



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



H. Klesch. Karmatten 907







# Sämtliche Werke

von

## Fritz Reuter.

---

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

---

### Dritter Band.

---

Reuter-Verlag E. Weisenturn.  
Doetinchem.  
Generalvertrieb  
Th. Knorr Nachf.  
Berlin-Leipzig.

611712

ATHENAEUM-  
BIBLIOTHEEK  
Delft

## Inhalt des dritten Bandes.

---

	Seite
De Reif' naß Gelligen . . . . .	1
Olle Kamellen I	
1) Woans id tau 'ne Fru kamm . . . . .	197
2) Ut de Franzosentid . . . . .	225







# De Reif' nah Bellingen.

Poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart.





Seinem verehrten Freunde, dem Herrn

**Dr. Grischow,**

widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen auf  
richtiger Verehrung

der Verfasser.



## Vorrede.

(Am besten als Nachtsch zu servieren.)

---

Nach Jvoenad<sup>1</sup> — kennt einer meiner Leser Jvoenad, diese liebliche, der Ruhe geweihte Dase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die, einer schlummernden Najade gleich, sich auf grünender Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umtränztes Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtagserinnerungen, Feriennerinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegennicken und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Jvoenad — wollte ich meinen Freund R. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Halm in hoffnungsreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein öder Steinhauſen entgegenstarrt, dem keine Hoffnung mehr entprießt. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis ans Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber R.“ — „„Lieber Bruder,““ war die Antwort, „ich meine, wir wollen uns hier divertieren und nicht rezensieren.““ — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsglut geworden; wir durchstrochen die

1) Städtlich von Plessensches Gut,  $\frac{3}{4}$  M. nordöstlich von Etavenbagen.

dunstige Schwüle der Gewächshäuser und kehrten endlich müde und matt im Wirtshaus ein. Unser Mittagmahl wurde schweigsam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmutig in die Ecke eines Sofas. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte K. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzusuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte K.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,““ sagte ich, und Freund K. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Ähnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darboten, die darauf hinausliefen, daß die unflugen Menschen unsere beiderseitigen Wertpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maulaußperrenden Falten meines Portemonnaies, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang ausgehöffener Bursche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrotgold verbrämten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jezt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfang, als ein zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subjekt, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preußischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermann folgte ein dritter. Ein schlecht gezeichnetes Porträt, welches er unter dem Arme trug, und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwizig gemachten Schritt zurückzutun. Der vierte war eine ganz andere bei weitem wohlthuendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandkittel, ein Paar wohlkonditionierte Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Nähte zu pläzen drohten und „Strom“<sup>1</sup> stand auf seinem roten

1) scherzhafte Benennung eines Wirtshalters auf dem Lande.

Gesicht geschrieben; „Strom“ las man quer über seine breiten Schultern! „Strom“ war die Etikette seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der Adenscheinige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Rätsel zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Rätsel hereintrat, legte er die Zigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Kollegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Jungel!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ rief der Maler. — „G'n Daag of,<sup>1</sup> Fritz Reuter,“ sagte der Oekonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subjekt nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthelhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu tun hat. — „Bekehrtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuskripts wies. — „„D, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „D, sehr viel!“ heraus hören konnte. „Gewiß wedder<sup>2</sup> Läusechen un Nimmels,“ sagte Strom. „Dei fall hei uns vörlesen,“<sup>3</sup> setzte er hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthelhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens insoweit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

Ich begann: „De Klock, de geiht: tick tack, tick tack . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Bursche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten, und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Konrektor sagte, das dürfe man nicht. Der Rektor sagte einmal, das ‚Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp!‘ in Bürgers Leonore

1) guten Tag auch. 2) wieder. 3) die soll er uns vorlesen.



lei durchaus zu tadeln, und der Subrektor sagte: . . .“ — „Jh, wat,<sup>1</sup>“ sagte Strom, „dovon will'n wi nicks weiten.<sup>2</sup> Les wider,<sup>3</sup> Friß Reuter!“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorzulesen hatte, rief Strom: „Wolt man 'n beten<sup>4</sup> still! De Sat ward<sup>5</sup> lang. Will'n wi<sup>6</sup> uns nich dortau<sup>7</sup> 'ne Buddel Rodwin köpen?<sup>8</sup> Jeder schütt<sup>9</sup> acht Gröschjen tau,<sup>10</sup> denn<sup>11</sup> kriq'n wi twei<sup>12</sup> un dat gauden.“<sup>13</sup> Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subjekt langte aus den Falten seines zerrissenen Schlafrocks eine getrocknete Kommisbrotrinde hervor; der Maler erklärte, a u g e n b l i c k l i c h nicht bei Klasse zu sein; der Schulmeister holte statt eines Achtgroschenstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Westentasche, und das rätselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von „Abschätzungskommission“ — „Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel“ usw. — „Na,“ sagte Strom, „Si hewwt<sup>14</sup> also All kein Geld, denn möt ic woll<sup>15</sup> — pumpen —, denn ic heww of nicks.<sup>16</sup>“ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis ans Ende, flappte mein Opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „Das ist lauter Unsinn!“ rief der vorlaute Bengel von Student. „Der Konrektor sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig sei. Dem ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts. . .“ — „Ja,“ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subjekt, „nichts von Frei. . .“ — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier aufs Maul: „Herr, Sie sind Königlich preußischer Staats- und Studiengefängener; raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!“ Er fuhr mit ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem ganzen keine Gruppierung, kein Kolorit. Figuren und Handlungen stehen zu namotiviert und grell nebeneinander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „Jh, dat Anner,“<sup>17</sup> jagte Strom, „dat geiht woll; æwer<sup>18</sup> mit de Köster-Dürt, dat hürt dor nich hen.<sup>19</sup> Mit so 'ne Köster-Dirn so vel Umstänn' tau maken,<sup>20</sup> dat lohnt sic of noch!“ — „Meine Herren,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gediegenes und eng umschriebenes Urteil in allen Ehren; aber wenn hier einer imstande ist, eine Rezension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze,

1) ei, was. 2) davon wollen wir nichts wissen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bisschen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Flasche Rotwein kaufen. 9) schießt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das gute. 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts. 17) das andere. 18) aber. 19) das gehört da nicht hin. 20) so viele Umstände zu machen.

habe ich die Töchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schönen gleichsam in den Tempel des Schönen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Überzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schönes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notiere ich mir Materialien, nichts als Materialien, alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich Disposition, registriere, klassifiziere und subsummiere alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Nachwerk auf solche organische Weise entstehen lassen?" — „Nein, das nicht! Ich . . .“ — „Nun, mein Herr, dann ist's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Ökonomen, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „Und Sie?“ fragte ich das räthelhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „Was sagen Sie zu meinem Gedichte?“ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Teile?“ fragte ich weiter. — „Ich genehmige alles.“ — „Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.“ — „Pure Ungewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „Das freut mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre . . .?“ — „Sie kennen mich nicht?“ — „Nein!“ — „Auch die andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vorkamen.“ — „Wir sind die Inkarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „Ja,“ rief ich, „ich sehe nun, mit den andern hat es seine Richtigkeit; aber Sie, Sie?“ und sagte den räthelhaften Fremden beim Kragen. — „Ich,“ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.“ Und dabei leuchtete ein tief sinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit elektrischen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „Dann

sind Sie! . . .“ rief ich von Entzücken erfaßt — „Was?“ fragte er ruhig. — „„Dann sind Sie meine Inkarnation. . .““ rief ich in Begeisterung. — „Als was?“ fragte er kühl. — „„Als deutscher Dichter!““ schrie ich, ins Unendliche hinausgerissen. — „Oh, ne! Dieses weniger!“ war die phlegmatische Antwort. „Verzeihen Sie. Nur als Dreptower Philister und Stadtverordneter.“ — „„Und darum,““ fragte ich tonlos, „„darum haben Sie genehmigt?““ — „„Darum.““ — „„Darum haben Sie nachträglich genehmigt?““ — „„Darum habe ich nachträglich genehmigt.““ — „„Und der tief sinnige Ernst auf Ihrem werten Angesichte?““ — „„Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langeweile.““ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den . . . ! Mir war zu Mute, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war's auch! Ich war aus der Ecke des Sofas aufgesprungen und stand nun da im Wirtshauszimmer, wie der wolkenjammelnnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der triefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund R. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die kalmierenden Wirkungen einer kühlen Realität hineinfinden konnte. Endlich war die sicherhafte Blut des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab neckisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, „Läuschen un Nimels“, — weißt Du, Du hast damit Monchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Rezensionen waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Lappereien zu kaufen; was hat dies aber alles mit der Poesie zu tun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuskriptes, das Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Rücksicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so Sorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war

sehr offenherzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmutig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach W. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied voneinander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Frik Reuter, häud' Di vör de Inbillung!<sup>1</sup> De Inbillung is düller as<sup>2</sup> de Besilenz.“ — „„Nun,““ rief ich zurück, „„wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es „poetische Erzählung“ nennen.“

Dreptow, 1855.

Frik Reuter.

---

1) hüte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als.





## Kapittel 1.

Wo<sup>1</sup> de Burrkäwer<sup>2</sup> burren deb.<sup>3</sup>  
Un wo 't oll Swart mit Bitten<sup>4</sup> aewerläb'.<sup>5</sup>

De Klock,<sup>6</sup> de geiht: tick tack, tick, tack;  
Ill Bur<sup>7</sup> Swart, de roht<sup>8</sup> Loback;  
Hei denkt noch an de Plumm' un Klüt,<sup>9</sup>  
De Mutter em as Pingsttagskost<sup>10</sup>  
Tau 'm Middageten gewen hüt;<sup>11</sup>  
Hei denkt noch an den Wollgesmack,  
Un wo s' em flogen<sup>12</sup> schön tau Vost,<sup>13</sup> —  
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack. —  
Hei hett 'ne Pip<sup>14</sup> sich angebött<sup>15</sup>  
An hett sich in den Lehnstaul sett't,<sup>16</sup>  
Doc simmelirt<sup>17</sup> hei nu un rauht,<sup>18</sup>  
Dor sitt hei nu un aderkaut.<sup>19</sup>  
De leime Sinn fickt dörch de Ruten,<sup>20</sup>  
Sei schint<sup>21</sup> so heit<sup>22</sup> in 't Zimmer<sup>23</sup> 'rin,  
Kein Spirken<sup>24</sup> Luft, dat rögt<sup>25</sup> sich buten;<sup>26</sup>  
Ill Swarten ward so mäud<sup>27</sup> tau Sinn,  
Dat is so still, as in en Sack. —  
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack. —  
De Knechts un Dirns, de heww'n tau 't Fest  
De Stuw<sup>28</sup> mit Mai<sup>29</sup> utpußt up 't Best,  
Burrkäwers heww'n s' mit 'rinne dragen,<sup>30</sup>  
De sünd nu in de Stuw 'rüm flagen;<sup>31</sup>  
An unner 'n Alben<sup>32</sup> liggt oll Strom,<sup>33</sup>  
De snorkt<sup>34</sup> un pußt un güns't<sup>35</sup> in 'n Drom;  
De swarte Kater spinnt un jnurrt;  
De Klock, de tickt; de Kämer burrt;  
De Bur, de nickt, hei stütt'<sup>36</sup> de Bäck;

1) wie. 2) Mattfäfer. 3) burrt, schwirrend, floq. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflaumen und Äpfel. 10) Pfingsttagskost. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Leibe. 14) Peise. 15) angezündet. 16) gesetzt. 17) grüßelt. 18) ruht. 19) wiederfauret, verbauet. 20) die liebe Sonne gukt durch die Fensterscheiben. 21) scheint. 22) heit. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Maigrün, Birtenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Ofen. 33) Sundenname. 34) schnarcht. 35) winselt, stöhnt. 36) stüßt.

De Klock, de geiht: tick tack, tick tack.  
 Un as<sup>1</sup> dat nicht, un as dat tickt,  
 Un as dat brummt, un as dat snurrt,  
 Un as dat summt, un as dat burrt,  
 Un as dat snorkt, dunn wohrt 't<sup>2</sup> nich lang,  
 Dunn orgelt<sup>3</sup> Swart dor of mit mang,<sup>4</sup>  
 Bet<sup>5</sup> in sin leives Angesicht  
 En ollen dwatschen<sup>6</sup> Käwer flüggt<sup>7</sup>  
 Un sett't<sup>8</sup> sich up sin Näsenspiz.  
 Na, eigentlich was 't keine Spiz,  
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Kneep.<sup>9</sup>  
 Na, as de Käwer desen drop,<sup>10</sup>  
 Gung hei dor up un af spaßiren  
 Un jung dor an herümmer tau eßiren.<sup>11</sup>  
 För em was dat twors<sup>12</sup> sühr plesürlich,  
 Doch Swarten würd' dat sühr schanirlich,<sup>13</sup>  
 Sei sned<sup>14</sup> de gruglichsten<sup>15</sup> Gesicht  
 Un mit dat Mul dat Trecken<sup>16</sup> frigt 'e;  
 Bet sich de Käwer fängt an uptaurichten  
 Un an tau wuppen<sup>17</sup> mit de Flüchten<sup>18</sup>  
 Un nah den Kater 'räwer<sup>19</sup> flüggt,  
 Un wedder<sup>20</sup> grad' in dat Gesicht,  
 Un ron den Kater nah den Hund, —  
 Denn<sup>21</sup> flustert hei wat in de Uhren<sup>22</sup>: —  
 Von Strömen wedder nah den Buren,  
 So warrt hei ümmer tau de Rund',  
 As wull hei f' alltausam verßiren,  
 Un deicht sich löstlich verlustiren.  
 De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,  
 De Bur, de murrt, de Käwer burrt; —  
 So geiht dat furt<sup>23</sup> en Stund'ner drei.<sup>24</sup>  
 Bet wedder Swart is an de Reih  
 Un wedder mal Gesichtern snitt,<sup>25</sup>  
 Duan kümmt herin sin Nahwer<sup>26</sup> Witt:  
 „Gu'n Dag of, Vadder!<sup>27</sup> Na? Wo is 't?  
 Ich wull mal fragen, ob Du einig büßt.“  
 „„Je, Vadder Witt, dat 's so un so.““  
 „Ja, Vadder Swart, dat segg<sup>28</sup> ich jo,

1) als. 2) da währt es. 3) orgelt (schnarcht). 4) auch mit dazwischen. 5) bliz.  
 6) quatisch, dumm. 7) fliegt. 8) setzt. 9) Knopf. 10) traf. 11) exerzieren. 12) abwar.  
 13) genant. 14) schnitt. 15) die greulichsten. 16) Ziehen. 17) wuppen. 18) Flügel.  
 19) häuter. 20) wieder. 21) dem. 22) Ohren. 23) fort. 24) ungefähr drei  
 Stunden. 25) schneidet. 26) Nachbar. 27) Vatter. 28) sage.

Ich wull man<sup>1</sup> fragen, ob Du Di besunn'n."  
 „Je, Badder, süh! Ich will Di seggen,  
 Ich bed 't mi orndlich æwerleggen.<sup>2</sup>  
 Ich sitt hir all drei Klockenige<sup>3</sup> Stunn'n.  
 Sid<sup>4</sup> dat id heww tau Middag eten,<sup>5</sup>  
 Heww id all ümmer tau hir seten<sup>6</sup>  
 Un heww doræwer grübelirt.““  
 „Na hür!<sup>7</sup> Ich glöw,<sup>8</sup> am besten wir 't,  
 Wi sett'en uns en beten dal<sup>9</sup>  
 Un æwerläden 't<sup>10</sup> uns noch mal.“  
 So makten sic de beiden Ollen  
 Ehr Pípen wedder an up 't Frisch,  
 Un scit'ten sic genæwer<sup>11</sup> an den Disch,  
 Um noch mal weisen Rath tau hollen;<sup>12</sup>  
 Un kafen<sup>13</sup> beid' in einen Pott<sup>14</sup> herin,  
 De vör ehr up den Disch just stunn.<sup>15</sup>  
 Un nu gung 't los: „Dat is so, as<sup>16</sup> dat is.“  
 „Ja, Badder Swart, dat is gewiß.““  
 „Je, Badder Witt, wer kann dat weiten?“<sup>17</sup>  
 „Ja, dat sünd so Verlegenheiten.““  
 „I sünd efflichte Verdreitlichkeiten.“<sup>18</sup>  
 „Dat heww id ümmer seggt, wi kam'n dormit tau baden.““<sup>19</sup>  
 „Jh, Badder Witt, wat helpt dat Snacken?“<sup>20</sup>  
 Wat möt,<sup>21</sup> dat möt, dat trect<sup>22</sup> sic Allens t'recht.“<sup>23</sup>  
 „Ja, Badder Swart, dat heww id ümmer seggt.““  
 „Je, will'n wi 't noch beslapen<sup>24</sup> bet up morn'n?“<sup>25</sup>  
 „Jh, Badder Swart, id denk, wi sünd in 't Reim.““  
 „Ja, Badder Witt, so as id 't in kann seihn,<sup>26</sup>  
 Denn sünd wi uns nu einig morn'n,<sup>27</sup>  
 So as de Amtmann seggt: „in dieser Hinsicht.““  
 „Ja, dit is of min beste Sinsicht.““  
 „Na, afgemakt!<sup>28</sup> Un 't bliwwt<sup>29</sup> gewiß!““  
 „Na, Badder Swart, na denn adjüé!  
 Dat höll<sup>30</sup> doch ganz verbeumelt swer!““  
 Dunn kafen f' ut den Pott herut  
 Un pusten<sup>31</sup> ehre Pípen ut,  
 Un Witt gung 'rute ut de Dör.<sup>32</sup>

1) nur. 2) überlegen. 3) volle, genau nach der Uhr. 4) seit. 5) gegessen.  
 6) gefessen. 7) höre. 8) glaube. 9) ein bißchen nieder. 10) überlegten es.  
 11) gegenüber. 12) halten. 13) gutten. 14) Topf. 15) stand. 16) als, wie.  
 17) wissen. 18) Verdrießlichkeiten. 19) eigentl. wir kleben damit fest, kommen  
 damit festzuheben. 20) was hilft das Schwatzen. 21) muß. 22) zieht. 23) gerecht.  
 24) beschlafen. 25) morgen. 26) wie ich es einsehen kann. 27) geworden. 28) ab-  
 gemacht. 29) bleibt. 30) hielt. 31) bliesen. 32) Tür.



Doch as hei weg, dor jöllt<sup>1</sup> dat Swarten in,  
 Dat hei doch jühr vörlig wesen<sup>2</sup> künn:  
 Hei ritt<sup>3</sup> dat Fünster up und röppt<sup>4</sup> den Annern tau:  
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of uns' Mutters säden<sup>5</sup>  
 Un dat mit de noch mal eins æwerlæden?“  
 „„Ja, Wadder Swart,““ seggt Witt, „„dat dach,  
 Sei leten<sup>6</sup> uns jo doch kein Raub.““<sup>7</sup>

## Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verfloren deit,<sup>8</sup>  
 Un wo de Dilsch<sup>9</sup> ehr Staut<sup>10</sup> ehr würd' tau seit.<sup>11</sup>

As Mutter Swartsch<sup>12</sup> tau Hus was kamen,<sup>13</sup> —  
 Sei was in 't Dörp herümmer dæst<sup>14</sup>  
 Un was en beten nahwern west,<sup>15</sup> —  
 Dunn<sup>16</sup> würd' de Sak denn wedder vörgenamen.<sup>17</sup>  
 „Na, Mutter, sett Di dal!“<sup>18</sup> seggt Swart,  
 „Wo hett de Deumel Di 'rümmer fart?“<sup>19</sup>  
 „Jd môt mi hir den Kopp terbrechen!“<sup>20</sup>  
 „Un Du büst ümmer nich tau sprekem!“<sup>21</sup>  
 „„Je Wadder, jüh! . . .““ „Ei wat! Jd will nicks weiten,“<sup>22</sup>  
 „Dat sünd man luter Dæmlichkeiten!“<sup>23</sup>  
 „Jd môt hir sitten un mi afstrapziren,  
 Un Du geihst 'rüm in 't Dörp spaziren!  
 Wo? Weinst Du, dat mi de Gedanken  
 Un de Inzichten up den Buckel wassen?“<sup>24</sup>  
 „„Jd gung man juft<sup>25</sup> dat Dörp entlancken.“<sup>26</sup>  
 „Du heit of stets wat uptaupassen!““  
 „Ei wat! As wenn 'd 't nich beter<sup>27</sup> wüht!  
 De ganze Kram het sinen Schid<sup>28</sup> nich!  
 Süh,<sup>29</sup> i ck will dat, wat Du of willst,  
 Un dat, wat Du willst, dat will i ck nich:  
 Süh, Du willst Herr in 'n Hus' hir sin,  
 Un noch mein ick, dat i ck dat bün.  
 Nu jettst Di dal un makst mi kein'n Sperman<sup>30</sup>  
 Un hürst<sup>31</sup> hübsch tau, wat ick Di segg,  
 Un fehlst<sup>32</sup> mi nich in Einen weg

1) fällt. 2) bereitig sein. 3) reißt. 4) ruft. 5) sagten. 6) ließen. 7) Raub.  
 8) erklärt. 9) der Alten. 10) Stuhl. 11) zu heiß. 12) das „sch“ bildet den weib-  
 lichen Eigennamen. 13) gekommen. 14) sie war im Dorf (zwecklos) herum-  
 gegangen. 15) bei Nachbarn zu Besuch gewesen. 16) da. 17) wieder vorge-  
 nommen. 18) setz Dich nieder. 19) getarnt. 20) zerbrechen. 21) sprechen.  
 22) wissen. 23) lauter Dumheiten. 24) waschen. 25) nur eben. 26) entlancken.  
 27) besser. 28) rechte Art. 29) sieh. 30) Widerworte, Lärm. 31) hörst.  
 32) schwatzt.

Mit Dinen dummen Dræhnsnad<sup>1</sup> mang;<sup>2</sup>  
 Id will Di nu mal wat verfloren.<sup>3</sup> —

Id heww nu all sid lange Jöhren  
 Dagdäglich d'ræwer rumenirt,<sup>4</sup>  
 Un af mi ärtert<sup>5</sup> as en Bird,<sup>6</sup>  
 Wat ut den Jungen warden jall.  
 Bedenk doch mal, wat helpt<sup>7</sup> dat All,  
 Wat helpt de Kram uns alltauhopen,<sup>8</sup>  
 Wenn hei deiht in de Welt 'rünslöpen  
 So dumm un dæsig<sup>9</sup> as en Smin;<sup>10</sup>  
 D'rüm heww ick dat bi mi beslaten,<sup>11</sup>  
 Id will den Jungen reisen laten,  
 Un twors tau 'm irsten<sup>12</sup> nah Berlin.  
 Un denn nah Belligen,<sup>13</sup> un dor  
 Sall bliwen<sup>14</sup> hei denn en por Jöhr.“  
 „„Jh wo?<sup>15</sup> Wo hei kein Wijnshenkind deiht kenn'n?““  
 „„Holl 't Maul!<sup>16</sup> Id bün noch nich tau Enn!<sup>17</sup> —  
 Süh, up den sapperlotischen Verejn<sup>18</sup>  
 Tau Güstrow<sup>19</sup> gimwt<sup>20</sup> dat klaufe<sup>21</sup> Herrn,  
 Un in de Wirthschaft nich allein  
 Un nich allein up 't Klutenpedd'n,<sup>22</sup>  
 Sei weiten mit Gelihrsamkeit  
 Un mit de Bäufers<sup>23</sup> of Bescheid.  
 Süh, de heww'n mi un Nahwer Witten  
 Dat dütllich utenanner sett't:<sup>24</sup>  
 Wenn Einer einen Jungen hett  
 Un lett em achter 'n Aben<sup>25</sup> sitten  
 Un dor mulapen<sup>26</sup> so as füs,<sup>27</sup>  
 Dat dat en groten Schapsköpp is.  
 „Re!“ säden s, „das muß anners wert'n!  
 Was dücht'ge Bauersöhne sein,  
 Das muß nach Belligen hinein  
 Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.  
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich,  
 Wo kann das länger assistiren,<sup>28</sup>

1) albernes Gerede. 2) dazwischen. 3) erklären, Klar machen. 4) ruminiert, nachgedacht. 5) mich abgequält. 6) wie ein Pferd. 7) hilft. 8) allzusammen. 9) gedankenlos. 10) Schwein. 11) beschlossen. 12) und zwar zuerst. 13) Belgien. 14) bleiben. 15) et, was denn? 16) halt's Maul. 17) zu Ende, fertig. 18) statt patriotischer Verein (Verein mecklenburgischer Landwirte). 19) der sub 18 gebachte Verein pflegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow zu halten. 20) aht. 21) fluge. 22) (in Beziehung) auf das (Erdb-) Klöße treiben, statt: Landwirtschaft treiben. 23) Bücher. 24) deutlich auseinander gesetzt. 25) hinterm Ofen. 26) Maulaffen feil haben. 27) so wie sonst. 28) existieren.

Daß sie hier noch, wie süß tau Tiden<sup>1</sup>  
 Herümme aasen dauhn?<sup>2</sup> Wo wär das möglich?<sup>3</sup>  
 Un ick säd': Witt, wo dücht<sup>3</sup> Di dit?  
 Na, säd' min Witt, na, Min<sup>4</sup> fall mit.  
 Ja, säd' 't, wenn of de Deumel achter sitt,<sup>5</sup>  
 Of ain oll dæmlich Jung fall mit.  
 Iin nu hest hürt, nu weißt Bescheid,  
 Nu höllst Din Mul, ick will nicks wider hüren."<sup>6</sup>

Oll Swartzsch, de würd' ehr Staul tau heit,<sup>7</sup>  
 Sei fung nu an, d'rup 'riam tau schüren,<sup>8</sup>  
 Sei sail, as set<sup>9</sup> f' up Häkeltinnen,<sup>10</sup>  
 Sei kinn in 't Swigen sich nich sinnen;  
 Witt einmal aber böst sei los:<sup>11</sup>  
 ...Wo? Jh! Ne! Dit wir doch curjos!  
 Wo? Jek ded' mi jo schön vermeiden!<sup>12</sup>  
 Du willst mi hir de Mund verheiden?  
 Jek fall vör Di dat Mul hir hollen?  
 Jek fall nich reden? Vör so 'n ollen,<sup>13</sup>  
 Entsamten Kofstopp<sup>14</sup> fall ick swigen?  
 Wo? Du fallst jo dat Weder<sup>15</sup> kriegen!""  
 Un nu fung f' an, den Ollen aftaufappen,<sup>16</sup>  
 Un nu gung 't los in einen Athen,  
 Grad' as wenn Einer Bir deiht tappen<sup>17</sup>  
 Un von de Tunn<sup>18</sup> herunne laten,  
 So stört verdull<sup>19</sup> in Hast un Wuth  
 De Ned' ehr ut dat Spundloek 'rut.

De Oll satt dor un sollt<sup>20</sup> de Hänn',  
 Un wenn hei dacht: nu is f' tau Enn',  
 Denn wull sei grad' sich man verpusten,  
 Um düller wedder los tau prusten,<sup>21</sup>  
 ...Wo? Dat unmannig Kind wullst Du up Reisen schicken?  
 Jek glöw<sup>22</sup> wahrhaftig, dat dat dortau kem,<sup>23</sup>  
 Jek glöw wahrhaftig, dat Du 't ded'st, wenn ick em  
 Sich unner mine Flüchten nem.<sup>24</sup>  
 Min Jung! Min Frig! Verluren wir 'e!<sup>25</sup>  
 Wo hest Du denn noch ann're Kinner?  
 Du olle Dæskopp,<sup>26</sup> olle Süner!  
 Du olle, grise Kägenmüre!""<sup>27</sup>

1) sonst zu Zeiten, früher. 2) schlecht wirtschaften. 3) wie dünkt. 4) mein (Sohn). 5) Teufel dahinter sitzt. 6) weiter hören. 7) Stuhl zu heiß. 8) herum zu schenern. 9) läse. 10) Hechelzinten. 11) bürgtet sie los. 12) vermieten. 13) vor sich einem alten. 14) insamen Kuchstopp. 15) Wetter. 16) herunterzu machen. 17) zapfen. 18) Tonne. 19) stürzt wie toll. 20) saltete. 21) plagen. 22) glaube. 23) daß es dazu läme. 24) Flügel nähme. 25) wäre er. 26) Dummkopf. 27) greiser Keuntöter, Schimpfwort für einen grausamen Menschen (R.)

„Jh, Mutter, giw Du doch taufreden,<sup>1</sup>  
 Ewig endlich mal und lat dat Reden!  
 Süß, wenn dat of en Beten kost't,  
 So will ick dat doch gern anwenn'n.<sup>2</sup>  
 Hei is doch of sein Kind nich mihr am Einn',  
 Hei hett vör 'n Johr doch of all loßt.<sup>3</sup>  
 Wo<sup>4</sup> süll hei denn tau Schaden kamen?  
 Hei un Corl Witt, de reisen jo tausamen.“  
 „Corl Witt? Je de! Wat ward de nüh?<sup>5</sup>  
 E i n Schap, dat fall dat a n n e r möten!<sup>6</sup>  
 Dat 's just so 'n Kind noch as<sup>7</sup> uns Friß:  
 Si ward sei beid' in 't Unglück stöten.“<sup>8</sup>

„Na, Mutter, endlich holl de Mund!  
 Du ward de Saß mi doch tau bunt.  
 Wenn 't denn nich anners is, denn möt<sup>9</sup>  
 Ick woll mi süßwsten tüschen leggen.<sup>10</sup>  
 Du fallst doch länger nu nich seggen,  
 Dat ick min Kind in 't Unglück stöt;  
 Ick süßwsten bring de Jungens hen,  
 Ick reis' mit ehr nah Bellingen.“

„Na, d a t wir schön! Wo lang' würd 't wohren,<sup>11</sup>  
 Denn grepen up Zug de Schandoren,<sup>12</sup>  
 Denn hadden Di de Landhusoren  
 Mit sammt min ollen leinen Jungen  
 Un Corln un den Nahwer Witten  
 As Vogelbunten<sup>13</sup> ingefungen  
 Un leten Zug en Strämel<sup>14</sup> sitten.“

„Jh wo! Ick lat en Paß mi schriwen.“<sup>15</sup>  
 „Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,<sup>16</sup>  
 Du heft jo gor kein orndlich Snut<sup>17</sup>  
 Un süßst all vel tau rumwrig<sup>18</sup> ut.  
 Sei warden keinen Paß Di gewen,  
 För so 'n Ort<sup>19</sup> ward kein Paß nich schremen,<sup>20</sup>  
 Und denn weitst Du jo nich einmal Bescheid,  
 Wo 't nah 't oll Dings<sup>21</sup> hengahen deih;<sup>22</sup>  
 Du weitst jo nich mal wo un wenn.“

1) aufreden. 2) d'ran wenden. 3) gelott; in Mecklenburg kostten die Militärfähigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, im 21. Jahre. 4) wie. 5) was wird der nützen. 6) hüten, eigentlich in den Weg, entgegen-treten. 7) wie. 8) stoßen. 9) muß. 10) mich selbst dazwischen legen. 11) währen. 12) griffen Euch die Gendarmen auf. 13) Vogelbunden. 14) eigentlich ein Streifen, hier: eine Zeitlang. (R.) 15) schreiben. 16) daß laß nur bleiben (sein). 17) Schnauze, Nase. 18) runzlig, voll Falten. 19) für solche Art (Leute). 20) geschrieben. 21) nach dem alten Dings (Ort, Dingstirchen). 22) (wo der Weg) dahin geht.

„Jh, Mutter, dor frag' ick mi hen.  
 Nu nu is 't ut! Nu red' mi nicks mihr vör,  
 Din olle Päpfermähl<sup>1</sup> füs<sup>2</sup> still ick.  
 Jek will! Un wenn ick will, denn will ick!“  
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör  
 Un graden Wegs nah Nahwer Witten.  
 Na, de nüst of just mit sin Mutters sitten  
 Un hadd' dat sülv'ge<sup>3</sup> Thema vör,  
 Un hadd' en Stand, en rechten harten,  
 Un 't gung em just as Nahwer Swarten.  
 Je, Win.<sup>4</sup> de will sich nich bequemen,  
 Sei darht sich ün den Jungen grämen.“  
 „„Jh, Waddersching,““<sup>5</sup> seggt Swart. „„Jh, heww Di doch nich s.!  
 Un heww Di doch nich so perdollsch!<sup>6</sup>  
 De Jungs, de kamen wedder jo.<sup>7</sup>  
 Un nu gab 'rüm nah mine Ollsch,<sup>8</sup>  
 Un schellst denn 'n Beten up den Ollen,<sup>9</sup>  
 Un rort<sup>10</sup> denn, wat dat Tüg will hollen.““<sup>11</sup>

### Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch nu rorten<sup>12</sup> beid' verdu:<sup>13</sup>  
 Un blot de daemlich<sup>14</sup> Jung' nich roren wull.

Oll Wittsch, de gung, un Swartsch empfung  
 Sei mit de Schört<sup>15</sup> vör dat Gesicht,  
 Un stunn un rung,<sup>16</sup> un stunn un wrung<sup>17</sup>  
 De Hänn', as würd' sei morgen richt'<sup>18</sup>  
 Wo lang' füll dat denn nu woll wohren,<sup>19</sup>  
 Dunn jung<sup>20</sup> oll Wittsch of an tau roren.  
 Umschichtig<sup>21</sup> rorten s', klagten sei,  
 Umschichtig red'ten s', fragten sei,  
 Umschichtig in de Hänn' sei slogen,<sup>22</sup>  
 Umschichtig drögten<sup>23</sup> s' sich de Ogen;  
 Doch wenn tau dull<sup>24</sup> mal würd' de Gram,  
 Denn schregen s'<sup>25</sup> beid' of mal tausam:<sup>26</sup>  
 „„Oh, Waddersching!<sup>27</sup> Oh, Waddersching!

1) Miesermühle, von einem losen Maule gebraucht. 2) sonst. 3) selbstge.  
 4) meine (Frau). 5) dim. von Gebatterin. 6) dumm, albern (ungefüge).  
 7) kommen ja wieder. 8) nach meiner Alten (Frau). 9) wettet dann ein  
 bischen auf die Alten (ihre Männer, d. h. hier: auf uns). 10) weint. 11) was  
 das Jung will halten. 12) weinten. 13) für, d. h. wie toll. 14) dumm, albern.  
 15) Schütze. 16) hand und rung. 17) wrang. 18) bingerichtet. 19) währen.  
 20) da sing. 21) abwechselnd. 22) schlugen. 23) trockneten. 24) zu toll, arg.  
 25) schrien sie. 26) zusammen. 27) dim. von Gebatterin.

Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?"  
 „„Oh, Nahwersching!<sup>1</sup> Oh, Nahwersching!  
 Wenn wi 't doch æwerstahn<sup>2</sup> irst hadden!““  
 Nu, dat hei fri von de Soldaten,  
 Nu, dat hei grad' sic fri müßt loosfen!“  
 „„Jed heww em just fös<sup>3</sup> Hemden maßen laten  
 Un denn de nigen blagen<sup>4</sup> Hosen!““  
 „Un min, de freg<sup>5</sup> den nigen Rock.  
 Un nu nah Belligen, nah dat verfluchte Lock!“  
 „„Min leives Dusing,<sup>6</sup> weittst Du denn  
 Nisch, wo 't oll Wesen<sup>7</sup> liggen deicht?““<sup>8</sup>  
 „Je, Waddersch, je, wer dat woll weit?<sup>9</sup>  
 Wid<sup>10</sup> is 't, is gor tau wid dorhen,  
 Un gruglich<sup>11</sup> Volk ward dor' woll wahren,  
 Wenn ic d'ran denk, ward mi all gräsen.“<sup>12</sup>  
 „„Dor warden woll Spizbauben wesen  
 Un Wülm<sup>13</sup> un de oll Iserbahnen.““<sup>14</sup>  
 „Ja, 't is en Grugel<sup>15</sup> un 'ne Schann!“  
 „„Künn'n sei de Jungß denn hir tau Lann?  
 Nisch up de hogen Schaulen<sup>16</sup> schicken?  
 Tau Criviß<sup>17</sup> heww ic noch en Better . . .““  
 „Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,  
 Süh, de oll Kirl hett so 'ne Rücken,<sup>18</sup>  
 De hett de ganze Sat<sup>19</sup> anrührt,  
 Un Dinen hett hei mit verführt.  
 Se willen sülwsten mit nah Polen un Tirolen,  
 Un in dat Land herüm farjolen<sup>20</sup>  
 Un up de Landstrat 'rümmer ströpen<sup>21</sup>  
 Un ehr Wulapen<sup>22</sup> dor verköpen!“<sup>23</sup>  
 „„Na, æwerst,<sup>24</sup> Waddersch, hür mal denn . . .““  
 „Na, Nahwersching, ic segg Di, wenn . . .  
 Nu helpt<sup>25</sup> uns dat nisch mihr, nu möt wi f' laten;  
 Sei heww'n 't tau fast<sup>26</sup> sic vörgeamenen,  
 Doch wenn f' an 't Hus sünd wedder kamen,  
 Denn will wi f' frigen, will wi f' jaten!“<sup>27</sup>  
 „„Un in den sapperlotischen Verein<sup>28</sup>  
 Dor sall min Kirl<sup>29</sup> nisch wedder 'rinne;

1) dim. von Nachbarin. 2) überstanden. 3) sechs. 4) neuen blauen.  
 5) kriegte. 6) Dusing ist das im fremdlichen Sinne gebrauchte dim. von: Du.  
 7) ebenso wie Dingß pag. 19.<sup>21</sup> 8) liegt. 9) weiß. 10) weit. 11) greulich.  
 12) graufen, schaudern. 13) Wölfe. 14) Eisenbahnen. 15) Schande. 16) auf die  
 hohen Schulen. 17) medl. Stadt. 18) Lannen. 19) Sache. 20) fahren. 21) um-  
 herstreifen. 22) Wulaffen. 23) verkaufen. 24) aber. 25) hilft. 26) seit.  
 27) fassen. 28) vgl. pag. 17.<sup>18</sup> 29) aertl. Mann.

Sei sall nich 'rin! Ick will 't mal seihn;  
 Denn ick bün Mutter von de Rinner!""  
 „Du æwerst lat de Saken rauha,<sup>1</sup>  
 Du nicks geseagt! Dat is am besten.  
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn.<sup>2</sup>  
 Denn will wi sei mal orndlich fosten,<sup>3</sup>  
 Denn gelt<sup>4</sup> uns' Schilling up den Markt.<sup>5</sup>  
 Denn will w' ehr wisen,<sup>6</sup> wat 'ne Hart!"" —  
 Als sei dit so sick vörgenamen  
 Un sick dorup so perkasirt,<sup>7</sup>  
 Dunn müßt uns' Fritz just 'rinner kamen —  
 So in den Schummerabend<sup>8</sup> wir 't. —  
 Sei was en beten nahwern gahn<sup>9</sup>  
 Un hadd' just eben mit de Köster-Dürt<sup>10</sup>  
 En beten in den Goren<sup>11</sup> stahn,  
 Un hadden sick de Bicht<sup>12</sup> verhürt,  
 Un hadden 't endlich fast beslaten,<sup>13</sup>  
 Sei wull'n nich ron enanner laten,  
 Un wenn hei irst de Haum<sup>14</sup> würd' frigen,  
 Denn wull uns' Fritz sin Dürten frigen,<sup>15</sup>  
 Wat of sin beiden Ellen säden<sup>16</sup>  
 Un sick of up den Jügstock läden.<sup>17</sup>  
 Denn Mutter Swartsch, de wull nich 'ranne  
 Un snact sei ümmer utenanner.  
 Twors<sup>18</sup> künn sei dat dörchut nich striden,<sup>19</sup>  
 Dat Dürten smuct von Anseihn wir,  
 Doch blot dat Frigen wull s' nich liden,<sup>20</sup>  
 Denn gang s' gefährlichen tau Rihr.<sup>21</sup>  
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!<sup>22</sup>  
 Twors wir s' mit Bildung sibr behaft,  
 In 't Snidern<sup>23</sup> hadd s' 'ne Meisterschaft;  
 Sei hadd' ehr nige Wäntel maft,<sup>24</sup>  
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.<sup>25</sup>  
 Un wenn s' sick up den Kopp süll stellen,  
 De Dirn, de wir ehr doch tau naft!  
 Un wenn ehr Fritz wull vörnehm frigen,<sup>26</sup>  
 Denn künn hei noch ganz Ann're frigen;

1) ruhen. 2) wenn sie wieder kommen. 3) vornehmen; kommt her von Forst, durchforsten. (H.) 4) gilt. 5) Markt. 6) zeigen. 7) vorgelesen. 8) Zwielicht, Dämmerung. 9) auf die Nachbarschaft gegangen 10) Mülsters Dörte (Dorothea). 11) Garten. 12) Beichte. 13) fest beschloffen. 14) Hufe, Pauerabof. 15) freien. 16) saaten. 17) auf das Joch lenken, eigentl. von wider'ventligen Ochsen (H.) 18) amar. 19) bestreiten. 20) leiden. 21) tobte sie gefährlich. 22) naft, hier arm. 23) im Schneidern. 24) ihren neuen Mantel gemacht. 25) gelten. 26) bar'nehm freien.

Dor wir oll Kopmann Hahnen sin,  
 Un denn den Gastwirth sin Kesin,<sup>1</sup>  
 De sieh nu mit den Schriwer<sup>2</sup> strafft.<sup>3</sup>  
 De Köster-Dirn, de wir ehr doch tau naht!

Na, Friß kamm recht vergnügt herin,  
 Nicht upgekrakt in sinen Sinn,  
 Dat hei mit Dürten in de Reih,<sup>4</sup>  
 Un einig worden hei un sei;  
 Un grißlacht<sup>5</sup> sieh so innerlich.  
 Oll Swartsch, de sach 't,<sup>6</sup> un tau em säd' f':  
 „Du lachst, min Seehn; oh lach Du nich!  
 Tau 't Lachen is kein Grund up Städ's,<sup>7</sup>  
 Wenn id dat Di blot<sup>8</sup> dauh berichten.“  
 „„Ja,““ säd' oll Wittsch, „„t sünd grugliche Geschichten!““  
 Un nu fung Mutter an, em tau vertellen<sup>9</sup>  
 Un mankedörch<sup>10</sup> up ehren Oll'n tau schellen,<sup>11</sup>  
 Wat dat jör 'n Kiril ded' sin,<sup>12</sup> wat för en sichten!  
 Un Allens ded' sei em verfloren<sup>13</sup>  
 Un meint, hei müßt nu mæglich<sup>14</sup> roren;  
 Doch Friß, de dacht blot an den Goren,  
 Wo hei dor mit sin Dürten stünn.  
 Sei hadd' mit 't halwe Uhr<sup>15</sup> man hört<sup>16</sup>  
 Un dacht noch ünmer an sin Dürt,  
 Un hægte<sup>17</sup> sieh in sinen Sinn.  
 „Ne! Nahwersching! wat möt 'd mi bosen!  
 Wat heww 'd för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“  
 Rep<sup>18</sup> Swartsch. „Dor sitt hei nu un grint.<sup>19</sup>  
 Wat<sup>20</sup> rostst Du nich, Du dumme Klas?  
 Meinst Du villicht, dat id man spaß?  
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?  
 Dor sitt de dumme Hans un lacht,  
 Un id müggt bläud'ge Thranen<sup>21</sup> rohren!“  
 Doch Friß noch an sin Dürten dacht  
 Un dacht noch ünmer an den Goren,  
 Un de verdammte Jung, de wull nich roren.  
 Na, nu jung Swartsch denn wedder an tau hulen<sup>22</sup>  
 Un jung mit Frixen an tau mulen,<sup>23</sup>  
 Bet dat<sup>24</sup> de Oll kamm 'rinner<sup>25</sup> in de Dör,<sup>26</sup>

1) Cousine. 2) Schreiber (Wirtschaftler auf einem Gute). 3) streichelt, spottet. 4) in Richtigkeit, Ordnung. 5) lacht schmunzelnd. 6) sah es. 7) zur Zeit (auf Stelle). 8) bloß. 9) erzählen. 10) zwischendurch. 11) schellen. 12) wäre. 13) erklären. 14) nach Möglichkeit. 15) Uhr. 16) gehört. 17) freute. 18) rief. 19) bezieht das Gesicht zum Lachen. 20) warum. 21) blutige Tränen. 22) heulen. 23) maulen. 24) bis daß. 25) herein kam. 26) Tür.



Un Mutter Wittsch „qu'n Nacht of" jäd',<sup>1</sup>  
 Un Jeder sid tau Bedd'<sup>2</sup> nu läd'.<sup>3</sup> —

De Ollsch. de drömte<sup>4</sup> grugelige Saken:<sup>5</sup>  
 Drei grote Kirls<sup>6</sup> mit lange Bör,<sup>7</sup>  
 Un æwer 'n Kopp<sup>8</sup> en wittes<sup>9</sup> Lafen,  
 De söllen<sup>10</sup> æwer Frijen her  
 Un nemen<sup>11</sup> em de nige, blage<sup>12</sup> Hof';  
 Un sæben Wülw',<sup>13</sup> de fohrten<sup>14</sup> up em los  
 Un jreten<sup>15</sup> em bet up de Knafen,<sup>16</sup>  
 Un de verdammte Jung wull<sup>17</sup> doch nich roten.  
 Oll Swarten drömte von Schandoren,<sup>18</sup>  
 Wo j' up de Landstrat em verhürt,<sup>19</sup>  
 De Arm em up den Pudel snürt  
 Un in en düster Lock em 'rin spedirt;  
 Un Frijen drömt von Kjöster-Dürt.

#### Kapittel 4.

Wat in den Paß Castrater<sup>20</sup> Enabel skrivot.<sup>21</sup>  
 Un wo vel<sup>22</sup> Roden, dat dat ghivot.<sup>23</sup>

Den annern Morgen maken<sup>24</sup> Swart un Witt —  
 Of Frij un Corl, de möten<sup>25</sup> mit —  
 Tau rechter Tid<sup>26</sup> sid up de Salen,<sup>27</sup>  
 Um sid von 't Mint en Paß tau halen,<sup>28</sup> —  
 „En Paß in 's Ausland" nennt en <sup>29</sup> dit, —  
 För denn<sup>30</sup> sei söjsteihu Gröfchen<sup>31</sup> zahlten.<sup>32</sup>  
 Un dunn<sup>33</sup> güng 't glif<sup>34</sup> nah Hus<sup>35</sup> mit ehren Paß.  
 Wil Mahwer<sup>36</sup> Swart de Meinung was,  
 Dat ehre Reij' hadd' grote Pl,<sup>37</sup>  
 Un sei nich länger können läuwen.<sup>38</sup>  
 „Denn füs,"<sup>39</sup> jäd' hei,<sup>40</sup> „kümmt Mutter wedder mang!"<sup>41</sup>  
 Un Frij un Corl, de deden<sup>42</sup> mildewil<sup>43</sup>  
 Sid up't Zigarrenrofen äuwen,<sup>44</sup>  
 Un malten gruglichen<sup>45</sup> Gestanf. —

Kum<sup>46</sup> dat oll<sup>47</sup> Swart bi Muttern was,  
 Dunn jäd' hei: „Süh, dor<sup>48</sup> is de Paß,

1) sagte. 2) zu Bette. 3) legte. 4) träumte. 5) greuliche Sachen. 6) große Kerle. 7) Bärten. 8) über'm Kopf. 9) weißes. 10) fielen. 11) nahmen. 12) neue, blaue. 13) sieben Wölfe. 14) fuhren. 15) fragen. 16) stochen. 17) wollte. 18) Gendarmen. 19) verhört, ins Verhör genommen. 20) forrump. aus Regt-  
 strater. 21) schreibt. 22) wie viel. 23) gibt. 24) machen. 25) müssen. 26) Zeit.  
 27) Eohlen. 28) hofen. 29) einer, man. 30) für welchen. 31) 16 Groschen.  
 32) zahlen. 33) dann. 34) ging's gleich. 35) nach Hause. 36) weil Nach'r.  
 37) große Eile. 38) warten können. 39) sonst. 40) sagte er. 41) kommt wieder  
 dazwischen. 42) laten. 43) mittlerweise. 44) -rauchen üben. 45) greulichen.  
 46) kaum. 47) der alte. 48) sieh, da.

Un ick stah heil un deil<sup>1</sup> dorin.

Du s' d' st, sei würd'n mi keinen gewen,<sup>2</sup>

Jör jo 'n Ort<sup>3</sup> würd' kein Paß nich schrewen.<sup>4</sup>

„Dat mag of 'n schön oll Ding woll sin!“

„Na, Friß, min Sæhn,<sup>5</sup> kumm<sup>6</sup> hir mal her

Un les' uns doch den Paß mal vör.

Dat Jrest,<sup>8</sup> wat baben<sup>9</sup> steiht, dat lat man wesen,<sup>10</sup>

Dat von min Utsicht<sup>11</sup> möst Du lesen.“

Friß les'<sup>12</sup> nu: „Groß: fünf Fuß und einen Zoll.“

„Ja, dat deicht stimmen,<sup>13</sup> säd' de Oll,<sup>14</sup>

„Eihr grot<sup>15</sup> bün ick just nich, indeß

Kann klastern ick en Haut'ner fös.“<sup>16</sup>

„Statur: sehr c—o—r, cor, p—u, pul, corporu, I—c—n—t, Ient, corpulent.“

„Jh ne! min Sæhn, so is dat nich,

„Corpulent“ das is kein Wurt<sup>17</sup> jo nich,

Dat sall woll heiten<sup>18</sup> „sihr cumplett“,

Wil dat 't<sup>19</sup> en beten<sup>20</sup> breit mi lett,<sup>21</sup>

So recht vullstännig,<sup>22</sup> as en 't<sup>23</sup> nennt.“

„Ne, Vader, hir steiht „corpulent.““

„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,

Wil 't de Castrater schrewen hett,

Doch plattdütsch heit dat: sihr cumplett.

Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.

Un nu dauh<sup>24</sup> Du man wider<sup>25</sup> lesen.“

„Und graue Augen, rothe Haare hat er . . . .“

„Dat strid'<sup>26</sup> ick nich. Ja, dat is wahr;<sup>27</sup>

Ganz richtig is 't nich mit min Hor.<sup>28</sup>

Doch ganz vohroth,<sup>29</sup> dat sünd sei nich,

Sei sünd so 'n beten gellerich.“<sup>30</sup>

„Jh! Vader, dat süht jedes Kind,

Dat Ji en richt'gen Boszkopp<sup>31</sup> sünd.“

„Wo?<sup>32</sup> Jd glöw gor!<sup>33</sup> Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,

Rit<sup>34</sup> leimer in den Paß herin!“

„Der Mund sehr groß, die Nase klein . . . .“

1) stehe ganz und gar. 2) geben. 3) Ort. 4) geschrieben. 5) mein Sohn. 6) komme. 7) lies. 8) Erste. 9) oben. 10) lasse nur sein (fort). 11) Ansehen. 12) las. 13) tut stimmen, stimmt. 14) Alte. 15) sehr groß. 16) unacfabr sechs Fuß. Das Unbestimmte bei Zahl-Maß, Gewicht usw. wird stets durch die Anhängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dabkerner, Runder usw. (R.) 17) Wort. 18) heißen. 19) weil es. 20) ein bißchen. 21) läßt. 22) vollständig. 23) wie man's. 24) tue lesen = lies. 25) weiter. 26) bestreite. 27) wahr. 28) meinen Haaren. 29) fuchsvot. 30) gelblich. 31) Fuchstopf. 32) wie. 33) glaube gar. 34) gute. fch.

„Ih, dor möt<sup>1</sup> 'd doch in 't Speigel seihn.  
 Id hemw<sup>2</sup> stets glöwt,<sup>3</sup> id hadd<sup>4</sup> 'ne staatsche<sup>5</sup> Näs',  
 Un dat sei hadd' en netten Schick.  
 Na, wat s' nich in de Läng', dat hett<sup>6</sup> sei in de Died.  
 Jung, lat<sup>7</sup> dat Lachen sin und les!<sup>8</sup>  
 „„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht  
 Ist voll von Sommersprossen und ist dicht  
 Mit Blatternarben übersät,  
 Sieht aus, als wär 's zusammengenäh't:  
 Es hat 'ne bläuliche Couleur,  
 Un beide Augen stehn verquer.““  
 „Wo? dat steiht dor?<sup>9</sup> Steiht in den Paß?“  
 „„Ja woll, hir steiht 't: Ji kift verdwas.““<sup>10</sup>  
 „Un id seg' blag ut<sup>11</sup> von Kalür?“  
 „„Ja, Bader, ja! So steiht dat hir.““  
 „Seg' ut, as mir 'd tausamen neiht?“<sup>12</sup>  
 „„Ja, Bader, kift!<sup>13</sup> Kift hir! Hir steiht 't.““  
 „Wo? Dat is jo doch miserabel,<sup>14</sup>  
 Dat hadd' id doch meindaq<sup>15</sup> nich dacht,<sup>16</sup>  
 Dat mi de Herr Castrater Snabel  
 So wat würd' in den Paß 'rin schriwen<sup>17</sup>  
 As wir id as Nufkas<sup>18</sup> getacht.<sup>19</sup>  
 Id hadd' mi dat fast vörgenamen,<sup>20</sup>  
 Nu ewer lat id dat hübsch bliwen,<sup>21</sup> —  
 So drad<sup>22</sup> id wedder t'rügg<sup>23</sup> wir famen,<sup>24</sup>  
 Denn hadd' id em soglik besöcht<sup>25</sup>  
 Un hadd' en fettes Kalw<sup>26</sup> em bröcht,<sup>27</sup>  
 Denn wat hei süs<sup>28</sup> dor 'rinne sett't,<sup>29</sup>  
 Von Näs' un Mus<sup>30</sup> un von min Grött,<sup>31</sup>  
 Dor bün id inverstahn<sup>32</sup> mit Allen,  
 Un dat von „corpulent“, dat kunn<sup>33</sup> mi sühr gefallen.“  
 „„Na,““ jäd' de Ollsch,<sup>34</sup> „„hemw id 't nich seggt?<sup>35</sup> —  
 Nu, Fritz, min Söhn, nu sett Di dal<sup>36</sup>  
 Un schriw<sup>37</sup> den Paß mi af noch mal,  
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,  
 Denn giww<sup>38</sup> mi mal de Uffschrift her,

1) muß. 2) habe. 3) geglaubt. 4) hätte. 5) stattdlich, womit man Staat machen kann. 6) hat. 7) lasse. 8) lies. 9) nicht da? 10) Ihr guckt verauer, schielt. 11) läbe blau aus. 12) zusammengenäht. 13) guckt, seht. 14) miserabel wird im Plattdeutschen auch für nichtswürdig gebraucht. (R.) 15) mein (Leb-)tag. 16) gedacht. 17) hineinschreiben. 18) der plattdeutsche Name des Ruprecht. (R.) 19) gestaltet. 20) vorgekommen. 21) bleiben. 22) bald, aber verstärkt. 23) zurück. 24) gekommen. 25) sogleich besucht. 26) Kalb. 27) gebracht. 28) sonst. 29) hineingesetzt. 30) Maul (Mund). 31) Größe. 32) einverstanden. 33) konnte. 34) sagte die Alte. 35) hab ich's nicht gesagt. 36) setze Dich nieder. 37) schreibe. 38) gib.

Denn<sup>1</sup> will ick f' mi verglasen laten<sup>2</sup>  
 Un in 'n gullen Rahm<sup>3</sup> mi saten<sup>4</sup>  
 Un f' mi denn hängen æw'r 'e Dör;<sup>5</sup>  
 Dormit dat ick doch ümmer weit,<sup>6</sup>  
 Wenn Bader mal up Reifen geiht,  
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,<sup>7</sup>  
 Denn heww ick doch sin Burterett!<sup>8</sup>

Ku würd' de Du denn æwerst arg;<sup>9</sup>  
 De Hor,<sup>10</sup> de stegen<sup>11</sup> em tau Barg,<sup>12</sup>  
 Un mit de Ogen<sup>13</sup> freg hei 't Scheiten.<sup>14</sup>  
 „Wo?<sup>15</sup> Du willst mi hir noch wat weiten?<sup>16</sup>  
 Un willst noch up min U t s i c h t<sup>17</sup> spizen?  
 Süh, nu is 't ut!<sup>18</sup> Ku is dat rein vörbi!<sup>19</sup>  
 Ku æwerst,<sup>20</sup> Mutter, jegg ick Di,  
 Süh, morgen früh sitt<sup>21</sup> ick mit Füssen  
 Un mit den Nahwer un Corl Witten  
 Tau 't<sup>22</sup> Reifen p'rat up minen Wagen,  
 Un Du kannst denn allein hir sitten,  
 Un kannst Di wat mit Füssen<sup>23</sup> slagen  
 Un kannst hir sitten Muggen gripen.<sup>24</sup>  
 Un nu geihst hen un packst uns in,  
 Wat tau de Reif' deiht nödig sin,<sup>25</sup>  
 Un steckst uns gaud<sup>26</sup> wat in de Ripen.“<sup>27</sup>

Un somit gung<sup>28</sup> hei 'rute<sup>29</sup> ut de Dör  
 Un sprof<sup>30</sup> bi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne kamm,<sup>31</sup> wat freg<sup>32</sup> hei dor tau seihn!  
 Em was,<sup>33</sup> as ded' de Ap em lusen,<sup>34</sup>  
 „Wo Dunner!<sup>35</sup> Ne! Ku seih mal Ein!<sup>36</sup>  
 Jung, jegg!<sup>37</sup> Wat maßt<sup>38</sup> Du dor för Flusen?<sup>39</sup>  
 Ne! So wat lewt<sup>40</sup> nich up de Welt!“  
 Corl Witt hadd' up den Disch sid stellt<sup>41</sup>  
 Un stunn<sup>42</sup> un tet<sup>43</sup> in 't Spiegelglas  
 Mit sine groien blagen<sup>44</sup> Rülpen;<sup>45</sup>  
 Sei höll<sup>46</sup> sin Wein bald grad' un bald verdmas

1) dann. 2) in Glas fassen lassen. 3) goldenen Rahmen. 4) fassen. 5) über die Tür. 6) weiß. 7) wie's ihm läßt. 8) Porträt. 9) böse. 10) Saare. 11) stiegen. 12) zu Berge. 13) Augen. 14) kriegte er das Schießen. 15) wie. 16) was (Nebles von mir) wissen. 17) Aussehen. 18) nun ist's aus. 19) vorbei. 20) aber. 21) siehe. 22) zum. 23) Fäusten. 24) Müden greifen. 25) nötig ist. 26) gut. 27) Rober, Tragkorb. 28) ging. 29) heraus. 30) sprach. 31) hineinlam. 32) kriegte, bekam. 33) ihm war. 34) als laufte ihn der Affe; sprichw. 35) Donner. 36) seh einer. 37) sage. 38) maßt. 39) Flausen. 40) lebt. 41) sich auf den Tisch gestellt. 42) stand. 43) guckte, sah. 44) großen, blauen. 45) Rülpen bedeutet eigentlich unreifes Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. (R.) 46) hielt.

Un kef bald hinn'n un kef bald vör  
 Nah sine nigen, gelen<sup>1</sup> Stülpn<sup>2</sup>  
 Un nah de gele, leddern Bütz,<sup>3</sup>  
 Wo em dat beinwärts laten ded'.<sup>4</sup>  
 In sine Hor hadd' Talg hei smert,<sup>5</sup>  
 Un mit de schönste Stävelwicks<sup>6</sup>  
 Hadd hei den Vort<sup>7</sup> sück ingetheert,  
 De Arm in beide Siden stemmt,  
 Un mang<sup>8</sup> de Lähn<sup>9</sup> ne Ros' geklemmt;  
 So stunn hei dor<sup>10</sup> in vullen<sup>11</sup> Staat  
 Un wull<sup>12</sup> doch seihn, wo em dat let.<sup>13</sup>  
 Na, Allens was so, as dat möt:<sup>14</sup>  
 So was hei tau de Reij' parat,  
 Was mit sin Utsicht sühr tausreden;<sup>15</sup>  
 So kunn<sup>16</sup> hei tau Berlin uptreden.<sup>17</sup>

As Nahwer Swart dor noch so steiht  
 Un sück des Dod's<sup>18</sup> verwunnern deiht,<sup>19</sup>  
 Dunn kümmt<sup>20</sup> de Köstler<sup>21</sup> ringetreden,  
 Un of unj' Vadder Witt kümmt mit.  
 „Ne! Kinner, Lüüd'<sup>22</sup> Ne! Kamt<sup>23</sup> un seiht,  
 Wo hett<sup>24</sup> de Jung sück 'ruter' munstert!<sup>25</sup>  
 Ne! Kinner, Lüüd'! Wo lett em dit!<sup>26</sup>  
 „„Je, Vadder,““ seggt oll Witt un schmunstert,<sup>27</sup>  
 „„Je, Vadder, segg, lett em 't nich nett?  
 Hett de sück nich mal 'ruter mutert?<sup>28</sup>  
 Ne! As so 'n Grafen just em lett 't,  
 Wenn hei den witten Haut<sup>29</sup> upsett'<sup>30</sup>  
 Denn<sup>31</sup> hei sück von den Snider schutert.““<sup>32</sup>  
 „Ja,“ seggt de Köstler, „ja, das muß ich eingestehn,  
 Er hätt sück schön cultiviert  
 Und sück recht nobel 'raus gekonstruirt,  
 Un kann all Dag' auf Reisen gehn.  
 Seht von die Wod', da red' ich man,  
 Un 's is man, daß ich davon jag',  
 So zum Exempel nur: die Wod' wär' blag,<sup>33</sup>

1) neuen, gelben. 2) Stulpen (Ueberflüge an den Stiefeln). 3) Lederhose.  
 4) wie es ihm beinaht. 5) schmerzt. 6) Stiefelwische. 7) Part.  
 8) zwischen. 9) Säbne. 10) stand — da. 11) vollen. 12) wollte. 13) siehe, stände.  
 14) muß. 15) gerieten. 16) konnte. 17) antreten. 18) Todes. 19) verwundert.  
 20) Da kommt. 21) müßter. 22) stünder, Leute! 23) kommt. 24) wie hat. 25) ge-  
 müßtert (geputzt). 26) läßt ihm dies. 27) schmunzelt. 28) gemauert. 29) weißer  
 Gut. 30) aufsetzt. 31) welchen. 32) getauscht. 33) blau.

Un Einer zög' was Gräunes<sup>1</sup> an,  
 Stimmt das mit die Verhältniss' dann?  
 Mich wahr?<sup>2</sup> Das stimmt man herzlich schlecht?"  
 „Ja,“ segt oll Swart, „„dor<sup>3</sup> heist Du Recht.““  
 „Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“  
 „„Mich wahr! — Ich sag' man, was so is,  
 Ich sag' nich, daß mich das geföhl.<sup>4</sup>  
 Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,<sup>5</sup>  
 Un nu wollt Corl sich rode<sup>6</sup> Hofen laufen,  
 In rode Stülpen 'rümmer laufen,  
 Wo?<sup>7</sup> Wär' denn das woll angenehm?  
 Mich wahr? — Ich sag' man, was so is.““  
 „Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andem.“<sup>8</sup>  
 „„Ja,“ seggt oll Witt, „„dat is gewiß.““  
 „Un Mod' is Mod', un wenn's kein Mod' nich is,  
 Denn kann das all mein Dag' nich gellen,  
 Man müagt<sup>9</sup> auch up den Kopp sich stellen.  
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,  
 Wonach man sich thut richten müssen —  
 Das and're sünd kein Moden nich —  
 Die blag', die gel' un denn die rod'.“  
 „„Na, Köster, segg mal up 't<sup>10</sup> Gewissen,““  
 Seggt<sup>11</sup> Witt, „„is Corl woll in de Mod'? —  
 Corl! Hör,<sup>12</sup> min Sehn, kumm<sup>13</sup> hir mal her,  
 Un stell Di mal den Köster vör. —  
 Nu, Köster, antwurt<sup>14</sup> up min Frag'.““  
 „Das Halsdauf<sup>15</sup> roth, der Rod is blag,  
 Die Hofen gel: das stimmt, stimmt in die Dacht,<sup>16</sup>  
 Un hat den richtigen Verfat.<sup>17</sup>  
 Gevatter Witt, ich müßt nicks wider,<sup>18</sup>  
 Das Einzigst wär' noch Batermürder.“<sup>19</sup>  
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„süh, dorin hett hei Recht,  
 Ja, Rahmer Witt, dat heww id immer seggt,  
 Dat lett monah<sup>20</sup> mit so 'n witten Kragen,  
 Un Friß fall<sup>21</sup> of so 'n Dinger dragen.““<sup>22</sup>

1) Gränes. 2) wahr. 3) da. 4) gefiele. 5) gelb. 6) rote. 7) wie. 8) es ver-  
 hält sich so. 9) mochte. 10) auf's. 11) sagt. 12) höre. 13) komm. 14) antworte.  
 15) fuch. 16) Tat. 17) Verfassung. 18) weiter. 19) -mörder. 20) sieht monach  
 aus. 21) soll. 22) tragen.

## Kapittel 5.

Wo<sup>1</sup> Friß un Dörten stunn'n tausamer!  
Un wo sei bewonen Abscheid namen.<sup>2</sup>

Friß stunn derwilen<sup>4</sup> in den Garen<sup>5</sup>  
Un smäustert<sup>6</sup> sid mit Röstler-Dürt.  
Sei jung<sup>7</sup> gefährlich an tau roren,<sup>8</sup>  
Als sei von sine Reij' hadd hört.<sup>9</sup>

Dat arme Worm<sup>10</sup> würd'<sup>11</sup> sid so grämen,  
Dat sine Reij' so lange wohrt,<sup>12</sup>  
Un wenn unj' Friß sid nich ded' schämen,<sup>13</sup>  
Denn hadd' hei lud'half<sup>14</sup> mit ehr rort.

Hei würd' so rundting<sup>15</sup> sei ümsaten:<sup>16</sup>  
„Min leiw lütt<sup>17</sup> Dürt, wo geiht uns dit!  
Du müßt<sup>18</sup> dat olle Kloten laten,<sup>19</sup>  
Ick bring' Di ok wat Schönes mit.“

„„Oh, Friß, wo füll<sup>20</sup> ick doran denken,  
Wenn rein dat Hart<sup>21</sup> mi breken<sup>22</sup> will?  
Wat frag' ick vel<sup>23</sup> nah de Geschenken!  
Ick weit<sup>24</sup> nich, wo<sup>25</sup> ick dat woll füll.““

Friß was en Taps<sup>26</sup> un unmanirlich —  
Dat ick 't möt seggen,<sup>27</sup> deiht<sup>28</sup> mi weih —  
De Jung was nich en Spirken<sup>29</sup> zirklich,  
Un föll<sup>30</sup> ok gor nich up de Knei.<sup>31</sup>

Hei smürt<sup>32</sup> ok nich bi Höll un Himmel  
Sin Seel ehr tau bi Man<sup>33</sup> un Sün.<sup>34</sup>  
Worum?<sup>35</sup> Nu, wil hei was en Lümmel,  
Un wil hei 't beter<sup>36</sup> nich verflünn.<sup>37</sup>

Hei strek<sup>38</sup> so sachting<sup>39</sup> ehr de Backen,  
Rek<sup>40</sup> in ehr Dg',<sup>41</sup> von Weinen roth,  
Un fleg<sup>42</sup> den Arm ehr üm den Nacken  
Un tog<sup>43</sup> sei sacht up sinen Schot.<sup>44</sup>

1) wie. 2) zusammen standen. 3) Abschied genommen haben. 4) weilen (während dessen). 5) Garten. 6) kof't. 7) sing. 8) laut weinen. 9) gehört hatte. 10) Wurm. 11) wurde d. h. sing an. 12) währt, dauert. 13) schämte (geschämt hätte). 14) aus lautem (vollem) Halse. 15) dim. von rund. 16) umfassen. 17) lieb, klein. 18) müßt. 19) lassen. 20) sollte. 21) Herz. 22) brechen. 23) viel. 24) weiß. 25) wie. 26) Tölpel. 27) sagen muß. 28) tut. 29) Spirken (wenig.). 30) fiel. 31) Knei. 32) schwor. 33) Mund. 34) Sonne. 35) warum. 36) besser. 37) verstand. 38) strich, straffe. 39) sanft. 40) guckte, sah. 41) Auge. 42) schlug. 43) zog. 44) Schob.

„Min leiw, lütt Dürten, lat<sup>1</sup> dat Koren,  
 Du sädd'st<sup>2</sup> tau mi, dat Du mi leiwst;  
 Un wenn dat of noch lang' süll wahren,<sup>3</sup>  
 Du säd'st, dat Du doch up mi täuwst.<sup>4</sup>

Un dat fall<sup>5</sup> denn so lang' nich duren;<sup>6</sup>  
 Zwei Johr,<sup>7</sup> dat is ne korte Tid.<sup>8</sup>  
 Denn hett' t<sup>9</sup> sin Endschaft mit dat Truren.<sup>10</sup>  
 Jc drück Di an min Hart,<sup>11</sup> as hüt.<sup>12</sup>

Jc kam,<sup>13</sup> un wenn ic kam eins wedder,<sup>14</sup>  
 Denn kümmt<sup>15</sup> unj' Sat<sup>16</sup> tau'm rechten Sluß.<sup>17</sup>  
 Un somit bögte<sup>18</sup> hei sic nedder<sup>19</sup>  
 Un gaww<sup>20</sup> ehr einen lekten Ruß.

„Abjüs! Un Gott mag Di behänden!“<sup>21</sup>  
 Dor stunn hei up;<sup>22</sup> dor gung hei hen,<sup>23</sup>  
 Ach wo würd' swor<sup>24</sup> em doch dat Scheiden! —  
 Un sek taurügg<sup>25</sup> mal denn un wenn.<sup>26</sup>

Doch in sin Hart, dor<sup>27</sup> was dat Himmel  
 Bi all den Gram un all de Trur,  
 Un 't was doch eig'ntlich man en Lümmel,  
 Un 't was doch man<sup>28</sup> en dummen Bur.<sup>29</sup> —

Un Dürten let<sup>30</sup> ehr Thranen fleiten,<sup>31</sup>  
 Un 't was doch man so 'n dummen Jung.  
 Willicht<sup>32</sup> was dat, — wer kann dat weiten?<sup>33</sup>  
 Wil<sup>34</sup> grad' de Nachtigal dor sung.<sup>35</sup>

Willicht of makt<sup>36</sup> dat Frühjohrsweeder,<sup>37</sup>  
 Dat ehr dat Hart so vull<sup>38</sup> hüt slog,<sup>39</sup>  
 Un wil de Man<sup>40</sup> dörch Blaum und Bläder<sup>41</sup>  
 Mit finen Schin<sup>42</sup> in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweeder,  
 De Nachtigal, de singt so sünt,<sup>43</sup>

1) lasse. 2) sagtest. 3) wahren sollte. 4) wartest. 5) soll. 6) dauern. 7) zwei Jahre. 8) kurze Zeit. 9) dann hat es. 10) Trauern. 11) Herz. 12) wie heute. 13) komme. 14) wieder. 15) dann kommt. 16) Sache. 17) zum — Schluß. 18) beugte. 19) nieder. 20) gab. 21) behüten. 22) stand — auf. 23) ging hin. 24) schwer. 25) sah zurück. 26) dann und wann. 27) da. 28) nur. 29) Bauer. 30) ließ. 31) Tränen fließen. 32) vielleicht. 33) wissen. 34) weil. 35) sang. 36) machte. 37) Frühlingswetter. 38) voll. 39) heute schlug. 40) Mond. 41) Blumen und Blätter. 42) Schein. 43) süß.



Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;  
Doch weit Ji woll,<sup>1</sup> wat leiven heit?<sup>2</sup>

Un Dürten stunn un dacht an 't Schiden,  
Un müagt vergahn<sup>3</sup> hir up de Stell  
Dör luter<sup>4</sup> Lust, vör luter Leiden;  
Un 't was doch man<sup>5</sup> 'ne Reihmanjell.

### Kapittel 6.

Swart tröst't sin Duffsch<sup>6</sup> mit Gutsdwardt,<sup>7</sup>  
Un Dürten brecht<sup>8</sup> binah dat Hart.<sup>9</sup>

Den annern Morgen stunn<sup>10</sup> en Vedderwagen<sup>11</sup>  
Wi Kahmer Swarten vor der Dör,<sup>12</sup>  
Zwei<sup>13</sup> schöne Fahlenstauten<sup>14</sup> vör,  
Un ehre Fahlen nebenher,  
Un Saken<sup>15</sup> würden 'ruppe dragen:<sup>16</sup>  
En groten Kuffert<sup>17</sup> mit vir nige Slær,<sup>18</sup>  
Denn Carl un Fritz, de hadd'n tausamenpact —  
Un sæben<sup>19</sup> Ripen würden upgesact,  
Un wat sid sies<sup>20</sup> noch finnen ded'.<sup>21</sup>

De Reif'gesellschaft was tausamen,  
Un of de Köster was all kamen,<sup>22</sup>  
De wull en Enn'lang<sup>23</sup> mit sei führen,<sup>24</sup>  
Wull tau Besüüt<sup>25</sup> nah sinen Brauder;<sup>26</sup>  
Doch meinten Weck,<sup>27</sup> dat wir man blot üm 't Jauder,<sup>28</sup>  
Sei wull de Ripen man verhüren.<sup>29</sup>  
Dat halwe Dörp, dat was tausamen lopen,<sup>30</sup>  
Un stunn'n un gapten<sup>31</sup> allstauhopen,<sup>32</sup>  
Un vör den Hof up 't Schuldenbeck,<sup>33</sup>  
Dor reden<sup>34</sup> un dor rangten<sup>35</sup> Weck,  
Weck hadd'n den Lun<sup>36</sup> herunner braken,<sup>37</sup>  
Un Weck, de seten in de Widen,<sup>38</sup>  
Denn dat hadd' sid in 't Dörp 'rüm spraken,<sup>39</sup>  
Dat Carl und Fritz nu süll'n studiren lihren.<sup>40</sup>  
„Nu 's Allens p'rat!“ rep<sup>41</sup> Swarten sin Jehann,  
Un nu kamm denn de Afcheid<sup>42</sup> 'ran.

1) wißt Ihr wohl. 2) was lieben heißt. 3) mochte (hätte) vergehen (mögen). 4) lauter. 5) nur. 6) Alte. 7) Kesselruch. 8) bricht. 9) Herz. 10) stand. 11) Leiterwagen. 12) vor der Tür. 13) zwei. 14) Füllenstuten. 15) Sachen. 16) getragen. 17) Koffer. 18) vier neuen Schössern. 19) sieben. 20) sonst. 21) fand. 22) schon gekommen. 23) Ende lang. 24) fahren. 25) Besuch. 26) Bruder. 27) welche, einige. 28) Futter. 29) verhören, untersuchen. 30) gelaufen. 31) gafften. 32) allzuhau, zusammen. 33) Gebege, Terweg vor'm Schulzengehöft. 34) ritten. 35) balgten sich. 36) Baum. 37) gebrochen. 38) saßen in den Weiden. 39) gebrochen. 40) lernen. 41) rief. 42) Abschied.

Dor will 'd nu wider<sup>1</sup> nich von reden,  
 Denn dat was gor un gor tau knäglich:<sup>2</sup>  
 De beiden Ollschen rorten mæglich,<sup>3</sup>  
 As sei „Adjüs“ de Jungens säden,<sup>4</sup>  
 Un Mutter Swartsch, de würd' so windelweiß,  
 Dat sief de Ollen beid' verdrögen;<sup>5</sup>  
 Un Nahwer Swart, de masste den Versäuf,<sup>6</sup>  
 Ehr mit de Schört<sup>7</sup> de Thranen astandrögen.\*  
 Hei ded' sei denn nu frilich trösten,  
 Un hei berauhigt of ehr Hart,<sup>9</sup>  
 Doch wil<sup>10</sup> de Schört vull Ketelswart,<sup>11</sup>  
 So würd' ehr Uhtsein<sup>12</sup> nich tau 'm Westen. —

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,  
 Vörn müßten Corl un Frix un of Jehann —  
 De süll taurügg mit dat Gespann —  
 Siec up den irsten<sup>13</sup> Saec verdragen;  
 Na, up den tweiten<sup>14</sup> kunn mit Nahwer Witten  
 Man blot<sup>15</sup> oll Nahmer Swart noch sitten,  
 Denn wil hei 'n beten vüllig<sup>16</sup> was,  
 Un Witt man ümmer satt<sup>17</sup> verdwas,<sup>18</sup>  
 So müßt denn achter in<sup>19</sup> up de Verproviantirung  
 De Köster hollen<sup>20</sup> de Blansirung.  
 „Na, is dat Packen nu vörbi?“<sup>21</sup>  
 Seggt<sup>22</sup> Swart un sict,<sup>23</sup> wat<sup>24</sup> Allens farig<sup>25</sup> is.  
 „Na, denn, Jehann, man ümmer Jüh!“<sup>26</sup>  
 Nu, Wadder Köster, holl Di wiß!“<sup>27</sup>  
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draß,<sup>28</sup>  
 Bi Görenschri'n<sup>29</sup> un Hunn'geblaff<sup>30</sup>  
 Von Swarten sinen Hof heraf,  
 Un in de wide<sup>31</sup> Welt herin.  
 „Holt!“<sup>32</sup> Wadder,“ röppt oll<sup>33</sup> Wunderlich,  
 De of bi 't Schulthencken stünn,  
 „Holt! Wadder, Si verliert dat Rad!“  
 „„Verliert of jo den Köster nich!““  
 Rep<sup>34</sup> Schulthen-Frix, de in de Widen satt.  
 Un Schulthen-Wader rep: „Adjü!  
 Un grüßt den Pappst of hübsch von mi!“

1) weiter. 2) Knäglich. 3) nach Möglichkeit. 4) sagten. 5) vertragen. 6) Ver-  
 such. 7) Schürze. 8) abantrodnen. 9) Herz. 10) weil. 11) Kesselswart, Kuch.  
 12) Aussehen. 13) ersten. 14) zweiten. 15) nur bloß. 16) bößig, forpulent.  
 17) sah. 18) (ver-)auer. 19) hinten drin. 20) halten. 21) vorbei. 22) sagt.  
 23) guckt, sieht. 24) ob. 25) fertig. 26) Jüh, der Ton, mit dem die Pferde an-  
 getrieben werden, bedeutet hier: „Vorwärts“. (R.) 27) halte Dich fest. 28) Trab.  
 29) Stinderstreifen. 30) Hundegebell. 31) weite. 32) halt. 33) ruft der alte.  
 34) rief.

Un as sei nu dat Dörf lang führen,  
 Dunn schümw't<sup>1</sup> sid' eine mitte<sup>2</sup> Hand  
 In 'n Köster-Goren<sup>3</sup> ganz von Widen<sup>4</sup>  
 Dörch 'n Fliederbusch<sup>5</sup> bi 'n Immenstand.<sup>6</sup>

Un dörch de Blaumen un de Bläder,<sup>7</sup>  
 Dor sidt en stilles Angesicht,  
 As gistern<sup>8</sup> bi dat Frühjohrsweder<sup>9</sup>  
 De Dian<sup>10</sup> dörch Blaum un Bläder<sup>11</sup> lücht't.<sup>12</sup>

Un as sei ut dat Dörf 'rut jagen,  
 Un as sei bi dat letzte Hus,  
 Dor ward dat Hart so frank ehr slagen,  
 Dor winkt de Hand den letzten Gruß.

Un ut dat Dag<sup>13</sup> de Thränen flreiten<sup>14</sup>  
 Up ehre mitte Hand so dicht,  
 As wenn Daudruppen<sup>15</sup> 'runner weih'ten<sup>16</sup>  
 Bi Stormwind von 't Bergißmeinnicht.

Un as sei üm de Eck' rüm bögen,<sup>17</sup>  
 Dunn<sup>18</sup> wull f' vergahn vör Ach un Weih,  
 Un as ehr Dagen em nich seggen,<sup>19</sup>  
 Dunn föll sei dahl<sup>20</sup> up ehre Knei.<sup>21</sup>

Un bed't<sup>22</sup> för em un för sin Lewen  
 Un bed't so tru<sup>23</sup> un bed't so heit,<sup>24</sup>  
 Un ehr Gebett<sup>25</sup> stiggt tau den Hewen<sup>26</sup>  
 Unschüllig<sup>27</sup> as en Lerchenleid.<sup>28</sup>

As Morgendau<sup>29</sup> de Sünne<sup>30</sup> entgegen  
 Stiggt<sup>31</sup> dat so grad' un rein tau Hög,<sup>32</sup>  
 Un föllt<sup>33</sup> as kühle<sup>34</sup> Himmelsregen  
 In 't franke, heite Hart<sup>35</sup> taurügg.<sup>36</sup>

Un an de Arbeit geiht sei wedder,<sup>37</sup>  
 Doch kümmt ehr Allens vör so frömd.<sup>38</sup>  
 As sei sid' sett't tau 'm Reihen<sup>39</sup> nedder.<sup>40</sup>  
 Würd 't Hochliedslied?<sup>41</sup> — Würd 't Dodenhemd?<sup>42</sup>

1) da schiebt. 2) weiße. 3) -Garten. 4) von weitem. 5) Fliederbusch. 6) beim  
 Dienensland. 7) Blätter. 8) gestern. 9) Frühjahrsweiter. 10) Mond. 11) Blumen  
 und Blätter. 12) leuchtete. 13) Auge. 14) fließen. 15) Tauropfen. 16) wehsten.  
 17) biegen. 18) da. 19) sahen. 20) fiel sie nieder. 21) Knie. 22) betet. 23) treu.  
 24) heiß. 25) Gebet. 26) Himmel. 27) unschuldig. 28) -lied. 29) Morgentau.  
 30) Sonne. 31) steigt. 32) in die Höhe. 33) fällt. 34) kühlter. 35) Herz. 36) Au-  
 rüd. 37) wieder. 38) fremd. 39) Reihen. 40) nieder. 41) Hochzeitlied.  
 42) Totenhemd.

## Kapittel 7.

Wo Nahwer Witt sin Geld verget,<sup>1</sup>  
Un wo dat Corl'n von achter let.<sup>2</sup>

Na, de Gesellschaft führt<sup>3</sup> in einen Hurr  
Ut 't Dörp<sup>4</sup> herut. Doc, wo de Weg sid swenken will,  
Dor röppt<sup>5</sup> oll Witt: „Sehanning,<sup>6</sup> Burr!<sup>7</sup>  
Oh, holt<sup>8</sup> doch mal en Ogenblicking<sup>9</sup> still,  
Ick glöw,<sup>10</sup> ick hemw min Geld vergeten.“<sup>11</sup>  
„Jh, Vadder, dat wir doch ein dummes Stück.  
Corl, lop un rönn<sup>12</sup> doch in den Ogenblick,  
Un möst Di spauden<sup>13</sup> of en beten.“<sup>14</sup>  
„Ja, Corl, min Sahn, kunun,<sup>15</sup> mak Di up de Fäut,<sup>16</sup>  
Ick will Di segg'n,<sup>17</sup> wo 't liggen deiht:<sup>18</sup>  
Süh, wenn Du in de Stuw' herinner kamen deihst,<sup>19</sup>  
Denn steiht doch linksch, so as Du weist,<sup>20</sup>  
Dat Schapp<sup>21</sup> bi 't Fenster in de Eck —  
Dat Schapp, dat kummert Di en Dreck —  
Du wenn'st<sup>22</sup> Di denn tau rechter Hand,  
Dor steiht de Kuffert an de Wand —  
Den Kuffert lettst<sup>23</sup> Du ruhig stahn,  
Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —  
Du möst grad'tau nah'n Uben<sup>24</sup> gahn.<sup>25</sup>  
Wenn Du up dejen 'ruppe kichst,<sup>26</sup>  
Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,<sup>27</sup>  
Un wenn Du unner-em Di bückst,  
Süh, denn, denn finnst Du wedder<sup>28</sup> nicks.  
Doch unner 'n Uben an de linke Sid,<sup>29</sup>  
En beten rechtich, doch grad' nich all tau wid,<sup>30</sup>  
Wo Murrjahn<sup>31</sup> ümmer liggen deiht,<sup>32</sup>  
Un wo de Stäwelnrecht füs<sup>33</sup> steiht,  
Nich tau sühr hinn'n,<sup>34</sup> en beten mihr nah vören,<sup>35</sup>  
Dor möst<sup>36</sup> den einen Stein upböhren,<sup>37</sup>  
Un wenn Du upböhrest heft den Stein,

1) vergaß. 2) von hinten ließ. 3) fährt. 4) Dorf. 5) da ruft. 6) dlm. von Johann. 7) die Interjektion, mit der die Pferde angehalten werden. (H.) 8) halte. 9) einen kleinen Augenblick. 10) glaube. 11) vergessen. 12) lauf und renne. 13) sputen. 14) bischen. 15) komme. 16) Füße. 17) sagen. 18) liegt. 19) kommst. 20) weist. 21) Schrank. 22) wendest. 23) läßt. 24) Ofen. 25) geben. 26) guckst. 27) finden. 28) wieder. 29) Seite. 30) weit. 31) Sündenname. 32) liegt. 33) Stiefelnrecht sonst. 34) hinten. 35) borne. 36) da muß Du. 37) aufheben.

Denn wardst en Stætel<sup>1</sup> liggen seihn,  
 Denn' giwist Du Muttern, denn de weit,<sup>2</sup>  
 Wo mine Geldfatt<sup>3</sup> liggen deiht. —  
 Süß so, min Sæhn, weist nu Bescheid?<sup>4</sup>  
 „„Ja woll,““ seggt Corl un maht sich up de Salen,<sup>4</sup>  
 Um Wadern sig dat Geld tau hosen,<sup>5</sup>  
 Doch as hei is en Einn'lang furt,<sup>6</sup>  
 Dunn röppt<sup>7</sup> de Oll: „min Sæhn, oh noch en Wurt.<sup>8</sup>  
 Sullst Du den Stætel nich glit<sup>9</sup> sinn'n,  
 Denn brauch<sup>10</sup> Du Di nich lang' besinn'n.  
 Denn kunnst Du Muttern dat man segg'n,<sup>11</sup>  
 De weit,<sup>12</sup> wo id em hen ded' legg'n.“<sup>13</sup>  
 Corl nimmt nu vörn de Slipp<sup>14</sup> taujamen  
 Un wist de gelen<sup>15</sup> „ohne Namen“,  
 Un bunting,<sup>16</sup> as 'ne Stigelitsch,<sup>17</sup>  
 Flüggt<sup>18</sup> hei taurügg<sup>19</sup> nah Mutter Wittsch.  
 „Na, Wadder Witt,“ seggt Köster Sahr,  
 „De Corl, dat is en fixen Jung'n,  
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,  
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!  
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältnis,  
 Wenn Ihr ihn so von achter seih!<sup>20</sup>  
 Der find't ganz sicher das Behältniß,  
 Wo dieser Schlüssel liggen deiht;  
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,  
 Bullstännig durch die Welt zurecht.  
 Wo läßt den Jungen das manierlich!  
 Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich.“  
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„ja, dat is wahr.<sup>21</sup>  
 Un min oll Jung sitt<sup>22</sup> ümmer as so 'n Bor,<sup>23</sup>  
 Grad', as so 'n ollen stiven Buct.<sup>24</sup>  
 Dor sitt hei nu un seggt nich „Muck“<sup>25</sup>  
 Un fielt un fielt, as Schulden sin Mariken.<sup>26</sup>  
 Du Schapsköpp, Du! Wat hest tau liden?<sup>27</sup>  
 Wenn id Di säd<sup>28</sup> of dusendmal<sup>29</sup> Bescheid,  
 Wo 't hengahn ded'<sup>30</sup> nah Welligen,  
 Un hadd 'd Di mit de Näs' hendreich't,<sup>31</sup>

1) Schlüssel. 2) weiß. 3) Geldtase. 4) Sohlen. 5) hosen. 6) ein Ende lang fort. 7) da ruft. 8) Wort. 9) gleich. 10) brauchst. 11) nur saagen. 12) die weiß. 13) leate. 14) Rodschäpe. 15) weißt die gelben. 16) bunt. 17) Stiegelitz. 18) fliegt. 19) zurück. 20) seht. 21) wahr. 22) sitzt. 23) Bor. 24) steifer Bect. 25) mußt sich nicht. 26) des Schulden Mariechen (Sprichw.) 27) hast Du zu guden. 28) sagte. 29) tausend-. 30) hin gange. 31) hingebreht.

Du, dumme Klas, sünnst<sup>1</sup> doch nich hen.“  
 „Dat hätte auch seine Schwierigkeiten.“  
 „Seggt Köster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.<sup>2</sup>  
 Von hier nach Ollen<sup>3</sup>-Streich, ja, das geht,  
 Das weiß er woll, wo 's liggen thät.  
 Ja, abersten<sup>4</sup> von da, da geht 's erst an,  
 Das find't so leicht nich Jedermann.  
 Das Einzigste, was ich Euch jagen kann,  
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,  
 Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen.<sup>5</sup>  
 Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren,  
 Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“<sup>6</sup>  
 „„Wo? Dat wir doch en dummen Streich!““  
 „Ja! oder auch nach Oesterreich,  
 Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,  
 Un mæglich selbst nah Hinnepommern.“  
 „„Je, Köster, weißt Du 't of gewiß?““  
 „Was das for eine Frage is!  
 Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,  
 Bi düster Nacht in 'n dicksten Holt,<sup>7</sup>  
 Denn will ich, was ich hätt, verwer'n,<sup>8</sup>  
 Daß ich mir sinn<sup>9</sup> durch jedes Land,  
 Wenn ich 'ne Landfort hab zur Hand;  
 Ich muß ja d'raus die Rinner lern'n.“<sup>10</sup>  
 „„Ja, Badder Swart,““ seggt Witt, „„mi dücht,<sup>11</sup>  
 Dat dit de Köster jarig<sup>12</sup> frigg.  
 Doch, segg mal, Köster, möt wi of tau Schep',<sup>13</sup>  
 Un æwer 'n großes Water führen?““<sup>14</sup>  
 „„Jh, mit Din Water!“ seggt oll Swart,  
 De mittemil verdreitlich<sup>15</sup> ward,  
 „So lat<sup>16</sup> Di endlich mal bedüden!“<sup>17</sup>  
 Den ganzen Tag heft gistern dorvon dræhnt<sup>18</sup>  
 Un ümmer von dat Water flæhnt.<sup>19</sup>  
 Wo is denn dor<sup>20</sup> en großes Water?  
 Dat hett de dæmliche Castrater<sup>21</sup>  
 Di in den Kopp herinne red't.<sup>22</sup>  
 Wat weit<sup>23</sup> de vel<sup>24</sup> von 'n großes Water!“  
 „„Ja,““ seggt de Köster, „„möglich wesen ded 't,<sup>25</sup>

1) sündest. 2) wissen. 3) Alt-. 4) aber. 5) halten. 6) fahren. 7) Holt, (Ge-  
 hölz. 8) verwetten. 9) finde. 10) Rinder lehren. 11) dünkt. 12) fertig.  
 13) müssen wir auch zu Schiffe (Plural). 14) über ein großes Wasser fahren.  
 15) mittlerweile verdrießlich. 16) lasse. 17) bedeuten. 18) getrieben. 19) ge-  
 schnad. 20) da. 21) Registratur. 22) geredet. 23) weiß. 24) viel. 25) wäre e-

Wenn 's in Amerika thät liggen;  
Doch Ihr fahrt immer über Brüggen.“<sup>1</sup>

Na, hir kamm denn Corl Witt heran,  
So ut de Pust, as Einer warden kann.  
„Na, Corl,“ säd' Witt, „hest Du de Ratt?<sup>2</sup>  
Un säd' Di Mutter jüs<sup>3</sup> noch wat?“

„„Jh ne, sei säd' nicks von Bedüden.“<sup>4</sup>  
„Na, ded'st von mine Ollsch nicks hüren?“<sup>5</sup>  
Fröggt<sup>6</sup> Nahwer Swart. „Hest de nich seihn?“<sup>7</sup>

„„Na, hürt mal, Nahwer Swart, ick mein!  
Bi Jug,<sup>8</sup> dor was dat rein tau dull;<sup>9</sup>  
De ganze Del,<sup>10</sup> de stunn dor vull:<sup>11</sup>  
Dü Burjch un Snursch un Holtjch un Boltjch  
Un Haatsch un Knaatsch un Pasternasch  
Un Blätersch, Klätersch, Plänertsch, Drähnerisch,<sup>12</sup>  
De drähnten, klähnten, klatschten, snacten<sup>13</sup>  
Un blafften as de Kedenrefel,<sup>14</sup>

Un säden all: Zi war 't en ollen Efel,<sup>15</sup>

Dat Zi up so 'ne Zufäll kamen<sup>16</sup>

Un mi un Fritzen mit Jug namen.“<sup>17</sup>

„Jh, dorvon paßt mi gor kein Wurt,<sup>18</sup>

Un nicks nich is nah minen Sinn.

Un nu, Jehann, man wedder furt!“<sup>19</sup>

Un wedder gung de Fohrt von dannen

Un in de wide<sup>20</sup> Welt herin,

Herinner in de negsten Dannen.<sup>21</sup>

## Kapittel 8.

Wo irst<sup>22</sup> de Köster schöne Keden hällt,<sup>23</sup>  
Un nächten<sup>24</sup> ganz ut de Blansirung<sup>25</sup> fällt.<sup>26</sup>

„Ja,“ säd'<sup>27</sup> de Köster — „was ich sagen woll,<sup>28</sup>  
Das Reisen is en groß Plesir;  
Vor Allen, wenn der Beutel voll.  
Un ich — as ich noch jünger wir —  
Sett ich 'ne große Möglichkeit,<sup>29</sup>  
Un reist herümmer weit un breit;

1) Brücken. 2) Geldblaze. 3) sonst. 4) Bedeutung. 5) hörtest Du nicht. 6) fragt. 7) gesehen. 8) Euch. 9) zu toll. 10) Viele, Hausflur. 11) stand da voll. 12) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt. 13) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Gellatsch. 14) Kettenhunde. 15) alter Efel = eifriger Mensch. 16) gekommen. 17) genommen. 18) Wort. 19) nur wieder fort. 20) weit. 21) die nächsten Lannen. 22) wie erst. 23) hält. 24) nächter. 25) Bilanz. 26) fällt. 27) sagte. 28) wollte. 29) Neugierde.

Un wo ich man bün hingekommen,  
 Da würd ich fründlich aufgenommen,  
 Kon wegen meiner Stolzigkeit,  
 Un wenn ~~ich mich~~ <sup>nabel</sup> lassen thät,  
 Un ich en proppern Hod <sup>ant</sup> ant,  
 Gewöhnlich fuhr ich auf die Post,  
 Un schmik mir hell'schen<sup>1</sup> in die Post,<sup>2</sup>  
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,<sup>3</sup>  
 Als wär' ich unter die Soldaten,  
 Un machte mir verfluchten wichtig."  
 „„Dat stimmt,““ seggt Witt, „„un is of<sup>4</sup> richtig.““  
 „Ja, dat möt<sup>5</sup> Ein den Köster laten,“<sup>6</sup>  
 Seggt Rahmer Smart tau Rahmer Witten.  
 „Mit sine Stolzigkeit ded'<sup>7</sup> hei sic hell'schen die.“  
 Un bauz; flog<sup>8</sup> Frißen hei in 't Gnid:<sup>9</sup>  
 „Verdamnte Jung, willst Du mal grader sitten!<sup>10</sup>  
 „„Ja,““ seggt de Köster, „„immer stolz,  
 Un grade, as en Armelholz!  
 Un mit 't butwennig<sup>11</sup> Wesen nich allein,  
 Ihr müßt auch drist<sup>12</sup> un munter sein  
 Un mit 'ner Kuntenez<sup>13</sup> auftreten,  
 Un wenn sie höflich Euch anreden,  
 Denn müßt auch obleschirt<sup>14</sup> Ihr sein,  
 Vor Allen bei das Militör.  
 Ihr seid zum Beispiel grad in't Danzen,  
 Un 't kommt en Unt'roffzieren her,  
 Der fängt nu an, Euch anzuranz:  
 Verdamnter Kerl von Syphilist,<sup>15</sup>  
 Ich will mit de Wamsfell mal danzen.  
 Na, flimm! Doch helpt<sup>16</sup> dat nich! Dann müßt  
 Ihr fründlich sagen: Well, Herr Kapperal!<sup>17</sup>  
 Zu dienen, Herr! Ja, danzen Sie man mal;  
 Un so, daß Jedermann das hört,<sup>18</sup>  
 Ruft Ihr denn lud:<sup>19</sup> Warfür! Warfür!  
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Lakür!<sup>20</sup>  
 Un wenn er die Wamsfell zurück Euch fñhrt,  
 Denn spricht Ihr dreist: Schr obleschirt!  
 Dies hätt mir köstlich amufirt,  
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen

1) höflich, sehr. 2) Brust. 3) wachsen lassen. 4) auch. 5) muß. 6) lassen.  
 7) tat. 8) schlug. 9) Genid. 10) sitzen. 11) anwendig, äußerlich. 12) dreist.  
 13) Contenance. 14) obligiert. 15) Syphilist. 16) hilft. 17) siorporal. 18) lort.  
 19) laut. 20) Litor.



Un ließ vor Sie en Bittern kommen;  
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —  
 Na, aber nu ein anderes Verhältnis:  
 Zum Beispiel man:<sup>1</sup> Ihr äumt in 's Koffeehaus  
 Na, oder in ein anders Verhältnis,  
 In 's zann da Ein, was man so 'n Bürger is,  
 Un sagt: Belieben Sie zu dienen,  
 Geehrtester Herr, ich bitte Ihnen,  
 Sie sind allhier bekannt gewiß . . .  
 Denn recht Ihr Euch bloß hoch in Eim',<sup>2</sup>  
 Steckt in die Hosn beide Hänn',  
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,  
 Un luct ihn grad in dem Gesicht,  
 Un spricht dann bloß mit Nonchalanc:<sup>3</sup>  
 Wo so? — Wo ans?<sup>4</sup> — Wo meinen Sie?  
 Un sagt: . . . — „Frr, öh ha! Jehann!“  
 Kiep' Witt, „oh, holt en beting<sup>6</sup> an!“  
 „Wat is 'e' los?“ fröggt<sup>8</sup> Swart. „Wat fall<sup>6</sup> hei hollen?“<sup>10</sup>  
 „Min Tobacksbüdel is mi 'runne sollen,<sup>11</sup>  
 Zel hadd' em eben noch vör 'n Ogenblick.“<sup>12</sup>  
 „Jh, Vadder, wat is dit för 'n Stück?  
 Wat 's dat för 'n nussliches Gewes!'<sup>12</sup>  
 Du sittst of just as in 'n Dæf';<sup>13</sup>  
 Wo sal'n<sup>14</sup> wi so nah Strelitz kamen?<sup>15</sup>  
 So holl<sup>16</sup> Din Saken doch tausamen,  
 Un sitt<sup>17</sup> nich ümmer in Gedanken.  
 Un Jung's! Zi gah<sup>18</sup> den Weg entlancken  
 Un fäukt<sup>19</sup> un lopt en beten tau.“<sup>20</sup>  
 De Jung's de gahn, dat Fuhrwerk höllt in Raub,<sup>21</sup>  
 Un as de Köster wedder<sup>22</sup> will beginnen  
 Un Rath ehr gemen för dat Militör,  
 Dunn kümmt<sup>23</sup> 'ne Kutsch anjagt von hinnen,<sup>24</sup>  
 Vir schöne, stolze Brune<sup>25</sup> vör,  
 Un fust<sup>26</sup> von achter<sup>27</sup> ehr vörbi;<sup>28</sup>  
 Un Swarten sine beiden Fahlen<sup>29</sup>  
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.  
 „Wo?<sup>30</sup> Dit möt<sup>31</sup> jo der Deuwel halen!“<sup>32</sup>  
 Köppt<sup>33</sup> Swart: „Hurüsch, Hurüsch!“<sup>34</sup>

1) nur. 2) in's Ende, in die Höhe. 3) Nonchalance. 4) wie so. 5) rief.  
 6) halt ein bißchen. 7) da. 8) fragt. 9) was soll. 10) halten. 11) gefallen. 12) ist  
 schwer zu überleben: Nachlässigkeit sagt nicht genug. (R.) 13) Traum. 14) wie  
 sollen. 15) kommen. 16) halte. 17) sitze. 18) Ihr geht. 19) sucht. 20) lauft ein  
 bißchen zu. 21) Ruhe. 22) wieder. 23) da kommt. 24) hinten. 25) Braune.  
 26) lauft. 27) hinten. 28) ihnen vorbei. 29) Fohlen. 30) wie. 31) dies muß.  
 32) Teufel holen. 33) ruft. 34) Lodruf für Füllen.

„Hurüsch, Hurüsch!“ röppt Jehann,  
 Un of oll Nahmer Witt fängt an,  
 „Hurüsch, Hurüsch!“ mit tau frischen.<sup>1</sup>  
 Je, ja! je ja! Tau Höcht<sup>2</sup> den Start,<sup>3</sup>  
 Als wir de Biff'worm<sup>4</sup> achter ehr,  
 Alabasterten<sup>5</sup> de Fahlen af,  
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,  
 De rönnen acht'r 'e<sup>6</sup> Fahlen her;  
 Un of Jehann, de maft sich up den Draß<sup>7</sup>  
 Un jmitt<sup>8</sup> de Lin<sup>9</sup> den Köster hen,  
 Un 't ward en Lopen<sup>10</sup> un Gerönn,  
 Als ob ein Feder achter brenn.  
 Un blot<sup>11</sup> de Köster sitt in Rauh  
 Un sühl vergnäugt<sup>12</sup> dat Können tau. —  
 Doch fall de Freud' tau lang' nich duren.<sup>13</sup>  
 De beiden Stauten<sup>14</sup> fangen mit de Uhren<sup>15</sup>  
 So an tau spelen,<sup>16</sup> un so üfermenn'schen<sup>17</sup>  
 Sich antaustell'n un an tau brenschchen;<sup>18</sup>  
 Dat ward so 'n snurriqes Gewrægel,<sup>19</sup>  
 Den Köster ward so blümerant,<sup>20</sup>  
 Un endlich föllt de en oll Tægel<sup>21</sup>  
 Um unverseihens ut de Hand:  
 „Prr! Oh! Süh de oll Lischen!“<sup>22</sup>  
 Nu fängt hei of an tau „Hurüschchen!“  
 De Stauten fang'n an uttauslagen,<sup>23</sup>  
 Un durt<sup>24</sup> nich lang', is hei in 'n vullen Jagen  
 Un flügg<sup>25</sup> herümmer up de Ripen;  
 Hei möt sich an den Ledderbom<sup>26</sup> begripen,<sup>27</sup>  
 Wenn hei dor haben fast<sup>28</sup> will sitten.  
 Hei sus't vörbi an Nahmer Witten,  
 Un of an Swarten geiht 't vörbi;  
 De röppt em tau: Wo? Wadder, plagt hei<sup>29</sup> Di?“  
 Doch Suhren stahn de Hor<sup>30</sup> tau Höh,,  
 Hei bitt<sup>31</sup> so fast de Fahn<sup>32</sup> tausamen,  
 Hei antwurt't nich. „Prr! Oh! Prr! Oh!“  
 Is Allens, wat herute kamen.<sup>33</sup>

1) Kreischen. 2) in die Höhe. 3) Schwanz. 4) Bihwurm. 5) Fresse. 6) Hefen, mit dem Nebengriff von Geräusch und Lärm. (R.) 6) rennen hinter die. 7) Trab. 8) schmeißt, wirft. 9) Leine. 10) Laufen. 11) bloß. 12) sieht veranlaßt. 13) dauern. 14) Stuten. 15) Ohren. 16) spielen. 17) eigentlich: wendisch, wie in der Ufermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außer-gewöhnlich. (R.) 18) wiehernd schnauben. 19) schnurriqes Geserre. 20) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 21) Bügel. 22) Pferdenname. 23) auszuslagen. 24) dauert. 25) fliegt. 26) Leiterbaum. 27) begreifen, festhalten. 28) oben fest. 29) er (der Teufel). 30) Saare. 31) heist. 32) Zähne. 33) gekommen.

Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner,  
 Noch höllt hei de Plansirung baben;  
 Doch — b a u p!! — En Ruck! — Dor liggt<sup>1</sup> hei 'runner!  
 Dor liggt hei köpplings<sup>2</sup> in en Graben!

### Kapittel 9.

Woans<sup>3</sup> de Köster up de Angel bitt,<sup>4</sup>  
 Un dat hei in ein slicht<sup>5</sup> Verhältnis<sup>6</sup> sitt.<sup>7</sup>

Oll Nahwer Swart, de löppt in vulle<sup>7</sup> Gast,  
 Un as hei henkümmt<sup>8</sup> nah den Platz,  
 Dunn stahn<sup>9</sup> ganz ruhig dor sin Bird',<sup>10</sup>  
 De Wagen hact an 'n Brüggenposten fast,<sup>11</sup>  
 Un Köster Suhr, de liggt in de Maraz,<sup>12</sup>  
 Un spaddelt dor,<sup>13</sup> as deb<sup>14</sup> hei 't vör Blesir,  
 As ob hei d'rin geburen mir.  
 Oll Nahwer Witt süht of<sup>15</sup> den Pulterpas,<sup>16</sup>  
 Löppt æmer 't Feld tau Hülp<sup>17</sup> verdwas,<sup>18</sup>  
 Dormit dat nich so lang' fall dur'n,<sup>19</sup>  
 Un rönnt<sup>20</sup> in sinen dummen Dæmel<sup>21</sup>  
 Herinner in en Durnrämel,<sup>22</sup>  
 Un nitt<sup>23</sup> ru in den Wepeldurn<sup>24</sup>  
 Un hett sich dor nu asmaracht,<sup>25</sup>  
 Bet<sup>26</sup> Corl un Frik von ehre Tobackshüdeljagd  
 Taurügg sünd famen<sup>27</sup> un den Ollen seihn,  
 Un em ganz bläudig<sup>28</sup> rute teihn.<sup>29</sup>  
 Sei herw'n em endlich 'rut, un of Jehann  
 Rünmt glücklich mit de Zahlen<sup>30</sup> an. —  
 De ganz Gesellschaft is nu up den Platz;  
 Man blot<sup>31</sup> de Köster liggt un wäuhlt<sup>32</sup> in de Maraz.  
 „Ligg<sup>33</sup> Du man stilling!<sup>34</sup> seggt oll Swart,  
 De sich von Bird' und Wag' hadd æwerföhrt,<sup>35</sup>  
 Dat em dor nicks nich wir maüürt,<sup>36</sup>  
 Un mitteweil all<sup>37</sup> hæglich<sup>38</sup> ward.  
 „Ligg Du man still un lat dat Stangeln,  
 Wi will'n Di woll heruter angeln.“  
 Sei löf'te de Lin<sup>39</sup> nu af un binnt<sup>40</sup>

1) liegt. 2) Iopfüßer. 3) wie. 4) heißt. 5) schlecht. 6) sitzt. 7) läuft in besser. 8) hintommt. 9) da stehen. 10) Pferde. 11) seit. 12) Morast. 13) zappelt da. 14) läte. 15) sieht auch. 16) Fall, Sturz. 17) Hilfe. 18) quer. 19) soll dauern. 20) rennt. 21) Gedankenlosigheit. 22) Dornrain. 23) sitzt. 24) Rosendorn. 25) a. s. gemüht. 26) bis. 27) zurückgekommen sind. 28) blutig. 29) herausziehen. 30) Füllen. 31) nur bloß. 32) wählt. 33) liege. 34) ganz still. 35) überführt. überzengt. 36) malheur. 37) mittlerweile schon. 38) von hagen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles Lachen ausdrückt. (H.) 39) Reine. 40) bindet.

En Stückschen Wust,<sup>1</sup> dat in 'ne Rip hei finnt,<sup>2</sup>  
 An einen Linentægel<sup>3</sup> an,  
 Smitt<sup>4</sup> dat den Kõster tau: „So! Badder, so! nu bit!<sup>5</sup>  
 So! Rinner, nu! Nu alle Mann!“  
 De ganz Gesellschaft böhrt un tüht:<sup>6</sup>  
 „„Holt wiß!<sup>7</sup> — Hei kümmt!<sup>8</sup> — Nochmal parat! —  
 Nu noch einmal! — Frisch nahgefat!<sup>9</sup> —  
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!<sup>10</sup>““  
 Oh Zel! Wo sach<sup>10</sup> de Kõster ut!  
 Von Stolzigkeit, dor sach man nicks  
 Un nicks nich von sin nanfingsch Bür.<sup>11</sup>  
 „Je, Badder,“ seggt oll Smart, „süh,<sup>12</sup> in den Wagen,  
 Dor kannst Du nu nich wedder<sup>13</sup> 'rin,  
 Du aas't uns as de Farken<sup>14</sup> in;  
 Dat Best is woll, wi dragen<sup>15</sup>  
 Di hen un drög'n<sup>16</sup> Di an de Sün.<sup>17</sup>“  
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sich verfull'n,<sup>18</sup>  
 Ne Badder, nel! Jek denk, wi will'n  
 Em irst mit Keudlichkeit<sup>19</sup> begaben,  
 Wi späulen<sup>20</sup> em irst af hir in den Graben, —  
 Hei is jo vull bet up de Hut,<sup>21</sup>  
 Un tüht jo as en Morrbir<sup>22</sup> ut; —  
 Un Friß un Corl, de kænen sin Klebaschen<sup>23</sup>  
 So gaud,<sup>24</sup> as 't geiht,<sup>25</sup> en beten<sup>26</sup> waschen;  
 Un bet dat in de Sün deiht drögen,  
 Köt<sup>27</sup> sich de Kõster flitig rögen,<sup>28</sup>  
 Un in den Holt<sup>29</sup> herüm spaßiren,  
 Un wi kæn'n jo tau Middag eten.““<sup>30</sup>  
 Na, dat geschah. De Annern seten<sup>31</sup>  
 Un jungen an tau snabeliren;<sup>32</sup>  
 De Kõster müht sich in den Holt verstemen,  
 Un wenn he sich mal 'ranne siefen,<sup>33</sup>  
 Um sich tau halen<sup>34</sup> of en Beten,  
 Dcnn<sup>35</sup> jung oll Swart män blot verluren<sup>36</sup> an:  
 „Jek glöw,<sup>37</sup> dor kümmt wen<sup>38</sup> antaugahn;<sup>39</sup>“  
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struf<sup>40</sup>

1) Wurst. 2) findet. 3) Leinenzügel. 4) schmeißt. 5) beiße. 6) hebt und  
 zieht. 7) halt fest. 8) kommt. 9) nachgefakt. 10) wie sah. 11) Gose. 12) sieh.  
 13) wieder. 14) wie die Ferkel. 15) tragen. 16) trocken. 17) Sonne. 18) er-  
 rälten. 19) Reinlichkeit. 20) spülen. 21) voll bis auf die Haut. 22) wörtlich  
 ein Eber (Bir), der sich im Moraste wälzt; etwa Dredschwein. 23) selbter.  
 24) gut. 25) wie's geht. 26) bischen. 27) muß. 28) fleißig rühren. 29) Gola.  
 30) essen. 31) saßen. 32) schnabulieren. 33) geschlichen. 34) holen. 35) darn.  
 36) nur bloß verloren (obenhin). 37) glaube. 38) wer, jemand. 39) anzu-  
 gehen. 40) hinterm Strauch.

Un maßt s'ich Lütting in de Hut.<sup>1</sup>  
 Un wat dat Slimmst noch was, hir twälte<sup>2</sup> s'ich de Weg,  
 Bet hir wull man<sup>3</sup> de Köster führen.<sup>4</sup>  
 Un 't müßt em grad' nu hir maßüren,  
 Dat hei von 't Widdag gor nicks freq.<sup>5</sup>  
 Of nich en Happ,<sup>6</sup> of nich en Drupp;<sup>7</sup>  
 Denn as dat Eten was vörbi,  
 Dumm stegen<sup>8</sup> s' up den Wagen 'rup  
 Un säden fründlich<sup>9</sup> em: „Adjü!“  
 Un noch in vele,<sup>10</sup> vele Löhren  
 Kün<sup>11</sup> dat de Köster nich verdoren.<sup>12</sup>  
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir krepiren,<sup>13</sup>  
 Sich so von mir zu obleschiren,  
 Sich nich en Spir mit mir befaßen,  
 Mir bloß zu sagen: Na, Adjü!  
 An so 'n Verhältnis mir zu lassen,  
 Wie Adam in das Paradies,  
 Mir nich zu geben Matt un Drög,<sup>14</sup>  
 Un s'ich zu machen auf den Weg  
 Mit all die schönen seßen<sup>15</sup> Ripen —  
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“<sup>16</sup>

Un na! mi dücht,<sup>17</sup> recht hadd' de Köster  
 Na awersten,<sup>18</sup> de Ankershäger Föster<sup>19</sup>  
 Vchaupt'e noch in spädern Liden,<sup>20</sup>  
 Wenn dat tauwilen gam<sup>21</sup> de Red', —  
 Dat 't wille<sup>22</sup> Minschen gewen deb',<sup>23</sup>  
 Dat in sin Forst Waldmischen wiren,  
 Dau 'm wenigsten s'ih grote Apen.<sup>24</sup>  
 Sei sühest<sup>25</sup> hadd' mal so einen drapen,<sup>26</sup>  
 Den Dingstag glik nah Pingsten<sup>27</sup> wir 't,  
 Un 't was en ganzes alupsches Dirt,<sup>28</sup>  
 Sei hadd' s'ich gruglichen versirt.<sup>29</sup>  
 „Endessen,“ sett'te hei hentau,<sup>30</sup>  
 „Sagt ich doch gleich zu meiner Frau:  
 Sie sind nich böß un beiken nich

1) machte sich klein, hockte nieder. 2) zweigte, teilte. 3) wollte nur. 4) fahren.  
 5) fragte. 6) Happen. 7) Tropfen. 8) da stiegen. 9) sagten freundlich. 10) in  
 vielen. 11) konnte. 12) berwinden. 13) ärgern (erever). 14) Raß und Trocken.  
 15) sieben. 16) begreifen. 17) dünkt. 18) aber. 19) Förster. 20) Zeiten. 21) au-  
 weilen gab. 22) wilde. 23) gäbe. 24) Affen. 25) selbst. 26) getroffen. 27) Dienst-  
 tag gleich nach Pfingsten. 28) ungeschlachtet Tier. 29) grenlich erschrocken.  
 30) setzte er hinzu.

Un find man sehr beängsterlich,<sup>1</sup>  
 Sie stammen aus en warmes Land  
 Un nähren sich von Allerhand.“—

## Kapittel 10.

Als<sup>2</sup> s' Aftausamen<sup>3</sup> flepen in,<sup>4</sup>  
 Un wer sei in den Holt<sup>5</sup> dor füm.<sup>6</sup>

Als de Gesellschaft wedder sitt,<sup>7</sup>  
 So geht dat dörch den deipen<sup>8</sup> Sand  
 Un in 'ne glaugenige<sup>9</sup> Hitt<sup>10</sup>  
 Ganz saching<sup>11</sup> vörwarts Schritt vör Schritt. —  
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,<sup>12</sup>  
 De Hitt, de drückt, de Sünne,<sup>13</sup> de gläuh<sup>14</sup>,  
 De ganz Gesellschaft sitt un dröhmt,<sup>15</sup>  
 Als i saching dörch de Dannen<sup>16</sup> geht.  
 So ruhig gahn de beiden Währen, —  
 Sei sünd all<sup>17</sup> beid' in vullen Sweit<sup>18</sup> —  
 Jehann, de flappt, doch blot man<sup>19</sup> in de Luft,  
 Um ehr de Fleigen<sup>20</sup> astauwehren;  
 Denn<sup>21</sup> stahn s' mal still un schüdden<sup>22</sup> mit de Schust<sup>23</sup>  
 Un piischen<sup>24</sup> mit den Start<sup>25</sup> de Flanken.  
 So krupen<sup>26</sup> sei den Holt entlancken,  
 So mäud',<sup>27</sup> so mäud', so sacht, so eben.  
 Oll Witt, de sitt un roft:<sup>28</sup> pähl! pähl!  
 Sin Pip<sup>29</sup> jaat<sup>30</sup> ut den Mund em 'raf!  
 Oll Rahwer Swart, de sitt dorneben  
 Un hujahut<sup>31</sup> lud',<sup>32</sup> dunn<sup>33</sup> redt hei sich,  
 Un endlich snorkt<sup>34</sup> hei fürchterlich,  
 Oll Witt, de sitt un nielt un fiact<sup>35</sup>  
 So æweröqichen<sup>36</sup> in de Welt,  
 Bei dat<sup>37</sup> sin Kopp in Vaders Schot<sup>38</sup> 'rin föllt.<sup>39</sup>  
 Frik Swart, de wadelt hen un her  
 Un dacht an dat, wat Dürten jäd',<sup>40</sup>  
 Un wo 't<sup>41</sup> ehr doch so leiflich let,<sup>42</sup>  
 Als gistern sei so bi em fet,<sup>43</sup>

1) ängstlich. 2) als, wie. 3) alle zusammen. 4) schliefen ein. 5) Holz. 6) fand. 7) wieder sitzt. 8) tiefen. 9) glühend. 10) Hitze. 11) sachte, langsam. 12) häuft. 13) Sonne. 14) glüht. 15) träumt. 16) Tannen. 17) schon. 18) in vollen Schweiß. 19) bloß nur. 20) Fliegen. 21) dann. 22) schütteln. 23) Wiber-rist. 24) peitschen. 25) Schwanz. 26) kriechen. 27) müde. 28) raucht. 29) Pfeife. 30) stift. 31) ähmt. 32) laut. 33) dann. 34) schnarcht. 35) guckt. 36) über-äugig, schlaftrümen. 37) bis. 38) schoß. 39) fällt. 40) sagte. 41) wie's. 42) lieb-lich lieb. 43) saß.

So moll un will,<sup>1</sup>  
 So tru<sup>2</sup> un still;  
 Un wo dat doch so sonderbor,  
 Dat so ein armes Wilschenpor  
 Hir up de Erd'<sup>3</sup>  
 So gaut<sup>4</sup> sich wir;  
 Un as hei d'ræwer nah hett dacht,<sup>5</sup>  
 Un doch den rechten Grund nich jünn,<sup>6</sup>  
 Dunn slep<sup>7</sup> hei sacht  
 Un selig in,  
 Un drömt von Glück und Leiw'<sup>8</sup> un Dürt —  
 Ein wunderschönes Drömen wir 't —  
 Wo hei mit ehr set still tausamen  
 Un ehr noch einmal säd': Adjü!  
 Un wenn dat an up em wir famen,<sup>9</sup>  
 Denn hadd' hei drömt bet morgen frü.  
 Jehann säd' af un an noch: „Züh!  
 Un rögt<sup>10</sup> noch af un an de Swep.<sup>11</sup>  
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,  
 Dunn funn<sup>12</sup> hei of nich wedderstahn<sup>13</sup>  
 Un let<sup>14</sup> de Bird'<sup>15</sup> tau 'm Deuwel<sup>16</sup> gahn.  
 Un as de nu gewohr dat warden,  
 Dat Allens slöppt<sup>17</sup> in gaude Raub,<sup>18</sup>  
 Seggt Lott<sup>19</sup> tau Lischen:<sup>20</sup> „Ze, wo tau? —  
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,<sup>21</sup>  
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.<sup>22</sup>  
 Wi wullen ut de Läuſ'<sup>23</sup> rut bögen<sup>24</sup>  
 Un in dat Holt uns verlustiren,  
 Wat sæl<sup>25</sup> wi Beid' uns afftrapziren?!“  
 Un Lott bögt hott,<sup>26</sup> herinner in den Holt,  
 Un Lischen folgt, un kum<sup>27</sup> sünd sei herin,  
 Dunn maken<sup>28</sup> f' in den Röhlen<sup>29</sup> holt,<sup>30</sup>  
 So dat de Wagen buten stünn,<sup>31</sup>  
 Recht in de presse<sup>32</sup> Widdagsjünn.  
 So stahn denn nu de schawernadschen Währen  
 Un freu'n sich, wo<sup>33</sup> de Annern smören.<sup>34</sup>  
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,

1) wohl und zufrieden. 2) treu. 3) Erde. 4) gut. 5) nach — gedacht hat.  
 6) fand. 7) schlief. 8) Liebe. 9) gekommen wäre. 10) regt, rührt. 11) Peitsche.  
 12) konnte. 13) widerstehen. 14) lieb. 15) Pferde. 16) zum Teufel. 17) schlief.  
 18) in guter Raube. 19) und 20) Pferdenamen. 21) Narren. 22) weiter jögen.  
 23) Geleise. 24) biegen. 25) sollten. 26) rechts. 27) taum. 28 u. 30) machen  
 — halt. 29) im stühlen. 31) draußen stand. 32) drückend. 33) wie. 34) schmören

Binah<sup>1</sup> von 'n Wagen 'runne fallen f';  
 Carl Witt liggt langs, un Friß verquer,  
 So sitt<sup>2</sup> un liggt un slöppt<sup>3</sup> dat Allens. —  
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,<sup>4</sup>  
 Te brummen üm ehr Uhren<sup>5</sup> rümmer;  
 Schulpusen,<sup>6</sup> un wo f' süs<sup>7</sup> noch heiten,<sup>8</sup>  
 Un 't ganz oll dæmlich Fleigenwesen,<sup>9</sup>  
 De sitten<sup>10</sup> dick up ehre Nâsen,  
 Un sei i, sei liggen dor<sup>11</sup> un sweiten,<sup>12</sup>  
 As hadden sei von nicks Gefühl.<sup>13</sup>

Un in den Holt, dor is 't so kühhl,<sup>14</sup>  
 Dor is 't so ruhig as<sup>15</sup> de Nacht;  
 Dat Low<sup>16</sup> dat rögt<sup>17</sup> sid in den Bom<sup>18</sup>  
 Un flustert still un flustert sacht,<sup>19</sup>  
 As leg' de Welt all in den Drom.<sup>20</sup>  
 Heuspringer singt in 't kühhle Musch,<sup>21</sup>  
 As Heimken<sup>22</sup> up den Früerhird;<sup>23</sup>  
 De Draufel<sup>24</sup> in den Hasselbusch,<sup>25</sup>  
 De singt dat schöne Wächterlid:  
 Dormit kein Schaden Zug geschüht;<sup>26</sup>  
 De Specht, de klappt de Laden tau:  
 Dormit Zi liggt in seker Rauh;<sup>27</sup>  
 Un Rukul bläkt<sup>28</sup> mit lude<sup>29</sup> Stimm  
 As Hoshund üm dat Hus herüm;  
 Un ganz von Firn<sup>30</sup> den Holt entlang,  
 Dor klingt en lustigen Gesang,  
 As wenn bi Sommertiden späb'  
 Musik in 't Dörp<sup>31</sup> noch wesen ded'.<sup>32</sup>  
 Zwei Burßen<sup>33</sup> dörch den Holt lang teihn,<sup>34</sup>  
 Den Fautstig<sup>35</sup> wannern sei entlang  
 Un sing'n den lustigen Gesang.  
 Denn<sup>36</sup> sung de Ein irst ganz allein,  
 Denn klung 't,<sup>37</sup> as wenn de Draufel süng,  
 Denn föll<sup>38</sup> de Anner mit herin,  
 Denn klung , 't as ded' de Stormwind weih'n.<sup>39</sup>

1) beinahe. 2) sitzt. 3) schläft. 4) blaue Brummer, Schmetzfliegen. 5) Ohren.  
 6) eine Art Stechmücken. 7) sonst. 8) beißen. 9) Fliegenboll. 10) sitzen. 11) liegen  
 da. 12) schwingen. 13) Gefühl. 14) kühl. 15) als. wie. 16) Laub. 17) regt.  
 18) Baum. 19) sanft. 20) schon im Traum. 21) Moos. 22) Heimchen, Grille.  
 23) Feuerherd. 24) Drossel. 25) Haselbusch. 26) Euch geschieht. 27) in sicherer  
 Ruhe. 28) bellt, ruft. 29) laut. 30) von Ferne. 31) Dorf. 32) wäre. 33) zwei  
 Burßen. 34) ziehen. 35) Fußsteig. 36) dann. 37) klang. 38) fiel. 39) als —  
 wehete.



Sei jungen von den milien<sup>1</sup> Wald,  
 Un wo de Lust so grot doch wir,  
 Wenn 't rings herüm so hall't un schall't  
 In 't grüne,<sup>2</sup> frische Jagdrevir.

Sei jungen von den kühlen Grund,  
 Sei jungen von den kühlen Win,<sup>3</sup>  
 Un von den roten Rosenmund,  
 Wo de müßt schön tau küssen sin.

Sei jungen von den Storm un Wind,  
 Un von dat Stümken<sup>4</sup> still un warm,  
 Un von dat schöne Jägerkind,  
 Un wo 't siet raucht<sup>5</sup> in ehren Arm.

Wo kung<sup>6</sup> dat doch so schön un hell  
 Doch as sei komen<sup>7</sup> tau de Stell,  
 Wo s' All up ehren Wagen legen,<sup>8</sup>  
 Dill Mahwer Swart un sin Collegen,  
 Dumm jweg<sup>9</sup> de schöne Melodi,  
 Un mit dat Singen was 't vörbi,  
 Un beid' tau lachen fangen s' an  
 Un heimlich flüstern s' beid' taujam:  
 „Se, geiht dat woll? Säll 't<sup>10</sup> of woll gahn?“  
 „„Jh, woll! Kumm lising<sup>11</sup> mit heran!““

## Kapittel 11.

Wo s' süßwilen<sup>12</sup> kenen<sup>13</sup> ut den Drom,<sup>14</sup>  
 Un ehre süßen in den Dem.<sup>15</sup>

So sachtling sliken<sup>16</sup> s', as sei kenen,  
 Sid nu heranner up de Lehnen;<sup>17</sup>  
 De Ein, de ströpt<sup>18</sup> de Koppel 'raf,  
 De Anner strängt de Stauten<sup>19</sup> af,  
 Un nimmt vörchtig un behenn<sup>20</sup>  
 Jehann'n de Teael<sup>21</sup> ut de Hänn',<sup>22</sup>  
 Un krammelt<sup>23</sup> Latten in de Hant  
 Un strakt<sup>24</sup> oll Pisch den Ruedel lang;  
 Un up jin Ketteln<sup>25</sup> un Gebott

1) wilden. 2) grün. 3) Wein. 4) Stübchen. 5) ruht. 6) wie Hans.  
 7) kommen. 8) lagen. 9) da schwieg. 10) sollte es. 11) komme leise. 12) wie sie  
 selbst. 13) kamen. 14) Traum. 15) Damm. 16) leise schleichen. 17) Beben.  
 18) streift. 19) Stuten. 20) behende. 21) Sägel. 22) Händen. 23) trabbel,  
 trauet. 24) streichelt. 25) ritzen.

Folgt willig em oll Risch un Lot.  
 Vörsichtig gahn de ollen Währen,  
 So sacht, as wenn s' up Eier treden,<sup>1</sup>  
 De Fahlen<sup>2</sup> dammeln<sup>3</sup> achter<sup>4</sup> d'rin.  
 De Beiden ledd'n<sup>5</sup> sei æwer 't Musch<sup>6</sup>  
 Noch wider nah den Holt<sup>7</sup> herin,  
 Un binn'n<sup>8</sup> sei achter 'n Hasselbusch,<sup>9</sup>  
 Dat Ein sei gor nich seihen künn;  
 Un nu stunn dor<sup>10</sup>  
 Dat saub're Bor<sup>11</sup>  
 Un lacht un grint<sup>12</sup> un hægt<sup>13</sup> siel dor.  
 Nel! Wat was 't doch för Raderwohr!<sup>14</sup>  
 Un noch nich naug!<sup>15</sup> All Beid' dunn steken<sup>16</sup> s'  
 Sid in de Tasch lütt<sup>17</sup> Stein un Klüt,<sup>18</sup>  
 Un nah 'ne Bäuf<sup>19</sup> heranner steken<sup>20</sup> s',  
 De von der Wagen stunn<sup>21</sup> nich wid,<sup>22</sup>  
 Un klaspern<sup>23</sup> in de Bäuf herin. —  
 Wat hett so 'n Volk för Knep<sup>24</sup> in 'n Sinn!  
 Un tüschen,<sup>25</sup> plinken, winken sich  
 Un drüden, bücken, rögen,<sup>26</sup> bögen<sup>27</sup>  
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken sich,  
 Bet Swarten sine Näs' sei segen,<sup>28</sup>  
 Un wedden<sup>29</sup> wer tau 'm Jisten<sup>30</sup> drop<sup>31</sup>  
 Oll Swarten sinen Näsentnop;<sup>32</sup>  
 Un sang'n nu an tau kanoniren,  
 Un up den Oll'n tau bummandiren,<sup>33</sup>  
 As wenn hei wir Sebastopull. —  
 Wo 's 't moeglich! Nel! Jef glöw<sup>34</sup> noch gor!  
 Dat Radertüg!<sup>35</sup> De Schinnerwohr!<sup>36</sup>  
 Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vull<sup>37</sup>  
 Von Fagen un von Ris'mantenten!<sup>38</sup>  
 Un — bass! — smitt<sup>39</sup> ein von de Studenten  
 Mit einen rechten, däaten<sup>40</sup> Klut  
 All Swarten an de hübsche Snut,<sup>41</sup>  
 Dat steidel<sup>42</sup> hei tau höchten flüggt<sup>43</sup>

1) treten. 2) Füllen. 3) Schwer zu übersetzen. Ungefähr bedeutet es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne sich umzusehen. (R.) 4) hinter. 5) leiten. 6) übers Moos. 7) nach dem Holze. 8) binden. 9) Haselbusch. 10) stand da. 11) Baar. 12) greint. 13) freut. 14) Raderware, zeng. 15) naug. 16) darauf stecken. 17) kleine. 18) (Erd-)Klöße. 19) Wurche. 20) (schleichen) ermahnen. 22) weit. 23) heitern. 24) misse. 25) tüschen (zum Schweigen ermahnen). 26) regen. 27) bögen. 28) sahen. 29) wetten. 30) zuerst. 31) trafe. 32) Näsentnopf. 33) bombardierten. 34) glaube. 35) Raderzeug. 36) Schinderware. 37) voll. 38) Fausen. 39) schmeißt. 40) tüchtig. 41) Schnauze. 42) steil. 43) in die Höhe fliegt.

Un noch in 'n Slap<sup>1</sup> dat Prusten<sup>2</sup> kriegt.  
 „Ne!“ röppt<sup>3</sup> hei, „ne! Dat will ick nich!“  
 Am Näsenstüwer<sup>4</sup> spel<sup>5</sup> ick nich!“  
 Sei ded' in 'n Slap just Schapstopp<sup>6</sup> spelen.  
 „Wat is dit wedder<sup>7</sup> för en Stück.  
 Wo?<sup>8</sup> Du willst up de Näf' mi spelen?“  
 Bauß! sleiht<sup>9</sup> hei Witten in dat Gnick,<sup>10</sup>  
 Dat de en Enn'<sup>11</sup> vorawer flüggt.<sup>12</sup>  
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken<sup>13</sup>  
 Un will den Sack just tau nu binn'n,<sup>14</sup>  
 Kriggt<sup>15</sup> Corlu, de up de Knei<sup>16</sup> em liggt,  
 Ru bi dat Halsdauk<sup>17</sup> an tau packen  
 Un um de Kehl em 'rüm tau winn'n,<sup>18</sup>  
 Un snert<sup>19</sup> un deiht<sup>20</sup> un treckt<sup>21</sup> un bind't<sup>22</sup>  
 Un wörgt<sup>23</sup> binah sin eigen Kind,  
 Bet<sup>24</sup> as 'ne Tremf'<sup>25</sup> utseihn sin Rippen.  
 Na, de stött<sup>26</sup> Frißen in de Rippen.  
 „„Adjüs!““ seggt de, „„un denk an mi,  
 Un awer 't Johr,<sup>27</sup> denn frig<sup>28</sup> ick Di.  
 Ja,““ seggt hei mit gerührte Stimm,  
 „„Denn kümmt uns' Sak'<sup>29</sup> tau 'm rechten Stuß.““  
 Un fött<sup>30</sup> oll Swarten rundting<sup>31</sup> um,  
 Un gimwt<sup>32</sup> em einen säuten<sup>33</sup> Stuß.  
 Gehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,  
 Un föt<sup>34</sup> den Strick, womit de Kässer<sup>35</sup> bunn'n<sup>36</sup> is,  
 Un treckt un lenkt un hölt so wiß.<sup>37</sup>  
 „„Jüh!““ röppt<sup>38</sup> hei un fängt an tau klappen,  
 Bet dat<sup>39</sup> em flor vör Ogen<sup>40</sup> ward.  
 „„Wo? Dunner! Ne! Wat heit<sup>41</sup> denn dit?“  
 „„Wo sünd de Währen?““ röppt oll Swart.  
 „„Wo sünd de Währen?““ röppt oll Witt,  
 Un Corl un Friß, de raupen<sup>42</sup> mit:  
 „„Wo sünd de Währ'n? Wat heit denn dit!““  
 „„Wo?““ röppt oll Swart. „„Wo sünd de Fahlen?  
 Wo? Dit möt<sup>43</sup> jo der Deuwel halen!“<sup>44</sup>

1) Schlaf. 2) Niesen. 3) ruft. 4) Nasenstüber. 5) spiele. 6) Schafstopp, ein  
 startenpiel. 7) wieder. 8) wie. 9) schlägt. 10) Genick. 11) Ende. 12) vorüber  
 fliegt. 13) Haver-Einsaden. 14) binden. 15) kriegt. 16) auf den Knien. 17) Hals-  
 dauk. 18) winden. 19) schnürt. 20) tut, zur Bezeichnung der eifrigen Be-  
 schäftigung. 21) zieht. 22) wie beim Zubinden eines Sackes. 23) würgt. 24) bis.  
 25) Tremfje. 26) stößt. 27) übers Jahr. 28) freie. 29) Sacke. 30) faßt. 31) rund.  
 32) gibt. 33) süß. 34) faßt. 35) das Querschid (Sangnetz) vorne zwischen den  
 Wagenleitern. 36) gebunden. 37) hält so fest. 38) ruft. 39) bis es. 40) Augen.  
 41) heißt. 42) rufen. 43) muß. 44) holen.

Wo? Dit is jo en dulle<sup>1</sup> Stücd!"

„De,“ seggt Jehann, „de hett de Galgenstrick  
Witsammt de beiden Stauten stahlen.“<sup>2</sup>

„Dit is en Streich, en recht fatalen,“<sup>3</sup>

Seggt Witt. „Nu Badder Swart, nu tor!“<sup>4</sup>

„Jh mat!“ seggt Swart. „Nu fixing up de Salen,“<sup>5</sup>

Nu fixing tau! Gefwinn!<sup>6</sup> — Gefwinner!

De Ein möt hir, de Anner dor,

De Dridd' hir lintsch nah 'n Holt herinner!

Est '7 Allens liggen! Fixing, Rinner!

Dit is jo schir, as Ogen tau verblenn'n!<sup>8</sup>

Nu geiht dat denn of los mit Rön'n;<sup>9</sup>

As wenn sei rein beseten<sup>10</sup> sünd,

So lopen<sup>11</sup> sei verdull<sup>12</sup> un blind

Herinner in den Holt un schrigen:<sup>13</sup>

„Wohl, wohl!“ — „Du Schapskopp! wist Du swigen!“<sup>14</sup>

„Wohl! wohl! Halloh!“ — „Du Dummerjahn!

Dor sall en Wedder 'rinner slahn!“<sup>15</sup>

Un 't ward en Larm un en Geschell,<sup>16</sup>

As wenn der Deuwel Drimjagd höll.<sup>17</sup>

Un as f' sich All binah all slögen,<sup>18</sup>

Dunn deiht sich up de Bäuf wat rögen,<sup>19</sup>

Un ein von de Studenten rutscht

Herunner von den Bom<sup>20</sup> un wutscht<sup>21</sup>

Seruppe up den Wagen mang<sup>22</sup> de Ripen

Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen<sup>23</sup>

De Anner lett<sup>24</sup> en Band hendal,<sup>25</sup>

Behöllt dat ein Enn<sup>26</sup> in de Hand;

De Jist,<sup>27</sup> de bind't de Ripen in den Band,

Un — heidi! — gahn f' herup, der Deuwel hal,<sup>28</sup>

Un as sei dil Stück herw'n taurecht,

Dunn ward'n de Ripen unnersöcht,<sup>29</sup>

'Ne Diettwust un 'ne Botterbüß,<sup>30</sup>

En groten Stoll,<sup>31</sup> un wat noch jüs<sup>32</sup>

Ehr smedt, dat ward herute sunnen;<sup>33</sup>

De Ripen warden haben, unnen,<sup>34</sup>

Un rechtsch un lintsch un hen un her,

1) tolles. 2) gestohlen. 3) fataler. 4) meine. 5) sich auf die Sohlen. 6) abschwinde. 7) laßt es. 8) verblenden. 9) Rennen. 10) besessen. 11) laufen. 12) wie toll. 13) schreien. 14) willst Du schweigen. 15) drein schlagen. 16) Geschelle. 17) Treibjagd bielte. 18) beinahe schon schlagen. 19) da — reat sich. 20) Baum. 21) wutscht. 22) witschen. 23) greifen. 24) läßt. 25) hernieder. 26) Ende. 27) Erste. 28) hole. 29) untersucht. 30) Röhre mit Butter. 31) Stollen, eine Art von großen Festhemeln von länglicher Form. (H.) 32) sonst. 33) gefunden. 34) oben, unten.

All jæben,<sup>1</sup> in de Båuf 'rin bunnen<sup>2</sup>  
 Als wir de Båuf en Wihnachtsbom.<sup>3</sup>  
 Sei maken dunn sief ut den Stohm<sup>4</sup>  
 Un buzen af,<sup>5</sup> un in de Fjirn,<sup>6</sup>  
 Dor kann man sei noch singen hür'n:<sup>7</sup>

In 'n Holt,<sup>8</sup> dor is dat wunderjchön,  
 Wenn Ein dat richtig dröppt.<sup>9</sup>  
 Wenn Ripen hängen in de Böm,<sup>10</sup>  
 Un wenn de Buer slöppt.<sup>11</sup>  
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!  
 Hurrah! de jchöne, witte Stoll!

Un Kiwitt,<sup>12</sup> Kukuf un Student,  
 Dat sünd drei lust'ge Wægel,  
 De Ein an ehre Feddern<sup>13</sup> kennt.  
 Oh, Bur, holl wiß de Wægel!<sup>14</sup>  
 Se nemen s' ut de Hand Di jüs.<sup>15</sup>  
 Hurrah! de jchöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klas,  
 Wo kannst in 'n Holt Du slapen?  
 In 'n Holt, dor giww 't so männ'gen<sup>16</sup> Spaß,  
 Dor holl<sup>17</sup> de Dgen apen;<sup>18</sup>  
 In 'n Holt, dor giwwt 't so männ'ge Lust.  
 Hurrah! De jchöne, dicke Wust!<sup>19</sup>

---

## Stapittel 12.

So in de Båuf<sup>20</sup> de Ripen hungen,<sup>21</sup>  
 Un wat in 'n Holt<sup>22</sup> de Wægel sungen.

Kein Minschenseel, de hürt<sup>23</sup> dat lust'ge Lid,  
 Denn de Gesellschaft is all wid<sup>24</sup>  
 Herinner in den Holt, un fäst<sup>25</sup>

---

1) siehen. 2) gebunden. 3) Weihnachtsbaum. 4) Staub. 5) ziehen eilig ab. 6) Ferne. 7) hören. 8) im Holz. 9) triffet. 10) Bäumen. 11) Bauer schläft. 12) aßig. 13) Federn. 14) hält fest die Bügel. 15) sonst. 16) manchen. 17) da halte. 18) offen. 19) Wurst. 20) wie in der Pucke. 21) hängen. 22) im Holz. 23) hört. 24) schon weit. 25) festet, eist.

De Dannen dörch, un söcht un fickt,<sup>1</sup>  
 Un sleiht<sup>2</sup> sid mit de Dannenquäst,<sup>3</sup>  
 Bet ehr<sup>4</sup> dat endlich doch is glückt,  
 Dat sei de Mähren hemmen funnen,<sup>5</sup>  
 Wo 't Naderzüg<sup>6</sup> sei an hett bunnen.<sup>7</sup>  
 Nu is de Freud' denn gor tau grot,<sup>8</sup>  
 Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,  
 Un ledde<sup>9</sup> s' t'rügg<sup>10</sup> nah ehren Wagen.  
 Hir geiht dat denn nu los mit Fragen  
 Un Wunnern,<sup>11</sup> un wo 't mæglich wir;  
 Un dat dat doch en grotes Glück.  
 „Ne, dit 's denn doch ein dulle<sup>12</sup> Stüd!“  
 Seggt<sup>13</sup> Swart. „De beiden Bird'<sup>14</sup>  
 So von den Wagen weg! Dit kann ick nich begripen.“<sup>15</sup>  
 „„Wo Dunner!““ röppt<sup>16</sup> Corl Witt, „„wo sünd de Ripen?““  
 „Jung! heft Du denn nich Dinen Schied?“  
 Röppt Swart. „Wo süll'n<sup>17</sup> de Ripen sin?“  
 Un fickt nah sinen Wagen 'rin.  
 „Ne, dit is wedder mal en Stüd!“  
 „„Dat is en Stüd,““ seggt Witt, „„dor hejt<sup>18</sup> Du recht.““  
 „Dat is en Stüd,“ seggt of de Knecht  
 Un fickt heruppe up den Wagen,  
 As hadd' em Einer mit de Art<sup>19</sup>  
 Wör sinen bicken Bregen<sup>20</sup> slagen.  
 „„Ne! Wadder,<sup>21</sup> Lüüd'<sup>22</sup> un Kinner!““ röppt oll Swart,  
 Denn' de Bescherung fund nu ward,  
 „„Sünd wi denn alltaufam behert?  
 Heww'n wi denn unsern richt'gen Häuf?<sup>23</sup>  
 Ne, fikt!<sup>24</sup> Dor haben in de Bäuf,<sup>25</sup>  
 Dor häng'n jo de verdammten Ripen,  
 Dor häng'n s': ein, twei, siw, — söß — sæben!““<sup>26</sup>  
 „Sowat<sup>27</sup> ded' ick noch nich erlwen,“<sup>28</sup>  
 Seggt Witt. „Dit kann ick nich begripen.“  
 „„Hir späult 't,““<sup>29</sup> seggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg',<sup>30</sup>  
 Hir sleiht<sup>31</sup> sid Höppnern sin Deumel mit.““<sup>32</sup>  
 „Hir is 't nich richtig,“ seggt oll Witt.  
 „„Ne,““ seggt Jehann, „„hir hett 't nich sinen Däg'.““<sup>33</sup>

1) sucht und guckt. 2) schlägt. 3) Lannenzweige, B del. 4) bis ihnen. 5) gefunden haben. 6) Naderzeug. 7) angebunden hat. 8) gar zu groß. 9) leiten. 10) zurück. 11) Wunnern. 12) tolles. 13) saut. 14) Pferde. 15) begreifen. 16) ruft. 17) sollten. 18) da hast. 19) Art. 20) Gebirn, auch Hirnschädel. (R.) 21) Gevatter. 22) Leute. 23) was einem gebührt, hier: Verstand. (R.) 24) guckt. 25) da oben in der Bucht. 26) 2, 5, — 6 — 7. 27) so etwaß. 28) erlebte ich. 29) spult es. 30) hiermit laßt mich zufrieden. 31) schlägt. 32) Höppners Teufel; spricht. 33) Weisheit, Art.

„Mi is 't ol sülwst,“<sup>1</sup> seggt Swart, „as in 'n Drom,“<sup>2</sup>  
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“<sup>3</sup>  
 Frits Swart, de säd', hei künn nich stigen.<sup>4</sup>  
 „„Je, ick kann of nich,““ seggt Jehann,  
 „„Jed ward dat mit en Swindel frigen.““  
 Nu mühten Corlu sin gelen Büxen<sup>5</sup> ran.  
 Corl hünn<sup>6</sup> nu of de Ripen af,  
 Un bröcht<sup>7</sup> sei ut den Bom heraf.  
 So wid<sup>8</sup> was 't gaud;<sup>9</sup> doch sine nigen<sup>10</sup> Gelen,  
 De würd' hei sief doch dull<sup>11</sup> besälen.<sup>12</sup> —

Als sei nu segen,<sup>13</sup> dat ehr nids nich, as de Stoll,<sup>14</sup>  
 De Mettwust un de Botterbüß<sup>15</sup>  
 Nshannen kamen<sup>16</sup> was, dunn<sup>17</sup> säd' de Oll,<sup>18</sup>  
 „„I is gaud, dat 't so noch afgahn<sup>19</sup> is;  
 Von de Geschicht', der will'n wi äwerst swigen,<sup>20</sup>  
 Süs warden s' up den Tog uns frigen,<sup>21</sup>  
 Denn de Geschicht is äwerful;<sup>22</sup>  
 Vör Allen darw min Ollsich<sup>23</sup> nids weiten,<sup>24</sup>  
 De maht mi süs Verdreitlichkeiten.<sup>25</sup>  
 Frits, hörst Du, Jung! Du höllst Din Mul.“ — —

De Lunkönig<sup>26</sup> äwer, de hadd' dat seihn,  
 Wo 't mit de Ripen was gescheihn,  
 De hett 't den Häster<sup>27</sup> glif vertellt,<sup>28</sup>  
 Un de bröcht 't wider<sup>29</sup> in de Welt;  
 Un as Jehann fot<sup>30</sup> nah den Tegel,<sup>31</sup>  
 Un Swart dat Holt<sup>32</sup> entlanke führt,<sup>33</sup>  
 Dunn repen<sup>34</sup> all de lütten<sup>35</sup> Vögel  
 Von Twig<sup>36</sup> tau Twig: „„Hest hört?<sup>37</sup> Hest hört?  
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,  
 De hett 't mallürt.<sup>38</sup> — Hest hört? —  
 De jünd verirrt.  
 De Häpter wir 't, de hett dat hört;  
 Nu weit 't,<sup>39</sup> nu weit 't de ganze Schaum,<sup>40</sup>  
 Jed, ick, ick säd' dat glif.<sup>41</sup>  
 Süh, kif!<sup>42</sup> Süh, kif!

1) selbst. 2) wie im Traum. 3) Baum. 4) steigen, Klettern. 5) Karls gelbe Hosen. 6) band. 7) brachte. 8) weit. 9) gut. 10) neuen. 11) toll, arg. 12) besudeln. 13) sahen. 14) Stolle, Weißbrot. 15) Büchse mit Butter. 16) abhanden gekommen. 17) da. 18) der Alte. 19) abgegangen. 20) aber schweigen. 21) sonst wird man uns auf den Zug kriegen, d. h. seine besondern Gedanken von uns haben. 22) überfaul. 23) meine Alte. 24) wissen. 25) Verdricklichkeiten. 26) Lunkönig. 27) Elster. 28) gleich erzählt. 29) brachte es weiter. 30) faßte. 31) Fingel. 32) Holz. 33) entlang fuhr. 34) da riefen. 35) klein. 36) Zweig. 37) gehört. 38) malheur. 39) weiß es. 40) Schar, Flucht von Vögeln. 41) sagte das gleich. 42) sieh, auch.

Dor sitt,<sup>1</sup> dor sitt oll Witt,  
 De olle Spißbaum,<sup>2</sup> de olle Spißbaum!“  
 Un de Kufuf, de durt<sup>3</sup> un wunnert so vel,<sup>4</sup>  
 Un de Rader, de Schader,<sup>5</sup> de lacht so gel,<sup>6</sup>  
 Un de Holtjdrag<sup>7</sup> schriggt,<sup>8</sup> un de Blagraaf<sup>9</sup> rort;<sup>10</sup>  
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Raderwohr!“<sup>11</sup>  
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut lamm,  
 Dunn jatt<sup>12</sup> en Kreihvogel<sup>13</sup> in de Dann,<sup>14</sup>  
 De kreih un kraakt;<sup>15</sup> „Hurah! Hurrah!  
 Oll Rahwer Swart! Oll Rahwer Swart!  
 Sei heiw'n Di nart<sup>16</sup> un 'rümmer tart,<sup>17</sup>  
 Wo hett de Deuwel Di 'rümmer tart?“<sup>18</sup>  
 Un as sei kamen<sup>19</sup> in dat Korn,<sup>20</sup>  
 Dunn röppt ganz düllich<sup>21</sup> achter 'n Durn<sup>22</sup>  
 De Wachtel un de Snartendart:<sup>23</sup>  
 „Dat schadt Jug<sup>24</sup> nicks! Dat schadt Jug nicks!  
 Man Schad'! Man Schad' um de gele Büg.“  
 Un as sei noch doræmer duren,<sup>25</sup>  
 Dunn röppt de Uf<sup>26</sup> „Oll Witt! Oll Witt!  
 De hett sin Uhr<sup>27</sup> in Durn verluren!“<sup>28</sup>  
 Un richtig was 't so, as de Bagel rep:<sup>29</sup>  
 Denn as oll Witt in sine Tafel, 'rin grep;<sup>30</sup>  
 Un nah sin Botterhük<sup>31</sup> mull seihn,<sup>32</sup>  
 Dunn<sup>33</sup> hadd' hei fein.  
 Un ganz taulest, as sei tau rechter Hand  
 Up 'n Markt<sup>34</sup> vör 't Wirthshus führen<sup>35</sup> vör,  
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusdör<sup>36</sup>  
 Wit drei oll Gäuf<sup>37</sup> en ollen Gant,<sup>38</sup>  
 De jängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat  
 För Caf,<sup>39</sup> för Caf? Wat för Geslap up ap'ne Strat?<sup>40</sup>  
 Wat, wat, wat fall dat sin?“  
 Un de oll'n Gäuf', de fangen an tau schri'n:<sup>41</sup>  
 Wat, wat, wat, wat fall dat sin?  
 Un lat't Jug brüden<sup>42</sup> un veriren!  
 Wat is 't för Caf, för Caf, för dwatsche,<sup>43</sup> dumme Caf!“

1) da stt. 2) alte Spißbube. 3) dauert, klagt. 4) wundert so viel. 5) Nach-  
 holderbrossel (turdus pilaris). 6) gellend, höhnisch. 7) Holzläber, -labe.  
 8) schreit. 9) Blaurade, Mandelkräbe. 10) weint, schreit. 11) Raderware.  
 12) da sag. 13) Krähenvogel, Kräbe. 14) Xanne. 15) kräht und krächzt. 16) ge-  
 nartt. 17) gezerrt. 18) gefarrt. 19) lommen. 20) Korn. 21) deutlich. 22) hin-  
 term Dorn. 23) Wachtelkönig. 24) Euch. 25) dauern, hagen. 26) Gule. 27) seine  
 Uhr. 28) verloren. 29) wie der Vogel rief. 30) griff. 31) Butterbüchse = Uhr.  
 32) wollte sehen. 33) da. 34) Markt. 35) fahren. 36) Tür. 37) Gänse.  
 38) Gänserich. 39) Sache. 40) auf offener Straße. 41) schreien. 42) foppen.  
 43) quatsch, albern.



## Kapittel 13.

Wer Herr in 'n Hus<sup>1</sup> was in den stillen Freden,<sup>2</sup>  
Un wo<sup>3</sup> sei dor<sup>4</sup> Zigarren rolen deden.<sup>5</sup>

„Hir,“ säd<sup>6</sup> oll Swart, „hir fih<sup>7</sup> wi an;  
De Wirth, dat is en netten Mann;  
Bedrew<sup>8</sup> de Snideri<sup>9</sup> jüs<sup>10</sup> as Geschäft,  
Un hett sic nu den Gasthof köfft,<sup>11</sup>  
Den Gasthes zu den stillen Frieden.“  
„Den Nam,“ seggt Witt, „den mag ic liden,<sup>12</sup>  
Dor möt<sup>13</sup> dat so recht rauhg<sup>14</sup> jin;  
Ja, Vadder, ja! Hir fih<sup>7</sup> wi in.“  
„Nu nemt de Ripen 'runner, Kinner!  
Un, Nahwer, kumm!<sup>15</sup> Wi wull'n man glif<sup>16</sup> herinner.“  
Doch as sei an de Dör<sup>17</sup> 'ran kemen,<sup>18</sup>  
Dunn hürten sei<sup>19</sup> en grugelichen<sup>20</sup> Larm:  
„Na, wardst Du Di nu glif<sup>21</sup> bequemen?  
Waf<sup>22</sup> mi nich lang' den Kopp<sup>23</sup> hir warm!“  
„Jed daub<sup>24</sup> nich!“ rep<sup>25</sup> 'ne anner Stimm,  
„Jed kümmer mi den Quark dorüm!“  
„Willst Du mal unner 'n Tisch<sup>26</sup> herut?  
Süs<sup>27</sup> traß ic Di de Dgen ut.“  
„Noch bün ic Herr in 'n Hus! Dk nich en Happen<sup>28</sup>  
Brut<sup>29</sup> ic so 'n Wiv<sup>30</sup> tau estemiren.“  
„Herut! Du Regenbuck,<sup>31</sup> Du Hammerlappen!  
Herute unner 'n Tisch! Jed will Di fihren!“<sup>32</sup>  
Nu wärd' dat ein Gewrægel<sup>33</sup> un ein Schurren,<sup>34</sup>  
Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,  
Dat dor ein Anglüc kunn<sup>35</sup> passiren;  
Dit kunn'n sei nu denn doch nich liden,  
Un gung'n herirner in den ‚stillen Frieden‘.  
Dor jatt<sup>36</sup> de Snider unner'n Tisch un höll<sup>37</sup>  
Mit beiden Hänn'n sic an de Weimen wiß,<sup>38</sup>  
Un rep: „Jed rög<sup>39</sup> mi nich von dese Stell,  
Jed will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“  
Un sine Leiwste, de stunn dor,<sup>40</sup>

1) Hause. 2) Frieden. 3) wie. 4) da. 5) rauchten. 6) sagte. 7) fihren. 8) betriebl. 9) Schneiderei. 10) sonst. 11) gekauft. 12) leiden. 13) da muß. 14) rubig. 15) komm. 16) wollen nur gleich. 17) Thür. 18) kamen. 19) da hörten sie. 20) greulich. 21) gleich. 22) mache. 23) Kopf. 24) tue es. 25) rief. 26) unterm Tisch. 27) sonst. 28) Wisden. 29) brauche. 30) Weib. 31) Regenbuck. 32) fihren. 33) Gezerre. 34) dumpfes Scharren. 35) könnte. 36) saß. 37) hielt. 38) fest. 39) rege, rühre. 40) stand da.

De Dgen gung'n<sup>1</sup> ehr in den Kopp herüm,  
 Un æwer<sup>2</sup> u Nacken slog ehr Hor,<sup>2</sup>  
 De Schum,<sup>3</sup> de stunn ehr up de Lippen,  
 „Jd!“<sup>4</sup> rep sei mit ehr frischig Stimm,  
 Un kreg<sup>4</sup> den Snider bi de Slippen.<sup>5</sup>  
 „Willst Du, oll Buck, dat länger striden?“<sup>6</sup>  
 Jd bün hir Herr in 'n „stillen Frieden!“<sup>7</sup>  
 Iu läd<sup>7</sup> sic Mahwer Smart denn mang:  
 „Jh wo!“<sup>8</sup> jäd' hei, „lat'<sup>8</sup> doch dat oll Gezant!  
 Wenn min oll Schaz,“<sup>9</sup> jäd' hei tau Mahwer Witten,  
 „Abslut sic wull<sup>9</sup> mal unner 'n Disch plaziren,  
 Jd let<sup>10</sup> s' bet æwermorgen sitten.“<sup>11</sup>  
 „Ja,“<sup>11</sup> jäd' oll Witt, „mi süll 't of<sup>12</sup> nich krepiren.“<sup>12</sup>  
 Na, ein gaud' Wurt,<sup>14</sup> dat gaww<sup>15</sup> dat anner,  
 Un endlich kregen<sup>16</sup> sei s' utenanner;  
 Un as de Jungs herinne treden,<sup>17</sup>  
 Dunn was<sup>18</sup> in 'n „stillen Frieden“<sup>18</sup> Frieden.<sup>19</sup>  
 De Snider jäd', wenn sei em fründlich beden,<sup>20</sup>  
 Denn<sup>21</sup> wull hei sic dortau verstahn,<sup>22</sup>  
 Un sine Fru dat hüt vergewen;<sup>23</sup>  
 Sei süll 't sic æwerst nich noch einmal unnerstahn,  
 Denn würd 't en schrecklich Unglück gewen,  
 Sei wir<sup>24</sup> un blem<sup>25</sup> Herr in den Hus'.  
 De Ollsch,<sup>26</sup> de stellt sic vör dat Spiegelglas,  
 Un rücht taurecht ehr oll Fladus',<sup>27</sup>  
 De up den Kopp ehr satt<sup>28</sup> verdwas,<sup>29</sup>  
 Un lacht so spiß un jäd': „Ich jlobe, Alexander,  
 Zeligster Freund, wir kennen uns eenander.“  
 Un as sei t'recht habbd' ehre Huw',<sup>30</sup>  
 Dunn gung sei 'rute ut de Stuw'.<sup>31</sup>  
 „Je. Vadder,“<sup>32</sup> seggt<sup>32</sup> Friß Smart, „wo wir 't:<sup>33</sup>  
 Corl Witt un ick, wi heww'n dat hürt:  
 Sic fall hüt Abend Remedi<sup>34</sup> sin,  
 Un wenn Si nicks nich habbd't dorgegen,<sup>35</sup>  
 Denn gung'n wie mæglich<sup>36</sup> mal herin.“  
 „Jh. Gott bewohre,<sup>37</sup> minentwegen,<sup>38</sup>  
 Wiakt<sup>39</sup> Jug man p'rat un gah<sup>40</sup> man hen.

1) Augen gingen. 2) Haar. 3) Schaum. 4) kriegte. 5) Knochhöbe. 6) streiten.  
 7) legte. 8) laßt. 9) wollte. 10) ließe. 11) sitzen. 12) sollte es auch. 13) ärgern  
 (crever). 14) gutes Wort. 15) gab. 16) kriegten. 17) traten. 18) da war.  
 19) Friede. 20) bäten. 21) dann. 22) dazu verstehen. 23) heute vergeben.  
 24) wäre. 25) bliebe. 26) Alte. 27) Flattuse = Haube mit flatternden Bändern.  
 28) saß. 29) verquer. 30) Haube. 31) Stube. 32) sagt. 33) wie war's. 34) Ro-  
 mödie. 35) dagegen hältet. 36) möglichstweise, wohl. 37) bewahre. 38) meinest-  
 wegen. 39) macht. 40) geht.

Un dat Du Di man orndlich an dor stellst,  
 Un, wenn Du wedder<sup>1</sup> künmst, uns dat vertellst."<sup>2</sup>  
 De beiden Jungs, de gungen denn.  
 „Je, Vadder,“ seggt oll Swart tau Witten,  
 „Wat meinst, wi drinken woll en Lütten?“<sup>3</sup>  
 „„Dat is gewiß, dat fall woll sin.““<sup>4</sup>  
 Un Snider Jlicd schenkt Einen in.  
 „Je, wenn ic wüßt, dat mi dat deinlich<sup>5</sup> wir,  
 Denn drünl<sup>6</sup> ic of 'ne Buddel<sup>7</sup> Bir.“  
 „„Jh wo?““ seggt Witt. „„Wo süll 't nich deinlich sin?““  
 Un Jlicd, dei schenkt zwei Buddeln in.  
 „„Wenn 'd blot min Pip<sup>8</sup> man nich verluren hadd',““  
 Seggt Witt, „„wir<sup>9</sup> dat doch nich gescheihn!  
 Jc glöw,<sup>10</sup> ic rof man 'ne Zigar.““  
 „Je,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;  
 Eich, dat begrizmult<sup>11</sup> Di, Du fallst dat seihn.“  
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Jlicd:  
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg!<sup>12</sup>  
 Jc heww 'ne Ort,<sup>13</sup> de 's utgesöcht,<sup>14</sup>  
 Dor kann en sögen<sup>15</sup> Kind von rofen,  
 Ahn<sup>16</sup> dat em dat man rögen ded';<sup>17</sup>  
 Dat Duzend<sup>18</sup> kost't mi æwerst of en  
 Nechl sejönen Pris:<sup>19</sup> vir Dahler up de Städ'.““<sup>20</sup>  
 „Den Dunner!“ röppt<sup>21</sup> oll Witt, „de Ort kann wesen,<sup>22</sup>  
 Dor will 'd doch of en Ding von glæjen.<sup>23</sup>  
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,  
 Un Witt de wählt. — „„Ne, nemen S' sic de anner;  
 De nich,““ seggt Jlicd, „„de hett en Bruch;  
 Nu rofen S' man. Nich mohr? De smeckt?  
 Un denn de köstliche Geruch!““  
 Oll Witt, de roft un tredt<sup>24</sup> un tredt,  
 Un kriggt dat Ding nich in den Draß.<sup>25</sup>  
 „„Na, tauwen<sup>26</sup> S',““ seggt de Snider, „„hollen<sup>27</sup> S' still  
 Wenn sei nich richtig brennen will,  
 Denn biten<sup>28</sup> S' noch en Enning<sup>29</sup> af,  
 Dat is en Teifen,<sup>30</sup> dat s' nich jlicht.““<sup>31</sup>  
 Oll Witt, de bitt<sup>32</sup> un höllt<sup>33</sup> sei in dat Licht

1) wieder. 2) erzählt. 3) kleinen (Schnaps). 4) soll wohl sein. 5) bienlich. 6) tränke. 7) Flasche. 8) Pfeife. 9) wäre. 10) glaube. 11) bekommt Dir schlecht. 12) taugt. 13) Art. 14) ausgesucht. 15) saugend. 16) ohne. 17) rührte. 18) Taufend. 19) Preis. 20) auf der Stelle. 21) ruft. 22) gut sein. 23) glimmen 24) zieht. 25) Trab, Gang. 26) warten. 27) halten. 28) beißen. 29) Enden. 30) Zeichen. 31) schlecht. 32) beißt. 33) hält.

Un stecht sei wedder<sup>1</sup> in 't Gesicht,  
 Un roft un trecht un sügg<sup>2</sup> un sügg.  
 „Je,“ seggt de Snider, „so wat möt Ein<sup>3</sup> kenne,  
 De echten will'n meindag nich<sup>4</sup> brennen,  
 Dau 'm wenigsten sünd wec<sup>5</sup> dor tüschen;<sup>6</sup>  
 Wi will'n mal 'n beten<sup>7</sup> Talg upwischen;  
 Süh so! Nu biten S' af noch en lütt Stück.“  
 Dat helpt<sup>8</sup> denn nu för 'n Ogenblick;<sup>9</sup>  
 Un dörch dat Biten, Treden, Sugen,<sup>10</sup> Smeren<sup>11</sup>  
 Kümmt<sup>12</sup> de Zigar taulest tau Enn'.<sup>13</sup>  
 „Ja,“ seggt de Snider un riwvt<sup>14</sup> sich de Hänn',  
 „De Ort, de deiht sich hellischen<sup>15</sup> mehren;  
 Dat is 'ne köstliche Zigar,  
 De ganze Stum', de rücht bornah.“<sup>16</sup>  
 „Ja,“ seggt oll Swart, „dat rücht binah,  
 As wenn min Ollsch de Zhranlamp utpust<sup>17</sup> hadd',  
 Un hadd' den Aesel<sup>18</sup> gläsen laten;<sup>19</sup>  
 Na, ick bün froh, dat 't Ding is up.“  
 Dunn kümmt herin de Fuhrmann Carl Bepupp,<sup>20</sup>  
 Blot üm en beten tautauhören,<sup>21</sup>  
 Denn de Gesellschaft hadd' beslaten,<sup>22</sup>  
 Up sinen Omnibus<sup>23</sup> tau führen.<sup>24</sup>  
 „Dau morgen früh,“ seggt hei, „Klock vier,<sup>25</sup>  
 Denn maft Zug p'rat, denn bün ick hir;  
 Dor sünd noch acht Musikanten kamen,<sup>26</sup>  
 Nu is de richt'ge Tal<sup>27</sup> tausamen.“

## Kapittel 14.

Wo<sup>28</sup> Carl utsch,<sup>29</sup> as<sup>30</sup> de Bewehrung brat,<sup>31</sup>  
 Un ut en blagen<sup>32</sup> Rodd dunn würd 'ne gräunc<sup>33</sup> Grad.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren<sup>34</sup>  
 Un dat bi sich noch æwerlæden,<sup>35</sup>  
 Dunn kem'n<sup>36</sup> de Jungs herinnertreden,<sup>37</sup>  
 De 'rut ut de Remedi wiren.  
 „Wo, Deuwel!“<sup>38</sup> frögg<sup>39</sup> de Oll. Is dat denn all vörbi?<sup>40</sup>

1) wieder. 2) saugt. 3) muß einer. 4) niemals. 5) welche, einige. 6) da-  
 zwischen. 7) bischen. 8) hilft. 9) Augen. 10) Saugen. 11) Schmieren. 12) kommt.  
 13) zu Ende. 14) reißt. 15) höllisch, sehr. 16) riecht danach. 17) ausgepustet.  
 18) glimmende Schnurpe am Docht. 19) lassen. 20) abständig entstellter Name.  
 21) anzuhören. 22) beschloßen. 23) Omnibus. 24) fahren. 25) Uhr vier.  
 26) Musikanten gekommen. 27) Zahl. 28) wie. 29) ausseh. 30) als. 31) brach.  
 32) blau. 33) grün. 34) nachdenken. 35) überlegten. 36) da kamen. 37) ge-  
 treten. 38) wie Teufel. 39) fragt der Alte. 40) schon vorbei.

Ist mein, dat süll irst angahn<sup>1</sup> eben;  
 Wat würd' denn för en Stück hüt geiven?<sup>2</sup>  
 „„Ah, Radder, 't was mit Kugelgeiteri,<sup>3</sup>  
 Mit Scheiten<sup>4</sup> un 'ne Deuwelstuhl,<sup>5</sup>  
 Mit Dodenköpp<sup>6</sup> un mit 'ne grote Uhl,<sup>7</sup>  
 Mit Späuf<sup>8</sup> un Deuwel un mit Willen.““  
 „Na, heft Zug dat denn nich gefallen?  
 Was dat denn Zug nich gaud' genug?“<sup>9</sup>  
 „„Ah, ja,““ seggt Friß, „„dat was woll so;  
 Dorwer is nich vel tau spreken;<sup>10</sup>  
 Doch æwertst bi den lekten Sprung,  
 Dat was so 'n Stück, dor kunn<sup>11</sup> Ein jo  
 Binah sich Hals un Beinen breken;““<sup>12</sup>  
 „Wo was<sup>13</sup> dat denn, Du dumme Hans?  
 So red' doch! Segg!<sup>14</sup> Wo was 't? Wo ans?<sup>15</sup>  
 „„Ah, wenn Zi anfangt, mi tau schellen,<sup>16</sup>  
 Denn<sup>17</sup> kann jo Corl Zug dat vertellen,<sup>18</sup>  
 Ist weit blot,<sup>19</sup> dat ick springen müßt.““  
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“  
 Nu krop<sup>20</sup> Corl Witt denn ganz geslagen  
 Un knäglich<sup>21</sup> achter<sup>22</sup> Frißen 'rut.  
 Oh Ze! Wo sach<sup>23</sup> de Bengel ut!  
 De eine Skipp von sinen blagen  
 Un nigen Rock, de was herunner,  
 Up ein Sid<sup>24</sup> was 't 'ne blage Jack,  
 Un noch en Rock was 't up de anner,  
 Un dwasing<sup>25</sup> was 't 'ne blage Frack.  
 „Jung,“ seggt oll Witt, „wo lett<sup>26</sup> Di dit?“  
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„so kann hei gor<sup>27</sup> nich mit;  
 Na, dit is wedder<sup>28</sup> mal en Stück!““  
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Snider<sup>29</sup> Hlic.  
 „„Ja, dit 's en Stück!““ seggt Corl Bepupp.  
 „Jung,“ seggt oll Swart, „hir up de Stell  
 Kimmst<sup>30</sup> nu heran! — Un nu vertell,  
 Süs kam<sup>31</sup> 'd Di up den Pudel 'rup,  
 Un mal<sup>32</sup> Di Dine Siden mör.““<sup>33</sup>

1) sollte erst angehen. 2) gegeben. 3) -gichelei. 4) Schießen. 5) Teufels-  
 schlucht. 6) Totenköpfen. 7) Gule. 8) Spul. 9) gut genug. 10) viel zu sprechen.  
 11) konnte. 12) brechen. 13) wie war. 14) sage. 15) wie (verstärkt). 16) schellen.  
 17) dann. 18) erzählen. 19) weiß bleß. 20) kroch. 21) knäglich. 22) hinter.  
 23) sah. 24) Seite. 25) verquer, von der Seite gesehen. (R.) 26) läßt. 27) gar.  
 28) wieder. 29) Schneider. 30) kommst. 31) sonst komme. 32) mache. 33) nürbe.

„Je,“ seggt uns' Friß, „...id kann 'e of nich vör;<sup>1</sup>  
 Corl sprung,<sup>2</sup> un as hei freg<sup>3</sup> dat Wippen,  
 Un as de Post mit em gung af,<sup>4</sup>  
 Dunn<sup>5</sup> freg id em noch bi de Slippen,  
 Un ret<sup>6</sup> dat ein Kreatur<sup>7</sup> em 'raf.

Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,<sup>8</sup>  
 Denn id müßt köpplings<sup>9</sup> mit herunner.“  
 Du gung 't mit Wunnern wedder an:

„Herr Ze! wo so wat wesen<sup>10</sup> kann!“

„Je,“ seggt taulekt oll Snider Flic,  
 „Dat hört<sup>11</sup> villicht<sup>12</sup> mit in dat Stüd.“

„Ja,“ seggt oll Swart, „dat kann dat sin,  
 Dat hört in de Remedi 'rin.“

De Woohrheit von de Sak,<sup>13</sup> de sei indeß nich wüßten,

De was, dat de Bewehrung fnas<sup>14</sup>

Bon 'n drüdden<sup>15</sup> Blaz afbraken<sup>16</sup> was,

Un dat sei dorüm<sup>17</sup> springen müßten.

Un ganz gelimplich<sup>18</sup> gung 't nich af:

Ein brot<sup>19</sup> sick beide Beinen af

Un müßt nah Hus sick dragen laten;<sup>20</sup>

En Anner hadd' sick 't Gnick affchaten,<sup>21</sup>

Un 'n halwes<sup>22</sup> Duzend was blessirt.

„Ja, dat 't tau de Remedi hört,“

Seggt Witt, „dat hemw id ümmer seggt;<sup>23</sup>

Wo<sup>24</sup> frig'n w' den Rock nu æwer t'recht?<sup>25</sup>

Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;<sup>26</sup>

Tau 'm Flicken is 't tau spä<sup>27</sup> all hüt.“<sup>28</sup>

„Un morgen früh,“ seggt Corl Bepupp,

„Geiht 't lidig<sup>29</sup> nah den Wagen 'rup.“

„Jh,“ seggt de Snider Flic, „up desen Fall  
 Hemw id en Klebrod<sup>30</sup> hir mit sanft'nen<sup>31</sup> Kragen,

So as bi Hof de Jägers dragen,

Wenn 't mal so recht wat gellen fall;<sup>32</sup>

Hellgrün von Farm',<sup>33</sup> mit gäle Knöp,<sup>34</sup>

Den id för 'n Billiges verköp.“<sup>35</sup>

„Ja, Wadder, ja!“ röppt<sup>36</sup> Corl in Hast.

„Ja,“ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.“

1) da auch nicht vor. 2) sprang. 3) kriegte. 4) abging. 5) da. 6) rief.  
 7) Kreatur, Ding. 8) Wunder. 9) köpplings, kopflücker. 10) sein. 11) gebört.  
 12) vielleicht. 13) Sache. 14) fnas ist wohl so ziemlich durch „stupp“ zu über-  
 setzen. — fnas abbrechen, bedeutet abbrechen ohne Splitter oder sonst etwas  
 übrig zu lassen. (R.) 15) dritten. 16) abgebrochen. 17) darum. 18) glimpflich.  
 19) einer brach. 20) tragen lassen. 21) abgehoben. 22) halb. 23) gesagt.  
 24) wie. 25) aerecht. 26) Zeit. 27) spät. 28) schon heute. 29) recht's zeitig.  
 30) Kleibrod. 31) samtnen. 32) gelten soll. 33) Farbe. 34) gelben Knöpfen.  
 35) verkaufe. 36) ruft.

Un Flic, de bringt den Medrod 'ran,  
 Un Carl, de trecht<sup>1</sup> den Gräunen an,  
 Un hängt sic<sup>2</sup> in de Armel 'rinner.  
 „„He,““ seggt oll Swart, „„wo lett<sup>3</sup> em dit!  
 Wo lett den Jung'n dat, Lüd'<sup>4</sup> un Rinner!““  
 „Ja, Ladder, segg! Rich wohr?“ fröagt Witt. —  
 „Jug, sett<sup>5</sup> Di doch den Haut<sup>6</sup> mal up.“  
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt Carl Depupp.  
 „As wir hei 'n Graf!“ seggt of de Snider.  
 Un de oll<sup>7</sup> Jung, de stunn nu dor,<sup>8</sup>  
 Un klei'<sup>9</sup> un strigelt in dat Hor,<sup>10</sup>  
 Un trecht an sine Votermürder,  
 Un geiht de Stum'<sup>11</sup> mal up un af,  
 De Arm so stiw'<sup>12</sup> an 't Liw'<sup>13</sup> heraf,  
 De Näs'<sup>14</sup> so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,<sup>15</sup>  
 Un utwärts<sup>16</sup> mit de gelen Bein.<sup>17</sup>  
 „Mi dücht,<sup>18</sup>“ seggt Witt, „hei müßt em beter<sup>19</sup> passen,  
 Wenn hei em 'n beten<sup>20</sup> anners set.“<sup>21</sup>  
 „„Sh, seggt Depupp, „„hei kann jo of noch wassen.““<sup>22</sup>  
 „Indem hei 't sihr in Zwifel let,<sup>23</sup>  
 Ob hei den Medroef, oder Corlen meint. —

Na, as oll Witt un Snider Flic  
 Sic æwer 'n Preis<sup>24</sup> nu beid vereint,  
 Un as betahlt<sup>25</sup> nu was de Rock,  
 Begewen<sup>26</sup> sei tau Raub<sup>27</sup> denn sic,  
 Un stegen<sup>29</sup> in dat tweite<sup>29</sup> Stock.

### Kapittel 15.

„<sup>30</sup> Witt in 'n Stav<sup>31</sup> gefährlich „Filer“ schreg,<sup>32</sup>  
 Un dünn<sup>33</sup> 't Bigarettenrolen<sup>34</sup> freg.<sup>35</sup>

„In 't ein Bedd'<sup>36</sup> läd'<sup>37</sup> sic Witt un Swart tausamen,<sup>38</sup>  
 Un Carl un Fric, de sünd in 't anner famen.<sup>39</sup>  
 Bald lagg<sup>40</sup> nu Allens still un flep;<sup>41</sup>  
 Blot'<sup>42</sup> Carl nich, denn de Jung' de dacht  
 Noch immer an den Rock, un tröp'<sup>43</sup>  
 Ut 't Bedd' heruter lif'<sup>44</sup> un sacht,

1) zieht. 2) zwängt sich. 3) läßt. 4) Leute. 5) setze. 6) Sut. 7) alte. 8) stand  
 nun da. 9) klaubt. 10) Haar. 11) Stube. 12) steif. 13) am Leibe. 14) Nase.  
 15) sehen konnte. 16) auswärts. 17) gelben Beinen. 18) dünkt, dünkt. 19) besser.  
 20) böhnen. 21) säße 22) wachsen. 23) Zweifel ließ. 24) Preis 25) bezahlt.  
 26) begaben. 27) zur Ruhe. 28) stiegen. 29) zweite. 30) wie. 31) Schlaf.  
 32) Feuer schrie. 33) dann. 34) rauchen. 35) kriegte. 36) Bett. 37) legte.  
 38) zusammen. 39) andere gekommen. 40) lag. 41) schlief. 42) bloß. 43) froch.  
 44) leise.

Un trecht<sup>1</sup> sic dunn,<sup>2</sup> der Deuwel hall<sup>3</sup>  
 Noch mal den nigen Kledroch<sup>4</sup> an,  
 Un geiht<sup>5</sup> so jachting, as hei kann,  
 In 'n Manschin<sup>6</sup> ümmer up un dal;<sup>7</sup>  
 Un stunn un gung,<sup>8</sup> un ded<sup>9</sup> un tek,<sup>10</sup>  
 Un knöpt<sup>11</sup> un trecht, un recht un strek<sup>12</sup>  
 Den ollen<sup>13</sup> Nock so stramm un glatt,  
 As wenn sic puzte Nahwers Katt.<sup>14</sup>  
 Nu müht 't taufällig just gescheihn,  
 Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg,<sup>15</sup>  
 Of mitdemil<sup>16</sup> dat Snorken<sup>17</sup> freg,  
 Un dat hei just sic üm müht dreihn.<sup>18</sup>  
 Na, dat was gaud.<sup>19</sup> Dat æwer flimm,  
 Dat hei, as hei sic dreihete üm,  
 De olle lütte,<sup>20</sup> dwatsche<sup>21</sup> Käf'  
 In 't Uhr<sup>22</sup> von sinen Fründ müht stecken,<sup>23</sup>  
 Un dor<sup>24</sup> in so 'n Gesnork utbrecken,<sup>25</sup>  
 As wenn der Deuwel Trumpet blöf.<sup>26</sup>  
 Oll<sup>27</sup> Witt, de johrt so steidel<sup>28</sup> of tau Hög',<sup>29</sup>  
 As wenn 't Gewitter in em slög.<sup>30</sup>  
 Un as de Stuw<sup>31</sup> em nu so frömd,<sup>32</sup>  
 Un Corl'n hei in bloten<sup>33</sup> Hemd,  
 Blot<sup>34</sup> mit den Kledroch angedahn,<sup>35</sup>  
 Bör sic süht in den Manschin stahn,<sup>36</sup>  
 Dunn schriegt<sup>37</sup> hei lud'half'.<sup>38</sup> „Füer! Füer!  
 Wo bün id? Ne! Wat heit<sup>39</sup> dit hir?“  
 Na, Friß un Swart denn 'rute ut dat Bedd,  
 As wenn sei Ein 'rut schaten hett,<sup>40</sup>  
 Mit 'ne Pistol hadd<sup>41</sup> 'rute schaten,  
 Un krigen Witten nu tau faten<sup>42</sup>  
 Un seggen:<sup>43</sup> „Wadder!“ — „Nahwer Witt!  
 Wat fall<sup>44</sup> dit sin? Wat heit denn dit?  
 Legg<sup>45</sup> Di doch ruhig wedder<sup>46</sup> hen,  
 Wi reisen jo nah Welligen.“  
 Na, endlich leggt<sup>47</sup> oll Witt sic dal.  
 „Na, æwerst, Wadder, nu will ic Di seggen:  
 Dat Du mi nich,“ seggt hei, „nochmal

1) jog. 2) dann. 3) der Teufel hol'. 4) neuen Kledroch. 5) geht. 6) Mon-  
 schein. 7) auf und nieder. 8) stand und ging. 9) tat, machte sich zu tun.  
 10) lachte. 11) knöpfte. 12) strich. 13) alten. 14) Nachbars Kacke. 15) Rücken  
 lag. 16) mittlerweile. 17) Schnarchen. 18) drehen. 19) war gut. 20) klein.  
 21) dumm. 22) Uhr. 23) stecken. 24) da. 25) ausbrechen. 26) bliefe. 27) der  
 alte. 28) fährt — steil. 29) in die Höhe. 30) schlug. 31) Stube. 32) fremd.  
 33) bloßem. 34) bloß, nur. 35) angetan. 36) stehen. 37) schreit. 38) aus  
 lautem (vollem) Halse. 39) heißt. 40) geschossen hat. 41) hätte. 42) fassen.  
 43) sagen. 44) soll. 45) lege. 46) wieder. 47) legt.



Dat Stück upführst, will ich mi anners leggen,  
 Mit minen Kopp<sup>1</sup> tau Dinen Fäuten;<sup>2</sup>  
 Der Teufel<sup>3</sup> kann dat doch nich weiten,<sup>4</sup>  
 Ob Du dat Snorken deihst nich wedder frigen."<sup>5</sup>  
 Na, dat is gaud.<sup>6</sup> — De Annern stigen<sup>7</sup>  
 Nu wedder in dat Bedd' herin,  
 Un slapen sacht<sup>8</sup> of wedder in.  
 Oll Witt slöppt<sup>9</sup> of, doch hadd' hei bi dat Slapen  
 Ein Mul gewöhnlich sparwid apen,<sup>10</sup>  
 Un so müßt denn dat just passiren,  
 Dat Nahmer Swart sich wedder ün müßt fihren,<sup>11</sup>  
 Un mit den groten Lehn,<sup>12</sup> ahn dat hei 't markt,<sup>13</sup>  
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrwart.<sup>14</sup>  
 Oll Witt, de drömt<sup>15</sup> just von Zigaren,  
 Un dat sei rechte Lust nich hadden,  
 Obgik sei rüfen<sup>16</sup> wundersöhön;  
 Un sügt<sup>17</sup> un sügt up Swarten sinen Lehn,  
 Un 't will un will em nich gelingen,  
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;  
 Dat olle Ding, dat kümmt<sup>18</sup> nich in den Draß.<sup>19</sup>  
 Mit einmal kümmt em dat so vör,  
 Als wenn tau em de Snider sad'.<sup>20</sup>  
 „Sh, biten<sup>21</sup> S' noch en Enning<sup>22</sup> af.“  
 Un Witt, de bitt.<sup>23</sup>  
 Wo johrt<sup>24</sup> oll Swart 'rut ut de Feddern!<sup>25</sup>  
 Wo schimpt un schelt<sup>26</sup> hei in sin Wuth!  
 Frix johrt of ut dat Bedd' herut,  
 Un Corl seht 'rinne in de Leddern.<sup>27</sup>  
 Un as sei All tau Wein<sup>28</sup> nu sünd,  
 Ligg't blot<sup>29</sup> oll Witt unschüllig dor,<sup>30</sup>  
 Als wir hei 'n nigeburen<sup>31</sup> Kind,  
 Un wunnert sich, wat hir geschüht.  
 „Wo?“<sup>32</sup> schriggt oll Swrat. „Du Nackerwohr!<sup>33</sup>  
 Wo? Du Carnallj,<sup>34</sup> Du bittst hir Lüd'?"<sup>35</sup>  
 Wo? Du wirst hir doch aliffsten wirth,<sup>36</sup>  
 Dat 'd Di eins in de Zähnen gew'.<sup>37</sup>  
 So schulichen<sup>38</sup> is dat olle Dirt,<sup>39</sup>

1) Kopp. 2) Früßen. 3) Teufel. 4) wissen. 5) nicht wieder fragest. 6) gut.  
 7) steigen. 8) schlafen sanft. 9) schläft. 10) sperrweit offen. 11) fahren. 12) der  
 großen Bebe. 13) ohne daß er's merkt. 14) fährt. 15) träumt. 16) riechen.  
 17) saugt. 18) kommt. 19) Trab. 20) Schneider sagte. 21) beißen. 22) kleines  
 Ende. 23) beißt. 24) wie fährt. 25) Federn. 26) schimpft und schilt. 27) Ledern  
 (Hosen). 28) auf den Weinen. 29) liegt bloß. 30) unschuldig da. 31) neu-  
 geboren. 32) wie. 33) aware. 34) Kanaille. 35) beißt — Leute. 36) gleich wert.  
 37) Zähne gäbe. 38) heimtückisch. 39) alte Tier.

So heimlich as 'ne Preister-Läm'.<sup>1</sup>  
 Du Witt, de säd' un ded'<sup>2</sup> un swür,<sup>3</sup>  
 Dat hei doran unschüllig wir;  
 Hei mir in 'n Drom<sup>4</sup> dor so tau kamen,<sup>5</sup>  
 Hei hadd' den Lehn<sup>6</sup> in 'n Mund nich namen,<sup>7</sup>  
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen ded,<sup>8</sup>  
 Sei hadd'<sup>9</sup> of minschliches Gefühl.<sup>10</sup>  
 Un bl<sup>11</sup>, dat hei man dorvon säd',  
 Kreg'<sup>11</sup> hei in 'n Liw<sup>12</sup> all so 'n Gewähl,  
 As wenn sin Liw sic um wull<sup>14</sup> führen.  
 Un hei wull dat nu twors<sup>15</sup> nich striden,<sup>16</sup>  
 Dat gistern Abend de Zigar  
 Em of sibr slicht bekamen hadd',<sup>17</sup>  
 Doch dese Ort<sup>18</sup> wir düller<sup>19</sup> noch as dull;  
 Un wenn hei, Swart, nich anners wull,  
 Un wull sic dor dörchut för räten,<sup>20</sup>  
 Denn wull hei, Witt, sic girn dortau verflahn,<sup>21</sup>  
 Den Lehn in Swarten sinen Mund tau steken:  
 Denn wir de Sak doch afgedahn.<sup>22</sup> —  
 Na, dat wull Swart nu wedder nich,  
 Dorvon wull de nu doch nicks hören.<sup>23</sup>  
 Un Altaufamen läden<sup>24</sup> f' wedder sic,  
 Un slegen bet<sup>25</sup> so hen tau viren;<sup>26</sup>  
 Dunn stegen<sup>27</sup> f' von den Bæhn heraffe,<sup>28</sup>  
 Un drünken unnen<sup>29</sup> ehren Kaffe,  
 Bet<sup>30</sup> Corl Bepupp samm antuführen,<sup>31</sup>  
 Un dat süll wider gahn<sup>32</sup> von dannen.

## Kapittel 16.

Wo<sup>33</sup> Friß sin Dürten grüßen let,<sup>34</sup>  
 Un Swart ganz ellich in de Trummel fet.<sup>35</sup>

Friß gung<sup>36</sup> indessen nah Jehannen.  
 „Jehanning,“ säd 'e,<sup>37</sup> „süh,<sup>38</sup> Du warst dat weiten,<sup>39</sup>  
 Un heft gewiß dorvon all hört,<sup>40</sup>  
 Id heww besondre Heimlichkeiten  
 Taufamen mit de Köster-Dürt.

1) eines Priesters Sündin. 2) tat. 3) schwor. 4) Traum. 5) gekommen. 6) die Beise.  
 7) genommen. 8) wäre. 9) hätte. 10) Gefühl. 11) bloß, nur. 12) kriegte. 13) im  
 Leibe. 14) wollte. 15) zwar. 16) bestreiten. 17) bekommen wäre. 18) Art.  
 19) toller, ärger. 20) durchaus dafür rächen. 21) dazu versteinen. 22) abgetan.  
 23) hören. 24) legten. 25) schliefen bis. 26) gegen Bier. 27) dann stiegen.  
 28) vom Boden herab. 29) tranken unten. 30) bis. 31) anzuführen kam.  
 32) sollte weiter gehen. 33) wie. 34) ließ. 35) Trummel faß. 36) gina. 37) sagte  
 er. 38) sieh. 39) wissen. 40) schon gehört.

Süh, wenn Du nu nah Hus<sup>1</sup> henkümmt,<sup>2</sup>  
 Denn<sup>3</sup> geihjt Du hen nah Dürt, un nimmst  
 Ehr mit dit oll lütt<sup>4</sup> Schachtelbing:  
 Dor in,<sup>5</sup> dor liggt<sup>6</sup> en gollen<sup>7</sup> Ring,  
 Den herw<sup>8</sup> id gistern Abend hir  
 Ehr köfft;<sup>9</sup> un süh, in dit Poppir,<sup>10</sup>  
 Dor liggt en Flusch<sup>11</sup> von mine Hor,<sup>12</sup>  
 De schickt id ehr tau 'm Angedenken.  
 Un segg<sup>13</sup> ehr man, nah en por Johr,<sup>14</sup>  
 Denn wull<sup>15</sup> 'd ehr noch wat Beters<sup>16</sup> schenken,  
 Sei süll<sup>17</sup> mi æwerst tru of blimen;<sup>18</sup>  
 Bör Allen æwer süll sei schrimen,<sup>19</sup>  
 Un süll von sid wat hören laten.<sup>20</sup>  
 De Upschrift süll sei so affaten:<sup>21</sup>  
 An Frixen Swarten, Wollgeburen,  
 Wohnhaftig jezt in Belligen;<sup>4</sup>  
 Denn kem<sup>22</sup> de Breif<sup>23</sup> ganz richtig hen,  
 Denn gung<sup>24</sup> hei seker<sup>25</sup> nich verluren.  
 Un Mutter'n grüß un segg, id let ehr weiten,<sup>26</sup>  
 Bet hirent<sup>27</sup> wir'n wi glücllich kamen,<sup>28</sup>  
 Un wir'n gesund noch alltaufamen,  
 Un bet up einige Verdreitlichkeiten,<sup>29</sup>  
 Un dat wi uns binah dat Gnick affchaten,<sup>30</sup>  
 Hadd'<sup>31</sup> Allens sinen richt'gen Schick.<sup>32</sup>  
 Un segg, sei süll dat Horen laten,<sup>33</sup>  
 Denn Badder jäb', dat wir tau minen Glück.  
 Un denn, Zchann, denn fik<sup>34</sup> of nah de Fahlen,<sup>35</sup>  
 Bör allen Dingen nah dat lütt;<sup>36</sup>  
 Un dat f' tau rechter Tid<sup>37</sup> dat Reih<sup>38</sup> 'rin halen,<sup>39</sup>  
 Dat dat<sup>40</sup> des Nachts nich frieren mütt,<sup>41</sup>  
 Wenn 't up den Harst<sup>42</sup> all ward tau solt.<sup>43</sup>  
 Un lat<sup>44</sup> oll Stromen<sup>45</sup> nich verkommen,<sup>46</sup>  
 Denn de oll Hund, de ward all olt.<sup>47</sup>  
 Un nu lewt woll<sup>48</sup> denn Alltaufamen.  
 Adjüs!" — Hei gung, doch dreih<sup>49</sup> hei sid  
 Noch up den Süll,<sup>50</sup> un kamm taurügg:<sup>51</sup>

1) nach Hause. 2) kommt. 3) dann. 4) alte Heine. 5) darin. 6) liegt.  
 7) goldener. 8) habe. 9) gekauft. 10) Papier. 11) Flusch, Mischel. 12) Haaren.  
 13) sage. 14) paar Jahren. 15) wollte. 16) Besseres. 17) sollte. 18) auch treu  
 bleiben. 19) schreiben. 20) hören lassen. 21) abfassen. 22) dann läme. 23) Brief.  
 24) ginge. 25) sicher. 26) ließe sie wissen. 27) bis hier hin (zu). (R.) 28) ge-  
 kommen. 29) Verdrießlichkeiten. 30) abgeschossen. 31) hatte. 32) Ordnung.  
 33) Weinen lassen. 34) gut, siehe. 35) Füllen. 36) nach dem Heinen. 37) Zeit.  
 38) Nieß. 39) hereinholen. 40) damit es. 41) muß. 42) Herbst. 43) schon zu  
 spät wird. 44) lasse. 45) alten Strom: Hundename. 46) verkommen. 47) schon  
 alt. 48) lebt wohl. 49) drehte. 50) Söller, Schwelle. 51) kam zurück

„Un nu noch eins! Dat ick dat nich verget!  
 Un Du, Jehann, Du mark<sup>1</sup> Di dat genau!  
 De Köster, süh, hett doch 'ne Kauh,<sup>2</sup>  
 De Dürten ümmer melken möt,<sup>4</sup>  
 Un de oll Weid' is wid<sup>5</sup> un slicht,<sup>6</sup>  
 Un unsre Koppel,<sup>7</sup> de is dicht  
 Blik achter<sup>8</sup> 'n Köstergorn.<sup>9</sup> Nu heww ick dat verspraken,<sup>10</sup>  
 Wi mull'n de Kauh in unsre Koppel nemen.  
 Nu segg Du Mutter'n man, sei süll sic tau<sup>11</sup> bequemen,  
 Mit Sadder'n mull ick't richtig maken.<sup>12</sup>  
 Un denn: de Köster, de friggt<sup>13</sup> up den Harst  
 Von uns en Fäuder Nahmatt-Heu;<sup>14</sup>  
 Dat Du em dat man<sup>15</sup> düchtig lad'ft,<sup>16</sup>  
 Un wenn dat mæglich is, denn giww em twei.“<sup>17</sup>

Rum<sup>18</sup> was hei mit den Updrag<sup>19</sup> p'rat,<sup>20</sup>  
 Dunn hürten<sup>21</sup> s' buten<sup>22</sup> von de Strat<sup>23</sup>  
 En ganz gefährliches Geschrei.  
 Na, Friß de löppt<sup>24</sup> un of Jehann;  
 Un as sei bi den Wagen kamen an,<sup>25</sup>  
 Dunn is 't doch grad', as wenn sic in den Wagen  
 Ein ganzes halwes Duzend slagen.  
 Dat rönnt<sup>26</sup> tausam von allen Ranten,<sup>27</sup>  
 Oll Witt un Corl un acht Mustanten,  
 De Friß nu irst<sup>28</sup> tau seihen friggt,<sup>29</sup>  
 Un Corl Bepupp kümmt<sup>30</sup> mit 'ne Lücht.<sup>31</sup>  
 Un in den Wagen is 't en Larm,  
 Dat wirft un sleiht<sup>32</sup> mit Bein<sup>33</sup> un Arm,  
 Un 't is en Stöten<sup>34</sup> un Gerummel,<sup>35</sup>  
 Un as Bepupp herinne lücht't,  
 Dunn sitt<sup>36</sup> oll Swart dor<sup>37</sup> in 'ne türf'sche Trummel.<sup>38</sup>  
 Sin Achterteil<sup>39</sup> herin, de Beinen hoch in Enn',<sup>40</sup>  
 De Dgen<sup>41</sup> ut den Kopp, ganz swart<sup>42</sup> in dat Gesicht,  
 Sleiht üm sic hei mit Fäut<sup>43</sup> un Hänn'n  
 Un bängt<sup>44</sup> sic in de Trummel af un schriggt:<sup>45</sup>  
 „Dit is doch en gefährlich Stück!  
 Tau Hülp!<sup>46</sup> Tau Hülp! Ic stid, ick stid!“

1) merke. 2) hat. 3) stub. 4) muß. 5) weit. 6) schlecht. 7) eingebogter Weideplatz. 8) gleich hinter. 9) -garten. 10) verbrochen. 11) dazu. 12) machen. 13) frigt. 14) ein Fuder Nachmahd-Heu (Strummet). 15) daß du ihm daß nur. 16) tüchtig lädft. 17) gib ihm zwei. 18) faum. 19) Auftrag. 20) parat, fertig. 21) da hörten. 22) draußen. 23) Straße. 24) läuft. 25) ankommen. 26) rennt. 27) Ecken. 28) nun erst. 29) zu sehen frigt. 30) kommt. 31) Laterne. 32) schlägt. 33) Beinen. 34) Stoßen. 35) Rumoren. 36) sitzt. 37) da. 38) Trummel. 39) Hinterteil. 40) in's Ende (ausgerichtet). 41) Augen. 42) schwarz. 43) Füßen. 44) äwängt. mühet. 45) schreit. 46) zu Hilfe.

Na, Friß un Corl un Corl Bepupp —  
 Un of oll Nahwer Witt möt mit —  
 De spring'n nu nah den Wagen 'rup,  
 Un jeder treckt<sup>1</sup> un jeder ritt,<sup>2</sup>  
 De Ein' an Arm, de Anner an de Bein,  
 Um Bader Swarten 'rut tau teihn;<sup>3</sup>  
 Sei trocken, riten, böhren,<sup>4</sup> wuchten,<sup>5</sup>  
 Dat helpt<sup>6</sup> ehr nicks, denn de oll Schachtel fängt  
 Denn of sid an tau Höcht tau luchten,<sup>7</sup>  
 Hei hadd' tau fast<sup>8</sup> sid 'rinne hängt.  
 Un setten<sup>9</sup> sei den Ollen mal  
 Mit de oll dämlich Trummel nedder,<sup>10</sup>  
 Denn fact<sup>11</sup> hei ümmer deiper wedder<sup>12</sup>  
 Mit sinen Swerpunkt in de Schachtel dal,<sup>13</sup>  
 Un de Muskant, den de oll Trummel hürt,<sup>14</sup>  
 De steiht<sup>15</sup> un schelt,<sup>16</sup> schimpt<sup>17</sup> un schandirt:<sup>18</sup>  
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,<sup>19</sup>  
 Das hätt' ihm funfzig Dahler kost't.<sup>20</sup>  
 Dat will hei länger nu nich liden<sup>21</sup>  
 Un springt herup, stött<sup>22</sup> Witten vör de Bost,<sup>23</sup>  
 De ward<sup>24</sup> denn de Blansirung nu verliren  
 Un tummelt t'rügg,<sup>25</sup> un sett't<sup>26</sup> — de Deumel hal!<sup>27</sup> —  
 Sid in den Gunterbaß<sup>28</sup> dor dal,  
 Un kümmt just up dat Stegg tau riden.<sup>29</sup>

Na, nu is Holland denn in Noth,  
 Nu ward de Larm denn doch tau grot.<sup>30</sup>  
 „Na,“ röppt<sup>31</sup> Bepupp, „is dit en Klummel!  
 De in den Gunterbaß, de in de Trummel!“  
 Un de oll Nahwer Witt, de liggt<sup>32</sup>  
 Un schriegt: „„Jed hün taunicht!  
 Ja, Lüd' un Kinner,<sup>33</sup> ja! ic glöw 't,<sup>34</sup>  
 Bün midden utenanner klöw't!“<sup>35</sup>  
 Un Corl und Friß, de trocken<sup>36</sup> ümmer  
 Oll Swarten in de Trummel 'rümmer,  
 Un maken<sup>37</sup> dat noch ümmer flimmer;

1) zieht. 2) reißt. 3) ziehen. 4) u. 5) heben, wie mit einem Sebebaum.  
 6) hilft. 7) sich in die Höhe zu heben. 8) fest. 9) setzen. 10) nieder. 11) dann  
 sinkt. 12) tiefer wieder. 13) nieder. 14) gehört. 15) steht. 16) schilt. 17) schimpft.  
 18) nennt es eine Schande. 19) ruiniert. 20) Taler gefollet. 21) leiden.  
 22) stößt. 23) vor die Brust. 24) wird, fängt an. 25) taumelt zurück. 26) setzt.  
 27) Teufel hol'. 28) Montrebaß. 29) reiten. 30) groß. 31) ruft. 32) liegt.  
 33) Leute und Kinder. 34) glaub' es. 35) mitten auseinander gespalten.  
 36) ziehen. 37) machen.

Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,  
 Bet endlich de oll Trummelsläger  
 Sic an de Trummel matte neger<sup>1</sup>  
 Un ehr de Spannung anfängt aftaulösen.<sup>2</sup>  
 „So, Kinner! nu noch einen Rud!“  
 Un Swart is 'rute ut den Bud.<sup>3</sup>  
 „Hurah!“ röppt<sup>4</sup> Corl un swentt den Haut:<sup>5</sup>  
 „Wi hemw'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —  
 Ra, sowid frilich<sup>6</sup> was dat gaud,<sup>7</sup>  
 Dat dick Enn<sup>8</sup> æwerst kamm noch nah.<sup>9</sup>

### Kapittel 17.

Wo sid de Bur'n<sup>10</sup> un Musikanten slagen deden.<sup>11</sup>  
 Un wat dortau<sup>12</sup> de Etrelißw' Börper liden.<sup>13</sup>

De oll'n<sup>14</sup> Musikanten fung'n<sup>15</sup> nu an tau zackertiren;<sup>16</sup>  
 Bör Allen, den<sup>17</sup> de Baß ded' hüren,<sup>18</sup>  
 Un de oll dæmlich Trummelsläger.  
 Sei kenen<sup>19</sup> nu de Buren neger<sup>20</sup>  
 Un södderten<sup>21</sup> Betahlung<sup>22</sup> för den Schaden,  
 Den sei an ehre Dinger hadden,  
 Un söddern drist<sup>23</sup> so 'n Dahler söftig;<sup>24</sup>  
 Oll Swart, de argerte sic heftig,  
 Bet dat dat Blaut<sup>25</sup> tau Kopp em schöt;<sup>26</sup>  
 Un em dat brun<sup>27</sup> vör Bosheit let.<sup>28</sup>  
 Un böb' ehr<sup>29</sup> . . . Ra, wat hei ehr böb'  
 Un wat hei jüs<sup>30</sup> noch wider säd,<sup>31</sup>  
 Dat was denn just nu nich sihr fin,<sup>32</sup>  
 Mügg<sup>33</sup> de Musikanten of nich paßlich fin.  
 Denn de Trumpet un de oll Gunterbaß,  
 Wat<sup>34</sup> einen plämschen<sup>35</sup> Bengel was,  
 De freg'n<sup>36</sup> den Ollen bi den Kragen,  
 Un 'runner mit em von den Wagen!  
 Friß sprung<sup>37</sup> nu tau, üm bitaufstahn,<sup>38</sup>  
 Jung<sup>39</sup> up den Baß an löstauslahn;<sup>40</sup>

1) näher. 2) abzulösen. 3) Bod, Klemme. 4) ruft. 5) Gut. 6) soweit freilich.  
 7) gut. 8) das dicke Ende. 9) kam — nach. 10) Bauern. 11) schlagen. 12) dazu.  
 13) Bürger sagten. 14) alten. 15) singen. 16) fluchen (sacerer). 17) der,  
 dem. 18) gehörte. 19) kamen. 20) näher. 21) forderten. 22) Bezahlung.  
 23) dreißt. 24) 50 Taler. 25) bis das Blut. 26) ihm zu Kopf schoß. 27) braun.  
 28) ließ (ausstah). 29) bot ihnen. 30) sonst. 31) weiter sagte. 32) fein.  
 33) mochte. 34) der. 35) ungeschlacht, vierströtig; ein Teil der ältesten Ein-  
 wohner in Mecklenburg stammt aus Skandinavien. 36) trügten. 37) sprang.  
 38) betaufstehen. 39) fing — an. 40) löstauschlagen.

Doch de Clarnett un de Fläutduhs,<sup>1</sup>  
 De bröchten 't<sup>2</sup> wedder em tau Hus;<sup>3</sup>  
 De sohr'n<sup>4</sup> nu Weid' em in den Nacken  
 Un frig'n von achter<sup>5</sup> em tau packen.  
 De türksche Trummel un dat Hurn,<sup>6</sup>  
 De kregen unsern Nahmer Witten  
 Tau glise Tid' bi de Clafitten<sup>8</sup>  
 Un dösch'en<sup>9</sup> up den ollen Bur'n,  
 Un Corl, de hett genau tau dauhn,<sup>10</sup>  
 Dat em de Vigelin<sup>11</sup> un de Posaun  
 Mich riten<sup>12</sup> sinen Medrod 'runner. —  
 Du Swart, de hett de Trumpt unner,  
 Un sleiht<sup>13</sup> ehr 'rinne in de Zähnen<sup>14</sup>  
 Un kloppt<sup>15</sup> dat Mundstück ehr taunicht.<sup>16</sup>  
 Friß mit den Baß dat Bräuschen<sup>17</sup> frigg't,  
 Un sleiht von achter mit de Haden<sup>18</sup>  
 De Clarnett vör ehre Schänen,<sup>19</sup>  
 Doch de Fläutduhs, de sitt<sup>20</sup> em in den Nacken  
 Un spelt<sup>21</sup> em dor en Stückschen<sup>22</sup> vör.  
 Du Witt, de sett'<sup>23</sup> sich hellischen<sup>24</sup> tau Wehr,  
 Sei habbd' de Trummel bi dat Fell  
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;<sup>25</sup>  
 Doch æwerft, dat entsamt'ge Hurn,<sup>26</sup>  
 Dat brunnt em ellich in de Uhr'n,<sup>27</sup>  
 Un Corl? — Dor stunn<sup>28</sup> hei as en Stod  
 Un deb' sich nich verdeffendiren,<sup>29</sup>  
 Dacht immer an den nigen<sup>30</sup> Rod,  
 Un ob s' em den nich rungeniren;<sup>31</sup>  
 Em was 'l blot<sup>32</sup> üm den Rod tau dauhn.<sup>33</sup>  
 Un dorbi prust em de Posaun  
 Verdwaslings<sup>34</sup> in de Näs'<sup>35</sup> herin;  
 Un immer up un dal<sup>36</sup> de Siden<sup>37</sup>  
 Strel<sup>38</sup> em de lütte<sup>39</sup> Vigelin,  
 So schön, as sei man jichtens kün, <sup>40</sup>  
 As süßt mi woll,<sup>41</sup> as müßt 't so fin. —

1) Flöte (flöte douce). 2) brachten es. 3) ihm wieder zu Hause. 4) fahren.  
 5) hinten. 6) Horn. 7) zu gleicher Zeit. 8) Rockschöße. 9) dreschen. 10) genug zu  
 tun. 11) Bioline. 12) reißen. 13) schlägt. 14) Zähne. 15) klopft. 16) zunicht.  
 17) Brangen, Ringen. 18) Fersen. 19) Schienbeine. 20) sitzt. 21) spielt.  
 22) dim. von Stück. 23) setzt. 24) bössisch, sehr. 25) hießt. 26) infame Horn.  
 27) Ohren. 28) da stand. 29) verteidigte sich nicht. 30) neuen. 31) rümpieren.  
 32) war's bloß. 33) zu tun. 34) veräuer. 35) Nase. 36) auf und nieder.  
 37) Seiten. 38) strich. 39) kleine. 40) irgend konnte. 41) siehst mich wohl.

So stünn de Sat.<sup>1</sup> Bepupp was afwärts gahn?<sup>2</sup>  
 Un jäd'.<sup>3</sup> „Lat<sup>4</sup> f' sid tau 'in Deuwel slahn.“<sup>5</sup>  
 Glic flücht't sid nah de Stum'<sup>6</sup> herin  
 Un trop' vermauthlich<sup>8</sup> unner 'n Disch,<sup>9</sup>  
 Un slicht wir<sup>10</sup> dat de Bur'n<sup>11</sup> gahn,  
 Wenn dat so blew,<sup>12</sup> as 't ogenblicklich stünn.  
 Indeß, as 't los nu gung up 't Frisch,  
 Dunn ward dat Blatt sid eklich dreihn:<sup>13</sup>  
 Von beiden Siden rüdte Hülp<sup>14</sup> heran,  
 De Snider<sup>15</sup> Glicsch kamm<sup>16</sup> von de ein',  
 De Gastwirthin von 'n 'stillen Frieden',  
 Un von de anner kamm Jehann;  
 Un mit de Swep<sup>17</sup> as Fiddelbagen<sup>18</sup>  
 Stref<sup>19</sup> hei den Baß de langen Siden.  
 Un Glicsch, de stört'te<sup>20</sup> ahn Verzagen  
 Nu up de türksche Trummel sid,  
 Un in en lorten<sup>21</sup> Ogenblick<sup>22</sup>  
 Hadd' f' ehr dat Bedder<sup>23</sup> 'runner tagen:<sup>24</sup>  
 „Wo? Zi verdammtes Snurrepack!<sup>25</sup>  
 Zi willt mi hir min Nachtgäst slagen?“  
 „Hurah!“ röpt<sup>26</sup> Friß, „„id heww em unnen,““<sup>27</sup>  
 Un hett de Clarenett bi 'n Kragen.  
 „Hurrah!“ röppt Swart, „nu heww wi wunnen;<sup>28</sup>  
 Nu, Kinner, nu noch mal von Flässen!“<sup>29</sup>  
 Doch dormit was 't vörbi<sup>30</sup> indessen,  
 De ganze Strat<sup>31</sup> kümmt vör de Dör<sup>32</sup>  
 Un lict<sup>33</sup> un fröggt,<sup>34</sup> wat hir geiht vör.<sup>35</sup>  
 „Wo? Dit 's doch dull,“<sup>36</sup> seggt Schauster<sup>37</sup> Draht,  
 „Tau Ollen<sup>38</sup>-Strelik so sid tau bedragen,<sup>39</sup>  
 Un up de öffentliche Strat  
 Sid mich nichts — dich nichts 'rümtaufslagen!“<sup>40</sup>  
 „„Un noch dortau<sup>41</sup> ganz frömde Lüd!““<sup>42</sup>  
 Seggt Klempler Bled. „„Paßt sid dat hir?““  
 „Wenn wi i uns af un an so 'n lütten Wischer<sup>43</sup>  
 Mal gewen,<sup>44</sup> Wadder,“<sup>45</sup> jeggt de Discher,<sup>46</sup>

1) stand die Sache. 2) abwärts gegangen. 3) sagte. 4) laß. 5) zum Teufel schlagen. 6) Stube. 7) Koch. 8) vermutlich. 9) untern Tisch. 10) schlecht wäre. 11) den Bauern. 12) blieb. 13) wird drehen, drehet sich. 14) Hilfe. 15) Schneiber. 16) kam. 17) Peitsche. 18) Bogen. 19) strich. 20) stürzte. 21) kurzen. 22) Augenblick. 23) Beder. 24) gezogen. 25) Schnurrer = Bettler. 26) ruft. 27) hat ihn unter. 28) gewonnen. 29) von frischem; abgel. von Flachs. 30) vorbei. 31) Straße. 32) Tür. 33) guckt. 34) fragt. 35) was hier vorgeht. 36) toll. 37) sagt Schuster. 38) zu Alt. 39) sich so zu betragen. 40) herumzuschlagen. 41) dazu. 42) fremde Leute. 43) kleinen Schlag. Brügel. 44) geben. 45) Gebatter. 46) Tischler.



„Wi heww'n dat Recht, so hürt sic dat;  
 „Denn wi sünd Börper<sup>1</sup> von de Stadt.“  
 „„Wi möten<sup>2</sup> unstre Stüern dragen,““<sup>3</sup>  
 Seggt Klemptner Bled. „„Wi kæn'n<sup>4</sup> uns slagen.“  
 „Wi heww'n dat Recht,“ seggt Schausster Draht,  
 „Dorför<sup>5</sup> heww'n wi den Magistrat.“  
 „„Doch Dese,““ seggt de Discher Hubel,  
 „„De in dat Amt<sup>6</sup> herinne hüren,  
 Un mæglich blot man<sup>7</sup> in de Ridderchaft,<sup>8</sup>  
 De will'n hir maken so 'n Trubel?<sup>9</sup>  
 Ramt!<sup>10</sup> Will'n<sup>11</sup> de Kirls glit arretiren,  
 Un nemen f' all in den Verhaft.““

Na, dat geföll;<sup>12</sup> un Hubel, Draht un Bled  
 Un von ehr Nahwers süs noch wed,<sup>13</sup>  
 De rüden vör den „stillen Frieden“.  
 „Holt<sup>14</sup> still!“ röppt Bled. „Wi kæn 't nich länger liden,<sup>15</sup>  
 Dat Zi Zug hir up eigne Hand  
 In 't städtische Recht herinne mengelirt,<sup>16</sup>  
 Un hir 'ne Prügeli upführt.  
 Ein Jeder is uns' Arrestant!“  
 „„Wo?““ röppt oll Swart un kriegt den Kirl tau faten,<sup>17</sup>  
 „„Von Di süll'n<sup>18</sup> wi uns arretiren laten?““<sup>19</sup>  
 „„Sh wo?““ röppt Flicsch. „Hir vör min Dör?  
 Zi wilt als Obrigkeit hir spelen?<sup>20</sup>  
 Sh, dit kümmt mi doch narfschen<sup>21</sup> vör.  
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!  
 Zi Kackerwohr! Wat föllt Zug in?<sup>22</sup>  
 So 'n Bichingst<sup>23</sup> un so 'n Ketelslicker!<sup>24</sup>  
 „„So 'n Stück,““ seggt Swart, „„nemt Zi Zug in den Sinn?  
 Sh, dat sünd jo entsamte Stücker!““<sup>25</sup>  
 Un tippt den Klemptner up den Kopp.  
 De Börger's rüden nu tauhop,<sup>26</sup>  
 Un Draht, de seggt: „Hür,<sup>27</sup> Bled, Du güngst tau wid;<sup>28</sup>  
 Tau 'm Prügeln heww'n wi Börger's woll 'n  
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,<sup>29</sup>  
 Wenn eine Prügeli geschüht,

1) Bürger. 2) müssen. 3) Steuern tragen. 4) können. 5) dafür. 6) d. h. das fürstliche Domanium. 7) bloß, nur. 8) der ritterschaffliche Landesheil. 9) trönbte (Verwirrung) machen. 10) kommt. 11) wollen. 12) gefiel. 13) sonst noch welche. 14) halt. 15) leiden. 16) mengt, mischt. 17) fassen. 18) süllen. 19) lassen. 20) spielen. 21) närrisch. 22) fällt Euch ein. 23) Beschwingst. 24) Kesselslicker. 25) Pl. von Stück. 26) zu Haus. 27) höre. 28) gingst zu weit. 29) auf Frieden zu halten.

Dat is so 'n Saß,<sup>1</sup> dat hett en annern Grund!  
 Du magst mi, wat Du willst, of seggen,<sup>2</sup>  
 Dor möt<sup>3</sup> de Obriqkeit sich 'rinne leggen."<sup>4</sup>  
 „„Süh dor,""<sup>5</sup> röppt Hubel, „„kümmt oll Krumm mit sinen Hund,  
 Nu sünd wi ut Berlegenheit.  
 Dat is en Stück von Obriqkeit:  
 As Kauhird<sup>6</sup> hett hei Brod un Lohn  
 Von unsre Stadt. Hei is 'ne Staatsperjon.“"

## Kapittel 18.

Woans<sup>7</sup> sich Krumm bi dese Saß benamm,<sup>8</sup>  
 Un de Gesellschaft tau 'in Burmeister kamm.<sup>9</sup>

Oll Krumm, de eben tuten wull,<sup>10</sup>  
 Den red'ten sei den Kopp so wull,<sup>11</sup>  
 Un deden 't düttlich em bedüden:<sup>12</sup>  
 Hei müßt de Kirks qlit<sup>13</sup> arretiren,  
 Hei wir de Mann hir an de Spriz,<sup>14</sup>  
 Bet<sup>15</sup> endlich hei dat kreg of spiz<sup>16</sup>  
 Un säd':<sup>17</sup> „Ja, Kinner,<sup>18</sup> ja! Ich bün de Mann!  
 Nu, Kinner, nu man all heran!  
 Nu angefat't!<sup>19</sup> Man nich verzagt! Na, nu!  
 Nu in den Bullenstall<sup>20</sup> herinner!“  
 „„Wo?““ röppt<sup>21</sup> oll Fliedsch. „„Mi as 'ne Börgerjuu?  
 As Mutter mi von elben Kinner?““<sup>22</sup>  
 „Ne, Krumm,“ seggt<sup>23</sup> Draht, „ne, lat Di Tid!<sup>24</sup>  
 Du geihst of wedder<sup>25</sup> vel tau wid:<sup>26</sup>  
 Recht hest Du man up Bur'n<sup>27</sup> un Muskanten,  
 Doch Fliedsch, de lettst<sup>28</sup> Du hübsch in Ruh,  
 Dat is 'ne Strelitsh Börgterfru  
 Un denn min Swigerdochter-Mutter-Swester-Tanten.“  
 Na, dat was denn nich mihr as billig.  
 Oll Krumm, de wist<sup>29</sup> sich of willig.  
 Un drew<sup>30</sup> nu af mit Bur'n un Muskanten  
 Nah den Burmeister sine Dör.<sup>31</sup>  
 Oll Swart, de set't<sup>32</sup> sich frilich noch tau Wehr,  
 Sndessen ganz vergewens wir 't.

1) Sache. 2) sagen. 3) muß. 4) drein legen. 5) steh da. 6) Kuhhirte. 7) wie.  
 8) benahm. 9) zum Bürgermeister kam. 10) blasen wollte. 11) Kopf so voll.  
 12) bedeuteten ihn. 13) Kerle gleich. 14) d. h. der rechte Mann. 15) bis.  
 16) spiz iriegte, d. h. Ilug daraus ward. 17) sagte. 18) Kinder. 19) angefat.  
 20) So wird das städtische Gefängnis genannt. (A.) 21) ruft. 22) elf Kindern.  
 23) sagt. 24) lasse dir Zeit. 25) gehst auch wieder. 26) viel zu weit. 27) auf  
 Bauern. 28) läßt. 29) erwieß, zeigte. 30) trieb. 31) Lür. 32) setzte.

Em was dat nämlich sihr mallürt:<sup>1</sup>  
 As hei sich up de Trumpet smeten<sup>2</sup>  
 Un up de Strat<sup>3</sup> mit de was soll'n,<sup>4</sup>  
 Dat dunn<sup>5</sup> sin Hofendräger reten,<sup>6</sup>  
 Un nu müht hei de Büren holl'n,<sup>7</sup>  
 Un wenn hei nu mal sich verget<sup>8</sup>  
 Un sine Hofen johren let<sup>9</sup>  
 Un up de Börger's slog<sup>10</sup> mal los,  
 Denn factt<sup>11</sup> em in de Knei<sup>12</sup> de Hof',  
 Denn müht hei nah de Hofen faten<sup>13</sup>  
 Un müht sich ruhig slagen laten.<sup>14</sup>  
 Na, as id seggt,<sup>15</sup> mit vele Müüh<sup>16</sup>  
 Un mit den Hund, kreg<sup>17</sup> endlich Krumm  
 Sin Offen<sup>18</sup> un sin Bull'n<sup>19</sup> un Käu<sup>20</sup>  
 Un ein geehrtes Publikum:  
 Sin acht Muskanten und sin Bur'n,  
 Un wat von Börger's folgen ded',<sup>21</sup>  
 Vör den Burmeister sine Dör,  
 Un stodd'<sup>22</sup> dor gruglich<sup>23</sup> in dat Horn.<sup>24</sup>  
 Na, de Burmeister johrt<sup>25</sup> nu ut de Posen,<sup>26</sup>  
 Un johrte 'rinne in de Hofen  
 Un denkt, All-Streliz steht in Feuer.<sup>27</sup>  
 Hei ritt<sup>28</sup> dat Fenster up un schriggt,<sup>29</sup>  
 „Wat, Dunerwetter, heit<sup>30</sup> dit hir?“  
 „„Dit is unj' Stadtweih,<sup>31</sup> Herr,““ seggt Krumm,  
 „„Un dit sünd unj're Arrestanten,““  
 Un wist up Buren un Muskanten,  
 „„Un dit hir is dat Publikum,  
 Un id stah<sup>32</sup> hir as Obrigkeit,  
 Un Allens is in Richtigkeit.““  
 Dunn famm<sup>33</sup> de Kniper<sup>34</sup> angerönnt;<sup>35</sup>  
 Denn de hadd' ümmer dat Mallür,<sup>36</sup>  
 Dat, wenn 't in Streliz mal eins brennt,<sup>37</sup>  
 Hei ümer as de Leht rep<sup>38</sup> „Feuer!“  
 „Jh, Herr Burmeister, 't is nich wahr!<sup>39</sup>  
 Dit 's grad' so as vör eklich Johr,<sup>40</sup>  
 As Keiner hört<sup>41</sup> up Gott un unj' Gebott;

1) malbeurt. 2) geschmissen. 3) Straße. 4) gefallen. 5) damals. 6) rissen. 7) Hofen halten. 8) veragß. 9) fahren ließ. 10) schlug. 11) sank. 12) Knie. 13) fassen. 14) schlagen lassen. 15) gesagt (habe). 16) vieler Mühe. 17) kriegte. 18) Ochsen. 19) Wollen. 20) Kühe. 21) folgte. 22) stieß. 23) greulich. 24) Horn. 25) fuhr. 26) Federbett. 27) steht in Feuer. 28) reißt. 29) schreiet. 30) beißt. 31) dieb. 32) stehe. 33) da kam. 34) Aneiser = Polizeidiener. 35) angerannt. 36) Malheur. 37) einmal brannte. 38) rief. 39) wahr. 40) elflichen Jahren. 41) hörte.

Un Snider Flicsch is mit in dat Cumploott,  
 Un dat 's 'ne sihr gefährliche Person.  
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschion,  
 Dit 's grademang<sup>1</sup> as achteihn<sup>2</sup>hundert achtunvirtig.<sup>3</sup>  
 Na, de Burmeister, de versirt<sup>4</sup> sid,  
 Un kriegt den Bewer<sup>5</sup> un versarwt<sup>6</sup> sid  
 Un kriegt dat mi de Angst un starwt<sup>7</sup> sid  
 Binah vör Schrecken musing<sup>8</sup> dod,<sup>9</sup>  
 Un seggt tau sid: „Wir seind in großer Noth.  
 Indessen nich den Muth verlieren!  
 Das is der Bürgermeister Loos up Erden,<sup>8</sup>  
 Mit die empörte Menschheit sich  
 Herüm zu saweln<sup>9</sup> ständiglich.“  
 So gung<sup>10</sup> hei denn up 't Rathhus<sup>11</sup> 'rup,  
 Un achter<sup>12</sup> em de ganze Trupp,  
 Un röppt<sup>13</sup> den Kniper tau un seggt:  
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“<sup>14</sup>  
 Sei kamen<sup>15</sup> 'rinne Mann för Mann.  
 As hei f' nu all herinne het,<sup>16</sup>  
 Nimmt de Burmeister sin Vorjett,<sup>17</sup>  
 Un sett't sid dal,<sup>18</sup> un ficht<sup>19</sup> f' sid an.  
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“  
 Denn de Burmeister hadd so 'n Blick  
 Un so 'n fital<sup>20</sup> Gesicht upsett't,  
 Un noch dortau<sup>21</sup> de oll Vorjett,  
 Dat em dat as Kreuz<sup>22</sup>-König lett.<sup>23</sup>

### Kapittel 19.

Dit oll<sup>24</sup> Kapittel ward mihr lang as breit,  
 Wil<sup>25</sup> de Burmeister d'rin Gerichtsdag hollen deih<sup>26</sup>.

So läd' hei<sup>27</sup> los: „Hört Meister Draht!  
 Sie stehn jezt vor dem Magistrat,  
 Nun sagen Sie, wie ist 's gekommen,  
 Daß Sie die Leute festgenommen?“  
 „„Je, Herr,““ seggt<sup>28</sup> Draht, „„scihn S,““<sup>29</sup> gistern set wi,<sup>30</sup>  
 Min Fru<sup>31</sup> un id un denn min Rinner,<sup>32</sup>  
 Un Hiring<sup>33</sup> un Pantüffeln<sup>34</sup> et wi,<sup>35</sup>

1) gerade. 2) wie 1848. 3) erschrickt. 4) kriegt das Beben. 5) versärcht.  
 6) stirbt. 7) mausetot. 8) Erden. 9) labbeln (zanken). 10) ging. 11) haus.  
 12) hinter. 13) ruft. 14) gebracht. 15) kommen. 16) hat. 17) Koranette. 18) setzt  
 sich nieder. 19) auf. 20) fatales. 21) dazu. 22) Treff im Kartenspiel (tréffe).  
 23) läßt (aussteht). 24) alte. 25) weil. 26) hält. 27) legte er. 28) sagt.  
 29) leben etc. 30) sahen wir. 31) meine Frau. 32) Kinder. 33) gering.  
 34) Kartoffeln. 35) gehen wir.

Un vör uns stunn<sup>1</sup> dat braden<sup>2</sup> Speck,  
 Un Ein nah 'n Annern stippten wi dorinner.  
 Dunn<sup>3</sup> segg 'in Fru: „Draht,“ seggt sei, „weck<sup>4</sup>  
 Von de ou<sup>5</sup> Lüffeln<sup>5</sup> sünd all wedder<sup>6</sup> krank,  
 Ick glöw,<sup>7</sup> wi möten 't Smin<sup>8</sup> mit faudern.“<sup>9</sup>  
 „„Jh,““ segg ick dunn, „„Corlin,<sup>10</sup> wi hemw'n jo, Gott sei Dank,  
 De schöne Zifers<sup>11</sup> noch von Dinen Braudern.<sup>12</sup>  
 Ehr Brauder, ward'n Sei weiten,<sup>13</sup> Herr Burmeister,  
 Dat is de pudlich Schauftermeister,<sup>14</sup>  
 De vördem wohnt<sup>15</sup> tau Penzlin  
 Un nahsten<sup>16</sup> hen nah Bramborg<sup>17</sup> treckt,<sup>18</sup> un dor  
 Sied würd' oll Kählerten sin Dochter frei'n;<sup>19</sup>  
 't sünd nu ok all an de sæben<sup>20</sup> Johr. —  
 Ne, — täuwen - S' mal! — Jh, wat ick red'! —  
 Sünd dat all u...? — Ne, 't sünd irst sæben . . . .“  
 „Ei was! das hört hier ja nicht her,  
 Sie sollen mir nur Auskunft geben,  
 Was bei der Prügelei geschehn,  
 Wie konnten Sie sich unterstehn,  
 Sich in die Prügelei zu mischen,  
 Was gar nicht Ihres Amtes ist?  
 Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“  
 „„Je, Herr Burmeister, wenn 't dat wüßt!<sup>22</sup>  
 Dat weit<sup>23</sup> ick ok nich, wo<sup>24</sup> sief dat regirt.  
 Wo würd' ick so r... mi woll unnerstahn!<sup>25</sup>  
 De Kirks, de würden arretirt,  
 Un ick bin man so mit ehr gahn.<sup>26</sup>  
 Jhr<sup>27</sup> ick mi in de Polezei süll<sup>28</sup> mengen,  
 Ded' 't<sup>29</sup> mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!““<sup>30</sup>  
 „Nun, Meister Blech, wie ist 's mit Jhnen?  
 Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?“  
 „„Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!  
 Ich kenn die Sache ganz genau,  
 Denn sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben  
 Und schlief, da weckt mir meine Frau,  
 Die heut ihr Fieber wieder hatt'.  
 „Blech,“ sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.

1) stand. 2) gebratene. 3) da. 4) welche, einige. 5) alten Kartoffeln.  
 6) schon wieder. 7) glaube. 8) müssen's Schwein. 9) damit füttern. 10) Staro-  
 line. 11) eine Kartoffelart. ( ) 12) Deinem Bruder. 13) wissen. 14) Schufter-  
 meister. 15) wohnte. 16) nach her. 17) (Neu-)Brandenburg. 18) zog. 19) des  
 alten Kählert Tochter freiete. 20) sieben. 21) warten. 22) wüßte. 23) weiß.  
 24) wie. 25) unterstehen. 26) gegangen. 27) ehe. 28) sollte. 29) u. 30) hängt - ab.

Das is mich so, als wär mich das,  
 Als wär 's sehr munter auf der Straß.“  
 Na, ich spring also aus die Betten  
 Un fuch so dæmlich aus das Fenster 'raus,  
 Grad as der Herr Burmeister thäten,  
 Als mir heut kamen vor Ihr Haus.  
 Da sach<sup>1</sup> ich denn nu de Bescherung.““  
 „Nun gut, was sahn Sie denn? 'Naus mit der Sprache!  
 Und komm'n Sie endlich auf die Sache.“  
 „„Was ich da sach? — Nun, die Verschwörung,  
 Die ganze richt'ge Revoluttschion!““  
 „Na, kannten Sie denn 'ne Person?“  
 „„Person? — Person? — Nein, dieses weniger!  
 Personen kennt ich keine, Herr.  
 Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrod  
 Sie die Gastwirthin Flicken hätt' gekennt,  
 Die hätt' sich vor en Jahr ein großes Lod<sup>2</sup>  
 Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt.““  
 „Wie kamen Sie denn aber d'rauf,  
 Die Leute hier zu arretiren?  
 Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf  
 Von Polizei-Geschäften mengeliren?“<sup>3</sup>  
 „„Jh, Gott bewahr! Wo werd' ich das riskiren?  
 Wo werd' ich so mir überheben,  
 Ein solches Thimothee<sup>4</sup> mir geben!  
 Ne, ich weiß nichts nich von die Polezei  
 Un nichts nich von von's Arretiren,  
 Denn darin sich zu mengeliren,  
 Da is kein Segen nich dabei.““  
 „Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,  
 Was Sie von der Geschicht' gesehn.“  
 „„Je, Herr Burmeister, „ich kamm<sup>5</sup> eben dal'  
 Un kamm heraf von minen Bæhn,<sup>7</sup>  
 Dunn<sup>6</sup> wiren I' just bi 't Arretiren,  
 Un wider<sup>9</sup> kann ich of nich reteriren.<sup>10</sup>  
 Ich bün tau so 'ne Sak<sup>11</sup> tau dumm,  
 Indessen, as mi dücht,<sup>12</sup> so was dat Krumm,  
 De dese Lüd'<sup>13</sup> ded' infittiren.““  
 „Krumm! Komm Er hier mal vor das Brett!“  
 Un de Burmeister leggt<sup>14</sup> sin Stirn in Falten

1) sah. 2) Loch. 3) mengen. 4) korrump. aus démenti; statt Bloßstellung, Blöße. 5) kam. 6) herunter. 7) Boden. 8) da. 9) weiter. 10) statt: referieren  
 11) Sache. 12) wie mich dücht. 13) diese Leute. 14) legte.

Un vör de Ogen<sup>1</sup> de Lorjett<sup>2</sup>

„Warum hat Er die Leute angehalten?

That Er 's aus eigener Machtvollkommenheit?

That Er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“

„Jh, ick weit nids un ick weit vell!“

„Ick frag Sei, bün ick Obrigkeit?

Oder bün ick 't nich? Wovon fall<sup>4</sup> ick dat weiten?“

„Ick denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,<sup>6</sup>

Den Herrn Burmeister utbenamen.<sup>7</sup>

„Ick häud<sup>8</sup> min Dffen<sup>9</sup> un min Käuh,<sup>10</sup>

Un wat betrifft de Pölezai,

Dor brufen<sup>11</sup> S' blot<sup>12</sup> tau seggen, ick fall kamen,<sup>13</sup>

Denn<sup>14</sup> bün ick düchtig dor<sup>15</sup> tau jeder Tid,<sup>16</sup>

„Ahn Aemerlegung<sup>17</sup> un Besinnung.““

„Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht,

Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“

„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!

Denn un' Großherzog<sup>18</sup> un de Herr Burmeister,  
De sünd mi leimer<sup>19</sup> noch as Köster<sup>20</sup> un as Priester.““<sup>21</sup>

„Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

Der Kuhhirt' Krumm, der hütet jetzt nicht mehr,

Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,

Die Ochsen, Bullen und die Küh:

Er hüt't von jetzt das junge Vieh,

Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,

Und wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. —

Nun kann Er gehn, mein lieber Krumm. —

Stadtdiener Glandt, seh' Er sich doch mal um;

Wer war von den Tumultanten

Der lautste und der ärgste woll?“

„Je, Herr,““ seggt Glandt, „des'<sup>22</sup> was 't von de Muskanten,

Un vo de Bur'n<sup>23</sup> was 't de Dll.““<sup>24</sup>

Un dormit schuppste hei den Trummelsläger<sup>25</sup>

Un Swarten an den Disch heranne neger.<sup>26</sup>

„Warum hat Er,“ fröggt<sup>27</sup> de Burmeister nu den Dllen,

„Die Ordnung hies' ger Stadt verlegt

Un sie in Rebellion verjecht?

1) Augen. 2) Lorjette. 3) viel. 4) soll. 5) wissen. 6) heißen, befehlen.  
7) ausgenommen. 8) hüte. 9) Ochsen. 10) Kühe. 11) da brauchen. 12) bloß.  
13) kommen. 14) dann. 15) bin ich tüchtig da, stehe zur Verfügung. 16) Zeit.  
17) ohne Ueberlegung. 18) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten  
Silbe. 19) lieber. 20) Küster. 21) Priester. 22) dieser. 23) Bauern. 24) der  
alte. 25) Trummelschläger. 26) näher. 27) fragt.

Was hat Er damit sagen wollen?"

„Wo so ans<sup>1</sup> — Rebelljon? — Ih, dit wir<sup>2</sup> nett!

Wenn 'ne ganz ruhige Person,

De 'n beten vull<sup>3</sup> is un cumplett,<sup>4</sup>

Bon 'ne oll Wagenbänk<sup>5</sup> utglitt<sup>6</sup>

Un in 'ne türk'sche Trummel sitt,<sup>7</sup>

Wo,<sup>8</sup> dat, dat wir 'ne Rebelljon?"

„W o l l e n d e t will ich zwar die Rebellion nicht nennen,

Doch auf C o n a t muß ich erkennen.“

„Dat will ick Sei of gor nich wehren,

Erkennen Sei man ümmer tau!

Denn min Gewissen is in Raub,<sup>9</sup>

Un wat ick segg,<sup>10</sup> kann ick beswören;

Ich swör mi af von desen Swindel.

Wo? — Erst möt<sup>11</sup> ick mit dat Gefindel

Mi 'rümmer slahn,<sup>12</sup> un denn fall ick

Rebeller<sup>13</sup> sin? — Dat will w'<sup>14</sup> mal seihn!

Dat wir doch ein verfluchtes Stück!"

„Wie kam Er in die Trummel 'rein?"

„Er that's," seggt de Mustant, „aus Niederträchtigkeit.“

„Ne, Hund!" seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!

As ick nah 'n Wagen 'rinne steg,<sup>15</sup>

Dunn glitsch ick von de Bänk un freg<sup>16</sup>

Dat grademang as<sup>17</sup> mit en Lummel<sup>18</sup>

Un föll<sup>19</sup> von haben<sup>20</sup> in de Trummel.“

„Das könnt' man einen casus nennen;

Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.“

„En Rasmus, ja! Dat gew ick tau,<sup>21</sup>

Doch mit den Raptus<sup>22</sup> laten<sup>23</sup> S' mi in Raub,<sup>24</sup>

Wo süll<sup>25</sup> ick tau den Raptus famen?<sup>26</sup>

Ich hadd' jo gor nicks tau mi namen,<sup>27</sup>

Ich bed'<sup>28</sup> jo noch ganz nüchtern sin.“<sup>29</sup>

„Mein lieber Freund, ich sage: L a p s u s.“

„Ja, dat is denn 'ne anner Säf.

Doch, Herr, wenn ick de Rasmus bün,

Denn is de U n n e r dor de Slapsus,<sup>30</sup>

Denn nem'n S' sich den man in de Mat,<sup>31</sup>

Denn as ick Worm<sup>32</sup> dor in de Trummel set,<sup>33</sup>

1) wie so. 2) dies wäre. 3) bißchen voll. 4) corpulent. 5) blank. 6) ausgeleitet. 7) sitzt. 8) wie. 9) Ruhe. 10) sage. 11) erst muß. 12) schlagen. 13) Rebell. 14) wollen wir. 15) stieg. 16) triegte. 17) gerode wie. 18) Saumel. 19) fiel. 20) oben. 21) gebe ich zu. 22) schmerzhaft für Raub (R.). 23) lassen. 24) Ruhe. 25) wie sollte. 26) kommen. 27) genommen. 28) u. 29) tat sein = war. 30) Schlaps, ungeschlichter Mensch. 31) Made. 32) Wurm. 33) saß.



Un min oll Jung an mi herümmer ret,<sup>1</sup>  
 Dunn flog<sup>2</sup> de Slaps mi æwer 'n Kopp verdwas,<sup>3</sup>  
 Un stödd<sup>4</sup> min'n ollen Nahwer Witten  
 Herinne in den Runterbaß,<sup>5</sup>  
 So dat up 't Stegg hei kamm tau sitten<sup>6</sup>  
 Un ganz tau nicht is heil und deil."<sup>7</sup>  
 „„Herr,““ seggt nu de Muskant, „„mit so 'n Hintertheil —  
 Ne, sehn Sie bloß! — seht er sich in die Trommel rein; —  
 Ne, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!  
 Sibt mich die Trommel kurz und klein,  
 Un rungenirt<sup>8</sup> mir da die Kunst.““  
 „„Ne restitutio in integrum wär' hier  
 In diesem Falle freilich möglich;  
 Indessen aber scheint es mir : . . .“  
 „„Ne,““ röppt<sup>9</sup> oll Witt un wimmert kläglich,  
 „„Ne! Dormit laten<sup>10</sup> S' mi taufreden!“<sup>11</sup>  
 Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!  
 Hew'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?“<sup>12</sup>  
 Jät gah nah 'n Dokter hen un lat mi gichten;<sup>13</sup>  
 Un ic verlang up alle Fälle  
 So 'n dörtig Daler<sup>14</sup> Smerzensgelle.““<sup>15</sup>  
 „„Und ich verlange funfzig Thaler preußisch Courant,  
 Herr Bürgermeister,““ seggt de Muskant,  
 „„Für die Zerstückung dieser Instrumente.““  
 Jh, denkt oll Swart, Du Zackermenter,  
 Du fallst doch hier kein Geld nich frigen!  
 Dk nich en Schilling friggst Du 'rut!  
 „„Ne, Herr Burmeister,““ röppt hei lud,<sup>16</sup>  
 „„Wenn 't so is, will ic 't nich verswigen,<sup>17</sup>  
 Dat sülwsten<sup>18</sup> ic bün schändlich läderirt.“<sup>19</sup>  
 Jät segg dat sülwst, un billig wir 't,  
 Dat mi de niederträcht'ge Trummelsläger  
 Giwot twintig<sup>20</sup> Daler Smerzensgeld  
 Un mi betahlt<sup>21</sup> min Hofendräger,  
 Wil<sup>22</sup> mi de Hof' stets 'runneföllt.“<sup>23</sup>  
 Dit is en Stück, en ganz entsamtes,<sup>24</sup>  
 Un wat sei föddern,<sup>25</sup> is wat Utverschamtes.““<sup>26</sup>  
 „„Na,““ seggt nu de Burmeister, „„sett't Jug dal.““<sup>27</sup>

1) riß. 2) da schlug. 3) quer. 4) stieß. 5) Kontrabaß. 6) sitzen. 7) ganz  
 und gar. 8) ruiniert. 9) ruft. 10) lassen. 11) aufrieden. 12) gerichten. 13) lasse  
 mich ärztlich besichtigen (zwecks Erlangung eines Besundschens). 14) 30  
 Taler. 15) Schmerzensgelber. 16) laut. 17) verschweigen. 18) selbst. 19) lädiert.  
 20) gibt zwanzig. 21) bezahlt. 22) weil. 23) herunterfällt. 24) infames. 25) for-  
 dern. 26) etwas Unverschämtes. 27) setzt Euch wieder.

Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:  
 In Unbetracht und in Erwägung  
 Frühmorgendlich versuchter Ruhestörungsangelegenheit,  
 Sich offenkundiggegeb'ner Widerseßlichkeit  
 Und attentirter Revolutionsbewegung,  
 Erkennen wir für Recht:

Vorstehend hier anwesend beide Alten  
 Und Hauptrebelller von den Bauern sind gehalten,  
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,  
 Für radikale Trommelfellzerfetzung,  
 Und destructive Contrebaßverletzung,  
 Den Musikanten funfzig Thaler preußisch Courant  
 Hier auf der Stelle auszu zahlen."

„Wo? Dit möt jo<sup>2</sup> der Deuwel halen!“<sup>3</sup>

Köppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“

Köppt de Burmcister: „thu' Er seine Pßlicht!

Sowie der Bösewicht von Arrestant

Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,

Zu neuer Widerseßlichkeit sich rüstet,

So bring' Er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl

Je mehr bescheint und Molch und Unke nistet.—

Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

In Unbetracht der Musicorum

Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum

Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,

In Hosen-Roth und -bleitung ihn verlegt,

Auch prügelweise arg ihn insultirt,

Im Gleichen auch den Bauern Witt

Durch bößlich angestift'ten Baßstegritt

Fast in zwei Hälften parcellirt,

Und sich zu dieser That bekennen,

So sollen Musici um derentwegen

Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —

Das heißet nämlich, wenn sie können. —

Da aber leider es notorisch,

Daß Musikanten nie kein Geld,

Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,

Ist Urthel bloß der Form nach so gefällt;

Und das Gericht erkennet d'rum

Zu dieser Sache endlicher Erledigung,

Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung

1) wie. 2) dies muß ja. 3) holen.

Und Schmerzengelder hatten all' in solidum.  
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,  
 Entschädigung und auch den Schmerzengelder-Posten.  
 Das heißet: 50 Thaler für den lezten;  
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten  
 Und ruinirten Instrumente.  
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und ein halben;  
 Das wären denn die Gelder alle.  
 Herr Secretair, ich glaub' indeß, man könnte  
 Der größern Mühewaltung halben,  
 In diesem ganz besondern Falle,  
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliren  
 Fünf Thaler extra vindiciren.  
 In Summa zahlen nun, ich sag' es mit Bedauern,  
 Anwesende rebell'sche Bauern,  
 119 Thaler 17 und ein halben Groschen;  
 Und damit ist die Sitzung jezt geschlossen.“  
 „„Wi beiden?““ röppt oll Swart. „„Wien Nahwer Witt un id?  
 Einhunnert Daler? — Na, dit wir en Stück!“  
 „„Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?“  
 „„Herr,““ röppt nu de Musikant dortwischen,<sup>1</sup>  
 „„Die funzig Daler trig'n mer<sup>2</sup> doch?““  
 „„Halt er sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!  
 Entschädigung und Schmerzengeld, das gleicht sich aus.  
 Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;  
 Die Bauern bleiben hier und zahlen.“  
 „„Wo? Dit möt doch der Deuwel halen!  
 Herr, meinen Sei, id bün so dumm?  
 Unj' eigen Smerzengeld sæl'n<sup>3</sup> wi betahlen?““  
 „„Das Geld kommt in 's depositum.“  
 „„Dat weit' id woll, dat 't r i n n e kümmt,““<sup>5</sup>  
 Röppt Swart un sohr<sup>6</sup> fast ut de Hut,<sup>7</sup>  
 „„Wien kümmt dat woll, doch wenn<sup>8</sup> kümmt 't wedder 'rut?““<sup>9</sup>  
 „„Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt —  
 'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —  
 Wenn Musikanten zahlbar werden.“  
 „„Dor ruf an!““<sup>10</sup> röppt oll Swart, „„na dit  
 Is düller<sup>11</sup> as en ordlichen Prinzeß!““<sup>12</sup>  
 „„Na, Herr Burmeister,““ fröggt<sup>13</sup> oll Witt,  
 „„Id sag Sei blot,<sup>14</sup> hemw'n wi denn R e c h t ?“

1) dazwischen. 2) kriegen wir. 3) sollen. 4) weiß. 5) hinein kommt.  
 6) fährt. 7) haut. 8) wann. 9) wieder heraus. 10) daran richte. 11) toller.  
 12) Prozeß. 13) fragt. 14) bloß.

„Wie so? — Ja, Recht das habt Ihr ja! — Indes  
 Steht Eure Sache dennoch schlecht;  
 Bezahlen müßt Ihr doch, daß ist einmal gewiß.“  
 „Je, Wadder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;  
 Dat heww id æwerst ümmer funnen:<sup>1</sup>  
 Wenn Einer den Prinzef hett wunnen,<sup>2</sup>  
 Wöt hei betahl'n, un dat taumilen düchtig;<sup>3</sup>  
 Hei friggat sin Recht un das Gericht dat Geld.  
 De Handel stimmt un is ok richtig,  
 So is 't nu einmal in de Welt:  
 För wat is wat.<sup>4</sup> Dat is nich aftawunnen.<sup>5</sup>  
 De Herr Burmeister ward den Preis<sup>6</sup> woll kennen.“  
 Wat helpt<sup>7</sup> dat All? Sei möten 'ruterüden;  
 Du Swart, de schelt<sup>8</sup> von ganz verfluchte Stüden;  
 Du Witt, de tröst't sich mit sin Recht!  
 Un as nu All'ns betahlt is, seggt  
 De Herr Burmeister: „Nun genug für heutel  
 Nun reif't mit Gott, Ihr lieben Leute.“  
 „Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all<sup>9</sup> up den Süll<sup>10</sup>  
 Un hadd' den Drücker angefat'<sup>11</sup> —  
 „Nu gew 'd Sei<sup>12</sup> noch en gauden<sup>13</sup> Kath:  
 Wenn S' för so 'n beten Kinnerpill,<sup>14</sup>  
 So 'n beten Hufchen,<sup>15</sup> hunnert Daler nemen,  
 Denn möten S' sich nah uns herutbequemen,  
 Denn möten S' nah unf' Dörp<sup>16</sup> herute teihrt,<sup>17</sup>  
 Dor kæn'n S' von Prügel wat erlesen,  
 Dor famen<sup>18</sup> S' hen, dor warden S' 't seihn!<sup>19</sup>  
 Von uns, dor kæn'n S' Pacht von gewen.“<sup>20</sup>

## Kapittel 20.

De Reif' geiht furt,<sup>20</sup> dat Singen friggat de Du,<sup>21</sup>  
 Un Witt friggat Angst bör 'n preuß'schen Loff.<sup>22</sup>

Bör 't Wirthshus lurt<sup>23</sup> noch Corl Kupp  
 Sei stegen<sup>24</sup> up den Anebus<sup>25</sup> herup  
 Un seten<sup>26</sup> dor mit de Musstanten,  
 As wiren s' luter gaud<sup>27</sup> Bekannten.  
 So gung<sup>28</sup> dat nu nah Förstenbarq.<sup>29</sup>

1) gefunden. 2) gewonnen. 3) zuweilen flüchtig. 4) für was ist was. 5) abzuwenden. 6) Preis. 7) hilft. 8) schilt. 9) stand schon. 10) Söller, Schwelle. 11) angefaßt. 12) gebe ich Ihnen. 13) gut. 14) bibischen Kinderspiel. 15) eine unbedeutende Prügelei. (H.) 16) Dorf. 17) ziehen. 18) kommen. 19) Sie es sehen. 20) geht fort. 21) der Alte. 22) Zoll. 23) lauert. 24) stiegen. 25) Omni-bus. 26) saßen. 27) lauter gute. 28) ging. 29) Fürstenberg, medl. Stadt.

Oll Swart was frilich noch sibr arg,<sup>1</sup>  
 Un sine Ogen<sup>2</sup> schoten dwas<sup>3</sup>  
 En Krüzfüer<sup>4</sup> up de Trummel un den Baß,  
 As wenn hei s' dod slahn mull,<sup>5</sup> so sach<sup>6</sup> hei ut.  
 Dunn treckt de Clarenett 'ne Buddel<sup>7</sup> 'rut, —  
 Sin Taschenuhr, so as hei seggt<sup>8</sup> —  
 Mit Kümmel, feinen Bittern mang.<sup>9</sup>  
 Un as hei nah de Klock<sup>10</sup> dunn süht,<sup>11</sup>  
 Un süht, dat dat tau 'm Frühstück Tid,<sup>12</sup>  
 Dunn wannert<sup>13</sup> sei den Wagen lang.  
 „Gu'n Morgen!“ — „„Prost!““ — „Bel<sup>14</sup> schönen Dank!“  
 Un as de Klock aflopen<sup>15</sup> is,  
 Dunn ward 'ne anner frisch üptrect<sup>16</sup>  
 Mit roden Wagen<sup>17</sup> un Anis.  
 „Belieben Sie?“ — „„Gesundheit!““ — „Da, der schmedt!“  
 „De warnt de Leger<sup>18</sup> un dat Hart.<sup>19</sup>  
 Na, Din Gesundniß, Wadder Swart!““  
 Seggt Witt. De Oll, de will nich recht,  
 Dat will em doch binah schaniren,<sup>20</sup>  
 Sic von so'n Snurrers<sup>21</sup> laten<sup>22</sup> hir tractiren.  
 Na, endlich nimmt hei doch de Klock un seggt:  
 „Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,<sup>23</sup>  
 Denn will ick Sei of dauhn Bescheiden,<sup>24</sup>  
 Wenn Sei mi nahsten of<sup>25</sup> de Ihr andauhn.“<sup>26</sup>  
 „„Das sich versteht!““ segt de Posaun.  
 „Na, Friß, min Söhn, gimw<sup>27</sup> mal de Rip<sup>28</sup> heran!  
 De nich! De grot,<sup>29</sup> Du Dummerjahn!“  
 Un Swart, de halt<sup>30</sup> 'ne Buddel 'rut.  
 Na, wenn de ir st<sup>31</sup> 'ne Taschenuhr ded' sin,<sup>32</sup>  
 Denn sach de s'<sup>33</sup> as 'ne Thormklock<sup>34</sup> ut.  
 Sei drinkt un gimwt sei an de Wigelin,  
 De an dat Clarenett, de an dat Hurn,  
 De gimwt sei denn an Carl Kepuppen,  
 Un so geht 't ünmer wider furt.<sup>35</sup>  
 „Ja,“ seggt oll Swart, dat 's reinen Kurn,<sup>36</sup>  
 Dat is von Hoffmann'n sin, is rein Gotts Wurt,<sup>37</sup>  
 Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“<sup>38</sup>

1) ärgerlich. 2) Augen. 3) schossen quer. 4) Kreuzfeuer. 5) tot (schlagen wollte. 6) sah. 7) Flasche. 8) wie er sagt. 9) dazwischen. 10) Klocke, Uhr. 11) dann sieht. 12) Zeit. 13) wandert. 14) viel. 15) abgelaufen. 16) aufgezogen. 17) mit rotem Magenbittern. 18) Leber. 19) Herz. 20) genteren. 21) Schnurrer, Bettler. 22) lassen. 23) anbieten. 24) Bescheid tun. 25) nachher auch. 26) Ehre antun. 27) gib. 28) Knie. 29) die große. 30) holt. 31) die erste. 32) war. 33) diese. 34) Turmglocke. 35) weiter fort. 36) Kornbranntwein. 37) d. h. unverfälschter Brantwein. 38) tropfen.

De flogen<sup>1</sup> an, de hülp<sup>2</sup> sic.  
 De Hitt,<sup>3</sup> de würd' nu fürchterlich:  
 En dichten Drümpel<sup>4</sup> Dannen<sup>5</sup> stünn<sup>6</sup>  
 Tau rechten un tau linken Hand,  
 Un unner 'n Wagen gläuh<sup>7</sup> de Sand,  
 Un æwer 'n Wagen gläuh<sup>7</sup> de Sün<sup>8</sup>,  
 Un Altaufamen würden s' schreg.<sup>9</sup>  
 Oll Nahwer Swart dat Singen freg;<sup>10</sup>  
 Sei sung sin einzigst Stüdschen, wat hei fün<sup>11</sup>:  
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“  
 Un ob an 'n Hewen<sup>12</sup> gläuh<sup>7</sup> de Sün,  
 So föll'n de Annern doch mit in:  
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“  
 So gung 't<sup>13</sup> nah Förstenberg<sup>14</sup> herin. —  
 Hir freg'n de Bird' nu 'n beten Fauder,<sup>15</sup>  
 Un Altaufamen würd'n s' Brauder;<sup>16</sup>  
 Un as 't von Förstenberg gung nah den preuß'schen Paß,  
 Dunn<sup>17</sup> gung dat: „Brauder Witt un Brauder Paß,  
 Un Brauder Swart un Brauder Wigelin;“  
 Dat lunn nich einiger in 'n Himmel sin.  
 Doch as hei kamen an den preuß'schen Toll,  
 Dunn freg oll Witt dat mit de Angst.  
 „Jh, Badder Witt, wat Du Di bangst!  
 Sei warden uns nich freten,“<sup>18</sup> seggt de Oll.  
 „„Dat Geld! dat Geld! wann sei da t finnen,<sup>19</sup>  
 Denn<sup>20</sup> geht 't uns slim. „“ seggt Witt, „„id weit<sup>21</sup> Bescheid;  
 Du weisst nich, wat 't bedüden deht<sup>22</sup> —  
 In 't Preuß'sch darw gor kein Geld heninnen;<sup>23</sup>  
 Un nahsten<sup>24</sup> frig'n s' uns up de Wag!“<sup>25</sup>  
 „Wo?<sup>26</sup> Dat 's jo 'ne verfluchtige Ration!“<sup>27</sup>  
 Seggt Swart, un ficht<sup>28</sup> herunne up sin Wag<sup>29</sup>  
 Un up sin ganz vullstännige<sup>30</sup> Person.  
 „Un sei vertoll'n<sup>31</sup> uns Stüd för Stüd?“  
 „„Ja, Nahwer Swart, un Pund<sup>32</sup> för Pund.““  
 „Wo? De sünd jo woll ungesund!“<sup>33</sup>  
 De hew'n jo woll nich ehren Schid!“ —  
 Nu gung dat Geldverstecken los. —  
 Jd' red man von de Bur'n<sup>34</sup> blos,

1) schlügen. 2) halfen. 3) Hize. 4) Hausen, Horst. (R.) 5) Lannen. 6) stand.  
 7) gliiht. 8) Sonne. 9) schräge = berauscht. 10) friegte. 11) konnte. 12) Himmel.  
 13) ging's. 14) Fürstenberg. 15) bißchen Futter. 16) Bruder, tranfen Brüderschafft.  
 17) da. 18) fressen. 19) finden. 20) dann. 21) weiß. 22) bedeutet.  
 23) hinein. 24) nahher. 25) Wage. 26) wie. 27) Ration. 28) gukt. 29) Wagen.  
 30) vollständig, wohlbeleibt. 31) verzoßen. 32) Pfund. 33) d. h. unflug.  
 34) Bauern.

Von de Muskanten red' id nich,  
 Von de, dor rögte<sup>1</sup> Keiner sich,  
 Un in de Dgen was 't ehr antauseihn,<sup>2</sup>  
 Wat Geld bedröp,<sup>3</sup> was ehr Gewissen rein.  
 So kam'n<sup>4</sup> sei an den Toll heran,  
 Un ur dat Tollhus<sup>5</sup> kümmt<sup>6</sup> en Mann  
 Mit gräunen<sup>7</sup> Nock un bunten Kragen,  
 De tritt<sup>8</sup> heranne an den Wagen,  
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:<sup>9</sup>  
 „Steu'r bare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,  
 Zweihunnert vier un dörtig Pund,““<sup>10</sup> antwurt de Dll,  
 „„Jed heww min Wull<sup>11</sup> noch nilich<sup>12</sup> bröcht<sup>13</sup>  
 Nah Jud' Joseph'n tau Stembagen,<sup>14</sup>  
 Un dor<sup>15</sup> heww id mi glit<sup>16</sup> mit wagen.““<sup>17</sup>  
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht  
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein' ich nicht.  
 Giebt's hier nicht and're Sachen, die versteu'rbar sind?“  
 „„Nicks, Herr, as id un' denn min einzigst Kind.““  
 „Was ist denn in den Ripen, die dort stehen?  
 Die muß ich näher mir besehen.“  
 De Ripen warden 'runner bröcht  
 Un ein bi ein sorgfältig unnersöcht<sup>18</sup>  
 Wat kamm<sup>19</sup> dor all herut! Dat was 'ne Lust!  
 Dor kemen:<sup>20</sup> Eier, Schinken, Speck un Wurst<sup>21</sup>  
 Un Fleisch un Fett, Pannkauen<sup>22</sup> folt,<sup>23</sup>  
 En Bodd'n<sup>24</sup> von dicke Arwten,<sup>25</sup> Botter, Smolt<sup>26</sup>  
 Un fin un graves<sup>27</sup> Brod un Stollen.<sup>28</sup>  
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“  
 Fröggt ganz verdukt de Mann den Dllen.  
 „„Wo so?<sup>29</sup> — Wo ans?<sup>30</sup> — Wat dit All fall?<sup>31</sup>  
 Betehrt<sup>32</sup> fall 't warden un dat ward 't.“<sup>33</sup>  
 Dat is unj' Futterasch',““<sup>34</sup> seggt Swart.  
 Jrst mull<sup>35</sup> nu de Beamte twors<sup>36</sup> nich 'ranner  
 Un glömt,<sup>37</sup> de Dll, de drew man<sup>38</sup> finen Spott,  
 Doch as em Swart ehr Reif' sett't utenanner,<sup>39</sup>  
 Dor wif'te<sup>40</sup> hei sich endlich millig,  
 Un sad' tau ehr.<sup>41</sup> „Dann reisen Sie mit Gott!“

1) regte, rührte. 2) anzusehen. 3) betraf. 4) kommen. 5) Zollhaus.  
 6) kommt. 7) grün. 8) tritt. 9) fragt. 10) 234 Pfund. 11) Wolle. 12) neulich.  
 13) gebracht. 14) Stavenhagen. 15) da. 16) gleich. 17) gewogen. 18) unter-  
 sucht. 19) kam. 20) kamen. 21) Wurst. 22) Pannkuchen. 23) falt. 24) Boden.  
 25) Erbsen. 26) Schmalz. 27) fein und grobes. 28) Weißbrot, grobe Semmel.  
 29) u. 30) wie so, wie denn. 31) soll. 32) verzebrt. 33) wird es. 34) Futter,  
 Fourage. 35) erst wollte. 36) war. 37) glaubte. 38) triebe nur. 39) ausein-  
 ander tröple. 40) wies, zeigte. 41) sagte zu ihnen.

„„Herr,““ fröggt oll Swart, „„wat sünd wi schüllig?““<sup>1</sup>  
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“  
 Nu lachte wedder<sup>2</sup> Swart em in 't Gesicht:  
 „„Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?  
 So 'n Richter is doch of man blot<sup>3</sup> en Mann,  
 De wider<sup>4</sup> nicks as sine Pflichten dauhen<sup>5</sup> kann;  
 Dor möt ick blecken,<sup>6</sup> hir is 't fri?<sup>7</sup>  
 Na, dit verstah,<sup>8</sup> wer dit verstahen kann!  
 Min leimer<sup>9</sup> Herr, na denn: Adjü! —  
 Dit is doch narfsch,““<sup>10</sup> seggt hei tau Witten,  
 As sei nu wedder up den Wagen sitten,<sup>11</sup>  
 „„So 'n Mann maht<sup>12</sup> sic de Umständ<sup>13</sup> un de Müäh,<sup>14</sup>  
 Un nahst<sup>15</sup> seggt hei: Is Allens frei.  
 Dor finn<sup>16</sup> de Kufuf mit taurecht.““<sup>17</sup>  
 „Ja,“ seggt oll Witt, as 't sachten<sup>18</sup> wider geiht,<sup>19</sup>  
 „Ja, Badder, ja! Dor<sup>20</sup> hest Du recht:  
 Wenn Einer dauhn deiht,<sup>21</sup> wat hei deiht,  
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deiht.“

## Kapittel 21.

Wo 'n<sup>22</sup> hentam'n deiht,<sup>23</sup> wenn 'n Infsch sic höüt,<sup>24</sup>  
 Un wo<sup>25</sup> oll Witt sin Krigsgesicht vertent.<sup>26</sup>

„Dit also,“ seggt<sup>27</sup> oll Swart, „dit is das Preußsch?  
 Wo, Dunner,<sup>28</sup> wat is dit för 'n Sand! —  
 De Preuß, de hett woll veles<sup>29</sup> Land?  
 Un hett woll üm sic vel Geräusch?“<sup>30</sup>  
 „„Das wollt ich meinen,““ seggt de ein Mustant —  
 „„Dies geht nu ümmer zu bis hin nach Sachsen.““  
 „Wo schöne Mädchens auf die Bäume wachsen,“  
 Egggt Coel, un trecht<sup>31</sup> an sine Vaternürder.  
 „„Na,““ fröggt<sup>32</sup> oll Witt, „„wo geiht 't denn wider?““<sup>33</sup>

1) schuldig. 2) wieder. 3) nur bloß. 4) weiter. 5) tun. 6) da muß ich  
 blechen (bezahlen). 7) frei. 8) verstehe. 9) lieber. 10) närrisch. 11) sitzen.  
 12) macht. 13) Umstände. 14) Mühe. 15) nachher. 16) finde. 17) zurecht.  
 18) langsam. 19) weiter geht. 20) da. 21) tun tut = tut. 22) einer, man. 23) hin-  
 kommt. 24) hält. 25) wie. 26) erzählt. 27) sagt. 28) Donner. 29) vieles. 30) Ge-  
 räche, Wirtschaft, Geschäft. (R.) 31) zieht. 32) fragt. 33) geht's dann weiter.



„Dann geht 's in 's Osterreich hincin,  
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein.“  
 „„Un nahst?““<sup>1</sup> fröggt Swart. — „Nachher?  
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:  
 Einsk geht 's dann zu den Ungarn und Slovaken.“  
 „„Ach, de de Kottenfallen maken.““<sup>2</sup>  
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken.“  
 „„Je,““ seggt oll Swart, „„je, mit de Türken!  
 Dor seggen s' jo gor tau vel<sup>3</sup> dorvoon;  
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Ratschon?<sup>4</sup>  
 De scelen<sup>5</sup> jo ganz gruglich wirken.““  
 „De scelen jo woll noch Rinner freten?“<sup>6</sup>  
 Fröggt Witt, un schuddert<sup>7</sup> sid. „Na, möten<sup>8</sup>  
 Wi denn of nah den Türken hen,  
 Wenn von Berlin nah Bellingen  
 Wi reisen dauhn?“<sup>9</sup> Un fickt<sup>10</sup> den Jungen an,  
 As wir<sup>11</sup> en Türk all bi<sup>12</sup> un d'ran,  
 Un bet<sup>13</sup> in Corlen sine Lenn',<sup>14</sup>  
 Un fret<sup>15</sup> em up von Ur tau Enn'.<sup>16</sup>  
 „„Ah, Badder, wes<sup>17</sup> kein olle Bang'bür!<sup>18</sup>  
 Rist<sup>19</sup> haddst dat mit dat Water,<sup>20</sup> dunn fregst<sup>21</sup> dat mit den Toll.““  
 „Nu friggst dat mit den Türken,““ seggt de Oll;  
 „„De Türk, de deihst<sup>23</sup> Di gor tau lang' nicks!  
 Du deihst<sup>24</sup> vör Allens Di verfiren,<sup>25</sup>  
 Un deihst doch süs<sup>26</sup> so renomiren,<sup>27</sup>  
 Dat Du Soldat büst west. Wo rint<sup>28</sup> sid dat tausamen?““  
 „Dat bün ick of,“ seggt Witt, „dor kannst Du famen!“<sup>29</sup> —  
 „As 't<sup>30</sup> Anno virteihn<sup>31</sup> los süll wedder gahn,<sup>32</sup>  
 Mcjur<sup>33</sup> von Loß, dat was min Commandür.  
 Un Augen linksch! denn<sup>34</sup> müßt wi linksch henseihn —  
 Re, rechtsch! — Dat weit<sup>35</sup> ick doch nich mihr.  
 Un nahsien:<sup>36</sup> Auswärts mit die Bein!  
 Un jo gung 't mit uns 'rinner nach Ewerin,<sup>37</sup>  
 Dat was des Morgens hentau nägen;<sup>38</sup>  
 Un oß<sup>39</sup> Gen'ral von Pressentin,  
 De red' vörup<sup>40</sup> un grüßt mit sinen Degen,

1) nahher. 2) Kattenfallen machen. 3) gar zu viel. 4) Nation. 5) sollen. 6) Kinder fressen. 7) schaudert. 8) müssen. 9) reisen. 10) guckt. 11) als wäre. 12) schreit dabei. 13) bisse. 14) Lenden. 15) fräße. 16) von Anfang bis zu Ende. (N.) 17) sei. 18) Bezeichnung für einen furchtsamen Menschen (N.) 19) erst. 20) Wasser. 21) dann fragest. 22) Zoll. 23) tut. 24) u. 25) erschrickst. 26) sonst. 27) renommieren. 28) wie reimt. 29) kommen. 30) als es. 31) vierzehn. 32) sollte wieder geben. 33) Major. 34) dann. 35) weiß. 36) nahher. 37) Schwerin. 38) gegen 9 Uhr. 39) der alte. 40) ritt voraus.

Un sivenkt em dal<sup>1</sup> bet up de Ird';<sup>2</sup>  
 Un Friedrich Franz, wat dunn<sup>3</sup> uns' Herzog wir,  
 De stunn<sup>4</sup> un lacht, as wi vörbi marschirten,  
 Un in den Lustgorn<sup>5</sup> dor herüm exirten."<sup>6</sup>  
 „Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?"<sup>7</sup>  
 „Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?"<sup>8</sup>  
 „Stann hei nich lachen, wenn hei will?"  
 „Mußt' st Du den Feldzug mit denn machen?"<sup>9</sup>  
 „Je, Broste Mahl tid!<sup>10</sup> Würd' mi häuden!<sup>11</sup>  
 Den annern Dag, dunn legen<sup>12</sup> wi dor still,  
 Un kregen<sup>13</sup> dummelte Ratschonen,<sup>14</sup>  
 Um uns, as uns de Leutnants säden,<sup>15</sup>  
 Dador von 'n Herzog zu belohnen,  
 Daß wir so schön exiren deden;<sup>16</sup>  
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,<sup>17</sup>  
 Un flogen<sup>18</sup> uns dor in de Straten,<sup>19</sup>  
 Dat 't Blaut<sup>18</sup> den Könnstein<sup>19</sup> lang is flaten,<sup>20</sup>  
 Un Keiner gamw un kreg<sup>21</sup> Bardun;<sup>22</sup>  
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,  
 As uns den annern Morgen ut dat Dur<sup>23</sup>  
 Unf' Hauptmann deb' heruterledd'n.<sup>24</sup>  
 Dunn gung 't<sup>25</sup> nah' Wittenborg,<sup>26</sup> drei Mil<sup>27</sup> in eine Lur,  
 Un vör uns up<sup>28</sup> uns' Hauptmann un Mejur,  
 Un as wi deden<sup>29</sup> in de Stadt 'rin rücken,<sup>30</sup>  
 Dunn säd'<sup>31</sup> Corl Haut, dat was min Wöddermann:<sup>32</sup>  
 „Zehann," säd' hei, „hir kann 't uns mæglich<sup>33</sup> glücken,  
 Wenn wi 't mit Klauheit<sup>34</sup> fangen an."  
 Un of de Annern von dat Patteljohn,<sup>35</sup> de säden:  
 „Du büst de Kläufft<sup>36</sup> hir von de ganze Laut,<sup>37</sup>  
 Un kannst am Besten för uns reden;  
 Denn gah't man<sup>38</sup> beid', Du un Corl Haut,  
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör."  
 Wi Beid' denn also hen tau minen Mejurn;  
 De let<sup>39</sup> uns denn of gor nich lur'n,<sup>40</sup>  
 Un let uns 'rinne nah' de Dör,<sup>41</sup>  
 Un deb'<sup>42</sup> uns fine Hand henreifen.<sup>43</sup>

1) nieder. 2) bis auf die Erde. 3) der damals. 4) stand. 5) Lustgarten.  
 6) exerzierten. 7) verbieten. 8) Prost Mahlzeit. 9) hüten. 10) lagen. 11) Irlegten.  
 12) doppelte Rationen. 13) sagten. 14) exerzierten. 15) betrunken. 16) schlügen.  
 17) Straßen. 18) Blut. 19) Könnstein. 20) gestossen. 21) gab und kriegte.  
 22) Bardun. 23) Lur. 24) herausleitete. 25) dann ging's. 26) Wittenburg,  
 medl. Stadt, westlich von Schwerin. 27) Meilen. 28) vor — auf. 29) u. 30) ein-  
 rücken. 31) da sagt. 32) Vordermann. 33) möglicherweise. 34) Klugheit.  
 35) Bataillon. 36) Klügste. 37) Koppel-Sunde. Herde, hier: Haufe. (H.)  
 38) dann geht nur. 39) ließ. 40) lauern. 41) Lür. 42) u. 43) reichte hin.

„Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Jehann!“ säd' hei,  
 „Was wollt Ihr, Kinders? sprecht man frei.“  
 „„Jh,““ säd' ick, „„Herr, wi mull'n Sei 'n beten man besäufen.““<sup>1</sup>  
 „Dat is jo nüddlich!“ säd' hei dunn un lacht,  
 „Das hätt mich viel Blaisir gemacht.“  
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““  
 Fröggt Swart. — „Wo? Künnt<sup>2</sup> hei denn nich lachen?“  
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?  
 Wer mull dat Lachen em verwehren?  
 Na, as hei mit dat Lachen fertig<sup>3</sup> mir,  
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“  
 „„Jh, ne,““ säd' ick, „„ick dank, Herr, nel dat geht,  
 Wenn 't so man ümmer bliwen deiht.“<sup>4</sup>  
 He,““ säd' ick, un Corl Haut, de stödd<sup>5</sup> mi an,  
 „„Wi kamen blot<sup>6</sup> en beten 'ran,  
 Um Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen<sup>7</sup> willen,  
 Dat wi hir 'n beten plünnern füllen.““<sup>8</sup>  
 „„Wat mull<sup>9</sup> Si?“ frog<sup>10</sup> hei, as künn hei 't nich glöwen.<sup>11</sup>  
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““  
 Ick denk, nu lacht hei sid von Sinn un von Verstand.  
 „„Wat?“ säd' 'e, „in Jug<sup>12</sup> eigen Vaterland?  
 Drei Milen von Swerin, dor mull Si plünnern?“  
 „„Ja,““ säd' ick, „„Herr, wenn Sei 't nich hinnern,<sup>13</sup>  
 An wenn S' uns unsern Willen laten,<sup>14</sup>  
 Denn plünnern wi dat Loct<sup>15</sup> Sei hir  
 In 'n Umseihn 'ahl, as düchtige Soldaten.““  
 Nu sett<sup>16</sup> 't hei sid vör Lachen nedder<sup>17</sup>  
 Un säd' taulezt: „Na geht<sup>18</sup> in Jug<sup>19</sup> Quartier,  
 Un kamt<sup>20</sup> mi nich mit so 'n Drøhnsnack<sup>21</sup> wedder,<sup>22</sup>  
 Süs künn Jug<sup>23</sup> dat mal slicht befamen.“<sup>24</sup>  
 Wi zungen denn. Doch wat uns' Hauptmann was,  
 De hadd' of von dat Stück vernamen<sup>25</sup>  
 Un, Nahwer Swart, süh,<sup>26</sup> dat was so 'n Patron,  
 So 'n recht gnittschämjchen!<sup>27</sup> — un de freg<sup>28</sup> uns vör  
 Un säd', dat wir Subornatschon,<sup>29</sup>  
 Un dat Verbreten,<sup>30</sup> dat wir fwer,<sup>31</sup>  
 Un let<sup>32</sup> uns in dat Loct<sup>33</sup> 'rin steken,<sup>34</sup>  
 Un, Vadder, süh, dor hemw'n wi seten,<sup>35</sup>

1) ein bißchen nur besuchen. 2) wie, konnte. 3) fertig. 4) bleibt. 5) flieh. 6) kommen bloß. 7) erlauben. 8) plündern sollten. 9) wolltet. 10) fragte. 11) glauben. 12) Eurem. 13) hindern. 14) lassen. 15) Loch, Rest. 16) setzte. 17) nieder. 18) geht. 19) Euer. 20) kommt. 21) dummer Schneck. 22) wieder. 23) sonst konnte Euch. 24) schlecht bekommen. 25) bekommen. 26) si-h. 27) heimtückisch, nachtragend (H.). 28) kricate. 29) Insubordination. 30) Verbrechen. 31) wäre schwer. 32) ließ. 33) Loch, Arrest. 34) stecken. 35) gefessen.

Bet dat Marschiren was vörbi,  
 Un sei uns dunn<sup>1</sup> nah Hus gahn leten.  
 Un, Nahwer, süh, nu segg ic' Di,  
 Wenn Ein sid so vel<sup>2</sup> hett versöcht,<sup>3</sup>  
 Denn<sup>4</sup> kann hei segg'n: Ick bin Soldat west, un mit Recht!"

## Kapittel 22.

Woans<sup>5</sup> dat tau Berlin uffüht,<sup>6</sup>  
 Un wo<sup>7</sup> oll Witt sin nige<sup>8</sup> Sof' antüht.<sup>9</sup>

„Na, un Franzosen hest Du nich tau sehen kregen?“<sup>10</sup>  
 „Naug!<sup>11</sup> Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,<sup>12</sup>  
 De in 't Quartier bi uns so legen,<sup>13</sup>  
 In 'n Bösen? — Se, ic' würd' mi häuden!<sup>14</sup>  
 Denn so 'n Franzos', süh,<sup>15</sup> dat is so 'n Cretur,<sup>16</sup>  
 De hett 'ne einzigste Natur:  
 In 'n Gänden! — Keinen betern<sup>17</sup> Minschen,  
 As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;  
 Denn seggt hei: „Serwethör“<sup>18</sup> un „Schewuhprie“<sup>19</sup>  
 Doch wenn hei anfang'n deiht:<sup>20</sup> „Lähsmetrantik“,<sup>21</sup>  
 Denn,<sup>22</sup> Corl, süh denn! Denn rad'<sup>23</sup> ic' Di,  
 Denn gah bileiw<sup>24</sup> em ut den Weg',  
 Süs giwot<sup>25</sup> 't am Enn<sup>26</sup> noch düchtig Släg',<sup>27</sup>  
 Un etlig kunn<sup>28</sup> hei Di betahlen.“<sup>29</sup>  
 „Wat heit<sup>30</sup> denn dat?“ — „„Ih, dat heit ungefähr:  
 Swinegel<sup>31</sup> Du, wat deihst<sup>32</sup> Du hir?  
 Willst Du glif gahn?<sup>33</sup> Di fall der Deumel halen!<sup>34</sup>  
 Wat hest Du Efel hir tau dauhn?“<sup>35</sup>  
 „Na, hört 'e mal,“ seggt de Bosaun,  
 „Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,  
 Denn kann das zu Berlin geschehn,  
 Da giebt es Leute, allerhand,  
 Aus Desterreich und Engelland,  
 Aus Frankreich, Spanjen, aus Amerika,  
 Und auch aus Portugall der König ist jetzt da.“  
 „„Ut P o t u l a k ! Nu sei mal Ein!  
 De hett sid tau Berlin henleggt!<sup>36</sup>  
 Wat doch der Deumel för Schau verdröggt!<sup>37</sup>

1) dann. 2) viel. 3) versucht. 4) dann. 5) wie. 6) aussieht. 7) wie. 8) neue.  
 9) anzieht. 10) sehen gekriegt. 11) genug. 12) Gutem, Güte. 13) lagen.  
 14) hüten. 15) sieh. 16) Kreatur. 17) besseren. 18) serviteur. 19) je vous  
 prie. 20) anfängt. 21) laissez moi tranquille. 22) dann. 23) rate. 24) gebe  
 beileibe. 25) sonst gibts. 26) Ende. 27) Schläge. 28) könnte. 29) bezahlen.  
 30) heißt. 31) Schweinigel. 32) tußt. 33) gleich geben. 34) Dich soll der Teufel  
 holen. 35) tun. 36) bingelegt. 37) Schube verdrägt, sprichst.

Den Kirl,<sup>1</sup> denn mügg<sup>2</sup> ic of mal seihn,““  
 Segg<sup>3</sup> Swart. „„Jung, mar<sup>4</sup> Di dat! —  
 Berlin is woll 'ne grote Stadt?““  
 „Ja, 's steckt sehr viele Mienſchheit d'rein.“  
 „„Na, kann Ein ſich dor All'ns beſeihn?  
 Kann Ein dor fri<sup>5</sup> herümmer gahn?““<sup>6</sup>  
 „Ja woll! Und ganz umſonſt: die Eiſenbahn,  
 Den neuen Telegraph, dat Brandenburger Dor,<sup>7</sup>  
 Den ollen Frik un Blücherten,  
 Dat neu' Muſeum auch, doch dit nur, wenn  
 Ihr habt en reines Vorhemd vor,  
 Und wenn Ihr nobel ſeid in Zeug.  
 Vor Allen aber rath' ich Euch,  
 Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht,  
 Und Euch den Krempel da beſieht.  
 Da aber kommt Ihr frei nich 'rin.“  
 „„Ih dormit ſem wi<sup>8</sup> woll tau Schick,  
 Dor ward de Hals of woll noch borgen<sup>9</sup> ſin,  
 Doch mit unſ' oll Kledaſch',<sup>10</sup> dat is ſo 'n Stück.  
 Corl kann ſich wiſen,<sup>11</sup> wo hei will,  
 Of min oll<sup>12</sup> Jung, de kann villicht paſſiren,  
 Af ſülwſt,<sup>13</sup> ic bruk<sup>14</sup> mi of nich tau ſchaniren,<sup>15</sup>  
 Doch, Wadder, Du, Du ſwig man<sup>16</sup> ſtill!  
 Säd<sup>17</sup> ic Dinich, Du ſullſt<sup>18</sup> de Sanftmanſcheſtern<sup>19</sup> nemen?  
 Un Du nimmſt de oll Büren<sup>20</sup> mit, de all intwei,<sup>21</sup>  
 Mit grote Flicken up de Knei?<sup>22</sup>  
 Wi möten<sup>23</sup> unſ vör Di jo ſchämen!  
 So kannſt Du Di jo gor nich unnerſtahn,<sup>24</sup>  
 Un in de Muſ'geſchicht<sup>25</sup> herin tau gahn.““<sup>26</sup>  
 „Je,“ jegg<sup>3</sup> oll Witt, „dat ſünd jo 'n Saken!<sup>27</sup>  
 Ich wull<sup>28</sup> mi girn<sup>29</sup> jo nobel maken,  
 Wat ſall ic æwer denn för Hoſen ſchaffen an?  
 De langen ward'n tau Huſ<sup>30</sup> mi gor nicks nuß,  
 Un fort<sup>21</sup> heww ic in 't Schapp<sup>32</sup> en halwes Duß.“  
 „„Ih,““ jegg<sup>3</sup> de Bigelin,<sup>33</sup> „„ich glaub', da kann  
 Ich helfen Euch aus aller Eurer Noth,  
 Ich hab' en Paar auf allerneu'ſte Mod,  
 Von Gummiſtaſtikum, die ſein vorzüglich,

1) Kerl. 2) möchte. 3) ſagt. 4) merke. 5) da frei. 6) gehen. 7) Tor.  
 8) kämen wir. 9) geborgen. 10) Kleidung. 11) weiſen, zeigen. 12) auch mein  
 alter. 13) ſelbſt. 14) brauche. 15) anieren. 16) ſchweig nur. 17) ſagte. 18) ſoll-  
 teſt. 19) (Hoſen) von Samtmauſcheſter. 20) die alten Hoſen. 21) entzwei. 22) auf  
 den Knien. 23) müſſen. 24) unterſtehen. 25) ſtatt: Muſcum. 26) geben.  
 27) Saken. 28) wollte. 29) gerne. 30) zu Hauſe. 31) ſurz. 32) Serrant.  
 33) Violine.

Un dabei sein sie sehr vergnüglich,  
 Sie sind bald kurz, bald lang, so wie man will.  
 Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —  
 Nu paßt mal auf un seht mal bloß:  
 Nu ist's entschieden doch 'ne kurze Hof',  
 Nu knöppt<sup>1</sup> man hier die Stege d'ran,  
 Un zieht sie über 'm Stiebel an,  
 Dann zieht sie sich, dann reedt sie sich,  
 Un ist 'ne lange Hof', man weiß nicht wie."  
 „Na, so wat,“ seggt oll Swart, „verstah<sup>2</sup> ic nich.  
 Dat is jo grad' as Hegeri.“  
 „„Oh, Badder!““ röppt<sup>3</sup> Corl Witt, „„höp mi<sup>4</sup> . . .““  
 „Jung!“ seggt de Oll, „Du wardst woll unvernünftig,<sup>5</sup>  
 Un gönnt<sup>6</sup> mi nich, dat 'd of tau ein Stück Lüg<sup>7</sup> kam?<sup>8</sup>  
 De Hofen of för Di? Dat jüll mi fehlen!  
 Du heft de nigen<sup>9</sup> schönen Gelsen,<sup>10</sup>  
 Un denn bed<sup>11</sup> 'd Di den nigen Kledrock schenten,<sup>12</sup>  
 Ne! Du heft naug!<sup>13</sup> Du wardst mi doch tau rim'<sup>14</sup>  
 Ne! — Din oll Badder möt<sup>15</sup> nu of d'ran denken,  
 Dat hei wat Gaud's<sup>16</sup> friggt up den Eiw'."<sup>17</sup>  
 Bi 'n negsten Kraug<sup>18</sup> dor würd' denn 'ranner führt,<sup>19</sup>  
 Un hir de Hofen anprobirt.  
 De seten denn<sup>20</sup> as angegaten,<sup>21</sup>  
 Un flux<sup>22</sup> würd of de Handel slaten.<sup>23</sup>  
 Oll Swart güng ümmer 'rüm um Witten:  
 „Ne, wo den Kirl de Hofen sitten!<sup>24</sup>  
 Ne, dauh<sup>25</sup> mi den Gefallen bloß:  
 Nu ma<sup>26</sup> mal wedder<sup>27</sup> 'ne forte Hof'.“  
 „„Je, meinst Du, dat ic dat nich kann?““  
 Un Witt, de knöpft<sup>28</sup> de Sprungreim<sup>29</sup> los.  
 „„Süh so!““ — „Nu ma<sup>30</sup> doch mal 'ne lang' dorut.“  
 Un Witt, de knöpft de Sprungreim an:  
 „„Jh, den Gefallen kann 'd Di dauhn.““  
 „Ne, Rinner, Lüd'<sup>31</sup> Wo süht dit ut!“<sup>31</sup>  
 Un 't Wunnern<sup>32</sup> is nu gor kein End.  
 „„Ja, Bruder Schwarz,““ seggt de Posaun,  
 „„S ist, wie mit meinem Instrument,  
 Bald kurz, bald lang.““ — „So kannst Du 't wagen.“

1) knöpft. 2) verstehe. 3) ruft. 4) kaufe mir. 5) ungenügsam. 6) gönnt.  
 7) Zeug. 8) komme. 9) neuen. 10) Gelsen. 11) u. 12) schenkte. 13) genug.  
 14) verschwenderisch (R.). 15) muß. 16) etwas Gutes. 17) auf den Leib.  
 18) Krug, Dorfschenke. 19) gefahren. 20) sahen dann. 21) wie angegossen.  
 22) flux, augenblicklich. 23) geschlossen. 24) stehet. 25) tue. 26) mache.  
 27) wieder. 28) knöpft. 29) Sprungreimen = Stege an den Weinfleibern.  
 30) Kinder, Leute. 31) wie sieht dies aus. 32) Wunnern.

Seggt Swart, „so kannst Di wisen<sup>1</sup> allentwegen.  
 Bi desen Handel büst Du n i ch bedragen,<sup>2</sup>  
 So 'n Hofen mügg<sup>3</sup> ick sülwst woll drägen.“<sup>4</sup> —

Wi möten<sup>5</sup> sei nu reisen laten,<sup>6</sup>  
 Un uns denn doch einmal ümfeihn,<sup>7</sup>  
 Wat während deß tau Hus<sup>8</sup> gescheihn.

### Kapittel 23.

Wo<sup>9</sup> Swartsch Jehann'n den Ring afnam,<sup>10</sup>  
 Un wo 't den Schulten-Friß<sup>11</sup> bekam,<sup>12</sup>

Just as Jehann kamm<sup>13</sup> 's Abends an de Städ',<sup>14</sup>  
 Kramt Mudder Swartsch herümmer up de Del,<sup>15</sup>

Un as hei ehr „Gu'n Abend!“ böß<sup>16</sup>  
 An sinen Haut afnam,<sup>17</sup> dunn föl<sup>18</sup>

De oll lütt<sup>19</sup> Schachtel 'ruter ut den Haut  
 Un tründelt<sup>20</sup> tau de Dllsch ehr Häuten.<sup>21</sup> —  
 Jehannen würd' nich gaud tau Mauth:<sup>22</sup> —

Da t markt<sup>23</sup> hei woll, dat wüßt<sup>24</sup> hei woll, de Dllsch, de füll 't<sup>25</sup>  
 nich weiten!<sup>26</sup>

Friß hadd' em seggt:<sup>27</sup> Jd heww mit Dürt besondre Heimlich-  
 feiten. —

Hei langt dornah,<sup>28</sup> hei grep<sup>29</sup> dornah; doch Mutter Swartsch was  
 swinner,<sup>30</sup>

Sei langte sich de Schachtel up un frog:<sup>31</sup> „Wat is dorinner?“

„„Jh, nicks nich,““ seggt<sup>32</sup> Jehann, „„wat füll denn in de  
 Schachtel wesen?“<sup>33</sup>

Dat 's m i n e n Kram. Gewt wedder<sup>34</sup> her!““ Doch heimlich ded  
 't em gräsen.<sup>35</sup>

De Dllsch, de böhrt<sup>36</sup> den Deckel up, fickt<sup>37</sup> in de Schachtel 'rinner,  
 Sei find't dat Hor,<sup>38</sup> sei find't den Ring. „Wo, Dunner,<sup>39</sup> Lüß'  
 un Rinner!<sup>40</sup>

Du Lumpfack, Du! Du Snurre,<sup>41</sup> Du! Wat deihst<sup>42</sup> mit gullen<sup>43</sup>  
 Ringen? —

En gullen Ring in dit Poppir? — Wen fast<sup>44</sup> den Ring Du  
 bringen?“

1) weisen, zeigen. 2) betrogen. 3) möchte. 4) selbst wohl tragen. 5) müssen.  
 6) lassen. 7) umsehen. 8) zu Hause. 9) wie. 10) abnahm. 11) d. h. dem Friß  
 deß Schulzen. 12) bekam. 13) kam. 14) Stelle: hier ist das heimliche Haus  
 gemeint. (H.) 15) Diele, Hausflur. 16) bot. 17) Gut abnahm. 18) da fiel.  
 19) alte kleine. 20) rollte. 21) zu der Alten Füßen. 22) gut zu Mute. 23) merkte.  
 24) wußte. 25) sollte es. 26) wissen. 27) gesagt. 28) darnach. 29) griff. 30) ge-  
 schwinder. 31) fragte. 32) sagte. 33) sein. 34) geht wieder. 35) grauft es ihn.  
 36) hebt. 37) guckt. 38) Haar. 39) wie Donner. 40) Leute und Kinder.  
 41) Schnurrer, Bettler. 42) tußt. 43) goldenen. 44) wem sollst.

„De Köster-Dürt.“<sup>1</sup> Bauß! sleiht<sup>1</sup> sei tau un dröppt<sup>2</sup> em an den  
Bregen.<sup>3</sup>  
„Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk?“ — „Von Fritzen  
jinentwegen.“<sup>4</sup>

Bauß! gimwt 't<sup>4</sup> noch ein; un n o ch einmal! „Läuw,<sup>5</sup> Du  
Aportenträger!“<sup>6</sup>  
Sehann, de lep;<sup>7</sup> doch as hei lep, in 't Gnid<sup>8</sup> noch Einen kreg 'e.<sup>9</sup>  
De Dllsch, de geht in 'n Hus<sup>10</sup> herüm un schellt<sup>11</sup> von dullen<sup>12</sup>  
Dingen:  
„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi<sup>13</sup> gullen Ringen!“

Un ob dat glif all<sup>14</sup> Abend is, friggt sei doch dat Regir'n,  
Sei wirft herüm un tow<sup>15</sup> herüm un schellt up Knecht un Dirn;  
De Bessen<sup>16</sup> flüggt,<sup>17</sup> de Bütt,<sup>18</sup> de flüggt; de Bänn<sup>19</sup> herunner-  
springen:  
„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj<sup>20</sup> will hir Aporten drägen!  
Je, ick will Di — Du fallst mal seihn — bald ut den Hus<sup>21</sup> rut  
fegen:  
Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken<sup>21</sup> singen!  
So 'n Rackerwohr!<sup>22</sup> Je, ick will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Döörp,<sup>23</sup> dat kümmt<sup>24</sup> tau Dör<sup>25</sup> un hürt<sup>26</sup> oll Swart-  
schen schellen:  
„Du Snurrerpack! Du Rackerwohr! Jck will Di 'n Stück ver-  
tellen!“<sup>27</sup>  
Du, Esel, meinst, dat güng man<sup>28</sup> so! — Je, d a t füll<sup>29</sup> nich ge-  
lingen!  
Je, ick will Di — Du fallst mal seihn — för 't Ringenbringen  
klingen!“<sup>30</sup>

Den sülm'gen<sup>31</sup> Abend kamm tau Hus of Köster Suhr,  
Hei was süs<sup>32</sup> munter von Natur  
Un för gewöhnlich hellschen<sup>33</sup> up den Damm;  
Aß hüt<sup>34</sup> hei æmerst<sup>35</sup> an dat Hus 'ran kamm,  
Was hei verdreitlich,<sup>36</sup> falsch<sup>37</sup> un grämlich,

1) schlägt. 2) trifft. 3) Gehirn: steht aber auch für Kopf (M.). 4) aicht. 5) warte. 6) ein Schimpfwort für Zuträger von Heimlichkeiten und Neugier-  
zeiten (M.). 7) lief. 8) Genid. 9) kriegte er. 10) geht im Hause. 11) schilt.  
12) soll. 13) Euch bei. 14) obgleich es schon. 15) lobte. 16) Besen. 17) fliegt.  
18) Dörsch. 19) Bänder, Reifen. 20) Kamaille. 21) Liedchen. 22) warte.  
23) Dorf. 24) kommt. 25) zur, an die Tür. 26) hört. 27) erzählen. 28) ginge  
nur. 29) sollte. 30) ächtigen, obrseigen. 31) selbigen. 32) sonst. 33) böllisch,  
sebr. 34) heute. 35) aber. 36) verbrießlich. 37) ärgerlich.



Blot<sup>1</sup> sin App'it was, Gott sei Dank, noch tämlich.<sup>2</sup>  
 Hei flog<sup>3</sup> sich nüdlich vull de Mag'<sup>4</sup>  
 Un säd<sup>5</sup> up Dürten chre Frag',  
 Ob em wat Slimmes wir passirt:  
 „Dat grade nich, min leime Dürt.  
 Indessen mark Dir, was ich oft schon seggt:  
 Die Menschheit und die Welt is schlecht,  
 Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dird,<sup>6</sup>  
 Vor All'n die Bur'n<sup>7</sup> un die Pird'.<sup>8</sup>  
 Trau Du fein Pird un keinen Buren,  
 Denn brufft<sup>9</sup> Du 's nahsten<sup>10</sup> nich beduren:  
 Un auch die Burensöhne nich,  
 Denn Slechtigkeiten, die verarben<sup>11</sup> sich.  
 Folg' meinen Rath, süs wardst Du 's sehen!  
 Un nu will ich tau Bedd' man<sup>12</sup> gehen.“ —  
 Den annern Morrn,<sup>13</sup> — dat was en Dunnerstag —  
 Dunn föll<sup>14</sup> denn noch so männig Schlag<sup>15</sup>  
 In sine Schaul,<sup>16</sup> as hei d'rin 'rümme gung<sup>17</sup>  
 Un wedder<sup>18</sup> an tau lihren<sup>19</sup> fung;  
 Denn ganz was sine Bosheit<sup>20</sup> nich vergahn.<sup>21</sup>  
 Corl<sup>22</sup> Knal müßt mit den Esel stahn<sup>23</sup> —  
 Hei stunn<sup>24</sup> all virteihn Dag<sup>25</sup> in eine Tur;<sup>26</sup>  
 Ein däglich Dagwart<sup>27</sup> was dat Eseldragen —  
 Franz Pasternak un Jochen Snur —  
 Sei hadden sich in de Schaulstum'<sup>28</sup> flagen,<sup>29</sup> —  
 De fregen<sup>30</sup> Horzip<sup>31</sup> un den Buckel vull;  
 Un Nise Haafen<sup>32</sup> müßt hei grad' bemarken,  
 As sei in 't Bolting<sup>33</sup> biten wull.<sup>34</sup>  
 Dat müßt sei denn nu 'rute rüden;  
 Un Föching<sup>35</sup> Schult, dat lütte Farken,<sup>36</sup>  
 Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,  
 Dat Mudder em irst kämmt un wascht.  
 Sös Anner<sup>37</sup> würden utkalajcht,<sup>38</sup>  
 Wil<sup>39</sup> sei Maifäwers<sup>40</sup> burren leten;<sup>41</sup>  
 Doch Schulden-Friß, de Bösemicht!  
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;

1) bloß. 2) ziemlich. 3) schlug. 4) voll den Magen. 5) sagte. 6) Tiere.  
 7) Bauern. 8) Pferde. 9) brauchst. 10) naher. 11) vererben. 12) zu Bette nur.  
 13) Morgen. 14) da fiel. 15) mancher Schlag. 16) Schule. 17) ging. 18) wieder.  
 19) lehren. 20) Horn, Kerger. 21) vergangen. 22) Karl. 23) eine schimpfliche  
 Schultstrafe. 24) stand. 25) 14 Tage. 26) Tur. 27) Tagewerk. 28) Schultstube.  
 29) geschlagen. 30) kriegten. 31) Zupfen am Haar. 32) Friederike Saat.  
 33) Butterbrot. 34) beißen wollte. 35) dim. von Jochen = Joachim. 36) kleine  
 Kerfel. 37) sechs andere. 38) durchgeprügelt. 39) weil. 40) Maifäser. 41) fliegen  
 lassen.

Sei hadd' de spizen Wüörd' em nich vergeten,  
De hei em taurep, as sei 'rute führten,  
Un alle Nahwers<sup>1</sup> düttlich hürten:<sup>2</sup>

„Was säd'ist<sup>3</sup> Du, Bube, von ‚verliren‘.

As ich vorgislern führte weg?

Was war 's, Carnalli? Antwort!<sup>4</sup> Sprech!

Mit Dich werd' ich was statemiren.<sup>5</sup>

Was säd'ist Du, wenn Du ein Gewissen hast,

As Du auf Swarten-Zaune<sup>6</sup> säst?<sup>7</sup>“

„Jed' säd'...“ — „Man weiter, Du entfanter<sup>7</sup> Bub!“ — „Jed'  
säd' . . . . .“

„Hauß mit de Sprach! Wat säd'ist Du da? Wo wir 't?<sup>8</sup>“

„Jed' säd': dat Zi man nicks verlirt!“<sup>9</sup>

„Wo<sup>9</sup> die Carnalli sich auf's Lügen leggt!“<sup>10</sup>

Hast Du nich von den Kister seggt?<sup>11</sup>

‚Verlirt of jo den Kister nicht!‘

Das hast Du seggt, Du Böfewicht!

Un nu will ich 'ne Straf dictiren,

Un Ihr sollt Alle an es hüren,

Das Ihr Euch Alle danach richt't:

Nicht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,

Sallst Du mich nicht vor Dgen<sup>12</sup> kommen,

Un fallst zu Hauß in Weihdag<sup>13</sup> sitten.<sup>14</sup>

Nie! Leg' Dir nich auf 's Bitten.

Heraus mit Dich! Du büst zu slecht!“

Un Friß müßt jur.<sup>15</sup> Rum<sup>16</sup> was hei 'rute,

Seggt tau Friß Knafen Schröders Lute:<sup>17</sup>

„Jed' wull.<sup>18</sup> id' hadd' dat Sülw'ge<sup>19</sup> seggt.“ —

Na, as<sup>20</sup> id' säd': den irsten Mornn,

Dunn<sup>21</sup> was hei noch sihr argerlich,

Doch as de Sünndag kamm,<sup>22</sup> dunn läd'<sup>23</sup> dat sief,

Dunn was hei all ganz rauhiq wornn.<sup>24</sup>

1) Nachbarn. 2) deutlich hörten. 3) sagtest. 4) antworte. 5) statuieren. 6) auf Schwarzens Zaun. 7) insam. 8) wie war's. 9) wie. 10) legt. 11) gesagt. 12) Augen. 13) Behetage, Schmerzen. 14) sitzen. 15) fort. 16) faum. 17) Ludwig. 18) wollte. 19) Selbige. 20) wie. 21) da. 22) Sonntag kam. 23) da lagte. 24) ruhig geworden.

## Kapittel 24.

Wo<sup>1</sup> Dürten an tau truren fung,<sup>2</sup>  
Un Köster Suhr tau 'm Lüdden<sup>3</sup> gung.

De Sünndag famm.<sup>4</sup> Kör Dau un Dag<sup>5</sup>  
Was uns' lütt Dürten in de Bein,  
Denn in den Köster sine<sup>6</sup> Lag'  
Lagg<sup>7</sup> all de Last up ehr allein. —  
As<sup>8</sup> ehr leiw Mudding<sup>9</sup> müßt ehr starben,  
Hadd' s' ehr twei<sup>10</sup> lütte Swestern hinnerlaten;<sup>11</sup>  
För de ded'<sup>12</sup> sei de Sorgen arben.<sup>13</sup>  
Wo drog<sup>14</sup> sei s' schön un unverdraten!<sup>15</sup>  
Un flitig,<sup>16</sup> uhrig<sup>17</sup> un vernimm<sup>18</sup>  
Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,  
Un doch was gor kein Fl<sup>19</sup> tau seihn,  
Kein Haft, kein Unrauh was tau spüren,  
Dat was, as güng tau allen Tiden,<sup>20</sup>  
Wat in de Wirthschaft müßt gescheihn,  
So ganz von sülvst.<sup>21</sup> Un wenn denn<sup>22</sup> mal  
Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,<sup>23</sup>  
Denn sett'<sup>24</sup> sei sid tau 'm Reihen<sup>25</sup> dal  
Un grep<sup>26</sup> tau Nadel, Waff<sup>27</sup> un Twirn.<sup>28</sup>  
Un ümmer fröhlich! Keiner würd' gewohr,  
Dat ehr de Arbeit swor<sup>29</sup> wir worrn,<sup>30</sup>  
So wirkt sei 'rümme klauf un flor.<sup>31</sup> —

Doch anners was dat an den hüt'gen Mornn:<sup>32</sup>  
Hüt let 't,<sup>33</sup> as wenn de Arbeit ehr  
Würd' mal tau swer,<sup>34</sup>  
Hüt lagg up ehr 'ne stille Trur,<sup>35</sup>  
Un up ehr leiw' Gesicht en Flur<sup>36</sup>  
Bon Gram un Smart,<sup>37</sup>  
As wenn ehr Hart<sup>38</sup>  
Ehr weih dauhn ded'.<sup>39</sup>  
Un as de Lütten an sei tog,<sup>40</sup>  
Dunn süßt<sup>41</sup> sei swer,  
Dunn stirt ehr Og'<sup>42</sup>

1) wie. 2) trauern sing. 3) zum Lütten. 4) Sonntag Tam. 5) vor Tau und Tage, am frühen Morgen. 6) des stüters. 7) lag. 8) als. 9) liebes Mütterchen. 10) zwei. 11) hinterlassen. 12) u. 13) erste. 14) wie trug. 15) unverdrassen. 16) fleißig. 17) mit offenem Ohr, aufmerksam, wißbegierig (R.). 18) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht (R.). 19) Eile. 20) Zeiten. 21) selbst. 22) dann. 23) dazwischen waren. 24) setzte. 25) nieder. 26) griff. 27) Wachs. 28) Zwirn. 29) schwer. 30) wäre geworden. 31) Flug und klar. 32) Morgen. 33) ließ, schien es. 34) würde einmal zu schwer. 35) Trauer. 36) Flor. 37) Schmerz. 38) Herz. 39) wehe täte. 40) anzog. 41) da seufzte. 42) Auge.

So vör sic hen,  
 As wenn sei an wat Anners dächt;  
 Un as sei ehr dat Hor<sup>1</sup> inslecht't,<sup>2</sup>  
 Dunn würd'n<sup>3</sup> de Ogen æwergahn,<sup>4</sup>  
 De süs<sup>5</sup> so lachten hell un flor,  
 Dunn parlt 'ne Thran  
 Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Vadder kamm nu in de Stuw<sup>6</sup> herinner  
 Mit swarten<sup>7</sup> Rock ganz sauber angebah<sup>8</sup> —  
 Sei wull<sup>9</sup> nah 'n Herrn Pasturen gahn:<sup>10</sup>  
 „Wat maht<sup>11</sup> Ihr denn? Gu'n Morgen, Kinner!“  
 Un floppt<sup>12</sup> de Lütten up de Backen,  
 Un lacht mit ehr un fettelt<sup>13</sup> ehren Nacken,  
 Un namm<sup>14</sup> lütt Dutting<sup>15</sup> up den Schot,<sup>16</sup>  
 Un rew<sup>17</sup> ehr lütten Hännings roth  
 Mit sinen Bort,<sup>18</sup> un tippt lütt Wiking<sup>19</sup> up den Kopp —  
 De müßt tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn<sup>20</sup> —  
 Un nahsten<sup>21</sup> hadd hei 't gor nich dahn,<sup>22</sup>  
 Un maht dortau 'ne Win', as ob  
 Sei milenwid<sup>23</sup> wir ut den Weg'.  
 Wer unjern Köster dor so seg,<sup>24</sup>  
 De hadd' dat allmeindag nich<sup>25</sup> dacht,  
 Dat d'it de Mann wir, den hei süs<sup>26</sup> verlacht,  
 Sei was verstänniq, munter; was en gauden Vader,<sup>27</sup>  
 Lewt<sup>28</sup> mit sic süwst un mit de Welt in Frieden,<sup>29</sup>  
 Un blot<sup>30</sup> den einen Fehler hadd 'e:  
 Dat oll verdammte Hochdüttschreden.

So eine Durheit<sup>31</sup> is dat Hest,  
 Komit de Minschheit uns regiert;  
 Sei is de Bag', wonah sei uns tarirt,  
 Komit f' uns wägt, wonah f' uns köfft.<sup>32</sup>  
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,<sup>33</sup>  
 So lang' Ein ruhig haben swimmt;<sup>34</sup>  
 N'enn 't in uns nal so recht eins klemmt,  
 Denn bliwvt<sup>35</sup> sei buten<sup>36</sup> vör de Dör,<sup>37</sup>  
 Wenn uns ein hartes Schicksal dröppt,<sup>38</sup>  
 Denn ward sei woll herute smeten;<sup>39</sup>

1) Gaar. 2) einflocht. 3) und 4) gingen — über. 5) sonst. 6) Stube.  
 7) schwarz. 8) angetan. 9) wollte. 10) gehn. 11) machte. 12) floppt. 13) tikelt.  
 14) nahm. 15) das kleinste, das Nestküchlein. 16) Schoß. 17) rieb. 18) Bort.  
 19) Martechen. 20) stehen. 21) nachher. 22) getan. 23) meilenweit. 24) da so  
 nah. 25) niemals. 26) sonst. 27) guter Vater. 28) lebte. 29) Frieden. 30) bloß.  
 31) Torheit. 32) kauft. 33) hält nur vor. 34) oben schwimmt. 35) dann bleibt.  
 36) draußen. 37) Tür. 38) trifft. 39) geschmissen.

Wenn uns dat Hart<sup>1</sup> mal æwerlöppt,<sup>2</sup>  
 Ward s' för den Ogenblick vergeten.<sup>3</sup>  
 So gung den Köster dat mit sine hochdütsch Schrullen.  
 Wenn ut dat vulle Hart<sup>4</sup> hei spreken ded',<sup>5</sup>  
 Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen<sup>6</sup>  
 De Wüüd<sup>7</sup> nich 'rut, denn blem<sup>8</sup> hei hacken,  
 Denn jöll<sup>9</sup> hei in de plattdütsch Red'. —

As Dürten in dat Og' hei seg,<sup>10</sup>  
 Un seg de Thranen up de Backen,  
 Dinn sprung<sup>11</sup> hei von den Staul<sup>12</sup> tau Hög':<sup>13</sup>  
 „Min leiw' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?  
 Din Ogen jüs<sup>14</sup> so fründlich jünd;  
 Du weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!<sup>15</sup>  
 Wat is 'e<sup>16</sup> los? Wat is Di weg? —  
 Wi Beiden hemw'n jo blot enanner!  
 Un Dürten läd<sup>17</sup> den Kopp an Vaders Bost,<sup>18</sup>  
 Ehr Thranen floten<sup>19</sup> still hendal,<sup>20</sup>  
 Doch reden kunn<sup>21</sup> sei nich, un hadd' 't ehr Lewen<sup>22</sup> los't.  
 Sei wüßt ehr Led<sup>23</sup> jo sülwsten<sup>24</sup> nich einmal.  
 Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt  
 Herin stött<sup>25</sup> in ein frömdes Land,  
 Un sehnt sic t'rügg<sup>26</sup> nah Hus un Goren,<sup>27</sup>  
 Wo sei hadd' spelt<sup>28</sup> in Kinnerjahren.<sup>29</sup>  
 Na, endlich steg 't<sup>30</sup> den Vader in den Sinn,  
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen künn,<sup>31</sup>  
 Dat ehr dat Hart so swor<sup>32</sup> hadd' maft.<sup>33</sup>  
 Un trurig<sup>34</sup> namm hei s' in den Arm,  
 Un ded'<sup>35</sup> un red't, un tröst't un strakt:<sup>36</sup>  
 „Min leiwes Kind! — dat Gott erbarm!  
 Kumm!<sup>37</sup> Dürten, kumm! Du mößt Di fater:<sup>38</sup>  
 Unf' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,<sup>39</sup>  
 De leggt<sup>40</sup> uns nich tau vel<sup>41</sup> up 't Hart. —  
 Wes man<sup>42</sup> getrost, bet 't beter<sup>43</sup> ward! —  
 Ick will för Di tau Gott hüt bidden.“<sup>44</sup>  
 So tröst't hei an sin Kind herüm,  
 Bet endlich sine Tid<sup>45</sup> was üm,  
 Un hei nah 'n Thorm<sup>46</sup> müßt, üm tau lüdden. —

1) Herz. 2) überläuft. 3) vergessen. 4) aus dem vollen Herzen. 5) sprach.  
 6) wollten. 7) Wörter. 8) blieb. 9) fiel. 10) sah. 11) da sprang. 12) Stuhl.  
 13) in die Höhe. 14) sonst. 15) sage. 16) da. 17) legte. 18) Brust. 19) flossen.  
 20) herab. 21) konnte. 22) Leben. 23) Leid. 24) selbst. 25) gestoßen. 26) zurück.  
 27) Haus und Garten. 28) gespielt. 29) Kinderjahren. 30) stieg, kam es.  
 31) sein könnte. 32) schwer. 33) gemacht. 34) traurig. 35) tat, bemühte sich  
 um sie. 36) streichelte. 37) komm. 38) mußt dich lassen. 39) verlassen. 40) legt.  
 41) viel. 42) sei nur. 43) bis es besser. 44) heute bitten. 45) Zeit. 46) Turm.

So swor<sup>1</sup> von Gram un so vull<sup>2</sup> Sorgen,  
 Als an den hüt'gen Sünndagsmorgen,  
 Was nie den Thorm hei 'ruppe stegen,<sup>3</sup>  
 Sid<sup>4</sup> up de Böhr<sup>5</sup> sin Fru hadd' legen;  
 Sin Hart, dat was em gor tau bang!

Drect<sup>6</sup> sic ut den Sünndagsrocf,  
 Fött<sup>7</sup> den Strang.  
 Dunn klingt an de grote Klock;<sup>8</sup>  
 Un dor mang<sup>9</sup>  
 Lüdd't de lütt<sup>10</sup> un bimmelt mit.  
 Einklang,<sup>11</sup> dat Dörp<sup>12</sup> entlang,  
 Klingt de Klang  
 Aewer Tun<sup>13</sup> un Feld un Hecken,  
 Aewer 'n Wald;  
 Will de annern Dörper wecken;  
 Un dunn schallt  
 Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:  
 Jed'<sup>14</sup> will Dank den Hewen bringen,  
 Framen<sup>15</sup> Dank:

Un de Sünneschin strahlt von den Hewen<sup>16</sup> heraf,  
 Un leggt<sup>17</sup> sic so warm up 't verfall'ne Graf;<sup>18</sup>  
 Un wal hei dor hürt<sup>19</sup> hett, wat de em dunn säd',<sup>20</sup>  
 Den man einst vör Johren unn'r 'e Wrausen<sup>21</sup> dor läd'.<sup>22</sup>

Un de nu dor ligat<sup>23</sup> in de selige Rauh,<sup>24</sup>  
 Dat flustert hei lising<sup>25</sup> den Sommerwind tau;  
 De weigt<sup>26</sup> sic up Blaumen,<sup>27</sup> up Gras un up Kurn<sup>28</sup>  
 Un flustert de Mahrcht ehr<sup>29</sup> lif' in de Uhr'n.<sup>30</sup>

Un de Blaumen, de böhren<sup>31</sup> den Kopp in de Höcht,<sup>32</sup>  
 Bertell'n<sup>33</sup> den Käwer,<sup>34</sup> wat Sommerwind seggt;  
 De summt denn so lising, bi 'n Kirchenklockenklang,  
 Den Gruß von de Seel in den Himmel mit mang.<sup>35</sup>

Un wenn lüdden de Klocken tau Kirchen<sup>36</sup> de Welt,  
 Denn hörk,<sup>37</sup> ob kein Gruß nich an Di ward bestellt;  
 Un hürst<sup>38</sup> Du em lising, ganz lising von Firn,<sup>39</sup>  
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

1) schwer. 2) voll. 3) gestiegen. 4) seit. 5) Bahre. 6) zieht. 7) facht. 8) große Klocke. 9) dazwischen. 10) läutet die kleine. 11) Verstärkung für entlang (R.). 12) Dorf. 13) über Zaun. 14) Erde. 15) frommen. 16) Himmel. 17) legt. 18) Grab. 19) gehört. 20) sagte. 21) unter den Asten. 22) da legte. 23) liegt. 24) Ruhe. 25) leise. 26) wegt. 27) Numen. 28) Korn. 29) ihnen. 30) leise in die Ohren. 31) heben. 32) Höhe. 33) erzählen. 34) Käfer. 35) dazwischen. 36) zur Kirche. 37) horche. 38) hörst. 39) Ferne.

Ob de Käwer of summt, ob de Blaumen of bläuhn,<sup>1</sup>  
 Ob dat Kurn<sup>2</sup> of deiht gräunen,<sup>3</sup> un Sommerwind' weih'n,  
 Ob de Sün<sup>4</sup> of so strahlt von den Hemen heraf,  
 Sei wisen<sup>5</sup> doch all up 't verfallene Graf.

### Kapittel 25.

As<sup>6</sup> Dürten nah de Kirck hengeiht,<sup>7</sup>  
 Un Mutter Swarttschen drapen deiht.<sup>8</sup>

Un Dürten was 't, as hör<sup>9</sup> sei in den Klang  
 En lisen<sup>10</sup> Himmelsgruß mit mang;  
 Ehr was 't, as kem<sup>11</sup> hei von ehr selig Mutting.<sup>12</sup>  
 Still stunn<sup>13</sup> sei up un folgte girn den Gruß  
 Un gaww de Lütten<sup>14</sup> noch en Kuß,  
 Stret<sup>15</sup> æwer<sup>16</sup> 'n Flaßtopp<sup>17</sup> dunn<sup>18</sup> lütt Miking<sup>19</sup> un lütt Dutting<sup>20</sup>  
 Un säb':<sup>21</sup> „So, lütten Dirns,<sup>22</sup> nu lopt<sup>23</sup> un spelt,<sup>24</sup>  
 Un fragt den Kufuf hubsch, wo<sup>25</sup> lang' Zi lewen sælt,<sup>26</sup>  
 Un matt<sup>27</sup> von Botterblumen<sup>28</sup> hübsche, lange Reden,<sup>29</sup>  
 Un pust't de Feddern<sup>30</sup> af, un fragt: „Wat is de Klock?“<sup>31</sup>  
 Jck will tau Kircken gahn<sup>32</sup> un för Jug beden.“<sup>33</sup>

De Rinner sprungen lustig ut de Dör,<sup>34</sup>  
 Un Dürten langt sid dat Gesangbau<sup>35</sup> vör,<sup>36</sup>  
 Dat was von 'n Herrn Pastur 'ne Gaw'<sup>37</sup> un Gint,<sup>38</sup>  
 Tau 'r Insegnung,<sup>39</sup> wil dat<sup>40</sup> sei up de Schrist  
 Ehr Dichten un ehr Dauhn<sup>41</sup> ded' lenken.<sup>42</sup>  
 Un Wudder Swarttsch ded' dunn<sup>43</sup> ehr einen Kauten<sup>44</sup> schenken,  
 Un hadd' em sülwst<sup>45</sup> ehr bröcht,<sup>46</sup> sei æwerstrakt,<sup>47</sup>  
 Un ehr so 'n fründlich Dgen<sup>48</sup> matt<sup>49</sup>  
 Un seggt:<sup>50</sup> „So 'n Rahmers-Rind,<sup>51</sup> dat kunn<sup>52</sup> ehr noch gefallen, —  
 Sei wier ehr doch de leiwst<sup>53</sup> von Allen.“ —  
 Un nu was dat so anners, anners worrn,<sup>54</sup>  
 Denn Wudder Swarttsch hadd' ehr irst gistern Mornn,<sup>55</sup>  
 As sei taufällig gung<sup>56</sup> dat Dörp entlanfen,<sup>57</sup>

1) blühen. 2) Korn. 3) grünt. 4) Sonne. 5) weisen. 6) wie. 7) hingeh. 8) trifft. 9) hörte. 10) leise. 11) käme. 12) dim. von Mutter. 13) stand. 14) gab den Kleinen. 15) strich. 16) über. 17) Flaßstopp. 18) dann. 19) Mariachen. 20) Restfüchlein. 21) sagte. 22) Dirnen. 23) lauft. 24) spielt. 25) wie. 26) Ihr leben sollt. 27) macht. 28) Butterblumen (taraxacum officinale). 29) Ketten. 30) Federn. 31) Glöck, Uhr. 32) zur Kirche gehen. 33) für Euch beten. 34) Tür. 35) -buch. 36) hervor. 37) Gabe. 38) Geschenk. 39) Einsegnung, Konfirmation. 40) weil. 41) Lun. 42) lenkte. 43) damals. 44) suchen. 45) selbst. 46) gebracht. 47) übergestreichelt. 48) Augen. 49) gemacht. 50) gesagt. 51) solch Nachbarskind. 52) könnte. 53) die liebste. 54) geworden. 55) erst gestern morgen. 56) ging. 57) Dorf entlang.

Den Rüggen wendt,<sup>1</sup> ahn<sup>2</sup> ehr tau danken.  
 Wenn sei d'ran dacht, denn müßt sei ümmer weinen.  
 Un trurig,<sup>3</sup> gor tau trurig, namm<sup>4</sup> sei 't Bauk<sup>5</sup>  
 Un langt sic ut de Lad<sup>6</sup> den Dauk,<sup>7</sup>  
 Dat irste<sup>8</sup> Stück, wat sei sic ded' verbeinen,<sup>9</sup>  
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' maßt!  
 Un gung noch einmal an den Fűrherd,<sup>10</sup>  
 Un as sei hir sic æwerföhrt,<sup>11</sup>  
 Dat 't Middageten<sup>12</sup> orndlich satt,<sup>13</sup>  
 Un dat vernünftig brennt dat Fűr,  
 Bör kein Gefohr tau sorgen wir,  
 Dunn let<sup>14</sup> sei Muntern<sup>15</sup> ut de Stum<sup>16</sup> herut. —  
 De kraht un wull of 'rute<sup>17</sup> in de Sünne,<sup>18</sup> —  
 Dormit hei buten<sup>19</sup> springen künne,<sup>20</sup>  
 Un tred'<sup>21</sup> dunn ut den Hus' herut. — —

Wo<sup>22</sup> schön! Wo schön lagg dor<sup>23</sup> de Welt!  
 Wo schön de Gor'n!<sup>24</sup> Wo schön dat Feld!  
 Wo bedt sic æwer Blaum un Bläder<sup>25</sup>  
 De helle, warme Sünnefchin!  
 As wir de Welt in Sünndagskleder,<sup>26</sup>  
 As füll 't<sup>27</sup> nu ümmer Sünndag fin.  
 'Ne säute<sup>28</sup> Lust, en leibes Leben!<sup>29</sup>  
 Ein<sup>30</sup> hört<sup>31</sup> dat nich, Ein sach<sup>32</sup> dat nich;  
 Ein fühl<sup>33</sup> dat blot,<sup>34</sup> Ein markt<sup>35</sup> dat eben.  
 Dat ded' un rögte<sup>36</sup> ringsüm sic  
 Up gräune Erd',<sup>37</sup> an 'n blagen Hemen;<sup>38</sup>  
 Un doch so rauhig,<sup>39</sup> doch so still,  
 As wenn de Preister<sup>40</sup> reden will  
 Un noch vörher, in still Gebett,  
 Lau 'm Hemen hoch de Ogen<sup>41</sup> hett. —  
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!  
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind  
 Un mügt<sup>42</sup> sic acht'r 'e Kirchofsmur,<sup>43</sup>  
 In 'n Sünnefchin un Sommerwind,  
 Noch einmal wedder<sup>44</sup> up de stillen Gräwer leggen,<sup>45</sup>

1) gewendet, zugekehrt. 2) ohne. 3) traurig. 4) nahm. 5) sie das Buch.  
 6) Lade, Koffer. 7) Luch. 8) erste. 9) verdient. 10) Feuerherd. 11) überzeugt.  
 12) Mittagessen. 13) ischt. 14) da ließ. 15) Hundename. 16) Stube. 17) wollte  
 auch heraus. 18) Sonne. 19) draußen. 20) könnte. 21) trat. 22) wie. 23) lag  
 da. 24) Garten. 25) Blume und Blätter. 26) Sonntagskleider. 27) sollte es.  
 28) süß. 29) liebes Leben. 30) einer, man. 31) hörte. 32) sah. 33) fühlte.  
 34) bloß. 35) merkte. 36) tat und regte, etwa: lebte und webte. 37) auf grüner  
 Erde. 38) am blauen Himmel. 39) ruhig. 40) Priester. 41) Augen. 42) möchte.  
 43) mauer. 44) wieder. 45) Gräber legen.



In 't grüne Gras, up 't kühle Mufch,<sup>1</sup>  
 Un wedder mal dat Kinnerrimels<sup>2</sup> seggen:<sup>3</sup>  
 „Kumm,<sup>4</sup> Sünnefchining,<sup>5</sup> fett Di dal!“<sup>6</sup>  
 Kumm, Sünnefchining, plätt Di<sup>7</sup> mal  
 Woll up den gollen<sup>8</sup> Durnbufch!“  
 As mügg't sei wedder schöne Leider<sup>9</sup> fingen  
 Un luftig, as en junges Häulen,<sup>10</sup>  
 Manq<sup>11</sup> Blaum un Gras herumerspringen,  
 Un Steinings<sup>12</sup> säulen<sup>13</sup>  
 Un Bläulings<sup>14</sup> finnen<sup>15</sup>  
 Un Kränf'<sup>16</sup> d'rut winnen<sup>17</sup>  
 Un ganz allein  
 Ferup nah 'n blagen Heven feihn,  
 Wo Wolken teihn.<sup>18</sup> —

So glücklich was f': sei hadd' binah vergeten,<sup>19</sup>  
 Dat sei in 't Gottshus güng, un up en Hor<sup>20</sup>  
 Hadd' f' mit dat Sang'bau<sup>21</sup> nah en Bottervogel<sup>22</sup> smeten.<sup>23</sup>  
 So glücklich stunn<sup>24</sup> lütt Dürten dor!  
 So was sei Kind worrn in den Garten!<sup>25</sup>

Dunn kamm<sup>26</sup> herunne Mutter Swarten,  
 'Ne swarte Skapp up mit en breiden, witten Strich,<sup>27</sup>  
 Twei<sup>28</sup> schöne Kofen an de Backen,  
 Von roden<sup>29</sup> Band, fös Gläufen<sup>30</sup> in den Nacken,  
 Un 'n Bündel Bänner<sup>31</sup> achter<sup>32</sup> sich;  
 En nigen<sup>33</sup> Spenster<sup>34</sup> an von grünes Lafen,<sup>35</sup>  
 'Ne Schört<sup>36</sup> von swart Kalnanken<sup>37</sup> vör, —  
 De ded'<sup>38</sup> sei denn mal æwerstrafen,<sup>39</sup>  
 Dormit sei glatter sitten ded'<sup>40</sup>  
 Un æwer All'ns en groten Umflagdauf.<sup>41</sup>  
 Welbunt<sup>42</sup> un roth un mit 'ne breide Kant.  
 En Struz Saphi,<sup>43</sup> den Snumbauf<sup>44</sup> un dat Bau<sup>45</sup>,  
 Dat drog<sup>45</sup> sei preißlich<sup>46</sup> in de Hand.  
 De beiden Hänn' hadd' f' æw'r 'e Maq' gefolgt;<sup>47</sup>  
 So kamm f' den Awer<sup>48</sup> 'rup trawallgt<sup>49</sup>

1) aufs fühle Moos. 2) Kinderreim. 3) sagen. 4) komm. 5) Sonnenkäfer (Cocctnella). 6) setz dich nieder. 7) breite dich aus. 8) golden. 9) Lieder. 10) zickeln. 11) zwischen. 12) Steinen. 13) suchen. 14) Blümden. 15) finden. 16) Kränze. 17) draus winden. 18) ziehen. 19) beinahe vergessen. 20) auf ein Haar. 21) Gesangbuch. 22) Buttervogel = Schmetterling. 23) geschmissen. 24) stand. 25) Herzen. 26) da kam. 27) breiten weißen Strich (gesteifte Krause). 28) zwei. 29) roten. 30) 6 Schleifen. 31) Bänder. 32) hinter. 33) neuen. 34) Spencer, Jacke. 35) grünes Tuch. 36) Schürze. 37) eine Art wollenes Zeug (K.). 38) u. 39) strich — über. 40) säße. 41) großes Umflagetuch. 42) gelbbunt. 43) Strauß Salbei. 44) Schupstuch. 45) trug. 46) zur Schau, auffällig. 47) über den Magen gefaltet. 48) Awer, Hügel. 49) bon travailler, mit Anstrengung einberaeben

Un pust un pust; — ehr würd' dat Gahn all fur,  
Sei was amböstig<sup>1</sup> von Natur,  
Un mit de Fohren was dat flimmer worrn. —

As Dürten sei so kamen seg,<sup>2</sup>  
Dunn gung sei 'ran un böd'<sup>3</sup> ehr: „Gauden Wiorn!“  
„Mi lat taufreden!“<sup>4</sup> Gah<sup>5</sup> Din Weg!“<sup>6</sup>  
Bläff<sup>6</sup> ehr de Dllsch<sup>7</sup> ingrimmig tau,  
„Säu<sup>8</sup> Di men anners ut, mi lat in Rauh!“<sup>9</sup> —  
Ach! Wo was all de Freud' in ehren Garten?<sup>10</sup>  
Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?<sup>11</sup>  
Dit e i n e Wurt<sup>12</sup> von Mudder Swarten  
Hadd' all de säute Lust verdelgt.<sup>13</sup>  
Sei trecht<sup>14</sup> sich t'rügg;<sup>15</sup> de Ogen<sup>16</sup> slogen<sup>17</sup>  
Sich dal.<sup>18</sup> un Thranen in de Ogen,  
Ganz still, bet up den Doh<sup>19</sup> bedräumt,<sup>20</sup>  
Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —  
Weg, weg! was all de Herrlichkeit!  
Un Swartsch, de maht noch einmal sich so breit,  
As hadd' s' en grotes Stück utäumt.<sup>21</sup>  
Ein sacht 't<sup>22</sup> ehr an, ehr stödd'n de Drüddel up:<sup>23</sup>  
Sei pust un ded'<sup>24</sup> un pust un blöf',<sup>25</sup>  
Den Stopp, den höll<sup>26</sup> s' so hoch tau Hög',<sup>27</sup>  
Un noch vel höher drog<sup>28</sup> s' de Räf',  
Dat ehr de Sün<sup>29</sup> in 't Räf'lock<sup>30</sup> 'rinne seg,<sup>31</sup>  
Un sei dat Sünnenprusten<sup>32</sup> kreg.<sup>33</sup> —  
Doch as sei vör de Kirchdör stunn'n,<sup>34</sup>  
Dunn hadd' lütt Dürten dat verwunn'n;<sup>35</sup>  
Bescheiden gung<sup>36</sup> sei vör de Dllsch dor stahn<sup>37</sup>  
Un sprok<sup>38</sup> so recht ut vullen Garten:<sup>39</sup>  
„Oh, Nahwersch!<sup>40</sup> Leime<sup>41</sup> Mudder Swarten!  
Wat heww ick Jug tau Leden dahn?<sup>42</sup>  
Seggt mi dat blot, denn will ick 't laten.“<sup>43</sup> —  
Un friggat de Dllsch ehr Hand tau faten;<sup>44</sup>  
De Dllsch steiht dor<sup>45</sup> un blöft<sup>46</sup> un blöft —

1) engbrüstig. 2) kommen sah. 3) bot. 4) sah zufrieden. 5) geh. 6) best.  
7) die Alte. 8) suche. 9) Ruhe. 10) Herzen. 11) schmelze. 12) Wort. 13) ver-  
tilgt. 14) zog. 15) zurück. 16) Augen. 17) schlagen. 18) nieder. 19) bis auf  
den Tod. 20) betrübt. 21) ausgeübt. 22) Einer (man) sah's. 23) ihr stießen  
die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 24) tat, Bezeichnung eifrigen  
Gehabens. 25) blies. 26) hielt. 27) Höhe. 28) viel höher trug. 29) Sonne.  
30) Nasenloch. 31) hineinsah. 32) ein Niesen, welches durch den Reiz des  
Sonnenlichts erzeugt wird (R.). 33) friegte. 34) standen. 35) verwunden.  
36) u. 37) ging — stehen, d. h. stellte sich. 38) sprach. 39) aus vollem Herzen.  
40) Nachbarin. 41) liebe. 42) Euch zu Leide getan. 43) (unter)lassen. 44) fassen.  
45) steht da. 46) bläff.

„Si sünd<sup>1</sup> mi ümmer gaud<sup>2</sup> jo west;<sup>3</sup>  
 In gauden un in bösen Dagen  
 Herwt Si mi nicks as Gaudheit dahn,  
 Oh, laf<sup>4</sup> mi nich so vör Jug stahn!  
 Kant<sup>5</sup> her, wi will'n uns Beid' verdragen!<sup>6</sup>  
 Id will girn glöwen,<sup>7</sup> dat ict schüllig<sup>8</sup> bün.  
 Wi gahn nu in de Kirch herin;  
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,<sup>9</sup>  
 Wo kæn'n<sup>10</sup> wi denn tau 'm Herrgott beden?<sup>11</sup>  
 „„Wo? Beden? Id? Dat ict Di 't segg!““  
 Köp<sup>12</sup> nu de Dllsch un ret<sup>13</sup> de Hand ehr weg,  
 „„As i c<sup>14</sup>?<sup>14</sup> Id kann noch beden, wo ict will,  
 Id bruk<sup>15</sup> mi narens<sup>16</sup> tau schaniren;<sup>17</sup>  
 Den mull<sup>18</sup> 'c mal seihn, de mi dat wehren süll.<sup>19</sup>  
 So 'n Ort,<sup>20</sup> as Du, de d'rup deiht spinteliren,<sup>21</sup>  
 Dat sei en riken Brüdjam<sup>22</sup> kriggt,  
 In Geld un Gout<sup>23</sup> sic 'rinne frigen<sup>24</sup> müggt,<sup>25</sup>  
 Süh de e,<sup>26</sup> min Döchting,<sup>27</sup> de kann dat passiren,  
 Dat orndlich Lüd'<sup>28</sup> den Rücken ehr taufihren,<sup>29</sup>  
 Von wegen ihre Niderträchtigkeiten.  
 Din Bader<sup>30</sup> un min Dll,<sup>31</sup> süh, de sünd Badder;““<sup>32</sup> —  
 Hir puf<sup>33</sup>t un blöf' sei as 'ne Udder<sup>33</sup> —  
 „„Von ann're Fründschaft<sup>34</sup> æmer will 'c nicks weiten.<sup>35</sup>  
 So 'n nakte Köster-Dirn! So 'n Creatur!  
 So 'n Dirn! . . . .““ Bums! fweg<sup>36</sup> sei still,  
 Denn üm de Eck, dor kamm de Herr Pastur  
 Un hürte,<sup>37</sup> as de Dllsch dor schüll.<sup>38</sup>

De Pastur was en irnsthaftig<sup>39</sup> Mann,  
 Hei k<sup>40</sup> de Dllsch, k<sup>41</sup> un<sup>42</sup> lüft Dürten an;  
 Hei schüdd'te<sup>41</sup> mit den Kopp, un ahn<sup>42</sup> wat wider<sup>43</sup>  
 Tau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.  
 De Dllsch, de puf<sup>44</sup>te achter d'rin.<sup>44</sup>  
 Un Dürten? Ach, wo bewten<sup>45</sup> ehr de Glider!  
 De Hänn' un Fäut<sup>46</sup> an ehren Lim'<sup>47</sup> ehr flogen.  
 Wo gläuh<sup>48</sup>ten ehr vör Schimp<sup>49</sup> de Baden!

1) Ibr seib. 2) gut. 3) gewesen. 4) laßt. 5) kommt. 6) vertragen. 7) gerne glauben. 8) schuldig. 9) Frieden. 10) wie können. 11) beten. 12) rief. 13) riß. 14) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich. 15) brauche. 16) nirgend. 17) genießen. 18) wollte. 19) sollte. 20) solche Art. 21) darauf spekuliert. 22) reichen Bräutigam. 23) Gut. 24) hinein freien. 25) möchte. 26) sieh denen. 27) atm. von Tochter. 28) Leute. 29) ihnen aufsehen. 30) Vater. 31) Alter = Obemann. 32) Gebatter. 33) Tier, Schlange. 34) Verwandtschaft. 35) wissen. 36) schweig. 37) hörte. 38) schall. 39) ernsthaft. 40) anste. 41) schüttelte. 42) ohne. 43) etwas weiter. 44) hinter drein. 45) wie bewten. 46) Hände und Füße. 47) Leibe. 48) gläubeten. 49) Schimpf. Scham.

De ganze Kirchhof dreiht<sup>1</sup> sich vör ehr Ogen,  
 Sei mügg<sup>2</sup> vergahn<sup>2</sup> un in de Erd<sup>3</sup> 'rin sacken.<sup>4</sup>  
 Ne! In de Kirch? För keinen Preis<sup>5</sup> der Welt! —  
 Sei stört'<sup>6</sup> nah Hus<sup>7</sup> in ehr lütt Stuw<sup>8</sup> un föllt<sup>9</sup>  
 Dal<sup>10</sup> bi ehr Bedd' up ehre Knei.<sup>11</sup>  
 Will beden, un versteiht<sup>12</sup> 't doch nich!  
 Will weinen, ach! un 't geht doch nich!  
 Dat Hart,<sup>13</sup> dat springt binah intwei,<sup>14</sup>  
 Bör luter<sup>15</sup> Ach un luter Weih;<sup>16</sup>  
 De Athen<sup>17</sup> snürt<sup>18</sup> binah ehr tau;  
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Rauh,<sup>19</sup>  
 In ehr Gemäut<sup>20</sup> wäuhlt<sup>21</sup> wille Storm;<sup>22</sup>  
 Springt up un smitt denn<sup>23</sup> dal sich wedder,  
 So drückt de Schimp un Schann<sup>24</sup> sei nedder,<sup>25</sup>  
 Dat arme, lütte, leime<sup>26</sup> Worm!<sup>27</sup>  
 Dat was kein Trübsal un kein Smart,<sup>28</sup>  
 Wo sich d'rin finnt<sup>29</sup> en starkes Hart,  
 Dat was kein Jammer un kein Leid,  
 Wat sich in Thranen lösen deiht;<sup>30</sup>  
 Dat was en Fagen un 'ne Hast,  
 En Riten<sup>31</sup> ahn all<sup>32</sup> Rauh un Rast;  
 Bull<sup>33</sup> Schimp tau. stahn nu in de Welt!  
 Ehr true Leiw'<sup>34</sup> för 't leidig Geld! —  
 Doch endlich gaww<sup>35</sup> ehr Gott de Gnad'.  
 Dat up de Bibel föll<sup>36</sup> ehr Sinn;  
 Sei halt<sup>37</sup> dat Bauk sich ut de Lad'<sup>38</sup>  
 Un slog<sup>39</sup> dat up, un les'<sup>40</sup> un fynn<sup>41</sup>  
 Raum 'm Glücken glit<sup>42</sup> de schöne Städ',<sup>43</sup>  
 Wo<sup>44</sup> uns' Herr Christus liden ded'.<sup>45</sup>  
 In'n Anfang was 't ehr wild un wirr,  
 Sei kunn<sup>46</sup> nich mal de Baukstaw'<sup>47</sup> seihn;  
 Un all ehr Sinn gung in de Irr;  
 Doch as sei les': „Sie spott'ten sein  
 Und schlugen ihn in 's Angesicht“;  
 Dunn<sup>48</sup> würd' in ehre Nacht dat licht,  
 Un stille, sel'ge Thranen flöten<sup>49</sup>

1) drehete. 2) möchte vergehen. 3) Erde. 4) sinken. 5) Preis. 6) stürzt. 7) nach Hause. 8) Stube. 9) fällt. 10) nieder. 11) Knie. 12) versteht. 13) Herz. 14) beinahe entwei. 15) lauter. 16) Weh. 17) Atem. 18) schnürt. 19) Ruhe. 20) Gemüt. 21) wühlt. 22) wilder Sturm. 23) schmeißt, wirft dann. 24) Schande. 25) nieder. 26) lieb. 27) Wurm. 28) Schmerz. 29) findet. 30) löst. 31) Reiben. 32) ohne alle. 33) voll. 34) ihre treue Liebe. 35) gab. 36) fiel. 37) holte. 38) Lade. 39) schlug. 40) las. 41) fand. 42) gleich. 43) Stelle. 44) wie. 45) litt. 46) konnte. 47) Buchstaben. 48) da. 49) flossen.

Ut ehre säuten Dagen<sup>1</sup> dicht,  
Un lösten sei ut allen Röhthen.

Un raubig<sup>2</sup> gung sei an ehr Dagwart<sup>3</sup> wedder,<sup>4</sup>  
Un rep<sup>5</sup> de Lütten tau,<sup>6</sup> dat 't Middag wir,  
Un stref<sup>7</sup> de krusen Hor<sup>8</sup> ehr nedder,<sup>9</sup>  
Un treit<sup>10</sup> dat Röchchen<sup>11</sup> glatt un schir,<sup>12</sup>  
Gung nah de Kae<sup>13</sup> un forgt för 't Widdagbrod;  
Un nids nich was ehr antaumarcken,<sup>14</sup>  
Wan blot,<sup>15</sup> dat ehr de Dagen wiren roth.  
Un as de Köster famm dunn ut de Karcken,<sup>16</sup>  
Dunn jött<sup>17</sup> hei Dürten unner 't Kinn  
Un iel<sup>18</sup> in ehre Dagen 'rin.  
Un as dat Dg' sei nedder slog,<sup>19</sup>  
Dunn küßt hei f' lijng<sup>20</sup> up dat Dg'.

## Kapittel 26.

Oh Swartzsch kriagt wedder<sup>21</sup> dat Reagiren  
Un frigt 'ne hübsche Zer<sup>22</sup> tau hüten.<sup>23</sup>

Oh Swartzsch gung<sup>24</sup> ut de Kirch nah Hus,<sup>25</sup>  
Verdreitlich in Gemäut,<sup>26</sup> de Stern so krus,<sup>27</sup>  
Brun<sup>28</sup> von Gesicht, un mit de Unnerlipp,  
Dor makt<sup>29</sup> sei eine breide<sup>30</sup> Schüpp.<sup>31</sup>  
So hastig, püstig<sup>32</sup> dörch dat Dörp<sup>33</sup> passirt sei,  
Un mit de Zinger up dat Bau<sup>34</sup> flawirr<sup>35</sup> sei;  
So famm<sup>36</sup> sei nah den Hof herup.  
Dor stunn<sup>37</sup> de eine Stalidör<sup>38</sup> up;<sup>39</sup>  
De Gäu<sup>40</sup> wir'n in den Woren gahn,<sup>41</sup>  
Un vör den Hu? sach<sup>42</sup> sei en Emmer stahn,<sup>43</sup>  
Wat nah ehr Meinung dor nich hürt;<sup>44</sup>  
Un of de Weßmag<sup>45</sup> was nich wid' naug<sup>46</sup> führt,<sup>47</sup> —  
Kum<sup>48</sup> was sei up de Del<sup>49</sup> nu bloß,  
Dunn brök<sup>50</sup> denn of 't Gewitter los!  
De Beihmagd<sup>51</sup> freg<sup>52</sup> f' tauirft tau faten:<sup>53</sup>

1) aus ihren süßen Augen. 2) ruhig. 3) Tagewerk. 4) wieder. 5) rief. 6) den kleinen zu. 7) strich. 8) die krausen Haare. 9) ihnen nieder. 10) zog. 11) Röchchen. 12) gerade. 13) Rüche. 14) anumerfen. 15) nur bloß. 16) aus der Kirche. 17) sahste. 18) guckte. 19) nieder schlug. 20) leise. 21) wieder. 22) Lektion. 23) hören. 24) ging. 25) Haus. 26) verdriehlich im Gemüt. 27) kraus. 28) brann. 29) da machte. 30) breite. 31) Schaufel, der Ausdruck wird für das Hängentassen der Unterlippe gebraucht. (H.) 32) leuchtend. 33) Dorf. 34) Buch. 35) trommelt (wie auf dem silavier). 36) kam. 37) stand. 38) Thür. 39) auf, offen. 40) Gänge. 41) Garten gegangen. 42) sah. 43) Eimer stehen. 44) da nicht (hin) gehörte. 45) Mühlwagen. 46) weit genug. 47) gefahren. 48) kaum. 49) Diele, Hausflur. 50) da brach. 51) Viehmagd. 52) fragte. 53) zuerst zu fassen.

„Du, Kidel, Du! Wo<sup>1</sup> oft heww ick  
 Di jegg<sup>2</sup>, Du fallst de Gäuf' nich 'rute laten?“<sup>3</sup>  
 Un — bauß! freg de Ein'n in dat Gnid. —  
 Dunn kama de Husdirn<sup>4</sup> an de Reih:  
 „Heww'n wi nich Emmern nauß intwei?“<sup>5</sup>  
 Sa'n dor denn of de Bänn<sup>6</sup> affspringen?  
 Täuw,<sup>7</sup> Du, Carnallj! Jek will Di klingen!“<sup>8</sup>  
 Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,  
 Süs<sup>9</sup> hadd' hei fregen of en por.<sup>10</sup>  
 Sei gung nu nah de Stum<sup>11</sup> herin,  
 Ehr was of gor tau arg<sup>12</sup> tau Sinn:  
 De Paster ded'<sup>13</sup> von Hoffohrt spreken,<sup>14</sup>  
 Von Mitdaum,<sup>15</sup> Geld un so 'n oll Saken,<sup>16</sup>  
 Un hadd' dorbi ehr an so kafen,<sup>17</sup>  
 Dat hei de Höll ehr heit ded' maken,<sup>18</sup>  
 Un jei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein  
 Müßt hen nah ehren Kirchstaul<sup>19</sup> seihn;<sup>20</sup>  
 Sei kunn<sup>21</sup> binah nich in de Kirch mihr bliwen.<sup>22</sup>  
 Na, um de Grill'n siek tau verdriven,<sup>23</sup>  
 Wull<sup>24</sup> s' in den Hus' en beten<sup>25</sup> 'rüm regiren;  
 Dunn kamm<sup>26</sup> ehr æwer dat so vör,  
 As ded' sei dor wen floppen hüren.<sup>27</sup> —  
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt<sup>28</sup> herinne in de Dör.  
 Wo kümmt de Dillsch nu in den Draf!<sup>29</sup>  
 Wo knirt s' um ded' s'<sup>30</sup> un wischt den Staul<sup>31</sup> em af!  
 Bet<sup>32</sup> dat de Paster tau ehr jäd':<sup>33</sup>  
 „Lat S'<sup>34</sup> dat man gaud sin!<sup>35</sup> Jek bin tau Ehr kamen,<sup>36</sup>  
 Um Ehr tau fragen, wat dat wesen d:d',<sup>37</sup>  
 Wat ick hüt<sup>38</sup> an de Kirchendör vernamen.“<sup>39</sup>  
 „Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?  
 Jh, dor gung eig'ntlich gor nicks vör;  
 Man blot,<sup>40</sup> dat ick de Köster-Dirn  
 Dat utenanner sett't,<sup>41</sup> dat dat nich künn passir'n,  
 Dat Frißen sei tau 'm Brüdjam<sup>42</sup> freg, —  
 Un dat s' tau sine Fru nich dög.“<sup>43</sup>

1) wie. 2) gesagt. 3) heraus lassen. 4) Hausbirne, -mädchen. 5) entwei.  
 6) Bänder, Reifen. 7) warte. 8) überlegen. 9) sonst. 10) paar. 11) Stube.  
 12) ärgerlich, falsch = böse. 13) u. 14) sprach. 15) Reichtum. 16) alten Sachen.  
 17) so angequält. 18) heiß machte. 19) Kirchenstuhl. 20) sehen. 21) konnte.  
 22) bleiben. 23) vertreiben. 24) wollte. 25) sitzen. 26) da kam. 27) als hörte  
 sie jemand klopfen. 28) kommt. 29) Trab. 30) tat sie, gebahrte sie sich. 31) Stuhl.  
 32) bis. 33) sagte. 34) lasse Sie. 35) nur gut sein. 36) zu Ihr gekommen.  
 37) was das war. 38) heute. 39) vernommen. 40) nur bloß. 41) auseinander  
 setzte. 42) Bräutigam. 43) taugte.

„Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens sin, —  
 Obglif ic dor fast æwertügt<sup>1</sup> non bün,  
 Dat Sei kein beter<sup>2</sup> Swigerdchter freg,  
 Doch ic red' hir von anner Saken,<sup>3</sup>  
 Friwarmer<sup>4</sup> will ic hir nich maken.  
 Ick red' hir von den Larm, den Sei mi hüt  
 Vör mine Kirck hett makt. Wenn dat noch mal geschült,  
 Denn ward' ic mit Ehr anners reden.  
 So 'n olle Fru,<sup>5</sup> un höllt<sup>6</sup> kein Frieden!“<sup>7</sup>  
 „„Ja, dat is denn of ganz egal!  
 Wat ic heww seggt,<sup>8</sup> dat heww ic seggt,  
 Un dat segg ic noch twintigmal:<sup>9</sup>  
 De Jung', de fall de Dirn nich nemen!  
 Un wenn de Oll sich deiht dortau bequemen,  
 Denn lat 't<sup>10</sup> mi scheiden up min ollen Dagen.  
 Un ic, Herr, heww so vel tau dragen!<sup>11</sup>  
 Von 'n Mergen bet tau 'm Abend möt<sup>12</sup> 't mi plagen;  
 De ganze Wirthschaft möt in 'n Gang ic hollen.<sup>13</sup>  
 Un seihn S! Wat heww 't nu von den Ollen?  
 Dor jöggt<sup>14</sup> in 'n Lann<sup>15</sup> hei 'rümme nu!  
 Ick bün 'ne ganz verlat'ne<sup>16</sup> Fru!“<sup>17</sup>  
 Un nu würd' denn en Strämel<sup>17</sup> rort,<sup>18</sup>  
 Un as hei sich en beten hadd' besunn'n,<sup>19</sup>  
 Dunn würd' den Herrn Pastur dat verflort,<sup>20</sup>  
 Wat sei in ehren Lewen all hadd' leden,<sup>21</sup>  
 Von 't irste Wochenbedd' bet up de ißige Stunn';<sup>22</sup>  
 Un wat sei seggt hadd' as de Yüd<sup>23</sup> dunn säden,<sup>24</sup>  
 Un wat ehr Mlauder<sup>25</sup> säd', as Swarten sei hadd' fregen,<sup>26</sup>  
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,<sup>27</sup>  
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,  
 Un dat ehr Radder sich dorgegen leggt,<sup>28</sup>  
 Un wat dunn säd' ehr Swigermutter-Swester,  
 Un wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Köster,  
 Un wat se i dunn, as de All säden, säd',  
 Un wat dunn säd' de ganze Welt.  
 „„Un, Herr Pastur,““ so flot<sup>29</sup> sei ehre Ned',  
 „„Ick gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.““  
 „„Ick heww Zug dat all mal bedüdt':<sup>30</sup>

1) seft überzeug. 2) bessere. 3) Sachen. 4) Freierwerb. 5) solch alte Frau. 6) hält. 7) Frieden. 8) gesagt. 9) zwanzigmal. 10) lasse ich. 11) tragen. 12) müde. 13) halten. 14) jaagt. 15) im Lande. 16) verlassen. 17) eigentl. Streifen, hier: eine Weile (R.). 18) geweint. 19) besonnen. 20) klar gemacht. 21) schon gelitten hätte. 22) ißige Stunde. 23) Leute. 24) damals sagten. 25) Mutter. 26) gefragt. 27) geschwiegen hätte. 28) gelegt. 29) schnell. 30) bedeutet.

Ich samm<sup>1</sup> nich her, Frimwarwer hir tau spelen,<sup>2</sup>  
 Doch wil<sup>3</sup> de Sak<sup>4</sup> Zi wedder<sup>5</sup> up hewwt rührt,  
 So will ich Jug<sup>6</sup> dat nich verkehlen,  
 Zi kohlsurt Jug wat Schönes an,<sup>7</sup>  
 Zi fat<sup>8</sup> en heites Fsen<sup>9</sup> an.  
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,  
 Bet hei nah Zugen Willen frigt;<sup>10</sup>  
 Un wenn de Hochtid<sup>11</sup> denn is hollen,<sup>12</sup>  
 Un Zi up 't Oll'ndeil<sup>13</sup> sitt<sup>14</sup> mit Zugen Ollen,<sup>15</sup>  
 Denn<sup>16</sup> wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.  
 Stats<sup>17</sup> Fred' un Raub<sup>18</sup> in ollen Dagen,  
 Hewwt Zi denn nicks as Larm un Strid;<sup>19</sup>  
 Un wenn Jug' Kinner sid denn slagen,  
 Denn denkt Zi woll taurügg an hüt.<sup>20</sup>  
 Un Zi? Wit Jug ward 'rümmer stött,<sup>21</sup>  
 Jug ward de Höll so heit inbött,<sup>22</sup>  
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knaken.<sup>23</sup>  
 Denn wardt Zi kamen:<sup>24</sup> „Herr Pastur!  
 Ach, Herr, wat sæl' wi dorbi maken?  
 Unf' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,  
 De gönnt<sup>25</sup> uns nich dat beten Eten,<sup>26</sup>  
 Sei mügg<sup>27</sup> uns ut den Huf' 'rut stöten,<sup>28</sup>  
 Sei deiht<sup>29</sup> uns allmeindag<sup>30</sup> fein Gaud!<sup>31</sup>  
 Denn ward ich Jug up 't Geld verwisen möten.<sup>32</sup>  
 Dorüm bedenkt Jug, wat Zi dauht;<sup>33</sup>  
 Noch is dat Lid,<sup>34</sup> noch steht 's<sup>35</sup> Jug fri,<sup>36</sup>  
 Bedenkt Jug woll! un nu: adjü!  
 „„Adjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —  
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —  
 Dat is denn æwerst<sup>37</sup> ganz egal;  
 Un min oll Kirl,<sup>38</sup> de kümmerd sid um Nicks,  
 De swiggt<sup>39</sup> dortau, so stumm un dæmlich as en Pahl.<sup>40</sup>  
 De seggt dortau of nich en Lud.“<sup>41</sup>  
 Dunn malt sei einen deipen<sup>42</sup> Knicks  
 Un bröcht<sup>43</sup> den Paster ut de Stum'<sup>44</sup> herut. —

1) sam. 2) spielen. 3) weil. 4) Sache. 5) wieder. 6) Euch. 7) Ihr rührt  
 (richtet) Euch was Schönes an. (R.) 8) fahrt. 9) heißes Eisen. 10) freiet.  
 11) Hochzeit. 12) gehalten. 13) Allenteil, Leibgebänge. 14) sitzt. 15) Eurem  
 Manne. 16) dann. 17) statt. 18) Frieden und Raube. 19) Streit. 20) zurück an  
 Seite. 21) gestoben. 22) heiß eingebeigt. 23) Knochen. 24) kommen. 25) gönnt.  
 26) bißchen Essen. 27) möchte. 28) stoßen. 29) tut. 30) mein Lebtag. 31) Gutes.  
 32) verweisen müssen. 33) tut. 34) Zeit. 35) steht's. 36) frei. 37) aber. 38) alter  
 Kerl (Mann). 39) schweigt. 40) Pfahl. 41) laut. 42) tief. 43) brachte. 44) Stube.



## Kapittel 27.

De Däsch verwört sich wißd um dull,<sup>1</sup>  
Un füllt sich de Pantüffeln voll.<sup>2</sup>

Kunn<sup>3</sup> was sei in de Stuw'<sup>4</sup> herinne wedder<sup>5</sup> treden,<sup>6</sup>  
Dunn gung<sup>7</sup> sei hastig up un dal:<sup>8</sup>  
„Dat segg ich man!<sup>9</sup> Nu seihst<sup>10</sup> man mal! —  
Ke! Dor<sup>11</sup> heww 'ck of en Kurt<sup>12</sup> noch mang<sup>13</sup> tau reden.  
Min einzigst Kind! Dat will w' mal seihn! —  
So 'n Pap!<sup>14</sup> — Je, Du! — Nu seih mal Ein!  
Will sich in mine Saken<sup>15</sup> mengeliren,<sup>16</sup>  
Un dat üm de oll Köster-Dirn!  
De Dirn, de kriegt den Jungen nich,  
Jest möten<sup>17</sup> s' up den Kopp<sup>18</sup> mi stell'n!“  
So würd' sei<sup>19</sup> in de Stuw' rüm schell'n.<sup>20</sup> —  
Nah 't Middageten<sup>21</sup> mull<sup>22</sup> sei sich  
In ehr Gardinenfutsch<sup>23</sup> tau Rauch<sup>24</sup> begewen. —  
All ehre Lüd',<sup>25</sup> de wiren nich tau Hus,  
Sei was allein man æwrig blewen;<sup>26</sup>  
Dat was so still, dor rögte<sup>27</sup> sich kein Mus.<sup>28</sup> —  
Sei hadd' in dat oll<sup>29</sup> Bedd' so männigmal<sup>30</sup>  
Des Sünndags-Nahmiddags so rauhig slapen,<sup>31</sup>  
Doch as sei ditmal läd' sich dal,<sup>32</sup>  
Dunn<sup>33</sup> blewen ehre Egen<sup>34</sup> apen,<sup>35</sup>  
Un ditmal jüll i ehr arg bedreigen,<sup>36</sup>  
De Slap,<sup>37</sup> de let<sup>38</sup> sich hübsch bedanken;  
Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,  
Un üm den Kopp, dor summten ehr de Fliegen.<sup>39</sup>  
„Wo?“<sup>40</sup> rep<sup>41</sup> sei. „Dit 's fürchterlich!“  
Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't fall nu doch nich gell'n;<sup>42</sup>  
De Dirn, de kriegt den Jungen nich,  
Jest möten s' up den Kopp mi stell'n!“ —  
Sei jett't sich dal,<sup>43</sup> denn steiht sei wedder up.<sup>44</sup>  
Sei maft dat Finstler up, fielt<sup>45</sup> nah den Hof herup;  
Sei maft dat Finstler wedder tau;  
Sei hett kein Raft, sei hett kein Rauch,<sup>46</sup>

1) toll. 2) voll. 3) kaum. 4) Stube. 5) wieder. 6) getreten. 7) da ging. 8) auf und nieder. 9) sage ich nur. 10) seht. 11) da. 12) Wort. 13) zwischen. 14) Pflaße. 15) Sachen. 16) mischen. 17) erst müssen. 18) Kopf. 19) u. 20) hina sie an zu schelten. 21) Mittagessen. 22) wollte. 23) Gardinen-, Himmelbettstelle (couche). 24) zur Ruhe. 25) Rente. 26) nur übrig geblieben. 27) regte. 28) Maus. 29) alten. 30) manches Mal. 31) ruhig geschlafen. 32) sich niederlegte. 33) da. 34) Augen. 35) offen. 36) sie — betrügen. 37) Schlaf. 38) ließ. 39) Fliegen. 40) wie. 41) rief. 42) gelten. 43) setzt sich nieder. 44) steht sie wieder auf. 45) guckt. 46) Ruhe.

Ehr is so ganz beängsterlich.<sup>1</sup>  
 „Ne!“ seggt f', „un wenn sei All' dagegen höll'n:<sup>2</sup>  
 De Dirn, de friggd den Jungen nich,  
 Jst möten f' up den Kopp mi stell'n!“  
 So flucht sei un verswür<sup>3</sup> sei sid:  
 „Un wenn de Stirn<sup>4</sup> von 'n Hemen<sup>5</sup> föll'n:<sup>6</sup>  
 De Dirn, de friggd den Jungen nich,  
 Jst möten f' up den Kopp mi stell'n!“ —  
 Na, täuw,<sup>7</sup> Du Racker! Raß mal up:  
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —  
 Un as dat kamm<sup>8</sup> so hentau fiwen,<sup>9</sup>  
 Dunn künn<sup>10</sup> sei 't länger nich verdoren;<sup>11</sup>  
 Dat füll<sup>12</sup> ehr ut den Hus 'rut drimen,<sup>13</sup>  
 Un sei lep<sup>14</sup> 'rinne in den Goren,<sup>15</sup>  
 Un läd' sid dal,<sup>16</sup> un towte<sup>17</sup> flimm  
 Wang Mir<sup>18</sup> un Mell<sup>19</sup> un Unkrut<sup>20</sup> 'rüm,  
 Un schüll<sup>21</sup> un ded'<sup>22</sup> un flucht un swür,  
 Dat so vel Unkrut, Mell un Mir  
 'Ne mohre Sün<sup>23</sup> un Schann<sup>24</sup> doch wir. —  
 Worüm denn dat, min leiwe<sup>25</sup> Mutter Swarten?  
 Wo is 't mit Unkrut denn in Jugen Harten?<sup>26</sup> —  
 Dunn<sup>27</sup> stellt' f' sid achter 't Hafelwart,<sup>28</sup>  
 Un fet<sup>29</sup> in ehre Koppel<sup>30</sup> rin,  
 Ob sei de Lütte rod'bunt Stark<sup>31</sup>  
 Von dorentau<sup>32</sup> nich seihen künn.<sup>33</sup>  
 Dat gung<sup>34</sup> nu nich. Sei also steg<sup>35</sup>  
 Scräwer, ewer 'n Lun,<sup>36</sup> un flög<sup>37</sup>  
 Den Weg nah ehre Koppel in.  
 Na, nah 'ne Wil,<sup>38</sup> dor lam sei an de Rät,<sup>39</sup>  
 Doräwer laag<sup>40</sup> en Enning<sup>41</sup> Rät,<sup>42</sup>  
 En Sleit,<sup>43</sup> dat höll,<sup>44</sup> dat hadd' so lang' all höll'n,<sup>45</sup>  
 Un noch was Keiner 'rinne föll'n;<sup>46</sup>  
 Dat laag nu all, mer meit<sup>47</sup> wo lang'.  
 Je, höllt 't of woll? De Dljch<sup>48</sup> is swer. —

1) bange, beflommen. 2) hielten. 3) beschwor. 4) Sterne. 5) Himmel.  
 6) fielen. 7) warte. 8) lam. 9) gegen, hin zu 5 (Uhr). 10) konnte. 11) ertragen.  
 12) sollte. 13) heraus treiben. 14) lief. 15) Garten. 16) legte sich nieder.  
 17) tobte. 18) zwischen Miere (Alsiue). 19) Melde (Atriplex). 20) Unkraut.  
 21) schwat. 22) tat, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 23) wahre Sünde.  
 24) Schande. 25) liebe. 26) Eurem Herzen. 27) dann. 28) hinter den Zaun.  
 29) gucke. 30) eingehogter Weidenplab. 31) Starke, Härte. 32) von da aus.  
 33) leben könnte. 34) ging. 35) stieg. 36) über den Zaun. 37) schlug. 38) Weise.  
 39) Bach. 40) lag. 41) Endchen. 42) u. 43) Rüd: eine Befriedigung, die aus  
 laagen starken Stangen (Sleit) besteht (R.) 44) hielt. 45) gehalten. 46) ge-  
 fallen. 47) weiß. 48) die Alte.

Jh, wo doch! Hewmt man keine Bang'. —  
 Je, wenn i' man nich herinne fällt! —  
 So 'n Ellernholt,<sup>1</sup> wenn 't lett of noch so mör,<sup>2</sup>  
 Dat is dat tagste<sup>3</sup> up de Welt. —  
 De Ollsch, de frigg den Stod tau paden,  
 De dor tau 'm Kæwerstütten<sup>4</sup> steiht;<sup>5</sup>  
 Doch as sei up dat Sleit rup' geiht,  
 Dunn jängt 't oll Ding so etlich an tau knaden. —  
 Holt<sup>6</sup> still! — Jh, wo? Man fixing æwerweg!<sup>7</sup>  
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!  
 Doch bresen?<sup>8</sup> Ne! Wo dat woll bresen künn! —  
 Sei geiht. — Berdaug! dor liggt sei 'rin.  
 Redd't!<sup>9</sup> Redd't! Tau Hülpl!<sup>10</sup> Herr Jesus, Rinner!<sup>11</sup>  
 •So liggt<sup>12</sup> de Ollsch nu dor un schriggt<sup>13</sup>  
 Un ampelt 'rüm un factt all ünner.<sup>14</sup>  
 Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne flüggt<sup>15</sup>  
 Un jpringt bi ehr in 't Water<sup>16</sup> rinner. — —  
 Un so was 't of. Dat was un' lütte Dürt,  
 De wull just hen tau 'm Melken gahn,<sup>17</sup>  
 Un hadd' de Ollsch ehr Schrigen<sup>18</sup> hürt.<sup>19</sup>  
 Un ahn tau tægern,<sup>20</sup> ahn blot<sup>21</sup> antaufstahn,<sup>22</sup>  
 Sprung sei in 't Water, fort entflaten,<sup>23</sup>  
 Mit ein Hand kreg f' en Widenbusch<sup>24</sup> tau jaten<sup>2</sup>  
 Un mit de anner kreg f' de Ollsch ehr Kleid,<sup>26</sup>  
 Un höll<sup>27</sup> sei wiß,<sup>28</sup> un treckt<sup>29</sup> un rei<sup>30</sup>  
 Un rep,<sup>31</sup> bet dat<sup>32</sup> de Schult<sup>33</sup> ut sine Wurth<sup>34</sup>  
 Kamm 'ran un treckt sei an de Burd,<sup>35</sup>  
 Un läd'<sup>36</sup> sei sefer<sup>37</sup> up den Drögen.<sup>38</sup> —  
 De Ollsch laq dor, as wir sei dod,<sup>39</sup>  
 Un ded'<sup>40</sup> nich Hand noch Finger rögen.<sup>41</sup>  
 Mit vele Wäuh<sup>42</sup> un vele Noth  
 Würd' sei nu in dat Hus 'rin bröcht,<sup>43</sup>  
 Un in dat Bedd' herinen leggt.<sup>44</sup>

1) Erlenholz. 2) wenn es auch noch so mürbe läßt, scheint. 3) zähste. 4) Hinüberstüten. 5) steht. 6) halt. 7) fix darüber weg. 8) brechen. 9) rettet. 10) zu Hilfe. 11) Rinder. 12) liegt. 13) schreit. 14) sinkt schon unter. 15) fliegt. 16) Wasser. 17) gehen. 18) Schreien. 19) gehört. 20) ohne zu zögern. 21) bloß. 22) anzufehen. 23) kurz entschlossen. 24) Weidenbusch. 25) fassen. 26) Kleid. 27) hielt. 28) fest. 29) zog. 30) riß. 31) rief. 32) bis daß. 33) Schulze. 34) Wirth; ein gewöhnlich nahe bei der Hofstelle belegenes, eingebeglees Stück Land (H.). 35) Bord. Ufer. 36) legte. 37) über. 38) auf's Trockene. 39) tot. 40) u. 41) rührte. 42) vieler Mühe. 43) gebracht. 44) gelegt.

## Kapittel 28.

Wo<sup>1</sup> Wittsch up Swartfchen resonniert,  
Un Swartfch nah Kräften ward furirt.

Na endlich flog<sup>2</sup> f' dat Og<sup>3</sup> tau Höh,<sup>4</sup>  
Un Dürten lep,<sup>5</sup> mast heite<sup>6</sup> Krufen,  
Kiem<sup>7</sup> ehr de Fäut,<sup>8</sup> un mast Kamellenthee —  
Denn Mutter Swartfch, de freg<sup>9</sup> dat Slufen<sup>10</sup> —  
Un was mit Allens so bewandt,<sup>11</sup>  
Un allenthalben bi de Hand;  
Bet 't<sup>12</sup> sid in 't Döörp<sup>13</sup> herümmer spröf,<sup>14</sup>  
Dat Swartfch wir follen<sup>15</sup> in de Bät.<sup>16</sup>  
Dunn kamm taurist<sup>17</sup> oll Wittsch herinner:  
„Herr Jel! Wo 's 't mæglich? Lüd' un Rinner,<sup>18</sup>  
Wo 's 't mæglich, Baddersching,<sup>19</sup> dat Du  
Dor in de Bät herinnerlepst,<sup>20</sup>  
Un in dat Water<sup>21</sup> Di binah<sup>22</sup> versöpst?<sup>23</sup>  
Du büst doch süs<sup>24</sup> so 'n orndlich Fru!“  
„„Dat Stegg — äh bah! — Dat Stegg, dat bröf.““<sup>25</sup>  
„„Jh, red' mi doch nich von dat Stegg!  
Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht<sup>26</sup> en breiden<sup>27</sup> Weg,  
'Ne steinern Brügg<sup>28</sup> geiht aw'r 'e Bät,  
Un sei löppt<sup>29</sup> dor in 't Water 'rinner!  
So 'n Unvernunft! Ne, Lüd' un Rinner!“  
Nu kamm denn Bursch un Snursch un Holtfch un Boltfch  
Un Haafsch un Knaafsch un Pasternafsch,  
Un Blätersch, Klätersch, Klähnertfch, Drähnertfch,<sup>30</sup>  
De wunnern<sup>31</sup> nu un wimmern knäglich<sup>32</sup>  
Un jhell'n<sup>33</sup> dormang:<sup>34</sup> Ne! Wo 's 't mæglich? —  
Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!<sup>35</sup>  
Hett wen<sup>36</sup> Di wat tau Leiden dahn?<sup>37</sup>  
Du leimer Gott! Will sid versöpen! —  
Billicht,<sup>38</sup> wil Hei<sup>39</sup> in 'n Lann<sup>40</sup> deiht 'rümmerströpen.““  
„„Ach,““ stäht oll Swartfch, „„icd kunn<sup>42</sup> e jo nich vör<sup>43</sup> —

1) wie. 2) schlug. 3) Auge. 4) in die Höhe, auf. 5) lief. 6) machte hefte. 7) rieb. 8) Füße. 9) kriegte, fing an zu. 10) Schluden (Schludauf). 11) geschiedt. 12) bis zu. 13) Dorf. 14) sprach. 15) gefallen. 16) Bach. 17) da lang zuerst. 18) Leute und Kinder. 19) dim. von Gebatterin. 20) hineintieft. 21) Wasser. 22) beinahe. 23) ersäufest. 24) sonst. 25) brach. 26) da geht. 27) breiter. 28) Brücke. 29) läuft. 30) lauter Namen von Bauerweibern, nach ihren Männern benannt. 31) wundern. 32) knäglich, flehend. 33) schelten. 34) dazwischen. 35) gehen. 36) wer, jemand. 37) zu Leide getan. 38) vielleicht. 39) meist er (d. h. ihr Mann). 40) im Lande. 41) umherstreift. 42) konnte. 43) i. d. nicht davor.

Ich bäh! äh bäh! — Dat Sleit,<sup>1</sup> dat was so mör,<sup>2</sup>  
 Dunn<sup>3</sup> föll id 'rin. — Ah bäh! äh bäh! —  
 „Wo?“ jegg<sup>4</sup> oll Snursch un fickt<sup>5</sup> in 'n Bott<sup>6</sup> herin,  
 In so 'ne Umstänn<sup>7</sup> blot<sup>8</sup> Kamellenthee?  
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich sin!  
 Dor möt wi<sup>9</sup> ehr noch drifter<sup>10</sup> famen,<sup>11</sup>  
 Dor möt wi ehr wat Anners<sup>12</sup> brufen.“<sup>12</sup>  
 Dunn lopen s' denn nu Alltaufamen  
 Un bringen Buddeln,<sup>13</sup> Gläser, Krufen,  
 Un nun geiht 't Doktern los: „Hir Vaddersch,<sup>14</sup> hir!  
 Dit is en Schienkrüzenplaster,<sup>15</sup> dat probir,  
 Dat legg<sup>16</sup> Di warming<sup>17</sup> æw'r 'e Mag',<sup>18</sup>  
 Dat hett mi hulpen<sup>19</sup> all mein Dag’.“  
 „„Ich wo!““ seggt Knaatsch. „„Dor lat't ehr mi tau Weg'.<sup>20</sup>  
 He, Vaddersch, hir! Dit 's swarten Däg',<sup>21</sup>  
 De treät 'e hen!<sup>22</sup> Man ingenamen!<sup>23</sup>  
 Man drifting<sup>24</sup> tau! De fall Di woll bekamen.““  
 „Wat helpt<sup>25</sup> dat Walfern<sup>26</sup> un Gequäl?“  
 Seggt Holtisch. „Hir is min näg'nerlei<sup>27</sup> Del,  
 Dat nimme Du in! Süß,<sup>28</sup> dat sleiht dör.<sup>29</sup>  
 Ich herw dat Mittel noch von minen Lader.“  
 „„Wagt weg!““ seggt Holtisch un schümw<sup>30</sup> s'ich vör  
 Un drängt s'ich an dat Bedd' heran,  
 „„Dit helpt Di, Vaddersch! — Dit is Arc un Posare<sup>31</sup> —  
 Wenn Di jüs gor nids helpen kann.““ —  
 De Ellsch, de sluckt of Allens æwer  
 Un wörat<sup>32</sup> de schönen Saken<sup>33</sup> dal,<sup>34</sup>  
 Doch wohrt 't<sup>35</sup> nich lang', dunn kemen sei ehr græwer.<sup>36</sup>  
 „„Je,““ seggt oll Plätersch, „hürt<sup>37</sup> man mall!  
 So geiht dat nich! Erst<sup>38</sup> möt wi s' reden,  
 Erst möt wi ehr de Huf'<sup>39</sup> uptrecken.“<sup>40</sup>  
 „„Sawoll! Verstehst s'ich! Erst de Huf!  
 Dornah vergeiht dat oll Gesluf.““

1) Stange, bgl. pag. 113.<sup>48</sup> 2) mürrbe. 3) da. 4) sagt. 5) gußt. 6) Topf.  
 7) Umständen. 8) bloß. 9) müssen wir. 10) dreister. 11) kommen. 12) etwas  
 anderes brauchen. 13) Bouteillen, Flaschen. 14) Gebatterin. 15) oxycroceum  
 = saures Safran-Pflaster. 16) lege. 17) warm. 18) Magen. 19) geholfen.  
 20) damit laßt sie zufrieden. 21) voll. Sagget-Del = empyrenmatisches Birkenöl  
 (oleum Ruscii). 22) zieht — hin. 23) nur eingenommen. 24) dreist. 25) hilft.  
 26) ungeschicklich: jemanden durch Anfassen, Angreifen, herumtragen in Unbe-  
 haglichkeit versetzen. (N.) 27) nimmerlei. 28) süß. 29) schlägt durch. 30) schiebt.  
 31) Arzneisade (Zahnwunden-Wasser). 32) würrat. 33) Sachen. 34) hinunter.  
 35) währt es. 36) größer. 37) hört. 38) erst. 39) das Säpfchen am  
 Saumen. 40) aufziehen.

Twei faten<sup>1</sup> nu de Ollsch ehr Bein,<sup>2</sup>  
 Twei faten in de Hor<sup>3</sup> un teihn,<sup>4</sup>  
 Un riten<sup>5</sup> sei binah<sup>6</sup> taunicht,  
 So dat ut vullen<sup>7</sup> Hals' sei schrigat.<sup>8</sup>  
 „Ne,“ seagt oll Klætersch, „dat sünd all so 'n Saken,  
 De düsen nich,<sup>9</sup> de kæn'n hir gor nich gell'n.<sup>10</sup>  
 Wi möten f' up den Kopp<sup>11</sup> irst stell'n,  
 Sei hett tau veles<sup>12</sup> Water flaken;<sup>13</sup>  
 Dat möt irst 'rut, gaud<sup>14</sup> oder girn!<sup>15</sup>  
 Süs kæn'n wi uns hir dod<sup>16</sup> kurir'n.“  
 Geseagt, gedahn! De Sat würd' glit<sup>17</sup> mit Zwer<sup>18</sup>  
 Un sörfötisch<sup>19</sup> in den Gang' nu bröcht;<sup>20</sup>  
 Un Swartsch ehr Bein, dor föten<sup>21</sup> sös oll Wiver<sup>22</sup>  
 Un trizen<sup>23</sup> sei verführt tau Höcht.  
 De Ollsch, de schrigat: „Zet holl<sup>24</sup> jo dat nich ut!  
 Zet kann jo Slag und Unglück<sup>25</sup> frigen!“  
 „Man ümer tau! Lat'<sup>26</sup> ehr man schrigen!<sup>27</sup>  
 Dat schadt em nich; irst möt<sup>28</sup> dat Water 'rut.““  
 Un wat sei schriagt un wat sei bröllt,<sup>29</sup>  
 Un wat sei schellt<sup>30</sup> un wat sei bidd't,<sup>31</sup>  
 De Ollsch ward up den Kopp jüst stellt  
 Un as en Flidenbüdel<sup>32</sup> schüdd't.<sup>33</sup>

## Kapittel 29.

Wo<sup>34</sup> Swartsch sid ein Gewissen maht,<sup>35</sup>  
 Un wo lüüt<sup>36</sup> Dürten bi ehr walt.<sup>37</sup>

Doch ihr<sup>38</sup> ein Unglück noch geschüht,<sup>39</sup>  
 Rümmt<sup>40</sup> jußt de Baster 'rin tau rechter Tid;<sup>41</sup>  
 De maht de Ollsch<sup>42</sup> dünn<sup>43</sup> los un jöggt<sup>44</sup>  
 De Wiver<sup>45</sup> ut de Stuw'<sup>46</sup> un seagt;<sup>47</sup>  
 „Weg mit de Gläser un de Krufen!  
 Nicks as Kamellenthee is hir tau brufen.“<sup>48</sup>  
 De Ollsch ward in dat Bedd' nu wedder legat,<sup>49</sup>

1) zwei fassen. 2) die Beine der Alten. 3) Haare. 4) ziehen. 5) reißen. 6) beinahe. 7) aus vollem. 8) schreit. 9) wirken nicht kräftig genug. 10) gelten. 11) Kopf. 12) viel. 13) geschluckt. 14) gut. 15) gerne. 16) tot. 17) gleich. 18) Eifer. 19) unberweilt. 20) gebracht. 21) saßen. 22) sechs alte Weiber. 23) ziehen mit Anstrengung. 24) halte. 25) Unglück (auch Elend) bedeutet in diesem Zusammenhang auch epileptische Krämpfe (H.) 26) laßt. 27) läreien. 28) muß. 29) brüllt. 30) schilt. 31) bittet. 32) Flidenbeutel. 33) geschüttelt. 34) wie. 35) macht. 36) klein. 37) wacht. 38) ehe. 39) geschieht. 40) kommt. 41) Zeit. 42) die Alte. 43) dann. 44) jagt. 45) Weiber. 46) Stube. 47) jagt. 48) brauchen. 49) wieder gelegt.

Un ward dor warm in taugedeckt,  
 Un liggt<sup>1</sup> un stæhnt, bet<sup>2</sup> s' endlich fröggt:<sup>3</sup>  
 „„Wer hett mi ut dat Water<sup>4</sup> tredit?““<sup>5</sup>  
 Un as de Herr Pastur ehr dat verkünnt,<sup>6</sup>  
 Dat 't Dürten mir, de sei hadd 'rute tagen,<sup>7</sup>  
 Dunn fung<sup>8</sup> sei knäglich<sup>9</sup> an tau klagen:  
 „„Ach, Herr Pastur, ick heww mi sihr versünnt,<sup>10</sup>  
 Ick heww mit hüt<sup>11</sup> so lästerlich verschwuren,<sup>12</sup>  
 Irst süllen<sup>13</sup> s' up den Kopp<sup>14</sup> mi stell'n,  
 Ihr<sup>15</sup> Friz un Dürten Hochtid höll'n<sup>16</sup>  
 Un Allens üm dat leidig Geld!  
 Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,  
 Nu is dat kamen,<sup>17</sup> as ick 't mi vermeten!““<sup>18</sup>  
 De Paster tröst sei nu un säd',<sup>19</sup> dat würd sic finnen,<sup>20</sup>  
 Wenn sei irst mir up ehre Bein.  
 „„Ne,““ rep<sup>21</sup> sei, „„Herr! Dat kann ick nich vergeten!““<sup>22</sup>  
 Herr Paster, ne! Dat kann ick nich verwinnen!““<sup>23</sup>  
 So as ick flucht heww, is 't gescheihn.  
 Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,  
 Denn<sup>24</sup> will 'ck meindag nicks von em weiten,<sup>25</sup>  
 Denn fall<sup>26</sup> hei nich min Kind mihr heiten!<sup>27</sup>  
 Ne, Herr Pastur! Ick segg, denn kümmt  
 Sei nich mihr æwer minen Süll,<sup>28</sup>  
 Wenn Dürten hei nich frigen<sup>29</sup> will.““  
 As Mutter Swartsch fuhrt so 'ne Reden,  
 Dunn müßt 't tausällig just gescheihn,  
 Dat Dürten kamm<sup>30</sup> herinnertreden<sup>31</sup> —  
 Sei was tau Hus west,<sup>32</sup> üm sic ümtauteihn.<sup>33</sup> —  
 Nu wull<sup>34</sup> de Ulsch in 't Lüg denn leggen.<sup>35</sup>  
 „„Hol!““<sup>36</sup> säd' de Paster. „„Still! Nu will 'ck Jug<sup>37</sup> Beid' wat seggen.  
 Sei Swartsch, Sei red' mi nich von oll, vergah'ne Saken,<sup>38</sup>  
 Süs<sup>39</sup> ward Sei 't Unglück gröter<sup>40</sup> maken.  
 För Ehr<sup>41</sup> is 't gaud, menn Sei sic rauhig höllt,<sup>42</sup>  
 Dat Sei tau Nacht in Slap<sup>43</sup> verjöllt.  
 Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken<sup>44</sup>  
 Un dorup seihn, dat sei liggt still.

1) liegt. 2) bis. 3) fragt. 4) Wasser. 5) gezogen. 6) verkündigt. 7) ge-  
 zogen. 8) da fing. 9) knäglich. 10) sehr versündigt. 11) heute 12) verschworen.  
 13) erst 'ollten. 14) Kopf. 15) ehe. 16) hielten. 17) gekommen. 18) bemessen.  
 19) sage. 20) sünden. 21) rief. 22) vergessen. 23) bewinnen. 24) dann.  
 25) wissen. 26) soll. 27) mehr heißen. 28) über meine Schwelle. 29) freien.  
 30) kam. 31) hinein getreten. 32) zu Hause gewesen. 33) umzuziehen. 34) wollte.  
 35) ins Zeug, loslegen. 36) halt. 37) Euch. 38) alten, vergangenen Sachen.  
 39) sonst. 40) größer. 41) für Sie. 42) ruhig hält. 43) Schlaf. 44) wachen.

Un wenn dat s'limmer warden jüll,<sup>1</sup>  
 Denn röppst<sup>2</sup> Du mi. Nu dauht,<sup>3</sup> wat ick Jug segg!“  
 Un as sei Beid' em dat verspraken,<sup>4</sup>  
 Ded'<sup>5</sup> Dürten hei noch æwerstrafen,<sup>6</sup>  
 So recht vull<sup>7</sup> Fründlichkeit, un gung<sup>8</sup> dunn weg. —

Un Dürten sett'<sup>9</sup> sic an dat Bedd' heran. —  
 De Dllsch, de freg<sup>10</sup> ehr an de Hand tau faten,<sup>11</sup>  
 Un drückt' s' so vel un funn s' nich laten,<sup>12</sup>  
 Un denn un wenn,<sup>13</sup> denn fung<sup>14</sup> s' mal an:  
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will . . . .“  
 „„Still!““ sad' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!  
 Dat Reden hett Herr Baster Jug verbaden.““<sup>15</sup>  
 „Mi olle Fru<sup>16</sup> ut 't Wäter 'rut tau teihn!“<sup>17</sup>  
 Na, Dürten, täum'<sup>18</sup> Du fallst mal seihn . . .“  
 „„Oh, swigt<sup>19</sup> doch still! Dat Reden kann Jug schaden.““  
 Seggt un' lütt Dürt, un leggt<sup>20</sup>  
 Eht' 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,  
 Un stoppt dat Awerbedd'<sup>21</sup> ehr t'ens de Fäut,<sup>22</sup>  
 Dat sei sic nich verfüllen deht,<sup>23</sup>  
 Bet<sup>24</sup> dat de Dllsch in Slap gerött.<sup>25</sup>  
 Dunn steiht sei sachting<sup>26</sup> up un sett't  
 Sic an dat Finster 'ran, un süht<sup>27</sup>  
 Herinne in de Sommernacht,  
 Süht, wo de Man<sup>28</sup> in stille Pracht  
 Dörch helle Sommerwolken tüht,<sup>29</sup>  
 Un wo sin bleites<sup>30</sup> Sülwerlicht  
 Up Barg un Bom<sup>31</sup> un Büsche liggt;  
 Un horfte in de Nacht henut,<sup>32</sup>  
 Wo Allens' s'lep<sup>33</sup> so still un trut;<sup>34</sup>  
 Blot<sup>35</sup> Nachtigal un Wachtel sungen.  
 Gedanken kemen;<sup>36</sup> Gedanken gungen.<sup>37</sup>

Dor lagg<sup>38</sup> ehr Rader's Hus, wo sei  
 Ehr kindlich Jöhren<sup>39</sup> ded' verleiven;<sup>40</sup>  
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,  
 Ehr Mutter Graf<sup>41</sup> mit in de Reih;

1) sollte. 2) rufft. 3) tut. 4) versprochen. 5) u. 6) streichelte (über).  
 7) voll. 8) ging. 9) setzte. 10) kriegte. 11) fassen. 12) lassen. 13) dann und  
 wann. 14) sing. 15) verboten. 16) mich alte Frau. 17) ziehen. 18) warte.  
 19) schweigt. 20) legt. 21) Oberbett. 22) zu Ende der Füße. 23) erlaltet. 24) bis.  
 25) gerät. 26) leise. 27) steht. 28) wie der Mond. 29) zieht. 30) bleich. 31) Berg  
 und Baum. 32) hinaus. 33) schlief. 34) traut. 35) bloß. 36) kamen. 37) gingen.  
 38) da lag. 39) Jahre. 40) verliebte. 41) Grab.



Dor lagg dat Dörp,<sup>1</sup> dor lagg de Voren,<sup>2</sup>  
 Dor lagg dat Feld un Barg un Dal!<sup>3</sup>  
 Un nicks was ehr dorvon verloren,  
 Eid<sup>4</sup> dat sei 't seg<sup>5</sup> tau 'm irstenmal. —  
 De Thranen in de Ogen<sup>6</sup> drungen;<sup>7</sup> —  
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

Doch nicks ehr d'rut entgegenlacht;  
 Ut hellen Sünneſchin<sup>8</sup> von 'n Mornn<sup>9</sup>  
 Was bleike, blasse Manſchin<sup>10</sup> word'n,  
 Un d'ræwer leggt<sup>11</sup> hadd' ſick de Nacht  
 Un as sei fet<sup>12</sup> in 't Hart<sup>13</sup> herin,  
 Dunn was dor Nacht; weg was de Sünne,<sup>14</sup>  
 En bloten Schämer<sup>15</sup> was noch blewen,<sup>16</sup>  
 In 'n blassen Manſchin lagg ehr Lemen. —  
 De Thranen an tau perlen fungen;<sup>17</sup>  
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

As Dürten ſo fatt<sup>18</sup> in Gedanken,  
 Dunn kamm 't ehr vör, as hürt<sup>19</sup> sei ſick wat rögen.<sup>20</sup>  
 Sei dreiht<sup>21</sup> ſick üm, un ehre Ogen ſegen<sup>22</sup>  
 Dll Swartſchen dörch de Stuw' hen wanken.<sup>23</sup>  
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Zug nedder!<sup>24</sup>  
 Herr Paſter hett 't jo ſtreng beſahen.“<sup>25</sup>  
 „„Still, Kind! Still, Kind! Ick kam glik wedder;“<sup>26</sup>  
 Ick will blot ut dat Schapp<sup>27</sup> wat halen.“<sup>28</sup>  
 Sei halt<sup>29</sup> wat 'rut un kamm un drückt'  
 Lütt Dürten wat in ehre Hand:  
 „„Süh, Döchtling!<sup>30</sup> Dat hett he i Di ſchickt!““  
 Un gung tau Bedd' un lād<sup>31</sup> ſick nedder.  
 Un dreiht 't Geſicht 'ran nah de Wand,  
 As menn f' in deipen<sup>32</sup> Slap leg<sup>33</sup> wedder.  
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert<sup>34</sup> ehr dat Hart:<sup>35</sup>  
 Sei hadd' dat ſchickt, un Mutter Swart  
 Hadd' 't ſülw ſi<sup>36</sup> in ehre Hand ehr gewen!<sup>37</sup>  
 Sei maht de Schachtel up. — Dor lagg<sup>38</sup> ſin Hor!<sup>39</sup>  
 Dor lagg de Ring! Sin Hart dorneben!  
 Un in ehr würd 't jo hell un flor!<sup>40</sup>

1) Dorf. 2) Garten. 3) Tal. 4) ſeit. 5) ſah. 6) Augen. 7) drungen.  
 8) Sonnenschein. 9) Mornen. 10) Mondſchein. 11) gelegt. 12) guckte. 13) Herz.  
 14) Sonne. 15) bloßer Schimmer. 16) geblieben. 17) ſingen an zu perlen.  
 18) ſah. 19) hörte. 20) regen, rühren. 21) drehte. 22) ſahen. 23) gehen. 24) legt  
 Euch nieder. 25) beſohlen. 26) ſomme gleich wieder. 27) ſchrank. 28) holen.  
 29) holte. 30) dim. von Tochter. 31) legte. 32) tief. 33) läge. 34) wie behte.  
 35) Herz. 36) ſelbſt. 37) gegeben. 38) da lag. 39) Haar. 40) Har.

Un de Sünneschin strahlt in ehr Lewen herin,  
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünne,  
 As dat Is<sup>1</sup> von de Bäk,<sup>2</sup> as de Frost ut de Erd';<sup>3</sup>  
 Kein Leiden, kein Truren,<sup>4</sup> kein Grämen was mihr!

Un de Nacht is vergahn,<sup>5</sup> un de Schatten, de flügg!<sup>6</sup>  
 As wenn Wind æw're Saaten de Wolken henjöggt;<sup>7</sup>  
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,  
 Blot de Nachtigal singt un de Nachtel, de sleiht.<sup>8</sup>

Un de slagen un flagen un raupen<sup>9</sup> so säut,<sup>10</sup>  
 Dat dat Leid ward tau Luft, un de Luft ward tau Leid,  
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt<sup>11</sup> hendal,<sup>12</sup>  
 Bull von selige Luft un von selige Dual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünne un de Man,  
 Oh Hart, woll möt<sup>13</sup> einstens<sup>14</sup> dat Allens vergahn!  
 Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Hewen<sup>15</sup> heraf,  
 Woll verwist<sup>16</sup> Di hir All'ns up 't verfallene Graf;<sup>17</sup>

Doch Di strahlt von den Hewen 'ne annere Sünne,  
 De Din Graf eins verquillt<sup>18</sup> un de ewig möt sin:  
 Dat is Hoffnung, de blimwt,<sup>19</sup> de ward ümmer bestahn,  
 Wenn of lang' all vergahn sünd de Sünne un de Man.

### Kapittel 30.

Nu möt wi<sup>20</sup> sehn, wo uns' Gesellschaft blimwt<sup>21</sup>  
 Un wat oll<sup>22</sup> Swart sin Mitters<sup>23</sup> schriwot.<sup>24</sup>

„So,“ seggt<sup>25</sup> oll Swart, „nu wir wi<sup>26</sup> tau Berlin;  
 Un morgen will'n<sup>27</sup> wi hir noch bliwen;<sup>28</sup>  
 Hüt<sup>29</sup> Abend æwerst möt<sup>30</sup> dat sin,  
 Hüt möt wi noch an Mitters schriwen;  
 Denn id heww ehr dat fast verspraken,<sup>31</sup>  
 Un 't Wurt<sup>32</sup> heww id meindag' nich braken.<sup>33</sup> —  
 Na, Friß, min Sæhn, denn sett Di dal.“<sup>34</sup>  
 „„Ne, Badder,““ seggt oll Witt, „„ne, holt<sup>35</sup> doch mal!  
 Lat<sup>36</sup> Corlen schriwen, Corl, de kann!  
 Min Jung', min Corl, de schrimwt un leßt,<sup>37</sup>  
 Sei is de Obberst<sup>38</sup> jo bi 'n Köjter west.““<sup>39</sup>

1) Eis. 2) Bach. 3) Erde. 4) Trauern. 5) vergangen. 6) fliegt. 7) hinjagt.  
 8) schlägt. 9) rufen. 10) süß. 11) Träne fließt. 12) hinab. 13) muß. 14) einst.  
 15) Himmel. 16) berweist. 17) Grab. 18) vergoldet. 19) bleibt. 20) müssen wir.  
 21) bleibt. 22) der alte. 23) Mutter, d. h. seiner Frau. 24) schreibt. 25) sagt.  
 26) wären wir. 27) wollen. 28) bleiben. 29) heute. 30) aber muß. 31) seit  
 verprochen. 32) Wort. 33) niemals gebrochen. 34) setz Dich nieder. 35) halt.  
 36) laß. 37) leßt. 38) der Oberste. 39) beim Küster gewesen.

„Na, Corl, min Söhn, denn jett Di 'ran!“  
 Un Corl, de jett't s'ich denn of nedder,<sup>1</sup>  
 Un Swart, de jett't 't em in de Fedder.<sup>2</sup>  
 „Äs Corl nu mit dat Schriwen is tau Enn',<sup>3</sup>  
 Seeg't Swart: „So, Söhn, nu les<sup>4</sup> mal, wat  
 Du schriwen<sup>5</sup> heit!“ — „Von Herzen viel geliebte Frau.“  
 „So, Badder, dauh 'd<sup>6</sup> sei ümmer nenn'n,<sup>7</sup>  
 Wenn id en Brief<sup>8</sup> ehr schriwen dauh.“  
 „Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,  
 Ell Witt un Corl un id un of urf' Kind,  
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.  
 Un daß Du sühst<sup>9</sup> man nah die Sæg',<sup>10</sup>  
 Daß sie nich ihre Farken<sup>11</sup> freßt,  
 Un sühst mi auf de annern Swin,<sup>12</sup>  
 Un man de Braukwisch<sup>13</sup> meihen<sup>14</sup> läßt  
 Un daß wir nu sünd in Berlin.  
 Un daß gesund wir All noch sünd;  
 Un morgen bleiben wir noch hir,  
 Un hab'n uns hir en Rauhdag<sup>15</sup> gönnt,<sup>16</sup>  
 Un dann auch for<sup>17</sup> das viel Plejir  
 Un for die große Prächtiqkeit.  
 Un daß Ihr auch noch All gesund seid!  
 Dir höret<sup>18</sup> für un für mein Hart;<sup>19</sup>  
 Bis in den Tod

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten<sup>20</sup> 1800 un vir un fösttig.<sup>21</sup>

P. S.

Spüt Abend wedert<sup>22</sup> dat hir heftig.““

„Wat dücht<sup>23</sup> Di, Badder; kann s' nu nich taufreden<sup>24</sup> sin?“  
 „Ja woll! Dat von den Dod<sup>25</sup> heft woll in Bäuer<sup>26</sup> lesen?“  
 „Ne, Badder, ne! dat kümmt<sup>27</sup> mi nich in Sinn.  
 So wat ded' mal<sup>28</sup> eins<sup>29</sup> up en Honnigtauten<sup>30</sup> wesen,<sup>31</sup>  
 Dat matt<sup>32</sup> id denn up mi tau Paß,  
 Dat heit,<sup>33</sup> as id noch Brüdjam<sup>34</sup> was,  
 Un as noch Brutslüd'<sup>35</sup> wir'n wi Beiden.  
 Un dat ded' dunn<sup>36</sup> ehr so behagen,

1) nieder. 2) Feder. 3) zu Ende. 4) lies. 5) geschrieben. 6) u. 7) tue ich  
 -- nennen, nenne. 8) Brief. 9) siehst. 10) Sau. 11) Ferkel. 12) Schweine.  
 13) Bruchwiese. 14) mähen. 15) Ruhetag. 16) gönnt. 17) für. 18) gehöret.  
 19) Vera. 20) Pfingsten. 21) fünfzig. 22) wettert, donnert. 23) dünkt. 24) zu-  
 frieden. 25) Tod. 26) Büchern. 27) kommt. 28) tat mal — sein, war. 29) einst.  
 30) Pommeschen. 31) sein, vgl. Nr. 28. 32) machte. 33) heißt. 34) Bräutigam.  
 35) Brautleute. 36) damals.

Dat ick doch wull<sup>1</sup> jeht up ehr ollen Dagen<sup>2</sup>  
Ehr of mal dauhn<sup>3</sup> en beten<sup>4</sup> wat tau Gauden.<sup>5</sup> —

Den annern Morn<sup>6</sup> was Allens fix tau Bein,  
Um sid Berlin mal antauseihn.<sup>7</sup>  
Nu gungen<sup>8</sup> s' rüm, Strat up,<sup>9</sup> Strat dal.<sup>10</sup>  
„Ne, Kinner, Lüd'!<sup>11</sup> Ne, fitt<sup>12</sup> doch mal!  
Wat sünd 't för Hüser!<sup>13</sup> Sæben<sup>14</sup> Stock!“  
„„Ja,““ seggt oll Witt, „„so 'n steiht<sup>15</sup> kein tau Stembagen.““<sup>16</sup>  
„„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?  
Stembagen is en wahres Loch,<sup>17</sup>  
Wo künn'n<sup>18</sup> dor so 'ne Hüser sin?“  
„„Je, Badder, süh,<sup>19</sup> den nigen Kopmann sin,<sup>20</sup>  
Dor an den Markt,<sup>21</sup> dat is en groten<sup>22</sup> Kasten,  
Un unsen Landroß<sup>23</sup> sin denn nahsten<sup>24</sup> . . . .““  
„In den Hus' ward woll 'n Snider<sup>25</sup> wesen,“  
Seggt Eorl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:  
„Franz Pieffe, Kleidermacher,“ steiht an 't Schild.“  
„„Jung,““ seggt de Oll, „„Du büst woll wild!  
En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?  
En Snider? Ne, dat kann nich sin. —  
En Kleidermacher, ja! Dat lat 'd<sup>26</sup> passiren:  
En Kleidermacher kann dat hüren.<sup>27</sup>  
En Snider! Ne! Je, hir en Snider!““  
So güng'n sei denn de Strat hendalen<sup>28</sup> wider.<sup>29</sup>  
„„Jung,““ seggt oll Swart, „„so gah<sup>30</sup> doch grad!  
Dor flactert<sup>31</sup> hei herümmer up de Strat,  
Un steiht un fickt<sup>32</sup> un geiht so duknast<sup>33</sup> dor,  
Grad as 'ne olle Fru von sæb'ntig Johr!<sup>34</sup>  
Willst, Stügel, Du woll stolzer gahn!  
Nimm Eorlen Di as Dgenspiegel<sup>35</sup> an!  
Süh, up de Strat bliwmt Jedermann  
Rein biden-bomenstill<sup>36</sup> bestahn  
Un fickt sid Eorl Witten an;  
Di, Schapstopp, fickt kein Deumel<sup>37</sup> an.““  
„„Jh, Badder,““ seggt unj' Friß, „dor<sup>38</sup> kann ick of nich vör,<sup>39</sup>

1) wollte. 2) auf ihren alten Tagen. 3) tun. 4) bittchen. 5) zugute. 6) Morgen.  
7) anzusehen. 8) gingen. 9) Straß auf. 10) nieder. 11) Kinder, Leute. 12) guck,  
sieht. 13) Häuser. 14) sieben. 15) solches steht. 16) Stavenbagen. 17) wahres  
Loch. 18) wie könnten. 19) sieh. 20) d. h. das des neuen Kaufmanns. 21) Markt.  
22) groß. 23) Landroß, erster Beamter im Domantialamt. 24) dann nachher.  
25) Schneider. 26) lasse ich. 27) gehören. 28) hinunter. 29) weiter. 30) gehe.  
31) wackelt, schlenbert. (R.) 32) guck. 33) eigentlich mit geducktem (gesenktem)  
Raden. (R.) 34) 70 Jahr. 35) Augenspiegel, Vorbild. 36) Seckfärlung für  
still, rcgungslöß. (R.) 37) kein Teufel, niemand. 38 u. 39) davor.

Dat kümmt von sinen Medrock<sup>1</sup> her."  
 „„Ne, Frits,““ seggt Witt, „„dat is dat nich allein,  
 Wenn em de Medrock staatisch<sup>2</sup> of lett;<sup>3</sup>  
 Mit blot<sup>4</sup> mal Corlen sine Bein,  
 Wo<sup>5</sup> hei de prächtig utwärts<sup>6</sup> jett't;  
 Un denn sin Richtung un den ganzen Schick!  
 Un Di will id wat seggen, Wadder Swart,  
 Du bißt tau Fritzen of tau hart;  
 Denn so wat, dat heft sine Rück,<sup>7</sup>  
 Un dat sünd so Besonderkeiten.  
 Un wovon sall hei dat woll weiten?<sup>8</sup>  
 Süß, wenn i d nich Soldat mir west,<sup>9</sup>  
 Wir min oll Jung' woll of so 'rümmer dæst,<sup>10</sup>  
 Denn<sup>11</sup> hadd hei of noch kein Manir,  
 Denn so wat, dat verarwt<sup>12</sup> sich jühr.““

### Kapittel 31.

Wo s' Arm in Arm de Strat<sup>13</sup> herunner seihn<sup>14</sup>  
 Un dunn<sup>15</sup> den Portugaller König seihn.<sup>16</sup>

Als sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,<sup>17</sup>  
 Köppt<sup>18</sup> Swart: „Wat hir för Wirschen dæsen,<sup>19</sup>  
 Wat is hir doch för Volk tausamen!“<sup>20</sup>  
 „„Se,““ seggt<sup>21</sup> oll Witt, „„hir mag woll Johrmarkt<sup>22</sup> wesen.““<sup>23</sup>  
 „Sa, Wader, ja, dat kann dat sin.  
 Wat sünd hir doch för Wirschen in!  
 Jung's, hollt Jug<sup>24</sup> hir hübsch dicht tausamen,  
 Un fat't<sup>25</sup> uns Beiden unner 'n Arm,  
 Dat wi in desen grugelichen<sup>26</sup> Larm  
 Am Enn<sup>27</sup> nich utenanner kamen.“<sup>28</sup>  
 Sei saten sid denn All nu unner  
 Un gehn<sup>29</sup> de Königsstrat herunner.  
 Carl Witt un Frits, de hemw'n Zigaretten,  
 Un Swart un Witt, de rosen<sup>30</sup> forte Pipen,<sup>31</sup>  
 Un kein von ehr kann dat begripen,<sup>32</sup>

1) Medrock? Braut. 2) statisch. 3) lett. 4) blot. 5) wie. 6) auswärts.  
 7) Rück (Rückel) beinlicher Lederband. 8) weiten. 9) gewesen wäre. 10) (gedankenlos) umhergehen.  
 11) zusammen. 12) vererbt. 13) Straße. 14) sehn. 15) dunn.  
 16) sehn. 17) kommen. 18) ruck. 19) (gedankenlos) umhergehen.  
 20) zusammen. 21) sagt. 22) Jahrmarkt. 23) sein. 24) hält. 25) fat.  
 26) unruhig. 27) Ende. 28) auseinander kommen. 29) gehen. 30) raucher.  
 31) kurze Pfeifen. 32) begripen.

Wat moll de Lüd'¹ tau lifen² hadden;  
 Worüm de Narren³ still moll stünnen.⁴  
 So kam'n sei nah de Borgstrat⁵ 'ninnen.⁶  
 „Holt⁷ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall  
 Dat Hus von 'n König von Portugall.  
 Dor up dat Schild, dor steiht 't⁸ tau lesen;  
 Un d a t ward moll de König wesen.“⁹  
 Un richtig sunn¹⁰ de König dor. —  
 De Kron, de hadd' hei hüt¹¹ nich up,  
 Vermauthlich¹² wil¹³ s' em was tau swer;  
 Hei stunn hüt man in bloten Hor,¹⁴  
 Un fet¹⁵ en beten¹⁶ ut sin Dör.¹⁷ —  
 „Dat is hei, Badder,“ flustert Witt.  
 „„Woll!““¹⁸ seggt oll Swart, „„moll is hei dit!““  
 So stahir¹⁹ sei denn nu up de Strat,  
 In eine Reih un Mann an Mann,  
 Un lifen sit den König an. —  
 De König was in vullen Staat:  
 Hei ded' en blagen²⁰ Rock mit roden Kragen,  
 Ganz vull von gullen²¹ Tressen, dragen,²²  
 Un gele²³ Stülpen an de Stäveln.²⁴  
 Un hadd' hei of nich up de Kron,  
 Hadd' hei den Zepter doch in sine Knæweln;²⁵  
 Dat was en schönes spansches Ruhr,²⁶  
 Hei was vullstännig²⁷ von Person  
 Un 'n beten hartlich²⁸ von Natur;  
 Hei hadd' en rod' Gesicht,  
 Was von en schön Gewicht,  
 Un let²⁹ oll Swarten sihr gesund:  
 Lariren ded' hei 'n up tweihunnert achtzig Bund.³⁰  
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portulat.  
 So 'n König is doch glif³¹ en annern Snact:³²  
 Wenn de uptrett³³ mit sine Kron,  
 Denn³⁴ slügg³⁵ jo moll de ganz Ratschon?³⁶  
 Ic glöm,³⁷ dat sid denn keine mudt.“³⁸  
 „„Ic glöm, hei 's falsch.³⁹ Süh, wo⁴⁰ hei spuckt!““  
 Seygt Witt. „„Hei siht so recht gnittschämfschen⁴¹ ut.““

1) Leute. 2) guden. 3) Narren. 4) ständen. 5) Burgstraße. 6) hinein  
 7) halt. 8) da stehe s. 9) sein. 10) stand. 11) heute. 12) vermutlich. 13) weil.  
 14) in bloßem Haar. 15) gucke. 16) bischen. 17) Thür. 18) wohl. 19) stehen.  
 20) blau. 21) golden. 22) tat — tragen, trug. 23) gelb. 24) Stiefeln. 25) Finger,  
 Hand. 26) Ruhr. 27) vollständig, forpulent. stark, wüchtig. (N.) 29) sieh,  
 sah aus. 30) 280 Pfund. 31) gleich. 32) ander. Schnad. 33) auftritt. 34) dann.  
 35) fliegt. 36) Nation. 37) glaube. 38) mudt. 39) ärgerlich. 40) sieh, wie  
 41) heimtückisch.

Mit einmal kümmt de König 'rut  
 Un fängt von Frischen an tau spuden:  
 „Wat schteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kuden?  
 Wat soll dat oll Zekud hier sein?“  
 „„Oh, nicks nich!““ seggt oll Witt, „„Herr Majestäten,  
 Wi stahn hir man un fiken blos en beten,  
 Un wull'n Sei 'n beten blos beseihn.““  
 Nu sohrt<sup>1</sup> de König denn fast ut de Hut,<sup>2</sup>  
 Un süht ganz brun<sup>3</sup> vör Bösheit ut  
 Un seggt: „Entsamtigt Tafel,<sup>4</sup> was habt Ihr zu schtehn  
 Un in 't Hotel herin zu sehn?“  
 Un wir'n f' nich utenanner flagen,<sup>5</sup>  
 Sei hadd' ehr dor<sup>6</sup> — der Deuwel hall! —  
 Eins mit den Zepter æwertagen.<sup>8</sup>  
 Sei lopen<sup>9</sup> nu de Strat hendal;<sup>10</sup>  
 Un as sei still dun<sup>11</sup> wedder<sup>12</sup> stahn,<sup>13</sup>  
 Seggt Swart: „Wo möt<sup>14</sup> uns dit hir gahn?  
 Ne, Kinner, Süd',<sup>15</sup> ne! Dat hadd' id  
 Meindag' nich<sup>16</sup> dacht, dat Königs slahn!<sup>17</sup>  
 Na, dit is wedder mal en Stüd!“  
 „„Dat dauhn<sup>18</sup> sei, Badder, ja, dat dauhn sei,  
 Dat is so 'n Ort man<sup>19</sup> nich, de Königs!  
 Bi de Ort brukt<sup>20</sup> dat man en Wenigs,  
 Denn warden f' falsch un, süh, denn hau'n sei.  
 Un of de Herzogs, dat is ganz egal.  
 Süh, as Du weitst,<sup>21</sup> id heww jo jülvst all<sup>22</sup> mal  
 Von unfern ollen Herzog Friedrich Franz  
 'Die Wulschell<sup>23</sup> fregen,<sup>24</sup> dat 'd min ganz  
 Leiw Lewen<sup>25</sup> doran denken dauh.  
 „Willst Slängel,“ fäd' 'e,<sup>26</sup> „ut den Weg!“  
 Un — bauß — dun<sup>27</sup> slog<sup>27</sup> hei glupschen<sup>28</sup> tau.  
 De Ort, de is nich fin<sup>29</sup> mit Släg'.““ —

Sei faten<sup>30</sup> sid nu wedder unner,  
 Un gahn de sülw'ge<sup>31</sup> Strat taurügg,<sup>32</sup>  
 Bet<sup>33</sup> hen nah de Kurfürstenbrügg.<sup>34</sup>  
 Na, dat was denn en niges Wunner.<sup>35</sup>  
 „Süh, wo hei dor herümmer ritt!<sup>36</sup>

1) fährt. 2) Haut. 3) Braun. 4) infames Gefindel. 5) geflogen. 6) da-  
 7) Teufel hol'. 8) übergezogen. 9) laufen. 10) hinunter. 11) dann. 12) wieder.  
 13) stehen. 14) wie muß. 15) stünder, Leute. 16) niemals. 17) schlagen. 18) tun.  
 19) solche (gebührende) Art nur. 20) braucht. 21) wie Du weißt. 22) selbst  
 schon. 23) Wulstchelle. 24) gekriegt. 25) liebes Leben. 26) sagte er. 27) da-  
 28) schlug. 29) bestig; rücksichtslos. 30) sein. 31) lassen. 32) dieselbe. 33) zurück.  
 34) bis. 35) neues Wunder. 36) reitet.

Wat he i moll för Ein is?" fröggt<sup>1</sup> Witt.

„De Wi ä hr!“<sup>2</sup> röppt Swart. — „Den RirI,<sup>3</sup> den will 'd Jug schenken. —

Wat hett de Mähr för Sprunggelenken!

Wo de tau Sadel<sup>4</sup> gahn woll müßt!

So 'n ollen dracht'gen<sup>5</sup> Wallach is 't.<sup>6</sup>“

„Ne, Badder, fit<sup>6</sup> mal blot sin Hor!<sup>7</sup>

Dat is doch grad' so as 'ne Volk;

Un unnen liggt<sup>8</sup> gefangen Volk.

Ick glöw,<sup>9</sup> dat is woll ein Schandor.<sup>10</sup>“

„Ja,“ seggt oll Swart, „dat is woll ein.

Doch de Muskanten, de versicherten,

Sir wir en Postament von Blücherten;<sup>11</sup>

Dat müßt wi uns doch mal beseihn.

Tau Koftock, up den Hoppenmarkt,<sup>12</sup> dor steiht<sup>13</sup>

Hei frilich of,<sup>14</sup> doch mügg<sup>15</sup> ick seihn,

Wo 't<sup>16</sup> hir den Ollen<sup>17</sup> laten deiht.“<sup>18</sup>

## Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert<sup>19</sup> gor. nich wir,  
Un wo<sup>20</sup> oll Frits sitt<sup>21</sup> hoch tau Bird.<sup>22</sup>

Sei finn'n<sup>23</sup> nu bald of en Soldaten,

De jör en Billiges sich tau verstuun,<sup>24</sup>

Un mit ehr gung<sup>25</sup> hendal de Straten,<sup>26</sup>

Un ehr henwist<sup>27</sup> wo Blüchert stunn.

Sei ward'n sich unner 'n Arm nu wedder<sup>28</sup> jaten;<sup>29</sup>

Un as s' de Strat hendalen gahn,<sup>30</sup>

Bliwwt<sup>31</sup> de Soldat taumilen<sup>32</sup> stahn,<sup>33</sup>

Wenn sin Offzirers em vörbi<sup>34</sup> passiren,

Un fitt ehr<sup>35</sup> grad' in dat Gesicht,

Hand an de Müß un grad' gericht.

„Dat,“ seggt<sup>36</sup> oll Witt, „sünd sin Hannüren.<sup>37</sup>

Un, Badder Swart, ick segg,<sup>38</sup> mi dücht,<sup>39</sup>

Dat wi doch grote<sup>40</sup> Flegel wiren,

Wenn wi nich of de Hand an 'n Haut<sup>41</sup> 'ran läden,<sup>42</sup>

1) fragt. 2) Mähre, Pferd. 3) Reil (Reiter). 4) zu Sattel, als Sattelpferd.  
5) trächtig. 6) guck, seh. 7) Haar. 8) unten liegt. 9) glaube. 10) Gendarm.  
11) von Blücher. 12) Hopfenmarkt. 13) steht. 14) freilich auch. 15) möchte.  
16) wie es. 17) dem Alten. 18) läßt. 19) der alte Blücher. 20) wie. 21) sitzt  
22) zu Pferde. 23) finden. 24) dazu verstand. 25) ging. 26) die Straße hinunter.  
27) hinwies. 28) wieder. 29) werden — fassen = fassen. 30) gehen. 31) bleibt.  
32) zuweisen. 33) stehen. 34) vorbei. 35) guckt ihnen. 36) sagt. 37) honneurs.  
38) sage. 39) dünkt. 40) groß. 41) Haut. 42) legen.



Un un' Spandien maken deden.<sup>1</sup>  
 Ja, dat geit dat? Lann is 'n Offizier mal  
 Loufelig' kamm de Stran' kendal.  
 Wann' un' Geseffigheit. Wann an Kama,  
 Un nicht' hüt up soldaten in Gann'.<sup>4</sup>  
 Un led' an echten Haut de Gann'.<sup>6</sup>  
 Carl led' seger ün beiden ran. —

Als sei nu kamen,<sup>7</sup> wo oll Blüchert steht,<sup>8</sup>  
 Un wo hei swenkt mit sinen Degen,  
 Un de Soldat em wüen deit.<sup>9</sup>  
 Un sei dat Postament tau seiden freagen,<sup>10</sup>  
 Dunn<sup>11</sup> itahn sei dor un liden,<sup>12</sup> liden.  
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.  
 De deit' sich nich en Spirken<sup>13</sup> aliten,<sup>14</sup>  
 De juht<sup>15</sup> jo gor nich ähnlich itah!“  
 Un as eht de Soldat verlichert,  
 Dat mir, wahrhait'gen Gott, de olle Blüchert;  
 Dunn seggt oll Swart: „„En ollen Duark!  
 Tau Hiofstock, up den Hoppenmark,<sup>16</sup>  
 Dor<sup>17</sup> juht oll Blüchert anners ut;  
 Des<sup>18</sup> hett jo gor kein Löwenhut!“<sup>19</sup>  
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.  
 Dit lett<sup>20</sup> em doch tau jämmerlich.“  
 „„Jh wol!“<sup>21</sup> seggt Swart. „„Dit is hei nich!  
 Hei steht jo dor so ängstlich baben,<sup>22</sup>  
 Als hadd' em Einer wedder<sup>23</sup> sinen Willen  
 Herup sett't<sup>24</sup> up den Kachelaben,<sup>25</sup>  
 Un bidd't<sup>26</sup> nu, dat s' em runner nemen jüllen.“<sup>27</sup>  
 „Jed weit 't,“<sup>28</sup> seggt Witt, „wer dat jall jin.“<sup>29</sup>  
 De oll Gen'ral von Pressentin:  
 So swenkt hei grad' mit sinen Degen,  
 Als nah Swerin wi 'rinne tögen.“<sup>30</sup>  
 „„D a t gem<sup>31</sup> id Bifall,““ seggt de Oll.  
 „„Wer æwerst<sup>32</sup> is de Anner woll?““  
 „Dat is,“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennewiß.“  
 „„W e r jüll dat jin?““ röppt<sup>33</sup> Witt. — „„Ne, dit 's  
 Mejur<sup>34</sup> von Bof up Grabowhæw',<sup>35</sup>

1) machten. 2) geschah. 3) stand. 4) ins Ende, in die Höhe. 5) legte.  
 6) Hände. 7) kommen. 8) steht. 9) weist, zeigt. 10) fragten. 11) da. 12) guden.  
 13) kein Spierchen. 14) tut — gleichen, gleicht. 15) sieht. 16) Hopfenmark.  
 17) da. 18) dieser. 19) Löwenhaut. 20) läßt, steht. 21) wie. 22) oben. 23) wider.  
 24) gesetzt. 25) stachelosen. 26) bittet. 27) sollten. 28) weiß es. 29) sein soll.  
 30) zogen. 31) dem gebe. 32) aber. 33) ruft. 34) Major. 35) Grabowhöfe,  
 ein Gutname.

Un ähnlich is hei sict, as ut de' Dgen sreden.<sup>1</sup>  
 Un den denk ick, so lang' ick lew;<sup>2</sup>  
 Dat was en Mann, de was mit Jeden,<sup>3</sup>  
 Un ded' uns blot<sup>4</sup> sin Kinner<sup>5</sup> heiten.<sup>6</sup>  
 „Ja, Badder,<sup>7</sup>“ seggt oll Ewart, „Du möst dat weiten,  
 Du heft jo unner sin Kommando<sup>7</sup> stahn,<sup>8</sup> — —

Nu würd' nah 'n ollen Fritz hengahn,<sup>9</sup>  
 Up den hadd' Witt en stillen Haß;  
 De hadd' em wat tau Leden dahn,<sup>10</sup>  
 As hei noch nich geburen was:  
 Hadd' sinen Mutter-Bader gripen laten,<sup>11</sup>  
 Un den dunn<sup>12</sup> steken<sup>13</sup> unner de Soldaten.  
 „Süh, wo<sup>14</sup> hei up de Mähr<sup>15</sup> dor sitt,<sup>16</sup>  
 Dor sitt hei baben,<sup>17</sup>“ seggt oll Witt.  
 „Je, sit Du man!<sup>18</sup>“ Dat 's doch um Dinentwegen.  
 Dat wi de schöne Hauw' <sup>19</sup> nich kregen.<sup>20</sup>  
 Na, antwortt bloß! Is 't denn nich wohr?<sup>21</sup>  
 Segg,<sup>22</sup> heft Du nich dat Stück utäumt?<sup>23</sup> —  
 Nu sitt hei dor, nu ritt<sup>24</sup> hei dor,  
 As hadd' hei nich dat Water<sup>25</sup> dräumt,<sup>26</sup> —  
 Ick wull<sup>27</sup> dat Du herunner föllst!<sup>28</sup> —  
 Süh, Badder, wat 'ck Di seggen dauh!<sup>29</sup>  
 Min Mutter-Bader was de Ollst.<sup>30</sup>  
 Den kamm<sup>31</sup> de Hauw' mit Rechten tau;  
 Dunn kümmt<sup>32</sup> de olle Fritz denn bi,  
 Un lett<sup>33</sup> min'n Mutter-Badern faten;<sup>34</sup>  
 Dunn würd' dat denn 'ne Kateri,<sup>35</sup>  
 Un dat oll dæmlich Amt ded' dunn befehlen laten,<sup>36</sup>  
 De Hauw' süll nu den annern Brauder<sup>37</sup> hören;<sup>38</sup>  
 Un ded' uns um de Hauw' balbiren;<sup>39</sup>  
 Nu sitt hei baben so gedüllig,<sup>40</sup>  
 Un is doch an den ganzen Handel ichüllig.<sup>41</sup>  
 „„„Jh, Bader, dat sünd olle Saten!<sup>42</sup>  
 Wo kannst dor so 'n Prat<sup>43</sup> von maken?  
 Sei seggen 't All, un in de Bäuker<sup>44</sup> is 't tau lesen:

1) geschnitten. 2) lebe. 3) der war mit jedem (freundlich). 4) bloß. 5) Kinder. 6) tat heißen, nannte. 7) Kommando. 8) gestanden. 9) hingegangen. 10) zu Leide getan. 11) greifen lassen. 12) dann. 13) gesteckt. 14) sich, wie. 15) Mähre, Pferd. 16) sitzt. 17) oben. 18) guck Du nur. 19) Guse, Bauerstelle. 20) gekriegt. 21) wahr. 22) sage. 23) ausgeübt. 24) reitet. 25) Wasser. 26) gerührt. 27) wollte. 28) sielest. 29) sage. 30) der Älteste. 31) dem sam. 32) da kommt. 33) läßt. 34) lassen. 35) Veränderung, von Umständen = verändern (R.). 36) ließ — befehlen. 37) Bruder. 38) gehören. 39) barbierte, brachte uns um die Guse. 40) geduldig. 41) schuldig. 42) alte Sachen. 43) weiltäufiges Gerede (R.). 44) Büchern.

Sei ded' en grotten König wesen.““  
 „Jh, dat will ick of gor nich striden;  
 Ick will hir wider<sup>1</sup> of nich up em schellen<sup>2</sup>  
 Min Mutter-Vader müggt<sup>3</sup> em sülmst<sup>4</sup> jo liden,<sup>5</sup>  
 Sei ded' uns vel von em vertellen!<sup>6</sup>  
 Wo dat<sup>7</sup> oll Frit<sup>8</sup> — ick weit<sup>8</sup> nich, wo 't noch wir,  
 Em up de Schuller<sup>9</sup> floppt<sup>10</sup> hadd' un hadd' seggt:<sup>11</sup>  
 „Du büst en richt'gen Granedir<sup>12</sup>  
 Un hast Dir düchtig 'rümmer fecht'<sup>13</sup>  
 „„Dat wir der Deumell!““<sup>14</sup> seggt oll Swart.  
 „Ja, Vadder,“ seggt oll Witt, „hei hadd' t  
 Lau minen Mutter-Vader seggt —  
 Ick weit nich, wo dat glit<sup>15</sup> noch wir:  
 „Du büst en richt'gen Granedir,  
 Un hast Dir düchtig 'rümmer fecht'<sup>14</sup>.“  
 Un nu sitt hei hir hoch tau Pird';<sup>16</sup>  
 Un min oll Mutter-Vader hett de Haum' nich kregen,  
 Un dat is blot<sup>17</sup> üm sinentwegen.“  
 „„Jh, Vadder,““ seggt oll Swart, as sei nu wider gahn,<sup>18</sup>  
 „„Dat lat<sup>19</sup> Di länger nich verslahn;<sup>20</sup>  
 Dat is vörbi. De Sat,<sup>21</sup> de lat man rauhn,<sup>22</sup>  
 Dat brukst<sup>23</sup> Du em nich nah tau drägen.““<sup>24</sup>  
 „Jh wo! Wo ward ick so wat dauhn!<sup>25</sup>  
 Doch wat de Haum' angeiht, de hadd' wi<sup>26</sup> kregen.  
 Un, Vadder, süh, dat segg ick noch:  
 Dat was man<sup>27</sup> blot üm sinentwegen;  
 Un doran schüllig was hei doch!“

### Kapittel 33.

Wo<sup>28</sup> f' nah dat Brambörgsch Dur<sup>29</sup> hengahn<sup>30</sup>  
 Un bi de Schöttel<sup>31</sup> bör 't Museum stahn.<sup>32</sup>

Sei gahn nu wider<sup>33</sup> 'rüm mit den Soldaten,  
 Un treden<sup>34</sup> mit em 'rüm de Straten;<sup>35</sup>  
 Un as sei gahn de Lin'n<sup>36</sup> entlang,  
 Dunn seihn<sup>37</sup> sei sict mit einmal midden mang,<sup>38</sup>

1) weiter. 2) schelten. 3) mochte. 4) selbst. 5) leiden. 6) erzählte — viel.  
 7) wie. 8) weiß. 9) Schulter. 10) geflopt. 11) gesagt. 12) Grenadier. 13) ge-  
 fochten. 14) wär' der Teufel. 15) gleich. 16) zu Pferde. 17) bloß. 18) weiter  
 gehen. 19) lasse. 20) zu Herzen gehen (H.). 21) Sache. 22) ruhen. 23) brauchst.  
 24) nachzutragen. 25) tun. 26) hätten wir. 27) nur. 28) wie. 29) Branden-  
 burger Tor. 30) hingehen. 31) Schlüssel. 32) stehen. 33) weiter. 34) gehen.  
 35) Straßen. 36) (Unter den) Linden. 37) da sehen. 38) mitten zwischen.

Mang luter<sup>1</sup> schön gepuße Damen.

„Jung,“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet<sup>2</sup> tausamen,<sup>3</sup>

Un gah<sup>4</sup> doch stolzer up de Bein,

Un sett<sup>5</sup> den Arm doch in de Sid',<sup>6</sup>

Dat Di de Lüd'<sup>7</sup> doch o f anseihn;

Je i d, as i d noch jünger wir,

z d füll jo 'rümmer slacert wesen,<sup>8</sup>

Si Frugenslüd'<sup>9</sup> jo 'rümmer dæsen!<sup>10</sup>

Rif Corlen an!<sup>11</sup> Süh, de versteiht 't.<sup>12</sup>

Rif, wo hei dor mang 'rümmer geiht!<sup>13</sup>

De Jung', de maht sin Saken<sup>14</sup> gaud!<sup>15</sup>

Hei sidt<sup>16</sup> de Mätens<sup>17</sup> unner 'n Haut,<sup>18</sup>

Un grint<sup>19</sup> sei an un plinkt ehr tau,<sup>20</sup>

As kennt hei 'f alltausam genau.

Un, Badder, dat möt<sup>21</sup> id gestahn,

Eat sünd sihr hübsche Mätens, de hir gahn.“

„Ja,“ seggt oll Witt, „dor heft Du Recht;

Heww id Di dat nich ümmer seggt,<sup>22</sup>

Dat hir dat Frugensvolf wir nett?

Un denn<sup>23</sup> vör Allen, wo cumplett!<sup>24</sup>

„Ja, Badder, id dent of, dat Min<sup>25</sup>

En schönen Umfang hewwen deiht,<sup>26</sup>

Doch de, de hir so vör uns geiht —

Herr Je, wat is 't för 'ne Maschin!

Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!

Ne, 't is doch man en junges Mäten.

Id wull, id hadd' en Tollstoc<sup>27</sup> hir,

Dunn wull 'd sei æwer 't Krüz<sup>28</sup> mal meten.“<sup>29</sup>

So kam'n<sup>30</sup> sei denn an 't Brambörgsch Dur,<sup>31</sup>

Un lifen 'rup,<sup>32</sup> un seihn dor, wur<sup>33</sup>

En Frugensmensch<sup>34</sup> dor up den Wagen steiht

Un dor mit Biren<sup>35</sup> führen deiht.<sup>36</sup>

Oll Swart, de schellt;<sup>37</sup> dit kann hei nich verstahn

Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann',<sup>38</sup>

Wir Bird'<sup>39</sup> in eine Reih tau spann'n?

Denn mühten twei jo up de Wilbbahn gahn.

1) lauter. 2) daß, mehr. 3) zusammen. 4) gehe. 5) setze. 6) Seite. 7) Leute. 8) geschlendert sein. 9) Frauensimmern. 10) herumlaufen. 11) sieh klar an. 12) versteht's. 13) herum geht. 14) macht seine Sachen. 15) gut. 16) gutt. 17) Mädchen. 18) Sut. 19) greint, lacht. 20) blinzelt ihnen zu. 21) muß. 22) gesagt. 23) dann. 24) wie complett, corpulent. 25) Eheleute nennen sich, wenn sie voneinander reden, bloß: „Min“, mit Hintweglassung des Substantivs. Eben- so ausschließlic wird das Pronomen „Sei“ und „Gei“ gebraucht (R.). 26) bat. 27) Bollstoc. Maßstab. 28) Kreuz. 29) messen. 30) kommen. 31) Brandenburger Tor. 32) gucken hinauf. 33) wo (R.). 34) Frauensimmer. 35) mit vier (Pferden). 36) fährt. 37) schilt. 38) zu Lande. 39) Pferde.

„Ne, Radder,“ slot hei ſinen Tadel,  
 „Bir Währen lang<sup>1</sup> un denn von 'n Sadel,<sup>2</sup>  
 Dat hett en Log!<sup>3</sup> Dat law' ic' mil<sup>4</sup>  
 Dat Unner is blot<sup>5</sup> Speleri.“<sup>6</sup>

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,<sup>7</sup>  
 Bet<sup>8</sup> f' hen nah dat Muſeum kamen,<sup>9</sup>  
 De ‚Muſ'geſchicht', as Swart dat näumen deiht;<sup>10</sup>  
 Denn mit de oll'n<sup>11</sup> franzöſchen Namen,  
 Dor weit<sup>12</sup> hei nich ſo recht Weiſheid.  
 Dat Irſt,<sup>13</sup> dat is denn nu de grote<sup>14</sup> Schaal,  
 De em dor in de Ogen<sup>15</sup> föllt.

„Ne, Rinner, Lüd'!<sup>16</sup> Ne, kiſt<sup>17</sup> doch mall!

Wo is dat mæglich in de Welt!

So 'n Schöttel!<sup>18</sup> Ne! Ne, kiſt f' mal an!

De is jo woll för hunnert Mann?

Wo is dat mæglich, Lüd' un Rinner!

Dor gahn jo 'n Duſend Drenhöft<sup>19</sup> herinner.“

„Ja,“ ſeggt oll Witt, „un wo natürlich ſüht ſei ut  
 Us wir ſei ut en Feldſtein maſt.

Wotau<sup>20</sup> ward de denn æwerſt brudt?“<sup>21</sup>

„Je,“ ſeggt nu de Soldat, de nu dat Brüden<sup>22</sup> friggt,

„Wenn ſid de König Armtſupp<sup>23</sup> ſakt,<sup>24</sup>

Un wenn hei apen<sup>25</sup> Tafel höllt,<sup>26</sup>

Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;

Denn ward ſid hir herümmer ſtellt,

Un ut de Schöttel 'rute ſellt.<sup>27</sup>

Un denn, wenn ſid de König krönen lett,<sup>28</sup>

Un ſine gollen<sup>29</sup> Kron uphett,<sup>30</sup>

Un ſteiht dor haben<sup>31</sup> up ſin Sloß,

Denn liggt hir in de braden Oß;<sup>32</sup>

Un ut de Waterkuſt<sup>33</sup> dorneben,

Dor ſpringt denn Pünſch un roden Win,<sup>34</sup>

Dat deiht hei denn tau 'm Beſten gewen.“<sup>35</sup>

„Wenn<sup>36</sup> mag dat nu woll wedder ſin?“<sup>37</sup>

Fröggt<sup>38</sup> Corl. „Denn möt wi<sup>39</sup> doch mel her!“

„Jh,“ ſeggt oll Witt, „dat hett noch gor fein J!“<sup>40</sup>

1) vier Pferde in der Länge (geſpannt). 2) Sattel. 3) Zug. 4) das iſt' ic' mit. 5) bloß. 6) Spielerei. 7) wieder zurück. 8) biß. 9) kommen. 10) d. h. nenn. 11) alten. 12) da weiß. 13) das Erſte. 14) groß. 15) Augen. 16) Kinder, Leute. 17) guſt. 18) Schließel. 19) Orboſt. 20) wozu. 21) gebraucht. 22) Reſten. 23) Erbſenſuppe. 24) locht. 25) offene. 26) hält. 27) mit der Kelle geſchöpft. 28) läßt. 29) goldene. 30) auf hat. 31) oben. 32) der gebratene Oſe. 33) Waſſerkunſt, Springbrunnen. 34) roter Wein. 35) das gibt er dann zum Feſten. 36) wann. 37) wieder ſein. 38) fragt. 39) dann müſſen wir. 40) Gite.

## Kapittel 34.

De Gummilastifum, de höllt man slicht;  
Un wouen Freij dor tau seihen trigg.

So kamen<sup>2</sup> sei denn mittewil<sup>3</sup>  
Dor unner bi de Stufen, vör  
Dat olle ni<sup>4</sup> Museum an,  
Un fiken<sup>5</sup> sic de Biller<sup>6</sup> an;  
Un haben<sup>7</sup> up de Trepp stahn<sup>8</sup> Herrn un Damen,  
Sih'r vörnehm un in vullen Staat.  
„Dor maßt Jug 'ran,<sup>9</sup>“ seggt<sup>10</sup> de Soldat,  
„Mit de gaht 'rinne<sup>11</sup> nu tausamen.“<sup>12</sup>  
„„Ih wo?““ seggt Swart, „„dat schickt sic nich.  
Wi gahn man ganz gewöhnlich,  
Wi ward'n uns dor nich tüschen<sup>13</sup> drängen,  
Un uns in so en Staat nich mengen.““  
„Na,“ seggt oll<sup>14</sup> Witt, „dit weit<sup>15</sup> 'd nich, wat dat heit!<sup>16</sup>  
Frst möt<sup>17</sup> 'd nige<sup>18</sup> Hofen löpen,<sup>19</sup>  
Dormit wi jo uns nich blamiren,  
Wenn wi mit fine Lüd<sup>20</sup> tausamendröpen?“<sup>21</sup>  
Un nu, dat 't mal wat gellen deibt,<sup>22</sup>  
Nu steihst<sup>23</sup> Du hir un willst Di hir schaniren?“<sup>24</sup>  
Ih wo?<sup>25</sup> Man driffting<sup>26</sup> 'rinne in den Trupp!“  
Un Witt, de springt de Stufen 'rup;  
Un dat sei seihn,<sup>27</sup> dat hei sic gor nich fürcht't.“<sup>28</sup>  
Nimmt hei twei<sup>29</sup> Stufen mit ennal.  
Dat æwerft,<sup>30</sup> dat bekam em slicht,<sup>31</sup>  
Dat höll<sup>32</sup> nich ut de Gummilastifum.  
As hei de Beinen maßt<sup>33</sup> so frumm,  
Ret<sup>34</sup> unner 'n Haut<sup>35</sup> de Sprungreim<sup>36</sup> em intwei,<sup>37</sup>  
Un — rutsch! — satt<sup>38</sup> em de Beinling æwer 't Knei;<sup>39</sup>  
Un as hei ñc nu bückt un dor'ah grippt,<sup>40</sup>  
Dunn ritt<sup>41</sup> de anner of un slippt<sup>42</sup>  
Tau Höcht,<sup>43</sup> un hei steiht haben<sup>44</sup> dor,  
Mit natte<sup>45</sup> Knei, so blank un bor,<sup>46</sup>  
Mang all de finen Herrn un Damen,  
As wenn hei hadd 'ne Schwimmhof<sup>47</sup> an,

1) hält nur schlecht. 2) kommen. 3) mittlerweile. 4) dem alten neuen  
5) guten. 6) Bilder. 7) oben. 8) stehen. 9) da macht Euch heran. 10) sagt.  
11) mit denen geht hinein. 12) zusammen. 13) zwischen. 14) der alte. 15) weiß.  
16) heißt. 17) erst muß. 18) neue. 19) laufen. 20) seinen Leuten. 21) zu ummen-  
tråfen. 22) gilt. 23) steht. 24) genießen. 25) ei wie. 26) nur dreißt. 27) leben  
28) fürchtet. 29) zwei. 30) aber. 31) bekam ihm schlecht. 32) hielt. 33) machte  
34) riß. 35) Fuß. 36) Sprungreimen. 37) entzwei. 38) saß. 39) über'n  
Knie. 40) greift. 41) da riß. 42) schneit, gleitet. 43) in die Höhe. 44) oben.  
45) nackt. 46) bar, bloß. 47) Schwimmhose.

Un as de Annern 'ruppe kamen,<sup>1</sup>  
 Dunn steiht<sup>2</sup> dor All'n's um Witten dicht tausamen,  
 Un lacht un deiht,<sup>3</sup> un stött<sup>4</sup> sid an.  
 Un Witt, de steiht un schümmt<sup>5</sup> un rekt,  
 Un hett hei 't ein Cretur herunnertrekt,<sup>6</sup>  
 Denn sitt<sup>7</sup> dat anner wedder<sup>8</sup> hoch in Enn'.<sup>9</sup>  
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,  
 Un lett<sup>10</sup> dat ir st<sup>11</sup> hei ut de Hänn',<sup>12</sup>  
 Denn rutscht dat wedder<sup>13</sup> hoch tau Höcht.  
 Bald is 't 'ne forte<sup>14</sup> Hof', bald is 't 'ne lang':  
 Grad' as de Wigelin<sup>15</sup> em seggt.<sup>16</sup> —  
 Dll Swart kümmt<sup>17</sup> nu heranner snawen,<sup>18</sup>  
 Un as hei sid vör Witten schawen,<sup>19</sup>  
 Dunn leggt<sup>20</sup> hei los: „Man sacht!<sup>21</sup> — Man sacht!  
 Ich bin dorbi, wenn hir wen<sup>22</sup> lacht.  
 Un id heit<sup>23</sup> Swart un de heit Witt;  
 Un 'n Hundsfott, de dat Lachen litt!<sup>24</sup>  
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!  
 Wer kann dorför,<sup>25</sup> dat Gummilastikum  
 Mich so gaud höllt,<sup>26</sup> as Draht un Pict?<sup>27</sup>  
 Un, Vadder, Du gim<sup>28</sup> Di in Rauh,<sup>29</sup>  
 Un ma<sup>30</sup> en beten<sup>31</sup> Di tau Schick,  
 Un knöp<sup>32</sup> den Rock Di vören<sup>33</sup> tau.  
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —  
 Knapp is dit farig,<sup>34</sup> knapp is dit taurecht,  
 Springt Friß up einen Herren in,  
 De midden mang<sup>35</sup> de annern stünn,<sup>36</sup>  
 Un fällt<sup>37</sup> em um den Hals, un frigg  
 Dat Küssen un dat Strafen<sup>38</sup> dor.  
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!<sup>39</sup>  
 Nu ward jo de woll hir verrückt?  
 Jung! Friß! Wo Deuwel!<sup>40</sup> Plagt hei Di?“  
 Doch Friß, de steiht un herzt un drückt:  
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?  
 Ich, Vader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?

1) hinauf kommen. 2) da steht. 3) tut, hat sich, geberdet sich. 4) stößt.  
 5) schiebt. 6) gezogen. 7) dann sitzt. 8) wieder. 9) im Ende = oben. 10) läßt.  
 11) erste. 12) Händen. 13) wieder. 14) kurz. 15) wie die Violine. 16) gesagt.  
 17) kommt. 18) geschoben. 19) geschoben. 20) legt. 21) nur ruhig, langsam.  
 22) wer, jemand. 23) heiße. 24) leidet. 25) dafür. 26) gut hält. 27) Wech.  
 28) gib. 29) Ruhe. 30) mache. 31) bißchen. 32) Knöpfe. 33) vorne. 34) fertig.  
 35) zwischen. 36) stand. 37) fällt. 38) Streicheln. 39) bewahre. 40) wie Teufel.

Dat is jo Heindrich Paster<sup>1</sup> hir!  
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat ick mi freu!"  
 Iu kamen<sup>2</sup> of de annern Drei,  
 Dll Swart vörup:<sup>3</sup> „Ne, Lüüd' un Rinner,<sup>4</sup> dat 's denn  
 Doch 'n mohres Glück; dat Stück was gaud.  
 Dat hir just Dine Sprungreim' plakten,  
 Un wi hir so tausamen kamen!"<sup>5</sup>  
 Dll Witt maht sin Hannüren<sup>6</sup> an den Haut'  
 Un höllt<sup>8</sup> sic vörn de Slipp<sup>9</sup> tausamen;  
 Un Friß hett sinen Spelkam'raden<sup>10</sup>  
 Truhartig<sup>11</sup> an de Hand tau faten,<sup>12</sup>  
 Un trecht<sup>13</sup> em furt, un deiht dat gor nich hüren,<sup>14</sup>  
 Wo Swart em seggt: „Jung, hör doch bloß!  
 Un lat<sup>15</sup> Herr Heindrich'n hir doch los,  
 Hei möt<sup>16</sup> sic jo vör uns schaniren."<sup>17</sup>  
 „Ei wat!" seggt Heindrich. „Sic schaniren!  
 Wenn sic so 'n olle gaude Frünn'<sup>18</sup>  
 Taufällig mal tausamen finn'n,<sup>19</sup>  
 Denn of noch dat? Dat süll<sup>20</sup> mi fehlen!  
 Dor ward 'd den Rufus mi d'rüm quälen!  
 Ne, Zi kamt<sup>21</sup> mit un sælt<sup>22</sup> berichten,  
 Wo dat bi uns tau Hus<sup>23</sup> utführt,<sup>24</sup>  
 Un sælt vertellen<sup>25</sup> mi Geschichten,  
 De dor passirt sünd in de Tid."<sup>26</sup>  
 „Jh," seggt oll Swart, „wi sünd dor gaud tau Weg',  
 Un Wünsch un Reih<sup>27</sup> hett sinen Däg'.<sup>28</sup>  
 De Herr Pastur is ganz gesund;  
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,  
 Un ward von Dag tau Dag cumpletter.<sup>29</sup>  
 Un Brauder Corl,<sup>30</sup> de lütte Setter.<sup>31</sup>  
 Dat is denn nu en hellischen<sup>32</sup> Jung'n!  
 Noch nilich<sup>33</sup> hett hei Schulden-Frißen dwung'n,<sup>34</sup>  
 Un hett em in dat Stroh 'rin smeten.<sup>35</sup>  
 Un de Lawif',<sup>36</sup> wat is Ehr Smeister,  
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!<sup>37</sup>  
 Noch nilich was ick bi den Köster.<sup>38</sup>  
 Dunn hett sei dor en Dgenblicing<sup>39</sup> feten<sup>40</sup>

1) d. h. des Pastors Heinrich. 2) kommen. 3) voraus. 4) Leute und Kinder.  
 5) kommen. 6) Honneurs. 7) Gut. 8) hält. 9) Schlippe, Rodschuh. 10) Spiel-  
 kamraden. 11) treuherzig. 12) zu fassen, gefaßt. 13) zieht. 14) hört das gar  
 nicht. 15) lasse. 16) muß. 17) genießen. 18) Freunde. 19) finden. 20) sollte.  
 21) Ihr kommt. 22) sollt. 23) zu Hause. 24) ausführt. 25) erzählen. 26) Zeit.  
 27) Vieh. 28) Gebelien. 29) kompletter, korpulenter. 30) (dein) Bruder Karl  
 31) etwa: kleine Ränge. 32) höllisch, gewaltig. 33) neulich. 34) bezwungen  
 (beim Ringen). 35) geschmissen. 36) Louise. 37) Mädchen. 38) müster. 39) ein  
 kleinen Augenblick. 40) gelessen.



Un ded'<sup>1</sup> dor up den Klawezimbel spelen<sup>2</sup> —  
 De Röstler hett jo of so 'n Ding dor stahn<sup>3</sup> —  
 Dat hadden Sei mal hören saelen,<sup>4</sup>  
 Dat ded' ehr mal von Hännen<sup>5</sup> gahn,  
 Un allinindag' nich<sup>6</sup> hett f' 't verfehlt;  
 Na, de is denn nu uterwählt.“  
 „„Wat maht de Röstler denn un Röstler-Dürt?““  
 „Je, mit den Röstler!“ seggt oll Swart,  
 „Dat is so 'n Sa!<sup>7</sup> De wurmifirt  
 Noch ümmer 'rüm, bet 't beters<sup>8</sup> ward.  
 Dat sitt<sup>9</sup> denn ümmer mang de Dören<sup>10</sup>  
 Un deihst<sup>11</sup> un sleiht<sup>12</sup> un lihrt<sup>13</sup> de Bören;<sup>14</sup>  
 Dat quält sic denn nu af mit Släg'.“  
 „„Un Dürten!““ — „De is gaud tau Weg',“  
 Röppt<sup>15</sup> Friß, „un de 's mal rank un slant un grot!“  
 Un dorbi würd hei gläunig<sup>16</sup> roth.  
 „Jung,“ seggt de Oll, „wat red'st Du von de Dirn?  
 Wat sall Herr Heindrich dorvon hör'n?  
 De hett wat Anners in den Kopp tau nemen;  
 Jek glöm',<sup>17</sup> Du deihst Di gor nich schämen!  
 Du denkst man blot<sup>18</sup> an Röstler-Dürt.  
 Un wenn dat Mutter blot so weiten ded',<sup>19</sup>  
 De würd' Di in 't Gebett<sup>20</sup> mal nemen.“  
 „„Na is,““ föllt<sup>21</sup> de Student nu in de Red',  
 „„Tau Hus wat Slimms denn of passirt?““  
 „„Jh, ne,““ seggt Witt, „man blot mit Badder Naawen,  
 De hett sic dat nu of entfeggt;<sup>22</sup>  
 Hei hadd' sic glif<sup>23</sup> nah Ostern leggt,<sup>24</sup>  
 Un vör vir Wochen würd' hei grawen.<sup>25</sup>  
 Un Bosß hett sinen Jungen æwerföhrt,<sup>26</sup>  
 So in de Meßführtid<sup>27</sup> dor wir 't;  
 Hei kunn 'e æwerst<sup>28</sup> just nich vör.<sup>29</sup>  
 Un Hanne Schmidt gung<sup>30</sup> up de Ledder<sup>31</sup> stahn,<sup>32</sup>  
 Un de oll Ledder was all mör,<sup>33</sup>  
 Un müht dunn<sup>34</sup> ut de Fast<sup>35</sup> 'rut fallen,  
 Un jös<sup>36</sup> fünd nah Amerika hengahn,<sup>37</sup>

1) u. 2) spielte da auf dem Klavier. 3) stehen. 4) hören sollen. 5) Händen.  
 6) niemals. 7) Sache. 8) bis es besser. 9) sitzt. 10) zwischen den Türen in der  
 Stube. 11) tut, hantiert. 12) schlägt. 13) lehrt. 14) Kinder. 15) ruft. 16) glä-  
 hend. 17) glaube. 18) nur bloß. 19) wühte. 20) Gebet. 21) fiel. 22) hat sich's  
 entfagt, d. h. ist gestorben. 23) gleich. 24) gelegt. 25) begraben. 26) überge-  
 fahren. 27) Zeit des Mistfahrens. 28) konnte aber. 29) nicht davor. 30) ging.  
 31) Leiter. 32) stehen. 33) mürbe. 34) da. 35) Fast. 36) sechs. 37) hingegangen.

Mit Fru un Kind, un denn<sup>1</sup> mit Allen.  
Un Michel Frank un Hanne Wauderich,  
De sitten,<sup>2</sup> wil<sup>3</sup> sei Hamel<sup>4</sup> stahlen.“<sup>5</sup>

„„Jh, luter<sup>6</sup> Hamel wiren 't nich!“  
Seggt Swart. „„Un holl<sup>7</sup> den Rod hendalen,<sup>8</sup>  
Un sat<sup>9</sup> de Slippen bei<sup>10</sup> tausamen. —  
Zwei<sup>11</sup> Hamel un fös Jahrling<sup>12</sup> herwen f' namen,<sup>13</sup>  
Un dorför sünd f' in 't Loch<sup>14</sup> 'rin kamen;<sup>15</sup>  
Un denn mit Badder Bolten de Geschicht,  
De müßt dunn<sup>16</sup> of vör 't Amtsgericht.““ —  
„Jh wo?<sup>17</sup> röppt Witt, „vör 't Amtsgericht?“ —  
Un höll<sup>17</sup> sin Slippen vör de Knei —  
„Vör 't dæmlich Boßgericht<sup>18</sup> müßt hei.  
Hei hett 't mi sülvst vertellt,<sup>19</sup> un dat weit<sup>20</sup> id.“  
„„Na,““ jeggt oll Swart, „dat was 'ne schön Geschicht;  
Dat was denn doch en dulles<sup>21</sup> Stück!  
Wed<sup>22</sup> von uns' Lüüd',<sup>23</sup> de stahn vör 't Boßgericht,  
Wil dat f' tau Holt en beten wiren<sup>24</sup> —  
Un dat fall<sup>25</sup> nu denn doch nich sin. —  
Un as de Amtmann sei nu deiht verhören,<sup>26</sup>  
Dunn kümmt uns' Badder Bolt of 'rin,  
De was of tau 'n Termin bestellt.  
Na, uns' Herr Amtmann zwiwelt<sup>27</sup> sei nu düchtig,  
Un tow<sup>28</sup> gefährlich 'rüm un schellt.<sup>29</sup>  
Un as hei sei nu so vernamen,<sup>30</sup>  
Un as sei 't ingestahn<sup>31</sup> of richtig,  
Dunn lett<sup>32</sup> hei sic den Glüter<sup>33</sup> kamen.<sup>34</sup>  
Ue lett<sup>35</sup> ehr siw un twintig<sup>36</sup> in de Sack 'rin tellen.<sup>37</sup>  
Na, as dat Brügelu nu taurecht,  
Dunn denkt uns' Bolt: nu mößt<sup>38</sup> di of woll mellen,<sup>39</sup>  
Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:  
„Herr Amtmann, id bün hir von wegen . . . .“  
„„Ganz richtig!““ seggt de Amtmann, „„d e 's vergeten,<sup>40</sup>  
Man d e n' of gli<sup>41</sup> hir upgemeten!““<sup>42</sup>  
Oll Bolt, de strüwt<sup>43</sup> sic nu dorregen:  
„Herr Amtmann, id bün jo von wegen . . . .“

1) dann. 2) sitzen. 3) weil. 4) Hammel. 5) gestohlen. 6) lauter. 7) halte. 8) hinunter. 9) fasse. 10) mehr. 11) zwei. 12) einjährige Schwafe. 13) genommen. 14) Loch, Gefängnis. 15) gekommen. 16) damals. 17) hielt. 18) Forstgericht. Eigentlich müßte es „Fostgericht“ gesprochen werden; es lautet aber stets wie oben (R.). 19) selbst erzählt. 20) weiß. 21) toll. 22) welche, einige. 23) Leute. 24) weil sie ein bißchen zu Holz (d. h. zum Holzstehlen) waren. 25) soll. 26) verhört. 27) zwiwelt. 28) tobt. 29) schilt. 30) vernommen. 31) eingestanden. 32) läßt. 33) Schlichter, Gefängniswärter, der auch das Aushauen besorgt (R.). 34) kommen. 35) läßt. 36) fünfundswanzig. 37) zählen. 38) muß. 39) melden. 40) vergessen. 41) dem auch gleich. 42) aufgemessen. 43) tritt.

„Will Hei hir noch Sperenzen<sup>1</sup> maken?  
 Ich glöm',<sup>2</sup> Hei maht hier noch Erküfen!<sup>3</sup>  
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!“  
 „Herr Ze! Ich bün jo hir in Saken<sup>4</sup> . . . .“  
 Un swabb! — Un swabb! — ward'n em dor siw un twintig  
 In sine Sack herinne tellt.<sup>5</sup>  
 „Ich bün jo hir in vörmundschaftlich Saken,  
 Ich bring Sei jo dat Rinnergeld!“<sup>6</sup> —  
 „Worum hett Hei nich ihre<sup>7</sup> spraken?“<sup>8</sup>  
 „Herr Hintmann, as ick reden wull,<sup>9</sup>  
 Duun mull'n Sei mi jo gor nich hüren.“<sup>10</sup>  
 „Nah dissen<sup>11</sup> red' Hei hübsch bi Tiden.<sup>12</sup>  
 Nu hett Hei Sinen Puckellull.<sup>13</sup>  
 Un menn Em dat of grad' nich sühr gefollen,  
 Nah 't Lübsche Recht möt<sup>14</sup> Hei em doch behollen.“<sup>15</sup> —  
 Na, nahsten<sup>16</sup> ded' hei sich dortau bequemen,  
 Un hadd' em seggt, hei süll't nich æwelnemen,<sup>17</sup>  
 Un hadd' bi em sich of verbeden;<sup>18</sup>  
 Doch jinen Puckellull, denn' hadd' hei weg.  
 „Ja,“ seggt oll Witt, „so as ick segg!<sup>19</sup>  
 Un hadd' em seggt, hei süll<sup>20</sup> bi Tiden reden,  
 Un jine Släg',<sup>21</sup> de hadd' hei weg,  
 De Katt<sup>22</sup> de lickt<sup>23</sup> sei em nich af.  
 Un Wadder Bolt hadd' doch, as hei f' em gamw,<sup>24</sup>  
 Dörchut nich ruhig sich verholten.<sup>25</sup> —  
 Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei f' behollen.“

### Kapittel 35.

De Portugaller König steiht<sup>26</sup> noch vör sin Dör,<sup>27</sup>  
 Un Heindrich, de kriggt Frißen vör.

So gahn<sup>28</sup> sei nu der Borgstrat<sup>29</sup> wedder 'raf<sup>30</sup>  
 Un will'n nah Heindrich'n sin Quartier.  
 Un wedder steiht de König hir  
 Von Portugall vör sine Dör,  
 Und geiht denn mal eins af un an

1) Begerungen, Widerreden (R.). 2) glaube. 3) Entwendungen. 4) Saken.  
 5) gezählt. 6) minder-, Pupillengeld. 7) eher. 8) gesprochen. 9) wollte. 10) hören.  
 11) nach diesem. 12) bezeiten, zu rechter Zeit. 13) voll. 14) muß. 15) behalten.  
 16) nahber. 17) übelnehmen. 18) verheten, entschuldiget. 19) wie ich sage.  
 20) sollte. 21) Schläge. 22) Raße. 23) leckt. 24) gab. 25) verhalten. 26) steht.  
 27) Tür. 28) gehen. 29) Burgstraße. 30) wieder hinab.

Bör sinen Hus<sup>1</sup> en beten<sup>2</sup> hen un her.  
 Na, as sei kamen<sup>3</sup> neger<sup>4</sup> 'ran,  
 Segt<sup>5</sup> Nahwer Swart un Nahwer Witt:  
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.  
 Sir sind wi vörhen<sup>6</sup> eins all west;<sup>7</sup>  
 Un in sonn<sup>8</sup> Umstänn' hollen<sup>9</sup> wi för 't Best:  
 Wi gahn em 'n beten ut den Weg'.  
 De Ort,<sup>10</sup> de is nich jin<sup>11</sup> mit Släg',  
 De gnedigst König wull<sup>12</sup> uns slahn;<sup>13</sup>  
 Dat künn<sup>14</sup> uns just as Badder Volken gahn.“  
 „„Ich wo,<sup>15</sup> en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit  
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““  
 Wat is 't för 'n Kirl?“ fröggt<sup>16</sup> Nahwer Witt.  
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deiht<sup>17</sup>  
 Der Deumel denn hir in de Dör tau stahn?“<sup>18</sup>  
 Wat hett hei denn hir Lüd'<sup>19</sup> tau slahn?  
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“  
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.  
 Dorickt<sup>20</sup> hei nu den ganzen Dag un steiht,  
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.<sup>21</sup>  
 Un kümmt<sup>22</sup> denn mal en frömden Mann,  
 Denn melst<sup>23</sup> hei 'n bi de Wirthschaft an.““  
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat kann der Deumel weiten!<sup>24</sup>  
 Wat Zi hir doch för Infäll<sup>25</sup> hemwt!  
 Is dat för W i n s c h e n ein Geschäft?  
 Bi uns ward dat en ‚Hoffhund‘ heiten.“<sup>26</sup> —

In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,<sup>27</sup>  
 Un up den Nahmiddag dunn seten<sup>28</sup>  
 Oll Swart und Witt, mit lange Pipen,<sup>29</sup>  
 Up 't Sopha in de Eck un säden,<sup>30</sup>  
 Worüm sei eig'ntlich reisen deden,<sup>31</sup>  
 Bet<sup>32</sup> endlich Heindrich ded' begripen,<sup>33</sup>  
 Wat eigentlich ehr Afficht wir.  
 „Ja,“ säd' oll Swart, „hüt bliwen<sup>34</sup> wi nu hir,  
 Un morgen will wi up de Fferbahn;<sup>35</sup>  
 Hüt Abend æwer mügg<sup>36</sup> wi schir<sup>37</sup>

1) Hause. 2) bishen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin. 7) schon einmal gewesen. 8) solchen. 9) halten. 10) Ort. 11) fein. 12) wollte. 13) schlagen. 14) dünnte. 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) tut, hat zu stehen. 19) Leute. 20) da gukt. 21) geht. 22) kommt. 23) dann meldet. 24) Teufel wissen. 25) Einfälle. 26) gehen. 27) gegessen. 28) da saßen. 29) Pfeifen. 30) sagten. 31) reisten. 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn. 36) möchten wir. 37) schier, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi<sup>1</sup> gahn;  
 Un flimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt  
 NICH kann in de Remedi mit. —  
 Ne, Badder, ma<sup>2</sup> nich so 'n Gesicht;  
 Du füllst<sup>3</sup> Di doch en beten schämen!  
 Wo<sup>4</sup> kæn'n wi so Di mit uns nemen?  
 Dat würd' ne saubere Geschicht,  
 Dat wir denn wedder mal en Stück!"  
 „Jh,“ seggt Herr Heindrich, „in den Ogenblick  
 Sall Nahwer Witt so proper<sup>5</sup> sin,  
 As wir hei ut dat Ei 'rutpöllt.<sup>6</sup>  
 Ritt,<sup>7</sup> Nahwer Witt, wenn Zug des' Hof' geföllt,  
 Denn ahn<sup>8</sup> Bedenken man herin!“  
 Na, dat geschach;<sup>9</sup> un Badder Witt, de stunn<sup>10</sup>  
 Ru dor<sup>11</sup> mit mitte engelsch leddern<sup>12</sup> Hofen.  
 „Ne, Badder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Schofen!<sup>13</sup>  
 Wo kann de Minsch sich so verstell'n!  
 Ru kannst Du för en Prinzen gell'n.“<sup>14</sup>

Na, endlich würd 't nahgradens<sup>15</sup> Lid:<sup>16</sup>  
 Denn de Remedi, de was wid.<sup>17</sup>  
 Un Heindrich gung nit ehr un was mit Höflichkeit,<sup>18</sup>  
 Un säd' ehr All'n's an wif'te<sup>19</sup> ehr Bescheid;  
 Un as betahlt<sup>20</sup> sei dor nu hadden,  
 Dunn garw<sup>21</sup> hei ehr de Hand un blew dunn<sup>22</sup> stahn  
 Un säd':<sup>23</sup> „Jct kann nich mit Zug gahn,  
 Denn leider bün ick in Gesellschaft laden.  
 Jct segg Zug hir denn nu ‚Adjü!‘  
 Un grüßt min' Ollen<sup>24</sup> of von mi,  
 Un seggt ehr, dat ick hir sibr forsch studirt,  
 Un hadd' of all wat Nüdlichs lihrt,<sup>25</sup>  
 Un hadd' irst tweimal<sup>26</sup> up den Karzer seten;<sup>27</sup>  
 Un grüßt den Köster<sup>28</sup> of un Köster-Dürt,  
 Un ma<sup>29</sup>kt ehr minen schönen Gruß,  
 Un seggt, sei wir en ganz kaptales Mäten;<sup>29</sup>  
 Un up den Harwst,<sup>30</sup> denn kem<sup>31</sup> ick of an 't Hus,<sup>32</sup>  
 Un wenn ick mi nich irrt in 'n Ganzen,  
 Denn würd 'd woll up ehr Hochtid<sup>33</sup> danzen.“

1) Komödie. 2) mache. 3) sollstest. 4) wie. 5) propre. 6) herausgeheilt.  
 7) auct. 8) dann ohne. 9) geschah. 10) stand. 11) nun da. 12) weißen englisch-  
 ledernen. 13) Sachen (choses). 14) gelten. 15) nahgerade. 16) Zeit. 17) weit.  
 18) d. h. war sehr höflich. 19) wies. 20) bezahlt. 21) da gab. 22) blieb dann  
 23) sagte. 24) Aiten (Eiern). 25) gelernt. 26) erst zweimal. 27) gefessen.  
 28) Küster. 29) kapitales Mädchen. 30) Herbst. 31) dann läme. 32) Haus.  
 33) Hochzeit.

Un dorbi stödd<sup>1</sup> hei Fritzen in de Siden,<sup>2</sup>  
 Un säd' tau em: „Kumm<sup>3</sup> hir mal her!  
 Un as sei dunn alleine wiren,  
 Dunn namm hei sict denn Fritzen vör,  
 Un säd' tau em: „Wes man<sup>4</sup> nich so bedräuw<sup>5</sup>!  
 De Saf,<sup>6</sup> de ward sict liker<sup>7</sup> reih'n:  
 Zi wardt nah Belligen nich kamen;<sup>8</sup>  
 Un wenn de Köster-Dürt Di leiwt,<sup>9</sup>  
 Denn paß mal up, denn ward't gescheihn,  
 Dat Zi taulezt doch kamt tausamen.<sup>10</sup>  
 Nah Belligen, dor kamt Zi nich;  
 De Saf, de is tau bisterich.<sup>11</sup>  
 Paß up! Zi sitt't<sup>12</sup> bald in de Supp:  
 De Fierbahn, dat is nich Corl Bepupp.  
 Zi ward bald in Berlegenheiten steken,<sup>13</sup>  
 Zaumal Zi<sup>14</sup> kent nich hochdütsch spreken;<sup>15</sup>  
 Zi sid bald wedder tau Berlin,  
 Denn kamt nah mi, denn kann dat sin,  
 Dat ick ne Hülp<sup>16</sup> Zug wesen<sup>17</sup> kann.  
 Un nu lew woll,<sup>18</sup> min olle leime<sup>19</sup> Jung!“  
 Un dorbi kef hei em so fründlich an,  
 Dat Fritz fast an tau roren<sup>20</sup> fung,  
 So freut hei sict, dat sin oll Speltam'rad<sup>21</sup>  
 Noch an em dacht un gaww<sup>22</sup> em gauden<sup>23</sup> Rath.

### Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Remedi<sup>24</sup> segat,<sup>25</sup>  
 Un wo Corl Witt herut ward bröcht.<sup>26</sup>

Na, Heindrich güng un säd'<sup>27</sup> nochmal ‚Adjüs‘;  
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,<sup>28</sup>  
 De geiht<sup>29</sup> nu 'rup in 't Paradies.  
 As sei dor in de Dör<sup>30</sup> herinne kamen,<sup>31</sup>  
 Dunn<sup>32</sup> jängt oll Swart so lifing<sup>33</sup> an tau gahn,<sup>34</sup>  
 Dat hei binah<sup>35</sup> mir soll'n<sup>36</sup> am Enn'<sup>37</sup>  
 Oll Witt bliwot<sup>38</sup> an de Dör bestahn<sup>39</sup>

1) stieß. 2) Seiten. 3) komme. 4) sei nur. 5) betrübt. 6) Sache. 7) gleichwohl. 8) kommen. 9) liebt. 10) zusammen kommt. 11) von bistern = verirren, also etwa „leicht zu verfehlen“ (R.). 12) sitzt. 13) stecken. 14) zumal da Fbr. 15) sprechen. 16) Hilfe. 17) Euch sein. 18) lebe wohl. 19) alter Heber. 20) weinen. 21) Epielamerad. 22) gab. 23) gut. 24) Komödie. 25) sagen. b. h. jeder sagt. 26) gebracht. 27) ging und sagte. 28) zusammen. 29) geht. 30) Fbr. 31) kommen. 32) da. 33) leise. 34) gehen. 35) beinahe. 36) gefallen wäre. 37) am Ende. 38) bleibt. 39) stehen.

Un höllt sid wiß<sup>1</sup> mit beide Hänn'<sup>2</sup>  
 Un steiht un fickt<sup>3</sup> von dor sid den'n  
 Kronluchter an, bet<sup>4</sup> em de Ogen<sup>5</sup> flirren,<sup>6</sup>  
 Un hei fängt knäglich<sup>7</sup> an tau bidden:  
 „Ne, will'n man wedder<sup>8</sup> rute gahn.“  
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, „„wi heww'n jo hir betahlt,<sup>9</sup>  
 Di deicht<sup>10</sup> hir Keiner wat; kumm<sup>11</sup> Du man 'ran,  
 Un seih<sup>12</sup> Di 't von hir vören<sup>13</sup> an.““  
 Un as oll Witt nu folgen deicht  
 Un up de Lehnen<sup>14</sup> neger<sup>15</sup> geiht,  
 Sid æwer de Bewehrung<sup>16</sup> bückt  
 Un in dat Wesen 'runne fickt,  
 Wo dat dor wäuhlt<sup>17</sup> un wo dat wallt,  
 Wo sid dat mengt un bängt<sup>18</sup> un drängt  
 Un wo dat dump<sup>19</sup> heruppe schallt,  
 As wenn von firn<sup>20</sup> de Dunner grummelt,<sup>21</sup>  
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,<sup>22</sup>  
 Un wo dat gliht,<sup>23</sup> un Lichter bliken,  
 Kriegt hei de Swimmiß<sup>24</sup> dünn un tummelt<sup>25</sup>  
 Un höllt sid knapp noch an an Friesen.  
 De höllt em wiß, un Swart, de seggt:  
 „Du büst wol swindlich<sup>26</sup> von Natur?  
 Wi sünd hir frilich sihr tau Höcht;<sup>27</sup>  
 Dit is hir woll dat Orgelkur.<sup>28</sup>  
 Na, lat man sin,<sup>29</sup> dat gimwt<sup>30</sup> sid All.“ —  
 Oll Witt verhalt<sup>31</sup> sid denn of ball<sup>32</sup>  
 Un höllt sid blot<sup>33</sup> an Swarten fast.<sup>34</sup>  
 Doch as hei nu so steiht, dünn geiht up einen Stoß  
 De ganz Musil up einmal los:  
 Dat is, as wenn de Jrd'bodd'n<sup>35</sup> barst,<sup>36</sup>  
 As wenn de Hewen<sup>37</sup> wackeln ward;<sup>38</sup>  
 So rastert<sup>39</sup> dat, so knastert<sup>40</sup> dat,  
 So sujt un brust<sup>41</sup> un grummelt 't, rummel 't,  
 So gnidelt 't,<sup>42</sup> fidelt 't, schriegt 't<sup>43</sup> dortüfchen,<sup>44</sup>  
 As wenn der jüngste Dag angeiht. —

1) hält sich fest. 2) Händen. 3) steht und guckt. 4) bis. 5) Augen. 6) flimmern. 7) flehentlich. 8) wollen nur wieder. 9) bezahlt. 10) tut. 11) komme. 12) sich. 13) vorne. 14) Beben. 15) näher. 16) Geländer. 17) wie es da wühlt. 18) zwängt. 19) dumpf. 20) fern. 21) großt. 22) abgel. von blanz. 23) glihert. 24) von beswimen = ohnmächtig werden; also Ohnmacht. Es wird durch den Volkswiß auch „Swinhäuden“ (Schweinehäuten) d'raus gemacht (R.). 25) taumelt. 26) schwindelig. 27) zur Höhe, hoch. 28) Orgelchor. 29) laß nur sein. 30) gibt. 31) erholst. 32) bald. 33) bloß. 34) fest. 35) Erdboden. 36) bricht. 37) Himmel. 38) zu wackeln anfängt. 39) rastert. 40) inattert. 41) sauft und brauft. 42) das Hervorbringen eines schrillen Tones (R.). 43) schreit's. 44) dazwischen.

Un denn mal wedder klingt 't vull Freud'.  
 Un spelt un fläut'<sup>1</sup> un singt so säut,<sup>2</sup>  
 As wenn de Sünne<sup>3</sup> upgeiht von Frischen  
 Un schint<sup>4</sup> herunne up de Erd',<sup>5</sup>  
 Wo All'ns in Freud' un Frieden<sup>6</sup> wir;  
 Wo Allens grün,<sup>7</sup>  
 Un Blaumen bläuhn,<sup>8</sup>  
 Von 'n Hewen sacht<sup>9</sup>  
 De Luft deicht weihn;<sup>10</sup>  
 Wo Allens lacht  
 In stille Pracht,  
 Un Minschenfinner<sup>11</sup> still sid' freu'n. —  
 Denn wedder<sup>12</sup> klingt 't as Sommernacht,  
 Wenn Man un Stirn<sup>13</sup> an 'n Hewen wannern.  
 Wenn Ein so felig söcht<sup>14</sup> den Annern;  
 As wenn de Brut<sup>15</sup>  
 So still un trut<sup>16</sup>  
 An 'n Harten<sup>17</sup> dicht  
 Bull Leiw'<sup>18</sup> Di liggt,<sup>19</sup>  
 So warm un fast;<sup>20</sup>  
 As hadd' de Hewen  
 Sin Seligkeit an Di vergewen,<sup>21</sup>  
 Un bed'<sup>22</sup> sid' nu bi Di tau Gast. —

Friß Swart hadd' hört<sup>23</sup> den Dunner rullen,<sup>24</sup>  
 Den Hagel ut de Wolken brusen,  
 Den Stormwind dorch de Bäufen<sup>25</sup> fusen,  
 As wenn de Bäufen breken wullen;<sup>26</sup>  
 Friß Swart hadd' hört, wenn Kloden klingen,<sup>27</sup>  
 Wenn Bauffint<sup>28</sup> un wenn Lewart<sup>29</sup> jungen,  
 Wenn Sommerwinn<sup>30</sup> dörch Büsche togen,<sup>31</sup>  
 Un Nachtigal un Wachtel flogen;<sup>32</sup>  
 Doch All'ns tausam,<sup>33</sup> tau glise Tid,<sup>34</sup>  
 As süng'n sei all ein einzig Lid,  
 Dat hadd' hei noch seindag<sup>35</sup> nich hört,  
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,  
 As süll<sup>36</sup> hei nu mit einen Mal

1) spielt und flötet. 2) süß. 3) Sonne. 4) scheint. 5) Erde. 6) Frieden.  
 7) grün. 8) Blumen blühen. 9) sanft, leise. 10) weht. 11) Menschenfunder.  
 12) dann wieder. 13) Mond und Sterne. 14) sucht. 15) Braut. 16) traut.  
 17) Herzen. 18) voll Liebe. 19) liegt. 20) fest. 21) vergeben. 22) bäte. 23) ge-  
 hört. 24) rollen. 25) Buchen. 26) brechen wollten. 27) Cloden klingen.  
 28) Buchfint. 29) Lerche. 30) Winde. 31) zogen. 32) schlugen. 33) zusammen.  
 34) zu gleicher Zeit. 35) niemals. 36) als sollte.



Tau glife Tid sid freu'n, sid bangen,  
 Vergahn' vör Lust, vergahn vör Qual  
 Un vör dat seligste Verlangen. —  
 Em göt<sup>2</sup> dat as mit Schuren<sup>3</sup> æwer,  
 Sin armes Hart, dat freg den Bemer,<sup>4</sup>  
 De Athen<sup>5</sup> stunn<sup>6</sup> em vör de Bost,<sup>7</sup>  
 Hei künn nich rden, hadd' 't dat Vemen kost't,  
 Hei würd' bald heit,<sup>8</sup> hei würd' bald kolt,  
 Bald gläuhete<sup>9</sup> hei, bald bewert<sup>10</sup> hei vör Frost;  
 Von jülwst<sup>11</sup> hadd' hei de Hänn' gefollt<sup>12</sup>  
 Un stunn in deipe<sup>13</sup> Andacht dor. —

Dunn flüggr<sup>14</sup> de Vörhang in de Höcht,  
 Un lustig danzt dor Por<sup>15</sup> an Por  
 Un raupen<sup>16</sup> dor: Victorial  
 Un Corl, de bögt<sup>17</sup> sid 'ran un seggt:  
 „Frib! — Hür<sup>18</sup> doch mal! — Ict segg<sup>19</sup> Di, na!  
 Dat is dat jülwig<sup>20</sup> Stück, wat wi in Strelitz seggen,<sup>21</sup>  
 Un wo wi dunn<sup>22</sup> dat Springen fregen.“ —  
 Un: he he, he he, he he, heh! —  
 „„Ne, Vadder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!<sup>23</sup> Ne!  
 Wo dauhn sei sid so asmarachen!<sup>24</sup>  
 Dat is doch üm sid schein<sup>25</sup> tau lachen.““  
 „Dat gelt<sup>26</sup> den Jägerburßen, de dor sitt.<sup>27</sup>  
 Dat is üm sinentwegen,“ seggt oll Witt.  
 „„Ne, kif den Kirl mit all de Schill,<sup>28</sup>  
 Wo sid de Deumel uptömt<sup>29</sup> hett,  
 Wo hei den Arm sid in de Siden sett't!““<sup>30</sup>  
 „Dat is de König von de Schüttengill.<sup>31</sup>  
 De hett den Preis gewunn'n,<sup>32</sup> seggt Witt.  
 „„Un wo dat anner Blaut<sup>33</sup> dor jitt! —  
 Nu ward hei falsch,<sup>34</sup> — nu rögt<sup>35</sup> hei sid, —  
 Nu ward em æwer<sup>36</sup> dat Gefafel!<sup>37</sup>  
 Nu æwerst ward hei argerlich.““  
 „Wo? Dit ward hir jo woll Spektafel?“  
 Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“<sup>38</sup>  
 „„Jh, Vadder Witt, wo kannst Du jo wat sprekken?““

1) vergehen. 2) goß. 3) Schauern. 4) Irigte das Behen, erböte. 5) Atem.  
 6) stand. 7) Brust. 8) heiß. 9) gläubete. 10) bebt. 11) selbst. 12) Hände  
 gefalt. 13) tief. 14) da sliet. 15) Paar. 16) rufen. 17) beugt. 18) Höre.  
 19) sage. 20) dasselbe. 21) sahen. 22) damals. 23) wie läßt dieß, sieht aus.  
 24) wie mühen sie sich da ab. 25) schief. 26) gilt. 27) sitzt. 28) Schilder. 29) auf-  
 gezäumt, scharfhaft für „ausstaffiert“ (R.). 30) Seiten seht. 31) Schüttengilde.  
 32) Preis gewonnen. 33) das andere (junge) Blut. 34) ärgerlich. 35) reat.  
 rührt. 36) über. 37) Gefader. 38) stechen.

Seggt Swart. „„Sei dauhn<sup>1</sup> man so;  
 Dit is man Dgenblennen<sup>2</sup> jo.  
 Süh<sup>3</sup> nu. — Nu fitt<sup>4</sup> — Nu kamen<sup>5</sup> s' an! — Dat sünd de Jäger.  
 Ne, fitt den Dll'n!<sup>6</sup> Grad' as so 'n Oberförster!  
 Ne, listerweit<sup>7</sup> doch as de Dannenhäger!<sup>8</sup> —  
 Un singen deiht hei,<sup>9</sup> as en Köster.“<sup>10</sup>  
 „„Jh, dorvon mat<sup>11</sup> man kein Gemej'.<sup>12</sup>  
 Ne, fit den Annern mit de Näs'<sup>13</sup>  
 Un mit den swarten Bort,<sup>14</sup> seggt Witt,  
 „Un mit den Haut,<sup>15</sup> grad' as so 'n Trichter!<sup>16</sup> —  
 Ne, wo de Kirl dat Mul<sup>17</sup> uptritt!<sup>18</sup> —  
 Je, Du, Musch Rüdlich,<sup>19</sup> büst de Rechte! —  
 Wenn d e so recht ut vulle Kehl 'rut blart,<sup>20</sup>  
 Dor kann sic jo en Minsch versiren;<sup>21</sup>  
 Mi deiht 't den Buckel lang all<sup>22</sup> jiren.“  
 „„Dat junge Blaut, dat jammert mi,““ seggt Swart.  
 „„Db hei dat Frugensmensch<sup>23</sup> woll trigg,  
 Wonah he ümmer lud'half<sup>24</sup> schriggt?<sup>25</sup> —  
 Süh nul — Nu fitt! — Sühst Du em stahn? —  
 Dat was de Böf! — Musch Urrian!““  
 „„Herr Je,““ seggt Witt, „wo heww ick mi versirt! —  
 Na, d e Remedi is dat Geld doch wirth!<sup>26</sup> —  
 Ja, Badder, ja! Dat was de Böf!“  
 „„Jct weit<sup>27</sup> doch gor nich.““ seggt oll Swart,  
 „„Wat Di denn ümmer bang' glif<sup>28</sup> ward?  
 Nu kümmt de Anner mit de Näs': —  
 „Kartenspiel und Würfellust  
 Und ein Kind mit runder Brust“, —  
 Un wat 't noch süs<sup>29</sup> vör Reden sünd. —  
 Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!  
 Du hörst denn würklich tau de Nobeln!““ —  
 „„Hei meint am Enn<sup>30</sup> unj' Schapstoppspelen.““<sup>31</sup> —  
 „„Jh, Radder Witt, wat dat jör Reden sünd!  
 Hei meint dat Knöcheln un dat Knobeln;<sup>32</sup>  
 Um Schapstopp ward d e vel<sup>33</sup> sic quälen! —  
 Nu fit den Hund! Wo hei dor steiht!  
 Nu fleiht<sup>34</sup> hei richtig doch den Annern breit.

1) tun. 2) Augenblenden, Blendwerk. 3) sieh. 4) guc. 5) kommen.  
 6) Alten. 7) liebhaftig. 8) wie der Lannenhäger — Oberförster. 9) er singt.  
 10) Köster. 11) mache. 12) Wesen, Aufheben. 13) Nase. 14) schwarzen Bart.  
 15) Gut. 16) Trichter. 17) Maul. 18) aufreißt. 19) Monsieur Rüdlich, etwa:  
 sauberer Patron. 20) blödt, schreiet. 21) erschrecken. 22) schon entlang.  
 23) Frauensmensch, zimmer. 24) aus vollem Halse. 25) schreiet. 26) wert.  
 27) weh. 28) gleich. 29) sonst. 30) Ende. 31) Schafstopp, ein Kartenspiel.  
 32) Langknechtspiel (K.). 33) viel. 34) schlägt.

De Wonne Deuwel leit' s'ed koren;  
 De Wonne der dat besten Personen.<sup>1</sup> —  
 De leit' het' in s'ed.<sup>2</sup> — Nu is dat Worm<sup>3</sup> verdab.  
 „Wilstu Du, dat Koler hier sei Dir ge'henke?" —  
 „Ja want ich, wat de Breybaum' denkt. —  
 „Ja is 't mit Wergen rein vörot."<sup>4</sup>  
 „Ja s'edt de Vorhang dal,<sup>5</sup> un Jung halt' deiper Arhen;<sup>6</sup>  
 „Dat hobb' het' s'ed rich drömen laten,<sup>7</sup>  
 „Dat so wat S'änes up de Erd'<sup>10</sup>  
 „Jou woken<sup>11</sup> Winichen möglic' wir  
 „Dat was nich woht,<sup>12</sup> dat s'ach<sup>13</sup> hei in,  
 „Dat lunn<sup>14</sup> meirdag' passirt nich s'in;  
 „Wah, wenn hei 't s'ach, denn<sup>15</sup> was 't so woht,  
 „Leun stunn 't vör em so hell un flor,  
 „As on den Hemen<sup>16</sup> steiht de Sünne.<sup>17</sup>  
 „Liu doch was 't anners, as hir up de Welt:  
 „Dat was, as hobb' s'ed æwer 't Feld  
 „Un Warg un Wät<sup>18</sup> un Buich un Bom<sup>19</sup>  
 „Henewer deckt en schönes Licht,  
 „As wenn Ein in en säuten Trom<sup>20</sup>  
 „En frömdes Land tau seihen kriegt;  
 „As wenn de Welt in Sang un Sünne  
 „Mit gollen Fäden<sup>21</sup> in s'ed spünn,<sup>22</sup>  
 „Un de nu tögen<sup>23</sup> s'acht un eben'  
 „As Sommermetten<sup>24</sup> dörch dat Lewen.

De Vorhang güng nu wedder in de Höcht<sup>25</sup>  
 Un Gork, de bücht s'ed 'ran un seggt:  
 „Kriß, dit is würllich grad' dat Stück,  
 „Wo wi binah<sup>26</sup> uns up de Stell  
 „Jou Strelitz schoten af<sup>27</sup> dat Gnick.  
 „Un dat 's de silwige Wamsell —  
 „De grot<sup>28</sup> mein ich mit 't witte Kleid<sup>29</sup> —  
 „Un ol de lütt,<sup>30</sup> de 't noch so pußig<sup>31</sup> Iet."<sup>32</sup>  
 „Kriß hürt man halw, em was tou Sinn,  
 „As wenn s'in Dürten vör em stünn<sup>33</sup>  
 „Un slagte em ehr Herzeleid;  
 „So trurig Häng 't<sup>34</sup> un doch so säut,

1) Kessel. 2) löst. 3) das birkene Kreien. 4) fest. 5) Wurm. 6) nieder. 7) voll. 8) Hefer Wem. 9) träumen lassen. 10) Erde. 11) machen. 12) wahr. 13) sah. 14) konnte. 15) dann. 16) wie am Himmel. 17) Sonne. 18) Berg und Bach. 19) Baum. 20) sitzen Tramm. 21) goldenen Fäden. 22) sich einspönnne. 23) Adant. 24) Sommerfäden. 25) Höhe. 26) beinahe. 27) abschossen. 28) groß. 29) weißen Kleide. 30) klein. 31) drollig. 32) ließ, ausiag. 33) stände. 34) Häng's.

Dat em de Thran' parlt<sup>1</sup> ut dat Og'<sup>2</sup>  
 Un doch jin Hart so selig slog.<sup>3</sup>  
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:  
 Wenn s' 't<sup>4</sup> of nich was, em æwer<sup>5</sup> wir 't,  
 As jüll<sup>6</sup> hei för dat frömde Wäten<sup>7</sup>  
 Sin Hartblaut<sup>8</sup> Drupp<sup>9</sup> för Drupp vergeiten.<sup>10</sup> —  
 „Ne, kif dat Ding an,“ seggt oll Swart, —  
 „„De lütt, de mein ick, nich de lang'n —  
 Re! wo dat Ding dor lewiq<sup>11</sup> ward!  
 „Commt ein schlanker Bursch gegang'n“ —  
 Ne, süh! — Nu kif! — Dat glöw ick sacht!<sup>12</sup>  
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —  
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!<sup>13</sup>  
 Wo kann so 'n ollen Kirl, as ick,  
 Sick æwer so 'n lütt Dingschen hægen!<sup>14</sup>  
 Na, dit is wedder mal en Stück!“  
 „Ja,“ seggt oll Witt, „de fall woll fin!<sup>15</sup>  
 De künn as Swigerdochter gellen.“<sup>16</sup>  
 „„Jh, Badder, dat is all man Schin,<sup>17</sup>  
 De deiht s'ich jo hir man verstellen.  
 Un denn dat Singen, Badder! Denn dat Singen!  
 Ut singen<sup>18</sup> Dirns un fläuten<sup>19</sup> Knechts,  
 Dor ward Di allmeindag' nicks<sup>20</sup> Rechts,  
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.“  
 „Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —  
 „„Tau vörnehm, Badder! Bel tau fin!<sup>21</sup>  
 Kann of en gaudes<sup>22</sup> Wäten sin,  
 För mi is s' vel tau hoch herup.<sup>23</sup> —  
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 'd nich anners seggen.“<sup>24</sup>  
 Süh, wo s' s'ich deiht up 't Bidden leggen;<sup>25</sup>  
 Hei fall nich in de Deuwelstuhl<sup>26</sup> herinner.  
 Süh, wo s' em bidd'n, de armen Sinner!<sup>27</sup>  
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?  
 Ne, kif, de dumme Deuwel geiht.“  
 „Na,“ seggt oll Witt, „nu kümmt de Saß tau 'm Swur;<sup>28</sup>  
 Id wull, ick wir herunne von dat Kur;<sup>29</sup>  
 De Anstalt is denn doch tau 'm Grugenmafen,<sup>30</sup>

1) berlt. 2) Auge. 3) schlug. 4) sie es. 5) aber. 6) sollte. 7) Mädchen.  
 8) Herzblut. 9) Tropfen. 10) vergießen. 11) lebendig, munter. 12) das glauete  
 ich schon. 13) munter, aufgeweckt. 14) streuen. 15) soll wohl sein, gelten.  
 16) gelten. 17) Schein. 18) singenden. 19) flötenden. 20) niemals etwas.  
 21) viel zu fein. 22) gut. 23) herauf, hinaus. 24) sagen. 25) aufs Bitten legt.  
 26) Teufels-, Wollschlucht. 27) Kinder. 28) nun kommt die Sache zum Schwur  
 zur Entscheidung (wie im Prozeß). 29) Chor, Galerie. 30) Brauenmachen.

Mit Dodenköpp un so 'n oll Saken. —  
 Nu sit den Kirl dor mit de Näs! —  
 Nu hör! — Sei röppt!<sup>1</sup> — Dor is de Böf!  
 Nu jünd de beiden Richtigen tausamen! —  
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom<sup>2</sup> vörkamen!<sup>3</sup> —  
 „Pfui!“ seggt oll Swart, „de lange Refell!<sup>4</sup>  
 Den Kirl, den süll'n sei an den Galgen hängen.  
 Wo? Dat is jo en wahren Esel!  
 Will mit den Bösen sid bemengen?<sup>5</sup>  
 Un dat unschüllig<sup>6</sup> Gottsblaut hir verführen,  
 Un sid an dejen blank noch schüren?“<sup>7</sup>  
 „Fritz,“ seggt Corl Witt, „dit is dat Stück! Dit is 't!  
 Wo wi dunn hewwen springen müßt.  
 Dat wohrt man<sup>8</sup> noch 'ne lütte Tur,<sup>9</sup>  
 Denn möt wi<sup>10</sup> 'runne von dat Kur.“  
 „Süh so!“ seggt Swart. „Nu is 't vörbil  
 Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hall!<sup>11</sup>  
 Dor kümmt Musch Max den Barg hendal,<sup>12</sup>  
 Un nu geiht 't los mit Quaelgeiteri.“<sup>13</sup>  
 „Ne, Vadder,“ seggt oll Witt, „mi grugt.<sup>14</sup>  
 Hör! — Wo dat in den Rid'boedd'n<sup>15</sup> dugt!<sup>16</sup>  
 Kif! — Wo de Uhl<sup>17</sup> dor sitt un fucht't!<sup>18</sup>  
 Un wo dat von den Hewen lücht't!<sup>19</sup>  
 Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —  
 Un wo dat doch so gelbunt<sup>20</sup> lacht, —  
 Un wo dat wedert<sup>21</sup> un dat kracht!  
 Süh dor! — Nu kümmt de wille<sup>22</sup> Jagd! —  
 Ne, Vadder, kumm! Jet möt herut! —  
 Hir maq de Deuwel länger blimen!<sup>23</sup>  
 Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „sieben!“ —  
 Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:<sup>24</sup>  
 „Nu holst Jug wiß,<sup>25</sup> nu möt wi springen!“  
 Un— wutsch! — hett jo 'n Kunstabler em bi 't Gnick  
 Un ward em höflichst 'rute bringen.  
 „Na,“ seggt oll Swart, „dit is denn doch en Stück!  
 Din dæmlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,<sup>26</sup>

1) ruft. 2) im Traum. 3) vorkommen, erscheinen. 4) Schimpfwort für einen  
 langen, ungeschlachten Menschen. Gängt vielleicht mit dem alt-hochdeutschen  
 „Nede“ zusammen (N.). 5) abgeben. 6) unschuldig. 7) scheuern. 8) währt nur.  
 9) Tour, Weile. 10) dann müssen wir. 11) hole. 12) herunter. 13) gießerei.  
 14) mich grauet. 15) Erdboden. 16) dröhnt, hebt. 17) Gule. 18) faucht.  
 19) leuchtet. 20) gelbend, höhnisch. 21) wettert. 22) wilde. 23) bleiben. 24) laut.  
 25) haltet Euch fest. 26) schreien.

Un Du wardst noch de Ahnmacht<sup>1</sup> frigen.  
 Nu wes<sup>2</sup> doch ruhig man enmall!  
 Nu söllt de Börhang wedder dal.

### Kapittel 37.

En Badder Swart, de ward<sup>3</sup> nah 'n Rechten seibu.<sup>4</sup>  
 Un dorut ward en Unglück denn geschehn.

Swart steiht<sup>5</sup> nu dor un trösi t oll Witten:  
 „Ne, Badder, segg<sup>6</sup> id — ne! Is dit en  
 Verdreih<sup>7</sup>ten<sup>7</sup> Kram! — Id glöm',<sup>8</sup> hei weint!“  
 „„Jh, ne,““ seggt Witt, „„dat grad' nu nich!  
 Nel — Id hemw minen Herzog deint<sup>9</sup>  
 Un bün dorbi west Dag un Nacht.  
 Doch mit den Deuwel<sup>10</sup> un de wille<sup>11</sup> Jagd,  
 Dat is mi doch tau grugelich.<sup>12</sup>  
 Ne, Badder, späuken möt<sup>13</sup> dat nich!““

Na, endlich gimmt<sup>14</sup> hei sid taufreden<sup>15</sup>  
 Un wedder<sup>16</sup> wider<sup>17</sup> geiht<sup>18</sup> dat Stüd:  
 Un Frits, de hört<sup>19</sup> sin Dürten beden<sup>20</sup>  
 För em un för sin ewig Glück. —  
 Oh, wo<sup>21</sup> so schön, wenn so ein Wünsch,  
 De uns de leiwst<sup>22</sup> is up de Welt,  
 De Hänn<sup>23</sup> gefolgt<sup>24</sup> tau 'n Hewen<sup>25</sup> höllt,<sup>26</sup>  
 Un tau em schickt de framen<sup>27</sup> Wünsch,  
 Un för uns bidd't<sup>28</sup>  
 Wenn wi verirrt,  
 Un unsre Umstänn',<sup>29</sup> de wi fülwst<sup>30</sup> nich weiten,<sup>31</sup>  
 Leggt<sup>32</sup> hell un flor  
 Den Herrgott dor,<sup>33</sup>  
 Fri von uns' eigen Leagenheiten.<sup>34</sup> — —

„Süh dor,<sup>35</sup> seggt Swart, „is 't Krätending<sup>36</sup> all<sup>37</sup> wedder!  
 Wat hett s' dat hild!<sup>38</sup> Wo springt sei up un nedder!<sup>39</sup>  
 Bald is sei dor, bald is sei hir,  
 Grad' as 'ne Mus<sup>40</sup> up Rindesbir.<sup>41</sup>  
 Na, nu ward 't Dag!<sup>42</sup> Nu, Badder Witt! —  
 Wo, dit 's doch narisch!<sup>43</sup> seggt de Klotzfiner Smid,

1) Ahnmacht. 2) sei. 3) u. 4) steht. 5) steht. 6) sage. 7) berdreht.  
 8) glaube. 9) gedient. 10) Teufel. 11) wilden. 12) grauulich. 13) spuken mus.  
 14) gibt. 15) aufrieden. 16) wieder. 17) weiter. 18) geht. 19) hört. 20) beden.  
 21) wie. 22) liebste. 23) Hände. 24) gefaltet. 25) Himmel. 26) hält. 27) fromme.  
 28) bittet. 29) Umstände. 30) selbst. 31) wissen. 32) legt. 33) dar. 34) Verloren-  
 heit. 35) sieh da. 36) kleine Kröte. 37) schon. 38) geschäftig. 39) nieder.  
 40) Maus. 41) Kindtaufszeit. 42) wird's Tag. 43) närrisch.

Wo, Herr von Frisch, dat ward jo ümmer narfscher.<sup>1</sup>  
 Sei ward'n jo woll verwurren<sup>2</sup> ganz:  
 Sei sing'n jo hir den Zumfernfranz.  
 Wo kümmt<sup>3</sup> de Zumfernfranz hir 'rin?  
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?"  
 „„Jh, Nahwer Swart,““ seggt Witt, „„dat kann jo sin,  
 Dat Ein bi uns dat olle<sup>4</sup> Ding hett hürt,<sup>5</sup>  
 Un dat em dat gefallen ded',<sup>6</sup>  
 Un dat heit 't sic utwennig<sup>7</sup> dunn<sup>8</sup> hett lihrt,<sup>9</sup>  
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;  
 Jit Schulen<sup>10</sup> was ehr dorin æwer,<sup>11</sup>  
 De jung<sup>12</sup> dat Ding den ganzen Dag,  
 Bet<sup>13</sup> mi de Lus lep æw'r e Lemer<sup>14</sup>  
 Un id sei joq<sup>15</sup> tau 'm Huf'<sup>16</sup> herut.““  
 „Süh nul'<sup>17</sup> seggt Swart. „Nu fit<sup>18</sup> doch mall  
 Nu kümmt 'e<sup>19</sup> mat! säd Wolzendahl,  
 Als in de Dör<sup>20</sup> hei 'rinne famm.<sup>21</sup>  
 Dor is de König un de ganze Swamm,<sup>22</sup>  
 Un de Herr Oberförster steiht dor mang.<sup>23</sup>  
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,  
 Un wo dat Waldhörn<sup>24</sup> blasen deiht!<sup>25</sup>  
 Dit is binah, as wenn de Zwenader Graf<sup>26</sup>  
 Mit Kielhorn up Berforsch-Jagd geiht.  
 Ja, Ladder, singen dauhn sei<sup>27</sup> brav.“  
 „„Nu fit mal.““ seggt oll Witt, „„den oll'n Herrn Oberförster,  
 Nu sett'<sup>28</sup> hei 't Waldhurn an, — nu blöft 'e,<sup>29</sup> —  
 Nu kümmt tausamen denn de ganze Schaum',<sup>30</sup>  
 Un Mar steiht dor as Botter<sup>31</sup> an de Sünne.<sup>32</sup>  
 Nu paß mal up, nu schütt<sup>33</sup> hei Brauw'.““<sup>34</sup>  
 „Hei ward doch woll nich dæmlich<sup>35</sup> sin,“  
 Seggt Swart, „hei ward jo doch nich scheiten?<sup>36</sup>  
 Hei hett jo Düwelskugeln<sup>37</sup> in!  
 De Deuwel<sup>38</sup> kann jo dat nich weiten,  
 Wo jo 'n Kretur<sup>39</sup> hensleigen<sup>40</sup> kann.“  
 Un Mar matt<sup>41</sup> sic parat, leggt<sup>42</sup> an;  
 Doch as hei grad' nu drücken will,

1) sprichw. 2) verwirrt, unflug. 3) wie kommt. 4) alte. 5) gehört. 6) gefiel.  
 7) auswendig. 8) dann. 9) gelernt. 10) Sophie Schull. 11) überlegen. 12) sang.  
 13) bis. 14) Laus über die Leber lief. 15) jagte. 16) zum Hause. 17) sieh nun.  
 18) auch. 19) kommt da. 20) Tür. 21) kam; sprichw. 22) Schwamm, Schwarm.  
 23) dazwischen. 24) -horn. 25) bläst. 26) Graf von Pleßen, vgl. pag. 5. 27) sie  
 singen. 28) setzt. 29) bläst er. 30) Schar. 31) Butter. 32) Sonne. 33) schießt.  
 34) Probe. 35) unflug. 36) schießen. 37) Teufelskugeln. 38) Teufel. 39) Area-  
 tur, Ding. 40) hinfliegen. 41) macht. 42) legt.

Un All'ns vör Angst is bomenstill,<sup>1</sup>  
 Kein Minschenseel nu rögte<sup>2</sup> sich,  
 Dunn röppt<sup>3</sup> oll Swart von 't Kur<sup>4</sup> hendal:<sup>5</sup>  
 „Hei schütt! Hei schütt! Der Deumel hal!<sup>6</sup>  
 Du dumme Deumel, scheid' doch nich!“  
 Wutsch! hadd' em en Kunstabler bi dat Gnick<sup>8</sup>  
 Un ledd'r<sup>9</sup> em höflich ut de Dör;  
 Un Witt geiht sachten<sup>10</sup> achter<sup>11</sup> her.  
 „Herr,“ seggt oll Swart, „dorfor,<sup>12</sup> dat id  
 Nah 'n Rechten feih,<sup>13</sup> ward id hir 'rute smeten?<sup>14</sup>  
 Na, dit es wedder mal en Stück!“ —

Friß blew<sup>15</sup> nu noch allein man d'rin  
 Un hadd' de Welt um sich vergeten;<sup>16</sup>  
 Sei hört un sach<sup>17</sup> nicks Anners mihr,  
 Sei sach un fet<sup>18</sup> un hört un stünn,<sup>19</sup>  
 As wenn 't sin eigen Lewen wir,<sup>20</sup>  
 As wir dit mütklich em passirt,  
 Em sülwst un sine leiwe<sup>21</sup> Dürt.  
 Un as de Börhang föll<sup>22</sup> hendal,  
 Dunn was 't, as wir mit einem Mal  
 Sei von de ganze Welt verlaten,<sup>23</sup>  
 As wir em tau de Himmel slaten,<sup>24</sup>  
 As wir nu Allens rein vörbi;<sup>25</sup>  
 Un blot<sup>26</sup> de schöne Melodi  
 Von 't letzte Lid, de Klung<sup>27</sup> in em noch furt,<sup>28</sup>  
 So trurig<sup>29</sup> un so säut,<sup>30</sup> as 't<sup>31</sup> letzte Wurt,<sup>32</sup>  
 As em jin Dürten fäd':<sup>33</sup> „Adjü.“

### Kapittel 38.

Sei gahn<sup>34</sup> nu 'rute nah de Fserbahn;<sup>35</sup>  
 Un wo 't<sup>36</sup> up so 'n oll Ding deiht gahn.<sup>37</sup>

Den annern Morgen, as dat Dag<sup>38</sup> nu ward,  
 Dunn driwwt<sup>39</sup> oll Swart mit alle Hiß.  
 Den Ruffert<sup>40</sup> dragen<sup>41</sup> Corl un Friß,  
 De Ripen dragen Witt un Swart:  
 Sei geiht<sup>42</sup> dat nah de Fserbahn.  
 De Frag is nu man blot: nah wedder?<sup>43</sup>

1) baumstill. 2) regte, rührte. 3) da ruft. 4) Chor, Galerie. 5) herunter.  
 6) hole. 7) siehe. 8) Genick. 9) leitet. 10) langsam, ruhig. 11) hinter. 12) da-  
 für. 13) sehe. 14) herausgeschmissen. 15) blieb. 16) vergessen. 17) hörte und sah.  
 18) guckte. 19) stand. 20) Leben wäre. 21) lieb. 22) fiel. 23) verlassen. 24) ge-  
 schlossen. 25) vorbei. 26) bloß. 27) Klang. 28) fort. 29) traurig. 30) süß. 31) wie  
 das. 32) Wort. 33) sagte. 34) gehen. 35) Eisenbahn. 36) wie es. 37) geht.  
 38) Tag. 39) da treibt. 40) Koffer 41) tragen. 42) geht. 43) nach welcher.



„Süh,<sup>1</sup>“ seggt<sup>2</sup> oll Swart, „hir wahn<sup>3</sup> en Bäcker,  
 De Ort,<sup>4</sup> de plegt<sup>5</sup> sihr früh upstahn,<sup>6</sup>  
 Dor will wi<sup>7</sup> doch mal fragen gahn. —  
 „Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wedder Ijerbahn  
 Nah Velligen von hir geiht hen?“  
 „...Nach Velligen? nach Velligen?  
 Det joll woll sind nach Schlesi<sup>8</sup>jen?“  
 „'t is mæglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berli<sup>9</sup>nisch so heit.“<sup>9</sup>  
 De Bäcker miß<sup>10</sup> ehr nu Bescheid;  
 Un so geiht 'i richtig nah de Ijerbahn,  
 Wo 't in de Schlesi<sup>10</sup>ng gahn deiht.<sup>11</sup> —  
 Nah vele Noth, nah vel Verdreiß<sup>12</sup>lichkeiten,<sup>12</sup>  
 Wil<sup>13</sup> sei doch eig'ntlich gor nich weiten,<sup>14</sup>  
 Wo 't hengahn fall,<sup>15</sup> gimmt<sup>16</sup> an de Klaff'  
 De Mann, de hellschen<sup>17</sup> höflich was,  
 Ehr einen Zettel in de Hand.  
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit des<sup>18</sup>en Paß,  
 Dor kam'n<sup>19</sup> wi dörch dat ganze Land.  
 Dit wir<sup>20</sup> nu also of taurecht.  
 Un wenn 't gewiß is, un wenn 't wöhr,<sup>21</sup>  
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,<sup>22</sup>  
 Denn<sup>23</sup> sünd wi æwermorgen dor.“  
 „...Dat wir jo nüdlich!“ seggt oll Witt.  
 „...Doch fik<sup>24</sup> mal, Badder, wat is dit  
 För eine Wirkung<sup>25</sup> un wat för 'n Hopphei:<sup>26</sup>  
 De Kutschen all in eine Reih,  
 Ein' achter 'n anner,<sup>27</sup> as de Gäuf',<sup>28</sup>  
 Un denn all in 'ne ijern Löß'.<sup>29</sup>  
 Un nu! — Ne, fik mal blot dat Dirt<sup>30</sup>  
 Von Kuffert<sup>31</sup> an, wat dat herümmer föhrt!<sup>32</sup>  
 Nel! — Mit en Schofstein!<sup>33</sup> — Fik mal blös!  
 Nu ward jo woll der Deumel<sup>34</sup> los? —  
 Nu fik mal, wo<sup>35</sup> dat roßt<sup>36</sup> und dampft!  
 Un här<sup>37</sup> mal, wo dat wirkt un stampft,  
 Un wo dat stæht, un wo dat pipt,<sup>38</sup>  
 Un wo dat mi de Arm utgrippt<sup>39</sup>  
 Un wo dat pruft,<sup>40</sup> un wo dat bruf't,<sup>41</sup>

1) sieh. 2) sagt. 3) wohnt. 4) Ort. 5) pflegt. 6) auf(au)stehen. 7) da  
 wollen wir. 8) heißt. 9) weist, zeigt. 10) Schlesien. 11) geht. 12) Verdreißlich-  
 keit. 13) weil. 14) wissen. 15) hingehen soll. 16) gibt. 17) höflich, sehr.  
 18) diesem. 19) da kommen. 20) dies wäre. 21) wahr. 22) gestern gesagt.  
 23) dann. 24) auch. 25) Wirkung = Schaffen, Treiben. 26) bedeutet vielerlei:  
 Humor, Trüdel, Anhang, Gefolge. (N.) 27) hintereinander. 28) wie die Gänse.  
 29) eisernes Gefesse. 30) Tier. 31) Koffer. 32) fährt. 33) Schornstein. 34) Teufel.  
 35) wie. 36) raucht. 37) höre. 38) pfeift. 39) ausgreift. 40) pruftet. 41) brauft.

Un wo 't an uns vörbi<sup>1</sup> nu fußt,<sup>2</sup>  
 Un wo de Damp em ut de Snut<sup>3</sup> 'rutgeiht!<sup>4</sup>  
 Un hür dat Loben un Nementen!<sup>5</sup>  
 Dit is doch jüstement,<sup>6</sup> as wenn 't en  
 Lebendig Undirt<sup>7</sup> wesen deiht!<sup>8</sup>  
 Na, dit 's denn doch de Mæglichteit!<sup>9</sup>  
 „Ja, Badder,“ seggt oll Swart, „süh, gistern bi dat Stück,  
 Dor frücht'<sup>10</sup> ic mi nich bi, denn dat wüßt ic,  
 Dat dat man Ogenblennen<sup>10</sup> mir;  
 Doch bi en Fuhrwart ganz ahn Wird',<sup>11</sup>  
 Un bi so 'n apenbores<sup>12</sup> Wesen,<sup>13</sup>  
 Dor fängt dat of an mi tau gräsen;<sup>14</sup>  
 Wo,<sup>15</sup> dit is jo en Stück! is dit,  
 Als wenn de Herz nah 'n Blocksberg ritt.<sup>16</sup>  
 Sür blot<sup>17</sup> mal, wo der Deuwel fläut't.<sup>18</sup>  
 „„Dat deiht,““<sup>19</sup> seggt Corl, „„de Kircl,<sup>20</sup> de up em sitt,<sup>21</sup>  
 De swarte<sup>22</sup> Kircl dor achter<sup>23</sup> deiht 't.  
 Un in den Ruffert, de dor 'rümme führt,<sup>24</sup>  
 Dor wedd' ic up,<sup>25</sup> dor sitt en Wird.““  
 „Jeh,“ seggt oll Witt, „min Söhn,<sup>26</sup> wer weit 't!<sup>27</sup>  
 Dat Ein' is jußt so, as dat Anner.  
 Un wo säd'<sup>28</sup> doch noch Schulden Hanne:<sup>29</sup>  
 Wlag dat en Späuf,<sup>30</sup> mag dat unß' Fochjen<sup>31</sup> sin;  
 Der Deuwel sitt 'e ümmer d'rin.“<sup>32</sup>

Nu ward'n sei<sup>33</sup> in de Kutsch denn stigen,<sup>34</sup>  
 Un Witt ward 't<sup>35</sup> mit de Angst denn wedder trigen;<sup>36</sup>  
 Un Swart hett nau<sup>37</sup> tau dauhn<sup>38</sup> un nau<sup>39</sup> tau seggen,<sup>39</sup>  
 Bet sic deiht<sup>40</sup> sin Gejammer leggen;<sup>41</sup>  
 „„Jh, Badder, fit de annern Lüd'<sup>42</sup>  
 De sitten<sup>43</sup> jo ganz ruhig hir,  
 De höllen<sup>44</sup> of jo still nich her,  
 Wenn ehr der Deuwel halen ded'.<sup>45</sup> —  
 Na, früchtst<sup>46</sup> Du Di denn so, denn schum'<sup>47</sup>  
 Di neger<sup>48</sup> nah mi 'ran un stemm Di gegen.  
 Wi sitten<sup>49</sup> hir jo jußt, as in de Stum',<sup>50</sup>

1) vorbeie. 2) faust. 3) Schnauze. 4) herausgeht. 5) Stoßen, Stampfen.  
 6) jußt, gerade. 7) Untier. 8) ist. 9) fürchtete. 10) Augenblenden, Blendwerk.  
 11) ohne Pferde. 12) offenbar. 13) Gebahren. 14) grausen. 15) wie. 16) reitet.  
 17) höre bloß. 18) flüet. 19) tut. 20) Kerl. 21) sitzt. 22) schwarze. 23) hinten.  
 24) fährt. 25) darauf wette ich. 26) Sohn. 27) weiß es. 28) wie sagte.  
 29) Schulden Johann. 30) Spul. 31) Joachim. 32) sitzt immer darin. 33) und  
 34) steigen sie. 35) und 36) kriegt — es. 37) genug. 38) tun. 39) sagen. 40)  
 und 41) sich legt. 42) Leute. 43) sitzen. 44) hielten. 45) holte. 46) fürchtet  
 47) schiebe. 48) näher. 49) sitzen. 50) Stube.

Tau 'm wenigsten sünd wi in 'n Drögen.  
 Un, Zungs, Zi kamt<sup>2</sup> of neger 'ran  
 Un fat't Jug<sup>2</sup> an de Lehning<sup>3</sup> an,  
 Un hollt<sup>4</sup> Jug wiß!<sup>5</sup> Un rit'<sup>6</sup> dat Mul<sup>7</sup> nich up,  
 As wenn Jug in den Hals de braden Durwen<sup>8</sup>  
 'Rin fleigen<sup>9</sup> sæl'n!<sup>10</sup> Un sett<sup>11</sup> den Haut<sup>12</sup> Jug faster<sup>13</sup> up!"  
 Un dorbi jtödd<sup>14</sup> hei sinen Jung'n:  
 „Willst, Deumel, willst Di neger schuwen!  
 Un bit'<sup>15</sup> de Zähnen<sup>16</sup> bet<sup>17</sup> tausamen,  
 Dat Jug nich Jug'<sup>18</sup> oll dæmlich Lung'n,<sup>19</sup>  
 Wenn 't los geht, mang de Zähnen kamen.<sup>20</sup> —  
 So! nu geht 't los!" — „Herr Je! Wo jacht!"<sup>21</sup>  
 Seggt Witt. „Dat hadd 'd<sup>22</sup> meindag' nich<sup>23</sup> dacht!"  
 „Wo dit," seggt Corl, „dit geht jo 'n eben Schritt."<sup>24</sup>  
 Dit geht jo man en Zuckelbraf,<sup>24</sup> seggt Witt.  
 „Nu geht 't en gauden<sup>25</sup> Draf," seggt Swart, un steckt den Kopp<sup>26</sup>  
 Ut 't Fenster 'rut. — „Nu geht 't in 'n vullen G'lopp!"<sup>27</sup>  
 Nu hollt Jug wiß! Nu geht dat Bædeln<sup>28</sup> los!  
 He, Künner, Lüd! Nu seihst mal blos,  
 Wo dat den Weg entlang klabafter!<sup>29</sup>  
 Un wo dat flüggt<sup>30</sup> un wo dat rastert,<sup>31</sup>  
 Un wo dat in de Welt 'rin sus't!"  
 Oll Witt satt dor,<sup>32</sup> as hadd' de Ap<sup>33</sup> em lus't.<sup>34</sup>  
 „Herr Gott doch!" röppt<sup>35</sup> hei, Nahwer Swart!  
 Wenn 't Beist<sup>36</sup> man blot nich stürlos ward!"<sup>37</sup>  
 „Jh, Wadder, bit<sup>38</sup> de Zähn tausamen!  
 Wat kann 'e<sup>39</sup> denn of vel<sup>40</sup> nah kamen!<sup>41</sup>  
 So oder so: 't is ganz egal!  
 Un starwen möt wi<sup>42</sup> doch einmal!  
 Dat helpt<sup>43</sup> nu nich, nu sünd wi einmal in,  
 Du möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!"

1) Ihr kommt. 2) faßt Euch. 3) Lehne. 4) haltet. 5) fest. 6) reißt. 7) Maul.  
 8) gebratene Tauben. 9) hinein fliegen. 10) sollen. 11) setzt. 12) Gut. 13) fester.  
 14) dabei stieß. 15) beißt. 16) Zähne. 17) mehr (baß). 18) Cuere. 19) Jungen.  
 20) kommen. 21) sanft. 22) hätte ich. 23) niemals. 24) langsamer Trab. 25) gut.  
 26) Kopf. 27) in vollem Galopp. 28) Jagen. 29) lärmend jagt. 30) fliegt.  
 31) rastert. 32) saß da. 33) Affe. 34) gelaust; sprichw. 35) ruft. 36) Bestie,  
 Ungehim. 37) steuerlos wird, durchgeht. 38) beiße. 39) da. 40) auch viel.  
 41) kommen. 42) sterben müssen wir. 43) hilft.

## Kapittel 39.

Wo 't ehr' nu up de Hferbahn<sup>2</sup> ergung,<sup>3</sup>  
Un wat för 'n Lid ein Feder sung.<sup>4</sup>

Un dat stampt un dat ampelt un hampelt vöran,  
Un denn frischt<sup>5</sup> dat dor männigmal tüschen;<sup>6</sup>  
Un de Hölter,<sup>7</sup> de fleigen,<sup>8</sup> de Bäuf<sup>9</sup> un de Dann,<sup>10</sup>  
Un de Feller<sup>11</sup> un Wäller<sup>12</sup> un Wischen.<sup>13</sup>

Man<sup>14</sup> herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?  
Süh,<sup>15</sup> de Dörper<sup>16</sup> un Städter,<sup>17</sup> de fleigen!  
Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,  
Un de Bäufen, de dreihn<sup>18</sup> sich in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sich bängt<sup>19</sup> of un drängt!  
Nemt de Lægel<sup>20</sup> man frisch mang de Zähnen!<sup>21</sup>  
Un wenn of de Kram Zug<sup>22</sup> beklemmt un beengt,  
Wat helpt<sup>23</sup> Zug dat Krischen<sup>24</sup> un Stæhnen?

Un wenn stött<sup>25</sup> Zug en Flæß,<sup>26</sup> denn gewt<sup>27</sup> em en Stot,<sup>28</sup>  
Un wehrt Zug de Hut<sup>29</sup> un de Glieder!  
Un gefüllt 't Zug nich hir — de Welt is so grot,<sup>30</sup> —  
Denn gah't Ji<sup>31</sup> en Enning<sup>32</sup> lang wider.<sup>33</sup>

So kam'n<sup>34</sup> sei bi den irsten<sup>35</sup> Anholt<sup>36</sup> an,  
De Wagen rullt<sup>37</sup> ganz sachten<sup>38</sup> 'ran;  
Oll Swart, as hadd'<sup>39</sup> de Lægel hei tau faten,<sup>40</sup>  
Seggt:<sup>41</sup> „Oh, purr, öh!<sup>42</sup> De Dör<sup>43</sup> ward apen<sup>44</sup> slaten“<sup>45</sup>  
Un Corl stiggt<sup>46</sup> ut de Dör un seggt:  
„Dit möt<sup>47</sup> ick mi doch neger<sup>48</sup> unnerfäufen,<sup>49</sup>  
Wo sich dat deiht mit 't Fuhrwarf räufen,<sup>50</sup>  
Un ob 'ne frische Mähr ward in den Ruffert<sup>51</sup> bröcht?“<sup>52</sup>  
Hei geiht<sup>53</sup> nu hen un fickt<sup>54</sup> un steiht,<sup>55</sup>  
Mit einmal æwer<sup>56</sup> pipt<sup>57</sup> de Klaut,<sup>58</sup>  
Un sachten geiht vörbi<sup>59</sup> de Logg.<sup>60</sup>  
„Jung!“ röppt<sup>61</sup> oll Witt, „jo spaud<sup>62</sup> Di doch!“  
Doch Corl steiht dor<sup>63</sup> un ritt<sup>64</sup> dat Mul<sup>65</sup> wid up,<sup>66</sup>  
Un kann nich 'rin; de Log geiht furt,<sup>67</sup>

1) wie es ihnen. 2) Eisenbahn. 3) erging. 4) sang. 5) dann kreischt.  
6) manchmal dazwischen. 7) Hölzer = Gehölze. 8) fliegen. 9) Buche. 10) Tanne.  
11) Felber. 12) Wälder. 13) Wiesen. 14) nur. 15) siehe. 16) Dörfer. 17) Städte.  
18) drehen. 19) zwängt, quält. 20) Riegel, Gebiß. 21) zwischen die Zähne.  
22) Euch. 23) hilft. 24) Krischen. 25) stößt. 26) Fließel. 27) dann geht. 28) Stöß.  
29) Haut. 30) groß. 31) geht Ihr. 32) Endchen. 33) weiter. 34) kommen.  
35) ersten. 36) Anhalt, Station. 37) rollt. 38) langsam. 39) hätte. 40) au  
fassen, gefaßt. 41) sagt. 42) Halteruf für Pferde. 43) Tür. 44) offen, auf.  
45) geschloffen. 46) steigt. 47) dies muß. 48) näher. 49) untersuchen. 50) rote  
— es sich regiert. 51) Roffer. 52) gebracht. 53) geht. 54) guckt. 55) steht.  
56) aber. 57) pfeift. 58) Klöte. 59) vorbei. 60) Zug. 61) ruft. 62) spate. 63) da.  
64) reißt. 65) Maul. 66) weit auf. 67) fort.

Un hei hört blot man noch dat Wurt:  
 „„Tau 'm wenigsten hact achter up!““<sup>1</sup>  
 Un as de letzte Wagen kamen,<sup>2</sup>  
 Dunn nimmt Corl Witt de Slipp<sup>3</sup> tausamen,<sup>4</sup>  
 Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!  
 Ze ja! Ze ja! — De Log, de sus't<sup>5</sup>  
 Min in de Welt un Corl, de stunn<sup>6</sup>  
 Ganz uter Athen,<sup>7</sup> uter Bust,  
 Bet<sup>8</sup> hei em nich mihr seihen funn<sup>9</sup> —  
 Süh<sup>10</sup> so! Wat nu? Nu, Corl, nu tor'!<sup>11</sup>  
 So Corl, min Sæhn, nu steihst Du dor,  
 As Dø an 'n Barg,<sup>12</sup> as Botter an de Sünne,<sup>13</sup>  
 Un kratzt Di mit de Hand in 't Hor.<sup>14</sup>  
 Du hörst<sup>15</sup> doch füs so tau de Klauten?<sup>16</sup>  
 Nu sittst<sup>17</sup> Du dor un backst Di Eierlauten!<sup>18</sup> —

Un Witt un Swart? — Dor susen s' hen!  
 Un Swart tröst't Witten denn un wenn,<sup>19</sup>  
 Wenn de 't mit Angsten friggat, un segat:  
 „Lat dat man sin,<sup>20</sup> Din Corl, de finnt<sup>21</sup> s'ick t'recht,<sup>22</sup>  
 De finnt s'ick hen nah Belligen.  
 Pas up! bald is hei wedder<sup>23</sup> hir.  
 Ja, wenn 't min dæmlich Jung' so wir!<sup>24</sup>  
 Un, Fritz, Du bliwst<sup>25</sup> mi ruhig sitten  
 Un rögst<sup>26</sup> Di nich von Rahwer Witten,  
 Dat ick Zug<sup>27</sup> wedder finnen kann!  
 Hir höllt<sup>28</sup> uns' Fuhrwart wedder an;  
 Hir will ick doch mal 'rute stigen,<sup>29</sup>  
 Ob Corl villicht hact achter an,  
 Un ob 't en Slud<sup>30</sup> hir nich kann frigen.“  
 Na, dat geschüht:<sup>31</sup> hei geiht nah hinnen,<sup>32</sup>  
 Corl Witt is æwerst<sup>33</sup> nich tau finnen;  
 Nu will hei s'ick en Südschen tügen.<sup>34</sup>  
 Hei süht denn dor nu of en Jungen stahn,<sup>35</sup>  
 Un dor för Bull herumher gahn,<sup>36</sup>  
 Den röppt<sup>37</sup> hei nu: „Min Sæhn, oh hör!<sup>38</sup>

1) setze dich hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 2) gekommen. 3) Hochschöße. 4) zusammen. 5) faust. 6) stand. 7) außer Atem. 8) bis. 9) mehr sehen konnte. 10) sieh. 11) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer mißlichen Lage. 12) Døch am Berge. 13) Butter an der Sonne. 14) Paar. 15) gehörst. 16) Klagen. 17) sitzt. 18) Eierkuchen; Redensart für Raslosigkeit. (R.) 19) dann und wann. 20) laß das nur sein. 21) findet. 22) gerecht. 23) wieder. 24) wäre. 25) bleibst. 26) regst, rührst. 27) Euch. 28) hält. 29) heraus steigen. 30) Schluß, Schnaps. 31) geschieht. 32) hinten. 33) aber. 34) ein Schnäpschen zugehen, spendieren. 35) stehen. 36) müßig herumgehen. (R.) 37) ruft. 38) höre.

För mi so 'n hartlichen Lafür!"<sup>1</sup>  
 „Ja gleich, mein Herr!" De Burß,<sup>2</sup> de geiht  
 Un bringt den Sluck un Swart, de steiht —  
 Un fuschert<sup>3</sup> in de Tasch, üm tau betahlen<sup>4</sup> —  
 Na, dit möt<sup>5</sup> doch der Deuwel halen!<sup>6</sup> —  
 Hei kann kein kleines Geld nich finnen.  
 Hei nimmt den Sluck un will em achter geiten,<sup>7</sup>  
 Dunn jäng't oll dæmlich Ding all an tau fläuten.<sup>8</sup>  
 „Wo, Dunner!"<sup>9</sup> Lat't<sup>10</sup> mi doch besinnen!  
 Ich kam jo glif,<sup>11</sup> id kam den Dgenblick!"  
 Dor sus't hei hen in vullen G'lopp!<sup>12</sup>  
 Un Vader Swart, de kraht sich in den Kopp:  
 „Na, dit is wedder mal en Stück!" —  
 Nu jöggt<sup>13</sup> uns' Friß allein mit Witten  
 Herinne in de Welt, bet<sup>14</sup> sei denn wedder<sup>15</sup> hollen.<sup>16</sup>  
 „Ne," seggt Friß Swart nu tau den Ollen,<sup>17</sup>  
 „Nu bliw<sup>18</sup> 'd hir länger nich in sitten,<sup>19</sup>  
 Reif't Si man<sup>20</sup> hen nah Belligen,  
 Ich möt nah minen Vader hen."  
 „Jh, Friß," seggt Witt, „Du wardst doch nich  
 Mi hir allein in 't Unglück laten?"<sup>21</sup>  
 Un bidd't<sup>22</sup> of gar tau jämmerlich.  
 Rutich! ward de Dör<sup>23</sup> denn wedder slaten;<sup>24</sup>  
 Un Witt sitt binnen,<sup>25</sup> Friß steiht buten;<sup>26</sup>  
 Dunn fäng't dat wedder an tau tuten.<sup>27</sup>  
 Oll Witt fickt<sup>28</sup> rut un winkt mit sinen Haut;<sup>29</sup>  
 „Friß Swart, min Sæhn, mark<sup>30</sup> Di dat gaud!<sup>31</sup>  
 Min Sæhn! — Dh hür!<sup>32</sup> — Man blot en Wort!<sup>33</sup>  
 Segg<sup>34</sup> Dinen Vadder doch, hei müggt<sup>35</sup> . . ."  
 De Log, de rastert<sup>36</sup> lustig furt.  
 Un wat oll Witt noch wider schriggt,<sup>37</sup>  
 Dat hett Friß Swart seindag' nich<sup>38</sup> hürt.<sup>39</sup>  
 So wat von ‚Heindrich Paster' wir 't  
 Un von ‚Laurigg hen nah Berlin'  
 Un ‚Reif' nah Belligen man laten fin'<sup>40</sup>  
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth

1) einen tüchtigen Vorför. 2) Putsche. 3) fährt hin und her, sucht. 4) bezahlen. 5) dies muß. 6) Teufel holen. 7) hinter die Binde gießen. 8) flöten. 9) wie Donner. 10) laßt. 11) komme ja gleich. 12) Galopp. 13) laßt. 14) bis. 15) dann wieder. 16) halten. 17) zu dem Alten. 18) bleibe. 19) sitzen. 20) Ihr nur. 21) lassen. 22) bittet. 23) Tür. 24) wieder geschlossen. 25) sitzt drinnen. 26) steht draußen. 27) blasen. 28) guckt. 29) Gut. 30) merke. 31) gut. 32) höre. 33) nur bloß ein Wort. 34) sage. 35) möchte. 36) raffelt. 37) weiter schreiet. 38) niemals. 39) gehört. 40) nur sein lassen.

Un leggt de Hänn<sup>1</sup> in sinen Schot:<sup>2</sup>  
 „De Köster<sup>3</sup> seggt, dat Reijen is Plesir?  
 „Ja wull,<sup>4</sup> ick hadd' den Köster hir!  
 Wo,<sup>5</sup> dat is jo 'ne Slang',<sup>6</sup> 'ne wohre Adder!<sup>7</sup>  
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Badder,  
 De deiht mi dat so säut vörmalen,<sup>8</sup>  
 Un ick oll Dæslopp<sup>9</sup> möt em trugen?<sup>10</sup>  
 Nun kann 'ck hir up den Dumen<sup>11</sup> fugen!<sup>12</sup>  
 Un Witt, de höllt<sup>13</sup> den Kopp hendalen,<sup>14</sup>  
 Als wenn so 'n oll verregent Hauhn<sup>15</sup>  
 Up 'n Mesch<sup>16</sup> steiht up einen Bein.  
 „Ne, Rinner, Lüüd!<sup>17</sup> Wat is dorbi tau dauhn?<sup>18</sup>  
 Nu sitt<sup>19</sup> ick Worm<sup>20</sup> hir ganz allein!“ —

De Tog höllt an, un Nahwer Witt  
 Springt ut den Wagen 'rut un geiht  
 Nah einen bunten Kragen 'ran,  
 De mit en Kirl<sup>21</sup> dor 'rümmer steiht.  
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ<sup>22</sup> ick nu nich mit!“  
 „„Das ist ja auch nicht nötig, lieber Mann.““  
 „„Wenn 'ck blot bi Heindrich Pastern wirl  
 Un ick will t'rügg<sup>23</sup> hen nah Berlin!  
 Wenn<sup>24</sup> kann ick dor woll wedder sin?“<sup>25</sup>  
 „„Heut Nachmittag, so gegen vier,  
 Dann geht ein Zug zurück von hier,  
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““  
 „„Schön Dank of, Herr, för den Bescheid!  
 Oh Gott! Wo möt<sup>26</sup> mi dit hir gahn,<sup>27</sup>  
 So in de Frömd<sup>28</sup> allein tau stahn!<sup>29</sup>  
 Un de oll Köster un oll Nahwer Swart!  
 Erst<sup>30</sup> reden s' vel<sup>31</sup> von dat Plesir,  
 Un maken<sup>32</sup> Einen grot<sup>33</sup> dat Hart;<sup>34</sup>  
 Un de oll Köster sitt tau Hus,<sup>35</sup>  
 Un Nahwer Swart, de drinkt Lakür,<sup>36</sup>  
 Un stöten<sup>37</sup> mi in dat Mallür,<sup>38</sup>  
 Un kümmeren sic of nich de Lus,<sup>39</sup>  
 Wo<sup>40</sup> 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,  
 Un wo ick eig'nlich bün hir in de Welt.

1) legt die Hände. 2) Schoß. 3) Küster. 4) wollte. 5) wie. 6) Schlange.  
 7) Otter, Giftschlange. 8) malt mir das so süß vor. 9) Schafkopf. 10) trauen.  
 11) Daumen. 12) saugen. 13) hält. 14) nieder. 15) Huhn. 16) Misthof.  
 17) Kinder, Leute. 18) tun. 19) nun sitze. 20) Wurm. 21) Kerl. 22) weiter  
 fahre. 23) zurück. 24) wann. 25) wohl wieder da sein. 26) wie muß. 27) gehen.  
 28) Fremde. 29) stehen. 30) erst. 31) viel. 32) machen. 33) groß. 34) Herz.  
 35) sitzt zu Hause. 36) trinkt Likör. 37) stoßen. 38) Malheur. 39) Laus. 40) wie.

Denn wat weit<sup>1</sup> id? Bün id in Bellingen?  
 Bün id dat nich? So vel,<sup>2</sup> as<sup>3</sup> id dat kenn,  
 So wull<sup>4</sup> id, dat id noch bi Mutters<sup>5</sup> set,<sup>6</sup>  
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n<sup>7</sup> Deumel reifen let!<sup>8</sup>

### Kapittel 40.

Wo<sup>9</sup> Friß un Corl sid endlich funnen,<sup>10</sup>  
 Un Heindrich Pastern blot<sup>11</sup> nich finnen funnen.<sup>12</sup>

Nu wiren s' prächdig utenanner,<sup>13</sup>  
 Denn hir sati<sup>14</sup> Witt und red't, as 't is vertellt;<sup>15</sup>  
 Un uns' Friß Swart, de löppt<sup>16</sup> nu von de anner  
 Statschon<sup>17</sup> dörch Brauf<sup>18</sup> un Wisch<sup>19</sup> un æwer 't Feld,  
 Ob hei den All'n<sup>20</sup> nich wedder finnen ward;<sup>21</sup>  
 Un up de drüdd',<sup>22</sup> dor sitt<sup>23</sup> oll Swart  
 Un drinkt Sakur, un schellt<sup>24</sup>  
 Up Witten un de Jungs un up de ganze Welt;  
 Un up de virt' Statschon, dor sitt  
 Up ein Gelänner<sup>25</sup> uns' Corl Witt  
 Un bammelt<sup>26</sup> mit de gelen<sup>27</sup> Bein,  
 Un um em stahn<sup>28</sup> de Büd'<sup>29</sup> un seihn<sup>30</sup>  
 Sid dit gelung'n Stück Arbeit an,  
 Wo wunderfchön hei bammeln kann.  
 „Ach Gott,“ seggt<sup>31</sup> Witt, „ach, wir<sup>32</sup> id doch tau Hus!“<sup>33</sup>  
 „„Na,““ seggt Friß Swart, „„wir id doch blot bi Muttern!““  
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau frug!“<sup>34</sup>  
 „„Je wat,““ seggt Corl, „„wat helpt<sup>35</sup> mi hir min Buttern!““<sup>36</sup>  
 „Dat Einzigst wir,“ seggt jeder von de Vir,  
 „Wenn 'd nu bi Heindrich Pastern wir!“  
 Un rasch beflaten<sup>37</sup> würd 't von alle Wiren, —  
 Ein Jeder up sün eigen Hand, —  
 Strads nah Berlin taurügg tau führen,<sup>38</sup>  
 Dor wiren s' doch halwweg<sup>39</sup> befannt. —

So denken sei, un so geschah 't<sup>40</sup> of richtig.  
 Des Abends sünd sei wedder dor,<sup>41</sup>

1) weiß. 2) viel. 3) als, wie. 4) wollte. 5) bei Muttern. 6) säße. 7) nach dem, zum. 8) ließe. 9) wie. 10) fanden. 11) bloß. 12) finden konnten. 13) aus-einander. 14) sah. 15) wie es erzählt ist. 16) läuft. 17) Station. 18) Bruch. 19) Wiese. 20) den Alten. 21) wieder findet. 22) auf der dritten. 23) da sitzt. 24) schilt. 25) Geländer. 26) baumelt. 27) gelb. 28) stehen. 29) Leute. 30) sehen. 31) sagt. 32) wäre. 33) zu Hause. 34) frauß, bunt. 35) hilft. 36) Stampfen. (H.) 37) beschlossen. 38) zurück zu fahren. 39) halbwegs. 40) geschah es. 41) wieder da.



Ahn<sup>1</sup> dat de Ein den Annern würd' gewohr,<sup>2</sup>  
 Un dat de Ein den Annern würd' ansichtig.  
 Blot as<sup>3</sup> Friß Swart ut sinen Wagen stiggt,<sup>4</sup>  
 Dunn<sup>5</sup> is 't em so, as wenn em in den Trubel  
 So recht wat Gel's<sup>6</sup> entgegen lücht't,<sup>7</sup>  
 Sei also denn nu hen dor fixen,<sup>8</sup>  
 Un ne: Wat was dat för en Jubel!  
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:<sup>9</sup>  
 „Corl Witt, so stah!<sup>10</sup> Wo willst Du hen?  
 Na, dit dröppt<sup>11</sup> sich doch mal eins glücklich!“  
 „„Wo Dunner,<sup>12</sup> ne! Ich denk, Du büst jüst ogenblicklich  
 Mit uns're beiden Dll'n<sup>13</sup> tau Velligen.““  
 „„Jh ne! Wi sünd All utenein.<sup>14</sup>  
 Heft minen Vader denn nich seihn?““  
 „„Jh, ich weit vel,<sup>15</sup> un ich weit nicks!““  
 „„Ne, Corl, wo freut ich mi, as 'd Dinen Kledrock<sup>16</sup> seg<sup>17</sup>  
 Un Dine gele Bür tau seihen kreg!“<sup>18</sup>  
 „„Ich wull,<sup>19</sup> de Deuwel<sup>20</sup> halt<sup>21</sup> de gele Bür!  
 Un of den Kledrock künn hei halen!<sup>22</sup>  
 Dor,<sup>23</sup> wo Ji mi dunn sitten leten,<sup>24</sup>  
 Dor was denn ein recht nüdlich Mäten,<sup>25</sup>  
 Ich segg Di, Friß, rein as tau 'm Malen,  
 As wenn sein 'ne Prinzessin wir!  
 Sei schenkt dor Bramwin<sup>26</sup> ut un Bir.  
 Ich also 'ran un red' denn of mit ehr:  
 „„Wo,“ segg ich, „hätt ich woll die Ehr,  
 Dat Sie en Kæhm<sup>27</sup> mi woll ingeiten?“<sup>28</sup>  
 Na, schön! Ich drink; drink noch den zweiten,<sup>29</sup>  
 Ich ward den drüdden of geneiten,<sup>30</sup>  
 Dunn<sup>31</sup> ward mi denn so wunderlich tau Maud',<sup>32</sup>  
 Un ich gah 'rin nah ehre Baud'<sup>33</sup>  
 Un ward ehr dor eins æwerstrafen.<sup>34</sup> —  
 Na, Friß, Du kennst jo Corl Witten!  
 „„Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ich mich verbitten!“  
 Un kum<sup>35</sup> hett sei dat Wurt<sup>36</sup> utsprafen,<sup>37</sup>  
 Dor frig ich dor 'ne Mulschell,<sup>38</sup> nich von Stroh,  
 Un Ein sleiht<sup>39</sup> mi den Haut<sup>40</sup> glif<sup>41</sup> æw'r 'e Uhren.

1) ohne. 2) gewahr. 3) bloß als. 4) steigt. 5) da. 6) etwas Gelbes.  
 7) leuchtet. 8) fix, starr. 9) Hosen. 10) steht. 11) trifft. 12) wie Donner.  
 13) Allen. 14) auseinander. 15) weiß viel. 16) Kleidrock, Grad. 17) sah.  
 18) kriegte. 19) wollte. 20) Teufel. 21) holte. 22) könnte er holen. 23) da.  
 24) damals sitzen liebt. 25) Mädchen. 26) Brantwein. 27) Kummel. 28) ein-  
 gehen. 29) zweiten. 30) genieße auch den dritten. 31) da. 32) zu Mute.  
 33) Wude, Schenke. 34) streiche sie da einmal über. 35) kaum. 36) Wort.  
 37) ausgesprochen. 38) Maulschelle. 39) Einer schlägt. 40) Gut. 41) gleich.

„Wo?“<sup>1</sup> segg ick. „Wat heit dit?“<sup>2</sup> Wo so?“  
 Ein Anner sleiht mi in dat Gnid<sup>3</sup>  
 Un: „'Rute!“<sup>4</sup> raupen 'j,<sup>5</sup> „mit den dummen Buren!“<sup>6</sup>  
 Un, Friß, ick segg Di, so ward ick  
 Glit ut de Dör<sup>7</sup> herute smeten,<sup>8</sup>  
 Un fit!<sup>9</sup> — de Slipp<sup>10</sup> mi von den Kledrock reten!<sup>11</sup>  
 De weite Slipp up des<sup>12</sup> verdammt Reif!  
 Dor satt<sup>13</sup> ick nu, ick arme Waij!  
 Min Ull<sup>14</sup> was weg, Zi wirt of weg,  
 Un ick satt dor, na, Friß, ick segg,<sup>15</sup>  
 As wenn 'ne Pogg<sup>16</sup> up Glatteis<sup>17</sup> sitt.“<sup>18</sup>  
 „Jh, Corl! Jh lat 't man sin<sup>19</sup> Corl Witt!  
 Wi möten hüt<sup>20</sup> Abend dornah trachten,  
 Dat Heindrichen wi wedder finnen;<sup>21</sup>  
 Bi denn', dor möt wi<sup>22</sup> æwernachten.“  
 „„Na, irst kumm<sup>23</sup> hir man mit heninnen,<sup>24</sup>  
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlad',  
 Hir will'n<sup>25</sup> wi rinne gahn en beten,<sup>26</sup>  
 Jct hün so hungurig as 'ne Mad';<sup>27</sup>  
 Jct hemw den ganzen Dag nicks eten.“<sup>28</sup>  
 Un Corl, de sett't-sich binnen dal<sup>29</sup>  
 Un frett<sup>30</sup> as wenn hei hängen fall,  
 Un dat verdammtig<sup>31</sup> baiersch Bir,  
 Dat smect denn of nah ümmer mihr;<sup>32</sup>  
 Un uns' Friß Swart, de söddert<sup>33</sup> of,  
 Un endlich sünd sei gaud<sup>34</sup> in Smof.<sup>35</sup>  
 „Herr Je! De Klock,<sup>36</sup> de is all elben!<sup>37</sup>  
 Corl, kumm! Wi hemw'n tau lang' hir Iurt,<sup>38</sup>  
 Wenn hei uns ut de Noth fall helpen.“<sup>39</sup>  
 So gahn<sup>40</sup> sei denn nu endlich furt.<sup>41</sup>  
 Je, æwer nu? Sei gahn un gahn,  
 Sei lifen<sup>42</sup> rüm un stahn<sup>43</sup> un stahn;  
 Sei dauhn sic nu up 't Fragen leggen:<sup>44</sup>  
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,<sup>45</sup>  
 Wo Heindrich Paster wohnen deiht?“<sup>46</sup>

1) wie. 2) heißt dies. 3) Genid. 4) raus. 5) rufen sie. 6) Bauern. 7) Tür.  
 8) geschmissen. 9) gud. 10) Rockschob. 11) gerissen. 12) dieser. 13) da sah.  
 14) Alter (Vater). 15) sage. 16) Frosch. 17) Glatteis. 18) sitzt. 19) laß es nur  
 sein. 20) müssen heute. 21) wieder finden. 22) müssen wir. 23) erst komme.  
 24) hinein. 25) wollen. 26) ein bißchen hineingehen. 27) wie eine Made.  
 28) gegessen. 29) drinnen nieder. 30) frißt. 31) verdammt. 32) nach immer  
 mehr. 33) fordert. 34) gut. 35) zunächst von der Peise gebraucht, im Schmauch  
 sein, bedeutet hier: im Zuge sein. (R.) 36) Uhr. 37) elf. 38) gelauert. 39) helfen  
 soll. 40) gehen. 41) fort. 42) gucken. 43) stehen. 44) legen sich nun auf's  
 Fragen. 45) sagen. 46) wohnt.

De Lüd',<sup>1</sup> de schüdden<sup>2</sup> mit den Kopp  
 Un gahn vörbi,<sup>3</sup> un fiken f' an un dauhn,<sup>4</sup> als ob  
 Berrücht sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.  
 So kam'n<sup>5</sup> sei endlich in de Neg',<sup>6</sup>  
 Wo up de Brügg<sup>7</sup> de olle Kurfürst steiht.  
 „So!“ jeggd Carl Witt, „nu weit 'd<sup>8</sup> Bescheid:  
 Erst<sup>9</sup> gahn mi linksch, denn rechtsch, denn æw'r 'e Brügg,  
 Denn<sup>10</sup> gahn mi 'n Enn'lang<sup>11</sup> wedder t'rügg,<sup>12</sup>  
 Denn gahn mi linkschen in de Strat<sup>13</sup> heninnen,  
 Denn dreihn w'<sup>14</sup> uns rechtsch un gahn de Strat herunner,  
 Un wenn mi denn sin Hus<sup>15</sup> nich finnen,<sup>16</sup>  
 Denn, Friß, denn wir 't en wohres Wunner!<sup>17</sup>

### Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nich de „sanfte Heinrich“ wir  
 Und wo sei endlich kemen<sup>18</sup> in Quartir.

Sei gahn<sup>19</sup> un gahn, un Carl, de geiht<sup>20</sup> vöran.  
 „Holt!“<sup>21</sup> jeggd<sup>22</sup> hei, „Friß, as 'd mi besinnen kann,  
 Is dit dat Hus,<sup>23</sup> hir mit de gräune<sup>24</sup> Dör.“<sup>25</sup>  
 „Binah,“<sup>26</sup> seggt Friß, „kümmt<sup>27</sup> mit dat of so vör,  
 Doch sine Dör, so as id mein',  
 Dat was 'ne gräune Dör, un des' is blag.“<sup>28</sup>  
 „Du blinne Heß',<sup>29</sup> kannst Du nich seihn?“  
 „„De Dör is blag!““ — „Ne, sei is gräun!“  
 „„Is blag!““ — „Ne, gräun! Der Deuwel slag!<sup>30</sup>  
 In Di un Dine blage Dör.“  
 Mit einmal kümmt en Wächter her  
 Un geiht heran un seggt tau ehr:  
 „Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“  
 „„Jh, Herr,““ seggt Friß, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,  
 Wi Beiden wollen blot<sup>31</sup> man weiten,<sup>32</sup>  
 Ob haben<sup>33</sup> mahnt<sup>34</sup> hir ein Student?  
 Un ob dat Pasters Heindrich wesen deiht?““<sup>35</sup>  
 „Ja, „sanfter Heinrich“ wird er stets genennt,  
 Un eben hab ich vor ihm aufgeschlossn,  
 Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,  
 Da kämen zwei von seine Brüder und Genossen,  
 Die sollt id in dat Haus 'rin lassen.“

1) Leute. 2) schütteln. 3) vorbei. 4) tun. 5) kommen. 6) Nähe. 7) Brücke.  
 8) weiß ich. 9) erst. 10) dann. 11) ein Ende lang. 12) wieder zurück. 13) Straße.  
 14) drehen wir. 15) Haus. 16) finden. 17) wahres Wunder. 18) kamen.  
 19) gehen. 20) geht. 21) halt. 22) sagt. 23) Haus. 24) grün. 25) Tür. 26) bei-  
 nahe. 27) kommt. 28) blau. 29) blinder Heßel. 30) Teufel schlage. 31) wollten  
 fleh. 32) nur wissen. 33) oben. 34) weßit. 35) ist.

Un as hei noch so red't, dunn röppt<sup>1</sup> von haben das<sup>2</sup>  
 Dor Einer 'run:<sup>3</sup> „Wat heißt denn dit?  
 Kamehler, kommt Ihr endlich mal?  
 Das Bier is heute kapital!“  
 „„Hei täunt all<sup>4</sup> up uns,““ seggt Corl Witt.  
 De Wächter geht nu 'ran un flütt<sup>5</sup>  
 De Döhr ehr up un seggt: „Heut wird dat widder<sup>6</sup> jut.  
 Heut jeh't dat widder: immer mit den Hut!  
 Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten.“  
 Un dormit schüwml<sup>7</sup> hei Frixen un Corl Witten  
 Nah eine düster Del<sup>8</sup> herin,  
 Un dreiht<sup>9</sup> den Stael<sup>10</sup> wedder<sup>11</sup> üm.  
 De beiden Jungs, Corl Witt vöran,  
 De träpeln<sup>12</sup> nu de Treppen 'rup.  
 „Oh Heindrich,“ röppt Frix Swart, „mal<sup>13</sup> doch de Dör mal up!  
 Dat Ein<sup>14</sup> taurecht sid finnen<sup>15</sup> kann.“  
 De Dör geht up, un mit en Licht  
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Geschicht! —  
 En groten Kirl,<sup>16</sup> en Bort<sup>17</sup> in dat Gesicht,  
 En roden<sup>18</sup> Slaprock an, un up de Näs<sup>19</sup> 'ne Brill,  
 In 't Muls<sup>20</sup> 'ne lange Pip,<sup>21</sup> en Löppel<sup>22</sup> up den Kopp,  
 Steiht hei dor up den Stuwensfüll,<sup>23</sup>  
 As wenn hei hir tau Hus ded' hüren.<sup>24</sup>  
 Wo würd'n<sup>25</sup> de Jungs sid beid' versiren!<sup>26</sup>  
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sitzen!  
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponstirt,  
 Bis die Mamsell den alten Hufesrixen  
 An seiner Näs' herumgeführt?“  
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wi können<sup>27</sup>  
 Man blot dat dämlich Hus nich finnen.““  
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“  
 „„Ah, Herr: Frix Swart un Corl Witt.““  
 „Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!“  
 „„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.““  
 „Ich wart auf Hufesrixen und den Nothen;  
 Un nu kommt Ihr, verdammte Knoten?  
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Nicks, gor nicks, Herr!  
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd<sup>28</sup>

1) da ruft. 2) herab. 3) herunter. 4) wartet schon. 5) schließt. 6) wieder. 7) wie er.  
 8) schiebt. 9) Diele, Hausflur. 10) dreht. 11) wieder. 12) von  
 Straepel (Strüppel) = mit Mühe gehen. (R.) 13) mache. 14) einer, man.  
 15) sich zurecht finden. 16) großer Kerl. 17) Bart. 18) roten. 19) Nase. 20) Maul.  
 21) Pfeife. 22) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also eine kleine  
 Mütze. (R.) 23) Stubenschwelle (Söller). 24) gehörte. 25) und 26) wie — er  
 schrafen. 27) konnten. 28) Bett.

Uns dese Nacht woll gewen bet<sup>1</sup> up morgen,  
 Un en por Gröschén uns denn borgen . . .““  
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!  
 Heraus mit Euch! Ich borqe selber schon  
 Bis in das siebente Semester.“  
 Un dormit smitt<sup>2</sup> hei sei kopphester<sup>3</sup>  
 De Trepp hendal.<sup>4</sup> Ru ward 't 'ne Slägeri,<sup>5</sup>  
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.  
 „Zhr Knoten, 'raus!“ — „„Friß, stah mi bi!“““<sup>6</sup>  
 Un buten<sup>7</sup> is dat ebenso:  
 Dor will de Hufesriß mit sammt den Roden  
 Mit all Gewalt herinne in de Dör,  
 Un de Nachtmächter steiht dorvör  
 Un seggt: „Sie hab'n hier nicks nich in verloren,  
 Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!  
 Zwei sünd herin, for zwei hab' ick Befehl.“  
 „„Wi will'n herut!“““<sup>8</sup> röppt<sup>9</sup> Corl nu up de Del.  
 „Wir woll'n hinein!“ röppt jikt de Rod',  
 „Ha! Slave! öffne uns das Thor!“  
 Un dorbi schüdd't<sup>10</sup> den Wächter hei en beten.<sup>11</sup>  
 Wat fall de dauhn?<sup>12</sup> — Un as hei apen slaten,<sup>13</sup>  
 Dunn<sup>14</sup> ward de Dör denn apen retén,<sup>15</sup>  
 Zwei störten<sup>16</sup> rut, twei störten 'rin,  
 Un hei frigg't nu de Kläut<sup>17</sup> tau saten<sup>18</sup>  
 Un släut't, dat 't Stein erbarmen künn.  
 Unf' armen Jungs, de gahn de Straten<sup>19</sup>  
 Ru ruhig 'rup, dunn kümmt de Polizei:  
 „Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,  
 Vielleicht sogar: Einschleicherei.““  
 Un tum<sup>20</sup> hett dat de Wächter seggt,<sup>21</sup>  
 Dunn ward'n f' fat't<sup>22</sup> un in den Drögen bröcht,<sup>23</sup>  
 Un wat f' of segg'n, de Polizei,  
 De bringt sei up de Stadtvagtei.  
 Dor kam'n f' 'rin nah Nummer Ein.  
 „Herr Ze! wi sünd doch ihelich Lüd';“<sup>24</sup>  
 „„Ja wohl, das kann auch immer sein.  
 Bis morgen aber bleibt Zhr hier.““

1) geben bis. 2) schmeißt. 3) kopfüßer. 4) hinunter. 5) Schlägerei. 6) steß  
 mir bei. 7) draußen. 8) wollen heraus. 9) ruft. 10) schüttelt. 11) bischen.  
 12) tun. 13) offen (auf)geschloffen. 14) da. 15) gerissen. 16) zwei stürzen.  
 17) Klöte. 18) saßen. 19) Straßen. 20) faum. 21) gefaßt. 22) gefaßt. 23) ins  
 Trockene gebracht. 24) ehrliche Leute.

Sei möten<sup>1</sup> in dat Lock<sup>2</sup> herin.

„Ach Gott!“ röppt Friß, „wo mag min Vader sin?

Un wenn min Mutter hirvon hört!<sup>3</sup>

Du leimer Gott! un Köster-Dürt!

Wenn de dat so tau weiten<sup>4</sup> kriagt,

Dat ic heww seten<sup>5</sup> in 't Gericht,

Wenn de sich hirvon ward wat ahnen . . .!“

Un ut de Ogen störten em de Thränen.

„Ja, Friß,“ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,

„Ja, wenn ic doch bi Muttern wir!“

Un smitt<sup>6</sup> sich ruppe up de Britsch,<sup>7</sup>

Un geht gefährlichen tau Kühr,<sup>8</sup>

Un smitt sich rüm un stangelt<sup>9</sup> mit de Bein.

Mit einmal rögt<sup>10</sup> sich wat, un seggt dor Ein.

„Jh, Mutter, wat Du wedder<sup>11</sup> heft!

Se ligg<sup>12</sup> doch ruhig in dat Nest!

Nu heft sei mi dat Averbett<sup>13</sup> wegreten!“<sup>14</sup>

„Jh, Vadder,“ röppt 'ne anner Stimm,

„So wölter<sup>15</sup> Di nich ümmer 'rüm

Un ligg doch ruhig up den Rüggen,

Un lat<sup>16</sup> en annern Minschen liggen!“

„Herr Je!“ röppt Friß. „Na, Gott sei Dank!“

„Dat sünd de Oll'n,“<sup>17</sup> röppt Corl dormang.<sup>18</sup>

„Dat sünd de Jungs,“ röppt Vader Swart,

De mittewil<sup>19</sup> nu munter ward,

„Wo kart<sup>20</sup> Jug hir de Deumel her?“

„Je dor,<sup>21</sup> dor kæn'n wi of nich vör.“

„Jh, Jung, wo so 'ne Schann'<sup>22</sup>

Makst Du mi hir in frömden Lann'?

Un drinwost hir so 'ne Kondewiten,<sup>23</sup>

Dat f' Di in 't Lock herinne smiten?“

„Jh, Vader, makst man keinen Larm!

Zi sitt<sup>24</sup> hir sülwst,<sup>25</sup> dat Gott erbarin,

Un nu willst Zi up uns hir schellen?“<sup>26</sup>

„Ne, Friß, min Sæhn, dat will ic Di vertellen,“<sup>27</sup>

Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as ic,<sup>28</sup>

So quanswis<sup>29</sup> in 't Brisong hir sitten:<sup>30</sup>

Süh, sit<sup>31</sup> . . .“ — „Jh, wo,“ seggt Swart un stött<sup>32</sup> oll Witten,

1) müssen. 2) Lock. 3) hört. 4) wissen. 5) gesehen. 6) schmeißt, wirft.  
7) Britsche. 8) gerät gewaltig in Aufrung. 9) strampelt. 10) regt, rührt.  
11) wieder. 12) liege. 13) Oberbett. 14) gerissen. 15) wälze. 16) lasse. 17) die  
Asten. 18) dazwischen. 19) mittlerweile. 20) wie kart, bringt. 21) da. 22) solche  
Ehnde. 23) condulte, Aufführung. 24) sitzt. 25) selbst. 26) schelten. 27) er-  
zählen. 28) als = nämlich ich. 29) zum Schein; auch von ungefähr. (R.)  
30) sitzen. 31) sieh, auch. 32) stößt.

„Dit wir doch wedder mal en Stück! —  
 Du dumme Hund!“ seggt hei em in de Uhren,<sup>1</sup>  
 „Dor geiht jo de Respect verluren.<sup>2</sup>  
 Büst denn nich klauk?<sup>3</sup> Wat brufen<sup>4</sup> s' dat tau weiten?  
 Dat sünd unſ' eigen Heimlichkeiten.“  
 „Jh, Wadder,“ seggt oll Witt em heimlich t'rügg,<sup>5</sup>  
 „Wo wir dat mæglich! Wo kannst Du dat glöwen!<sup>6</sup>  
 Wo ward 'ck mi den Respect vergemen!  
 Ich bin kein Narr,<sup>7</sup> ne! Ich verrad'<sup>8</sup> uns nich. —  
 Ji dummen Jungs,“ seggt hei, „wo, glöwen Ji,<sup>9</sup>  
 Dat wi hir sitten wegen Brügeli?  
 Von wegen unſ're Dugend<sup>10</sup> sünd wi hir  
 Un wegen dugendsame Saken;<sup>11</sup>  
 Un wil<sup>12</sup> wi hadden kein Quartir,  
 So beden<sup>13</sup> s' hir Quartier uns maken.“<sup>14</sup>  
 „Jh wat!“ seggt Swart, „dat Best is bi den Kram,  
 Dat wi uns funnen<sup>15</sup> hir tausam,<sup>16</sup>  
 Von Dugend red' wi up en anner Mal.  
 Du wess't man<sup>17</sup> still un leggt Jug<sup>18</sup> ruhig dal.“<sup>19</sup>

### Kapittel 42.

Wo<sup>20</sup> de Auditor<sup>21</sup> sei bernamen,<sup>22</sup>  
 Un sei ut dat Brisong rut kamen.<sup>23</sup>

Na, dat geschah,<sup>24</sup> un Morgens gegen achten,  
 Dunn<sup>25</sup> würd' de Dör<sup>26</sup> denn apen slaten,<sup>27</sup>  
 Un unſ' Gesellschaft 'rute laten,<sup>28</sup>  
 Un wat noch süs<sup>29</sup> bi ehr ded' æwernachten.<sup>30</sup>  
 Oh Gott, wo<sup>31</sup> müßt oll Swart sich dunn schaniren,<sup>32</sup>  
 As s' All up einen Hümpel<sup>33</sup> wiren,  
 Un all sin saubern Slapkollegen<sup>34</sup>  
 So an sin Näs' voræwertögen.<sup>35</sup>  
 „Ach, Wadder,“ seggt hei liſ'<sup>36</sup> tau Witten,  
 „Wang deses Bröhl<sup>37</sup> so mang<sup>38</sup> tau sitten!<sup>39</sup>  
 Un wir'n de Jungs man<sup>40</sup> nich bi uns!  
 Hauptsächlich is 't man um de Jungs.  
 Die, jo 'ne Schann'<sup>41</sup> vör sine eignen Rinner!“  
 Dat helpt<sup>42</sup> nu æwer nich, sei möten<sup>43</sup> mit herinner;

1) Ohren. 2) verloren. 3) klug. 4) brauchen. 5) zurück. 6) glauben. 7) Narr. 8) verrate. 9) wie, glaubt Jhr. 10) Dugend. 11) tugendsamer Sachen. 12) weil. 13) u. 14) machten. 15) gefunden. 16) zusammen. 17) seid nur. 18) legt End. 19) nieder. 20) wie. 21) Auditor. So werden die jungen Juristen in Medlenburg genannt, die sich zur Amtskarriere heranbilden. (R.) 22) bernommen. 23) kommen. 24) geschah. 25) da. 26) Thür. 27) aufgeschlossen. 28) gelassen. 29) sonst. 30) übernachtete. 31) wie. 32) genießen. 33) Hausen. 34) Schlafkollegen. 35) vorüberzogen. 36) leise. 37) Lumpensammlung; Wust. (R.) 38) (da)zwischen. 39) sitzen. 40) nur. 41) Schande. 42) hilft. 43) müssen.

Un as sei 'rinner kamen,<sup>1</sup> dunn satt dor<sup>2</sup>  
 En Mann, den näumten<sup>3</sup> f': Referendor<sup>4</sup> —  
 Dll<sup>5</sup> Swarten sach<sup>6</sup> hei so, as so 'n Auditer<sup>7</sup> an —  
 Un ein Kunstabler stunn dorbi.<sup>8</sup>  
 Nah desen<sup>9</sup> müßten f' also 'ran,  
 Un nu gung los de Frageri:  
 Woher? Woßen? Worüm? Weswegen?  
 Wo em de Polezei habbd' kregen?<sup>10</sup>  
 Un wat de Grund tau 't Arretiren was?  
 Un wo dat stünn<sup>11</sup> mit sinen Paß?  
 Dll Swart, de gamw<sup>12</sup> sid ganz gedüllig<sup>13</sup>  
 Un blew<sup>14</sup> em of kein Antwurt schüllig,<sup>15</sup>  
 Doch as hei dat vertellen süll,<sup>16</sup>  
 Wo dat mit em so kamen wir,<sup>17</sup>  
 Dunn seggt<sup>18</sup> hei: „Herr Auditer, ja, id will  
 De Sat<sup>19</sup> Sei ganz genau vertellen;  
 Doch, seihn S', unj' Jungs, de stahen<sup>20</sup> hir,  
 Un dat künnt<sup>21</sup> unß in Nahheil<sup>22</sup> stellen:  
 Na, Fritz un Corl, de würden 'rute bröcht,<sup>23</sup>  
 Un Swart fung<sup>24</sup> an: „Na, wie geseggt,  
 Dor kam<sup>25</sup> id von de Eferbahn<sup>26</sup>  
 Un will nah Heindrich Paßtern gahn;<sup>27</sup>  
 Id säuf<sup>28</sup> un säuf, id gah un gah,  
 Id frag', id dauh;<sup>29</sup> je ja! je ja!  
 Kein Dümel<sup>30</sup> wist<sup>31</sup> mi dor Bescheid,  
 Bet 't<sup>32</sup> endlich düster warden deiht.<sup>33</sup>  
 Id gah nu noch herüm in 'n Düstern:  
 Je, segg id endlich: Swart, wo<sup>34</sup> is 't?  
 Du wardst am Enn<sup>35</sup> Di noch verbistern.<sup>36</sup>  
 Wenn Du des' Nacht doch wo tau bliwen müßt.<sup>37</sup>  
 Dunn kümmt<sup>38</sup> en Mann de Strat<sup>39</sup> hendal,<sup>40</sup>  
 Den red' id an: „Oh, segg'n Sei mi doch mal,  
 Wo künnt id æwer Nacht woll bliwen?“  
 „„Jh, gahn Sei doch in 'n Danzlofal,<sup>41</sup>

1) kommen. 2) da saß da. 3) nannten. 4) Referendar. 5) dem alten. 6) sah.  
 7) Auditor, angehörender Beamter. 8) stand dabei. 9) nach, zu diesem. 10) ge-  
 fragt. 11) wie es stände. 12) gab. 13) geduldig. 14) blieb. 15) schuldig.  
 16) erschließen sollte. 17) gekommen wäre. 18) da sagt. 19) Sache. 20) stehen.  
 21) könnte. 22) Nachteil. 23) heraus gebracht. 24) sing. 25) da komme. 26) Eisen-  
 bahn. 27) gehen. 28) suche. 29) tue, bemühe mich. 30) Teufel. 31) weist. 32) bis  
 es. 33) dunkel wird. 34) wie. 35) Ende. 36) verirren. 37) zu bleiben müßtest.  
 38) da kommt. 39) Straße. 40) herunter. 41) Tanzlofal.



For ken'n Sei sitten<sup>1</sup> nah Belieben!""  
 „Na,“ segg id, „woans<sup>2</sup> thät denn das woll sein?  
 Wo wär' denn so 'ne Danzgeschicht?“  
 „„Dir linkschen,““<sup>3</sup> seggat hei, „„hir ganz dicht,  
 Hier kommen Sie mit mich man 'rein.““  
 Id also mit em dor herin.  
 Un, Herr Auditor, seihn S', id bün  
 Of nich en Spirken<sup>4</sup> schreckhaft von Person,  
 Doch as id Radder Wittten seihs<sup>5</sup>  
 Dor in de Danzamede<sup>6</sup> stahn<sup>7</sup>  
 Un midden mang,<sup>8</sup> mit in de Reih,  
 En schmudes Fragensmensch<sup>9</sup> an sine Sid,<sup>10</sup>  
 Mit de hei sid dor 'rümmer tüht,<sup>11</sup>  
 Tunn<sup>12</sup> was 't mi grad', as füll<sup>13</sup> 'd kopphester gahn,<sup>14</sup>  
 Wiin eigen Dgen<sup>15</sup> wull 'd<sup>16</sup> nich trugen,<sup>17</sup>  
 Id segg Sei, Herr, dunn würd' mi grugen.<sup>18</sup>  
 Doch endlich raup<sup>19</sup> id: Radder Witt,  
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen<sup>20</sup>  
 Leibhaftig hir der Deuwel bi den Kragen?  
 Un, seihn Sei, Herr, as id dit raupen dauh,<sup>21</sup>  
 Dunn steiht<sup>22</sup> oll Witt un grint mi tau,<sup>23</sup>  
 Un winkt un plinkt,<sup>24</sup> un maakt so 'n Mirken,<sup>25</sup>  
 Un riwrt<sup>26</sup> vör Freuden sid de Hänn',<sup>27</sup>  
 Un klappt vör Lust sid up de Lenn'n,<sup>28</sup>  
 Un ahnt sid dat of nich en Spirken,  
 In wat för Hänn'n hei wesen ded'.<sup>29</sup>  
 Wi ewer kamin hei liststerwelt so<sup>30</sup> vör,  
 As de verlurne Sohn ut 't nige<sup>31</sup> Testament,  
 De blindlings in sin Unglück rönnt,<sup>32</sup>  
 Von den en Bild id in de Stuw'<sup>33</sup> heww hängen.  
 „Wo,<sup>34</sup> Radder,“ segg id, „schämst Di nich?  
 Wit so 'ne Sak<sup>35</sup> Di tau bemengen,  
 Wit de Person Di hen tau stellen!  
 Blik kümmt<sup>36</sup> mi mit! Blik up de Stell!“  
 „„Jh, Radder, kif!<sup>37</sup> Süh!<sup>38</sup> De Mamsjell . . .“  
 „Jh, hett sid hir wat tau mamsjellen!

1) sitzen. 2) wie. 3) links. 4) Spierchen. 5) siehe. 6) Tanz-Comödie. 7) stehen.  
 8) mitten dazwischen. 9) schmudes Frauensmensch. 10) Seite. 11) herum sieht.  
 12) da. 13) sollte. 14) kopfüber geben. 15) Augen. 16) wollte ich. 17) trauen.  
 18) trauen. 19) rufe. 20) alten Tagen. 21) dies rufe. 22) da steht. 23) greint.  
 laß mir au. 24) blinzelt. 25) komisches Mienenspiel; Fragen. (R.) 26) reißt.  
 27) Hände. 28) Lenden. 29) war. 30) gerade so. 31) aus dem neuen. 32) rennt.  
 33) Stube. 34) wie. 35) solcher Sache. 36) gleich kommt. 37) gud. 38) sieh.

Dat 's fein Mamsell, dat is en Bagel!<sup>1</sup> —  
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —  
 Ick frug em also bi den Stragen,  
 Un knapp<sup>2</sup> heww ick em 'rute tagen,<sup>3</sup>  
 Dunn ward denn dat nu en Getagel,<sup>4</sup>  
 Dunn slogen<sup>5</sup> s' All nu up uns in.  
 Un, Herr, wenn ick in'n Rechten bün,  
 Denn wehr 'ck mi of, so gaud<sup>6</sup> ick kann.  
 Dunn kamm<sup>7</sup> de Poleczi nu 'ran  
 Un smet<sup>8</sup> uns in dat Loch<sup>9</sup> herinner,  
 Dor funn'n<sup>10</sup> wi denn uns' beiden Kinner,  
 De is 't binah<sup>11</sup> ganz grad' so gahn.<sup>12</sup>  
 Un, Herr Auditer, seihn S'<sup>13</sup> so is 't!  
 Un ick müßt leigen,<sup>14</sup> wenn ick 't beter<sup>15</sup> wüßt."  
 „„Ja, Herr Auditer,““ seggt oll Witt,  
 „„Ein Jeder hir von uns, de sitt,<sup>16</sup>  
 Wil dat<sup>17</sup> wi wüßten nich Bescheid  
 Un denn of wegen uns're Dugendsamlichkeit.<sup>18</sup>  
 Un dorüm, Herr, heww'n wi hir seten.““<sup>19</sup>  
 Na, de Auditer grint en beten,<sup>20</sup>  
 Un as hei sic dorvon ded' æwerführen,<sup>21</sup>  
 Dat s' ihrlich Lüüd'<sup>22</sup> in Ganzen wiren,  
 Dunn let<sup>23</sup> hei s' gahn un sorgt dorför,  
 Dat ein von sin Kunstblers ehr  
 Nah Heindrich Pastern wisen ded'.<sup>24</sup>

### Kapittel 43.

So<sup>25</sup> Witt en Regen probbenzeit,  
 Un wo 't of würllich regen deßht.<sup>26</sup>

„Herr Heindrich,“ seggt<sup>27</sup> oll Swart, „nu sünd wi wedder<sup>28</sup> hir.“  
 „„Ja, Nahmer Swart, dat heww 'ck mi dacht.““  
 „Un,“ seggt oll Swart, „in S',<sup>29</sup> æwer Nacht  
 Dunn æwerläd 'd<sup>30</sup> mi dai. dat 't woll am besten wir,  
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,<sup>31</sup>

1) Vogel, leichtfertiges Frauenzimmer. 2) kaum. 3) gezogen. 4) Geprügel.  
 5) schlugen. 6) gut. 7) sam. 8) schmiß. 9) Loch. 10) fanden. 11) beinahe. 12) ge-  
 gangen. 13) sehen Sie. 14) lügen. 15) besser. 16) sitzt. 17) weit. 18) Tugend-  
 haftigkeit. 19) gefessen. 20) bißchen. 21) überzeugt hatte. 22) ehrliche Leute.  
 23) da ließ. 24) wies, zeigte. 25) wie. 26) regnet. 27) sagt. 28) wieder. 29) sehen  
 Sie. 30) da überlegte ich. 31) sein lassen.

Wi hewm'n de Nacht in 't Loek all seten.<sup>1</sup>  
 Un uns is all so vel<sup>2</sup> passirt;  
 Ick hewm 'e naug dorvon<sup>3</sup> up minen Part.<sup>4</sup>  
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Nahwer Swart —  
 (Gottlob! wi sünd ut den Skabutter<sup>5</sup> —  
 Ick glöw nu sü'wst,<sup>6</sup> am Besten wir 't,  
 Wi reisen nu taurügg<sup>7</sup> nah Mutter.“  
 „Ja, Vadder, dat is licht geseegt,<sup>8</sup>  
 Wo ward uns dat denn æwerst fleden,<sup>9</sup>  
 Wenn uns're Ollsch<sup>10</sup> tau Hus<sup>11</sup> uns frögg<sup>12</sup>,  
 Ob wi in Velligen wesen deden,<sup>13</sup>  
 Un wo 't<sup>14</sup> uns up de Reif' is gahn.<sup>15</sup>  
 Wo sahn<sup>16</sup> mi ehr woll Antwurt stahn?“<sup>17</sup>  
 „Dat helpt<sup>18</sup> doch nich!“ seggt Pastors Heindrich,  
 „Dor möt<sup>19</sup> denn nu en Jedwerein<sup>20</sup> sich  
 Herute wickeln, as hei kann.  
 Ick rad' Jug<sup>21</sup> nu, wenn 't of en beten<sup>22</sup> kost't,  
 Zi seit<sup>23</sup> Jug hüt<sup>24</sup> hir up de Post,  
 Denn lamt<sup>25</sup> Zi morgen früh tau Ollen<sup>26</sup>-Strelitz an,  
 Dat anner Enn',<sup>27</sup> dat kent Zi gahn.<sup>28</sup>  
 Jug' Saken<sup>29</sup> schaff ick von de Sferbahn<sup>30</sup>  
 Un schick s' Jug nah. Un pakt mal up:  
 Mornn<sup>31</sup> Abend noch tau rechter Tid<sup>32</sup>  
 Et Zi<sup>33</sup> tau Hus all Klüttersupp.“<sup>34</sup>  
 „Ick glöw binah,“<sup>35</sup> seggt Swart, „dat 't so am besten is.“  
 „Dor best Du Recht,“ seggt Witt, „dat is gewiß.“  
 „Na, wenn dat uns of Gröschens<sup>36</sup> kost't,  
 Man tau<sup>37</sup> Wdjus, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,  
 „Un Vadder, spaud<sup>38</sup> Di doch! Un Junges allart!“<sup>39</sup>  
 Un durt<sup>40</sup> nich lang', dunn sitten<sup>41</sup> s' up de Post;  
 Un durt<sup>42</sup> nich lang', dunn slapen<sup>43</sup> s' ruhig in,  
 Un kamen<sup>44</sup> so des Morgens gegen sæben<sup>45</sup>  
 In 'n säuten Drom<sup>46</sup> tau Ollen-Strelitz 'rin.  
 Hir laten<sup>47</sup> s' sich en Frühstück gewen,

1) schon im Loch geissen. 2) viel. 3) genug davon. 4) Anteil. 5) eigentlich  
 Kumpellammer; da diese aber häufig das Gefängnis für ungezogene Kinder  
 ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. (R.) 6) glaube  
 nun selbst. 7) zurück. 8) leicht gesagt. 9) dann aber fleden. 10) Alte. 11) zu  
 Hause. 12) fragt. 13) gewesen wären. 14) wie es. 15) gegangen. 16) sollen.  
 17) Rede stehen. 18) hilfst. 19) da muß. 20) ein jeder. 21) rate Euch. 22) biß-  
 sen. 23) Ihr seht. 24) heute. 25) dann kommt. 26) Alt. 27) Ende. 28) geben.  
 29) Eure Sachen. 30) Eisenbahn. 31) morgen. 32) Zeit. 33) eßt Ihr. 34) Mehli-  
 schoben in Milch gekocht. (R.) 35) glaube beinahe. 36) Groschen, Geld. 37) nur  
 zu. 38) frute. 39) munter, alert. 40) es) dauert. 41) da sitzen. 42) dauert.  
 43) schlafen. 44) kommen. 45) sieben. 46) im süßen Traum. 47) lassen.

Un dorup bugen s' af. Ein Jeder in Gedanken,  
 So as de düre Tid,<sup>1</sup> so sacht,<sup>2</sup> so eben,  
 So sleusen<sup>3</sup> sei den Weg entlancken,<sup>4</sup>  
 So gahn sei mitenanner furt,<sup>5</sup>  
 Un Keiner red't en ortlich Wurt.<sup>6</sup>  
 Zwors<sup>7</sup> red't Corl Witt mal in 't Blag<sup>8</sup> herin,  
 Un Badder Witt maht<sup>9</sup> of woll mal en Snack;<sup>10</sup>  
 Dorch Swart bliwmt arg<sup>11</sup> in sinen Sinn,  
 Sei 's falsch,<sup>12</sup> hei argert sich doch lästerlich,  
 Dat hei möt<sup>13</sup> unverrichte Sat  
 Nah Muttern un in 't Dörp<sup>14</sup> taurigg.<sup>15</sup>  
 Oh Gott! wat würd' de Dillsch woll seggen.  
 Wo-künn<sup>16</sup> hei 't in de Taufunft wagen  
 Un up en Strid<sup>17</sup> mit ehr sich leggen!<sup>18</sup>  
 Sei hadd' sü s all<sup>19</sup> den Rörtsten<sup>20</sup> tagen:<sup>21</sup>  
 Nu, dat des<sup>22</sup> dumme Reif' noch kamm dortau,<sup>23</sup>  
 Nu hadd' hei jo woll gor kein Raub.<sup>24</sup>  
 Friß Swart was voll<sup>25</sup> von Lust un Freud';  
 Sei gung<sup>26</sup> en schönen Daenblick entgegen.  
 Sei dacht doran, wenn sei sich Weid',  
 Sei un sin Dürten, wedder legen.<sup>27</sup>  
 Corl Witten ded 't<sup>28</sup> in 'n Ganzen nich verflagen,<sup>29</sup>  
 Den gräunen<sup>30</sup> Kledrock künn hei dragen<sup>31</sup>  
 So gaud<sup>32</sup> in 'n Dörp as tau Berlin,  
 Un wo hei 'n drog,<sup>33</sup> dor müßt hei Mäter<sup>34</sup> sin.  
 Du Witt dacht an dat Heugrasmeihn<sup>35</sup>  
 Un nebenbi of an dat Weder.<sup>36</sup>  
 „Mi will dat schir bedünken,“ säd 'e,<sup>37</sup>  
 „Paßt Zi mal up, Zi salt<sup>38</sup> mal seihn,  
 Wi ward'n noch ein Gewitter frigen;  
 In 'n Abend<sup>39</sup> ward dat so upstigen.<sup>40</sup>  
 Dat swulft<sup>41</sup> so up, dat is so swäul,<sup>42</sup>  
 Dat Weder liggt<sup>43</sup> so in 't Gewäuhl,<sup>44</sup>  
 Dat landagt<sup>45</sup> jo, de Fleig',<sup>46</sup> de steckt,<sup>47</sup>

1) wie die teuere Zeit; sprichw. 2) langsam. 3) schlendern. (R.) 4) entlang. 5) fort. 6) Wort. 7) zwar. 8) ins Blaue. 9) macht. 10) Schack. 11) bleibt ärgerlich. 12) böse, verbrießlich. 13) muß. 14) Dorf. 15) zurück. 16) wie könnte. 17) Streit. 18) legen. 19) sonst schon. 20) den Rörtsten. 21) gezogen. 22) diese. 23) dazu kam. 24) Ruhe. 25) voll. 26) ging. 27) wieder sahen. 28) u. 29) verschlug, socht es nicht an. 30) grün. 31) konnte er tragen. 32) gut. 33) trug. 34) matre, Meißter. 35) mähen. 36) Wetter. 37) sagte er. 38) Ihr sollt. 39) im Westen. 40) steigt es so auf. 41) vom Aufstürmen der Gewitterwolken gebraucht (R.). 42) schwül. 43) liegt. 44) Gewühl. 45) eine wichtige Redensart in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Ausschlag noch unentschieden ist (R.). 46) Fliege. 47) sticht.

Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,<sup>1</sup>  
 Un wenn 't taukelt sich nich vertreckt,<sup>2</sup>  
 Denn ward wi<sup>3</sup> hüt<sup>4</sup> noch klæternatt.<sup>5</sup>  
 „„Jh, Vadder, wenn dat blot di t<sup>6</sup> wir,““ seggt Swart,  
 „„Mit einen natten Puckel würd'n w' woll flor,<sup>7</sup>  
 Doch paß mal up, wi frig'n en nattes Johr,<sup>8</sup>  
 Bi sitten<sup>9</sup> schön in de Verlegenheit;  
 Du fallst mal seihn, wo<sup>10</sup> uns dat geiht.  
 De Sak, de nimmt ein klæt'rig<sup>11</sup> Enn',<sup>12</sup>  
 Jek müßt min Dllsch jo doch nich kenn'n.““  
 „Dat Best is, Vadder, wenn w' uns gor nich rüppeln.<sup>13</sup>  
 Lat s' seggen,<sup>14</sup> Vadder, wat sei will;  
 Segg gor nids, swig<sup>15</sup> Du reining<sup>16</sup> still! —  
 Süh,<sup>17</sup> lit,<sup>18</sup> nu fängt 't all an tau drüppeln.“<sup>19</sup>  
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,  
 Ehr Dörp, dat lagg all dichting<sup>20</sup> vör;  
 Un 't durt nich alltaulang', dunn regent 't,<sup>21</sup>  
 As wenn 't up Buren regen ded'.<sup>22</sup>  
 Oll Swart namm<sup>23</sup> Frißer nu bi Sid<sup>24</sup>  
 Un säd': „Friß, Sæhn,<sup>25</sup> nu hör!<sup>26</sup>  
 Jek frag' Di, ob ick nich tau alle Tid<sup>27</sup>  
 As ein rechtschaffen Vader tau Di wir?<sup>28</sup>  
 Heww ick nich för Di sörgt, as för mi einzigst Kind?  
 Antwurt mi mal! Wull<sup>29</sup> ick nich stets Din Best?“  
 „„Ja, Vader,““ seggt Friß Swart, „„Si sünd<sup>30</sup>  
 As Vader ümmer tau mi west.““<sup>31</sup>  
 „Un dat will ick of ümmer bliwen!<sup>32</sup>  
 Un mit Din Frigeri,<sup>33</sup> dor fallst<sup>34</sup> i. al seihn,  
 Dor ward 'ck Di wisen,<sup>35</sup> dat ick gaud dat mein,  
 Dor ward ick Di den Hüggan stimen.<sup>36</sup>  
 Un wenn uns' Mutter sich dorgegen leggt,<sup>37</sup>  
 Denn kumm<sup>38</sup> nah mi!  
 Jek st<sup>39</sup> h<sup>39</sup> Di bi,  
 Du fallst mit Dürten woll taurecht,<sup>40</sup>  
 Doch nu mößt<sup>41</sup> Du mi nich verlaten<sup>42</sup> —

1) herumgeht. 2) berzieht. 3) dann werden wir. 4) heute. 5) Matschnaß.  
 6) bloß dies. 7) klar, fertig. 8) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang.  
 9) sitzen. 10) wie. 11) erbärmlich. 12) Ende. 13) rühren. 14) laß sie sagen.  
 15) schweig. 16) rein, ganz. 17) sieh. 18) auch. 19) tröpfeln. 20) ganz dicht.  
 21) da regnete es. 22) auf Bavern regnete; sprichw. von bestigem Regen.  
 23) nahm. 24) beifetzte. 25) Sohn. 26) höre. 27) Zeit. 28) war. 29) wouste.  
 30) Ihr seid. 31) zu mir, gegen mich gewesen. 32) bleiben. 33) Freieret, Freite.  
 34) du sollst du. 35) weisen. 36) den Rücken steifen, beifetzen. 37) leat.  
 38) dann komme. 39) stehe. 40) zurecht, an's Ziel. 41) müßt. 42) verlassen.

Min Arbeit kann 'd noch ümmer wohren<sup>1</sup> —  
 Doch süh, en Mann in minen Johren,  
 De mag sich nich utflöhen<sup>2</sup> laten;<sup>3</sup>  
 Un Mutter is sihr hastig, as Du weisst.<sup>4</sup>  
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,<sup>5</sup>  
 Un bringst de Sat en beten<sup>6</sup> in dat Fin',<sup>7</sup>  
 Süh denn,<sup>8</sup> min Sæhn, denn künn dat sin,  
 Dat Mutter sich bescheiden ded'<sup>9</sup>  
 Un mi nicks in ehr Bosheit säd'.<sup>10</sup>  
 Up 't Leigen<sup>11</sup> bruffst<sup>12</sup> Du grad' Di nich tau leggen,<sup>13</sup>  
 Den Lægen,<sup>14</sup> Sæhn, süh, dat sünd Lægen!  
 De Wahrheit brufft ehr æwer of nich seggen,  
 De mügg<sup>15</sup> för ehr grad' of nich dægen.<sup>16</sup>  
 Du müst so twischen beiden gahn:  
 Nah Bellig'n wir wi juft nich kamen,<sup>17</sup>  
 De Trurigheit, de hadd' uns æwernamen,<sup>18</sup>  
 Dat hadd' uns so sihr jammern dahn,<sup>19</sup>  
 Dat wi sei hir so ganz verwaist  
 Un ganz alleine sitten laten,<sup>20</sup>  
 Dunn<sup>21</sup> hadden wi uns kort entflaten<sup>22</sup>  
 Un wiren leiwerst<sup>23</sup> t'rügg<sup>24</sup> man reist.  
 So ungesih, so 'n beten sin,<sup>25</sup>  
 Müst Du dat unner 'n Haut ehr gewen:<sup>26</sup>  
 Doch, Friß, min Sæhn, bi Leibes Leven<sup>27</sup>  
 Vertell<sup>28</sup> nich, dat in 't Loch<sup>29</sup> wi deden sin,<sup>30</sup>  
 Of jo nich, dat w' in Streliß arretirt,  
 Un jo nich von dat Geld! — Min Sæhn, nich von dat Geld! —  
 Du weisst, wo<sup>31</sup> Mutter dorup höllt.<sup>32</sup> —  
 Of nich, wat in den Holt<sup>33</sup> uns is passirt,  
 Un dat f' mi 'rut ut de Kamedl<sup>34</sup> smeten<sup>35</sup>  
 Un up de Sferbahn mi sitten leten.<sup>36</sup>  
 Wenn Du von de Geschichten Hals deihst gewen,<sup>37</sup>  
 Denn heww 'd kein rauh'ge Stunn'<sup>38</sup> in minen ganzen Leven."  
 Friß säd', hei mürd' sin Maul<sup>39</sup> woll hollen,<sup>40</sup>  
 Un gung<sup>41</sup> mit Corlen af. De beiden Ollen,  
 De sett'ten<sup>42</sup> sich nu achter<sup>43</sup> 'n Durenrämel,<sup>44</sup>

1) warten, besorgen. 2) ausschlimpfen. 3) lassen. 4) wie du weisst. 5) gehst. 6) bittchen. 7) ins Freie, fädelst es fein ein. 8) steh dann. 9) beschiede. 10) sagte. 11) auf's Lügen. 12) brauchst. 13) legen. 14) Lügen. 15) müchte. 16) taugen. 17) gekommen. 18) übernommen. 19) gejammerl. 20) (hätten) sitzen lassen. 21) da. 22) kurz entschlossen. 23) lieber. 24) zurück. 25) bittchen sein. 26) mußt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben. 27) bei Leibes Leven. 28) erzählte. 29) Loch. 30) waren. 31) wie. 32) darauf hält. 33) Holz, Gehölz. 34) Komödie. 35) schmissen. 36) sitzen lassen. 37) Hals gibst = berücktest. 38) ruhige Stunde. 39) Maul. 40) halten. 41) ging. 42) setzten. 43) hinter. 44) Dorntain.

Wil dat<sup>1</sup> gefährlich regen ded'.  
 Dor seten<sup>2</sup> sei denn nu en Strämel,<sup>3</sup>  
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestütt',<sup>4</sup>  
 Bet dat<sup>5</sup> oll Swart tau Witten säd':  
 „Wat is dat Lewen, Wadder Witt?“  
 „„Dat is gewiß,““ seggt Witt, „„dor<sup>6</sup> heft Du Recht!  
 Dat heww ic Di jo ümmer seggt.““<sup>7</sup>  
 „Wat is dat Lewen, wenn Ein<sup>8</sup> dat betracht'it?  
 Bedenk' doch mal, vör kort<sup>9</sup> acht Dagen,  
 Dunn set wi<sup>10</sup> hir up unsern Wagen,  
 Un, Wadder, — wer hadd' dat woll dacht? —  
 Nu sitt wi<sup>11</sup> hir in 'n vullen<sup>12</sup> Regen,  
 Grad' as de Boggen<sup>13</sup> sitt wi hir!  
 Na, lat 't tau 'm Deuwel<sup>14</sup> regen! Winentwegen!  
 Wenn dorr it dat vörbi man wir.““<sup>15</sup>  
 „„Dat segg ic of,““ seggt Nahwer Witt,  
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““  
 „Wat is dat Lewen?“ seggt oll Swart.  
 „Dat 's grad' so, as en Hat<sup>16</sup> ahn Sfen,<sup>17</sup>  
 As 'ne Egt<sup>18</sup> ahn Linn',<sup>19</sup>  
 As en Hund ahn Start.<sup>20</sup>  
 Un Wadder, dat will 'c Di bewisen:<sup>21</sup>  
 Süt süll'n<sup>22</sup> wi nu, wer weit<sup>23</sup> wo, sin,  
 Un wi sitt hir grad' as de Naren,<sup>24</sup>  
 As wenn wi Prenzlow verraden hadden.““<sup>25</sup>  
 „„Dor heft Du Recht, so sitt wi hir,  
 Un täumen,<sup>26</sup> bet dat beter<sup>27</sup> ward,  
 Un kæn'n, wer weit, wo lang' noch luren.<sup>28</sup>  
 Un ic heww of so min Betrachtung hatt,  
 Wo dat woll mæglich wesen<sup>29</sup> kann:  
 Ic heww de beiden Stäweln<sup>30</sup> an  
 Un heww den einen Strump<sup>31</sup> verluren.  
 Du fröggt<sup>32</sup> mi woll: „Wat is dat Lewen?“  
 „Nu frag 'c Di of: Wo is min Strump woll biewen?““<sup>33</sup>  
 „Den Strump? Wo? Hest Du Dinen Schid?<sup>34</sup>  
 Den Stäwel an, un denn den Strump verliren?  
 Dor kann jo Ein sic vör versiren.““<sup>35</sup>

1) weiß es. 2) saßen. 3) eigentl. Streifen, hier eine Zeitlang (R.). 4) ge-  
 stützt. 5) bis. 6) da. 7) gesagt. 8) einer, man. 9) kurz, kaum. 10) da saßen  
 wir. 11) sitzen wir. 12) voll. 13) Frösche. 14) laß es zum Teufel. 15) nur  
 vorbei wäre. 16) Haken, Pflug. 17) ohne Eisen. 18) Eage. 19) Zinsen.  
 20) Schwanz. 21) beweisen. 22) heute sollten. 23) weiß. 24) Narren. 25) sprichw.  
 26) warten. 27) bis es besser. 28) lauern. 29) sein. 30) Stiefel. 31) Strumpf.  
 32) fragst. 33) geblieben. 34) Verstand. 35) erschreden.

Dat wir jo doch en gruglich<sup>1</sup> Stück!  
 „Dat segg ick of. Dat is gewiß.  
 Dit weit d' gor nich, wo dat mæglich is!  
 Jct bün doch süs<sup>2</sup> nich so, doch jhr vörfichtig . . . .“  
 „Dorvon swig<sup>3</sup> still! Ne, dorin büst Du richtig,  
 Un dorin büst Du as en wohres<sup>4</sup> Kind.  
 'I is gaud, dat wi tau Hus<sup>5</sup> nu sünd,  
 Du hadd'st jo woll noch All'ns verlueren:  
 Von Dinen Kopp de langen Uhren<sup>6</sup>  
 Un desen sülvst<sup>7</sup> herunner von den Rump?<sup>8</sup>  
 Ne, Kinner, Lüd',<sup>9</sup> verlirt den Strump  
 Un hett den Stäwel an! Na, dit 's . . . !“

#### Kapittel 44.

Wo<sup>10</sup> Friß kamm<sup>11</sup> nah dat Dörp<sup>12</sup> herin,  
 Un wen hei dor bi Muttern fynn<sup>13</sup>

As sei so rumeniren<sup>14</sup> mit enanner,  
 Dunn gahn<sup>15</sup> un' beiden Jungs, un' Corl un Friß,  
 Taufamen<sup>16</sup> nah dat Dörp heranner.  
 Dit was des Rahmiddags so hentau fiw',<sup>17</sup>  
 Friß Swart, de hadd' en Schritt an finen Liew',<sup>18</sup>  
 Dat Corl man knapptau<sup>19</sup> folgen fynn<sup>20</sup> —  
 Dat Können<sup>21</sup> was binah<sup>22</sup> tau arg. —  
 Un wohrt<sup>23</sup> nich lang', dunn stünn'n<sup>24</sup> sei up en Barg<sup>25</sup>  
 Un seken<sup>26</sup> in dat Dörp herin.

Oh, wo so trut<sup>27</sup> un selig is 't,  
 Wenn Einer so tau 'm irstenmal<sup>28</sup>  
 Rickt<sup>29</sup> up sin Baders Hus hendal,<sup>30</sup>  
 Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.  
 Doch dreimal höger<sup>31</sup> sleiht dat Hart,<sup>32</sup>  
 Wenn Einer weit,<sup>33</sup> dat vull<sup>34</sup> un warm  
 Un em sic ringt en weifen<sup>35</sup> Arm,  
 De nümmermih<sup>36</sup> em laten<sup>37</sup> ward .

So slog<sup>38</sup> Friß Swarten of dat Hart,  
 As hei dat Dörp tau seihen kreg,<sup>39</sup>

1) greulich. 2) sonst. 3) schweig. 4) wahr. 5) zu Hause. 6) Ohren. 7) diesen selbst. 8) Rumpf. 9) Kinder, Leute. 10) wie. 11) kam. 12) Dorf. 13) fand. 14) wiederholt überlegen. 15) da gehen. 16) zusammen. 17) hinzu, gegen 5 Uhr. 18) Leibe. 19) nur kaum. 20) konnte. 21) können. 22) beinahe. 23) (es) währte. 24) da standen. 25) Berg. 26) gackten, saßen. 27) wie so traut. 28) zum ersten Mal. 29) guckt, sieht. 30) hernieder. 31) höher. 32) schlägt das Herz. 33) weiß. 34) voll. 35) weicher. 36) nimmermehr. 37) lassen. 38) schlug. 39) sehen kriegte.



As hei sin Vaders Strohdack<sup>1</sup> jegg;<sup>2</sup>  
 As 't ümmer höger<sup>3</sup> ut de gräunen Böm'<sup>4</sup>  
 Mit sine Fast<sup>5</sup> herute kem.<sup>6</sup>  
 Wo kolt<sup>7</sup> was doch sin Hart em west,<sup>8</sup>  
 As hei was in de wide<sup>9</sup> Welt!  
 Wo warm let<sup>10</sup> em sin olles<sup>11</sup> Nest!  
 So 'n Strohdack is dat allerbest,  
 So 'n Strohdack doch vör Allen gelt!<sup>12</sup>

Wenn de Lust<sup>13</sup> ansteiht<sup>14</sup>  
 Un de Sün<sup>15</sup> dalgläuh<sup>16</sup>,  
 L. de Kreih<sup>17</sup> up dat Hafelwart<sup>18</sup> japp<sup>19</sup>;  
 Wenn de Sweit<sup>19</sup> dal löppt,<sup>20</sup>  
 Un de Hofhund slöppt<sup>21</sup>  
 Un nah Fleigen<sup>22</sup> mal denn un wenn<sup>23</sup> snappt,  
 Is dat Strohdack so kühl,<sup>24</sup> un dat Hus is so still,  
 Un blot hen un wenn<sup>25</sup> summt dor 'ne Fleig';  
 Un uns' Vader, de snorkt,<sup>26</sup> blot uns' Mutter hett 't hill,<sup>27</sup>  
 Un Jehanning,<sup>28</sup> de hort<sup>29</sup> jick de Seiß<sup>30</sup> up den Süll,<sup>31</sup>  
 Un uns' Jöching,<sup>32</sup> de slöppt in de Weig'.<sup>33</sup>

Wenn de Ad'bor<sup>34</sup> tüht,<sup>35</sup>  
 Un dat Gaus'volk<sup>36</sup> schri't<sup>37</sup>  
 Newer Stoppeln un Feller<sup>38</sup> so kahl;  
 Wenn de Stormwind fust,<sup>39</sup>  
 Um de Fast 'rüm brust,<sup>40</sup>  
 Un de Regen in Gæten<sup>41</sup> gütt dal,<sup>42</sup>  
 Steiht<sup>43</sup> uns' Vader, Jehann un oll Snur up de Del,<sup>44</sup>  
 Un de Dreislag,<sup>45</sup> de klappt denn man<sup>46</sup> so,  
 Un uns' Mutter, de sorgt denn för Fleisch un för Mehl,  
 Dat ok jo tau 'ne lustige Lustköst<sup>47</sup> nicks fehl,  
 Un wi Gören,<sup>48</sup> wi spelen<sup>49</sup> in 't Stroh.

Wenn de Eißblaum<sup>50</sup> mass<sup>51</sup>,  
 Un de Hartbofst<sup>52</sup> bast<sup>53</sup>

1) -dach. 2) sah. 3) höher. 4) grünen Bäumen. 5) First. 6) kam. 7) wie kalt. 8) gewesen. 9) weit. 10) ließ, schien. 11) altes. 12) gilt. 13) Ernte. 14) bevorsteht. 15) Sonne. 16) berniederer allbt. 17) Krähe. 18) eine Art Zaun (R.). 19) Schweiß. 20) läuft. 21) schläft. 22) Fliegen. 23) dann und wann. 24) kühl. 25) bloß hin und wieder. 26) schnarrt. 27) hat es eilig, ist geschäftig. 28) dim. von Johann. 29) haart, (schärft. 30) Sense. 31) Schwelle. 32) dim. von Jochen, Joachim. 33) Wiege. 34) Storch. 35) steht. 36) Gänsevolk. 37) schreibt. 38) Felder. 39) faust. 40) braust. 41) in Güssen. 42) nieder gieht. 43) steht. 44) Diele, Gausflur. 45) Dreischlag (heim Dreschen). 46) dann nur. 47) Ernteschmaus. 48) Kinder. 49) spielen. 50) Eißblume. 51) wächst. 52) tiefer Eiseriß (R.). 53) berftet.

Un bi Nacht lud<sup>1</sup> hult<sup>2</sup> denn de See,  
 Wenn de Bos<sup>3</sup> heisch blätt,<sup>4</sup>  
 Un de Koltraw<sup>5</sup> trecht<sup>6</sup>  
 Un vör Frost kraft<sup>7</sup> 'raf ut de Höh;  
 Ach, denn<sup>8</sup> is dat so warm un behaglich dorinn'n,  
 Denn sitt<sup>9</sup> Bader an 'n Ab'n<sup>10</sup> mit de Smök,<sup>11</sup>  
 Un de Ollsch<sup>12</sup> un de Dirns,<sup>13</sup> de sitten un spinn'n,  
 Un Jehanning deiht Fiken<sup>14</sup> de Vessen<sup>15</sup> denn binn'n,<sup>16</sup>  
 Un wi Gören, wi spelen Versteck.

Un ümmer neger kamen<sup>17</sup> f' 'ranne.  
 Hir maht de Weg in 't Dörp herin 'ne Krümm,<sup>18</sup>  
 Hir gahn<sup>19</sup> sei beid' nu utenanner:  
 Corl geiht hir linksch, un Frix geiht rechtsch herüm.  
 So recht vull säute<sup>20</sup> Leiwsgedanken  
 Geiht hei den Fautstig<sup>21</sup> nu entlancken,<sup>22</sup>  
 De hengeiht nah sin Waders Hauw'.<sup>23</sup>  
 Dor steiht<sup>24</sup> hei an den Köstergoren.<sup>25</sup>  
 Süll<sup>26</sup> hei sin Dürten nich gewohren?  
 Seiickt<sup>27</sup> henæwer<sup>28</sup> nah de Lauw',<sup>29</sup>  
 De Flederblumen<sup>30</sup> sünd verbläucht,<sup>31</sup>  
 Un, wat hei<sup>32</sup> ickt, kein Dürten steiht,  
 Wo sei eins selig stunn'n<sup>33</sup> tausamen,  
 Un heit<sup>34</sup> mit Leiw' em dor willkamen  
 Un ickt em leiflich<sup>35</sup> an un froh. —  
 Du dumme Jung, dat regent jo! —

Wat Einer drömt<sup>36</sup> sic hett so säut,  
 Dat dröppt meindag' nich in!<sup>37</sup>  
 Un wenn hei D'ræwer trurig<sup>38</sup> steiht,  
 Denn<sup>39</sup> kann 't indrapen<sup>40</sup> sin. —

Frix süßt un geiht un kümmt<sup>41</sup> an Waders Hus;  
 Dor is 't so still, dor röqt<sup>42</sup> sic keine Mus,<sup>43</sup>  
 Blot<sup>44</sup> dat de Regen pladdert dal.<sup>45</sup>  
 Frix geiht nu 'ranner an de Dör.<sup>46</sup> —  
 Je, süh!<sup>47</sup> nu fik!<sup>48</sup> — mit einem Mal  
 Springt de oll dæmlich Strom<sup>49</sup> nu vör

1) laut. 2) heult. 3) Fuchz. 4) heiser heult. 5) Koltrabe. 6) zieht. 7) frächzt. 8) dann. 9) sitzt. 10) am Ofen. 11) Tabakspfeife. 12) die Alte (Mutter). 13) Dirnen. 14) Sophie. 15) Besen. 16) tut — binden, bindet. 17) näher kommen. 18) Krümmung. 19) gehen. 20) voll süßer. 21) Fußsteig. 22) entlang. 23) Hufe, Bauerhof. 24) da steht. 25) Küstergarten. 26) sollte. 27) gutt. 28) hinüber. 29) Raube. 30) Flederblumen. 31) verblüht. 32) wie er (auch). 33) standen. 34) beißt. 35) lieblich, liebend. 36) geträumt. 37) trifft niemals ein. 38) traurig. 39) dann. 40) eingetroffen. 41) kommt. 42) regt. 43) Musz. 44) bloß. 45) herabplätzhert. 46) Tür. 47) sieh. 48) gutt. 49) Hundename.

Un bläht em an. — Wo?<sup>1</sup> de oll Hund,  
 De is jo woll ganz ungesund?<sup>2</sup> —  
 Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mehr? —  
 Je, süß! Nu kiff! Wo geht hei nu tau Kihl?<sup>3</sup>  
 Un springt tau Höcht,<sup>4</sup> so hech hei kann,  
 Un um em 'rüm un tallst em an,<sup>5</sup>  
 Un in den Start<sup>6</sup> ein jedes Hor,<sup>7</sup>  
 Dat röppt:<sup>8</sup> Hurah! Unf' Frik is wedder dor!<sup>9</sup>  
 Frik geht nu 'ruppe nah de Del,<sup>10</sup>  
 Ol dor<sup>11</sup> noch keine Minschenseel;  
 Hei geht nu an de Stuwendör,<sup>12</sup>  
 Hei jött<sup>13</sup> de Klink, hei böhrt<sup>14</sup> s' tau Höcht;  
 De Dör geht up, un as hei 'rinne tritt,<sup>15</sup>  
 Dunn sitt<sup>16</sup> sin Dürten dor, un Mutter sitt bi ehr,  
 Un hett den Arm ehr um de Schullern<sup>17</sup> leggt,<sup>18</sup>  
 Un drückt sei an s'ick 'ranne woll un bet,<sup>19</sup>  
 Un strakt<sup>20</sup> so fründlich ehr de Backen,  
 Un is jo ivrig<sup>21</sup> in dat Snacken,<sup>22</sup>  
 Dat sei den Jungen gor nich hürt.<sup>23</sup>  
 Un seagt: „Dat<sup>24</sup> dat man sin, min leim' lütt<sup>25</sup> Dürt,  
 Den Ollen,<sup>26</sup> den ward 't mi richtig köpen.<sup>27</sup>  
 Wenn hei taurügg kümmt von sin 'Rümmerströpen.<sup>28</sup>  
 Heit hei den Jungen weg uns bröcht,<sup>29</sup>  
 Denn fall<sup>30</sup> hei 'n uns of wedder<sup>31</sup> bringen,  
 Un wenn hei gegen Di s'ick leggt,<sup>32</sup>  
 Denn paß mal up! denn ward 't em klingen.“<sup>33</sup>  
 Mit einmal ward sei Frikzen nu gewohr:  
 „Herr Jesus, Dürten! Kinner, Lüd'<sup>34</sup>  
 Dor steiht<sup>35</sup> hei sülvsten<sup>36</sup> ganz un gor,  
 As wenn hei dat persönlich wir. —  
 Jung! Frik! — Spreck,<sup>37</sup> Bengell! Späukst<sup>38</sup> Du hir?“  
 „„He, Mutter! . . .““ — „Jung, wo kümmt<sup>39</sup> Du her?  
 Wo<sup>40</sup> kümmt Du in de Stuwendör?“  
 Un dormit brukt<sup>41</sup> sei nu Gewalt,  
 Un ritt<sup>42</sup> em in de Stuw' herümmer,  
 Un kufft em, dat dat man so knallt;

1) wie. 2) unflug. 3) geht — zu Rehr, ereisert sich (vor Freude). 4) Höhe. 5) berührt ihn auf widerwärtige, zudringliche Weise. 6) Schwanz. 7) Haar. 8) ruft. 9) wieder da. 10) auf die Dielen. 11) auch da. 12) Stubentür. 13) saßt. 14) heßt. 15) tritt. 16) da s'ickt. 17) Schullern. 18) gelegt. 19) mehr, stärker. 20) streichelt. 21) eifrig. 22) Schnacken. 23) hört. 24) laß. 25) lieb klein. 26) Alten. 27) laufen. 28) Herumstreifen. 29) gebracht. 30) dann soll. 31) wieder. 32) legt. 33) eigentl. oberheigen. 34) Kinder, Leute. 35) da steht. 36) selbst. 37) sprich. 38) spulst. 39) wo kommt. 40) wie. 41) braucht. 42) reißt.

Un red't un deiht<sup>1</sup> un frögg<sup>2</sup> em ümmer:  
 „Frix, Jung, wo kümmt Du Bengel her?“  
 Un wenn hei 't seggen will, denn föllt<sup>3</sup> s' em in de Red':  
 „Vertell!<sup>4</sup> Wo is Di dat denn gahn?<sup>5</sup>  
 Wo is denn Bader? Kümmt<sup>6</sup> denn de e nich mit?  
 Un wo is Corl un Nahwer Witt?  
 Un süht<sup>7</sup> Du dor nich Dürten stahn?<sup>8</sup>  
 Du büst noch juft so dæmlich' blewen!<sup>9</sup>  
 Wat geiht nich 'ran, Du Dummerjahn!  
 Willst Du denn keinen Kuf ehr gewen?“

Un Dürten steiht von Schuren æwergaten,<sup>10</sup>  
 De säutste<sup>11</sup> Freud' ehr ut de Ogen<sup>12</sup> lücht,<sup>13</sup>  
 Doch schäm'ge Schu,<sup>14</sup> de will ehr nich verlaten<sup>15</sup>  
 Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.  
 Ehr is,<sup>16</sup> as wir de Himmel apen slaten,<sup>17</sup>  
 In denn' sei selig 'rinne treden mügg<sup>18</sup>,  
 Doch eine Stimm', de röppt:<sup>19</sup> „Holt an!<sup>20</sup> Taurügg!<sup>21</sup>  
 För Minschentinner is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, as wir sei up de See,  
 Wo rund um ehr de willen Bülg<sup>22</sup> slogen,<sup>23</sup>  
 Bald in de deipe<sup>24</sup> Grund, bald up de Höh,  
 Wo Hagelstör<sup>25</sup> mit düstre Wolken jogen;<sup>26</sup>  
 As winkt ehr nu de Hawen<sup>27</sup> in de Näh,  
 Wo Blaumen bläuhn<sup>28</sup> un Nachtigalen slogen,  
 Un eine Stimm, de rep:<sup>29</sup> „Kumm,<sup>30</sup> armes Kind!  
 Höræwerbruf't<sup>31</sup> sünd Weder<sup>32</sup> nu un Wind.“

Dat hadd' s' Frix denn doch nich drömt,<sup>33</sup>  
 As hei s' an den Goren<sup>34</sup> grämt,  
 Dat jo 'n Willkam<sup>35</sup> em warden ded',<sup>36</sup>  
 Dat Wudder sülmsten tau em sad',<sup>37</sup>  
 Sei süll sin leim' lütt Dürten küssen.  
 Doch as hei s' tog<sup>38</sup> an s' heranner,  
 Dunn fohrt<sup>39</sup> de Olsch dor wedder twischen  
 Un ret<sup>40</sup> sei wedder utenanner,

1) tut; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 2) fragt. 3) fällt. 4) erzähle.  
 5) gegangen. 6) kommt. 7) sieht. 8) stehen. 9) geblieben. 10) von Schauern  
 übergossen. 11) süßeste. 12) Augen. 13) leuchtet. 14) schamhafte Scheu. 15) ver-  
 lassen. 16) ihr ist. 17) auf (offen) geschlossen. 18) treten möchte. 19) ruft.  
 20) halt an. 21) zurück. 22) die wilden Wellen. 23) schlagen. 24) tief.  
 25) Hagelstürme. 26) jagten. 27) Hafen. 28) Blumen blühen. 29) rief.  
 30) komm. 31) vorübergebraut. 32) Wetter, Gewitter. 33) geträumt. 34) Gar-  
 ten. 35) Willkommen. 36) würde. 37) sagte. 38) zog. 39) da fuhr. 40) rief.

Un ded'<sup>1</sup> em æmer 'n Armel wischen<sup>2</sup>  
 Un säd': „Na, Jung, id glów<sup>3</sup> noch gor!  
 Du hejt jo nich en dröges Haar,<sup>4</sup>  
 Un willjt uns' Dürten jo umfaten?<sup>5</sup>  
 Willst Du mal qlit<sup>6</sup> uns' Dürten laten!<sup>7</sup>  
 Mit Mattigkeit,<sup>8</sup> dor weit<sup>9</sup> 't Bescheid,  
 Dat weit id, wat dat heiten deiht.<sup>10</sup>  
 Blik leitst<sup>11</sup> ehr los! — Herr Je, binah<sup>12</sup> hadd id vergeten,<sup>13</sup>  
 Du hejt jo woll noch gor nids eten?<sup>14</sup>  
 Ach Gott, wo mag hei hungrig sin!  
 So löppt<sup>15</sup> sei in de Kæf<sup>16</sup> herin.

Un uns' lütt Dürten un Friß Swart,  
 De seten<sup>17</sup> nu allein tausamen;  
 Un wenn de Jung<sup>18</sup> ehr ded' verlahmen,<sup>19</sup>  
 Denn sprok<sup>20</sup> dat Og',<sup>21</sup> denn red't dat Hart,<sup>22</sup>  
 Denn drückt de Hand, denn slung<sup>23</sup> de Arm;  
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,  
 De gaww<sup>24</sup> so männiq<sup>25</sup> Antwort kund,  
 Wenn weif<sup>26</sup> un warm  
 Sei s' an siä tog.  
 Un wenn sin Mund den ehren frog.<sup>27</sup>  
 Un ümmer frog hei 't Sülwstiq<sup>28</sup> wedder —  
 De Antwort was doch gor tau säut! —  
 Un slog<sup>29</sup> sei of de Egen nedder,<sup>30</sup>  
 Sei gaww doch ümmer em Bescheid.

So seten sei in Seliqkeit,  
 Un red'ten in de schönsten Sprachen<sup>31</sup>  
 Se allerwunderschönsten Saken,<sup>32</sup>  
 Un sung'n<sup>33</sup> dat olle schöne Lid,  
 Wat einmal sung'n<sup>34</sup> tau rechte Lid,<sup>35</sup>  
 Dörch 't ganze Menschenlewen klingt,  
 Un Jeder blot man<sup>36</sup> einmal singt.

1) u. 2) wische. 3) glaube. 4) kein trockenes Haar. 5) umfassen. 6) gleich.  
 7) lassen. 8) Rasse. 9) weiß. 10) heißt. 11) läßt du. 12) beinahe. 13) vergessen.  
 14) gegessen. 15) läuft. 16) Stücke. 17) saßen. 18) Zunge. 19) lahm wurde.  
 20) dann sprach. 21) Auge. 22) Herz. 23) schlang. 24) gab. 25) manche.  
 26) weich. 27) frag. 28) dasselbe. 29) schlug. 30) nieder. 31) Sprachen.  
 32) Sachen. 33) sangen. 34) gesungen. 35) Zeit. 36) bloß nur.

## Kapittel 45.

Wo<sup>1</sup> Swart sid 'rinne sissen ded'<sup>2</sup>  
Un M'n's sid an tau 'm Gauden lãd'.<sup>3</sup>

Ra, endlich kummt<sup>4</sup> denn Mudder wedder<sup>5</sup> 'rin,  
Sei hadd' sid spaud't,<sup>6</sup> so gaud<sup>7</sup> sei kunn,<sup>8</sup>  
Doch was s' tau 'm Glücken up wat Warm's<sup>9</sup> verjollen,  
Dat hadd' ehr in de Rœf'<sup>10</sup> uphollen.<sup>11</sup>  
So, Friß, nu ett,<sup>12</sup> nu ett Di satt!  
Du heft am Enn'<sup>13</sup> sid desen Mornn'<sup>14</sup>  
Noch nicks nich mang de Lãhnen<sup>15</sup> hatt? —  
Re! Segg'<sup>16</sup> mal, Dürten, fit!<sup>17</sup> Is hei nich grøter<sup>18</sup> word'n? —  
Jung, stah'<sup>19</sup> mal up! — Ducht<sup>20</sup> Di 't nich of? —  
So ett doch, Jung, un fett Di dal!<sup>21</sup> —  
De Wujt'<sup>22</sup> kummt eben ut den Rot;<sup>23</sup>  
Probir dat Eierrühr'<sup>24</sup> doch mal!  
Wo is Din Bader, Jung? Wo is de blemen?<sup>25</sup>  
Ic frag' nu all,<sup>26</sup> wer weit wo<sup>27</sup> lang',  
Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?<sup>28</sup>  
„„H, Mudder, hewmt man keine Bang'!  
Un' Bader, de ward of woll kamen,<sup>29</sup>  
De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpaßt.“<sup>30</sup>  
So seten<sup>31</sup> s' nu un red'ten nu tausamen,<sup>32</sup>  
Wertellten,<sup>31</sup> snackten,<sup>32</sup> deden,<sup>33</sup> frøgen,<sup>34</sup>  
Dunn<sup>35</sup> — in den Schummerabend<sup>36</sup> was 't —  
Dunn ded' sid up de Del wat røgen,<sup>37</sup>  
Un Swart kummt as<sup>38</sup> so 'n armen Sünner<sup>39</sup>  
Ganz sachting<sup>40</sup> in de Dör herinner;  
Doch ihr hei 'rin kummt in de Dör,<sup>41</sup>  
Schümw't<sup>42</sup> hei tauirft<sup>43</sup> den Røster<sup>44</sup> vør,  
Den ded' hei unnerwegs upstaken,<sup>45</sup>  
De süll<sup>46</sup> oll Swartsch irst handlich maken.<sup>47</sup>  
„Gu'n Abend!“ seggt de Røster. — „„Gu'n Abend!““ seggt de D. <sup>48</sup>  
„„Ra, sünd Zi All noch will un woll?<sup>49</sup>  
Un heft Du minen Brei'<sup>50</sup> nich fregen?<sup>51</sup>  
Herr Zel Wat is dat för en Regen,

1) wie. 2) hinein schließlich. 3) zum Guten anlegte. 4) kommt. 5) wieder.  
6) gesputet. 7) gut. 8) konnte. 9) etwas Warmes. 10) Küche. 11) aufgebalden.  
12) ib. 13) Ende. 14) seit diesem Morgen. 15) zwischen den Zähnen. 16) sage.  
17) gut. 18) größer. 19) siehe. 20) dünkt. 21) setz dich nieder. 22) Wurst.  
23) Rauch. 24) Rührer. 25) geblieben. 26) schon. 27) weiß wie. 28) kommen.  
29) saßen. 30) zusammen. 31) erzählten. 32) schnackten. 33) taten; Bezeichnung  
eifriger Gebahrens. 34) fragten. 35) da. 36) Dämmerung. 37) regte, rührte  
sich was auf der Diele, Hausflur. 38) wie. 39) Sünder. 40) sachte, leise.  
41) Tür. 42) schiebt. 43) zuerst. 44) Rührer. 45) hatte er (sich) unterwegs auf-  
gebaldet 46) sollte. 47) machen. 48) der Alte. 49) gut zuwege. 50) Brief.

Ick bün so natt<sup>1</sup> grad' as en Hund.““  
 „Ja,“ seggt de Ollsch,<sup>2</sup> „Du olle Bagelbunt!<sup>3</sup>  
 Lettst<sup>4</sup> mi dat Kind alleine lopen?<sup>5</sup>  
 Wat lamt Zi<sup>6</sup> Beid' denn nich tauhopen?“<sup>7</sup>  
 „„Das hätt er blos aus Gutheit dahn,<sup>8</sup>  
 Aus Liesverhältnissen zu Dir;  
 Das hätt Dir mæglich Schaden dahn,  
 Wenn er mit eins perköhnlich hier  
 Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;  
 Du hättst aus Fröhlichkeit den Dod<sup>9</sup> davon genommen.““  
 „Jh, dorvon hadd 't just of fein'n Schaden namen,“<sup>10</sup>  
 Seggt Swartich; „dat würd' sich of woll schiden.  
 Doch, Badder,<sup>11</sup> willst nich mit mi kamen?“<sup>12</sup>  
 Ick heww en Hauhn<sup>13</sup> mit Di tau plücken.“<sup>14</sup>  
 Un nu treckt f<sup>15</sup> mit den Köster in de Eck herin  
 Un sung dor<sup>16</sup> an, em tau vertellen,<sup>17</sup>  
 Dat, wenn dat gäng<sup>18</sup> nah ehren Sinn,  
 Friß un sin Dürten Hochtid höllen.<sup>19</sup>  
 „Un Badder,“ seggt sei endlich noch,  
 „Dörchsetten<sup>20</sup> dauh ick 't æwer<sup>21</sup> doch!  
 Ick will den ollen Bagelbunt mit köpen,<sup>22</sup>  
 Dit fall sin Straf' sin för sin 'Kümmerströpen.“<sup>23</sup>  
 Un in de anner Eck, dor stünn<sup>24</sup>  
 Oll Vader Swart un jäd<sup>25</sup> tau Frißen:  
 „„As Waddick un as Weihdag' is mi hüt<sup>26</sup> tau Sinn;“<sup>27</sup>  
 Un Friß, min Sæhn,<sup>28</sup> wenn ick of willig bün,  
 Dat ward Di alltauel<sup>29</sup> nich nützen.  
 Süh, mit den Köster würd' 't woll p'rat,<sup>30</sup>  
 Doch Mudder, paß Du up, bliwot<sup>31</sup> obsternat.““<sup>32</sup>  
 „Jh, Badder . . .“ — „„Ach, wat helpt<sup>33</sup> Din Red'!  
 Wenn de verfluchte Reif' nich wesen ded'<sup>34</sup>  
 Mit de ward f' ümmertau<sup>35</sup> mi quästern.“<sup>36</sup>  
 Un paß mal up; nu kümmt f' mit Badder Köstern  
 Pil<sup>37</sup> up mi los. Nu geht<sup>38</sup> de Trödel an.““  
 Friß flet<sup>39</sup> sich nu an Dürten 'ran

1) nah. 2) die Alte. 3) Bagabond. 4) läßt. 5) laufen. 6) warum kommt  
 Ihr. 7) zusammen. 8) getan. 9) Tod. 10) genommen. 11) Gebatter. 12) kommen.  
 13) Huhn. 14) plücken. 15) zieht sie. 16) sing da. 17) erzählen. 18) ginge.  
 19) Hochzeit hielten. 20) durchsetzen. 21) tu ich's aber. 22) taufen. 23) Gerum-  
 streifen. 24) stand. 25) sagte. 26) heute. 27) d. h. ich fühle mich heute sehr elend.  
 (Waddick sind die Rollen einer nicht gehörig gearbeiteten Butter, das  
 Wästrige der sauren Milch; Weihdag' = Webetage). 28) Sohn. 29) alltauel.  
 30) parat. 31) bleibt. 32) obstinat. 33) hilft. 34) wäre. 35) immerzu. 36) quälen,  
 beinigen. 37) pfeilgerade. 38) geht. 39) schlich.

Un schö<sup>1</sup> mit ehr herute ut de Dör,  
 Un Swartsch kreg<sup>2</sup> nü den Ollen vör.  
 Wo ded<sup>3</sup> f' up em nu in rementen,<sup>4</sup>  
 Wo ma<sup>5</sup> sei nu den Ollen mör!<sup>6</sup>  
 Wat säd' f' em all för Cumpelmenten!<sup>7</sup>  
 Den Köster stunn'n<sup>8</sup> de Hor<sup>9</sup> tau Barg'.<sup>10</sup>  
 Lill Swart stunn as so 'n Sünner<sup>11</sup> dor:  
 „Jh, Mudder, ma<sup>12</sup> 't of nich tau arg! —  
 Jh, Mudder, lat 't<sup>13</sup> nu doch man wejen!“<sup>14</sup> —  
 „„So 'n Kugelbunt! So 'n Rümmerströpermo<sup>15</sup>hr!  
 So blot<sup>16</sup> vör Luft in 'n Lann'<sup>17</sup> herüm tau dæjen<sup>18</sup>.  
 Un Geld verdauhn<sup>19</sup> un Rinner<sup>20</sup> nemen! —  
 Seag, he<sup>21</sup>st dat Kind nich von mi namen?“  
 „Jh, Mudder . . .“ — „„Holt Din Mul<sup>22</sup> fegg id.  
 Jät glöw,<sup>23</sup> Du deihst Di gor nich schämen.  
 Wo? willst Du hir mi groww<sup>24</sup> noch kamen?“  
 „Na, dit is doch en dulles<sup>25</sup> Stück!  
 Jät lam tau Hus,<sup>26</sup> hün klæternatt<sup>27</sup> . . .“  
 „„Nu höllst<sup>28</sup> Din Mul! Jät will dorvon nicks weiten,  
 Du he<sup>29</sup>st nu Dinen Willen hatt.  
 Dor sittst<sup>30</sup> Du nu mit all Din Klaufigkeiten!<sup>31</sup>  
 Du he<sup>32</sup>st de groten Städ<sup>33</sup>er nu besöcht,<sup>34</sup>  
 Du he<sup>35</sup>st den Jung'n de Landwirtschaft bibröcht,<sup>36</sup>  
 Du kannst so vörnehm nu, as Ein  
 Tau Güstrow up den sapperlotischen<sup>37</sup> Verejn  
 Von 'i utlännsch<sup>38</sup> Wiesupladen<sup>39</sup> dræhnen<sup>40</sup> —  
 Du magst em up französch all<sup>41</sup> laden lænen —  
 Nu sittst Du hir, as 't fös<sup>42</sup>te Stad!  
 Du he<sup>43</sup>st nu Dinen Willen hatt;  
 Nu, fegg 'd Di æwerst,<sup>44</sup> krig id mi nen!  
 Von Eine dæmlich Reif' will 'd nu nich wedder<sup>45</sup> reden.  
 Nicks feggen will 'd dorvon in Bürden<sup>46</sup> un in Minen,  
 Dorvör jallst Du nu sin in Frieden,<sup>47</sup>  
 Doch lettst<sup>48</sup> Du nu nich von Din nüdschen Luren<sup>49</sup>  
 Un föllst<sup>50</sup> mi wedder up Din ollen Slich'<sup>51</sup>  
 Un deihst mi minen Willen nich,

1) schob. 2) kriegte. 3) u. 4) tobte, stieß. 5) machte. 6) mürbe. 7) Complimente. 8) standen. 9) Haare. 10) zu Berge. 11) Günder. 12) mache es. 13) lasse es. 14) nur sein. 15) ware. 16) bloß. 17) im Lande. 18) zwecklos umherlaufen. 19) vertun. 20) Kinder. 21) halt dein Maul. 22) glaube. 23) groß. 24) toll. 25) zu Haus. 26) klatschnab. 27) hältst. 28) stehst. 29) Klugheit, pl. 30) Städte. 31) besucht. 32) beigebracht. 33) statt: patriotisch; vgl. pag. 17.<sup>18</sup> und <sup>19</sup>. 34) ausländisch. 35) Wirtstausladen. 36) Schwaben. 37) schon. 38) wie das fünfte. 39) aber. 40) wieder. 41) Worten. 42) Frieden. 43) läßt. 44) Touren, launenhafte Einfälle. 45) fällt. 46) Echlische.



Denn<sup>1</sup> fallst mal seihn,<sup>2</sup> denn fallst Du 't schön beduren.<sup>3</sup>  
 Kortüm!<sup>4</sup> Unf' Friß, de fall nu frigen;<sup>5</sup>  
 De Köster-Dürt, de fall hei nemen!  
 Un deihst Di nich dortau bequemen,  
 Denn fallst dat Dunnerwedder<sup>6</sup> frigen!"" .  
 „Woll, Wudder, woll! In Gottes Namen!  
 Denn Friß un id, wi sünd all æwerein<sup>7</sup> . . .“  
 „„Jh, wo?<sup>8</sup> Dat wir!<sup>9</sup> Dat will'n w' denn doch mal seihn!  
 Wo? Si steht<sup>10</sup> Reid' de Köpp tausamen,<sup>11</sup>  
 Un hewmt besondre Heimlichkeiten,  
 Un id, as Wudder, fall dorvon nicks weiten?<sup>12</sup>“  
 „„Jh, Wudder, lat<sup>13</sup> dat nu man jin!<sup>14</sup>  
 Rit,<sup>15</sup> Badder Köster steiht hir bi,  
 Denn möt w'<sup>16</sup> doch fragen, ob hei in de Fri'<sup>17</sup>  
 Mit sine Dochter willigt in.  
 Ja, Badder, wat seggst Du dortau?“  
 „„Was ich zu dies Verhältniß sagen dauh?  
 Ich sag: das is mich viele Ehr!  
 Un wenn id so as Dürten wär,  
 Denn lanqt ich zu ganz unbeseihns!  
 Denn in die Schul, da macht mich keins  
 Von all die Kinder so 'n Plefir  
 As Friß. Er wär stets mit Manier.  
 Un auch Herr Paster seggt, daß in die Rinnerlihr<sup>18</sup>  
 Er stets verständ'gen Antwort gäwe.  
 In Erdbeschreibung war Carl Witt ihn æwer,  
 Auch in die Fassung un auch in den Breiß,  
 Auch könn<sup>19</sup> er sich ein besser Ansehn geben —  
 Er trug zu dunne<sup>20</sup> die Müß all ümmer scheiß<sup>21</sup> —  
 Doch in die Dugenden, dor war unf' Friß em æwerlegen,  
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,  
 Dat sie mit Frißen kümmt tausamen;  
 Denn 't Werm hat auf die Leht sich sehr bedräuw<sup>22</sup>,  
 Un hat ihn recht von Herzen leiwt.<sup>23</sup>  
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nummt,  
 Un sie aus dies Verhältniß kümmt!""

1) dann. 2) sehen. 3) bedauern. 4) kurzum. 5) freien. 6) Donnerwetter.  
 7) überein. 8) et, wie. 9) wäre. 10) Ihr steckt. 11) stöpfe aufammen. 12) wissen.  
 13) laß. 14) nur sein. 15) gud. 16) müssen wir. 17) Freierei, Freite.  
 18) Kinderlehre, Religionsunterricht vor der Konfirmation. 19) konnte. 20) da-  
 mals. 21) schief. 22) betrübt. 23) geliebt.

## Kapittel 46.

Dit is dat lejt un lustigste bon allen,  
Un up de Hochtid fall 't uns woll gefallen.

So was nu endlich All'ns in 'n Klaren.<sup>2</sup>

De Ault,<sup>3</sup> de kamm,<sup>4</sup> un dicke Ohren,<sup>5</sup>

De lurten blot<sup>6</sup> up Seiß un Hart.<sup>7</sup>

Un 'n Dag nah dat Jacobi-Markt<sup>8</sup>

Dunn meiht<sup>9</sup> Friß Swart, un Dürten bünn;<sup>10</sup>

Un wenn sei nich mit kamen künn,<sup>11</sup>

Wat in de Irst<sup>12</sup> passirt woll mal,

Denn löd'<sup>13</sup> Friß Swart de Seiß hendal<sup>14</sup>

Un rögt<sup>15</sup> de Garben ehr tausamen,<sup>16</sup>

Dat f' in de Reih ded' wedder kamen.<sup>17</sup>

Un as de Rogg<sup>18</sup> drög<sup>19</sup> wesen ded',<sup>20</sup>

Dunn<sup>21</sup> statt<sup>22</sup> Friß Swart, un Dürten löd',<sup>23</sup>

Un löd' so glatt un löd' so grad',

As wenn f' von lütt up<sup>24</sup> laden hadd'.<sup>25</sup>

Un Swart, de lacht so in sic' rin

Un röppt:<sup>26</sup> „Na, Mudder, kumm<sup>27</sup> doch swinn<sup>28</sup>

Un fit<sup>29</sup> Di mal dat Fäuder<sup>30</sup> an,

Ob 't Einer beter<sup>31</sup> laden kann.

Dat löd' uns' Dürt, un Reiner lödt<sup>32</sup> dat grader!“

„„Jh, wo?“<sup>33</sup> seggt Swartsch. „„Wo is dat mæglich, Vader!

So 'n Fäuder laden un denn hochdütsch reden

Un munnerschöne Bers' herbeden?<sup>34</sup>

Un lesen kann f' of schrewen<sup>35</sup> Schrift?

Ne, so 'ne Swigerdochter gimwt 't<sup>36</sup>

Up dese ganze Welt nich mihr!““

„Ja, Baddersch,“<sup>37</sup> seggt oll Witt, „dor heft<sup>38</sup> Du Recht.

Hemw ick Di dat nich ümmer seggt?<sup>39</sup>

Ist wull,<sup>40</sup> dat dat min Swigerdochter wir,<sup>41</sup>

Dat sic' min Corl de namen<sup>42</sup> hadd'.“

„„Dat wir,““ seggt Swartsch, „„doch üm de Dirn' man Schab'!

Ne, Badder Witt, dat Du 't man weitjt:<sup>43</sup>

M i n Swigerdochter is 't, un bliwen deijt f' 't!““<sup>44</sup>

1) soll es. 2) im Klaren. 3) Ernte. 4) Kam. 5) Mehren. 6) laurten bloß.  
7) Sense und Harle. 8) Jahrmarkt um die Zeit des Jacobi-Tages, 25. Juli.  
9) da mähet. 10) band. 11) kommen konnte. 12) in der ersten (Zeit). 13) legte.  
14) nieder. 15) regte, rührte (schob). 16) zusammen. 17) wieder kam.  
18) Roggen. 19) trocken. 20) war. 21) da. 22) staken = die Garben mit der  
Gabel auf den Wagen bringen. 23) lud, d. h. packte die Garben, auf dem  
Wagen stehend. 24) von Klein auf. 25) geladen hätte. 26) ruft. 27) komme.  
28) geschwinde. 29) auch. 30) Fuder. 31) besser. 32) labet. 33) ei, wie. 34) her-  
beten, herlagen. 35) geschrieben. 36) gibt es. 37) Gevatterin. 38) da hast.  
39) gesagt. 40) wollte. 41) wäre. 42) genommen. 43) weißt. 44) und sie  
siebt es.

De Farnst,<sup>1</sup> de kümmt,<sup>2</sup> un Dürten neiht<sup>3</sup> ehr Linn'n<sup>4</sup>  
 Un stoppt ehr Bedd'n,<sup>5</sup> un Frix lest in den Klenner,<sup>6</sup>  
 Man blot,<sup>7</sup> um doch tau weiten,<sup>8</sup> wenn 'e<sup>9</sup>  
 De Fridag nah Micheli<sup>10</sup> wesen künn.<sup>11</sup>  
 „Ne,“ seggt oll Swartsch, „ne, Vadder Suhr,  
 Wo hett de Jung' verännert sin Natur,  
 Dat hei nu ümmer in de Klenner lest!  
 Dat Klenner<sup>12</sup> is seindag' sin Sat<sup>13</sup> nich west.“<sup>14</sup>  
 „„Die Menschheit lehrt meindag' nich ut,““<sup>15</sup>  
 Seggt<sup>16</sup> Suhr, „„un wenn er klenner duht,<sup>17</sup>  
 Denn<sup>18</sup> will er in der Witt' rung profentiren,  
 Ob dat woll Tid<sup>19</sup> is, Rahmatt<sup>20</sup> intauführen.““<sup>21</sup>

De Fridag fann, de Kloten<sup>22</sup> flungen,  
 As Frix un Dürten Sid<sup>23</sup> an Sid  
 Taufamen nah de Kirch hengungen;<sup>24</sup>  
 Denn hüt<sup>25</sup> is Fridag, hüt ward fri't.<sup>26</sup>  
 Un Schult un Bolt, un Snur un Witt,  
 Un all de Baddern<sup>27</sup> gahen mit,  
 Un ehre Wiver<sup>28</sup> achter<sup>29</sup> an;  
 So geiht<sup>30</sup> dat nah de Kirch heran.  
 De Kloten flung'n noch nie as hüt:  
 „Ne, hört,<sup>31</sup> wo<sup>32</sup> Suhr de Kloten tüht!“<sup>33</sup>  
 Dat bimmelt un beiert,<sup>34</sup> dat lüdd't<sup>35</sup> un klingit:  
 „Ne, hört, wo de Kloter dat 'rute bringt!  
 Wat höllt<sup>36</sup> hei för Takt, wat hett hei för Schlag!  
 Hüt is of sin Dürten ehr Jhrendag!“<sup>37</sup>  
 De Gäst, de gahn<sup>38</sup> gefecht tausamen,  
 - Doch as sei an de Kirchdör<sup>39</sup> kamen,<sup>40</sup>  
 Dunn<sup>41</sup> ward 't 'ne Unrauh<sup>42</sup> in de Reihn:  
 „Wat is 'e<sup>43</sup> los? Wat fall gescheihn?“  
 Un Mudder Swartsch, so hastig, as sei fann,  
 De drängt sic dörch un kümmt nah Dürten 'ran,  
 Un weint un rort,<sup>44</sup> un seggt un röppt:<sup>45</sup>  
 „Ach Gott, wo sic dat schredlich dröppt!“<sup>46</sup>  
 Hir up dat sülwftig Schlag,<sup>47</sup> min leimes<sup>48</sup> Kind,

1) Herbst. 2) kommt. 3) näht. 4) betten. 5) stopft ihre Betten. 6) An-  
 leuder. 7) nur bloß. 8) wissen. 9) wann. 10) Freitag nach Michaelis. 11) sein  
 könnte. 12) d. h. das Lesen und Suchen im Kalender. 13) Sache. 14) gelufen.  
 15) lernt niemals aus. 16) sagt. 17) kalendert. 18) dann. 19) Zeit. 20) Nach-  
 mahthe, Grummet. 21) einzufahren. 22) Kloten. 23) Seite. 24) hingangen.  
 25) heute. 26) gefreiet. 27) Gebattern. 28) Weiber. 29) hinter. 30) geht. 31) hört.  
 32) wie. 33) zieht. 34) bezeichnet das Geläute der Kloten durcheinander.  
 35) läutet. 36) hält. 37) Ehrentag. 38) gehen. 39) Kirchenthür. 40) kommen.  
 41) da. 42) Unruhe. 43) da. 44) weint, heult. 45) ruft. 46) trifft. 47) auf dem  
 selbigen Fleck. 48) lieb.

Min leiwes Döchting,<sup>1</sup> wo wi jekund sünd,  
 Dor heww 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.<sup>2</sup>  
 Segg, Kind! Segg, Döchting: Kannst Du dat vergeten?<sup>3</sup>  
 Un Dürten slung<sup>4</sup> um ehr den Arm,  
 Un Friß, de strakt<sup>5</sup> sei tru<sup>6</sup> un still,  
 Un tröst't un ded'<sup>7</sup> un stillt den Larm  
 Un treat<sup>8</sup> sei æwer 'n Kirchenfüll.<sup>9</sup>  
 „Ja,“ seggt oll Swart, „wenn s' of den Deumel<sup>10</sup> hett  
 Un up de Achterbein' sic' sett't:<sup>11</sup>  
 Ehr Hart,<sup>12</sup> jüh,<sup>13</sup> Badder, dat is echt.“  
 „„Ih woll,““ seggt Witt, „„dat heww id' ðimmer seggt.““

Un vör den Altor stunn<sup>14</sup> de Herr Pastur;  
 Un 't woht<sup>15</sup> nich lang', dunn kümmt of Köster Suhr.  
 Wo<sup>16</sup> hett hei 't hild!<sup>17</sup> Sei kümmt binah<sup>18</sup> in 'n Drafl<sup>19</sup>  
 Un mischt den Sweit<sup>20</sup> sic' von dat Lüdden<sup>21</sup> af.  
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn hadd 'el  
 Sei was hüt<sup>22</sup> dumwelt<sup>23</sup> hir, as Köster un as Badder.  
 De Herr Pastur höll<sup>24</sup> denn nu sine Red'  
 Un red't von Leid un red't von Freud',  
 De ehr bedrapen<sup>25</sup> würd' in ehren nigen<sup>26</sup> Stand  
 Un as hei 't ehr utdüden ded',<sup>27</sup>  
 Wat Leiwes mir,<sup>28</sup> dunn<sup>29</sup> drückten Weid'  
 Tau glife Tid<sup>30</sup> sic' still de Hand;  
 Un as hei frog,<sup>31</sup> wat<sup>32</sup> sei sic' hewwen mullen<sup>33</sup>  
 In Freud' un Leid tau Mann un Fru,  
 Un lewen mull'n in Leim' un Tru,<sup>34</sup>  
 Durr' slung dat, Ja' so hell, recht ut den Rullen;<sup>35</sup>  
 Un as hei s' seggen ded',<sup>36</sup> dunn lep<sup>37</sup> de Thran'<sup>38</sup>  
 Ehr ut dat Og'<sup>39</sup> so still un sacht,<sup>40</sup>  
 Ehr was 't, as mir nah düstre<sup>41</sup> Nacht  
 Nu irst<sup>42</sup> de rechte Sünne<sup>43</sup> upgahn.<sup>44</sup>

Un nu kamm Swart de Kirch entlancken,<sup>45</sup>  
 Sic' bi den Herrn Pasturen tau bedanken  
 För sine wundersöhne Red' —  
 Sei hadd 't of gor tau prächtig maht<sup>46</sup> —

1) dim. von Tochter. 2) herunter gerissen. 3) vergessen. 4) schlang.  
 5) streichelte. 6) treu. 7) tat; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 8) zieht. 9) über  
 die Kirchenschwelle. 10) Teufel. 11) sich auf die Hinterfüße, in Opposition setzt.  
 12) Herz. 13) fleh. 14) stand. 15) währ. 16) wie. 17) eilig. 18) beinahe.  
 19) Trab. 20) Schweiß. 21) Räten. 22) er war heute. 23) doppelt. 24) hielt.  
 25) betreffen. 26) neuen. 27) ausdeutete, erklärte. 28) was Lieben wäre. 29) da.  
 30) zu gleicher Zeit. 31) frag. 32) ob. 33) haben wollte. 34) Liebe und Treue.  
 35) aus dem Wollen. 36) segnete. 37) lief. 38) Träne. 39) Auge. 40) sanft,  
 leise. 41) dunkel. 42) erst. 43) Sonne. 44) aufgegangen. 45) entlang. 46) gemacht.

Un frog, wat em dat paßlich wesen ded',<sup>1</sup>  
 Un wat 't em nich gefällig mir,  
 Un wat hei em nich gewen wull de Jhr,<sup>2</sup>  
 Un nich de Ollsch<sup>3</sup> ehr Hühnersupp<sup>4</sup> probiren.  
 Un wat de Fru Pasturin un de leimen Rinner<sup>5</sup>  
 Nich of en beten<sup>6</sup> kemen<sup>7</sup> 'rinner,  
 Un siet nich wull'n en beten verlustiren.  
 Un as Herr Paster säd',<sup>8</sup> hei würd' instellen siet  
 Mit all sin Volks, mit Hütt un Wütt,<sup>9</sup>  
 Gern maht<sup>10</sup> hei so 'ne Hochtid mit,  
 Dunn gang 't<sup>11</sup> nah Hus<sup>12</sup> denn wedder t'rügg<sup>13</sup>  
 Un as dat nu tau 'm Eten<sup>14</sup> gung,  
 Dunn kreg<sup>15</sup> de Ollsch dat Regiment,  
 Un tröz ehr Bülligkeiten<sup>16</sup> sprung<sup>17</sup>  
 Sei 'rüm un wirrt un ded'<sup>18</sup> un röntt,<sup>19</sup>  
 So fix un grelling<sup>20</sup> as 'ne Wachtel,  
 Un stödd'<sup>21</sup> den Oll'n,<sup>22</sup> hei süll<sup>23</sup> doch staatscher<sup>24</sup> sitten;<sup>25</sup>  
 Un buten<sup>26</sup> kreg de Kæsch<sup>27</sup> 'ne Tachtel,<sup>28</sup>  
 Wil dat s'<sup>29</sup> de Hühnersupp oll Witten<sup>30</sup>  
 Zu sinen Schot<sup>31</sup> herin hadd' gaten,<sup>32</sup>  
 Un nödigt<sup>33</sup> dor<sup>34</sup> un nödigt hir:  
 „Jh, Wadder Köster, noch en Spir,<sup>35</sup>  
 Du wardst jo doch nich locker laten!<sup>36</sup> —  
 Herr Paster, dit lutt Stüding<sup>37</sup> noch!“ —  
 Wobi sei denn en ganzes Huhn  
 Den Paster up den Töller läd'<sup>38</sup> —  
 „So et'n<sup>39</sup> Sei doch, un dauhn<sup>40</sup> Sei doch!  
 Wenn dat nich wir,<sup>41</sup> un wenn 't nich ded',<sup>42</sup>  
 Denn wull<sup>43</sup> ick nicks nich segg'n un dauhn,<sup>44</sup>  
 Dor 't æwer is<sup>45</sup> un dauhn hir deiht,<sup>46</sup>  
 Un wil dat<sup>47</sup> hir doch riklich steiht,<sup>48</sup>  
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!  
 Man blot<sup>49</sup> dit ein lütt Spirken noch.“  
 Un de Herr Paster lett<sup>50</sup> dat Brutpor<sup>51</sup> lewen —  
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,

1) paßte. 2) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 3) der Alten.  
 4) Hühnersuppe, die bei seiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 5) die sieben  
 Kinder. 6) besuchen. 7) sämen. 8) sagte. 9) etwa: mit Kind und Kegel. 10) gerne  
 machte. 11) da ging es. 12) nach Hause. 13) wieder zurück. 14) Essen. 15) frögte.  
 16) d. h. Korpulenz. 17) sprang. 18) tat, war geschäftig. 19) rannte. 20) grell,  
 munter. 21) stieß (an). 22) den Alten. 23) sollte. 24) statlicher. 25) sitzen.  
 26) draußen. 27) Kuchin. 28) Ohrfeige. 29) weil sie. 30) dem alten Witt.  
 31) Schuß. 32) getroffen. 33) nötig. 34) da. 35) Spier. 36) loslassen, aufhören.  
 37) dieses kleine Stüchchen. 38) legte. 39) essen. 40) tun. 41) wenn das nicht  
 (da) wäre. 42) wenn es nicht (her) täte, ausreichte. 43) dann wollte. 44) sagen  
 und tun. 45) da es aber (da) ist. 46) tun tut; d. h. ausreicht. 47) weil es.  
 48) reichlich steht. 49) nur bloß. 50) läßt. 51) Brautpaar.

Up Geistlich ded' hei all den Segen gewen,<sup>1</sup>

Ku würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.<sup>2</sup>

Un Suhr steiht up un höllt<sup>3</sup> 'ne Red' dorgegen:

„In diesen Theilen un vor minentwegen,

Dor kæn'n wi Beiden, de wi sünd de Allen,<sup>4</sup>

Min Vadder Swart un ick, nicks Anners duhn,<sup>5</sup>

As auf die Einigkeit zu hollen,<sup>6</sup>

In die Verhältniß sünd sie nun.

As regelrechter Vater red' ich hir,

Von Dürten un nu of von Fritzen:

Duht Zhr Euch e i n m a l man vergrißen<sup>7</sup>

Un gebt Euch e i n m a l spiße Wüird',<sup>8</sup>

Denn würd die Liebshaft fläuten gahn,<sup>9</sup>

Denn ward't Zhr die Verdrießlichkeit gewohr,

Un as 'ne Pogg'<sup>10</sup> up 't Glattis<sup>11</sup> sißt Zhr dor! —

Herr Paster würd mich woll verstahn.“

„„Un Vivat hoch!““ röppt<sup>12</sup> Swart, „„föör unsre Rinner!““

„„Un Vivat hoch!““ röppt Witt un Alltaufamen,<sup>13</sup>

„„Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!““

Un Jöching<sup>14</sup> Schult stört'<sup>15</sup> in de Dör<sup>16</sup> herinner:

„„Musstanten kamen!““ Musstanten kamen!““

Un wat noch jichtens<sup>18</sup> beinig was,<sup>19</sup>

Dat springt nu up: „De Disch un Bänken<sup>20</sup> 'rut!

So, Büiring,<sup>21</sup> nu! Ku, Brümmer,<sup>22</sup> an den Baß!“

Büiring fängt nu an tau fideln,

Strickt<sup>23</sup> de Fidel, dat dat kriecht.<sup>24</sup>

„Widewidewit! en schwedjschen Hiring,<sup>25</sup>

Widewidewit! den mag ick girn.“

Un bi 't fideln un bi 't Wnideln<sup>26</sup>

Springt de Knecht un springt de Dirn. —

„„Un worüm, worüm dat Wesen?““<sup>27</sup>

Brümmer hett de Baß in 'n Arm. —

„„Worüm hir herüm tau schejen?““<sup>28</sup>

Un worüm, worüm de Lärm?““

„„Wil de Lust is so leiflich,<sup>29</sup> wil Leimen so säut,<sup>30</sup>

Wil 't Leimen<sup>31</sup> so kort<sup>32</sup> is,“ gimwt<sup>33</sup> Antwort de Fläut,<sup>31</sup>

„„Wil Leimen allein doch von Allen besteiht,

1) gab er schon den Segen. 2) heraus, ausgebracht. 3) hält. 4) die Allen. 5) tun. 6) halten. 7) zum Zorn reizen, erzürnen. 8) Worte. 9) flöten, weggehen. 10) Frosch. 11) Glattis. 12) ruft. 13) alle aufammen. 14) dlm. von Zochen, Joachim. 15) stürzt. 16) Thür. 17) (die) Musikanten kommen. 18) irgend. 19) gut auf den Beinen war. 20) Tische und Bänke. 21) u. 22) Eigennamen. 23) streicht. 24) kriecht. 25) Hering. 26) die schiffen Geigentöne. 27) Warum. 28) jagen, sich wiegend bewegen. 29) lieblich. 30) süß. 31) Leben. 32) kurz. 33) gibt. 34) Flöte.

Wenn Lewen un Lust, un wenn Allens vergeiht.<sup>1</sup>  
 Un Zipperling klumpert den Simmbagen<sup>2</sup> mang:<sup>2</sup>  
 „...Lütt Kindting,<sup>3</sup> lütt Kindting! Is 't Lewen nich lang,  
 Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,<sup>4</sup>  
 Dat denn doch alleinig Din Leiven besteiht.“<sup>5</sup>  
 Un lustig söllt in denn<sup>6</sup> de helle Klarnett:  
 „Lütt Dürten mag 'd liden!<sup>7</sup> Lütt Dürten mag 'd liden!  
 Oh, frigt doch bi Liden!<sup>8</sup> Oh, frigt doch bi Liden!  
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“  
 Wigelin, de schriggt<sup>9</sup> los, un de Bass rummelt 'rin,  
 Un de Simmbagen folgt, Klarenett achter d'rin!<sup>10</sup>  
 Un de Fläut spelt so säut.<sup>11</sup> „Wenn of Allens vergeiht,  
 Uns' Dürten ihr Leiven doch ümmer besteiht!“  
 „...Laurügg nu!<sup>12</sup> Matt<sup>13</sup> Platz nu!“ röppt<sup>14</sup> Swarten-Jehann,  
 Un Friz un sin Dürten, de treden<sup>15</sup> nu an!  
 Kit,<sup>16</sup> wo sei so still un so schämlich<sup>17</sup> dal fickt!<sup>18</sup>  
 Un wo ehr de Brüdjam de Hänn<sup>19</sup> so drückt!  
 Ne, kit doch de Brut an, wo smuck ehr dat lett,<sup>20</sup>  
 Un wat för 'ne Kron in de Hor<sup>21</sup> sei up hett!  
 Ja, Kiling,<sup>22</sup> ick segg Di, wenn ick sei ankif,  
 Nem<sup>23</sup> Einer hüt Abend, ick frigte em glik!“<sup>24</sup>  
 Un dortwischen, dor schriggt<sup>25</sup> nu de helle Klarnett!  
 „...Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“  
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:<sup>26</sup>  
 „Oh, segg doch mal, Kiling, wer mag dat woll sin?“  
 „...Den Paster sin Heindrich.“ — „Un mer is de Dirn?“  
 „...Oh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulden-Corlin.“  
 Un dortwischen dor schriagt nu de lütt Wigelin:  
 Widewitwit! Den Heindrich, den mag ick so girn!“  
 Mit de Paster-Lowise,<sup>27</sup> dor kümmt nu Corl Witt:  
 „Ne, kiff,<sup>28</sup> wo den Jungen de Kledd<sup>29</sup> doch sitt!“<sup>30</sup>  
 „...Ja, Badder, den lett 't<sup>31</sup> as 'ne römische Ziw<sup>32</sup>  
 As refft<sup>33</sup> Du en Grünspecht<sup>34</sup> den Start<sup>35</sup> ut den Liw'.“<sup>36</sup>  
 Un mit Wittschen kümmt Swart an, mit Swartschen kümmt Witt.  
 „Ne, kiff doch de Ollich<sup>37</sup> an, wat hett s' noch för Tritt!  
 Doch ein schönes Stück Arbeit is 't, de ümtawenn'n!“<sup>38</sup>

1) Hymnal, Sackbrett. 2) dazwischen. 3) Klein Kindchen. 4) einmal vergeht. 5) besteht. 6) fällt ein dann. 7) leiden. 8) freiet doch bei Zeiten. 9) schreiet. 10) hinterdrein. 11) spielt so süß. 12) zurück nun. 13) macht. 14) ruft. 15) treten. 16) gucke. 17) schämtig, verschämt. 18) nieder guckt. 19) Hände. 20) wie schmuck es ihr läßt. 21) in den Haaren. 22) dim. und Roseform von Friederike. 23) läme. 24) ich freiete ihn gleich. 25) schreiet. 26) Karoline. 27) Louise. 28) guckt. 29) Kleidrock, Frack. 30) sitzt. 31) dem läßt, steht es. 32) Fünf. 33) ruffst. 34) Grünspecht. 35) Schwanz. 36) aus dem Leibe. 37) die Alte. 38) umzuwenden.

DL Witt, de denkt just so; hei spuckt in de Hänn'.<sup>1</sup>  
 Un nu tret<sup>2</sup> oll Swart up, oll Wittsch achter<sup>3</sup> d'rin:  
 „Recht dusemang,<sup>4</sup> Waddersch, un jo nich tau swin!<sup>5</sup>  
 De Beinen hübsch utwärts, un langsam gedreht,  
 So recht mit Verstand un mit Zhrborlichkeit!<sup>6</sup>“  
 Un Jehann tret<sup>7</sup> den Rock ut, den Haut<sup>8</sup> in de Duer,  
 Geiht 'ran nah Fif Schulden: „Na, Dirn, kumm<sup>9</sup> mal her!“  
 Un Fif Schulden, de leggt<sup>10</sup> up sin Schuller<sup>11</sup> ehr Hand,  
 Un sei rücht an de Müß, un sei strikt<sup>12</sup> an den Band,  
 Un bald rechtsch un bald linksch wivaten<sup>13</sup> sei dwas;<sup>14</sup>  
 Fif Schulden, de trippelt un pedd't denn so knas.<sup>15</sup>  
 Un Jehann pedd't den Takt, un hei winkt mit de Hand:  
 „Noch fixer! Noch greller! Noch düller<sup>16</sup> Muskant!“  
 Un hei bögt<sup>17</sup> sid in 't Knei,<sup>18</sup> un hei weigt<sup>19</sup> up den Bein.  
 Un Fifen, de kriegt of allmählich dat Dreihn,<sup>20</sup>  
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,<sup>21</sup>  
 Un nu geiht dat denn los nu: „Nu wohrt Zug<sup>22</sup> man All!  
 Herr Paster, de Lehnen!<sup>23</sup> Corl Schröder, Din Bein!“  
 Un Jehann, de segt 'rümmer, as heft 't nich gesehn!  
 Un Corl Kräuger, Franz Flürk un Corl Dus achter d'rin!  
 „Lütt Jöching,<sup>24</sup> min Sehnung!<sup>25</sup> Kumm herking<sup>26</sup> geswinnt!  
 Sei danzen Di æwer, Du dæmliche Jung!“  
 Un Jehann springt in Enn'.<sup>27</sup> Herre Je, wo<sup>28</sup> hei sprung!<sup>29</sup>  
 Wo kann doch en Mannsmensch so gruglich<sup>30</sup> uppedd'n!<sup>31</sup>  
 Un wo jucht hei, wo röppt<sup>32</sup> hei: „Solo, meine Herrn!“  
 Un de Thalbarger Scheper<sup>33</sup> mit de rod'bunte West,  
 Wo de Kirl mit lütt Bisch<sup>34</sup> in de Ecken 'rüm söst'n!<sup>35</sup>  
 Un up nimodsch<sup>36</sup> verjocht hei 't, so as keiner süs künn,<sup>37</sup>  
 Un denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;  
 Un hei tillfaut'<sup>38</sup> so künstlich un wippelt un hüppt,<sup>39</sup>  
 Als 'ne Ratt,<sup>40</sup> wenn f' dat Bein in dat Water<sup>41</sup> hett stippt,  
 Bet<sup>42</sup> em endlich oll Bolt unverseihns gimwt<sup>43</sup> en Stot,<sup>44</sup>  
 Dat hei dal sid möt sett'n<sup>45</sup> up oll Swartsch ehren Schot.<sup>46</sup>  
 Un de Virturig<sup>47</sup> kümmt un de preuß'sch Nummererh:<sup>48</sup>  
 „Jh, Krischan,<sup>49</sup> so böhr<sup>50</sup> doch de Bein' in de Häh!“

1) Hände. 2) tritt. 3) hinter. 4) doucement, bedächtigt. 5) geschwinde.  
 6) Ehrbarkeit. 7) giebt. 8) Gut. 9) komme. 10) legt. 11) Schulter. 12) streicht.  
 13) bewegen sich wiegend. 14) quer, seitwärts. 15) tritt dann so kurz, fest auf.  
 16) toller. 17) beugt, biegt. 18) Knie. 19) weigt. 20) Drehen. 21) straff, fest  
 gedrillt. 22) wahr, hütet Euch. 23) Behen. 24) alm. von Joachim. 25) Sehn-  
 gen. 26) alm. von her. 27) ins Ende, in die Höhe. 28) wie. 29) sprang.  
 30) greulich. 31) auftreten. 32) ruft. 33) Schäfer. 34) Riesen. 35) jagt, sich  
 Bahn bricht. 36) neumodisch. 37) sonst konnte. 38) bewegt ätternnd die Füße.  
 39) hüpf. 40) wie eine Ratte. 41) Wasser. 42) bis. 43) gibt. 44) Stoß. 45) sich  
 nieder setzen muß. 46) Schloß. 47) ein Tanz mit vier Touren. 48) auch Nummer  
 drei, ein Tanz in drei Touren. 49) Christen. 50) hebe.



Lin de engelsche Scheck un de Blumenplücker kümmt:  
 „„Ne, wat doch de Scheper för 'n Anseihn sich nimmt!““  
 Un de Köster kümmt 'ranne: „Wo wär 's, Herr Pastor?  
 Was meinen Sie woll?“ — „„Was denn, lieber Suhr?““  
 „Wo wär 's, wenn ich in die Verhältnisse tred'<sup>1</sup>  
 Un mit Mutter Swartsch mal herüm tanzen ded?'“<sup>2</sup>  
 „„Jh wohl doch! Warum sollt es schidlich nicht sein?  
 Jch wollt', ich wär selber noch fixer zu Bein!'““  
 Un de lankingschen Bürgen<sup>3</sup> un de Schört<sup>4</sup> von Ralmant,<sup>5</sup>  
 Wo schejen<sup>6</sup> de Beiden de Del<sup>7</sup> nu entlang!  
 Un de Schulden-Friß seggt: „Mit den Köster mal, Dirn!  
 Tau morgen, dor bruk w'<sup>8</sup> kein Katekismus tau Ihr'n.“<sup>9</sup>  
 Un so geht dat denn furt,<sup>10</sup> bet de Küßerdanz<sup>11</sup> kümmt. —  
 Na, wen sich de Köster tau 't Küßen woll nimmt? —  
 Un hei geht nah den Paster heran un hei fröggt,<sup>12</sup>  
 Ob woll de Herr Paster tau 't Küßen wat seggt.<sup>13</sup>  
 „Wär das Küßen entgegen der geistlich Natur?“  
 „„Jh, küßen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!““  
 Un de Köster oll Swartschen tau faten<sup>14</sup> nu frigggt,  
 Un smitt<sup>15</sup> ehr dor — swabb! — en por Küß in t' Gesicht!  
 „Herr Jes, Ladder Köster!“ — Un: Sei di, lei di, lei di, lei—i—i  
 Un unner den Arm dörch — swabb! — hett sei noch twei.<sup>16</sup>  
 „Wo? de Köster, de ward jo woll dæmlich noch ganz!“  
 Un oll Swart, de bestelt sich den Großvaterdanz:  
 „„Un as uns' Großvater de Großmauder<sup>17</sup> namm,<sup>18</sup>  
 Dor was uns' Großvater ein Brüdigam.““  
 „So Waddersch! Schön<sup>19</sup> dörch nu! Nu wedder<sup>20</sup> nah vör!<sup>21</sup>  
 Nu rechtsch üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!“

As de Großvaterdanz nu is richtig tau Enn',<sup>22</sup>  
 Dunn setten<sup>23</sup> de Ollen tau 't Schapsköpp<sup>24</sup> sich hen:  
 „Kreuz Krinkel un Zweiback!<sup>25</sup> Un nu nochmal Kür!<sup>26</sup>  
 Un Hutten<sup>27</sup> herut! Bedein<sup>28</sup> mal Rasür!“<sup>29</sup>  
 Un de Smid ut den Dörp, de Racker versteift 't,  
 Ken wat<sup>30</sup> hei oll Witten sin Korten<sup>31</sup> woll weiß?<sup>32</sup> —  
 „Adjüs af, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?<sup>33</sup>  
 De Klock,<sup>34</sup> de hett eben jo twölwen irst flahn.“<sup>35</sup>

1) träte. 2) tanzte. 3) Hofen. 4) Schürze. 5) Calmande, Rastung. 6) Chaffieren.  
 7) Diele, Skur. 8) brauchen wir. 9) lernen. 10) dann fort. 11) Krustanz.  
 12) fragt. 13) sagt. 14) fassen. 15) schmeißt. 16) zwei. 17) Großmutter.  
 18) nahm. 19) chatne. 20) wieder. 21) borne. 22) Ende. 23) da legen.  
 24) Schafstopp, ein Startenspiel. 25) Ausruf beim Ausspielen von Kreffe (Kreuz).  
 26) coeur (Herzen). 27) carreau (Raute). 28) bediene. 29) couleur. 30) wo-  
 von. 31) starten. 32) weiß, kennt. 33) wollen Sie schon gehen. 34) Glocke, Ihr.  
 35) erst zwölf geschlagen.

Abjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!  
 Bahn S' of jo nich hir linksch an de Meßkuhl<sup>1</sup> entlang! —  
 Friß, Bengel, wo büßt Du? — Kumm her mit de Lucht!<sup>2</sup>  
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln<sup>3</sup> nich frigg! —  
 Wo is denn de Bengel? Ne, kist doch mal an,  
 Wo Ein<sup>4</sup> jo vergetern<sup>5</sup> doch wesen<sup>6</sup> kann! —  
 Na, nemen S' nich æwell!<sup>7</sup> Jät sülwsten<sup>8</sup> kam<sup>9</sup> mit;  
 Badder Bolt, nimm min Kortem; utspelen deht<sup>10</sup> Witt!“ —

De Morgen, de gragt all,<sup>11</sup> up geht all de Sün<sup>12</sup>  
 Un kiedt all jo niglich<sup>13</sup> in 't Finster herin;  
 Den Paster sin Kinner<sup>14</sup> sünd of nu all weg,  
 Un oll Biring, de fidelt all achter<sup>15</sup> dat Stegg.  
 Un de Köster, de huhlwallt<sup>16</sup> un lehnt an de Wand.  
 Dunn<sup>17</sup> Jit<sup>18</sup> ut de Kæf<sup>19</sup> mit de Kell in de Hand!  
 Mit den Bessen<sup>20</sup> Corlin!<sup>21</sup> Mit de Swep<sup>22</sup> kümmt Jchann!  
 Un nu: „Rut ut den Huf!“ denn de Rihrut<sup>23</sup> geht an.  
 Un oll Swart springt tau Höcht<sup>24</sup> un hei klappt in de Hänn':  
 „So en lustigen Anfang, un so 'n fröhliches Enn'!<sup>25</sup>  
 Hüt<sup>26</sup> Middag samt wedder<sup>27</sup> un morgen noch mal!  
 Denn späul<sup>28</sup> wi de Knaken<sup>29</sup> un Kräumels<sup>30</sup> hendal.<sup>31</sup>  
 Un nu gauden<sup>32</sup> Morgen! un nu gauden Weg!  
 Badder Witt, fall of jo nich herun von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten<sup>33</sup> will,  
 Wo sict dat wider ded' geboren,<sup>34</sup>  
 Denn nem 't bi de Hand un ledd'<sup>35</sup> em still  
 Des Sünndags<sup>36</sup> Abends in den Köster-Goren.<sup>37</sup>  
 De Flieder bläuht<sup>38</sup> nu wedder, Bläder gräunen,<sup>39</sup>  
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;<sup>40</sup>  
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn jüll<sup>41</sup> hei meinen,  
 Kein Ogenblick wir förre dem<sup>42</sup> vergahn:<sup>43</sup>  
 Friß steiht<sup>44</sup> mit Dürten wedder Hand in Hand,  
 Doch um ehr 'rümmer<sup>45</sup> spelen<sup>46</sup> in den Sand  
 Zwei Flackköpp,<sup>47</sup> Jungß von Lim un Leven<sup>48</sup> —

1) Mistgrube. 2) Leuchte, Laterne. 3) Straucheln, Fallen. 4) wie einer, man. 5) bergänglich. 6) fein. 7) sibel. 8) selbst. 9) komme. 10) am Auswieseln ist. 11) grauet schon. 12) Sonne. 13) neugierig. 14) des Pastors Kinder. 15) hinter. 16) hält sich mit Mühe munter, wach. 17) da (kommt). 18) Sophie. 19) Mütze. 20) Besen. 21) Karoline. 22) Peitsche. 23) kehraus. 24) in die Höhe. 25) Ende. 26) heute. 27) kommt wieder. 28) dann spülen. 29) Knochen. 30) zerümel. 31) hinunter. 32) gut. 33) wissen. 34) wie sich das weiter gedarte. 35) leise. 36) Sonntags. 37) Mäster-Garten. 38) Flieder blüht. 39) Blätter grünen. 40) schlagen. 41) dann sollte. 42) seit dem. 43) vergangen. 44) steht. 45) um sie herum. 46) spielen. 47) zwei Flackköpfe. 48) Leib und Leben.

Wat möt dat för 'n por Kirls eins gewen!  
 Un Dürten bögt<sup>1</sup> sid tau den Lüttsten<sup>2</sup> nedder<sup>3</sup>  
 Un böhrt<sup>4</sup> em up un strift<sup>5</sup> dat Hor<sup>6</sup> em glatt,  
 Ridt<sup>7</sup> in dat blage Dg<sup>8</sup> sid satt  
 Un lacht un küßt un fickt denn wedder.  
 Un Friß, de Dilst,<sup>9</sup> de krawwelt<sup>10</sup> sid in Enn<sup>11</sup>  
 Un klaspert<sup>12</sup> an sin Waders Lenn<sup>13</sup>  
 Un rekt den einen Arm tau Höcht,<sup>14</sup>  
 Un fickt em an, as hadd' hei seggt:<sup>15</sup>  
 „Mi of!<sup>16</sup> Mi of! Ick will of haben sitten.<sup>17</sup>  
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“  
 Un Swartsch, de röppt: „„Kumm, Söhning, kumm!““  
 Un halt<sup>18</sup> ut ehre Täsch 'ne backte Plumm,<sup>19</sup>  
 Un wis't<sup>20</sup> em de! „„Kif mal dat Blümning!<sup>21</sup>  
 Kumm herking! leinig, leinig kümning!““<sup>22</sup>  
 Un as hei kümmt, nimmt sei em up den Schot.  
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,  
 Sei machelt noch so hen un her;  
 Sei machelt noch so hen un her;  
 De Lütt,<sup>24</sup> dat is en dögter<sup>25</sup> Stück. “  
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,  
 Dor frigg't hei glit<sup>26</sup> de Pip<sup>27</sup> tau hollen<sup>28</sup>  
 Un ritt.<sup>29</sup> „Wo?“<sup>30</sup> seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!  
 Wat hett dat Ding för Forsche!<sup>31</sup> Ick glöw<sup>32</sup> noch gor,  
 Du ritst de Pip mi rute ut de Zähnen!<sup>33</sup>  
 Dat maq en Kirl noch warden kœnen!“  
 „„Dat segg ick of,““ seggt Kœster Suhr,  
 „„Dat segg ick of, Gevatter Swart,  
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,  
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klart<sup>34</sup>  
 Un hätt mir in den Bort gezogen,  
 Mich lief das Wasser piplings<sup>35</sup> aus die Ogen.  
 Un Dürten, segg ick, darauf thu mich sehn,  
 Daß keine Fehler nich geschehn,  
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!““

1) beugt. 2) Kleinsten. 3) nieder. 4) hebt. 5) streicht. 6) Haar. 7) geht. 8) in dem blauen Auge. 9) der Westseite. 10) krabbelt. 11) ins Ende, in die Höhe. 12) klettert. 13) Lende. 14) in die Höhe. 15) gefagt. 16) mich auch. 17) oben sitzen. 18) holt. 19) gebackene Pflaume. 20) weist, zeigt. 21) dim. von Pflaume. 22) das zärtliche, im Mündertone gebrauchte dim. von: komme allein her! 23) Streuz. 24) der Kleine. 25) tüchtiger. 26) gleich. 27) Pfeife. 28) halben. 29) reißt. 30) wie. 31) strafft. 32) glaube. 33) aus den Zähnen. 34) geschmiert, gestrichen. 35) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer Rohre (Pfe) laufen.

Un Dürten nimmt den Lütten wedder,  
 Un küßt un strakt<sup>1</sup> em sine Baden.  
 Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,<sup>2</sup>  
 Sei fickt so ernsthaft vör sic nedder,<sup>3</sup>  
 As wenn hei sic 'ne Sat<sup>4</sup> recht æwerläd',<sup>5</sup>  
 Wid<sup>6</sup> weg mit sin Gedanken wesen ded';<sup>7</sup>  
 Un as hei up sic nahsten<sup>8</sup> richt't,  
 Dunn<sup>9</sup> was sin wrampig<sup>10</sup> oll Gesicht  
 So flor un fründlich antauseihn.  
 „Ne, Köster,“ säd' hei, „ne, dat glöm ic nich,  
 Unf' Dürten ward de Rinner<sup>12</sup> nich verteihn.<sup>13</sup>  
 Kif Frijen anl — Ic heww em slagen,<sup>14</sup>  
 Un Mutter hett em fast dat Fell aftagen,<sup>15</sup>  
 Un Du hest of Din Mæglichst dahn,<sup>16</sup>  
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,<sup>17</sup>  
 Denn, as hei füll<sup>18</sup> up Reisen gahn,  
 Dunn was hei man en groten<sup>19</sup> Sleif.<sup>20</sup>  
 De Reif' — ic will dat ingestahn<sup>21</sup> —  
 De ded' em of tau vel nich nützen.<sup>22</sup>  
 Ne, Köster, Dürten maht<sup>23</sup> ut Frijen  
 En Kirl,<sup>24</sup> so as hei vör Di steiht,  
 Un dat mit luter<sup>25</sup> Fründlichkeit.  
 Wit gaude Würd'<sup>26</sup> un Rüssen, Strafen<sup>27</sup>  
 Ded' sei ut em en Kirl irst maken:  
 Un — kif em anl — so hett sei 'n tagen;<sup>28</sup>  
 So wüßt sei em mit Leiw<sup>29</sup> tau nemen,  
 Dat ic mi sülmst in minen ollen Dagen  
 Fast för min eigen Kind möt<sup>30</sup> schämen. —  
 De Reif', dat was en dummes Stück,  
 Doch dörch de Reif' hadd'n wi dat Glück,  
 Dat Frij un Dürter: Hochtid höllen;<sup>31</sup>  
 D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,<sup>32</sup>  
 Wenn of de Lüd'<sup>33</sup> sic d'ræwer dauhn monfiren.<sup>34</sup> —  
 Lat<sup>35</sup> doch dat dæmlich Tafel<sup>36</sup> reden! —  
 Min Ollsch un ic, wi lewen nu in Frieden,<sup>37</sup>  
 As wenn ... medder Brutlüd' wiren.

1) streichelt. 2) sinkt her Kopf nieder. 3) nieder. 4) Sache. 5) überlegte.  
 6) weit. 7) wäre. 8) nachher. 9) da. 10) runzelig. 11) klar und freundlich.  
 12) stinber. 13) verzeihen. 14) geschlagen. 15) abgezogen. 16) getan. 17) schief.  
 18) sollte. 19) groß. 20) ein ungeschliffener Mensch. 21) eingestehen. 22) nützte  
 ihm auch nicht zu viel. 23) machte. 24) Kerl. 25) lauter. 26) guten Worten.  
 27) Streicheln. 28) gezoogen. 29) Liebe. 30) muß. 31) Hochzeit hielten. 32) schel-  
 ten. 33) Leute. 34) moquieren. 35) lasse. 36) Gefindel, Volk. 37) Frieden.

Un, Vadder, dat 's nu keine Frag',  
 Du heft nu of vel beter Dag';<sup>1</sup>  
 Un dat ded'<sup>2</sup> Dürten ganz allein prestiren!<sup>3</sup>  
 Un, Vadder, Dürten was 't allein!  
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:  
 Mit den unj' Herrgott meint dat tru,<sup>4</sup>  
 Den giwwt hei eine gaude Fru!<sup>5</sup>

---

1) viel bessere Lage. 2) u. 3) bewirkte, von praestare. 4) treu. 5) gute Frau.



# Olle Kamellen I.

Zwei lustige Geschichten.

---

1. Woans ick fau 'ne Fru kammi.
2. Ut de Franzosentid.





## Woans ick fau 'ne Fru kamm.<sup>1</sup>

Hab de Hochtid<sup>2</sup> hetn 't en Enn';<sup>3</sup>  
Wör de Hochtid mößt du f' wenn'n.<sup>4</sup>

Ja was mit de Wil<sup>5</sup> en ollen Knaw<sup>6</sup> worden, ick was in de Welt 'rümme schælt<sup>7</sup> worden, hir hen un dor hen, ick habb minen Kopp<sup>8</sup> männigmal<sup>9</sup> up en weiken Pæhl<sup>10</sup> leggt<sup>11</sup> un männigmal up en Bund Arwtstroh;<sup>12</sup> æwer as ik öller<sup>13</sup> würd, geföll<sup>14</sup> mi dat Arwtstroh lang' nich mihr so gaud<sup>15</sup> as in mine twintiger Johren,<sup>16</sup> denn wer in sin Kinnerjohren girn gele Wörteln ett,<sup>17</sup> versmad't<sup>18</sup> dorüm in sinen Öller<sup>19</sup> grad keinen Gaußbraden.<sup>20</sup> — De Lüüd säden:<sup>21</sup> „Frigen“,<sup>22</sup> un ick säd: „Bedenken“, un gung<sup>23</sup> um den heiligen Ehestand herümmer, as de Boß<sup>24</sup> um de Gaußbucht,<sup>25</sup> un dacht: „Hewwen müggst<sup>26</sup> du woll ein! 'Rin kümunst<sup>27</sup> du dor sacht öf!<sup>28</sup> æwer wenn du f' di irst<sup>29</sup> upfact<sup>30</sup> hest, kümmt du denn<sup>31</sup> öf wedder 'rute?“<sup>32</sup> — Wenn ick denn æwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden<sup>33</sup> dacht, un dat dat in mine Stuw<sup>34</sup> utfach,<sup>35</sup> as up de leuwe<sup>36</sup> Gottesird<sup>37</sup> v ö r den irsten<sup>38</sup> Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll hadermentsche Knop<sup>39</sup> ümmer ajret,<sup>40</sup> denn säd ick: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüüd' wedder: „Bedenken“. So jatt<sup>41</sup> ick denn ümmer twischen Bom un Bort;<sup>42</sup> un de bedenlichen Johren fungen all an,<sup>43</sup> mi gris<sup>44</sup> æwer den Kopp tau wassen,<sup>45</sup> dunn stah<sup>46</sup> ick mal an 'n Aben<sup>47</sup> un heww mi 'ne Pip<sup>48</sup> Lobat ansticht<sup>49</sup> un fit<sup>50</sup> in 't Weder.<sup>51</sup>

De Snei<sup>52</sup> fiffelt<sup>53</sup> so sachten von den Hewen dal,<sup>54</sup> buten<sup>55</sup> is

1) Wie ich zu einer Frau kam. 2) Hochzeit. 3) hats ein Ende. 4) mußte du sie gewöhnen. 5) mittlerweile. 6) alter Knabe. 7) geschält. 8) Kopf. 9) mannmal. 10) weichen Pfahl. 11) gelegt. 12) Erbsenstroh. 13) älter. 14) gefiel. 15) gut. 16) zwanziger Jahren. 17) gelbe Wurzeln ist. 18) verschmäht. 19) Alter. 20) Gänsebraten. 21) die Leute sagten. 22) Freuen. 23) ging. 24) wie der Fuchs. 25) Gänsebrat. 26) haben möchtest. 27) kommst. 28) da wohl auch. 29) erst. 30) aufgeladen. 31) dann. 32) wieder heraus. 33) Schweins- und Hammelbraten. 34) Stube. 35) ausfah. 36) lieb. 37) erde. 38) ersten. 39) Aneuf. 40) abrit. 41) sah. 42) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer mißlichen Lage. 43) fingen schon an. 44) greis, grau. 45) wassen. 46) da stehe. 47) Dien. 48) Pfeife. 49) angezündet. 50) guck. 51) ins Wetter. 52) Schnee. 53) vom leuten Gerabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 54) sanft vom Himmel nieder. 55) draußen.



dat so still, kein Wagen is tau hüren, blot in de Firn klinge  
 en Gläden.<sup>1</sup> un mi ward gor tau einsam tau Maud,<sup>2</sup> un dortau  
 is 't heilig Christabend. — As id noch so stah un verluren dörch  
 de Kuten<sup>3</sup> kif, rucht<sup>4</sup> min Schuster<sup>5</sup> Linsener mit en Handfläden  
 vull Holt<sup>6</sup> vör sine Dör,<sup>7</sup> wat hei sich in den Stadtholt sammelt  
 hett, un baben<sup>8</sup> up den Gläden liagt<sup>9</sup> en gräunen<sup>10</sup> Dannenbusch.  
 „Nu kif den Rader!“ segg<sup>11</sup> id. „Hei fall mi dat anner For Stä-  
 weln<sup>12</sup> maken,<sup>13</sup> un hei karjolt<sup>14</sup> tau Holt! Liddürn<sup>15</sup> hett hei mi  
 all anschaujtert, id lat<sup>16</sup> bi den Kirl<sup>17</sup> nich länger maken!“ — So  
 stah id denn noch 'ne Wil,<sup>18</sup> un dat schuddert<sup>19</sup> mi denn dörch de  
 Wliden un grufelt mi den Buckel dal, un id segg tau mi: „Natürlich!“  
 segg<sup>20</sup> id. „En Snuppen,<sup>21</sup> en dägten<sup>22</sup> Snuppen! Un morüm  
 of nich? De Stäweln sünd intwei<sup>23</sup> un mit de Wull,<sup>24</sup> de id Fru  
 Bütow'n gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen  
 feinen Bodden.<sup>25</sup> All'ns in de Welt geiht<sup>26</sup> natürlich tau.“ — So  
 stah id, bet<sup>27</sup> dat düster<sup>28</sup> ward, un as id Licht ansticken will, kann  
 id 't Füertüg<sup>29</sup> nich finnen,<sup>30</sup> un as id 't funnen<sup>31</sup> heww, will de  
 Lamp nich brennen: Fru Bütow'n hett den Dacht<sup>32</sup> nich puht, un  
 as id 't Ding kümmerlich in den Log<sup>33</sup> heww, geiht 'f mi snubbs  
 vör de Näs<sup>34</sup> ut, Fru Bütow'n hett kein Ol upgaten.<sup>35</sup> In so 'ne  
 Umstänn<sup>36</sup> is dat schön, wenn Einer glif<sup>37</sup> tau Hand is, den man  
 düchtig uffschellen<sup>38</sup> kann; id hadd æwer Keinen tau Hand, un wat  
 jüll id dauhn?<sup>39</sup> Jek fet<sup>40</sup> also wedder ut dat Finsler.

Bi de Schusterlüd' was dat hell worden, un in de Stuw' was  
 dat en lustig Lewen un en Suchen: æwer seihn künn<sup>41</sup> id nicks, denn  
 de Gardinen wiren tautredt.<sup>42</sup> „Nu kif den Schuster!“ säb id.  
 „Ordentlich Gardinen!“ — Jek hadd kein Gardinen, Fru Bütow'n  
 verstunn<sup>43</sup> sich nich up Gardinen; sei hadd mi in de irste Lid<sup>44</sup> mal  
 wed anbünzelt,<sup>45</sup> de segen ut as<sup>46</sup> unnen nicks un baben nicks<sup>47</sup>  
 un id hadd f' afreten,<sup>48</sup> as mi de Lüd' frogten,<sup>49</sup> ob id an min  
 Finsler Kinnerhemden drögen let.<sup>50</sup> Natürlich argert id mi denn  
 nu æwer den Schuster: de Kirl maht<sup>51</sup> mi min Stäweln nich un  
 wull lewen,<sup>52</sup> as en Graf, un id satt in 'n Düstern ahn<sup>53</sup> Gardinen  
 un mit en Snuppen in den Lim'.<sup>54</sup> Jek maht mi denn up de Bein'

1) Schlitten. 2) zu Mute. 3) Fensterscheiben (Kauten). 4) zieht (ruckweise).  
 5) Schuster. 6) voll Holz. 7) Tür. 8) oben. 9) liegt. 10) grün. 11) sage. 12) Paar  
 Stiefel. 13) machen. 14) fährt, karrt. 15) Leichdörner. 16) lasse. 17) merl.  
 18) Reife. 19) schaudert. 20) sage. 21) Schnupfen. 22) thöchtig. 23) entzwei.  
 24) Wolle. 25) Boden. 26) geht. 27) bis. 28) dunkel. 29) Feuerzeug. 30) finden.  
 31) gefunden. 32) Dacht. 33) Zug. 34) Nase. 35) aufgestossen. 36) Umstände.  
 37) gleich. 38) ausschelten. 39) sollte ich tun. 40) gukte. 41) sehen konnte.  
 42) angezoogen. 43) verstand. 44) Zeit. 45) unordentlich angebunden. 46) haben  
 aus wie. 47) unten nichts und oben nichts. 48) abgerissen. 49) fragten. 50) trock-  
 nen ließe. 51) machte. 52) wollte leben. 53) ohne. 54) im Leibe.

un gah æwer de Strat<sup>1</sup> un denk: „Läuw!<sup>2</sup> Sakst<sup>3</sup> den Kirl en düchtigen Jopp maken!“<sup>4</sup>

As ick in de Stum 'rin kamm,<sup>5</sup> stunn<sup>6</sup> en Dannenbom<sup>7</sup> up den Dirsch, un Lichter brennten doran, un den Schaufter sin Korkling un sin Krijschæning<sup>8</sup> hadden 'ne Flaut<sup>9</sup> un 'ne Trumpet un makten Musik dortau,<sup>10</sup> un dat Zuchen un Krijschen<sup>11</sup> besorgte den Schaufter sin lütt Mariken,<sup>12</sup> de mit de Hänn<sup>13</sup> nah de Lichter ampelte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot<sup>14</sup> 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.<sup>15</sup> De Schaufterfru hadd dat Spinnrad bi Sid sett't,<sup>16</sup> sid 'ne reine Schört<sup>17</sup> vörbunnen<sup>18</sup> un ehren sünndagjchen Tauf<sup>19</sup> ümslagen<sup>20</sup> un hadd en sünndagjch Gesicht upsett't, lachte de Gören<sup>21</sup> an un wischte lütt Mariken den Mund af, wena sei mit de Pepernæt<sup>22</sup> alltaufuhr<sup>23</sup> bitau fohren ded.<sup>24</sup> De Schaufter hadd en Enn<sup>25</sup> Planlaken æwer de Warkstād<sup>26</sup> dect, hadd sid Lüsseln<sup>27</sup> antrect<sup>28</sup> un sett nu mit 'ne lang' Bisp an den Aben un tügt sid<sup>29</sup> en Kraus<sup>30</sup> Bir.

Na, hir kunn<sup>31</sup> doch Keiner mit Schellen<sup>32</sup> 'rinne kamen!<sup>33</sup> Jē sād also blot: „Gu'n Abend,“ un hadd<sup>34</sup> doch mal taufeihn mullt,<sup>35</sup> wat de Lust hir woll tau bedüden<sup>36</sup> hadd. Na, nu würd mi denn Allens wist:<sup>37</sup> de Pepernæt un de Appel,<sup>38</sup> de bunten Bohnenkrän'<sup>39</sup> un de Hahnbuttenträn',<sup>39</sup> de sieben<sup>40</sup> Semmelpoppen<sup>41</sup> un de ein Zuckerpopp, de ganz haben in den Dannenbom hung.<sup>42</sup> „Is anqrepsch' Mohr,“<sup>43</sup> sād de Schaufter, „drei Johr hewwen wi sei nu glüddlich dörchbröcht,<sup>44</sup> bet<sup>45</sup> up den Swanz von den Huforen sin Wird,<sup>46</sup> den hett Krijschæning mal abeten,<sup>47</sup> as Mutter mal nich recht Dbacht gamw.<sup>48</sup> — Je, Di mein ick,“ sett't<sup>49</sup> hei hentau un drauht<sup>50</sup> den Jungen mit den Finger. — „Jē will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ sād ick tau mi, un mi was ganz verdräglich tau Maud, obchonst ick de niderträchtigsten Koppmeihdag<sup>51</sup> hadd. Doch as Schaufter Linsener mi dat Haupt- un Tafelstüd wisen un utdüden ded<sup>52</sup> — 't was Adam un Eva, v ö r den Sündenfall, schön in Stutenbeig utfned't<sup>53</sup> un mit Eier un Safran gel annalt<sup>54</sup> — un as de beiden lütten Linseners sid

1) gehe über die Straße. 2) warte. 3) sollst. 4) Jopp machen. 5) kam. 6) stand. 7) Lannenbaum. 8) dim. lud Roseform von Karl und Christian. 9) Flöte. 10) dazu. 11) streifen. 12) kleines Raritäten. 13) Händen. 14) Schöß. 15) gangbar, d. h. imstande, zu gehen. 16) beiseite gesetzt. 17) Schürze. 18) vorgebunden. 19) sonntägliches Tuch. 20) umgeschlagen. 21) Kinder. 22) Pfeffermüsse. 23) allaufuhr. 24) beizu, vorbei fuhr. 25) Ende. 26) Werkstatt. 27) Pantoffeln. 28) angezogen. 29) zeugte, spendierte sich. 30) arua. 31) konnte. 32) Schellen. 33) kommen. 34) hätte. 35) zusehen wollen. 36) bedeuten. 37) gewiesen, gezeigt. 38) Apfel. 39) Kränze von Bohnen und Hagebutten. 40) sieben. 41) puppen. 42) hing. 43) ist leicht angegriffene, stark begehrte Ware. 44) durchgebracht. 45) bis. 46) Pferd. 47) abgebissen. 48) gab. 49) setzte. 50) drohete. 51) stoffschmerzen. 52) wies und ausbeutete. 53) in Semmelteig ausgebackt. 54) gelb angemalt.

rechts un links von uns' ihrwürdigen Stammöllern<sup>1</sup> henstellten un tau tuten<sup>2</sup> un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Diaud, as wenn oll Rad'maker<sup>3</sup> Langflas mi mit sinen stumpen<sup>4</sup> Trittböhrer<sup>5</sup>ümmer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'in bohren ded, dat dat pipt un gnirrt,<sup>6</sup> un mi dorbi frog, ob dat nich schön gung?<sup>7</sup> — De Schaufter mügg<sup>8</sup> mi anseihn, dat ick mi 'ne Krankheit vermaiden was,<sup>9</sup> denn as mi jin beiden lütten Cherubim richtig ut sin Paradis 'rute trumpet't hadden, gung hei mit mi 'ræwer un wull mi Licht anmaken un frog, wo ick de Schwefelsticken<sup>10</sup> hadd? — „Hewwen dauh ick<sup>11</sup> Allens,“ säb ick, „æwer blot uns' Herrgott un Fru Bütow'n weit,<sup>12</sup> wo 't tau sinnen is.“ — De Schaufter hülp<sup>13</sup> mi nu ut de Stämeln un säb: „Matte Fäut!<sup>14</sup> Un ick heww Sei de annern Stämeln nich farig<sup>15</sup> maht!“ hülp mi tau Wedd un säb: „Täuwen S' man,<sup>16</sup> min Fru fall 'ræwer kamen<sup>17</sup> un fall Sei Thee kafen.“<sup>18</sup> — Dat geschach<sup>19</sup> denn of; æwer<sup>20</sup> wat in de negsten vintzeihn Dag<sup>21</sup> mit mi vorgahn<sup>22</sup> is, dorvon weit ick nich vel tau vertellen.<sup>23</sup>

Ich lag<sup>24</sup> in en sweren Drom.<sup>25</sup> Mi was, as wenn min ganze Stuw' vull Dannenböm brennen un lüchten ded,<sup>26</sup> un an jeden hung 'ne wunderschöne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn ick dorup losgung un de Hand dornah utrect,<sup>27</sup> denn hadd ick en intweiigen<sup>28</sup> Stämel in de Hand un en Strump ahn Bodden,<sup>29</sup> un Krüschæning un Kõrling stunnen twischen<sup>30</sup> mi un de Heilchrist<sup>31</sup>-Bescherung un fläut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp sflirren un gnirtren ded, un de dusend<sup>32</sup> Lichter danzten vör mine Egen,<sup>33</sup> un wenn ick denn rep:<sup>34</sup> „Lat't<sup>35</sup> mi doch! Lat't mi doch! Ich will jo of wedder bi Zugen Bader<sup>36</sup> maken laten!“, un rect de Hand wedder nah de schöne Semmel-popp ut, denn dremen<sup>37</sup> sei mi wedder taurügg<sup>38</sup> un trumpet'ten mi in de Uhren:<sup>39</sup>

„Stämelmaken,<sup>40</sup> Stämelmaken!  
 Sett s'ic wat sau Stämelmaken!  
 För so 'n offen Junggesellen  
 Sall sein Wihnachtslust mihr gellen.“<sup>41</sup>

Denn fung<sup>42</sup> de olle rothglafürte Bott,<sup>43</sup> de t'ens' minen Kopp<sup>44</sup> stunn, æwer jin ganzes, breides<sup>45</sup> blankes Gesicht an tau lachen, un

1) elstern. 2) blasen. 3) der alte Rademacher. 4) stumpf. 5) kleiner Sandbohrer. 6) pfliff und knirschte. 7) ginge. 8) mochte. 9) vermuten war. 10) Schwefelbölder. 11) ich hab e. 12) weiß. 13) half. 14) nasse Flüße. 15) fertig. 16) warten Sie nur. 17) soll herüber kommen. 18) lochen. 19) geschah. 20) aber. 21) nächsten 14 Tagen. 22) vorgegangen. 23) erzählen. 24) lag. 25) Traum. 26) leuchtete. 27) ausrecte. 28) zerrißenen. 29) ohne Boden (Sohle). 30) standen zwischen. 31) Weihnachts-. 32) tausend. 33) Zugen. 34) dann rief. 35) laßt. 36) bei Eurem Vater. 37) trieben. 38) zurück. 39) Ohren. 40) Stiefelmachen. 41) gelten. 42) dann fing. 43) Topf. 44) oberhalb meines Kopfes, am Kopfende. 45) breites.

de ganze Stum' lep<sup>1</sup> vull intweige Stämeln, de steken<sup>2</sup> all de Lung<sup>3</sup> ut, un Schaufster Linsener grep<sup>4</sup> sei sid, einen nah den annern, un trecht<sup>5</sup> sei all up en Band un hung sei mi an 't Finsler stats<sup>6</sup> Gardinen. — Lenf' minen Fäuten<sup>7</sup> dor sagten<sup>8</sup> Zwei<sup>9</sup> ümmer ümschichtig Holt,<sup>10</sup> bei Ein', bei sagte ümmer ganz fines<sup>11</sup> Koffeholt, un de Anner arbeit't in eiken Knäst<sup>12</sup> herüm, un wenn dat Koffeholt sagt<sup>13</sup> würd, denn danzte Fru Bütom'n ehr Nachtmüz vör minen Dgen ümmer up un dal<sup>14</sup> — up un dal, un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Dgen, as stünn<sup>15</sup> 'ne grote, schöne Frd'beer<sup>16</sup> in en gräunen<sup>17</sup> Holt,<sup>18</sup> un wenn id nipper tausach,<sup>19</sup> denn was 't minen Unfel<sup>20</sup> Matthies sin robe Näs',<sup>21</sup> de fr<sup>22</sup> ut minen gräunen Fautsack<sup>23</sup> herut.

Na, einmal 's Nachtens, as wedder stark in de eiken Knäst wirft<sup>24</sup> würd, dunn würd mi so tau Maud, as kem<sup>25</sup> id ut den Düstern<sup>26</sup> in 't Helle, id grep üm mi, wo id wir;<sup>27</sup> id lagg in 't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul<sup>28</sup> mit de groten<sup>29</sup> Puffsterbaden lagg min Unfel Matthies würklich bet<sup>30</sup> unner de Näs' in minen gräunen Fautsack un snorkte<sup>31</sup> ganz fürchterlich. — „Unfel Matthies,“ rep id. — Erst hört<sup>32</sup> hei nich, doch up de Leht vermüntert<sup>33</sup> hei sid un rew<sup>34</sup> sid de Dgen. „Unfel Matthies,“ frog id, „wo is Schaufster Linsener?“ — „„Jung',““ säd mir Unfel — denn hei nennt mi noch ümmer Jung', ungefähr mit eben so vel Recht, as oll Nahwer<sup>35</sup> Hamann ümmer noch sin twei-untmintigjöhrig<sup>36</sup> Vörbipird<sup>37</sup> „dat Fahlen<sup>38</sup> nennt — „„Jung', fangst Du mi all wedder<sup>39</sup> an? Wat heft Du mit Schaufster Linsenern? De Mann, de deiht Di nicks.““ — „Unfel,“ säd id, as hei sid wedder schön taurecht läd,<sup>40</sup> üm dat Sag'geschäst wider<sup>41</sup> tau besorgen, „is dat wohr,<sup>42</sup> oder hett mi dat drömt,<sup>43</sup> hewwen wi ollen Jungesellen keinen Deil<sup>44</sup> an de Dannenböm?“ — „„Dummen Snack!““<sup>45</sup> säd Unfel Matthies. „„Ligg<sup>46</sup> still!““ — „Id bün woll sihr krank west?“ frog id. — „„Dat weit<sup>47</sup> Gott,““ säd min Unfel un krop<sup>48</sup> ut den Fautsack un namm<sup>49</sup> dat Licht un lücht<sup>50</sup> mi in de Dgen. „„Awer würklich, würklich! Id glöm',<sup>51</sup> Du büst dor mit dörch, denn Din Utsehn,<sup>52</sup> min lütt Jünging,““<sup>53</sup> — un dorbi strakt<sup>54</sup> hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst

1) lief. 2) stecken. 3) Junge. 4) griff. 5) zog. 6) statt. 7) zu meinen Füßen, am Fußende. 8) da sagten. 9) zwei. 10) Holz. 11) feines. 12) in eichenen Knorren. 13) gesagt. 14) auf und nieder. 15) stände. 16) Erdbeere. 17) grün. 18) Holz, Gehölz. 19) genauer zusah. 20) meines Onkels. 21) rote Nase. 22) guckte. 23) Fautsack. 24) gewirkt, gearbeitet. 25) läme. 26) aus dem Dunkel. 27) wäre. 28) stuhl. 29) groß. 30) bis. 31) schnarchte. 32) erst hörte. 33) zuletzt ermunterte. 34) rieb. 35) wie der alte Nachbar. 36) 22jährig. 37) Vorbei-, Sandpferd. 38) Fohlen, Füllen. 39) schon wieder. 40) zurecht legte. 41) weiter. 42) wahr. 43) geträumt. 44) Teil. 45) Schnack. 46) liege. 47) weiß. 48) kroch. 49) nahm. 50) leuchtete. 51) glaube. 52) Aussehen. 53) Koseform von Junge. 54) streichelte.

Du denn nu würllich seihn, dat ick Din Unkel Matthies bün, un dat dit min Näs' is un kein Fvd'beer? Un willst Du dat Fvd'-beernplücken nu nahgradens<sup>1</sup> sin laten?<sup>2</sup> Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal<sup>3</sup> efflich in dat Gesicht 'rinne johrt,<sup>4</sup> as ick en beten<sup>5</sup> indrus't<sup>6</sup> was. — Ick versprok,<sup>7</sup> mi nu beten<sup>8</sup> tau schicken, denn ick wir nu wedder vernünftig.

Un so was't denn nu of; de Krankheit was tau Enn',<sup>9</sup> æwer min Noth gung nu irst an. Ick was so mör<sup>10</sup> un so ledweil,<sup>11</sup> dat ick mi nich rögen<sup>12</sup> kunn, un wenn ick de Ogen mal upslog,<sup>13</sup> denn stunn Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglasürten Pott in de ein Hand un den Lepel<sup>14</sup> in de annere, un saudert<sup>15</sup> un proppt<sup>16</sup> mi mit 'ne Krankensupp, dei was so stif<sup>17</sup> as Baukbinner-Klister<sup>18</sup> un smeckt of so, un säd denn: „Eten S'!<sup>19</sup> Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, warden Sei nich wedder beter.“ Un bi all dese Qual maekt dat oll gaudmäudige<sup>20</sup> Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat ick æwerhopsen müßt, ick mügg't willen<sup>21</sup> oder nich.

Jeder Ding hett en Enn', un 'ne Rüst<sup>22</sup> hett ehre twei. Ick kann 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n<sup>23</sup> lang mit minen Unkel Matthies tausam<sup>24</sup> un vertell mi<sup>25</sup> wat mit em. „Unkel,“ säd ick mal, denn mi laag de Drom von de Dannenböm un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „Unkel wi hadden eigentlich Weid' frigen müßt,“ — „„Dummen Snack!““ säd min Unkel, „„meinst Du, ick hadd as östreichische Wachtmeister von Anno drüfteih<sup>26</sup> in Kaiserlich Königlichem Staaten 'ne lütte ungersche Husarentucht<sup>27</sup> anleggen jüllt?““ — „Dat nich,“ säd ick, „ick red of eigentlich man von mi. Süh<sup>28</sup> mal, ick denk so, wenn ick 'ne Fru hadd — dat heit<sup>29</sup> 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude<sup>30</sup> Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du tredst<sup>31</sup> denn tau uns . . . .“ — „„Un süll<sup>32</sup> denn Rinner wahren?<sup>34</sup> Dank vel<sup>35</sup> mal!““ säd min Unkel Matthies. — „So is dat nich meint,“ segg ick. „Æwer frigen dauh ick, denn Fru Bütow'n ehr Pleg'<sup>36</sup> in de letzte Krankheit . . .“ — „„Wi dücht,““<sup>37</sup> söllt<sup>38</sup> hei mi in 't Wurt,<sup>39</sup> „„Du büst gaud naug<sup>40</sup> plegt.<sup>41</sup> Ick sülmst<sup>42</sup> . . .““ — „Ih, red so nich,“ segg ick, „Du hest Din Wæglichst dahn;<sup>43</sup> æwer 'ne Fru . . .“ — „„Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?““

1) nachgerade. 2) sein lassen. 3) zweimal. 4) gefahren. 5) bischen. 6) eingedrückt. 7) verdrach. 8) besser. 9) zu Ende. 10) müde. 11) hinsünftig (gliedersweich). 12) regen, rühren. 13) anschlug. 14) Löffel. 15) Futterte. 16) pfropfte. 17) steif. 18) wie Buchbinder-Aleister. 19) essen Sie. 20) gutmütig. 21) mochte wollen. 22) Wurst. 23) Stunden. 24) zusammen. 25) erzählte. 26) dreizehn. 27) Husarentucht. 28) anlegen sollen. 29) sich. 30) heißt. 31) gut. 32) ziehst. 33) sollte. 34) warten. 35) viel. 36) Pflege. 37) dünkt. 38) fiel. 39) Wort. 40) genug. 41) gepflegt. 42) selbst. 43) Dein Möglichstes getan.

fröggt min Unkel. — „Weiten dauh ick ein“, segg ick. — „Na, will sei Di denn of?“ fröggt hei. — „Dat weit ick noch nich“, segg ick. — „Is woll so 'ne rechte staatsche?“<sup>1</sup> fröggt hei un plinkt<sup>2</sup> mit dat ein Dg'. — „Dat nich“, segg ick. — „Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Jöhren?“ fröggt hei wider<sup>3</sup> un plinkt wedder.<sup>4</sup> — „Of dat nich“, segg ick. „Awer Du kannst sei Di jo mal anseihn — ick kann leibergotts nich mit — sei geht alle Nahmiddag buten den Dur<sup>5</sup> nah de Wæhl<sup>6</sup> hentau<sup>7</sup> spaziren, so twischen dreien un viren,<sup>8</sup> un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, de dor gahn.“ — „Natürlich!“ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand“, sett't ick hentau. — „Friggst<sup>9</sup> Du dat Kind mit?“ fröggt min Unkel. — „Wat söllt Di in?“<sup>10</sup> johr ick in Enn'.<sup>11</sup> „Dat is ehr Swesterkind.“ — „Gott bewohr uns!“ seggt min Unkel. „Iwer<sup>12</sup> Di doch nich! Wat weit ick dorvon? För minentwegen kann sei jo 'ne Wittfru<sup>13</sup> sin. Na, anseihn will ick sei mi denn doch!“ — Un dormit geht hei.

Des Nahmiddags so hentau siwen<sup>14</sup> kümmt hei wedder, bött<sup>15</sup> s'ick 'ne Pip an, sett't s'ick dal un seggt gor nicks. Dit argert mi jo denn natürlich, un ick segg of nicks. Wi rofen<sup>16</sup> denn nu Beid' as de Bacabens;<sup>17</sup> awer ick was denn doch tau niglich,<sup>18</sup> stunn i:p<sup>19</sup> un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges<sup>20</sup> Gesicht nich in de Ogen siken<sup>21</sup> kunn, un frog: „Büst Du buten den Dur mest?“ — „Dat bün ick“, seggt hei. — „Na?“ frag ick. — „Ja“, seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“<sup>22</sup> frag ick. — „Heww sei seihn“, seggt hei, „un heww of mit ehr redt.“<sup>23</sup> — „Plagt Di de Skufu?“ segg ick un dreih mi üm.<sup>24</sup> „Wat hest Du mit ehr tau reden? Ick jülwst heww jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorüm<sup>25</sup> grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt<sup>26</sup> jo doch anfangen, un ick ward doch woll mit minen Swestersöhn sine Brut<sup>27</sup> reden kenen?“ — „So wid<sup>28</sup> sünd wi noch lang' nich“, segg ick. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden“, seggt hei, un sett't s'ick in den ollen Vehnstaul bet taurügg<sup>29</sup> un streckt de Bein' nah vörwärts, as „sühst mi woll.“ „Ick will Di 't vertellen“, seggt hei: „As ick so den Weg entlang gung, kamm sei achter<sup>30</sup> mi, un ick stellt mi hen un ket<sup>31</sup> sei an, denn sei hadd en lütten Jung an de

1) stattlich. 2) blinzelt. 3) weiter. 4) wieder. 5) draußen vor dem Thor. 6) Mühle. 7) hinzu. 8) zwischen drei und vier. 9) freiest. 10) fällt Dir ein. 11) fahre ich auf. 12) ereifere. 13) Wittfrau, Witwe. 14) hinzu, gegen 5 Uhr. 15) heizt, brennt — an. 16) rauchen. 17) wie die Backöfen. 18) neugierig. 19) stand auf. 20) blinzelt. 21) gucken. 22) ansehen. 23) geredet. 24) drehe mich um. 25) darum. 26) muß. 27) Schwestersehnes Braut. 28) weit. 29) weiter zurück. 30) hinter. 31) guckte.

Hand; de Troddel kunn ic nich seihn, wil dat<sup>1</sup> de ehr den Pudcl dal hung.<sup>2</sup> — „Zet kann 't mi denken,“ säd ic, „Du hest sei woll snurrig anseihn?“ — „Wenn ic wat anseihn will, denn rit<sup>3</sup> ic de Dgen up,“ seggt min Unfel, „un dat ded<sup>4</sup> ic, un sei flog<sup>5</sup> ehr Dgen so dal — mit so en Fog,<sup>6</sup> as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd<sup>7</sup> tausamen treden wull,<sup>8</sup> un as sei vörbi<sup>9</sup> was, sach<sup>10</sup> ic of de Troddel.“ — „Du magst sei schön anfehen<sup>11</sup> hewwen,“ segg ic. — „Dat heww ic, æwer dat dic Enn<sup>12</sup> kümmt nah.“<sup>13</sup> — „Na, hett sei Di denn gefollen?“ frog ic. — „Jh ja! Sei hett mehrere Dugenden<sup>14</sup> an sic, de mi woll passen: irstens hett sei sic nich vel um den Kopp 'rüntübert,<sup>15</sup> un tweitens segt sei mit ehr Kleider<sup>16</sup> de Strat<sup>17</sup> nich af, un dat sünd en por<sup>18</sup> Dugenden, min Sehn, de fuhren mir in den Munn<sup>19</sup> as Einer gewöhnlich denkt, denn de so vel up den Kopp hewwen, hewwen meistens nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleider hewwen Allscheiw<sup>20</sup> Bein', oder, wat noch flimmer is, ehr Fauttüg<sup>21</sup> is nich up den Schid.<sup>22</sup> Min Sehn, bi Frugenslud<sup>23</sup> un bi Bird<sup>24</sup> mößt Du ümmer taurisf<sup>25</sup> nah de Beinen fiken; is dat Gangwart<sup>26</sup> adrett,<sup>27</sup> is de Beinsak in Ordnung, un is dat Fautgeschirr<sup>28</sup> propper, denn kannst Du up Flit,<sup>29</sup> up Ordnung un Reindlichkeit<sup>30</sup> reken.“<sup>31</sup> — „Also Du meinst . . .?“ frog ic. — „Zet mein gor nids,“ föll hei mi in de Red'. „Lat<sup>32</sup> mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Wæhl hentau gung, un ic achter ehr, dunn müßt ic würklich tau mi seggen: „Bohrhaftig! Du spelst en schönen Zwidel!<sup>33</sup> Du dreihst woll en beten<sup>34</sup> mit den Kopp; æwer dat schadt nich! Denn worüm fall sei nich mit den Kopp dreihn, dorjör<sup>35</sup> is sei jo en Frugenstimmer;<sup>36</sup> æwer — denk ic so bi mi — de Red'! Dat is de Hauptsak! Du fallst mit ehr en unschüllig Gesprä<sup>37</sup> anspinnen!“ As sei also wedder taurüg<sup>38</sup> kümmt, stell ic mi mit den Rücken gegen den Bom<sup>39</sup> un dauh<sup>40</sup> jo, as wenn ic min Pipengeschirr<sup>41</sup> in 'n Gang bringen will, un as sei nu so 'n Schrittenner jim<sup>42</sup> von mi is, dunn tred<sup>43</sup> ic Stahl un Stein ut de Tasch un rit<sup>44</sup> bi de Gelegenheit för en Daler<sup>45</sup> lütt<sup>46</sup> Geld mit 'rute — Jung', markst<sup>47</sup> Du! Allens mit Willen! dat de Zweigrößchenstücken so æwer den froren<sup>48</sup> Fautstig<sup>49</sup> 'ræwer klapperten.

1) weil. 2) nieder hing. 3) reiße. 4) tat. 5) schlug. 6) Zug. 7) Bettstelle. 8) zusammen ziehen wollte. 9) vorbei. 10) sah. 11) angehaucht. 12) das dicke Ende, die Hauptsache. 13) kommt nach. 14) mehrere Tugenden. 15) herumgebunden. 16) Kleidern. 17) Straße. 18) paar. 19) im Munde. 20) schiefe. 21) Fußzeug. 22) in Ordnung. 23) Frauensleuten. 24) Pferden. 25) zuerst. 26) Gangverl. 27) ordentlich. 28) Fußzeug. 29) Fleiß. 30) Reindlichkeit. 31) rechnen. 32) lasse. 33) spielt einen schönen Zwidel, d. h. sieht nichtlich aus. 34) drehest wohl ein bißchen. 35) dafür. 36) Fragensimmer. 37) unschuldiges Gespräch. 38) zurück. 39) Baum. 40) tue. 41) Pfeisengeschirr. 42) etwa 5 Schritt. 43) da ziehe. 44) reiße. 45) Taler. 46) klein. 47) merkst. 48) gefroren. 49) Fußsteig.

Nu büct id mi dal un puf't gefährlich dorbi, as würd mi dat Uppammeln hellischen Jur,<sup>1</sup> un as sei dit jach,<sup>2</sup> säd sei richtig tau den lütten Jungen, hei süll mi sammeln helpen,<sup>3</sup> un sei sammelt of mit — un dat wull id man.<sup>4</sup> Id bedank mi denn, un wi kemen<sup>5</sup> in 'ne Unnerhollung<sup>6</sup> un gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat red' Zi denn?“ frog id. — „„Oh, nicks von Bedüden.<sup>7</sup> Id säd, id wir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen ded,<sup>8</sup> Du lepst<sup>9</sup> hir of ümmer up un dal;<sup>10</sup> dunn säd sei, sei hadd nich dat ‚Bergnügen‘ — ‚Bergnügen‘ säd sei —; dunn frog id, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gel-grisen<sup>11</sup> Haut<sup>12</sup> un en gel-grisen Kewertrecker<sup>13</sup> un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?<sup>14</sup> — — Ne, säd sei; en öllerhaften<sup>15</sup> Herrn in so 'ne Kledasch<sup>16</sup> hadd sei woll seihn. Na, säd id, de öllerhafte Herr wir de jung' Minsch, von den id redt hadd, dat wirst Du. — Dunn sprung<sup>17</sup> dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht<sup>18</sup> un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du in:mer sagst, er säh' aus wie eine Reihensammel, die in Milchtaffee getaucht ist.“ — Dunn würd sei füerroth<sup>19</sup> ur id müßt lud'half<sup>20</sup> lachen un säd: „„Ja, dat wirst Du.““

Id würd nu of füerroth, denn dei Sna<sup>21</sup> müßt mi jo doch sihr argern, un segg tau minen Unkel: „Wenn Du wider nicks haddst mußt, as Din Swesterkind lächerlich vör de Lüd'<sup>22</sup> maken, denn haddst of leimer<sup>23</sup> tau Hus bliwen<sup>24</sup> künnt.“ — „„Dat hadd id,““ seggt hei, „„æwer id wull noch wider mat; id wull girn weiten,<sup>25</sup> ob sei Di woll nem'?““ — „Leimer Gott!“ segg id, „Du heft doch nich fragt?“ — „„Jung,““ seggt min Unkel un roft, as wenn en lütt Mann bacht,<sup>26</sup> „„wenn id 'ne Sat<sup>27</sup> in de Hand nem, denn gründlich! — aber fe i n! — Id frog ehr also, ob sei woll wüßt, wat Du wirst?““ — „Ne,“ säd sei, „Du wirst villicht en Docter?“ — „„Bewohr uns!““ segg id, „„wo kem hei dortau?““<sup>28</sup> — „En Unkat?“<sup>29</sup> — „„Of dat nich.““ — „Na, dit un dat?“ Un sei röb<sup>30</sup> nu 'rümmer bet nah en Rath' rup un bet nah 'n Barbirer' runne; id schüddelt æwer ümmer mit den Kopp un säd taulekt: dat raden<sup>31</sup> Sei doch nich! Sei is höchstens gor nicks. — Dat schint<sup>32</sup> ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdst denn also woll von Din Geld lewen. — „„Ja,““ säd id, „„in ein Ort<sup>33</sup> hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, æwer dat Du dorbi<sup>34</sup> 'ne Anstellung

1) bössisch, sehr sauer. 2) dies sah. 3) helfen. 4) wollte ich nur. 5) kamen. 6) Unterhaltung. 7) Bedeutung. 8) konnte. 9) liebst. 10) auf und nieder. 11) gelbgrau. 12) Gut. 13) Ueberzieher. 14) Haare. 15) ältlich. 16) Kleidung. 17) sprang. 18) in die Höhe. 19) feuerrot. 20) laut, aus vollem Halse. 21) Schnad. 22) Leuten. 23) lieber. 24) zu Hause bleiben. 25) gerne wissen. 26) sprichwörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buchholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 27) Sache. 28) wie käme er dazu. 29) Advokat. 30) riet. 31) taten. 32) schien. 33) Ort. 34) dabei.



fragen<sup>1</sup> habbst, kunn ic grad nich seggen. Du wirst nu up en annern Stand verfallen.“ — „Up wat för einen?“ frog sei. — „Up den Ehestand.““ säd ic un frog tauglit,<sup>2</sup> wat sei dortau meinen ded. Vörher hadd ic æwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag' blaß, denn<sup>3</sup> mag sei em nich liden;<sup>4</sup> ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig æwer un æwer<sup>5</sup> roth un büctt sich dal<sup>6</sup> un hünzelt<sup>7</sup> an den lütten Jungen sinen Haut<sup>8</sup> herümmer, un as sei wedder tau Höchten<sup>9</sup> famm, dunn fet<sup>10</sup> sei mi so von baben dal<sup>11</sup> an, maft mit 'ne halwe Wennung<sup>12</sup> 'ne Ort<sup>13</sup> von Knids, un weg was sei! Un de Frag', de ic, för min Person, ehr noch vörleggen wull,<sup>14</sup> famm gor nich tau Brett.““<sup>15</sup> — „Dat ward of 'ne schöne Frag' west sin!“ fegg ic un bit<sup>16</sup> vör Utger den Kopp<sup>17</sup> von de Ripenspiß. — „Oh ne!““ saggt min Untel, „ic wull ehr blot<sup>18</sup> fragen, ob sei gaud Fisch faken<sup>19</sup> kunn, denn<sup>20</sup> wull ic tau Zug treden,““<sup>21</sup> un dorbi sach de olle Burß<sup>22</sup> so ut, so wichtig un irnsthaft,<sup>23</sup> as güng min Frigeri<sup>24</sup> em mihr an, as mi sülvst. Doch dit jüll noch en ganz Deil<sup>25</sup> narscher<sup>26</sup> kamen.

In den negsten Dagen,<sup>27</sup> as ic all so 'n beten utstümpern<sup>28</sup> kunn, gah ic nu absichtlich nich nah de Mähl hentau, denn mi was dat schanirlich,<sup>29</sup> chr. vör de Dgen tau kamen. „Sallst en beten up den See tau Ji<sup>30</sup> gahn,“ dent ic, „un dat Schritschauhloper<sup>31</sup> un Slädenführen<sup>32</sup> anseihn.“ — Dat dauh ic denn nu of, un as ic an de Baud<sup>33</sup> heran famm, wo Bir un Bramwin<sup>34</sup> un Punsch un Grogg verköfft<sup>35</sup> ward, gah ic dor en beten 'ran un seih denn grad, wo<sup>36</sup> min Untel Matthies en Achtgröschensstück up den Disch legt un för vir Gröschen Kaufen<sup>37</sup> un för vir Gröschen Punsch föddert.<sup>38</sup> Na, dit föllt<sup>39</sup> mi denn nu sihr up, denn hei drünt leimer<sup>40</sup> en Glas Grogg, as Punsch, un Kaufen namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“<sup>41</sup> dent ic, „hei will woll Kinner<sup>42</sup> tractiren.“ — Newer ne! Ahn<sup>43</sup> dat hei mi gewohr würd, güng hei mit sinen Barg<sup>44</sup> Kaufen un sin Glas vull Punsch up en Släden los, wo 'ne Dam' mit en gräunen Sleuer<sup>45</sup> insatt,<sup>46</sup> un bögt<sup>47</sup> sich mit dat Liw<sup>48</sup> vörn un achter æwer,<sup>49</sup> as wull hei sich dat Krüz<sup>50</sup> verrenken, un fracht mit de Bein' so snaffsch<sup>51</sup> up dat Fē<sup>52</sup> herümmer, dat ic dent, de oll Mann verlirt de Blan-

1) gefriert. 2) zugleich. 3) dann. 4) leiden. 5) über und über. 6) nieder. 7) nestelte, knipfte. 8) Gut. 9) wieder in die Höhe. 10) gukte. 11) oben herab. 12) halben Besandung. 13) Art. 14) vorlegen mochte. 15) d. h. zu Stande. 16) beiße. 17) knopft. 18) bloß. 19) fochen. 20) dann. 21) zu Euch ziehen. 22) Burfche. 23) ernsthaft. 24) Freierei, Verbetragung. 25) Zeit. 26) närrischer. 27) nächsten Tagen. 28) stümperhaft ausgeben. 29) genant. 30) zu Eise. 31) Schlittschuhlaufen. 32) Schlittenfahren. 33) Rude. 34) Brauntwein. 35) verkauft. 36) wie. 37) Stuchen. 38) fordert. 39) fällt. 40) trant lieber. 41) heißt. 42) Kinder. 43) ohne. 44) Berg. 45) grünem Schleier. 46) drin saß. 47) beugte. 48) Leib. 49) vor- und hintenüber. 50) streuz. 51) sonderbar, possierlich. 52) Eis.

sirung,<sup>1</sup> un dat ick all up em losspringen un em unner de Arm gripen<sup>2</sup> will; dunn sleiht<sup>3</sup> de Dam' den Eleuer taurügg,<sup>4</sup> un wat seih ick? — Minen leuwen Schaß un minen säuten Dgentrost!<sup>5</sup> Un tau Maud<sup>6</sup> würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen<sup>7</sup> gewen.<sup>8</sup> — „Dat weit<sup>9</sup> de Kufuf,“ segg ick, „de M<sup>10</sup> verdarmt<sup>11</sup> mi de ganze Frigeratschon<sup>12</sup> bet in de grawe Grund!“<sup>13</sup> un gah so arg,<sup>14</sup> as Einer warden kann, nah Hus.

Dor satt ick nu in 'n Düstern un grunf' mi inwendig,<sup>15</sup> dunn geiht de Dör<sup>16</sup> up, un min Unkel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat sittst Du hir in 'n Düstern? Mat<sup>17</sup> Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Lewen west, dat ick minen Mutter-Brauder<sup>18</sup> nich de Dagstid baden heww;<sup>19</sup> ick stunn æwerst<sup>20</sup> up un maht Licht an, un sach so fur ut,<sup>21</sup> as en solten Hering,<sup>22</sup> de virteihn Dag' in Essig leggt<sup>23</sup> is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „„Nicks!““ segg ick fortweg,<sup>24</sup> dacht æwer: 't is din Mutter-Brauder! un sett't hentau.<sup>25</sup> „„Set bün nich up den Schid!““<sup>26</sup> — „Set sibr,“ säd hei un dorbi sach hei so lüftig<sup>27</sup> ut, as en ollen Esel, de virteihn Dag' bi schiren<sup>28</sup> Hamer<sup>29</sup> in 'n Stall stahn<sup>30</sup> hett. „Heww wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „„Minentwegen,““ segg ick. — „Wo<sup>31</sup> fall ick dat verstahn?“ fröggt hei un sett't en irnsthaft Gesicht up. — „„Set bün mit den Drom<sup>32</sup> dörch,““ segg ick. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un fickt<sup>33</sup> mit de Näs' d'ræwer weg, scharp<sup>34</sup> mi in 't Gesicht, „ick heww de Sat infädelst so fin,<sup>35</sup> so fin! dat dat en Hund jammern kün, wenn dor nicks ut würd, un nu willst Du nich?“ — „„Ne,““ segg ick, „„Unkel, ick will nich. Meinst Du, ick fall Di de Rohm<sup>36</sup> affüllen laten un mi mit de sure Melf<sup>37</sup> begnügen?“<sup>38</sup> Denn doræwer sünd sei sic M einig — fik hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Eliße von Hohenhausen, geborene von Dchs, un all de Annern, de æwer dit Verhältniß schrewen<sup>39</sup> hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Berlihr<sup>40</sup> von Brutlüd' vör de Hochtid, un den Berlihr rittst<sup>41</sup> Du an Di, un ick fall tausichn, wo Du min Brut mit Bunsch un Kauen traktirst?““ — Min Unkel

1) Balance. 2) greifen. 3) schlägt. 4) zurück. 5) süßen Augentrost. 6) an Mute. 7) Maulschellen. 8) gegeben. 9) weiß. 10) der Alte. 11) verdirbt. 12) Freierer. 13) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 14) ärgerlich. 15) gräme, ärgere mich im stillen. 16) Thür. 17) mache. 18) Bruder. 19) die Tageszeit geboten, d. h. begrüßt habe. 20) aber. 21) sah so sauer aus. 22) wie ein gesalzener Hering. 23) gelegt. 24) kurzweg. 25) setzte hinzu. 26) d. h. nicht wohl. 27) munter, schelmisch. 28) schier, rein. 29) Safer. 30) gestanden. 31) wie. 32) Traum. 33) guckt. 34) scharf. 35) fein. 36) Rahm, Sahne. 37) Milch. 38) begnügen. 39) geschrieben. 40) Berlehr. 41) reißt.

nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dchs, un smitt<sup>1</sup> sei in de Sophaed, un stellt sich vör mi hen un seggt: „Ich frag Di tau 'm Letzten, willst Du dat Mäten<sup>2</sup> frigen oder nich?“ — „Nee,““ segg ick. — „Na,“ seggt hei un sef mi lang' an mit so 'n fierlich<sup>3</sup> Gesicht, as hadd hei eben sin Testament maht un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen!<sup>4</sup> „na, dat Mäten fall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig i d' sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Erst<sup>5</sup> stunn ick ganz verdukt, dunn smet<sup>6</sup> ick mi in de Sophaed up de geborene Weise un lacht lud up.<sup>7</sup> — Min Unkel, de gaud twintig Johr<sup>8</sup> öller<sup>9</sup> was, as ick, trugte<sup>10</sup> sich en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurasch<sup>11</sup> all utgung!<sup>12</sup> Ich wull nu lustig wider<sup>13</sup> lachen, fregt<sup>14</sup> awer nich mihr taurecht, denn ick hadd fein unbekümmert Hart,<sup>15</sup> un wenn ick dat Gesicht of breid naug<sup>16</sup> vertrecken ded,<sup>17</sup> de Pach<sup>18</sup> blem unnerweg's haken,<sup>19</sup> un as ick mi nu so mit dat dämlichste Gesicht von de Welt in den Spiegel<sup>20</sup> tau seihn freg, sprung ick in 'n Enn<sup>21</sup> un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal<sup>22</sup> un bof'te mi nich slicht<sup>23</sup> un' slog<sup>24</sup> up den Disch un sad: „Hei deiht 't,<sup>25</sup> hei is dortau lumpabel.“<sup>26</sup>

As Jru Bütow'n kamm, freg sei natürlich ut männigerlei Ursaf<sup>27</sup> Schell,<sup>28</sup> un as ick de taurecht jett't hadd, gung ick in den Klubb un spelt Lomber<sup>29</sup> un sad ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nich liden!“<sup>30</sup> un spelte<sup>31</sup> Solo's, de gor nich up de Welt existirten, un verlor<sup>32</sup> sei un sad denn wedder:<sup>33</sup> „du wardst Di doch dat Hart nich aisköpen laten!“<sup>34</sup> un namm den Muhren<sup>35</sup> un würd lodilig.<sup>36</sup>

Verdreitlich<sup>37</sup> gung ick nah Hus<sup>38</sup> un läd mi dal,<sup>39</sup> un wull slapen<sup>40</sup> un kunn<sup>41</sup> nich. Ich argert mi de ganze Nacht mit mi rümmer, denn laten kunn ick von dat säute<sup>42</sup> Kind nich mihr — sei hadd mi 't andahn<sup>43</sup> — un de heilig Christabend föll<sup>44</sup> mi in, dat ick in minen Lewen<sup>45</sup> keinen Dannenbom uppuzen föll. Wenn ick denn tau mi sad: „Man tau!“<sup>46</sup> denn flogen mi all min Bedenken as en Hummelfwarm dörch den Kopp un vör min Ogen stunn ümmer en grot Frag'teiken,<sup>47</sup> un wenn ick mi dat utdüden ded,<sup>48</sup> denn heit<sup>49</sup> dat ümmer: „Se, will sei di of?“

1) schmeißt. 2) Mädchen. 3) feierlich. 4) unterschreiben. 5) zuerst. 6) dann schmiß. 7) laut auf. 8) gut 20 Jahre. 9) älter. 10) trauete. 11) Courage. 12) schon ausging. 13) weiter. 14) kriegte es. 15) Herz. 16) breit genug. 17) verzog. 18) die Lache, das Lachen. 19) blieb unterwegs hängen. 20) Spiegel. 21) ins Ende, in die Höhe. 22) auf und nieder. 23) schlecht. 24) schlug. 25) er tut's. 26) capable. 27) aus mancherlei Ursache. 28) Schelte. 29) spielte L'ombre. 30) leiden. 31) spielte. 32) verlor. 33) dann wieder. 34) abtaufen lassen. 35) nahm den Mohren. 36) Stöbille. 37) verdrießlich. 38) nach Hause. 39) legte mich nieder. 40) wollte schlafen. 41) konnte. 42) süß. 43) angetan. 44) fiel. 45) Leben. 46) nur zu. 47) Fragezeichen. 48) ausdeutete. 49) blieb.

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beter<sup>1</sup> beantwurten, as sei sülvst<sup>2</sup> — dai sach ic in<sup>3</sup> — un as nu de grage<sup>4</sup> Wintermorgen in min koll<sup>5</sup> Stuw' rinne schinen ded,<sup>6</sup> un mi dat so dörch de Knaken<sup>7</sup> gruffelt,<sup>8</sup> as ic den Koffe maht, säd ic: „Nu bün ic dor mit dörch! Wat sin möt,<sup>9</sup> möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg ic, „gahn S' nah Kopmann Bohnsacken un köpen<sup>10</sup> S' mi en Por<sup>11</sup> von de finen, gelen Hanschen,<sup>12</sup> de de jungen Herrn Aofaten<sup>13</sup> ümmer dragen,<sup>14</sup> wenn sei recht wat bedüden willen.<sup>15</sup> — Aemer rechte gele!“

Sen tau Elben<sup>16</sup> stet<sup>17</sup> ic denn nu in minen swarten<sup>18</sup> Limrock<sup>19</sup> un swarte Hofen un blanke Stämeln un in de nigen<sup>20</sup> gelen Hanschen, un ihre<sup>21</sup> ic den Haut upjetten ded,<sup>22</sup> stellt ic mi vör den Speigel un säd mit Recht: „Wo 's 't möglic! Dat hadd ic sülvst nich mihr glöwt!“<sup>23</sup> Smet<sup>24</sup> noch en Blick in min Stuw' rüm un säd: „So ward 't denn nu woll hir nich bliwen!“<sup>25</sup> Ref in min ollen Tüffeln<sup>26</sup> rinne, de vör dat Bedd stunn'n,<sup>27</sup> un säd: „Si wardt nu<sup>28</sup> of wunnern,<sup>29</sup> wenn 't glückt, un wenn binnen Kortem<sup>30</sup> en Por Lütte<sup>31</sup> nüdliche Tüffelken bi jug tau 'm Besäuf kamen.“<sup>32</sup>

Ich gah denn nu de Strat hendalen<sup>33</sup> un kam<sup>34</sup> an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Jest<sup>35</sup> mit alle Welt in Frieden,<sup>36</sup> menn Einer so 'n Gang geiht!“ denn tau Maub' was mi, as gung ic den lezten Gang. Klop<sup>37</sup> also an sin Dör und gung herin.

Na, ic heww all vel seihn<sup>38</sup> in de Welt; ic heww mal seihn, dat en Kirl<sup>39</sup> Füer fratt;<sup>40</sup> ic heww mal seihn, dat Einer Häfelheed<sup>41</sup> fratt un schönen sidnen<sup>42</sup> Band ut den Hals' herutehaspelte; æwer so blag<sup>43</sup> is mi dat mindag nich<sup>44</sup> vör de Dgen west, as in den Dgenblick, wo ic am hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn freg.<sup>45</sup>

Dor stunn<sup>46</sup> hei in sin Stuw' in den sülwigen Uptog<sup>47</sup> as ic, blot<sup>48</sup> dat sin swarte Limrock en gräunen Jagdsnipel<sup>49</sup> was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschleder<sup>50</sup> wiren, un min von Schap-

1) besser. 2) selbst. 3) sah ich ein. 4) graue. 5) kalte. 6) schien. 7) Knochen. 8) schauerte, grufelte. 9) was sein muß. 10) laufen. 11) Paar. 12) feinen, gelben Handschuhen. 13) Abofaten. 14) tragen. 15) bedeuten wollen. 16) gegen elf (Uhr). 17) steckte (staf). 18) schwarz. 19) Leibrock. 20) neuen. 21) ebe. 22) Gut aufsetzte. 23) geglaubt. 24) schmiß. 25) bleiben. 26) Pantoffeln. 27) standen. 28) ihr werdet euch. 29) wundern. 30) binnen kurzem. 31) kleine. 32) zum Besuch kommen. 33) die Straße hinab. 34) komme. 35) erst. 36) Frieden. 37) klopfte. 38) schon viel gesehen. 39) Kerk. 40) Feuer fraß. 41) Sebelheede = Berg. 42) seidenen. 43) blau. 44) niemals. 45) fragte. 46) da stand. 47) in demselben Aufzug. 48) bloß. 49) grüner Jagbrock (Frack). 50) Hirschleder.

ledder,<sup>1</sup> un dat sin mitte Snurrbart<sup>2</sup> as en por flore Zstappen<sup>3</sup> rechts un links æwer den Mund dal hung,<sup>4</sup> un min nah baben<sup>5</sup> upschwängt<sup>6</sup> was un in allerlei verdammte Couliuren<sup>7</sup> spelte.

„Unkel!“ rep<sup>8</sup> ick, as ick 'rin kamm, un min Haut tründelste<sup>9</sup> vör mi in de Stuw' 'rin, so verfrist<sup>10</sup> ick mi. — „Jung!“ rep hei, „mat willst Du?“ — „Wat willst Du?“ raup<sup>11</sup> ick. — „Jä will dat, wat Du nich willst!“ seggt hei. — „Jä will jo!“ rep ick. „Un ick bün jo man,“<sup>12</sup> fett't ick hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di 'ruppe kamen,<sup>13</sup> üm Di tau seggen, dat ick nu fast<sup>14</sup> bün, un wull Di bidden, Du füllst<sup>15</sup> man wedder min leiw' oll<sup>16</sup> Unkel blimen.“ — „Wullst<sup>17</sup> Du dat?“ säd hei un sett't sich in sinen Lehnstaul un sek mi so nahdrücklich in de Ogen. „Na, denn will ick Di man seggen, ick wull of in desen Uptog nah Di henkamen un wull Di en beten verfiren.<sup>18</sup> Jä weit<sup>19</sup> dat ut min Soldatentiden:<sup>20</sup> so 'n beten Verfiren, dat rammelst<sup>21</sup> den Minschen nüdlich tausam<sup>22</sup> un rappelt em up,<sup>23</sup> denn denn<sup>24</sup> kümmt de Schimp<sup>25</sup> mit in 't Spill.<sup>26</sup> Un, Jung',“ säd hei un stunn up un läd mi de Hand up den Arm, „ick will Di nich in den Weg stahn un Di in den witten Bagen<sup>27</sup> von Din Glück en Krünkel<sup>28</sup> maken, denn dat lütt Wäten is för Di geburen, un dat Wäten is gaud!“ — Un derbi knep<sup>29</sup> hei mi den Arm mit sine olle breide Fußt<sup>30</sup> tausamen, dat ick dacht: wenn sei so is, denn<sup>31</sup> is sei mi hr<sup>32</sup> as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt<sup>33</sup> en Glas von sinen ollen Fortwin un säd: „Kumm her, Jung', stärk Di irst! Wo<sup>34</sup> willst Du 't denn anfangen?“ — „Je,“ segg ick, „wenn ick dat wüßt!“ — „Sett<sup>35</sup> mal den Bein hir up den Staul,“<sup>36</sup> seggt hei. — „Wat sall dat?“ frog ick. — „Nicks nich,“ seggt hei un knöpt<sup>37</sup> mi de Strippen<sup>38</sup> von de Hof' af, „mit en Fautfall<sup>39</sup> mößt Du jo doch beginnen, un dit künn Di strämmen.“ — „Na,“ segg ick, „Du fangst gaud an.“ — „Wat sich hürt,<sup>40</sup> hürt sich,“ seggt hei. „Jä heww dat mindag nich sülwst dörechmakt,<sup>41</sup> æwer ick heww dat ümmer up Biller<sup>42</sup> seihn. Wat seggst Du æwer man? Täuw!<sup>43</sup> Jä will Di unner de Arm gripen!“<sup>44</sup> un dorbi ret<sup>45</sup> hei hastig sinen Drachfasten<sup>46</sup> up un fliete<sup>47</sup> in den Uttog<sup>48</sup> 'rüm, worin hei sin heiligsten

1) Schafleder. 2) weißer Schnurrbart. 3) Nare Eiszapfen. 4) nieder hing. 5) nach oben. 6) aufgeschwängt. 7) Couleuren. 8) rief. 9) rollte. 10) erschraf. 11) rufe. 12) ja nur. 13) gekommen. 14) fest. 15) solltest. 16) lieber alter. 17) wolltest. 18) hübschen erschrecken. 19) weiß. 20) zeiten. 21) stößt, rüttelt. 22) zusammen. 23) rafft, richtet ihn auf. 24) denn, dann. 25) Schimpf, Scham. 26) Spiel. 27) Bogen. 28) Kniff, Anantsch. 29) kniff. 30) Faust. 31) dann. 32) mehr. 33) holte. 34) wie. 35) setze. 36) Stuhl. 37) knüpft. 38) Stege. 39) Fußfall. 40) gehörte. 41) niemals selbst durchgemaakt. 42) auf Wildern. 43) warte. 44) unter die Arme greifen. 45) dabei riß. 46) stommode. 47) tramte. 48) Auszug, Schublade.

Echätz hadd. Un richtig, dor kamm<sup>1</sup> hei mit sin Stammbauf<sup>2</sup> tau 'm Börschin. Dat schach<sup>3</sup> man selten, un wenn hei 't anrögen ded,<sup>4</sup> denn schach dat blot des Abends, wenn Allens so recht still was. Denn treckt<sup>5</sup> hei sich irst reine Wäsch' an un sin bestes Lüg<sup>6</sup> un sett't rechts un links en por Lichter up den Disch, slog deip<sup>7</sup> in Gedanken Blatt för Blatt um, las all de Verf' un höll<sup>8</sup> mit swarte Krüzen<sup>9</sup> dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sihr weikmäudig,<sup>10</sup> un dat letzte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: „So vel<sup>11</sup> ic weit, lewt man noch Ein,<sup>12</sup> dat is Krischan<sup>13</sup> Bünger, den ollen Snider<sup>14</sup> Bünger sin Sehn,<sup>15</sup> de mit min Ollern<sup>16</sup> Hus an Hus<sup>17</sup> wahren ded.<sup>18</sup> Sei seggen jo, hei sall Durfschriwer<sup>19</sup> tau Parchen<sup>20</sup> wesen,<sup>21</sup> un wenn mi Gott dat Lewen lett,<sup>22</sup> denn will ic em desen Sommer besäuten.“<sup>23</sup>

„Sir!“ säd hei, as hei ditmal<sup>24</sup> dat Stammbauf' rute halt<sup>25</sup> un up den Disch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf<sup>26</sup> Di en Bers' ut un lihr em utwennig.<sup>27</sup> Dor stahn wech in,<sup>28</sup> de kannst Du tau unsern Herrgott in 'n Himmel beden,<sup>29</sup> denn<sup>30</sup> ward sich of woll ein för dat beste Mäten up Jrden<sup>31</sup> finden.“<sup>32</sup> — „„Unfel,““ säd ic un namm dat Stammbauf in de Hand un bläderte<sup>33</sup> dorin 'rüm, „„ic weit, wat ic dauh:<sup>34</sup> ic red so, as mi dat um 't Hart is,<sup>35</sup> un mi is hut<sup>36</sup> morgen ganz besonders um 't Hart.““ — „„Of gaud,<sup>37</sup> min Jung'“,“ säd min Unfel, „un villicht noch beter! Newer denn maß nu of!<sup>38</sup> Un täum,“ sett't hei hentau, as ic mi tau 'm Bahn ümdreihn ded,<sup>39</sup> „Di hängt jo dat mitte<sup>40</sup> Band von 't Borchend 'ne halm' Ehl<sup>41</sup> den Buckel dal!“ un gaww<sup>42</sup> mi sinen Segen un stoppt<sup>43</sup> dat Enn<sup>44</sup> Band unner 't Halsdauk.<sup>45</sup> „So, nu gah mit Gott!“

Jä gung denn; æwer as ic ut de Husdör<sup>46</sup> kamm, dunh haust<sup>47</sup> wat haben<sup>48</sup> mi, un as ic 'ruppe lek,<sup>49</sup> dunh lagg<sup>50</sup> min Unfel Matthies in dat halwe<sup>51</sup> Finster un nickt un plinkt<sup>52</sup> mi tau, un jedesmal, wenn ic mi in de lange Strat<sup>53</sup> umtek, denn nickt hei un weicht<sup>54</sup> mit sin rod'bunt Taschendauk ut dat Finster 'rut, dat mi angst un bang' würd, de Lüd' müggten merken,<sup>55</sup> wovon twischen<sup>56</sup> uns de Red' wir.

1) da kam. 2) Stammbuch. 3) geschah. 4) anführte. 5) dann zog. 6) Zeug. 7) tief. 8) hielt. 9) mit schwarzen streuzen. 10) weikmütig. 11) viel. 12) einer. 13) Christian. 14) Schneider. 15) Sohn. 16) meinen Eltern. 17) Haus an Haus. 18) wohnte. 19) Torfschreiber. 20) Parchim, mecl. Stadt. 21) sein. 22) läßt. 23) besuchen. 24) diesmal. 25) heraus geholt. 26) suche. 27) lenne ihn auswendig. 28) darin stehen welche. 29) beten. 30) dann. 31) auf Erden. 32) finden. 33) blätterte. 34) tue. 35) wie es mir ums Herz ist. 36) heute. 37) auch gut. 38) mache nun auch. 39) umdrehte. 40) weiß. 41) halbe Elle. 42) gab. 43) stoppte. 44) Ende. 45) unter das Halsstück. 46) Haustür. 47) da hustete. 48) über. 49) hinauf guckte. 50) lag. 51) halb (geöffnet). 52) blinzelte. 53) Straße. 54) wechete. 55) die Leute möchten merken. 56) zwischen.

Nu kunn ich hir ne Geschicht vertellen;<sup>1</sup> ward mi æwer woll händen.<sup>2</sup> So glatt, as dat in de Romanen steiht, geht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Sunnert<sup>3</sup> maken Nägen un Nägentig<sup>4</sup> up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Sunnert as de glücklichsten Brüjams<sup>5</sup> taurügg kamen, warden doch de Nägen un Nägentig tau sich seggen: „Gew<sup>6</sup> de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; süllen wi æwer tau 'm tweiten Mal de Saß æwernemen,<sup>7</sup> denn willen wi 't kläuter<sup>8</sup> anfangen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

Nah en annerthaw' Stunn'n<sup>9</sup> kamm ich denn wedder taurügg, glücklich bet unner<sup>10</sup> den Hauttöppel,<sup>11</sup> un mag of woll dornah ut-seihn<sup>12</sup> hewwen; un dor ich mi in min einsam Junggesellenlewen de dürigte<sup>13</sup> Wiod' anwennt<sup>14</sup> hadd, mit mi sülwist<sup>15</sup> tau snaden,<sup>16</sup> so kann ich nu bi ruhige Besinnung de Lüüd' dat nich verdenken, wenn sei mi, as ich de Strat hendalen<sup>17</sup> kamm, en beten ut den Weg gungen<sup>18</sup> un mi scharp nahlefen,<sup>19</sup> ob min Bein' of woll so deklamirten as min Hänn'.<sup>20</sup> As ich nu noch so 'n Raubener drei<sup>21</sup> von minen Unfel sinen Hus' af<sup>22</sup> bün, stört'<sup>23</sup> hei mi all entgegen un föllt<sup>24</sup> mi üm den Hals, denn hei hadd de annerthaw' Stunn' lang achter<sup>25</sup> de Husdör stahn<sup>26</sup> un up mi lurt,<sup>27</sup> un rep:<sup>28</sup> „Holt Din Wul!<sup>29</sup> Holt Din Wul! Ich weit Allens; un wennihr<sup>30</sup> ward de Hochtid?“ — Ich tuschet em denn nu, un säd: „...So swig<sup>31</sup> doch still! tau 'n wenigsten up de Strat!“ — fat'<sup>32</sup> em unner 'n Arm un trecht<sup>33</sup> em mit nah minen Hus'; doch as wi dor herinne kemen un Fru Bötow'n grad dat Widdag deckte, dunn kunn<sup>34</sup> hei sich nich länger hollen,<sup>35</sup> dunn spelt<sup>36</sup> sin ganzes Hart<sup>37</sup> Solokolür,<sup>38</sup> un as de Fru em ankef, dunn lücht<sup>39</sup> ut sin Ogen<sup>40</sup> nicks as Trümm',<sup>41</sup> un hei wist<sup>42</sup> mit den Dumen<sup>43</sup> æwer de Schuller<sup>44</sup> nah mi hen un säd: „Seihn S' dor,<sup>45</sup> Fru Bötow'n, dor steiht hei — min Swester-Sehn! Is nu of en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten<sup>46</sup> wull, wer de Glückliche mit, hadd ich wedder naug<sup>47</sup> tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un kef<sup>48</sup> mi dorbi sihr verdwas<sup>49</sup> an: ich mir en Heuchler, en sihr verstopden! un ich wist<sup>50</sup> en swartes<sup>51</sup> Hart, dat ich so 'n Glück so lang verswigen kunn.

1) erzählen. 2) hüten. 3) unter 100. 4) machen 99. 5) Bräutigams. 6) gefe. 7) Sache übernehmen. 8) klüger. 9) nach etwa 1½ Stunde. 10) bis unter. 11) Hauttopf. 12) danach ausgelesen. 13) fürcht. 14) angewöhnt. 15) selbst. 16) schnaden. 17) herunter. 18) gingen. 19) scharf nachguckten. 20) wie meine Hände. 21) etwa drei Ruten. 22) ab, entfernt. 23) stürzte. 24) fiel. 25) hinter. 26) gestanden. 27) gelauert. 28) rief. 29) halte Dein Maul. 30) wann, ebe. 31) schweige. 32) faßte. 33) zog. 34) da konnte. 35) halten. 36) spielte. 37) Herz. 38) Solo-Couleur beim Kartenspiel. 39) leuchteten. 40) Augen. 41) Trümpfe. 42) wies. 43) Daumen. 44) Schulter. 45) sehen Sie da. 46) wissen. 47) wieder genug. 48) guckte. 49) mer, von der Seite. 50) wies, zeigte. 51) schwarz.

Ich müßt mi denn nu man dalfetten<sup>1</sup> un em de Sat vertellen,<sup>2</sup> dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nicht mit den Kopp un säd: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säd: „dit wir nich ganz nah sinen Sinn;“ un as ic utvertellt<sup>3</sup> hadd, stunn hei up un maht en Gesicht, as de Hemen<sup>4</sup> in 'n Heuauft,<sup>5</sup> wenn hei nich recht weit, ob hei de Sünne schinen<sup>6</sup> oder regen<sup>7</sup> loten fall;<sup>8</sup> hei schüddelt un nicht, un nicht un schüddelt un endlich säd hei: „hei, för sin Part, hadd 't denn doch en ganz Deil<sup>9</sup> beter maht;“<sup>10</sup> un frog dunn,<sup>11</sup> bi wedern<sup>12</sup> Bers von dit Kapittel ic denn den Fautfall<sup>13</sup> anbröcht<sup>14</sup> hadd. Ich müßt denn nu gestahn,<sup>15</sup> dat de got nich tau 'm Wörschin kamen<sup>16</sup> was. Dunn namm min Unkel Matthies sinen Haut un säd: „Na, denn wünsch ic Di woll tau spisen!“<sup>17</sup> Un holl<sup>18</sup> Di an dat, wat Du hest; wat nahkümmt,<sup>19</sup> bitt de Wulf.<sup>20</sup> Du hest vel tau tidig<sup>21</sup> freiht;<sup>22</sup> de Sat<sup>23</sup> is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hört<sup>24</sup> tau jeder Verlawung,<sup>25</sup> un de Sat is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei<sup>26</sup> unnerfigelt is. Wi tau 'm wenigsten fall 't got nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag<sup>27</sup> utenanner<sup>28</sup> geiht. Up en anner Mal folg' mineß Rath!“ Somit gung hei.

Troßdem æwer fung nu för mi eine wunder schöne Tid<sup>29</sup> an, eine wunderschöne Tid! Ich künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi æwer woll händen.<sup>30</sup> De höchste Freud' un dat deipste<sup>31</sup> Leid möt<sup>32</sup> Einer<sup>33</sup> nich Jedwerein<sup>34</sup> up de Näs' binnen;<sup>35</sup> un wenn ic nu of girn<sup>36</sup> glöm,<sup>37</sup> dat all Dejenigen, de dit lesen, manirliche un irnsthafte Lüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang Iopen<sup>38</sup> un künn up mine Kosten sinen Fuß<sup>39</sup> dormit driven,<sup>40</sup> un dat müßt mi denn doch sivr verdreiten.<sup>41</sup>

Æwer tau jeden richtigen Honnigtauken<sup>42</sup> hört<sup>43</sup> en lütt Beting<sup>44</sup> Beper,<sup>45</sup> un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Taurist<sup>46</sup> streute min Unkel Matthies af un an en lütt Körnten<sup>47</sup> an, doch as hei sach,<sup>48</sup> dat de Sat von Bestand was, un as hei sülwst up 'ne Wist bi min Brut ehr Fründschaft<sup>49</sup> west was un sic dor of tau sine Taufredenheit<sup>50</sup> von dat Fischfaken<sup>51</sup> æwertügt<sup>52</sup> hadd,

1) niedersetzen. 2) erzählen. 3) aus, zu Ende erzählt. 4) wie der Himmel. 5) in der Heuernte. 6) Sonne scheinen. 7) regnen. 8) lassen soll. 9) Teil. 10) besser gemacht. 11) fragte dann. 12) bei welchem. 13) Fußfall. 14) angebracht. 15) gestehen. 16) zum Vorschein gekommen. 17) wohl zu spisen. 18) halte. 19) nachkommt. 20) heißt der Wulf, sprichw. 21) viel zu zeitig. 22) geträbet. 23) Sache. 24) gehört. 25) Verlobung. 26) Knie. 27) nächsten Tagen. 28) auseinander. 29) Zeit. 30) hüten. 31) tiefste. 32) muß. 33) einer, man. 34) jedem. 35) auf die Nase binden. 36) nun auch gerne. 37) glaube. 38) mit — dazwischen laufen. 39) Hossen. 40) treiben. 41) verbrießen. 42) Honigtauken. 43) gehört. 44) ein klein bißchen. 45) Pfeffer. 46) zuerst. 47) Körnten. 48) sah. 49) bei den Verwandten meiner Braut. 50) Zufriedenheit. 51) Fischfaken. 52) überzeugt.



dunn sport<sup>1</sup> hei sin Gewürz un grep deip<sup>2</sup> in sinen Honnigpott<sup>3</sup> — tau deip! jegg ick — denn nu malt hei alle Lüd', de em hören mullen, min Glück so säut<sup>4</sup> vör, bet in minen Honnigmand<sup>5</sup> bald so vel Fleigen<sup>6</sup> summten, dat ick mi nich tau borgen wüft,<sup>7</sup> un dat bald jo vele lustige Geschichten von mi in den Swung<sup>8</sup> wiren, as mir ick blot tau 'in Vergnügen<sup>9</sup> von alle Welt nich blot en Br ü - j a m, sondern of en Br ü d j a m<sup>10</sup> worden. Ick würd brüdt, wo ick mi seign let.<sup>11</sup> Up siw<sup>12</sup> Schritt all<sup>13</sup> grint<sup>14</sup> mi jeder Hans Karr up de Strat<sup>15</sup> an, un wenn ick denn frog, wat dor tau grincen wir, denn säden sei All, as wenn sei sich beraden<sup>16</sup> hadden: „Oh, nicks nich!“ Kamm<sup>17</sup> ick mal des Abends in minen ollen Dæmelklubb<sup>18</sup> — denn dat hadd ick mi glif vörnamen,<sup>19</sup> dese Gesellschaft wull ick unner keinerlei Umstänn<sup>20</sup> upgewen,<sup>21</sup> irstens, wil dat<sup>22</sup> sei mine Gemüthsört<sup>23</sup> sihr taufeggen ded,<sup>24</sup> un tweitens<sup>25</sup> wil dat ick sei för mine Bildung sihr taudränglich höll<sup>26</sup> — na, wenn ick also dor mal hengeröd,<sup>27</sup> denn würd dat en Flustern un en Tuscheln<sup>28</sup> un en Anstöten:<sup>29</sup> de Ein' winkte ganz von Firn<sup>30</sup> mit den Zulpensfengel, un de Anner ganz in de Neg<sup>31</sup> mit den Lunpahl,<sup>32</sup> un Geschichten vertellten<sup>33</sup> f' jick, wat d e<sup>34</sup> v ö r de Nochtid seggt<sup>35</sup> hadd, un wat d e<sup>36</sup> n a h de Nochtid seggt hadd; un wat de Scheper<sup>37</sup> tau sinen Hund seggt hadd; un wenn ick denn falsch<sup>38</sup> würd un frog, wat sei dormit seggen mullen, un wat<sup>39</sup> dat Spihen up mi sin süllen, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“<sup>40</sup> Un wenn ick nu des Abends ut desen Grunn'n<sup>41</sup> nich in den Dæmelklubb gung, denn malt<sup>42</sup> Fru Bütow'n ehr leuwe<sup>43</sup> Bepermæhl<sup>44</sup> apen<sup>45</sup> un stöhnte<sup>46</sup> mi immer ganz lütte, fine<sup>47</sup> Prisen in de Näf'<sup>48</sup> un in de Ogen:<sup>49</sup> wat dat so süll?<sup>50</sup> oder wat dat so süll? Sei wüft of nich, wo<sup>51</sup> ick dat n r hewwen mull. Un sei wir<sup>52</sup> 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herrn upwohrt,<sup>53</sup> æwer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; ick süll deswegen Geduld mit ehr hewwen, denn de Sak kem jo n u bald ganz anners. Un wat dat Lüg<sup>54</sup> rein maken anbedrapen ded,<sup>55</sup> dor gew<sup>56</sup> sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,<sup>57</sup> denn as<sup>58</sup> sei man hört hadd,<sup>59</sup> wir de as 'ne Prinzess upfölt<sup>60</sup> un hadd sindag nich<sup>61</sup> ehr

1) sparte. 2) griff tief. 3) Honigtopf. 4) süß. 5) -monat. 6) viele Fliegen. 7) zu borgen wußte. 8) im Schwange. 9) zum Vergnügen. 10) brüden = necken, foppen. 11) ließ. 12) auf. 13) schon. 14) greinte, lachte. 15) Straße. 16) beraten. 17) kam. 18) von doemeln = schwagen, unbedeutende Sachen erzählen. 19) gleich vorgekommen. 20) Umständen. 21) aufgeben. 22) erstens, weil. 23) art. 24) zusagte. 25) zweitens. 26) zuträulich hielt. 27) hin geriet. 28) leisest Flüstern. 29) Anstoßen. 30) Kerne. 31) Nase. 32) Zaunpfahl. 33) erzählten. 34) der, dieser. 35) gesagt. 36) der, jener. 37) Schäfer. 38) ärgerlich. 39) ob. 40) nur. 41) aus diesen Gründen. 42) dann machte. 43) lieb. 44) Pfeffermühle. 45) auf (offen). 46) stäubte. 47) kleine feine. 48) Nase. 49) Augen. 50) ob es so sollte. 51) wie. 52) wäre. 53) aufgabartet. 54) Zeug. 55) anbeträse. 56) gäbe. 57) gut genug. 58) wie. 59) gehört hätte. 60) aufgefüttert, erzogen. 61) niemals.

Finger in koll Water<sup>1</sup> stippt; æwer ehr Dgen wiren för jede Dun<sup>2</sup> up den Kock all tau olt.<sup>3</sup> Un wenn min Brut mi negstens<sup>4</sup> mal besäufen wull,<sup>5</sup> so künn sei dat jo dauhn,<sup>6</sup> sei för ehre Person hadd nicks nich dormedder,<sup>7</sup> un æwer de Spennwew an 'n Bæhn<sup>8</sup> un den Stoiff<sup>9</sup> up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an lütten Provat-Müll-Hümpel,<sup>10</sup> den sei sic tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stuw' anleggt<sup>11</sup> hadd, würd sei sic jo of just de Weinen nich verstuken.<sup>12</sup> Un wenn ick des Abends Föer<sup>13</sup> hewwen wull, denn künn ick jo dat man seggen — sei müßt jo dat of nich — süs<sup>14</sup> wir ick jo ümmer in den Dæmekklump gahn,<sup>15</sup> worüm denn nu nich? Un denn sett<sup>16</sup> sei sic nör dat Abenloc<sup>17</sup> un puste un puste, un de Kahlen<sup>18</sup> gläuheten<sup>19</sup> ehr up de dicken Puffbäden, datt ick sei nich onners anseihn künn, as ick müßt ümmer denken: „Gott verzeih mi de smeren Sünden! Ic weit recht gaud, dat dit mi 'n Fru Bütow'n is, un 'ne christliche Bewerwitwe,<sup>20</sup> worüm möt<sup>21</sup> ick denn bi ehr<sup>22</sup> ümmer an de hohen Herrschaften denken, de deip<sup>23</sup> — deip unner uns wahren<sup>24</sup> up den Flag,<sup>25</sup> wo 't fñr heit<sup>26</sup> sin fall? Un worüm föllt<sup>27</sup> mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mægliche Wis' up dit Flag of Einer sitt, de Kahlen anpusten deiht,<sup>28</sup> um min schönes Ehstands-glück doch en Beting<sup>29</sup> antauwarmen?“<sup>30</sup>

Sicut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finstier rute smeten<sup>31</sup> wiren, un sei füllen noch düller<sup>32</sup> warden, as ick eins Nahmiddags von min Brut taurügg de Strat<sup>33</sup> entlang gung.

As ick nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hört<sup>34</sup> ick all von Firn<sup>35</sup> groten Larm, de Lüd' feken<sup>36</sup> ut de Finstern, un nör de ein' Huedör<sup>37</sup> hadd sic of all en lütten Hümpel<sup>38</sup> tausam funnen,<sup>39</sup> de nah de Del<sup>40</sup> 'ruppe tek. As ick nu grad an de Dör vörbi<sup>41</sup> gahn will, sohrt<sup>42</sup> de Kürznermeister<sup>43</sup> Obst æwer sin halwe Huedör<sup>44</sup> 'ræwer, as wenn 'ne Billardfugel æwer de Band' sprengt ward, un sett<sup>45</sup> sic mit sin vir Bauftaben<sup>45</sup> in den Rönnsstein.<sup>46</sup> — Mein Gott! Gevatter?“ seggt sin Nahwer Grün,<sup>47</sup> „wat

1) kaltes Wasser. 2) Daune. 3) schon zu alt. 4) nächstens. 5) besuchen wollte. 6) tun. 7) dawider. 8) Boden, Zimmerdecke. 9) Staub. 10) Privat-stebricht-Pausen. 11) angelegt. 12) verstauchen. 13) Feuer. 14) sonst. 15) gegangen. 16) dann setzte. 17) Ofenloch. 18) Köhlen. 19) glüheten. 20) Weberwitwe. 21) muß. 22) bei ihr. 23) tief. 24) wohnen. 25) Fied, Stelle. 26) heiß. 27) fällt. 28) anpustet, anbläst. 29) ein bisschen. 30) anzuwärmen. 31) geschmissen. 32) toller, ärger. 33) Straße. 34) hörte. 35) schon von Ferne. 36) guden. 37) Haustür. 38) Hausen. 39) zusammen gefunden. 40) Diele, Hausflur. 41) vorbei. 42) fährt. 43) kürznermeister. 44) d. h. die untere, gewöhnlich geöffnete Hälfte der zweitheiligen Tür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 45) vier Buchstaben, euhemistisch für hinterer. 46) Rinnstein. 47) Nachbar Grün.

malst Du dorvon?“ — „„Se, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,<sup>1</sup> „„min Frugenslüd<sup>2</sup> hemwen mi 'rut smeten.““ — „Worüm denn æwer?“ fröggt de Anner — „„Badder,““<sup>3</sup> seggt de Kürzner un rappelt sic tau Höcht:<sup>4</sup> „„dat will ic Di seggen: min F r u will, wat ic will, un dat will ic nich.““

Wil<sup>5</sup> mi nu dese Geschicht nicks angung,<sup>6</sup> so gah' ic wider<sup>7</sup> un dent so bi mi: is doch en narschen<sup>8</sup> Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min F r u will, wat ic will, un dat will ic nich.“ — Sallst dinen Unkel Matthiesen mal dornah fragen.

Ic gah nu also nah em 'rup un vertell<sup>10</sup> em de Sat un segg em den Spruch un frag: „Unkel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Se!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stum' up un dal, „„un de Kirl was von sin Frugenslüd 'rut smeten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg ic, „hei säd 't jo sülwst.“ — „„Un in den Rönnsstein satt<sup>11</sup> hei?““ frog hei wider.<sup>12</sup> — „Ja,“ segg ic, „dornin satt hei.“ — „„Na,““ seggt min Unkel nah 'ne Wil' Bedenken, „denn<sup>13</sup> ward dat of woll sin Richtigkeit hemwen, denn hett em sin F r u of woll 'rut smeten, un denn findt de Spruch of sin richtig Bedüden,<sup>14</sup> denn heit<sup>15</sup> hei: Min F r u will Herr in den Hus'<sup>16</sup> sin, un ic will of Herr in den Hus' sin, un mine F r u ehren Willen, den will ic nich nahgewen.<sup>17</sup> Aewer,““ sett't hei hentau, „wenn sei in 'n Hus' stahn,<sup>18</sup> un hei vör den Hus' in den Rönnsstein seten<sup>19</sup> hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.““

Ic weit nich, mi würd nah dit Gespräch so verdreitlich<sup>20</sup> un belanglich tau Sinn; von de Sid<sup>21</sup> hadd ic min Börnemen noch nich in 't Dg' fat't.<sup>22</sup> „Unkel,“ säd ic, „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Beiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Se,““ seggt hei, „sei süht<sup>23</sup> mi gor nich dornah ut,<sup>24</sup> as mügg<sup>25</sup> sei girn<sup>26</sup> vör de Huedör in 'n Rönnsstein sitten, ic glöw,<sup>27</sup> sei bliwmt<sup>28</sup> lewer binnen.““<sup>29</sup> — „Den Deuwel of!“<sup>30</sup> segg ic. — „„Na, so arg,““ seggt Unkel Matthies, „ward sei dat nu woll nich maken; æwerst<sup>31</sup> so 'n Liebenswürdig, weiblich Regiment“ — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll æwer Di ergahn laten, Du wardst woll en beten

1) Kürzner. 2) Frauensleute. 3) Gebatter. 4) in die Höhe, auf. 5) weil. 6) anang. 7) gebe. 8) weiter. 9) närrisch. 10) erzähle. 11) saß. 12) weiter. 13) dann. 14) Bedeuten, Bedeutung. 15) heißt. 16) im Hause. 17) nachgeben. 18) gestanden. 19) gefessen. 20) verdrießlich. 21) von der Seite. 22) ins Auge gefaßt. 23) sieht. 24) gar nicht danach aus. 25) möchte. 26) gerne. 27) glaube. 28) bleibt. 29) lieber drinnen. 30) den Teufel auch. 31) aber.

stramm an ehren Schörtenband<sup>1</sup> anbunnen<sup>2</sup> warden, un wo lütt<sup>3</sup> de Achterflieden<sup>4</sup> an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein<sup>5</sup> Di nahsten<sup>6</sup> woll von den Belz lesen kenen.“ — „Bang' maken gelt<sup>7</sup> nich!“ segg ick, „id ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel<sup>8</sup> Roggen wenn'n.“<sup>9</sup> — „„Dor verlat Di man nich up!““<sup>10</sup> segt min Unfel. „„Kennst Du dat Sprüchwurt nich?““<sup>11</sup>

Bör de Hochtid müst du f' wenn'n;  
Nab de Hochtid is 't tau Emm'?"

„Ne,“ segg ick, „dat 's mi ganz wat Nig's!“<sup>12</sup> un maht<sup>13</sup> en Gesicht dortau, as hadd mi min Unfel vertellt, sei hadden mi tau 'm Papsst maht. — „„Na, denn sett Di dal,““ seggt hei, „„ic will Di 'ne Geschicht vertellen.““ — „Vertell!“ segg ick. „Nower Din Rußanwenning<sup>14</sup> lat<sup>15</sup> weg! Id bün dor all tau olt tau.“<sup>16</sup> — „„Kein Bang!““ seggt hei. „„De Rußanwenning ward Din leim' Fru woll æwernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deihst.““<sup>17</sup>

Id sett't mi also bi minen Unfel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo id mine ihrsten Lihrojhren<sup>18</sup> as Klutenpedder<sup>19</sup> dörmakt<sup>20</sup> heww, wahnten<sup>21</sup> dunntaumalen<sup>22</sup> twei<sup>23</sup> junge, schire<sup>24</sup> Kirls,<sup>25</sup> de ein' heit<sup>26</sup> Wulf<sup>27</sup> un was de Smid in den Dörp,<sup>28</sup> un de anner heit Kiwitt<sup>29</sup> un was de Möller.<sup>30</sup> De Smid was en Piffkopp<sup>31</sup> un verstunn<sup>32</sup> sinen Kram, de Möller was man düsig,<sup>33</sup> hadd æwer dat Geld. Na, mit de Lid<sup>34</sup> gung in der Dörp dat Gered': „„Baddersch,<sup>35</sup> heft all hürt?<sup>36</sup> De Smid un de Möller gahn Beid' nah den Schulden sin<sup>37</sup> Zit un Marit,<sup>38</sup> un sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“<sup>39</sup> — Un dat kamm of so, sei frigten<sup>40</sup> Beid' tau Martini, un de oll Schult rüst't 'ne Hochtid ut, de säd man: „Stah!“<sup>41</sup> un wi jungen Lüd' von den Hof wiren of dortau beden,<sup>42</sup> un id weit dat noch as hüt,<sup>43</sup> wo<sup>44</sup> lustig dat hergung, denn uns' Schriwer,<sup>45</sup> Ludwig Broockmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Gleiskann<sup>46</sup> vull Dummelbir<sup>47</sup> æwer den Kopp un säd, as id falsch<sup>48</sup> würd: dat süll jo man Spaß sin.

1) Schürzenband. 2) angebunden. 3) wie Klein. 4) Hinterfed. 5) einer, man. 6) nachher. 7) gilt. 8) Scheffel. 9) gewöhnen. 10) darauf verlasse Dich nur nicht. 11) Sprichwort. 12) etwas Neues. 13) machte. 14) Rußanwendung. 15) lasse. 16) zu alt dazu. 17) folgst. 18) Lebrjahre. 19) Klob, Erdkloßkreter, scherzhaft für: Landmann. 20) durchgemacht. 21) wohnten. 22) dazumal. 23) zwei. 24) schier, schmuß. 25) Kerle. 26) hieß. 27) Wolf. 28) Dorf. 29) Kibis. 30) Müller. 31) Piffstilus. 32) verstand. 33) einfältig, beschränkt. 34) Zeit. 35) Gebatterin. 36) schon gehört. 37) des Schulden. 38) Sobbie und Marie. 39) d. h. 10. November. 40) freieten. 41) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 42) gebeten. 43) wie heute. 44) wie. 45) Schreiber, Wirtschaftler. 46) Schleifkanne, hölzerner Dedelkrug. 47) voll Doppelbir. 48) ärgerlich, böse.

Nah de Hochtid was denn nu Allens will un woll;<sup>1</sup> æwer dat wohrt<sup>2</sup> of man 'ne Tid lang, dunu muntekt dat in 't Dörp: „Vaddersch, hest all hürt? De Möllerfru sleiht<sup>3</sup> ehren Mann.“ Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags kümmt de Möller tau den Smid, de sitt in 'n Kraug<sup>4</sup> un spelt<sup>5</sup> Solo, un de Möller seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit ick of.“ — „Wo so?“<sup>6</sup> fröggat de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager 'rut — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi Beiden hemwen uns schön vermeidt.“<sup>7</sup> — „Wenn Du min Fru meinst.“<sup>8</sup> seggt de Smid, „denn möt<sup>9</sup> ick Di seggen, ick hemw en gauden Weidsmann.“<sup>9</sup> — „Ja,“ segt de Möller, „wenn sei nich tau Hus is.“ — „Kumm<sup>10</sup> mit!“<sup>10</sup> seggt de Smid. „Jed hemw gistern Swin' slacht<sup>11</sup> un Du weist,<sup>12</sup> min Fru mag girn Swartzfur.<sup>13</sup> Jed will Di den Beweis gemen.“<sup>14</sup> — Sei gahn nu also nah den Smid sinen Hul', un as sei dorvör stahn, röppt<sup>15</sup> de Smid: „Fisen!“<sup>15</sup> — Ein Fru sickt ut dat Finster un fröggat: „Wat sall ick?“ — „Fisen,“ seggt de Smid, „nimm mal eins<sup>16</sup> de grote Schöttel<sup>17</sup> mit Swartzfur un smit<sup>18</sup> de mal eins hir nah de Strat 'rut.“<sup>18</sup> — „Wat?“ fröggat sin Fru. — „Du fallst de Schöttel mit dat Swartzfur nah de Strat 'rute smiten.“<sup>19</sup> — „Blit!“<sup>19</sup> seggt Fisen, un hest nich gesehn, fohrt<sup>20</sup> de Schöttel æwer de halw Dör 'ræwer as hüt mornn<sup>21</sup> de Kürznermeister. — „Necht sol!“<sup>20</sup> seggt Smid Wulf. „Un nu, Fisen, smit uns den Bott<sup>22</sup> mit dat annere Swartzfur of man 'rut.“<sup>21</sup> Dat schüht<sup>23</sup> denn nu of, un de Smid seggt: „Schön, Fisen! un lat Di de Tid<sup>24</sup> nich lang warden, wenn ick hüt Abend lat<sup>25</sup> tau Hus kam.“<sup>22</sup>

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg<sup>26</sup> un frögt em: „Na? hest nu sehn?“<sup>23</sup> — „Ja,“ seggt de Möller, „de is echt. Wo hest dit anfangen?“<sup>24</sup> — „Up 'ne ganz einfache Wijs,<sup>25</sup>“ seggt de Smid. — „Hest s' inspunnt?“<sup>26</sup> — „Ne!“<sup>27</sup> — „Hest s' schacht?“<sup>28</sup> — „Ne, of nich!“<sup>29</sup> — „Na, wo hest 't denn makt?“<sup>30</sup> — „Dat will ick Di seggen,“<sup>31</sup> seggt de Smid. „As wi noch Brutlud'<sup>30</sup> wiren, dunu lurt<sup>31</sup> ick ehr dat af, von wecker<sup>32</sup> Stück Lüg<sup>33</sup> sei woll am meisten hollen ded,<sup>34</sup> un dunu funn<sup>35</sup> ick denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Dauf<sup>36</sup> was, un as s'ic mal de Gelegenheit gaww,<sup>37</sup> dat wi Frühstück eten<sup>38</sup> hadden, un de Dusch en

1) im besten Einbernehmen. 2) wahrte. 3) schlägt. 4) Krug, Wirtshaus. 5) spielt. 6) wie so. 7) eigentl. vermietet. 8) dann muß. 9) Mieter. 10) komme. 11) Schweine geschlachtet. 12) weist. 13) Schwarzsauer, in Blut gelochtes Schweinefleisch. 14) Beweis gehen. 15) ruft. 16) einmal. 17) die große Schüssel. 18) schmeiße. 19) gleich. 20) fährt. 21) wie heute morgen. 22) Lobf. 23) geschickt. 24) lasse Dir die Zeit. 25) spät. 26) zurück. 27) Weise. 28) eingesperrt. 29) geschlagen (mit einem „Schacht“ = Prügel). 30) Brautleute. 31) da lauerte, sah. 32) wech-m. 33) Zeug. 34) hielt. 35) fand. 36) rotes seidenes Tuch. 37) gab. 38) gegessen.

beten<sup>1</sup> stark vull Gauf'smolt<sup>2</sup> smert<sup>3</sup> was, dunn wischet id mit ehren schönen Dauf den Disch af. Na, nu kannst Du Di denn denken, wo sei up mi losfohren ded!<sup>4</sup> Id æwer fot<sup>5</sup> sei rundting<sup>6</sup> um un küßt sei un jäd: „Zifen, Du heft m i j o! Wat is an so 'n Dauf gelegen? So 'n Dauf friggst Du woll wedder; æwer Einen, de so vel von Di höllt,<sup>7</sup> as id, so 'n findst<sup>8</sup> Du mindag' nich.“<sup>9</sup> — Na, sei gaww<sup>10</sup> sid denn nu of, un as wi nah den Zeterowschen<sup>11</sup> Königschuß wiren, gewunn<sup>12</sup> sei 'n Pott, en schönen Pott; un as sei sid so recht dortau freuen ded,<sup>13</sup> dunn namm<sup>14</sup> id den Pott un spelt<sup>15</sup> dor so verluren mit, un — baff! — smet<sup>16</sup> id em up den Stein. Nu fung sei denn en beten an tau rohren;<sup>17</sup> æwer id küßt sei un jäd: „Lat sin,<sup>18</sup> Zifen, 't is beter,<sup>19</sup> dat de Pott intwei sollen<sup>20</sup> is, as dat id mi wat intwei sollen herow, denn id fall unj' Lew<sup>21</sup> lang dat Brod verdeinen!“ Na, tauleht brot<sup>22</sup> id ehr noch drei Zähnen<sup>23</sup> ut den Kamm; dunn lacht sei æwer all un jäd: „Mi fall doch munnern, ob Du mi tau 'm Zeterowschen Harwstmarkt<sup>24</sup> en nigen<sup>25</sup> wedder schenken deihst.“<sup>26</sup> Na, dat geschach denn nu of, un so is 't denn nu of blewen;<sup>27</sup> sei is mit Allens taufreden.<sup>28</sup> — Aewer id môt<sup>29</sup> 'rinne un môt minen Solo spelen.“

De Smid gung also in de Stum' un spelt Solo, æwer nah 'ne halm' Stunn' kamm de Kräuger<sup>30</sup> 'rinne un jäd: „Smid, kumm 'rut!<sup>31</sup> Möller Kimitt steiht buten<sup>32</sup> un süht schändlich ut.“ — Smid Wulf geiht also 'rut, un dröppt<sup>33</sup> denn nu of sinen Swager mit en intweiges<sup>34</sup> Gesicht un en dickes Dg,<sup>35</sup> un versirt<sup>36</sup> sid denn nich slicht<sup>37</sup> un fröggt: „Swager Kimitt, wat heft n u?“ „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geschichten-Bertellen.““<sup>38</sup> — „Wo so?“ fröggt de Smid. — „„Je, frag' noch lang!““ seggt de Möller. „„Id hadd Din dæmlich Geschicht gaud naug behollen,<sup>39</sup> un dent so bi mi, wat bi de ein' Swester hulpen<sup>40</sup> heft, kann jo bi de anner of helpen;<sup>41</sup> probiren kannst du 't jo wenigstens. Id gah also nah Hus, un min Fru steiht vör 'n Speigel<sup>42</sup> un maft sid de Hor<sup>43</sup> tau de Hollännerfru<sup>44</sup> ehren Kaffeeklatsch<sup>45</sup> t'recht,<sup>46</sup> un up den Disch liagt<sup>47</sup> ehre beste Hum',<sup>48</sup> un id segg tau mi: „dit trefft sid mal glücklich!“ un nem de Hum' un dent hi mi: „wenn du sei nu in de Wasch-

1) bückhen. 2) Gänfeschmalz. 3) geschmiert. 4) los fuhr. 5) saßte. 6) rund. 7) hält. 8) findest. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand sich darein. 11) Zeterow, medl. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freuete. 14) da nahm. 15) spielte. 16) schmiß. 17) weinen. 18) laß sein. 19) besser. 20) entzwei gefallen. 21) unfer Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbstmarkt. 25) neuen. 26) wieder schenkt. 27) abließen. 28) aufrieden. 29) muß. 30) Krüger, Wirt. 31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) Abt. von entzwei. 35) Auge. 36) erschrickt. 37) schledit. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholfen. 41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländers, Milchmeiers. 45) Kaffeegesellschaft (collativ). 46) zurecht. 47) liegt. 48) Haube.

schöttel<sup>1</sup> in dat smuzige Sepenwater<sup>2</sup> stippst, denn kann sei gaud warden.“ Na, ick dauh<sup>3</sup> dat, un sei süht jo woll min Anstalten in den Speigel, un ihre<sup>4</sup> ick mi noch up wat prekawiren<sup>5</sup> kann, sohr<sup>6</sup> sei mi in dat Gesicht herinne, un as ick segg: „Mariken, Du hest mi jo, un 'ne Huw' friggst du sacht<sup>7</sup> wedder!“ dunn röppt<sup>8</sup> sei: „Ja, ick he w w Di! Un för de Huw' fallst Du Din richtig Deil<sup>9</sup> of trigen!“ — „Un fit!“<sup>10</sup> seggt de Möller un tredt<sup>11</sup> sin Hand von dat die Dg', „so hett sei mi tauricht't,<sup>12</sup> un dat üm Dine verdamnte Gesicht.“ — „Du Dumbbort!“<sup>13</sup> seggt de Smid, „heww ick Di nich seggt, ick hadd dit Stück v ö r de Hochtid maht?<sup>14</sup> Wat v ö r de Hochtid helpt,<sup>15</sup> helpt nich n a h de Hochtid.“

„Un dat is de Gesicht, min Sæhn,“ säd min Unfel Matthies un stunn up,<sup>16</sup> „un wenn Du klaut<sup>17</sup> büst, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Se stunn of up un stellt mi an 't Fenster un let mi de Gesicht dörch den Kopp gahn un dreih<sup>18</sup> mi denn endlich üm un säd: „Me dæmliche Gesicht, Unfel! Du hest füs all betere<sup>19</sup> Gesichtichten vertelt.“ — „Ja,“ lacht de Dll, „wil ick Di süs de Nutzannenning glit<sup>20</sup> mit gaww, un hir fallst Du sei säufen.“<sup>21</sup> — „Du wardst doch nich glöwen,“<sup>22</sup> segg ick, „dat ick min Brut ehr Huw' in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siden Dauf den Disch afwischen ward?“ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de oll Spizbauw'.<sup>23</sup> — „Na,“ segg ick, „dat fehlt mi noch, denn wir ick just bet an den Sacken.“<sup>24</sup> — De Dll<sup>25</sup> grint<sup>26</sup> nu ümmer sa vör sich hen, un as ick so bi mi denk: oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent,<sup>27</sup> führen<sup>28</sup> f' tau Heu, seggt hei: „Jung', wo olt<sup>29</sup> büst Du denn eigentlich?“ — Von min Oller<sup>30</sup> müggt<sup>31</sup> ick nu in min Brümamtid<sup>32</sup> nich recht wat hüren,<sup>33</sup> un ick denk bi mi: Haha! sangst Du all wedder mit den Beper<sup>34</sup> an? un ick frag': „Worum meinst Du?“ — „Oh,“ segt hei, „ick mein' man.“ — „Denn lat<sup>35</sup> Di seggen,“ segg ick etwas scharp,<sup>36</sup> „ick bün den lekten sæbenten<sup>37</sup> November ein un viritig Johr west.“<sup>38</sup> — „Also,“ seggt hei, „dörch de Viritigen büst Du dörch?“ — „Ja,“ segg ick, „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „För minentwegen!“ seggt hei. „Wi föllt dorbi man dat Sprüdwurt in: wer in de Twintigen<sup>39</sup> nich schön is, in de Dörtigen<sup>40</sup> nich stark, in de Viritigen nich klaut<sup>41</sup> un in de Förtigen<sup>42</sup> nich rik,<sup>43</sup> de kann 't man

1) Waschschüssel. 2) Seifenwasser. 3) tue. 4) ehe. 5) präfabieren, vorbehen. 6) fährt. 7) wohl. 8) da ruht. 9) Teil. 10) aud. 11) zieht. 12) zugerichtet. 13) bart. 14) gemacht. 15) hilft. 16) stand auf. 17) flug. 18) drehete. 19) sonst schon bessere. 20) gleich. 21) sachen. 22) glauben. 23) Spizbube. 24) bis an den Sacken (Gerse), d. h. fertig. 25) der Alte. 26) greint, lacht verstoßen. 27) regnet. 28) fahren. 29) wie alt. 30) Alter. 31) mochte. 32) Bräutigamszeit. 33) etwas höher. 34) Pfeffer. 35) dann lasse. 36) scharf. 37) siebenten. 38) 41 Jahre gewesen. 39) in den Zwanzigen. 40) in den Dreißigen. 41) flug. 42) in den Fünfsigen. 43) reich.

sin laten,<sup>1</sup> ut den ward nicks. Un Du schinst<sup>2</sup> mi in de Birtigen noch nich klauk tau sin.“ — „Unfel Matthies,“ sad ic nu un richt't mi stur in Enn',<sup>3</sup> „wer mi för dumm köfft,<sup>4</sup> de ward bedragen;“<sup>5</sup> un dorbi<sup>6</sup> müßt ic woll man en sihr dæmlich Gesicht maken, denn min Unfel lacht un sad: „„Un kannst bi Alledem för Di kein Ruz-anwenning' ut de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Glick-niß;“<sup>7</sup> Wat de Smid mit den Dauf un den Bott un den Kamm up-führt<sup>8</sup> hett, dat paßt sic nich för Di; dat weit ic woll. Du müßt natürlich wat Anners anstellen. Tau 'm Exempel: trugst<sup>9</sup> Du Di woll tau, in Dinen Oller<sup>10</sup> noch v o r de Hochzeit en Stückerner drei<sup>11</sup> schöne dumme Streich uptauführen?“ — „Dumme Streich?“ frag ic. — „„Dumme Streich!““ seggt min Unfel, un ic gah nu in de Stuw' up un dal un æwerlegg<sup>12</sup> mi de Saß un dreih<sup>13</sup> mi endlich, um un segg: „Ja; ic glöw',<sup>14</sup> Unfel, ic frig' in aller Geschwindigkeit noch en por taurecht.“ — „„Denn maß sei.““<sup>15</sup> seggt min Unfel. — „Un Du meinst, ic ward dordörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „„Wien Sæhn, ic glöw' dat. — Dumme Streich — nich slichte!“<sup>16</sup> — Süh, wenn sei denn an tau schellen<sup>17</sup> fangt, dunn fall ehr um den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Kat man sin, lat man sin! Seih æwer<sup>18</sup> de Geschichten weg, seih leimer<sup>19</sup> up min Hart,<sup>20</sup> dat hürt<sup>21</sup> Di nu un sleiht<sup>22</sup> för Di von nu bet<sup>23</sup> in alle Ewigkeit. — Un denn Jung',““ sett't hei hentau,<sup>24</sup> „„denn kannst Du jo of noch den Fautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hürt nu einmal dortau.““

Ich æwerläd<sup>25</sup> mi de Saß nu hen un her un sad denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter-Brauder un fallst em dorin tau Willen sin un fallst en por maken!“ un ic maßt sei of richtig.

Ich künn nu hir de Geschichten vertellen, de ic anstell't<sup>26</sup> heww, ward mi æwer woll häuden.<sup>27</sup> Dat Unglück künn sinen Gang gahn, un de Bertellung<sup>28</sup> künn in mine Fru ehr Hänn'<sup>29</sup> fallen un sei künn mæglich<sup>30</sup> marcken,<sup>31</sup> dat all dese Stückchen<sup>32</sup> affortet<sup>33</sup> west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei künn seggen: „Holt!<sup>34</sup> dit Spill<sup>35</sup> gelt<sup>36</sup> nich; Du heßt mit Fifemamenten spelt.<sup>37</sup> Ich will mal de Kortn'<sup>38</sup> mischen. — So! de Borchand heww ic, un nu mit 'rut! Bedein'<sup>39</sup> mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büßt?“<sup>40</sup>

1) nur sein lassen. 2) scheint. 3) stramm ins Ende, in die Höhe. 4) kauft. 5) betrogen. 6) dabei. 7) Gleichniß. 8) aufgeführt. 9) trauest. 10) Alter. 11) etwa drei Stück. 12) überlege. 13) drehe. 14) glaube. 15) dann mache sie. 16) schlechte. 17) schelten. 18) sieh über. 19) lieber. 20) Herz. 21) gehört. 22) schlägt. 23) bis. 24) hinzu. 25) überlegte. 26) angestellt. 27) hüten. 28) Erzählung. 29) Hände. 30) möglicherweise. 31) merken. 32) diese Stückchen. 33) abgefartet. 34) halt. 35) dieses Spiel. 36) gilt. 37) etwa: du hast gefusert; vgl. Bd. I, S. 216. 38) Karten. 39) bediene. 40) aus der Hälfte, beim Kartenspiel, auch: aus dem Schneider.



Awer männigmal,<sup>1</sup> wenn sei nu so as min Fru still un flitig<sup>2</sup>üm ni herümme geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgimwt,<sup>3</sup> denn denk ic doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Wart gahn<sup>4</sup> büst!“ un ic säd nilich<sup>5</sup> tau minen Unfel: „Weißt wat? Ic vertell ehr, wo ic mit de dummen Streich vör de Hochtid tausamen<sup>6</sup> hängt.“ — „Blagt hei Di?“ fröggt min Unfel. „Jede rechtschaffne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wiß maken; æwer hei darw sei nich sülwst wider vertellen, denn denn<sup>7</sup> verliren sei all' beid' ehre Krafft. Zi lewt jo<sup>8</sup> glücklich, dormit wes taufreden.“<sup>9</sup> — „Je.“ segg ic, „dat seggst Du; æwer mi is männigmal so tau Waud,<sup>10</sup> as wenn wi noch glücklicher lewen können, wenn sei i dat Regiment hadd.“ — „Min Söhn,“ säd min oll Unfel Matthies un läd<sup>11</sup> mi de Hand up de Schuller,<sup>12</sup> „all dat Glück, wat up dese Erd<sup>13</sup> mæglich is, föllt meindag nich in e i n e Hand herinne, begnüg<sup>14</sup> Di mit dat, wat Du heft. Un wat den Ehstand anbedrapen deiht,<sup>15</sup> heft Du den ollen Jochen Smitten<sup>16</sup> noch kennt? Den ollen Jochen Smitt mein ic, de mit sine olle Fru achtig Johr ol<sup>17</sup> würd, un nahsten<sup>18</sup> mit ehr tausamen an e i n e n schönen Sommer-Sünndagmornn begraben würd. Na, de säd mal tau mi — denn ic sülwst verstah nids von de Saß — „Herr Wachtmeister,“ säd hei, de Ehstand is as en Appelbom,<sup>19</sup> dor sitt Einer in<sup>20</sup> un plüct un plüct; æwer de schönsten un rodsten Appel<sup>21</sup> sitten in de Spiz, dor langt Keiner 'ranne, denn dor is de Natur tau fort<sup>22</sup> tau. Wenn nu Einer unverstännig is, un mit Gewalt de Appel frigen will, denn halt<sup>23</sup> hei sid en Staken<sup>24</sup> un hau't de schönen Appel 'run, æwer of taunicht,<sup>25</sup> un hau't de Zelgen<sup>26</sup> dorbi af, woran de besten Dragknuppen<sup>27</sup> för de Laufunst sitten; de vernünftig Mann lett<sup>28</sup> sei ruhig sitten un täuw<sup>29</sup> bet up den Spätharwst,<sup>30</sup> denn<sup>31</sup> fallen sei em von sülwst in den Schot,<sup>32</sup> un denn smecken sei vel süuter.“<sup>33</sup> — Un dorüm Jung',“ sett<sup>34</sup> min oll Unfel hentau<sup>35</sup> un sin oll irnstfast Gesicht sach of gor tau truhartig ut,<sup>36</sup> „Klæter<sup>37</sup> Din roden Appel nich vör de Tid<sup>38</sup> von den Bom un täuw' bet tau 'm Spätharwst — Din wohrt<sup>39</sup> jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lekten schönen Appel bringst, denn vertell<sup>40</sup> ehr of de Geschicht von Din dummen Streich v ö r de Hochtid, denn sallst Du seihn, denn freut sei sid doræwer.“

1) aber manchmal. 2) fleißig. 3) nachgibt. 4) zu Werk gegangen. 5) neu-  
lich. 6) wie es. 7) zusammen. 8) denn dann. 9) ihr lebt ja. 10) sei zufrieden.  
11) manchmal so zu Rate. 12) legte. 13) Schulter. 14) Erde. 15) begnüge.  
16) anbetrifft. 17) Joachim Schmitt. 18) alt. 19) nachher. 20) wie ein Apfel-  
baum. 21) darin sitzt man. 22) rötesten Äpfel. 23) kurz. 24) holt. 25) Stange.  
26) zumicht. 27) Zweige. 28) Trage, Fruchtknospen. 29) läßt. 30) wartet. 31) ver-  
st. 32) dann. 33) Schuß. 34) viel süßer. 35) setzte. 36) hinzu. 37) treuherzig.  
38) schüttle. 39) Zeit. 40) Deiner (währt) wartet. 41) dann erzähle.

# Uf de Franzosenlid.<sup>1</sup>

## Das irste Kapittel.

Worsim Möller<sup>2</sup> Bok nich Kanterott spelca<sup>3</sup> kann un moan<sup>4</sup> hei den Herrn Amtshauptmann in grote Noth<sup>5</sup> bisseht.<sup>6</sup>

Döffi<sup>7</sup> bün ick of un heww of Pädings<sup>8</sup> hatt; vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gungen<sup>9</sup> mit mi æwer de Strat,<sup>10</sup> denn<sup>11</sup> würden de Lüd'<sup>12</sup> still stahn un seggen:<sup>13</sup> „kift,<sup>14</sup> wat sünd dat för dägte Kirls!<sup>15</sup> Na, so'n Ort<sup>16</sup> kann Ein<sup>17</sup> up Stunns<sup>18</sup> lang' säuken;<sup>19</sup> dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,<sup>20</sup> de was en Kopp länger, as de annern un fet<sup>21</sup> æwer ehr 'rut, as Saul æwer sine Bräuder;<sup>22</sup> dat was de oll<sup>23</sup> Amtshauptmann Wewer<sup>24</sup> un hadd en saubern blagen<sup>25</sup> Rock an un 'ne gellriche<sup>26</sup> Hof' un lange blankgewichste Stäweln,<sup>27</sup> un was sin Gesicht of von Bocken terreten,<sup>28</sup> un hadd de Düwel<sup>29</sup> of sin Arwten dorup dösch,<sup>30</sup> dat hei utsach,<sup>31</sup> as hadd hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten;<sup>32</sup> up sin breide<sup>33</sup> Stirn stunn schrewen,<sup>34</sup> un ut sin blagen Ogen<sup>35</sup> kunnt Zi<sup>36</sup> lesen: „kein Minschenfurcht, woll æwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirl up en Blak.

Des Morgens hentau elwen,<sup>37</sup> denn satt<sup>38</sup> hei midden in de Stum<sup>39</sup> up en Staul, un sine leime Fru<sup>40</sup> snerte<sup>41</sup> em denn 'ne witte Schawrad<sup>42</sup> üm den Hals, wat sei dunnmals<sup>43</sup> en Burgirmantel näumen beden,<sup>44</sup> un stöwte<sup>45</sup> em mit Puder in un bünn de Hor<sup>46</sup> hinn'n tausam<sup>47</sup> un drellte<sup>48</sup> em en nüdlichen Zopp.

Dat was denn grad nicks Befonders, un un' Frugenslud'<sup>49</sup> dreih'n uns achter<sup>50</sup> 'n Rüggen jo of noch ümmer en nüdlichen

1) Aus der Franzosenzeit. 2) Müller. 3) Kanterott spielen, machen. 4) wie. 5) groß. 6) beiseht. 7) gekauft. 8) Roseform von Batzen. 9) gingen. 10) Straße. 11) dann. 12) Leute. 13) stehen (bleiben) und sagen. 14) gukt. 15) tüchtige, gediegene Kerle. 16) Ort. 17) einer, man. 18) zur Stunde, jetzt. 19) suchen. 20) darunter. 21) gukte. 22) Brüder. 23) alte. 24) Weber. 25) blau. 26) gelblich. 27) Stiefeln. 28) zerrissen. 29) Teufel. 30) Erbsen darauf gedroschen; Anspielung auf die Bodennarben. 31) aus sah. 32) auf einem Rohrstuhl gesessen. 33) bereiten. 34) stand geschrieben. 35) Augen. 36) sonnter Jhr. 37) gegen (hinzu) elf. 38) dann sah. 39) Stube. 40) liebe Frau. 41) schnürte. 42) weiße Schabrade. 43) damals. 44) nannten. 45) stäubte ein. 46) band die Haare. 47) hinten zusammen. 48) drückte, drebete. 49) Frauenleute. 50) hinter.

Zopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen bed', so einen krigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,<sup>1</sup> denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm<sup>2</sup> in 'n Schatten spazirengung, denn sel dat oll lütt<sup>3</sup> Spitzbauwen-Zöppfen so fidel un vernimm<sup>4</sup> æwer den blagen Rocktragen weg un säd<sup>5</sup> tau Jeden, de 't hören wull:<sup>6</sup> „Ja, fik, Klas Abendsegen!<sup>7</sup> Wat Du Di denkst? Ich bin blot<sup>8</sup> dat bütelst Enn'<sup>9</sup> von jinen Kopp, un mippel all<sup>10</sup> so curjos in de Welt herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utfüht.“<sup>11</sup>

Un wenn ick denn 'ne Bestellung utrichten bed von minen Bader un hadd 't glatt 'rut kregen,<sup>12</sup> denn slog<sup>13</sup> hei mi up den Kopp un säd: „Sir, Jung', as en Feuerlott!<sup>14</sup> Dat möt<sup>15</sup> nich lang' haken un fnarren un fnaden, as<sup>16</sup> Du losdrückst, möt 't of blißen. — Nu gah<sup>17</sup> hen nah Wamsell Westphalen un lat<sup>18</sup> Di en Appel<sup>19</sup> gewen.“ — Tau minen Bader säd hei denn: „Min Herzenskindting, ne, wat denn? Sei freu'n sid woll of, dat Sei en Jungen hewwen. Jungs sünd beter<sup>20</sup> as Dirns; Dirns sünd mi tau quarig.<sup>21</sup> Gottlob, ick heww of en Jungen; ick mein minen Sochen.<sup>22</sup> — Ne, wat denn?“

Min Bader säd tau min Wader:<sup>23</sup> „Weißt, wat de oll Amtshauptmann seggt?<sup>24</sup> Jungs sünd beter as Dirns.“ Ich stunn æwer<sup>25</sup> in de Kamer<sup>26</sup> un hört<sup>27</sup> dat un säd natürlich: „Ja woll,“ säd ick, „min Pading hett ümmer Recht, Jungs sünd beter as Dirns, un Allens nah Verdeinst<sup>28</sup> un Würdigkeit,“ un namm<sup>29</sup> dat grot Stück Pottkaufen<sup>30</sup> un gamw<sup>31</sup> min Schwester dat lütt, un bild't mi nicks Berings in, denn ick wüßt jo nu, dat ick en grot Stück von en lütten Appel was. Awer dat süll nich so bliwen,<sup>32</sup> de Caf,<sup>33</sup> de freg en Umswang.<sup>34</sup> —

Eines Dags — 't was in de Tid,<sup>35</sup> as dat Lateltüg,<sup>36</sup> de Franzosen, ut Rußland t'rügg kamen<sup>37</sup> wiren, un as sid dat all bi uns so rögen würd<sup>38</sup> — Hoppt<sup>39</sup> wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stum'. „Herein!“ rep<sup>40</sup> de oll Herr un 'rinne kamm oll Möller<sup>41</sup> Boß ut Bielow, mit 't verführt Enn'<sup>42</sup> taurist,<sup>43</sup> un maht<sup>44</sup> en Diner, de hellsch<sup>45</sup> dwaslings<sup>46</sup> 'rute kamm, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,<sup>47</sup> von wat för 'ne Ort Züg<sup>48</sup> sin Hosensbodden<sup>49</sup> maht wir. „„Gu'n Dag,

1) zurecht. 2) Kastanienbäume. 3) alte Heine. 4) Flug, lustig. 5) sagte. 6) hören wollte. 7) scherzhafte Benennung für einen dummen Menschen. 8) bloß. 9) äußerste Ende. 10) schon. 11) innen aussieht. 12) herausgekriegt. 13) schlug. 14) wie ein Feuerlösch. 15) muß. 16) sowie. 17) gehe. 18) lasse. 19) Apfel. 20) besser. 21) quarrig. 22) Joachim. 23) Mutter. 24) sagt. 25) stand aber. 26) stammer. 27) hörte. 28) Verdienst. 29) nahm. 30) Topfsuchen. 31) gab. 32) bleiben. 33) Sache. 34) kriegte einen Umschwung, änderte sich. 35) Zeit. 36) Lumpenzeug, Gefindel. 37) zurück gekommen. 38) zu rühren anfang. 39) flohite. 40) rief. 41) der alte Müller. 42) verkehrten Ende. 43) zuerst. 44) machte. 45) höllisch, sehr. 46) quer, verdreht. 47) erst weisen, zeigen. 48) Zeug. 49) bodden

Herr Amtshauptmann!" säd hei. „Gu'n Mornn, min leiw' Möller!" säd de oll Herr. — Na, wenn sei sid of verschiedene Dags-tid böden,<sup>1</sup> so hadden sei doch, jedwerein<sup>2</sup> up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens kloek vir<sup>3</sup> up, un bi em was 't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig<sup>4</sup> an 'n Morgen, denn hei stunn kloek elwen up. — „Wat wull Sei,<sup>5</sup> min leiw' Möller?" — denn dunn<sup>6</sup> würden de Möllers noch „Hei-heiten."<sup>7</sup> — „„Je, Herr Amtshauptmann, ick kam<sup>8</sup> tau Sei in 'ne grote Sak.<sup>9</sup> — Ic wull Sei man mellen,<sup>10</sup> ick wull nu of Pankerott spelen.“"<sup>11</sup> — „Wat wull Sei, min leiw' Möller?" — „„Pankerott spelen, Herr Amtshauptmann.“" — „„Hm, hm!" brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache," un riwot<sup>12</sup> sid den Kopp un geiht in de Stuw' up un dal.<sup>13</sup> „Wo<sup>14</sup> lang' wahnt<sup>15</sup> Sei all in dat Stenbäger Amt?"<sup>16</sup> — „„Taufamen Jehanni<sup>17</sup> warden 't drei un dörting Johr.“"<sup>18</sup> — „„Hm, hm," brummt de Herr Amtshauptmann wider,<sup>19</sup> „un wo ol<sup>20</sup> is Sei, Möller?" — „„In 'n Armtauf<sup>21</sup> warden 't siw un söftig<sup>22</sup> Johr, kaenen mæglich<sup>23</sup> of söß un söftig sin, denn wat un<sup>24</sup> oll Paster Hammersmid<sup>25</sup> was, de was nich sihr för de Kirchenbäufer<sup>24</sup> un för Schriwen<sup>25</sup> æwerall nich, un de Fru Paslern,<sup>26</sup> de dat Anschriwen besorgen ded, — leiw<sup>27</sup> Gott, sei hadd of süz<sup>27</sup> ehr Last — de let<sup>28</sup> dat ümmer up en drei Johr ansummen, dormit dat sid de Schriweri of lohnen ded, un gung denn eins 's Nahmiddags dörch dat Döör<sup>29</sup> un schrew<sup>30</sup> de Gören<sup>31</sup> an; æwer dat gung denn ümmer mihr nah de Grött<sup>32</sup> un nah de Bülligkeit,<sup>33</sup> as nah 't Oller,<sup>34</sup> un min Moder säd ümmer, sei hadd mi 'n Johr in 'n Schaden rekent,<sup>35</sup> wil dat ick man<sup>36</sup> en knendlich<sup>37</sup> Rind west wir.<sup>38</sup> — Aewer von siw un söftig brut<sup>39</sup> ick mi nids afftriden<sup>40</sup> tau laten, de biin ick wiß.“"<sup>41</sup> — De oll Herr Amtshauptmann is währenddeß in de Stuw' up un dal gahn<sup>42</sup> un hett mit halwen Uhr<sup>43</sup> tauhürt un steiht<sup>44</sup> nu vör den Möller still un fickt em sliw<sup>45</sup> in de Ogen<sup>46</sup> rin un seggt barsch: „Möller Boß, denn is Sei vel<sup>47</sup> tau ol<sup>48</sup> tau Sin Börnemen.“ — „„Wo so denn?"<sup>49</sup> fröqat<sup>48</sup> de Möller ganz verduzt. — „Pankerottmafen is en swer Geschäft, dor ward Sei in Sinen Oller<sup>49</sup> nich mihr mit farig.“<sup>50</sup> — „„Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?"<sup>51</sup> — „„Ja, dat mein ick. — Wi sünd

1) Tageszeit boten, grüßten. 2) jeder. 3) um 4 Uhr. 4) zeitig. 5) was wollte er. 6) damals. 7) geheßen, angeredet. 8) komme. 9) großen Sache. 10) melden. 11) spielen, machen. 12) reibt. 13) auf und nieder. 14) wie. 15) wohnt. 16) Stavenbäger (Domonial-) Amt. 17) aufkommenden, nächsten Johannis-Termin. 18) 33 Jahre. 19) weiter. 20) wie alt. 21) in der Erbsenernte. 22) 65. 23) möglicherweise. 24) -bücher. 25) Schreiben. 26) Pastorin. 27) sonst. 28) lieb. 29) Dorf. 30) schrieb. 31) Kinder. 32) mehr nach der Größe. 33) Körperfülle. 34) Alter. 35) gerechnet. 36) weil ich nur. 37) klein, zart. 38) gewesen wäre. 39) brauche. 40) abstreiten. 41) gewiß. 42) gegangen. 43) Uhr. 44) steht. 45) steif. 46) Augen. 47) viel. 48) fragt. 49) Alter. 50) fertig.

dor Weid tau oft tau, dat möt wi jung'n Lüß' æwerlaten.<sup>1</sup> — Bedenk Hei mal, wat würden de Lüß' seggen, wenn i d Bankerott spelen mull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den Slesß<sup>2</sup> is narisch<sup>3</sup> worden," un läd<sup>4</sup> em nahdrücklich de Hand up de Schuller.<sup>5</sup> „un jei hadden Recht, Möller Boß Ne, wat denn?“ — De Möller tickt sin Stämelsnuten<sup>6</sup> an un kraßt sich achter<sup>7</sup> de Uhren: „„Bohr<sup>8</sup> is 't, Herr!““ — „Na,“ fröggt de oll Herr, un schüddelt den Möller so 'n beten<sup>9</sup> an de Schuller, „wo drückt Em denn de Schauß?<sup>10</sup> Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „„Quälent? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!““ rep<sup>11</sup> de Möller, un 't was, as hadd em 'ne Fimm<sup>12</sup> achter 't Uhr stecken,<sup>13</sup> so kraßt hei. „„Schinnen,<sup>14</sup> Herr, füllent<sup>15</sup> Sei seggen, schinnen! — De Jud'! de verfluchtige Jud'! Un denn de Prinzeß,<sup>16</sup> Herr Amtshauptmann! de verfluchtige Prinzeß!““ — „„Süht<sup>17</sup> Hei, Möller? dat is of en Hansbuntenstreich<sup>18</sup> von Em, dat Hei sich in Sinen Oller in en Prozeß 'rin giwot.““<sup>19</sup> — „„Je, Herr, as id mi in den 'rin gaww, was id noch in gauden<sup>20</sup> Zohren, un id dacht of so, id würd em noch bi Lewstiden<sup>21</sup> utfechten; æwer id mar<sup>22</sup> woll, so 'n Prinzeß hett en längern Athen,<sup>23</sup> as 'ne ihrlich<sup>24</sup> Möllerlung' uthollen<sup>25</sup> kann.““ — „„Hei löppt<sup>26</sup> nu æwer, mein id, stark tau Enn.““<sup>27</sup> — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod,<sup>28</sup> denn min Saß<sup>29</sup> ward woll flimm stahn, un de Avfaten hewwen s' verbruddelt,<sup>30</sup> un wat minen Vaderbrauder, den<sup>31</sup> ollen Zochen Boffen, sin Sahn is, de nu dat Ganze armen deiht,<sup>32</sup> dat fall jo 'n richtigen Sluß'uhr<sup>33</sup> sin, un de Lüß' seggen jo, hei hett en Swur<sup>34</sup> dorup dahn,<sup>35</sup> dat hei mi 'rutsmiten<sup>36</sup> will ut de Borchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id heww 'ne gerechte Saß, un wo id tau 'n Prinzeß kamen bün, weit id hüt<sup>37</sup> noch nich, denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded,<sup>38</sup> was de Tanten von min Mudder ehr Swesternochter, un Zochen Boß, wat min Bedder was . . .““ — „„Id weit de Geschicht,“ seggt de Herr Amtshauptmann „un wenn id Em raden<sup>39</sup> kann, denn vergli<sup>40</sup> Hei sich.“ — „„Dat kann id nich, Herr! Unner de Hälft deiht dat Zochen Boffen sin Slügel<sup>41</sup> nich, un wenn id de 'rut gewen fall, bün 'd en Snurrer.““<sup>42</sup> Ne, Herr Amtshauptmann. 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen dauh 'd mi nich,<sup>43</sup> id gah bet<sup>44</sup> an den

1) überlassen. 2) Slesß. 3) narisch. 4) legte. 5) Schuller. 6) Stiefelschnauzen, -spitzen. 7) hinter. 8) wahr. 9) bisschen. 10) Schuß. 11) rief. 12) Biene. 13) gestochen. 14) schinden. 15) sollten. 16) Prozeß. 17) sieht. 18) Narrenstreich. 19) hinein gibt. 20) gut. 21) Lebzeiten. 22) merke 23) Atem. 24) ehrlich. 25) aushalten. 26) läuft. 27) Ende. 28) tot. 29) Sache. 30) verpflucht. 31) meines Vatersbruders, des. 32) erbt. 33) etwa: Schlauberger, Schlaulopf. 34) Schwur. 35) darauf getan. 36) herauschmetzen. 37) weiß ich heute. 38) lebte. 39) raten. 40) vergleiche. 41) Schlügel. 42) Bettler. 43) geben tue, ich sage mich nicht. 44) bis.

Herzog. — So 'n Stüangel, so 'n Näs'water,<sup>1</sup> de mit sin Baders Geld in de Tasch gahn un trecken<sup>2</sup> kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Minschen tau Maud<sup>3</sup> is, de 'n Husstand erhollen<sup>4</sup> fall in desen slichten<sup>5</sup> Tiden, den de gottverdammten Hallunken-Franzosen sin Vieh<sup>6</sup> nich namen<sup>7</sup> hewwen un sin Mähren<sup>8</sup> nich ut den Stall treck<sup>9</sup> hewwen un sin Hus nich plünnert<sup>10</sup> hewwen, de will sid gegen mi räfen?<sup>11</sup> — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen woll,<sup>12</sup> ick haust<sup>13</sup> in so 'n Bengel, un nemen S' nich æwel,<sup>14</sup> wenn ick unbescheiden bin.“ — „Möller Boß,“ seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Boß! De Prozeß kümmt<sup>15</sup> jo of en mal tau Enn', denn hei is jo in vullen<sup>16</sup> Gang.“ — „In 'n Gang', Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in Swung',<sup>17</sup> as de Dümel jäd', dunn hadd hei Gottswurt<sup>18</sup> in de Pietich bunnan<sup>19</sup> un swenkt 't sid um den Kopp 'rüm.“<sup>20</sup> — „Bohr, Möller Boß, — wohr is 't! — Awer indessen, dit kann Em doch up den Ogenblich nich so drücken.“ — „Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, klemmen, dat Einen dat Bland<sup>21</sup> ut de Fingerspizen spritzt. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal distillirte<sup>22</sup> Jud'!“ — „Wede<sup>23</sup> Jud' is dat?“ fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreiht<sup>24</sup> sinen Haut<sup>25</sup> in de Fingern un lickt<sup>26</sup> sid so hallweg<sup>27</sup> um, ob em of Ein hört, un slept<sup>28</sup> de Dritten so langsam an den ollen Herrn 'ran, leggt<sup>29</sup> de Hand an den Mund un flüstert halw lud:<sup>30</sup> „De Schig, Herr Amtshauptmann.“ — „Pfui!“ seggt de oll Herr. „Wo kümmt Hei tau de n Kirl?“ — „Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Gsel tau de langen Uhren? Wede<sup>31</sup> gahn nah 'n Jrd'. beerupflücken<sup>32</sup> un verbrennen sid in 'n Kessel,<sup>33</sup> un de Gægelowisch Köstler<sup>34</sup> glöwt,<sup>35</sup> hei hadd sin Schworor vull<sup>36</sup> heilige Engel, un as hei baben<sup>37</sup> up den Barg<sup>38</sup> famm, un as hei glöwt, sei sullen nu upburren,<sup>39</sup> dunn fatt<sup>40</sup> den Dümel sin Großmoder dorin un grint<sup>41</sup> em an un jäd: ‚Badder,<sup>42</sup> wi sprefen<sup>43</sup> uns wider!<sup>44</sup> — In mine gröfste Noth, as de Find mi Allens namen hadd, heww ick mi tweihunnert Daler<sup>45</sup> von em leihnt,<sup>46</sup> un nu heww ick sid twei<sup>47</sup> Johr von Termin tau Termin mi ümmer unnerschriwen<sup>48</sup> müht, un de Schuld is 'ruppe krapen<sup>49</sup> bet up simhunnert Daler,<sup>50</sup> un

1) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Rohrnase).  
 2) ziehen. 3) zu Mute. 4) erhalten. 5) schlecht. 6) Vieh. 7) genommen. 8) Mähren. 9) gezogen. 10) geplündert. 11) rähen. 12) erlauben wohl. 13) huite. 14) übel. 15) kommt. 16) voll. 17) im Schwunge. 18) wort. 19) Peitsche gebunden. 20) hier, wie im folgenden oft, alles landläufige Sprichwörter und Redensarten. 21) Blut. 22) destilliert, etwa: abgefemt. 23) welcher. 24) dreht. 25) Gut. 26) gukt. 27) halbwegs. 28) schleppt. 29) legt. 30) halblaut. 31) welche, manche. 32) Erdberepflücken. 33) Kessel. 34) der Gægelower Küster. 35) glaubte. 36) Schiebstarre voll. 37) oben. 38) Berg. 39) auffliegen. 40) da saß. 41) greinte, grunzte. 42) Gebatter. 43) sprechen. 44) weiter. 45) 200 Daler. 46) geliehen. 47) seit zwei. 48) unterschreiben. 49) getrocknet. 50) bis auf 500 Daler.

æwermorgen fall ic sei betahlen.“ — „Möller, hett Sei sich unner-  
schrewen?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann.““ — „Denn möt  
Hei s' of betahlen. — Wat schrewen<sup>1</sup> is, is schrewen.“ — „„Se,  
Herr Amtshauptmann, ic dacht . . .““ — „„Helpt<sup>2</sup> Em nick: wat  
schrewen is, is schrewen.“ — „„Awer de Jud' . . .““ — „Möller,  
wat schrewen is, is schrewen.“ — „„Se, Herr Amtshauptmann,  
wat dauh<sup>3</sup> ic denn dorbi?““ — „De oll Herr gung in de Stum-  
'rüm un rem<sup>5</sup> sich den Kopp un tek<sup>6</sup> den Möller denn mal wedder<sup>7</sup>  
so recht ernstfast<sup>8</sup> an, un de Möller tek em wedder so an, un endlich  
säd hei: „Möller, jung' Lüd' kamen ut so 'n Berlegenheiten beter<sup>9</sup>  
'rut, as oll; schick Sei mi einen von Ein Jungs.“ — De oll Möller  
tek sich wedder up de Stawelsnuten un dreiht sich 'ne halwe Wen-  
ning<sup>10</sup> 'rüm un säd mit 'ne Stimm, de gung den ollen Herrn Amts-  
hauptmann dörch un dörch: „„Herr, wen fall ic schicken? — Min  
Zochen hett sich dod mahlt,<sup>11</sup> un Korlen<sup>12</sup> hemwen verleben Zohr<sup>13</sup>  
de Franzosen mitnamen<sup>14</sup> nah Rußland, un hei 's nich wedder  
kamen.““ — „Möller,“ seggt de oll Amtshauptmann un straf<sup>15</sup>  
den Möller den Buckel dal<sup>16</sup> un fött<sup>17</sup> em unner dat Kinn, „hett  
Sei denn gor<sup>18</sup> kein Rinner?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““  
seggt hei un wischt sich æwer de Ogen, „„noch so 'n lütt Dirn-  
warfs.““<sup>19</sup> — „„Se,“ seggt de oll Herr, „Möller, ic bün nich sihr för  
de Dirns, Dirns sünd mi tau quarig!“ — „„Dat sünd sei, Herr, sei  
sünd tau quarig!““ — „Un nützen können sei Em in so 'n Umstänn<sup>20</sup>  
gor nich, Möller.“ — „„Wat ward denn ut min Sat?““ — „„Er-  
luttschon,<sup>21</sup> oll Fründ; de Jud' ward Em Allens wegdragen<sup>22</sup> laten.“  
— „„Na, Herr Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal  
dahn,<sup>23</sup> denn kann 't de Jud' nu of mal versäufen.<sup>24</sup> De Wæhlen-  
stein<sup>25</sup> ward hei jo liggen<sup>26</sup> laten. Un tau 'n Bankerott, meinen  
Sei, bün ic tau alt?““ — „„Ja, min leim' Möller.“ — „„Na,  
denn adjüs, Herr Amtshauptmann!““ — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil<sup>27</sup> u. i. fickt den Möller nah, as  
hei æwer den Slosßhof geiht, un seggt tau sich: „I is en flimm  
Stück för e i n e n ollen Mann, den a n n e r n so allmählich an de  
slichten Tiden un an de noch slichteren Minschen tau Brunn<sup>28</sup> gahn  
tau seihn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigst is, em Tid  
gewinnen laten. — Fimhunnert Daler! — Wer hett up Stunns<sup>29</sup>  
fimhunnert Daler? Ich glöw',<sup>30</sup> wenn de oll Roggenbom tau  
Scharpzwom utnamen<sup>31</sup> ward, denn kann Ein dat ganze Sternhäger

1) geschrieben. 2) hilft. 3) tue. 4) dabei. 5) rieb. 6) guckte. 7) dann mal wieder. 8) ernst und fest. 9) besser. 10) halbe Wendung. 11) gemahlen. 12) (den) Karl. 13) voriges Jahr. 14) mitgenommen. 15) streichelt. 16) den Rücken hinab. 17) faßt. 18) gar. 19) etwa: so etwas von einem kleinen Mädchen. 20) Umständen. 21) Exekution. 22) wegtragen. 23) getan. 24) verkaufen. 25) Mühlsteine. 26) liegen. 27) Weile. 28) zugrunde. 29) zur Stunde, jetzt. 30) glaube. 31) ausgenommen.

Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen kein fihunnert Daler 'rut; un Roggenbom deiht<sup>1</sup> dat nich. Tau Ofterngüng dat möglicher Wiß; so lang' täuwt<sup>2</sup> æwer de Jub' nich. — Ja, jal För oll Lüüd' is 't 'ne flimme Tid!"

Un as hei noch so 'rute fickt ut dat Fenster, dunn ward dat buten<sup>3</sup> so lewig<sup>4</sup> up den Hof, un sæben<sup>5</sup> französche Schaffürs riden<sup>6</sup> in 't Dur<sup>7</sup> rin, un de ein' stiggt af<sup>8</sup> un binnt<sup>9</sup> sin Bird<sup>10</sup> an de Klink<sup>11</sup> von Ramsell Westphalen ehren Hühnerstall<sup>12</sup> un geiht strads 'rinne nah den ollen Herrn sin Stum<sup>13</sup> un fangt dor an; em wat för tau haderiren<sup>14</sup> un mit de Arm tau fuchteln, wobi de oll Herr ganz ruhig stahn blimwt<sup>14</sup> un em anfiidt. — As dat æwer düller<sup>15</sup> ward, un de Franzos' de Blämp<sup>16</sup> blank treckt,<sup>17</sup> geiht de oll Herr an de Klingel un röppt<sup>18</sup> nah Friß Sahlmann, wat sin Kafacter<sup>19</sup> was un de lopenden<sup>20</sup> Geschäfte besorgen müßt, un hei seggt: „Friß,“ seggt hei, „lop 'runne nah den Herrn Burmeister,<sup>21</sup> ob hei nich glit<sup>22</sup> en beten kamen wull, denn min Latin wir wedder mal tau Enn'.“

Un Friß Sahlmann kümmt nu dol nah minen Vader un seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing<sup>23</sup> 'ruppe nah 't Sloß; dat geiht süs allneindag nich gaud!“<sup>24</sup> — „„Wat is 'e<sup>25</sup> denn los?““ fröggt min Dll.<sup>26</sup> — „Up den Sloßhof hollen<sup>27</sup> söß entfamtige,<sup>28</sup> französche Spitzbauwen-Schaffürs, un wat de Obberst<sup>29</sup> von ehr is, de is binnen<sup>30</sup> bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten<sup>31</sup> un hett blank treckt<sup>32</sup> un fadelt em mit de nakte Blämp vör de Dgen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Enn'<sup>33</sup> un rüppelt un rögt<sup>34</sup> sic' nich, denn hei versteiht so vel<sup>35</sup> von 't Französch, as de Kauh<sup>36</sup> von Sünndag.“<sup>37</sup> — „„Dat wir der Deuwel!““ seggt min Dll un sprung up,<sup>38</sup> denn hei was en kræsigem,<sup>39</sup> resolvirten Mann, un Furcht habb hei nich so vel, as dat Swart<sup>40</sup> unner 'n Nagel, un lep<sup>41</sup> up 't Sloß.

As min Dll 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert<sup>42</sup> de Franzos' dor 'rüm as en will Dirt,<sup>43</sup> un ut sin Mulmark<sup>44</sup> prust' dat herut, as wenn en Tappen<sup>45</sup> ut 'ne Lunn<sup>46</sup> treckt is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett finen Tilzionnöhr von Rochen<sup>47</sup> in de Hand, un wenn hei 'n Wurt<sup>48</sup> von den Franzosen

1) tut. 2) wartet. 3) draußen. 4) lebendig. 5) sieben. 6) reiten. 7) Tor. 8) steigt ab. 9) bindet. 10) Pferd. 11) Klinkse, Türdrücker. 12) Hühnerstall. 13) fluchen (sacrer). 14) bleibt. 15) toller, ärger. 16) Blempe, Seitengewehr. 17) zieht. 18) ruft. 19) Kafactor, Einbeizer und Laufschne. 20) laufend. 21) Bürgermeister. 22) gleich. 23) fix, ganz rasch. 24) sonst nimmer gut. 25) da. 26) Alter. 27) hatten. 28) 6 infame. 29) der Oberste. 30) drinnen. 31) vergessen. 32) gezogen. 33) steil, aufrecht. 34) regt und rührt. 35) versteht so viel. 36) wie die Kuh. 37) Sonntag. 38) sprang auf. 39) herabst. 40) wie das Schwärze. 41) lief. 42) da schilt, tobt (von fondroyer). 43) mildes Tier. 44) Maulwerk. 45) Papfen. 46) Sonne. 47) Dictionnaire de poche. 48) Wort.



hallweg' versteiht, denn sleiht<sup>1</sup> hei nah, wat Boche woll dortau seggen deicht,<sup>2</sup> un as min Oll heran kümmt, dunn fröggt hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Vader sangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sid so ungebirdig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder fröggt: „Min Herzenskindting, wat inert<sup>3</sup> sid de Kirl?“ — Na, endlich friggt min Oll den Franzosen so wid,<sup>4</sup> dat hei mit sin Sak herut rückt, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deicht,<sup>5</sup> dat de Franzmann sösteihn fett Dissen<sup>6</sup> un 'ne Last Weiten<sup>7</sup> un sæbenhunnert Ehl<sup>8</sup> gräun Lafen<sup>9</sup> un hunnert Luggedur<sup>10</sup> verlangt un denn för sid un sin Lüß' noch velen „dü Wäng“,<sup>11</sup> dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, seggen S' den Kirl, wi mull'n em brav . . .“ — „„Holt!““<sup>12</sup> röppt min Oll, „„Herr Amtshauptmann! Dat Wurt seggen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Flæg<sup>13</sup> all hürt<sup>14</sup> hemwen, un hei künn 't mægliche Wis' verstahn. Ne, id rad<sup>15</sup> dortau, wi gemen em „dü Wäng“, denn mag jo woll dat Anner in de Hor drögen.““<sup>16</sup> Un de Herr Amtshauptmann gimwt em Recht un röppt Fritz Sahlmann, hei fall von Wamsell Westphalen Gläf' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

Na, de Win, de kümmt, un min Vader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Vader in un 't geiht ümmer ümschichtig, un min Oll, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten<sup>17</sup> mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is en von de Ort,<sup>18</sup> de keinen Bodden in 'n Liw<sup>19</sup> hett.“ — „„Min Herzenskindting,““ seggt de oll Herr, „„id bün en ollen Mann un bün irste<sup>20</sup> Herzogliche Beamte in 't Stembäger Amt, wo<sup>21</sup> paßt sid dat för mi, dat id mi mit den Kirl in de Zech gew'?““ — „„Se,““ seggt min Oll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Baderland.“ — Un de Herr fett't<sup>22</sup> sid mit 'ran un wirkt of nah Kräften. Doch nah einige Wis' seggt min Oll: „„Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns æwer;<sup>23</sup> dat wir 'ne Gnad' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schicken ded,<sup>24</sup> de en gauden Wagen un en fasten Ropp<sup>25</sup> hett.““ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.<sup>26</sup> „„Herein!““ — „„Gu'n Dag of!““ seggt oll Möller Boß ut Gielow un kümmt in de Dör. „„Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.““ — „„Gu'n Dag, min leiw' Möller.““ — „„Se, Herr, id kam noch mal

1) schlägt. 2) dazu sagt. 3) ereifert. 4) weit. 5) erklärt, klar macht. 6) 15 fette Döfen. 7) Weizen. 8) 700 Ellen. 9) grünes Luch. 10) Louisdor. 11) viel „du vin“. 12) halt. 13) Flecke, Stellen. 14) schon gehört. 15) rate. 16) in die Haare trocknen = vergessen werden. 17) müssen. 18) Ort. 19) Boden im Leibe. 20) ewiter. 21) wie. 22) setzt. 23) wird uns über = ist uns überlegen. 24) schickt. 25) feinen stoff. 26) Tür.

in min Sak.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,“<sup>1</sup> seggt de oll Herr, „denn Hei süht<sup>2</sup> woll, in wat för Umstänn'n wi uns befinnen.“ — Un min Vader röppt: „„Min leim' Boß, kumm Hei her un dauh Hei en christlich Wart un legg<sup>3</sup> Hei sid dwarz<sup>4</sup> vör den Franzosen in 't Geschirr un nem Hei 'n mal tau Protokoll, æwer scharp.““<sup>5</sup> — Un Wöller Boß fickt minen Ollen an un fickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil<sup>6</sup> as jenne Kuhnahn,<sup>7</sup> un seggt tau sich: up so 'n Gerichtsdag bün 'd noch nich west,<sup>8</sup> find't sich æwer licht in de Sak.

Min Vader geiht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is uns' Mann, de ward mit em fertig,<sup>9</sup> id lenn en.“ — „„Schön,““ seggt de oll Herr, „„min Herzenkinding, wo warden wi æwer mit de söß Kirls hit buten up den Slockplaz jarig?““ — „Dit is man so 'ne Marodür- un Ströper-Bann',“<sup>10</sup> seggt min Oll, laten S' mi man minen Willen, id mak sei grugen;“<sup>11</sup> un hei röppt Fritz Sahlmannen un seggt: „Fritz, min Sæhn, gahn hinnen<sup>12</sup> dörch den Slockgoren,<sup>13</sup> dat Di Keiner süht, un lop nah den Uhrkenmaker<sup>14</sup> Droz, un hei füll stantepeh<sup>15</sup> sin Unneform antrecken mit de langen swarten<sup>16</sup> Stifletten un de Borenmütz<sup>17</sup> un Obergewehr un Unnergewehr un füll sich dörch de lütt gräun Pirt<sup>18</sup> dörch den Goren fliken<sup>19</sup> bet unner<sup>20</sup> dat Eckfinster, un denn<sup>21</sup> füll hei hausten.“<sup>22</sup>

Wat nu den Uhrkenmaker Droz anbedrapen deiht,<sup>23</sup> so was hei von Geburt en Rösschandler,<sup>24</sup> hadd vele Potentaten deint<sup>25</sup> un of de Franzosen, un was nahsten<sup>26</sup> in min Vaderstadt hacken blemen,<sup>27</sup> indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.<sup>28</sup> Sin französische Unneform hadd hei uphegt,<sup>29</sup> un wenn hei des Abends in de Schummerstunn<sup>30</sup> tau 'n Uhrenfliden nich mihr seihn kunn, denn treckt hei sich sin Mondirung an un gung ümmer in sin lütt Kamer<sup>31</sup> up un dal;<sup>32</sup> æwer in 'n Horen,<sup>33</sup> denn mit de Borenmütz gung 't nich, de schrammt an 'n Bæhn.<sup>34</sup> Un denn redte hei von ‚la grang Nationg‘ un ‚lô grang Ampetör‘ un kummandirte dat ganze Batteljon un let<sup>35</sup> rechts inswenken un links inhau'n, dat sich Fru un Kinner achter 't Bedd verkröpen.<sup>36</sup> Hei was æwer<sup>37</sup> en gauden Mann un ded kein Kind wät, un Daas æwer<sup>38</sup> laag<sup>39</sup> ‚la grang Nationg‘ in 'n Kuffert,<sup>40</sup> un hei flidte Uhren un puste un smerte<sup>41</sup>

1) dazu ist heute keine Zeit. 2) steht. 3) lege. 4) quer. 5) scharf. 6) Teil. 7) wie jener Puter; sprichw. 8) gewesen. 9) fertig. 10) Streifer, Strolchen-Bande. 11) mache sie grauen. 12) hinten. 13) Schlossgarten. 14) Uhrmacher. 15) stante pede. 16) schwarz. 17) Bärenmütze. 18) kleine grüne Florie. 19) schleichen. 20) bis unter. 21) dann. 22) husten. 23) antritt. 24) ein Neuschäzler. 25) gedient. 26) nachher. 27) hängen geblieben. 28) Wittfrau freite. 29) aufgehoben. 30) Dämmerstunde. 31) Kammer. 32) auf und nieder. 33) Horen. 34) Boden, Zimmerdecke. 35) ließ. 36) hinter's Bett verrochen. 37) aber. 38) über. 39) lag. 40) Koffer. 41) schmerzte.

jei un att medelbörgsch Bölltäften un stippte sei in medelbörgsch Speck.

Na, während des nu also de Uhrkenmaker sid de Stifeletten anknöpft<sup>1</sup> un de Borenmütz upsett't,<sup>2</sup> satt<sup>3</sup> Möller Boß mit den Franzosen tausam<sup>4</sup> un let sid dat in den Herrn Amtshauptmann sinen Notwin sur<sup>5</sup> warden, un de Franzos<sup>6</sup> stödd<sup>6</sup> mit den Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namm denn<sup>7</sup> sin Glas, drunk<sup>8</sup> un säd: „„Na nu!““, un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos<sup>9</sup> bedankte sid un säd: „Serwitör!“, un de Möller drunk denn of un säd: „„Sett<sup>9</sup> en vor de Dör!““<sup>10</sup> un so redten sei französch mit enanner un drunken.

So würden sei denn nu immer fründschafflicher mit enanner, de Franzos<sup>11</sup> stet<sup>11</sup> de blanke Plämp in de Scheid', un 't wohrt<sup>12</sup> nich lang', dunn ruffelt<sup>13</sup> sin swarte Snurrbort den ollen Möller unner de stum<sup>14</sup> Näs' un de Möller smet<sup>15</sup> em en Por<sup>16</sup> in 't Gesicht, de säden man so „Stah!“<sup>17</sup> denn de oll Möller hadd en Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpshüpp<sup>18</sup> upfött,<sup>19</sup> un jedwerein von sin Rüß güll gaud<sup>20</sup> drei gadlich.<sup>21</sup>

Grad' as dit geschach, dunn haust dat unner dat Eckfinster, un min Du stek<sup>22</sup> sid 'rut un säd den Uhrkenmaker Bescheid, wat hei dauhn jüll.<sup>23</sup> De Herr Amtshauptmann æwer gung up un dal un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit ansej',<sup>24</sup> un säd tau den Möller: „Möller, verzag' Sei nich, ick ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunk rüstig wider.<sup>25</sup>

De Uhrkenmaker gung wildeß<sup>26</sup> heimlich wedder t'rügg<sup>27</sup> dörch den Slosßgoren; as hei æwerst<sup>28</sup> up den gewöhnlichen Weg kamm, dei nah 't Slosß 'ruppe geiht, dunn smet hei sid in de Post<sup>29</sup> un trampft up, denn hei was nu wedder ‚grang Nationg‘, un hei marschirt strad un stramm in 't Slosßdur<sup>30</sup> rinne, wat hei denn of schön taurecht freg,<sup>31</sup> wil dat hei von Angesicht un Statur en anseihlichen Kierl was. Na, de söß Schaffürs, de bi ehr Pird' stunnen,<sup>32</sup> de seken<sup>33</sup> un flusferten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un freg,<sup>34</sup> wohen? un woher? Droz æwerst sek em recht höhnschen<sup>35</sup> æwer de Schuller an un antmurt't em fort<sup>36</sup> un barsch up Französch, hei wir de Quartirmeister von 't drei un seßentigste<sup>37</sup> Regiment, un ir 'ne halw' Stunn' kem dat von Malchin<sup>38</sup> 'rup, un hei müßt isfl

1) anknöpft. 2) aufsetzt. 3) saß. 4) zusammen. 5) sauer. 6) stieß. 7) nahm dann. 8) trank. 9) sehe. 10) vor die Thür. 11) steckte. 12) wahrte. 13) raschelte. 14) kumpf. 15) schmiß. 16) Paar. 17) stehe! sprichw. 18) Wurfshäufel. 19) aufgefüttert. 20) galt gut. 21) tüchtige. 22) schlich. 23) tun sollte. 24) ansähe. 25) weiter. 26) während dessen. 27) zurück. 28) aber. 29) Brust. 30) Schloßthor. 31) zurecht, fertig kriegete. 32) standen. 33) guden. 34) fragte. 35) höhnsich. 36) kurz. 37) 73ste. 38) medl. Stadt, nahe bei Etabenhagen.

mit Mußiß Is Balliß reden. Dunn schot den Schaffür dat Blatt,<sup>1</sup> un as Droz en beten handgriplich<sup>2</sup> mit den Lunnahl<sup>3</sup> up Marodürs tau spizen anfang un vertellte,<sup>4</sup> dat sin Oberst gistern en por hadd dod scheiten<sup>5</sup> laten, dunn drückt sich irst<sup>6</sup> de ein' un dunn de anner, un wenn of noch weck von ehr tausam snatern deden<sup>7</sup> un up dat Sloß wist<sup>8</sup> von wegen ehren Kunnmandür, so hadd doch Keiner rechte Tid tau 'm Läuwen,<sup>9</sup> un in 'n Handümdreihn was de Sloßhof leddig,<sup>10</sup> un in 't Brambürg'sch Dur<sup>11</sup> stunn'n wi Jungß un kelen de söß französchen Schaffürs nah, wo<sup>12</sup> sei den beipen<sup>13</sup> Leihweg<sup>14</sup> hendal klabasterten,<sup>15</sup> denn dat was grad' in de schönste Tid von de dunnmaligen<sup>16</sup> meckelbürgschen Landweg', so in 'n Frühjohr, in 'n Andäu.<sup>17</sup>

### Dat tweite Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmaker<sup>18</sup> mit enanner redten, un worüm Fridrich den Franzosen de Knöp<sup>19</sup> von de Hosen sniden<sup>20</sup> will un em nabsten<sup>21</sup> in den Stembäger Babenholt<sup>22</sup> tau Bedd bringt, un worüm Fizen<sup>23</sup> den Malchiner stopmann<sup>24</sup> nich gamen<sup>25</sup> hett.

As de Sloßhof leddig<sup>26</sup> was, marschirt de Uhrkenmaker mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Spißkomer<sup>27</sup> 'rin, un Mamsell Westphalen drögt<sup>28</sup> sich de Dgen<sup>29</sup> un jäd:<sup>30</sup> „Herr Drois, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt<sup>31</sup> em nämlich ümmer ‚Droi‘ stats<sup>32</sup> ‚Droz‘, wil sei glöwt,<sup>33</sup> ‚Droi‘ wir richtiget Französch, un de Lüd<sup>34</sup> gewen<sup>35</sup> em den richtigen Utzang<sup>36</sup> nich. — De Engel der Rettung sett<sup>37</sup> nu sinen Schapschinken<sup>38</sup> an den Septubben,<sup>39</sup> hung<sup>40</sup> sin Kes'mez<sup>41</sup> an den Fleischhaken, stülpt sin Borenmüz<sup>42</sup> up dat Botterfatt<sup>43</sup> un sett<sup>44</sup> sich sülwst<sup>45</sup> up den Anrichtkloß,<sup>46</sup> tredt<sup>47</sup> en gewürfelt Snumdauk<sup>48</sup> herut, läd<sup>49</sup> dat sauber up de Knei<sup>50</sup> tausam<sup>51</sup> un fohrt<sup>52</sup> sich dormit tweimal sachtmäudig<sup>53</sup> ünner de krumme Näs' dörch, tredt d'rup<sup>54</sup> sine grote, runne Snumtobacksdof'<sup>55</sup> herut un rekt<sup>56</sup> sei Mamsell Westphalen hen un frog<sup>57</sup> ehr: „Pläht 'i?'<sup>58</sup> „Ja woll,“ jäd Mamsell Westphalen, „pläht 'i mi dat, denn, Herr Drois, id heww sihr slichte<sup>59</sup> Dgen, un sei sünd sid verleden Harwst<sup>60</sup> ümmer

1) schoß — das Blatt (Bäpfchen im Halse), d. h. ihm wurde hange. 2) handgreiflich. 3) Raumpfahl. 4) erzählte. 5) schießen. 6) erst. 7) schnatterten. 8) wiesen. 9) Warten. 10) leer. 11) Brandenburger Tor. 12) wie. 13) tief. 14) Lehmweg. 15) hinunter jagten. 16) damals. 17) Untau = Anfang des Auftauens. 18) Uhrmacher. 19) Knöpfe. 20) schneiden. 21) nachher. 22) Stabenhäger Oberholz, ein Gehölz. 23) Sophie. 24) Kaufmann. 25) genommen. 26) leer. 27) Speisefammer. 28) trocknete. 29) Augen. 30) sagte. 31) nannte. 32) statt. 33) weil sie glaubte. 34) Leute. 35) gaben. 36) Utzent. 37) setzte. 38) Schapschinken, spöttisch für Gewehr. 39) Seifenbütte, „hottisch. 40) hing. 41) Käsemesser, d. h. Seitengewehr. 42) Bärenmüze. 43) Butterfah. 44) selbst. 45) Anrichtkloß. 46) zog. 47) Schnupftuch. 48) legte. 49) Knie. 50) zusammen. 51) fuhr. 52) sanftmütig, d. h. ruhig, langsam. 53) darauf. 54) große runde Schnupftabaksdofe. 55) streckte, reichte. 56) fragte. 57) platt-ll. 58) schlecht. 59) seit vorigem Herbst.

schwächer worden; ick hadd duunn de grote Krankheit, un de Dotters  
gewen<sup>1</sup> ehr en hogen<sup>2</sup> Namen; æwer, Herr Droi, ick segg,<sup>3</sup> dat was  
dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer<sup>4</sup> un dorbi bliw<sup>5</sup> id.  
„So,“ säd sei un sett't vör Herr Droi'n 'ne schöne braden Ahnt<sup>6</sup>  
un 'ne Buddel Win,<sup>7</sup> æwer von den Herrn Amtshauptmann sinen  
gauden,<sup>8</sup> un maft<sup>9</sup> en Knick, as wenn Ein in 't Water unner-  
dufen deicht,<sup>10</sup> un säd of: „Pläht 'i?“ Na, den Uhrkenmaker, pläht  
'i 't denn dit of sihr, un em würd tau Maud,<sup>11</sup> as wir hei 'n würl-  
lichen Engel, un Wamsfell Westphalen ehr Spiß'kamer wir gegen sin  
Pölkstüfen<sup>12</sup> un Speck en Paradis, un as hei bi de tweite<sup>13</sup> Buddel  
Win was, redte hei vel<sup>14</sup> von den schönen, Wäng dö Walangäng<sup>15</sup>  
un von ‚der höne Sweiz‘. — Un Wamsfell Westphalen säd: „Sei  
hemwen Recht, Herr Droi, Sweit<sup>16</sup> is 'ne schöne Sak,<sup>17</sup> vör Allen  
bi 'n Snuppen:<sup>18</sup> ick drink denn<sup>19</sup> ümmer Flederthee.“<sup>20</sup> — „Ah,“  
seggt<sup>21</sup> Herr Droi, „Fiereteht!<sup>22</sup> Wui, sche swi siähr<sup>23</sup> von meine  
Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die  
Vögel, un da brummen die Bächen.“<sup>24</sup>

Na, mit de Nil<sup>25</sup> was dat düster<sup>26</sup> worden, un Fritß Sahlmann  
kämmt<sup>27</sup> herin in de Spiß'kamer un seggt: „Na, dit 's 'ne schöne  
Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt<sup>28</sup> in 'n Horen<sup>29</sup> bi düster  
Nacht in 'n Goren<sup>30</sup> rümmen, un resonniert för sich hen. de Bur-  
meister<sup>31</sup> hett sich sachten<sup>32</sup> ut den Stohm maft,<sup>33</sup> Möller Wossen  
sin<sup>34</sup> Fridrich höllt<sup>35</sup> nu all<sup>36</sup> 'ne Stunn<sup>37</sup> lang vör den Dur<sup>38</sup> un  
schimpt<sup>39</sup> up de verfluchten Patriotten un up den Spißbauwen Dü-  
murrjöh,<sup>40</sup> un de Möller höllt den Franzosen de Just<sup>41</sup> vör de  
Snut<sup>42</sup> un fröggt,<sup>43</sup> wo sin vir Währen<sup>44</sup> un sin söß Offen<sup>45</sup>  
blewen<sup>46</sup> sünd, de em de Franzosen namen<sup>47</sup> hemwen, un de Fran-  
zoj' sitt dor<sup>48</sup> un rüppelt un rögt<sup>49</sup> sich nich un rallögt.“<sup>50</sup> — „Fritß  
Sahlmann,“ fröggt<sup>51</sup> Wamsfell Westphalen, „rögt hei sich n i ch?“  
— „Ne, Wamsfelling.“ — „Fritß Sahlmann, ick weit,<sup>52</sup> Du heft  
tauwilen<sup>53</sup> den Hasenfaut in de Tasch,<sup>54</sup> un Du dröggt<sup>55</sup> Di  
männigma<sup>56</sup> stark mit Unwohrheiten; ick frag Di up Din Gewissen:  
rögt hei sich g o r nich?“ — „Ne, Wamsfelling, ganz un g o r  
nich.“ — „Na, Herr Droi, denn kamen S,<sup>57</sup> denn will wi 'ruppe

1) gaben. 2) hohen. 3) sage. 4) Stoppels, Herbstfieber. 5) dabei bleibe.  
6) gebratene Ente. 7) Flasche Wein. 8) gut. 9) macht. 10) untertaucht. 11) zu  
Mute. 12) Reistartoffeln. 13) bei der zweiten. 14) viel. 15) Vin de Valengin.  
16) Schweiß. 17) Sache. 18) Schnupfen. 19) trinke dann. 20) Flederthee. 21) sagt.  
22) fierete. 23) je suis fier. 24) Bäche. 25) mittlerweile. 26) dunkel.  
27) kommt. 28) läuft. 29) in Haaren, barhäupt. 30) Garten. 31) Bürgermeister.  
32) sacht, leise. 33) aus dem Staube gemacht. 34) Müller Wossens. 35) hält.  
36) schon. 37) Stunde. 38) Lor. 39) schimpft. 40) Dumouriez. 41) Faust.  
42) Schnauze, Nase. 43) fragt. 44) Währen, Vierde. 45) 6 Döfen. 46) geblieben.  
47) genommen. 48) sitzt da. 49) regt und rührt. 50) verdreht die Augen.  
51) fragt. 52) weiß. 53) anweilen. 54) den Hasenfaut in der Tasche; sprichw.  
55) trägt. 56) manchmal. 57) dann kommen Sie.

gahn un dor tau 'm Rechten seihn; nemen Sei sid æwer wat von Ehr Geschirr tau 'm Hauen un tau 'm Steken<sup>1</sup> mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Liew<sup>2</sup> will, denn stahn<sup>3</sup> Sei mi bi. Un Du, Frix Sahlmann, lop<sup>4</sup> nah den Møller sinen Fridrich un segg<sup>5</sup> em, hei sall de Bird<sup>6</sup> affsträngen un sall 'rin kamen,<sup>7</sup> denn beter<sup>8</sup> is beter, un wat Ein gaud<sup>9</sup> dauhn<sup>10</sup> kann, ward Twei<sup>11</sup> nich sur."<sup>12</sup>

Fridrich kümmt<sup>13</sup> denn nu of 'rin un frigg<sup>14</sup> en dägten<sup>15</sup> Snaps un schüddt sid,<sup>16</sup> as<sup>17</sup> dat nah en groten Slud<sup>18</sup> Mod' is, un de Log geiht<sup>19</sup> nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stuw',<sup>20</sup> Fridrich vöran, denn<sup>21</sup> Mamsell Westphalen, de den Uhrtenmaker unner den Arm fat<sup>22</sup> hett, un taulezt Frix Sahlmann in 'n Sinnerholt.<sup>23</sup>

As sei 'rin kamen<sup>24</sup> in de Stuw', sitt de Møller an 'n Disch<sup>25</sup> un hett twei vulle Gläf<sup>26</sup> vör sid stahn<sup>27</sup> un stött<sup>28</sup> mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümschichtig för Twei un grint<sup>29</sup> lustig æwer dat ganze breide<sup>30</sup> Gesicht. Den Rock hett hei uttagen,<sup>31</sup> wil<sup>32</sup> em bi de Saß heit<sup>33</sup> worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Kaskett mit den langen Bird'-swanz,<sup>34</sup> un æwer sinen dicken But<sup>35</sup> hett hei, so gaud<sup>36</sup> as 't geiht,<sup>37</sup> den Franzosen sinen Säbel snallt.<sup>38</sup> De æwer liggt<sup>39</sup> verlang<sup>40</sup> in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine mittbomwull'ne Slapmütz<sup>41</sup> up un sinen Slaprock mit de roten Blaumen<sup>42</sup> an, un de Spizbaum' von Møller hett em stats<sup>43</sup> den Säbel 'ne grote Feddersflunk<sup>44</sup> in de Hand gemen<sup>45</sup> un dormit fuchtelst hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.<sup>46</sup>

As Mamsell Westphalen in de Dör<sup>47</sup> kümmt un den Umstand süht,<sup>48</sup> fett't sei de beiden Arm in de Sid,<sup>49</sup> as jede rechtschaffene, öllerhafte<sup>50</sup> Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Møller Bof, wat fall<sup>51</sup> dit? Wat heit<sup>52</sup> dit? Un wat bedüd<sup>53</sup> dit?“ De Møller will antwurten, frigg<sup>54</sup> æwer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedikram!““<sup>55</sup> — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Rinner?<sup>56</sup> Is dat en Respect vör sinen Börgefezten, so 'ne UhlenSpeigeltreich<sup>57</sup> in sine Studirstuw' antaustellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei up den

1) Stechen. 2) zu Leibe. 3) stehen. 4) laufe. 5) sage. 6) Pferde. 7) kommen. 8) besser. 9) gut, bequem. 10) tun. 11) Zwei. 12) sauer. 13) kommt. 14) lüchtig. 15) schüttelt sich. 16) wie. 17) nach einem großen Schlud (Schlafs). 18) der Zug geht. 19) Stube. 20) dann. 21) gefaßt. 22) hinterhalt. 23) hinein kommen. 24) am Tische. 25) volle Gläser. 26) stehen. 27) stößt. 28) greint, grinst. 29) breite. 30) ausgezogen. 31) weil. 32) heiß. 33) Pferdeschwanz. 34) Bauch. 35) gut. 36) wie es geht. 37) geschnallt. 38) liegt. 39) der Länge nach. 40) weißbaumwollene Schlafmütze. 41) roten Blumen. 42) statt. 43) Fledermaus (-flügel). 44) gegeben. 45) Wort. 46) Tür. 47) steht. 48) Seite. 49) ähnliche. 50) soll. 51) heißt. 52) bedeutet. 53) Komödientram, Possenspiel. 54) Frau und Kindern. 55) Tadeln, Spiegelstreiche.

Franzosen los un ritt<sup>1</sup> em de Slapmüz von den Kopp un sleiht<sup>2</sup> sei em tweimal um de Uhren<sup>3</sup> un seggt blot<sup>4</sup> de beiden Wörd':<sup>5</sup> „de unschüllige<sup>6</sup> Slapmüz!“ un „Du Farten!“<sup>7</sup> Un dreih<sup>8</sup> sich um un röppt:<sup>9</sup> „Un Sei, Fridrich, kam<sup>10</sup> Sei her, un help<sup>11</sup> Sei mi den Kirt<sup>12</sup> ut den ollen Herrn sinen Rodclur;<sup>13</sup> un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sich dorup verjahn,<sup>14</sup> neuen S' den unklauen<sup>15</sup> Möller den Suppenpott<sup>16</sup> von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los.“ — Als dit denn nu gecheihn is, dunnt<sup>17</sup> seggt sei: „Un Du, Friß Sahlmann, Du olle Blätertaich,<sup>18</sup> Du Snadfatt von de Ed!<sup>19</sup> Du unnersteihst<sup>20</sup> Di nich un seggst<sup>21</sup> den Herrn Amtshauptmann, wat mit sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett<sup>22</sup> sei füs<sup>23</sup> verbrennen, un wat fann de Slaprock un de Slapmüz dorför, dat olle Lüd'<sup>24</sup> tau Jungß warden.“ Dorbi fickt<sup>25</sup> sei den ollen grinigen<sup>26</sup> Möller scharp<sup>27</sup> an, steckt den Proppen<sup>28</sup> up de Winbuddel, sett't de Arm wedder in de Sid un fröggt: „Wat nu?“<sup>29</sup> —

„„Ick weit 't,““<sup>30</sup> seggt Fridrich, tüht<sup>31</sup> sin Klappmekß<sup>32</sup> ut de Tafsche, snappt dat up, geiht up den Franzosen los, ritt<sup>33</sup> em de Mondirung<sup>34</sup> up un ward<sup>35</sup> em dor up 'ne sifr sonderbore Ort<sup>36</sup> unner de torten<sup>37</sup> Rippen 'rümsummeln.<sup>38</sup>

„Herr Jesus, Fridrich!“ röppt<sup>39</sup> Wamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo,<sup>40</sup> plagt Em de Böf? Sei ward hir doch keinen Murd<sup>41</sup> anflüsten?“ — „„Diabel!““ seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm f'rügg,<sup>42</sup> un Friß Sahlmann, de unverstännige Slüngel,<sup>43</sup> ritt dat Finster up un schri't: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geiht 't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Mul,<sup>44</sup> de em ganz bekannt vorkamm, wil dat hei däglich<sup>45</sup> von Wamsell Westphalen ehr Ort<sup>46</sup> en Stückener drei<sup>47</sup> freg;<sup>48</sup> dat heit<sup>49</sup> in 'n pohlschen Bogen berekent,<sup>50</sup> denn tellt<sup>51</sup> würden sei nich.

Fridrich æwer stunn<sup>52</sup> ganz ruhig dor un säd: „Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat ick Rinner freten dauh?<sup>53</sup> — Ick will em blot<sup>54</sup> de Knöp<sup>55</sup> von de Büz<sup>56</sup> affniden,<sup>57</sup> denn so hewwen wi dat ünner makt, wenn wi weck fungens<sup>58</sup> hadden, as ick nach gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen ded<sup>59</sup> un gegen den Spißbauwen Dümurrjöh unner den Herzog von Bruns-

1) reißt. 2) schlägt. 3) Ohren. 4) bloß. 5) Worte. 6) unschuldig. 7) Ferkel. 8) dreht. 9) ruft. 10) komme. 11) helfe. 12) sterl. 13) roquelaure. 14) darauf verüben. 15) unflug. 16) Suppentopf. 17) da. 18) Plabbertafche. 19) Schmachsack von der Ecke, d. h. jemand, der an jeder Straßenecke plaudert. 20) untersteht. 21) sagt. 22) läßt. 23) iont. 24) Leute. 25) guft. 26) grinsend. 27) scharf. 28) Pfropfen. 29) was nun? 30) weiß es. 31) zieht. 32) Klapp-Taschmesser. 33) reißt. 34) Montur. 35) sängt an. 36) Art. 37) kurz. 38) herum (zu) bantieren. 39) ruft. 40) wie. 41) Mord. 42) zurüd. 43) Schlingel. 44) Maul. 45) weil er täglich. 46) Art. Sorte. 47) etwa drei Stück. 48) fragte. 49) heißt. 50) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen berechnet. 51) gezählt. 52) stand. 53) stunder fresse. 54) bloß. 55) Knöpfe. 56) Hose. 57) abknöpfen. 58) welche gefangen. 59) diene.

wit<sup>1</sup> in de nägentiger<sup>2</sup> Jöhren.““ Un wend't<sup>3</sup> sich an Mamsfell Westphalen: „Denn, Mamsfelling, denn<sup>4</sup> kenen sei nich schappiren,<sup>5</sup> denn jact<sup>6</sup> ehr de Hof' in de Knei.““<sup>7</sup>

„Schäm' Hei sich, Fridrich, mi so wat tau jeggen. Wat gellen<sup>8</sup> mi den Franzosen sin Hofen an un sin Knei? Un von so 'n Ublick will ic hir nids weiten,<sup>9</sup> un kein Wunsch fall jeggen, dat hir in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstum' so wat Despectirliches tau seihn west<sup>10</sup> is. Ne, leiwerst<sup>11</sup> will'n wi rathslagen, wo wi mit den Kircl<sup>12</sup> bliwen.“<sup>13</sup>

Dunn<sup>14</sup> drängt sich Möller Bofz nah vör un will sich vör de Bost<sup>15</sup> slagen, sleiht<sup>16</sup> sich ewer wider<sup>17</sup> dalwärts<sup>18</sup> up de Wag'<sup>19</sup> un seggt: „Blimen? Wat bliwen? Wo ic bliw', bliwint<sup>20</sup> hei of, un wi beiden hewwen Bräuderschaft drunten,<sup>21</sup> un hei 's en richtigen Franzos', un ic en richtigen Medelnbörger, un wer dorvon wat weiten will, de kam<sup>22</sup> her!““ Un ficht<sup>23</sup> sei all de Reih nah an, un as Keiner wat dortau<sup>24</sup> seggt, kloppt hei den Franzosen up de Schuller<sup>25</sup> un seggt: „Brauder,<sup>26</sup> ic nem Di mit mi.““ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamsfell Westphalen, „denn sünd wi em los. — Herr Droi, fien<sup>27</sup> S' an!“ Un de ein' ,grang Nationg' fött<sup>28</sup> de anner ,grang Nationg' an de Bein', un Fridrich fött em t'ens den Kopp,<sup>29</sup> Friß Sahlmann dröggt<sup>30</sup> dat Licht, Mamsfell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Möller geht in 'n lütten<sup>31</sup> Bogen achter<sup>32</sup> her.

„So,“ seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin<sup>33</sup> in dat Krett!<sup>34</sup> — So, nu ligg<sup>35</sup> Du man! — Friß Sahlmann, sträng' mi de Mähren<sup>36</sup> an! Un Sei, Herr Droi, helpen<sup>37</sup> S' mi den Möller 'rup; ewer nemen S' sich in Acht, dat hei de Blausirung<sup>38</sup> nich verlirt, denn ic kenn em, hei sleiht ewer.““<sup>39</sup>

Als de Möller nu sitt,<sup>40</sup> fröggt<sup>41</sup> Fridrich: „Na, Allens an Burd?“<sup>42</sup> — „Allens an Burd!““ seggt Mamsfell Westphalen. — „Na, denn man, jüh!<sup>43</sup>“ seggt Fridrich. Knapp ewerst<sup>44</sup> is hei en por<sup>45</sup> Schritt führt,<sup>46</sup> dunn röppt de Uhrenmater: „Alt! alt! Friderik! — Sie aben vergestern die Camerad sein Schewal,<sup>47</sup> es sehn in die Logis für die kleine Puhl!“<sup>48</sup> — „Ja,““ seggt Friß

1) Braunschweig. 2) neunziger. 3) wandle. 4) dann. 5) entfliehen (schapper). 6) sinkt. 7) Knei. 8) gelten, gehen an. 9) wissen. 10) zu sehen gewesen. 11) lieber. 12) Kerl. 13) bleiben. 14) da. 15) Brust. 16) schlägt. 17) weiter. 18) unterwärts. 19) Wagen. 20) bleibt. 21) Bruderschaft getrunten. 22) komme. 23) guft. 24) dazu. 25) Schulter. 26) Bruder. 27) fassen. 28) faßt. 29) am Kopfende. 30) trägt. 31) in einem kleinen. 32) hinter. 33) nun nur hinten hinein. 34) eigentl. das hintere Schlußstück des Wagens zum Verwickeln der Schößhelle, daher auch diese selbst. 35) liege. 36) Pferde. 37) helfen. 38) Palanque. 39) überläßt sich. 40) sitzt. 41) fragt. 42) Word. 43) dann nur vorwärts. 44) kaum aber. 45) paar. 46) gefahren. 47) cheval. 48) voule.



Sahlmann, „'t steiht in den Hauhnerstall.“<sup>1</sup> — „Na, denn hal 't,“<sup>2</sup> seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schüht<sup>3</sup> denn of, un as sei noch dorbi<sup>4</sup> sünd, kümmt<sup>5</sup> de oll<sup>6</sup> Amtshauptmann von sin Wotfchon<sup>7</sup> ut den Goren<sup>8</sup> tau-rügg<sup>9</sup> un fröggt, wat hir los wir. „Nicks nich,“ seggt Ramsell Westphalen. „Möller Roß hett blot den Franzosen inladen,<sup>10</sup> mit em tau führen<sup>11</sup> un de Nacht up de Bielowsch Mähl<sup>12</sup> tau bliwen.“ — „Das ist denn eine andere Sache!“<sup>13</sup> seggt de oll Herr. „„Adjüs of, Möller! Ich ward Em dat gedanken.““ — De Möller brummelt wat in den Bort<sup>14</sup> von sihr schönes, fruchtbores Weder,<sup>15</sup> un Ramsell Westphalen flustert Friß Sahlmannen tau, hei süll vörup lepen<sup>16</sup> un süll den Franzosen sinen Säbel un sinen Bird'swanz<sup>16</sup> ut den Herrn sine Stuw' halen,<sup>17</sup> dat sei em nich in de Dgen<sup>18</sup> felen.<sup>19</sup> „Bring sei man nah min Stuw',“ säd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich æwer klappte<sup>20</sup> nu mang<sup>21</sup> de Mähren un jog<sup>22</sup> den Schßbarz<sup>23</sup> hendal,<sup>24</sup> 'rin in de Malchiner Strat<sup>25</sup> un säd tau sid: „dit is dat Braum'stück,<sup>26</sup> wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bodeln<sup>27</sup> up den Sack sitten<sup>28</sup> bliwot, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“<sup>29</sup> Æwer as hei mang de Schünz<sup>30</sup> kamm<sup>31</sup> un sid umsach,<sup>32</sup> dünn lagg<sup>33</sup> de Möller twischen<sup>34</sup> den vöddelsten<sup>35</sup> un hindelsten<sup>36</sup> Sack, un Fridrich säd: „Ahn Hülp<sup>37</sup> kümmt de nich wedder 'run,“ un halt<sup>38</sup> en por Säck hervor un dectt sei em æwer 't Liw,<sup>39</sup> dat hei sid nich verfüllen ded.<sup>40</sup>

So kemen<sup>41</sup> sei ut de Schünz 'rut, un de Mähren fleuf'ten<sup>42</sup> tümmer 'n eben Schritt dörrch den deipen<sup>43</sup> Weg un de düster<sup>44</sup> Nacht hendörrch,<sup>45</sup> un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Tauirst föll<sup>46</sup> em: de Müllerfru<sup>47</sup> in, wat de vördem seggt<sup>48</sup> hadd, wenn de Möller a l l e i n so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd, wenn hei sülwot t w e i t<sup>49</sup> so ankem', un wat den Möller sin Fisen<sup>50</sup> woll dortau seggen würd, un hei schüdd't<sup>51</sup> mit den Kopp un säd: „Keinen gauden<sup>52</sup> Wang geiht 't<sup>53</sup> nich.“ — Un tau 'm Annern föll em in, dat dat of um dese Johrstiid west was<sup>54</sup> un in so 'n Nacht, as hei

1) Hühnerstall. 2) hole es. 3) geschieht. 4) dabei. 5) kommt. 6) alte. 7) Motion, Spaziergang. 8) Garten. 9) zurück. 10) eingeladen. 11) fahren. 12) Mühle. 13) Bart. 14) Wetter. 15) sollte vorauf laufen. 16) Pferdegeschwanz. 17) holen. 18) Augen. 19) fielen. 20) peitschte. 21) zwischen. 22) jagte. 23) Schloßberg. 24) hinab. 25) Straße. 26) Probestück. 27) Jagen. 28) sitzen. 29) herunter. 30) Scheunen, vor der Stadt. 31) kam. 32) umsch. 33) da lag. 34) zwischen. 35) vordersten. 36) hintersten. 37) ohne Hilfe. 38) holt. 39) über den Leib. 40) erkältete. 41) kamen. 42) gingen langsam. 43) tief. 44) dunkel. 45) hindurch. 46) zuerst fiel. 47) Müllerfrau. 48) gesagt. 49) selbstweit. 50) Suppie. 51) schüttelte. 52) gut. 53) geht es. 54) gewesen war.

vör 'n halw' Stig<sup>1</sup> Johr von de Preußen ut Prenzlau dissentirt<sup>2</sup> was, un dat hei of dunntaumalen,<sup>3</sup> bet<sup>4</sup> hei sich in 't Stembäger<sup>5</sup> Amt 'rin slagen,<sup>6</sup> in 'n Frien legen<sup>7</sup> hadd, un hadd sich mit en Sledurnbusch<sup>8</sup> taudeckt. — Un tau 'm Drüdden<sup>9</sup> föll em in — un as em dat infallen ded,<sup>10</sup> dunn gnurrsch<sup>11</sup> hei mit de Lähn<sup>12</sup> — wo<sup>13</sup> hei mit den Herzog von Brunswik in Frankreich west was, nids up den Liw', nids in den Liw', as de rode<sup>14</sup> Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stæfert<sup>15</sup> hadden, un wo so vel<sup>16</sup> von sine Kameraden an de Landstrat liggen blewen<sup>17</sup> wiren, un of sin beste Fründ, Krischan Kröger,<sup>18</sup> un wo dat Volk kein Erbarmen hewwen ded:<sup>19</sup> „Un de beiden schönen Brunen,<sup>20</sup> säb hei tau sich, „hewwen sei mi of namen,<sup>21</sup> un ic möt<sup>22</sup> hir führen mit twei olle<sup>23</sup> spattlahme Schinners?<sup>24</sup> Un de sælen sich hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnalljenvagel<sup>25</sup> von Marobür asquälen, wat gor keinen ordnlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spitzbaum' — Dümurrjöh!“ dit wiren<sup>26</sup> sin einzigsten Fluch, wenn hei böß was. — „Purr, öh!“ rep<sup>27</sup> hei un sprung<sup>28</sup> von den Wagen un gung<sup>29</sup> achter 'rüm un klinkt dat Krett up un freg<sup>30</sup> den Franzosen bi de Bein' un treckt<sup>31</sup> em halw ut den Wagen, huff<sup>32</sup> mit de Schuller<sup>33</sup> unner un drög<sup>34</sup> em æwer 'n Graven<sup>35</sup> in dat Stembäger Babenholt<sup>36</sup> un läd<sup>37</sup> em unner 'ne Bäuf.<sup>38</sup> — „Je,“ seggt hei, as de Franzos' sich dor wat rögen würd,<sup>39</sup> „dat is Di woll en beten fucht,<sup>40</sup> æwer Du büst binnen<sup>41</sup> fucht, worüm denn nich of buten?“<sup>42</sup> un kof tau Höcht<sup>43</sup> tau 'm Hemen<sup>44</sup> un säd: „För de lezten Dag' von den Februwori<sup>45</sup> is dit 'ne sivr schön warne Nacht, un wenn de Kukuf of just nich singt, so heww ic em doch verleden<sup>46</sup> Sommer in dese Bäuf singen hürt,<sup>47</sup> un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.“<sup>48</sup> — Un as de Franzos so 'n beten schuddern ded,<sup>49</sup> as wenn en frür,<sup>50</sup> seggt hei: „Nich wahr,<sup>51</sup> Brauber, 't is en beten kühl,<sup>52</sup> un ic künn<sup>53</sup> Di hir nu schön taudecken mit en gauden miden Schacht,<sup>54</sup> un dor kreih<sup>55</sup> nich Sund noch Hahn nah, æwer

1) eine halbe Stiege à 20 Stüd, also eigentlich 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 2) desertiert. 3) damals. 4) bis. 5) Stabenhagener. 6) hinein geschlagen. 7) im Freien gelegen. 8) Schlehdornbusch. 9) Dritten. 10) einfiel. 11) knirschte. 12) Säbnen. 13) wie. 14) rote. 15) eigentlich mit Staken (Stangen) gestoßen, gestochert. 16) viele. 17) liegen geblieben. 18) Christian Krüger. 19) hatte. 20) Braune (Pferde). 21) genommen. 22) muß. 23) zwei alten. 24) eigentlich Schinber, Pferde, die für den Schinder reif sind. 25) Kanarienvogel; statt: Kanaille. 26) dies waren. 27) rief. 28) sprang. 29) ging. 30) kriegte. 31) zog. 32) hochte. 33) Schütter. 34) trug. 35) über den Graben. 36) Oberholz, ein Gehöls. 37) legte. 38) Buche. 39) anfang, sich da ein wenig zu rühren. 40) bischen seucht. 41) innen. 42) außen. 43) gutte in die Höhe. 44) Stimmel. 45) Februar. 46) vorig. 47) gehört. 48) wieder. 49) schauerte. 50) fröre. 51) wahr. 52) kühl. 53) könnte. 54) Weidenschaft (Prügel). 55) kräbete.

id will Di wisen, dat id en christlich Hart<sup>1</sup> heww,<sup>2</sup> un geiht nah 'n Wagen 'ran un halt<sup>2</sup> en por Arm vull<sup>3</sup> Stroh un smitt<sup>4</sup> em dat æwer un seggt: „Na, Abdjus! Witnehmen dauh<sup>5</sup> 't Di nich, wotau fall<sup>6</sup> sid de Möllerfru un Fiken æwer Di argern?“ Stiggt<sup>7</sup> up den Wagen 'rup un fñhrt sachten<sup>8</sup> nah Hus.<sup>9</sup>

Nich wid<sup>10</sup> von de Wähl weckte hei den Möller up un vermünterte<sup>11</sup> em in säd: „Möller, setten<sup>12</sup> S' sid steidel<sup>13</sup> up den Sack, ick help<sup>14</sup> Sei nahst 'raf.“<sup>15</sup> — De Möller richt<sup>16</sup> sid up un säd: „Ic bedank mi of, Herr Amtshauptmann!“ un fet<sup>17</sup> sid wild um, wo hei wir, un frog,<sup>18</sup> wat dat för 'ne Mähr<sup>19</sup> wir, de achter 'n Wagen an bammeln bed.<sup>20</sup> un as hei sid wat besunnen<sup>21</sup> hadd, grep<sup>22</sup> hei achter dal<sup>23</sup> in dat Strett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzoi?“ — „„Se, wo 's de!““ säd Fridrich un fñhrt<sup>24</sup> vör de Husdör vör un sprung von den Wagen un hülp<sup>25</sup> den Möller 'runne, ihre<sup>26</sup> de Frugenslud<sup>27</sup> mit Racht kemen. Sin Herr kræpelt<sup>28</sup> sid nah de Del<sup>29</sup> herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Bating, wo is 't worden?“ — De Möller snumwelt<sup>30</sup> æwer den Dörenfüll<sup>31</sup> nah de Stuw' herinne, läd Haut un Hanfchen<sup>32</sup> up den Dusch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,<sup>33</sup> wobi hei sñhrt de Rit<sup>34</sup> in 't Dg<sup>35</sup> fatt<sup>36</sup> hadd, un säd: „Dat is en sworen<sup>37</sup> Gang!“ — „„Dat seih<sup>38</sup> id,““ seggt de Möllerfru. — Fiken satt<sup>39</sup> achter 'n Dusch un neih<sup>40</sup> Vinnentüg.<sup>41</sup> — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Si mi gor nids an?“ — „„Naug,““<sup>42</sup> säd sin Fru. „„Du heft wedder bi Bäcker Witten seten<sup>43</sup> un heft Dine bedrängten Umstänn<sup>44</sup> vergeten<sup>45</sup> un Din Fru un Rinner un heft Di in 'ne Zech gemen.““<sup>46</sup> — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen:<sup>47</sup> en lauf Hauhn<sup>48</sup> leggt of vörbi.<sup>49</sup> Ne, id heww mit den Herrn Amtshauptmann un den Burmeister<sup>50</sup> un en franzöischen General, oder so wat, Bräuderschaft drunken, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei wull<sup>51</sup> mi 't gedenken, denn dit gung<sup>52</sup> för 't Raderland. — Un, Fiken, Di segg id, smit<sup>53</sup> Di nich weg! Dat heft Du nich nödig!<sup>54</sup> — Den Malchiner Kopmann<sup>55</sup> haddst Du för minentwegen frigen künnt;<sup>56</sup> æwer Du wullst<sup>57</sup> jo nich!“ — Fiken fet<sup>58</sup> so halw tau Höcht<sup>59</sup> von ehr

1) Herz. 2) holt. 3) voll. 4) schmeißt. 5) tue. 6) wozu soll. 7) steigt. 8) langsam. 9) nach Haus. 10) weit. 11) ermunterte. 12) setzen. 13) steil, gerade. 14) helfe. 15) nachher herab. 16) richtete. 17) guckte. 18) fragte. 19) Pferd. 20) baumelte. 21) etwas bekommen. 22) griff. 23) hinten herunter. 24) fuhr. 25) half. 26) ebe. 27) Frauenleute. 28) krüppelte. 29) Diel, Hausflur. 30) stolperte. 31) Türschwelle (Söller). 32) Hut und Handschuhe. 33) auf und nieder. 34) die Ritze zwischen den Dielen, damit er noch „auf dem Strich“, gerade gehen könne. 35) Auge. 36) gefaßt. 37) schwerer. 38) sehe. 39) sah. 40) näher. 41) Leinwand. 42) genug. 43) gelesen. 44) Umstände. 45) vergeten. 46) gegeben. 47) dann laß Dir sagen. 48) fluges Subn. 49) legt auch vorbei. 50) Bürgermeister. 51) wollte. 52) ging. 53) schmeiße. 54) nö in. 55) Kaufmann. 56) freien können. 57) wolltest. 58) gucke. 59) zur, in die Höhe.

Reiheri<sup>1</sup> un säd: „„Watting,<sup>2</sup> lat<sup>3</sup> dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „„Schön, min Döchtinq'.<sup>4</sup> Du heft Recht, min Rindting. Süh, Du büst jo min Einzlast, denn wo is Korl un Jochem?<sup>5</sup> Ach, du leiwere<sup>6</sup> Gott! Awer id segg blot:<sup>7</sup> smit Di nich weg! un wider<sup>8</sup> segg id nids. — Un, Mutter, unſ' Geldſaf?<sup>9</sup> — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — „Möller Böß, id will Em dat gedenken.“ — Un denn de Franzos! Mutter, de Franzos! — Wo, Dunnerwetter,<sup>10</sup> is de Franzos? Hei laga doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Fünſter up un röppt? „Fridrich! Fridrich, hörst<sup>11</sup> Du nich?“

Fridrich hört<sup>12</sup> em recht gaud; æwer hei plinkt<sup>13</sup> mit dat ein Og' un säd: „„Ja, schri Du man!<sup>14</sup> — Wat fall id dat grot<sup>15</sup> seggen, wat de Möllerfru gaud ſeihn<sup>16</sup> kann? Ick ward mi de Fingern nich ſtemmen.““ Dorbi bünn<sup>17</sup> hei den Franzosen ſin Mähr au de Röp<sup>18</sup> un namm<sup>19</sup> ehr dat Sadelzüg<sup>20</sup> af, un as hei den Mantelfack afnam, säd hei: „„Deumell<sup>21</sup> Is de ſwor!““<sup>22</sup> un läd<sup>23</sup> em in ſin Fauderkist,<sup>24</sup> schüdd't<sup>25</sup> ſin Mähren de leſte Faudering<sup>26</sup> in, läd ſich in 't Bedd un ſlep,<sup>27</sup> as wir em hüt nids paſſirt.

As nu de Möller an tau ſchellen<sup>28</sup> fangen wull, dat Fridrich nich kamn, säd' ſin leiw' Fru: „Watting, lat em,<sup>29</sup> Du büst mäud',<sup>30</sup> Du heſt den Dag æwer up den Wagen zuckelt<sup>31</sup> un heſt Di ſur<sup>32</sup> warden laten, kumm<sup>33</sup> tau Bedd; Fiken ſall Di 'n beten Bir<sup>34</sup> warm maſen,<sup>35</sup> dat Di de Nachtluft nich ſchaden deiht.“ — „„Mutting,““<sup>36</sup> antwurt't hei, „„Du heſt ümmer Recht, id heww mi ſchändlich aſtrappirt,<sup>37</sup> denn Geldſaken gripen<sup>38</sup> ümmer an. Na, min' ſünd in de Reih. ſo gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Böß, id ward Em dat gedenken.“ Un morgen tidig<sup>39</sup> möt<sup>40</sup> id wedder hen nah Stembagen.““ Un dormit ward hei in de Kammer gahn,<sup>41</sup> leggt ſich dal,<sup>42</sup> un ſnart<sup>43</sup> ſlöppt<sup>44</sup> hei loſ.

Mutter un Fiken ſitten<sup>45</sup> noch 'ne Tid<sup>46</sup> lang up, un Fiken ſitt ſtill in Gedanken un neiht förföſch<sup>47</sup> weg. — „Ja,“ ſeggt Mutter endlich, „Fiken, Du büst flitig,<sup>48</sup> un id legg de Hänn'<sup>49</sup> of nich in 'n Schot,<sup>50</sup> un unſ' Wader hett ſin Lewdag<sup>51</sup> wirkt un dahñ,<sup>52</sup>

1) Näherer. 2) Roſeform von Vater. 3) laß. 4) Roſeform von Tochter. 5) Karl und Joachim. 6) lieber. 7) ſage bloß. 8) weiter. 9) Geldſache. 10) Donnerwetter. 11) hörſt. 12) hörte. 13) blinzte. 14) ſchreie Du nur. 15) groß. 16) gut ſehen. 17) band. 18) Kaufe. 19) nahm. 20) Sattelzeug. 21) Teufel. 22) ſchwer. 23) legte. 24) Futterliſte. 25) ſchüttete. 26) Fütterung. 27) ſchließ. 28) ſchelten. 29) laſſe ihn. 30) müde. 31) biſt hin und her geſchüttelt. 32) lauer. 33) komme. 34) ein bißchen Bier. 35) machen. 36) Roſeform von Mutter. 37) abſtrappiert. 38) greifen. 39) zeitig, früh. 40) muß. 41) geht er in die Kammer. 42) legt ſich nieder. 43) hurtig. 44) ſchläft. 45) ſitzen. 46) Zeit. 47) unverweilt, in einem fort. 48) fleißig. 49) lege die Hände. 50) Schuß. 51) Lebtag. 52) geſchafft und getan.

wat hei kunnt<sup>1</sup> hett; æwer wat helpt<sup>2</sup> dat All? De stimmen Eiden wassen<sup>3</sup> uns æwer den Kopp,<sup>4</sup> un wat uns de Franzosen laten<sup>5</sup> hewwen, dat nemen uns de Afsaten<sup>6</sup> un de Juden, æwer morgen jæl wi<sup>7</sup> fihunnert Daler<sup>8</sup> an Iyigen betahlen,<sup>9</sup> un wi hewwen keinen Schilling.“ — „Watting deiht<sup>10</sup> jo doch so, as wenn hei mit Allens dörch<sup>11</sup> is.“ — „Kih<sup>12</sup> Di hüt Abend an de n nich; Abendred' un Morgenred' sünd tweierlei;<sup>13</sup> æwer in ein' Sat<sup>14</sup> hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man<sup>15</sup> den Malchiner Kopmann namen.“<sup>16</sup> — „Mutting,“ seggt Fisen un lād ehr Hand sachten<sup>17</sup> up Muttern ehr un kef<sup>18</sup> ehr ruhig in de Ogen:<sup>19</sup> „Mutting, dat was nich de Rechte.“ — „Min Döchting, ganz nah ehren frien Willen frigen<sup>20</sup> up Stunns<sup>21</sup> Wenig in de Welt, wat<sup>22</sup> bam-melt<sup>23</sup> dor ümmer bi 'rüm. Süh,<sup>24</sup> de Kopmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Vader un ick Di versorgt wüßten, denn wir<sup>25</sup> uns en groten Stein von 'n Garten namen.“<sup>26</sup> — „Mutting, Mutting, red' nich so! Ick süll Jug verlaten,<sup>27</sup> wenn Ji in Roth wirt? Un dat noch dortau<sup>28</sup> up 'ne unihrlche Wis?'“<sup>29</sup> — „Unihrlch, Fisen?“ — „Ja, unihrlch, Mutting!“<sup>30</sup> sād Fisen, un Ein<sup>31</sup> künn 't ehr ansehn, dat 't ehr kribbeln würd, „denn as de Kopmann üm mi anhöll,<sup>31</sup> dacht hei, bi uns hüng vel ut,<sup>32</sup> un dorüm wull hei mi hewwen, ick wull em æwer nich bedreigen,<sup>33</sup> denn wenn Du un Vader in Jug' Gaudheit<sup>34</sup> mi 't of nich seggt hewwt, wo dat mit uns steiht, un dat wi arm Lüd'<sup>35</sup> worden sünd, so heww ick dat doch lang' markt.<sup>36</sup> Nu weiten 't<sup>37</sup> de Lüd' so tämlich<sup>38</sup> all, un wenn nu Ein kümmt un will mi heww'n, denn<sup>39</sup> will hei m i un nich dat G e l d, un 't is jo mæglich, dat hei de Rechte is.“ Un dormit stunn<sup>40</sup> sei up un namm<sup>41</sup> ehr Reihgeschirr<sup>42</sup> tausam<sup>43</sup> un küßt ehr Mutting: „Gu'n Nacht, Mutting!“<sup>44</sup> un gung in ehr Slapfamer.<sup>44</sup> De Mollerfru satt<sup>45</sup> noch 'ne Tidlang still in Gedanken un süßt:<sup>46</sup> „Recht hett sei, un uns' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens laag in deipe Rauh;<sup>47</sup> blot de Wæhl, bei dreih<sup>48</sup> sic ahn<sup>49</sup> Rauh un Rast un flappert un jog;<sup>50</sup> un de Arm grepen<sup>51</sup> nah links un nah rechts in wille<sup>52</sup> Hast, as en Winsch, de in drange Roth sitt un arbeit't sic

1) gefonnt. 2) hilft. 3) wachsen. 4) über den Kopf. 5) gelassen. 6) Abbo-laten. 7) sollen wir. 8) 500 Taler. 9) bezahlen. 10) tut. 11) durch. 12) febre. 13) zweierlei. 14) Sache. 15) nur. 16) genommen. 17) sanft. 18) aucte. 19) Augen. 20) freien. 21) zur Stunde, jetzt. 22) etwas. 23) baumelt, hängt. 24) sieh. 25) dann wäre. 26) vom Herzen genommen. 27) sollte Euch verlassen. 28) dazu. 29) unehrliche Weise. 30) einer, man. 31) anhielt. 32) bei uns hinge viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 33) betrügen. 34) Gutheit, Güte. 35) Leute. 36) gemerkt. 37) wissen es. 38) ziemlich. 39) dann. 40) stand. 41) nahm. 42) Rähzeug. 43) aufammen. 44) Schlafammer. 45) saß. 46) seufzte. 47) in tiefer Ruhe. 48) dichte. 49) ohne. 50) jagte. 51) griffen. 52) wilder.

af un quält sich, dat hei 'rute kamen mügg<sup>1</sup> ut den Stoff<sup>2</sup> von dat dägliche Gewarw;<sup>3</sup> un von dat Wählrad lecht dat Water<sup>4</sup> 'run, as wir 't de bitterzure Sweit,<sup>5</sup> un deip unn'n<sup>6</sup> in 'n Grunn<sup>7</sup> dor runscht<sup>8</sup> de Bäf<sup>9</sup> mit einerlei Red' un mit einerlei Sang: „Dat helpt<sup>10</sup> di nich! Dat helpt di nich! Ich bün din Hart.<sup>11</sup> So lang' ic fleit<sup>12</sup> mit Well up Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' hest du kein Raub. Wenn de Aust<sup>13</sup> æwer kümmt un dat Kurn ript,<sup>14</sup> denn ward min Strom sachter fleiten,<sup>15</sup> denn maht<sup>16</sup> de Möller dat Schütt<sup>17</sup> tau, denn steiht Allens still, un denn is 't Sünndag.“<sup>18</sup>

### Das drüdde Kapittel.

Worum Friß Sahlmann 'ne Mulschell<sup>19</sup> krigat, un de Uhrtenmacher<sup>20</sup> de ganze Nacht mit Mamsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw<sup>21</sup> herümmer führt,<sup>22</sup> un worüm de franzosche Oberst in 'ne rode Bedd'bed<sup>23</sup> bi den Uhrtenmacher tau 'm Besäul kümmt.<sup>24</sup>

As de Möller den Sloßweg dalsührt<sup>25</sup> was, gung<sup>26</sup> de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, sührt<sup>27</sup> æwer wedder<sup>28</sup> um, gung up Herr Droi'n los un frog:<sup>29</sup> „Wat bün ic Sei schüllig,<sup>30</sup> min leiw'<sup>31</sup> Droz?“ — Na, de säd<sup>32</sup> nu so gaud as<sup>33</sup> hei kunn:<sup>34</sup> hei hadd dat girn dahn,<sup>35</sup> denn de Allemange sei nun seine Patric, un hei wir tuh<sup>36</sup> för de Patrie — „Dat mein ic nich,“ säd de oll<sup>37</sup> Herr, „ic mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht maht<sup>38</sup> hewwen.“ — Dat wir<sup>39</sup> Allens betahlt,<sup>40</sup> säd Herr Droz, die kleine Garßong, die Friß Sahlmann, hadd Allens richtig maht. — „Dat weit<sup>41</sup> ic woll,“ säd de oll Herr, æwer min leiw' Droz, einen Uhrmacher möt Einer<sup>42</sup> nich blot<sup>43</sup> dorför betahlen, dat hei an de Uhr wat maht<sup>44</sup> hett, ne, of dorför, dat hei dor n i c s an maht hett, un wil<sup>45</sup> Sei dit nich dahn hewwen, dorüm hi r, min leiw' Droz,“ un drückt em twei Daler<sup>46</sup> in de Hand un gung in 't Hus.

„Na,“ säd Mamsell Westphalen, „lat em gahn!<sup>47</sup>“ Sei is en ollen wunderlichen Heiligen; æwer hei meint dat gaud. Aewer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sich en beten up<sup>48</sup> in min Stuw', denn bi dit oll<sup>49</sup> grufig Weder<sup>50</sup> kann Einen de

1) möchte. 2) Staub. 3) Gewerbe. 4) Wasser. 5) Schweiß. 6) tief unten. 7) im Grunde. 8) rauscht. 9) Bach. 10) hilft. 11) Herz. 12) fließe. 13) Erntezeit. 14) Korn reift. 15) fängt an — langsamer zu fließen. 16) macht. 17) Schwob. 18) Sonntag. 19) Mulschelle. 20) Uhrmacher. 21) Stube. 22) fährt. 23) roten Bettede. 24) Besuch kommt. 25) hinabgefahren. 26) ging. 27) lehrte. 28) aber wieder. 29) fragte. 30) schuldig. 31) lieber. 32) sagte. 33) gut wie. 34) konnte. 35) gerne getan. 36) tout. 37) alle. 38) zurecht gemacht. 39) wäre. 40) bezahlt. 41) weiß. 42) muß man. 43) bloß. 44) gemacht. 45) weil. 46) zwei Taler. 47) lasse ihn gehen. 48) tauchen, wärmen: Sie sich ein bißchen auf. 49) bei diesem alten. 50) graufigen Wetter.

Seel in 'n Lim<sup>1</sup> friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un as sei sid knapp<sup>2</sup> dal sett<sup>3</sup> hadden, kamm<sup>4</sup> Friß Sahlmann herin mit den Franzosen sinen Rird'swanz<sup>5</sup> up den Stopp<sup>6</sup> un den blanken Säbel in de Hand un hadd sid in alle Gevindigkeit en Snurrbort<sup>7</sup> mit en Lichtæjel<sup>8</sup> maft. Swabb<sup>9</sup> hadd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort<sup>10</sup> an de Uhren:<sup>11</sup> „Uhlenſpeigel!“<sup>12</sup> un sei ret<sup>13</sup> em den Blacipott<sup>14</sup> von den Kopp un den Säbel ut de Hand un steltt sei achter<sup>15</sup> ehr Bedd: „Uhlenſpeigel! Un so 'n Abend, wo wi all in Nöthten sitten,<sup>16</sup> willst Du Din Hanswustenstreich maken? — Wah leiwers!<sup>17</sup> 'runne nah Herr Droi'n sine leuwe Fru un: en Kumpelment<sup>18</sup> von mi, sei füll<sup>19</sup> sid nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gefohr<sup>19</sup> hadd dat hir gor nich.“

Friß Sahlmann geht,<sup>20</sup> un nu sitten sei dor un vertellen<sup>21</sup> sid von ollen un niigen Tiden;<sup>22</sup> dat heit,<sup>23</sup> wat Herr Droi verteltt, dat versteiht<sup>24</sup> Mamsell Westphalen man sihr slicht,<sup>25</sup> un wat Mamsell Westphalen verteltt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein kong!“ seggt<sup>26</sup> Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de Hand herüm. „Ja woll,“ seggt Mamsell Westphalen, „sünd sei gaud. — Weinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?“ — „Ah, nicks falsch Geld! Id meinen ihn Lüi mehnen,<sup>27</sup> seggt Herr Droi un wist<sup>28</sup> mit den Finger nah haben.“<sup>29</sup> — „Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, æwer je öller<sup>30</sup> hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maft de Nacht tau 'm Dag,<sup>31</sup> Herr Droi. Seihn<sup>32</sup> S', dor möt id nu sitten un möt braden<sup>33</sup> un rösten in de Nacht herin, denn hei ett<sup>34</sup> sin Abendbrot irst<sup>35</sup> Nachts Klock elwen,<sup>36</sup> un 't ward of woll twölw;<sup>37</sup> un wenn dat leiw' Eten<sup>38</sup> verdrögt un verbradt<sup>39</sup> is, denn schellt<sup>40</sup> hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sihr weifmäudig<sup>41</sup> un friggd denn dat Nohren.<sup>42</sup> Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S'?<sup>43</sup> Kænen wi dorför,<sup>44</sup> dat hei lemt as<sup>45</sup> en Unchrist? — Laten S' dat hulen, wi hemwen en gaud Gewiffen!“ Awer, Herr Droi, dat is en swor<sup>46</sup> Stük för mi, hir tau sitten as 'ne einsame Person un tautauhären, wo<sup>47</sup> de Stormwind üm dat Sloß 'rümme brust,<sup>48</sup> de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen<sup>49</sup> schrei'n<sup>50</sup> un de Logwind<sup>51</sup> dörrch de Gäng' hult, as wiren de bösen Geister los. — Nu hüren S' blot, wat is dat

1) im Leibe. 2) kaum. 3) nieder gesetzt. 4) kam. 5) Pferdeshwanz. 6) Kopf. 7) Schnurrbart. 8) Gesicht, verfohlter Lichtdocht. 9) Art. 10) Ohren. 11) Eulenspiegel. 12) riß. 13) Lintensack, hier stopfbedeutung. 14) hinter. 15) sitzen. 16) gebe lieber. 17) Kompliment. 18) sollte. 19) Gefahr. 20) geht. 21) erzählen. 22) alten und neuen Zeiten. 23) heißt. 24) versteht. 25) nur sehr schlecht. 26) sagt. 27) lui même. 28) weißt. 29) oben. 30) älter. 31) Tag. 32) sehen. 33) braten. 34) ist. 35) erst. 36) Uhr elf. 37) auch wohl zwölf. 38) Essen. 39) vertrocknet und verbraten. 40) dann schilt. 41) weismütig. 42) weinen. 43) was heulen Sie. 44) dafür. 45) lebt wie. 46) schweres. 47) zuzuhören wie. 48) braust. 49) Eulen. 50) schreien. 51) Zugwind.

wedder<sup>1</sup> för en Weder!<sup>2</sup> — Herr Droi, Sei grugen<sup>3</sup> sid woll gor nich?<sup>4</sup> — „Ah, nong“ seggt Herr Droi, jitt æwer still un horft<sup>4</sup> nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dü Lonnähr!“ — „Wat Kommdetähr?“<sup>5</sup> fröggt<sup>6</sup> Mamsfell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid<sup>7</sup> mit de Lüften<sup>8</sup> tau dauhn?“<sup>9</sup> — „Jct meinen nich die kleine Garhong mit die graue Jack, ick meinen“ — un hei rückt<sup>10</sup> mit den Finger krüz un quer in de Luft — „ick meinen der helle Szick — Szack mit Rumpel, Pumpel, Ratttetetah.“ — „Denn hewwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsfell Westphalen, „denn buten<sup>11</sup> geiht dat würflich: Rumpel, Pumpel, Ratttetetah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein deh Lambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up<sup>12</sup> un marschirt up un dal<sup>13</sup> mit de Borenmüh<sup>14</sup> up den Kopp, denn hir was 't hoch naug dortau,<sup>15</sup> un stunn<sup>16</sup> denn<sup>17</sup> wedder still: „Horf! Sei marschirt auf die Marsche, auf die Markt!“ un „Horf? Das sein die grang Kanong, die swere Geküz!“ Un Mamsfell Westphalen sitt dor un hett de Hänn<sup>18</sup> in den Schot<sup>19</sup> un fickt<sup>20</sup> em an un schüddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal insitt!<sup>21</sup> Hei 's füs<sup>22</sup> en orndlich Minsch, um wat<sup>23</sup> stellt hei sid denn nu so wüthig an? 'T is as mit de ollen Fuhrlüd',<sup>24</sup> wenn sei nich mihr führen kenen,<sup>25</sup> mægen sei noch ümmer klappen.“<sup>26</sup>

Un 't wohrt<sup>27</sup> nich lang', dunn kümmt<sup>28</sup> Bwer Stahlch<sup>29</sup> in de Dör<sup>30</sup> rin — dat was de Mamsfell Westphalen ehr dägliche Apportendräger<sup>31</sup> un Apostel, de drog<sup>32</sup> ehr dat Rige<sup>33</sup> ut de Stadt tau, un för jeden Mund null<sup>34</sup> Niglichkeiten,<sup>35</sup> den sei 'rup drog up 't Slog, drog sei en Hentelpott<sup>36</sup> vull Eten wedder 'raf — hadd den Rock æwer 'n Kopp namen<sup>37</sup> un leckt, as 'ne Dadrönn,<sup>38</sup> schüddelt sid irst<sup>39</sup> en pormal un säd dunn:<sup>40</sup> „Brr, wat is 't för 'n Weder!“ — „Dat is dat, Fru Meistern,“ säd de Mamsfell — sei nennt sei ümmer ‚Fru Meistern‘; „nich um Stahlch ehrentwillen,“ säd sei, „ne, um minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau seggen, wenn ick mi mit en gewöhnlich Frugensmensch<sup>41</sup> afgew'<sup>42</sup> — ne! ick heww of minen Stolz!“ — „Mamsjelling,“<sup>43</sup> säd de Fru Meistern. „ick fam<sup>44</sup> 'ruppe: up den Markt<sup>45</sup> grimmelt<sup>46</sup> un wimmelt

1) wieder. 2) Wetter. 3) grauen. 4) horcht. 5) pommes de terre. 6) fragt. 7) Jahreszeit. 8) Kartoffeln. 9) tun. 10) fährt, rückt. 11) draußen. 12) sprung auf. 13) auf und nieder. 14) Bärenmühe. 15) genug davon. 16) stand. 17) dann. 18) Hände. 19) schoß. 20) guckt. 21) drin sitzt. 22) sonst. 23) um was, wegwerfen. 24) leute. 25) fahren können. 26) mit der Peitsche knallen. 27) währte. 28) da kommt. 29) d. h. die Frau des Webers Stahl. 30) Tür. 31) Zuträger. 32) frug. 33) das Neue. 34) voll. 35) Neugierkeiten. 36) topf. 37) genommen. 38) wie eine Dadrinne. 39) erst. 40) dann. 41) Frauensmensch. 42) abgäbe. 43) Roseform von Mamsfell. 44) pomme. 45) Markt. 46) trübbelt.



dat vull Franzosen, un hewmen en groten Hümpel<sup>1</sup> Kanonen mitbrächt,<sup>2</sup> un de Burmeister<sup>3</sup> hett nah minen Mann schickt, de fall<sup>4</sup> in dit Weder un in de düster<sup>5</sup> Nacht up de Dörpe<sup>6</sup> rümlopen,<sup>7</sup> un fall de Luren<sup>8</sup> un de Hæw<sup>9</sup> tau Fuhrmart bestellen up morgen Middag, un passen S' up. Sei frigen of Inquartirung.“ — „Dat weit de leim' Gott!“ seggt Mamsel Westphalen un geiht an de Dör<sup>10</sup> un röppt<sup>11</sup> Korlin un Zil<sup>12</sup>, sei sælen Frier<sup>13</sup> in de blag<sup>14</sup> Stuw' mafen neben ehr an un sælen twei Bedden uprichten, denn de Düwel<sup>15</sup> würd bald so 'n grotmüligen<sup>16</sup> französchen Obersten un so 'n hawwerig<sup>17</sup> Kræt<sup>18</sup> von Adjudanten den Sloßbarg<sup>19</sup> 'rup faren,<sup>20</sup> un drecht<sup>21</sup> sich üm tau ehr Gesellschaft un seggt: „dor kænem sei liggen;<sup>22</sup> un wenn dat Späuf<sup>23</sup> in de blag' Stuw' en christlich Späuf is, denn warden sei just nich vel Raub finnen<sup>24</sup> in de Nacht, un dat günn<sup>25</sup> ick ehr. Denn, Herr Droi,“ seggt sei, „hit neben an späuft<sup>26</sup> dat, glöwen<sup>27</sup> Sei of an Späuf?“ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un 't ward mitdewil<sup>28</sup> buten en Upstand,<sup>29</sup> un as Mamsell Westphalen 'rute sickt, kümmt richtig en französchen Oberst mit sinen Adjudanten 'rinne in de Husdör,<sup>30</sup> un en por Ordonnanzen folgen achter d'rin. Sei warden in de blag' Stuw' bröcht, wo sei sich drög antrecken,<sup>31</sup> un gahn dunn 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten<sup>32</sup> dor Abendbrod.

Wildefß<sup>33</sup> sitt Herr Droi deip<sup>34</sup> in Gedanken un hei seggt einmal æwer 't anner: „Diabell“ un „Diangter!“ un as sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei mit in grote Smulitäten,<sup>35</sup> un 't künn<sup>36</sup> sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung<sup>37</sup> un de Borenmäß un Obergewehr un Unnergewehr ut de Stuw' güng un dörch de Straten,<sup>38</sup> künn em de Ordonnanz seihn oder ein von de französchen Wachtposten oder so 'n Ströper<sup>39</sup> von Franzos', un sei künn'n em fragen: wo so? un woans?<sup>40</sup> un wenn hei denn<sup>41</sup> nich Hals gewen<sup>42</sup> künn, künn de Düwel sin Spill<sup>43</sup> hew'n un de Geschicht von hüt Nahmiddag künn 'rute kamen,<sup>44</sup> un wat denn? — „Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „dat is en flimm Stück! Den Schingel,<sup>45</sup> den Fritz Sahlmann sin Lüg<sup>46</sup> kænem S' nich antrecken,<sup>47</sup> denn wenn Sei of Ehr leim' Mittelstück dorinne premsen

1) Haufen, Menge. 2) mitgebracht. 3) Bütgermeister. 4) soll. 5) dunkel. 6) auf die Dörfer. 7) herum laufen. 8) Bauern. 9) Rächer der Hölle. 10) Tür. 11) ruft. 12) Caroline und Corbie. 13) sollen Feuer. 14) blau. 15) Teufel. 16) großmäutig. 17) jauchzend. 18) Kröte, Heines giftiges Geschöpf. 19) Schloßberg. 20) faren. 21) dreht. 22) liegen. 23) Spul. 24) viele Ruhe finden. 25) gönne. 26) spult. 27) glauben. 28) mittlerweile. 29) Aufstand, Lärm. 30) Haustür. 31) trocken anziehen. 32) essen. 33) während dessen. 34) tief. 35) in großen Nöten, Verlegenheit. 36) könnte. 37) Montur. 38) Straßen. 39) herumtreifer, Strolch. 40) wie denn. 41) dann. 42) Auskunft geben, Rede stehen. 43) Spiel. 44) kommen. 45) Schlingel. 46) Zeug. 47) anziehen.

wullen,<sup>1</sup> wo bliwen<sup>2</sup> de Einn'n?<sup>3</sup> — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Tüg? Ne, Herr Droi, verlangen S' nich von mi so 'ne Undacht,<sup>4</sup> denn dat mir jo, as süll ick mit eigne Hand dat Sloß anstüden.<sup>5</sup> Un anner Mannslüd' hewwen wi, Gott sei Dank, nich hir. — Awer Herr Droi, Sei hewwen uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,<sup>6</sup> un dorüm redd ick Sei wedder. Ehr Fru weit,<sup>7</sup> dat Sei hir haben<sup>8</sup> unner Christenminschen sünd; Sei salen des<sup>9</sup> Nacht in min Gardinenbeddstäd'<sup>10</sup> slapen,<sup>11</sup> ick legg Sei<sup>12</sup> frisch Laken up, un ick flap bi dat Stubenmäten.<sup>13</sup> Fru Meistern, kamen S'!" — Dormit geht sei ut de Dör, un 't wohrt nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin un dect frisch Laken æwer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr Droi, grugen<sup>14</sup> Sei sid of?“ — Herr Droi seggt wedder: „„Ne,““ un sei seggt: „Dat is schön! denn männigmal<sup>15</sup> geht dat hir nebenan up 'ne sonderbare Ort<sup>16</sup> üm, tap! tap! tap! æwer hir kümmt dat nich 'rinne, ick heww en Hautfisen<sup>17</sup> up min Dör nageln laten.<sup>18</sup> — Nu hür<sup>19</sup> mal Einer! Nu hür mal Einer! Nu gahn de Franzosen hir bian<sup>20</sup> of tau Bedd. Nu hür mal Einer dat Gejnater!<sup>21</sup> Herr Droi,“ fröggt sei lif<sup>22</sup> „kænen Sei dat All verstahn?“ — „„Wui,““ seggt Herr Droi. — „„Jct glöw 't,““ seggt sei, „denn de Wand is sivr dünn. Dit was irst 'ne grote Stuw', nu sünd dor æwer twei ut maft worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!“ — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,<sup>23</sup> as hadd hei noch wat up den Garten,<sup>24</sup> wat hei nich seggen künn, oder nich seggen mügg,<sup>25</sup> un Wamsfell Westphalen seggt sachten<sup>26</sup> tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne verfrigte<sup>27</sup> Fru, för mi paßt sid dat nich, seggen S' den Mann Bescheid,“ un geht. As sei furt<sup>28</sup> is, geht de Uhrkenmafer mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wutscht<sup>29</sup> wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Wamsfell Westphalen ehr Stuw' herin, dat is de Spizbaumen-Jung', de Friß Sahlmann, un hett unner 'n Arm en groten Klumpen Is,<sup>30</sup> as en Hauttöppel<sup>31</sup> grot, un as 'ne Ratt<sup>32</sup> springt hei up de Beddclad'<sup>33</sup> von Wamsfell Westphalen ehr grot Gardinentusch<sup>34</sup> in de Höcht<sup>35</sup> un leggt den Isklumpen haben up den Himmel von dat Beddgestell un seggt tau sid: „Läuw,<sup>36</sup> du alle Rader! Dit is för de Wulfschellen, de ick fregen<sup>37</sup> heww; dit

1) pressen wollten. 2) bleiben. 3) Enden. 4) Untat. 5) anstecken. 6) gerettet. 7) weiß. 8) oben. 9) sollen diese. 10) Bettstelle. 11) schlafen. 12) lege. 13) lassen; ein Guselien auf der Türschwelle soll dieselbe gegen Gespenster usw. schützen. 14) höre. 15) höre. 20) bett, nebenan. 21) Gejnatter. 22) leise. 23) steht aber auß. 24) Bergen. 25) möchte. 26) leise. 27) verfreiet, verheiratet. 28) fort. 29) wutscht. 30) Eis. 31) Huttopf. 32) Rake. 33) Bettlade. 34) Gardinen-Bettstelle (couche). 35) Höhe. 36) warde. 37) gefriegt.

fall di de upstigende<sup>1</sup> Hiß woll kühlen,<sup>2</sup> un dormit mutsch hei wedder rut ut de Dör.<sup>3</sup>

Herr Droi kummt nu of wedder 'rin, treckt<sup>4</sup> sich ut, leggt ,la graug Natioug' vör 't Bedd up den Staul,<sup>5</sup> pußt dat Licht ut un leggt sich dal, reckt sich in dat schöne, weike<sup>6</sup> Bedd lang ut un seggt: „Ah! Egeh bong!“ horckt nu up den Storm buten<sup>7</sup> un up den Regen, wo de dal glüht,<sup>8</sup> un up dat Refonniren von de beiden Franzen nebenan, doch endlich hört dat Szackeriren<sup>9</sup> up, un Herr Droi is grad jo twischen<sup>10</sup> Slapen un Waken,<sup>11</sup> dunn geht dat: tap — tap — tap. „Saha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späuf hir nebenan!“ un horckt nu, wat sin Landslud' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geht dat ruhig wider,<sup>12</sup> un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stuw' is. Ja, in sin Stuw' is 't, un wenn 't in sin Stuw' is, denn is 't in de Dör rinne kamen,<sup>13</sup> wo süll 't süz<sup>14</sup> rin kamen sin? Hei grippt<sup>15</sup> also nah einen von sin Schauh<sup>16</sup> un smitt<sup>17</sup> nah de Dör hen, bautz! forcht<sup>18</sup> de Schauh gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn 't Gewitter inslagen<sup>19</sup> habbd. De Franzosen nebenan sangen an sich tau rögen<sup>20</sup> un reden mit enanner. Bald is dat indeß still; æwer tap — tap — tap geht dat wedder<sup>21</sup> dicht bi Herr Droi'n jin Bedd. Herr Droi richt't sich in Enn<sup>22</sup> un bögt<sup>23</sup> sich voræwer, üm beter<sup>24</sup> hören tau kenen, — flatsch! — föllt<sup>25</sup> em en Druppen<sup>26</sup> up den fahlen Kopp — un flatsch! — noch ein up de krumme Näs', un as hei vör sich hengrippt, dunn säuhlt<sup>27</sup> hei, dat sin Aewerbedd<sup>28</sup> so bi Lütten<sup>29</sup> anfangt dörchtauweifen.<sup>30</sup> „Diangerter!“ seggt hei, „dat Dal<sup>31</sup> is nich dicht, un dat leckt dörch den Böhn.<sup>32</sup> Wat nu?“ Hei verfällt<sup>33</sup> natürlich glif<sup>34</sup> up dat vernünftigste Mittel, up wat en Wünsch in so 'n Umstänn<sup>35</sup> verfallen kann, hei mill mit sin Bedd ümtrecken;<sup>36</sup> hei steiht also up un fangt mit de olle swere Beddclad' t'ens den Kopp<sup>37</sup> an tau schurren, denkt æwer nich an den Franzosen sin Kaskett un Säbel, de in de Eck stahn, un — heft nich geseihn — schurrt dat de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautboden<sup>38</sup> dal. Herr Droi versirt sich<sup>39</sup> nich slicht<sup>40</sup> un steiht un horckt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd upwatt<sup>41</sup> von den Spektakel un schellen<sup>42</sup> un futern.<sup>43</sup> Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen<sup>44</sup> heww'n, un krüppt<sup>45</sup> in 't

1) aufsteigende. 2) kühlen. 3) Für. 4) zieh. 5) Stuhl. 6) weich. 7) draußen. 8) nieder gieht. 9) fluchen (von sacer). 10) zwischen. 11) Schlafen und Wachen. 12) weiter. 13) gekommen. 14) sonst. 15) greift. 16) Schuben. 17) schmeißt. 18) fährt. 19) eingeschlagen. 20) regen, rühren. 21) wieder. 22) in die Höhe. 23) beugt. 24) besser. 25) fällt. 26) Tropfen. 27) da sühlt. 28) Oberbett. 29) bei steinem. 30) durchzuweifen. 31) Dach. 32) Boden. 33) verfällt. 34) gleich. 35) Umständen. 36) umziehen. 37) am Kopfende. 38) Fußboden. 39) erschrickt. 40) schlecht. 41) aufgewacht. 42) schelten. 43) wettern, fluchen (von foudre). 44) geholfen. 45) kriecht.

Bedd. Nu was de oll Gellumpen æwer all<sup>1</sup> schön dorchdau't<sup>2</sup> un dat pirrt<sup>3</sup> natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',<sup>4</sup> æwer dat löppt<sup>5</sup> ümmer düller,<sup>6</sup> dat ward em all so kühlfhaftig,<sup>7</sup> dat Water<sup>8</sup> sleiht all dörch,<sup>9</sup> un hei denkt -- natürlich up Französch --: „Nu slapen f' woll. Wenn du dat Hautenn'<sup>10</sup> nu so nahbringen künnt, denn müggst du jo woll von de Leck loskamen;“<sup>11</sup> steiht up un rückt dat Hautenn' los, -- bauß! -- föllt sin Obergeweß de Wand entlang un den Hautboden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn<sup>12</sup> nu de arm Uhrkenmater un bet<sup>13</sup> sid up de Lipp un kau't sid up de Nagel un höll<sup>14</sup> de Luft an, as wenn sin Athenkalen<sup>15</sup> de Franzosen up wecken künn, de nehenan all ludhalf<sup>16</sup> schimpten un schandirten un „Szilangz!“<sup>17</sup> repen<sup>18</sup> un an de Wand kloppten. „Kö sähr?“<sup>19</sup> säd hei up Französch vör sid hen. „De irste Noth möt sikrt<sup>20</sup> warden, as dat oll Riw<sup>21</sup> säd, dunn slog<sup>22</sup> f' den Bachelrog<sup>23</sup> intwei<sup>24</sup> un maßt dat Sürwater<sup>25</sup> dormit heit,“<sup>26</sup> krop<sup>27</sup> in dat Bedd un säd: „Gott sei Dank! Nu bün id ut de Leck.“ Hei was æwer ut den Regen in de Drupp<sup>28</sup> kamen, denn -- strull! -- göt<sup>29</sup> dat 'runner von den Bæhn -- strull! -- göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig<sup>30</sup> tau Maud',<sup>31</sup> as wir hei 'ne Pogg<sup>32</sup> in Frühjoirstid. -- Dat hülp<sup>33</sup> em Allens nich, hei müßt wedder 'rut un müßt wedder ümtreden; æwer lifing,<sup>34</sup> dat hei nicks umstötten ded.<sup>35</sup> Hei treckt in de ein' Eck, dor was 't doch vörher drög<sup>36</sup> west, hei treckt in de anner Eck, dor was 't doch of drög west, un so fuhr<sup>37</sup> hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenkutsch in de Stuw' ümmer rund herüm, lifing, ganz lifing, æwer wo hei hentamm,<sup>38</sup> was of de Leck.

So stunn hei denn nu in 'n blanken Hemd midden in de Stuw' un sünn<sup>39</sup> un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sid endlich up Französch mit de Hand vör 'n Kopp un säd: „Zd Schapskopp!“<sup>40</sup> denn em was en Licht upgahn. Dat heit<sup>41</sup> in 'n Kopp, denn in de Stuw' was 't düster, un Licht müßt hei doch hemmen. Hei stek<sup>42</sup> sid also lifing 'rut up den Gang un -- richtig! -- dor brennt<sup>43</sup> of de Lamp noch; hei stek<sup>44</sup> sin Licht an, gung

1) aber schon. 2) durchgetauet. 3) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 4) Wette. 5) läuft. 6) toller, ärger. 7) kühl. 8) Wasser. 9) schlägt schon durch. 10) Zukende. 11) loskommen. 12) stand. 13) biß. 14) hielt. 15) Atemholen. 16) laut, aus vollem Halße. 17) silence. 18) riefen. 19) que faire. 20) gefehrt. 21) Weiß. 22) schlug. 23) Badrog. 24) entwei. 25) Wasser zum Säuern des Brotes. 26) heiß; sprichw. 27) troch. 28) Krause. 29) goß. 30) kalt und wässerig. 31) zu Nute. 32) Frost. 33) half. 34) ganz leise. 35) umtische. 36) trocken. 37) fuhr. 38) hinlam. 39) sann. 40) heißt. 41) schlug. 42) brannte. 43) steckte.

t'rügg,<sup>1</sup> lücht't<sup>2</sup> nah den Beddhimmel 'rup, sach<sup>3</sup> dor wat haben liggen,<sup>4</sup> fäd: „Ah, Cannalje!“ , steg<sup>5</sup> up de Bedd'lad', funn 't æwer nich langen. Hei rectt sic nah Wæglicheit un grawwelt<sup>6</sup> up den Zschlumpen 'rüm, de was æwer tau glimmerig,<sup>7</sup> hei let<sup>8</sup> sic nich faten.<sup>9</sup> Parbföh! Einen halwen Toll<sup>10</sup> länger! Hei leggt sic mit aller Gemalt in 't Geschirr — fnack! — seggt de Himmel, un Himmel un Zschlumpen un Droi, Allens föllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droi unner de unschülligen witten<sup>11</sup> Gardinen un ampelt mit de nackten Beinen in de Luft herüm, as können de vertellen,<sup>12</sup> wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geiht de Dör up, un herinne kümmt de französche Oberst un hett sic gegen de Verküllung<sup>13</sup> 'ne rode<sup>14</sup> mull-in'tlinnen<sup>15</sup> Bedd'deck ünmenen<sup>16</sup> un höllt<sup>17</sup> 'ne dumweltlöpig<sup>18</sup> Pistol vör sic hen, un achter<sup>19</sup> em steiht mit en blanken Degen un füs noch mit allerlei Blanks sin Adjutant. — Herr Droi rappelt sic ut den Himmel 'rut, stülp't sic de Borenmüh up den Kopp, richtt sic steidel in Enn,<sup>20</sup> leggt de Hand an de Wüh un seggt: „Bong Swar,<sup>21</sup> mong Colonnell!“ — De Oberst, de ficht<sup>22</sup> em an, de Adjutant ficht den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn<sup>23</sup> hewwen, se seihn de swarten<sup>24</sup> Stifeletten un de ganze ‚grang Nationg‘ vör dat Bedd liggen, se seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller<sup>25</sup> is, as dull — se seihn den Säbel un den Bird'swanz von den Schaffür. Wat heit dit?<sup>26</sup> un wat sall dit? — Herr Droi stamert<sup>27</sup> up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,<sup>28</sup> Herr Droi lügg't<sup>29</sup> wunderschön, man Schad', sei glöwen<sup>30</sup> em nich. In de Stuw' un up den Gang ward dat en Höllenlarm, de Oberst schell't<sup>31</sup> Herr Droi'n för en Dissentür<sup>32</sup> un en Marodür, de Adjutant röppt<sup>33</sup> æwer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen stört'en<sup>34</sup> von de ein' Sid'<sup>35</sup> von den Gang in Hast un forten Lüg'<sup>36</sup> vör, as wir wer in 't Water sollen<sup>37</sup> un sei mullen em nahspringen, ahn<sup>38</sup> sic de Hosen natt<sup>39</sup> tau maken; von de anner Sid rücht Mamfell Westphalen mit dat Stubenmäten un de Kæsch<sup>40</sup> vör un hett 'ne grote Stalllücht<sup>41</sup> in de Hand, füs æwer man<sup>42</sup> in sih'r bedrängten Kleidungsümstänn'n. Sei höllt sic de Hand vör de Dgen,<sup>43</sup> as wir sei ganz blennt<sup>44</sup> von de Stalllücht, un æwer ehr Schuller ficht

1) zurück. 2) leuchtete. 3) sah. 4) oben liegen. 5) stieg. 6) trabbelte, tastete. 7) schlüpfertig, glüpfertig. 8) ließ. 9) lassen. 10) Zoll. 11) unschuldigen weißen. 12) erzählen. 13) Entfaltung. 14) rote. 15) Wolle in Leinen gewebt. 16) umgenommen. 17) hält. 18) doppelläufig. 19) hinter. 20) steil, gerade in die Höhe. 21) bon soir. 22) guckt. 23) tun. 24) schwarz. 25) toller, schlimmer. 26) was heißt dies. 27) stammelt, stottert. 28) lügen. 29) lügt. 30) glauben. 31) schilt. 32) Deserteur. 33) ruft. 34) stürzen. 35) Seite. 36) kurzen Zeuge. 37) gefallen. 38) ohne. 39) naß. 40) Köchin. 41) Stalleuchte. 42) sonst aber nur. 43) Augen. 44) geblendet.

de Stubenbirn un seggt tau de Ræsch: „Herr Je, doch! kist<sup>1</sup> Korlin  
 . . . .“ — „Schäm' Di wat,“ seggt Mamsell Westphalen, „wat  
 fall sei kisen? Wat heft Du tau kisen? Un wat is hir tau kisen?  
 — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,<sup>2</sup>  
 un wil dat<sup>3</sup> Herr Droi'n sin Stimm ut Angsten un Nöthen tau  
 uns raupen<sup>4</sup> hett. Un nu dreiht Jug<sup>5</sup> üm!“ — De beiden Dirns  
 un Mamsell Westphalen dreihn sic nu üm un wisen<sup>6</sup> de Franzosen  
 ehr Rüggsid,<sup>7</sup> un de Mamsell seggt: „Herr französche Oberst, wat  
 fall dit? was is dit? un wat bedüdt<sup>8</sup> dit? Wat laten<sup>9</sup> Sei Herr  
 Droi'n nich in min Stuw' ruhig slapen? Dit is en Christlich Hus<sup>10</sup>  
 un en ruhig Hus, un so 'n Upstand<sup>11</sup> sünd wi hir nich gemennt.“<sup>12</sup>  
 Un sett't halw lud<sup>13</sup> för sic hentau:<sup>14</sup> „Ein von 't Tafeltüg<sup>15</sup> ward  
 mi jo woll verstahn.“ — De französche Oberst lickt sic an, wo<sup>16</sup>  
 hei dor steiht in 'sin rod' Deck, und denn Herr Droi'n mit de Boren-  
 müß up den Kopp un sinen spirrbeinigen<sup>17</sup> Adjubanten, wo de  
 herümmer hüppen deist<sup>18</sup> in sinen Zwer,<sup>19</sup> un Mamsell Westphalen  
 ehr breide Achtersid,<sup>20</sup> un dat Ganze kümmt em so narisch<sup>21</sup> vör, dat  
 hei lud<sup>22</sup> anjangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch:<sup>23</sup> sei  
 süll man wider<sup>24</sup> reden, hei künn ehr gaud naug<sup>25</sup> verstahn, denn  
 hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „So schriw<sup>26</sup> ick mi  
 of!“ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei  
 wir blot en Westphal, heiten ded, hei<sup>27</sup> „von Toll“. — Mamsell West-  
 phalen maakt en deipen<sup>28</sup> Knicks von achter: „Um Vergebung tau  
 fragen: sünd Sei villicht 'ne Fründschaft<sup>29</sup> von den Herrn Post-  
 meister un Gastwirth Tollen hir unnen<sup>30</sup> in de Stadt?“ — Dat  
 nich! säd de Oberst; æwer em würd nahgrad<sup>31</sup> freien; de Ordon-  
 nanzen süllen bi Herr Droi'n bliben,<sup>32</sup> denn hei würd woll 'n fran-  
 zöschon Dissentür sin, un sei süllen of nahforschen, wo de französche  
 Schaffür blewens<sup>33</sup> mir, den Säbel un Raskett hüren ded.<sup>34</sup> — Herr  
 Droi jung<sup>35</sup> nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen  
 schämt sic in sine Seel un dreiht sic in 'n Arger 'rüm un seggt:  
 „Schämen S' sic, Herr Droi, den Lehnstaul för 't Oller<sup>36</sup> mit  
 Elichtigkeiten<sup>37</sup> tau pulstern,<sup>38</sup> dat giwot<sup>39</sup> en hart Rüssen<sup>40</sup> för 't  
 Gewissen. Un schämen S' sic, Herr Droi, wecke<sup>41</sup> anständig  
 Mannsmensch<sup>42</sup> sett't sic irst de Müß up un treckt sic nahst irst<sup>43</sup> de  
 Hofen an!“ Dreiht sic üm, un as sei gewohr<sup>44</sup> ward. dat dat

1) guet. 2) bei nachtschlafender Zeit, d. h. Nacht-Schlafenszeit. 3) weil.  
 4) gerufen. 5) drehet Euch. 6) weisen. 7) Rückseite. 8) bedeutet. 9) lassen.  
 10) Haus. 11) Aufstand. 12) gewohnt. 13) setzt halblaut. 14) hinzu. 15) Lumpen-  
 zeng, Gefindel. 16) wie. 17) spindelbeinig. 18) hüpf. 19) Eifer. 20) breite  
 Hinterseite. 21) närrisch. 22) laut. 23) gut Deutsch. 24) weiter. 25) genug.  
 26) schreibe. 27) er ließe. 28) tiefen. 29) d. h. ein Verwandter. 30) unten.  
 31) nachher. 32) bleiben. 33) geblieben. 34) gehörte. 35) finq. 36) Alter.  
 37) Schlichtigkeiten. 38) pulstern. 39) gibt. 40) Rissen. 41) welcher. 42) Mann.  
 43) nachher erst. 44) gewahr.

Stubenmäten sid of ümdreih't hett, gimwt sei ehr en lütten Fuch<sup>1</sup> in de korten<sup>2</sup> Ribben un seggt: „Dunme Dirn!“ un maht wedder en deipen Knids von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen of, un bald würd denn Allens still, un de Herr Antshauptmann hadd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Huf<sup>3</sup> passiren deb, denn hei flep<sup>3</sup> den Slap<sup>4</sup> des Gerechten.

### Dat virte Kapittel.

Woans<sup>5</sup> den Möller den annern Morgen tau Maud<sup>6</sup> was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Slang<sup>7</sup> ut den Paradiesgaren<sup>8</sup> börkamm, un worüm<sup>9</sup> Sifen de Meinung is, dat Jochen Boffen sin Saehn<sup>10</sup> von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Boffen tau Maud', as hadd hei 'n halw Duzend Sparlings<sup>11</sup> in den Kopp un snappten dor nah Brümmers,<sup>12</sup> nich blot<sup>13</sup> von wegen dat swer Gedränk von gistern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“ säd<sup>14</sup> hei, as hei sid de Stäweln antog,<sup>15</sup> un wiwatt<sup>16</sup> mit den Kopp so hen un her un lek<sup>17</sup> so wiß<sup>18</sup> in de Stäwelschächt<sup>19</sup> 'rinne, „Rothwin is des Abends 'ne schöne Sak, æwer des Morgens kümmt<sup>20</sup> hei mi of man so vör, as Bramwin un Brunbir.<sup>21</sup> Indeffen, kümmt Ein æwer 'n<sup>22</sup> Hund, kümmt hei of æwer 'n Swanz; dat is blot mit den Franzosen! — in 't Krett<sup>23</sup> hett hei legen<sup>24</sup> un Fridrich möt weiten,<sup>25</sup> wo hei blemen<sup>26</sup> is.“ — „Ratting,“<sup>27</sup> seggt<sup>28</sup> sin Fru, „„lat<sup>29</sup> dat; Fridrich möt jo kamen,<sup>30</sup> denn 't is Lid tau 't irste<sup>31</sup> Frühstück.“ — De Möller geiht<sup>32</sup> rin in sin Dönst<sup>33</sup> un sett<sup>34</sup> sid achter<sup>35</sup> den Disch, wo de Mehlsuppschöttel<sup>36</sup> steiht,<sup>37</sup> un langt mit den Lpel<sup>38</sup> tauirft<sup>39</sup> in de Supp, un dorup<sup>40</sup> langt Mutter tau un Sifen un taulekt de beiden Deinstdirns<sup>41</sup> — denn so was 't dunn<sup>42</sup> Mod', un von Stoffe<sup>43</sup> wüßt noch kein Möller wat.

De Möller ett<sup>44</sup> un leggt<sup>45</sup> den Lpel hen: „Wo Fridrich woll blimwt?“<sup>46</sup> Sei ett wedder<sup>47</sup> un geiht an 't Finster un röppt<sup>48</sup> æwer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. De Schöttel ward leddig,<sup>49</sup> de Dirns dragen<sup>50</sup> dat Geschirr 'rut, un de Möller seggt: „Wenn 'd en Knecht meid<sup>51</sup> heww, will 'd keinen Herrn in 'n Huf<sup>52</sup> hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den Deinst

1) Heinen Stoß. 2) kurz. 3) schlief. 4) schlief. 5) wie. 6) zu Mute. 7) Schlange. 8) Paradiesgarten. 9) warum. 10) Sohn. 11) Sperflinge. 12) Brummfliegen. 13) bloß. 14) sagte. 15) Stiefel anzog. 16) wiegte, wackelte. 17) guckte. 18) fest (sicher, gewiß). 19) schaute. 20) kommt. 21) wie Brantwein und Braumbier. 22) über den. 23) Schoßstelle. 24) gelegen. 25) muß wissen. 26) geblieben. 27) Koseform von Vater. 28) sagt. 29) lasse. 30) kommen. 31) Bett zum ersten. 32) geht. 33) Wohnstube. 34) setzt. 35) hinter. 36) schüssel. 37) steht. 38) Löffel. 39) zuerst. 40) darauf. 41) Dienstmädchen. 42) damals. 43) Stoffe. 44) ißt. 45) legt. 46) wohl bleibt. 47) wieder. 48) ruft. 49) leer. 50) tragen. 51) gemietet. 52) im Hause.

passen, denn kummt Fridrich in de Dör herin un dröggt wat unner 'n Arm. — „Wo blimmst Du, Hallunt?“ fröggt<sup>1</sup> de Möller. — „„Möller,““ seggt Fridrich un treckt<sup>2</sup> sin Klappmeh<sup>3</sup> ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörendrücker,<sup>4</sup> „„wenn'n<sup>5</sup> Sei sid so 'ne Redensorten af, dat paßt sid nich för Sei un nich för mi. — Wenn will' Gäuß<sup>6</sup> in de Luft sünd, is slicht<sup>7</sup> Arwten sei'n,<sup>8</sup> un wenn snatrige<sup>9</sup> Dirns in de Stum<sup>10</sup> sünd, is slicht<sup>7</sup> Geschichten tau vertellen<sup>11</sup>. Dorüm herw id so lang' täumt, bet<sup>12</sup> de Dirns 'rut sünd. Un hir!““ seggt hei un smitt<sup>13</sup> wat up den Disch, dat dat hinnen<sup>14</sup> kimpert un klingt, „„un hir, Möller Boß, is twors<sup>15</sup> nich de Boß<sup>16</sup> sülwst<sup>17</sup> un of nich sin Zell, æwer sin Zellisen!““<sup>18</sup> — „Wat fall dit?“<sup>19</sup> fröggt de Möller un sohrt<sup>20</sup> in Hast æwer den Mantelsack her un snallt de Reims<sup>21</sup> up. — „„Wat dat fall?““ seggt Fridrich, „„dat mægen Sei seggen, dat 's nich min Sa!<sup>22</sup> Mi n Deil<sup>23</sup> herw id mi namen.““<sup>24</sup>

De Möller schüddt<sup>25</sup> den Mantelsack æwer den Disch ut, un en Paß sülwerne<sup>26</sup> Lepel felen<sup>27</sup> 'rut un grotes<sup>28</sup> Sülwergeld un schönes, rundes, geles<sup>29</sup> Gold, un 'ne lütt<sup>30</sup> Schachtel kamm tau 'm Börschin,<sup>31</sup> un as de Möllerfru de apen<sup>32</sup> maken ded,<sup>33</sup> denn lagg dor Ring bi Uhring,<sup>34</sup> un de golden Reden<sup>35</sup> slingen<sup>36</sup> sid dordörch as Slangen unner<sup>37</sup> bunte Blaumen.<sup>38</sup> „Gott bewohr uns!“ schreg<sup>39</sup> sei up un let<sup>40</sup> de Schachtel fallen.

Fifen hadd dor stahn<sup>41</sup> un Allens mit anseihn,<sup>42</sup> un de Hänn<sup>43</sup> Iäden<sup>44</sup> sid æwer ehr Bost<sup>45</sup> un ehr Dgen<sup>46</sup> würden gröter<sup>47</sup> un gröter, un blaß as de Dod<sup>48</sup> smet sei sid æwer den Disch un æwer den goldenen un sülwernen Schaz un deckt de Arm doræwer un rep:<sup>49</sup> „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich unsi!“ Sei böhrt<sup>50</sup> den Kopp up un let<sup>51</sup> ehren Vader an un sach ut,<sup>52</sup> as hadd Ein ehr 'n Meh<sup>53</sup> in de Bost stött,<sup>54</sup> un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei säb: „Badding, Badding!“ — Un de oll Möller satt<sup>55</sup> dor un schow<sup>56</sup> mit de Slapmüß<sup>57</sup> up den Kopp herüm un let sin Kind an un sin Angst un denn wedder<sup>58</sup> dat blanke Geld, un mit einmal sprung<sup>59</sup> hei up, dat hei binah<sup>60</sup> den Disch umstött hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, id weit von nicks, id weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in min Krett, dat

1) fragt. 2) zieht. 3) klapp-, Taschenmesser. 4) Türdrücker, Klinkle. 5) gewöhnlichen. 6) wilde Gänse. 7) schlecht. 8) Erbsen säen. 9) schnatternd, schwachhaft. 10) Stube. 11) erzählen. 12) gewartet, bis. 13) schmeißt. 14) inwendig. 15) zwar. 16) Fuchs. 17) selbst. 18) -eisen. 19) soll dies. 20) fährt. 21) Riemen. 22) Sache. 23) meinen Teil. 24) genommen. 25) schüttet. 26) silberne. 27) fielen. 28) groß. 29) gelb. 30) kleine. 31) kam zum Vorschein. 32) auf (offen). 33) machte. 34) Uhring. 35) die goldenen Ketten. 36) schlangen. 37) unter. 38) Blumen. 39) schrie. 40) ließ. 41) da gestanden. 42) angesehen. 43) Hände. 44) legten. 45) über ihre Brust. 46) Augen. 47) größer. 48) wie der Tod. 49) rief. 50) hob. 51) guckte. 52) sah aus. 53) Messer. 54) gestoßen. 55) sah. 56) schob. 57) Schlafmüße. 58) dann wieder. 59) sprang.



weit id!“ un ganz swack<sup>1</sup> sett't hei hentau:<sup>2</sup> „Fridrich möt dat Aemrig<sup>3</sup> weiten.“ — Fiken let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schreg: „Wo is de Franzos<sup>4</sup> blemen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un lek sei mit sin oll isern<sup>5</sup> Gesicht an un säd: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en ordlichen<sup>6</sup> Gerichtsdag?<sup>7</sup> — Fiken! Fiken! Wo?<sup>7</sup> seih<sup>8</sup> id denn ut as en Römer un Mürder?<sup>9</sup> — Den Franzosen heww id mit min eigen Hand in 'n Stembäger Babenhelt<sup>10</sup> unner 'ne Bäuf<sup>11</sup> leggt<sup>12</sup> un wenn em de Nacht nich tau fäuhl<sup>13</sup> worden is, denn liggt<sup>14</sup> hei noch dor as 'ne Rott,<sup>15</sup> denn hei was stiw dun.“<sup>16</sup> — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Fiken sielt Fridrichen an un ehren ollen Bader, de of up Fridrichen sin Ned' horcht,<sup>17</sup> un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann id dorför? Sei<sup>18</sup> hett all<sup>19</sup> ünmer so 'ne Reden führt von Umbringen un Franzosendobslahn;“<sup>20</sup> un namm<sup>21</sup> de Schört<sup>22</sup> vör de Ogen, smet sid up de Bänf<sup>23</sup> achter 'n Aben<sup>24</sup> un fung<sup>25</sup> bitterlich an tau meinen. — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat heww id! Un wenn id dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid<sup>26</sup> ümdreihn künn,<sup>27</sup> denn ded<sup>28</sup> id 't; æwer 'n Minschen, de sid sich wehren kann, un denn noch üm Geld un Gaud?<sup>29</sup> brummt wat in 'n Bort<sup>30</sup> un gung<sup>31</sup> an de Dör, treckt<sup>32</sup> sin Klappmeß unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn mull,<sup>33</sup> dreiht hei sid üm un seggt: „Möller, de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßtreuen.<sup>34</sup> Id heww Sei nu den Kram gewen,<sup>35</sup> æwerleggen<sup>36</sup> E' sid de Sak woll. Willen Sei 't behollen<sup>37</sup> — gaud! För minentwegen, id heww nids dorwedder,<sup>38</sup> denn nah minen dummen Verstand heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei mihr namen<sup>39</sup> as dit, un will'n Sei nich, dat doræwer<sup>40</sup> redt ward, id för min Part kann swigen.<sup>41</sup> Willen Sei 't æwerst<sup>42</sup> an 't Amt utliwern,<sup>43</sup> un sælen<sup>44</sup> Sei dat beswören, dat dor nids von afhannen kamen<sup>45</sup> is, denn seggen Sei man,<sup>46</sup> id hadd min Deil dorvon namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllerfru, „sett<sup>47</sup> Sei sid in kein Ungelegenheiten un uns of nich; denn in desen Ogenblick kümmt Sei mi vör, as de Slang' ut den Paradisgoren.““ — „Fru,“<sup>48</sup> seggt Fridrich, „Seb-

1) schwach. 2) setzte er hinzu. 3) das übrige. 4) seinen alten eisernen. 5) ordentlicher. 6) Gerichtstag, Termin. 7) wie. 8) siehe. 9) Räuber und Mörder. 10) Stabenhägener Oberholz. 11) Buche. 12) gelegt. 13) kühl. 14) dann liegt. 15) Ratte. 16) steif (schwer) betrunken. 17) horcht. 18) er als Unrede. 19) schon. 20) todschlagen. 21) nahm. 22) Schürze. 23) Bank. 24) hinterm Ofen. 25) fing. 26) Genid. 27) umdrehen könnte. 28) läte. 29) Gut. 30) Part. 31) ging. 32) sog. 33) gehen wollte. 34) Mißtneuen. 35) gegeben. 36) überlegen. 37) wollen Sie's behalten. 38) dawider. 39) Ihnen mehr genommen. 40) darüber. 41) schweigen. 42) aber. 43) ausliefern. 44) sollen. 45) abhanden gekommen. 46) nur. 47) siehe. 48) Frau, als Unrede der Hausfrau.

werein<sup>1</sup> möt weiten, wa<sup>2</sup> hei tau dauhn<sup>2</sup> hett. Vör twei Johren<sup>3</sup> sühu<sup>4</sup> ic för Rathsherr Krügeren tau Malchin mit Solt<sup>5</sup> æwer 'n Klauow'schen Kraug,<sup>6</sup> un as ic min Bech dor betahlen wull,<sup>7</sup> un en Achtgröschjenstück up den Dirsch läd, sprung so 'n infame Spißbauwen-Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as ic mi dorwedder läd,<sup>8</sup> kemen<sup>9</sup> sei sülwst drei<sup>10</sup> æwer mi her un flogen<sup>11</sup> mi dat Fell. so mör,<sup>12</sup> dat ic dacht, ic süll an 'n Lewen<sup>13</sup> verzagen. De acht Gröschjen heww ic mi wedder namen; æwer de Släg' behollen<sup>14</sup> sei noch tau Baud'.<sup>15</sup> Un hett dej' Kirl<sup>16</sup> dat of nich dahn,<sup>17</sup> denn hett 't mæglich<sup>18</sup> sin Brauder<sup>19</sup> dahn, oder sin Kammerad, un 't bliwvt denn<sup>20</sup> in de Fründschafft.<sup>21</sup> De acht Gröschjen beholl ic." Un dor mit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildeß<sup>22</sup> in de Stuw' up un dal gahn<sup>23</sup> un hadd sid den Skopp rewen<sup>24</sup> un sid in de Hor<sup>25</sup> kraht, hadd denn mal<sup>26</sup> stillstahn<sup>27</sup> un dat Geld anseihn,<sup>28</sup> un as Fridrich ut de Dör was, gung hei nah sin Schapp<sup>29</sup> un halt<sup>30</sup> den Klenner<sup>31</sup> von Adlers Erben in Kostod<sup>32</sup> herut un fet dornah,<sup>33</sup> wo hei all humertmal nah feten<sup>34</sup> hadd, un süßt<sup>35</sup> vör sic hen: „Ja, morgen is dat.“ — Ein Fru stunn mit den Rüggen an de Stumenflock<sup>36</sup> un flog<sup>37</sup> einmal æwer 't anner de Hänn tausam<sup>38</sup> un wunnermarkt<sup>39</sup> in 'n Stillen. — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn wi 't behollen, sünd wi ut all uns' Roth.“ — „Ach Gott, Badding!“ seggt de Fru un fickt so verzagt tau em tau Höcht.<sup>40</sup> — „Un stahlen<sup>41</sup> hett de Kirl dat,“ seggt hei wider,<sup>42</sup> „de sülwern Lepel hemwen en grotes Wapen,<sup>43</sup> un wenn sic dat of utfinnig<sup>44</sup> maken let,<sup>45</sup> wen de tauhürt<sup>46</sup> hemwen, so is dat Geld von allerlei Ort,<sup>47</sup> un de engeln Stücken warden woll knapp<sup>48</sup> in de richtige Tasch taurügg finnen.“<sup>49</sup> — „Badding,“ seggt sin Fru, „Du wagst den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Zi 't em namen hewvt.“ — „De ward dat Mul<sup>50</sup> woll hollen, denn wenn de vertellen<sup>51</sup> fall, wo hei tau dat Geld kamein is, denn warden s' em of grad nich sin Lew'lang<sup>52</sup> mit Rosinen un Mandelkarn<sup>53</sup> fettmachen. — Un hemwen wi 't denn namen?<sup>54</sup> — Dat Bird<sup>55</sup> hemwen s' uns up den Sloß achter 'n Wagen anbunnen,<sup>56</sup> dat Bird hett den

1) jeder. 2) tun. 3) vor 2 Jahren. 4) fuhr. 5) Salz. 6) Klockower Kraug, ländliches Wirthehaus. 7) bezahlen wollte. 8) legte. 9) kamen. 10) selbst. 11) schlugen. 12) mühte. 13) am Leben. 14) behalten. 15) zu gute. 16) dieser Kerl. 17) getan. 18) möglicherweise, vielleicht. 19) Bruder. 20) bleibt dann. 21) Freundschaft. 22) währenddessen. 23) auf und nieder gegangen. 24) gerieben. 25) Haare. 26) dann einmal. 27) stille gestanden. 28) angesehen. 29) Schrant. 30) holte. 31) Kalender. 32) früher privilegierte Verleger des medlenb. Kalender's. 33) gukte, sah darnach. 34) geuckt. 35) seufzte. 36) Stubenubr. 37) schlug. 38) zusammen. 39) Verstärkung von: wunderte sich. 40) in die Höhe. 41) geistlosh. 42) weiter. 43) großes Wapen. 44) auffindig. 45) machen ließe. 46) zugehört. 47) Ort. 48) kaum, schwerlich. 49) zurückfinden. 50) Maul. 51) erzählen. 52) Lebelang. 53) kernen. 54) genommen. 55) Pferd. 56) angebunden.

Mantelsack Fridrichen gistern<sup>1</sup> in den Stall 'rinne bröcht;<sup>2</sup> wer seggt denn nu, dat ic 'i namen hemw?<sup>3</sup> un dorbi fung hei an, de Geldstücken utenanner<sup>4</sup> tau lesen, un tellt<sup>4</sup> sei in Reih un Glid. — „„Je, hüren deicht 's uns æwer nich,““ seggt sin Fru. — „Wen hürt 't denn?“ frögg<sup>5</sup> de Möller. „Den Franzosen hürt 't of nich, un wenn wi 't em wedder gemen wullen,<sup>6</sup> wo is hei?“ — „Fridrich seggt jo: in 'n Babenholt.““ — „So?“ frögg<sup>7</sup> de Ull.<sup>7</sup> „Meinst Du, dat de bi dit Weder<sup>8</sup> von 's Abends Klock acht bet 's Morgens Klock rügen<sup>9</sup> dor ligen ward? De ward lang' sin Weg' gahn jin; un wer hett mi tau befehlen, dat ic achter em an farjolen<sup>10</sup> un em sin Geld nahdragen<sup>11</sup> fall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett 't sid dal un leggt de Hänn' in den Schot,<sup>12</sup> fickt vör sid hen un süßt: „Du möst<sup>13</sup> dat weiten.“ — Fifen sitt<sup>14</sup> up de Bänk un weint facten för sid hen.

De Möller tellt dat Geld tau Enn<sup>15</sup> un lickt af un an so unsefer<sup>16</sup> nah Fifen 'æwer, un 't is denn ümmer, as wenn hei sid vertellen<sup>17</sup> müßt. Endlich is hei dormit fariq<sup>18</sup> un stemmt de beiden Hänn' vör sid up den Disch un fickt dat Geld noch mal æwer<sup>19</sup> un seggt: „Wenn ic dat Drüttelgeld<sup>20</sup> un dat Gold tau preukfischen Kramt<sup>21</sup> refen,<sup>22</sup> denn sünd 't æwer sæbenhunnert Daler.<sup>23</sup> Nu sünd mi ut all unj' Noth.“ — Dunn steiht<sup>24</sup> Fife i up un drögt<sup>25</sup> sid de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt<sup>26</sup> un ruhig, un sei seggt still vör sid hen: „Unj' Noth geiht nu irst<sup>27</sup> an.““ — „Fifen, red nich so,“ seggt ehr Vader un fickt bi Sid<sup>28</sup> weg. — „Von nu an,““ seggt sei, „eten<sup>29</sup> mi ungesegent Brød un slapen<sup>30</sup> ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergramen un vergrowwst<sup>31</sup> Dinen ihrlichen<sup>32</sup> Namen mit.““ — „Von Vergramen is kein Red,“ seggt de Möller. „Ne, ic betahl<sup>33</sup> ihrlich min Schulden<sup>34</sup> dormit.“ — „Ihrlich, Vadding? Un wenn 't of all so wir,<sup>35</sup> as 't nich is, ward de oll Amtshauptmann nich fragen, mit wat för Geld Du den Juden betahlt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Bird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?““<sup>36</sup> — De Ull maht en Gesicht, halw verduht un halw argerlich, un wull eben losbullern,<sup>37</sup> as<sup>38</sup> de Minsch deicht,<sup>39</sup> wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Un-

1) gestern. 2) gebracht. 3) auseinander. 4) zählte. 5) gehören tut es, es gehört. 6) wieder geben wollten. 7) der Alte. 8) bei diesem Wetter. 9) neun. 10) etwa: futschieren. 11) nachtragen. 12) Schob. 13) müßt. 14) sibt. 15) zu Ende. 16) unsicher. 17) erzählen. 18) fertig. 19) über. 20) Dritteld, d. h. die früheren s. g. Westl. Neu-Zweidrittel, nämlich  $\frac{2}{3}$ -Talerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 21) Kurant. 22) rechne. 23) 700 Taler. 24) da steht. 25) trodnet. 26) weiß. 27) nun erst. 28) beiseite. 29) essen. 30) schlafen. 31) betragen und begräbt. 32) ehrlich. 33) bezahle. 34) Schulden. 35) auch alles so wäre. 36) hält. 37) lospötern. 38) wie. 39) tut.

redlichkeit bedröppt.<sup>1</sup> Sei will sich denn binnen<sup>2</sup> dat Gewissen weg-  
resonniren, as de Rinner<sup>3</sup> dauhn, wenn sei in 'n Düstern<sup>4</sup> singen  
un fläuten,<sup>5</sup> um sich dat Späuk<sup>6</sup> von 'n Lim<sup>7</sup> tau hollen.

Aewer Ziken let dat dortau nich kamen, sei jmet<sup>8</sup> sich hastig an  
ehren Bader 'ran, slog de Arm<sup>9</sup> um em, tek em so wiß<sup>10</sup> in de Dgen  
un rep.<sup>10</sup> „Wadding! Wadding! drag<sup>11</sup> dat Geld up 't Amt, gimw<sup>12</sup>  
dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei muß Di dat gedenken.  
hei ward Di dit of gedenken. — Wo<sup>13</sup> oft heft Du mi vertellt  
von Dinen ollen Bader, wo oft heft Du mi seggt von Din Moder,<sup>14</sup>  
wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörchhulpen<sup>15</sup> bet an ehr Enn<sup>16</sup>;  
wo oft heft Du mi vertellt, wo Du up Din Wannerschaft den annern  
Handmarksburken sinen Geldbüdel funnen,<sup>16</sup> un wo Du em den  
wedder gewen<sup>17</sup> heft; wo de Minsch sich freut hett, un wo Di tau  
Maud' west<sup>18</sup> is!“ — „Dat was jo of ganz wat Anners.“ seggt  
de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hürt, un hir weit ich 't nich,  
un heww 't jo of nich stahlen un namen. Ich heww en gaud  
Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul<sup>19</sup> tau Höcht  
un röppt: „Herre Jesu! dor geiht en frömden<sup>20</sup> Minsch an 't Fenster  
vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „Holl<sup>21</sup> de Dör tau!“ röppt  
de Möller un springt fort<sup>22</sup> herüm nah dat Geld, stött<sup>23</sup> an den  
Disch, un wed<sup>24</sup> Stapel fallen um, un dat Geld tründelt<sup>25</sup> in de  
Stuw 'rin. — „Is dat Jug' gaud Gewissen?“ fröggt Ziken un  
sickt ehren Bader un ehr Moder an un seggt: „Rudding, lat<sup>26</sup> de  
Dör los! De n Minschen schickt uns' Herrgott, de bringt uns  
Segen in 't Hus.“<sup>27</sup> — De Möllerfru lett<sup>28</sup> de Dör los un sickt still  
vör sich dal; de Möller ward ewer un ewer roth un dreiht sich hastig  
üm un sickt ut dat Fenster.

Buten<sup>29</sup> floppt dat. „Herein!“ röppt Ziken; un 'rin kümmt en  
jungen schiren<sup>30</sup> Kirl von so 'n Zohrener twintig<sup>31</sup> un noch en por<sup>32</sup>  
un sickt sich so en beten niglich<sup>33</sup> um, as Einer tau dauhn pleggt,<sup>34</sup>  
de all lang' girn<sup>35</sup> hadd weiten mügg<sup>36</sup> woans<sup>37</sup> dat woll bi de  
un de Büd<sup>38</sup> utseg<sup>39</sup>, un maßt<sup>40</sup> en anständigen Diner mit en lütt  
Enn' von Kraßfaut<sup>41</sup> un seggt: „Gu'n Mornn!“<sup>42</sup> — „Schön  
Danf!“ seggt Ziken; de Möller rögt<sup>43</sup> sich nich, un de Fru bückt sich  
dal un sammelt de Dalers<sup>44</sup> up, de in de Stuw' sollen<sup>45</sup> sünd. As

1) betrifft. 2) innen. 3) Kinder. 4) im Dunkeln. 5) flöten. 6) den Spul.  
7) vom Leibe. 8) schmiß, warf. 9) fest. 10) rief. 11) frage. 12) gib. 13) wie.  
14) Mutter. 15) durchgeholfen. 16) gesunden. 17) wieder gegeben. 18) zu Mute  
gewesen. 19) Stuhl. 20) fremder. 21) halte. 22) kurz. 23) stößt. 24) welche,  
einige. 25) rollt. 26) lasse. 27) Haus. 28) läßt. 29) draußen. 30) schmud.  
31) von einigen 20 Jahren. 32) paar. 33) bißchen neugierig. 34) pflegt.  
35) gerne. 36) hätte wissen mögen. 37) wie. 38) Leuten. 39) ausführe. 40) macht.  
41) Straßfuß. 42) guten Morgen. 43) regt, rührt. 44) die Taler. 45) gefallen.

de beiden Ollen<sup>1</sup> em nich, schön Dank!<sup>2</sup> beiden<sup>2</sup> un hei dat Geld up den Disch gewohr ward, seggt de jung' Wünsch: „Nich för ungaud!<sup>3</sup> Jet kam Sei<sup>4</sup> hir woll nich tau Paß?“ — „„Oh doch!““ seggt Fiken un sett't en Staul<sup>5</sup> an den Aben<sup>6</sup> taurecht. „„Setten S' sid en beten. Badding is glif<sup>7</sup> mit sin Angelegenheiten prat.““<sup>8</sup> — „„Ja, glif!““ seggt de Möller un ritt<sup>9</sup> dat Finsten up un röppt: „„Fridrich! schirr de Mähren<sup>10</sup> an den lütten Wagen un binn<sup>11</sup> dat Franzosenpird achter an; wi führen<sup>12</sup> tau Amt.““ Maakt dat Finsten tau, dreiht sich üm un seggt tau Mutter un Fiken: „„So! mit de Sak<sup>13</sup> sünd wi dörch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten<sup>14</sup> 'ruppe smiten.““<sup>15</sup> Geiht up den Frömden tau, reckt<sup>16</sup> em de Hand hen un seggt: „„Willkam of!““<sup>17</sup> — „„Möller Boß,““ seggt de jung' Wünsch, gimwt em de Hand un steiht von den Staul up, „„laten S'<sup>18</sup> sid nich stüren<sup>19</sup> in Ehr Gescheften, min Sak hett Tid,<sup>20</sup> un wenn ick of in 'ne besondere Angelegenheit kamen<sup>21</sup> bün, so hett de doch kein Pl,<sup>22</sup> un de Hauptsak is doch dorbi:<sup>23</sup> ick wull min Fründschafft<sup>24</sup> mal begrüßen.““ — „„Fründschafft?““ fröggt de Möller, un fickt em ungewiß an. — „„Ja,““ seggt de Anner, „„denn ick bün Jochen Bossen sin Sæhn<sup>25</sup> un Ehr Annerbäulkenkind.““<sup>26</sup> un as de Oll nicks seggt un sin Hand t'rügg tüht,<sup>27</sup> sett't hei noch tau: „„un vör virteihn Dag<sup>28</sup> herommen sei mi münnig spraken,<sup>29</sup> un dunn<sup>30</sup> dacht ick so bi mi: Swestern un Bräuder<sup>31</sup> hest Du nich un of kein Fründschafft hir in de Gegend. fallst mak in 't Stembäger Amt führen un dor mal nahseihn, wat<sup>32</sup> sei dor noch woll wat von Jochen Bossen sinen Sæhn weiten<sup>33</sup> witten.““ — Un dormit geiht hei up de Möllerfru tau un gimwt ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller noch immer so eben-drächtig<sup>34</sup> dor steiht un utsüht,<sup>35</sup> as hadden em de Müs<sup>36</sup> de Botter<sup>37</sup> von 't Brod namen, seggt hei: „„Wedder, Sei liggt<sup>38</sup> un' Prinzeß<sup>39</sup> in den Sinn, laten S' den, wi kænen bi Alldem gaude Frünn<sup>40</sup> sin.““ — „„So?““ seggt de Möller, „un hest Di vör de Lüd' berühmt,<sup>41</sup> Du willst mi 'ruffsmiten<sup>42</sup> ut de Borchertsche Wirthschafft?“ — „„Wat Lüd'?““ fröggt Hinrich Bok. „„De Lüd' reden. Wat kann i of dorfö? — Min Väder hett den Strid<sup>43</sup> anfangen un glömt<sup>44</sup> of, hei hadd Recht, un min Vormund hett em wider fuchten,<sup>45</sup> un ick

1) Alten. 2) bieten. 3) unaut. 4) komme Ihnen. 5) setzt einen Stuhl. 6) Ofen. 7) gleich. 8) parat, fertig. 9) reißt. 10) Pferde. 11) binde. 12) fahren. 13) Sache. 14) nachher. 15) hinaus schmeißen. 16) streckt. 17) willkommen auch! 18) lassen Sie. 19) hören. 20) Zeit. 21) gekommen. 22) Gile. 23) dabei. 24) Verwandtschaft. 25) Sohn. 26) Geschwisterkindstind, Vetter im zweiten Grade. 27) zurückzieht. 28) vor 14 Tagen. 29) mündig gesprochen. 30) da. 31) Brüder. 32) ob. 33) wissen. 34) bedächtigt, ruhig. 35) auszieht. 36) Mäuse. 37) Butter. 38) Ihnen liegt. 39) Prozeß. 40) Freunde. 41) berühmt. 42) hinaus-schmeißen. 43) Streit. 44) glaubte. 45) weiter gefochten.

heww taufeken.<sup>1</sup> Awer dat will ic ihrlich bekennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,<sup>2</sup> un wenn wi uns einigen künn'n,<sup>3</sup> an mi süll 't<sup>4</sup> nich fehlen."" — „Du willst up den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Aokat<sup>5</sup> raden.“<sup>6</sup> — „„Jed rad<sup>7</sup> mi sülwst, Bedder,““ seggt de jung' Mann un langt nah sinen Haut,<sup>8</sup> „denn wenn ic noch lang' up de Aokaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water<sup>9</sup> knapp warden, un min Wæhl<sup>10</sup> künn still stahn. Bi Sei frilich is dat wat Anners. Wer sin Fellsisen so spiden kann, de kann noch lang braden, ihr<sup>11</sup> hei anbrennt,““ un wis't<sup>12</sup> up den Mantelsack, den Mutter un Fiken grad vull<sup>13</sup> packt hodden. — „Dat gelt<sup>14</sup> Di en Quark an!“ begährt<sup>15</sup> de Möller un dreiht sich hastig üm, ganz brun<sup>16</sup> in 't Gesicht. „Dat Geld — dat Geld, dat hürt mi nich.“ — Fiken geht nah ehren Vater ran un strakt<sup>17</sup> em un seggt: „„Badding, dat was jo nich bös meint.““ — „Ne,“ seggt Hinrich, „ic bün in 'n Gauden<sup>18</sup> kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrwart steiht buten<sup>19</sup> vör de Hoffstäd'<sup>20</sup> anbunnen, un bet dorhen<sup>21</sup> sünd dat man en por Schritt.“ — „„Holt!““<sup>22</sup> seggt Fiken, „„Bedder Hinrich, nich so hastig! Unj' Vater hett vör-morn<sup>23</sup> sinen Kopp vull von 'n Sak, de besorgt warden möt. Dat würd em arg verdreiten,<sup>24</sup> wenn Sei in Unfrieden<sup>25</sup> von em gahn wiren.““ — „Fiken,“ seggt de oll Möller un dreiht sich üm un küßt sin Tochter up de Stirn, „Du hest hüt mornn all tweimal Recht hatt, un ic tweimal Unrecht; Du büst min leiw'<sup>26</sup> Kind,“ un rekt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat sall Keiner von mi seggen, dat ic Jochen Boffen sinen Sæhn mit harte Würd'<sup>27</sup> ut minen Hus' drewen<sup>28</sup> heww. — Du wullst hir gahn ahn Ratt un Drög?<sup>29</sup> Ne, min Sæhn, Du bliwst mi hir, bet ic wedder kam,<sup>30</sup> denn ic möt tau Amt in 'ne nothwennige Sak. — Süh,<sup>31</sup> Fridrich höllt all.<sup>32</sup> Na, adjüs, min Sæhn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint hest, denn kann dor wat ut<sup>33</sup> warden. — Adjüs Mutter, adjüs Fiken!“ Somit geht hei 'rut un stigt<sup>34</sup> up den Wagen.

---

1) zugequdt. 2) gerissen. 3) könnten. 4) sollte es. 5) Advokat. 6) geraten. 7) rate. 8) Haut. 9) Wasser. 10) Mühle. 11) braten, ehe. 12) weißt, zeigt. 13) voll. 14) gift, geht an. 15) gärt, braust auf. 16) braun. 17) streichelt. 18) im Guten. 19) draußen. 20) Hoffstätte, -stelle. 21) bis dahin. 22) halt! 23) heute Morgen. 24) verbrießen. 25) Unfrieden. 26) Liebes. 27) Worten. 28) getrieben. 29) ohne Raß und Trocken, d. h. ohne Speise und Trank. 30) bis ich wieder komme. 31) steh. 32) hält schon. 33) etwas daraus. 34) steigt.

## Dat fäfte Kapittel.

Wo<sup>1</sup> Fridrich den Möller den preußischen Spruch „suum cuique“ aemerfetten deih<sup>2</sup> un achter<sup>3</sup> den Schaffir<sup>4</sup> up de wille Gänfjagd<sup>5</sup> geht,<sup>6</sup> un wo den Möller flor<sup>7</sup> ward, dat hei fit in en Zimmenswarm<sup>8</sup> dalsett<sup>10</sup> bett.

„Möller,“ seggt<sup>10</sup> Fridrich, as sei ut dat Gehöft fünd un in den deipen<sup>11</sup> Weg kamen,<sup>12</sup> „hemwen Sei all<sup>13</sup> mal 'ne olle Fru<sup>14</sup> feihn,<sup>15</sup> wenn s' en Bott<sup>16</sup> intwei smeten<sup>17</sup> hett un pagt denn de Stücken an enanner un seggt: So hett 't seten?“<sup>18</sup> — „Worum meinst Du?““ fröggt oll<sup>19</sup> Bos. — „Oh, ick mein' man,“<sup>20</sup> seggt Fridrich un swept<sup>21</sup> so verlueren<sup>22</sup> mit de Bietsch ewer de Mähren,<sup>23</sup> as wir 't in de Fleigentid.<sup>24</sup> De Möller sitt<sup>25</sup> in Gedanken. — Nah 'ne Wil<sup>26</sup> fröggt<sup>27</sup> Fridrich wedder:<sup>28</sup> „Möller, hemwen S' mal en Jungen feihn, den de Sparling ut de Hand flagen<sup>29</sup> is, un de denn<sup>30</sup> in de leddig<sup>31</sup> Hand herinfickt<sup>32</sup> un seggt: Oh!“ — „Worum meinst Du?““ fröggt de Möller, un Fridrich jeggt: „Oh, ick mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett<sup>33</sup> sic allerlei dörch den Kopp gahn,<sup>34</sup> un sett<sup>35</sup> grad en ichönes Regelbetri-Exempel in den Kopp tauſam:<sup>36</sup> wat woll<sup>37</sup> um Ostern ut<sup>38</sup> de Schäpel<sup>39</sup> Roggen kofen würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld nich gew',<sup>40</sup> un kann<sup>41</sup> dorbi ſehr in de Bruch. — Sei führen<sup>42</sup> un führen; endlich dreiht<sup>43</sup> sic Fridrich so halm up den Sacl rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwurt<sup>44</sup> woll: geit<sup>45</sup> kein ſmuzig Water<sup>46</sup> ut, ihr<sup>47</sup> du rein wedder heft?“ — Den Möller fung<sup>48</sup> dat nu an tau argern, un as hei sic so 'n Tidlang<sup>49</sup> bedacht hadd, wat Fridrichen ſin Fragen woll eigentlich bedüden fällen,<sup>50</sup> ſmet<sup>51</sup> hei de Unnerlipp tau Höcht<sup>52</sup> un ſäd<sup>53</sup> „Wo,<sup>54</sup> dit ſälen<sup>55</sup> jo woll Spitzen ſin?““ — „Spitzen?“ frog<sup>56</sup> Fridrich wedder. „Bewohr uns!<sup>57</sup> — Ick mein' man. — Awer ick weit<sup>58</sup> noch en anner Sprüchwurt, dat heit:<sup>59</sup> Wat Einer hett, dat hett 'e; un wi Preußen hemwen en Adler in 't Wapen,<sup>60</sup> un dor ſteiht<sup>61</sup> en latiniſchen Bers unner,<sup>62</sup> de hürt<sup>63</sup> sic binah<sup>64</sup> an, as wenn Ein<sup>65</sup> en Farken<sup>66</sup> in den Start<sup>67</sup> knippt,<sup>68</sup> un wat unj' Feldwebel bi de Cumpani was,

1) wie. 2) überſetzt. 3) hinter. 4) Chaffeur. 5) wilde Gänſejagd. 6) geht. 7) Mar. 8) Bienenschwarm. 9) niedergelegt. 10) ſagt. 11) tief. 12) kommen. 13) ſchon. 14) alte Frau. 15) gefehen. 16) Topf. 17) entzwei geſchmiſſen. 18) hat es geſeſſen. 19) fragt der alte. 20) nur. 21) klappt, peiſcht. 22) verloren. 23) über die Pferde (hin). 24) Fliegenzeit. 25) ſiht. 26) Weile. 27) fragt. 28) wieder. 29) geflogen. 30) dann. 31) leer. 32) hineinguckt. 33) läßt. 34) durch den Kopf geben. 35) ſetzt. 36) zuſammen. 37) was wohl. 38) aus, herum. 39) Scheffel. 40) gäbe. 41) kam. 42) fahren. 43) dreht. 44) Sprüchwort. 45) giebe. 46) Waſſer. 47) ebe. 48) ſing. 49) eine Zeitlang. 50) bedeuten ſollten. 51) ſchmitz. 52) in die Höhe. 53) ſagte. 54) wie. 55) dieß ſollen. 56) fragte. 57) bewahre uns (Gott). 58) aber ick weiß. 59) heißt. 60) im Wapen. 61) und — ſteht. 62) darunter. 63) hört. 64) beinahe. 65) einer, man. 66) Ferkel. 67) Eterz, Schwanz. 68) ſneißt.

was en weglopen<sup>1</sup> Student un verstunn<sup>2</sup> den Bers un æwerfett<sup>3</sup> em: holl wiß,<sup>4</sup> wat du hest, un nimm, wat du frigen kannst. De Spruch is up Flæg<sup>5</sup> tau brufen,<sup>6</sup> vör allen in Krigstiden. — Prrr öh!“ säd hei un dreiht<sup>7</sup> sich wedder ’rüm up den Sack. „Möller Reß, verflucht sall de Schilling sin, den ick in minen Lewen minen Witcollegen stahlen un namen<sup>8</sup> heww, un verflucht sall dat Kurn Hawern<sup>9</sup> oder Roggen sin, wat ick minen Brodherrn veruntrut<sup>10</sup> heww; æwer in ’n Krig is dat anners; de Türt un de Franzos<sup>11</sup> is de Mitsfind,<sup>12</sup> un en Mitsfind is üm fein Hor<sup>13</sup> beter,<sup>14</sup> as de Grafind, un un<sup>15</sup> Herrgott lacht æwer ’t ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel<sup>16</sup> ordnlich eins<sup>17</sup> up de Lickbörn<sup>18</sup> peddt.<sup>19</sup> Wo<sup>20</sup> säd de oll Hauptmann von Restorp?<sup>21</sup> Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschעה.“ — Möller Woz — un hei wist<sup>22</sup> up den Mantelsack — „dit wir<sup>23</sup> denn nu woll so ’n Abbruch.“ — „Dat<sup>24</sup> dat!“ seggt de Möller kortweg,<sup>25</sup> „de Sat<sup>26</sup> is asmaßt,<sup>27</sup> ick will nicks mit de Geschicht tau dauhn<sup>28</sup> hewwen, ick bring dat Geld tau Amt,<sup>29</sup> un ick wull,<sup>30</sup> ick künn<sup>31</sup> den Franzosen mit henbringen; Fiken meint of, dat künn en slimm Stück warden.“ — „Wi nich taumwedder,<sup>32</sup>“ seggt Fridrich. „Züh!“ — un klappt de Währen an — „weck<sup>33</sup> hören<sup>34</sup> up Mannslüd’,<sup>35</sup> un weck up Frugenslüd’<sup>36</sup>; ick bün nich sühr för de Frugenslüd’ ehren Rath.“ — „Ich süs<sup>37</sup> of nich,<sup>38</sup>“ seggt de Möller.

Sei führen nu sachten wider,<sup>39</sup> un Fridrich fröggt nah ’ne Wil: „Möller, wat was dat för en schiren<sup>40</sup> Kirkl,<sup>41</sup> de hüt morgen in de Mähl<sup>42</sup> ’rin gung?“<sup>43</sup> — „Dat was Jochen Boffen sin Sahn,<sup>44</sup> mit den ick den Prinzefz<sup>45</sup> heww. — Geföllt<sup>46</sup> hei Di?“ — „Ich heww em blot von achter<sup>47</sup> seihn.<sup>48</sup> — Jh, ja; ’t gimmt<sup>49</sup> en Granedir.“<sup>50</sup> — „Hei seggt jo, hei will sich mit mi vergliken.“<sup>51</sup> — „Denn<sup>52</sup> geföllt hei mi all en ganz Deil beter.<sup>53</sup> En magern Berglit is beter as en fetten Prozeß.“ — „Hei will up mi tauwen,<sup>54</sup> bet ick wedder kam.“<sup>55</sup> — „So?“ fröggt Fridrich un dreiht sich wedder so halw üm un seggt: „Möller, weiten<sup>56</sup> S’ wat, hei füll<sup>57</sup> sich leimer<sup>58</sup> mit un<sup>59</sup> Fiken veralken; dat wir dat Best.“ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Ich mein’ man,<sup>60</sup>“ seggt

1) weggelaufener. 2) verstand. 3) überseht. 4) halte seit. 5) auf (gewissen) Stellen, Stellen, unter Umständen. 6) brauchen. 7) drehere. 8) gestohlen und genommen. 9) Korn, Hafer. 10) veruntreuet. 11) Reichsfeind. 12) Haar. 13) besser. 14) Teufel. 15) einmal ordentlich. 16) Reichhörner. 17) tritt. 18) wie. 19) Restorf. 20) wies, zeigte. 21) dies wäre. 22) lasse. 23) kurzweg. 24) Sache. 25) abgemacht. 26) tun. 27) zu, außs Amt. 28) wollte. 29) könnte. 30) mir nicht anwider, meinerwegen. 31) welche, einige. 32) hören. 33) leute. 34) Frauensleute. 35) sonst. 36) langsam weiter. 37) schier, schmad. 38) sterkl. 39) Mühle. 40) ging. 41) Sohn. 42) Prozeß. 43) gefüllt. 44) bloß von hinten. 45) gesehen. 46) es gibt. 47) Grenadier. 48) vergleichen. 49) dann. 50) Teil besser. 51) warten. 52) bis ich wieder komme. 53) wissen. 54) sollte. 55) lieber.



Fridrich, un as hei sich wedder ümdreihet hett, bögt<sup>1</sup> hei sich vör-  
 æwer<sup>2</sup> un sickt scharp<sup>3</sup> den Weg langs,<sup>4</sup> gimwt<sup>5</sup> den Möller de Lin<sup>6</sup>  
 in de Hand, springt von den Wagen, binnt<sup>7</sup> dat Schaffürpird<sup>8</sup>  
 hinnen<sup>9</sup> von dat Krett<sup>10</sup> los, un ihr<sup>11</sup> de Möller noch recht weit,<sup>12</sup>  
 wat los warden fall, is hei mit de Mähr in den groten<sup>13</sup> Rölpiner  
 Scheidelgramen<sup>14</sup> 'rinne, bögt<sup>15</sup> üm 'ne Eck un binnt dat Krettur<sup>16</sup>  
 an 'n Durnbusch<sup>17</sup> in den Graben an, dat de Möller nicks von em  
 seihn<sup>18</sup> kann. „„Wat heft Du?““ fröggt de Möller, as hei wedder  
 kümmt.<sup>19</sup> — „„Wat ick hemw? — Ich hemw nicks Gaud's<sup>20</sup> seihn.  
 Dor hinnen up den Stembäger Stadtfeln<sup>21</sup> kamen Zwei<sup>22</sup> an tau  
 riden,<sup>23</sup> un as de Sün<sup>24</sup> so 'n beten<sup>25</sup> hervor tek,<sup>26</sup> blizt dat so;  
 dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Sadel un  
 Lcm<sup>27</sup> drapen<sup>28</sup> hadden, de würden nich slicht<sup>29</sup> mit uns redt hem-  
 wen.“ — „„Wo<sup>30</sup> is 't,““ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stembäger Babenholt<sup>31</sup> 'ran, un Fridrich  
 wis<sup>32</sup> mit de Pietsch nah de Bäuf,<sup>33</sup> wo noch dat Stroh liggt,<sup>34</sup>  
 un seggt: „„Dor hemw 'd en henleggt.““<sup>35</sup> — „„Wenn hei doch noch  
 dor leg,““<sup>36</sup> seggt Möller Voh. — „„Nich tau verlangen, Möller!  
 Denn dat hett dese Nacht Bindfaden regent,<sup>37</sup> un in dese Johrstid<sup>38</sup>  
 höllt<sup>39</sup> so 'ne Bäuf nich recht dicht.“ — „„Wo<sup>40</sup> is 't,““ seggt de  
 Möller, un as sei dor noch d'æwer judiciren, kamen twei Fran-  
 zosen an tau riden un fragen in ehre Wis<sup>41</sup> nah de Gielowisch  
 Mähl,<sup>42</sup> denn hir was en Krüzweg,<sup>43</sup> un ihr de Möller noch ant-  
 wurten kann, wis't ehr Fridrich rechts af nah 'n Cummtromschen  
 Holt<sup>44</sup> 'rin, un as sei fragen: wo wid<sup>45</sup> noch? seggt hei: 'ne lüt  
 Lüch!<sup>46</sup>“ un de Franzosen riden af.

„„Wo? Blagt hei Di, oder ritt<sup>47</sup> hei Di?““ fröggt de Möller  
 un schüddelt mit den Kopp; „„Wenn de so wider<sup>48</sup> riden, denn  
 können sei ehr Lew'lang de Gielowisch Mähl mit den Start<sup>49</sup> an-  
 fiken.“ — „„Wer wotau<sup>50</sup> dat?““ — „„Möller,““ seggt Fridrich, „de  
 Ort<sup>51</sup> dröggt<sup>52</sup> Einen nicks in 't Hus, un ick hemw kein Lust, alle  
 Morgen taum isten<sup>53</sup> Frühstück fortan,<sup>54</sup> upgewarmten Kohl tau

1) beugt. 2) vorüber. 3) guckt scharf. 4) entlang. 5) gibt. 6) Leine, Säuel.  
 7) bindet. 8) Schaffpferd. 9) hinten. 10) Schoßfelle. 11) ehe. 12) wein.  
 13) groß. 14) Scheide, Grenzgraben. 15) biegt. 16) Kreatur. 17) Dornbusch.  
 18) sehen. 19) wieder kommt. 20) nichts Gutes. 21) auf dem Stambäger  
 Stadtfelde. 22) kommen zwei. 23) an zu reiten, heran geritten. 24) Sonne.  
 25) bischen. 26) guckte. 27) Sattel und Zaum. 28) getroffen. 29) schlecht.  
 30) wahr. 31) Oberholz, ein Gehölz. 32) weist, zeigt. 33) Buche. 34) liegt  
 35) hingelegt. 36) läge. 37) d. h. sehr dick, stark geregnet. 38) in dieser Jahres-  
 zeit. 39) hält. 40) Weise. 41) Mühle. 42) Kreuzweg. 43) Holz, Gehölz. 44) wo  
 weit. 45) eine kleine Liene (Stunde). 46) reitet. 47) weiter. 48) mit dem  
 Sterz, von hinten. 49) angucken. 50) wozu. 51) Art. 52) trägt. 53) zum ersten  
 54) kurz.

eten.<sup>1</sup> — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Oh, ick mein' man. — Seihn S',<sup>2</sup> Möller, wer weit, ob de Beiden, wann sei nah de Mæhl kamen wiren,<sup>3</sup> sic nich in unj' Stin'<sup>4</sup> verleit<sup>5</sup> hadden. Un 't künn jo of mæglich sin, dat sei ehr nah den Rauhstall<sup>6</sup> nahgahn<sup>7</sup> wiren, un dat ehr dat in den Stall en beten<sup>8</sup> beengt vorkamen<sup>9</sup> wir, un hadden unj' beiden lezten Melkkäuh<sup>10</sup> 'rute leddt,<sup>11</sup> un wenn sei s' denn buten<sup>12</sup> hatt hadden, hadden sei s' villicht in Gedanken vör sic hen dremen,<sup>13</sup> un denn wir 't mit de Melksupp<sup>14</sup> des Morgens vörbi west,<sup>15</sup> un de gräun<sup>16</sup> Kohl wir an de Reih famen,<sup>17</sup> un ick mag den Kohl nich.“ — „Mæglich wir dat,“ säd de Möller. — „Mæglich is 't of, dat dat nich de Räuht gelt,<sup>18</sup> seggt Fridrich. „Dit sünd en por von ehr Armeeschandoren,<sup>19</sup> de säufen woll<sup>20</sup> wat Anners,<sup>21</sup> un ick glöm',<sup>22</sup> dat is en Glück von Gott, dat wi 'rut ut de Mæhl sünd, denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säufen den Franzosen oder of Sei sülwst.<sup>23</sup> Wer weit, wat in Stenhagen passirt is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken nich Recht hatt hett. Nu wull<sup>24</sup> ick sülwst, wi hadden den Franzosen.“ — „Dat se g g ick!“ röppt<sup>25</sup> de Möller. „„Dat se g g ick!““ — „Hm,“ seggt Fridrich, „leggen<sup>27</sup> hett hei hir, un upstahn<sup>28</sup> is hei, un hir is hei hendalen gahn;<sup>29</sup> dit sünd sin Spor<sup>30</sup> in den deipen<sup>31</sup> Leihm,<sup>32</sup> un fiken S',<sup>33</sup> hei hett dat Stroh noch en Enn'<sup>34</sup> lang mit slept,<sup>35</sup> un nah Gölzow is hei hentau<sup>36</sup> qahn. Nu will ick Sei dat Pird halen,<sup>37</sup> un Sei führen<sup>38</sup> tau Amt un liwern<sup>39</sup> Pird un Mantelsack af un ick gah achter<sup>40</sup> den Franzosen her un grip<sup>41</sup> em.“

Geseggt, gedahn.<sup>42</sup> Dat Pird ward anbunn'n,<sup>43</sup> un Fridrich geiht<sup>44</sup> dörch dat Babenholt nach Gölzow tau un seggt tau sic: „Dümurrjöh! Ick heww den ollen Möller schön wat anrührt, un unj' Fiken is doch 'ne lütte hellsche<sup>45</sup> Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen<sup>46</sup> hir un Gripswold<sup>47</sup> tau finnen<sup>48</sup> is, her fall hei!“ —

De Möller satt<sup>49</sup> up den Wagen un führt<sup>50</sup> nah Stenhagen tau, un hei kraht sic den Stopp un wunderwartt,<sup>51</sup> un allerlei gung em

1) essen. 2) sehen Sie. 3) gekommen wären. 4) Christine. 5) verliedt. 6) Kuhstall. 7) nachgegangen. 8) bischen. 9) vorgekommen. 10) Melkkühe. 11) hinausgeleitet. 12) draußen. 13) getrieben. 14) Milchsuppe. 15) vorbei gewesen. 16) grün. 17) gekommen. 18) gift. 19) Gendarmen. 20) suchen wohl. 21) etwas anderes. 22) glaube. 23) selbst. 24) wollte. 25) sage. 26) ruft. 27) gelegen. 28) aufgestanden. 29) hinuntergegangen. 30) Spuren. 31) tief. 32) Lehm. 33) guden, sehen Sie. 34) Ende. 35) geschleppt. 36) hinzu. 37) Ihnen das Pferd holen. 38) fahren. 39) liefern. 40) gehe hinter. 41) greife. 42) gesagt, getan. 43) angeben. 44) geht. 45) eigentl. höllisch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 46) zwischen. 47) Greifswald. 48) finden. 49) saß. 50) fuhr. 51) Verwunderung von wunderte sich, war (vor Verwunderung) außer sich.

mit Grundis.<sup>1</sup> „Herr du meines Lebens,“ säb hei, „wenn min lütt Zisen nich west wir, ick set<sup>2</sup> jo woll all in Block un in Zsen,<sup>3</sup> un 'rut bün ick noch lang' nich, denn de Teuwel geiht nu irst<sup>4</sup> loz, un regen deiht 't nu of all,<sup>5</sup> un dat nich slicht.“<sup>6</sup>

So kümmt<sup>7</sup> hei mang<sup>8</sup> de Stembäger Schüns,<sup>9</sup> un de Zrst,<sup>10</sup> de em upitött,<sup>11</sup> is Väder Witt; de höllt<sup>12</sup> mit en Strohwagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gvatter. Wo Dunner?<sup>13</sup> Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Ze, dat segg man mal!“ seggt Möller Kofz un vertellt<sup>14</sup> em de Sat ganz in 'n Korten.<sup>15</sup> „„Dat 's en flimm Stück,““ seggt Väder Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull<sup>16</sup> Franzosen, un dat Pird kannst Du nich dörchbringen, ahn<sup>17</sup> dat sei 't kümig<sup>18</sup> warden; ick rad<sup>19</sup> Di, stell 't hir in min leddig Schünfact.““<sup>20</sup>

Na, dat geschüht,<sup>21</sup> un oll Väder Witt treckt<sup>22</sup> sinen trummen missingschen Horstamm<sup>23</sup> von vör nah achter<sup>24</sup> dörch dat grise Hor,<sup>25</sup> schüddelt den Kopp un seggt: „„Vadder,<sup>26</sup> Du heft Di dor in 'ne Sat<sup>27</sup> inlaten,<sup>28</sup> wo Du vel<sup>29</sup> Angelegenheiten von hemwen kannst; un up den Sloß schint<sup>30</sup> mi dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sich hüt<sup>31</sup> Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht<sup>32</sup> halen laten,<sup>33</sup> stats füs Klock elben;<sup>34</sup> un Friß Sahlmann seggt, Wamsell Westphalen wir feldflüchtig werden, kein Minisch müßt, wo sei staben un flagen<sup>35</sup> mir; un dat de Uhrkenmater<sup>36</sup> in 't Bürgergeburjam<sup>37</sup> smeten<sup>38</sup> is, hemw ick iülwst seihn,<sup>39</sup> un de Lüid<sup>40</sup> reden jo von Standrecht un von Dodscheiten.““<sup>41</sup> — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „In wat för 'n Zimmenwarm<sup>42</sup> hemw ick mi dalsett!<sup>43</sup> Newer dat helpt<sup>44</sup> nich, den Mantelsack möt<sup>45</sup> ick den ollen Herrn up 't Sloß bringen. Un, Vadder, ick word üm de Stadt 'rüm führen bet nah de gräun Purt<sup>46</sup> von den Sloßgorn,<sup>47</sup> un dor ward ick min Währen anbin'n, qah mi nah<sup>48</sup> un bring dat Fuhrwerk in Seferheit,<sup>49</sup> un iülkn<sup>50</sup> sei mi in den Frejng<sup>51</sup> bringen, denn fuhr 'rut<sup>52</sup> nah de

1) ging ihm mit Grundeis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 2) säße. 3) Eisen. 4) erst. 5) es regnet nun auch schon. 6) schlecht. 7) kommt. 8) zwischen. 9) Scheunen. 10) der erste. 11) aufstößt. 12) hält. 13) wie Donner. 14) erzählt. 15) in kurzem. 16) liegt voll. 17) ohne. 18) künig, gewahr. 19) rate. 20) leeres Scheunensack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Banke). 21) gezieht. 22) zieht. 23) Haarkamm von Messing. 24) von vorne nach hinten. 25) durch das graue (greise) Haar. 26) Gvatter. 27) Sache. 28) eingelassen. 29) viele. 30) scheint. 31) heute. 32) schon um 8 Uhr. 33) holen lassen. 34) statt sonst um 11 Uhr. 35) gestoben und geflogen. 36) Uhrmacher. 37) Bürgergeburjam, das städtische Gefängnis. 38) geschmissen. 39) selbst gesehen. 40) Leute. 41) Zoffschicken. 42) Pienenfawarm. 43) nieder gesetzt. 44) hilft. 45) muß. 46) bis nach der grünen Pforte. 47) Schlossgarten. 48) geh mir nach. 49) Sicherheit. 50) sollten. 51) Freien. 52) dann fahren hinaus.

Mæhl un bring min Fru un Fiken dat mit Olimplichkeit<sup>1</sup> bi, un segg den jungen Minschen, den Du dor drapen<sup>2</sup> wardst, hei süll 't finen Bedder tau Gefallen dauhn<sup>3</sup> un süll up Mæhl un Wirthschaft passen un de Frugenslüd' nich verlaten.<sup>4</sup> — Bäcker Witt versprecht<sup>5</sup> em dat, un hei führt üm den Slossgoren 'rüm, binnt dat Fuhrwarf an un will den Mantelsack up 't Sloss dragen,<sup>6</sup> dunn<sup>7</sup> jagt oll Pächter Roggenbomen sin<sup>8</sup> Kutscher, Jehann Brümmer, dörrch de Pür<sup>9</sup> un klappt achter<sup>10</sup> de vir Hellbrunen,<sup>11</sup> dat sei hinnen utslahn<sup>12</sup> un em den Dreck in de Ogen<sup>13</sup> smiten,<sup>14</sup> un röppt: „Beter<sup>15</sup> mi wat in 't Gesicht, as jug<sup>16</sup> Strimen up 't Fell!“ — Achter d'rin<sup>17</sup> kümmt oll Zanner<sup>18</sup> ut Gölzow mit sin beiden Gelen<sup>19</sup> un seggt: „Na, dat fehlt noch! — Schinnerbann!“<sup>20</sup> un jöggt<sup>21</sup> in 'n G'lopp<sup>22</sup> æwer 'n Amtsbrink.<sup>23</sup> „Ja,“ seggt oll Acker<sup>24</sup>mann Abler ut Stemhagen, hett sic en Sack æwer de Schullern<sup>25</sup> namen — denn dat wiren de dunnmaligen<sup>26</sup> Regentröck — un stangel<sup>27</sup> sin oll swart Sadelmähr<sup>28</sup> in de Ribben 'rüm, „Kanonnenführen? Nich mohr, Dölsch,<sup>29</sup> dat wir en Geschäft för uns? — Ne, ic bring jug in 't Stemhäger Stadtholt un binn' jug in de Sandkuhl<sup>30</sup> an. 'T is ganz egal: tau freten<sup>31</sup> hemwt ji tau Hus<sup>32</sup> of nicks; æwer regen deicht 't<sup>33</sup> verfluchten.“<sup>34</sup> — Un as de Möller in den Goren<sup>35</sup> kümmt, dunn<sup>36</sup> tocht un hurridt<sup>37</sup> dat Allens dor mit de Gespannen 'rümme achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in Seferheit bringen. — „Möller Boß,“ seggt Schult Besserdichen sin Sahn<sup>38</sup> ut Gölzow, „bring hei sin Mähren bi Sid!<sup>39</sup> Wat jichtens en beten klaut<sup>40</sup> is, maht<sup>41</sup> sic den schönen Regen tau Ruß, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fact krapen.“<sup>42</sup> De oll Möller geht æwer stramm wider<sup>43</sup> un dröggt<sup>44</sup> sinen Mantelsack up 't Sloss.

1) mit Olimpf, olimpslich. 2) treffen. 3) tun. 4) verlassen. 5) verspricht. 6) tragen. 7) da. 8) Roggenbaums. 9) durch die Pforte. 10) peitscht hinter. 11) Fellbraunen (Pferde). 12) hinten ausschlagen. 13) Augen. 14) schmeißen. 15) besser. 16) auch. 17) hinter drein. 18) der alte Zander. 19) Gelen (Pferden). 20) Schinderbände. 21) jagt. 22) im Galopp. 23) ein zum domanialen Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Acker. 24) Schultern. 25) genommen. 26) die damaligen. 27) strampelt mit den Füßen (statt Sporen). 28) schwarzes Sattelpferd. 29) Alte. 30) Sandgrube. 31) fressen. 32) zu Haus. 33) aber es regnet. 34) verflucht, Abb. 35) Garten. 36) da. 37) zieht und hütet (hottert) herum. 38) der Sohn des Schulzen Besserdich. 39) beiseite. 40) irgend ein bißchen Flug. 41) macht. 42) unter Dach und Fact gekrochen. 43) straff, stracks weiter. 44) trägt.

## Dat söfte Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd Irea,<sup>1</sup> un worüm sei sid von morin<sup>2</sup> en por in 't Gnid<sup>3</sup> gewen let.<sup>4</sup> Worüm Jrig Zahlmann den verrn Amtshauptmann sin Biven<sup>5</sup> intwei smet,<sup>6</sup> un de französche Oberst binab<sup>7</sup> den Dejen tredt<sup>8</sup> hadd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen<sup>9</sup> will, denn möt<sup>10</sup> hei 't grad so maken<sup>11</sup> as<sup>12</sup> de Hæfers un de Bläugers,<sup>13</sup> wenn s' en Acker bestellen, hei möt immer gradut<sup>14</sup> haken, Allens mitnemen un kein Balken<sup>15</sup> stahn laten.<sup>16</sup> Nemer wenn hei dit of All befolgt, so bliwot<sup>17</sup> doch hir un dor<sup>18</sup> en Einn' liggen,<sup>19</sup> un hei möt taurügg treden<sup>20</sup> un hir en Kil<sup>21</sup> utspitzen un dor 'ne Ahnwenning<sup>22</sup> nahhalen.<sup>23</sup> So geiht<sup>24</sup> mi dat denn nu of, ick möt en Strämel<sup>25</sup> taurügg treden un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr Einn' heranhalen, dormit ick wedder<sup>26</sup> in eine Flucht<sup>27</sup> weghaken kann. —

Den sülwigen<sup>28</sup> Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag<sup>29</sup> in sin Siäwelschächt<sup>30</sup> 'rin set,<sup>31</sup> tredt<sup>32</sup> sid Mamsell Westphalen vullständig<sup>33</sup> an, denn sei was sivr ordentlich, un as sei ehr Müzenmarkt<sup>34</sup> upletten wull,<sup>35</sup> dücht<sup>36</sup> ehr dat nich mihr in den richtigen Verjat<sup>37</sup> tau sin, denn sei was sivr rendlich;<sup>38</sup> sei gung<sup>39</sup> also nah ehr Stum<sup>40</sup> un wull sid 'ne reine Müß halen, kloppt æwer irst<sup>41</sup> an un frog:<sup>42</sup> „Herr Droi, sünd Sei of in Ehren vullständigen Habit?“ — „Wui,“<sup>43</sup> sad<sup>43</sup> de Uhrkenmafer. — Sei maft<sup>44</sup> de Stuwendör<sup>45</sup> up — Gott in den hogen<sup>46</sup> Himmel! — wo sach<sup>47</sup> dat dor ut! So wat hadd sei noch mindag' nich<sup>48</sup> seihn;<sup>49</sup> denn in de Nacht was sei man bet up<sup>50</sup> den Gang kamen<sup>51</sup> un hadd kein Dg<sup>52</sup> in ehr Stum' smeten.<sup>53</sup> De ganze Himmel<sup>54</sup> was dalbraken,<sup>55</sup> un dmar<sup>56</sup> vör de Stuwendör lag<sup>57</sup> ein von de Franzosen in de witten<sup>58</sup> Wulfengardinen<sup>59</sup> un raft<sup>60</sup> ut 'ne irden Pip,<sup>61</sup> den schönen mitt' un rothstripigen<sup>62</sup> Pöhl<sup>63</sup> unner 'n Kopp; de anner jatt<sup>64</sup> in ehren Lehnstaul un hadd sid de Beinen mit ehren nigen<sup>65</sup> ahinghangenen Aewerrod<sup>66</sup> taudeckt;<sup>67</sup> Herr Droi satt up 't

1) Krieger. 2) Karoline. 3) paar ins Genid. 4) ließ. 5) Pfeifen. 6) entzwei schmiß. 7) beinahe. 8) gezogen. 9) erzählen. 10) dann muß. 11) machen. 12) wie. 13) Hüter (die mit dem Haken) und Flüger (die mit dem Pflug den Acker bestellen); Haken ist der alte meßl. Pflug ohne Räder. 14) geradeaus. 15) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 16) stehen lassen. 17) bleibt. 18) da. 19) Ende liegen. 20) zurücksiehen. 21) Meil. 22) Anwand, Ackergerne, wo der Pflug gewendet wird. 23) nachholen. 24) geht. 25) Streifen, Ende. 26) wieder. 27) gerade Linie, Richtung. 28) selbigen. 29) Kopfschmerz. 30) Stiefelschäfte. 31) hinein gackte. 32) zog. 33) vollständig. 34) Müße, Haube. 35) aufrecken wollte. 36) dünkte, dünnte. 37) Verlassung. 38) reinlich. 39) ging. 40) Stube. 41) aber erst. 42) fragte. 43) sagte. 44) machte. 45) Stubentür. 46) hoben. 47) wie sah. 48) niemals. 49) ge sehen. 50) nur bis auf. 51) gekommen. 52) Auge. 53) geschmissen, geworfen. 54) Bethimmel. 55) niedergebroschen. 56) quer. 57) lag. 58) weiß. 59) Wollens, wollige Gardinen. 60) rauchte. 61) irdenen Pfeife. 62) weiß- und rotgeleirft. 63) Pöhl. 64) sah. 65) neuer 66) Aewerrod. 67) zugedeckt.

Fautenn<sup>1</sup> von 't Bedd, un unner sin Borenmütz<sup>2</sup> sek en Gesicht 'rut, dat redt von nicks anners, as von Waddik un Weihdag'.<sup>3</sup> Wo sach dat in ehr lütt Stücken<sup>4</sup> ut! — Dat was ümmer ehr Stolz weist,<sup>5</sup> ehr Puzkosten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand regirt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Keulichkeit<sup>6</sup> seten,<sup>7</sup> hadd Allens eigenhändig afwischt un affstöhmt.<sup>8</sup> Keiner dürm<sup>9</sup> ehr hir wat anfaten<sup>10</sup> un ümfatern,<sup>11</sup> jülwst<sup>12</sup> de Fru Meistern<sup>13</sup> nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud;<sup>14</sup> æwer förredem<sup>15</sup> dat sei mi mal min Bernsteinkralen<sup>16</sup> up de Jrd<sup>17</sup> fallen let, förredem tru<sup>18</sup> id ehr n i ch.“ — Un nu! — Allens was ümreten<sup>19</sup> un ümstellt, de Stum' was blag<sup>20</sup> von Tobacksqualm, ehr Kleidungsstücken wiren unner dat Rigel<sup>21</sup> 'rutreten un legen<sup>22</sup> bi Herrn Droi'n sin Obergewehr un den Franzosen jinen Bird'swanz,<sup>23</sup> un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stunn<sup>24</sup> midden in de Stum'. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Bewadder, de Discher<sup>25</sup> Neuß, de oll<sup>26</sup> Neuß — nich de jung' — hadd ehr de Bedd'lad' ut dat jülwige Stück Holt matt,<sup>27</sup> worut hei ehr ehr Sarg<sup>28</sup> hadd maken müßt, sei hadd dat Gorn<sup>29</sup> tau de Inlett<sup>30</sup> jülwst spinnen;<sup>31</sup> Meister Stahl hadd 't wewt,<sup>32</sup> „tämlisch<sup>33</sup> gaud,“ säd sei, „æwer jede Bahn twei Finger breit tau small,<sup>34</sup> un dat is 'ne Dummheit, denn id bün en wat vullkamen<sup>35</sup> Frugensmensch,<sup>36</sup> un dat möt hei weiten.“<sup>37</sup> De Feddern<sup>38</sup> hadd ehr de Fru Amtshauptmannen schenken wullt, sei hadd s' æwer nich annahmen<sup>39</sup> un hadd s' ehr betahlt,<sup>40</sup> „denn“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un mine ewige Rauch<sup>41</sup> will id ni ver d e i n t hemwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig<sup>42</sup> was, dunn köfft<sup>43</sup> sei sid twei Gäng<sup>44</sup> floswitte<sup>45</sup> Gardinen von dow Hirschen<sup>46</sup> un stef<sup>47</sup> sei sid an dat Himmelgestell un stellt sid in de Stum' drei Schritt von af un nickt mit den Kopp un säd: „Fru Meistern, dat Gnn' krönt dat Wark!<sup>48</sup> — Nu legen de Beddstücken in Unerdnung herüm, un de Kron' lagg up de Jrd'.

1) Fußende. 2) Bärenmütze. 3) Waddik = Wolken, Käsewasser; Weihdag' = Schmerzen; die Redensart bezeichnet ein kränkliches, kümmerliches Aussehen. 4) Stücken. 5) gewesen. 6) Keulichkeit. 7) gefessen. 8) abgestäubt. 9) durfte. 10) anfassen. 11) umkehren, vom Blase rücken. 12) selbst. 13) Meisterin. 14) gut. 15) seitdem. 16) forallen. 17) Erde. 18) traue. 19) umgerissen. 20) blau. 21) Kleiderriegel. 22) lagen. 23) Pferdeshwanz. 24) stand. 25) Tischler. 26) der alte. 27) Holz gemacht. 28) Sarg. 29) Garn. 30) Inled, Inlid (das sackförmige Verhältnis für die Federn eines Bettes). 31) gesponnen. 32) gewebt. 33) ziemlich. 34) schmal. 35) ein etwas vollkommeneres, korpulentes. 36) Frauenzimmer. 37) wissen. 38) Federn. 39) angenommen. 40) bezahlt. 41) Ruhe. 42) fertig. 43) da fauste. 44) zwei Gänge. 45) schloß, schneeweiß. 46) von dem tauben Hirsch. 47) stelte. 48) Werk.

Taurist steiht<sup>1</sup> sei as andunnert<sup>2</sup> un fickt<sup>3</sup> dörch den Tobackqualm, as de Bullman<sup>4</sup> dörch den Abenddau,<sup>5</sup> darup geiht sei en por Schritt up Herr Droi'n los, ehr Gesicht ward so roth as de Rodden<sup>6</sup> von den groten<sup>7</sup> köppern<sup>8</sup> Waschtel<sup>9</sup> in ehr Kæf,<sup>10</sup> ehr Nachtmütz bewert<sup>11</sup> ehr up den Kopp vör Arger; æwer sei seggt<sup>12</sup> nicks wider,<sup>13</sup> as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert<sup>14</sup> wat taurecht von dit un von dat, æwer sei fühl<sup>15</sup> em scharp<sup>16</sup> in 't Gesicht un seggt: „Lægen,<sup>17</sup> Herr Droi! Sei hewwen dese Nacht Iagen,<sup>18</sup> Sei leigen<sup>19</sup> of hüt morrn.<sup>20</sup> Id heww Sei ut Barmherzigkeit min Sclapstād,<sup>21</sup> min Bedd inrūmt,<sup>22</sup> un dit is min Dank!“ — Dormit geiht sei an ehr Kommod' un halt<sup>23</sup> sic 'ne reine Morgenmütz ut de Schuwlad'<sup>24</sup> un will nu ut de Dör gahn,<sup>25</sup> ahn<sup>26</sup> Herr Droi'n antausseihn, dunn fühl<sup>27</sup> sei æwer ehr schönes Unnerbedd ut de Beddlab' heruthängen, halw<sup>28</sup> an de Frd'; dat jammert ehr denn doch tau sihr, un sei will 't in de Höcht böhren,<sup>29</sup> fött<sup>30</sup> æwer unglückliche Wi' grad' up dat natte<sup>31</sup> Flag,<sup>32</sup> wo dat Water<sup>33</sup> 'rin lopen<sup>34</sup> was, un smitt<sup>35</sup> dat Herr Droi'n an den Kopp un seggt: „Pfui! Of<sup>36</sup> dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett<sup>37</sup> von achter<sup>38</sup> so priswürdig un ihrenfast,<sup>39</sup> as wenn de Unschuld up den Nichtplaz führt ward.

De beiden Franzosen lachen un haderiren,<sup>40</sup> sei æwer fihrt<sup>41</sup> sic nich doran, un as sei den Gang hendalen<sup>42</sup> geiht, tritt<sup>43</sup> de französche Oberst mit sinen Adjudanten in vuller Unniform ut de blag'<sup>44</sup> Stuw' un mak't ehr 'ne höfliche Newerenz. Frilich is ehr gor nich sihr nah Höflichkeiten tau Maud';<sup>45</sup> æwer so as Einer anfrögt,<sup>46</sup> möt hei doch of Antwort hewwen, un as de Mann is, möt em doch of de Wust brad'<sup>47</sup> warden, sei dukert<sup>48</sup> also wedder mit en Knick unner<sup>49</sup> un seggt: „Gu'n Morrn, Herr Oberst von Toll,“ un will vöræwer. — De Oberst höllt<sup>50</sup> sei æwer up un seggt: „„Erlauben Sei, id möt den Herrn Amtshauptmann sprekē.<sup>51</sup> Wo is de woll tau finnen?““<sup>52</sup> — Wamsfell Westphalen denkt, ehr fall de Sclag rühren. „Wat wull'n<sup>53</sup> Sei?“ frögt sei ganz verdukt. — De Franzos' bringt sein Gewarm<sup>54</sup> noch mal an. — „Wo wir<sup>55</sup> dat woll niceglich!“ seggt Wamsfell Westphalen. „Un fern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig<sup>56</sup> acht sprekē?“ un

1) zuerst steht. 2) wie angeordnet. 3) kuckt. 4) Wolfmond. 5) Abendnebel. 6) Roden. 7) groß. 8) hirnern. 9) Kessel. 10) Mütze. 11) bebt, wackelt. 12) saut. 13) weiter. 14) stammelt, stottert. 15) sieht. 16) scharf. 17) Lügen. 18) gelogen. 19) liegen. 20) heute morgen. 21) Schlafstätte. 22) eingeräumt. 23) halt. 24) Schieflade. 25) gehen. 26) ohne. 27) da sieht. 28) halb. 29) in die Höhe heben. 30) seht. 31) naß. 32) Fleck, Stelle. 33) Wasser. 34) gelaufen. 35) schmeißt. 36) auch. 37) läßt, sieht aus. 38) hinten. 39) ehrenfest. 40) fluchen (von saerer). 41) seht. 42) hinunter. 43) tritt. 44) blau. 45) zu Mute. 46) anfragt. 47) Wurst gebraten. 48) u. 49) duckt, taucht (gleichsam) unter. 50) hält. 51) sprekē. 52) finden. 53) wollen. 54) Gewerbe, Anliegen. 55) wie wäre. 56) lais.

as de Franzos' dorbi bliwvt,<sup>1</sup> seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw' is mi dese Nacht dat Bæbelst tau 't Unnerst<sup>2</sup> ümfihrt<sup>3</sup> — leider Gotts möt ic' mi dat gefallen laten — æwer Keiner fall von mi seggen, dat ic' de Hand dortau baden<sup>4</sup> heww, dat de Weltordnung ümfihrt warden fall. Un wenn dat of kein christlich Slapen<sup>5</sup> is mit den ollen Herrn, so is hei doch H e r r un fann slapen as en Herr un dauhn,<sup>6</sup> wat em gefüllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn uns' Herzog Fridrich Franz fülwen kem',<sup>7</sup> fülwen<sup>8</sup> mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebelljon gegen dat hüseliche Hertamen<sup>9</sup> intaulaten.“<sup>10</sup> — Denn<sup>11</sup> würd hei dat fülwst dauhn, säd de Oberst, schom<sup>12</sup> Mamsell Westphalen höflich bi Sid<sup>13</sup> un gung de Stufen nah haben<sup>14</sup> rup. „Gott fall mi bewahren!“<sup>15</sup> säd de oll Dam', un ehr facten<sup>16</sup> de Hänn<sup>17</sup> an den Liew<sup>18</sup> hendal:<sup>19</sup> „ic' glöw',<sup>20</sup> de Kircl deiht 't!<sup>21</sup> un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw' rinne gahn hürt,<sup>22</sup> seggt sei: „hei deiht 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw' tau Herr Drei'n geiht, seggt sei: „scheinbeinige<sup>23</sup> Eitel, du fehlst noch!“ un geiht in de Kæf<sup>24</sup> un seggt tau de beiden Dirns: „ÿf un Korlin,<sup>25</sup> unsen Herrgott sin hütige Dag<sup>26</sup> sanq flimm an, un wenn dat so bibliewt,<sup>27</sup> denn ward hei dat fülwst am besten wiciten,<sup>28</sup> womit dat hei enn'n<sup>29</sup> fall. — Morgen legg wi up de Büf,<sup>30</sup> dor heww ic' min Grün<sup>31</sup> tau: hüt geiht Jeder von uns an sin Arbeit un deiht,<sup>32</sup> as wenn nids passirt is.“ Un dormit namm<sup>33</sup> sei de Kaffeemæhl,<sup>34</sup> un dreiht<sup>35</sup> un dreiht, un de Kaffeemæhl, de rætert<sup>36</sup> un rætert, un as sei de lütt<sup>37</sup> Schumlad' unnen utschüdden<sup>38</sup> mull, duan was dor nids in, denn sei hadd haben<sup>39</sup> kein Bohnen upschüdd't. —

Baben bi den ollen Herrn würd dat nu sivr lebendig, un sivr lud<sup>40</sup> würd dor spraken,<sup>41</sup> un Frix Sahlmann, de unverstännige Slügel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen<sup>42</sup> tau stoppen,<sup>43</sup> mull denn nu jo doch vertellen,<sup>44</sup> wo 't haben hergung, un stört<sup>45</sup> mit dat ganze Pipengebriw'<sup>46</sup> in de Hand nah de Kæfendër<sup>47</sup> 'rin, wo ÿf grad ganz andächtich ehr Uhr<sup>48</sup> an den Dörenpost<sup>49</sup> leggt hadd, um of en beten dorvon tau profentiren,<sup>50</sup> un — bauß! — johrt<sup>51</sup> hei gegen ÿf, un — flack! — liggt<sup>52</sup> de ganze

1) dabei bleibt. 2) das Oberste zu unterst. 3) umgekehrt. 4) geboten. 5) schlafen. 6) tun. 7) selbst säme. 8) sollten. 9) das häusliche Herkommen. 10) einzulassen. 11) dann. 12) schob. 13) beiseite. 14) nach oben. 15) soll mich bewahren. 16) sanfen. 17) Hände. 18) am Leibe. 19) hinunter. 20) glaube. 21) Kerl tuß. 22) hört. 23) schiefbeinig. 24) Küche. 25) Sophie und Karoline. 26) heutiger Tag. 27) beibeit. 28) wissen. 29) enden. 30) legen wir auf die Mühle (Wäsche, Bäuche), d. h. weichen wir Wäsche in Lauge (aus Buchenäsche) ein. 31) Gründe. 32) tut. 33) nahm. 34) mühle. 35) drehet. 36) raffelt. 37) kleine. 38) unten ausschütten. 39) oben. 40) laut. 41) gebrochen. 42) irdenen Pfeifen. 43) stopfen. 44) erzählen. 45) stürzte. 46) Getriebe, Geschirr. 47) Küchen-tür. 48) Ohr. 49) Türpfosten. 50) bischen. 51) profitiren. 52) fährt. 53) liegt.



Pipenbescherung un flætert<sup>1</sup> in de Ræf 'rüm. Mamsell Westphalen ehr Hand rekt<sup>2</sup> sid æwerst nich æwer<sup>3</sup> em, ehr Hänn' liggen in ehren Schot,<sup>4</sup> un sei seggt ganz sachtmäudig:<sup>5</sup> „Ganz in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un tausambrefen<sup>6</sup> fall, bredt<sup>7</sup> so 'n irden Pip woll am irsten,<sup>8</sup> un wenn de Himmel inföllt,<sup>9</sup> fallen all de Sparlings<sup>10</sup> dod.<sup>11</sup> — Mi jüll 't gor nich wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet<sup>12</sup> all un' puzzellanen<sup>13</sup> Geschirt dörch de Finsterruten.“<sup>14</sup>

De Strid<sup>15</sup> haben würd luder,<sup>16</sup> de Wurtwessel<sup>17</sup> schallt von den Börplaz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg<sup>18</sup> mit den Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. Der oll Herr säd mit barsche, forte Würd':<sup>19</sup> de Anner süll dauhn, wat hei nich laten künn, denn hei hadd jo de Macht. De Oberst säd: dat müßt hei. Ihre<sup>20</sup> hei æwerst von de Macht Gebruk<sup>21</sup> maht, wull hei irst unnersäufen,<sup>22</sup> wo de Sak stünn,<sup>23</sup> denn dat künn nich anners sin: hir iren Ding' vorgahn,<sup>24</sup> de vertuscht warden füllen. — Hei hadd nicks tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder ob jo 'n Hallunk, as de Schaffür west wir, bi ehr in Ihre<sup>25</sup> un Achtung stünn. Hei sör sin Bart müßt wider nicks, as dat de Kirl as en Röwer<sup>26</sup> tau em kamen<sup>27</sup> wir, un as en Swinhund<sup>28</sup> sid bebragen hadd, un dat sin Lüd'<sup>29</sup> un de Uhrkenmater Droz em seggt<sup>30</sup> hadden, de Wielowisch Möller hadd em up den Wagen un wull em mitnemen; denn seihn<sup>31</sup> hadd hei 'n nich. — Woher denn æwer de Uhrkenmater Droz in de französche Anniform kem'? frog de Oberst. — Dat kümmer em nich, säd de oll Herr, un hei brukt<sup>32</sup> dor nich sör uptaufamen,<sup>33</sup> denn de Mann wir nich amtsfäffig. Hei hadd man hört,<sup>34</sup> de Mann treckt<sup>35</sup> männigmal<sup>36</sup> tau sinen Bergnäugen<sup>37</sup> de Anniform an. — Dat wiren Utflücht,<sup>38</sup> säd de Oberst. — Dunn brus't<sup>39</sup> æwer de oll Herr up, un hei richt't sid in sine ganze Läng' in de Höcht, hei kek den Franzosen mit so 'n vörnehmnen Blick an un säd: „Utflücht sind Swesterfinner von Lægen.<sup>40</sup> Sei vergeten<sup>41</sup> min Oller<sup>42</sup> un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,<sup>43</sup> de Sak wir em unwohrschinslich. — „So?“ fröggt de oll Herr, un unner sin

1) flappert. 2) streckt. 3) aber nicht über. 4) Schoß. 5) sanftmütig, gelassen. 6) zusammenbrechen. 7) bricht. 8) zuerst. 9) einfällt. 10) Sperlinge. 11) tot. 12) schmilte. 13) porzellanen. 14) Fenster Scheiben. 15) Streit. 16) lauter. 17) Wortwechsel. 18) stieg. 19) kurzen Worten. 20) che. 21) Gebrauch. 22) untersuchen. 23) wie die Sache stände. 24) vorgegangen. 25) Ehren. 26) Räuber. 27) gekommen. 28) Schweinhund. 29) Leute. 30) gesagt. 31) gesehen. 32) brauchte. 33) dafür nicht aufzukommen. 34) hätte nur gehört. 35) zöge. 36) manchmal. 37) Bergnäugen. 38) Ausflüchte. 39) da brauste. 40) Schwesterfinder von Lügen. 41) vergessen. 42) Alter. 43) kurz und gut.

grisen<sup>1</sup> Dgenbranen<sup>2</sup> lücht dat 'rute<sup>3</sup> mit en Blick vull Haß und Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulf<sup>4</sup> en Blitz æwer 'ne fründliche Landschaft fohrt.<sup>5</sup> „Dat schint Sei<sup>6</sup> unwohrschijnlijk?“ un matt 'ne halwe Wenning<sup>7</sup> un fiect den Obersten so æwer de Schuller<sup>8</sup> an. „Worüm süll sief en Franzos' nich tau sinen Bergnäugen 'ne französche Uniform antrecken, wenn dorin so vele Dütsche<sup>9</sup> tau ehren Bergnäugen 'rümme lopen?“<sup>10</sup>

Füerrotth gütt<sup>11</sup> dat den Obersten æwer dat Gesicht — en korten Dgenblick — blaß as de Dod<sup>12</sup> trett hei en por Schritt taurüga,<sup>13</sup> grippt<sup>14</sup> nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche<sup>15</sup> Gewalidacht<sup>16</sup> as en Späut<sup>17</sup> achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en korten Dgenblick — hastig dreihet hei sief üm un gung mit starken Schritten den Gang dal<sup>18</sup> — un Fik, de in de Ræt dörich de Dörenriß<sup>19</sup> Allens mit anseihn hadd, säd nahsten<sup>20</sup> ümmer, so wat hadd sei in ehren Lewen<sup>21</sup> nich seihn: „hei was jo en smucken Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ sett't sei hentau,<sup>22</sup> „æwer, as hei den Gang so 'runner famm,<sup>23</sup> dünn weit<sup>24</sup> ick nich, föll<sup>25</sup> mi dat mit einmal in, dat ick mal, as ick noch Gäus' häuden ded,<sup>26</sup> midden in 'n Sommer bi hellen Sünnesschin<sup>27</sup> en Küfelwind<sup>28</sup> erlewt heww, de in 'n Handümdreihn von de schöne Eit<sup>29</sup> achter 'n Preisterqoren<sup>30</sup> all de Felgen<sup>31</sup> abröt,<sup>32</sup> dat Allens dörichenanner flog, un so flog dat of æwer sin Gesicht.“

De Oberst dreihet sief wedder üm, gung up den Amtshauptmann los un säd folt<sup>33</sup> un ruhig: sei spröken<sup>34</sup> sief æwer den Punkt woll mal wider;<sup>35</sup> sin Plicht verlangt, de Sat up den Grund tau famen.<sup>36</sup> — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloß slapen<sup>37</sup> hadd? — „Hei hett hir nich slapen,“ säd de oll Herr. — Ja, säd de Oberst, hei hadd hir slapen, in de Stuw' hadd hei slapen — un wist<sup>38</sup> up Mamsell Westphalen ehr Stuw'. — „Nich mæglich!“ rep<sup>39</sup> de oll Herr un erhöw<sup>40</sup> de Stimm, as wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,<sup>41</sup> „dat is Mamsell Westphalen ehr Stuw'. Dat olle Mäten<sup>42</sup> is æwer twintig Johr<sup>43</sup> in minen Hus',<sup>44</sup> un de süll des Nachts Mannslüd' bi sief beharborgen?“ — „„Korlin,““ säd Mamsell Westphalen in de Ræt, „„slah<sup>45</sup> mi dreimil driest<sup>46</sup> in Eat Gnick,<sup>47</sup> denn mi treden de Ahnmachten an,<sup>48</sup> un Allens geiht mit mi rund!““ —

1) greis', grau. 2) Augenbrauen. 3) leuchtet es heraus. 4) dunklen Donnerwolfe. 5) fährt. 6) scheint Rhnen. 7) halbe Wenbung. 8) über die Schulter. 9) Deutsche. 10) laufen. 11) feuerrot gieht. 12) wie der Tod. 13) zurück. 14) greift. 15) greulich. 16) -tat. 17) Spul. 18) hinab. 19) Türriße. 20) nachher. 21) Leben. 22) setzte sie hinzu. 23) fam. 24) da weiß. 25) fiel. 26) Gänse hütete. 27) Sonnenschein. 28) Wirbelwind. 29) Eiche. 30) Priesterqarten. 31) alle Zweige. 32) abbrach. 33) fällt. 34) sprächen. 35) weiter. 36) kommen. 37) geschlafen. 38) wies. 39) rief. 40) erhob. 41) vertreten. 42) Mädchen. 43) über 20 Jahre. 44) Hause. 45) schlage. 46) dreist, tüchtig. 47) Genick. 48) d. h. ich falle in Ohnmacht.

Indessen ritt<sup>1</sup> de Oberst de Dör up, un dor süht<sup>2</sup> denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sic stahn, den währenddes grad' de Adjutant in 't Gebett namen<sup>3</sup> hett, un de allens Mægliche vertelt<sup>4</sup> hett, blot<sup>5</sup> nich de Wohrheit, dat min Vader em as Schugels<sup>6</sup> gegen de Franzosen brukt<sup>7</sup> hett, un de of Stein und Bein sworen<sup>8</sup> hett, dat de Bielowsch Möller den Schaffür mit-namen hett. — De oll Herr Amtshauptmann verfert sic dägern,<sup>9</sup> as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich! “röppt<sup>10</sup> hei ut. — De Oberst lacht höhnschen<sup>11</sup> vör sic hen un seggt: hei hofft, dat süll nich lang, unerklärlich blimen;<sup>12</sup> redt dorup<sup>13</sup> en por<sup>14</sup> Würd' heimlich mit den Adjutanten un verlangt den Stætel<sup>15</sup> tau 't Amtzgefängniß. — „De gew<sup>16</sup> ic nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, denn de Mann hatt kein Recht an dat Amtzgefängniß, hei is en Börger,<sup>17</sup> un hei hürt<sup>18</sup> up 't Börgergehorsam.“<sup>19</sup> — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so mir 't em of leiver,<sup>20</sup> denn so müßt hei doch, dat nich so licht<sup>21</sup> Dörchsteferien<sup>22</sup> passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd<sup>23</sup> von en por Soldaten namen — denn mit de Wil<sup>24</sup> grimmelt dat all<sup>25</sup> vull<sup>26</sup> allerlei französch Volk up den Sloßhof — un würd nah 't Rathhus transportirt. De Oberst gung of; æwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sic üm un säd, wenn hei streng nah sin Pslicht güng, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, æwer wil<sup>27</sup> hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so 'n grausam bitter Wurt<sup>28</sup> seggt hadd, wull hei em in Frieden<sup>29</sup> laten, denn hei wull in dese Sak of nich den entfirntesten Schin up sic laden, as wull hei sic för dat Wurt räken;<sup>30</sup> æwer dat säd hei em, süll sin Gegenwärtigkeit oder de von de Mamsell Westphalen in de Unnersäufung<sup>31</sup> nödig warden, denn künn hei 't em nich schenken, un hei müßt för sic un Mamsell Westphalen stahn.<sup>32</sup> Dat säd de oll Herr ruhig un kolt tau, un de Oberst gung, beordert æwer up de Städ<sup>33</sup> en por Schandoren<sup>34</sup> nah de Bielowsch Wahl, wobi hei den ollen Herrn scharp anlef.<sup>35</sup>

De oll Herr gung irst<sup>36</sup> up de Kæf tau, un Fit verkröp<sup>37</sup> sic all un buckt<sup>38</sup> von ehr Dörenriß t'rügg,<sup>39</sup> denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, de æwer stunn mit einmal still un dreiht sic üm

1) reist. 2) da steht. 3) ins Gebet (Verhör) genommen. 4) erzählt. 5) kloß. 6) Scheuche, Schreckbild. 7) gebraucht. 8) geschworen. 9) erschrickt gewaltig. 10) ruft. 11) höhnsich. 12) bleiben. 13) darauf. 14) paar. 15) Schlüssel. 16) gebe. 17) Bürger. 18) gehört. 19) Bürgergehoram (Gefängnis für Bürger). 20) lieber. 21) leicht. 22) Durchstereieren. 23) Mitte. 24) mittlerweile. 25) wimmelte es schon. 26) voll. 27) weil. 28) Wort. 29) Frieden. 30) rächen. 31) Untersuchung. 32) (ein)-stehen. 33) auf der Stelle. 34) Gendarmen. 35) scharf anguckte. 36) erst. 37) verkröb. 38) beugte sich (schnell). 39) zurück.

un säd vör sic hen: „Wat säd de Kircl von Dörchsteferi un von Schin up sic laden? — Wat so 'n französisch Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Kemmer gaud dauhn: ick will of nich den Schin up mi laden, as hadd ick in den Sinn, Dörchsteferi tau driwen.“<sup>1</sup> Un hei gung in sin Stuw'.

### Dat saebente Kapittel.

Wat min Unkel Herf' säd,<sup>2</sup> un wat min Unkel Herf' was,<sup>3</sup> un worüm Friß Sahlmann fläuten<sup>4</sup> müßt.

As de Uhrfenmafer den Slossberg hendal bröcht<sup>5</sup> würd, was jo denn nu natürlich Friß Sahlmann mitgahn,<sup>6</sup> blot üm tau sehn,<sup>7</sup> wo den Arrestanten de Sack<sup>8</sup> kleden<sup>9</sup> würd, un wat<sup>10</sup> hei woll nich utritschen ded;<sup>11</sup> doch dit Letztere geschach<sup>12</sup> nich. De Log<sup>13</sup> gung<sup>14</sup> langsam dal<sup>15</sup> nah 't Rathhus, denn hei müßt sic mit Mäuh<sup>16</sup> dörchwinnen<sup>17</sup> dörch allerlei Gespann un Fuhrwerk, dat tau 'm Transportiren von Gepäc un Karoden un tau 'm Wörspann von Kanonen ut de Dörper<sup>18</sup> un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Slosshof un den Weg tau 'm Sloss taujam drewen<sup>19</sup> un mit Franzosen umstellt wiren, dat sei nich wedder<sup>20</sup> schappiren<sup>21</sup> fällen,<sup>22</sup> denn dor wiren<sup>23</sup> de ollen Buren<sup>24</sup> nu all<sup>25</sup> hellischen klaut<sup>26</sup> up. — De Uhrfenmafer gung gedüllig as<sup>27</sup> en Lamm, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,<sup>28</sup> denn wenn hei sic of in de Irst<sup>29</sup> hellischen versirt<sup>30</sup> hadd, un wenn em de ganze Sack dese Nacht æwer of hellischen eklich un bedenklich was, so was hei doch während dat Berhür,<sup>31</sup> wat de Adjutant mit em anstellen ded, in 'ne Ort<sup>32</sup> von Verfall<sup>33</sup> kamen,<sup>34</sup> de sic mit de Redensart beteifen lett:<sup>35</sup> „Red du man! Du kannst vel<sup>36</sup> reden, ihre<sup>37</sup> mi en Wurt<sup>38</sup> dorvon gefüllt,“ un sin Antworten wiren hellischen sporsam utfollen.<sup>39</sup> Un wenn hei of nich so 'ne wille Kraich<sup>40</sup> in sic hadd, de up Allens glit losgeiht,<sup>41</sup> so was hei doch all tau lang' in de Welt west<sup>42</sup> un hadd all so oft in de Tint' seten,<sup>43</sup> dat hei nich glit<sup>44</sup> verzaght. Hei let<sup>45</sup> dat an sic kamen.<sup>46</sup> „Wo dit woll ward?“<sup>47</sup> säd hei fülwst,<sup>48</sup> as hei in de Rathhusdör<sup>49</sup> rinne schuppst würd. —

1) treiben. 2) sagte. 3) war. 4) flöten. 5) hinab gebracht. 6) mitgegangen. 7) bloß um zu sehen. 8) Sache. 9) kleiden. 10) ob. 11) ausreißen würde. 12) geschah. 13) Zug. 14) ging. 15) nieder. 16) Mühe. 17) durchwinden. 18) Dörfern. 19) zusammen getrieben. 20) wieder. 21) entkommen (von Schapper). 22) sollten. 23) da — raus waren. 24) die alten Bauern. 25) schon. 26) höllisch, sehr klug. 27) geduldig wie. 28) Gausen. 29) zuerst. 30) erschrocken. 31) Berhür. 32) Art. 33) Verfassung. 34) gekommen. 35) bezeichneten ließ. 36) viel. 37) ebe. 38) Wort. 39) ausgefallen. 40) wilde Courage. 41) gleich losgeht. 42) gewesen. 43) gefessen. 44) gleich. 45) lieb. 46) kommen. 47) wie dies wohl wird. 48) sagte er selbst. 49) Haustür.

„Fritz Sahlmann,“ seggt<sup>1</sup> Rathsherr Herz, as de Jung' wedder nah 't Slos' ruppe<sup>2</sup> will, „wat heit<sup>3</sup> dit?“ — Fritz vertelt<sup>4</sup> denn nu mit de grösste<sup>5</sup> Wichtigkeit de Geschicht von gisteren, un wo Herr Droi in Mamsfell Westphalen ehre Stuw<sup>7</sup> slapen<sup>8</sup> un Allens fort slagen<sup>9</sup> hadd, un wo hei sülwsten den Herrn Amtshauptmann sin Pipen<sup>10</sup> intwei smeten<sup>11</sup> hadd, — hei künn dor æwer nich för,<sup>12</sup> denn Sit<sup>13</sup> wir schüllig<sup>14</sup> doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken wullt,<sup>15</sup> un wo Mamsfell Westphalen in de Ræk<sup>16</sup> set,<sup>17</sup> as en Bild des Leidens; von den Isklumpen<sup>18</sup> säd hei æwerst<sup>19</sup> nicks.

Au was æwerst min Unkel, de Rathsherr Herz, en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Denn, as hei mi nah langen Jöhren, as Bonepart<sup>20</sup> all<sup>21</sup> dod was, taufustern ded,<sup>22</sup> hürt<sup>23</sup> hei um dese Tid<sup>24</sup> tau den Jugendbund. Un glöwen<sup>25</sup> will ic em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt<sup>26</sup> hei immer mit 'ne lange Uhrfed<sup>27</sup> von sibr helle Hor<sup>28</sup> — un Lanten Herfen ihr wiren swart<sup>29</sup> — un wif<sup>30</sup> immer en gefährlich groten isern<sup>31</sup> Fingerring, womit hei mal den Bageburden,<sup>32</sup> den Stöjfergesellen Höpner, binah<sup>33</sup> dodslagen hadd, as de sicc in de Gerichtesstuw' sibr unhöflich upführen ded. — „Fritz,“ säd hei späder<sup>34</sup> tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige Jungfrau, de sicc Anno drütteehn<sup>35</sup> den Kopp för 't Waderland hett scheren laten,<sup>36</sup> un de isern Ring hett mi minen gollenen<sup>37</sup> kost.<sup>38</sup> Ned' æwer nich dorvon, ic mag dat nich.“ Hei was also um de Tid, as dese Geschicht spelen ded,<sup>39</sup> mit Recht sibr für Heimlichkeiten. Un möglic is 't ok, dat sin Ort un Wis<sup>40</sup> Allens in 'n Ganzen, ut en widen<sup>41</sup> Gesichtspunkt tau æwerflahn,<sup>42</sup> mit sine heimliche Verbräuderung<sup>43</sup> tausam hung,<sup>44</sup> denn wenn min Ol<sup>45</sup> was de nickswürdigsten Blackerien un Schinnerien<sup>46</sup> sicc Nacht un Dag asquäl en müßt, dormit dat oll lütt<sup>47</sup> dürftig Stadtweesen knapp noch tausam haden blem<sup>48</sup> un nich ganz ut den Rim<sup>49</sup> güng,<sup>50</sup> denn let<sup>51</sup> Rathsherr Herz' Kutusoffen rechts marschiren un Czernitscheffen links un lawt<sup>52</sup> Yorken un schüll<sup>53</sup> up Bilow'n, hei verstant<sup>54</sup> sin Sat<sup>55</sup> nich, denn hei hadd sicc nich up Berlin, hei hadd

1) sagt. 2) hinauf. 3) heißt. 4) erzählt. 5) größten. 6) wie. 7) Stube. 8) geschlafen. 9) kurz, entswei, geschlagen. 10) Eisen. 11) entswei geschmissen. 12) könnte aber nicht dafür. 13) Sophie. 14) schuldig. 15) totgeden wollen. 16) Küche. 17) sähe. 18) Eisklumpen. 19) aber. 20) Bonaparte. 21) schon. 22) auslisterete. 23) gehörte. 24) Zeit. 25) glauben. 26) dann (spielte). 27) Uhrfeder. 28) Baaren. 29) schwarz. 30) wies, zeigte. 31) großen eisernen. 32) Bagabonden. 33) beinahe. 34) später. 35) dreizehn. 36) lassen. 37) goldenen. 38) gefoliet. 39) spielte. 40) Art und Weise. 41) aus einem weiten. 42) überblicken. 43) Verbrüderung. 44) zusammen hing. 45) Alter, Vater. 46) Schindereien, Schereieren. 47) kleine. 48) zusammen hängen bliebe, zusammen hielte. 49) Reim. 50) ginge. 51) dann ließ. 52) lobte. 53) schalt. 54) verstände. 55) Sache

sich bet<sup>1</sup> rechts nah Stenbagen trocken<sup>2</sup> un hadd Boneparten bet in de Planken johren<sup>3</sup> müßt. Kort,<sup>4</sup> hei was so recht de Mann dortau,<sup>5</sup> ut en Sünnenprust<sup>6</sup> en Dunnerslag<sup>7</sup> tau maken;<sup>8</sup> in jeden un-schülligen französchen Kapperal<sup>9</sup> sach<sup>10</sup> hei den korsikanischen Wütherich, un hadd de Stadtbeiner<sup>11</sup> Luth an 'n blagen Mandag<sup>12</sup> bi 'ne Gesellen-Slägeri en por Raps aßtregen,<sup>13</sup> denn hadd hei sich, as wir de Herzog von Meckelnborg mit Mulschellen<sup>14</sup> traktirt worden.

„Holl Din Mul,<sup>15</sup> Jung’“ flüstert Rathsherr Herf’ sich indringlich, „willst Du Jug’ Dodsurtheil<sup>16</sup> hir up den öffentlichen Mark utschriegen?<sup>17</sup> — För den Uhrkenmaker sin Lewen<sup>18</sup> gew<sup>19</sup> id keinen Gröschen, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich den Schaffür dodslagen hewwen...“ — „De Möller nich,“ fällt<sup>20</sup> ein Frik in de Red’, „de Möller was gister nichts as Bramwin<sup>21</sup> un Barmherzigkeit.“ — „Na, denn<sup>22</sup> sin Fridrich, dat 's en Preuß. Weist Du, wat en Preuß is? Weist Du, wat en Preuß tau bedüden<sup>23</sup> hett? Weist Du...? Dumme Jung’, wat tickst<sup>24</sup> mi an? Meinst Du, dat id Di min Angelegenheit up de Näs’ binnen fall?<sup>25</sup> — Doch, wat id seggen mull,<sup>26</sup> — den ollen Amtshauptmann warden sei nah Bajonn<sup>27</sup> in Frankrit schicken, wo sei den Venader Grafen sinen Schimmelhingst,<sup>28</sup> den Herodoht, of henschickt hewwen, un Mamsell Westphalen — so vel as id de französchen Kriegsgefesche fennen dauh<sup>29</sup> — ward woll einfach uphängt warden, un Du, min Sohn,<sup>30</sup> för de Bestellung, de Du utricht<sup>31</sup> hest, wardst woll en ungeheuren Pudel vull Släg<sup>32</sup> krigen.“ — Frik Sahlmann sach<sup>33</sup> denn nu in 'ne trurige Laufunst<sup>34</sup> un maß<sup>35</sup> of en Gesicht dornah.<sup>36</sup> „Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlichen Mark?“<sup>37</sup> fro<sup>38</sup> hei. — „Wo Du grad gehst un steihst,<sup>39</sup> dorüm heit<sup>40</sup> dat jo Standrecht. Wenn ewer de Sak in de richtige Hand namen<sup>41</sup> ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.<sup>42</sup> — Kannst Du iwigen?“<sup>43</sup> — Frik Sahlmann säd, hei künn ganz utverschamten<sup>44</sup> iwigen. — „Na, denn kumm<sup>45</sup> mal her un steck<sup>46</sup> de beiden Hän<sup>47</sup> in de Hosentaschen un fläut<sup>48</sup> mal. — So! dat geiht all!<sup>49</sup> — Un nu maß<sup>50</sup> mal so 'n verluren<sup>51</sup> Gesicht, as wir Di gor

1) mehr (häß). 2) ziehen. 3) fahren. 4) kurz. 5) dazu. 6) Niesen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 7) Donner Schlag. 8) d. h. aus kleinem Großes zu machen. 9) Korporal. 10) sah. 11) Diener. 12) am blauen Montag. 13) Schläge abgetriegt. 14) Maultschellen. 15) halt Dein Maul. 16) Euer Todesurteil. 17) ausschreien. 18) Leben. 19) gebe. 20) fällt. 21) Branntwein. 22) dann. 23) bedeuten. 24) guckt. 25) binden soll. 26) sagen wollte. 27) Babonne. 28) hengst. 29) kenne. 30) Sohn. 31) ausgerichtet. 32) voll Schläge. 33) sah. 34) Zukunft. 35) macht. 36) danach. 37) Markt. 38) fragte. 39) gehst und stebst. 40) heißt. 41) genommen. 42) zurecht, in Ordnung kommen. 43) schweigen. 44) unverschämt, d. h. außerordentlich. 45) dann komme. 46) stecke. 47) Hände. 48) flöte. 49) das geht schon. 50) mache. 51) verloren, gleichgültig.

nichts weg,<sup>1</sup> as Du bi Sommertiden<sup>2</sup> maßt, wenn Du in 'n Slos-  
goren<sup>3</sup> Appel<sup>4</sup> von de Böm<sup>5</sup> smittst<sup>6</sup> un Mamsell Westphalen d'ræmer  
taufkümt<sup>7</sup> — Nichtig! — un nu mart<sup>8</sup> Di jedes Wurt, wat ick Di  
jegg:<sup>9</sup> nu geihst Du mit dtt Gesicht un mit desen schönen Schin<sup>10</sup>  
vull findliche Unschuld dörch de Franzosen un de Buren<sup>11</sup> dörch up  
dat Slos in de Kæf,<sup>12</sup> un röppst<sup>13</sup> Mamsell Westphalen allein in  
de Eck un seggst denn blot<sup>14</sup> de beiden Würd:<sup>15</sup> „Rettung naht!“  
Süll<sup>16</sup> sei sid doc nich mit taufreden gewen,<sup>17</sup> denn kannst Du ehr  
in aller Glimplichkeit<sup>18</sup> seggen, wat ick von 't Uphängen seggt heww,  
un süll sei sid doræwer in Etwas verfiren,<sup>19</sup> denn seggst Du ehr,  
sei süll noch lang' nich verzagen, denn ick, de Rathsherr Herf',  
hadd de Sak in de Hand namen. Bör Allen süll sei æwerst glif<sup>20</sup>  
de Kæfendör affluten<sup>21</sup> un de Achterdör<sup>22</sup> nah den Goren<sup>23</sup> hen, un  
sei un de beiden Dirns un Du süllen jeder en Stück Dings in de  
Hand nemen un keinen Franzosen 'rinne laten<sup>24</sup> un süll'n sid wehren  
bet<sup>25</sup> up den lekten Mann, bet ick kam'.<sup>26</sup> Ick æwer ward glif  
döorch den Slosgoren nah de Achterdör gahn — will mi man irst en  
Mantel halen,<sup>27</sup> denn dat regent all insam<sup>28</sup> — un min Parol<sup>29</sup>  
wir: „Wohl, wohl!“ un min Feldgeschri wir: „Hor!“ Na, dat geiht  
nich, dat versteiht sei nich. — Na, wat de n n ? 'T is ganz egal  
— 't is ganz egal — Na, min Feldgeschri wir — wir — „Sur  
Swinfleisch!“<sup>30</sup> — Dat versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un  
röp<sup>31</sup> dit Wurt, denn süll sei de Achterdör upmaken.<sup>32</sup> — Heft  
Allens behollen?“<sup>33</sup> — „„Ja, Herr Rathsherr.““ — „Na, denn  
gah!“<sup>34</sup> Un Keiner, sülmst<sup>35</sup> de Amtshauptmann nich, erfohrt dor-  
von en Wurt!“ — Frix gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unkel Herf' hadd sid natürlich glif, as hei Rathsherr  
worden was, de blage<sup>36</sup> Rathsherruniform mit den roten un gollen<sup>37</sup>  
Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken, staatschen<sup>38</sup> Mann  
was, tredt<sup>39</sup> hei sei sihr girn an, wenn jichtens<sup>40</sup> Gelegenheit dor-  
tau was, tau 'm Bispi'll<sup>41</sup> wenn de Sprütten<sup>42</sup> probirt würden, oder  
wenn an 'n Waidag de Käuh<sup>43</sup> in de Koppel<sup>44</sup> kemen, oder wenn  
Inquartirung kamm, um sid in den gehörigen Respekt tau setten.<sup>45</sup>

1) als wäre Dir gar nichts weg, als sehlte Dir nichts. 2) -zeiten. 3) Schloß-  
garten. 4) Apfel. 5) Bäumen. 6) schneibt. 7) darüber zukommt. 8) merke.  
9) sage. 10) Schein. 11) Bauern. 12) Käche. 13) rufft. 14) dann bloß. 15) Worte.  
16) sollte. 17) aufrieden geben. 18) Glimplichkeit. 19) erdreden. 20) aber  
gleich. 21) abschließen. 22) Hintertür. 23) Garten. 24) hinein lassen. 25) bis.  
26) käme. 27) holen. 28) es regnet schon insam. 29) Parole. 30) saures  
Schweinefleisch. 31) riefe. 32) aufmachen. 33) behalten. 34) dann gehe. 35) selbst.  
36) blau. 37) roten und goldenen. 38) stattlich. 39) zog. 40) irgend. 41) zum  
Beispiel. 42) Sprützen. 43) stühe. 44) stoppel, Weide. 45) setzen.

Wenn denn min Vader in sinen grisen Rödschen<sup>1</sup> achter<sup>2</sup> den Gerichtsdisch sitten ded,<sup>3</sup> un schrew,<sup>4</sup> dat em de Fingern knackten, gung Rathsherr Herf vör den Gerichtsdisch up un dal<sup>5</sup> un besorgte de Würd<sup>6</sup> un den Glanz, wobi em dat denn sibr tetteln ded,<sup>7</sup> wenn so 'n Franzof' em mit ‚Monsieur le maire‘ anredt! Minen Vader was dat of nich entgegen, denn meistens gaww<sup>8</sup> dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,<sup>9</sup> un dat æwerlet<sup>10</sup> hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei æwernamm<sup>11</sup> de Arbeit. So hadden sei sief dat richtig indeilt,<sup>12</sup> un wenn Rathsherr Susemihl sin jwor Deil<sup>13</sup> as Bisiger bi 'n Gerichtsdisch ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth dat Lopen<sup>14</sup> up de Strat,<sup>15</sup> un Stadtspreker<sup>16</sup> Dohmstreich nich dicker würd, as hei würflich was, dat hei noch af un an dörch Feld un Holt<sup>17</sup> gung un up 'ne weife<sup>18</sup> Grabenburd<sup>19</sup> sinen Middagsflap<sup>20</sup> beschaffte, wenn de Birtelsklüb<sup>21</sup> af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit<sup>22</sup> besorgten un Panner<sup>23</sup> Hirsch de Jungs ut de Artwpalen<sup>24</sup> jog,<sup>25</sup> — denn wull<sup>26</sup> ic mal eins seihn,<sup>27</sup> wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau sinnen<sup>28</sup> wir, de so in 'n Log<sup>29</sup> un up den Damm was, as min Vaderstadt Stembagen! Un dat kamm all dorvon her, dat Rathsherr Herf' girn sin Uniform dragen mügg<sup>30</sup>.

Also, as min Unkel Herf' nu nah Hus<sup>31</sup> gung — denn dat regent all piplings<sup>32</sup> — söcht<sup>33</sup> hei in sinen Kleiderchapp<sup>34</sup> nah sinen grisen Mantel, un dorbi söll<sup>35</sup> em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt<sup>36</sup> is de Gelegenheit dornah, un wer weit,<sup>37</sup> sei kann mi mäglich<sup>38</sup> in min Börnemen nütten,<sup>39</sup>“ un treckt sei an un sett't sief of den schönen Dreimaster up, den wi Jungs nahsten<sup>40</sup> immer as Rahn up den ollen Nahmater<sup>41</sup> sinen Dit<sup>42</sup> hewmen jwemmen laten.<sup>43</sup> Na, tau dese Tid<sup>44</sup> was hei noch in sinen besten Verfat,<sup>45</sup> un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog<sup>46</sup> hei den Mantelfragen doræwer, dat de Haut<sup>47</sup> nich natt<sup>48</sup> würd, un min Unkel Herf' sach<sup>49</sup> nu bi helligen Dag<sup>50</sup> ut, as en französch General bi Nacht, wenn hei de sündlichen Posten mohrschu't.<sup>51</sup> „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of k e i n M i n j c h!“ Sei gung æwer 'n Mark un makt en lütten Umweg æwer 'n Buhof,<sup>52</sup> wo Pächter Nahmater ut dat Eckfinster sine Währen nahket, de em de Fran-

1) grauen Rödschen. 2) hinter. 3) sah. 4) schrie. 5) auf und nieder. 6) Würde. 7) kiffelte. 8) gab. 9) auszubaden. 10) überließ. 11) übernahm. 12) eingeteilt. 13) schweres Teil. 14) Laufen. 15) Straße. 16) Stadtsprecher, Bürgerworthalter. 17) Holz, Wald. 18) weich. 19) Grabenmuser. 20) Mittagschlaf. 21) Viertelsteute. 22) inbetreff des Gemeindefollens. 23) Fänder, Furschbü. 24) Erbienstoten. 25) jagte. 26) dann wollte. 27) einmal sehen. 28) finden. 29) im Zuge. 30) tragen machte. 31) nach Haus. 32) strömend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 33) suchte. 34) Kleiderchrank. 35) fiel. 36) sieh, heute. 37) weit. 38) möglicherweise. 39) nütten. 40) nahster. 41) Nahmater, Eigename. 42) Zeit. 43) schwimmen lassen. 44) zu dieser Zeit. 45) Besatzung. 46) schlug. 47) Haut. 48) naß. 49) sah. 50) bei bestem Tage. 51) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 52) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pächthofes.



zefen ut den Stall treckt<sup>1</sup> hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“  
 jäd de Pächter. „Min Herzing,<sup>2</sup> wat is dit för 'ne Tid!“ —  
 „„Still!““ jäd min Unkel Herf'-un gung wider.<sup>3</sup> Achter de Bu-  
 hofschün<sup>4</sup> beegent em Dresler<sup>5</sup> Swirdfeger:<sup>6</sup> „Gu'n Mornn,  
 Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Mul,““<sup>7</sup> seggt min Unkel  
 argertlich, un geht achter 'n Sloßgoren 'rüm. — „Gu'n Mornn,  
 Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelmann<sup>8</sup> Hartloffen sin Jung' —  
 Swabb! hett hei eins mit de verwendte<sup>9</sup> Hand an den Dæts:<sup>10</sup>  
 „„Dumme Jung! süßt<sup>11</sup> Du nich, dat ic nich kundbor<sup>12</sup> warden  
 will?““ Somit geht hei in den Sloßgoren un argert sich un seggt:  
 „„Dat weit de Düvell!<sup>13</sup> 'Ne öffentliche Stellung liggt<sup>14</sup> ordent-  
 lich as en Fluch up Einen!““

### Dat achte Kapittel.

Worum min Unkel Herf' mit Barol<sup>15</sup> un Feldgeschri kümmt;<sup>16</sup> worüm Mamsell  
 Westphalen nich in 't Lorfmoor<sup>17</sup> sitten<sup>18</sup> will, un worüm de Herr Rathsherr up  
 den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder<sup>19</sup> 'runner kümmt.

Wildes<sup>20</sup> is Fritz Sahlmann mit dat vorgeschrewene<sup>21</sup> Gesicht,  
 de Hänn<sup>22</sup> in de Tasch' un mit Fläuten<sup>23</sup> up 't Sloß 'ruppe gahn,<sup>24</sup>  
 doch as hei in de Kæf<sup>25</sup> 'rin kümmt, vergeit<sup>26</sup> hei alle Börschriften  
 un seht<sup>27</sup> en Gesicht up, dat kunn Ein<sup>28</sup> verlangs besifen<sup>29</sup> un ver-  
 dwas<sup>30</sup> besifen, dat sach<sup>31</sup> ümmer ut as Bileammen sin, as sin  
 Esel an tau reden fung,<sup>32</sup> un stamert<sup>33</sup> Mamsell Westphalen in 't  
 Uhr:<sup>34</sup> „Retting naht!“ — „„Jung! Fritz Sahlmann!““ seggt  
 Mamsell Westphalen, „„wat is dit?<sup>35</sup> wat fall<sup>36</sup> dit? un wat be-  
 düd<sup>37</sup> dit?““ — Fritz seggt<sup>38</sup> denn nu, wat sei dauhn füllen,<sup>39</sup>  
 dat sei jic in de Kæf bet<sup>40</sup> up den lekten Mann hollen<sup>41</sup> füllen un  
 keinen Franzosen 'rinne laten,<sup>42</sup> un dat Rathsherr Herf' mit Barol'  
 un Feldgeschri kamen<sup>43</sup> un 't Cummando æwernemen mull.<sup>44</sup> „Lei-  
 wer Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall ic dauhn? Den  
 Herrn Rintshauptmann kann ic unner so 'ne Umstänn'n<sup>45</sup> nich  
 unner de Dgen<sup>46</sup> gahn,<sup>47</sup> denn dat litt<sup>48</sup> min Schimp<sup>49</sup> nich. Jc

1) gezogen. 2) Koseform von Herz. 3) weiter. 4) scheune. 5) Drechsler.  
 6) Schwertfeger, Eigennamen. 7) halten Sie Ihr Maul. 8) Spielmann, Musikus.  
 9) umgewandt. 10) Kopf. 11) sieht. 12) erkannt. 13) weiß der Teufel. 14) liegt.  
 15) Parole. 16) kommt. 17) Lorfmoor. 18) sitzen. 19) wieder. 20) inwischen.  
 21) vorgeschriebene. 22) Hände. 23) Flöten. 24) gegangen. 25) Küche. 26) ver-  
 geht. 27) seht. 28) konnte man. 29) begucken. 30) quer. 31) sah. 32) fing.  
 33) stammelte, stotterte. 34) Uhr. 35) was ist dies. 36) soll. 37) bedeutet.  
 38) sagt. 39) tun sollten. 40) bis. 41) halten. 42) hinein lassen. 43) kommen.  
 44) wollte. 45) unter solchen Umständen. 46) Augen. 47) gehen. 48) leidet.  
 49) Schimpf, Scham.

misk mi also getrost den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten<sup>1</sup> un sinen Rath folgen, un de ward richtig jin, woför wir hei süs<sup>2</sup> Rathsherr. — Jik un Korlin, nemt Zi beiden de Achterdör.<sup>3</sup> Fritz Sahlmann un id nemen de Ræfendör,<sup>4</sup> un nu paßt gaud<sup>5</sup> up, dat Zi dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Hören<sup>6</sup> würden afflaten,<sup>7</sup> jik namm en Beissen,<sup>8</sup> Korlin 'ne Kohlsack, Fritz Sahlmann 'ne Füllfell, un Mamsell Westphalen langt all<sup>9</sup> nah 'ne Mäuferkül,<sup>10</sup> let f' æwer liqgen<sup>11</sup> un säd:<sup>12</sup> „Gott sall mi bewohren, dat id mit Murd un Dodsflag<sup>13</sup> min Schuld gröter mak.<sup>14</sup> Re, id weit<sup>15</sup> en beter<sup>16</sup> Mittel,“ un halt<sup>17</sup> en Achkasten, sett't em vör sic up den Ræfendisch,<sup>18</sup> von wo ut sei de Achterdör un de Ræfendör bestrifen<sup>19</sup> kann, un säd: „So, nu mit Gott! Nu lat f' man kamen! — Wer æwer von min Ort<sup>20</sup> 'ne Salw'<sup>21</sup> in 't Gesicht kriegt, de sall sic de Dgen gaud wischen.“

Dat wohrt<sup>22</sup> denn of nich alltaulang', dunn röp<sup>23</sup> Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Wil'<sup>24</sup> röp de sülwige<sup>25</sup> Stimm halw lud<sup>26</sup> dörch dat Stetelloch:<sup>27</sup> „Sur Swinsfleisch.“<sup>28</sup> — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsell Westphalen. „„Korlin, mak<sup>29</sup> mannsbreit<sup>30</sup> de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn<sup>31</sup> snapp glit wedder tau.““<sup>32</sup> — Korlin mak denn nu also de Dör en Enn' lang<sup>33</sup> up, un de Herr Rathsherr will sic dor dörchdrängen, dunn schümw<sup>34</sup> sic sin Manteltragen taurüg,<sup>35</sup> un sin Dreimaster un rode<sup>36</sup> Uniformstragen kümmt tau 'm Borschin.<sup>37</sup> „Huch!“ krischt<sup>38</sup> Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halw in de Dör fast,<sup>39</sup> „en Franzosentir!<sup>40</sup> en Franzosentir!“ — „„Sur Swinsfleisch!““ röppt<sup>41</sup> Rathsherr Herf', „„hür Zi<sup>42</sup> nich? Sur Swinsfleisch!““ Awer 't kam tau lat:<sup>43</sup> Jik hadd em all mit ehren stuwen Beissen<sup>44</sup> den Haut<sup>45</sup> von den Kopp un dat Fell<sup>46</sup> von 't Gesicht 'runnestrafft,<sup>47</sup> un Mamsell Westphalen hadd em all mit twei Hänn'n voll<sup>48</sup> Aisch in de Dgen schaten.<sup>49</sup>

Min Unkel Herf' stunn dor<sup>50</sup> un püst un prißt un snow<sup>51</sup> un grappst mit de Hänn' vör sic hen, as wenn Einer Blindkauf spelt,<sup>52</sup> Nacht vör sine Dgen un helle Wuth in sinen Harten.<sup>53</sup> Ein ganzes Börnemen was en Kladeiertaufen<sup>54</sup> worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Ræfenspektakel ward, wat kann en

1) schmeißen, werfen. 2) sonst. 3) Hintertür. 4) Küchentür. 5) gut. 6) Türen. 7) abgepfloffen. 8) Besen. 9) schon. 10) Mörferkeule. 11) ließ sie aber liegen. 12) sagte. 13) Mord und Todschlag. 14) größer mache. 15) weiß. 16) besseres. 17) halt. 18) Küchentisch. 19) beitreichen. 20) Ort. 21) Salbe. 22) währte. 23) da rief. 24) kleinen Weile. 25) selbige. 26) halblaut. 27) Schlüsselloch. 28) saures Schweinefleisch. 29) mache. 30) in eines Mannes Breite. 31) dann. 32) schnappte gleich wieder zu. 33) ein Ende lang. 34) schiebt. 35) zurück. 36) toter. 37) zum Vorchein. 38) kreischt. 39) fest. 40) verl. 41) ruft. 42) hört Hör. 43) kam zu spät. 44) stumpfer Besen, d. h. ein abgefeigter Reisbesen. 45) Hut. 46) Fell, Haut. 47) heruntergefegt, eigentlich getreichelt. 48) zwei Hände voll. 49) geschossen. 50) stand da. 51) schnob. 52) Blindkauf spielt. 53) Herzen. 54) ein flacher Eierluchen.

wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en stumen Bessen bearbeit't is, un wo bliwv't alle Glanz, wenn de Torfasch doræwer liggt,<sup>2</sup> as de Mehldau<sup>3</sup> up 'ne Blaum.<sup>4</sup>

De irte,<sup>5</sup> de de Besinnung wedder freg<sup>6</sup> un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Jit; mit e i n e n Satz was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Korlin folgt ehr nah un rep:<sup>7</sup> „Beter<sup>8</sup> en natt Johr<sup>9</sup> von unsen Herrgott, as von un' Wamsell!“ — Friß Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!““ — Wamsell Westphalen stunn dor as Lot's Wim<sup>10</sup> — man blot,<sup>11</sup> dat sei vullständiger<sup>12</sup> was, as de Lotten<sup>13</sup> — un fet<sup>14</sup> up den Herrn Rathsherrn, as mir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz swac:<sup>15</sup> „Allbarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!“ — „Sei hewwen gaud reden,““ prust min Unkel Herj' herut, „„Se e i fenen doch fiken; æwer i et kann de Dgen nich upmaken.““ — Water<sup>17</sup> her!““ — Nu gung<sup>18</sup> denn dat Waschen los un dat Wischer un dat Duren<sup>19</sup> un dat Wunnern<sup>20</sup> un dat Schellen<sup>21</sup> un dat Begäuschen;<sup>22</sup> æwer min Unkel was tau arg<sup>23</sup> un säd: för sinentwegen können<sup>24</sup> all de Slohmamsells uphängt<sup>25</sup> warden, hei würd sid woll händen<sup>26</sup> un sid mit Frugenslud<sup>27</sup> in 'ne heimliche Verschwörung inlaten.<sup>28</sup> — Wamsell Westphalen trecht de Schört<sup>29</sup> an de Dgen un fung an tau rohren<sup>30</sup> un säd: „Herr Rathsherr, raden<sup>31</sup> Sei mi; Vader un Moder<sup>32</sup> heww icd nich mihr, den Herrn Amtshauptmann kann icd in so 'ne Umstänn'n nich unner de Dgen treden;<sup>33</sup> Sei jünd min einzigste Trost.“

Min Unkel Herj' hadd en Hart<sup>34</sup> un en gaudes Hart, min Unkel Herj' hadd en Sinn un en weikmäudigen<sup>35</sup> Sinn, un as em de Nsch nich mihr in de Dgen fratt,<sup>36</sup> un as em Wamsell Westphalen de Schrammen in sin Gesicht mit säuten<sup>37</sup> Rohm<sup>38</sup> insmeri<sup>39</sup> hadd, dat sin leiwes<sup>40</sup> rodes Antlitz utsach,<sup>41</sup> as en Bogenstaul,<sup>42</sup> mo de Fliegen<sup>43</sup> mit dodmatt<sup>44</sup> warden, säd hei fründlich: „„Raten S'<sup>45</sup> dat Weinen man jin, icd help Sei taurecht:<sup>46</sup> Sei möten<sup>47</sup> feldflüchtig warden.““ — „Feldflüchtige?“ röp sei un fet ganz verduht ehre Figur von haben bet unnen<sup>48</sup> an. „Herr Rathsherr, i et feldflüchtig!“ un dacht dorbi<sup>49</sup> an de Feldflüchters, de sei haben up den Duwenslag<sup>50</sup> hadd, un wenn ehr Umstänn' nich so bedräumt<sup>51</sup> west

1) bleibt. 2) liegt. 3) wie der Mehltau. 4) Blume. 5) erste. 6) wieder kriegte. 7) rief. 8) besser. 9) nasses Jahr; auch schlechter Empfang. 10) Weib. 11) nur bloß. 12) vollständiger, forpulerter. 13) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 14) gukte. 15) schwach. 16) aufmachen. 17) Wasser. 18) ging. 19) Bedauern. 20) Wundern. 21) Schelten. 22) Befängigen. 23) ärgerlich. 24) lönnen. 25) aufgehängt. 26) hüten. 27) Frauenzleuten. 28) einlassen. 29) die Schürze. 30) sing an zu weinen. 31) raten. 32) Vater und Mutter. 33) treten. 34) Herz. 35) weichmütig. 36) fraß. 37) süß. 38) Rahm, Sabne. 39) eingeschmiert. 40) lieb. 41) aussah. 42) Bogenstahl, der rote Fliedenschwamm (Agaricus muscarius). 43) Fliegen. 44) totemacht. 45) lassen Sie. 46) helfe Ihnen zurecht. 47) müssen. 48) oben bis unten. 49) dabei. 50) Tauben-schlag. 51) betrübt.

wiren, hadd sei binah lacht. — „Ja,“ seggt min Unkel. „Kænen<sup>1</sup> Sei bi desen Weg un Weder<sup>2</sup> woll so 'n Milener drei bet vir<sup>3</sup> in einer Lour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau krigen, is of nich heimlich naug.“<sup>4</sup> — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsjell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor, seihn<sup>5</sup> E' min Berþon an, ick bin wat vüllig<sup>6</sup> bugt,<sup>7</sup> un dat Treppenstigen ward mi tau riden<sup>8</sup> all wat jur.<sup>9</sup> — „Kænen Sei denn riden?“<sup>10</sup> — „Wat seggen Sei?“ — „Id mein', ob Sei riden kænen?“ Mamsjell Westphalen stunn nu up un fett't de Hänn<sup>11</sup> in de Sid<sup>12</sup> un fäd: „Mit Schann<sup>13</sup> will ick nich lewen. Weder Frugensmensch ritt?<sup>14</sup> Id heww man e i n' kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,<sup>15</sup> æwer de was of dornah.“ — Rathsherr Herj' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Kæt<sup>16</sup> up un dal<sup>17</sup> un frog<sup>18</sup> endlich: „Frugen<sup>19</sup> Sei sîc dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stunn'n<sup>20</sup> in uns' städt'sches Dorf<sup>21</sup> in 't Schülp<sup>22</sup> steken<sup>23</sup> kænen?“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsjell Westphalen un grippt wedder<sup>24</sup> nah de Schwört un drögt sîc de Dgen,<sup>25</sup> „seihn E', ick bin nu in de Föstigen<sup>26</sup> un heww verleben Harwst<sup>27</sup> de grote Krankheit hatt. . .“ — „Denn geiht<sup>28</sup> dat of nich,“ fällt<sup>29</sup> ehr Rathsherr Herj' in de Red', „denn gimwt<sup>30</sup> dat blot noch twei Weg', einen nah baben<sup>31</sup> un einen nah unnen.<sup>32</sup> Flüchten möten Sei, entweder up den Bæhn<sup>33</sup> oder in den Keller.“ — „Herr Rathsherr,“ röppt Frix Sahlmann un krüppt<sup>34</sup> achter 'n Fühherd<sup>35</sup> herut, „ick weit t.<sup>36</sup> — „Jung,“ seggt min Unkel, „büst Du hir?“ — „Ja.“ seggt Frix ganz benaut.<sup>37</sup> — „Denn is 't wedder mit de ganze Heimlichkeit nids, denn wat Drei weiten, weit de Welt.“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Frix, „ick segg wohrhaftig in Gott<sup>38</sup> nids nah! Un, Mamsjelling, ick weit en Klag.<sup>39</sup> Un den Kôkerbæhn<sup>40</sup> is de ein' Plant<sup>41</sup> los un lett sîc afhögen,<sup>42</sup> un wenn Sei sîc en beten<sup>43</sup> dünn maken, denn kænen Sei sîc dordörch hängen,<sup>44</sup> un dor achter<sup>45</sup> is unner de Klusen<sup>46</sup> 'ne litte Affid,<sup>47</sup> dor findt Sei kein Deuwel<sup>48</sup> nich.“ — „Entjamte Sîngel,“<sup>49</sup> seggt Mamsjell Westphalen un vergëtt<sup>50</sup> all ehr Angst un Trübsal, „denn büst Du dat west, de mi ünner de Wiettruff von den Bæhn stahlen<sup>51</sup> hett, un, Herr

1) Können. 2) Wetter. 3) so etwa 3 bis 4 Meilen. 4) genug. 5) sehen. 6) etwas völlig. 7) gebaut. 8) zu Zeiten. 9) schon etwas sauer. 10) reiten. 11) sêst die Hânne. 12) Seite. 13) Schande. 14) welches Frauenzimmer reitet. 15) Fräulein. 16) Rîche. 17) auf und nieder. 18) fragte. 19) trauen. 20) 24 Stunden. 21) -moor. 22) Schilf. 23) steden. 24) greift wieder. 25) trockenet sîc die Augen. 26) in den Funzigen. 27) vergangenen Herbst. 28) dann geht. 29) fällt. 30) gibt. 31) oben. 32) unten. 33) Boden. 34) kriecht. 35) hinter dem Feuerherd. 36) weiß es. 37) beengt, verlegen. 38) Befehungsformel. 39) Fled. 40) Râucherboden. 41) Planck. Brett. 42) lâst sîch abbiegen. 43) bîshen. 44) da hindurch zwingen. 45) dahinter. 46) die Deffnungen, hobler Raum unter den Dachsparren. 47) kleine Abseite. 48) Teufel. 49) infamer Schlingel. 50) vergift. 51) gestohlen.

Kathsherr, ick heww ümmer de unschülligen Rotten<sup>1</sup> in Verdacht hatt.“ — Min Unkel redd't<sup>2</sup> nu Friß Sahlmann vör 'ne düchtige Dracht<sup>3</sup> Släg<sup>4</sup> un seggt, dat wir nu de höchste Tid,<sup>5</sup> un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Rökerbæhn herup, un as Friß Sahlmann de los' Plank un de Gelegenheit dor achter wiß't<sup>6</sup> hett, seggt min Unkel Hers': „So, Wamselling,<sup>7</sup> nu jetten<sup>8</sup> Sei sief hir up den Rökerbæhn, denn sitten möten<sup>9</sup> Sei nu; ick ward achter Sei tausluten,<sup>10</sup> un wenn Sei hüren,<sup>11</sup> dat wer hir vör<sup>12</sup> an de Dör kümmt, denn trupen<sup>13</sup> Sei sachten<sup>14</sup> dörch de Plank in de Affid un nemen S' sief vör Hausten<sup>15</sup> un Brusten in Acht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Kathsherr — in desen Rot!“<sup>16</sup> seggt sei. — „Dat will mi<sup>17</sup> frigen!“ seggt hei un stött<sup>18</sup> de Luft<sup>19</sup> up. — Sei willen nu gahn, duan seggt sei: „Friß Sahlmann, min Bæhn, verlat<sup>20</sup> mi nich, un bring' mi Orre,<sup>21</sup> wo de Sak steiht.“<sup>22</sup> — „Unner keinen Umstänn'n,“ seggt Kathsherr Hers', „darm hei up den Bæhn 'ruppe gahn, dat künn wer seihn, un denn is Allens verraden.“<sup>23</sup> — „Laten S' man,<sup>24</sup> Wamselling,“ seggt Friß, „ick ward dat woll frigen,“ un plinkt<sup>25</sup> ehr listig tau. — Sei gahn, un Wamsell Westphalen sitt in Truer<sup>26</sup> unner ehr Specksiden<sup>27</sup> un Schinken un Wust<sup>28</sup> un seggt: „Wat helpt<sup>29</sup> all de leuwe Gottes Segen, wenn Ein<sup>30</sup> in mine Jöhren<sup>31</sup> up de Flucht is!“

As Unkel Hers' Wamsell Westphalen in den Drögen<sup>32</sup> müßt,<sup>33</sup> gung hei wedder nah de Kæk hendalden<sup>34</sup> un remf't<sup>35</sup> Friß Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Uhren<sup>36</sup> dat Swigen<sup>37</sup> in. In de Kæk treckt<sup>38</sup> hei sief den grisen<sup>39</sup> Stragen von sinen Mantäng<sup>40</sup> wedder<sup>41</sup> æwer den gestickten Rockstragen un den Dreimaster un slet<sup>42</sup> heimlich, as de Ratt<sup>43</sup> von den Dumenslag,<sup>44</sup> ut de Achterdör.<sup>45</sup> Knapp hadd hei æwer sin Baben-aestell<sup>46</sup> ut de Dör steken,<sup>47</sup> dunn kriecht<sup>48</sup> un jucht dor wat los, un Jit un Korlin, de glöw<sup>49</sup> hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Kæk 'rin wullen, preschten utencin<sup>50</sup> as en por<sup>51</sup> mittbunt Duwen,<sup>52</sup> wenn de Hæw<sup>53</sup> dor mang fohrt.<sup>54</sup> — „Holst Jug' Kul!“<sup>55</sup> rep min Unkel Hers', „ick dauh Jug<sup>56</sup> nicks!“ — Doch wat

1) die unschuldigen Ratten. 2) rettet. 3) tüchtigen Tracht. 4) Schläge. 5) Zeit. 6) gewiesen, gezeigt. 7) Koseform von Wamsell. 8) setzen. 9) sitzen müssen. 10) zuschließen. 11) hören. 12) hier vorne. 13) dann kriechen. 14) leise. 15) Husten. 16) in diesem Rauch. 17) wollen wir. 18) stößt. 19) Lufe. 20) verlatte. 21) Dreie, Bescheid. 22) wie die Sache steht. 23) verraten. 24) lassen Sie nur. 25) blinzelt. 26) sitzt in Trauer. 27) seitens. 28) Brust. 29) hilft. 30) einer, man. 31) Jahren. 32) im Trocknen. 33) mußte. 34) hinunter. 35) schärf, bräut — ein. 36) Ohren. 37) Schweigen. 38) zog. 39) grau. 40) Mantel. 41) wieder. 42) schlief. 43) stabe. 44) Taubenschlag. 45) Hintertür. 46) Obergestell, Oberkörper. 47) gesteckt. 48) da freischte. 49) geglaubt. 50) haben auseinander. 51) wie ein paar. 52) weißbunte Tauben. 53) Habicht. 54) dazwischen fährt. 55) hastet Euer Maul. 56) tue Euch.

hülpl<sup>1</sup> dat? De Buren,<sup>2</sup> de noch mit ehr Pird<sup>3</sup> in den Goren<sup>4</sup> blewen<sup>5</sup> wiren, seken<sup>6</sup> sich bi dat Krijschen um, un as sei achter sich den verpuppten französischen Offzirex segen,<sup>7</sup> wat ewer eigentlich min Unkel Herf<sup>8</sup> was, dunn bündelten sei ut,<sup>9</sup> all up de grüne Pirt<sup>10</sup> los, un 't woht<sup>11</sup> nich lang<sup>12</sup>, dunn was kein Hauf<sup>13</sup> un kein Klaw<sup>14</sup> von Kanonenvörspann tau seihn. De Herr Rathsherr flog<sup>15</sup> sich nu sidwärts<sup>16</sup> in de Büsch', un as hei so 'n lütten verdeckten Katerstig<sup>17</sup> entlang geiht, wer kümmt<sup>18</sup> an tau gahn?<sup>19</sup> Oll Möller Boß mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit<sup>20</sup> doch der Deuwel!““ seggt Rathsherr Herf', „„Möller Boß, seihn Sei nich? Ich will jo nich kundbor<sup>21</sup> werden.““ — „„Na, mi verlangt dor of nich nah.““ seggt de Möller. „„Newer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de gräun Pirt heww ick min Fuhrwark anbringen, bringe S' mi dat in Sekerheit!<sup>22</sup> Ich dauh Sei mal wedder en Gefallen; so drab<sup>23</sup> de Bors<sup>24</sup> in den Wählendit<sup>25</sup> biten deiht,<sup>26</sup> lat<sup>27</sup> ick Sei 't weiten.““ — „„Will 't bejorgen,““ seggt de Herr Rathsherr un geiht nah de grüne Pirt, un as hei den Möller sin Fuhrwark dor finnt,<sup>28</sup> binnt<sup>29</sup> hei dat los, stiaqt<sup>30</sup> up den Wagen un will eben afkarjolen,<sup>31</sup> dunn tritt<sup>32</sup> em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de Kanonenerbst sülwst,<sup>33</sup> up den sinen Befehl all dat Vörspann anordnirt<sup>34</sup> was, un de nu Bele sach,<sup>35</sup> de nich dor miren, denn sei wiren so tämlich<sup>36</sup> all utbrummt.<sup>37</sup> Min Unkel Herf' würd denn ru gli<sup>38</sup> arretirt un von den Wagen reten,<sup>39</sup> un as de Kanonenerbst sin Uniform sach, un hei ümmer röp: hei wir conseiller d'état — denn hei wüßt in den Ogenblick<sup>40</sup> keinen betern<sup>41</sup> französischen Namen för en Stembäger Rathsherrn tau finnen<sup>42</sup> —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Fats<sup>43</sup> maft<sup>44</sup> un hadden den Häupter<sup>45</sup> von dat Ganze. De Kanonenerbst versuchte un verswur<sup>46</sup> sich up dat unchristlichste Französch: hei wull an em en Exempel statuwiren; vir Mann mühten em in de Midd<sup>47</sup> nemen, un jo würd min Unkel Herf', de in de schönste Heimlichkeit kamen<sup>48</sup> was, en gaud Wart<sup>49</sup> tau stiften, tau 'm apenboren<sup>50</sup> Spektakel ewer 'n Buhof<sup>51</sup> in de Stadt t'rügg ledd't,<sup>52</sup> um 'an sich sülwst en leges<sup>53</sup> Stück tau erföhren.

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) gukten. 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es währte. 11) Auf. 12) Klau. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katerstein, ein verdeckter Weg. 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt. 20) angebunden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Wursch. 24) Wählenteich. 25) beht. 26) lasse. 27) wissen. 28) findet. 29) bindet. 30) steigt. 31) abfahren. 32) da ritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) viele sah. 36) ziemlich. 37) durchgebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) bessern. 42) finden. 43) Gang. 44) gemacht. 45) Häuptling, Anstifter. 46) beschwor. 47) Mitte. 48) gekommen. 49) gutes Werk. 50) offenbar. 51) über den Bauhof. 52) zurück geleitet. 53) schlimm.

As dit geschach,<sup>1</sup> stunn<sup>2</sup> dicht dorbj oll Bächer Witt achter 'n groten Kastannenbom,<sup>3</sup> denn hei was of famen, den Möller sin Fuhrwart in Seferheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ säd hei tau sic, „hei köfft<sup>4</sup> sinen Stuten<sup>5</sup> von Guhlen,<sup>6</sup> worüm nich von mi? Na, hei möt sic sülvst raden,<sup>7</sup> un hei kann 't of, denn hei is sivr klaut;<sup>8</sup> ewer dat unschüllige, unvernünftige Weib<sup>9</sup> kann 't nich, dorför möt unseren sorgen,“ un dormit steg<sup>10</sup> hei up den Wagen un führt sachten<sup>11</sup> achter de Franzosen her nah sin Schün<sup>12</sup> un trecte de Wird' in 't Fac.<sup>13</sup>

### Dat negente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Mark Aurel lesen müßt un sic dat Gesicht nich waschen dürt,<sup>14</sup> un worüm em den Möller sin<sup>15</sup> Fiten nich mitr tau quarig<sup>16</sup> dücht.<sup>17</sup>

De oll Herr Amtshauptmann gung<sup>18</sup> in sin Stuw<sup>19</sup> 'rümmer un argert sic, denn wenn hei of kein von de hastige Ort<sup>20</sup> was, so was hei doch en ollen<sup>21</sup> Mann, de dat Kummandiren gewennt<sup>22</sup> was un sin Woden för sic hadd, un nu süll<sup>23</sup> hei sic kummandiren laten<sup>24</sup> un hadd des Morgens Kloet<sup>25</sup> acht upstahn müßt — wat gegen sin Natur was — un Kaffe hadd hei of nich kregen,<sup>26</sup> un as hei sic tau sine Vermünterung<sup>27</sup> 'ne irden Pip<sup>28</sup> in 't Gesicht stecken wull,<sup>29</sup> wiren kein Pipen dor. Hei klingelt einmal, Friß Sahlmann kamm<sup>30</sup> nich; hei klingelt tweimal,<sup>31</sup> Fik kamm of nich. Hei trect<sup>32</sup> sin Snuwtabaksdof<sup>33</sup> ut de Tasch un namm<sup>34</sup> de Priß' mit so 'n nahdenklichen Encw'<sup>35</sup> as Einer decht,<sup>36</sup> de sic up allens mögliche Ungemak<sup>37</sup> gefast maken will, trect de Lorjett<sup>38</sup> ut de Tasch un fef<sup>39</sup> in 't Weder.<sup>40</sup> Buten regent dat<sup>41</sup> Bindfaden,<sup>42</sup> un in de hogen nackten Zelgen<sup>43</sup> von de Rüstern seten<sup>44</sup> de Kreihn<sup>45</sup> so still un dukerig,<sup>46</sup> as wiren ehr de Flüchten<sup>47</sup> tausambacht,<sup>48</sup> un lekten as oll Bur<sup>49</sup> Kugler, as hei mal 's Abends bet an de Hautkrem<sup>50</sup> in den Dörpdif<sup>51</sup> seten<sup>52</sup> hadd. „Of kein Bergnäugen!<sup>53</sup> säd<sup>54</sup> de oll Herr. „Awer wo is up Stunns<sup>55</sup> Bergnäugen in dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Weltregierung! Unf'

1) geschah. 2) stand. 3) Kastanienbaum. 4) kauft. 5) Semmel. 6) von Guhl. 7) raten. 8) sehr klug. 9) Vieh. 10) stieg. 11) fuhr langsam. 12) Scheune. 13) Fach (Abteilung in der Scheune), Banse. 14) durfte. 15) des Müllers. 16) quarig. 17) dünkte. 18) ging. 19) Stube. 20) Ort. 21) alter. 22) gewohnt. 23) sollte. 24) lassen. 25) Uhr. 26) gefriegt. 27) Ermünterung. 28) irbene Pfeife. 29) stecken wollte. 30) kam. 31) zweimal. 32) zog. 33) Schnupstabaksdose. 34) nahm. 35) Schnauben. 36) wie einer tut. 37) Ungemach. 38) Lorjette. 39) aufte. 40) Wetter. 41) draußen regnete es. 42) d. h. sehr stark. 43) hohen nackten Zweigen. 44) saßen. 45) Krähen. 46) geduckt. 47) Flügel. 48) zusammengesellt. 49) wie der alte Bauer. 50) bis an den Hutrand. 51) Dorfteich. 52) gesessen. 53) auch kein Bergnäugen. 54) sagte. 55) zur Stunde, jetzt.

Herrgott sett dat tau,<sup>1</sup> dat e i n s o ' n Hundsvott de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor<sup>2</sup> för 'n Christenmischen intaufseihn.<sup>3</sup> Hohe herzogliche Kammer maht<sup>4</sup> of männignal<sup>5</sup> Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter begripen<sup>6</sup> kann, æwer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n armen Sünnner,<sup>7</sup> den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften de Dæmlichkeit in de ein' Slipp<sup>8</sup> mit inknüpft<sup>9</sup> is, un dat weiten<sup>10</sup> wi un finnen<sup>11</sup> uns dorin, dat heit<sup>12</sup> mit gelinden Arger un Verdruß. Æwer hir, bi den christlichen Blomen<sup>13</sup> an 'ne göttliche Weltregierung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intaufseihn, dat is — dat is . . . — un hei namm<sup>14</sup> sin Slapmütz<sup>15</sup> af un höll<sup>16</sup> sei en Toll'ner drei<sup>17</sup> æwer sinen Kopp. „Unf' Herrgott mag mi de Sünn<sup>18</sup> vergewen! Ich herw gegen keinen Mischen en Haß hatt, gegen keinen Mischen Findschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre hadermentschen<sup>19</sup> Monitorien, æwer n u herw id einen Haß,“ un hei smet<sup>20</sup> de Slapmütz up de Jrd<sup>21</sup> un sett't<sup>22</sup> den Bein dorup, „nu herw id einen! un id will em of behollen!“<sup>23</sup>

Dit lextere müggi<sup>24</sup> hei woll en beten lud<sup>25</sup> raupen<sup>26</sup> herwen, denn sine leime Fru kamm ganz ängstlich in de Dör<sup>27</sup> rinne: „„Wewer!<sup>28</sup> Wewer! wat is Di? Hett Friß Sahlmann oder Fik . . . ?““ — „Ne, Meiting,“<sup>29</sup> söll<sup>30</sup> hei ehr in de Ned' un namm<sup>31</sup> de Slapmütz up, „de e nich, blot<sup>32</sup> Bonepart.“ — „„Gott in den Himmel,““ röp<sup>33</sup> sei, „„all wedder!“<sup>34</sup> Wat willst Du Di an den argern?““ un gung<sup>35</sup> an den Herrn Amtshauptmann sin Bäuferschapp<sup>36</sup> ranne un halt<sup>37</sup> en Bau<sup>38</sup> 'rut. „„Da, Wewer, les<sup>39</sup> in Din Bau!““ Dat was nu dat Bau von Mark Aurelen, dorut<sup>40</sup> las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden<sup>41</sup> was, ein Kapittel. un wenn 't dull<sup>42</sup> was, twei.<sup>43</sup> Sei namm nu also of dat Bau un las, un sine leime<sup>44</sup> Fru bunn<sup>45</sup> em den witten<sup>46</sup> Burgirmantel<sup>47</sup> üm, un strählt em dat gaude,<sup>48</sup> grise<sup>49</sup> Hor<sup>50</sup> un wickelt em dat oll lütte<sup>51</sup> vernimme<sup>52</sup> Zöppfen<sup>53</sup> un stöhmt<sup>54</sup> em sacht un lifing<sup>55</sup> den weifen<sup>56</sup> Puder æwer den Kopp;<sup>57</sup> Mark Aurel ded<sup>58</sup> of dat Sinige,<sup>59</sup> un all de argerlichen Schrumpefn<sup>60</sup> wiren weg von sine irnstfaste<sup>61</sup> Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte

1) läßt es zu. 2) schwer. 3) einzusehen. 4) macht. 5) manchmal. 6) begreifen. 7) Sünder. 8) Schlippe, Rodschob. 9) etingeknüpft. 10) wissen. 11) finden. 12) das heißt. 13) Glauben. 14) nahm. 15) Schlafmütze. 16) hielt. 17) etwa drei Boll. 18) Sünde. 19) verführt. 20) schmiß. 21) Erde. 22) setzte. 23) behaltten. 24) mochte. 25) bißchen laut. 26) gerufen. 27) Fik. 28) Weber. 29) Nettchen, von Agnes, Agnette. 30) fiel. 31) nahm. 32) bloß. 33) rief. 34) schon wieder. 35) ging. 36) Bücherschrank. 37) holte. 38) Buch. 39) lies. 40) daraus. 41) geraten. 42) toll, arg. 43) zwei. 44) lieb. 45) band. 46) weiß. 47) statt: Pudermantel. 48) gut. 49) greis, grau. 50) Haar. 51) alte kleine. 52) flug, listig. 53) Zöppchen. 54) stäubte. 55) sanft und leise. 56) weich. 57) über den Kopf. 58) tat. 59) auch das Seinige. 60) Runzeln, Falten. 61) ernst-seit.



sülwerne<sup>1</sup> Bußmeh<sup>2</sup> den Buder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat möt<sup>3</sup> sei em ümmer affchräpen,“ säd Zif, wenn sei dorup tau reden kamm,<sup>4</sup> „un waschen kann hei sic denn nich, wil dat em süs<sup>5</sup> dat Weitenmehl de Dgen<sup>6</sup> taufliftern<sup>7</sup> würd.“

„Reiting,“ säd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppswegen<sup>8</sup> in den Stand sett<sup>9</sup> was, „kit<sup>10</sup> doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Zif kümmt<sup>11</sup> nich, Friß Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . . — wull<sup>12</sup> ic seggen<sup>13</sup> — dat gottlose Franzosentüg<sup>14</sup> hett jo woll dat ganze Hus umflirt.<sup>15</sup> — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten swädlich<sup>16</sup> von Person, dorbi æwerst<sup>17</sup> nich verdreitlich<sup>18</sup> un ümmer parat, in Fründlichkeit<sup>19</sup> de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.<sup>20</sup> Sei hadden einen Sehn,<sup>21</sup> ehren Fochen,<sup>22</sup> de was all in de Frömd',<sup>23</sup> un so wiren de beiden ollen Lüd'<sup>24</sup> in dat oll grote<sup>25</sup> Sloß allein up sic anwist<sup>26</sup> un drögen<sup>27</sup> in Tru un Jhrborkeit<sup>28</sup> Leid un Lust tausam,<sup>29</sup> un wenn de Langewil' sic bi ehr inslifen<sup>30</sup> wull, denn gaww<sup>31</sup> dat Glück ümmer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Tid<sup>32</sup> up en nigen<sup>33</sup> wunderlichen Infall verföll.<sup>34</sup> un ut dat Hujahnen<sup>35</sup> würd denn en rechten gesunnen<sup>36</sup> Sünnenprust,<sup>37</sup> de de Leim' wedder uptrischen ded; denn mit de Leim'<sup>38</sup> is dat, as<sup>39</sup> mit en Bom,<sup>40</sup> je mihr de Wind in de Kron' un in de Bläder<sup>41</sup> spelt,<sup>42</sup> desto faster<sup>43</sup> smitt<sup>44</sup> hei sin Wörtel.<sup>45</sup>

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leuwe Fru hüt Morrn<sup>46</sup> verlangte, dat sei sic mal nah de Wirthschaft umseihn süll,<sup>47</sup> was denn nu grad kein wunderliche Infall, un dorüm pruste de Fru Amtshauptmannen of nich glit<sup>48</sup> los, obschonst<sup>49</sup> dat in unferre jizige Tid männige wollertagene<sup>50</sup> Fru woll dahn<sup>51</sup> hadd. — Sei was grad ehren Gang gahn,<sup>52</sup> as oll Möller Roß mit dat Fellsien<sup>53</sup> in de Dör kamm.

„Gu'n Morrn, Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller un makt<sup>54</sup> sinen Diner, „mit Berlöw!<sup>55</sup> un läd<sup>56</sup> dat Fellsien up den Disch,

1) silberne. 2) Rastermesser. 3) muß. 4) kam. 5) weil ihm sonst. 6) Augen. 7) zuflüstern. 8) hinsichtlich des stoyies. 9) gesetzt. 10) auch. 11) kommt. 12) wollte. 13) sagen. 14) zeug. 15) Haus umgekehrt. 16) schwächlich. 17) dabei aber. 18) verdrißlich. 19) Freundlichkeit. 20) tragen. 21) Sohn. 22) Fochim. 23) schon in der Fremde, von Hause. 24) Leute. 25) groß. 26) angewiesen. 27) ragen. 28) Treue und Ehrbarkeit. 29) zusammen. 30) einschleichen. 31) dann gab. 32) Zeit. 33) neuen. 34) verfiel. 35) Gähnen. 36) gesunder. 37) Niesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 38) Liebe. 39) wie. 40) Baum. 41) in den Blättern. 42) spielt. 43) schneller. 44) schmeißt, wirft. 45) Wurzel. 46) heute morgen. 47) umsehen sollte. 48) gleich. 49) obgleich. 50) manche wohlertagene. 51) getan. 52) gegangen. 53) Felleisen. 54) machte. 55) Verlaub. 56) legte.

„ihr is 't!“ — „Wat is 't?“ frog<sup>1</sup> de oll Herr. — „Herr, wat weit<sup>2</sup> ic? Ic weit wat, ic weit vel,<sup>3</sup> ic weit gor nicks:<sup>4</sup> doch so vel weit ic, Epizbaumenfram is 't.“ — „Möller Bof, wo kümmt<sup>5</sup> Sei tau Epizbaumenfram?“ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,<sup>6</sup> Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten<sup>7</sup> tau 't Kind? — Ic weit blot, dat dit den Franzosen sin Fellsen is, un dat de Düwel<sup>8</sup> mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder<sup>9</sup> runne smeten<sup>10</sup> hett.“ Un nu vertellte<sup>11</sup> de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung mildeß<sup>12</sup> in de Stum<sup>13</sup> up un dal<sup>14</sup> un brummte wat von übele Sache<sup>15</sup> in den Bort,<sup>16</sup> un stunn<sup>17</sup> denn wedder<sup>18</sup> vör den Möller still un fet<sup>19</sup> em fast<sup>20</sup> in de Ogen,<sup>21</sup> un as de Möller tau Enn<sup>22</sup> was, säd hei: „Na, Möller Bof, dat is denn nu æwer doch gewiß, dat de Franzos' noch lewt?“<sup>23</sup> — „Je, Herr Amtshauptmann, wat weit ic? — Seihn S,<sup>24</sup> ic maß<sup>25</sup> minen Rechnungsæwerflag<sup>26</sup> so: kolt<sup>27</sup> was dat de Nacht för dese Johrestid grad nich; æwer regent<sup>28</sup> hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Beiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder ic, de Nacht dor legen hadden,<sup>29</sup> wi wiren mögliche Wis<sup>30</sup> verflamt.<sup>31</sup> Awer ic reken<sup>32</sup> so: fo 'n Volk is dat Rümlicgen<sup>33</sup> beter gewennt<sup>34</sup> as wi, un hett em dat in Ruhland nicks dahn,<sup>35</sup> so mag em dat jo hir of woll nich schadt<sup>36</sup> hewwen. Un weggahn<sup>37</sup> is hei jo nahsten;<sup>38</sup> Fridrich is em jo nah,<sup>39</sup> un wenn em denn nahsten noch wat taustött<sup>40</sup> is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.“<sup>41</sup> — „Möller, Möller,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en flimm Stück! Wenn Sin Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,<sup>42</sup> kann Em dat an den Kragen gahn.“<sup>43</sup> — „Gott fall mi bewohren!“<sup>44</sup> rep<sup>45</sup> de Möller, „von wat för Dæmlichkeiten<sup>46</sup> lat ic mi in minen ollen Dagen<sup>47</sup> riden!“<sup>48</sup> Herr Amtshauptmann, ic bün jo unschüllig, un ic heww jo of dat Fellsen nich behollen,<sup>49</sup> un dat Pird<sup>50</sup> steiht<sup>51</sup> in Bäder Witten sin Schün.“<sup>52</sup> — „Dat 's of Sin Glück, Möller, dat 's of Sin grotes Glück; denn d. kann ic Em betügen.“<sup>53</sup> Un luter<sup>54</sup> Gold un Sülwer is in dat Fellsen, seggt Sei?“ — „Luter Gold un Sülwer, preußschen K'rant<sup>55</sup> un

1) fragte. 2) weiß. 3) viel. 4) gar nichts. 5) wie kommt. 6) eingestrichelter Weidenlaß. 7) jenes Mädchen. 8) Teufel. 9) nachher wieder. 10) geschmissen. 11) erzählte. 12) ging während dessen. 13) Stube. 14) auf und nieder. 15) wart. 16) stand. 17) dann wieder. 18) guckte. 19) fest. 20) Augen. 21) zu Ende. 22) lebt. 23) sehen Sie. 24) mache. 25) Rechnungsüberschlag. 26) laßt. 27) aber gerechnet. 28) da gelegen hätten. 29) Weise. 30) verflammt, erstickt. 31) rechne. 32) herumliegen. 33) besser gewohnt. 34) getan. 35) geschadet. 36) weggegangen. 37) nachher. 38) ist ihm ja nach (gegangen). 39) aufgelöset. 40) schuldig. 41) greift. 42) gehen. 43) rief. 44) Dummheiten. 45) in meinen alten Tagen. 46) reiten. 47) behalten. 48) Pferd. 49) steht. 50) Scheune. 51) bezeugen. 52) lauter. 53) Courant.

Drüttel<sup>1</sup> un Luggedurs<sup>2</sup> un silberne Lepel!<sup>3</sup> un dormit snallte hei dat Fellsen up un wiste<sup>4</sup> de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann make grote Dgen.<sup>5</sup> „Gott bewohr uns!“ röp hei, „dat is jo en Schaß.“ — „„Je, dat seggen S' mar mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt füs<sup>6</sup> nich vel,<sup>7</sup> ewer as sei dit sach,<sup>8</sup> slog<sup>9</sup> sei de Hänn<sup>10</sup> tausam un sad kein Wurt.“<sup>11</sup> — „Stahlen<sup>12</sup> is dat All, Möller. Hir up dat Sülwertüg<sup>13</sup> is dat Uerzense Wapen,<sup>14</sup> dat kenn id. De Lepel hett de Spizbaum' hir in de Nahwerchafft<sup>15</sup> stahlen. — Awer dormit ward Sin Sak<sup>16</sup> nich beter.“<sup>17</sup>

De oll Möller stunn dor,<sup>18</sup> as süll hei verörgeln;<sup>19</sup> de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw 'rüm un rew<sup>20</sup> sid den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, lad<sup>21</sup> em de Hand up de Schuller:<sup>22</sup> „Möller Boff, id heww Em ümmer för en ihrlichen<sup>23</sup> Mann hollen,<sup>24</sup> ewer so 'ne Jhrlichkeit in so 'ne Umstänn!<sup>25</sup> Sei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un hei gimwt<sup>26</sup> ut eigenen Gemiffen so 'n Teil<sup>27</sup> Geld taurüg,<sup>28</sup> von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henbürt?“<sup>29</sup> — De oll Möller sticte sid ewer un ewer roth<sup>30</sup> as en Frier<sup>31</sup> an un fet<sup>32</sup> up sin Stäwelsnuten.<sup>33</sup> „Ja, Möller,“ sad de oll Amtshauptmann wider,<sup>34</sup> „dat is ein besonderes Benemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann hei kein Kundschafft hewwen; ewer dank hei Sinen Schöpfer, denn 't is mäglich, dat Em dit Stück dat Lewen<sup>35</sup> redd't.“<sup>36</sup> —

De Gefohr,<sup>37</sup> in de hei sid meinen müßt, dat unverdeinte Loww,<sup>38</sup> wat em just so sacht ankamm,<sup>39</sup> as wenn Einer sid up en Lehnstaul dalsett't,<sup>40</sup> wo sin leime Fru en Madelküssen henlegat<sup>41</sup> hett, de Utsicht,<sup>42</sup> dat hei mit Gotts Hülp<sup>43</sup> ut desen stimmen Handel noch dörrch en lütt Loch<sup>44</sup> krupen künn,<sup>45</sup> un dat hei dat All nich verdeint hadd, sett'ten<sup>46</sup> den ollen Möller hart tau. Sei stunn dor mit dalslagene<sup>47</sup> Dgen un wrüng<sup>48</sup> sid hen un her, un dreiht<sup>49</sup> sinen Haut<sup>50</sup> dull un düller,<sup>51</sup> endlich floq<sup>52</sup> hei 'n mit beide Hänn' tausam, dat hei ganz ut de Faßong<sup>53</sup> kamm, un röp: „Hal de Düwel<sup>54</sup> de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,<sup>55</sup> Herr Amtshauptman!

1) Gulden (Rentz). 2) Lomzdors. 3) silberne Löffel. 4) wies, zeigte. 5) machte große Augen. 6) sonst. 7) viel. 8) sah. 9) schlug. 10) Hände. 11) Wort. 12) gestohlen. 13) Silberzeug. 14) das Derzense Wapen. 15) Nachbarschaft. 16) seine Sache. 17) besser. 18) stand da. 19) „verörgeln“, etwa: aus dem letzten Loch pfeifen, vergehen. 20) rieb. 21) legte. 22) Schulter. 23) ehrlich. 24) gehalten. 25) Umständen. 26) gibt. 27) Teil, Menge. 28) zurück. 29) hingehört. 30) steckte sich — rot an, errödete über und über. 31) wie ein Feuer. 32) aucte. 33) Stiefelschnauzen, -spitzen. 34) weiter. 35) Leben. 36) reitet. 37) Gefahr. 38) Lob. 39) sanft ankam, wohl tat. 40) niedersetzt. 41) hingelegt. 42) Aussicht. 43) Hilfe. 44) kleines Loch. 45) kriechen könnte. 46) letzten. 47) niedergeschlagen. 48) raug, wand. 49) drehte. 50) Gut. 51) toll, arg und ärger. 52) schlug. 53) Faßon. 54) böse der Teufel. 55) dazu.

Wenn uns' Hergott gegen mi Gnad' för Recht ergahn laten<sup>1</sup> will un mi ut dejen Trübsal helpt,<sup>2</sup> denn<sup>3</sup> will ick of nich mit Ungerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat woht<sup>4</sup> is, is woht! Un wenn min lütt Fiken nich west wir,<sup>5</sup> denn leg<sup>6</sup> dat entsamte Franzosengeld in min Schapp<sup>7</sup> un ick bammelt<sup>8</sup> hüt Abend an den Galgen." Un nu vertellt<sup>9</sup> hei de Sat.<sup>10</sup>

„Möller," säb de Amtshauptmann, as de Umstänn' vertellt wiren, „ick bün nich sihr för Dirns, Jungs sünd betet; Dirns sünd mi tau quarig;<sup>11</sup> æwer mit Sin Fiken...? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereikt<sup>12</sup> Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,<sup>13</sup> dat Zi so 'n Kind upfött<sup>14</sup> hewmt. — Möller, hört<sup>15</sup> Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fiken mal mit; ick — dat heit<sup>16</sup> min Fru ward sic dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem<sup>17</sup> Hei dat Fellsen un drag<sup>18</sup> Hei dat 'runne nah den Rathhus' un mell<sup>19</sup> Hei sic dor, denn de Franzosen warden dor woll all so 'ne Ert Gerichtsdag hollen<sup>20</sup> — ward dor of nah sin;<sup>21</sup> — un frag' Hei irst<sup>22</sup> nah den Burmeister,<sup>23</sup> dat is en wollmeinend Mann un kann of französisch, un binnen Kortem<sup>24</sup> ward ick dor sin, un, wat sichts<sup>25</sup> mæglich, ward ick för Em dauhn."<sup>26</sup> — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil<sup>27</sup> lichter<sup>28</sup> um 't Hart.<sup>29</sup> — Un mit de anner Geschicht, mit dat Bankrottspelen,<sup>30</sup> meinen Sei...?"" — „Dat Hei en ollen Narr<sup>31</sup> is, sic in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüftigkeiten<sup>32</sup> intaulaten."<sup>33</sup> — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn adjüs!"" Un dormit gung de Möller. —

### Das teihnte Kapittel.

Worum Friß Sahlmann tau Winterstid<sup>34</sup> ahn<sup>35</sup> Regenschirm in 'n Kantappelboom satt,<sup>36</sup> worum hei sic en lütt<sup>37</sup> Altensund unner de West Knöpen bed,<sup>38</sup> un worum sic Mamsell Westphalen för 'ne arge Sünderin<sup>39</sup> erkärt.

Nah 'ne lütte Wil'<sup>40</sup> famm<sup>41</sup> de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin<sup>42</sup> nah de Stuw<sup>43</sup> un säb:<sup>44</sup> „Wewer, wat heit dit?<sup>45</sup> Friß Sahlmann is nich dor, Mamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw' süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen<sup>46</sup>

1) ergeben lassen. 2) hilft. 3) dann. 4) wahr. 5) gewesen wäre. 6) läge. 7) Schrank. 8) baumelte. 9) erzählte. 10) Sache. 11) quarig. 12) gereicht. 13) Ebre. 14) aufgefüttert, erzogen. 15) hört. 16) heißt. 17) nehme. 18) trage. 19) melde. 20) halten. 21) wird auch danach sein! 22) erst. 23) Bürgermeister. 24) binnen kurzem. 25) irgend. 26) tun. 27) Teil. 28) lichter. 29) Herz. 30) Bankrottspielen, -machen. 31) ein alter Narr. 32) Weidlüftigkeiten. 33) einlassen. 34) zu Winterszeit. 35) ohne. 36) Kantappelbaum i. B. 37) kleines. 38) Knöpfe. 39) Sünderin. 40) nach einer kleinen Weile. 41) sam. 42) wieder herein. 43) Etube. 44) sagte. 45) was heißt dies. 46) hausgesalten.

hewwen, un de Dirns,<sup>1</sup> de seggen,<sup>2</sup> sei weiten<sup>3</sup> von nicks, as dat Rathsherr Herf' in de Achterdör<sup>4</sup> sich 'rinslefen<sup>5</sup> hett, un Fik hett em ut Verseihn mit en stumen<sup>6</sup> Bessen<sup>7</sup> æwer 't Gesicht strafft,<sup>8</sup> un Mamsell Westphalen hett em en por Hänn' vull<sup>9</sup> Torfisch in de Dgen<sup>10</sup> smeten,<sup>11</sup> of blot<sup>12</sup> ut Verseihn, un nahsten<sup>13</sup> is Frik Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west;<sup>14</sup> un sei weiten<sup>15</sup> nich, wo sei sünd.“ — „Dies ist doch eine besondere Sache,“ seggt<sup>16</sup> de oll<sup>17</sup> Herr. „Wat deiht<sup>18</sup> Rathsherr Herf' in min Kæf?<sup>19</sup> Set mag den Mann süs<sup>20</sup> woll liden,<sup>21</sup> Reiting, hei 's en plesirlichen Mann; æwer hei steckt sin Käf<sup>22</sup> in jeden Duarf, un wat Bernünftiges is dorbi sindag' nich<sup>23</sup> herut kamen.<sup>24</sup> — Segg mal,<sup>25</sup> Reiting, wedder<sup>26</sup> von de Dirns höllst<sup>27</sup> Du woll för de Verstännigt?“ — „Wewer, wat red'ft Du? Von Verstand kann bi de Ort<sup>28</sup> woll nich vel<sup>29</sup> de Ned wesen.“<sup>30</sup> — „Na, denn de Kläufft,<sup>31</sup> de Pffiffigt.“ — „Oh, denn woll Fik Besserdichs, denn de Dgen gahn<sup>32</sup> ehr ganz fix in den Kopp, un 't Mulwart<sup>33</sup> noch vel beter.“<sup>34</sup> — „Kaupt<sup>35</sup> mi de mal eins herinner.“ —

Dat geschach,<sup>36</sup> un Fik kamm. — Fik Besserdichs was 'ne Lütte fixe Dirn, so wacht<sup>37</sup> un fregel,<sup>38</sup> as<sup>39</sup> 'ne Gülzow'sche Schulendochter<sup>40</sup> man jün<sup>41</sup> kann — denn dunnmals deinten<sup>42</sup> de Schulendochter noch. — Nu stunn hei æwerft<sup>43</sup> vör den Amtshauptmann un jlog<sup>44</sup> de Dgen dal<sup>45</sup> un knæfelt<sup>46</sup> an den Schörtenband,<sup>47</sup> denn sei hadd 't in 't Gefäuhl,<sup>48</sup> dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd. — „Also,“ jung<sup>49</sup> de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahnt und so weiter — Fik Besserdichs, wat weist<sup>50</sup> Du von Mamsell Westphalen? Fang von gistern Abend a.a.“ — Fik vertellte<sup>51</sup> nu, wat sei wüßt, un wat wi weiten.<sup>52</sup> „Also,“ säd<sup>53</sup> de oll Herr, „sei hett bi Di slapen<sup>54</sup> un nich in ein Stum' mit Herrn Droi'n.“ — „Wewer, wat red'ft Du?“ föll<sup>55</sup> de Fru Amtshauptmannen in. — Reiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen soll.<sup>56</sup> — Un Du meinst nich,“ wend't hei sich an Fik, „dat sei mit den Rathsherrn Herf' weglopen<sup>57</sup> is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw<sup>58</sup> ic; æwer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de is mi nahst<sup>59</sup> allein in de Achterdör<sup>60</sup> begegnet, as ic von

1) Dirnen. 2) sagen. 3) wissen. 4) Hintertür. 5) hineingeschlichen. 6) stumpf. 7) Wesen. 8) gestrichen. 9) ein paar Hände voll. 10) Augen. 11) geschmissen. 12) auch bloß. 13) nachher. 14) gewesen. 15) wissen. 16) sagt. 17) alte. 18) tut. 19) Räube. 20) sonst. 21) leiden. 22) Nase. 23) niemals. 24) herausgenommen. 25) sage einmal. 26) welche. 27) hältst. 28) Ort. 29) viel. 30) sein. 31) die Klügste. 32) gehen. 33) Maultwerf. 34) viel besser. 35) rufe. 36) geschah. 37) aufgeweckt, munter. 38) munter, beweglich. 39) wie. 40) Tochter des Schulzen, Dorfvorstehers. 41) nur sein. 42) dienten. 43) stand sie aber. 44) schlug. 45) nieder. 46) knitterte, knüllte. 47) Schürzenband. 48) Gefühl. 49) fing. 50) weißt. 51) erzählte. 52) wissen. 53) sagte. 54) geschlafen. 55) fiel. 56) kommen soll. 57) wegelaufen. 58) glaube. 59) nachher. 60) Hintertür.

minen Brauder<sup>1</sup> t'rügg famm;<sup>2</sup> denn de was hir in den Goren,<sup>3</sup> Herr Amtshauptmann, mit uns' Pird'<sup>4</sup> tau Börspann; æwer — "" un hir slog sei de Egen up, un ut dat frische Gesicht lücht<sup>5</sup> so 'n hellen Spitzbaum'<sup>6</sup> 'rut, ""æwer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.<sup>7</sup> "" — „So?" frog<sup>8</sup> de oll Herr, „hei 's also utritsch?" — „Ja, Herr, "" säd Fik un lacht so schelmischen<sup>9</sup> vör sic hen, ""un hei hett de ganze Utritschung<sup>10</sup> anstift<sup>11</sup> un hett de annern de gräun Pirt<sup>12</sup> wist. ""<sup>13</sup> — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em frigen, warden sei 't em inknöpen.<sup>14</sup> Zi sid 'ne näsewise Ort,<sup>15</sup> Zi Besserdichs. — Neiting, help<sup>16</sup> mi mal an den Slüngel, den Fritz Besserdich, bedenken.<sup>17</sup> — Un wo is Fritz Sahlmann?" Ru was Fik denn wedder<sup>18</sup> sihr benou'<sup>19</sup> un wat nu famm, dat famm man ganz dünn un druppwis':<sup>20</sup> ""Je, Herr Amtshauptmann, hüt Morrn<sup>21</sup> smet<sup>22</sup> hei all Sei Ehr Piren<sup>23</sup> intwei,<sup>24</sup> un nahsten<sup>25</sup> säd hei, ick hadd 't dahn.<sup>26</sup> Un, Herr Amtshauptmann, ick kunn<sup>27</sup> dor nich för, denn ick wull blot<sup>28</sup> üm de Eck kiken,<sup>29</sup> as de französche Oberst dor so 'rüm towen ded,<sup>30</sup> dünn lep<sup>31</sup> hei mi mit de Piren entgegen, un nu liggen<sup>32</sup> de Schören<sup>33</sup> in de Kæf. ""<sup>34</sup> — „Un wider<sup>35</sup> heft Du em hüt Morrn nich seihn?"<sup>36</sup> — „Ja, Herr, as de Uhrkenmaker<sup>37</sup> transperirt<sup>38</sup> würd, dünn lep hei mit, un as hei dünn medder famm, dünn redt hei mit de Wamsjell hochdütsch, un nahsten flusterten sei tausamen. ""<sup>39</sup> — „Hochdütsch? Fritz Sahlmann, hochdütsch? Wat hett de Slüngel<sup>40</sup> hochdütsch tau reden? Wat säd hei denn?" — „Hei säd: „Neitung nah't. "" — „So? un nahsten famm de Herr Rathsherr?" — „Ja, Herr Amtshauptmann, un ick sohrt<sup>41</sup> em mir den Bessen<sup>42</sup> in dat Gesicht; æwer ick kunn dor of nich för. ""<sup>43</sup> — „Dies ist doch eine besondere Sache!" säd de oll Herr un gung up un dal<sup>44</sup> un jot<sup>45</sup> sic unner dat Kinn un kof<sup>46</sup> up den Bodden<sup>47</sup> un kof an den Bæhn.<sup>48</sup> Endlich stunn hei still un säd: „Neiting, de Sa<sup>49</sup> is mi flor,<sup>50</sup> dat olle Worm,<sup>51</sup> de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst kregen,<sup>52</sup> un de Rathsherr hett sic dorinne mengelirt<sup>53</sup> un hett jichten<sup>54</sup> wat Verdrehtes<sup>55</sup> anstift. Du fallst seihn,<sup>56</sup> sei hett sic versticken. ""<sup>57</sup>

1) Bruder. 2) zurück kam. 3) Garten. 4) Pferde. 5) leucht etc. 6) Spitzhube. 7) ausgerissen. 8) fragte. 9) schelmisch. 10) Ausweiberei. 11) angestiftet. 12) die grüne Florste. 13) gewiesen, gezeigt. 14) einknöpen, oder eintränten, einreiben. 15) näseweise Art. 16) u. 17) hilf — (ge)denken, erinnere mich. 18) wieder. 19) ängstlich, beklommen. 20) tropfenweise. 21) heute morgen. 22) schmiß. 23) alle Ihre Pfeifen. 24) entzwei. 25) nahher. 26) getan. 27) konnte. 28) wollte bloß. 29) gucken. 30) herumtobte. 31) da lief. 32) liegen. 33) Scherben 34) Kühle. 35) weiter. 36) gesehen. 37) Uhrmacher. 38) transportiert. 39) zusammen. 40) Schlingel. 41) fuhr. 42) Besen. 43) konnte auch nicht dafür. 44) ging auf und nieder. 45) ihte. 46) guckte. 47) (Fuß)boden: 48) Boden. Zimmerbede. 49) Sache. 50) klar. 51) Wurm. 52) gefricgt. 53) da hinein gemengt. 54) irgend. 55) etwas Verdrehtes. 56) sollst sehen. 57) verstickt.

— „Denn lat<sup>1</sup> sei, Bemer.“ — „Dat geiht nich, Reiting, sei möt tau Städ',<sup>2</sup> denn sei möt Lügniß<sup>3</sup> afleggen<sup>4</sup> för den Uhrkenmater un för den Möller; dat kann de Beiden süs<sup>5</sup> an den Kragen gahn. — Wenn ick blot wüßt, wo de Klängel, de Friß Sahlmann, is, de meit um den ganzen Umstand.<sup>6</sup> — Un Du meißt nich, wo hei is, Friß?“ — „Ne, Herr.“ — „Na, denn kannst Du gahn.“ —

As sich Friß ümdreihen ded,<sup>7</sup> föllen<sup>8</sup> ehr Dgen up dat Eckfinster; æwer wil dat<sup>9</sup> ehr Dgen sihr hell un macht wiren, föllen sei of dörch dat Finster un seggen,<sup>10</sup> wat wid achter<sup>11</sup> passiren ded. Sei dreihete sich sihr wedder um un säd: „Herr Amtshauptmann, nu weit ick, wo hei is.“ — „Na, wo denn?“ — „Seihn G', dor sitt 'e.“<sup>12</sup> — „Wo?“<sup>13</sup> frog<sup>13</sup> de oll Herr, un läd<sup>14</sup> sin Börjann von Lorjett an de Dgen, un keß allenthalben hen, blot nich dorhen,<sup>15</sup> wo Friß Sahlmann satt.<sup>16</sup> — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,<sup>17</sup> de an de Eck von de Käf'<sup>18</sup> steiht.“<sup>19</sup> — „Wohrhastig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Reiting, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n Harwst<sup>20</sup> wir, wenn Appel<sup>21</sup> up den Bom sünd; æwer Reiting, in 'n Winter!“ — „Oh, Bemer,“ säd sin leuwe Fru, „hei ämw<sup>22</sup> sich woll man dorup.“<sup>23</sup> — „Friß Besserdichs, Du heßt flore<sup>24</sup> Dgen, wat deiht<sup>25</sup> hei dor?“<sup>25</sup> frog de oll Herr un schow<sup>26</sup> mit de Lorjett vör de Dgen hen un her. — „Se, Herr, en langen Staken<sup>27</sup> hett hei dor; æwer wat hei dor mit bezwecken deiht, dat 's minen Dgen verborgen. Sei handtirt dormit gegen de Rökerbæhnluf.“<sup>28</sup> — „Reiting, gegen unsern Rökerbæhn! Wat mag hei dor handtiren, Reiting?“ — „Ick weit 't nich, Bemer; æwer wunnern<sup>29</sup> fall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüst<sup>30</sup> fehlen.“ — „Süh<sup>31</sup> mal! süh mal! — Jh, dit wir<sup>32</sup> nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Friß Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wust!“<sup>33</sup> Dormit maßt<sup>34</sup> hei dat Finster up en röp:<sup>35</sup> „Friß Sahlmann! Friß! kumm dor 'runne,<sup>36</sup> min Sæhn,<sup>37</sup> Du künnst<sup>38</sup> Di dor in den Regen verfüllen.“<sup>39</sup>

Dat fall<sup>40</sup> en Dirt<sup>41</sup> gewen, wat sei 'n Zubirt<sup>42</sup> nennen, dat brukt<sup>43</sup> sæben Dag',<sup>44</sup> bet<sup>45</sup> dat in den Bom 'rinne kümmt, un sæben Dag', bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull<sup>46</sup> so lang' brukte Friß Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm;

1) lasse. 2) muß zur Stelle. 3) Zeugnis. 4) ablegen. 5) sonst. 6) Umstand, Sachverhalt. 7) umdrehte. 8) fielen. 9) weil. 10) sahen. 11) weit hinten. 12) da sitzt er. 13) fragte. 14) legte. 15) dahin. 16) saß. 17) Kantapfelbaum. 18) Küche. 19) steht. 20) Herbst. 21) Apfel. 22) übt. 23) darauf. 24) Har. 25) tut. 26) schob. 27) Stange. 28) Räucherbodentlufe. 29) wundern. 30) wieder Würste. 31) sieh. 32) dies wäre. 33) Wurst. 34) machte. 35) rief. 36) komme da her. 37) Sohn. 38) könntest. 39) erlätten. 40) es soll. 41) Tier. 42) Faultier. 43) braucht. 44) 7 Tage. 45) bis. 46) voll, völlig.

æwer 't was doch lang' naug,<sup>1</sup> un von wegen sine Bügen<sup>2</sup> flatterte<sup>3</sup> hei woll nich so bedächtig, un as hei unnen was,<sup>4</sup> dunn was dat ogenscheinlich,<sup>5</sup> dat hei in en starkes Bedenken stunn,<sup>6</sup> ob hei kamen<sup>7</sup> oder döörbrennen süll. Aewer Friß Sahlmann was en frames<sup>8</sup> Kind, hei kamm; blot männigmal höll<sup>9</sup> hei sid en beten<sup>10</sup> up. — „Fiß, wat maßt<sup>11</sup> hei dor achter den Stichelbeerenbusch?“<sup>12</sup> frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““<sup>13</sup> — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Friß, kumm man<sup>14</sup> döör de Käfendör<sup>15</sup> 'rinne! Un Du, Fiß, gah hen un paß mi up, dat hei nich döör de Bördör<sup>16</sup> wedder schappirt.“<sup>17</sup> — Fiß gung,<sup>18</sup> un Friß kamm, langsam as de düte Tid;<sup>19</sup> æwer hei kamm. „Friß Sahlmann, min Sæhn, so vel<sup>20</sup> Insichten<sup>21</sup> mößt Du all<sup>22</sup> herwen, dat dat nich gaud<sup>23</sup> för de Gesundheit is, bi Regenweder<sup>24</sup> buten<sup>25</sup> tau sitten,<sup>26</sup> nimm Di nah dissen<sup>27</sup> en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Insichten mößt Du of all herwen, dat dat nich gaud för de Hofen is, bi Regenweder in en Pom tau stigen,<sup>28</sup> säut<sup>29</sup> Di nah dissen 'ne dröge Johrstid<sup>30</sup> dortau un. Nu segg mi mal: wat dedst<sup>31</sup> Du in den Bom?“ — „„Dh, Herr Amtshauptmann, doch man<sup>32</sup> so.““ — „„Hm,““ säd de oll Herr, „de Grund lett sid hören.“<sup>33</sup> Aewer wat id eigentlick fragen muß: Hest Du nicks von Mamsell Westphalen seihn?“<sup>34</sup>

Friß Sahlmann, de sid 'ne ganz anner Frag' vermauden<sup>35</sup> was, lewte<sup>36</sup> ogenscheinlich wedder up<sup>37</sup> un säd ganz kregel.<sup>38</sup> „„Je, Herr Amtshauptmann.““ — „Ja, min Sæhn, worüm fallst Du of von 'ne Sat<sup>39</sup> wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh<sup>40</sup> mi æwer mal den Gefallen un sit<sup>41</sup> mi mal grad in de Dgen.“ — Friß Sahlmann ded<sup>42</sup> em den Gefallen; æwer sin Blick was en falschen Gröschén, un de oll Herr mügg<sup>43</sup> em woll nich för vull<sup>44</sup> annemen willen, denn hei säd: „Friß Sahlmann, hir is en Meß,<sup>45</sup> gah<sup>46</sup> mal nah den Goren<sup>47</sup> un snid<sup>48</sup> mi mal ut de Hasseln<sup>49</sup> — Du weist jo, wo sei slahn — so 'n lütten<sup>50</sup> Stoc, so as en — as en — na, as Din Mittelfinger dick, un denn, min Sæhn, hest Du achter den

1) genug. 2) kommen. 3) flatterte. 4) unten. 5) augenscheinlich. 6) stand. 7) kommen. 8) fromm, gehorsam. 9) manchmal hielt. 10) bißchen. 11) maßt. 12) Stachelbeerbusch. 13) geschmissen. 14) komme nur. 15) Rükentür. 16) Vorder- tür. 17) entwischt (von échapper). 18) ging. 19) wie die teure Zeit; sprichw. 20) viel. 21) Einsicht, pl. 22) mußt Du schon. 23) gut. 24) wetter. 25) draußen. 26) sitzen. 27) nach diesem, in Zukunft. 28) steigen. 29) suche. 30) trodene Jahreszeit. 31) tatest. 32) nur. 33) läßt sich hören. 34) gesehen. 35) vermuten. 36) lebte. 37) wieder auf. 38) munter, led. 39) Sache. 40) tue. 41) gucke. 42) tat. 43) mochte. 44) voll. 45) Messer. 46) gehe. 47) Garten. 48) schneide. 49) Hasel- busche. 50) klein.



Stidelbeerenbusch in den Goren wat verluren,<sup>1</sup> raup<sup>2</sup> Di Zif Besserdichs, de fall Di säuken helpen,<sup>3</sup> dat Du doch wedder<sup>4</sup> tau dat Dinige kümmt. — Aewer hörst<sup>5</sup> Du, Zif Besserdich fall mit.“

Friß Sahlmann sach<sup>6</sup> nu also unner sîhr bedrängten Umstänn'n in 'ne trurige Taufkunft; hei bugte<sup>7</sup> aewer up twei<sup>8</sup> Ding', worup de Minschen meistendeils in ehr Verlegenheit bugen, nämlich irstens<sup>9</sup> up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid<sup>10</sup> den ollen Herrn tau sinen Börnemen en Stein in den Weg smiten<sup>11</sup> würd, un denn zweitens<sup>12</sup> up sine früheren Erfrohungen in so 'ne Verlegenheiten; un uterdem<sup>13</sup> hadd hei noch 'ne Hülpl<sup>14</sup> in de Noth, von de de gewöhnlichen Minschen niets weiten,<sup>15</sup> nämlich so 'n lütt Altenbund, wat hei sid in bedenklichen Fällen unner de West tau knöpen<sup>16</sup> plegte; dii verget<sup>17</sup> hei denn nu hüt of<sup>18</sup> nich. Sei gung<sup>19</sup> nu also tämllich<sup>20</sup> beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Zif, de mit em gung, würd den richtigen Stidelbeerenbusch verfehlen; aewer as hei grad beschäftigt was, de passende Gadung<sup>21</sup> von Hasselrauden<sup>22</sup> uttausäuken,<sup>23</sup> sach<sup>24</sup> hei mit inwendigen Grugel,<sup>25</sup> dat de Dirn grad up den richtigen Busch losgung un dor wat upnam,<sup>26</sup> wat em in de Zirn<sup>27</sup> vele Ahnlichkeit mit 'ne Wust tau herwen schint.<sup>28</sup> Sei müßt sid also anners tau helpen säuken, hei sneed<sup>29</sup> also för 't Zirt<sup>30</sup> en por<sup>31</sup> unmarkliche Karben<sup>32</sup> in de Hasseltraud', wat denn grad nich sîhr tau ehre Holtborkeit<sup>33</sup> bidrog,<sup>34</sup> un denn versöchte<sup>35</sup> hei Zif den Fund astaufsnaden.<sup>36</sup> Dit gelung em aewer nich, denn Zif hadd kein Lust, en tweit<sup>37</sup> Examen vor den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,<sup>38</sup> un denn föll ehr in,<sup>39</sup> dat dat mögliche Wif<sup>40</sup> Friß Sahlmann west mir,<sup>41</sup> de ehr vor 'n Dagner acht<sup>42</sup> 'ne Hand vull kortsneden Swinsbösten<sup>43</sup> in 't Bedd streut hadd So kamm denn nu Friß Sahlmann mit den Stock, un Zif mit 'ne lütte nüdliche Wiettwust wedder vor den Herrn Amtshauptmann.

„Zif,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Dochter. — Reiting,“ säd hei tau sine leuwe Fru un höll<sup>44</sup> ehr de Wust vor de Ogen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „... I is mæglich, Wewer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Wiettwust tau.“ — „Schön, Reiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns' Wiettwüst is?“

1) verloren. 2) rufe. 3) suchen helfen. 4) wieder. 5) aber hörst. 6) sah. 7) bauete. 8) zwei. 9) erstens. 10) Zeit. 11) schmeißen. 12) dann zweitens. 13) außerdem. 14) Hilfe. 15) wissen. 16) knöpfen. 17) lies vergaß. 18) heute auch. 19) ging. 20) ziemlich. 21) Gattung. 22) Haselruten. 23) austausuchen. 24) sah. 25) Grauen. 26) da etwas aufnahm. 27) Ferne. 28) schien. 29) schnitt. 30) fürs erste. 31) paar. 32) sterben. 33) Hartborkeit. 34) beitrug. 35) versuchte. 36) abaufsnaden. 37) zweites. 38) bestehen. 39) dann fiel ihr ein. 40) Weite. 41) gewesen ware. 42) vor etwa 8 Tagen. 43) kurzgeschnittene Schweinsborsten. 44) hielt.

„Ja, Wewer, ick kenn sei an den Band.“ — „Fritz Sahlmann, wo<sup>1</sup> büst Du tau de Wetzluft kamen?“<sup>2</sup> — Dit was nu för Fritzen eine ganz entfante<sup>3</sup> Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd<sup>4</sup> sic ogenschinlich nich in 't Widdel; sine Erfohrungen leten<sup>5</sup> em in Stich, de Herr Amtshauptmann stunn<sup>6</sup> vör em, in de ein' Hand de Wust, in de anner den Stoc, un de Stoc was knapp twee Haut<sup>7</sup> von sinen Pucel af, hei was also vüllig up dat lütt Affenbund anwilt,<sup>8</sup> un dat was of man<sup>9</sup> so, so; de Herr Amtshauptmann hadd 't all mal an 't Klappen markt.<sup>10</sup> Sei gaww<sup>11</sup> sic also oculuren, jung<sup>12</sup> an tau rohren<sup>13</sup> un säd: „Jed heww sei gewen fregen.“<sup>14</sup> — „Dat lüggt<sup>15</sup> Du!“ fohrt<sup>16</sup> de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Staken von den Höferbæhn halt.“<sup>17</sup> — „Neiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Fritz, wer hett Di de Wust gewen?“ — „Wamsell Westphalen.“ — „Fritz, wo?“ — „As ick in den Bom satt.“<sup>18</sup> — „Catt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei satt up den Höferbæhn, un dunn<sup>19</sup> hett sei mi de Wust up den Staken stelen,<sup>20</sup> dor hadd ick en Nagel inslagen.“<sup>21</sup> — „Du heft mi doch eben seggt,<sup>22</sup> Du wüßt nich, wo Wamsell Westphalen wir. Fritz Sahlmann, Du heft also lagen.“<sup>23</sup> — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Jed kann dor jo nich för. Jed un Rathsherr Herj' hewwen uns verswuren,<sup>24</sup> un ick heww em heilig verspreken müßt,<sup>25</sup> keinen Winschen, of Sei nich, tau seggen, wo Wamsell Westphalen wir.“ — „Steihst<sup>26</sup> Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heft lügen, Fritz, un wenn Du lüggt, denn kriagst Du Släg', so steiht dat in unsen Kuntrakt.“<sup>27</sup> Un dormit freg<sup>28</sup> de Herr Amtshauptmann Fritzen in den Aragen un böhrt<sup>29</sup> den Stoc tau Höcht,<sup>30</sup> un wenn de Himmel noch in 't Widdel treden wull,<sup>31</sup> denn was 't nu de allerhöchste Lid, un — de Himmel ded 't.<sup>32</sup>

Buten<sup>33</sup> würd anfloppt,<sup>34</sup> un herin kamm de Stadtdeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Burmeister,<sup>35</sup> un de Sak stünn<sup>36</sup> heil leg<sup>37</sup> för den Uhrenmazer un den Wöller, un de Herr Amtshauptmann müggd doch so gefällig sin un so drad<sup>38</sup> 'runner kamen! vör Allen ewer Wamsell Westphalen mitbringen, denn ehr Lüggniß<sup>39</sup> wir

1) wie. 2) gekommen. 3) infam. 4) legte. 5) ließen. 6) stand. 7) Fuß. 8) angewiesen. 9) auch nur. 10) gemerkt. 11) gab. 12) fing. 13) weinen. 14) gegeben, geschenkt gekriegt. 15) lügt. 16) fuhr. 17) gebolt. 18) laß. 19) da. 20) gestedt. 21) eingeschlagen. 22) gesagt. 23) gelogen. 24) verschworen. 25) versprechen müssen (gemußt). 26) steht. 27) Kontrakt. 28) kriegte. 29) hob. 30) Höhe. 31) treten wollte. 32) tat es. 33) draußen. 34) angefloppt. 35) Bürgermeister. 36) stände. 37) ganz schlecht. 38) sofort. 39) Zeugniß.

hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Ich sam glif,<sup>1</sup> min leim<sup>2</sup> Luth. — Meiting, de Sat is pressant. Frix Sahlmann, hal<sup>3</sup> mi minen Rock, un Du, Meiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Rökerbæhn un hal sei 'runner.““ — Wo fix bröcht<sup>4</sup> Frix Sahlmann den Rock! Wo hild<sup>5</sup> hadd hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Ogen<sup>6</sup> tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt<sup>7</sup> mit, allein för Sei maft<sup>8</sup> sei nich up, un eigentlich sitt<sup>9</sup> sei gor nich up den Rökerbæhn, sei sitt dor achter up en Flag,<sup>10</sup> wat id allein weit.“ So lep<sup>11</sup> hei denn vörup,<sup>12</sup> un de Fru Amtshauptmannen folgte em, æwer sachten.<sup>13</sup>

Frix kloppte an de Dör;<sup>14</sup> „Wamselling, maken S' up, i d' bün 't!“ — Kein Antwurt. — „Wamselling, wohl, wohl! Sur Swin- fleisch!“<sup>15</sup> — Kein Antwurt. — „Wamselling, de Franzosen sünd weg!“ — Dunn let<sup>16</sup> sid mat hören,<sup>17</sup> un 'ne bedräumte<sup>18</sup> Stimm let sid vernemen: „„Frix Sahlmann, Du büst en Lægner<sup>19</sup> Dines Diamens. — Führ mi nich in Verführung!““<sup>20</sup> — Mitdewil<sup>21</sup> rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Ich bün dat, de Fru.“<sup>22</sup> — „„Ich kann mi nich vör Sei seihn laten,““<sup>23</sup> rep de Stimm, „„id bün 'ne Sünnerin,<sup>24</sup> 'ne arge Sünnerin!““ — „Maken Sei man up, dat künmt All wedder tau Schid.“<sup>25</sup>

Nah langen Preakedemen<sup>26</sup> matte Wamsell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,<sup>27</sup> roth in 't Gesicht un de hellen Thränen lepen<sup>28</sup> ehr de Backen dal.<sup>29</sup> Aewer dat weit<sup>30</sup> bet up den hütigen Dag<sup>31</sup> noch Reiner: was dat von Rührung, oder was dat von Roß,<sup>32</sup> geraug,<sup>33</sup> de Thränen lepen,<sup>34</sup> un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte<sup>35</sup> Jungfru statumirt<sup>36</sup> warden kann, so müagt<sup>37</sup> id seggen, sei stunn dor as<sup>38</sup> en ‚knictes Ruhr‘.<sup>39</sup> — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „id kann Sei nich unner de Ogen gahn, id bün deip sunken;<sup>40</sup> æwer twintig Johr<sup>41</sup> bün id in Ehren gesegenten Hus',<sup>42</sup> un mindag' nich<sup>43</sup> heww id Sei dat Swarte unner den Nagel<sup>44</sup> ent- firnt,<sup>45</sup> e i n e böse Stunn<sup>46</sup> hett dat anners maft:<sup>47</sup> id heww mi an dat Ehrige<sup>48</sup> vergrepen.“<sup>49</sup> — „„Ich, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!““ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Erst<sup>50</sup> en ümständlich Befen. utniß! — Seihn

1) komme gleich. 2) lieber. 3) hole. 4) wie schnell brachte. 5) geschäftig, eilig. 6) aus den Augen. 7) muß. 8) für Sie allein macht. 9) sitzt. 10) Rock, Stelle. 11) lief. 12) voraus. 13) langsam. 14) Tür. 15) sauer Schweinefleisch. 16) da ließ. 17) etwas hören. 18) betrübt. 19) Lügner. 20) Verführung. 21) mittlerweile. 22) Frau, Hausfrau. 23) sehen lassen. 24) Sünderin. 25) wieder zu Schid, in Ordnung. 26) Bitten (viel leicht von precatus demus). 27) stand nun da. 28) liefen. 29) nieder. 30) weiß. 31) bis auf den heutigen Tag. 32) Rauch. 33) genug. 34) die Tränen liefen. 35) ältlich. 36) statuiert, behauptet. 37) möchte. 38) wie. 39) geknicktes Rohr. 40) tief gesunken. 41) über 20 Jahre. 42) Haufe. 43) niemals. 44) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das Geringste). 45) entfernt, entwandt. 46) Stunde. 47) anderes gemacht. 48) an dem Ihrigen. 49) vergriffen. 50) erst.

S', Sei weiten, ick bün up de Flucht; Rathsherr Hers' hett mi flüchten hulpen,<sup>1</sup> un dese Slüngel,<sup>2</sup> dese Fritß Sahlmann. Un nu sitt ick hir in Waddit un Weihdag<sup>3</sup> un denck an Herr Droi'n sin Schickal un an all dat Anner, un denck, dese Slüngel, de Fritß Sahlmann, iall mi Nahricht bringen, wo de Sak steiht, dunn hür ick büten<sup>4</sup> vör de Luf<sup>5</sup> wat hausten,<sup>6</sup> un dunn röppt<sup>7</sup> dat minen Namen, un as ick mi 'ranne sli<sup>8</sup> an de Luf un 'rute seih,<sup>9</sup> dunn denck ick doch, mi löhrt de Slag; denn denken S' s'ic, Fru Amtshauptmannen, dat Unglücks-kind is in den Kantappelbom stegen<sup>10</sup> un is den langen Telgen<sup>11</sup> entlang rutscht un swem<sup>12</sup> as 'ne Kreih<sup>13</sup> æwer den Afgrund. „Jung,“ segg ick, „Fritß Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint<sup>14</sup> de Jung' mi an. „Jung,“ raup<sup>15</sup> ick, „ick kann dat nich vör Dinen Vader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr<sup>16</sup> tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud<sup>17</sup> up un säd: „Ick wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrfenmafer ward uphängt, un Rathsherr Hersen hemwen de Franzosen kregen,<sup>18</sup> de liggt<sup>19</sup> in Keden;<sup>20</sup> un en ganzes Batteljohn<sup>21</sup> is utschickt, Sei tau säufen.“<sup>22</sup> Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nahricht, un min Angst was grot;<sup>23</sup> æwer ick kann mi dat Lügriß<sup>24</sup> gewen, min Angst um den Jungen was gröter. „Jung,“ rep ick, „stüg<sup>25</sup> ut den Bom!“ Seihn S', dunn grint hei mi an, as eu Ap<sup>26</sup> up en Kameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hansmustenstreich tau maken, un hüppt<sup>27</sup> up den Telgen 'rüm, as en Karninken<sup>28</sup> in 'n Kohlgoren,<sup>29</sup> dat mi gräun un gel<sup>30</sup> vör de Dgen würd. Dunn, Fru Amtshauptmannen, dunn dacht ick, wat is 'ne Rettwust? un wat is en Winschenlewen? un in mine Angst vergrep<sup>31</sup> ick mi an Ehr Eigendoum,<sup>32</sup> hei höll<sup>33</sup> den Staken 'rin, un ick stek<sup>34</sup> em de Wust up. Dunn kreg hei Raup<sup>35</sup> von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röp hei mi sachten<sup>36</sup> tau, hei hadd mi wat inbildt,<sup>37</sup> dat wir All nich wohr.<sup>38</sup> Dorüm segg ick, hei is en Keaner, Fru Amtshauptmannen, un dorbi blim<sup>39</sup> ick.“ — „Laten S' man,<sup>40</sup> Westphalen, hei hett bi minen Wann of noch en Schinken in 't Solt;<sup>41</sup> hei ward sinen Richter nich entgahn.“

Mit Wäuh<sup>42</sup> kreg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von

1) geholfen. 2) dieser Schlingel. 3) Waddit = Mollen, Käsewasser; Weihdag = Schmerzen; zusammen etwa: in Jammer und Elend. 4) da höre ich draußen. 5) Lufe. 6) husten. 7) ruft. 8) schleiche. 9) hinaus sehe. 10) getrieben. 11) Zweig. 12) schwebt. 13) wie eine Sträbe. 14) greint, grint. 15) rufe. 16) in solcher Gefahr. 17) laut. 18) gerickt. 19) liegt. 20) setzten. 21) Palastion. 22) suchen. 23) groß. 24) Zeugnis. 25) steige. 26) Wisse. 27) hüpfte. 28) staminden. 29) Kohlgarten. 30) grün und gelb. 31) begriff. 32) Eigentum. 33) hielt. 34) steckte. 35) d. h. da wurde er gerufen. 36) leise. 37) eingebildet. 38) wahr. 39) dabei bleibe. 40) lassen Sie nur (gut sein). 41) im Salz. 42) Mähe.

den Bachn heraf, un as sei unnen antemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen staatschen<sup>1</sup> Schritt in vullen Antog<sup>2</sup> up un dal un täuwte all.<sup>3</sup> En swor<sup>4</sup> Glück was dat nu, Wamsfell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herrn nah 't Rathhus daltau-gahn<sup>5</sup> — „in den ap'nen<sup>6</sup> Löwentachen,“ säd sei. Sei wull liden,<sup>7</sup> wat sei in ehren Unverstand verdeint<sup>8</sup> hadd, obschonst dat in Gaudheit<sup>9</sup> un in Zhren<sup>10</sup> gescheihn wir; æwer nör all dat frömde<sup>11</sup> Mannsvolk tau stahn un sid von wegen Herr Droi'n tau deffen-diren,<sup>12</sup> dat wir æwer ehre Kräfte, as ordentliches Frugens-minsch,<sup>13</sup> un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,<sup>14</sup> so mükten Fik un Korlin of mit, denn de mükten ehr wedder betügen,<sup>15</sup> dat sei de Nacht bi ehr<sup>16</sup> slapen<sup>17</sup> hadd.

In desen Punkt mükt de Herr Amtshauptmann denn nah-gewen,<sup>18</sup> un as Wamsfell Westphalen in ehr Stum<sup>19</sup> gahn<sup>20</sup> was, sid in Geswindigkeit en Dauft<sup>21</sup> un 'ne Klapp tau halen,<sup>22</sup> gung de oll Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un suchtel mit sinen Jenenser Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen<sup>23</sup> gung hei seindag' nich<sup>24</sup> üt un säd endlich: „Reiting, sei hett Recht; de Dirns<sup>25</sup> kenen uns nich schaden. Aewer, Reiting,“ un hir snüffelt<sup>26</sup> hei jo 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rückt<sup>27</sup> hir jo nah Spick-aal;<sup>28</sup> is oll<sup>29</sup> Reils ut Gölzow mit sin Aal<sup>30</sup> hir weßt?“ — „Wat redst Du, Aewer? dat is jo von ehr, sei hett jo æwer 'ne Stunn' up den Hölerbahn feten.“<sup>31</sup> — „Das ist denn eine andere Sache!“ säd de oll Herr, un sin Fru mükt de beiden Dirns raupen.<sup>32</sup> As Wamsfell Westphalen kamen was, was de Log<sup>33</sup> tausam<sup>34</sup> un gung af, nahdem de Wamsfell von de Fru Amtshauptmannen en Affchid up Lewen un Dod<sup>35</sup> namen hadd. Keiner spröf<sup>36</sup> en Wurt,<sup>37</sup> blot<sup>38</sup> as sei an dat Slosßdur<sup>39</sup> kemen, bögt<sup>40</sup> sid Wamsfell Westphalen tau-rügg<sup>41</sup> un säd: „Fik, wenn wi up den Markt<sup>42</sup> kamen, denn lop<sup>43</sup> 'ræwer nah den Herrn Dokter Lukow, hei süll sid infinnen<sup>44</sup> in minen Unglück, min kunn wat Minschliches passiren, denn mi können de Ohnmachten antreden.“<sup>45</sup>

1) stattdich. 2) Anzug. 3) wartete schon. 4) schwer. 5) hinunterzugehen. 6) offenen. 7) wollte leiden. 8) verdient. 9) Gutheit, Güte. 10) Ehren. 11) fremd. 12) defendieren, verteidigen. 13) Frauenzimmer. 14) darauf bestände. 15) bezeugen. 16) bei ihnen. 17) geschlafen. 18) nachgeben. 19) Stube. 20) gegangen. 21) Tuch. 22) holen. 23) ohne diesen. 24) niemals 25) Dirnen, Dienstmädchen. 26) schnüffelte. 27) dies riecht. 28) geräucherter Aal. 29) der alte. 30) seinen Aalen. 31) gefessen. 32) rufen. 33) Zug. 34) zusammen. 35) auf Leben und Tod. 36) sprach. 37) Wort. 38) bloß. 39) Schloßthor. 40) bog, beugte. 41) zurück. 42) Markt. 43) dann laufe. 44) einfinden. 45) mich könnten die Ohnmachten antreten, d. h. ich könnte ohnmächtig werden.

## Dat elfte Kapittel.

Worüm Wäcker Witt dörch sinen meerschümenen Rivenkopp<sup>1</sup> mit in dat Kumbfott kümmt;<sup>2</sup> worüm Ramsell Westphalen den Herrn Amtshauptmann för 'ne mitte Duv<sup>3</sup> un zil Vesperdichs för einen Gottesengel ansieht,<sup>4</sup> un wat sei för 'ne Meinung von den französischen Auditor hett.

Gung dat<sup>5</sup> up den Slog<sup>6</sup> all tämlich<sup>7</sup> bunt her, so sach<sup>8</sup> dat in de Stadt noch vel<sup>9</sup> bunter ut. Frilich, wenn so 'n Hümpel<sup>10</sup> Inquartierung ewer 'ne lütte<sup>11</sup> Stadt kümmt, wenn de Buren<sup>12</sup> von Len Lann<sup>13</sup> un de Börger<sup>14</sup> ut de Stadt tau Hand- un Spann-Deinsten<sup>15</sup> tausamen trummelt<sup>16</sup> warden, wenn hir de Jammer un dat Elend weint un klagt, un dor de Aewermauth<sup>17</sup> sich breit maht,<sup>18</sup> denn kann 't nich still hergahn as in de Kirch. Aewer as achteihn-hunnert un söß<sup>19</sup> Mürat un Bernadott un Dawuh<sup>20</sup> achter den ollen Blücherten<sup>21</sup> herjagten, un hei ehr bi Speß<sup>22</sup> un Wöhren<sup>23</sup> de Zähn wißte,<sup>24</sup> as von Berlin dat saubere Stichwurt<sup>25</sup> utgahn<sup>26</sup> was: „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht,“ denn gung<sup>27</sup> dat ruhiger her, as tau dese Tid; denn was blot von Befehl un Gehurjam de Red'. Denn plünnerten<sup>28</sup> un brandschaften de Herrn Franzosen nah Hartensluft,<sup>29</sup> un dat Volk dukerte sich<sup>30</sup> un schow<sup>31</sup> sich Ein achter<sup>32</sup> den Annern, un de richtige Nidertracht<sup>33</sup> gaww<sup>34</sup> sich allentwegent<sup>35</sup> kund, denn ein Jeder dachte an sich un sin Habeligkeiten, un Meister Kähler in Maichow jäb<sup>36</sup> tau sin Fru un Kinner:<sup>37</sup> „Ich möt mi reddden,<sup>38</sup> an Jug is nids gelegen; Ji bliwt<sup>39</sup> hir, wenn de Franzosen kamen,“<sup>40</sup> un lep<sup>41</sup> in 't Ellerbraut<sup>42</sup> un kröp<sup>43</sup> in 't Ruhr.<sup>44</sup> — Jul<sup>45</sup> un anrühig was Allens von baben bet unnen.<sup>46</sup>

De Tiden<sup>47</sup> füllten<sup>48</sup> sich ännern. De Roth liht beden;<sup>49</sup> ewer sei liht of sich mehren. Schill broß<sup>50</sup> los un de Herzog von Brunswid;<sup>51</sup> in ganz Nedderdütschland<sup>52</sup> würd 't späuten;<sup>53</sup> Keiner wüßt, woher 't kamm;<sup>54</sup> Keiner wüßt, wohen 't führen füll.<sup>55</sup> Schill treckte dwards<sup>56</sup> dörch Medelborg nah Stralung. Up Befehl von Boneparten müßten em de Medelbörger den Paß bi Damqoren<sup>57</sup> un Tribjees verleggen; sei fregen Släg',<sup>58</sup> denn sei flogen<sup>59</sup> sich hundz-

1) Meerschäum-Weisenkopp. 2) kommt. 3) weiße Taube. 4) ansieht. 5) ging es. 6) auf dem Schlosse. 7) schon ziemlich. 8) sah. 9) viel. 10) Hauten. 11) über eine kleine. 12) Bauern. 13) vom Lande. 14) Bürger. 15) Diensten. 16) zusammen getrommelt. 17) Uebermut. 18) macht. 19) 1806. 20) Davoust. 21) hinter dem alten Blücher. 22) Hof, südöstlich von Waren. 23) Waren, Stadt im südöstlichen Mecklenburg. 24) die Zähne wies, zeigte. 25) Stichwort, Lösung. 26) ausgegangen. 27) da ging. 28) damals plünnerten. 29) Herzensluft. 30) duckte sich. 31) schob. 32) hinter. 33) Niederträchtigkeit. 34) gab. 35) überall. 36) sagte. 37) Frau und Kindern. 38) muß mich retten. 39) bleibt. 40) kommen. 41) lief. 42) in das Erlendbruch, Moor. 43) kroch. 44) Rohr. 45) faul. 46) oben bis unten. 47) Zeiten. 48) sollen. 49) lehrt beten. 50) brach. 51) Braunschweig. 52) Niederdeutschland. 53) fing es an zu spulen. 54) kam. 55) sollte. 56) zog quer. 57) Damgarten, Stadt in Pommern, an der mecklenb. Grenze. 58) kriegten Schläge. 59) schlugen.

vöttlich slicht.<sup>1</sup> Ein Schillsche Husor namm<sup>2</sup> 'ne ganze Kapperal-  
schafft<sup>3</sup> lange medelbörgsche Granedir<sup>4</sup> gefangen. „Kinner,“<sup>5</sup> röp  
hei ehr tau,<sup>6</sup> „sid Zi all<sup>7</sup> gefangen?“ — „„Ne,““<sup>8</sup> säd<sup>8</sup> de brave  
Kapperal, „uns hett Rüm<sup>9</sup> wat seggt.“<sup>10</sup> — „Na, denn kamt  
man<sup>11</sup> mit!“ — Un sei gungen<sup>12</sup> mit. — Was dat<sup>13</sup> Feigheit? Was  
dat Furcht? Wer unj<sup>14</sup> Landelüd<sup>14</sup> achteihn hunnertdrüttein un vir-  
teihn<sup>15</sup> seihn<sup>16</sup> hett, wer wat von 't strelißsche Husoren-Regiment  
hürt<sup>17</sup> hett, urthelt anners.<sup>18</sup> Wenn e in Stamm in Dütßchland  
dat Tug dortau<sup>19</sup> hett, up en Schlachtfeld tau stahn,<sup>20</sup> denn hett 't<sup>21</sup>  
de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Un-  
will, gegen dat tau striden,<sup>22</sup> wat sei sülmst<sup>23</sup> in den deipsten  
Harten<sup>24</sup> drogen<sup>25</sup> un wünschten. Dat späüte<sup>26</sup> in Medelborg; un as  
't in Preußen losbrof<sup>27</sup>, was Medelborg dat irste<sup>28</sup> Land in Dütßch-  
land, wat folgen ded.<sup>29</sup> So is 't west,<sup>30</sup> un so möt 't of bliwen.<sup>31</sup>

Un de Liden<sup>32</sup> wiren anners worden.<sup>33</sup> Unj<sup>34</sup> Herrgott hadd den  
Franzosen in den russchen Winter de goldschinige<sup>34</sup> Snakenhut<sup>35</sup>  
affströpt.<sup>36</sup> Hei, de süs<sup>37</sup> as Herr 'rümme pucht<sup>38</sup> hadd, kamm as  
Snurrer<sup>39</sup> un Bracher taurigg<sup>40</sup> un wennt<sup>41</sup> sid an 't dütßche Er-  
barmen, un dit schöne dütßche Gottsgeschenk kreg de Nemerhand<sup>42</sup>  
æwer den grimmitigen Haß. Keiner wull<sup>43</sup> de Hand upböhren<sup>44</sup>  
gegen den Mann, de von Gott slagen<sup>45</sup> was, dat Witsled let ver-  
geten,<sup>46</sup> wat hei verschuldt hadd. Knapp<sup>47</sup> hadd sid æwer de ver-  
flamte<sup>48</sup> Snak<sup>49</sup> wedder<sup>50</sup> verdort<sup>51</sup> in dat warme dütßche Bedd, as  
sei of den Stachel wedder wisen würd,<sup>52</sup> un de Schinneri<sup>53</sup> süll  
wedder losgahn: æwer dat Späu<sup>54</sup> in Nedderdütßchland was tau  
'm Schatten worden, un de Schatten kreg<sup>55</sup> Fleisch un Bein un kreg  
en Namen, un de Namen würd lud<sup>56</sup> up de Straf<sup>57</sup> raupen:<sup>58</sup> „Up-  
stand<sup>59</sup> gegen den Menschenflachter!“<sup>60</sup> Dat was dat Feldgeschri. Nemer  
dat Feldgeschri was kein Dagsgeschri.<sup>61</sup> Mich en Hümpel<sup>62</sup> unbedarwte<sup>63</sup>

1) schlecht. 2) nahm. 3) Korporalschaft. 4) Grenadiere. 5) Kinder. 6) rief  
er ihnen zu. 7) seid Ihr schon. 8) sagte. 9) niemand. 10) etwas gesagt. 11) dann  
kommt nur. 12) gingen. 13) war es. 14) Landsleute. 15) 1813 u. 14. 16) ge-  
sehen. 17) gehört. 18) urteilt anders. 19) das Zeug dazu. 20) stehen. 21) dann  
hat es. 22) streiten. 23) selbst. 24) im tiefsten Herzen. 25) trugen. 26) es spulte.  
27) losbrach. 28) erste. 29) welches folgte. 30) gewesen. 31) muß es auch bleiben.  
32) Zeiten. 33) waren anders geworden. 34) goldscheinend, schimmernd.  
35) Schlangenhaut. 36) abgestreift. 37) sonst. 38) gepocht. 39) kam als Bettler.  
40) zurück. 41) wendet. 42) kriegte die Ueberhand. 43) wollte. 44) aufleben.  
45) geschlagen. 46) ließ vergessen. 47) kaum. 48) verflammt, erstarrt. 49) Schlange.  
50) wieder. 51) erholt. 52) zu weisen, zeigen anfang. 53) Schinderei. 54) Spuß.  
55) kriegte. 56) laut. 57) Straßen. 58) gerufen. 59) Aufstand. 60) Menschen-  
flächter. 61) Tagesgeschrei. 62) Haufen. 63) unbedeutend, schwach.

junge Lüüd',<sup>1</sup> nich de Janhagel up de Strat<sup>2</sup> fung<sup>3</sup> dormit an, ne, de Besten un Vernünftigsten treden tausam,<sup>4</sup> nich tau 'ne Verjwörung mit Mez<sup>5</sup> un Gitt, ne, tau 'ne Verbräuderung<sup>6</sup> mit Wehr un Wurt<sup>7</sup> gegen andahne<sup>8</sup> Gewalt; de Ollen<sup>9</sup> redten dat Wurt, un de Jungen schafften de Wehr. Nich up ap'ne<sup>10</sup> Strat bluckte<sup>11</sup> de i:ste Flämm tau Höcht;<sup>12</sup> wi Nedderdütschen liden<sup>13</sup> kein Frier<sup>14</sup> up de Strat; ne, ein Jeder sticte<sup>15</sup> dat still in sinen Huf<sup>16</sup> an, un de Nahwer<sup>17</sup> famm tau 'm Nahwer un warmte sic an sine Glaut.<sup>18</sup> Nich as<sup>19</sup> en Frier von Dannenholz<sup>20</sup> un Stroh, wat tauleht blot<sup>21</sup> en Hümpel<sup>22</sup> Nisch ewrig lett,<sup>23</sup> steg<sup>24</sup> de Läuhen<sup>25</sup> tau 'n Hewen,<sup>26</sup> ne, wi Nedderdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Frier fangt, ewer denn of<sup>27</sup> Hitt gimwt.<sup>28</sup> Un tau de dunnmalige<sup>29</sup> Tid was ganz Nedderdütschland en groten Kohlenmiler,<sup>30</sup> de in sic swälte un gläubte,<sup>31</sup> heimlich un still, bet<sup>32</sup> de Kohlen<sup>33</sup> gor<sup>34</sup> wiren; un as sei fri<sup>35</sup> wiren von Ros<sup>36</sup> un Fladerflammen,<sup>37</sup> dunn smeten<sup>38</sup> wi unj' Fien<sup>39</sup> in de Kohlenglaut<sup>40</sup> un smäd'ten<sup>41</sup> unj' Waff un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,<sup>42</sup> de makte<sup>43</sup> sei scharp,<sup>44</sup> un wat dunn famm,<sup>45</sup> weit<sup>46</sup> jedes Kind up de Strat, un süll<sup>47</sup> dat nich weiten, denn is 't dütsche Mannspflicht för sinen Vader, em dat so intauremjen,<sup>48</sup> dat hei 't jindag' nich<sup>49</sup> vergett.<sup>50</sup>

Ds<sup>51</sup> in unser Gegend swälte un smökte<sup>52</sup> de Kohlenmiler, un de Franzosen röfen<sup>53</sup> in de Luft; sei sählten<sup>54</sup> bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den sei marschirten, unner sei bemern ded<sup>55</sup> as 'ne<sup>56</sup> Fuhrplag';<sup>57</sup> sei müßten erföhren, dat de süs<sup>58</sup> so demäudigen<sup>59</sup> Beamten un Magistratspersonen anfangen, sic tau winnen<sup>60</sup> un tau strüben<sup>61</sup> un katthorig<sup>62</sup> tau warden, sei segen,<sup>63</sup> dat Börger un Bur<sup>64</sup> unnod<sup>65</sup> worden was, un sei läden<sup>66</sup> ehr Hand sworer<sup>67</sup> up dat Land. Dat was nu nich dat Middel, den upsternatschen<sup>68</sup> Sinn sachter<sup>69</sup> tau stimmen, dat Volk würd ünner wedderhoriger:<sup>70</sup> de Befehle von un för de Franzosen würden mit Nijicht jalsch verstaIn;<sup>71</sup> wat süs glatt gahn<sup>72</sup> was, würd nu 'ne

1) Leute. 2) Straße. 3) fing. 4) traten zusammen. 5) Messer. 6) Verbrüderung. 7) Wort. 8) angetane. 9) die Alten. 10) auf offener. 11) blühte. 12) in die Höhe, auf. 13) leiden. 14) Feuer. 15) steckte, zündete — an. 16) Hause. 17) Nachbar. 18) Glut. 19) wie. 20) Lannenholz. 21) zuletzt bloß. 22) Hausen. 23) Lorig läßt. 24) stieg. 25) Flamme. Lohse. 26) Himmel. 27) dann auch. 28) Hitze gibt. 29) damals. 30) großer Kohlenmeiler. 31) schwelte und gläubte. 32) bis. 33) Kohlen. 34) gar. 35) frei. 36) Rauch. 37) die einzelnen, vor dem völligen Glühen der Kohlen auffladernden Flammen. 38) da schmissen. 39) unner Eisen. 40) Kohlenglut. 41) schmiedeten. 42) Schleifstein. 43) machte. 44) scharf. 45) was dann sam. 46) weiß. 47) sollte es. 48) einzuräumen, -bläuen. 49) niemals. 50) vergißt. 51) auch. 52) schmauchte. 53) wochen es. 54) fühlten. 55) unter ihnen bebt. 56) wie eine. 57) Rohrplage. 58) sonst. 59) demüthig. 60) minden. 61) sträuben. 62) widerhaarig, widerpenstig. 63) sahen. 64) Bürger und Bauer. 65) schwierig, ungeru etwas tuend. 66) legten. 67) schwerer. 68) obflinat. 69) sanfter, ruhiger. 70) widerhaariger. 71) verstanden. 72) gegangen.



Lüderi.<sup>1</sup> Zag<sup>2</sup> as en Reimen<sup>3</sup> wehrte sich dat Volk mit Listē allerlei Ort,<sup>4</sup> un de Franzosen, de woll markē müggtē,<sup>5</sup> dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft hadd, nemen, wat sei mit de Fähnen<sup>6</sup> dorvon wegtrēden können,<sup>7</sup> denn de Soldat wüßt, dat sin Offizirers dat nich beter makten.<sup>8</sup>

So bald, as dat<sup>9</sup> würllich geschach,<sup>10</sup> wiren sei sich frilich keinen apenboren<sup>11</sup> Upstand vermauden;<sup>12</sup> hadden sei æwerst<sup>13</sup> verstaht,<sup>14</sup> in de Gesichtē tau lesen, tau 'm Bispihl<sup>15</sup> blot in oll Bäcker Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwarf ut de Schün<sup>16</sup> taurügg<sup>17</sup> kamen was<sup>18</sup> un nu æwer sin halwe Dör<sup>19</sup> lag<sup>20</sup> un sin Pip<sup>21</sup> Toback smökte<sup>22</sup> un dorbi spuckte un achter<sup>23</sup> de Franzosen so gnittig<sup>24</sup> herket,<sup>25</sup> sei hadden sich hött,<sup>26</sup> den Bagen<sup>27</sup> tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten hadd de Franzos', de eben an em vörbi gung<sup>28</sup> un em den silwerbeslagenen<sup>29</sup> Weerschumpipenkopp<sup>30</sup> ut de Fähnen ret<sup>31</sup> un ruhig in sinen Kewermauth<sup>32</sup> dorut wider<sup>33</sup> smökte, sich hastiger up de Bein' makt.<sup>34</sup> Denn de Oll<sup>35</sup> hadd knapp den Ruck in de Zähnen fählt,<sup>36</sup> as hei ut de Dör<sup>37</sup> fohrte,<sup>38</sup> so 'n lütten<sup>39</sup> Justenstein<sup>40</sup> upsammlte un den den Franzosen en beten<sup>41</sup> unsacht<sup>42</sup> in dat Gnid<sup>43</sup> lād,<sup>44</sup> so dat si n Kopp<sup>45</sup> un de Pipenkopp in den Rönstein<sup>46</sup> tründelken.<sup>47</sup> Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Zog<sup>48</sup> Wiver<sup>49</sup> up den Markt<sup>50</sup> kamm, flogen<sup>51</sup> Bäckergeßellen un Franzosen, un Franzosen un Rahwers<sup>52</sup> mit scharpe<sup>53</sup> un mit stumpe<sup>54</sup> Ding' upenanner<sup>55</sup> los, bet<sup>56</sup> en Offizir dor mang<sup>57</sup> kamm un sei utenanner<sup>58</sup> bröcht.<sup>59</sup> Oll<sup>60</sup> Bäcker Witt würd mit en bläubigen<sup>61</sup> Kopp nah 't Rathhus flept,<sup>62</sup> denn hei hadd sich an de grande nation vergrepen,<sup>63</sup> un wat hei of seggen ded,<sup>64</sup> dat de grande nation sich an sinen Pipenkopp vergrepen hadd, niets hülp,<sup>65</sup> hei müßt mit.

Up den Rathhus satt<sup>66</sup> de französche Auditor un hadd oll Möller Wosjen in 't Berhör<sup>67</sup> von wegen den afhandenkamen<sup>68</sup> Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lag<sup>69</sup> up den Tisch;<sup>69</sup> de Oberst von

1) Verwirrung. 2) zähe. 3) wie ein Riemen. 4) Ort. 5) merken mochten. 6) Zähnen. 7) wegziehen konnten. 8) besser machen. 9) wie es. 10) geschah. 11) offenbar. 12) vermuten. 13) hätten sie aber. 14) verstanden. 15) zum Beispiel. 16) Scheune. 17) zurück. 18) gekommen war. 19) über seine halbe Thür. d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 20) lag. 21) Pfeife. 22) schmauchte. 23) hinter. 24) ingrimmig. 25) hinaudte. 26) hätten sich gebüht. 27) Bogen. 28) vorbei ging. 29) mit Silber beschlagen. 30) Weerschäum-Pfeifenkopf. 31) aus den Zähnen riß. 32) Uebermut. 33) daraus weiter. 34) gemacht. 35) der Alte. 36) geföhlt. 37) Thür. 38) fuhr. 39) Klein. 40) faulgroßer Stein. 41) bißchen. 42) unsanft. 43) Genick. 44) legte. 45) stoff. 46) Rinnstein. 47) rollten, füllerten. 48) Zug. 49) Weiber. 50) Markt. 51) schlugen. 52) Raubaren. 53) scharf. 54) stumpf. 55) aufeinander. 56) biß. 57) dazwischen. 58) auseinander. 59) brachte. 60) der alte. 61) blutig. blutend. 62) geschleppt. 63) vergriffen. 64) sagte. 65) half. 66) saß. 67) Berhör. 68) abhanden gekommenen. 69) lag auf dem Tisch.

Loll un min Oll, as Burmeister,<sup>1</sup> wiren dorbi<sup>2</sup> gegenwärtig. Min Vader hadd de Geschicht, so wid<sup>3</sup> hei sei müßt, ganz in de Wohrheit vertellt,<sup>4</sup> blot dat de Uhrkenmaker up sinen Befehl de Franzosen hadd grugen maken<sup>5</sup> müßt, hadd hei verswegen,<sup>6</sup> denn hei dacht of so: wotau?<sup>7</sup> De Uhrkenmaker ward 't woll sülmst seggen,<sup>8</sup> oder wenn hei 't nich seggt, denn möt<sup>9</sup> hei doch dörch Wamsell Westphalen ehr Tügniß<sup>10</sup> fri famen.<sup>11</sup> Mit den Möller stunn<sup>12</sup> de Sak<sup>13</sup> æwerst<sup>14</sup> stimmer: hei von Allen, de bi de Sak bedeiligt<sup>15</sup> wiren, was de Letzt west,<sup>16</sup> de den Franzosen seihn<sup>17</sup> hadd, hei hadd em mitnemen wullt nah sin Wæhl,<sup>18</sup> un de Kirll<sup>19</sup> was nich tau sinnen.<sup>20</sup> Wat för em sprök,<sup>21</sup> was, dat hei sihr dun<sup>22</sup> west was, un dat hei ut frigen<sup>23</sup> Stücken dat Geld aflimert<sup>24</sup> hadd, un dat of dat Schaffjürpird<sup>25</sup> von em ahn Umstänn',<sup>26</sup> as in Bäder Witten sin Schön' befindlich, nahwis't<sup>27</sup> würd. As hei dese Angaben maßt<sup>28</sup> un ut min Vadersin<sup>29</sup> Fragen dat spiz fregen hadd,<sup>30</sup> dat em sine Dunickeit<sup>31</sup> wat nützen künn, maßt hei 'ne grugliche<sup>32</sup> un umständliche Beschreibung<sup>33</sup> dorvon un blew dorbi,<sup>34</sup> up alle Fragen tau antwurten, hei müßt von nicks, denn hei mir rechtschaffen dun west: wenn Einer æwer Fridrichen fragen wull, de müßt Allens weiten.<sup>35</sup>

So stunn de Sak, as buten<sup>36</sup> up den Markt<sup>37</sup> de Glägeri<sup>38</sup> mit Bäder Witten lösung.<sup>39</sup> Min Vader sprung ut de Dör,<sup>40</sup> um tau 'm Rechten tau seihn. as oll Witt of all 'ranne slept würd. wobi hei denn af un an en por Knüff mit sin Geleit weßeln ded<sup>41</sup> un för sin 'Spizbaumen un Röwers'<sup>42</sup> en por 'bougres un sacres' intuschte.<sup>43</sup> Na, dordörch,<sup>44</sup> dat hei in de Gerichtsstuw<sup>45</sup> 'rinne schubbst würd, würd dat binnen<sup>46</sup> grad nich ruhiger; hei schimpte,<sup>47</sup> hei schüll,<sup>48</sup> un min Oll hadd himmelnaug<sup>49</sup> tau dauhn,<sup>50</sup> em man hallweg<sup>51</sup> still tau frigen. — „Minen Väter! Wat? Un den mi vör min sichtlichen Dagen<sup>52</sup> ut de Zähnen<sup>53</sup> tau riten!<sup>54</sup> Wat? Bün ic en Stenhäger Börger<sup>55</sup> oder nich?“ — De Franzosen zausterten un zackerrirten<sup>57</sup> dormang;<sup>58</sup> Oberst von Loll was 'rute gahn, un de Auditör

1) als Bürgermeister. 2) waren dabei. 3) weit. 4) erzählt. 5) grauen machen. 6) verschwiegen. 7) wozu. 8) selbst sagen. 9) dann muß. 10) Zeugnis. 11) frei kommen. 12) stand. 13) Sache. 14) aber. 15) beteiligt. 16) gewesen. 17) gesehen. 18) Mühle. 19) Kerl. 20) finden. 21) sprach. 22) betrunken. 23) freien. 24) abgeliert. 25) Chaffjürpird. 26) ohne Umstände. 27) nachgewiesen. 28) gemacht. 29) aus meines Vaters. 30) d. h. gemerkt hatte. 31) Trunksucht. 32) greulich. 33) Beschreibung. 34) blieb dabei. 35) wissen. 36) draußen. 37) Markt. 38) Schlägeret. 39) los ging. 40) sprang aus der Tür. 41) wechselte. 42) Räuber. 43) eintauschte. 44) dadurch. 45) Gerichtsstube. 46) drinnen. 47) schimpfte. 48) schalt. 49) himmelan, überreichlich. 50) tun. 51) mir halbwegs. 52) Erbteil. 53) Augen. 54) Zäbucn. 55) reißen. 56) Stadthaus: der Bürger. 57) fluchten (von sacrer). 58) dazwischen.

besöhl,<sup>1</sup> den Bäcker tau binnen,<sup>2</sup> up den Wagen tau smiten<sup>3</sup> un mittaunemen; dat Widere<sup>4</sup> würd sich finnen, hei hadd sich an den Franzosen vergrepen, un dat wir nau<sup>5</sup>. Dunn tred<sup>6</sup> min Oll em entgegen un jett'<sup>7</sup> em utenanner,<sup>8</sup> dat de Bäcker en ihrlich<sup>9</sup> Mann wir, dat hei Lasten<sup>10</sup> un Kriegsfunterbuttschonen<sup>11</sup> dragen<sup>12</sup> hadd un sich nich gegen dat französische Regiment, man blot<sup>13</sup> gegen einen genöhnlichen Spitzbauwen wehrt hadd; oder wat<sup>14</sup> de Franzosen nu all<sup>15</sup> jülwerbeschlagene Pipenköpp för Kriegsfunterbuttschonen ansetzen?<sup>16</sup> — Dit trecke<sup>17</sup> den Franzosen in de Kron', hei snauzte<sup>18</sup> minen Bader an un makte em begriplich,<sup>19</sup> dat hei sülwst<sup>20</sup> gor nich in alltaugrote<sup>21</sup> Eferheit<sup>22</sup> wir. Min Bader was en frätigen<sup>23</sup> Kirkl, un menn hei mal wat för Recht insehn<sup>24</sup> hadd, was hei so steinpöttig,<sup>25</sup> as en richtigen Medelbörger man sin kann. Dat wüßte hei, säd hei, dat up Stunns kein ihrlich Mann in sinen eigenen Lann<sup>26</sup> jeter<sup>27</sup> wir, hei för sin Part æwer höll<sup>28</sup> dat för sin Pflicht, sinen Börger<sup>29</sup> bitaustahn<sup>30</sup> in 'ne gerechte Sak, un dat würd hei dauhn,<sup>31</sup> un menn of so vel<sup>32</sup> Franzosen in 'n Lann' wären, dat Ein<sup>33</sup> dor Swin<sup>34</sup> mit faudern künn.<sup>35</sup> — De Franzos' hünte<sup>36</sup> vör Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen glit<sup>37</sup> un arretilren un ut de Stum' tau ledden.<sup>38</sup> As dat nu losgahn süll, dung oll Bäcker Witt vör den Ollen tau un schot<sup>39</sup> en pormal mit Snurters un Spitzbauwen' dormang, un of Wöller Boß was all dorbi.<sup>40</sup> Just un Mulregister<sup>41</sup> in den Stand tau setten,<sup>42</sup> as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm<sup>43</sup> un, as hei erföhren hadd, wat de Upstand<sup>44</sup> bedüden ded,<sup>45</sup> säd: de Bäcker hadd in de Pipenkopps-geschicht Recht, hei hadd sich dat buten<sup>46</sup> befragt, un de ganze Gesicht mir 'ne Nebensak; æwer de Bäcker wir de jülwige<sup>47</sup> Mann, de dat Schaffürpird in sin Schün' stahn hadd,<sup>48</sup> un em kem'<sup>49</sup> dat vör, as wenn hir en Mord<sup>50</sup> in en grotos Kumploitt begahn<sup>51</sup> wir — un dorbi kef<sup>52</sup> hei minen Rader sühr scharp<sup>53</sup> an — un dat süll herut, hei jett'<sup>54</sup> sin Lewen<sup>54</sup> tau Band;<sup>55</sup> un menn 't hir nich 'rutoukrigen wir, denn<sup>56</sup> müßt hei en Flag,<sup>57</sup> dor süll 't woll 'rute wämen,<sup>58</sup> un dat Flag heit<sup>59</sup> Stettin.

1) befohl. 2) binden. 3) schmeißen. 4) das Weitere. 5) genug. 6) trat. 7) setzte. 8) auseinander. 9) ehrlicher. 10) Lasten, Abgaben. 11) Contributionen. 12) getragen. 13) nur bloß. 14) ob. 15) nun schon. 16) anfahren. 17) zog. 18) schnauzte. 19) begreiflich. 20) selbst. 21) allzu groß. 22) Sicherheit. 23) reich, mutig. 24) eingesehen. 25) hartnäckig, eigenfönnig. 26) Lande. 27) sicher. 28) hielt. 29) Bürger. 30) beizustehen. 31) tun. 32) viele. 33) einer, man. 34) Schweine. 35) futtern sönnnte. 36) schürmte. 37) gleich. 38) leiten. 39) schoß. 40) schon dabei. 41) Faust und Maulregister. 42) setzen. 43) kam. 44) Aufstand, Karm. 45) bedeutete. 46) draußen. 47) derselbe. 48) stehen hätte. 49) läme. 50) Mord. 51) begangen. 52) aufte. 53) sehr scharf. 54) setzte sein Leben. 55) Pfand. 56) dann. 57) Fleck, Stelle. 58) kommen. 59) hieße.

Min Bader, Möller Boß un Bäder Witt würden nu 'rute gahn heiten<sup>1</sup> un in 'ne annere Stuw' unner Bach' hollen,<sup>2</sup> un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne raupen.<sup>3</sup> De oll Herr fann grad upgericht't un staatsch,<sup>4</sup> as sich dat för en irsten<sup>5</sup> Beamten un en gaud Gewiffen hört,<sup>6</sup> mit den Ziegenhainer in de Hand, in de Dör 'rinne. De Ein von de Franzosen wull de Dör achter<sup>7</sup> em tau-maken; æwer dat gung s o nich: Mamsjell Westphalen klemmte sich stremig<sup>8</sup> dörch de Dör, un achter ehr her schöwen<sup>9</sup> sich Zit un Korlin in ehr breides Fohrwater<sup>10</sup> mit hendörsch, denn sei wullen of nich, as sei säden,<sup>11</sup> tau 'm Spektatel<sup>12</sup> för de Lüid<sup>13</sup> mang<sup>14</sup> all de ollen Franzosentirks up de ap'ne Del<sup>15</sup> stahn; un Mamsjell Westphalen säd, as sei sich 'rin klemm'te: „Musjöh<sup>16</sup> Franzos', parduhn!<sup>17</sup> Wo de Herr Amtshauptmann bliwot,<sup>18</sup> bliw' ick of, denn hei is min Schutz.“

As de oll Herr herinne fann,<sup>19</sup> dreiht<sup>20</sup> sich de Oberst üm un kof<sup>21</sup> ut dat Finsler. De Auditor frog<sup>22</sup> nu den Herrn Amtshauptmann dörsch den Dollmettscher, wer hei wir, un wo<sup>23</sup> hei heit. — „Jek bün irster Beamter hir in 't Stembäger Amt, un min Nam' is: Jochen Wewer;“ un dormit läd<sup>24</sup> hei Haut<sup>25</sup> un Stock up den Staul.<sup>26</sup> Bi den Namen ‚Jochen Wewer‘ was 't, as wenn de französische Oberst hellhörig<sup>27</sup> würd, hei dreihete sich halw üm un kof den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em monah<sup>28</sup> fragen, doch unnerlet<sup>29</sup> hei dat un kof wedder ut dat Finsler.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüd't,<sup>30</sup> dat hei sich setten süll.<sup>31</sup> „Jek dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün ick hir nich herfamen,<sup>32</sup> un in 't Verhör<sup>33</sup> tau sin, is 'ne tau ungewennte Sak'<sup>34</sup> för mi, as dat ick sei in 'n Sitten<sup>35</sup> afmaken kann.“ — Hei vertellte<sup>36</sup> nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Auftreden<sup>37</sup> un Allens, wat hei dorvon werten<sup>38</sup> funn. Un, slot<sup>39</sup> hei sine Red', wenn Ein den Möller dorut en Verbrefen<sup>40</sup> maken wull, dat hei den Kirl dun maken hulpen<sup>41</sup> hadd, denn stunn<sup>42</sup> he i sül wst vör den Riß, denn up sin Geheit<sup>43</sup> hadd de Anner sich mit dat Geschäft bemenat,<sup>44</sup> un hei wir sin Vörgejektter. — Hir fung<sup>45</sup> de Auditor höhnischen<sup>46</sup> an tau lachen un meint, dat dat

1) geheißen. 2) gehalten. 3) gerufen. 4) statflich. 5) ersten. 6) gehört. 7) hinter. 8) kräftig, stämmig. 9) schoben. 10) ihrem breiten Fabricsier. 11) wie sie sagten. 12) Spott. 13) Leute. 14) zwischen. 15) Diele, Hansflur. 16) monsieur. 17) pardon. 18) bleibt. 19) kam. 20) drehete. 21) guckte. 22) fragte. 23) wie. 24) legte. 25) Gut. 26) Stuhl. 27) hellhörig. 28) monach. nach etwas. 29) unterließ. 30) bedeutet. 31) leben sollte. 32) hergetommen. 33) Verhör. 34) ungewohnte Sache. 35) im Eizen. 36) erzählte. 37) Auftreten. 38) wissen. 39) schloß. 40) Verbrefen. 41) geholfen. 42) dann stände. 43) Geheiß. 44) befaßt. 45) fing. 46) höhnisch.

späßig wir, dat de Purmeister irst<sup>1</sup> för sinen Bäcker, un dat de Amtshauptmann nu för sinen MÖller intreden<sup>2</sup> mull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Fritz Sahlmann tau dauhn. „ÿs dat in Frankrif nich so? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,<sup>3</sup> de Lüd'<sup>4</sup> dat Zell æwer de Uhren<sup>5</sup> tau treden?<sup>6</sup> MÖten<sup>7</sup> Sei ehr nich in 'ne gerechte Saß bistahn?<sup>8</sup> Un is dat nich 'ne gerechte Saß, wenn man sic en Römer<sup>9</sup> uu Spizbauwen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel<sup>10</sup> Win von 'n Hals' schafft?“ — Na, nu was denn wedder dat Kalw<sup>11</sup> in 't Dg' slagen.<sup>12</sup> Römer un Spizbaum' un en französchen Schaffür, dat wiren twei<sup>13</sup> Ding', de sei sic nich tausamen rimen kunn'n,<sup>14</sup> oder wat beter<sup>15</sup> is, wullen. De Oberst hadd sic von 't Finster awend<sup>16</sup> un gung mit groten Schritten achter den ollen<sup>17</sup> Herrn up un dat,<sup>18</sup> de Auditor fohrte<sup>19</sup> em mit harten Würden<sup>20</sup> an; de Herr Amtshauptmann blew<sup>21</sup> ruhig, gung an den Disch un halte<sup>22</sup> ut den Franzosen sinen Mantelsack en sülwernen Lpel<sup>23</sup> herut, höll<sup>24</sup> den Auditor den Lpel hen un säd: „Seihn S'<sup>25</sup> hir, dit Wapen!<sup>26</sup> ÿck kenn 't un kenn of de Lüd', de 't führen. De Ort<sup>27</sup> Lüd' verhöpen<sup>28</sup> ehr sülwern Lpel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Anners tau dauhn, as Handel' mit sülwerne Lpels tau drimen.“<sup>29</sup> — Hir was nu nich vel<sup>30</sup> gegen tau seggen, de Auditor maße also en geschickten Sidensprung<sup>31</sup> un kamm up den Uhrenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de französche Uniform kamen<sup>32</sup> wir, un wat de de Nacht up den Sloß tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen Sei mi tau vel,“ säd de Herr Amtshauptmann, „ic heww em dat nich heiten;<sup>33</sup> ic heww em blot des Abends, as de MÖller mit den Schaffür jurtführte,<sup>34</sup> flüchtig seihn,<sup>35</sup> un dat hei de Nacht up den Sloß biwen<sup>36</sup> is, is gegen min Willen un Weiten<sup>37</sup> gescheihn.“

De Auditor mügg<sup>t</sup> woll marken,<sup>38</sup> dat mit den ollen Herrn nich vel uptaustellen wir; hei brof<sup>39</sup> de Saß af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn, süll sic æwer nich ut dat Rathhus entsirnen.<sup>40</sup> „Schön!“ säd de oll Herr, un dreichte sic üm. „Also bis auf ausgemachte Sache.“

1) erst. 2) eintreten. 3) bloß dazu da. 4) den Leuten. 5) über die Ohren. 6) ziehen. 7) müssen. 8) bestehen. 9) Römer. 10) paar Flaschen. 11) Kalb. 12) ins Auge geschlagen. 13) zwei. 14) reimen konnten. 15) besser. 16) abgewandt. 17) hinter dem alten. 18) auf und nieder. 19) fuhr. 20) Worten. 21) blieb. 22) halte. 23) silbernen Löffel. 24) hielt. 25) sehen Sie. 26) Wapen. 27) Art. 28) verlaufen. 29) treiben. 30) viel. 31) Seitensprung. 32) gekommen. 33) geheißen. 34) fortfuhr. 35) gesehen. 36) geflohen. 37) Wissen. 38) mochte wohl merken. 39) brach. 40) entfernen.

As hei sid ümdreihn ded<sup>1</sup> un Haut un Stock nemen wull, hadd de französche Oberst sinen Stock in de Hand, un set up den Stock so iwrig<sup>2</sup> un doch so unsfer,<sup>3</sup> as wenn Einer in de Tidigen<sup>4</sup> sin Nummer mit dat grote Loß<sup>5</sup> findt. Un up den Stock was of würtlich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Jenenser Studententid, un Nam' bi Nam' was dorup sneden.<sup>6</sup> De Herr Amtshauptmann set em einen Ogenblick an, dorup makte hei em so 'n verlorren<sup>7</sup> Diner von haben dal:<sup>8</sup> „Mit Berlöw<sup>9</sup> Herr Oberst, minen Stock.“ — De Oberst sohrt<sup>10</sup> etwas verlegen tausam, gaww<sup>11</sup> em den Stock, un as de oll Herr ut de Stuw' gung, gung hei em nah. Ramsell Westphalen wull nu of nah,<sup>12</sup> un Fix un Korlin schickten sid of dortau an; æwer „Alt! Alt!“ schreg<sup>13</sup> de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugen slud'.

Ramsell Westphalen hett nahsten<sup>14</sup> oftmals un velmals dit Berhür un ehren Tau stand dorin vertellt;<sup>15</sup> æwer ümmer jung<sup>16</sup> sei dormit an: ehr wir tau Maud<sup>17</sup> west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn<sup>18</sup> stahn,<sup>19</sup> wo de Klocken hängen,<sup>20</sup> un all de Klocken, grot un lütt,<sup>21</sup> hadden ehr in de Uhren<sup>22</sup> summt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn<sup>23</sup> mir, wir dat west, as wenn 'ne mitte Dum'<sup>24</sup> ut dat Schallock flagen<sup>25</sup> mir, un sei hadd em nahspringen wullt up Lewen un Starwen;<sup>26</sup> æwer de Kirkl, den sei 'n Auditor schellen deden,<sup>27</sup> hadd ehr an den Rocksom<sup>28</sup> fast hollen.<sup>29</sup> „Un,“ sett't sei denn hentau,<sup>30</sup> „Fru Weistern, ick heww en gaud Dupend von Auditors<sup>31</sup> kennt,<sup>32</sup> de de Herr Amtshauptmann alltausamen utliht<sup>33</sup> hett, un 't wiren all lustige Bægel; æwer so 'n bunte n Bagel, un fr 'n Galgen vâgel, as dese französche Auditor,<sup>34</sup> was dor nich unner; denn seihn S', Fru Weistern, de Kirkl hadd en bunten Limree-Rock an, un de Galgen stunn<sup>35</sup> em up 't Gesicht.“

Ramsell Westphalen gung dat, as vele<sup>36</sup> ihrliche Seelen; sei hewwen 'ne grote Angst vör 'ne Gefohr, de in de Firn<sup>37</sup> draucht,<sup>38</sup> sünd sei dor æwer irft<sup>39</sup> midden in, denn spelen<sup>40</sup> sei dormit; sei sünd as de Müggen,<sup>41</sup> den Hof<sup>42</sup> kenen sei nich verdragen;<sup>43</sup> æwer dat Fûer locht sei an. As sei sach,<sup>44</sup> dat de Brüggen<sup>45</sup> achter ehr<sup>46</sup> afbraten<sup>47</sup> wiren, un dat de Saß tau 'm Swur kamm,<sup>48</sup> sett'te<sup>49</sup>

1) umbrehte. 2) eifrig. 3) unsicher. 4) Zeitungen. 5) Loß. 6) darauf eingeknickt. 7) verloren, flüchtig. 8) von oben herab. 9) mit Verlaß. 10) fuhr. 11) gab. 12) wollte nun auch nach. 13) schrie. 14) nachher. 15) erzähl. 16) fing. 17) zu Mute. 18) Glockenturm. 19) gestanden. 20) hingen. 21) groß und klein. 22) Uhren. 23) fortgegangen. 24) weiße Taube. 25) geflogen. 26) auf Leben und Sterben. 27) schalten. 28) Rocksaum. 29) fest gehalten. 30) setzte sie dann hinzu. 31) Auditoren, Bezeichnung der angehenden medlenb. Domanialebeamten. 32) gekannt. 33) ausgelehrt. 34) Auditor. 35) stand. 36) wie vielen. 37) Feue. 38) droht. 39) erst. 40) dann spielen. 41) wie die Mücken. 42) Rauch. 43) vertragen. 44) sah. 45) Brücken. 46) hinter ihr. 47) abgebrochen. 48) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 49) setzte.

sei de Hänn' in de Sid, gung nah vörwarts un stellte sich up dat sülmwige Flag,<sup>1</sup> wo de Herr Amtshauptmann stahn<sup>2</sup> hadd. „Denn,“ säd sei nahsten, „ic hadd seihn, dat hei dor stolz stahn hadd, un sin Geist kamm æwer mi.“

De Auditor frog nu: wat sei von den Uhrenmaker wüßt? — „Ic weit von em nicks, as dat hei en Dütschverdarmer<sup>3</sup> is, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de französche Uniform kamen wir? — „Ic weit nich, wo hei dorinne kümmt, un weit of nich, wo hei dorute kümmt, hei ward dat woll so maken,<sup>4</sup> as de annern Mannslüd' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Sloß kamen wir? — „Up dat Sloß kamen vel Lüd', un luter<sup>5</sup> ihrliche Lüd', mit Utiaam<sup>6</sup> von de, de de Schandoren<sup>7</sup> bringen; un wenn ic mi dorüm kümern fall, wat de all vörhemmen,<sup>8</sup> denn künn de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Kæf<sup>9</sup> besorgen.“ — Worüm de Uhrenmaker den Abend nich tau Hus<sup>10</sup> gahn wir? — „Wil dat<sup>11</sup> en Weder<sup>12</sup> was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Christenmensch, un ic holl<sup>13</sup> den Mann vörlöpig<sup>14</sup> för en Christen, wenn of för feinen richtigen, denn as ic man hürt<sup>15</sup> hemm, geht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag<sup>16</sup> as anner Lüd'? — un denn bedeint<sup>17</sup> hei sich en Hüter<sup>18</sup> mit einen Bein, den hei sich hinn'n-warts<sup>19</sup> ansnallen deist,<sup>20</sup> un jeder anner Christenmensch sitt<sup>21</sup> up en Hüter mit drei Beinen, un hei heit uns' Korlin tau dese appeldwatsche<sup>22</sup> Mod' up de Melkenregel<sup>23</sup> verführen mußt, sei hett em æwer deint:<sup>24</sup> wenn dat Mod' in sinen Lann' wir, so künn hei jo mit den Pahl<sup>25</sup> achterut<sup>26</sup> herümme lopen,<sup>27</sup> sei wull nich den Uhrenspeigel<sup>28</sup> up de Regel<sup>29</sup> afgewen.“<sup>30</sup> — Worüm sei æwer den Uhrenmaker heimlich in ehr Stuw' upnamen<sup>31</sup> hadd? — Hir sweg<sup>32</sup> Wiamfell Westphalen still, dat Blaud<sup>33</sup> schot<sup>34</sup> ehr gläugnic<sup>35</sup> in dat Gesicht æwer de Utverschämtheit<sup>36</sup> von den französchen Kirl; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un up den Köterbæhn<sup>37</sup> drawen<sup>38</sup> hadd; æwer as sei in ehre würlliche Herzensnoth nah 'ne Antwort söcht,<sup>39</sup> kamm ehr Hülp. Ick Besserdichs un Korlin drängten sich an ehr 'ranne un schoten<sup>40</sup> nu los: dat wiren Lægen!<sup>41</sup> dat

1) auf denselben Fleck. 2) gestanden. 3) Deutschverderber. 4) machen. 5) lauter. 6) Ausnahme. 7) Gendarmen. 8) vorhaben. 9) Rüche. 10) zu Haus. 11) weil es. 12) Wetter. 13) halte. 14) vorläufig. 15) wie ich nur gehört. 16) bei Tage. 17) dann bedient. 18) Schemel. 19) hinterwärts. 20) anschnallt. 21) sitt. 22) abern. Quatsch. 23) der mit Regeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Stühe gemolten werden. 24) bedient, acantwortet. 25) Pfahl. 26) hintenaus. 27) laufen. 28) Eulenspiegel. 29) Melkplag. 30) abgeben, hergeben. 31) aufgenommen. 32) schwieg. 33) Plut. 34) schob. 35) gläubend. 36) über die Unverschämtheit. 37) Ränderboden. 38) getrieben. 39) suchte. 40) schossen. 41) Lügen.

wiren utgestunkene Lægen! Un sei wullen 't beswören. Ehr Mamsfelling hadd bi ehr slapen,<sup>1</sup> un sei wullen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn füll, denn künn 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen<sup>2</sup> Larm, un wenn de Auditor Knapp Raub stift<sup>3</sup> hadd, denn gungen sei medder los mit spize Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht<sup>4</sup> würd. —

„Fru Weistern,“ säd Mamsfell Westphalen nahsten tau de Wemerfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi ümmer argert<sup>5</sup> æwer Fit Besserdichs ehr loses Mulwerk;<sup>6</sup> æwer kein Gottesengel kunn mi in desen Ogenblick truger<sup>7</sup> tau Sid<sup>8</sup> stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Weistern, de Minsch fall dat nich verachten, wat em tau Eiden unbequem is, wer weit, motau hei 't brufen<sup>9</sup> kann, un dortau hürt<sup>10</sup> en gaud Mundwerk, un dorbi bliw id. Un gedenken will id 't de Dirn.

### Dat twölftte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah<sup>11</sup> küst hadd; worum gin Mudding den Herrn Amtshauptmann an den Rod zuppen,<sup>12</sup> un de forskanische Lindworm<sup>13</sup> minen Vader un minen Unfel Heel wegslæpen deb.<sup>14</sup>

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtsstuw<sup>15</sup> gung,<sup>16</sup> gung hei snurstracks nah de anner Sid<sup>17</sup> von de Del<sup>18</sup> nah en Flag,<sup>16</sup> wo hei vörher un nahher oftmals kamen<sup>20</sup> is, nah de Stuw<sup>21</sup> von min Mudding — denn wi wahnten<sup>22</sup> in dat Rathhus.

Min leim<sup>23</sup> Mudding satt<sup>24</sup> un neiht,<sup>25</sup> un wi Bören<sup>26</sup> spelten<sup>27</sup> um ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Bören weg?<sup>28</sup> Sei æwer was beängstlich un trurig;<sup>29</sup> still satt sei dor un hürte<sup>30</sup> villicht<sup>31</sup> den Larm gor nich,<sup>32</sup> den wi um ehr makten;<sup>33</sup> sei wüßt villicht noch gor nicks von den slimmen Handel, worin min Vader satt, denn 't was nich sin Sak.<sup>34</sup> sin Drangsal hiddlich<sup>35</sup> tau vertellen;<sup>36</sup> æwer mit 'ne gaude<sup>37</sup> Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß: weit<sup>38</sup> en düchtig<sup>39</sup> Mann glik<sup>40</sup> up de Städ',<sup>41</sup> woher de Wind weiht,<sup>42</sup> so weit 'ne gaude Fru all<sup>43</sup> lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) greulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwerk. 7) treuer. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) weggeschleppte. 15) Stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Diele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) saß. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) machten. 34) Sache. 35) übereilt, vor schnell. 36) erzählen. 37) gut. 38) weiß. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weht. 43) schon.



De oll' Herr samm' also tau ehr in de Stuw' 'rin un sad:<sup>3</sup> „Gu'n Morn, min Herzenskinding! Wo geht Sei dat?<sup>4</sup> Bele Unrauh<sup>5</sup> mit dat oll' Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mudding höll<sup>6</sup> em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihrenwirthen<sup>7</sup> Mann, de so männig Stunn<sup>8</sup> bi ehr satt un mit Wisheit un Rechtfarigkeit<sup>9</sup> de Erfohrungen von sine grisen Hor'<sup>10</sup> rör ehr utschüdden ded,<sup>11</sup> un de doch lewig<sup>12</sup> un lustig naug<sup>13</sup> was, dat dor hen un wenn<sup>14</sup> en beten<sup>15</sup> Puder mang stöhmt,<sup>16</sup> wenn hei von sine Jeneser Studententid vertellen ded,<sup>17</sup> wo hei un sin Brauder<sup>18</sup> Adolf Didrich — ‚de Professor juris utriusque in Nostock, min Herzenskinding‘ — in den Amicistenorden 'rümme wirkt hadden. Min Mudding höll em de Hand entgegen, denn upstahn funn<sup>19</sup> sei nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un ick heppw sei nich anners kennt,<sup>20</sup> as dat sei in ehre gauden Tiden<sup>21</sup> up en Staul<sup>22</sup> satt un neiht, so slitig,<sup>23</sup> so slitig, as wiren ehr armen swaden Hänn<sup>24</sup> gesund, un dat sei in ehre sllimmen Tiden tau Bedd lagg<sup>25</sup> un unner Weihdag<sup>26</sup> in de Bäuer<sup>27</sup> les'.<sup>28</sup> Wat dat för Bäuer wiren, weit ick nich mihr;<sup>29</sup> æwer Romanen wiren 't nich, un dat weil ick blot,<sup>30</sup> dat den ollen Herrn Amtshauptmann sin Mark Aurel dor mitunner lep,<sup>31</sup> denn ick müht em hen un her dragen.<sup>32</sup>

Frügenslüd'<sup>33</sup> hang' maken,<sup>34</sup> was nu den ollen Herrn sin Sat nich, un stats<sup>35</sup> von den Trumel<sup>36</sup> in de Gerichtsstum' tau ruden, jung<sup>37</sup> hei leiwere<sup>38</sup> mit dat slichte Weder<sup>39</sup> an un make grad 'ne kortfarige<sup>40</sup> Beschreibung von de Pütten<sup>41</sup> up den Stembäger Markt<sup>42</sup> — denn de was dunn<sup>43</sup> noch nich ni dämmt<sup>44</sup> — as de Dör<sup>45</sup> upgung<sup>46</sup> un de französche Oberst 'rinne samm. De make min Mudding en korten<sup>47</sup> Gruß un gung<sup>48</sup> an den Herrn Amtshauptmann 'ran; wi Gören leten<sup>49</sup> unj' Spelwart<sup>50</sup> un kröpen<sup>51</sup> in de Abened'<sup>52</sup> up einen Kluten<sup>53</sup> tausam,<sup>54</sup> as de Hühner,<sup>55</sup> wenn de Hawf<sup>56</sup> in de Luft is, un mægen jo woll dacht<sup>57</sup> hewwen: „wo dit woll möt?“<sup>58</sup> Datsülwige<sup>59</sup> dacht min Mudding of woll, denn sei fet<sup>60</sup> den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat<sup>61</sup> in sin An-

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen? 5) viele Unruhe. 6) hielt. 7) ehrenwert. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren. 11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genau. 14) hin und wieder. 15) bißchen. 16) dazwischen stäubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) gekannt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) las. 29) weiß ich nicht mehr. 30) blieb. 31) mit drunter lies. 32) fragen. 33) Frauenleute. 34) machen. 35) statt. 36) Trouble. 37) sing. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurzzeitig. 41) Pütten. 42) Markt. 43) damals. 44) neu gedünnt, gepflastert. 45) Tür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwerk. Spielen. 51) krochen. 52) Senecke. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die Hühner. 56) Habicht. 57) gedacht. 58) wie dies wohl (sein) muß, wird. 59) dasselbe. 60) guckte. 61) weil.

geficht so 'ne ernsthaft<sup>1</sup> vörnehme Min' kamm, de sei an em nich gewenn<sup>2</sup> was. Den Franzosen lei<sup>3</sup> dat ewer gor nich barsch, un in sine Utred<sup>4</sup> was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen Herrn frog:<sup>5</sup> „Um Bergebung, ick hört<sup>6</sup> eben in de Gerichtsstum' den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer?‘“ — „Jochen Hinrich Wewer,“ säd de Oll<sup>7</sup> fort un stunn<sup>8</sup> grad as en Pahl.<sup>9</sup> „Hewm'n Sei nich en Brauder, de Adolph Didrich heit?“ — „Adolph Didrich, Professor in Rostock,“ antwurt't de oll Herr un rögte<sup>10</sup> kein Glid. — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Franzos' un rekt<sup>11</sup> de beiden Hänn' em entgegen, „laten S'<sup>12</sup> vergeten sin,<sup>13</sup> wat hüt Niorn<sup>14</sup> tüschen<sup>15</sup> uns passirt is, Sei gahn mi neger an,<sup>16</sup> as Sei glöwen.<sup>17</sup> Jct heww up Ehren Stod en Namen lesen, de mi deip<sup>18</sup> in 't Hart<sup>19</sup> schrewen<sup>20</sup> is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“ — „Un den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un 't was, as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upgüng.<sup>21</sup> — „Wat wull<sup>22</sup> ick nich!“ säd de Oberst, „'t is jo min Vader.“ — „Mann!““ säd de oll Herr, „Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schow<sup>23</sup> den Obersten en Enn<sup>24</sup> lang von sict t'rügg<sup>25</sup> un set<sup>26</sup> em in de Ogen,<sup>27</sup> „Sei Renatus von Tollen sin Söhn?““<sup>28</sup> — „Ja, un hei hett mi oftmals un vel<sup>29</sup> von sin besten Frünn'<sup>30</sup> vertelt,<sup>31</sup> von de beiden Wewers, von de beiden langen Wickelbörger.“ — „Min Herzenskinding,“ rep<sup>32</sup> de oll Herr un wenn<sup>33</sup> sict an min Mud- ding, „von wen heww i c' Sei vertelt, am meisten vertelt? Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger,<sup>34</sup> von den Renatus?““ — „Min Mudding nicht mit den Kopp,<sup>35</sup> denn de ‚Freud‘ von den ollen Herrn hadd so wat an sict, wat ehr de Thranen in de Ogen bröcht,<sup>36</sup> un wi dummen Gören kröpen of achter 'n Uben 'rut un würden drifter,<sup>37</sup> un 't was uns tau Maud',<sup>38</sup> as wenn Mudderbrauderjehn<sup>39</sup> tau Hus kamen wir.<sup>40</sup> — „Jüngschen,<sup>41</sup> Jüngschen!““ rep de oll Herr, „ic' hadd Sei kennen müßt, wenn de verdamnte französche Uniform . . . Ne, laten S' sin!<sup>42</sup> Dat wull ick nich jeggen,“<sup>43</sup> sett't<sup>44</sup> hei rasch hentau,<sup>45</sup> as hei gewohr würd, dat den Obersten dat Bland<sup>46</sup> in 't Gesicht schot.<sup>47</sup> „Saggen S' mal, Kinding, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen<sup>48</sup> Ogen?

1) ernsthaft. 2) gewohnt. 3) lieb (von Ansehen). 4) Ausrede, Ausdrucksweise der Sprache. 5) fragte. 6) hörte. 7) sagte der Alte. 8) stand. 9) wie ein Pfahl. 10) regte, rührte. 11) reichte. 12) lassen Sie. 13) vergessen sein. 14) heute morgen. 15) zwischen. 16) gehen mich näher an. 17) glauben. 18) tief. 19) Herz. 20) geschrieben. 21) aufging. 22) wollte. 23) schob. 24) Ende. 25) zurück. 26) guckte. 27) Augen. 28) von Tolls Sohn. 29) viel. 30) Freunden. 31) erzählte. 32) rief. 33) wandte. 34) Westphalen. 35) Kopf. 36) brachte. 37) dreister. 38) zu Mute. 39) Mutterbruderjahn. 40) zu Haus gekommen wäre. 41) dim. und Koseform von Junge. 42) lassen Sie (gut) sein. 43) wollte — sagen. 44) setzte. 45) hinzu. 46) Blut. 47) schoß. 48) braun.

Ne, wat denn? Hett hei noch de krusen,<sup>1</sup> brunen Hor?<sup>2</sup> Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, min Herzensfinding!“ säd hei tau min Mudding, „„ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!““ — De Oberst säd denn nu, de brunen Ogen wiren woll noch dor; æwer de brunen Hor wiren of all<sup>3</sup> verblaßt. — „„Wohr!<sup>4</sup> wohr!““ säd de Herr Amtshauptmann, „„dat môt<sup>5</sup> woll so sin, Adolph Didrichen sin sünd of all gris.<sup>6</sup> — Awer nu, min Herzensfinding, nu kamen<sup>7</sup> S' mit mi nah dat Sloß<sup>8</sup> heruppe un bliwen<sup>9</sup> S' ne Tidlang<sup>10</sup> bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstema, dat ic en französchcn Dffezir inlad',<sup>11</sup> bi mi tau bliwen. Awer Sei sünd jo eigentlich kein französchc Dffezir, Sei sünd jo en Dütscher. Der Sohn von Renatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzensfinding.““ säd hei un wennt sich dorbi<sup>12</sup> an min Mudding, „„ne, wat denn?““ — Min Mudding, de sach,<sup>13</sup> wo dat<sup>14</sup> den Obersten bi den ollen Herrn sine Red'heit un kelt<sup>15</sup> æwergot,<sup>16</sup> winkt em un plinkt<sup>17</sup> em; æwer vergewß;<sup>18</sup> un as hei nu bi de lechte Frag' ehr neger<sup>19</sup> kamm, treckt<sup>20</sup> sei em sacht<sup>21</sup> an den Rock, dat hei swigen süll.<sup>22</sup> — De oll Herr wennt sich dorbi fort<sup>23</sup> um un frog: „„Min Herzensfinding, wat zuppen<sup>24</sup> Sei mi?““ — Nu was de Reih, roth tau warden, an min Mudding. De Oberst hadd sich æwer während deß sat't,<sup>25</sup> hei makte<sup>26</sup> min Mudding so 'n halwen<sup>27</sup> Diner tau un säd irnst un fast<sup>28</sup> tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Inladung môt ic utflagen.<sup>29</sup> denn in 'ne halwe Stunn' môt ic marschiren, un wat dese Uniform anbedröppt,<sup>30</sup> de Sei nich geföllt,<sup>31</sup> of nich gefallen kann — ic will dat taugewen<sup>32</sup> — so kann ic sei nich dordörch<sup>33</sup> beschimpen, dat ic sei in de Stunn<sup>34</sup> von de Gefohr uttreck.<sup>35</sup> Sei seggen, ic bün en Dütscher, min Vaders Söhn môt en Dütscher sin — Sei hewwen Recht — æwer wenn Sei mi en Verbrechen<sup>36</sup> dorut<sup>37</sup> maken will'n, dat ic up de anner Sid<sup>38</sup> stah,<sup>39</sup> denn schruwen<sup>40</sup> Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landesherren. As ic Soldat mürd, stunn<sup>41</sup> de Kurfürst von Rēln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as ic vör vir Jöhren nah Spanjen gehn<sup>42</sup> müßt, lagg ganz Dütschland mit all sin Fürsten em tau Fäuten.<sup>43</sup> Sid<sup>44</sup> drei Wochen bün ic t'rügg<sup>45</sup> ut Spanjen un finn<sup>46</sup> Dütschland anners, as dat was; wat ni dor dörch den Kopp

1) kraus. 2) Haare. 3) auch schon. 4) wahr. 5) muß. 6) greis, grau. 7) kommen. 8) Schloß. 9) bleiben. 10) Zeit lang. 11) einlade. 12) wandte sich dabei. 13) sah. 14) wie es. 15) heiß und kalt. 16) übergoß. 17) blinzte. 18) vergewens. 19) näher. 20) zog. 21) leise. 22) schweigen sollte. 23) kurz. 24) zupfen. 25) gefaßt. 26) machte. 27) halb. 28) ernst und fest. 29) ausschlagen. 30) anbedrückt. 31) Ihnen nicht gefällt. 32) zugeben. 33) dadurch. 34) Stunde. 35) ausziehe. 36) Verbrecher. 37) daraus. 38) Seite. 39) siehe. 40) dann. 41) stand. 42) gehen. 43) zu Füßen. 44) seit. 45) zurück. 46) finde.

un dörch 't Hart gahn is, is min Sak;<sup>1</sup> un wenn ick doræwer mit 'ne Wünschenseel reden füll,<sup>2</sup> denn kunn 't blot<sup>3</sup> mit minen Vader geschichn; för den besten Jugendfründ von minen Vader möt dat naug<sup>4</sup> sin; 't is mihr,<sup>5</sup> as ick meindag<sup>6</sup> tau einen annern Minschen in dese Angelegenheit redt<sup>7</sup> heww."

De oll Herr stunn wildeß<sup>8</sup> vör em un fet<sup>9</sup> em fast<sup>10</sup> in de Dgen un schüddelt denn un wenn<sup>11</sup> den Kopp; æwer as hei gewohr würd, dat æwer den Obersten sin Gesicht so 'n rechten truhartigen<sup>12</sup> Ernst<sup>13</sup> lagg, dunn söchten<sup>14</sup> sin Dgen en anner Flag,<sup>15</sup> un as de Oberst sin Red' slot,<sup>16</sup> säd hei: "...das ist denn eine andere Sache!" un dreih<sup>17</sup> sich nah min Mudding um un säd: "...Min Herzensfinding, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Renatus von Tollen sin Söhn hett Recht. Blot Schad', dat hei Recht hett!" un fot<sup>18</sup> den Obersten an de Hand: "...Min leuwe<sup>19</sup> junge Fründ, un hir bliwen können<sup>20</sup> Sei nich?" Un as de Oberst em versetert,<sup>21</sup> dat wir unnæglich, röp hei mi: "...Frix," säd hei, "...Jung', Du kannst all en Gewarw<sup>22</sup> bestellen, lop<sup>23</sup> nah Reiting,<sup>24</sup> nah de Fru Amtshauptmannen, un segg<sup>25</sup> ehr, sei fall 'runner kamen,<sup>26</sup> hier wäre ein erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörst<sup>27</sup> Du, ein erfreuliches Ereigniß. Süs<sup>28</sup> ängstigt sei sich, min Herzensfinding," säd hei tau min Mudding.

Na, ick löp<sup>29</sup> denn nu, wat ick kunn,<sup>30</sup> nah dat Slog 'ruppe, an 't wohr<sup>31</sup> of nich lang', dunn<sup>32</sup> gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, still un sacht,<sup>33</sup> as ehr Mod' was, un ick hüppt<sup>34</sup> as en Wepstart<sup>35</sup> um ehr 'rümmer, dat sei naug tau dauhn<sup>36</sup> hadd, mi vör Bird<sup>37</sup> un Wagen in Acht tau nemen.

As wi æwer den Mark gungen, rüst'ten de Franzosen stark tau 'm Ajmarsch, de Kanonen höllen<sup>38</sup> anspannt dor, un dat Batteljohn stunn in Reih un Glied un Ein<sup>39</sup> kunn seihn,<sup>40</sup> dat dat losgahn füll.<sup>41</sup> De Fru Amtshauptmannen gung in 't Rathhus, füll æwer nich wid<sup>42</sup> kamen, denn up de Del<sup>43</sup> würd sei von Manfell Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,<sup>44</sup> un ihre<sup>45</sup> sei sich dat versach,<sup>46</sup> stunn sei midden in dat Klugen<sup>47</sup> von Würder<sup>48</sup> un Dodslägers,<sup>49</sup> bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Boffen, un Jeder vortelt ehr sin Sak, un um dit Klugen widelten sich nu noch Herr

1) Sache. 2) sollte. 3) könnte es bloß. 4) genug. 5) mehr. 6) jemals. 7) geredet. 8) stand unterdessen. 9) guckte. 10) fest. 11) dann und wann. 12) treuherzig. 13) Ernst. 14) da suchten. 15) Fleck. Stelle. 16) schloß. 17) drehte. 18) sagte. 19) lieber. 20) bleiben können. 21) verächtete. 22) Gewerbe, Auftrag. 23) laufe. 24) dim. und Kofesform von Agnette. 25) sage. 26) kommen. 27) hörst. 28) sonst. 29) lief. 30) konnte. 31) währte. 32) da. 33) leise. 34) hüpfte. 35) wie ein Wippstern, Wachtelze. 36) genug zu tun. 37) Pferden. 38) hielten. 39) einer, man. 40) sehen. 41) sollte. 42) weit. 43) Viele. Hausflur. 44) aufgefassen. 45) ebe. 46) verfab. 47) Anäuel. 48) Mörder. 49) Totschlägern.

Droi'n sin Fru un Rinner<sup>1</sup> mit Bidden un Rohren,<sup>2</sup> un de Fru Weistern Stahlen hadd Mamsell Westphalen hinnen<sup>3</sup> an den Rock-  
quedder<sup>4</sup> fat<sup>5</sup> un hadd sic, as wull<sup>6</sup> de oll Dam' in 't Water<sup>7</sup>  
springen, un sei süll sei vör den Sülwstmurd<sup>8</sup> bewahren. Bäcker  
Witt schot<sup>9</sup> noch af un an einen Spizbauwen los, æwer 't was  
man<sup>10</sup> noch 'ne halwe Pulverladung in em, un as hei dat Zam-  
mern von den Uhrkenmafer sin Fru wohr<sup>11</sup> würd, föll<sup>12</sup> em sin  
eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frising,“ säd hei, „lop 'ræwer  
nah minen Hus', min Jünging, fallst of en Zuckerringel hewwen,  
un raup<sup>13</sup> minen Jehann un min Dochter, wat de Strüwingfen<sup>14</sup>  
is, un segg ehr, sei süllen 'ræwer kamen, denn de Spizbauwen-  
Franzosen würden mi nu of woll mitnemen in ehr gottvergetenes<sup>15</sup>  
Land, as sei 't vördem all<sup>16</sup> mit min siwjöhrig<sup>17</sup> brun' Fahlen<sup>18</sup>  
maff hadden.“<sup>19</sup>

Jed bestellt dat Gewarm', un as ick mit Jehannem un de Strü-  
wingfen un den Zuckerringel taurügg kamm,<sup>20</sup> höll<sup>21</sup> Möller Bossen  
sin Wedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Bossen vör den  
Rathhus up Hinrichen sinen Wagen, denn de Armeeschandoren<sup>22</sup>  
hadden sic taulecht doch richtig nah de Wielowsch Mæhl<sup>23</sup> dörch-  
fühlt<sup>24</sup> un hadden dor dat ganze Nest utnamen.<sup>25</sup>

Nu gung denn up 't Frisch dat Zammern un Rohren los, un de  
Einzigst, de ruhig blew,<sup>26</sup> was Fiken. Sei frog ehren Bader sach-  
ten:<sup>27</sup> „Hest Du dat Geld afgewen?“<sup>28</sup> — De oll Möller wiß'te<sup>29</sup>  
up de Gerichtstum' un säd: „„Dor liggt 't.““<sup>30</sup> — „„Badding,  
denn wes' man<sup>31</sup> getrost, uns' Herrgott ward Di nich verlaten.“<sup>32</sup>

Min Vader was in de ganze Tid<sup>33</sup> still för sic up de Del' up  
un dal gahn,<sup>34</sup> in em müßt dat woll nich ruhig wesen,<sup>35</sup> denn män-  
nigmal<sup>36</sup> stunn hei still un fohrt<sup>37</sup> sic in de Hor,<sup>38</sup> wenn hei dat  
Zammern von de Frugenslud'<sup>39</sup> anhüren ded,<sup>40</sup> un einmal gung hei  
an Herr Droi'n 'ranne un säd: hei süll sic nich ängsten, för em  
wir dat nich so flimm. Herr Droi' nicke mit den Kopp un säd:  
„Bonq!“, würd en ganzen Toll<sup>41</sup> gröter,<sup>42</sup> rect<sup>43</sup> den einen Bein  
nah vör<sup>44</sup> un jett'te<sup>45</sup> getrost de Arm in de Sid.<sup>46</sup>

Nu müßt jo woll so wid<sup>47</sup> Allens in de Reih<sup>48</sup> sin, denn de  
Adjutant röp den Obersten ut min Mudding ehr Stuw', un as de

1) Frau und Kinder. 2) Weinen. 3) hinten. 4) Rock-Querder, -gürtel. 5) ge-  
faßt. 6) wollte. 7) Wasser. 8) Selbstmord. 9) schob. 10) nur. 11) gewahr. 12) fiel.  
13) rufe. 14) Frau Strübing. 15) gottvergeffen. 16) früher schon. 17) fünf-  
jährig. 18) Fohlen, Küllen. 19) gemacht hätten. 20) zurück kam. 21) hielt.  
22) Gendarmen. 23) Mühle. 24) durchgeföhlt. 25) ausgenommen. 26) blieb.  
27) leise. 28) abgegeben. 29) wies, zeigte. 30) da liegt es. 31) dann sei mir.  
32) verlassen. 33) Zeit. 34) auf und nieder gegangen. 35) sein. 36) manchmal.  
37) fuhr. 38) Haare. 39) der Frauensleute. 40) anhörte. 41) Zoll. 42) größer.  
43) streckte. 44) nach vorne. 45) setzte. 46) Seite. 47) weit. 48) Reihe, Ordnung.

herute samn, hadd he. 'ne vel fründlichere Min' upsett'<sup>1</sup> un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt<sup>2</sup> dat an, dat Wamsell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit sett'<sup>3</sup> warden süllen, un Wamsell Westphalen düferte<sup>4</sup> dreimal mit en Knick's unner an säd: „Ick bedank mi of, Herr Oberst von Tell.“ — De Herr Amtshauptmann frog<sup>5</sup> sin leiwe Fru in den Sümpele<sup>6</sup> tau seihn un makte de of fri,<sup>7</sup> un wildeß, dat hei sei den 2 beriten vorstellen ded<sup>8</sup> un ehr vertellt, wat sich begewen<sup>9</sup> hadd, kummandirte de Adjutant: Marsch! un Möller Boß, Bäcker Witt un Herr Droi süllen 'rute brécht<sup>10</sup> warden. Den Möller sin Fisen hadd ehren Vader an den Arm jatt'<sup>11</sup> un muß nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten<sup>12</sup> würd, blew<sup>13</sup> sei ganz ruhig un säd: „Badding, wo sei Di of henbringen warden, ick bliw'<sup>14</sup> doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,<sup>15</sup> hei spuckte dreimal fort<sup>16</sup> ut, schot<sup>17</sup> en por Spizbauwen up Gewinn un Verlust in de Luft, säd Jehannen fort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör;<sup>18</sup> æwer mit den Uhrkenmaker was dat stimm, sin Fru un sin lütten Gören hungun<sup>19</sup> an em un jammerten up dütsch un französich, dat dat en Stein erbarmen mügt.<sup>20</sup> Nu kann 't min Vader nich länger uthalen,<sup>21</sup> hei tred vör<sup>22</sup> un frog, weswegen de Uhrkenmaker gefangen wegfuhrt warden süll? De Mann wir en ansässigen Börger,<sup>23</sup> de sich sindag' nich wat<sup>24</sup> hadd tau Schullen<sup>25</sup> kamen laten.<sup>26</sup> Dorut, dat hei baben<sup>27</sup> up den Sloß de Nacht slapen<sup>28</sup> hadd, künn<sup>29</sup> em Rüks<sup>30</sup> en Verbrefen<sup>31</sup> maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjutant hadden jo of baben slapen, un dat hei 'ne französische Unneform hadd, wir natürlich, wil<sup>32</sup> hei unner de Franzosen deint<sup>33</sup> hadd, un dat hei sei denn un wenn<sup>34</sup> antreden ded,<sup>35</sup> dat können em de Franzosen man gaud<sup>36</sup> nemen, denn de Mann bewiste<sup>37</sup> dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw<sup>38</sup> an de Tid<sup>39</sup> dacht, wo hei sei in ehre Reihen draagen<sup>40</sup> hadd. — Hei hadd de Unneform müßbrukt!<sup>41</sup> schreg<sup>42</sup> de Adjutant dortwischen.<sup>43</sup> — Dat wir nich mohr!<sup>44</sup> rep min Oll, dat wir kein Müßbruk, wenn Einer sich dörch 'ne unschüllige<sup>45</sup> List Röwers<sup>46</sup> un Spizbauwen von 'n Lim' höll,<sup>47</sup> un de Bewis, dat sei mit so 'ne Maß<sup>48</sup> tau dauhn<sup>49</sup> hatt hadden, leg<sup>50</sup> in den Franzosen sinen Mantelsack.

De Adjutant sef minen Ollen gnittig<sup>51</sup> un giftig an, as hadd.

1) aufgesetzt, angenommen. 2) ordnete. 3) gesetzt. 4) dückte. 5) triegte. 6) haufen. 7) auch frei. 8) vorstellte. 9) begeben. 10) gebracht. 11) gefaßt. 12) gerissen. 13) blieb. 14) bleibe. 15) leichter. 16) kurz. 17) schoß. 18) Thür. 19) hingen. 20) mochte. 21) aushalten. 22) trat vor. 23) Bürger. 24) niemals etwas. 25) Schulden. 26) kommen lassen. 27) oben. 28) geschlafen. 29) könnte. 30) niemand. 31) Verbrehen. 32) weil. 33) gedient. 34) dann und wann. 35) anzüge. 36) nur gut. 37) bewiese. 38) Liebe. 39) Zeit. 40) getragen. 41) mißbraucht. 42) schrie. 43) dazwischen. 44) wahr. 45) ungeschuldig. 46) Räuber. 47) vom Leibe hielt. 48) Rasse. 49) tun. 50) läge. 51) ingrimmig, bärbeißig.

hei em girn eins mit den Degen versetten mügg't. de Oberst tred<sup>1</sup> heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,<sup>2</sup> un winkte mit de Hand, den Uhrschmacker aftzuführen; æwer min Oll, bi den dat kruk<sup>3</sup> Enn<sup>3</sup> ganz herute kamen was, sprung<sup>4</sup> vör un röp: „Holt!<sup>5</sup> de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün i c<sup>6</sup> dat, denn up min Geheit<sup>6</sup> un Befehl hett de Mann dat Stück utäuw't.<sup>7</sup> Wenn hir Einer arretirt warden fall, denn bün i c<sup>6</sup> dat.“ — „Kann gescheihn!“<sup>8</sup> säd de Oberst kolt.<sup>8</sup> „Dat<sup>9</sup> den Mann los un nemt desen<sup>10</sup> hir!“ — „Min Herzensfinding,<sup>11</sup>“ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „Mine Pflicht, Herr Amtshauptmann,“<sup>12</sup> säd de Oberst un gaww<sup>12</sup> em de Hand. „Lewen Sei woll,<sup>12</sup> Herr Amtshauptmann, min Tid is ün!<sup>17</sup>“ Dormit gung hei ut den Hus<sup>17</sup>.

De ganze Sak gung so rasch vör sic, dat de Meisten gor nich wußten, wovon de Red' was; ic<sup>13</sup> am alleremenigsten, denn ic<sup>13</sup> was man<sup>13</sup> noch en lütten Dumbbort;<sup>14</sup> æwer ic<sup>13</sup> verstunn<sup>15</sup> doch all so vel,<sup>16</sup> dat mi flor<sup>17</sup> würd: min Vater hadd sic wat in de Supp brocht un set<sup>18</sup> dor nu ganz nüdlich in. Ic<sup>19</sup> fung<sup>19</sup> denn nu natürlich an tau rohren, un as de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,<sup>20</sup> lepen<sup>21</sup> min' de Backen dal.<sup>22</sup> Ic<sup>22</sup> drängte mi achter<sup>23</sup> minen Väter her, as hei nah de Strat<sup>24</sup> rute schawen<sup>25</sup> würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säd de Oll, „müsten S' min arme Fru! Un Du, Friß,“ röp hei mi tau, „hal<sup>26</sup> mi minen Haut.“<sup>27</sup> — Ic<sup>27</sup> lep 'rin un halte<sup>28</sup> den Haut, un as ic<sup>28</sup> em den bröcht,<sup>29</sup> böhrt<sup>30</sup> hei mi up un gaww mi en Kuß un säd mi in 't Uhr:<sup>31</sup> „Segg<sup>32</sup> Mudding, ic<sup>32</sup> mir bald wedder<sup>33</sup> hir.“

Ku gung de Loq<sup>34</sup> denn af, twei<sup>35</sup> Mann vör,<sup>36</sup> twei Mann hinn'n,<sup>37</sup> un in de Widd<sup>38</sup> Möller Boß, Bäcker Witt un min Vater. As sei an dat Sprüttschur<sup>39</sup> vörbi kemen,<sup>40</sup> gung de Dör up,<sup>41</sup> un wer kamm 'rut? Min Unkel Herf', of mit twei Mann, denn den hodd de Kanonen-Oberst vörlöpig<sup>42</sup> dor inspunnen laten<sup>43</sup> von wegen dat Utritschen<sup>44</sup> von de Buren.<sup>45</sup>

„Wein Gott!“ säd min Oll, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Se i?<sup>46</sup> — „För 't Baderland, Herr Burmeister,“<sup>47</sup> röp min Unkel Herf'; „ic<sup>47</sup> hemw mi mit Mamsell Westphalen in 'ne Berswörung inlaten,<sup>47</sup> un nu hett mi de korsikanische Lindworm in sine Krallen; æwer eigentlich is 't wegen Möller Bossen sin Fuhrwart, un de ollen

1) trat. 2) zog. 3) das krause Ende, die raube Seite. 4) sprang. 5) halt. 6) Geheiß. 7) ausgedrückt, verübt. 8) kalt. 9) laßt. 10) diesen. 11) gab. 12) leben Sie wohl. 13) nur. 14) kleiner Dumbbart. 15) verstand. 16) doch schon so viel. 17) klar. 18) säße. 19) fing. 20) trodneten. 21) liefen. 22) hinter. 23) hinter. 24) Straße. 25) geschoben. 26) hole. 27) Gut. 28) holte. 29) brachte. 30) hob. 31) Obr. 32) sage. 33) wieder. 34) Zug. 35) zwei. 36) vorne. 37) hinten. 38) Mitte. 39) Spritzenbauer, Remise. 40) vorbei kamen. 41) ging die Tür auf. 42) vorläufig. 43) einperren lassen. 44) Ausreißen. 45) Bauern. 46) Ihnen. 47) eingelassen.

flusuhrigen<sup>1</sup> Buren.““ — Sei vertelsten sich nu in 'n Kort<sup>2</sup> ehr Geschicht, un min Unkel Herf' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so staatsch<sup>3</sup> de Strat<sup>4</sup> hendal,<sup>5</sup> as kummandirt hei dat Ganze. Min Unkel Herf' was kein Bang'bürg,<sup>6</sup> hei fürcht't sich nich, hei höll dit<sup>7</sup> för sinen grötsten Zhrendag,<sup>8</sup> un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei<sup>9</sup> Toll länger schaten,<sup>10</sup> gung hei hoch utgerecht<sup>11</sup> de Bramborgsch<sup>12</sup> Strat entlang un grüfte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister<sup>13</sup> Tröpner mit de Dgen tau, hei süll jo nich verraden,<sup>14</sup> wat hei wüßt, un läd<sup>15</sup> den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonnen vörbi<sup>16</sup> gung, tau 'm Zeifen,<sup>17</sup> dat hei smigen<sup>18</sup> süll, un knapp<sup>19</sup> was hei ut dat Dur<sup>20</sup>'rute, dunn<sup>21</sup> vertellte oll Weber Stahlsich allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnahmen,<sup>22</sup> sei mullen ut em en General maken; de Annern würden ewer woll uphängt werden.

### Das drütteehtte Kapitel.

Wörüm Frey Sahlmann in den Dred föll,<sup>23</sup> Schauster<sup>24</sup> Bank einen mit der Flintentolben frey,<sup>25</sup> de Herr Rathsherr Herf' all de Nachten<sup>26</sup> in den ganz'n Lann<sup>27</sup> ansteden<sup>28</sup> will, un wörüm de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Suwert<sup>29</sup> bereit höllt.<sup>30</sup>

As uns' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur<sup>31</sup> kemen,<sup>32</sup> marschirten sei mit ehre twei<sup>33</sup> Mann hinn'n un twei Mann vörn ewer den Amtsbrink<sup>34</sup> den ollen<sup>35</sup> Bramborgschen Weg entlang — denn Schaffcen<sup>36</sup> gawm<sup>37</sup> dat dunn<sup>38</sup> noch nich in Medelborg — un as sei in den Hollweg<sup>39</sup> kemen, de den Wächlenberg<sup>40</sup> 'ruppe gung,<sup>41</sup> den de Stembäger Wörgers<sup>42</sup> den Wird'dod<sup>43</sup> un of woll<sup>44</sup> dat Hals- un Bein-Enn'<sup>45</sup> näumen deden,<sup>46</sup> kummandirte de Wachmannschaft „Holt!“,<sup>47</sup> denn wider<sup>48</sup> gung 't ablutemang<sup>49</sup> nich. Dat ganze Kanonen-Fuhrwart laag<sup>50</sup> in den Hollweg un was dor tau Senf dremen,<sup>51</sup> un wenn alle Wird'<sup>52</sup> ut Stadt un Amt, de nich dor wiren, tau 'm Börspann bi de Hand west wiren,<sup>53</sup> sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm<sup>54</sup> fregen.<sup>55</sup> Dor feten<sup>56</sup> nu de Franzosen un futerten<sup>57</sup> un hacterirten.<sup>58</sup> De Dag-

1) schlau, verschlagen. 2) in kurzem. 3) stattlich. 4) Straße. 5) hinunter. 6) etwa: Zeigling, Salenfuß; (Bürg = Hofe). 7) hielt dies. 8) grötsten Ehrentag. 9) zwei. 10) (auf) geschoben. 11) ausgerecht. 12) Prandenburg. 13) Sprüttenmeister. 14) verraten. 15) legte. 16) vorbei. 17) zum Zeichen. 18) schweigen. 19) kaum. 20) Tor. 21) da. 22) mitgenommen. 23) fiel. 24) Schauster. 25) triegte. 26) alle Mühlen. 27) Lande. 28) ansteden. 29) Couvert. 30) hält. 31) Tor. 32) kamen. 33) zwei. 34) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 35) alten. 36) Schaffcen. 37) gab. 38) damals. 39) Hollweg. 40) Mühlberg. 41) ging. 42) Bürger. 43) „Ferdetod“. 44) ar h wohl. 45) Ende. 46) nannten. 47) hielt. 48) weiter. 49) absolut. 50) lag. 51) zur Senfe getrieben, d. h. eingesunten. 52) Werde. 53) gewesen wären. 54) Lehm. 55) geirigt. 56) da lagen. 57) wetterten, fluchten (von foudre). 58) fluchten (von sacrer).



löhners<sup>1</sup> ut de Stadt un von de Amtsbrink würden mit Hack un Schüpp<sup>2</sup> heranne slept,<sup>3</sup> un frische Pird' würden ut dat Ritterschajlich,<sup>4</sup> ut Jürnsdörp un Klaukow<sup>5</sup> ranne kummandirt, un derbi regent dat,<sup>6</sup> dat Klüms<sup>7</sup> en drögen<sup>8</sup> Faden an 'n Liew<sup>9</sup> behöll.<sup>10</sup> „Wadder<sup>11</sup> Woß,“ seggt<sup>12</sup> Bäcker Witt, „wat 's dit för 'n Regen!“ — „„Schön Weder<sup>13</sup> för 'n laten Gasten,““<sup>14</sup> seggt oll Woß, „„wenn Ein all wecken sei't<sup>15</sup> hett.““ — „Ick kann min Hemd all utwringen,“ seggt de Bäcker. — „„Un mi lopen<sup>16</sup> bi lütten<sup>17</sup> de Stäwel<sup>18</sup> all vull,““<sup>19</sup> seggt de Möller. — „Herr Burmeister, stellen S' sich achter<sup>20</sup> minen Mantel in de Schuling,“<sup>21</sup> seggt min Unkel Hers' un matt<sup>22</sup> sich noch en beten breider,<sup>23</sup> as hei von Natur all was, „ick freu' mi man, dat dese Tyrannen-Knechte' of dörch un dörch natl<sup>24</sup> warden.“ — Min Vader stellte sich achter den Mantel, sad ewer nicks,<sup>25</sup> denn hei hadd wat in 't Og' fat'.<sup>26</sup>

Baben<sup>27</sup> up de Burd<sup>28</sup> von den Hollweg stunnen<sup>29</sup> allerlei Lüd',<sup>30</sup> Daglöhners un Knechts un Börgers ut Stemhagen, de trotz Regen un Unweder<sup>31</sup> ut Niglichkeit<sup>32</sup> un Mitgefäuhl achter den Fog<sup>33</sup> an gahn<sup>34</sup> wiren, un mang<sup>35</sup> desen Hümpel<sup>36</sup> trop<sup>37</sup> Friß Sahlmann hen un her un vertellte<sup>38</sup> den Einen un den Annern, de 't noch nicht wüßt, den ganzen Hergang von de Sat'.<sup>39</sup> As min Oll<sup>40</sup> em: gewohr würd, stunn<sup>41</sup> hei grad bi den ollen Inspekter<sup>42</sup> Nicolai ut Jürnsdörp, de tau Pird'<sup>43</sup> kamen<sup>44</sup> was un mit de Franzosen riden<sup>45</sup> müßt. dormit sei em sine Hoppird' nich för immer mitnemen. — De oll Inspekter Nicolai was en sibr gauden Fründ<sup>46</sup> von minen Vader, un as em Friß Sahlmann sinen Strämel<sup>47</sup> vertellt hadd, kunn<sup>48</sup> min Oll dütklich seihn,<sup>49</sup> wo<sup>50</sup> em de oll Inspekter tau riden ded<sup>51</sup> un den Jungen wat in 't Uhr sad.<sup>52</sup> Friß Sahlmann ste<sup>53</sup> nu de Hänn'<sup>54</sup> in de Tasch un fläut'<sup>55</sup> sich wat, un fläut'<sup>56</sup> sich an de Burd heran, un fläut'<sup>57</sup> sich de Burd herunner, un as hei binah unnen<sup>58</sup> was, hact'<sup>59</sup> hei mit Geschicklichkeit achter 'ne Wörtel<sup>60</sup> von

1) Tagelöhner. 2) Schaufel. 3) geschleppt. 4) das ritterschaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 5) Jürgenstorf und Modow, ritterschaftl. Güter bei Stabenhagen. 6) dabei regnete es. 7) niemand. 8) trocken. 9) am Leibe. 10) behielt. 11) Gewatter. 12) sagt. 13) Wetter. 14) für die späte Werkte. 15) schon welche gesät. 16) laufen. 17) bei Kleinem. 18) Stiefel. 19) schon voll. 20) hinter. 21) Versteck, Schutz. 22) macht. 23) bißchen breiter. 24) naß. 25) sagte aber nichts. 26) ins Auge gefaßt. 27) oben. 28) Vord; Rand. 29) standen. 30) Leute. 31) Unwetter. 32) Neugierde. 33) hinter den Bug. 34) gegangen. 35) zwischen. 36) Hausen. 37) froch. 38) erzählte. 39) Sache. 40) Alter (Vater). 41) stand. 42) Inspektör, Wirtschafter. 43) zu Pferde. 44) gesommen. 45) reiten. 46) sehr guter Freund. 47) eigentlich Streifen, etwa: sein Stück Geschichte. 48) konnte. 49) deutlich sehen. 50) wie. 51) zündete. 52) ins Uhr sagte. 53) steckte. 54) Hände. 55) flötete, piffte. 56) beinahe unten. 57) blieb hängen. 58) hinter einer Wurzel.

'ne olle Wid'<sup>1</sup> un suuwelte<sup>2</sup> ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, föll<sup>3</sup> hei, as könnt 't<sup>4</sup> gor nich enners<sup>5</sup> sin,<sup>6</sup> in den Dreef. Min Vader bücht sief dal<sup>6</sup> un böht<sup>7</sup> em tau Höcht.<sup>8</sup> „Wajjen S' up dat Bird,<sup>9</sup>“ säd de Jung', würd æwer of glif<sup>10</sup> von de Franzosen ut den Kreis jagt un klattert<sup>11</sup> de Burd wedder 'ruppe.<sup>12</sup>

Was min Oll all vördem<sup>13</sup> hallweg<sup>14</sup> upmarksam<sup>15</sup> up den In-  
spetter un den Jungen, so würd hei dat nu noch mihr. Hei sach,<sup>16</sup>  
wo<sup>17</sup> de oll Nicolai von 't Bird steg,<sup>18</sup> mit sin Ridpietsch<sup>19</sup> klappt  
un sei Friez Sahlmannen in de Hand gaww,<sup>20</sup> wo de Jung nu mit  
dat Bird an tau ledde<sup>21</sup> jung,<sup>22</sup> ümmer up un dal,<sup>23</sup> æwer ümmer  
dichter an de Burd, bet<sup>24</sup> hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,<sup>25</sup>  
as mull<sup>26</sup> hei dor Schutz gegen den Regen säuken.<sup>27</sup> Von hir ut  
makte<sup>28</sup> hei den Ollen en Teifen,<sup>29</sup> un de Oll, de in den Schutz von  
Rathsherr Herjen sinen breiden<sup>30</sup> Buckel stunn, ded,<sup>31</sup> as wenn hei  
sief dat Water<sup>32</sup> von den Haut<sup>33</sup> schüdden<sup>34</sup> wull, un jwenkt em<sup>35</sup>  
dreimal tau.

'Ne lütte Wil'<sup>36</sup> hadd dat wohrt,<sup>37</sup> dunn<sup>38</sup> kamm ün den Um-  
fwang,<sup>39</sup> wo de Zvenader<sup>40</sup> Weg in de Bramborgsch Landstrat<sup>41</sup>  
'rinne bögt,<sup>42</sup> 'ne grote<sup>43</sup> Kutsch antauführen,<sup>44</sup> dor satt<sup>45</sup> ein  
General in, de in de Nacht bi den Zvenader Grafen in Quartir  
legen<sup>46</sup> hadd, de führte<sup>47</sup> of den Hollweg 'ruppe, un as sei an dat  
Flag<sup>48</sup> kamm, wo de Transport haken ded,<sup>49</sup> kamm dor 'ne Un-  
ordnung in de Soldaten, sei mühten de Kutsch ut den Weg' gahn,<sup>50</sup>  
un knapp<sup>51</sup> würd min Oll dat gewohr, dunn flog hei, as<sup>52</sup> ut 'ne  
Pistol' schaten,<sup>53</sup> achter den Rathsherrn sinen Mantel 'rute up Jen-  
sid<sup>54</sup> von de Kutsch, de Burd tau Höcht, achter de olle Wid', ret<sup>55</sup>  
Friez Sahlmannen Pitsch un Tægel<sup>56</sup> ut de Hand, 'rup up de  
Mähr,<sup>57</sup> un — heft Du nich seihn!<sup>58</sup> — den Barg hendal.<sup>59</sup>

„Föh!<sup>60</sup> Föh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de  
Hahns,<sup>61</sup> un „Kasten!“ antwurt'te dat oll Früerslott,<sup>62</sup> denn de  
Pulwer was so natt,<sup>63</sup> as oll<sup>64</sup> Wemer Stahlsch ehr Koffesatz.<sup>65</sup>

1) Weibe. 2) stolberte. 3) fiel. 4) als könnte es. 5) gar nicht anders sein.  
6) nieder. 7) hob. 8) in die Höhe, auf. 9) Pferd. 10) gleich. 11) kletterte.  
12) wieder hinauf. 13) schon vorher. 14) halbwege. 15) aufmerksam. 16) sah.  
17) wie. 18) stieg. 19) Reitpeitsche. 20) gab. 21) leiten. 22) hing. 23) auf und  
nieder. 24) bis. 25) hielt. 26) wollte. 27) suchte. 28) machte. 29) Zeichen.  
30) breiten. 31) tat. 32) Wasser. 33) Haut. 34) schütteln. 35) ihm. 36) Weife.  
37) gemährt, gedauert. 38) da. 39) Umschwung, Wiegung. 40) Zvenad, gräf.  
von Plessensches Gut bei Stavenhagen. 41) Landstraße. 42) biegt. 43) groß.  
44) anau, angefahren. 45) darin sah. 46) gelegen. 47) fuhr. 48) Pferd, Stelle.  
49) stotte, fest sah. 50) gehen. 51) taum. 52) wie. 53) geschossen. 54) jene, die  
andere Seite. 55) riß. 56) Peitsche und Zügel. 57) Mähre, Pferd. 58) gefehen.  
59) Berg hinunter. 60) feu. 61) Hähne. 62) Feuerstoß. 63) naß. 64) wie der  
alten. 65) Kaffeesatz.

En lütten Ogenblick<sup>1</sup> was dat, as de Stembäger Börger's ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabens henbösten<sup>2</sup> fegen,<sup>3</sup> as mull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,<sup>4</sup> un Schaufster<sup>5</sup> Bank fang all an:<sup>6</sup> „Uns' Herr Burmeister viv . . .“, as em en französischen Flintenfolben tüschen<sup>7</sup> de Schullern<sup>8</sup> sett'<sup>9</sup> würd, dat hei blot desen<sup>10</sup> Wink tau folgen brukt,<sup>11</sup> um in de grösste<sup>12</sup> Geswindigkeit unnen<sup>13</sup> an den Barg antaufamen,<sup>14</sup> de Annern folgten denn, un ing 'n Umseihn<sup>15</sup> was de Burd leddig<sup>16</sup> bet<sup>17</sup> up den Inspekter Nicolai, de sic an 'ne Wid' leht hadd, un dor in alle Raub<sup>18</sup> sin Bip<sup>19</sup> Toback rofte.<sup>20</sup> Hadd dat nu Keiner bemarkt, dat hei tau Bird' antamen<sup>21</sup> was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nids mit den Handel tau dauhn<sup>22</sup> hatt hadd, wil dat<sup>23</sup> hei wid<sup>24</sup> von sin Bird' affstunn:<sup>25</sup> genau,<sup>26</sup> em würd nids seggt.<sup>27</sup> De drei æwrigen<sup>28</sup> Gefangen æwer fregen<sup>29</sup> dumwelte<sup>30</sup> Wachen un würden ut den Hollweg up 't fri Feld 'ruppe bröcht<sup>31</sup> un von dor, wil dat doch en beten bet<sup>32</sup> in 'n Drögen<sup>33</sup> was, unner der oll Budmæhl,<sup>34</sup> von de de Barg den Namen hett.

Sir seten<sup>35</sup> sei nu Rugg'<sup>36</sup> an Rugg' up en Mæhlenstein un fallernerten.<sup>37</sup> „För den Burmeister is 't gaud.“<sup>38</sup> säd de oll Witt un kamm't sic dat natte Hor<sup>39</sup> mit den missingschen<sup>40</sup> Kamm achter æwer,<sup>41</sup> „dat hei up so 'ne Wis'<sup>42</sup> fri kamen<sup>43</sup> is, æwer för uns is 't schlimm, denn nu sind wi as de Zinnen<sup>44</sup> ahn Wiser.<sup>45</sup> Sei hadd uns doch woll am Enn<sup>46</sup> noch fri fregen.“<sup>47</sup> — „„Je, Wadder, wat mull<sup>48</sup> dat nich,““ säd de oll Wöller Wof un nidte den Inspekter Nicolai tau, de sic of unner de Mæhl stellen würd.<sup>49</sup> — „„Hm!““ smet<sup>50</sup> min Unkel Herf' dormang,<sup>51</sup> „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit<sup>52</sup> hei Bescheid, dat strid<sup>53</sup> id' em nich af; æwer in Krigsangelegenheiten, wat dat Militörische anbedrapen beiht,<sup>54</sup> dor hett hei sic sindag' nich<sup>55</sup> um bekümmert, dor weit hei grad so vel<sup>56</sup> von, as<sup>57</sup> . . . as . . .“ — „„As Sei un id', Herr Rathsherr,““ säd de oll Wöller Wof, ahn sic wider wat<sup>58</sup> dorbi tau denken. — „Wöller Wof,“ säd de Herr Rathsherr, un richt't sic en

1) einen kleinen Augenblick (lang). 2) hinbürsten, fegen. 3) sahen. 4) nachrufen. 5) Schufter. 6) hing schon an. 7) zwischen. 8) Schultern. 9) gesetzt. 10) bloß diesem. 11) brauchte. 12) gröhten. 13) unten. 14) anzulommen. 15) im Umsehen. 16) leer. 17) bis. 18) Ruhe. 19) Pfeife. 20) rauchte. 21) angekommen. 22) tun. 23) weil. 24) weit. 25) abstand. 26) genau. 27) gesagt. 28) übrigen. 29) triegten. 30) doppelte. 31) hinauf gebracht. 32) bißchen mehr. 33) im Treuden. 34) Bodmühle. 35) saßen. 36) Rücken. 37) eigentl. fallendsten, ergingen sich in Wummungen, grübelten. 38) gut. 39) Paar. 40) messingen. 41) hinten über. 42) Weife. 43) frei gekommen. 44) wie die Bienen. 45) ohne Weisel. 46) Ende. 47) gekriegt. 48) wollte. 49) stellte. 50) schmiß, warf. 51) da zwischen. 52) weiß. 53) streite. 54) anbetrifft. 55) niemals. 56) viel. 57) wie. 58) weiter etwas.

Enning<sup>1</sup> höger,<sup>2</sup> „Jeder red von sich un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstahn, dat weiten Sei sid<sup>3</sup> gistern Nahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister hewwen uns in de Sack<sup>4</sup> rinne sidelt,<sup>5</sup> un wenn ick nich dormang<sup>6</sup> kamen wir,<sup>7</sup> denn set oll<sup>8</sup> Wamsell Westphalen hir of up den Stein un klapperte mit de Zähnen.<sup>9</sup> Wat ick dorvon verstah, dat will ick Sei bald wisen.<sup>10</sup> Kennen Sei Zähnen?“ — „Weinen Sei den ollen Zahn von de Peenhüjer,<sup>11</sup> de mine Fru de Pött<sup>12</sup> beknütten<sup>13</sup> deiht?“ — „Jh wo!<sup>14</sup> Turn-Zähnen mein' ick, de up Stunns<sup>15</sup> in Berlin is, Kollossen in Lukow sin Swager.“ — „Ne, de Mann is mi nich be- kannt.“ — „Na, denn hüren S'.<sup>16</sup> Des<sup>17</sup> Turn-Zahn geiht<sup>18</sup> mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur<sup>19</sup> — denn de Berliner hewwen ebenfogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stembäger — un wist<sup>20</sup> dor baben 'ruppe,<sup>21</sup> wo de Sigegöttin süs stahn<sup>22</sup> hett, de de Franzosen mit- namen<sup>23</sup> hewwen, un frögg<sup>24</sup> den Studenten, wat hei sich dorbi denken deiht.<sup>25</sup> — ‚Nicks,‘ seggt de. — Swabbl hau't hei em an den Hals.“ — „Dat was drift,<sup>26</sup>“ seggt Wöller Vof. — „Ja, Herr Rathsherr,“ seggt oll Witt, „mi sitt<sup>27</sup> de oll Hand of verbeumelt<sup>28</sup> los, æwer . . .“ — „So lat't<sup>29</sup> mi doch utvertellen!“<sup>30</sup> seggt min Unsel Herf. „Musche Rüdling,<sup>31</sup> säd Turn-Zahn tau den Studenten, as de sich æwer de Mulschell<sup>32</sup> stark verstuken ded,<sup>33</sup> dit is en Denzettel för 't Nicksdenken. Du haddst Di dorbi denken müßt, dat wi de Sigegöttin uns ut Paris wedder halen möten.“<sup>34</sup> — „Ja, æwerst<sup>35</sup> . . .“ seggt Witt. — „Dat 's denn doch, æwerst . . .“ seggt de Wöller. — Der Herr Rathsherr let<sup>36</sup> sei æwer nich tau Wurt<sup>37</sup> kamen un wenn<sup>38</sup> sich an den Wöller: „Nu frag ick Sei, Wöller Vof, wenn Sei sich dese Wähl<sup>39</sup> so anseihn, wat denken Sei sich dorbi?“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Wöller Vof un steiht up<sup>40</sup> un stellt sich en beten<sup>41</sup> ut de Firn',<sup>42</sup> „Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich traktiren?“ — „Jed frag' blot,<sup>43</sup> Wöller Vof, wat denken Sei sich dorbi?“ — „Je,“ seggt de Wöller un tickt<sup>44</sup> de Wähl in de Höcht,<sup>45</sup> „wat fall ick mi dorbi denken? Jed denk, dat dat 'ne olle Hut<sup>46</sup> is, un dat sei æwer Frühjohr nige

1) dlm. von Ende. 2) höher. 3) seit. 4) Sache. 5) hinein gestiebelt, verwickelt. 6) dazwischen. 7) wäre. 8) sah die alte. 9) Zähnen. 10) weisen, zeigen. 11) Peenhäuser, im Duellgebiet der Peene. 12) Lörse. 13) mit Drahtmalchen betriden. 14) wie. 15) zur Stunde, augenblicklich. 16) dann hören Sie. 17) dieser. 18) geht. 19) Brandenburger Thor. 20) weist, zeigt. 21) oben hinauf. 22) sonst gestanden. 23) mitgenommen. 24) fragt. 25) dabei denkt. 26) dreist. 27) sitzt. 28) auch verteufelt. 29) laßt. 30) aus, zu Ende erzählen. 31) Monsieur (Sunter) Niedlich (Unerfahren). 32) Maulschelle. 33) stutzig wurde. 34) wieder holen müssen. 35) aber. 36) ließ. 37) Wort. 38) wendet. 39) Wähle. 40) steht auf. 41) blickten. 42) Ferne. 43) bloß. 44) guckt. 45) Höhe. 46) vielleicht von der hochenden Gestalt.

Flügel<sup>1</sup> heuwen möt, un dat, wenn de Stein' haben<sup>2</sup> nich beter<sup>3</sup> sünd, as de, de hir unnen liggt,<sup>4</sup> de Stemhäger verdeumelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren möten.<sup>5</sup> — „Un dorin hest Du Recht, Wadder.“ seggt de Bäcker. — „„Un dorin hett hei Unrecht,<sup>6</sup> röppt<sup>6</sup> min Unkel Hers', „„wenn hei richtig antwurt't hadd, denn hadd hei seggen müßt: sei möt anstickt<sup>7</sup> warden. Un sei ward anstickt warden; all de Mæhlen in 'n ganzen Lann<sup>8</sup> möten anstickt warden.““ Un dormit stunn<sup>9</sup> hei up un gung<sup>10</sup> mit groten<sup>11</sup> Schritten um den Mæhlenstein herum. — „Gott fall uns bewohren!“ seggt Möller Voss, „wer soll dese Schanddaht utäuwen?“<sup>12</sup> — „„Ja!““ säd min Unkel Hers' un slog<sup>13</sup> siet vör de Vost<sup>14</sup> un gung neeger<sup>15</sup> an de beiden 'ran, de gor nich wüßten, wo ehr geschach,<sup>16</sup> un flüstert ehr tau: „„Wenn de Landstorm losbrecht,<sup>17</sup> denn steh wi<sup>18</sup> all de Mæhlen as Feuerzeiken<sup>19</sup> an; en Janal nennt Einer<sup>20</sup> dat, un de beste Beweis,<sup>21</sup> dat Si nicks von den Krieg verstaht, is, dat Si nich mal weit<sup>22</sup> wat en Janal is.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller Voss, „'t is mi ganz eegal, ob dat en Janal oder en Kanal, oder süs<sup>23</sup> en annern Mal is; wer mi min Watermæhl<sup>24</sup> anstickt, de kann sîc up wat gefaßt maken.“ — „„Buckmæhlen, Windmæhlen meinc' ick, Möller Voss; wer seggt denn von Watermæhlen? Watermæhlen liggen<sup>25</sup> in de Grund<sup>26</sup> un brennen nich. Un nu frag ick Jug,<sup>27</sup> hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurasch',<sup>28</sup> in Kriegstiden so tau handeln as i ck?““ — „Dat hei Mæhlen ansticken will, hett hei nich seggt,“ säd de Bäcker un fet<sup>29</sup> den Herrn Rathsherrn en beten sîhr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Jernst<sup>30</sup> oder Spaz sin süll.<sup>31</sup> — „„Min leiw'<sup>32</sup> Witt, Sei lîken mi an, as de Klauh<sup>33</sup> dat nige Dur;<sup>34</sup> Sei wunnern<sup>35</sup> sîc æwer mi un denken: wat will so 'n Stemhäger Rathsherr? wat weit de von Kriegskunst? Min leiw' Witt, Sei i kneden<sup>36</sup> Ehren Deig<sup>37</sup> mit de Füß<sup>38</sup> in 'n Bactrog,<sup>39</sup> ick kned minen mit Aewerlegung<sup>40</sup> in 'n Kepp.<sup>41</sup> Wenn i ck henstellt wir,<sup>42</sup> wo ick henhürt,<sup>43</sup> denn stunn<sup>44</sup> ick vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ säd ick, „sünd woll en beten sîhr<sup>45</sup> in Berlegenheit?“ — „„Wat wull<sup>46</sup> ick nich, Herr Rathsherr,““ seggt hei, „„dat Geld is mi up Etunns<sup>47</sup> hellschen<sup>48</sup> knapp.““ — „Wider<sup>49</sup> nicks?“ segg ick. „Dat

1) Flügel. 2) oben. 3) besser. 4) liegt. 5) verzehren müssen. 6) ruft. 7) angestecht. 8) Lande. 9) stand. 10) ging. 11) groß. 12) aus-, verüben. 13) schlug. 14) Brust. 15) näher. 16) wie ihnen geschah. 17) losbricht. 18) dann stehen wir. 19) Feuerzeichen. 20) man. 21) Beweis. 22) wißt. 23) sonst. 24) Wassermühle. 25) liegen. 26) im Grunde. 27) Euch. 28) Courage. 29) aucte. 30) Ernst. 31) sein sollte. 32) lieber. 33) wie die Kuh. 34) neue Tor; sprichw. 35) wundern. 36) kneten. 37) Zeig. 38) Fäusten. 39) Bactrog. 40) Ueberlegung. 41) im Kopfe. 42) hingestellt wäre. 43) hingehörte. 44) dann stünde. 45) ein bißchen sehr. 46) wollte. 47) zur Stunde, augenblicklich. 48) höllisch. 49) gewaltig. 49) weiter.

's Kleinigkeit! Gewen S' mi blot 'ne Pultmacht, dat ick dauhn kann, wat ick will — licentia poetica heit<sup>2</sup> dat up Latinsch, Möller Wof — un ein Regiment Garde-Granadir.<sup>3</sup> — „De sælen Sei hewwen, min leim' Rathsherr,“ seggt de König, un ick lat<sup>4</sup> de ganze Judenschaft ut all sinen Staaten up den Slosshof in Berlin tau samen kamen, besetz<sup>5</sup> dat Sloss mit min Garde-Granadir un stell mi an de Spitz von de Compani un marschir dormit in den Slosshof. „Sid Ji nu all dor?“<sup>6</sup> frag ick de Juden. — „Ja,“ seggen sei. — „Will'n Ji<sup>7</sup> nu frimillig,“ segg ick tau de Juden, „de Hälft von Jug' Vermægen up den Altor des Vaterlandes opfern?“ — „Dat kan<sup>8</sup> wi nich,“ seggt de Ein', „denn<sup>9</sup> sünd wi rungenirt.“<sup>10</sup> — „Will'n Ji, oder will'n Ji nich?“ frag ick. — „Achtung!“ kummandir ick. — „Herr Rathsherr,“ seggt en Anner, „nemen S' en Viertel.“ — „Keinen Gröschjen unner de Hälft,“ segg ick. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jo!“<sup>11</sup> schrigen<sup>11</sup> de Juden. — „Schön!“ segg ick. „Denn gah<sup>12</sup> nu Jeder einzeln 'ruppe<sup>13</sup> nah den witten<sup>14</sup> Saal, dor sitt<sup>15</sup> des Königs Majestät up den Thron, un dor legg<sup>16</sup> ein Jeder sin Geld vor die Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gah<sup>17</sup> ick of rup'. „Na,“ segg ick, „Majestät, wo 's 't<sup>18</sup> nu?“ — „Wunderschön, min leim' Herr Rathsherr!“ seggt hei, „wenn 'i Anner all so wir!“ — „Dat will mi<sup>19</sup> woll frigen, segg ick. „Gewen S' mi blot en Stüdcener twintig<sup>20</sup> Regimenter Infanterie, teihn<sup>21</sup> Regimenter Kavallerie un so vef<sup>22</sup> Kanonen, as Sei up Städ's<sup>23</sup> grad müssen lænen.“ — „De sælen Sei hewwen,“ seggt de König. — „Schön!“ segg ick, un marschir mit min Soldaten af, ümmer dörch Wischen<sup>24</sup> un Bräuer<sup>25</sup> un jung' Dannenschonungen,<sup>26</sup> Flanken stets gedeckt. Ick smit<sup>27</sup> mi up Hamborg; den Prinzen Eckmühl æveriall<sup>28</sup> ick, hei ward vör mi bröcht.<sup>29</sup> „Bugt<sup>30</sup> mi mal en rechten hogen<sup>31</sup> Galgen!“ segg ick. — „Gnade!“ seggt hei. — „Nicks dor,“ segg ick, „von Gnad!“ Dat 's dorför, dat Du heft Herzog von Medelborg warden mullt.“ — „Ick bidd<sup>32</sup> Sei um Gotteswillen, Herr Rathsherr,“ seggt Möller Wof, „reden S' sich un uns nich um den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirks<sup>33</sup> dorvon wat verstünn'n.“<sup>34</sup> — „Dat wir der Dcuwell!“<sup>35</sup> sæd min Unkel Herf' un sek de Franzosen de Reich

1) geben Sie. 2) heißt. 3) Grenadiere. 4) lasse. 5) besetze. 6) seid Ihr nun alle da. 7) wollt Ihr. 8) können wir. 9) dann. 10) runnirt. 11) schreien. 12) dann gehe. 13) einzeln hinauf. 14) weiß. 15) da sitzt. 16) lege. 17) gehe. 18) wie es ist. 19) wollen wir. 20) bloß etwa 20 (Stück). 21) zehn. 22) viele. 23) auf der Stelle, augenblicklich. 24) Wiesen. 25) Brüche(r), Moore. 26) Dannenschonungen. 27) schmeiße, werfe. 28) überfalle. 29) gebracht. 30) bauet. 31) recht hohen. 32) bitte. 33) sterke. 34) verständen. 35) wäre der Teufel.

lang<sup>1</sup> an, doch as hei sach,<sup>2</sup> dat sei nich Achtung up em gewen,<sup>3</sup> säd hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'büg,<sup>4</sup> Möller Wok. De Kirks verstaht<sup>5</sup> kein Plattdütsch.“ — Also: ick häng em up un treck<sup>7</sup> mi linksch in 't Hannoversch 'rin un fall em sülwst,<sup>8</sup> den Korfikan . . . na, Zi weit't,<sup>9</sup> wen ick mein' — in den Rüggen. Dat Anner is all dumun Tüg;<sup>10</sup> in 'n Rüggen fallen is de Hauptsak. — 'Ne grote Slacht! Föf-taihndusend Gefangen!<sup>11</sup> Sei schickt mi 'n Trumpter: „Waffenstillstand!“ — „Kann nids ilt warden,““ segg ick, „tau 'm Spaf sünd wi nich hir.““ — „Freden!“<sup>12</sup> Iett<sup>13</sup> hei mi seggen. — „Schön!““ segg ick, „Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.““ — „Kann ick nich!““ seggt hei, „min Brauder<sup>14</sup> möt<sup>15</sup> dorvon Iewen.“<sup>16</sup> — Also wedder<sup>17</sup> vörwärts! Ick treck mi rechtsch un beruhig Bellingen<sup>18</sup> un Holland, mit einmal swent<sup>19</sup> ick linksch in.<sup>20</sup> „Weit<sup>21</sup> der Deuwel!“ seggt hei. „Dor hett dat Unglück den backermenschen<sup>22</sup> Rathsherrn wedder up min Achtersid!“<sup>23</sup> — „Erstes Granadir-Regiment, fällt 's Bajonett!““ kummandir ick; de Batteri ward namen.<sup>24</sup> „Zweites Husoren-Regiment vör!““ — Hei waagt sück mit sinen Generalstab tau mid vor, wupp! hemmen em de Husoren bi de Elafitten.<sup>25</sup> „Hir is min Degen!“ seggt hei. — „Schön!““ segg ick. „Nu kamen S' man<sup>26</sup> mit. Un Zi, Kinnings,<sup>27</sup> kent<sup>28</sup> nu ruhig nah Hus<sup>29</sup> gahn; de Sak<sup>30</sup> is vörbi.““<sup>31</sup> Ick bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'el!““<sup>32</sup> — „Herr Rathsherr.“ seggt de König. „biddn S' sück 'ne Gnad' ut.“ — „Majestät,““ segg ick, „Kinner<sup>33</sup> heww ick nich, will'n Sei æwer wat Aewriges<sup>34</sup> an mi dauhn, denn<sup>35</sup> gewen S' min Fru, wenn ick ut de Welt gahn füll,<sup>36</sup> 'ne lütte Pangjionirung.<sup>37</sup> In 'n Aewrigen<sup>38</sup> wünsch ick in 'n Privatstand as Stembäqer Rathsherr wedder taurügg tau treden.““<sup>39</sup> — „As Sei will'n,“<sup>40</sup> seggt de König. „Dat markn<sup>41</sup> S' sück æwer: wenn Sei mal nah Berlin kamen fülln, en Kuwert<sup>42</sup> is immer för Sei dekt.“ — Ick ma<sup>43</sup> min Verbeugung: „Adjüs!“ un gah wedder nah Stembagen.““ — „Dat 's brav von Sei!“ seggt Lüder Witt. „Aewerst,<sup>44</sup> wat helpt<sup>45</sup> uns de ganze schöne Kriigs-kunst? De Sak is ditmal up 't verkehrt Enn'<sup>46</sup> tau Welt kamen: Sei hemmen e m nich, hei hett Sei un uns dortau,<sup>47</sup> un wenn wed<sup>48</sup> gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht warden, denn

1) entlang. 2) sah. 3) gaben. 4) etwa: Feigling, Hafensuß; (Büg = Hofe). 5) verstehen. 6) Plattdeutsch. 7) ziehe. 8) selbst. 9) wagt. 10) Zeug. 11) 15 000 Gefangene. 12) Frieden. 13) läßt. 14) Bruder. 15) muß. 16) leben. 17) wieder. 18) Belgien. 19) schwenkte. 20) ein. 21) weiß. 22) verflucht. 23) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken. 24) genommen. 25) beim Rückschlag, beim Kragen. 26) kommen Sie nur. 27) dim. und Hofeform von Kinder. 28) könnt. 29) nach Haus. 30) Sache. 31) vorbei. 32) hier ist er. 33) stinber. 34) etwas, ein Uebriges. 35) dann. 36) sollte. 37) Pension. 38) im übrigen. 39) zurück zu treten. 40) wie Sie wollen. 41) merken. 42) Aubert. 43) mache. 44) aber. 45) hilfst. 46) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 47) dazu. 48) welche.

fünd wi dat. Jät glöw',<sup>1</sup> de Burmeister is doch woll de Klauft<sup>2</sup> von uns west,<sup>3</sup> denn de is nu ewer alle Barg'<sup>4</sup> un sitt in den Drögen,<sup>5</sup> un uns klappern de Zähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel<sup>6</sup> mit Hasselnæ't<sup>7</sup> schüdd't<sup>8</sup> ward.“ — „Ach wat!“<sup>9</sup> säd min Unkel Herj', „dat 's kein Kunst, so vör alle sichtlichen Dgen<sup>9</sup> weg-taujagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,<sup>10</sup> mit 'ne Kriagslist; also mak'<sup>11</sup> jick ein Jeder en por'<sup>12</sup> Kriagslisten t'recht,<sup>13</sup> denn tæen wi jo<sup>14</sup> nahsten<sup>15</sup> de best dorvon utfäuten.“<sup>16</sup>

De oll Möller Bosj hadd wildef<sup>17</sup> kein Wurt<sup>18</sup> spraken,<sup>19</sup> hei fet<sup>20</sup> so gaud<sup>21</sup> as dat in den Regen gung,<sup>22</sup> den Barg hendal<sup>23</sup> nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unmöglich! Dat is jo woll min Fiken un Sochen Bossen sin Hinrich, de dor antauföhren famen?“<sup>24</sup>

Un so was 't.

### Dat virteihnte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann mit 'ne leddige<sup>25</sup> Waschsüttel<sup>26</sup> bör min Mudding stunn.<sup>27</sup> Wat Fiken un Hinrich wullen,<sup>28</sup> un worüm Freij Sahmann mit sine Red' nich tau Schick lamm.<sup>29</sup>

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den ick mi tau besinnen weit,<sup>30</sup> was def'. Leimer Gott! wo sach<sup>31</sup> dat in min Mudding ehr Stum'<sup>32</sup> ut!

Min Mudding hadd woll all lang' markt,<sup>33</sup> dat wat vorgüng, wat nich jin süll, un wenn sei of en sivr beweglichen Geist hadd, un 'ne lewige<sup>34</sup> Birstellung, de ehr Allens glit<sup>35</sup> vör de Dgen<sup>36</sup> bröcht<sup>37</sup> un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewennt,<sup>38</sup> sic tau faten,<sup>39</sup> un, wat famen<sup>40</sup> müßt, in Er-gewung tau dragen; ewer Ungewißheit is in so 'ne Lag' sivr flimm, un wat noch flimmer is, dat is de Unmöglichteit, sic Gewißheit tau verschaffen. As sei de lude<sup>41</sup> Red' von minen Vader up de Del<sup>42</sup> hören ded<sup>43</sup> un de heftigen Würd'<sup>44</sup> von den Franzosen un den lorten<sup>45</sup> Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach,

1) glaube. 2) Klügste. 3) gewesen. 4) Berge. 5) im Trocknen. 6) Beutel. 7) Haselnüssen. 8) geschüttelt. 9) Augen. 10) feiner. 11) mache. 12) paar. 13) zu recht. 14) dann können wir ja. 15) nachher. 16) ausjuchen. 17) indessen. 18) Wort. 19) gesprochen. 20) aucte. 21) gut. 22) ging. 23) hinunter. 24) angefahren kommen. 25) leer. 26) Waschsüttel. 27) stand. 28) wollten. 29) aufstande kam. 30) weiß. 31) wie sah. 32) Stube. 33) gemerkt. 34) lebendig, lebhaft. 35) gleich. 36) Augen. 37) brachte. 38) gewöhnt. 39) fassen. 40) kommen. 41) laut. 42) Viele, Hausslur. 43) hörte. 44) Worte. 45) kurz.



ahn<sup>1</sup> dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg<sup>2</sup> in ehr up, un fein Wünsch was um ehr, fein Wünsch hört up ehr Klingeln. Ehre hülp-  
lese Lag' un dat bittere Gefühl, dat sei nich helpen künn, dat sei  
nich dor stünn, wo sei stahn müßt, an de Sid<sup>3</sup> von minen Vader,  
ævernemen<sup>4</sup> sei, un as de oll<sup>5</sup> Amtshauptmann in de Stuw' rinne  
kamm, was sei beswimt<sup>6</sup> un lagg<sup>7</sup> för dod in ehren Krankenstauhl.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Mark Aurelen  
up de Lippen 'rinne treden;<sup>8</sup> æwer as hei den Taustand gewohr  
würb, föll<sup>9</sup> hei ganz ut de Null<sup>10</sup> un röp<sup>11</sup> ein æwer 't anner Mal:  
„Ne, wat denn? Min Herzenstindting! Wat is Sei? wat is Sei?“  
De oll Herr, de süs<sup>12</sup> nich ut de Fatung tau bringen was, was  
mit sin Gedanken rein ut Rick un Schid<sup>13</sup> geraden, un hei hadd  
blot dat düstre Gefühl behollen,<sup>14</sup> dat hir wat gescheihn müßt, un  
as id mit de hellen Thranen in de Ogen 'rinne störten ded,<sup>15</sup> stunn  
hei mit 'ne Waschschtötel, wo fein Water<sup>16</sup> in was, vör min Mud-  
ding un röp: „Dies ist doch eine sehr sonderbare Sache!“ — End-  
lich kamm up min Schrigen<sup>17</sup> de Fru Amtshauptmannen un Mam-  
sell Westphalen tau Hülp.<sup>18</sup> Id hadd mi an min Mudding 'ran  
smeten<sup>19</sup> un röp ein æwer 't anner Mal: „Mudding, min leiw'  
Mudding, hei kümmt wedder;<sup>20</sup> id fall Di seggen,<sup>21</sup> hei wir bald  
wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Besinnung, un was  
dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichtste<sup>22</sup> Geschäft för den, de mit Redensorten  
haben den Harten<sup>23</sup> weg en Trurigen einen Bewis von sin Höflich-  
keit gewen will; æwer 't is dat swönnte<sup>24</sup> Geschäft, wenn Einer sin  
Hart, bet<sup>25</sup> an den Rand vull Leim<sup>26</sup> in en anner bedürftig Hart  
utgeiten mügg, un dorbi fählt,<sup>28</sup> dat all de Leim', de man bei-  
den<sup>29</sup> kann, nich utreift,<sup>30</sup> um dat arme Hart tau nige<sup>31</sup> Hoffnung  
lebendig tau maken; un d i t swor<sup>32</sup> Geschäft ward tau 'ne Unmæg-  
lichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.<sup>33</sup> Gott Lob  
un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'ten<sup>34</sup> Harten stunnen  
uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude<sup>35</sup> Fru gelung dat bi  
Lütten,<sup>36</sup> min Mudding in ehren Jammer Raub<sup>37</sup> tau verschaffen,  
un as sei man irst för Grünn'<sup>38</sup> taugänglich was, dunn süll 't  
nich daran fehlen, denn hadd ein Wünsch up de Welt Grünn', denn  
hadd sei de oll Herr Amtshauptmann, un hüt sport<sup>39</sup> hei sei nich.

1) ohne. 2) stieg. 3) Seite. 4) übernahmen, überwältigten. 5) alte. 6) ohn-  
mächtig. 7) lag. 8) getreten. 9) fiel. 10) Null. 11) rief. 12) sonst. 13) aus Rand  
und Rand. 14) behalten. 15) herein stürzte. 16) Wasser. 17) Schreien. 18) Hilfe.  
19) geschmissen, geworfen. 20) kommt wieder. 21) sagen. 22) leichteste. 23) über  
dem Herzen. 24) schwerste. 25) bis. 26) Liebe. 27) ausgießen möchte. 28) fühlt.  
29) bieten. 30) ausreicht. 31) neuer. 32) schwere. 33) glaubt. 34) treuesten.  
35) gut. 36) bei kleinem. 37) Raub. 38) Gründe. 39) heute sparte.

Si mi verslogen<sup>1</sup> de Grün<sup>2</sup> weniger, æwer id was dorüm doch noch ihre<sup>3</sup> tröst't, as min Wudding. Wi hadd Wamsell Westphalen up den Scho<sup>4</sup> namen,<sup>5</sup> un während des, dat ehr de Thranen ut de Daen schoten,<sup>6</sup> maht sei mi de prächtigsten Utsichten up de schönsten Appel,<sup>7</sup> un dat ded 't<sup>8</sup> bi mi; en Kinnerhart<sup>9</sup> is bald tröst't, un verlangt en Bom<sup>10</sup> en düchtigen Regen, so ward en Grasshalm all nah en Daudruppen<sup>11</sup> frisch.

As de irste Jammer vöræwer was, kamm de Stadtdeiner Luth herinne un säd<sup>12</sup> den Herrn Amtshauptmann, Möller Bossen sin Fiken stünn buten<sup>13</sup> un wull em en por Würd' sprekten. „Min Herzenkinding,“ säd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,<sup>14</sup> id weit dat gewiß, un sei ward of üm ehren Vader in Angsten sin; id denk, mi hüren hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Set æwersett Sei<sup>15</sup> dat nahsten<sup>16</sup> — Luth, min leiw' Mann, lat Sei<sup>17</sup> dat Mäten 'rinne kamen.“

Fiken kamm herin. Sei was 'ne Lütte sinbugte<sup>18</sup> Dirn, æwer de Gesundheit lagg up ehre frischen Backen, un wen ehr Daen up Stunns<sup>19</sup> of trurig vör sic hen seggen,<sup>20</sup> so kunn Ein doch seihn, dat sei tau Liden<sup>21</sup> lustig in de Welt 'rinne lachen kunnan. Ehr ganz Utschm reißte,<sup>22</sup> dat sei in allen Dingen en bedrölich<sup>23</sup> Mäten was, wat sic nich von ehr Unnernenen aswennig<sup>24</sup> maken let,<sup>25</sup> un up ehr truhartig<sup>26</sup> Gesicht was tau lesen, dat sei sic nich mit en Unnernenen asgaww,<sup>27</sup> wenn sei 't nich för Recht inseihn<sup>28</sup> hadd. Sei hadd æwer ehr dreistüdig Wütz<sup>29</sup> wegen den Regen en robes Dau<sup>30</sup> bunnen<sup>31</sup> un stunn so sauber in ehren roth- un grünstripigen<sup>32</sup> wull-in'tlinnen<sup>33</sup> Rock vör den ollen Herrn, dat hei sic nah sin Fru umwennte<sup>34</sup> un halmud säd: „Ne, wat denn, Reiting?“ — As Fiken em ehren Knick's maht hadd, gung sei an de Fru Amtshauptmannen un min Wudding un Wamsell Westphalen 'ranne un mahte ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Lid.

„Herr Amtshauptmann,“ säd Fiken, „min Vader un uns' Buren<sup>35</sup> hewwen ümmer vel Gauds<sup>36</sup> von Sei vertellt,<sup>37</sup> un dorüm bün id driest naug,<sup>38</sup> in min Drangsal tau Sei tau kamen.“ —

1) bei mir verschlugen. 2) Gründe. 3) eher. 4) Schoß. 5) genommen. 6) schossen. 7) Äpfel. 8) tat es. 9) Kinnerherz. 10) Baum. 11) Tautropfen. 12) sagte. 13) draußen. 14) Mädchen. 15) übersehe Ihnen. 16) nahher. 17) lasse er. 18) sein gebaut. 19) zur Stunde, jetzt. 20) sahen. 21) zuzeiten. 22) wies, zeigte. 23) betriebsam, gewandt. 24) abwendig. 25) machen ließ. 26) treuherzigen. 27) abgab. 28) eingesehen. 29) Kopfsbedeckung der Landmädchen. 30) Tuch. 31) gebunden. 32) rot- und grüngefleischt. 33) Zeug von Leinen-Pflanzung und Wollen-Einschlag. 43) umwandte. 35) Bauern. 36) viel Gutes. 37) erzählt. 38) dreist genug.

„Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchtig?“<sup>1</sup> frog<sup>2</sup> de oll Herr fründlich un lād<sup>3</sup> ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Padding is unschüllig.“ sād sei wider<sup>4</sup> un fek<sup>5</sup> den Ollen so recht mit Bertrugen<sup>6</sup> in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit id, min Rindting.“<sup>7</sup> sād de oll Herr un nidte mit den Kopp. — „Un dorüm heww id of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt.“<sup>8</sup> sād Fiken. — „Hm! Ja! Dat heit,<sup>9</sup> dat wir nich mihr as Recht. Aewer in de jekige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Tiden för den Menschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig<sup>10</sup> tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönnner,<sup>10</sup> vör Allen, wenn de gaude Will seht.“<sup>11</sup> — „Dorvör heww id kein Bang'n.“ föll<sup>11</sup> Fiken rasch in; „fri möt hei kamen un dat ball.“<sup>12</sup> Aewer min Padding is en ollen Mann, em kann wat taustöten,<sup>13</sup> un denn is Keiner um em 'rämmer, dorüm wull id em nah.“ — „Min Döchtig.“<sup>14</sup> sād de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „Du büst jung, un Soldaten sünd ruge<sup>14</sup> Gäst, dat künn kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wüßt.“<sup>15</sup> — „Herr, id wull of nich allein mit, min Bedder Hinrich, wat<sup>15</sup> Jochen Bossen sin Sohn is, de wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schrimmen,<sup>16</sup> so as en Schuzbreif, mitgewen, denn künn uns nicks pessiren.“ — „En Schuzbreif?“<sup>17</sup> sād de oll Herr un schüddelt düller<sup>17</sup> mit den Kopp. „Min Döchtig, dat Volk ward sid vel an en Schuzbreif von einen Stembäger Amtshauptmann fihren.“<sup>18</sup> Un doch, min Herzensfindting!“<sup>19</sup> un nennt sid an min Mudding, „wenn id ehr so 'n Breif an den Obersten von Toll mitgew'; ne, wat denn? — Keiting, er mükte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn Schuz let. — Un Du seggst.“<sup>20</sup> nennt hei sid wedder an Fiken, „Din Bedder Hinrich will mit Di?“<sup>21</sup> — „Ja, Herr, hei steiht<sup>21</sup> hit up de Del.“ — „Raup<sup>20</sup> em mal 'rinne!“<sup>22</sup>

Hinrich kamm 'rin. Hei was en sturen<sup>21</sup> Kirl, breit in de Schullern,<sup>22</sup> un rank<sup>23</sup> in de Hüften, blag<sup>24</sup> von Dgen un hell von Hor;<sup>25</sup> von de Ort,<sup>26</sup> de Cincer bi uns in de Aultid<sup>27</sup> von Morgens Klock söß bet<sup>28</sup> Abends Klock negen<sup>29</sup> den Seifenbom<sup>30</sup> regiren süht, as wir 't 'ne Schrimfeder,<sup>31</sup> womit ein Jeder sin Dagwart

1) Tochter. 2) fragte. 3) legte. 4) weiter. 5) guckte. 6) Vertrauen. 7) muß. 8) heißt. 9) ausfindig. 10) schwerer. 11) fiel. 12) bald. 13) zustoßen. 14) rauhe, rohe. 15) was, der 16) Schreiben. 17) toller, stärker. 18) sehn. 19) steht. 20) rufe. 21) gerade aufgerichtet, stattlich. 22) Schultern. 23) schlau. 24) blau. 25) Haar. 26) Ort. 27) Erntezeit. 28) 6 Uhr bis. 29) neun. 30) Senfenbaum. 31) Schreibfeder.

verteifen<sup>1</sup> müßt. — „„An Du, min Sæhn,““ säd de oll Herr, „„Du wullst mit Fisen gahn?““ — „Ja, Herr.“ — „„An Du wullst ehr Schuß sin un wullst sei nich verlaten?““ — „Ja, Herr! un ick heww min Bird<sup>2</sup> un Wag' hir, un ick dacht so, wenn dat Franzosentüg<sup>3</sup> nicks dorwedder<sup>4</sup> hadd, künn'u jo de Gefangen mit Fisen führen,<sup>5</sup> un ick güng denn biher.“ — „„Herr Amtshauptmann,““ röp min Mudding, „„helfen S' em tau sin Börnemen, dit is mæglicher Wis' de einzigste Gelegenheit, dat ick minen Mann dat Nothwendigste nahschicken kann. Hei is jo, as hei gung un stunn, up de Strat<sup>6</sup> reten<sup>7</sup> worden, un denn in dit Weder!““<sup>8</sup> — „Woher! min Herzensfinding, woher! Ja, ick will Di den Breif schriwen, Fisen. Un, Neiting, de oll Möller is of ahn Kleidaschen<sup>9</sup> wegstamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Wamsell Westphalen, un of 'ne Slapmüß, denn ick weit, hei drögt weck.<sup>10</sup> Un, min Herzenskinding,“ säd hei tau min Mudding, „wer s'ick einmal doran gemennt hett, för den is dat slimm, wenn hei sei missen fall.“ — „„Fris,““ säd Fru Amtshauptmannen tau mi, „„lop 'ræwer<sup>11</sup> nah Bäcker Witt's, ob de Strüwingken ehren Wader nich of wat mitschicken wull.““

Au gung dat denn an 't Paden; in 'n Umfeihn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korw vull Botterpamel<sup>12</sup> un Mettwust antaudragen. Fisen satt all<sup>13</sup> up den Wagen, de Herr Amtshauptmann hadd den Breif jarig,<sup>14</sup> un as hei 'n Fisen gewen hadd, röp hei Hinrichen bi Sid un säd: „Also Du bist Jochen Boffen sin Sæhn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich æwel,<sup>15</sup> æwer min Wader was of wat steinpöttig<sup>16</sup> un hadd s'ick dorup sett't;<sup>17</sup> æwer ick bün derowegen herkamen un heww of mit den Möller all redt un nahsten of mit Fisen, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sak in d: Reih.““ — „Min Sæhn,“ säd de oll Herr un gamw em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'd Di wat seggen: Du geföllt mi. Æwer tweitens will ick Di of wat seggen: Du heßt Di tau den Möller sin Fisen ehren Schuß upsmetern,<sup>18</sup> lettst<sup>19</sup> Du mi dat Mäten en Hor krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Dgen.“ — Dormit dreih<sup>20</sup> hei s'ick ün, gung in min Mudding ehr Stuw' un säd: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzensfinding!“

„Wat säd de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fisen, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „„Oh, hei

1) bezeichnen. 2) Pferde. 3) Zeug. 4) darüber. 5) fahren. 6) Straße. 7) gerissen. 8) diesem Wetter. 9) Kleidung. 10) trägt welche. 11) laufe hinter. 12) Butterpamel (Rummel), ein Gebäck. 13) sah schon. 14) fertig. 15) übel. 16) etwas eigenfönnig. 17) darauf gesetzt. 18) aufgeschmissen, geworfen. 19) läßt. 20) drehele.

säd man so,““ säd Hinrich. „„Newerst<sup>1</sup> Du wardst Di verköllen!““<sup>2</sup> sett't hei hentau un wickelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un föhrt grelling<sup>3</sup> de Strat dal.<sup>4</sup>

As sei knapp ut den Dur<sup>5</sup> wiren, kemen ehr<sup>6</sup> de Stembäger Lüüd<sup>7</sup> entgegen, de noch 'ne Wil<sup>8</sup> mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlich Friß Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As hadd hei den Dag æwer in Feigelskuhl<sup>9</sup> un Leihmtrad<sup>10</sup> wirkt. „De Burmeister is utritsch!<sup>11</sup>“ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n sinen Brunen<sup>12</sup> in de Wicken gahn. Ick heww em en Wink gemen, un heidi! was hei.“ — „„Jung', wat redst Du?““ säd Schauster Banken sin<sup>13</sup> Fru, de æwer de halme Husdör<sup>14</sup> nah ehren Mann utkef. — „Ja, Nahwersch,“<sup>15</sup> säd Sprüttenmeister<sup>16</sup> Tröpner, de nu 'ranne kann, „de Burmeister is ehr fläuten gahn;“<sup>17</sup> æwer Dinen Mann hewwen f' en Denkfettel gemen; fak<sup>18</sup> em man en beten<sup>19</sup> Saffran un Roggenmehl un legg<sup>20</sup> em dat mang<sup>21</sup> de Schullern, wo em de Franzos' mit den Flintenkolben fetteln ded.“<sup>22</sup>

As en Loppfuer<sup>23</sup> gung de Nahricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n sinen Brunen de Franzosen ut de Lappen gahn!“ un de Stadtdeiner Luth stört't in min Mudding ehr Stuw' herin mit en Gesicht, as wenn de tweite Pingsten- un Oster-Dag up einen Dag sollen wir,<sup>24</sup> un hei wir dortau sett't, dat hei dat Part von Bergnäugen, wat an desen Dagen up de ganze Stembäger Börgerschaft fallen ded, allein geneiten<sup>25</sup> füll: „Fru Burmeistern!“ röp hei, „verfieren<sup>26</sup> S' sich nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — 't is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Wamsell Westphalen, wo is 't mæglich! — Un' Herr is de Franzosen utritsch!“ — Ach du leiwere Gott, wat würd 't för en Upstand! Min Mudding bewerte<sup>27</sup> an Hän'n un Fäuten,<sup>28</sup> de Herr Amtshauptmann verget sin Oller<sup>29</sup> un sin Stellung, kreg<sup>30</sup> den Stadtdeiner bi 'n Kraagen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sich! Uns is hir nich spaßig tau Waud’.“<sup>31</sup> — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mudding 'ranne un Wamsell Westphalen jatt stur un stiw<sup>32</sup> un säd: „Mit Verlöw<sup>33</sup> tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswuff!“

1) aber. 2) erkälten. 3) grell, munter. 4) hinunter. 5) Thor. 6) kamen ihnen. 7) Leute. 8) Weise. 9) Ziegelgrube. 10) Lehmtrabe, d. h. die Vorrichtung auf den Ziegelleien, wo der Lehm durch Treten zur Bearbeitung mürbe gemacht wird. 11) ausgerissen. 12) Braunen (Pferd). 13) Schuster Banks. 14) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Haustür. 15) Nachbarin. 16) Spritzenmeister. 17) flöten gegangen. 18) lode. 19) bißchen. 20) lege. 21) zwischen. 22) füllte. 23) wie ein Lauffeuer. 24) gefallen wäre; sprichn. 25) gemessen. 26) erschrecken. 27) beute, zitierte. 28) Händen und Füßen. 29) vergas sein Alter. 30) kriegte. 31) spaßhaft zu Wute. 32) gerade und steif. 33) Erlaub.

— „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!“ röp Luth un let sich schüddeln, „glöwen S' mi dat doch tau, Friß Sahlmann hett 't jo mit anseihn un hett mi 't seggt.“ — „Friß Sahlmann? M i n Friß Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann,“ jäd Mamsell Westphalen ganz ruhig, „as de Ein' heit,<sup>1</sup> fñht dē Anner ut. Friß Sahlmann un de Wohrheit tiken<sup>2</sup> sich enanner an, as Kufut un Sæbenstirn.“<sup>3</sup> — „Wo is de Jung?“ frog de oll Herr. — „Hir buten steiht hei up de Del,“ jäd Luth.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Friß! Friß Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Friß Sahlmann kamm; in sine Bost<sup>4</sup> wiren twei Gewalten: de Lust, sine Heldendahten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr<sup>5</sup> von wegen sin Utseihn; de ein' drew<sup>6</sup> em nah vörwärts un de anner höll<sup>7</sup> em taurügg, un 't müggat jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genau, hei kamm verschrät<sup>8</sup> in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd æwer doch sin Reknung falsch æwerslagen,<sup>9</sup> denn hei let dorbi uter<sup>10</sup> Acht, dat up dese Wis' sin natürliche Swerpunkt, mit den hei sich in den Hohlweg<sup>11</sup> dalsett't hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen alsoglit vör de Ogen kamen müht. — „Friß Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Friß Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ort<sup>12</sup> von Stolz irrücht was, let den Kopp hängen un kof sin Annerdeil<sup>13</sup> an: „Oh nicks, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.“ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer sall den wedder rein frigen!“ — „Dor möt Fiß un Korlin', jede mit en stuwen Bessen æwer,“<sup>14</sup> jäd Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung,“ jäd de Herr Amtshauptmann, „nu segg mi glif de reine Wohrheit: is de Burmeister flüchtig oder nich?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ jäd Friß un kof wedder tau Höcht,<sup>15</sup> „hei 's ehr schappirt.“<sup>16</sup> — „Lægen!“<sup>17</sup> smet Mamsell Westphalen verkluren dormang.<sup>18</sup> „Wo kann ut jo 'n unreines Gëfäß de reine Wohrheit kamen?“ — „Vertell,<sup>19</sup> Friß,“ jäd de Oll. Un Friß vertell

1) heißt. 2) gucken. 3) Siebengestirn; sprichw.; nach einigen kann das Wort auch den großen Wären oder Himmelswagen bedeuten. 4) Brust. 5) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen Empfang. 6) trieb. 7) hielt. 8) schräge. 9) überschlagen. 10) außer. 11) Hohlweg. 12) Art. 13) Unterteil. 14) mit einem stumpfen Wesen. Reißbessen drüber her. 15) in die Höhe. 16) entwischt (von échapper). 17) Lügen. 18) dazwischen. 19) erzähle.

'I kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Jhr inauften<sup>1</sup> will un doræwer of de verlustig geiht, de em mit Recht taukümmt. So gung dat Frißen of. As hei bet sinen Andeil an de Geschicht kamen was, verteltt hei so umständlich, beschrew<sup>2</sup> sinen natürlichen Fall so genau und maht so vele Redensorten, um sine Daht<sup>3</sup> in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang' nich mit de Geschicht tau Enn<sup>4</sup> was, as Luth mit den Sprüttenmeister Tröpner herinne kamm, un de Herr Amtshauptmann sid an den wrennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner säuhlte ut dese hochdütsche Frag' rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minsch traktirt würd, un beslot<sup>5</sup> sid of as en gebildten Minsch tau bedragen, hei säd also up Hochdütsch: „Ich hätte es von Ur tau Enn<sup>6</sup> mit angefehn.“ Nu verteltte hei denn de Sak wedder von vör, let Friß Sahlmannen sinen Andeil ganz weg un slot sin Vertellung mit dese Würd': „Un somit sprung de Herr Burmeister achter<sup>7</sup> den Herrn Rathsherrn sinen Mantäng<sup>8</sup> heraus, fuhr um die Ekflpage<sup>9</sup> rum, krawwelte<sup>10</sup> sich fixing<sup>11</sup> den Uwer<sup>12</sup> in die Höchte, sprung achter die holle<sup>13</sup> Weide, riß Frißen vor Gewalt die Tægel<sup>14</sup> aus die Hände, swung sich in den Sadel,<sup>15</sup> un als er man erst die Fühlung von den Braunen unter sich hatte, bædelte<sup>16</sup> er plängschaf<sup>17</sup> den Barg hendal, ümmer auf die Pribbenowschen Dannen zu, was 't Tüg<sup>18</sup> hollen wull.“ — „Un de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verklamt,<sup>19</sup> un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Rassigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Reinnigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Bank aus der Bramborgsch<sup>20</sup> Strat mit den Kolben manq de Schullerbläder ramponirt, worauf wir Alle uns erküfirten, indem daß wir den Barg 'run lepen.““<sup>21</sup> — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „des' lütt Burmeister is en Kirkl, as en Uhrwurm!<sup>22</sup> Das ist ein Kerkl, siß wie ein Feuerloch, min Herzenskinding!“ — Nemer de, för de des' Red' bestimmt was, hürte em nich. Min Wudding lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Red' up dat Scheiten<sup>23</sup> kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast<sup>24</sup> an sid, as wull sei

1) Ehre einerten. 2) beschrieb. 3) Tat. 4) zu Ende. 5) beschloß. 6) von Anfang bis zu Ende (Ur = Urk (Ort), d. h. Spitze, Anfang). 7) hinter. 8) Mantel. 9) Equipage. 10) krabbelte. 11) ganz schnell. 12) Ufer, Abhang. 13) höhl. 14) Bügel. 15) Sattel. 16) jagte. 17) pleine-chasse. 18) Zeug. 19) verklammt, erkrankt. 20) Brandenburger. 21) hinunter tiefen. 22) wie ein Uhrwurm. 23) Schießen. 24) fest.

sick doran hollen gegen den Swindel, de ehr befüll, æwer as endlich de Gewißheit herute kamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'ten de Thranen ehr ut de Ogen, sei deckte ehr Dauft æwer ehr Gesicht un weinte still vör sic hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seagen, wo Freud' un Weihdag'² sid scheiden? Sei spelen³ tau wunderbarlich in dat Wünschenhart⁴ inenanner æwer;⁵ sei sünd Uptog un Inslag,⁶ un woll den,⁷ bi den ut beiden en fastes Gewew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De ver-gangen Angst üm minen Vader un de Furcht vör sine Taufunft meinten sid in min Mudding ehr freudig Dankgefäuhl, un de Thran', de up de Ird'⁸ föll, was kein reine Freudenthran'. Föllt æwerhaupt up unsre Ird' 'ne reine Freudenthran'?

„I was ganz still worden, en Engel slog dörch de Stuw', 'ne forte⁹ Tid man; de Engel täuwen¹⁰ nich lang' bi uns — ick weit 't, denn ick stunn mit den Kopp an uns' brune Stumenlock un weinte un hörte up den Parpendikel — 'ne forte Tid! Ik tek tau Höcht: de oll Herr tek ut dat bæwelste¹¹ Fenster in den grauen Hemen,¹² min Mudding un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mamsell Westphalen ok, sei hadd Fritz Sahlmannen an de Hand jat't,¹³ un bi den lekten Flægelslag¹⁴ von den Erzel säd sei: „Fritz, min Sehning,¹⁵ gah nah 'n Sloß un tred¹⁶ Di drög¹⁷ an, Zit fall Di Din sünddagsch Tüg¹⁸ gewen.“ — „Un ick, Herr Amtshauptmann,“ säd Luth, „will nah Gülzow, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.“ — De oll Herr nickte mit den Kopp, gung an min Mudding 'ran, an de ehr Knei¹⁹ ick mi 'ran leggt hadd un säd: „Sei un de Jung' hit hewwen hüt alle Urjak, unsern Herrgott tau danken, min Herzenskinding.“

1) Auch. 2) Schmerz, Leid. 3) spielen. 4) Menschenherz. 5) ineinander über. 6) Aufschlag und Einschlag. 7) wohl dem. 8) Erde. 9) kurz. 10) warten. 11) obersten. 12) Himmel. 13) gefaßt. 14) Flügelschlag. 15) stolzeform von Sobn. 16) siehe. 17) trocken. 18) sonntägliches Zeug. 19) deren Ante.



## Dat fofteihnte Kapittel.

Worüm ſick de Oberſt bi Zifen ehr Red' abwennen müßt, un worüm ſick Zifen bi Hinrichen ſin Red' abwennen müßt. Worüm de Herr Rathsherr up de Inendlichen Lüüd<sup>1</sup> ſchull<sup>2</sup>, un de Wölter wünſcht, dat hei 'ne Streich<sup>3</sup> wir.

As Zifen mit Hinrichen an den Mæhlenberg<sup>4</sup> kamm,<sup>5</sup> flogen ehr Dgen<sup>6</sup> nah allen Siden,<sup>7</sup> un 't durt<sup>8</sup> of nich lang', dunn hadd ſei ehren Bader ut ſin Geſellſchaft 'rute kennt, wo ſei dor unner de Mæhl ſeten.<sup>9</sup> „Dor is min Bader,“ ſäd<sup>10</sup> ſei tau Hinrichen. — „Na,“ ſäd Hinrich, „denn will'n wi hir rechtsch von den Hollweg<sup>11</sup> nah den haken<sup>12</sup> Alder nah de Mæhl tau 'ruppe bögen.<sup>13</sup> Slicht<sup>14</sup> ward 't man gahn; æwer dörch den Hollweg is jo nich döchtlaufamen,<sup>15</sup> un Du kannst jo denn of mit Dinen Bader reden.“ — „Holt,“<sup>16</sup> röp<sup>17</sup> Zifen, „nich rechtsch nah de Mæhl tau, ne, linksch von de Mæhl af bög' ut den Weg'; ick will nich mit em reden. — Leiwert Gott! nu hett hei uns all ſeihn,<sup>18</sup> nu winkt hei.“ — „Zifen,“ ſäd Hinrich, as hei nah ehre Wiſurtg<sup>19</sup> führen ded,<sup>20</sup> „wat heit<sup>21</sup> dat? Worüm geihst Du Dinen Bader ut den Weg?“, „Wil ick em nicks nützen kann, ihre<sup>22</sup> ick den Breif bestellt heww. Wer weit,<sup>23</sup> wo de Franzosen dat upnemen, wenn ick mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entſtahn, un wenn wi in de Ort<sup>24</sup> vör den Oberſten bröcht<sup>25</sup> warden, ward hei uns grad nich mit fründliche Dgen anſeihn. Un denn, wotau fall ick minen ollen<sup>26</sup> Bader mit Utſichten unner de Dgen gahn, de noch in widen Felden liggen?<sup>27</sup> För den Dgenblick is dat naug,<sup>28</sup> dat hei weit, wi ſünd üm em.“

Witdewil<sup>29</sup> wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losböht<sup>30</sup> un losgramen, un de Log<sup>31</sup> was wedder<sup>32</sup> in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Sid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt up de anner, ſo grell<sup>33</sup> hei in oll Mahmakern<sup>34</sup> ſin Streking<sup>35</sup> vörwarts kamen kunn. Zifen ſet<sup>36</sup> nah den Oberſten ut. „Wenn ick em ſei, kenn ick em wedder,“ ſäd ſei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud Geſicht, wenn dat of hart utſach, as hei den Burmeiſter wegbringen let.“<sup>37</sup> So kemen<sup>38</sup> ſei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel<sup>39</sup> Franzosen, de in den deipen<sup>40</sup> Weg ſachten furtſleuſ'ten.<sup>41</sup> Taulekt dicht vör den Bremsenkraug<sup>42</sup> ſegen<sup>43</sup> ſei den Oberſten, wo hei mit weck von ſin Offziers

1) kleinen Leute. 2) ſchalt. 3) Krähe. 4) Mühlenberg. 5) kam. 6) flugen. 7) Seiten. 8) es dauerte. 9) ſaßen. 10) ſagte. 11) Hohlweg. 12) gebast, geſchlügt. 13) hinauf biegen. 14) ſchlecht. 15) durchzukommen. 16) halt. 17) rief. 18) ſchon geſehen. 19) Weiſung. 20) fuhr. 21) heißt. 22) ehe. 23) weiß. 24) Art. 25) gebracht. 26) alten. 27) in weitem Felde liegen. 28) genug. 29) mittlerweile. 30) los gehoben. 31) Zug. 32) wieder. 33) ſchnell. 34) des alten (Pächters) Mahmacker. 35) Streckfurche = ſlach geſchlügter Alder. 36) guckte. 37) liek. 38) kamen. 39) Haufen. 40) tief. 41) langſam weiterzogen. 42) Bremsenkraug, ein ländliches Wirtſchhaus. 43) ſaßen.

Schritt vör Schritt vörwärts red.<sup>1</sup> — „Sinrich,“ säd Ziken, „hir jag vörtau<sup>2</sup> un up den Nummer<sup>3</sup> holl<sup>4</sup> still, ick will denn afftigen.“

Dit geschach. As de Oberst heran kamm, stunn<sup>5</sup> Ziken up den Faustig<sup>6</sup> in den Weg, gung em en por Schritt entgegen, rekt<sup>7</sup> em den Breif tau un säd: „Herr, ick heww en Breif för Sei.“ — De Oberst höll<sup>8</sup> an, namm<sup>9</sup> den Breif, kē Ziken en beten<sup>10</sup> verwunnert an: „„Von wen, min Kind?““ — Von unsen Herrn Amtshauptmann Bemer.“ — De Oberst brot<sup>11</sup> den Breif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utseihn, un as hei tau Enn<sup>12</sup> lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Ziken hadd em mit de grösste Angst anseihn, sei las de Antmurt up den Breif in den Obersten sin Minen, un as hei so trurig mit den Kopp schüddeln ded, stört<sup>13</sup> ten<sup>13</sup> ehr de hellen Thranen ut de Ogen: „Herr, 't is min oll Vader, un ick bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen<sup>14</sup> künnt, de schönste Ned' un den kräftigsten Bibelspruch, nicks hadd so 'n Indruck up den starken Mann maht, as des' por Würd<sup>15</sup> in plattdüttsche Sprak. — Hei hadd of en ollen Vader un was sin einzigstes Kind; sin Vader satt<sup>16</sup> up en hoges<sup>17</sup> Sloß in 't Westphalen-Land, æwer in Einsamkeit, untaufreden<sup>18</sup> mil sin Volk un sin Vaderland; Lid<sup>19</sup> un Welt hadden männigen Stein twischen em un den einzigsten Sæhn smeten.<sup>20</sup> bet<sup>21</sup> dat en breiden Wall worden was, æwer den 'ræwer sei sic man swach verstännigen kunnen. Mißverstand un Unfreden was dorut entstahn, un wo de sünd, dor meld't sic of in stillen Stunn'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart<sup>22</sup> tau em spraken:<sup>23</sup> „'t is din oll Vader, un du büst sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangjal, Kanonendunner un Feldsacht hadden de Stimm woll tau Eiden æwerschallen kunn; æwer ümmer kamm de wunne Placken<sup>24</sup> von sinen Harten wedder tau 'm Börschin, as 'ne bläudige Städ<sup>25</sup> up de Stubendel.<sup>26</sup> Tau 'm irstenmal hürt<sup>27</sup> hei dit Wurt<sup>28</sup> utspreden von frömde Lippen, tau 'm irstenmal in de Sprak von sine Kindheit; em was, as wir kein Vörmurf mihr in dit Wurt, so weiß würd dat spraken, em klung dat sacht in 't Uhr<sup>29</sup> as en Wurt von Bergewung, un as hei dat arme Kind vör sic stahn sach, mit

1) ritt. 2) voraus. 3) Ufer, Anhöhe. 4) halte. 5) stand. 6) Fußsteig. 7) reichte. 8) hielt. 9) nahm. 10) bißchen. 11) brach. 12) Ende. 13) stärzten. 14) sagen. 15) wie diese paar Worte. 16) saß. 17) hoch. 18) unzufrieden. 19) Zeit. 20) geschmissen. 21) bis. 22) Herz. 23) gesprochen. 24) der wunde Fleck. 25) blutige Stelle. 26) Stubendiele, Fußboden. 27) hörte. 28) Wort. 29) Ohr.

fin bang<sup>1</sup>, bekümmert Gesicht, dünn würd 't em tau warm, hei müßt sich awenn'n, un 't wohrt<sup>1</sup> 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Laulezt hadd hei sich fat'<sup>2</sup> un säd tau ehr mit all de Herzlichkeit, de ut so 'n Ogenblick geburen ward: „Min leimes Kind, frilaten<sup>3</sup> fann ich Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un Din Leiw' tau Dinen Vader sælen<sup>4</sup> æwer nich ümfüs<sup>5</sup> bi mi ankloppt hewwen, Du fallst üm em bliwen,<sup>6</sup> un hei fall up Dinen Wagen mit Di fuhren. — Un wenn wi in Bramborg<sup>7</sup> kamen, denn mell<sup>8</sup> Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Nödige an un red mit sin Offiziers wider.

Hinrich kamm nu mit sinen Wagen neger<sup>9</sup> 'ran, sprung 'runner un frog: „Fiken, wo is 't?<sup>10</sup> — Awer wat frag ich noch lang? Du fühlst jo ut, as set<sup>11</sup> Di 't Hart up de Tunge;<sup>12</sup> nich mohr, hei hett den Ollen frilaten?“ Un hei slog<sup>13</sup> den Arm üm ehr: „Kumm,<sup>14</sup> Fiken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „„De dauhn<sup>15</sup> uns nicks,““ säd Fiken un steg höger<sup>16</sup> nah de Gramenburt<sup>17</sup> 'ruppe un tek den Weg lang. „„Frilaten hett hei em nich; æwer hei hett mi 't tauseggt, ich fall üm em bliwen, un sei sælen mit mi fuhren, un, Hinrich, Du kümst jo nu nah Hus<sup>18</sup> un up de Wæhl seihn un Mudding bistahn.““<sup>19</sup>

Hinrich bünn de Lin'<sup>20</sup> üm 'ne Wid'<sup>21</sup> fast<sup>22</sup> un bückt sich dal,<sup>23</sup> knallt an 't Geschirr un strek<sup>24</sup> denn sin Unnermähr<sup>25</sup> mit de Hand den glatten natten<sup>26</sup> Pudcl langs. „Du heft Recht, Hinrich,“ säd Fiken, „Du heft woll Sorg', Din Fuhrwart tau verlaten; æwer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg mit taurügg nemen, de deiht<sup>27</sup> uns riklich<sup>28</sup> den Gefallen.“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, „„an 't Fuhrwart heww ich nich dacht; ich dacht an Di un an dat, wat de oll Amtshauptmann tau mi säd.““ — „„Wat was dat?““ frog sei. — „„Wenn ich Di en Hor<sup>29</sup> krümmen let, denn füll ich em nich wedder vör de Ogen kamen. Un, Fiken, ich heww em verspraken, fër Di uptaufamen tau allen Tiden, un as ich em dat versprot<sup>30</sup>““ — un hei gung tau ehr 'ran un namm ehre Hand un tek ehr so recht ihrlich in de Ogen — „„dunn wiren noch twei taugegen, de hewwen 't mit anhürt, un Keiner wüßt dorvon, as ich allein; dat wir uns Herrgott, Fiken, un min eigen Hart.““ — Fiken würd roth as 'ne

1) währte. 2) gefast. 3) frei lassen. 4) sollen. 5) umsonst. 6) bleiben. 7) (Neu-)Brandenburg. 8) dann melde. 9) näher. 10) wie ist's. 11) läße. 12) Zunge. 13) schlug. 14) komme. 15) tun. 16) stieg höher. 17) Gramenburt. 18) Haus. 19) beistehen. 20) hand die Reine. 21) Weide. 22) fest. 23) nieder. 24) strich. 25) Sattel Pferd. 26) naß. 27) tut. 28) reichlich, gerne. 29) Haar.

Nos', un as hei sinen Arm um ehr slog, münn<sup>1</sup> sei sid 'rute: „Sir nich, Hinrich! Güt<sup>2</sup> nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor kummt min oll Vader an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren Vader entgegen, un Heinrich stunn still as en Bom<sup>3</sup> tau Wintertid, wenn de gräunen Bläder<sup>4</sup> affollen<sup>5</sup> sünd un de Bægel nich mihr von Leiw' un Lust in de Zelgen<sup>6</sup> singen. As sei sid æwer ümwenn'n ded, wedder tau em taurügg kamm: „Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Ogen schoten,<sup>7</sup> un dunn hastig wedder up ehren Vader taugung, dunn schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom, un Jeder<sup>8</sup> von Lust un Leiw' klungen in sine Twig',<sup>9</sup> un dat Frühjohr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch 't ganze Lewen, in Sommerhitt,<sup>10</sup> in Harwststorm<sup>11</sup> un Winterküll<sup>12</sup> vörhollen môt,<sup>13</sup> wenn 't en richtig Frühjohr un en richtig Lewen is.

„Fifen,“ röp oll Möller Boß, „wo kümmt Du her?“ Un as Fifen em um den Hals sel,<sup>14</sup> un em mit Thranen in de Ogen de Umstänn' utenanner sett't, dunn schull de Oll un jäd, Hinrich hadd allein kamen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüd<sup>15</sup> weghliven füllten; æwer Rathsherr Herf' erklart, von so 'ne Saken<sup>16</sup> verstünn de Möller gor nicks, un Fifen ehr Infall mit den Wagen wir so schön, dat hei 'n sid sülwst nich hadd beter<sup>17</sup> utdenken künnt, denn wat sin postpapierne Stäweln<sup>18</sup> anbedrapen ded,<sup>19</sup> so wiren sei von Schauster Banken<sup>20</sup> utdrücklich tau de Rathsitzungen upricht't<sup>21</sup> worden, un nich tau wir Mil'<sup>22</sup> medelbörgsche Landweg' in dese Johrtid. Un Bäcker Witt, as hei von den Korm mit Mettwust un Ramel<sup>23</sup> hürt, slog sid up d Mag'<sup>24</sup> un jäd: Fifen, wir sin best Bading,<sup>25</sup> un wenn hei of tau de Ort hüren ded,<sup>26</sup> de ehr Fauderkist<sup>27</sup> ümmer bi sid dragen, so verännerten de Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weder<sup>28</sup> müßt of in den besten Backaten<sup>29</sup> af un an nahbött<sup>30</sup> warden.

De französche Scherfant<sup>31</sup> hadd nu de Wachtmannschaft den Befehl von den Obersten æwerbröcht,<sup>32</sup> un de Gesellschaft steg up den Wagen un matte sid dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Unkel Herf' eigent sid de för minen Vader bestimmten Medaschen<sup>33</sup> an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smächfigen Lüd in 'n Allgemeinen un up minen Vader in 't Besondere. Ven de Läng', jäd hei, mull hei nicks seggen, denn de künn sid Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Breid'<sup>34</sup> künn jeder

1) wand. 2) heute. 3) Baum. 4) grünen Blätter. 5) abgefallen. 6) Zweigen. 7) schossen. 8) Lieber. 9) Zweigen. 10) Sommerhitze. 11) Herbststurm. 12) Winterfalte. 13) vorhalten muß. 14) fiel. 15) Frauensleute. 16) Sachen. 17) besser. 18) Stiefel. 19) anbeträufe. 20) Schuster Bank. 21) ausgerichtet, gemacht. 22) Meilen. 23) Semmel (Pummel). 24) Magen. 25) Batzen. 26) Art gehörte. 27) Futterkiste. 28) Wetter. 29) Backofen. 30) nachgeholt. 31) Sergeant. 32) überbracht. 33) Kleidungsstücke. 34) Breite.

vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Niken S', Meister Witt, dit fall en Kock för en utgemuff'nen<sup>1</sup> un en dörrgemuffenen Minschen jin!“ un dormit höll hei minen Vader sin Rükschen<sup>2</sup> tau 'm Spektatel<sup>3</sup> in de Höcht.<sup>4</sup> — „Herr Rathsherr,“ säd Bäcker Witt, „johren<sup>5</sup> S' von vör<sup>6</sup> mit de beiden Arm in de Armel, so dat den Burmeister sin Ruggblatt<sup>7</sup> up Ehr Postblatt<sup>8</sup> tau sitten kümmt; twi is noch en Kock, den häng' ic Sei achter æwer,<sup>9</sup> so maken wi ut twei lütt<sup>10</sup> en gadslichen;<sup>11</sup> de Minsch möt sic tau helpen weiten.“ — Na, dat geschach, un min Unkel Herj' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hinn'n<sup>12</sup> un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,<sup>13</sup> æwer up de Siden<sup>14</sup> jappt hei af un an utenanner. Bäcker Witt hadd en siden Rockelur<sup>15</sup> von sin verstorbene Fru vörjunn'n, un hei bunn<sup>16</sup> em um mit de Karninkensellen<sup>17</sup> nah buten,<sup>18</sup> denn, säd hei, um dat siden Tüg<sup>19</sup> wir 't in so 'n Weder Schad'; æwer de Fellen können 't verdragen, denn so vel<sup>20</sup> hei müßt, Iepen<sup>21</sup> de Karninken of mit de Hor nah buten 'rüm.

Wit deje Beiden gung de Verpuppung in 'n Ganzen tämlich<sup>22</sup> rasch; æwer mit den Möller kamm sei sibr in de Tüderi,<sup>23</sup> denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de sæben<sup>24</sup> Kragens, de jör em bestimnt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, freg<sup>25</sup> hei dat irst mit den Respekt un make Diner æwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wull em den Vörritt in de Dör<sup>26</sup> laten, un nahsten<sup>27</sup> freg hei 't mit de Rührsamkeit,<sup>28</sup> wil dat<sup>29</sup> de oll Herr an sine Rothdurft dacht hadd, un säd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Niken den einen Armel antrect<sup>30</sup> hadd, kamm em dat Bedenken, de Lüd' künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Vadder,<sup>31</sup> wenn hei sic an Witten, „wenn ic nu an tau reden fang', un wenn de Eselsuhren ut de sæben Kragens 'rute fiken. wat den n?“ — „Ja, Vadder,“ seggt de Bäcker, „dorin heft Du Recht: ut en Swinsuhr<sup>32</sup> lett<sup>33</sup> sic mindag' fein<sup>34</sup> siden Geldbüdel maken; æwer Du kannst jo dat Mul<sup>35</sup> hollen; oder süs<sup>36</sup> red hochdütsch, Du kannst jo.“ — „Ja kann woll, æwer 't is of dor-nah,“ seggt de Möller un fett't sic up den vöddelsten<sup>37</sup> Sack.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säd Möller Boß, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigan Wagen tau sitten kamen! Niken, rüd bet 'ran<sup>38</sup> un maß den Bedder Platz.“ — Æwer

1) ausgewaschen. 2) Rükschen. 3) Spett. 4) Höhe. 5) fahren. 6) borne. 7) Rückenblatt, -teuf. 8) Bruttblatt. 9) hinten über. 10) kleinen. 11) gehörig groß. 12) hinten. 13) feste Schwale. 14) Seiten. 15) seidene(n) Mantel (roque-laure). 16) band. 17) Mannchenfelle. 18) nach außen. 19) Zeug. 20) viel. 21) tiefen. 22) ziemlich. 23) Stoden, Verwirrung. 24) sæben. 25) fricate. 26) Tür. 27) nachher. 28) Rührung. 29) weil. 30) angezogen. 31) Gebatter. 32) Schweinsuhr. 33) läßt. 34) niemals ein. 35) Maul. 36) sonst. 37) vorderst. 38) mehr heran.

Hinrich led<sup>1</sup> dat nich, hei slog Fiken de Pird'deck<sup>2</sup> üm de Fäut<sup>3</sup> un fäd: hei wull gahn. Hei gung, un as hei nu so gung un k<sup>4</sup> æwer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, ümmer vörup, dat hei Fiken in de Egen fiken kunn, fäd Möller Vosf: „Herr Rathsherr, 't is min Bedder, Fochen Boffen sin Eahn; is 't nich en schiren<sup>4</sup> Kirf?“ — Un Rathsherr Herf' fäd: „Dat is hei, Möller; hei 's en smuden Kirf.“ — Un Bäcker Witt fäd: „Hei 's en dägten<sup>5</sup> Kirf.“ — Fiken fäd nicks; æwer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirf un en trugen<sup>6</sup> Kirf,“ un sei hadd mæglicher Wis' noch mihr von em dacht, æwer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un k<sup>7</sup> ehr so fründlich an un frog, ob ehr of friren bed, dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww<sup>7</sup> em de Hand: „Fats<sup>8</sup> mi blot an, ick bün ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust- un Stutenform<sup>9</sup> un gaww Feden sin Teil,<sup>10</sup> un as de Herr Rathsherr den Bamel sihr lawen ded,<sup>11</sup> fäd de oll Bäcker tau sic: „Sit den Racker, jüs köfft<sup>12</sup> hei von Gubien;<sup>13</sup> æwer wenn Ein keinen annern hett, is de Uhl<sup>14</sup> of en Bagel.“<sup>15</sup> — De Herr Rathsherr bögt sic an den Bäcker 'ran un flustert em halwud<sup>16</sup> in de Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt<sup>17</sup> de Bremsentraug, un wenn de Schergen von den korsikani-schen Wütherich noch eine Spur von menschliches Gefühl in sic dragen, denn warden sei nicks dorgegen hewwen, wenn wi uns dor ron den ollen Haler<sup>18</sup> tau unsern Stuten en Schuld<sup>19</sup> insenken laten.“ Dorbi hadd hei æwer sinen Stuten uter<sup>20</sup> Obacht laten un hadd em misfammt de Wust en beten æwer den Ledderbom<sup>21</sup> 'ræwer hollen. Wit einmal fäuhlt<sup>22</sup> hei, dat em dor wat mang<sup>23</sup> de Fingern grawweln würd,<sup>24</sup> un as hei sic ümfel, sach hei, wo de ein' von de korsikani-schen Schergen grad in sin Wust un sinen Bamel inbet,<sup>25</sup> un as hei nu mit harte Würd<sup>26</sup> gegen so 'n apenbores<sup>27</sup> Marodiren lo<sup>28</sup>streden wull, langte en anner Sackermenter hin'n æwer dat Krett<sup>29</sup> un führt sic den ganzen Korm tau Gemäuth. — „Gott fall mi bewohren!“ röp min Unkel Herf', „so slicht heww ick mi de Taufstänn' in unsern Vaterland doch nich dacht.“ — „Entsamte Spitzbaumen!“ i<sup>30</sup>shot oll Witt medder los, un de Möller, de führt, hadd in den Herrn Amtshauptmann sinen warmen Mantel sin Lag' so ganz vergeten,<sup>30</sup> dat hei de Swep<sup>30</sup> all in de Höcht böhrt, üm den Franzosen eins tau verreiben,<sup>31</sup> as em Fiken den Arm fast höll: „Am

1) Ilt. 2) Pferdedecke. 3) Füsse. 4) schmud. 5) tüchtig, gediegen. 6) treuer. 7) gab. 8) fass. 9) Semmelforb. 10) Teil. 11) sehr lobte. 12) sonst kauft. 13) von Gubl. 14) Eule. 15) Vogel. 16) halblaut. 17) liegt. 18) Eigennamen. 19) Schuld, Schnaps. 20) außer. 21) Leiterbaum. 22) fühlte. 23) zwischen. 24) tastete, griff. 25) einbiß. 26) Worten. 27) offenbar. 28) Schlußbrett des Wagens, Schobstelle. 29) vergessen. 30) Peitsche. 31) verfechten.

Gotteswillen! Badding, wat deißt Du?“ — „„Hm! — Ja!““ säd de Möller un besunn sic, „„Fiken, Du heßt wedder Recht,““ un nennt sic an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich æwel,<sup>1</sup> ic ded man so.““<sup>2</sup>

Na, de nemen 't denn of sichtlich nich æwel un eten<sup>3</sup> ganz vernüchlich in de Wüst un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Arger un Afsunft dat Gift un de Gall in den leddigen<sup>4</sup> Magen steg, un ehr All ehre Lag' wedder kunnig<sup>5</sup> würd, de sei in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Lidlang vergeten hadden. Sei führten also in den grisen<sup>6</sup> Abend nah Bramborg hentau,<sup>7</sup> un wo füs de Stutenkorn stunn, hinn'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigkeit uphact,<sup>8</sup> un de flusterten ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Tog Kreihn<sup>9</sup> æwer ehr wegslog, säd min Unkel Herj': „„Se, wat hewwt' ji för Keth, ji kent lachen!““ un de Bäcker säd: „„De Ort gimwt<sup>10</sup> kein Hür<sup>11</sup> un kein Glür,<sup>12</sup> un de oll Möller füszt un säd: „„Jck wull, dat ic 'ne Kreih wir!““

Æwer in twei Harten<sup>13</sup> funn<sup>14</sup> de Sorg' keinen Plaz, dor was de Leiw' infihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Vertrugen, un de heimlichen Wünsch lepen as flinke Bruttjurnfern dörch 't ganze Hus un all sin Kamern,<sup>15</sup> rünten up,<sup>16</sup> wat in den Weg slunn, un wischten den Stoff<sup>17</sup> von den Disch un von de Bänk un pußten de Finstern, dat Ein mid<sup>18</sup> rut seihn kunn in 't schöne Lemensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un makten dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Kränf' von Low un Blaumen<sup>19</sup> æwer Dör<sup>20</sup> un Finster un an de Wand de buntesten Biller. Un de Hoffnung stek<sup>21</sup> ehre duzend<sup>22</sup> Lichter an un sett't sic dunn heimlich still in de Eck, as wir sei 't gor nich weßt,<sup>23</sup> as hadd 't ehr Steiffwester<sup>24</sup> dahn, de Wirklichkeit; un dat Vertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtid'sled anhadd, un säd tau de Sorg', as sei nah Fiken frog: „„Gah din Weg', de oll Möller danzt up uns' Hochtid,““ un säd tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „„Gah din Weg', 't is Allens in Nichtigkeit.““

1) übel. 2) tat nur so. 3) aßen. 4) leer. 5) kunn. 6) grau. 7) hinzu. 8) aufgeschocht. 9) Zug sträben. 10) Art gibt. 11) Feuer, Miete. 12) Steuer. 13) Herzen. 14) fand. 15) sammern. 16) räumten auf. 17) Staub. 18) weit. 19) Kränze von Laub und Blumen. 20) Tür. 21) steckte. 22) tausend. 23) gewesen. 24) Stiefwestler.

## Dat sößteihnte Kapittel.

Worum id den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Gölzowsche Holt' schick, worinn Fridrich tau den Schullen Besserich „Swigerbaber“ seggt,<sup>2</sup> worum hei den Herrn' lockt, un worum de Stadtheiner Luth aewer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten<sup>4</sup> Mamsjellings, 'de dit Bauk<sup>5</sup> lesen deuhn,<sup>6</sup> sid doræwer argern süll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht anfangt un nich mit 'ne Prinzessin, so möt<sup>7</sup> sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknechts wiren, un dat up Flæg<sup>8</sup> en Möllerknecht mihr wirth is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispihl<sup>9</sup> in desen Dgenblick för mi. Denn wenn id den französchen Schassür wedder gripen<sup>10</sup> will, so kann id doch kein Prinzessin 'mit 'ne Kranelin<sup>11</sup> un pattist-mußelinene Schauh<sup>12</sup> in desen Weg un Weder<sup>13</sup> dörch dat Gölzowsche Holt em nahschicken, dortau paßt sid en Möllerknecht beter,<sup>14</sup> un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümurjöh!“ säd<sup>15</sup> Fridrich, as hei den Franzosen sin Fautspur<sup>16</sup> nahgung, „wenn de Franzos' tüschen<sup>17</sup> hir un Gripswold<sup>18</sup> tau sinnen is, he r fall heil“

Fridrich spört<sup>19</sup> also den Schassür dörch dat Stemhäger Babenholt<sup>20</sup> un dörch dat Gölzowsche Holt nah un kümmt so nah den Gölzowschen Weg; æwer dor was 't all, dor hadd 'ne Uhl seten,<sup>21</sup> un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Tid<sup>22</sup> lang stunn<sup>23</sup> hei dor, as Maß Fots von Dresden;<sup>24</sup> bald würden em de Gedanken æwer smidig,<sup>25</sup> un hei säd tau sid: „Wir de Kirl nah Stemhagen taugahn, so müht id em dat doch tau 'n puren Unverstand anreken.<sup>26</sup> Ne, de Racker is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Bur<sup>27</sup> Freier an sin Heck<sup>28</sup> un smet<sup>29</sup> Stein', as en Hauttöppel<sup>30</sup> grot, in en Weg'lock, wat sei up Städen<sup>31</sup> in Meckelborg Weg'betern<sup>32</sup> nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vörmornn<sup>33</sup> en Franzosen lopen seihn?“<sup>34</sup> fröggt<sup>35</sup> Fridrich. — „En Franzosen?“<sup>36</sup> fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französchen Schassür.“ — „En Schassür?“<sup>37</sup> fröggt Freier. — „Ja, in 'ne grüne<sup>38</sup> Mondirung,“ seggt Fridrich. — „Tau Birb?“<sup>39</sup> fröggt Freier. — „Ne, tau Faut,“<sup>38</sup> seggt Fridrich. —

1) Holz, Gehölz. 2) sagt. 3) Ofen. 4) Klein. 5) dieses Buch. 6) Lesen. 7) muß. 8) stellenweise, unter Umständen. 9) zum Beispiel. 10) wieder greifen. 11) Krinoline. 12) Schüben. 13) Wetter. 14) besser. 15) sagte. 16) Fußspur. 17) zwischen. 18) Greifswald. 19) spürt. 20) Oberholz. 21) Gule gefessen. 22) Zeit. 23) stand. 24) ratlos, wie verblüfft; sprich. 25) geschmeidig. 26) anrechnen. 27) Bauer. 28) Gatter, Gittertür. 29) schmiß. 30) wie ein Huttopf. 31) auf Stellen, stellenweise. 32) Wegebettern. 33) heute morgen. 34) laufen gesehen. 35) fragt. 36) grün. 37) zu Pferde. 38) Fuß.



„Wat fall de?“ fröggt Freier. — „Wat hei fall?“ fröggt Fridrich. „Nicks fall hei; ick wull blot man mit em reden.“ — „Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?“ — „Dümmurjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Dæstopp dornah tau fragen? Ich frag' jo blot, ob Du den Kirkl seihn heft?“ — „In 'ne gräune Mondirung?“ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Mit en Schacko?“ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Horen.“<sup>1</sup> — „In 'n Horen? Un denn hüt morrn in den Regen?“ — „Ja, Du хүrst jo!“ röppt<sup>2</sup> Fridrich in Arger. „So antwurt doch, ob Du den Kirkl seihn heft?“ — „Läuw<sup>3</sup> mal! Gewwen ni hüt nich Dunnerdag?“<sup>4</sup> — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Ne, hüt nich; æwer 'n Mandag,“<sup>5</sup> seggt Freier, „dunn wiren hir fluggs wed; æwer mit blage<sup>6</sup> Mondirung un denn tau Pird'; un hüt is min Zamel<sup>7</sup> mit Börspann nah Stenhagen.“ — „Freier,“ seggt Fridrich; „dat Börspann hadd'st Du nich nah Stenhagen schicken süllt, dat kannst Du sülfst beter brufen,<sup>8</sup> vör Allen, wenn Du Lüd<sup>9</sup> Antwurt gewen fallst.“ — „Wo so?“ fröggt Freier. — „Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit<sup>10</sup> ick noch en gaud Geschäft för Di, Du künnst Krewt<sup>11</sup> nah Berlin 'rup driwen,<sup>12</sup> en Kirkl as Du, de künnst dormit vörwärts.“ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt Freier verdußt. — „Oh, ick mein' man,“ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Morrn, Freier. — Un wenn de Franzos<sup>13</sup> kümmt, den ick säuf,<sup>13</sup> denn segg em, i d hadd seggt, Du hadd'st seggt, Din Großmoder<sup>14</sup> hadd Di vertelt,<sup>15</sup> wenn hei säd, wat sei säd, süllst Du em seggen, hadd ick seggt, hei süll nich Schapskopp tau Di seggen. — Un nu adjüs! Freier.“ — „Wat?“<sup>16</sup> seggt Freier un fickt<sup>16</sup> em nah, as hei dat Dörp<sup>17</sup> entlang geiht un dreiht en Stein von en Bundener dörtig<sup>18</sup> in de Hänn<sup>19</sup> 'rüm, „wat? hei hadd seggt, ick hadd seggt? — Wat? — Du haddst seggt, süll ick seggen, hei süll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?“ Un hei nimmt den Stein un smitt<sup>20</sup> em mit aller Gewalt mang<sup>21</sup> de annern: „Entsamte<sup>22</sup> preußische Spißbaum! So makt<sup>23</sup> hei dat ümmer!“

Fridrich geiht wider,<sup>24</sup> oll Schult Besserdich fickt æwer de Dör.<sup>25</sup> „Schult, hett hei vörmorrn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „En Franzosen?“ fröggt de Schult. „Na, de Ort<sup>26</sup> is hir up Stuans<sup>27</sup> grad nich knapp; æwer hüt morrn, seggst Du?“ — „Na, nu sang hei of noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „Ich

1) in Haaren, barhaupt. 2) ruft. 3) warte. 4) Donnerstag. 5) am Montag. 6) blau. 7) Samuel. 8) brauchen. 9) Leuten. 10) weiß. 11) Krefse. 12) treiben. 13) suche. 14) Großmutter. 15) erzählt. 16) guckt. 17) Dorf. 18) von etwa 30 Pfund. 19) Händen. 20) schmeißt. 21) zwischen. 22) insam. 23) macht. 24) weiter. 25) über die (untere Hälfte der zweiteiligen) Tür. 26) Art. 27) zur Stunde, jetzt.

will Em leiwerst<sup>1</sup> de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wesen.“ — Hei vertellte nu so — un so. „Un,“ slot<sup>2</sup> hei sin Ned', „h e r möt hei!“ — „„Dat möt hei, Fridrich,““ segt de Schult. „„Un ick will mit Di gahn, denn ick bün jo nu doch einmal dortau sett't,<sup>3</sup> un uns' Herr Amtshauptmann säd noch lich<sup>4</sup> tau mi: „Schult.“ säd hei, „up Em beruht dat Ganze in Gölzow,“ un gaww<sup>5</sup> mi en Wagen Poppir un säd: „Dese Sak<sup>6</sup> is pressant.“ Na, ick let<sup>7</sup> mi dat von den Landrider<sup>8</sup> vörlesen, un as hei dat farig<sup>9</sup> hadd, säd hei: „Schult de Sak hett æwerst J!.“<sup>10</sup> — „„Ne,““ segg ick, „„dat weit ick beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sak is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn heww ick ümmer noch gaud vir Wochen täuw<sup>11</sup> un bün ümmer noch tau rechter Tid kamen.<sup>12</sup> Un so kamm 't of ditmal. Awer, Fridrich, Din Sak is nich pressant, de hett J!; ick will mi man noch minen Haut halen<sup>13</sup> un denn kann 't los gahn.““

Dat geschach, un sei gungen. As sei ut dat Dörp kemen,<sup>14</sup> seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne<sup>15</sup> — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't söpsteihnst,<sup>16</sup> un ick dacht, ick wull em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten<sup>17</sup> — de hött<sup>18</sup> hir de Schap<sup>19</sup> up den Roggen — denn, sühst Du, ick dacht of so, dat Fauder<sup>20</sup> is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei s'ic all<sup>21</sup> 'ne Mahl tid up den Fell'n,<sup>22</sup> un so jog<sup>23</sup> ick sei den 'rut — süh, de Jung' kann möglich den Kirl seihn hewwen.“ Sei fragen nun Hannern, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Binnow hentau gahn.<sup>24</sup> In Binnow gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat<sup>25</sup> hei sein'n Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit<sup>26</sup> Sparling; sei nennten em æwer timmer Bauksink<sup>27</sup>; weck<sup>28</sup> säden, wil hei so schön singen künn, weck, wil hei ümmer Hans vör allen Hægen<sup>29</sup> was un mit Jedwerein<sup>30</sup> sinen Bußen drew.<sup>31</sup> De oll Schult let<sup>32</sup> s'ic nu of richtig von den Bauksink an de Näs' 'rümme ledde;<sup>33</sup> æwer Fridrich sach<sup>34</sup> bald, wo 't fuchten wir,<sup>35</sup> un as hei woht<sup>36</sup> würd, dat de Bauksink sin Fru tauplinken ded,<sup>37</sup> dat sei mit em in e i n Karw<sup>38</sup> hau'n süll, dacht hei: Täuw, dit fall Di begrismulen!<sup>39</sup> stunn up un säd: hei wull s'ic up sin Pip<sup>40</sup> 'ne Rahl<sup>41</sup> ut de Ræt<sup>42</sup> halen.

1) Heber. 2) schloß. 3) dazu gesetzt. 4) neulich. 5) gab. 6) Sache. 7) lieb. 8) Landreiter. 9) fertig. 10) hat aber Eile. 11) gewartet. 12) gekommen. 13) Gut holen. 14) kamen. 15) Johann. 16) im sechzehnten. 17) müßig herum geben lassen. 18) hütet. 19) Schafe. 20) Futter. 21) vertreten sie sich schon. 22) auf dem Felde. 23) jagte. 24) hinzu gegangen. 25) ob. 26) lieb. 27) Buchsinn. 28) welche, einige. 29) etwa: Hans in allen Gassen, jemand, der sich vorlaut in alles hineinmischt. 30) jedem. 31) Pöffen trieb. 32) lieb. 33) leiten. 34) sah. 35) wie es geschähe, gemeint war. 36) gewahr. 37) zublinzte. 38) sterbe. 39) schißschläge. 40) Pfeife. 41) Kohle. 42) Stück.

De Bauffink redt denn nu den ollen Schulden allerlei verfluchte Altten vör, un wenn de Schult tau Wurt<sup>1</sup> kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Bauffink: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — As sei nu den ollen Schulden so brüden,<sup>2</sup> kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,<sup>3</sup> in Ehren Wim'<sup>4</sup> is woll wat passirt, denn de ein' Staken<sup>5</sup> mit de Wust<sup>6</sup> liggt an de Fud'.“<sup>7</sup> — De Fru springt nu 'rute un kümmt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh so! Lat hemwen mi dorvon, de verfluchte Kirkl hett uns 'ne Wust namen.“<sup>8</sup> — „„Wat för en Kirkl?““ fröggt Fridrich. — „De Franzosenkirkl, wonah Zi fragt.“ — „„Na, also is hei doch hir west,““ seggt Fridrich. — „Wat wull hei nich! Un Sparling hett em noch Snaps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wi't.“<sup>9</sup> — „„Na, denn adjüs!““ seggt Fridrich. „„Schult, kumm!<sup>10</sup> Hei! Wider wull'n mi jo nicks weiten.““

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Enn<sup>11</sup> von Pinnow un den Bauffink af jünd, „Hei is doch 'ne Ort<sup>12</sup> Gerichtsperson un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „mit Wust bün ic in de Ort nich bewandt;<sup>13</sup> wat up 'ne Specksid steiht, dat weit ic woll, denn as mi de oll lahm Schaufter<sup>14</sup> dunn ein' ut den Rok<sup>15</sup> namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,<sup>16</sup> un dortau freg<sup>17</sup> hei en Stückener twöskw'<sup>18</sup> in de Jack.““ — „Dat wir just nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel<sup>19</sup> up 'ne Wust kümmt, denn is 't blihwenig.“ — „„Wo so?““ „Na, Schult, segg Hei mal, wenn Hei säben Swin<sup>20</sup> inslachten dciht, wo vel Specksiden kriegt Hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „dat is nich wohr,“ seggt Fridrich, „Hei kriegt man drütteihn;<sup>21</sup> ein' kümmt in de Wust.“ — „„Dor heft Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maht Sin Fru denn nu woll von säben Swin?“ Doch woll en Stückener dörtig, also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid, un up e i n Wust kem' also, in 'n pohlschen Bogen<sup>22</sup> berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Slag, un dat estimir ic för 'n richtig un en gnedig Gericht, un Hei kann mi glit<sup>23</sup> hir up frische Daht<sup>24</sup> den halwen Slag in 't Gnid gewen, un den halwen Dag will 't den negsten Sünndagnah-

1) zu Wort. 2) sobyten. 3) Frau. 4) Wiem, zusammengeschlagene Ratten, hier: zum Aufhängen des Rauchs fleisches und der Wurt. 5) Stange. 6) Wurt. 7) liegt an der Erde. 8) genommen. 9) gemessen, gezeigt. 10) komme. 11) Erde. 12) Art. 13) erfahren. 14) Schuster. 15) Rauch. 16) 14 Tage sitzen. 17) dazu kriegte. 18) etwa 12 Stück. 19) wie viel. 20) 7 Schweine. 21) nur 13. 22) im polnischen Bogen, in Bauisch und Bogen. 23) gleich. 24) Lat.

niddag in Sinen Huj<sup>1</sup> achter 'n Aben<sup>2</sup> affitten, denn sit<sup>3</sup> Hei hir! Iet heww den Bauffink de Wust namen.“ — „Wo, Di plagt jo woll de Düwel?“<sup>4</sup> seggt de Schult. — „De nich, æwer de Hunger,“ seggt Fridrich, un trecht<sup>5</sup> de Wust ut de Tash<sup>6</sup> en jnit<sup>7</sup> en Enn' af. „Schult, hir! De Wust is gaud, de kann Ein ahn<sup>8</sup> Brod eten.“<sup>9</sup> „Ne,“ seggt de Schult, „mit stahlen Bohr<sup>9</sup> will ick nids tau dauhn<sup>10</sup> hewiren.“ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as wi bi 'n Herzog von Brunswif säden, oder en M und row,<sup>11</sup> as Ji seggt. Un, Schult, Hei 's doch gewiß of oft in den Preister sin Appel<sup>12</sup> stegen?“<sup>13</sup> — „Weit de Düwel, wat Du hüt heft? ja, dat bün ick, as ick en unverständigen Jung' was, æwer nu heww ick grot Kinner, un fall ehr mit en Wispill vöranhahn.“ — „Bohr is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sict för Einen schickt, dat schickt sict nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil', „wo olt<sup>14</sup> is Sin Fisen?“<sup>15</sup> — „Je,“ seggt de Schult, un Sin Dagen<sup>16</sup> fungen an tau lüchten,<sup>17</sup> „Fridrich, de Dirn, ick segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;<sup>18</sup> æwer ick segg Di, klau<sup>19</sup> is sei, as 'ne Jmm.“<sup>20</sup> — „Dat weit ick,“ seggt Fridrich, „ick heww noch gister Abend up den Stembäger Slos bi ehr seten,<sup>21</sup> un ick kann woll seggen, sei hett mi so gaud gefollen, dat ick in 'n Stann' wir,<sup>22</sup> ehr tau Gefallen mi tau verännern.“<sup>23</sup> — „Na, hür mal, Du geihst gaud!“<sup>24</sup> seggt de Schult, un sickt Fridrichen von baben bet unn<sup>25</sup> an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un ick dacht, för Sinen Fisen sinnt<sup>26</sup> sict woll wat Anners, un Hei ward all olt, un wenn Hei sict denn so up 't Ollendeil<sup>27</sup> gew', denn künn Hei uns de Haum<sup>28</sup> gewen, denn hadd Fisen un ick 'ne schöne Brodstäd',<sup>29</sup> un Hei künn vel Freud' an uns erlwen.“ — „Gott fall mi bewohren!“ seggt de Schult, „Du meinst dat doch nich in Ernst?“ — „Worum nich?“ seggt Fridrich, un richt't sict in 'n Enn'.<sup>30</sup> „Sei ick as en Spaß ut?“ — „Wat!“ röppt de oll Schult un geiht up em los, „so 'n ollen Snurrer,<sup>31</sup> as Du büst, de wull 'ne Schultendochter friegen?<sup>32</sup> Mi n Dochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih Hei tau Sinen Würden!“<sup>33</sup> — Olt, seggt Hei? Kik Hei mi an, ick bün in minen besten Johren, twischen twintig un füstig.<sup>34</sup> — Snurrer, seggt Hei? Iet heww em noch üm kein Bip Toback

1) Hause. 2) hinterm Ofen. 3) gaud. 4) Teufel. 5) zieht. 6) schneidet. 7) ohne. 8) essen. 9) gestohlener Ware. 10) tun. 11) Mundraub. 12) Aepfel. 13) gestiegen. 14) wie alt. 15) Sophie. 16) Augen. 17) leuchten. 18) erst 18. 19) Flug. 20) wie eine Biene. 21) gefessen. 22) imtande wäre. 23) verändern, berathen. 24) geht gut (drauf los). 25) oben bis unten. 26) findet. 27) Altenteil, Ausgedinge. 28) Hufe, Bauerhof. 29) Proffleste. 30) in's Ende, in die Höhe. 31) Wirtler. 32) freien. 33) Worten. 34) zwischen 20 und 50.

beden.<sup>1</sup> Newer mohr is 't, Sin Fisen is in 'n Ganzen jünger as ick; doch dor mak ick mi nicks ut, ick nem sei doch, denn sei is klaut un weit, dat so 'n Kirl, as ick, de de Welt seihu hett, mihr gelt,<sup>2</sup> as so 'n Burjung' mit en dicken, roten Kopp un Flakhor,<sup>3</sup> de en Diner mak as en Klappmeh<sup>4</sup> un de Lüd' in de Stuw<sup>5</sup> spuckt." — „Hest Du mi de Dirn all Rupen<sup>6</sup> in den Kopp sett't?"" schriggt<sup>7</sup> de oll Schult un böhr<sup>8</sup> den Stoc gegen em up. — „Holt,<sup>9</sup> Schult!“ seggt Fridrich. „Den Stoc bi Sid!<sup>10</sup> Wat würden de Lüd' seggen, menn dat heit,<sup>11</sup> ick hadd mi mit minen Ewigervader all vör de Hochrid up de Landstrat slagen.“ — De Schult let den Stoc fallen. — „Schult,“ seggt Fridrich, „ick bin woll in 'n Stann', so 'n Bau-fink 'ne Wust tau strizen,<sup>12</sup> æwer mindag' nich<sup>13</sup> dortau, so 'n lüttes, junges Bland<sup>14</sup> um ehr Glück tau bedreigen;<sup>15</sup> ick heww Sin Fisen fin Rupen in den Kopp sett't“ — De oll Schult kef<sup>16</sup> em so von de Sid an, as wull hei seggen: Di mag de Düwel trugen!<sup>17</sup> säd æwer nicks. Sei gungen nu wider, æwer dat Ei was intwei.<sup>18</sup>

As sei nah Demzin ran kamen,<sup>19</sup> steiht dor en jungen Schriwer,<sup>20</sup> un Fridrich geiht nah em 'ran: „Um Bergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?“ un so, un so. De jung' Minsch jegg: ja! vör 'ne lütte Stunn'<sup>21</sup> mir em so 'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörch 't Döörp, un up 't anner Enn' hett of 'ne olle Fru den Schaffür seihn. „Nu hewwen wi em bald,“ seggt Fridrich. Newer as sei en beten<sup>22</sup> wider hen up den Fell'n en ollen Mann drapen,<sup>23</sup> de Widen<sup>24</sup> an den Weg kröppt,<sup>25</sup> wiß de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl jörre Klock söß<sup>26</sup> des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgaus'jagd<sup>27</sup> worden. Ut den Döörp was æwer de Kirl 'rute gahn; wo was hei blemen?<sup>28</sup> De Schult kraht sich den Kopp, Fridrich kef sich allentwegen um un besach sich de Gelegenheit; endlich säd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Enn': will'n uns also de Sat æwerleggen; hir pust't dat æwer hellischen kolt<sup>29</sup> æwer de Nüm',<sup>30</sup> will'n uns dor achter den Bad-aben<sup>31</sup> jetten.“ — Na, sei dauhn<sup>32</sup> dat. „„Wat ick föt en Nar<sup>33</sup> bin,““ seggt de Schult, „„hir in so 'n Weg un Weder achter 'n

1) gebeten. 2) gilt. 3) Flachsbaaren. 4) Klappmesser. 5) Stube. 6) schon Raupen. 7) schreit. 8) hebt. 9) halt. 10) bei Seite. 11) heißt. 12) flüchten, mausen. 13) niemals. 14) Blut. 15) betrügen. 16) gucte. 17) frauen. 18) ent-zwei. 19) kommen. 20) Schreiber. Wirtschaftler. 21) Stunde. 22) bishen. 23) treffen. 24) Weiden. 25) löpft, fappt. 26) seit 6 Uhr. 27) Jagd auf wilde Gänse. 28) geblieben. 29) bößlich, sehr kalt. 30) Räume, d. h. das offene Feld. 31) Badofen. 32) tun. 33) Narr.

Franzosen herteulopen!""<sup>1</sup> — „Swigervader, lat hei<sup>2</sup> den Franzosen,“ seggt Fridrich, „den kriegen wi immer noch.“ — „Fangst Du mi all wedder an mit Dinen ‚Swigervader‘, Du preußische Erzihbaum?“ — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Ist heww vel Lüüd' kennt, de hewwen för diesen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „Denn hewwen s' of onner Swigersöhns dorför fragen,<sup>3</sup> as Du büst.“ — „Kif hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sich vör den Schulten freidel tau Höcht,<sup>4</sup> „en Arfat<sup>5</sup> bün ick nich un en Dokter of nich; ewer ick heww gesunne Knaken,<sup>6</sup> un kif hei min Hand an, de kann ven Arbeit mitreden. Un wenn hei Sin eigen Dgen nich trugt,<sup>7</sup> denn kann hei jo minen Möller fragen.“ — „Je, weißt, wat de seggt? De seggt, Du wirst woll en düchtigen Kirl un verstünnt of 'ne Gal antaufaten;<sup>8</sup> ewer Du haddst Nedensorten an Di, unnütze Nedensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rute loden kün.“ — „Dat ick dat kann, dat will ick Em nahstn<sup>9</sup> bewisen. Awer nu, Schult: will hei mi Sin Fiken gewen?“ — „Dunnerwetter!“ seggt de Schult, „ick dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw<sup>10</sup> ick, Du Nader willst hir Ernst brufen.“<sup>11</sup> — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Haaw' un dat Ollendeil, dat was Spaß; denn Sin Fritz möt de Haaw' hewwen, un hei brukt noch nich up 't Ollendeil; ewer mit Sin Fiken, dat is Ernst; un 'ne Haaw' krieg ick sacht.“ — „Du Prahlsans!“ seggt de Schult. „Süh, dit is so 'ne Nedensart, as ick seggt heww, mit de Du keinen Hund ut den Aben lodst.“ — „Dat will 't Em wisen!“ röppt Fridrich. — „Dickbauer!“<sup>12</sup> seggt de Schult un steiht up. „Ick gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hunn'ledden<sup>13</sup> oder grip Di Dinen Franzosen.“ — „Den heww ick,“ seggt Fridrich. — „Prahlsans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un ick mit min Nedensorten en Hund ut den Aben lock, will hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lügenbalg!“<sup>14</sup> röppt de Schult, „blot üm Di mit de Käi' dorup tau stöten,<sup>15</sup> dat Du en Prahlsans büst. — Ja!“ un hei sleiht in.<sup>16</sup>

Fridrich griffslacht<sup>17</sup> so 'n beten vör sich hen, bückt sich dal<sup>18</sup> tau dat Bactabenlock: „Moffiöh, allong! ißi! — Allong! ißi!“ Un wat krüppt<sup>19</sup> tau 'm Borschin? De französische Schaffür. — „Gotts ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Bardong! Moffiöh!“ röppt

1) herauflaufen. 2) lasse er. 3) gefriegt. 4) steil in die Höhe. 5) Abwasat. 6) Knochen. 7) fraut. 8) anzufassen. 9) nachher. 10) glaube. 11) Ernst brauchen, machen. 12) Dickruer, Prahler. 13) Hundeleiten. 14) Lügenbalg. 15) stoßen. 16) schlägt ein. 17) lacht spöttlich. 18) nieder. 19) kriecht.

de Franzos' — „Schult, wer hett de Wedd munnem?“ frögt Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of de Hund! Wer kriegt nu Sin Fisen?“ — „Preußsche Hallun!“ röppt de Schult un böhrt wedder den Stoc in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Besten hemmen? Du, min Fisen! Leiwerst will ick jo doch.“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „legg hei den Stoc bi Sid, de Franzos' ängst' t' sich. Kam hei leiwerst her, un help hei mi bi dat Arretirungsgeschäft; æwer de Wedd reden wi nahsten.“ — „Pardong!“ röppt de Franzos' dormang. — „Wat hir, wat dor! Pardong!“ röppt Fridrich. „Wat löppst' Du mi unner de Bäu<sup>2</sup> furt,<sup>3</sup> wo ick Di henlegg' hadd? Ditmal will 't Di mal nah min Ort<sup>4</sup> trafikiren, Wamsell Westphalen is hir nich begäng,<sup>5</sup>“ un dormit snitt hei em de Knöp von de Klebasch<sup>6</sup> af: „Un nu allong! avang!“ Un so geiht dat denn nu vörwärts dörch Demzin nah Binnow hentau.

De oll Schult geiht in den dullen<sup>7</sup> Regen still biher un argert sich, am meisten æwer sich sülvst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schumen<sup>8</sup> will, denn möt hei ünmer tau sich seggen: „En Hallun is hei; æwer en verdeumelten Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Bacaben satt?<sup>9</sup> Un denn dit mit dat Knöpfsniden! Na, dit Stüek will 't mi marken!“

As sei gegen Gützow kamen, jegg' Fridrich: „Schult, wer Deuvel kümmt dor dwars<sup>10</sup> æwer Jug' Strecting<sup>11</sup> tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jögg't<sup>12</sup> hei doch nich ut den Weg.“ „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den In-  
spekter Nicolai'n sin Brun',<sup>13</sup> un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister?“ — Un so was 't.

Min Bader kamm 'ran, un as hei den Franzosen sach un Fridrichen, sad hei, nu süll sich de Sak woll schiden. „Awer,“ sett' t' hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hus', denn mi fritt de Seel in minen Liv',<sup>14</sup> un dörchnätt'<sup>15</sup> bün 't bet up de Knaken.“ — „Dat segg ick man, Herr, un mi sünd of schön dörchbütt.“<sup>16</sup>

As sei in 'n Schulthenus' ankamen wiren, halt'<sup>17</sup> den Schulthenusu allerlei æwerleidiges Lüg'<sup>18</sup> tau 'm Börschin, doch langt dat man knapp, denn de stimmen Liden spelten of<sup>19</sup> in den Schulthen sin Kleiderkammer<sup>20</sup> stark ehren schawernadschen Zwidel, un Jeder dankte

1) läufft. 2) Buche. 3) fort. 4) Art. 5) zugegen. 6) Kleidung, Zeug. 7) toll, arg. 8) schieben. 9) jaß. 10) quer. 11) Streckfurche, flachgepflüater Ader. 12) jaat. 13) Pranner (Pferd). 14) Leib. 15) durchnäßt. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Wüße). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleiderkammer.

Gott, wenn hei man wat sünn,<sup>1</sup> wat em hallweg<sup>2</sup> tau Paß satt. De oll Schult kunn kein anner Hüfung<sup>3</sup> finnen, as in sin eigen Bür;<sup>4</sup> Fridrich stel<sup>5</sup> ganz staatsch<sup>6</sup> in Frißen sinen Gottsbischrod, un min Vader, as de lüttst,<sup>7</sup> müßt sich mit Hammern sin fort<sup>8</sup> Saß be- gnügen, wat natürlich de Schult nich wull un vel Kumpelmenten<sup>9</sup> doræwer maht; æwer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit in Sefer- heit<sup>10</sup> un ut en Regn in 'n Drögen<sup>11</sup> kamen is, denn stellt sich de Lustigkeit licht in, un min Vader lacht æwer sinen Uptog,<sup>12</sup> dat em de Ogen thranten. — „Leiwir Gott,“ säd hei mit einmal un würd sich irnsthaft, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Menschenkind, dat schüdd'<sup>13</sup> nich de Frost allein, dat schüdd't of de Angst, un wi süll'n em tau'm wenigsten dat tau Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei möt of den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man swack, un as Allens vernußt was, wat sich jichtens<sup>14</sup> dortau schiden ded, müßt doch oll Schuldenmudder ehr galschen Rod<sup>15</sup> dat größte Loch taustoppen.

„Brauder,<sup>16</sup> ett<sup>17</sup> düchtig!“ säd Fridrich, as sei um de vulle Dracht<sup>18</sup> von Besperbrod 'rüm seten,<sup>19</sup> un schow<sup>20</sup> den Franzosen so 'n Stück Pöfelsfleisch von en Pundener drei hen. „Ett, Brauder! So lang' de Minsch ett,<sup>21</sup> so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Vader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' französch mit em in en trösilichen Ton, un de arme Sünnner antwort't so leidig<sup>22</sup> un de- un wehmäudig, dat dat den olln Schulden, obsehnst hei nicks dorvon verstunn, doch an 't Hart grep,<sup>23</sup> un hei sich an minen Vader 'ranne bögt:<sup>24</sup> „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“<sup>25</sup> — He, säd min Oll, so güng de Saß denn doch nich. De Möller un de Väder seten in grote Noth un hadden 'ne gerechte Saß, un de Franzos' set of in Noth, hadd æwer 'ne un- gerechte Saß, un 't Recht müßt dörch de Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulden sin Friß mit de Mähren<sup>26</sup> up den Hof tau riden<sup>27</sup> un kümmt in de Dör: „Gu'n Abend, Vader! Ich bün de Franzosen utritsch,<sup>28</sup> un gimwt<sup>29</sup> sinen olln de Hand un geiht nah minen Vader 'ran, de em den Rücken tauführt, un gimwt em en recht nüdlichen Denkfettel in 't Gnid: „Gu'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“<sup>30</sup> — Min Vader fohrt in Enn<sup>31</sup> un dreicht sich um un Friß steiht nu dor, as Lotten

1) fand. 2) halbtwegß. 3) Unterkommen. 4) Hofe. 5) steckte. 6) stattlich. 7) der Kleinste. 8) kurz. 9) Komplimente. 10) Sicherheit. 11) ins Trockene. 12) Aufzug, Erweisung. 13) schüttelt. 14) irgend. 15) Rod von einer Art didem Wollens- zeuge. 16) Bruder. 17) ß. 18) volle Tracht, d. h. hier: was aufgetragen war. 19) saßen. 20) schob. 21) ßt. 22) trübselig. 23) ans Herz griff. 24) bog, beugte. 25) wieder laufen lassen. 26) Pferden. 27) geritten. 28) ausgerissen. 29) gibt. 30) die Tageszeit bieten. 31) fährt in die Höhe.



sin Wiv.<sup>1</sup> — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmt hir 'rin un siecht mi den Stembäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Stümgel will mal Schult warden!“ — „„Lat em!““ seggt min Oll. „„Dorfär fall hei æwer hüt Abend noch nich tau Mauh,<sup>2</sup> hei fall uns hüt Abend noch All nah Stembagen führen.““<sup>3</sup> — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Frix. — „„Wat kümmt Du æwerst so lat<sup>4</sup> an 't Hus?““ fröggt de Schult. — „Se, Bader, ick dacht so, wenn i' di frigen, ward de Sak slimm, un dorüm treedt<sup>5</sup> ick de Währen in 'n Holt<sup>6</sup> un stellt mi up de Lur<sup>7</sup> un wull täuwen, bet<sup>8</sup> 't Abend würd; un as ick so stunn, dunn kamm de Stadtdeiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos' wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritsch, un hei söcht<sup>9</sup> em.“ — „„Wo 's hei denn blewen?““<sup>10</sup> fröggt min Oll. — „Hei ward glif kamen,“ seggt Frix, „hei frog man noch bi den Schaulmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,<sup>11</sup> un as hei nah minen Bader frog, un em de e in de korte Jack vör Ogen kamm, was 't vörbi mit sine ganze Utrichtung,<sup>12</sup> hei verget<sup>13</sup> Allens, wat hei seggen süll un wull, un sung ludhals<sup>14</sup> an tau lachen, un min Oll argert sic, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mudding un an 't Hus, un freg den Stadtdeiner bi den Kragen: „Luth, is hei unklaut worden? Wat maht min Fru un min Kinner?“ — „„Brächting tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest<sup>15</sup> de Fru Burmeistern wat ut de Bäuf<sup>16</sup> vör, un Mamsell Westphalen proppt Frixen mit Appel und Kringel; æwer — Hahaha! — nemen S' 't nich æwel<sup>17</sup> ick möt lachen.““ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Frix; un Schulthenmudder säd: De Herr Burmeister seg<sup>18</sup> doch heil<sup>19</sup> spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach hei düchtig,“ säd hei, „æwer lach hei fix tau! denn för Em heww ick wat Iliges<sup>20</sup> tau dauhn. — Nich mohr, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Sülwertüg<sup>21</sup> mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Set heww 't seihn, as sei 't furt dragen deden.““<sup>22</sup> — „Denn spaud<sup>23</sup> hei sic. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun', den nimmt hei und jöggt, all wat hei kann, nah Kitten-dörp<sup>24</sup> nah den Herrn Landrath von Urßen<sup>25</sup> — denn von dorher

1) wie Lots Weib. 2) Ruhe. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) ins Holz. 7) Lauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geblieben. 11) auch mittlerweile. 12) Ausrichtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) liest. 16) Büchern. 17) übel. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Siliges. 21) Silberzeug. 22) fort tragen. 23) dann spate. 24) Mittendorf, eine Meile von Stavenhagen. 25) von Dörpen.

sünd gisteren de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Lepel<sup>1</sup> herkommen — un denn vertelt hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stembagen gahn is, un bidd' i<sup>2</sup> em, hei süll Em en sefern<sup>3</sup> Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wis' künn hei mæglich sin Eigendaum wedder frigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Friß spann fixing<sup>4</sup> an!"

Bohr<sup>5</sup> of nicks, dunn seten sei All up den Wagen, blot den Schulden mull Mudder nich mitlaten: „„Du heft dor nicks tau dauhn, Du künnst tau Hus liggen.““ — „Mudder,“ säd de Schult, un sett't den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken<sup>6</sup> von den Wagen un sek sück von baben dal' üm, „dit 's gegen uns' Aewereinkamen. Du büst Herr in den Hus', un i d bün Herr in min Schulden-geschäften, un en Gefangen tau transperiren<sup>8</sup> is en Schultengeschäft.“ Und dorbi klemmt hei sück mit Fridrichen un den Franzosen up e i n e n Sack: „So, Friß, nu man jüh!"

### Dat saebenteihnte Kapittel.

Worum Fridrich eigentlich kein Spitzbaum' was; worum de Kaiser Napoleon nicks mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn<sup>9</sup> hewoen will, un worum de Oberst mit den Herrn Rathsherrn heimlichsteien hett.

Vör den Rathhus tau Stembagen höll<sup>10</sup> de Wagen still, un mit einen Satz was min Bader 'raf von sinen Sack un heit<sup>11</sup> de Annern noch en beten sitten bliwen,<sup>12</sup> bet<sup>13</sup> hei sei röp.<sup>14</sup> — Als hei up de Del<sup>15</sup> kamm,<sup>16</sup> begegnet em Mariek Wienken<sup>17</sup> mit Licht, denn 't was all mitdewil<sup>18</sup> düster worden. Mariek, wat uns' Deinstmäten<sup>19</sup> was, hadd binah dat Licht fallen laten<sup>20</sup> un mull<sup>21</sup> eben upschrigen,<sup>22</sup> as sei minen Bader ut Hannern sin<sup>23</sup> Mondirung herute kennen ded; hei treck<sup>24</sup> sei ewer sig in sin Stum<sup>25</sup> un säd:<sup>26</sup> „Holl Din Mul,<sup>27</sup> Mariek! Du büst jo 'n verstännig Mäten!“ — Mariek was man düsig,<sup>28</sup> ewer nicks grippt<sup>29</sup> de Dummheit beter<sup>30</sup> unner de Arm, as wenn sei för klau<sup>31</sup> utgewen ward; in Mariek ehren Kopp würd dat denn of en ganz Deil<sup>32</sup> heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Badder. — „„Ja, Herr.““ — „Denn sett<sup>33</sup> dat Licht hir hen un gah nah de Stum 'rin un lat Di nicks tau min

1) Löffel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) währt. 6) der aus der Radnabe hervorragende Teil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transportieren. 9) tun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bisshen sitzen bleiben. 13) bis. 14) rief. 15) Diele, Säusilur. 16) kam. 17) Marie Wienke. 18) mittelwette. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) aufschreien. 23) aus dem. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) düffelig. 29) greift. 30) besser. 31) flug. 32) Teil. 33) siehe.

Fru marken un segg<sup>1</sup> den Herrn Amtshauptmann: buten<sup>2</sup> wir Ein, de em spreken<sup>3</sup> wull, un den bring em hir 'rin."

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sohn, wat willst Du, un wat deihst<sup>4</sup> Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw'?" — „„Herr Amtshauptmann, wat maht min Fru un Rinner? Wo kümmt Du tau Fru un Rinner?“ — „„Gottsdauwend,““ röppt<sup>5</sup> min Oll,<sup>7</sup> „„kennen Sei mi denn nich? Ich bün jo de Burmeister!““ — „„Das ist denn eine andere Sache!“ röppt de oll Herr. „„Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne korte<sup>8</sup> Sacl! — Awer wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,<sup>9</sup> min Herzensfinding.“ — „„Herr Amtshauptmann, min Fru?““ — „„Weit, dat Sei los sünd, min Herzensfinding, un ward sid sich freuen.“ — „„Awer . . . ?““ — „„Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne korte Sacl süht. Kamen<sup>10</sup> S' man!“

All de Awererraschungen dægen<sup>11</sup> den Düwel<sup>12</sup> nicks, sülwst nich de gauden.<sup>13</sup> Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren<sup>14</sup> schallt, as wenn twei Duzend Mustanten tauglit<sup>15</sup> dicht bi Einen achter 'n<sup>16</sup> Busch losleggen,<sup>17</sup> denn ritt<sup>18</sup> dat Einen dörch dat Hart<sup>19</sup> un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weihdag'.<sup>20</sup> Ne! ick law'<sup>21</sup> mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvigel in 'n kühlen Holt,<sup>22</sup> wenn sei neger<sup>23</sup> kümmt un ümmer neger von Twig<sup>24</sup> tau Twig, bet sei mi tauleht von den negsten Busch ehr Lied vull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Mudding taurst woll en beten hastig; awer dat was awerstahn;<sup>25</sup> nu kamm sei von Twig tau Twig, un as min Bader 'rin kamm in de Stuw', dunn jung sei ehr Lied ehr vull in de Uhren, un as de Bagel tauleht gor in 'ne korte Sacl kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wipptens in den Busch vörmaken ded, dat sei von Harten doræwer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unsern Hus' lewig blemen<sup>26</sup> bet in de spädsten Tiden: wenn min Bader unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Hus kamm, denn heit dat unner uns: „Badding hett hüt de korte Sacl an.“

As sid de Freud' hallweg'<sup>27</sup> tau Rauh sett'<sup>28</sup> hadd, fung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glif mitbröcht,<sup>29</sup> min

1) sage. 2) draußen. 3) sprechen. 4) tuft. 5) weiß. 6) ruft. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Ohren. 15) zugleich. 16) hinterm. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) lobe. 22) im kühlen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geliebt. 27) halbwegs. 28) zur Ruhe gesetzt. 29) mitgebracht.

Herzenskinding?" — „Ja nich,““ säd min Oll, „den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.““<sup>1</sup> — „Min Herzenskinding, dieser Fridrich muß ein verteuflerter Kerl sein, ein resoldirter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Hür<sup>2</sup> mal, min Sæhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten<sup>3</sup> hett?" — Fridrich dacht bi sich: wo? dit fall jo woll wedder<sup>4</sup> en Gerichtsdag warden? un wil hei dese Frag' mit ‚ja‘ beantwurten müßt, sett't hei sich stracks up de Achterbein<sup>5</sup> und let<sup>6</sup> dat an sich kamen. „Ja, Herr,““ säd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Berlegenheit bröcht hest?" — „Berlegenheit? — Hei is 't mit Berlegenheiten gewennt,<sup>7</sup> un ein' mihr ward em nich schaden.““ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen<sup>8</sup> hett?" — „Ja, Herr,““ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschchen an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“<sup>9</sup> — „Ja heww mi min acht Gröschchen blot wedder namen,““ säd Fridrich, un vertellte<sup>10</sup> de Geschicht. — „Du hest sei Di gegen Geseß un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deiht?“<sup>11</sup> — Fridrich fet<sup>12</sup> den ollen Herrn drift an, säd æwer kein Wurt.<sup>13</sup> — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minsch nenn?" — „Mit Berlöw,<sup>14</sup> Herr Amtshauptmann, en Spißbaum!““ brot<sup>15</sup> de oll Schult los. „Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Baußjintsch 'ne Wust<sup>16</sup> ut den Hof<sup>17</sup> stahlen,<sup>18</sup> un so 'n Kirl will min Fisen frigen?““<sup>19</sup> — „Wat will hei?" — „Min Fisen, Herr, de bi Sei deint,<sup>20</sup> Herr, de will hei frigen, Herr.““ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un fet Fridrich von haben bet unnen<sup>21</sup> an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Sæhn, denn kannst Du 'rute gahn; æwer id ward Di den gistrigen un den hütigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull<sup>22</sup> in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sich, as hei up de Del' stunn. Hadd hei æwer wüßt,<sup>23</sup> wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn<sup>24</sup> fuhrt, hadd hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr sindag' nich wat;<sup>25</sup> dat Böf' gung an em vöræwer, dat hacte<sup>26</sup> em nich an, un hei mahte drei Krüzen<sup>27</sup> achter her; kamm em æwer dat Gaude entgegen, denn was em bang',

1) geholfen. 2) höre. 3) geschmissen. 4) wieder. 5) auf die Hinterfüße. 6) ließ. 7) gewöhnt. 8) genommen. 9) vergriffen. 10) erzählte. 11) tut. 12) suchte. 13) Wort. 14) Verlaub. 15) brach. 16) Wurft. 17) Rauch. 18) gestohlen. 19) frein. 20) bei Ihnen dient. 21) oben bis unten. 22) schalt. 23) gewußt. 24) im Munde. 25) niemals etwas. 26) hing, blieb hängen. 27) streuge.

dat hei 't so rasch verliren süll, denn heit dat: „Reiting, Friß Sahlmann, Westphalen, Kinnings,<sup>1</sup> helpt mi doran gedenken.“

As Fridrich ut de Dör<sup>2</sup> was, dreicht de oll Herr sich üm un lachte ut vullen Harten: „Reiting, üm Friß Sahlmannen sin Wust von hüt morn<sup>3</sup> büßt Du nu doch 'rüm, de friggt de Baußfinkich in Pinnow, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulden sin Fik frigen sall, denn möt mi<sup>4</sup> em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „Ja,“ röp min Oll, un läd<sup>5</sup> en Achtgröschentstück up den Disch, „un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.“ — „Na, un nu, Schult, wennihr<sup>6</sup> ward de Hochtid?“ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un maht en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhjalen<sup>7</sup> upsetzt; hei wußt nich, wat üm em geschach. „Herr Amtshauptmann,“ säd hei endlich, „de Kirl is jo æwerst<sup>8</sup> en Snurrer.“<sup>9</sup> — „Schult,“ säd de oll Herr, „de Sat<sup>10</sup> kann sich ännern. In 'n Amt sünd in desen Tiden Burhæw<sup>11</sup> fri kamen,<sup>12</sup> un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doræwer denkt.“ — „Ja, hei is doch æwerst of en Spitzbaum“, Herr.“ — „Schult, dat wull id blot noch mal von Em hüren. As de Kirl hüt morn sich de acht Gröschen ut dat Fellsien halt<sup>13</sup> hett, hadd hei dunn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æwer de preußsche Grenze gahn, wecke Hund un wecke Hahn hadd dornah freiht? Ne, wat denn?“ — „Je, Herr, æwer mit de acht Gröschen un de Wust?“ — „Dat Ein' hett hei in sinen Unverstand för sin Recht hollen un dat Anner för en Spaß.“ — „Je, Herr,“ seggt de oll Schult un kraht sich in den Kopp, „wenn dat of all so is, min Fik is doch tau jung för den ollen Bengel.“ — „Mit Berlöw, Herr Amtshauptmann,“ föll<sup>14</sup> hir Mansfell Westphalen in, „dat id mang<sup>15</sup> Gerichtssaken un Burenangelegenheiten red. — Schult Beijerdich, dat is en dummen Snad von Em; denn wenn Ein Fik noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann kriagt, denn dat hett ümmer sin Ort<sup>16</sup> hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich æwel,<sup>17</sup> hei is en resolvirten Kirl un in dese Tid tau brufen,<sup>18</sup> un gistern Abend — id will nicks nich gegen Herr Drei'n seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Tid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Minschen löstaugahn — æwer gistern gung Fridrich ibig un allein<sup>19</sup> up den Franzosen los, un wenn sine Medensorten of för Ehre Stum' un mine Uhren nich rendlich naug<sup>20</sup> wiren, so säd id doch tau mi: dat is en

1) Kinder. 2) Tür. 3) morgen. 4) müssen wir. 5) legte. 6) wann etc. 7) Schußjohlen. 8) aber. 9) Bettler. 10) Sache. 11) Bauernhöfe. 12) frei gekommen, beimgefallen. 13) gebolt. 14) fiel. 15) wurden. 16) Art. 17) übel. 18) brauchen. 19) ganz allein. 20) reinlich genug.

Kirl, de hett dat mit de Daht.<sup>1</sup> Un, Schult Besserdich, de Beiden passen för enanner, denn wat he i in de Daht hett, hett sei in de Bürden:<sup>2</sup> un, Herr Amtshauptmann, sei kann sic en Kirl von den Dwi<sup>3</sup> hollen, denn sei hett en gottgesegentes Mulwart,<sup>4</sup> un dat segg i d.“

De oll Schult tek Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verduzt; all de Inwennungen, de hei maht hadd, wiren em t'rügg slagen,<sup>5</sup> hei söcht nah nige<sup>6</sup> un funn<sup>7</sup> fein', bet em taulekt dat inföll, wat em taulekt ü m e r inföll; hei kraht sic also achter de Uhren un säd: „Je, Herr Amtshauptmann, ic möt irst hören, wat Mudder dortau seggt.“ — „„Recht, min leiw<sup>8</sup> Schult! Bör Allen æwer möt Sei irst hören, wat Sin Fisen dortau seggt. Ic för min Deil heww Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spizbaum' is.““

Somit was denn dese Angelegenheit vörlöpig<sup>9</sup> up den Rümms- un Narensdag<sup>10</sup> herut schaben;<sup>11</sup> de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all 'rup up dat Sloß gahn, un bi de anner Gefellschaft was de Mäudigkeit<sup>12</sup> intihrt, as de Stadtdeiner Luth von sin Johrt nah Rittendörp taurügg kamm un anfäd,<sup>13</sup> dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schickte sinen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Sülwertüg.<sup>14</sup>

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew<sup>15</sup> nu noch en Breif an den französchen Oberst, min Oll säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen hadd, Fridrich un Luth nemen<sup>16</sup> den Schaffür tüschen<sup>17</sup> sic up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Frix Besserdich fett'ten sic vörn up un furt gung dat in de düstre Nacht un den deipen<sup>18</sup> Weg nah Bramborg hentau.<sup>19</sup>

„Ja.“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gölzow hentau gung, „Si hewwt gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloß, dat sünd vörnehm Lü<sup>20</sup> un hewwen Keinen æwer<sup>21</sup> sic; æwer<sup>22</sup> so 'n Schulden kummandirt Fedwerein.<sup>23</sup> Ja, wenn Mudder nich wir! Un de Kirl mir kein Spizbaum', un hei mir en teihn Johr<sup>24</sup> jünger, un hei hadd 'ne Burstäd',<sup>25</sup> un min Fik wull<sup>26</sup> em, ja, denn<sup>27</sup> — denn — kreg<sup>28</sup> hei de Dirn' doch nich, denn Mudder litt 't<sup>29</sup> nich.“ — —

1) Tat. 2) Worten. 3) vom Leibe. 4) Maulwerk. 5) zurück geschlagen. 6) suchte nach neuen. 7) fand. 8) lieber. 9) vorläufig. 10) Niemandes- und Nigendtag. 11) Zimmermeßtag. 12) Müdigkeit. 13) ansagte, meldete. 14) Silberzeug. 15) schrieb. 16) nahmen. 17) zwischen. 18) tief. 19) hinan. 20) Leute. 21) über. 22) aber. 23) jeber. 24) 10 Jahre. 25) hätte eine Bauerstelle. 26) wollte. 27) damit. 28) kriegte. 29) leidet es.

Kein Minsch kann mi nu verdienen, dat id bi dat Vertellen<sup>1</sup> von 'ne lustige Geschicht nich Lust heww, grugliche<sup>2</sup> Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red id nich wider as nödig<sup>3</sup> von den französchen Schaffür; id segg nicks dorvon, wo em tau Maud<sup>4</sup> was, as hei nah Bramborg famm, nicks dorvon, as hei vör 't Kriegsgericht stunn, nicks dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst ümmer neger famm, as hei sinen bösen Lohn freg. Un wenn id 't of wull, so künn id 't nich, denn id schrim<sup>5</sup> man Ding', de id kenn, un dit kenn id nich; id heww 't mindag' nich<sup>6</sup> æwer 't Hart bringen künt, en armen Sünnner niglich<sup>7</sup> up den lekten Gang tau besiten<sup>8</sup> un tau-tauseln, wo ein Sünnner den annern von menschlichen Gerichtswegen vörlig vör dat Gericht un unfern Herrgott bringt. Aewer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as sin bländig Liew<sup>9</sup> up den Sand lagg,<sup>10</sup> hett woll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid hinnen<sup>11</sup> in Frankrif vel harter<sup>12</sup> in en Hart<sup>13</sup> slogen, as in sin eigen — id mein' in sin olle Moder<sup>14</sup> ehr.

Id will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Aflüwerung von den lewigen Franzosen de Möller un de Bäcker von den Mordverdacht fri kenen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Tügniß<sup>15</sup> von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urßen wedder tau dat Sinige famm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditor dat bore Geld taurügg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strenge Würd<sup>16</sup> säb: mit Now un Deiwstal<sup>17</sup> füll sin Regiment nich antheert warden. Dormit stunn hei up, namm dat Fellsen un säb tau Luthen: „Min leiw' Fründ, Sei schinen mi en vernünftig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantelsack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Bemer, hei füll dormit dauhn, wat hir tau Lann<sup>18</sup> Rechtens wir.“ Luth freg 'ne Schrift dortau, un so wir de Sak asmak.

Aewer nu famm 'ne Swirigkeit dormang,<sup>19</sup> doran habd Keiner dacht: wat füll mit minen Unkel Hersen warden? As de Möller un de Bäcker un de annern All ut de Gerichtsstuw 'rute un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Herf' dor, as en schönen einsamen Eibom<sup>20</sup> in en Hau,<sup>21</sup> den de Förster allein in sine Staatlichkeit<sup>22</sup> verschont hett. — De Oberst tek em verwunnert an un frog em:

1) beim Erzählen. 2) greulich. 3) weiter als nötig. 4) zu Mute. 5) schreibe. 6) niemals. 7) neugierig. 8) begucken. 9) blutiger Leib. 10) lag. 11) weit hinten. 12) viel härter. 13) Herz. 14) Mutter. 15) Zeugniß. 16) Worten. 17) Raub und Diebstahl. 18) zu Lande. 19) dazwischen. 20) Eibbaum. 21) Hau, das Revier für die Abholzung. 22) Staatlichkeit.

„Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Herf' rögte<sup>1</sup> sine Zelgen,<sup>2</sup> un an sin düsterrodes<sup>3</sup> Gesicht kunn Ciner seihn, dat in sin Zoppenn<sup>4</sup> de Stormwind anfang tau brusen. „„Dat mull ick Sei fragen,““ was sin Antwort. — Wir in desen Ogenblick en frömd Minsch in de Dör kamen, hei hadd woll swigen füllt, wer Oberst un wer Rathsherr mir. 'Ne staatsche<sup>5</sup> Uniform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Kummandiren; was de Oberst en por Toll<sup>6</sup> länger, so was min Unkel en halwen Faut<sup>7</sup> dicker; hadd de Oberst den Krig unner de Näs',<sup>8</sup> so hadd min Unkel em æwer<sup>9</sup> dat ganze Gesicht, denn hei hadd sid en por Dag' nich balbiren laten kunn, oll<sup>10</sup> Dokter Meß hadd vörgistern æwerschaten,<sup>11</sup> un wat de Dag' vörher un gistern un hüt wussen<sup>12</sup> was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „„Jc bün en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,““ säd min Unkel. — Dat schint<sup>13</sup> denn nu den Franzosen doch tau verblüffen; hei gung up un dal<sup>14</sup> un taulezt blem<sup>15</sup> hei vör minen Unkel stahn un säd: „Jc seih den Wurtel<sup>16</sup> för den Kaiser Napoleon nich in, menn ick noch länger mit Sei in 'n Lann' herüm treckt.<sup>17</sup> Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:<sup>18</sup> „„Herr,““ röp hei, „„dese Behandlung . . .!““ — „Jc bedur<sup>19</sup> uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei æwerall intummodirt sünd. Sei möten schir ut Berseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stück! Hei hadd sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgeföcht's Opfer von den korsitanischen Draken<sup>20</sup> wir, un nu füll dat Ganze en blotes Berseihn sin? Hei hadd in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Zhrenerklärung vör de Frunt<sup>21</sup> von en ganzes französches Regiment refent,<sup>22</sup> un nu stödd<sup>23</sup> em — mit Respect tau seggen — de französch Oberst mit den Faut vör den Allerwerthsten un säd: hei kunn nu gahn. — „„En Mann, as ick bün,““ röp hei, „„ut Berseihn mitnamen!““ — „Sei kenen noch von Glück seggen,“ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krig kümmt männigmal wat Glimmeres vör, dor ward Männigein<sup>24</sup> ut Berseihn bodschaten. Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „„Wenn dat 'ne Prüfung sin fall,““ säd min Unkel,

1) regte. 2) Zweige. 3) dunkelrotem. 4) Zopfende, Wispel. 5) statflich. 6) ein paar Zoll. 7) 1/2 Fuß. 8) Nase. 9) über. 10) der alte. 11) übereschossen. 12) gemachsen. 13) schien. 14) auf und nieder. 15) blieb. 16) Wortel. 17) ziehe. 18) gewohnt. 19) bedauere. 20) Drachen. 21) Front. 22) aerrechnet. 23) stieb. 24) mancher.



„denn is 't man 'ne sibr dumme.“ — De Oberst lacht un sot<sup>1</sup> minen Unfel unner 'n Arm: „Kamen Sei, Herr Rathsherr, ic bin recht vergnügt in minen Garten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat ick den Herrn Amtshauptmann heiw tau Willen sin künnt. Un ick hadd woll noch en por Würd' in 't Geheim mit Sei unner vir Ogen tau reden.“ — In 't Geheim un unner vir Ogen, dat wiren denn nu en por Würd', de kunn min Unfel Herf' nich wedderstahn,<sup>2</sup> hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten<sup>3</sup> up den Markt<sup>4</sup> vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, ick let<sup>5</sup> en noch velmaks grüßen, un wenn ic sin Bed'<sup>6</sup> glücklicherwis' hadd erfüllen künnt, so süll hei taufeln, dat he i of min' erfüllen ded, un min Bed' wir: hei süll, wenn dat mit Recht geschehn künnt, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten<sup>7</sup> tauwenn'n,<sup>8</sup> de ni gistern unnerwegs den Breif von em bröcht hadd.<sup>9</sup> Un Herr Rathsherr, Sei seihen in, dat dit geheim hollen warden möt, denn füs künnt<sup>10</sup> de Herr Amtshauptmann doræwer verdächtigt warden.“ — Min Unkel Herf' was nu wedder in sin vull Johrwater:<sup>11</sup> „Sei meinen doch Ziken?“ frog hei iwrig.<sup>12</sup> „Wöller Boffen sin Ziken, de dor Bader stunn un em den Arm um de Hals leggt<sup>14</sup> mit ehren Freuden weinte. — „De mein' ic,“ säd de Oberst un gung up dat Bor<sup>16</sup> tau.

Ziken let den Arm von ehren Bader finen Nacken los, æwer de Dhranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kamm, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gaww, mafte sei en stillswigenden Knicks, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen hadd, so lang' was sei still un ruhig, ahn<sup>17</sup> sic links un rechts ümtaufiken,<sup>18</sup> ehren Gang gahn, un blot dat Bertrugen<sup>19</sup> up Gott hadd ehr as en schönen Stirn lücht't,<sup>20</sup> nu, dor de Sünnt<sup>21</sup> upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläubte as ne schöne Rosenblaum tau dat Licht in de Höcht,<sup>22</sup> de frische Morgenwind spelte<sup>23</sup> in ehre Bläder,<sup>24</sup> dat sei sic ümfiken kunn nah rechts un nah links un nah rüggwärts un vörwärts, un de Morgendau<sup>25</sup> föll an de Erd'.<sup>26</sup>

De oll Wöller stunn of stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog', ob hei de Bader von dat lütt<sup>27</sup> Mäten wir, dunn kamm

1) sahste. 2) widerstehen. 3) brauchen. 4) Markt. 5) Hehe. 6) Bitte. 7) dem kleinen Mädchen. 8) zuwenden. 9) gebracht hätte. 10) sonst könnte. 11) bollen Fahrwasser. 12) eifrig. 13) wies, zeigte. 14) ein bißchen abseits. 15) gelegt. 16) Paar. 17) ohne. 18) umgüßelt. 19) Vertrauen. 20) Etern geleuchtet. 21) Sonne. 22) Höhe. 23) spielte. 24) Blättern. 25) Morgentau. 26) fiel zur Erde. 27) klein.

't em mit Würden æwer den Hals. „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn 't of wohr is, wat uns' Herr Untshauptmann seggt, dat Jung's beter, un Dirns tau quarig<sup>1</sup> sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken sehn kænen“ — un dorbi wischte hei sîch sülwst 'ne Thran' ut de Ogen — „so weit ick doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat uns' Herrgott Sei mal so 'n oll lütt Dirnken<sup>2</sup> schenken mügg, as min lütt Fiken is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; æwer hei säd dat nich, hei wenn't sîch rasch nah Fiken üm un frog: „Min leiw' Döchtling,<sup>3</sup> kannst Du schriwen?“<sup>4</sup> — „Ja, Herr,“ säd Fiken un maht en Knick. — „Sei kann Allens,“ säd de Möller, „sei kann schrewen<sup>5</sup> Schrift lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schriften besorgen.“ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ort<sup>6</sup> 'rin, wo Du her büst; æwer plattdütsch.“ — Un Fiken schrew in dat Täschenbuck von den Obersten: „Fiken Bossen up de Gielowische Mæhl in 't Stembäger Amt.“ — De Oberst les' dat, klappt sîn Buck tau, gaww ehr un ehren Vader de Hand un gung mit de Würden: „Adjäs! un wi treffen mægliche Wis' noch einmal wedder taujam.“

### Das achteihnte Kapittel.

Worüm Bäcker Witten sîn Rottmat<sup>8</sup> æwerlöppt,<sup>9</sup> worüm de Stadt Stembagen de Dammenschoning anlegt<sup>10</sup> hett; worüm Vadder<sup>11</sup> Ridert de Sturmloch trecht,<sup>12</sup> un worüm ick immer bi Julius Cäsaren an minen Unkel Herse denken möt.

Nah 'ne lütt halw' Stunn'<sup>13</sup> führten<sup>14</sup> ut den Treptowischen Dur'<sup>15</sup> tau Bramborg twei Wagens nah Stembagen hentau;<sup>16</sup> up den irsten Wagen satten de Ollen,<sup>17</sup> de Herr Rathsherr un de Bäcker un de Möller un als Respectsperchon de Herr Kammerdeiner, up den tweiten satt Friß Besserdich mit Luthen up den vördersten<sup>18</sup> Sack, un up den annern Hinrich un Fiken, Fridrich lagg achter<sup>19</sup> in 't Krett.<sup>20</sup>

As sei en Enn'<sup>21</sup> lang führt wiren, fung min Unkel Herse' an tau reden: „Sol!“ säd<sup>22</sup> hei, „ut de Klemm wiren wi richtig 'rut.“ — „Ja woll, Herr Rathsherr,“ antwurt' oll<sup>23</sup> Bäcker Witt, „un dat hewwen wi denn woll den Herrn Untshauptmann un unsen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller sinen Fridrich tau

1) quarig. 2) Dirnchen. 3) Töchterchen. 4) schreiben. 5) geschriebene. 6) Ort. 7) Ias. 8) Flüssigkeitsmaß, einen Volt =  $\frac{1}{10}$  Liter haltend. 9) überläuft. 10) anlegt. 11) Vater. 12) die Sturmlocke zieht. 13) nach einer kleinen halben Stunde. 14) führen. 15) Vor. 16) hinzu. 17) saßen die Alten. 18) vordersten. 19) lag hinten. 20) Schoßstelle. 21) Ende. 22) sagte. 23) der alte.

danken.“ — „As Einer dat ansüht, Meister Witt,“ säd min Unfel. „Jef för min Person heww nicks gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht<sup>1</sup> würd, hett uns gaude Deinsten dahn,<sup>2</sup> æwer fri maht<sup>3</sup> hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französische Oberst mit mi unner vir Dgen<sup>4</sup> vör de Dör<sup>5</sup> redt?“ — „Ja, Herr.“ — „Na, denn laten S' sid seggen,<sup>6</sup> wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag<sup>7</sup> brufft hadd,<sup>8</sup> denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'ruteführt.“ — „Dat wir der Deuwel!“<sup>9</sup> röp<sup>10</sup> de oll Bäcker un fet<sup>11</sup> den Herrn Rathsherrn so 'n beten<sup>12</sup> von de Sid<sup>13</sup> an. — Min Unfel säd nicks, hei plinkte blot sihr irnsthaft mit de Dgen un fet duann bi Sid æwer de fahlen Feller<sup>14</sup> ræwer, as wull hei irst sin Würd<sup>15</sup> in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog<sup>16</sup> em æwer fehl; oll Bäcker Witten jin Kopp was as sin Pottmat, worin hei jin Gedränk verköfft;<sup>17</sup> was de irst bet<sup>18</sup> an den Rand vull, denn namm<sup>19</sup> sei nicks mihr up, un wat noch kamm,<sup>20</sup> drüppt<sup>21</sup> in de Stuw<sup>22</sup> un up Stunns<sup>23</sup> was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken,<sup>24</sup> de hei erlewt hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau<sup>25</sup> drüppten; hei säd nicks. — „Meister Witt,“ säd de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „id wull, id wir in Stenihagen.“ — Dit Drüpping<sup>26</sup> gung noch in den Bäcker sin Pottmat 'rinne, hei säd also: „Dat wull id of, denn dat ward sid hellsehen<sup>27</sup> lang hentrecken.“<sup>28</sup> — „Dat mein id nich,“ säd de Herr Rathsherr, „id mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Pottmat lep wedder æwer:<sup>29</sup> „Wo so?“<sup>30</sup> frog hei. — „Jef mein wegen unsen Empfang mit 'ne Ehrenpurt.“<sup>30</sup> — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings<sup>31</sup> up de Erd'<sup>32</sup> „Empfang? — Ehrenpurt? — Wo so? — kümmt denn unj' Herzog?“ — „Meister Witt, de kümmt nich; æwer wi kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as hadd em Einer bi 't Inneten<sup>33</sup> an den Arm stött,<sup>34</sup> un as wenn de Hälft ut de Pottmat an de Erd' slog un sid dat Anner, wat d'rin blew,<sup>35</sup> all dörchenanner dörchküseln ded.<sup>36</sup> Dit was en Glück, denn nu freg<sup>37</sup> den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Platz. „Meister Witt, id segg, wi kamen. Süllen de Börger<sup>38</sup> ut 'ne Stadt, as u n f' Stadt is, nich ebenso gaud iör ehre Mitbörger<sup>39</sup> un Magistratspersonen, de för 't Waderland leden<sup>40</sup> hewwen,

1) zur Stelle gebracht. 2) gute Dienste getan. 3) frei gemacht. 4) Augen. 5) Tür. 6) lassen Sie sich sagen. 7) Auftrag. 8) gebraucht hätte. 9) wäre der Teufel. 10) rief. 11) suchte. 12) blicken. 13) Seite. 14) selber. 15) Worte. 16) schlug. 17) verkaufte. 18) bis. 19) nahm. 20) kam. 21) tropfte. 22) Stunde. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) Sachen. 25) beizu, vorbei. 26) Tröpfchen. 27) höllisch, sehr. 28) hingehen. 29) fief wieder über. 30) Ehrenpforte. 31) strömend, wie aus einer Röhre (Ripe) laufend. 32) Erde. 33) beim Einmessen. 34) gestoben. 35) blieb. 36) durcheinander wirbelte. 37) triegte. 38) sollten die Bürger. 39) gelitten. 40) bauen.

'ne Ehrenpurt bugen, as jör en Herzog? Aewer wer sall 't dauhn? De oll Amtshauptmann? De Burmeister? De denken nich doran! — Oder meinen Sei, de oll Rektor, wil hei mal en Ding von Transparenten maht hett? Na, dat was dor of nah! Oder oll Meß? De hett 't blot in de Würd', Meister Witt, as de Katteifer<sup>3</sup> in 'n Swanz.<sup>4</sup> Oder oll Zoch?<sup>5</sup> Von den Thurn kann hei blasen, wider<sup>6</sup> nicks. — Ja, wenn i et dor wir!“ — „Aewer Herr Rathsherr,“<sup>7</sup> säd de Bäcker, bi den sic de Küsel nahgradens setten ded,<sup>7</sup> „in dese Johrs-tid!<sup>8</sup> Wo sälen<sup>9</sup> sei Blaumen un Gräuns<sup>10</sup> herfrigen?“ — „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Rasper un oll Leip un de annern Juden mit roden un gelen<sup>11</sup> Band? Gräuns? Wotou hett de Stadt Stemhagen denn de Dannenschonung in den Stadtholt<sup>12</sup> anlegt?“ — „Woher is 't,“ säd oll Witt, denn nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei, Möller Boß?“ frog de Herr Rathsherr. — „Ich segg gor nicks, Herr Rathsherr,“ säd de Möller un dreiht sic nah den hinnelsten<sup>13</sup> Sack üm mit en Gesicht so vull Schrumpeln, as wenn en tausamjnernten<sup>14</sup> Tobacksbüdel awer sin Schuller<sup>15</sup> kef, „ich segg gor nicks, ich denk blot, as ich gistern nah Bramborg tau führt, was mi nich gaud tau Maud',<sup>16</sup> un hüt, dat ich wedder von Bramborg i'rügg<sup>17</sup> führ, heww ich wedder Mag'weihdag<sup>18</sup> in 'n Kopp.“ — „Wo denn dat?“ frog min Unkel, un de oll Möller vertellte<sup>19</sup> sin Berlegenheit mit Jhigen. — „Hm,“ säd min Unkel un stref sic sachten<sup>20</sup> mit de Hand von babendal<sup>21</sup> afwärts dat Gesicht entlang bet an 't Kinn; wider kamm de Hand nich, dor blew sei haken<sup>22</sup> von wegen den strumen<sup>23</sup> Bort, dat Kinn trecht sic dal,<sup>24</sup> de Mund ded<sup>25</sup> sic up, un hei kef so 'ne Lidlang stim<sup>26</sup> in de Luft 'rin. Hei versöcht dat Stück en pormol, awer ümmer dat Sülwige:<sup>27</sup> awer<sup>28</sup> den Bort kamm hei nich weg.

Ku hadd min Unkel Hers' woll en strumen Bort, awer hei hadd en weiken<sup>29</sup> Sinn; un ded sic sin Mund wid<sup>30</sup> up, so ded sic of sin Hart<sup>31</sup> wid up, un as hei dat lechtemal mit sin gauden Dgen in den grisen Hewen<sup>32</sup> 'rinne kef, drop<sup>33</sup> hei up en blages Flag,<sup>34</sup> un en Stückchen von den blagen Hewen föll<sup>35</sup> dörch de Dgen in sin wides Hart; hei müht en gaud Warf stiften. „Meister Witt,“ säd hei, „setten sei sic up den vördelsten Sack un laten S' den Möller hir sittin; ich heww mit em tau reden.“

1) solls tun. 2) der alte Meß 3) wie das Eischläschen. 4) Schwanz, sprichw. 5) Eigenname. 6) weiter. 7) nachgerade setzte, legte. 8) Jahreszeit. 9) sollen. 10) Blumen und Grünes. 11) rotem und gelbem. 12) Stadtholz. 13) hintersten. 14) zugeschnürt. 15) Schulter. 16) zu Mute. 17) zurück. 18) Magenmesser. 19) erzählte. 20) strich sich langsam. 21) oben herab. 22) hängen. 23) taub, struppig. 24) zog sich hinunter. 25) tat. 26) steif, starr. 27) dasselbe. 28) über. 29) weich. 30) weit. 31) Herz. 32) grauen Stammel. 33) traf. 34) blauen Fled. 35) fiel.

Un dat geschach, un Väter Witt redte up den vördelsten Sack sihr lud<sup>1</sup> mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Sack sihr sachten mit den Wöller. „Wöller Boß,“ säd min Unkel, „ick help Sei ut de Lint. Morgen lat ick Ißigen kamen, un passen S<sup>2</sup> up, wo smidig<sup>3</sup> hei sin ward, denn ick weit<sup>4</sup> wat von em, wat Heimlich<sup>5</sup>, wat Keinen wider<sup>6</sup> angeiht; æwer wat Saubers is 't nich. De Kirl fall Sei bet Ostern Tid laten, un ick will mi för Sei verbörge; un morgen kam<sup>5</sup> ick 'rut un seiß<sup>6</sup> all Ehr Schriften nah un nem de Sak in min Hand, denn seihn Sei“ — un dormit halt<sup>7</sup> hei dat Pittschafft an sin Uhrked<sup>8</sup> hervor — „ick bin dortau berechtigt un dortau sett't. Hir steiht 't. Kanan Sei woll latinsche Schrifft verkiert lesen?“ — De oll Wöller antwurt't, hei künn j' nich grad<sup>9</sup> noch verkiert lesen. — „Na, 't schadt of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,<sup>9</sup> ick bin Notarius publicus, un Im. Caes.<sup>10</sup> heit so vel, ick kann in jeden Prozeß üm Rath fragt warden. — Also, Wöller, ick help Sei! — Aewer ein Bedingung heww ick: Sei seggen tau Keinen von min Börgschafft un tau Keinen von unj' Aftamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Sak bliiw<sup>11</sup> heimlich.“ — De Wöller verprot<sup>12</sup> dat denn of.

Up den zweiten Wagen was 't in ein Ort<sup>13</sup> grad so, as up den irsten: up den vördelsten Sack würd sihr lud redt un up den hindelsten, wo Ißen un Hinrich satt, sihr sachten, un ick bruk<sup>14</sup> nich tau vertellen,<sup>15</sup> wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg jo hinnen in 't Krett un hürt Wurt<sup>16</sup> för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundenner drei nahher, as dit redt würd, Iep<sup>17</sup> de Slüngel, de Fritz Sahlmann dörch de Straten<sup>18</sup> von de gaude Stadt Stenhagen un röp:<sup>19</sup> „Sei kamen, sei kamen!“ Hei hadd up den Wahlenbarg all twei Stunn'n Posten stahn, un de Herr Amtshauptmann hadd in dese Tid all sæbenmal<sup>20</sup> nah em klingelt un was taulekt ut Verdreitlichkeit<sup>21</sup> nah min Mudding 'runner gahn.<sup>22</sup>

„Sei kamen!“ röp de Slüngel. — „„Iß 't wohr, Jung?'““ frog oll Rickert, de Pulsant up den Klockthorm<sup>23</sup> was. — „Ja, Wadder Rickert, sei sünd all up den Brink.“<sup>24</sup> — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt ick dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil<sup>25</sup> hei dat ganze Gelüd<sup>26</sup> doch nich be-

1) laut. 2) wie geschmeidig. 3) weiß. 4) weiter. 5) komme. 6) sehe. 7) holte. 8) gerade, vorwärts. 9) heißt. 10) Immatriculatus Caesareus. 11) bleibt. 12) versprach. 13) Ort. 14) brauche. 15) erzählen. 16) hörte Wort. 17) lief. 18) Straßen. 19) rief. 20) siebenmal. 21) Verdreicklichkeit. 22) hinunter gegangen. 23) Glockenturm. 24) anger. 25) weil. 26) Geläute.

dwingen kunn, treckt hei de Stormflock. Nu kamm denn Allens tau Wein un tau Dören:<sup>1</sup> „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?““ — „De Rathsherr un Bäcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schaufster Bank un svenkt den Arm in de Luft, hadd æwer vergeten,<sup>2</sup> dat hei en Ståvel æwertreckt<sup>3</sup> hadd. — „Hurah!“ rep Stöffler Tröpner un stört<sup>4</sup> mit sin Schortfell up de Strat. „Aber, Kinder, Allens in Drndlichkeit un Manirlichkeit!“ un stödd<sup>5</sup> oll Wever Stahlsch den Henkelpott ut de Hand, den sei von Mamsell Westphalen runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört mit de Borenmüs up de Strat, jüs æwerst<sup>6</sup> in korten Tüg,<sup>7</sup> un achter em stünnen<sup>8</sup> sin lüten französchen Gören<sup>9</sup> un schregen:<sup>10</sup> „Wiv lamperör!“, as de Herr Rathsherr up den irsten Wagen dörch den Hümpel<sup>11</sup> föhrt.

De æwerst satt steidel<sup>12</sup> up sinen Sacl un höll<sup>13</sup> de Hand de ganze Strat lang an sinen Haut<sup>14</sup> un dreiht sin würdig Gesicht nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sic de Gerührsamkeit,<sup>15</sup> un hei flustert den Möller tau: „Woh, dit lett<sup>16</sup> mi de Zhrenpuet vergeten.“ — Un de oll Möller kek den Herrn Rathsherrn an, wo de dat maken ded, un makte dat ebenso un antwurt<sup>17</sup> minen Unkel: „„Ja, Herr, un mi Zhigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerte ümmer nah sine Sid von den Wagen raf un strapzirte sinen Haut up dat Unmenschlichste, un up de anner Sid röp oll Witt up dat Allermenschlichste von den Wagen heraf: „Gu'n Dag, Badder!<sup>17</sup> — Gu'n Dag, Bank, wat maket Din Fucel? — Gu'n Dag, Schann! — Gu'n Dag, Strüwingten! — Na? — Allens woll? — Wat maken de Swin?“<sup>18</sup>

As sei æwer up den Mark kemen, dunn weihete Zanten Hersen mit de halwe mitte<sup>19</sup> Gardin' ut dat Finster rut un weihete in min Unkel Hersen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gefühl in grote Bülgen un Wachten<sup>20</sup> slog,<sup>21</sup> un em dat Water<sup>22</sup> bet in de Ogen sprüht. „Zanten!“ säb hei halw lud<sup>23</sup> vör sic hen, „Zanten!“ — denn hei nennt sin eigen Fru Zanten, un sei nennt em dorför Unkel — „Zanten, ick kann Dinen Wink nich nahkamen, denn dese beiden Dag' hewwen mit mi as öffentliche Person un nich as hüsfiche, hewwen mit mi as Rathsherr un nich as Unkel tau dauhu hatt, un so möten sei of tau Enn' bröcht warden. — Bäcker Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sic den Dreimaster in de Ogen, „nah'n

1) auf die Weine und an, vor die Türen. 2) vergessen. 3) Stiefel übergezogen. 4) stürzte. 5) stieß. 6) sonst aber. 7) in kurzem Zeug. 8) standen. 9) Kinder. 10) schriech. 11) Gansen. 12) sah steil, aufrecht. 13) hielt. 14) out. 15) Rührung. 16) läßt. 17) Gewatter. 18) Schweine. 19) weiß. 20) Wellen und Bogen. 21) schlug. 22) Wasser. 23) halb laut.

Rathhuf!" De Rathherr hadd æwer den Husvader un Unfel den Sig wunnen.<sup>1</sup>

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhuf! Allens wat in Kæf<sup>2</sup> un Keller vör de Franzosen verstedet<sup>3</sup> was, würd hervör halt,<sup>4</sup> un wat fehlen ded, kamm von den Sloß. Marik Wienken dedte en langen, langen Disch, un an den Disch würden ümmer Anstefers<sup>5</sup> an Anstefers steken, un as de groten Dischen nich langten, kemen de lütten, un as de nich langten, würd för uns Bören up den Staul<sup>6</sup> deckt — Mamsell Westphalen stunn an dat Eschapp<sup>7</sup> un drückte Zitronen up Zuder, un dorup würd ut allerlei Buddeln allerlei upgaten<sup>8</sup> un de Theefetel gung ümmer von de Kæf in de Stuw' un ut de Stuw' in de Kæf, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt ümmer un schüddelt mit den Kopp un got<sup>9</sup> denn of mal wat tau, un taulekt nicht hei un säd: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Mudding dreiht hei sich um un säd: „Min Herzenskindung, in e i n Saß laten<sup>10</sup> S' mi nu minen Willen; den Punsch gew i d.“ Min Vader hantirte mit den Propenteker,<sup>11</sup> un Luth besorgte de Schenk, un de Herr Kammerdeiner stunn an den Aben<sup>12</sup> un schüddelte bi all dese Anstalten ümmer mit den Kopp un wull Luthen dat wisen,<sup>13</sup> wo hei präsentiren müßt, un as 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en Glas Punsch in den Schot.<sup>14</sup> Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel, as en Granedir<sup>15</sup> un rüppt un rögt<sup>16</sup> sich nich, blot<sup>17</sup> dat hei drunk;<sup>18</sup> un Friß Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sich of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'rute gung, un sich up de Del<sup>19</sup> de Näs' utsnöw.<sup>20</sup> Un Fiken Boffen satt bi min Mudding, un min Mudding drückt ehr de Hän<sup>21</sup> un strakt<sup>22</sup> ehr æwer dat weite<sup>23</sup> Gesicht, un as ic tau ehr 'ranne kamm, strakte sei mi of un säd: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“<sup>24</sup> De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Boffen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat hadd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Boffen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em ümmer up de Schuller? — Oll Müller Boff frog sich of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute hadd, dat 't von wegen den Prozeß was, säd hei tau Witten: „So! mit den Prinzeß biin 'd nu of dörch, nu bliwwt<sup>25</sup> mi man noch de Jud', un den will 'd mi hüt Abend in den Punsch stippen.“

1) genommen. 2) Küche. 3) verstedet. 4) geholt. 5) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angestekt werden. 6) Stuhl. 7) Eschraut. 8) aufgegossen. 9) goß. 10) lassen. 11) Pilsenszieher. 12) Ofen. 13) weisen, zeigen. 14) Schok. 15) Grenadier. 16) rührte und regte. 17) bloß. 18) tranf. 19) Diele, Hausskur. 20) auschnōs. 21) Hände. 22) streichelte. 23) weit. 24) bitten. 25) bleibt.

— „Du bringst mi up en Gedanten,“ seggt de Bäcker un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Hentelform, an de anner de Strüwingfen. „Mit Verlöw,<sup>1</sup> Herr Burmeister, dat ic doch of min Deil<sup>2</sup> an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zucierkringel un hir, Fru Burmeistern, is min Strüwingfen, nemen S' nich æwel,<sup>3</sup> sei hadd tau des' Gesellschaft so 'ne grote Lust.“

Wat will dit æwer Allens bedüden gegen den Glanz un de Jhr, de üm minen Unkel Herf' upgung; hei hadd sinen Mantel afnahmen un stunn nu dor in blanke Uneform, un Allens stunn üm em 'rümme un bedankt sic bi em: min Vader, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen hadd; min Mudding, dat hei minen Vader dor-dörch tau de Flucht verhulpen hadd; Mamsjell Westphalen düferte<sup>4</sup> dreimal unner en säb, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn hadd, un Möller Boß säb, eigentlich wiren sei all blot dörch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lawte<sup>5</sup> de Strüwingfen em in ehren Garten<sup>6</sup> en groten Kaffeekafen<sup>7</sup> an. Sin schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte<sup>8</sup> vör Luft un Behagen, un hei bücte sic dal<sup>9</sup> tau min Mudding un säb: „Ic weit<sup>10</sup> gor nich, wo min Tanten bliwot.“ Bi den Möller sin Würd<sup>11</sup> söll<sup>12</sup> em den Franzosen sin Updrag in, un hei wendt sic an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, ic hemw mit Sei en por Würd' unner vir Dgen tau reden in 'ne besonders heimliche Angelegenheit,“ un dormit trecte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinne. — Wi weiten, wovon de Red' sin süll, æwer wenn de Eck reden kün, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi mühten seggen, wi wühten von nicks. Zuletzt müht min Vader den Herrn Amtshauptmann man erlöfen; hei namm minen Unkel un sett't em baben an<sup>13</sup> up den Jhrenplatz, un mindag' is en Wunschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz sett't worden, as min Unkel; denn knappe-mang<sup>14</sup> satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kann Tanten Herfen in en swart siden<sup>15</sup> Kled, un achter dit Kled stunn de oll Dokter Mez, wat den jibigen ollen Mez sin Vader was, un de jibige rife<sup>16</sup> Josef Kasper, wat dunn en lütten Judenjung' was. Un Tanten Herfen hadd en Kranz von grüne Lurbeerbläder in de Hand, de hadd de oll Mez von sinen Bom plüct, von den hei süs man Bläder plücte, wenn sin leiwe Fru Brassen kakte,<sup>17</sup> un de

1) Verlaub. 2) Teil. 3) äbel. 4) buchte, tauchte (gleichsam) unter. 5) gelobte. 6) Garten. 7) suchen. 8) blinkte und glänzte. 9) nieder. 10) weiß. 11) Worten. 12) fiel. 13) obenan. 14) kaum. 15) schwarzseiden. 16) reich. 17) Brausen kachte.



Kranz was mit en langen, rotsiden Band taubunnen,<sup>1</sup> den hadd Jesep Kasper besorgt, un dorför namn Tanten em mit. Tanten gung up Unkeln los un gaww<sup>2</sup> em en Kuß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn<sup>3</sup> em den Buckel dal hungen, un säd en por sivr schöne Wörd', de Keiner hört hett, denn Bäcker Witt brot tau tidig<sup>4</sup> mit: „Hurah!“ los, un de Möller mit „Bivat hoch!“ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn ick en Bild von Julius Cäsar'n sach,<sup>5</sup> fäll mi min Unkel Herz' in, denn grad' so kledt<sup>6</sup> em de Lurbeerkrantz; blot dat min Unkel en gaud Deil fründlicher un vülliger<sup>7</sup> was, as de surpöttige,<sup>8</sup> knafendröge<sup>9</sup> Römer. Un lange Tid nahher, wenn ick den schönsten Kauken vör mi hadd, dacht ick an Bäcker Witten sin Zuderkringel, un ick lam<sup>10</sup> sei of hüt noch; denn Einer kunn sivr vel dorvon eten<sup>11</sup> un kreg kein Mag'-weihdag'.

### Dat negentehnte Kapittel.

Worüm de Möller wedder<sup>12</sup> in sinen Stävelschacht<sup>13</sup> liddt;<sup>14</sup> wo ut 'ne Matt<sup>15</sup> en Scheffel<sup>16</sup> ward; worüm Hinrich adius seggt,<sup>17</sup> un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugenslid<sup>18</sup> wollfeil warden.

As den annern Morgen Möller Boß up sine Gielomsche Mæhl ut dat Bedd 'rute krapen<sup>19</sup> was, jatt<sup>20</sup> hei wedder mit den Kopp in de Hand un sek<sup>21</sup> nahdenklich in de Stävelschächt herinne. „Wudder,“ frog hei taul'ht, „heww ick mi gistern mit Hinrichen verfürnt,<sup>22</sup> oder hett mi dat drömt?“<sup>23</sup> — „„Ich wo, Badding,““ seggt sin Fru, „„Du hest em jo ümmertau küßt, un hest em ümmer Dinen leiven Sohn<sup>24</sup> nennt, un Fridrichen hest Du vel Geld verspraten, wenn Du irst en riken<sup>25</sup> Mann wirst, un dat füll denn nu jo lang' nich duren.““<sup>26</sup> — „Wudding, denn heww ick sivr däemlich Düg<sup>27</sup> angewen.“ — „„Dat säd<sup>28</sup> ick Di all gistern Abend; ewer dunn mullst Du dat nich Wurt<sup>29</sup> hewwen.““ — „Gott fall mi bewohren!“ röp<sup>30</sup> de Möller, „ick kam<sup>31</sup> jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kamm<sup>32</sup> herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen, Fru! Ich kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, ick heww mi de Sak ewerleggt,<sup>33</sup> ick will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraten hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Zinsen

1) zugebunden. 2) gab. 3) Bänder. 4) brach zu zeitig. 5) sah. 6) Heibete. 7) volljaer, corpulenter. 8) sauertröpfich. 9) knochentrocken. dürr. 10) lobte. 11) essen. 12) wieder. 13) Stiefelschacht. 14) auct. 15) Meße. 16) Scheffel. 17) Auen sagt. 18) Frauensleute. 19) getrocken. 20) sah. 21) aucte. 22) ergrüht. 23) geträumt. 24) lieben Sohn. 25) reich. 26) dauern. 27) Zeug. 28) sagte. 29) Wort. 30) rief. 31) konnte. 32) kam. 33) Sache überlegt.

stahn laten,<sup>1</sup> bet<sup>2</sup> ick dat nothwendig brul.<sup>3</sup> — „„Sm!““ röp de oll Möller un rögt sid<sup>4</sup> hen un her up den Staul.<sup>5</sup> — „Ja,““ säd Fridrich; „æwer ick hadd woll 'ne anner Bed':<sup>6</sup> will'n Sei mi nich tau Ostern treden? laten, obshonst dat uter de Tid<sup>8</sup> is? — „„Wotau? — Wat heft Du vör?““ — „Jef wull frigen.“<sup>9</sup> — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, ick frig Schult' Besserdichen sja Fiken, de nu up den Sloß deint; un wenn Hinrich Vofß unj' Fiken frigen deiht, un wenn unj' beiden Swigeröllern nicks dorgegen herwen deden, denn herw ick mi so dacht, künn'n wi jo up e i n e n Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stamm: „„Du Snurrer<sup>10</sup> . . . !““ sprung hei up un grep<sup>11</sup> nah den einen Stäwel. — „Holt<sup>12</sup> Möller!““ säd Fridrich un richt' t' sid in Enn'.<sup>13</sup> „De Redensort paßt sich nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht, weit ick sid<sup>14</sup> drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un unj' Fiken steiht, weit ick sid gisteren Nahmiddag; ick laag achter ehr<sup>15</sup> in 't Krett<sup>16</sup> un herw Allens mit anhürt.“ — „„Badding,““ röp de Möllerfru, „„dit wir dat Best!““ — „Dat versteihst Du nich!““ röp de Oll<sup>17</sup> un schüll in de Stuw<sup>18</sup> 'rümme. — „„Na, Möller,““ säd Fridrich un gung ut de Dör,<sup>19</sup> „æwerleggen S' sich de Sack; wat mi n Swigervader is, de geht of all sid ihraistern Abend in Aewerleggung 'rümme.“ — „Du kannst Dinen Schin<sup>20</sup> frigen,“ röp de Möller achter em her, „æwer irjt tau Jehanni.“

Worum was de oll Möller denn so arg! Hei müggat<sup>21</sup> doch Hinrichen girn liden; hei sülvst hadd in de lezten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen deden, hei sülvst hadd em gistern 'sinen leiwen Sæhn' nennt; æwer dat was 't eben! Wistern Abend hadd em de Punsch tau 'm rifen Mann maht, un hüt fel hei as en Snurrer in sin Stawelschächt; un wenn of Jzig sich ümstempeln iet<sup>22</sup> bet tau Ostern, so was dat 'ne Galgenrist. — „Badding,““ säd de Möllerfru, „dit is dat Best, wat unj' Fiken un uns passiren künn.“ — „„Mudder,““ säd de Oll, un 't was en Glück, dat hei noch kein Stäwel an hadd, hei hadd füs<sup>23</sup> vör Arger mit de Bein' trampelt, „„ick sega Di, dat versteihst Du nich! — Wat? — Jef süll Jochen Vossen sinen Sæhn, de mit mi in en Prinzeß liigt<sup>24</sup> un de mit en groten Büdel<sup>25</sup> Geld in 'n Lann 'rümreist, mi n Kind gewen — mi n bestes, leiwstes Kind! — un süll tau em seggen: dor heft Du f', æwer mitgewen kann ick ehr nicks, denn ick bin en Snurrer? — Ne, Mudder, ne! Jef süll de Lappen borgen, worin

1) auf Binsen stehen lassen. 2) bis. 3) brauche. 4) rührte sich, rüfte. 5) Stuhl. 6) Bitte. 7) ziehen. 8) außer der Zeit. 9) freier. 10) Bettler. 11) griff. 12) halt. 13) ins Ende, auf. 14) weiß ich seit. 15) lag hinter ihnen. 16) Schokfelle. 17) Alte. 18) schalt in der Stube. 19) Tür. 20) Mündigungschein. 21) mochte. 22) lieb. 23) sonst. 24) im Prozeß liegt. 25) großen Beutel.

min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör de Tru stünn?<sup>1</sup> — Ne, ne, irst möt ick wedder in de Wehr!<sup>2</sup>

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'in Aflangen, un wenn Einer de Hand utrecken will un will 't faten, denn is de Hand mit Reden bunnan, un de Reden sünd in lang vergahene Tiden smädt,<sup>3</sup> ahn<sup>4</sup> dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid<sup>5</sup> achter Eiren fastmakt,<sup>6</sup> so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of jün slichte Wirthschaft in früheren Tiden, un as hei nu nah dat Glück gripen<sup>7</sup> mull, dunn höll<sup>8</sup> sei em taurügg, un hei bos'te un iwerte<sup>9</sup> sic vergewens. Sei hadd sei nu woll stum<sup>10</sup> dörchhauen künn, denn müßt hei æwer tidlewens dat Redenenn<sup>11</sup> dörch de Welt slegen,<sup>12</sup> as en verlopen Luchthüsler,<sup>13</sup> un dat led sin Jhr<sup>14</sup> nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg', un handtirte för sic allein in de Wæhl un in den Stall herüm, as wull hei an desen Dag Allens nahhalen,<sup>15</sup> wat hei sid langen Johren verjümt hadd. Endlich würd hei erlöst, min Unkel Herf' kamm an, hüt æwerst<sup>16</sup> in en bürgerlichen Uptog:<sup>17</sup> „Gu'n Dag, Boß, Na, uns' Sat is in Wichtigkeit.“ — Awer den Ollen was hüt nich lichtglöwig tau Maud',<sup>18</sup> un hei säd kort af:<sup>19</sup> „Ja, wer 't glöwt, Herr Rathsherr.“ — „Wenn i c' 't segg, Möller Boß,“ säd de Herr Rathsherr un halt en Packet Schriften ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw', „denn möt dat Einer glöwen, denn ick hün hüt hir as Notarius publifus.“ — „Mudder,“ säd de Möller, „lat<sup>20</sup> uns allein, un Du, Fiken, stid uns irst en Licht an.“ — Dat ded<sup>21</sup> denn nu grad nich nödig, denn 't was heilig Dag;<sup>22</sup> æwer de Oll hadd dat fehn,<sup>23</sup> dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsday ümmer en Wasstod<sup>24</sup> brennen hadd, un hei wull 't of so hemwen, denn dit schint em seferer,<sup>25</sup> wil 't vullstänniger was. Un dormit gung hei an sin Schapp<sup>26</sup> un halt sin Brill herut un sett't<sup>27</sup> sei sic up, wat of nich nödig ded, denn hei kunn kein schremen<sup>28</sup> Schrift lesen; æwer em was doch so, as künn hei mit de Brill beter<sup>29</sup> uppaffen; un dorup sett't hei einen Disch midden in de Stuw' un twei Stäul<sup>30</sup> doran.

As sei nu allein üm den Disch un dat Licht seten,<sup>31</sup> las de Herr Rathsherr mit sivr düttliche Stimm 'ne Schrift vör, worin de Jud'

1) vor der Trauung, das heißt dem Traualtar stände. 2) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Redensart etwa: erst muß ich wieder gut situiert sein. 3) geschmiedet. 4) ohne. 5) weit. 6) festgemacht. 7) greifen. 8) da hielt. 9) ereiferte. 10) stumpf. 11) Kettenende. 12) schleppen. 13) entlaufener Buchthüsler. 14) litt seine Ehre. 15) nachholen. 16) heute aber. 17) Aufzug. 18) leichtgläubig zu Mute. 19) kurz ab(gebrochen). 20) lasse. 21) lat. 22) heiliger Tag. 23) gefehen. 24) Wasstod. 25) schien ihm seferer. 26) Schranke. 27) setzte. 28) geschriebene. 29) besser. 30) zwei Stühle. 31) saßen.

gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschaft bet Ostern täuwen wull, un as hei de lesen hadd, läd hei dat Poppir neben sich un fet den Möller mit en Gesicht an, dat sach ut, as: „wat seggst nu, Flesch?“<sup>1</sup> — De oll Möller nörricht<sup>2</sup> nu los mit „hm“ un „Se“ un „Aemer“ un kraht sich in de Hor.<sup>3</sup> — „Möller Boß,“<sup>4</sup> säd min Untel sihr argerlich, „wat fall dat Nörricken? Hir steiht min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirjestengel, wil ick ‚Herse‘ heit;<sup>4</sup> ick hadd of en Fallgatter dorup steken<sup>5</sup> laten kunnt, wil dat up Französich ‚herse‘ heit,<sup>6</sup> æwer ick bün nich für de Franzosen — un hir steiht den Juden sin Unnerschrift: Jzig; un wat schrewen is, is schrewen.“ — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säd de Möller un würd en ganz Deil<sup>7</sup> heller utseihn, „wat schrewen is, is schrewen.“ — „Wat d e seggt, is mi ganz egal, i c k ‚Möller Boß, i c k bün dortau sett’t dörrch min Amt, schrewen Schriften kräf-tig tau maken dörrch min Sigel. Un dörrch dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Verlegenheit.“<sup>8</sup> — „Ja, Herr, un ick bedank ni of, æwer wat d e n n?“ — Nu kamm de Reich tau nörricken an minen Untel. „hm! Wat d e n n? — Se — Na! — Na, Möller Boß,“<sup>9</sup> un sin oll gaud<sup>5</sup> Gesicht smet<sup>9</sup> sine ganze Amtsmiñ’ as Notorius publicus ut de Dör un sett’t sich de Minjschenfründlichkeit as Brill up sine hübsche Näs’ un fet den ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „na, Möller Boß, heww ick bet Ostern Luft schaffst, kann ick jo of wider<sup>10</sup> Rath schaffen, ick bün her kamen<sup>11</sup> un will reinen Disch maken. Dortau is dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn’ vertellen<sup>12</sup> un all Ehr Poppiren wisen.“<sup>13</sup> — Dat gung de Möller of in un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, as min Untel Herse sin, ganz düsig<sup>14</sup> worden wir, un hei halte so vel Poppiren rut, dat en Annern angst un bang’ worden wir; æwer min Untel was hellsehen<sup>15</sup> püferig<sup>16</sup> in sin Geschäften, hei mügg’t girn Rätsel lösen un Bindsaden utenanner wiren,<sup>17</sup> hei hört<sup>18</sup> un las Allens mit Geduld, æwer nich mit Burtel<sup>19</sup> för sin Börnemen. „Möller Boß,“<sup>10</sup> frog hei endlich, „is ’t dit All?“<sup>11</sup> — „Ja, Herr,“ säd de Möller un let de Uhren<sup>20</sup> hängen, as en Lüstensfeld,<sup>21</sup> wenn de Nachtfrost doræwer gahn is, „un dit is noch min Kuntrakt mit dat Stenhäger Amt.“ — Min Untel namm den Funtrakt un las em so verluren dörrch un sach of ut, as wir em de Beitekill<sup>22</sup> verhagelt; æwer mit einmal sprung hei up: „Wat ’s dit? — Wi sünd dormit dörrch, Möller! — In Eid von en por Johr<sup>23</sup>

1) sprichw.; vielleicht Eigennamen. 2) sprach abgebrochen. 3) Haaren. 4) heiße. 5) stechen. 6) heißt. 7) Teil. 8) alles gutes. 9) schmiß. 10) weiter. 11) gekommen. 12) Umstände, Verhältnisse erzählen. 13) weisen, zeigen. 14) betäubt. 15) höllisch, sehr. 16) auf Kleinigkeiten versehen. 17) auseinander wirren. 18) hörte. 19) Bortell. 20) Uhren. 21) wie ein Kartoffelfeld. 22) Peterflic. 23) ein paar Jahren.

sünd Sei en Willjonör! — Dat ganze Stembäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt Stembagen dortau, hir steiht 't in Paragraph vir, un wat seggt Paragraph siw:<sup>1</sup> Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanspruchen.“ — „'Ne Matt,<sup>2</sup> Herr Rathsherr!“ röp de oll Möller un sprung nu of tau Höcht,<sup>3</sup> „von jeden Schepel 'ne Matt!“ — „Ne! En Schepel! — Hir steiht: für jeden Scheffel einen Scheffel als Mahllohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtssigel unnerfett't.“ — „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Verseihn.“ — „Verseihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo sülvn<sup>4</sup> seggt.“ — „Dat hett hei, Herr,“ säd de Möller, „ja, dat hett hei, dat kann ick beswören.“

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Fudensfingern up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn<sup>5</sup> un up vele, vele blanke Talers,<sup>6</sup> denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig, dat müht em jo kamen. „Herr,“ röp hei, „dat kann sief helpen! — Awer . . . . awer . . . .“ — „Boß,“ säd min Unfel argertlich, „wat hemmen Sei mit Ehr Inwendungen? De Sak is klipp un Kor.“ — „Ja, Herr, awer ick mein' man, wo ward dat awer mit de Säd?“ — „Mit de Säd? Mit wat för Säd?“ — „Mit de Säd, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn frig ick all, awer wer triagt de Säd?“ — „Hm,“ säd min Unfel, dat is 'ne swere juristische Fraag', Möller, doran heww ick noch nich dacht, un in den Kuntrakt steiht nicks dorvon; wenn ick Sei awer raden<sup>7</sup> fall, denn behollen Sei sei vörlöpig,<sup>8</sup> denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütisch: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, ick heww Sei nu ut Allens 'rutehulpen,<sup>9</sup> awer Eins beding ick mi ut: reinen Mund! Awer de Sak ward tau keinen Minschen redt — hören Sei! — tau keinen Minschen! — Mit Ißigen ward ick sprefen, de möt Kurn stats<sup>10</sup> Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Boß . . .“ — „Un denn, Herr Rathsherr?“ — „Denn kümmt de bore Awererschuß. — Awer Möller, de Sak bliwvt<sup>11</sup> in 't Geheim!“ —

De Möller versprok<sup>12</sup> dat, un de Herr Rathsherr reiste wedder af, un Hinrich un Fiken seggen<sup>13</sup> noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taunicht un den Finger up den Mund läd.

„Fiken,“ säd Hinrich, mi is de Heimlichkeit nich gewen,<sup>14</sup> ick

1) fünf. 2) Meße. 3) in die Höhe. 4) selber. 5) Korn. 6) Taler. 7) raten. 8) vorläufig. 9) geholfen. 10) statt. 11) bleibt. 12) versprach. 13) sahen. 14) geübt.

möt reinen Win insjenten; ic gah nah Dinen Bader un red mit em.“ — „„Dauh<sup>1</sup> dat,““ säd Zifen. Hadd sei æwer wüßt, wo dat mit den Dillen stunn, sei hadd em woll noch täuwen heiten.<sup>2</sup>

Mit den Dillen stunn dat æwerst heil<sup>3</sup> wunderbarlich. Güt Morrn<sup>4</sup> was hei en Snurrer un wull sin einzigst Kind nich ahn Mitgift weggeven, hit Abend was hei en riken Wiann, un sin einzigst Kind bruft<sup>5</sup> nich Jedem tau nemen; sei künn 'ne Wiadam warden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel<sup>6</sup> tau rasch kamen, hei wüßt nich recht, wat mit em vorgahn wir, dortau kamm nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat gescheihn süll, nich recht wir. „Aewer,“ säd hei denn tau sich, „de Amts-hauptmann heft sülwj seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, möt de Rathshert beter weiten<sup>7</sup> as ic.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Entfluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich mæglich. As Hinrich sin Bewarw<sup>8</sup> anbrücht hadd, jung hei von den Prozeß tau reden an un säd, Hinrich süll so nich glöwen, dat hei en rungenirt<sup>9</sup> Mann wir; em hadden Bele<sup>10</sup> in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln<sup>11</sup> wullt, æwer noch swemnte hei baben.<sup>12</sup> Hinrich säd nu, hei hadd dat gaud nau<sup>13</sup> in den Sinn, hei hadd sich dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Kauh un Freden bet an ehr selig Enn' bi em wahren, un de Möller süll em sin Zifen gewen, un sinen Pacht-kuntraft süll hei em verköpen.<sup>14</sup> Dunn sohr<sup>15</sup> æwer de oll Möller up: dat glöwte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Aewer Keiner süll ihre raupen<sup>16</sup>, halt Zisch!<sup>17</sup> ihre hei wech hadd; hei let<sup>18</sup> sich of nich von en Krabbenwagen æwerführen,<sup>19</sup> noch tau von so 'n jungen Burßen<sup>20</sup> as Hinrich wir. Sinen Kuntraft! Sinen Kuntraft wull hei behollen, un wenn en König um sin Zifen frigt!<sup>21</sup> — So 'ne Red' was sich Hinrich nich vermauden<sup>22</sup> nah Allen dem, wat vorgahn was, em seg<sup>23</sup> of de Hix tau Kopp, un hei säd hastig, de Möller süll „Ja' oder „Ne' seggen, ob hei em sine Tochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht sich snubbs um, tek ut dat Finsten un säd: „Ne!“ Hinrich dreiht sich of um un gung ut de Dör un 'ne halwe Stunn naher höll<sup>24</sup> Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwart up den Möllerhof, un as hei æwer<sup>25</sup> Hinrichen raupen ded, kamm de mit Zifen ut den Garen,<sup>26</sup> un Zifen sach sich blah, æwer of sich gefaßt ut un säd: „Hinrich, dat Wirt, dat ic Di seggt

1) tue. 2) warten geheissen. 3) ganz. 4) heute morgen. 5) brachte. 6) Wechsel. 7) besser wissen. 8) Gewerbe. 9) ruiniertes. 10) hätten viele. 11) unterlegen. 12) schwämme er oben. 13) gut genug. 14) verkaufen. 15) da fuhr. 16) eher rufen. 17) holt Fische. 18) liebe. 19) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verlaufe durchs Land gefahren. 20) Burßen. 21) freiete. 22) vermuten. 23) lieg. 24) hielt. 25) über, nach. 26) Garten.

heww, dat holl ick, un Du holl 't of!" Sei nichte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör stunn, säd ehr en por Würd<sup>1</sup> tau 'm Abdjus, steg up den Wagen un führt sachten von den Möllerhof.

Als hei en Enn' lang von de Wæhl af was, röp wat æwer em, un as hei sich ümfel, lamm Fridrich dwards<sup>2</sup> æwer 'ne Eck Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo führen Sei hentau?“<sup>3</sup> — „„Nah Sten- hagen.““ — „Bliven<sup>4</sup> Sei de Nacht dor?“ — „„Ja, ick dacht, ick wull de Nacht bi Bäcker Witten bliven, denn ick wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.““ — „Dat möt ick en ver- stännigen Infall heiten, Hinrich; un ick heww hüt Abend of noch wat in Stenhausen up den Sloß tau dauhn, un mæglich<sup>5</sup> heww ick mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, führen S' nich ihre af, as bet ick kamen bün; ick kam æwerst irst lat,<sup>6</sup> wenn Allens tau Schid<sup>7</sup> is.“ Hinrich versprok, hei wull up em täuwen, un führt nah Stenhausen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, de führt mit en Drömt<sup>8</sup> Weiten<sup>9</sup> nah de Wæhl un säd: „Na, Hinrich führen S' man bi mi an, mit Abend un All<sup>10</sup> bün ick of wedder tau Hus, denn snacken wi en beten<sup>11</sup> mit enanner.“

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; æwer Hinrich was noch ünner bi den ollen Herrn up den Sloß. Fridrich was of all kamen un up 't Sloß gahn, un oll Witt säd tau de Strüwingken: „Strüwingken, up de Wæhl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Olfch<sup>12</sup> sitt un rohrt,<sup>13</sup> dat hett grad nich vel tau bedüden,<sup>14</sup> denn de Thranen sitten ehr wat<sup>15</sup> los; æwer dat Fisen bi den Ollen sin Schellen<sup>16</sup> un Dummheiten still 'rümme geiht un gor nicks seggt, süh,<sup>17</sup> dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine rich- tigen Stufen,<sup>18</sup> ut den is nich klau<sup>19</sup> tau warden. Als ick em frog: Badder,<sup>20</sup> wennihr<sup>21</sup> karnn ick mi dat Mehl halen? seggt hei: dor möt ick irst minen Kuntrakt nah fragen. Un as ick säd, ick brukt dat Mehl nothwendig taufamen<sup>22</sup> Woch, säd hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Kuntrakt; un as ick wegführt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mehl en wunnerlich Stück passiren süll, denn süll ick man nah Rathsherr Herfen gahn, de würd mi woll de Sak uten- anner setten, wenn hei 't för gaud höll.<sup>23</sup> — „„Dat 's jo narfsch,““<sup>24</sup> seggt de Strüwingken.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Stornmaß = 12 Scheffel. 9) Weizen. 10) d. h. au Abend. 11) bibchen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwas. 16) bei des Alten Schellen. 17) seh. 18) Unfälle, Schreufen. 19) flug. 20) Gebatter. 21) wann ebe. 22) kommende, aufhinfrae. 23) hielte. 24) narfsch.

Dunn kamm Hinrich Bof in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Bäcker von de Mähl anfang, un dat hei dor 'ne snurrige Begegnung vörfunnen, hadd,<sup>1</sup> brot<sup>2</sup> Hinrich fort af un frog „Meister Witt, wullen<sup>3</sup> Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „Worüm d a t nich?“<sup>4</sup> säd de Bäcker. — „Bi Sei kamen vele Lüd',<sup>4</sup> un Sei hewwen of Stallrum;<sup>5</sup> ick wull min Pferd' un Wag'<sup>6</sup> verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülplich sin?“ — „Worüm d a t nich?“<sup>4</sup> frog Witt; „æwer, Hinrich,“<sup>4</sup> jett't hei nah 'ne Wil' hetau, un Einer funn binah von buten<sup>7</sup> seihn, wo hei binnen<sup>8</sup> de Gedanken sammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Annerhollung wider<sup>9</sup> spinnen wull, „æwer Hinrich, dai hett jo Tid. — De Mähren<sup>10</sup> — de Mähren — süh, nu sünd sei wollfeil, worüm? — Je, wat weit ick! — Woll dorüm, wil Keiner sater<sup>11</sup> is, dat em de Franzos' sei nich æwer Nacht ut den Stall halt; æwer de Mähren — Du fallst seihn — sei warden dür<sup>12</sup> — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.“<sup>4</sup> — „Dat heww ick eben von en Mann hürt,<sup>13</sup> de dat beter weiten kann, as wi Weiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will ick sei los sin.“ — „Ja,“<sup>4</sup> föll<sup>14</sup> Fridrich in, de bi den Bäcker sine Red' in de Stum' kamen was, „ja, de Mähren warden dür, un de Frugenslud' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nahfrag' sin, wenn 't losgeiht, un nah de Frugenslud' menig; un wenn 't vörbi is, un de Hälft von de jungen Lüd' dochschaten<sup>15</sup> is, noch weniger. — Un los geiht 't! Gistern in Bramborg<sup>16</sup> freg<sup>17</sup> mi Einer bi Sid,<sup>18</sup> de sach ut, as hadd hei de blagen<sup>19</sup> Bohnen all präuwet,<sup>20</sup> un säd tau mi, nah min Utseihn hadd ick mi of all mit den Schapshinken<sup>21</sup> slept, un wenn ick Lust hadd, so wüßt hei en Flag<sup>22</sup> för mi. — Ich säd, ick wull mi besinnen; æwer gistern is nich hüt, hüt bruf ick mi nich tau besinnen. Ich bün bi de Preußen diffentürt;<sup>23</sup> æwer blot, wil ick Rinner weigen<sup>24</sup> süll bi minen Hauptmann; un gistern besunn ick mi blot, wil ick dacht, ick würd mal min eigen Rinner weigen; un hüt besinn ick mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, ick heww Keinen up de Welt, de nah dat Minig<sup>25</sup> süht, wenn Sei hören, dat ick furt von de Mähl bün, denn seihn S' nah min Lad'.<sup>26</sup> Un nu adjüs, ick möt des' Nacht wedder nah de Mähl.

1) borgefunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) teuer. 13) gehört. 14) fiel. 15) totgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) frigate. 18) beiseite. 19) blau. 20) probiert. 21) Schaffhinken, Gewehr. 22) Fleck, Flag. 23) desertiert. 24) wiegen. 25) nach dem Meinigen. 26) Lade, Koffer.



Dormit gung hei. — Hinrich gun em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 'd Sei seggen: wo de Ein heit, fñht de Anner ut. Uns is Weiden datsülwig<sup>1</sup> passirt, blot dat Ehr Fiken rohrt, un min Fiken lacht. Ik bñn ehr nich jung naug. Na, 't schad't ok nich! — Den Mann in Bramborg was ik nich tau olt, un wat den Einen sin Uhl<sup>2</sup> is, is den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten, „red nich so lud.<sup>3</sup> Du willst Soldat warden, un ick ok.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, ick ok. Ik heww kein Frñndjschaft<sup>4</sup> mid un sid<sup>5</sup> un stah allein in de Welt; nu heww ick mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de heit mi verspraken, up min Eigendaum en Dg' tau smiten;<sup>6</sup> min Wæhl in de Parchensche<sup>7</sup> Gegend kann ick jeden Dgenblick verpachten un min Bird' un Wag' verköp. ick.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dñmurrjöh! Ik sach Di dat glik<sup>8</sup> den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat stek.““<sup>9</sup> — „Ja,“ jäd Hinrich, „dat is all recht gaud! Den W i l l e n heww ick, æwer wo bliwwt dat Bullbringen?“ — „„Brauder,<sup>10</sup> wenn Einer wat Slichts<sup>11</sup> in den Sinn hett, is de Dñwel<sup>12</sup> glik parat, em den Weg tau wisen; uns' Herrgott ward sic von den Dñwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn 't geiht för 't Baderland. — Süh, i d kann nich; bet Ostern möt ick bliwen; æwer Du führ morgen glik nah Bramborg un frag in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en staatschen<sup>13</sup> Mann mit en grisen<sup>14</sup> Snurrbort un 'ne Nor<sup>15</sup> æwer de rechte Back. — Du wardst em woll finnen un bi den mell<sup>16</sup> Di un mi an: Fridrich Schult', un hadd all deint,<sup>17</sup> brufst æwerst nich tau seggen, dat ick mal von 't Kinnerweigen diffentirt bñn. Un wenn Du 't in Richtigkeit hest, denn gimw<sup>18</sup> mi Orre,<sup>19</sup> denn kam ick.““ — „Dat fall gellen!“<sup>20</sup> röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grñß Jug' Fiken von mi un segg ehr, sei fäll sic nich stupig maken laten, wat ick ehr seggt hadd, dat höll ick.“ — „„Dat will ick bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stunn un up Fridrichen sin Tritten horckt, dunn hñrt hei von de Apsteifered<sup>21</sup> her: „Dñmurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Gule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) weit und breit. 6) ein Stuge zu werfen. 7) Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich. 9) stecke. 10) Bruder. 11) Zwickles. 12) Teufel. 13) statflich. 14) grau. 15) Narbe. 16) melde. 17) gedient. 18) gib. 19) Ordre. 20) soll gelten. 21) Apothekerede.

## Dat twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stembagen un in den Mäkerbus' bunt aewered<sup>1</sup> geibt; worüm de Möller un Fridrich nah Stembagen führen,<sup>2</sup> un Fisen ehr nabacibt.<sup>3</sup>

De Franzoj' kamm nich wedder<sup>4</sup> in unj' Gegend; æwer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Ländstorm brof<sup>5</sup> los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein<sup>6</sup> Grischow; æwer de ehr Lüd<sup>7</sup> hadden man Peiken<sup>8</sup> — blot Nekter Schäfer hadd sid von Slöffier Tröpfern 'ne Hellebard maken laten<sup>9</sup> — min Unkel Herf' erricht't en Schüttenkur<sup>10</sup> von einuntwintig<sup>11</sup> Schrotflinten, un de jungen Landlud' seten tau Bird<sup>12</sup> mit grote Säbels an de Sid.<sup>13</sup> Dat is tau 'm Lachen, seggen<sup>14</sup> de negenklauen<sup>15</sup> Herrn; ic segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Lid<sup>16</sup> so felten in dütschen Landen wedder kummt, dat so 'ne Lid kein anner Folgen hatt heit, as de lekten virtig Johr uptawisen hewmen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de Negenklaunen; 't is mæglich, segg ic; æwer den Geist hadden sei nich verjagt; æwer dat Einzelne kunn Einer lachen, æwer dat Ganze lachte dunmmal Keiner, jüwst Bonepart nich.

An ein un densülwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland<sup>17</sup> von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Haup:<sup>18</sup> „De Franzosen kamen!“<sup>19</sup> — Sei seggen up Stunns,<sup>20</sup> dat wir absichtlich anstift't worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland ded.<sup>21</sup> Wenn 't wöhr is, denn hewmen sei 't tau seihn kregen;<sup>22</sup> Nedderdütschland höll Brauw'.<sup>23</sup> Allentwegen, wid un sid,<sup>24</sup> gungen de Stormfloden, kein Dörp blew<sup>25</sup> tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat e in frantzösch Regiment hadd lange Bein hewmen müßt, wenn 't allentwegen tauglit<sup>26</sup> hadd löschen mußt.

De Stembäger marschirten nah Ankershagen: in Nistreliz<sup>27</sup> füll de Franzoj' sin; de Malchiner marschirten nah Stembagen: in Stembagen füll de Franzoj' sin. So, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Mark<sup>28</sup> würden de Peikenlud' in Tæg<sup>29</sup> un Kumpanien indeilt;<sup>30</sup> Herr Droi un den Möller sin Fridrich füllten de Sak<sup>31</sup> inrichten, wil sei allein wat dorvon verstünn'n; æwer de Börgers<sup>32</sup>

1) überred. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Kapitän. 7) deren Leute. 8) Fisen. 9) machen lassen. 10) Schützenlopp. 11) einundzwanzig. 12) setzen zu Pferde. 13) Seite. 14) lagen. 15) neunklau. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Auf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) late. 22) gefrieget. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Reuttreib. 28) Markt. 29) Züge. 30) eingeteilt. 31) Sache. 32) Bürger.

parirten ehr nich Erre, wil dat de Ein' en Franzos' mir, un de Anner en Knecht. In 't tweede Glibd wull Keiner stahn: Schauster Deichert nich, wil Schauster Bank in 't irste stunn; Stüerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vören<sup>1</sup> bi 't Bajonnettsfällen em ümmer mit dat verkührte Enn<sup>2</sup> non de Reif in de torten<sup>3</sup> Ribben summelt,<sup>4</sup> un dat kunn hei nich verdragen. In de Pird'-Koppel exirte min Unkel Hers' in vullen Frier mit de einuntwintig Schrotflinten, ümmer in 'n Ganzen. Ein Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!“ denn mühten sei All mit einmal losscheiten,<sup>5</sup> irst mit losen Pulwer, nahsten<sup>6</sup> mit scharpe Ladung; as æwer bi 't zweitemal Dokter Lufow'n sin wittbunt Rauh<sup>7</sup> dobschaten<sup>8</sup> würd, würd 't instellt. Sei säden<sup>9</sup> nahsten All, 't hadd Snider<sup>10</sup> Zachow dahn, 't is æwer nich utmakt worden. Endlich wiren sei All schön in Reich un Glibd, un as Kaptein Grischow „links schwenten“ kummandirt, kemen<sup>11</sup> sei of All richtig in de Bramborgsche Strat<sup>12</sup> 'rinne un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un as sei buten<sup>13</sup> wiren, söcht<sup>14</sup> sich Jeder en drögen Fautstig,<sup>15</sup> un sei marschirten Ein achter<sup>16</sup> 'n Annern, as de Gäuf' in 'n Gasten.<sup>17</sup>

Bi den Uhlenberg<sup>18</sup> würd Holt makt,<sup>19</sup> sei täumten<sup>20</sup> up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Bahn tau ost, un riden<sup>21</sup> kunn hei nich, hei f ü h r t e also in den Krig. Sei satt<sup>22</sup> stattlich up sinen langen, hogen Korrwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. As hei ankamm, kreg hei 'n Bivat!<sup>23</sup> von sine Truppen un höll dorup 'ne Anred' un sprof:<sup>24</sup> „Kinnings!<sup>24</sup> Soldaten sünd wi nich, un Dummheiten warden wi maken, dat schadt æwer nich; wer doræwer lachen will, kann 't dauhn. Wi willen æwer uns' Schülligkeit dauhn, un de is: wi willen de Franzosen wisen,<sup>25</sup> dat wi up den Blaz sünd. Slimm æwer is 't, dat id nicks von Krigskunst verstah, un dorüm will id mi bi Eiden nah en Mann ümseihn, de dorin bewandert is. Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find kümmt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten, Kinnings, dauh id Zug nich, un nu vörwärts för 't Baderland!“ — „„Hurrah!““ röp<sup>26</sup> sin Volk un furt gung 't gegen den Find.

De Pribbnowschen Buren<sup>27</sup> un de Daglöhners ut Jürnsdörp un Rittendörp kemen mit Stafelforken<sup>28</sup> un Dinger un floten<sup>29</sup> sich

1) borne. 2) Ende. 3) kurz. 4) hin und her fuhr. 5) losschießen. 6) nachher. 7) weißbunte Stuh. 8) folgeschossen. 9) sagten. 10) Schneider. 11) kamen. 12) Brandenburger Straße. 13) draußen. 14) suchte. 15) trodenen Fußsteig. 16) hinter. 17) wie die Gänse in der Gerste. 18) Eulenberg. 19) halt gemacht. 20) warteten. 21) reiten. 22) saß. 23) sprach. 24) stunder. 25) weisen, zeigen. 26) rief. 27) Bauern. 28) Forken zum Aufladen (Stafen) des Getreides. 29) flößen.

an. „Hanning Heinz,“ säd min Unkel Herz' tau sinen Adjudanten, „dit sünd unſ' Unregelmäßigen. Tau Tiden is de Ort gaud tau brufen,<sup>1</sup> as wi bi de Kosacken seihn hewwen; æwer sei bringen licht Lüderi<sup>2</sup> in de regelmäßigen Truppen, dorüm hollt<sup>3</sup> Zug ümmer gaud up einen Hümpel,<sup>4</sup> un, wenn 't losgeiht, denn ümmer „Ruff!“

De Kavalleri würd up Kundtschaft utschickt un red<sup>5</sup> vörup, un oll Inspekter Nicolai un de Reiseschriwer<sup>6</sup> ut Jvenack hadden Pistolen; dormit schoten<sup>7</sup> sei af un an, wohrschijnlijk üm de Franzosen grugen<sup>8</sup> tau maken, un so kemen sei bet nah Antersshagen; æwer de Franzosen dropen<sup>9</sup> sei nich. As sei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,<sup>10</sup> säd de: „Kinnings, mi dücht,<sup>11</sup> för hit is 't naug,<sup>12</sup> un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Hus. Ne, wat denn?“ — De Infall was gaud; Kaptein Grischow kummandirt „fihrt!“ un Allens gung nah Hus, bet up 'ne halwe Kumpani Peiken un twei Schrotflinten, de in den Rittendörper Kraug<sup>13</sup> infelen<sup>14</sup> un dor Wunnerding' verricht' ten.

As sei taurügg marschirten, kamm Wemer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranne un frog: „Mit Berlöm,<sup>15</sup> Herr Amtshauptmann, sall ick min Peik man en beten<sup>16</sup> in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „„Recht gern, mein lieber Meister.““ — Un 't kamm Schauster Deichert, un 't kamm Snider Zutow, un 't kemen Bele, un 't kemen All mit de sülwige Bed',<sup>17</sup> un as de Herr Amtshauptmann 'rinne fihrt in 't Stembäger Dur,<sup>18</sup> dunnn sach<sup>19</sup> sin olle frame<sup>20</sup> Korowagen as 'ne Krigsmaschin' un Sichelwagen ut Berfer- un Römer-Tiden ut.

Rathsherr Herz' let<sup>21</sup> noch dreimal „Ruff!“ up den Mark scheiten, un Jeder gung taufreden<sup>22</sup> nah Hus. Blot min Unkel was verdreitlich:<sup>23</sup> „Hanning Heinz,“ säd hei tau sinen Adjudanten, „dor kunn nicks ut warden, worüm let mi de oll Amtshauptmann nich irst de Buckmehl ansticken?“<sup>24</sup>

Gung dat bunt æwered in de Welt tau, so gung dat up de Wielowsche Mæhl nich anners. De Lüd' bröchten Kurn un fregen kein Mæhl; de Mæhl stunn still, un dat Kurn würd up den Kurnbæhn<sup>25</sup> schüdd't. Jud' Jzig kamm un halte<sup>26</sup> Sack æwer Sack, un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof fihrt, säd de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörting oder virtig Daler<sup>27</sup> asbetahlt!“ je nah-

1) brauchen. 2) Verwirrung. 3) halftet. 4) Hausen. 5) ritt. 6) der Schreiber, Wirtschaftler, der die Postknechte, wenn sie mit Korn zc. zur Stadt fahren, begleitet. 7) schossen. 8) grauen. 9) trafen. 10) meldeten. 11) mich dünkt. 12) genug. 13) Krug. Wirtshaus. 14) einfielen. 15) Verlaub. 16) bißchen. 17) Bitte. 18) Lor. 19) da sah. 20) frommer. 21) lieb. 22) aufrieden. 23) vertriehlich. 24) Bodmühle ansteden. 25) Kornboden. 26) holte. 27) 30 oder 40 Taler.

dem 't was. Aewer vergnügt was hei nich dorbi, hei würd ihre kleinmäudig un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken hadd, denn satt hei hoch tau Wird' un redte von den groten Christopher. Wenn sin Fru satt un weint, un Zifen mit ehr still Gesicht üm em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sihr unruhig tau Sinn, un hei müßt sic denn mit ludes<sup>1</sup> Reden de Furcht von den Liew' hollen,<sup>2</sup> un wenn Zifen, wat öfters geschach, em an de Hand jot<sup>3</sup> oder em üm den Hals föll<sup>4</sup> un so recht indringlich mit Thranen in de Ogen em fragte: „Badding, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerscheidlich, wat hei antwort't, je nahdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken<sup>5</sup> Turen, denn küßt hei sin Kind un säd, sei süll man täuwen,<sup>6</sup> dat würd sic för ehr schön reigen;<sup>7</sup> hadd hei sin bangen Turen, denn schow<sup>8</sup> hei sei von sic un redte hart un barsch, sin Saken wiren kein Fragenssaken,<sup>9</sup> un hei müßt weiten,<sup>10</sup> wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Angsten up allen Siden; æwer endlich müßt 't apenbor<sup>11</sup> tau Dag' breken,<sup>12</sup> as Bäcker Witt sin Weitenmehl hewwen wull. Sei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,<sup>13</sup> nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,<sup>14</sup> un as de Bäcker von den Hof führte, schot hei mit ‚Spizbauwen‘ un drauchte<sup>15</sup> mit Klagen. Alle Dag' kamm nige<sup>16</sup> Argerniß. Dat Osterfest kamm 'ranne; von de Hæw'<sup>17</sup> un ut de Burdörper kamm vel Kurn tau 't Fesimehl! den Möller sin Weiten bläht, æwer vel, vel Unfrut stumm dormang.<sup>18</sup> De Landrider<sup>19</sup> red up den Hof un süll sic de Sak befragen, de Möller dræhte<sup>20</sup> unverständlich Lüg<sup>21</sup> von sinen Kuntrakt un von sin Recht. Den Dag vor Ostern kamm Jzig un halte de letzte Fuhr Kurn, un de Möller kamm tau 'm Middageten<sup>22</sup> tau sin Fru un Zifen un säd: „So! mit den sünd wi utenein,<sup>23</sup> de hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Zifen swegen<sup>24</sup> still, un de Möller firt<sup>25</sup> kein gaud Osterfest in sinen Harten,<sup>26</sup> denn en fröhlichen Globen an 'ne sekere<sup>27</sup> Taufmit wull in em nich uperstahn. Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säd hei em, hei süll

1) laut. 2) vom Leibe halten. 3) faßte. 4) fiel. 5) reich. 6) warten. 7) reihen. ordnen. 8) schob. 9) Sachen für Frauen. 10) wissen. 11) offenbar. 12) brechen. 13) geschrieben. 14) Schellen. 15) drohete. 16) neue. 17) Hæw. 18) dazwischen. 19) Landreiter, reitender Amtsdienner. 20) dræhte. 21) Zeug. 22) Mittagessen. 23) auseinander. 24) schwiegen. 25) feierte. 26) Herzen. 27) sicher.

of tau Amt kamen. „Wenn 't will,“ säd Fridrich un dreicht sid snubbs üm, denn em föll dat Wurt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ick Di gedenken.“ — „„Wenn Du nich kümmt,““ säd de Landrider, „„denn geschüht dat up Din Gefohr.““ — „De Herrn meinen ümmer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Plommen rip<sup>1</sup> sünd, fall Unsercin sei plüden. Awer ick will morgen so wie so nah Stenhausen, denn min Tid bi den Möller is üm.“ — „„Du fallst Di woll schiden!““ brummte de Möller, „„bet Jehanni heww ick Di meid't.““<sup>2</sup>

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stenhausen. Keiner sprok en Wurt. As sei up den Mark kenen, wull Fridrich nah Bäcker Witten 'ranner bögen.<sup>3</sup> — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ick nich hen, ick fih bi Gahlen an.“ — „„Na, Möller,““ säd Fridrich un sprung von den Wagen un smet<sup>4</sup> em de Lin<sup>5</sup> tau, „„denn sühen S' sid man sülwst hen, denn i c' fih bi Witten an,““ un dormit gung hei. In gauden Dagen hadd de Möller dit woll nich leden,<sup>6</sup> hei würd sinen Knecht schön hohalirt<sup>7</sup> hewwen, un wenn 't of Fridrich wic; hüt säd hei nicks, hei was de oll Möller nich mihr, hei süzte deip<sup>8</sup> up, führte vör Gahlen sin Dör<sup>9</sup> vör ahn intautreden<sup>10</sup> un gung nah den Herrn Rathsherrn sinen Hus' 'räwer.

Knapp was de Wagen von den Möllerhof, dunn kamm Fiken in ehr bestes Tüg nah ehr Mudding 'rinne, de satt achter 'n Uben<sup>11</sup> un weint. „Mudding, ick kann mi nich helpen, ick kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaht,<sup>12</sup> hüt ward sid dat utwiesen, ob wie up de Mæhl bliwen<sup>13</sup> oder nich. Badding hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „„Sei hett 't in sine Dummheit dahn!““ röp de Möllerfru dormang. — „Un dorüm will ick em nah; ick will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru Amtshauptmannen oder süz<sup>14</sup> wen — ick weit<sup>15</sup> 't jo of noch nich — uns' Herrgott ward mi jo woll de Weg' wisen un de Würd' lihren.“<sup>16</sup> — „„Gah, Fiken,““ säd ehr Moder.<sup>17</sup>

Fiken gung, sei kunn den Wagen noch vör sid henführen seihn. Sei kamm nah Stenhausen un gung, as ümmer, nah Witten sinen Hus'; sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de hadd 'ne gräune<sup>18</sup> Jack an un hadd ehr den Rüggen taufihrt. Fridrich sprung

1) Plommen reif. 2) gemietet. 3) biegen. 4) schmiß. 5) Leine, Sägel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Dör. 10) ohne einzutreten. 11) hinterm Ofen. 12) viel vermaht, bestimmt. 13) bleiben. 14) senft. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter. 18) grün.

up: „Dümurtjöh! Fiken, wo kamen Sei her?“ — „De Soldat sprung of up. Veiver Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich? — Ja, de was 't, hei slog den Arm um ehr: „Fiken, min leiw' lütt Fiken! Kennst Du mi denn nich mihr?“ — „Ach, woll kennt sei em noch, lud' schreg se up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „„Na,““ röp Fridrich dortüschē,<sup>1</sup> „Fiken, Sei maken sid gaud! Wo hörst<sup>2</sup> denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as ünner de Soldaten?“ — Fiken hürte nich up sin Red', sei hadd mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brof<sup>3</sup> dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Bader schuld. Wat heit 't<sup>4</sup> mit em, wat is 't mit em?“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, „üm minentwegen bruff<sup>5</sup> hei sid kein Gewissen tau maken, un wenn ick of in de Zst<sup>6</sup> man weg wull, glif vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit ick irst, woför ick Soldat worden bün, un woför dat in 't Feld geiht, nu weit ick irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liew un Liewen för 't Baderland tau Feld geiht. — Süh, Du weist, wat ick von Di holl;<sup>7</sup> æwer wullst Du mi hüt Din Hand reifen, ick künn s' nich nemen; ick möt<sup>8</sup> mit; æwer Din Hart<sup>9</sup> nem ick mit mi.““ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „„Gaud, Hinrich,““ säd Fiken, „Du heft Recht, un so gah denn: æwer wenn Du taurügg kümmt, darwst Du uns hir nich mihr säuken;<sup>10</sup> æwer uns bredt<sup>11</sup> dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mæhl noch Dack un Fack gimwt.““<sup>12</sup> — „„Jh wat, Fiken,““ säd Fridrich, „de Du<sup>13</sup> hett sid wat ankohlsurt,<sup>14</sup> hei is bet an den Hals in 't Water<sup>15</sup> gahn, æwer dorüm brufen em de Bülgen<sup>16</sup> noch nich æwer den Kopp tausam tau schlagen, hei hett noch gaude Frünn',<sup>17</sup> de em de Hand reifen kænen.“ — „„Wer kann em helpen?““ säd Fiken, sett't sid dal<sup>18</sup> un let de Hän<sup>19</sup> in den Schot fallen, „„Keiner weit, wat hei sid in den Kopp sett't hett.““ — „„Oh,““ säd Fridrich, „w a t weit Hinrich, hei hett hüt morrn so 'n Bægellen<sup>20</sup> singen hürt, un dat laten S' sid man von em vertellen,<sup>21</sup> denn ick möt nu of tau Amt.“

1) daazwischen. 2) gebürt. 3) brach. 4) heißt es. 5) braucht. 6) zuerst. 7) halte. 8) muß. 9) Herz. 10) suchen. 11) bricht. 12) Dack und Fack gibt. 13) Alte. 14) angerührt, eingelodt. 15) Wasser. 16) Wellen. 17) Freunde. 18) nieder. 19) Hände. 20) Bögellen. 21) erzählen.

## Dat einuntwintigste Kapittel.

Worüm de Möller dorbi blimtot,<sup>1</sup> dat schrewen<sup>2</sup> is, wat schrewen is; worüm de Herr Amtshauptmann Friß Sahlmannen an den Uhräppel<sup>3</sup> frigat, un min Unfel Her' kümmer ut de Fassung<sup>4</sup> kümmt. Womit denn of de Gesicht gau: Schön tau Enn<sup>5</sup> kümmt.

Hei gung, un Hinrich un Fisen blewen<sup>6</sup> allein. Up den Sloss satt<sup>7</sup> de oll Herr Amtshauptmann mit den Pudermantel up den Puderstaul,<sup>8</sup> hei was verdreitlich.<sup>9</sup> „Reiting,“ säd<sup>10</sup> hei, „de Mantel snert<sup>11</sup> mi.“ — „„Jh, Wewer, wo fann hei sneren?““ — „Reiting, hei snert mi, un id bün kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deiht,<sup>12</sup> wenn Einer sid mit de siden Snur<sup>13</sup> wörgt.“ — „„Na, is 't so gaub?““<sup>14</sup> — „„Em, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.““ — „„Wat denn, Wewer?““ — „Mit den ollen Bielowschen Möller, de oll Minsch is jo woll narfsch<sup>15</sup> worden, will id seggen,<sup>16</sup> obhschonst sin Sat<sup>17</sup> sühr nah Slichtigkeit smeckt.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Kurn<sup>18</sup> hett hei behollen,<sup>19</sup> wat em de Lüid<sup>20</sup> tau 'm Mahlen bröcht<sup>21</sup> hemwen, un nahst<sup>22</sup> fall hei 't an Fzigen verköfft hewwen. — Wat kist<sup>23</sup> Du, Reiting?“ — „„Oh, id seih em dor eben mit Rathsherr Herfen 'ruppe kamen.““<sup>24</sup> — „Mit Rathsherr Herfen?“ röp<sup>25</sup> de oll Herr, stunn up<sup>26</sup> un sef<sup>27</sup> of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Herf, Reiting?“ — „„Hei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Reiting,“ säd de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled<sup>28</sup> æwer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward id den Möller von Slichtigkeiten lossprefen möten,<sup>29</sup> dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“<sup>30</sup> — „„De Rathsherr is doch so 'n gauben, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Reiting, æwer hei maft Stückschens — Stückschens maft heil!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtsstum'.

Bör de Gerichtsstum' stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult Besserdich un noch en Dußend Anner, de All den Möller verflagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tüschen<sup>31</sup> sei 'rinne tred<sup>32</sup> un sin besten Frünn<sup>33</sup> gegen sid sach,<sup>34</sup> sackte<sup>35</sup> em dat Hart<sup>36</sup> in de Hofen, un as sei em All ut den Weg' gungen, un hei sinen Schimp in ehre Dgen<sup>37</sup> lesen kunn, würd em

1) bleibt. 2) geschrieben. 3) Uhräpfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) saß. 8) Puderstuhl. 9) verdrießlich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) tut. 13) seidenen Schnur. 14) gut. 15) närrisch. 16) sagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebraucht. 22) nachher. 23) guckt. 24) kommen. 25) rief. 26) stand auf. 27) aucte. 28) glitt. 29) lossprefen müssen. 30) ist dazwischen. 31) stritten. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sank. 36) Herz. 37) Augen.



Imack<sup>1</sup> tau Sinn, hei müßt sich an den Herrn Rathsherrn sinen Arm hollen un jäd jachten: „Min leim' Herr Rathsherr, min leim' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maud'.“<sup>2</sup> — So wat stickt an; minen Unfel Herj' würd of nich gaud tau Maud'. Tau 'm irstentmal wil<sup>3</sup> de ganze Lid,<sup>4</sup> wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sich wohrschijnlijk in den Nettel setten<sup>5</sup> würd. Allens, wat hei för den Möller spreden wull, küfelte<sup>6</sup> sich in em um un um, un as de Möller 'rin raupen<sup>7</sup> würd in de Gerichtsstum', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Text bet<sup>8</sup> up sin würdig Utsichn, un dat fung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr innsthaft up ein lösung: „Wat verschafft mi de Jhr,<sup>9</sup> Herr Rathsherr?“

Min Unfel Herj' was sivr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Lid laten,<sup>10</sup> hei müßt ümmer irst en groten Bagen maken, ihr<sup>11</sup> hei an de Sat heranner kamm;<sup>12</sup> dese Frag' was em tau listau,<sup>13</sup> un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei sauwelte<sup>14</sup> also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen 'ræwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht flunkerte<sup>15</sup> so 'n snurrig Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sich gefälligt un hören S' tau.“ — Min Unfel Herj' jett'te sich also, un dit was en Glück för em, denn hei lunn in 'n Sitten bet<sup>16</sup> nahdenken un sich of bet<sup>17</sup> faten.<sup>17</sup> Un so dacht hei denn nah un jat'te sich.

„Möller Boß,“ frog de oll Herr, „hett Sei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?<sup>18</sup> Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Wo is dat Kurn blewen?“ — „Dat heww id an Jhigen verköfft; æwer de Säck ligen<sup>19</sup> in minen Hus', de will id an 't Gericht afliwern.“<sup>20</sup> — „So? — dat is jo recht nett. Awer weit<sup>21</sup> Sei of, dat Sei sich in grote Unrechtsariqkeiten inlaten hett, un dat dit sivr stark nah Bedreigeri<sup>22</sup> smedt?“ — „Herr Amtshauptmann,“ jäd de Möller, „id bün in min Recht,“ un wichte sich mit de verwendte Hand den Angstweit von den Kopp. — „Ja,“ jäd min Unfel Herj' un stunn up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,“ jäd de Herr Amtshauptmann, „id heww in min Gerichtsstum' min eigen Moden, setten S' sich un hören S' tau.“ — Worüm was min Unfel Herj' æwer of upstahn?<sup>23</sup> Nu was hei wedder uter<sup>24</sup> Satung kamen, un müßt sich wedder setten, um sich von frischen tau faten. — „Möller Boß, wat redt Sei von Ein Recht?“ — „Je, Herr, Sei hewwen mi sülvst seggt: wat

1) Schwach. 2) zu Mute. 3) während. 4) Zeit. 5) sich in die Netze setzen. 6) wackeln. 7) raupen. 8) bis. 9) Obre. 10) lassen. 11) ebe. 12) kam. 13) leicht. geradezu. 14) stolperte. 15) leuchtete — auf. flackerte. 16) im Zorn beten. 17) fassen. 18) geliefert. 19) liegen. 20) abliefern. 21) weiß. 22) Bedrängerei. 23) aufgestanden. 24) wieder außer.

schrewen is, is schrewen, un in minen nigen<sup>1</sup> Kuntrakt von ver-  
gangen Johr steiht dat schrewen, dat id von jeden Schepel<sup>2</sup> einen  
Schepel Mahslohn hewwen fall.“ — „Wo is Sin Kuntrakt?“ —  
„Sir.“ antwurt' de Möller un gaww<sup>3</sup> em hen. — De oll Herr las  
em, schüddelt mit den Kopp: „„Hm, hm! Das ist ja eine sonder-  
bare Sachel!““ namm<sup>4</sup> de Klingel un klingelt: „„Fritz Sahlmann  
fall mal rinne kamen!““ Fritz kamm. „„Fritz, kumm mal hir  
neger!““ Fritz kamm neger. De Herr Amtshauptmann kreg em  
bi dat Uhrsläppfen un ledd'<sup>5</sup> em an den Disch, wo de Kuntrakt up-  
slegen lagg.<sup>7</sup> „„Fritz, wat heww id' Di ümmer seggt: Du richt'st  
nich mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is 't richtig  
so kamen, un heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt,  
de ehr düer<sup>8</sup> tau stahn kamen können, wenn id' nich wüßt, dat dat  
eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder<sup>9</sup> un strif<sup>10</sup> hir  
Schepel<sup>4</sup> ut un schrim Matt' haben.““<sup>11</sup> Fritz ded<sup>12</sup> dat; de Herr  
Amtshauptmann namm den Kuntrakt un gaww em den Möller:  
„„So, Möller Boß, nu is Allens in Richtigkeit.““ — Aewer, Herr  
Amtshauptmann . . .“ röp de Möller. — „„Möller,““ unnerbrof<sup>13</sup>  
em de oll Herr, „„id' ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht  
Dag' Respit<sup>14</sup> gewen, denn möt Sei æwer dat Kurn oder dat Geld  
dortför schaffen, süs<sup>15</sup> geiht dat nich gaud.““ — „Aewer, Herr  
Amtshauptmann . . .“ röp min Unkel Herf' un stunn up. De Herr  
Amtshauptmann lek em an, min Unkel was ogenesinlich uter  
Fatung. „„Herr Rathsherr, setten S' sid' un hüren S' tau,““ säd  
de oll Herr sihr ernsthaft. „„Herr Rathsherr, Sei hewwen nich  
Kind un nich Regel, un hewwen so vel,<sup>16</sup> dat Sei gaud so  
Iewen lænen; gewen S' den Notarius publikus up, un lænen Sei  
nich von em laten, denn bliwen S' mit em ut dat Amtsgebeit furt,  
Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.““ Dormit dreih't hei den  
Herrn Rathsherrn den Rüggen tau, klingelt un säd: „„Den Möller  
sin Knecht, Fridrich Schult, fall 'rinne kamen.““

De oll Möller was ganz slagen un braten<sup>17</sup> an de Dör gahn,<sup>18</sup>  
min Unkel was em nahgahn; æwer Einer kunn seihn, dat dat in  
sinen Kopp schümen un brusen ded. In de Dör sot<sup>19</sup> hei Posten,  
hei rekt<sup>20</sup> de beiden Arm vör sid' hen; noch säd hei nicks; æwer  
nu — nu kamm Fridrich herin un schow<sup>21</sup> em en Enn' lang bi  
Sid<sup>22</sup> un ut de Dör — hei smet<sup>23</sup> en hastigen Blick up Fridrichen  
— de oll Amtsdeiner Ferge maft de Dör tau, un dat was de

1) neuen. 2) Scheffel. 3) gab. 4) nahm. 5) näher. 6) leitete. 7) auf-  
geschlagen lag. 8) ihnen teuer. 9) Feder. 10) streiche. 11) schreibe „Netze“  
darüber. 12) tat. 13) unterbrach. 14) Respekt, Frist. 15) sonst. 16) viel. 17) ge-  
brochen. 18) an die Thür gegangen. 19) saßte. 20) streckte. 21) schob. 22) beiseite.  
23) schmiß, warf.

lezte Blick, den hei in Rechtsfaken dahn<sup>1</sup> hett, denn förredem<sup>2</sup> hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Sæhn,“ säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten<sup>3</sup> neger 'ran! Du büst dat jo woll, de min Zif Besserdichs frigen<sup>4</sup> will?“ — „„Ne,““ säd Fridrich. — „„Jh,““ säd de oll Herr un ke<sup>5</sup> em nipper<sup>5</sup> an, „deinst Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ säd Fridrich wedder un rögt<sup>6</sup> sich nich. — „Wat?“ frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den ick mal seggt heww, ick wull 't em gedanken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün ick, Herr; æwer bi den Möller dein ick nich mihr, dor bün i c<sup>7</sup> gahn, un de Dirn will ick of nich mihr, denn förre 'ne halwe Stunn' bün ick unner de Soldaten gahn.““ — „Na, so gah un gah! — Ich glöw',<sup>8</sup> nu büst Du up 't rechte Flag<sup>9</sup> gahn. Aewer, min Sæhn, Du heft noch en Schinken bi mi in 'n Solt.<sup>10</sup> Büst Du dat nich west, de taurist den Mantelsack von dat Schaffür-Bird namen<sup>11</sup> hett?“ — „„Ja.““ — „Un Du heft den Mantelsack upmatt<sup>12</sup> un heft Di dor Geld 'rute namen un heft also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat heww ick,““ säd Fridrich un sach paßig ut, „„un dat strid<sup>13</sup> ick of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping tau, wat ick Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hewwen dat upgewen,<sup>14</sup> un Du heft dat funnen<sup>15</sup> un heft Di of all in den Besiß sett't, denn Du heft dorvon namen; nu is dor æwer noch en Kirl, den nennen sei 'Fiscus', dat 's en dullen<sup>16</sup> Kirl, de stucht Allens æwer, wat hei frigen kann, un vör Allen is hei slimm up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in sinen Rachen; æwer tauwilen frigg<sup>17</sup> hei of sachtmäudige<sup>17</sup> Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echt: Ehrlichkeit süht, un wenn em Einer de recht beweglich vör de Dgen rückt. Dat Lezt heww ick nu nah minen Kräfte dahn, un de Herr Fiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leiff't. Un hir, min Sæhn, dit is de Schinken, den Du bi mi in 'n Solt heff't. Dormit slog hei en Dau<sup>18</sup> taurügg, un den Franzosen jin Mantelsack lamm tau 'm Vörschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Fridrich stunn dor un ke<sup>5</sup> den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un fung endlich an, sic<sup>19</sup> mit groten Zwer<sup>19</sup> achter de Uhren<sup>20</sup> tau kraßen. — „Na?“ frog de oll Herr un läd<sup>21</sup> em de

1) getan. 2) seitdem. 3) bißchen. 4) freien. 5) genauer. 6) regte, rührte. 7) ließ mich gehen. 8) glaube. 9) Fleck, Stelle. 10) Salz. 11) genommen. 12) aufgemacht. 13) streife. 14) aufgegeben. 15) gefunden. 16) toll, arg. 17) sanftmütig. 18) Tuch. 19) Eifer. 20) hinter den Ohren. 21) legte.

Hand up de Schuller. „Ne, wat denn, Fridrich?“ — „„Hm,““  
 säd Fridrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un ick bedant mi of vel-  
 mal; æwer 't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“  
 — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; æwer dat paßt mi up Stunns<sup>1</sup>  
 man nich. De Dirn will mi nich, un ick bün unner de Soldaten;  
 dor kann ick 't doch nich mitnemen.““ — „Hm,“ säd de oll Herr  
 un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal,<sup>2</sup> „das ist  
 doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blew hei vör Fridrichen  
 stahn un kef em mit en eigenen Blick in de Dgen: „Fridrich Schult,  
 beres Geld is up Stunns sihr knapp, un ick weit Flæg,<sup>3</sup> wo de  
 Husvader siß dorüm den Bast<sup>4</sup> von de Fingern wringt, un Fru  
 un Kind in Thranen sitten.“ — De Möllerknecht Fridrich Schult  
 kef tau Höcht,<sup>5</sup> hei kef in den ollen Herrn sin Dgen, un 't was em,  
 as wenn em dor en Strahl entgegen lücht't, de em warm in 't Hart  
 föll.<sup>6</sup> „„Dümmurrjöh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namm  
 em unner 'n Arm, „„ick weit Bescheid, Herr Amtshauptmann,  
 Abjüs, Herr!““ — Hei wull gahn, de oll Herr gung em bet an de  
 Dör nah: „Fridrich Schult,“ säd hei un fot sin Hand, „min Sæhn,  
 wenn Du ut den Krieg wedder taurügg kümmt, sprck en beten bi mi  
 vör, Du fallst mi vertellen,<sup>7</sup> wo Di dat gahn is.“

De Gerichtsstuw' was leddig,<sup>8</sup> de Herr Amtshauptmann itt  
 bi sin Fru in ehre Stuw' un säd: „Reiting,“ säd hei, „des' Möllerk-  
 knecht, des' Fridrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt,  
 ick glöw, ick freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Be-  
 säuf<sup>9</sup> kümmt.“

As de Möller un min Untel Herj' den Slossbarg dal gungen,  
 säden sei kein Wurt, æwer ut ganz unnerscheidlichen Ursachen; de  
 Möller sweg,<sup>10</sup> wil hei ganz in sid was, min Untel, wil hei ganz  
 uter sid was, hei kunn de Würd<sup>11</sup> nich sinnen. Tauleßt brok hei  
 los: „Dat fall en Gerichtsdag sin?! Dat fall en Urthel sin?! De  
 oll Amtshauptmann, de olle grame<sup>12</sup> Kir! lett<sup>13</sup> de en Minschen  
 tau Wurt kamen?! Möller Boß, wi gahn wider,<sup>14</sup> wi gahn in de  
 tweede Instanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ säd de oll Möller ganz  
 swach, „„ick gah nich wider, ick bün wid naug,<sup>15</sup> ick bün all bet an  
 den Haden.““ — „Badder,<sup>16</sup>“ säd de oll Bäcker Witt, de achter ehr  
 hergahn was un den Möller sin Würd' hürt hadd, „trec<sup>17</sup> Di  
 dat nich tau sihr tau Ropp, dat kann all beten<sup>18</sup> warden. Un nu  
 kumm mit nah minen Hus', Din Fisen is of dor.“ — „„Min  
 Fisen?““ — „Æwer de Bäcker let em nich wider tau Wurt kamen,

1) zur Stunde, 2) auf und ab. 3) Stellen. 4) Haut. 5) in die Höhe.  
 6) fiel. 7) erzählen. 8) leer. 9) Besuch. 10) schwierig. 11) Worte. 12) grobe.  
 13) läßt. 14) weiter. 15) weit genug. 16) Gebatter. 17) ziehe. 18) alles besser.

un de oll Möller solat em in 't Hus, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Herf' gung nich mit in 't Hus, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel hadd immer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazierten sei in sinen Hirnkasten herüm, as lütte,<sup>1</sup> nüdliche, smude Kinner mit helle, blage<sup>2</sup> Ogen, un wenn sei sich of männigmal en beten jogen<sup>3</sup> un æwerenanner henpurzelten, un wenn sei of männigmal Blindtauh<sup>4</sup> spelten un allerlei verdreihthes Tüg<sup>5</sup> an den Dag gewen,<sup>6</sup> so wiren sei doch immer sünndagsch<sup>7</sup> antrect un för em smud un nüdlich antausfeihn; æwer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Haub'<sup>8</sup> verlumpete Bedelgören,<sup>9</sup> de sich nich afweisen leten un de Hänn' utrecten un ut einen Hals' repen:<sup>10</sup> „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Herf', helpen S' den Möller! Sei hewwen em in de Tint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „Mein Gott,““ sad min Unkel, „so lat' mi doch! Ich will jo; ick will 'ne Hypothek up min Hus upnemen, æwer wo fall 't herfamen? wo fall 't bore Geld herfamen?“ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg<sup>11</sup> 'rinne müßt, iim ehr ut den Weg' tau famen.

Hir stunn Hinrich un jadelte un tömte<sup>12</sup> sin beiden Brunen,<sup>13</sup> de noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de grüne<sup>14</sup> Sack un mit den Krug unner de Näs' Inapp herute kennt hadd, famm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet sinen Mantelsack in de Krümw,<sup>15</sup> dat dat Klumpert un runsch.<sup>16</sup> „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, hadd de Düwel<sup>17</sup> segat un hadd sich mit Wæhlenstein dragen, æwer . . .“ — hir würd hei den Herrn Rathsherrn gewohr un unnerbrof sich: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich æwel,<sup>18</sup> æwer Sei können mi en grotten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meidt,<sup>19</sup> un uthollen müßt ick eigentlich; æwer ick heww doch so 'ne grote Pust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn rull ick em dat Franzosengeld leihnen,<sup>20</sup> bet ick wedder fem', denn dat hewwen sei mi hit up den Sloß tauspraken,<sup>21</sup> un 't liggt hir in de Krümw.“

Weg wiren ut minen Unkel sinen Beritandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch uppusten Kinner sprungen d'rin 'rüm un schoten Korbbeiter,<sup>22</sup> un hei sulwist schot binah Korbbeiter æwer 'ne Halsierled', as hei up Fridrichen losprung: „Frid-

1) Klein. 2) klein. 3) jagen. 4) Blindtauh. 5) Tug. 6) gaben. 7) sonntags.  
8) Haub. 9) Bettelgören. 10) rufen. 11) Durweg. 12) schielte und säumte.  
13) Brunen. 14) grün. 15) Krümme. 16) ruckeln (ruckeln). 17) Teufel. 18) uel.  
19) leihen. 20) Korbbeiter. 21) Korbbeiter.

rich, Fridrich! Hei is en — is en — is en Engel.“ — „Ja, en ollen schönen Engel!““ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Untel, „dat will'n wi glif<sup>1</sup> schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,““ säd Fridrich, „dat will'n wi n i c h dauhn, dor künn sic wedder en Schriwfehler inslifen,<sup>2</sup> un denn künn dor wedder Glend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat fall gellen.<sup>3</sup> — Hinrich,““ wendt hei sic tau den, „büst Du mit Allens un mit Fiken in 'n Floren?““ — Hinrich stunn achter sin Mähr,<sup>4</sup> hadd de beiden Arm up den Sadel leggt un sek d'ræwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden künn hei nich. „Na, denn!““ röp Fridrich un langte nah den Lægel<sup>5</sup> von de spatlahm Sadelmähr; Hinrich ret<sup>6</sup> em den Lægel ut de Hand, swung sic in den Sadel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,<sup>7</sup> dat Best<sup>8</sup> is för Di noch tau slicht.“ — „Mein Gott,““ röp min Untel, „will'n Si denn den Möller un Fiken nich . . .?““ — „Is All all gaudi!“ röp Fridrich. „Abjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rute drawten<sup>9</sup> sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Bören stunnen an den Dur un seken ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“ säd Hanne Bank. — „Dat sünd wed von u n s,““ säd Friß Nisch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns inliht was.

„Gott gew', dat sei wedder kamen!“ säd oll Bader Rickert.

Un sei semen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'm annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Düttschland anbraken. Slachten wiren slagen, Bland was flaten<sup>10</sup> up de Barg<sup>11</sup> un in de Grün<sup>12</sup>, æwer de Regen hadd 't affpault,<sup>13</sup> un de Sün<sup>14</sup> hadd 't drögt,<sup>15</sup> un de Frd' let<sup>16</sup> Gras d'ræwer wassen,<sup>17</sup> un de Wunden von 't Minschenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Friheit heiten.<sup>18</sup> Bele sünd nahst wedder upbraken,<sup>19</sup> denn 't mügt<sup>20</sup> woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.<sup>21</sup>

Æwer doran dacht in dit schöne Frühjohr Keiner, un in min lütt Baderstadt gräunte un bläuhte dat in Goren<sup>22</sup> un Feld, un de bange Minschenhofs athent deip up,<sup>23</sup> denn up de Welt lagg Minschen- un Gottesfreden. Min Untel Herfen sin Schüttenkur<sup>24</sup> hadd sin einuntwintig<sup>25</sup> Schrotflinten achter 't Schapp<sup>26</sup> stellt, un hei

1) gleich. 2) einschleichen. 3) gelten. 4) Pferd. 5) Bügel. 6) riß. 7) Bruder. 8) das Beste. 9) trachten. 10) Blut war geflossen. 11) Bergen. 12) Gründen. 13) abgspült. 14) Sonne. 15) getrocknet. 16) Erde ließ. 17) wachsen. 18) heißen. 19) aufgebrochen. 20) mochte. 21) sein. 22) Garten. 23) atmete tief auf. 24) Schützenkorps. 25) einundzwanzig. 26) hinter den Schrant (Schrein).

hadd doruter en Musikkur taujam stellt, wat hei 'ne Kapell' näumen ded,<sup>1</sup> un 't kamm em sihr tau Statten, dat hei sei in de Krigstid dortau anlihr<sup>2</sup> hadd, dat sei All tauglik losfcheiten<sup>3</sup> müßten, denn nu söllen<sup>4</sup> sei von sülvst mit Fideln un Fläuten un Klarenetten taujam in. Des Abends bröchten sei Ständschen, un de Melodi kann ick hüt noch singen, denn sei spelten ümmer ein un datfülvwig Stück, un min Unfel hett mi nahst seggt, dat wiren Variationen west tau dat schöne Thema: ‚Gestern Abend war Better Michel da.‘ — As de Slacht von Leipzig wunnen<sup>5</sup> was, brennten de Freudensüer up den Uhlenbarg un den Mæhlenbarg<sup>6</sup> un de Stadt was illuminirt; schaten<sup>7</sup> würd twors<sup>8</sup> nich, denn wi hadden kein Kanonen, æwer Kanonen dunnere hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn sin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Mez wiren up den glücklichen Zufall kamen un hadden ezliche Centner-Stein up 'ne Meßböhr<sup>9</sup> leggt un smeten sei mit aller Gewalt gegen den vollen Podagra-Kasper jinen Durweg, dat de richtige Kanonendunner 'rute kamm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Wudder tau de annere vertellte:<sup>10</sup> „Wadder-sching,<sup>11</sup> min Zochen is of dorbi west, un hei hett schrewen, dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un Fridrich hadd grüßen laten. Un as dat in Stembagen bekant würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Se, de oll Fridrich! Den lat't man! Dat 's en ollen Gedeinten!“ Un en Jeder redte von den ollen Fridrich, un so hett sid allmählich in min Vaderstadt Stembagen de Sag' utspunnen,<sup>12</sup> de oll Unteroffizirer Fridrich Schult hadd eigentlich de Slacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't sinen Obersten Warburg seggt, wo 't makt warden müßt, un de hadd 't oll Blücherten sinen Adjutanten seggt, un de hadd 't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

Æwer of dese Tid vull Jubel un vull Zweifel,<sup>13</sup> vull Furcht un vull Hoffnung was vöræwer, un dat schöne Frühjohr was kamen, von dat ick baben<sup>14</sup> seggt heww, un eines Dags was 'ne schöne Kutsch nah den Sloß 'ruppe führt,<sup>15</sup> un de Lüd'<sup>16</sup> säden, up den Sloß süll 't hoch hergahn, un Friß Sahlmann kamm den einen Dag 'runne un vertellte, mit Mamsell Westphalen würd 't woll bald tau Enn' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew', denn würd sei woll blot noch in de Graden<sup>17</sup> hängen, un de Gäst, säd hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder

1) nannte. 2) angelernt. 3) losfchießen. 4) fielen. 5) gewonnen. 6) Eulen- und Mühlenberga. 7) geschossen. 8) zwar. 9) Wittbahre. 10) erzählte. 11) Gebatterin. 12) ausgesponnen. 13) Zweifel. 14) oben. 15) gefahren. 16) Leute. 17) Graden.

un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Klock negen<sup>1</sup> upstahn un habbd 't Fenster upmaakt un habbd sungen, mit sine natürliche Stimm sungen! un de Fru Amtshauptmannen habbd achter em stahn un habbd de Hänn' æwer den Kopp slagen, un hei, Friß Sahlmann, füll 'ne schöne Empfehlung maken an min Badding un min Mud- ding, un, wenn 't mæglich wir — tau Middag. Un den drüdden Dag würd ick sauber antagen<sup>2</sup> un up 't Sloss schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrot, un Mamsell Westphalen of; un min Mudding remfste<sup>3</sup> mi dat gehüurig in: ick füll tau de junge Dam' ümmer ,guedige Fru' seggen.

Un as ick 'ruppe kamm un min Gewarm<sup>4</sup> anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sich irnsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskinding, dat is min Bading,<sup>5</sup> dat is den Bur- meister sin Friß. Ne, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un ick müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as ick noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm habbd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam' slagen, dat was sine gnedige Fru. Un ick fel den Obersten an un mi was, as habbd ick em all sehn, un wil dat<sup>6</sup> de Minsch in de Ungewißheit grad nich de Kläufsten<sup>7</sup> Gesichtser maakt, müggd mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Beid', un as ick min Empfehlung von Badding un Mudding herut stamerte,<sup>8</sup> dunn säden sei, sei wullen kamen, un de frömde Dam' streif<sup>9</sup> mi æwer 'n Kopp un säd: ick habbd sturres Hor,<sup>10</sup> ick habbd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshaupt- mann säd: „dor hewwen Sei Recht, min Herzenskinding, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deiht, dat ward hei woll mit en mören<sup>11</sup> Buckel utbaden möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dunn,<sup>12</sup> as min Unkel Herz' Julius Cäsar was; un Punsch gaww 't of nich, æwer Marik Wienken müßt Langfort bringen, dat was dunn de beste Win, denn kein Minsch müßt dunn wat von Schatoh un Schepandi.<sup>13</sup> De Mannslüd' redten von de Kriegs- tiden, un de Frugenslüd' von de Möllerhochtid, de morgen up de Bielowsche Mæhl gewen warden füll, un as de Gäst furtgungen, dreihde de Oberst sich nah minen Vader üm, un säd: „Nexer, Herr Burmeister, Keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dunn in dit Stück mitspelt hewwen!“ Min Du<sup>14</sup> versproh em dat.

1) um 9 Uhr. 2) angezogen. 3) schärftte nachdrücklich ein. 4) Gewerbe. 5) Batzen. 6) weil. 7) Klügsten. 8) stammelte, stotterte. 9) strich. 10) störriges Haar. 11) müße. 12) wie damals. 13) Chateau und Champagner. 14) Aller.



Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid<sup>1</sup> un Rüst-Wagen smert<sup>2</sup> würd un hei un sin Renatus von Toll seten<sup>3</sup> nahsten dorin un führten ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Mamsell Westphalen nahsten, „dor seten sei Beid' denn tausam in den Schef'wagen<sup>4</sup> un seten so fründlich un so unschuldig in de Welt 'rin, as en por nige-burene Zwätschen.<sup>5</sup> Un, Fru Meistern, in de frömde Glaskutsch hadd de gnedige Fru von Tollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeistern un ick de Zhr<sup>6</sup> tau führen, un de Fru Burmeistern hadd den Jungen, den Frits, mitnamen, un de Klüngel lagg mi den Weg æwer tau Liv<sup>7</sup>, dat mi de Haut inslaphen<sup>8</sup> müßt, un wenn de Hujoren-Unteroffizier Fridrich Schult nich west wir, denn wir ick bi 't Utstigen von den Wagentritt follen. Dat kümmt von de Gören,<sup>9</sup> un dat segg i ck.“ — Un up en grotten Aufswagen<sup>10</sup> satt Bäcker Witt un de Strüwingen un Luth un Fik Besserdichs un Frits Sahlmann un Herr Droi, un hinner<sup>11</sup> in lagg en Hümpel<sup>12</sup> Wein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten französchén Gören. Min Bader un de Oberst reden<sup>13</sup> tau Bird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. „„Hei kümmt,““ säd min Oll, „„æwer wenn un wo,<sup>14</sup> dat mag de leiw' Gott weiten, denn as hei mi dat versiefert,<sup>15</sup> plinkt hei mit dat ein Dg' un hadd en Gesicht upsett't, wat ick an em kenn, un wat ick sin 'heimlich Gesicht' nenn.““

As de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Boß mit 'ne swartmanschejerne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartkalmankenen<sup>16</sup> Rock, un hei dinert, un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Boß, wo geiht 't?“ — „„Heil<sup>17</sup> prächtig!““ säd de oll Möller un makte den Tritt dal,<sup>18</sup> — Un de Herr Amtshauptmann bögt<sup>19</sup> sid an sinen Renatus 'ranne un säd: „Min Herzenskinding, de oll Möller is up Stunns wedder gaud in de Wehr,<sup>20</sup> hei is klauf worden un hett sid 't begewen un hett sin Fiken wirthschafsten laten.“

Nu kamm de Kutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog<sup>21</sup> min Mudding in de Stum 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Aufswagen höll<sup>22</sup> still; Allens sprung 'runne, Allens gung in 't Hus; ick mit; blot de lütten Droi's lepen taurist<sup>23</sup> in den Goren<sup>24</sup> un föllen æwer de unripen Stachelbeeren<sup>25</sup> her.

In de Stum' stunn de Herr Pastur, hei hadd all täumt,<sup>26</sup> un

1) Streit. 2) geschmiert. 3) sahen. 4) Chaise. 5) neugeborene Zwillinge. 6) Ehre. 7) zu Leibe. 8) Fuß einschlafen. 9) Rindern. 10) Erntewagen. 11) hinten. 12) Haufen. 13) ritten. 14) wann und wie. 15) versicherte. 16) woll-  
atlasartig. 17) ganz. 18) nieder. 19) beugte. 20) gut im stande; Wehr heißt  
das gesamte Wirtschaft's-Inventar. 21) trug. 22) hielt. 23) liefen zuerst.  
24) Garten. 25) die unreifen Stachelbeeren. 26) gewartet.

bi em stunn Hinrich mit sin Fiken. Wat was Fiken schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Trued', sin beste; hei wüßt von de Ort<sup>1</sup> drei, un ein gung ümmer æwer de annert, un dornah richt'te sich of de Pris. De von de Kron' was de schönste un de düreste,<sup>2</sup> sei kost'te einen Daler sößteihn Gröschén,<sup>3</sup> denn kamm de von den Hirsch, kost'te einen Daler, un tauleßt kamm de von ein 'jämmerlich erbärmlich Ding', de kost'te man acht Gröschén un was för den lütten<sup>4</sup> Mann. Güt treckt<sup>5</sup> hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller wull 't so hewwen. „Herr Pastur.“ hadd de Möller seggt, „min Fiken will dörchut,<sup>6</sup> dat fall 'ne stille Hochtíd warden, un sei fall of ehren Willen hewwen; æwer wat tau 'ne Hochtíd æwerall hürt,<sup>7</sup> dat fall von 't beste Enn' sin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Enn' was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Fiken 'ran un gamw ehr einen Kuß, un slung<sup>8</sup> ehr 'ne goldne Red' üm den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Fiken den Obersten ün ehren Bader beden<sup>9</sup> hadd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauhten<sup>10</sup> den ollen frömden Herrn sin Dgen so fründlich up em, dat de Herr Amtshauptmann sin Hand sot<sup>11</sup> un tau em säd: „Min Herzenskinding, ne, wat denn?“ — Hei mügg't woll mihr von de Sak weiten, as wi Annern.

Ku gung dat tau 'm Eten.<sup>12</sup> De Strüwingfen was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,<sup>13</sup> un Zif Besserdichs besorgte mit de beiden Möllerdirns<sup>14</sup> dat Upwohren.<sup>15</sup> Un knapp hadd de Möller den irsten Teller vull Hauhnersupp<sup>16</sup> tau Bost,<sup>17</sup> dunn stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, tek æwer dorbi ümmer blot den Herrn Amtshauptmann an. Hei hadd de ganze Gesellschaft, säd hei, blot tau 'ne Hochtíd ahn<sup>18</sup> Musit, so up, mir nichts, dir nichts, inladen, sin Fiken hadd dat so wullt, un de Herrschaften süllen 't nich æwel nemen; æwer wenn sei of fein Musit hadden. . . . — hir was 't mit sin Red' tau Enn', denn buten brof<sup>19</sup> dat mit einmal los: „Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da,“ un as de Dör upreten<sup>20</sup> würd, dunn stunn min Unkel Herf' dor mit sine ganze Kapell, hadd den Möller sinen Handstoc tau faten, un slog den Takt up en Mehlsack, dat dat Ganze utsach, as fläut'ten un trumpet'ten de leuwen, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwull<sup>21</sup> herute.

1) Art. 2) teuerste. 3) 1 Tlr. 16 Gr. 4) Klein, gering. 5) zog. 6) durchaus. 7) gehört. 8) schlang. 9) gebeten. 10) ruheten. 11) faßte. 12) Essen. 13) Braten. 14) Dirnen, Dienstmädchen. 15) Aufwarten. 16) Hühnersuppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 17) zu Brust, zu Leibe. 18) ohne. 19) draußen brach. 20) aufgerissen. 21) weißen Sommerwolfe.

Dat was 'ne Freud', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sich mit minen Unfel un trecht em an sine Sid,<sup>1</sup> un de Herr Amtshauptmann flustert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Disch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzensfindting, von den ich hüt morgen dat verdreihete Stück vertellte von den Kuntrakt; is sünst en gauden plesirlichen<sup>2</sup> Mann.“ — Un de oll Möller trechte de Kapell herinne in de Stuw', un de heilige Bazilie<sup>3</sup> würd in de Eck 'rinne stellt, un de Haushnersupp löst' ehr af, un denn kamm Wedder Michel wedder, un den löst' de Braden af, un so gung 't ümmer ümschichtig. Un as de Abend kamm, kreg 't min Unfel Herf' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Goren herüm, endlich æwer würden wi All nah buten 'rute nödigt,<sup>4</sup> un en Früerwart gung los, un 't hadd schön warden künnt; æwer — Schad! Schad! — dat wat<sup>5</sup> was tau swach, dor müßt bi püst' warden, un dat wat was tau stark, dat flog in de Luft, un 'ne Guad' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Meßhof<sup>6</sup> stunn, as de an tau brennen anfang, denn süs wir 't woll flimm worden. Min Unfel Herf' mull æwer sin Sak dörschjetten un hadd all wedder en frisch bi de Wickel; æwer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un säd: nu wir 't naug,<sup>7</sup> un 't wir sihr schön west, un hei bedankt sich of vormal. Den annern Dag æwer schickt hei den Landrider<sup>8</sup> dörsch dat ganze Stembäger Amt, wer sich unnerstahn ded un brennte Früerwart in 't Herzogliche Amt af, den füll en Dunnerwetter regiren.

---

So slot<sup>9</sup> de Dag, un so slütt<sup>10</sup> of min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit taufreden, ich wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of dormit taufreden.

Æwer, wo sünd sei blewen,<sup>11</sup> all de lustigen un truhartigen<sup>12</sup> Lüd', de in dit Stück mitspelt hemmen? All dod, All dod! Sei hemmen 't sich all entsegt:<sup>13</sup> sei slapen<sup>14</sup> All den langen Slap. Bäcker Witt was de Erst, un de Stadtdeiner Luth is de Letzt west; un wer is ærrig<sup>15</sup> blewen? Na, wi beiden Jungs, Friß Sahlmann un ich, un Fif Besserdichs. Fif Besserdichs hett richtig oll Bur<sup>16</sup> Freiern sinen schlößpöppigen<sup>17</sup> Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in

---

1) Seite. 2) plaisant. 3) Cécilie. 4) genötigt. 5) etwas. 6) Misthof. 7) genug. 8) Landreiter. 9) schloß. 10) schließt. 11) geliebt. 12) treuherzig. 13) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsegt). 14) schlafen. 15) übrig. 16) des alten Bauern. 17) schlößpöppig.

Bülzow up den irsten Burhof linker Hand. Fritz Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd ümmer gaude Frünn' blewen, un süll hei mi dat æwel nemen, dat ick von em Geschichten vertelt heww, denn ward ick em de Hand henholten, un ward seggen: „Min Herzenkinding, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sîc nich mihr ännern. Aewer bös büst Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

-----

Ende des III. Bandes.





# Sämtliche Werke

VON

## Fritz Reuter.

---

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

---

Vierter Band.

---

Reuter-Verlag E. Weisenturn.

Doetinchem.

Generalvertrieb

H. Anau Nachf.

Berlin-Leipzig.



## Inhalt des vierten Bandes.

---

	Seite
<b>Alle Kamellen II</b>	
Ut mine Festungstid . . . . .	1
<b>Kleinere Schriften:</b>	
Ein gräßlicher Geburtstag . . . . .	223
Memoiren eines alten Fliegenschimmelz . . . . .	254
Die Reise nach Braunschweig . . . . .	297
Eine Heiratsgeschichte . . . . .	304
Gedichte (Of 'ne lütte Gaw' för Dütschland) . . . . .	308







# Olle Kamellen II.

Ut mine Festungstid.





Meinem biederen Freunde und treuen Leidensgenossen,

## Hermann Grasshof

zu Loh e in Westfalen.

---

Will auch der eig'ne Spiegel nicht  
Das Bild Dir ganz genau so zeigen,  
Und spielt darauf zu heitres Licht.  
Und pflückt' ich von den Disteln Feigen,  
So den!, verschwunden ist das Leid,  
Und Jahre lagern sich dazwischen:  
Die Zeiten nach der bösen Zeit,  
Sie konnten manches wohl verwischen.  
Und habe ich den bitteren Schmerz,  
Durch Scherz und Laune abgemildert,  
So weiß ich doch, Dein freundlich Herz  
Lacht ob dem Späß', den ich geschilbert.

Fritz Reuter.



## Inhalt.

---

	Seite
I. De Feflung G. . . . .	7
II. De Feflung W. . . . .	42
III. Berlin un de Fufsvogtel (Nid tau 'm irften, nel tau 'm annern Mal) . . . . .	90
IV. De Feflung Gr. . . . .	107
V. Demß . . . . .	208

---



# I. De Ffestung G.

## Kapittel 1.

Worum den Menschen freien ward, un worum of Linfen männigmal gaud<sup>1</sup> smeden. Wat woll de Oberst B... von Stembagen<sup>2</sup> un Still-Sommern wußt, un worum de Streib<sup>3</sup> hausten würd,<sup>4</sup> as de witte Durw<sup>5</sup> an ehr Husdör<sup>6</sup> hörbiflog.

„Wat so 'n Wünsch All erlennen deiht!“<sup>7</sup> säd<sup>8</sup> oll Wader<sup>9</sup> Nidert — dunn lewt<sup>11</sup> hei noch — as sin Jehann von den Wallfischfang taurügg kamen<sup>12</sup> was un nu 's Abends in 'n Schummern<sup>13</sup> von Isberg<sup>14</sup> un Isboren<sup>15</sup> vertellte.<sup>16</sup>

„Wat so 'n Wünsch All erlennen deiht!“ säd oll Schult<sup>17</sup> Bapentin, as hei 's Abends mit oll Bummgoren<sup>18</sup> ut den Kraug<sup>19</sup> nah Hus gung, wo Fridrich Schult von de Schlacht von Leipzig vertelt hadd. Unseren kann sebtentig<sup>20</sup> Johr olt warden, æwer erlennen deiht hei nids.“ — „...Du heft recht, Wadder,“<sup>21</sup> säd Bummgoren.

Id æwer segg,<sup>22</sup> de Schult hett Unrecht! — So egal un so sacht<sup>23</sup> flütt<sup>24</sup> kein Lewenslop,<sup>25</sup> dat hei nich mal gegen einen Damms tött<sup>26</sup> un sid dor in en Küsel<sup>27</sup> dreht, oder dat em de Menschen Stein' in 't flore Water<sup>28</sup> smiten.<sup>29</sup> Ne, passiren deiht Jeden wat, un Jeden passirt of wat Wertwürdiges, un wenn sin Lewenslop of ganz asdämmt ward, dat ut den lewigen<sup>30</sup> Strom en stillen See ward; hei möt<sup>31</sup> man dorför sorgen, dat sin Water flor blimwt,<sup>32</sup> dat Hemen und Jrd'<sup>33</sup> sid in em speigeln<sup>34</sup> kann.

Min Lewenslop is mal tau so 'n See upstaut worden, lange Johren hett hei still stahn müßt, un wenn sin Water of nich ganz flor un ruhig was un af un an in wille Bülgen<sup>35</sup> flog,<sup>36</sup> so garw<sup>37</sup> dat doch of Liden,<sup>38</sup> wo sid Hemen un Jrd' in em speigeln kann.<sup>39</sup>

1) auch. 2) manchmal gut. 3) Stavenhagen. 4) Krähe. 5) husfete. 6) als die weiße Taube. 7) Haustür. 8) erlebt. 9) sagte. 10) der alte Vater. 11) da lebte. 12) zurückgekommen. 13) Dämmerung. 14) Eisbergen. 15) Eisbären. 16) erzählte. 17) Schulze. 18) Baumgarten. 19) Krug, Dorfschenke. 20) siebenzig. 21) Gebatter. 22) sage. 23) sanft, ruhig. 24) fliehet. 25) Lebenslauf. 26) stößt. 27) Wirbel. 28) ins klare Wasser. 29) schmeißen, werfen. 30) lebendig. 31) muß. 32) bleibt. 33) Himmel und Erde. 34) spieglein. 35) in wilden Wellen. 36) schlug. 37) gab. 38) Zeiten. 39) spieglein konnte.



Wat heit<sup>1</sup> dit? — Wider<sup>2</sup> nids, as dat sei mi mal sæben<sup>3</sup> Johr lang inspunn<sup>4</sup> hewwen. — Worüm? — Dat weit de leim<sup>5</sup> Gott! — Stahlen un namen<sup>6</sup> heww ick nids, of nich lagen un bedragen.<sup>7</sup>

Nemer<sup>8</sup> drei-Johr hadd ick all seten,<sup>9</sup> ick was tau 'm Dod<sup>10</sup> verurthelt;<sup>11</sup> dat hadden sei mi schenkt, æwer dorför hadden sei mi dörig<sup>12</sup> Johr Festung schenkt. So 'n Present kann Keiner richtig tagiren, as Einer, de a l l<sup>13</sup> drei Johr un i r st<sup>14</sup> drei Johr seten hett. De Utsicht<sup>15</sup> was slimm, de Inzicht<sup>16</sup> slimmer. Dortau kamm,<sup>17</sup> dat sei mi von ein Festung nah 'ne anner versetten deden.<sup>18</sup> Wo ick west wir, hadd ick Kameraden, gaude Frunn<sup>19</sup> un Bekannten, wo ick hen süll, was ick allein.

An einen bitterkollen<sup>20</sup> Winterdag satt<sup>21</sup> ick in en Planwagen, en Schandor<sup>22</sup> satt neben mi. Drei Dag' lang durte de Johrt,<sup>23</sup> de Mann was fründlich tau mi;<sup>24</sup> æwer ick frür.<sup>25</sup> De Küll<sup>26</sup> un de Ungewißheit, wat nu kamen<sup>27</sup> künn, schüddelten mi dörch de Snaken.<sup>28</sup> Wenn den Minschen en Schicksal bevörsteiht, wat hei nich wennen<sup>29</sup> kann, denn drängt sic dat Blaud<sup>30</sup> tau 'm Harten,<sup>31</sup> un denn tritt em. Den Soldaten in de heite<sup>32</sup> Slacht, den Matrosen bi 'n Schippbruch unner de gläugnige Sünne,<sup>33</sup> den Verbreker up dat Blaudgerüst tritt<sup>34</sup> de Frost an.

Wi kemen<sup>35</sup> up de nige<sup>36</sup> Festung an. — Natürlich tauirft<sup>37</sup> tau 'm Platzmajur! — De Mann satt<sup>38</sup> un att Middag,<sup>39</sup> hei stunn<sup>40</sup> up, namm<sup>41</sup> den Schandoren de Pappiren af un las: hei winkte sine leime Fru tau; sei bröchte en reinen Zeller un sett<sup>42</sup> 'te en Staul<sup>43</sup> an den Disch, un hei frog<sup>44</sup> mi, ob ick sin Gast sin wull. Wo girn!<sup>45</sup> — Dat was doch wat! — Gott segen<sup>46</sup> den Mann för sine Fründlichkeit! — Sinen braven Namen kann ick hir nich nennen, denn dat künn de annern Namen verraden,<sup>47</sup> un dat wull<sup>48</sup> ick nich girn.<sup>49</sup>

Wi eten<sup>50</sup> Bratwust un Linsen. Mein Dag<sup>51</sup> hewwen mi kein Linsen so gaud smect,<sup>52</sup> ick bün süs<sup>53</sup> nich sihr för Linsen.

De Schandor namm Affschid von mi, un ick was in de Hand von frömde<sup>54</sup> Minschen up en frömde<sup>55</sup> Flag. —

1) heißt. 2) weiter. 3) sieben. 4) eingesperrt. 5) weiß der liebe. 6) gestohlen und genommen. 7) gelogen und betrogen. 8) über. 9) gefessen. 10) zum Tode. 11) verurteilt. 12) dreißig. 13) schon. 14) erst. 15) und 16) Aus-, Einsicht. 17) dazu kam. 18) versetzten. 19) gute Freunde. 20) bitterlich kalten. 21) saß. 22) Gendarm. 23) dauerte die Fahrt. 24) gegen mich. 25) froz. 26) stülte. 27) kommen. 28) stochen. 29) wenden. 30) Blut. 31) Herzen. 32) heiß. 33) unter der glühenden Sonne. 34) tritt. 35) kamen. 36) neuen. 37) zuerst. 38) saß. 39) ab Mittag. 40) stand. 41) nahm. 42) setzte. 43) Stuhl. 44) fragte. 45) wie gern. 46) segne. 47) verraten. 48) wollte. 49) nicht gern. 50) aben. 51) mein Lebtag. 52) geschmeckt. 53) sonst. 54) fremd. 55) Stiel, Stelle.

De Plazmajur steck<sup>1</sup> sinen Degen an de Sid<sup>2</sup> un winkte mi: wi  
 müssen gehn.<sup>3</sup> Wi gungen<sup>4</sup> up de Kommandantur tau 'm irsten  
 Kommandanten. Sei let<sup>5</sup> mi nich vör. Dat was en eigen Befahl.<sup>6</sup>  
 De Mann hadd in minen Dagen<sup>7</sup> einen grotten Namen; hei was de  
 Brauder<sup>8</sup> von einen Mann, de Anno 13 in aller Welt Mann' lewen  
 ded.<sup>9</sup> unner den sin<sup>10</sup> Zahn mine leivsten Lehrers,<sup>11</sup> mine eigenen  
 Unfels<sup>12</sup> in 't Feld tagen<sup>13</sup> wiren. Ick hadd sinen Namen up den  
 Turnplatz sungen, hei was in minen Sinn Zwesterkind von Maud<sup>14</sup>  
 un von Arbeit: un wat was 't denn anners, wat mi up de Festung  
 bröcht<sup>15</sup> hadd, as dat ick des<sup>16</sup> nah mine Trt<sup>16</sup> in 'n Harten drog?<sup>17</sup>  
 — Un nu let mi de Mann mit den schönen Namen nich einmal vör?  
 — Wi frür nich müht, mi göt<sup>18</sup> dat gläuwig heit æwer.

De Plazmajur kamm<sup>19</sup> herut un jäd mi, dat wir en Verzeihn  
 von 't General - Auditoriat, min Blimens<sup>20</sup> wir nich hir, ick müßt  
 bald wider,<sup>21</sup> vörlöpig<sup>22</sup> süll ick en Pijong hewwen, wo en Leut-  
 nant in seten hadd, de wegen Verrüchtheit in 't Lazareth kamen wir.

Un de Hauptwach würd en ollen Mann 'rute raupen,<sup>23</sup> de kamm  
 mit en Bund Slatel<sup>24</sup> tau Num<sup>25</sup> un slot<sup>26</sup> nebenan 'ne Dör<sup>27</sup> up;  
 wi gungen 'ne Trepp tau Höchten<sup>28</sup> un ick stunn in 'ne lütte<sup>29</sup> vir-  
 lantige Kabach<sup>30</sup> mit en Sack<sup>31</sup> düstere Finstern, natürlich mit  
 ijerne<sup>32</sup> Gardinen. En ollen wackeligen Tisch, en dreibeinigen  
 Hüfer,<sup>33</sup> en Waterkraus<sup>34</sup> un en Strohsack, dat was de Utrüstung.

De Plazmajur gung; oll Batter Kähler maht Frier<sup>35</sup> in den  
 Aben<sup>36</sup> un gung of, slot æwer haben<sup>37</sup> un unnen de Dör tau.

So satt ick denn nu allein — ach, wo allein! — 'T is 'ne schöne  
 Sak<sup>38</sup> üm dat Alleinwesen,<sup>39</sup> wenn Einen fri<sup>40</sup> üm 't Hart<sup>41</sup> is, un  
 hei mit sich tau Rath geiht æwer dat, wat in em lewt un wewt,<sup>42</sup>  
 wat em höllt<sup>43</sup> un wat em driwmt,<sup>44</sup> wenn hei olle Tiden vör sich  
 upstigen lett<sup>45</sup> un mit ehr vergahene Truer<sup>46</sup> un vergahene Lust, un  
 wenn hei vör sich süht<sup>47</sup> un von de Taufunft drömt;<sup>48</sup> æwer, wenn  
 hei mit sich Rath höllt, möt hei of Rath weiten,<sup>49</sup> de ollen Tiden<sup>50</sup>  
 mit ehre Lust un Truer möten verwunn'n<sup>51</sup> sin, dat Hart darw dorh:  
 nich wahr rajcher schlagen un sich ängsten, un de Taufunft möt vör em  
 liggen, as<sup>52</sup> en hellen Morgen. Newer — as ick segg — dat Hart  
 möt fri sin, un dat olle Unglück verwunn'n. — Min Hart was nics

1) Rechte. 2) Seite. 3) wollten gehen. 4) gingen. 5) lieb. 6) Befahl.  
 7) Augen. 8) Bruder. 9) lebte. 10) dessen. 11) Lehrer. 12) Dintel, Dheim. 13) Ge-  
 zogen. 14) Art. 15) gebracht. 16) Art. 17) frug. 18) goß. 19) samt. 20) mein -  
 Bleibens. 21) weiter. 22) vorläufig. 23) heraus gerufen. 24) Schlüssel. 25) an  
 Raum. 26) schloß. 27) Tür. 28) in die Höhe. 29) klein. 30) stammer. 31) Sam-  
 32) eisern. 33) Schemel. 34) Wasserkrug. 35) machte Feuer. 36) Dien. 37) oben.  
 38) Sache. 39) Alleinsein. 40) frei. 41) Herz. 42) lebt und weht. 43) hält.  
 44) treibt. 45) aufsteigen läßt. 46) vergangenen Trauer. 47) sieht. 48) träumt.  
 49) wissen. 50) die alten Zeiten. 51) verwunden. 52) wie.

fri, min Hart satt deiper<sup>1</sup> in Reden<sup>2</sup> un Banden, as mine Knaken;<sup>3</sup> Johr un Dag dat Sülwige!<sup>4</sup> un hüt<sup>5</sup> das Sülwige, jid<sup>6</sup> Johr un Dag! — Nids was vermun'n, un in de Taufunft legen<sup>7</sup> dörting Johr Fängniß.<sup>8</sup> — Dröm<sup>9</sup> sid doch Einer mal æwer dörtingjöhriige Nacht in en hellen Morgen hencæwer.<sup>10</sup>

Jed satt up minen Strohsack allein; wo lang',<sup>11</sup> weit id nich; wat id an desen Abend dacht heww, weit id of nich. Jed wakte<sup>12</sup> von en Stættklimpern up — dorvon wakt jeder Gefangen up, un set<sup>13</sup> hei of dusend Johr<sup>14</sup> —, um mi was dat Nacht; id hadd woll lang' so jeten. Min Dör würd upslaten;<sup>15</sup> mit fasten<sup>16</sup> Tritt kamm Einer in min Kamer 'rin: „Guten Abend! — Haben Sie hier kein Licht?“ — Jed säd, id hadd kein. — „Kähler,“ säd de Mann, „setzen Sie die Laterne hierher und holen Sie Licht.“

Dat geschah,<sup>17</sup> un vör mi stunn en middelgroten<sup>18</sup> unnersett'ten<sup>19</sup> Mann in en grisen<sup>20</sup> Militörmantel un 'ne Feldmütz. Hei kunn<sup>21</sup> zwischen vürtig un söstig<sup>22</sup> sin, sach<sup>23</sup> æwer frisch un gesund ut, un sin Handtiren was strad un stramm, as Einer, de lang' kummandirt un sid ümmer fort<sup>24</sup> resolvirt hett.

Jed was upstahn un stunn<sup>25</sup> vör em. „Ich bin der zweite Kommandant, Oberst B.,“ säd hei, „und wollte mich doch mal nach Ihnen umsehn.“ — Jed antwort'te dor wat up,<sup>26</sup> wat 'ne Höflichkeit sin jüll; 't mag æwer woll en beten<sup>27</sup> snurrig 'rut kamen<sup>28</sup> sin, denn mi was nich nah Höflichkeit tau Sinn.

„Sie werden hier nicht lange bleiben können,“ säd hei, „Sie werden bald weiter versetzt werden.“ — Jed säd, dat wüßt id all,<sup>29</sup> de Herr Blazmajur hadd mi dat all seggt.<sup>30</sup>

„Warum haben Sie kein Licht? und warum haben Sie es sich noch nicht bequem gemacht?“ frog hei wider. — Jed säd, id hadd noch nich utpactt un hadd an 't Bequemmaken noch nich dacht.

„Glaub 's Ihnen,“ säd hei; „aber quälen Sie sich nicht mit schweren Gedanken. So lange Sie hier sind, haben Sie es hauptsächlich mit mir zu thun, und ich werde, so weit es meine Pflicht erlaubt, Ihr Loos zu erleichtern suchen.“

Dormit wendt<sup>31</sup> hei sid um, nickte mit den Kopp: „Adieu!“ un gung bet<sup>32</sup> an de Dör. Hir dreiht hei sid rasch um, as wenn hei wat vergeten<sup>33</sup> hadd, un frog mi, wo id her wir. — „Ich bin ein Medlenburger,“ säd id. — „„En Medelnbörger?““ frog hei up 't beste Pladdütsch, blot mit so 'ne lichte preußische Bimischung, as sei

1) tiefer. 2) Metten. 3) Knochen. 4) dasselbe. 5) heute. 6) seit. 7) laagen. 8) Gefängniß. 9) träume. 10) hinüber. 11) wie lange. 12) wachte. 13) säße. 14) 1000 Jahre. 15) aufgeschlossen. 16) felt. 17) geschah. 18) mittelgroß. 19) unterseht. 20) greiß, grau. 21) sonnte. 22) zwischen 40 und 50. 23) sah. 24) für. 25) stand. 26) etwas darauf. 27) bißchen. 28) heraus gekommen. 29) schon. 30) gesagt. 31) wandte. 32) bis. 33) vergessen.

in de Gegend von Nigen Strelitz<sup>1</sup> reden. — „In wecke<sup>2</sup> Gegend sünd Sei denn dor gebürtig?“ — „Ich bin aus Stavenhagen,“ antwort id. — „Ut Stembagen?“<sup>3</sup> frog hei wider, „wat is Chr Vatter?“ — „Bürgermeister,“ sad id. — „Wo lang' mag hei all dor<sup>4</sup> sin?“ sad hei. — „Sid Anno achteihnhunnertfim,“<sup>4</sup> sad id nu of up Pladdütsch. — „So, so?“<sup>5</sup> brummte hei so vör sic hen; æwer mit ein Mal frog hei so recht indringlich: „Seggen Sei mal, lewt de Väder Sommer noch?“<sup>6</sup> — Je, sad id, wechern<sup>7</sup> hei meinen ded?<sup>8</sup> Dor wiren twei Väder Sommers, den einen näumten<sup>7</sup> sei ümmer ‚Krisopher Geist‘, wil dat hei so 'n Todensarw<sup>8</sup> hadd, un den annern näumten sei ‚Schill-Sommer‘, wil dat hei dunntaumalen<sup>9</sup> mit Schillen gahn<sup>10</sup> wir.

„Dat is hei! Dat is hei!“<sup>11</sup> röp<sup>11</sup> hei raich. — „Lewt de noch?“<sup>12</sup> — „Ne,“ sad id, „de 's vör epliche Johren storben.“ — „Künn of nich utbliven,“<sup>12</sup> sad hei fort, „hadd den Bramwin<sup>13</sup> tau leiw.“<sup>14</sup> Nichte noch einmal adjüs un gung.

Mine sworen<sup>15</sup> Gedanken wiren weg, den Obersten sine fründliche Ort<sup>16</sup> un sine gauden Würd<sup>17</sup> hadden dat Ehrige dahn;<sup>18</sup> æwer vör Allen ret<sup>19</sup> mi de Niglichkeit<sup>20</sup> dorute. — Dat unbedüdenste Nige<sup>21</sup> hett för en fangen<sup>22</sup> Winschen en grotés Bedüden.<sup>23</sup> Æwer hir was wat,<sup>24</sup> wat am Enn<sup>25</sup> Neben niglich<sup>26</sup> maken kunn. Wo kamm de Oberst tau 't Pladdütschreden? — Na, hei kunn en Pommeraner wesen;<sup>27</sup> æwer worüm würd hei so hellhörig,<sup>28</sup> as id von Medelnborg sad? — Na, hei kunn jo of en Medelnbörger wesen, 't wiren vele<sup>29</sup> Medelnbörger dunn<sup>30</sup> bi de Preußen; æwer<sup>31</sup> de Ort redte kein Pladdütsch, de snuwwelten<sup>32</sup> un bisterten<sup>33</sup> leiwerst<sup>34</sup> in 'ne grugliche<sup>35</sup> Ort Hochdütsch 'rümmer, wil dat<sup>36</sup> sei dat för vörnehmer hollen,<sup>37</sup> un des<sup>38</sup> Mann hadd so recht mit Behagen sin Pladdütsch spraken,<sup>39</sup> un 't was en richtigen Mund vull.<sup>40</sup> Un wat wüßt hei denn nu von Stembagen un von minen Ollen,<sup>41</sup> un vör Allen, wat wüßt hei von Schill-Sommern? — Ich termaudbarst mi<sup>42</sup> denn nu hiræwer mit allerhand Fragen, funn æwerst<sup>43</sup> kein Antwort, un as id mi tau 'm Slapen<sup>44</sup> up den Strohsack smet,<sup>45</sup> sad id tau mi: „Na lat 't!<sup>46</sup> Ich glöm<sup>47</sup> æwer, up dat legste<sup>48</sup> Flag büßt du grad nich kamen.“<sup>49</sup>

Den annern Morgen packt id min Säckeligkeiten ut 'ne Kist; dor kamm denn allerlei herute, wat süß reisen Lüüd' nich in de Welt

1) Neu-Strelitz. 2) welcher. 3) schon da. 4) 1805. 5) welchen. 6) meinte. 7) nenneten. 8) Totenfarbe. 9) bazumal. 10) gegangen. 11) rief. 12) ausbleiben. 13) Brantwein. 14) lieb. 15) schwer. 16) Art. 17) Worte. 18) das Ehrige getan. 19) riß. 20) Neugierde. 21) Neue. 22) gefangen. 23) große Bedeutung. 24) war etwas. 25) Ende. 26) neugierig. 27) sein. 28) hellhörig. 29) viel. 30) damals. 31) aber. 32) stolperten, radebrechten. 33) irrten. 34) lieber. 35) greulich. 36) weil daß. 37) hielten. 38) dieser. 39) gebrochen. 40) soU. 41) Eltern (Water). 42) zerbrach mir den stoff. 43) fand aber. 44) schlafen. 45) sammiß, warf. 46) laß es. 47) glaube. 48) schlechteste. 49) gekommen

mit 'rümmer slepen:<sup>1</sup> 'ne Waschschtötel,<sup>2</sup> en Glas, en Drahtlüchter,<sup>3</sup> un denn min kostborstes Stück Möbel: 'ne Koffemaschin. Batter Käbler famm un maakte Füer in den Aben, ic sett'te en lütten Bott<sup>4</sup> mit Water an dat Füer, un as dat Water sine vullen Blasen smet, halt<sup>5</sup> ic 'ne Lüt mit mahlen<sup>6</sup> Koffe tau 'm Börschin, un 't wohrt<sup>7</sup> nich lang', was min Koffe farig.<sup>8</sup> Ich trechte<sup>9</sup> minen ollen ihrwüridigen Slaprock an, de up de eine Sid mal häßlich ansengt was un leider Gotts nich in de Füerkass<sup>10</sup> stunn,<sup>11</sup> dortau mine schönen warmen Pampuschen<sup>12</sup> — sei wiren von Dauleggen<sup>13</sup> tausamfluchten<sup>14</sup> un hadden blot<sup>15</sup> den einen Fehler, dat sei in de Mattigkeit<sup>16</sup> nich dicht höllen;<sup>17</sup> æwer wat hadd ic of in 'n Matten tau dauhn?<sup>18</sup> ic satt jo in 'n Drögen<sup>19</sup> — un so was mi denn up mine Ort ganz gaud tau Maud'.<sup>20</sup> Dunn<sup>21</sup> famm de Reih bi 't Utpacken an min Lebensmittel: en halw' Kummisbrod, en Stück Zegenkes<sup>22</sup> un en Enn' Talglicht.

Dit lekte was denn nu grad nich tau 'm Eten,<sup>23</sup> æwer 't was jo doch noch tau brufen,<sup>24</sup> un dorüm hadd ic dat mitnamen,<sup>25</sup> denn wenn Einer mit siw Sülwergroschen<sup>26</sup> den Dag æwer utkamen<sup>27</sup> fall, denn möt hei dat Sinige hellischen<sup>28</sup> tau Kad' hollen.<sup>29</sup> — Siw Sülwergroschen däglich is en grot Stück Geld, maht up 't Johr sößtig Taler;<sup>30</sup> æwer bi so 'n armen Deumel<sup>31</sup> von Gefangen, de nich sülwst<sup>32</sup> för sich sorgen kann, maken sich an sine Zukünften noch annere Lüd' de Fingern blag,<sup>33</sup> un hei möt sich 't gefallen laten.<sup>34</sup> Dat hadd denn nu woll slicht bi mi uthau't,<sup>35</sup> wenn min oll Vader nich west wir, de mi af un an mit en lütten Tauschubb<sup>36</sup> unner de Arm grep;<sup>37</sup> æwer vel<sup>38</sup> dürt dat of nich fin, un wat von dor famm, leten<sup>39</sup> sei Einen of man druppmis<sup>40</sup> tausleiten.<sup>41</sup> Nu wüßt jo æwer min Vader gor<sup>42</sup> nich, wo ic in de Welt was, ic müßt also irst schriwen,<sup>43</sup> un bet ic Antwort hadd, müßt ic nu also mit min Staatsgehalt von siw Sülwergroschen utkamen,<sup>44</sup> denn oll Batter Käbler was woll en ollen gauden Mann, æwer so dumm was hei nich, dat hei sich up Borgen inlet.<sup>45</sup> — Ich schrew<sup>46</sup> also. —

As min Breif<sup>47</sup> jarig<sup>48</sup> was, stellt ic mi an 't Finsler. Mi was hüt<sup>49</sup> Morgen ganz anners tau Sinn, as gisteren Abend; eine Nacht ruhigen Slap maht<sup>50</sup> en annern Minschen; dortau schinte<sup>51</sup> de Sünne<sup>52</sup> in min Finsler, un mine Gardinen wiren tau 'm Glück nich

1) schleppen. 2) Waschschüssel. 3) Drahtleuchter. 4) einen kleinen Topf. 5) holte. 6) gemahlencem. 7) es wahrte. 8) fertig. 9) zog. 10) Feuerkasse. 11) stand. 12) Babuschen, Paputschen, Hartschube. 13) Zuehagen. 14) zusammengeslochten. 15) bloß. 16) Rasse. 17) hielten. 18) tun. 19) im Trodnen. 20) zu Mute. 21) dann. 22) Ziegenkäse. 23) Essen. 24) brauchen. 25) mitgenommen. 26) fünf Silbergroschen. 27) auskommen. 28) häßlich, sehr. 29) zu Rate halten. 30) sechzig Taler. 31) Teufel. 32) selbst. 33) blau. 34) lassen. 35) hätte schlecht ausgereicht. 36) kleinen Zuschub. 37) griff. 38) viel. 39) liegen. 40) tropfenweise. 41) zuließen. 42) gar. 43) erst schreiben. 44) auskommen. 45) entließ. 46) schrieb. 47) Brief. 48) fertig. 49) heute. 50) Schlaf macht. 51) dazu schien. 52) Sonne.

so dächt, dat sei den Strahl nich up mi fallen leten. — Ich kunn nah 'n Dur'henjeithu, dor kenen Mutichen 'rinne tau führen<sup>2</sup> un Postwagens un Markwagens,<sup>3</sup> of en Eisenwagen<sup>4</sup> führte 'rute — dat hadd id sid vortehalm' Johr nich mihr seihn<sup>5</sup> — mi kamm Allens schön vör, of de Eisenwagen. Landmätens<sup>6</sup> kenen mit Wiel<sup>7</sup> in de Stadt, Burjungs<sup>8</sup> mit Holt,<sup>9</sup> Börgers<sup>10</sup> gungen ehren Geschäften nah, olle Herrn mit warme Pelztragens verpeddeten<sup>11</sup> sid de Lidürn<sup>12</sup> en beten, un denn kenen lütte, nüdliche Dam's<sup>13</sup> mit Feddern<sup>14</sup> up den Haut<sup>15</sup> un mit grüne Sleuers,<sup>16</sup> wo de frischen, loden Gesichtler 'rute kelen<sup>17</sup> as de Muschrofen.<sup>18</sup> Sei wiren all hübsch, a II! Ich wüßt nich ein', de mi häßlich vorkamen wir. Wovon kamm dat? — Na, id was viruntwintig<sup>19</sup> Johr olte,<sup>20</sup> un sid vortehalm' Johr hadd id kein anner Dam's seihn as de oll die Frau Grefen,<sup>21</sup> de vör dörtig<sup>22</sup> Johr as Macketenderin bi 'n polisches<sup>23</sup> Sulahnen-Regiment stahn hadd, un denn un' Korline mit de Bedogen.<sup>24</sup>

Mit all de Lüd', de id dor seihn ded,<sup>25</sup> hadd id nicks tau dauhn, sei kummerten sid of nich ün mi, id mi æwer desto mihr ün ehr, un nah en por Dag' wüßt id all ganz schön Bescheid. Dat lütte Dirning<sup>26</sup> mit dat rot'bunte Fährken<sup>27</sup> up den Luv<sup>28</sup> was den Arbeitsmann sin Kind, de ümmer Widdags mit Art un Sag<sup>29</sup> tau Hus<sup>30</sup> kamm, hei gamw<sup>31</sup> ehr mal vör minen Finster Geld, un sei kamm nah 'ne lütte Wil<sup>32</sup> mit en Brod ut dat grüne Hus rechter Hand 'rute, dat Schild kunn id nich seihn. Dor müßt also en Bäcker wahren.<sup>33</sup> En por Dag' d'rup<sup>34</sup> slogen<sup>35</sup> sid en por rechte drifftige Slüngels<sup>36</sup> up de Strat,<sup>37</sup> un en Mann mit 'ne witte Schört<sup>38</sup> kamm herut un höll Stür<sup>39</sup> un gamw den Einen en por<sup>40</sup> in 't Gnid,<sup>41</sup> dat was also sin eigen, un hei was de Bäcker; un de anner Slüngel lep<sup>42</sup> in de Mahwers-Dör<sup>43</sup> 'rinne un kamm dor einen Mann mit en swart<sup>44</sup> Schortjell<sup>45</sup> in den Lop,<sup>46</sup> de em of en por verabsolgen ded, dat was also den Slöffler<sup>47</sup> sin. Un ut dat Bäckerhus kamm en lüttes nüdliches Mäten,<sup>48</sup> schier,<sup>49</sup> as ut dat Ei pöllt,<sup>50</sup> un mitt,<sup>51</sup> as 'ne Dum',<sup>52</sup> un de Unteroffizier von de Wach gung en lütt Enn<sup>53</sup> mit ehr tausam<sup>54</sup> un jot<sup>55</sup> sei dunne<sup>56</sup> an de Hand un redte mit ehr sihr angelegentlich, un sei kett<sup>57</sup> ümmer æwer de Schuller<sup>58</sup> nah ehr Waders Finstern, un mit einmal würd sei

1) Tor. 2) fahren. 3) Marktwagen. 4) Leichenwagen. 5) gesehen. 6) Landmädchen. 7) Milch. 8) Bauernjungen. 9) Holz. 10) Wärrer. 11) vertreten. 12) Reichdörner. 13) Damen. 14) Federn. 15) Hut. 16) mit grünen Schletern. 17) guden. 18) Moosrosen. 19) vierundzwanzig. 20) alt. 21) Frau Gref. 22) dreißig. 23) polnisch. 24) Tricsaugen. 25) sah. 26) die kleine Dirne. 27) Fährchen. 28) Leibe. 29) Art und Säge. 30) zu Hause. 31) gab. 32) kleine Weile. 33) wohnen. 34) darauf. 35) schlagen. 36) mutwillige, untere Schlingel. 37) Straße. 38) mit der weißen Schürze. 39) hielt Steuer, Heuerste. 40) paar. 41) Genid. 42) lief. 43) Nachbars Tür. 44) schwarz. 45) Schurzjell. 46) Lauf. 47) Schloffer. 48) Mädchen. 49) schier, schmad. 50) gepöllt. 51) weh. 52) Taube. 53) Ende. 54) zusammen. 55) sagte. 56) dann. 57) gudte. 58) Schulter.

roth as 'ne Ros' un ret<sup>1</sup> em de Hand weg un was snubbs üm de Eck. — Wat hadd de Herr Unteroffizier mit min lütt Bäckerdochter tau reden? — Un 't wohrt nich lang', dunn<sup>2</sup> kamm sei wedder,<sup>3</sup> un in den Glösser sin Dör stunn en smucken jungen Kirl; æwer swart as 'ne Kreih,<sup>4</sup> un de Kreih, de hauste,<sup>5</sup> un de lütt witt Dum' fet sid üm, un 't wohrte nich lang', dunn stunnen<sup>6</sup> sei tausam un lachten un spaßten mitenanner, un de Herr Unteroffizier trippelte vör de Gewehren up un dal<sup>7</sup> un bet<sup>8</sup> de Zähnen<sup>9</sup> tausam un strek<sup>10</sup> den Snurrbort un fet grimmig nah de Beiden. — Wat hadd hei för Weihdag,<sup>11</sup> wenn Kreihen un Duwen sid gaud sünd, un Nahwers-Kinner<sup>12</sup> sid leim<sup>13</sup> hewwen?

Ja, up dat slichtste<sup>14</sup> Flag was id noch lang' nich kamen!

Minschenverfähr, un gelt<sup>15</sup> hei Einen of nicks nich an, frisch dat Hart<sup>16</sup> up; æwer hei is as de Musik, sei möten beid' nich tau drist<sup>17</sup> warden; 'ne schöne, lise<sup>18</sup> Melodi leggt sid weit<sup>19</sup> an 't Hart, æwer wenn Allens üm Einen 'rüm fidelt un tut't, un trummelt, warden Einen de Uhren<sup>20</sup> weih dauhn,<sup>21</sup> un Ein sehnt sid nah de Einsamkeit.

En por Dag' d'rup kamm min Oberst B. wedder tau mi un wedder des Abends. Ditmal hadd id Licht; min Drahtlächter stunn preislich up den Disch, un up em en Licht för 'n halwen Sülwergröschchen. De Oberst redte Hochdütsch mit mi, hei hett meindag' nich<sup>22</sup> wedder Pladdütsch mit mi redt; id natürlich of nich. As heigung, säd hei: „Aber was haben Sie für einen schlechten Leuchter!“ — Ich säd: je, dat let sid doch nich anners maken, un sin Ding<sup>23</sup> ded<sup>24</sup> hei jo. — „Haben Sie denn etwas zu lesen?“ frog hei wider. — Ich ja, säd id, id hadd Höppnern sine Institutionen un Thibaut'n sine Bandekten un en corpus juris un Ohmen sine Mathematik un Fischern sine Hydrostatik un noch en por anner so 'ne interessante Les'bäuer.<sup>25</sup> — „Na,“ säd hei, „ich selbst lese wenig von Unterhaltungsschriften, aber meine Tochter hat eine kleine derartige Bibliothek, und ich werde Ihnen etwas daraus besorgen.“ Dormit gung hei.

1) riß. 2) da. 3) wieder. 4) Kräße. 5) hustete. 6) da standen. 7) auf und nieder. 8) biß. 9) Zähne. 10) strich. 11) Schmerzen. 12) Kinder. 13) lieb. 14) schlechteste. 15) gilt — an, geht an. 16) Herz. 17) dreist, laut. 18) leise. 19) legt sich weih. 20) Ohren. 21) weh tun. 22) niemals. 23) seine Dinge, d. h. Schulbücher. 24) täte. 25) Lesebücher.

Kapittel 2.

Worum de Oberst B. a<sup>1</sup> en Kind-Jes<sup>2</sup> utfah,<sup>3</sup> un worum id minen Drabtlüchter ut dat Finster smet.<sup>4</sup> Dat de Herr Unteroffizier Altmann leider nich a<sup>5</sup> en jung Mäden<sup>6</sup> up de Welt kamen<sup>7</sup> was, un dat Schabel ijerne Hanschen<sup>8</sup> ahbadd, un dat sid de Kommandanten-Tochter nah mi, un id mi nah eht amlet.<sup>9</sup>

Witdewil<sup>10</sup> was dat Däuweder<sup>10</sup> worden, dat Jes<sup>11</sup> un de Snei<sup>12</sup> wiren von en Frühjohrsregen wegmuschen,<sup>13</sup> un de Frühjohrsluft un de Frühjohrsfünn<sup>14</sup> hadden den Regen wedder updrögt,<sup>15</sup> un 'sach<sup>16</sup> würklich ut, a<sup>17</sup> wenn 't Wassen<sup>17</sup> un 't Bläuchen<sup>18</sup> all<sup>19</sup> losgahn füll,<sup>20</sup> un in mi wuß<sup>21</sup> un bläuchte en Verlangen nah Frühjohrsluft un Frühjohrsfünn, dat id 't knapp achter<sup>22</sup> mine Gardinen uthollen funn.<sup>23</sup> Id hadd an de Kommandantur um de Erlaubniß schrewen,<sup>24</sup> en beten<sup>25</sup> in de frie Luft spaziren tau können,<sup>26</sup> hadd ewer<sup>27</sup> noch kein Antwort. Wat schrew<sup>28</sup> id of an de Kommandantur, wo de Mann mit den groten<sup>29</sup> Namen de ierste Bigelin spelte?<sup>30</sup> Worum wendte<sup>31</sup> id mi nich an minen Obersten B. Dorüm, wil<sup>32</sup> mi Keiner en Rath gaww<sup>33</sup> un de Weg' wiß'te.<sup>34</sup> En Wünsch, de frei<sup>35</sup> is, hett dusend<sup>36</sup> Weg', wenn hei wat för sid besorgen wil; geiht 't<sup>37</sup> up den einen nich, geiht 't up den annern. Unjerein hadd blot man<sup>38</sup> einen Weg, un de gung dörch de Fängniß-Dör<sup>39</sup> un schrammte an Slott<sup>40</sup> un an Nigel.

Awer 't füll beter kamen,<sup>41</sup> a<sup>42</sup> mine Kleinmäudigkeit<sup>42</sup> mi dat vörmalte. Un<sup>43</sup> Herrgott hadd för gaud<sup>43</sup> inseh'n,<sup>44</sup> in de letzter Dagen von den Februwori<sup>45</sup> mi minen Heil-Christ tau bescheren, de tau Wihnachten utblewen<sup>46</sup> was — denn dat möt<sup>47</sup> Keiner glöwen,<sup>48</sup> dat hei man blot Wihnachter-Abend bescher't, hei bescher't dat ganze Johr dörch, un en Heil-Christ kann alle Dag' kamen, un dat Kind-Jes, wat em bring't, süht bald<sup>49</sup> so un ball so ut. Mir Kind-Jes sach<sup>50</sup> an desen Abend a<sup>51</sup> en preußschen Oberst ut un lamm<sup>51</sup> recht stramm in de Dör<sup>52</sup> rinne.

„Sie haben sich um die Erlaubniß, spazieren gehen zu dürfen. an die Kommandantur gewandt,“ säd<sup>53</sup> hei, „es ist Ihnen dies gestattet worden. Sie können sich auf dem Festungswalle unter Aufsicht eines Unteroffiziers, den ich bestimmen werde, Bewegung

1) wie. 2) Kind-Jesus, Christkind. 3) ausfah. 4) schmitz. 5) Mädchen. 6) gekommen. 7) eiserne Handschube. 8) umguckte. 9) mittlerweile. 10) Lawetter. 11) Eis. 12) Schnee. 13) weggeschwemmen. 14) Frühlingssonne. 15) wieder aufgetrocknet. 16) sah. 17) Wachen. 18) Blüten. 19) schon. 20) losgehen sollte. 21) wußte. 22) hinter. 23) aushalten konnte. 24) geschrieben. 25) bitten. 26) können. 27) aber. 28) schrieb. 29) groß. 30) die erste Bieltne spielte. 31) wandte. 32) weil. 33) gab. 34) wies. 35) frei. 36) tausend. 37) geht es. 38) bloß nur. 39) Gefängnistür. 40) Schloß. 41) besser kommen. 42) Kleinmüdigkeit. 43) gut. 44) eingesehen. 45) Februar. 46) ausgeblieben. 47) muß. 48) glauben. 49) steht bald. 50) sah. 51) kam. 52) Tür. 53) sagte.



machen.“ — Dat fung<sup>1</sup> schön an, un en Strahl von de Frühjohrs-sünn was all in min Hart sollen.<sup>2</sup> „Und hier,“ sad hei un langte in de Tasch, „ist auch ein Brief von Ihrem Vater, er schreibt sehr freundlich an Sie und sendet Ihnen Geld, welches ich Ihnen nach Bedürfniß zukommen lassen werde.“ — Ich grep<sup>3</sup> nah minen Brief; dat let sich hüt würklich wo nah an.<sup>4</sup>

De Oberst gung an de Dör un röp:<sup>5</sup> „Ordonnanz!“ Ein Ordonnanz kamm,<sup>6</sup> hei namm<sup>7</sup> ehr en Packet af, läd<sup>8</sup> dat up den Tisch: „Bücher für Sie.“ Hei namm den Soldaten noch en Packet af: „Und hier ein paar anständige Leuchter. Werfen Sie den Drahtleuchter zum Fenster hinaus! — Gute Nacht! — Kähler, der Herr hat jetzt täglich einen halben Thaler zu verzehren!“

Dat was en Abend! En Brief von minen Olen; Geld in Hüll un in Füll; morgen spaziren gahn in Frühjohrsluft, a II de lütten Wägens<sup>9</sup> ganz in de Reg<sup>10</sup> seihn; nu dat ein' Packet up! Göthe — Faust — Egmont — Wilhelm Meister; nu dat anner Packet up' twee<sup>11</sup> lütte, wunderhübsche, silberne<sup>12</sup> Spellüchter.<sup>13</sup> — 'Rut mit den Drahtleuchter! Aemer nu, wo mit dat Söflingslicht<sup>14</sup> hen? Un den einen Spellüchter? Ich, dat wir doch so, as wenn en Husknecht up en Bullblaudhingst<sup>15</sup> tau riden kümmt;<sup>16</sup> dat geiht nich! „Vatter Kähler,“ segg id, un id was en ganz Enn'<sup>17</sup> gröter upschaten,<sup>18</sup> un Vatter Kähler was mine jibigen Verhältnissen gegenover<sup>19</sup> en ganz Enn' bet<sup>20</sup> tausam krapen,<sup>21</sup> „Vatter Kähler, halen<sup>22</sup> S' mi mal twee Lichter, dat Stück tau 'm Sülwergröschchen.“ — Vatter Kähler will all gahn.<sup>23</sup> — „Holt,“<sup>24</sup> segg<sup>25</sup> id, „Vatter Kähler! — Un denn<sup>26</sup> — denn — ... Süll woll<sup>27</sup> up de Reg' en Bistück mit Bratlüften<sup>28</sup> tau hewwen sin? — Ne, laten<sup>29</sup> S' man! — Ich heww nu twee un en halw' Johr<sup>30</sup> nicks wider<sup>31</sup> as Rindfleisch tau seihn kregen,<sup>32</sup> blot Wihnachten, Ostern un Pingsten braden Buksped,<sup>33</sup> as<sup>34</sup> en Happen för de Festdag'. — Ne, Vatter Kähler, wat meinen Sei? Süll woll Swin' braden<sup>35</sup> . . .?“ — Tau 'm Blücken<sup>36</sup> föll<sup>37</sup> mi awer noch tau rechter Lid<sup>38</sup> in, dat id jo för min schönes Geld vel<sup>39</sup> wat Schöneres verlangen kunn; id let<sup>40</sup> mi also de schönsten Gerichte dörch den Kopp<sup>41</sup> gahn, denn worüm süll id mi verstopflagen?<sup>42</sup> Na, tauleyt<sup>43</sup> kamm id denn also up Hasenbraden. De süll't jin, d o r i n was id nu fast.<sup>44</sup> „Also, Vater Kähler, Hasenbrod'!“

1) fing. 2) Herz gefallen. 3) griff. 4) ließ sich heute — wonach an. 5) rief. 6) kam. 7) nahm. 8) legte. 9) kleinen Mädchen. 10) Nähe. 11) zwei. 12) silberne. 13) Spielendochter. 14) Sechslingslicht. 15) Vollbluthengst. 16) zu reiten kommt. 17) Ende. 18) größer aufgeschossen. 19) gegenüber. 20) weiter, mehr. 21) gefahren. 22) holen. 23) schon geben. 24) halt. 25) sage. 26) dann. 27) sollte wohl. 28) Beestück mit Bratkartoffeln. 29) lassen. 30) 2½ Jahr. 31) weiter. 32) gefricat. 33) gebratener Rauchspeck. 34) als. 35) Schweinebraten. 36) zum Wind. 37) fiel. 38) Zeit. 39) viel. 40) ließ. 41) stopf. 42) im Raufe überleilen. 43) zuleyt. 44) fest.

Vatter Kähler gung bet<sup>1</sup> an de Dör. — „Oh, noch en Wurt!<sup>2</sup>  
— 'I langt woll nich, jus wull<sup>3</sup> id woll. . .“ — „Wat wull'n Sei  
woll?“ frog<sup>4</sup> Vatter Kähler. — „Ne, id meinte, so mit 'ne halw'  
Puddel Win?“ Aewer man wollfeilen!“ sett<sup>5</sup> te<sup>6</sup> id fir hentau, as id  
sach, dat hei sid in den Stopp kraßen würd.<sup>7</sup> — Endlich sach hei:  
„Vangen deit 't nich; æwer Sei müßten denn morgen . . .“ —  
„Ja,“ söll<sup>8</sup> id em in de Ned'. „dat geiht, id müßt denn morgen  
wedder Kummisned knaden. Na, man tau!“<sup>9</sup>

Un nah 'ne halw' Stunn<sup>10</sup> satt<sup>11</sup> id denn nu bi minen Hasen-  
braden un min halw' Puddel Win, un vör mi stunden<sup>12</sup> twei schöne  
dicke Talglichter up den sulwernen Ruchter, un Vatter Kähler hadd  
ordentlich updeckt<sup>13</sup> un hadd of 'ne Salzwett<sup>14</sup> mitbröcht.<sup>15</sup> — Dat  
was en Heil-Christ Abend, un as oll<sup>16</sup> Vatter Kähler gahn<sup>17</sup> was,  
las id minen Vader minen gauden<sup>18</sup> Breif noch mal, un dunn<sup>19</sup> las  
id in Wilhelm Weistern sine Lihrejohren, un as id an de Städ<sup>20</sup>  
kamm:

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,  
Wer nie dieummervollen Nächte  
Auf seinem Bette weinend saß . . .

dunn<sup>21</sup> was ni tau Sinn, as wenn id æwer mi süßst<sup>22</sup> rührt würd,  
un id æwer mi süßst weinen müßt. Un dat was of ganz natür-  
lich, denn id was schön satt, un dat herw id ümmer funnen<sup>23</sup> in de  
Welt, dat Dejenigen, de recht schön satt sünd, am lichtsten<sup>24</sup> bi  
frönd<sup>25</sup> Unglied rührt warden. Aewer dorbi blimwt<sup>26</sup> dat denn of,  
un wenn dat up würfliche Hülp<sup>27</sup> ankümmt, denn sünd sei nich tau  
Gus,<sup>28</sup> denn springt ihre<sup>29</sup> de Hungrige den Hungrigen bi.

Den annern Morgen bröchte<sup>30</sup> Vatter Kähler so hentau elben<sup>31</sup>  
den Unteroffizier Altmann nah mi 'ruppe, de süll mit mi spaziren  
gahn. Na, dat geschach denn nu of, wi gungen up den Wall. Ach,  
wat was dat schön, wat was dat herrlich! Ich kunn in de Welt  
'rinner seihn, hören un athen.<sup>32</sup> En Bom<sup>33</sup> frilich gräunte<sup>34</sup> noch  
nich, un keine Blaum<sup>35</sup> bläuhete, de Wischen<sup>36</sup> un Brinker<sup>37</sup> hadden  
noch ehr oll verschaten<sup>38</sup> gelbrum Kleb<sup>39</sup> an, ehr schön niges,<sup>40</sup>  
gräunes Kleb was noch bi 'n Snider;<sup>41</sup> æwer de Snider let doch all  
velmal grügen: in de negste<sup>42</sup> Woch' mit den lezten; wenn 't Kleb

1) ging bis. 2) Wort. 3) sonst wollte. 4) fragte. 5) Flasche Wein. 6) setzte.  
7) zu kraßen anfang, krahte. 8) fiel. 9) nur zu. 10) Stunde. 11) saß. 12) standen.  
13) aufgedeckt. 14) Serviette. 15) mitgebracht. 16) der alte. 17) gegangen.  
18) auf. 19) darauf. 20) Stelle. 21) da. 22) über mich selbst. 23) gefunden.  
24) am leichtesten. 25) fremd. 26) bleibt. 27) Hilfe. 28) zu Hause. 29) eher.  
30) brachte. 31) gegen elf. 32) hören und atmen. 33) Baum. 34) artinte.  
35) Blume. 36) Wislen. 37) Brinse. Rasenplätze. 38) altes verchossenes. 39) gelb-  
braunes kleid. 40) neues. 41) beim Schneider. 42) nächste.

æwer mit Blaumen besett'<sup>1</sup> warden jüll, künn hei 't vör drei Wochen nich schaffen; un jüllen 't nich æwel<sup>2</sup> nemen, dat hei nich süßwst kem',<sup>3</sup> hei müßt noch — wat weit<sup>4</sup> ic — in Italien oder in de Türkei achter<sup>5</sup> 'n warmen Aben sitten,<sup>6</sup> hei schidte æwer vörlöpig<sup>7</sup> jinen eigenen Jungen, en lüftigen Slügel,<sup>8</sup> den Gruß æwer würd hei woll bestellen. Na, un sin Jung' was denn nu de schöne warme Frühjohrsluft, in de Allens all unsichtbor swemmt,<sup>9</sup> wat dat Hart<sup>10</sup> fröhlich maken kann. —

Un min Hart was of fröhlich, 't was schir tau vel!<sup>11</sup> Dat ded jo<sup>12</sup> gor nich nödig,<sup>13</sup> dat all de ollen lütten nüdlichen Frühjohrs-gesichter von Mätens mi up den Wall beegen müßten; ic wir jo mit Ein' tausreden<sup>14</sup> west, mit eine Einzige, de an minen Arm hungen<sup>15</sup> un mit mi in de Welt 'rinne seihn<sup>16</sup> hadd.

Æwer wat funn min Herr Unteroffizirer Altmann dorför,<sup>17</sup> da hei nich as en jung' Mäten up de Welt kamen<sup>18</sup> was; wat funn he dorför, dat hei just, wenn ic an Gras un Blaumen un an Frihi för mi un min Baderland dachte, up Schnabeln verjöll,<sup>19</sup> wat<sup>20</sup> en gruglichen<sup>21</sup> Röwer un Würder<sup>22</sup> was un unner min Quartir in Reden<sup>23</sup> un Banden jatt?<sup>24</sup> Ja, Schnabeln hadden sei nu, hei was nu of all<sup>25</sup> — Gott sei Dank! — tau 'm Dod verurthelt, 'u Nacht un Dag brennte Licht in sin düster Kamer,<sup>26</sup> un en Aktolleris<sup>27</sup> stunn<sup>28</sup> mit en blank 'Seitengewehr' vör sine Britsch, den dreimal was hei all utbraten,<sup>29</sup> un de festesten<sup>30</sup> Warschauer-Slötter<sup>31</sup> make hei mit en Bessenris<sup>32</sup> un en Bindfaden up; æwer nu! Nu hadden sei em iserne Hanschen<sup>33</sup> antagen,<sup>34</sup> nu müßt hei sid gemen!<sup>35</sup> Ach, du leinwer<sup>36</sup> Gott, wo blew<sup>37</sup> min Frühjohr! Iserne Hanschen! Ist kunn jo of mal mit iserne Hanschen bedacht warden.

Un as min Herr Unteroffizirer Altmann mi dat grad utführlich vertellen ded,<sup>38</sup> wo<sup>39</sup> Schnabel mal vördem 'ne Popp<sup>40</sup> mit sine Klebaschen<sup>41</sup> utstoppt<sup>42</sup> un up sine Britsch leggt<sup>43</sup> hadd, un wo hei süßwst in den isernen Aben krapen<sup>44</sup> wir un dor lurt<sup>45</sup> hadd, bet<sup>46</sup> de Süter<sup>47</sup> kamen<sup>48</sup> was un mit de utstoppte Popp up de Britsch 'ne Innerhollung<sup>49</sup> anjungen<sup>50</sup> hadd, wo Schnabel dunn ut den Aben sprungen wir un den Süter den sworn<sup>51</sup> isernen Abendeckel in dat Wnid<sup>52</sup> smeten<sup>53</sup> hadd, dat de Mann tidlewens<sup>54</sup> en Schaden dor-

1) besetzt. 2) übel. 3) selbst säme. 4) weiß. 5) hinter. 6) Ofen sitzen. 7) vorläufig. 8) munteren Schlingel. 9) schwimmt. 10) Herz. 11) zu viel. 12) täte ja. 13) gar nicht nötig. 14) zufriednen. 15) gehalten. 16) gesehen. 17) dafür. 18) gekommen. 19) verfiel. 20) was, d. h. der. 21) grenlich. 22) Räuber und Mörder. 23) Kellen. 24) sah. 25) auch schon. 26) dunklen Kammer. 27) Kettensicht. 28) stand. 29) ausgebrochen. 30) die festesten. 31) Schloffer. 32) Seilenreis. 33) eiserne Handschube. 34) angezogen. 35) geben. 36) lieber. 37) blieb. 38) erzählte. 39) wie. 40) Puppe. 41) Kleid. 42) ausgestopft. 43) gelegt. 44) getrieben. 45) gelauert. 46) bis. 47) Schließer. 48) gekommen. 49) Unterhaffung. 50) angefangen. 51) schwer. 52) Genid. 53) geschmissen. 54) zeitleben's.

von namm, wo hei dorup twei ihvame Hörqers, de vör sine Dör' up Wach stahn<sup>4</sup> hadden, mit ehre leimen Köpp<sup>3</sup> tausam stött<sup>5</sup> hadd, dat sei för immer wat<sup>6</sup> düßig blewen<sup>7</sup> wiren, un endlich so up de Strat<sup>8</sup> un in Freiheit kamen wir — grad dunn, segg id, as mi of so tau Maub<sup>9</sup> was, as mügat<sup>10</sup> id den Herrn Unteroßjirer sinen Skopp of mit en annern tauiam stöten,<sup>11</sup> dat hei of tidlewens düßig blew<sup>12</sup> — grad dunn gungen uns en por Damen vörbi,<sup>13</sup> un de ein' lek<sup>14</sup> mit merkwürdig an, un as id mi ümsach,<sup>15</sup> was sei still stahn blewen un lek<sup>16</sup> sid of nah mi üm.

Wat was dat för en fründliches, hübjches Gesicht! Wo trurig<sup>17</sup> un wo leiw segen<sup>18</sup> de schönen Dgen<sup>17</sup> ut! Un dese schönen Dgen hadden mi naheien!<sup>19</sup> Wat is nu schöner, en Frühjohrsdag oder en por schöne Dgen? — Denn von minen Herrn Unteroßjirer un von Schnabeln will id wider<sup>20</sup> nicks nich seggen.<sup>20</sup> — Ach, id mein' doch en por Dgen! In so 'n Frühjohrsdag kann Einer 'rinner seihn wid<sup>21</sup> weg — ja wid weg — schön is 't; æwer je wider hei süht,<sup>22</sup> desto trüwer<sup>23</sup> un dunstiger ward dat; in so 'n Mätens-Dg' kann Einer 'rinner seihn — deip<sup>24</sup> un immer deiper — un je wider hei süht, je florer<sup>25</sup> ward dat, un ganz unnen in 'n Brunn<sup>26</sup> dor ligat<sup>27</sup> de Hewen,<sup>28</sup> un den sine blagen Wunner<sup>29</sup> hett noch kein Minschen-Dg' dörch seihn.<sup>30</sup>

„Wer was dat?“ frog id. „Kennen Sei de Dam?“ — „Gemiß!“ säd de Herr Unteroßjirer Altmann un läb<sup>31</sup> de Hand an den Schacko, as wull hei sine Honnürs maken, „...t is de einzigste Tochter von den zweiten Kommandanten, Obersten B., un annere Rinner hett<sup>32</sup> hei æwerall nich. — Schnabel hett twei Rinner, de ...“  
„Dauh<sup>33</sup> S' mi den einzigen Gefallen,“ segg id, „un laten<sup>34</sup> S' Schnabeln nu ganz ruhig sitten.“<sup>35</sup>

„Ah, wo denken Sei hen!“ säd de Herr Unteroßjirer. „...De kann jo gor nich ruhig sitten, de Attollerist, de vör sin Britsch steiht, ward jo alle twei Stunn'n aflöst, un ahn<sup>36</sup> Redensorten geht jo dat nich af. — Schnabel seggt of ...“

„Na, will'n man nah Hus gahn,“ säd id un folgte dat schöne Mäten ut de Firn<sup>37</sup> nah; æwer in ehre Dgen sach id meindag' nich wedder,<sup>38</sup> un dat was gaub.<sup>39</sup> Wenn Einer lang' in den Schatten

1) Lür. 2) gestanden. 3) stöpsen. 4) gestoßen. 5) etwas. 6) geblieben. 7) Straße. 8) zu Mute. 9) als möchte. 10) stoßen. 11) vorbei. 12) guckte. 13) umfab. 14) guckte, sah. 15) wie traurig. 16) sahen. 17) Augen. 18) nachgeahnd. 19) weiter. 20) sagen. 21) weit. 22) sieht. 23) trüber. 24) tief. 25) klarer. 26) unten im Grunde. 27) da liegt. 28) Himmel. 29) dessen blaue Wunder. 30) durch gesehen, durchschaut. 31) legte. 32) hat. 33) tun. 34) lassen. 35) sitzen. 36) ohne. 37) Ferne. 38) niemals wieder. 39) gut.

ieten<sup>1</sup> hett, un hei fiect<sup>2</sup> denn mit e i n m a l in de leuwe Gottes-  
fünn, denn kann hei blind warden, un wenn Einer sinen Dag æwer  
in den Keller 'rümmer<sup>3</sup> hantirt hett, un kümmt 'rut un fiect in den  
blagen Hewen, denn flirt em dat vör de Dgen un hei kann düsig  
warden, un kann 't bliwen sin Lewen lang.

Dat grötste Elend, wat mines Wissens noch kein von de Herrn  
Romanschrimers utführlich beschrewen<sup>4</sup> hett, is, wenn sich so 'n arm,  
juna', inspunnt<sup>5</sup> Student in 'ne Kummendantendochter verleimt.<sup>6</sup>  
Dat weit<sup>7</sup> Keiner, wo<sup>8</sup> dat deiht; æwer mi weiten<sup>9</sup> Bescheid, wi  
hewwen dat dörchmafft.<sup>10</sup>

### Kapittel 3.

So<sup>11</sup> id för en Kow-Mörder<sup>12</sup> ansehn<sup>13</sup> würd, un worüm id den Obersten B.  
für en Londsman bon mi estimiren müßt; un worüm de Herr Justizrath  
Schroder in Treptow eigentlich de Meinung is, id hadd löppt<sup>14</sup> warden müßt.

Ditmal kamm<sup>15</sup> dat nich tau so 'n Elend, ditmal reddete mi  
Schnabel. Min Herr Unteroffizirer let<sup>16</sup> mi nich Tid,<sup>17</sup> mi in dat  
schöne Wäten<sup>18</sup> tau verleimen;<sup>19</sup> grad wenn mi so recht hell tau  
Sinn was, dat id mi de schöne Kummendantendochter so recht  
lewig<sup>20</sup> vörstellen wull,<sup>21</sup> as wenn up Stunns<sup>22</sup> Einer in so 'n Ding  
von Stereoskop 'rinner fiect,<sup>23</sup> denn ret<sup>24</sup> de Herr Unteroffizirer mine  
Lütte söute<sup>25</sup> Herzen-skummandantin unner dat Glas weg un schom<sup>26</sup>  
Schnabeln mit ,Sprenger, Weise' un ijerne Hantschen<sup>27</sup> unner  
dat Glas.

Wi kemen nah Hus,<sup>28</sup> Watter Kähler snabbte<sup>29</sup> mi wedder<sup>30</sup> 'rin  
in dat Lock, un dor satt<sup>31</sup> id nu, un in mi hüppte<sup>32</sup> un pricfelte  
Allens, nich blot<sup>33</sup> Adern un Nerven, ne! Sülwst de ollen Knaken<sup>34</sup>  
hadden sich,<sup>35</sup> as wull jeder von ehr up eigen Hand spaziren gahn.<sup>36</sup>

Ku was eigentlich de richtige Tid un Stunn<sup>37</sup> tau en ordentlich  
un regelmäsig Verleimen; æwer 't was of grad Tid un Stunn' tau  
'm Middageten.<sup>38</sup> 'T is wahr,<sup>39</sup> wenn Einer viruntwintig<sup>40</sup> Johr  
ekt<sup>41</sup> is, geiht Einer hellischen<sup>42</sup> fix up dat Verleimen in, æwersten<sup>43</sup>  
gemiß eben so fix up dat Middagbrod. Watter Kähler kamm 'rin  
un stellte 'ne Ort<sup>44</sup> Supp-Gten up den Tisch mit Hamelfleisch un  
Nuten<sup>45</sup> un Lützen<sup>46</sup> un Kohl un Råuben.<sup>47</sup>

1) gefessen. 2) auct. 3) herum. 4) beschrieben. 5) eingesperrt. 6) verliebt.  
7) weiß. 8) wie. 9) wissen. 10) durchgemacht. 11) wie. 12) Raubmörder. 13) an-  
gegeben. 14) geföpft. 15) kam. 16) ließ. 17) Zeit. 18) Mädchen. 19) verlieben.  
20) lebendig. 21) wollte. 22) zur Stunde, jetzt. 23) auct. 24) dann riß.  
25) keine süße. 26) schob. 27) eisernen Handschuhen. 28) kamen nach Hause.  
29) schnappte, überre. 30) wieder. 31) da saß. 32) hüpfte. 33) bloß. 34) selbst  
die alten Knochen. 35) hatten, benahmen sich. 36) gehen. 37) Stunde. 38) zum  
Mittagessen. 39) wahr. 40) vierundzwanzig. 41) Jahre alt. 42) höllisch, sehr.  
43) über. 44) Art. 45) Erbsen. 46) Kartoffeln. 47) Rüben.

„Na,“ segg' ic, „en per<sup>2</sup> von dat Gefaus<sup>3</sup> hadd denn doch of weg bliwen künnt;<sup>4</sup> de Saf<sup>5</sup> is mi denn doch tau kunterbunt.“ Jc<sup>6</sup> tunn jo dat seggen. ic hadd jo däglich en halwen Dalertau vertehen.<sup>6</sup>

„Sei heuven Recht.“<sup>7</sup> Jäd<sup>7</sup> Vatter Kähler, „æwer ic kaf<sup>8</sup> jo nich för Sei allein, ic kaf jo of för all de Annern, un dit hett sic Einer utdrücklich bestellt, den sin Ehrendag<sup>9</sup> morgen is, un hüt<sup>10</sup> is sin Todesurtheil<sup>11</sup> von 'n König t'rügg kainen,<sup>12</sup> un morgen ward Schnabel löppt.“<sup>13</sup>

„All wedder<sup>14</sup> Schnabel!“ raup<sup>15</sup> ic un spring' tau Höchten<sup>16</sup> un fit<sup>17</sup> ut dat Finster 'rut.

„Stellen Sei sic dor<sup>18</sup> nich hen,“ seggt Vatter Kähler, „seihn Sei blot,<sup>19</sup> mat dor för en Hümpel<sup>20</sup> Minschen steiht, de willen all<sup>21</sup> Schnabeln seihn, un wil<sup>22</sup> dat nich möglic is, indem dat hei in 'ne düster Kamer<sup>23</sup> sitt,<sup>24</sup> können<sup>25</sup> sei Sei för Schnabeln anseihn, un denn<sup>26</sup> kunn dat en Upsop<sup>27</sup> gewen.“

Gott in 'n hogen<sup>28</sup> Himmel! Wat hadd ic mit Schnabeln tau dauhn?<sup>29</sup> Hadd ic denn würtlich so 'n Röwer.<sup>30</sup> un Würdergesicht? 'A müßt jo woll sin, denn knapp hadd ic mi an dat Finster stellt, dunn brölte<sup>31</sup> dat Volk unnen:<sup>32</sup> „Mitt dor!<sup>33</sup> Schnabel! Schnabel!“

Jc prallte von dat Finster taurügg.<sup>34</sup> „Vatter Kähler,“ Jäd ic, „heuw ic Ähnlichkeit mit den unglücklichen Minschen?“ — „Gott bewohr!“<sup>35</sup> Jäd hei. „Sei is von Geburt en Snider-gesell,<sup>36</sup> un hellichen smächtig von Lim',<sup>36</sup> un Sei sünd jo schön breit in de Schullern.“<sup>37</sup>

„Schnabel 'raus!“ brölte dat Volk buten.<sup>38</sup>

Jc sett'te<sup>39</sup> mi up minen Strohsack dal,<sup>40</sup> Jäd<sup>41</sup> den Kopp in de Hand un sunn<sup>42</sup> 'ne Lidsang nah un Jäd denn endlich: „Vatter Kähler, ic heuw mines Wissens meindag' feinen<sup>43</sup> Minschen umbrecht,<sup>44</sup> of Keinen dat Sinige namen.“<sup>45</sup> —

„Dat glöw'<sup>46</sup> ic,“ Jäd Vatter Kähler, „süs<sup>47</sup> würd de Oberst nich so fründlich tau Sei<sup>48</sup> sin.“

„Worum is hei eigentlich so fründlich tau mi?“

Vatter Kähler gung<sup>49</sup> ganz dicht an mi 'ran un flustert mi in

1) sage. 2) ein paar, einiges. 3) beträchtlich für das Vielerlei (Gaus). 4) hätte — bleiben können. 5) Sache. 6) verzeihen. 7) sagte. 8) toche. 9) Ehrendag. 10) heute. 11) Todesurteil. 12) zurück gekommen. 13) gelüpft. 14) schon wieder. 15) rufe. 16) in die Höhe. 17) gude. 18) da. 19) sehen Sie bloß. 20) Saufen. 21) wollen alle. 22) weil. 23) dunklen Kammer. 24) sitzt. 25) könnten. 26) dann. 27) Anstaus. 28) im hohen. 29) tun. 30) Räuber. 31) da brüllte. 32) unten. 33) guck, steht da. 34) zurück. 35) Schmetbergesell. 36) Seibe. 37) Schullern. 38) draußen. 39) setzte. 40) nieder. 41) legte. 42) sann. 43) niemals einen. 44) umgebracht. 45) genommen. 46) glaube. 47) sonst. 48) gegen Sie. 49) ging.

de Uhren:<sup>1</sup> „„Hei weit,<sup>2</sup> wo dat deicht.<sup>3</sup> Hei hett of all mal seten.““<sup>4</sup>  
 — „Wat?“ segg ick, „de tweite<sup>5</sup> Kummandant hett seten?“ —  
 „„Ja, tau vir Johr was hei verurthelt, æwer de König hett em mit  
 en halw' loslaten.““<sup>6</sup> — „Wo 's denn dat kamen?“<sup>7</sup> frog<sup>8</sup> ick. —  
 „„Je.““<sup>9</sup> säd hei, „„dat is of so 'ne Geschicht; ick red dor nich æwer,  
 fragen Sei Altmannen dornah, de weit 't<sup>9</sup> ganz genau.““

„„Wi is so wat noch nich vorkamen von Fründlichkeit,““ segg ick,  
 „un dat jör en ganz frömden<sup>10</sup> Minschen.““ — „„Sei mægen em  
 jo woll nich ganz frömd sin,““ seगत hei, „„denn hei is jo en Lands-  
 mann von Sei.““ — „„Also doch?““ frog ick. — „„Ja,““ segett  
 Batter Kähler, „„dat ward woll sinen Grund hewwen, denn hir in  
 de Stadt wohnt<sup>11</sup> en Snidermeister; wat<sup>12</sup> en gauden Fründ<sup>13</sup> von  
 minen Swigersöhn<sup>14</sup> is, de stammt ut Friedland in Strelitz-Meckel-  
 borg un de hett uns oft vertelt,<sup>15</sup> dat de Oberst en Landsmann  
 ron em wir, un dat hei of sine Öllern<sup>16</sup> kennt<sup>17</sup> hett, wat ganz ge-  
 wöhnliche Kathenlud<sup>18</sup> west sünd.““ — „„Awer,““ raup<sup>19</sup> ick ut,  
 „wo Dausend is hei denn tau 'm Obersten kamen?“ — „„Oh, wat  
 meinen Sei? Hei hett all lang' deint,<sup>20</sup> hei is all dunn,<sup>21</sup> as Schill  
 dörch Westelborg treden ded,<sup>22</sup> as halwuffen<sup>23</sup> Knecht mit em  
 gahn,<sup>24</sup> un nahsten<sup>25</sup> hett hei sic so dörchsäuhl<sup>26</sup> nah Ostpreußen  
 un is dunn mit dat Yorksche Anno 12 nah Rußland gahn, hett  
 Anno 13, 14 und 15 mitmaht,<sup>27</sup> un as ick nahsten<sup>28</sup> in Breslau  
 stunn,<sup>29</sup> dunn was hei Rittmeister bi 't irste Kürassirregiment. Dor  
 was hei denn nu as Uhl mang de Kreihen;<sup>30</sup> alle Offzirens bi dat  
 Regiment wiren Eddellud;<sup>31</sup> hei was de einzigste Börgerliche, un  
 derün wullen sei em also wegbiten;<sup>32</sup> æwer hei gung nich, hei höll<sup>33</sup>  
 sei sic von 'n Liv'. Na, dat hadd denn nu woll sine Tid<sup>34</sup> wohrt,<sup>35</sup>  
 un taulekt<sup>36</sup> hadden<sup>36</sup> sei em denn nu doch woll dümpelt,<sup>37</sup> wenn de  
 oll lütt<sup>38</sup> pudlich General Hans von Rietzen nich west wir, de  
 höll<sup>39</sup> em; un dat was man en lütten Kirl,<sup>40</sup> æwer en frætigen<sup>41</sup>  
 Kirl, de sic so licht nich an den Wagen führen let.<sup>42</sup> — Nu segen<sup>43</sup>  
 denn de Herrn, dat sei dor nich mit dörchfemen;<sup>44</sup> æwer sei leten  
 nich saken,<sup>45</sup> sei versöchten 't mal up 'ne anner Manix un makten  
 'ne grote Inqaw<sup>46</sup> bi unsern König, wo dat doch nich assistiren<sup>47</sup>  
 künn, dat bi dat öllste<sup>48</sup> Regiment in den ganzen preußischen Staat,

1) Uhren. 2) weiß. 3) wie das tut. 4) gesehen. 5) zweite. 6) losgelassen.  
 7) gekommen. 8) fragte. 9) weiß es. 10) fremd. 11) wohnt. 12) was, der.  
 13) alter Freund. 14) Schwigersohn. 15) erzählt. 16) Eltern. 17) gekannt.  
 18) Statenteute, Fagelöhner. 19) rufe. 20) gedient. 21) schon damals. 22) zog.  
 23) halb erwachen. 24) gegangen. 25) nahher. 26) durchgeföhlt. 27) mitge-  
 macht. 28) nahher. 29) stand. 30) wie die Gule zwischen den Kräben. 31) Edel-  
 leute. 32) wegweisen. 33) hielt. 34) Zeit. 35) gewährt. 36) zuletzt hätten.  
 37) unter actriegt, eigentlich gekannt. 38) alte kleine. 39) hielt. 40) Kirl.  
 41) frætig, mutig. 42) d. h. zu nahe treten ließ. 43) sahen. 44) durchfamen.  
 45) heken mit sinnen, d. h. nach. 46) große Eingabe. 47) existieren, vor-  
 kommen. 48) bei dem ältesten.

wat all<sup>1</sup> bi Zehrbellin vör den Zind stahn<sup>2</sup> habbd, en Börgerlich<sup>3</sup> as Offizier stünn.<sup>4</sup>“<sup>3</sup>

„Jh, dat 's jo recht nüdlich. Vatter Kähler,“ seeg ick, „d Herrn hewwen blot vergeten,<sup>4</sup> dat bi Zehrbellin en Snidergesell de Regiment kummandirt hett.“

„Dat weit<sup>5</sup> ick nich,“<sup>6</sup> säd Vatter Kähler, „dat 's vör mi Tid west; æwer so vel<sup>6</sup> weit ick, hei müht weg; denn wat ded uns' allernedigste König? — Sei wull de Herrn Offiziers nich vü den Kopp stöten,<sup>8</sup> un den Rittmeister wull hei doch nich missen, h maht em also tau 'm Majur, æwer of tauglit<sup>9</sup> tau 'm Edelmann — Wat ded æwer uns' gaud<sup>10</sup> Herr Oberst? Sei stel<sup>4</sup> den Majur ruhig in de Tasch un för den Eddelmann bedankt hei sîd, hei wu nich dörch de Pisanteri von sin Kammeraden Eddelmann warder — Na, nu was jo denn natürlich dat Kalw<sup>12</sup> in 't Dg<sup>13</sup> slagen, u müht hei jur<sup>14</sup>, un jo würd hei denn hir tweite Kummerdant, den sei seggen jo All. de König höllt<sup>15</sup> trotz alledem noch grote Stücke up em. — Un dat strid<sup>16</sup> ick gor nich,“<sup>17</sup> fett<sup>17</sup> te<sup>17</sup> oll Vatter Kähler hentau,<sup>18</sup> „denn bi de anner oll effliche Wejschicht, de hei h nahsten<sup>19</sup> habbd, wo hei den Sträfling dodstet,<sup>20</sup> un wo sei em m vör Johr Zestung bedachten, läd<sup>21</sup> sîd jo of de König in 't Widdre kat hei mit en halw Johr afkem.“<sup>22</sup>

„Wo<sup>23</sup> was denn dat?“ frog ick

„Dor möten<sup>24</sup> Sei Altmannen nah fragen, de is jo dor m bi west.<sup>25</sup> Jst hün en ollen Mann un heww Fru un Kinner, u æwer mine Börgeßten red ick æwerall nich; taudem<sup>26</sup> is de Ober en gauden Mann gegen mi, un wotau fall ick achter<sup>27</sup> sinen Rügge von Ding' reden, de em all griif' Hor naug<sup>28</sup> maht hewwen, un t em von 's Morgens bet 's Abends in den Kopp ligger?<sup>29</sup> Den förredem<sup>30</sup> is hei sîhr verännert; dat kann Einer marcken, ahn<sup>31</sup> de hei tau de Propheten hört.“<sup>32</sup>

Oll Vatter Kähler gung, un oll Vatter Kähler was en brave Mann, dat hört<sup>33</sup> ick un sach<sup>34</sup> ick, denn hei was up sine Ort<sup>35</sup> gar trurig worden.

Jst dachte æwer den Ollen sine Bertellung<sup>36</sup> nah. — Also do c en Weckelnbörger, en Landsmann! Sei un Schill-Sommer, be i d Kammeraden! — De Ein' verdorben un storben, de Anner i Ahren un Würden un gesund un kräftig. — Schnabel föll n in: wi wirzen jo of Kammeraden, be i d' tau 'm Dv<sup>37</sup> verurtfel- hei satt unnen un ick baben, blot dörch en swaden Winde

1) schon. 2) gestanden. 3) stände. 4) vergessen. 5) weiß. 6) viel. 7) in 8) dor den Kopp stoßen. 9) zugleich. 10) guter. 11) steckte. 12) Kalb. 13) Aug 14) fort. 15) hält. 16) bestreite. 17) setzte. 18) hinzu. 19) nachher. 20) tot (dad 21) legte. 22) ab-, dahinter. 23) wie. 24) danach müssen. 25) mit dabei ge- wesen. 26) zudem. 27) hinter. 28) graue Haare genug. 29) im Kopfe liegen 30) seitdem. 31) ohne. 32) gehört. 33) hörte. 34) sah. 35) Art. 36) Erzählung



bahn<sup>1</sup> von einanner scheidt.<sup>2</sup> Wi hadden bei d' grugliche Verbrechen<sup>3</sup> begahn; hei hadd en por Minschen umbröcht<sup>4</sup> un id hadd up eine dütsche Unerversetät an den hellen lichten Dag de dütschen Farwen dragen?<sup>5</sup> — Wi hadden dat sülwige<sup>6</sup> Urthel un nu satt hei in Angsten un Dodesnöthen, un mi krümt Keiner en Hor.<sup>7</sup> — Worüm dat? — Wo samm<sup>8</sup> dat?

„Lieber Freund,“ säd späderhen<sup>9</sup> de Herr Justizrath Schröder tau mi, as id em de Sak vertellte un dese Frag' vörläd,<sup>10</sup> „nichts einfacher als dies: der König hat Sie begnadigt, i h n nicht.“

„Nicht begnadigt,“ säd id. „Kraft oberstrichterliche Gewalt hett hei de Straf' in 'ne Festungsstraf' verännert; un wo bliwtot<sup>11</sup> denn dat Richteramt, wenn 't mit de Gewalt taujamstellt ward?“

„Nun, Sie glauben doch nicht,“ säd hei, „daß der König von Preußen wegen solcher Bagatelle hundert junge Leute hinrichten lassen werde?“

„Worüm nich?“ frog id. „Wenn nu so 'n achte Hinrich von England, oder en russchen Peiter,<sup>12</sup> oder blot man so 'n Killas un so 'n verrückten Korl von Brunswit<sup>13</sup> up den preußschen Thron seten hadd<sup>14</sup> — worüm nich?“

„Gegen so einen Mißbrauch der Todesstrafe schützt uns die Humanität der Regierung und der Zeit. Todesstrafe muß sein; die menschliche Gesellschaft muß die Gewalt haben, sich der Bestien aus ihrer Mitte zu entledigen.“

„Danf för 't Kumpelment!“<sup>15</sup> segg id. „Awer, Herr Justizrath, Humanität is up Stunns nids wider,<sup>16</sup> as en falschen Gröschin; blot de Gaudmäudigen<sup>17</sup> un de Dummen nemen em; awer de em utgewen<sup>18</sup> un dormit tau Mark trocken,<sup>19</sup> de händen<sup>20</sup> sieh. — Un wat de Dodsstraf' un ehre Nützlichkeit anbedrapen deiht,<sup>21</sup> so wünscht id, Sei wiren mal mit dese Weig<sup>22</sup> weigt; mäglich, dat Sei denn de Ogen upgüngen.“<sup>23</sup>

„Sie haben sich nicht zu beschweren, denn das Gesetz sagt ausdrücklich: Conat des Hochverraths wird bestraft, wie der Hochverrath selbst. Nach Ihrer eigenen Aussage ist der constatirte Zweck Ihrer Verbindung gewesen: ‚Herbeiführung eines auf Volksfreiheit und Volkseinheit gegründeten deutschen Staatslebens;‘ dies hat man richterlicherseits für einen Conat des Hochverraths angesehen; ob mit Recht oder Unrecht lasse ich dahingestellt (Notabene, dit was nah 1848); aber das Gesetz ist salvirt.“

1) Bindelboden. 2) geschieden. 3) greuliche Verbrechen. 4) umgebracht. 5) die deutschen Farben getragen. 6) das selbige. 7) Saar. 8) wie sam. 9) späterhin. 10) vorlegte. 11) bleibt. 12) Peter. 13) Carl von Braunschweig. 14) gesehen hätte. 15) Compliment. 16) weiter. 17) bloß die Gutmütigen. 18) ausgeben. 19) zu Markte ziehen. 20) hüten. 21) anbetrifft. 22) Wiege. 23) Augen aufgingen.

...Na, Herr Justizrath, denn will ich Sei wat seggen, denn hett dat Gesez un de Humanität sid gegenseidig<sup>1</sup> tau 'm Narren;<sup>2</sup> entweder dat Gesez möt<sup>3</sup> de Humanität ausschaffen, oder de Humanität dat Gesez. — So, as sid dat herutstellt hett, was 't en Puppenspill,<sup>4</sup> en grausames Puppenspill! — Nicht so sibr grausam gegen uns, as gegen uns' ollen Eltern,<sup>5</sup> un vel<sup>6</sup> Menschenlud is dormit tau Grunn' richt't.<sup>7</sup> Jed bun en Gegner von de Dodsstraf', un wer will mi 't verdenken? Wer in 't Water sollen<sup>8</sup> un binah<sup>9</sup> dorin verdrunken<sup>10</sup> is, mag 't Water nich recht liden;<sup>11</sup> un nich i d' allein, ne, en Jeder kann in 't Water fallen. — Jed hemw mal en zweisnidiges Mez<sup>12</sup> seihn,<sup>13</sup> womit en Wahnsinnige en Menschen umbrächt hadd; mi grugte<sup>14</sup> vör dat Mez, un eben so grugt mi of vör en tweisnidig Gesez, wat Einer dreihn un wennen<sup>15</sup> kann, as en natten Handschen,<sup>16</sup> taumal,<sup>17</sup> wenn dit Gesez in de Hand von einen Wahnsinnigen gewen<sup>18</sup> ward. Un de sogenannte Referent un uns' Sat, de Herr von Tschoppe, de ut de Akten den gruglichen<sup>19</sup> Hochverraths-Bonat 'rute dreiffelt<sup>20</sup> hadd, was wahnsinnig un stürw<sup>21</sup> of as en Wahnsinnige. De n hadden sei tau rechter Tid inspunnen sulst,<sup>22</sup> denn<sup>23</sup> wiren Dusende<sup>24</sup> von Familien vör unnüz Glend un Angst bewahrt blewen.<sup>25</sup> — Un wat hadden wi denn da h n ?<sup>26</sup> —

Nichts, g o r nichts. Blot<sup>27</sup> in uns' Versammlungen un unner vir Ogen<sup>28</sup> hadden wi von Ding' redt, de jetzt up ap'ne Strat<sup>29</sup> sei ut-schrigt<sup>30</sup> worden, von Dütschlands Freiheit un Einigkeit, æwer tau 'm Handeln wiren wi tau swach,<sup>31</sup> tau 'm Schriwen<sup>32</sup> tau dumm, dorüm folgten wi de olle dütsche Mod', wi r e d t e n blot doræwer. Dat was jo æwer of naug<sup>33</sup> för so en geschichten Unnersäufungsrichtig,<sup>34</sup> as uns' Unkel Dambach was, de grad in sine beste Carriere was un nu doch nich slüppen laten<sup>35</sup> kann. So würd denn nu also ut en frien, fröhlichen Sünnenprust<sup>36</sup> en Dünnerslag<sup>37</sup> malt, un dat Dodsürthel würd spraten,<sup>38</sup> ahn<sup>39</sup> alle Entscheidungsgrunn', denn, schonst sei uns versprochen,<sup>40</sup> sei nahtauliwern,<sup>41</sup> sünd sei in de Hor drögt,<sup>42</sup> un wi hemwen f' meindag' nich<sup>43</sup> tau sein fregen.<sup>44</sup> Stats<sup>45</sup> dessen wiren de Didnäfigen, de dunn<sup>46</sup> an 't Häuder<sup>47</sup> seten,<sup>48</sup> hellschen<sup>49</sup> parat, allerlei gefährliche Geschichten von Demagogen un Königsmürders in Umlop<sup>50</sup> tau bringen, — un

1) gegenseitig. 2) zum Narren. 3) muß. 4) Spiel. 5) unsere alten Eltern. 6) viel. 7) zu Grunde gerichtet. 8) ins Wasser gefallen. 9) beinahe. 10) ertrunken. 11) leiden. 12) zweischneidiges Messer. 13) gesehen. 14) graute. 15) drehen und wenden. 16) wie einen nassen Handschuh. 17) zumal. 18) gegeben. 19) greulich. 20) gebrechelt. 21) starb. 22) einsperren sollen. 23) dann. 24) Tausende. 25) geblieben. 26) getan. 27) bloß. 28) Augen. 29) auf offener Straße. 30) frei ausgeföhren. 31) schwach. 32) Schreiben. 33) genug. 34) Untersuchungs-Richter. 35) nachlassen. 36) Nieten, das durch Nuten in die Sonne ergeugt wird. 37) Donnerschlag. 38) gesprochen. 39) ohne. 40) versprochen. 41) nachzuliefern. 42) in die Haare getrocknet, vergesen. 43) niemals. 44) zu sehen geriehet. 45) statt. 46) damals. 47) am Ruder. 48) saßen. 49) höflich. 50) umlauf.

doch — Gott vergew 't<sup>1</sup> ehr! — sei müßten am besten, dat Allens utgestumfene Laeg<sup>2</sup> mir. Vertheidiger kunnen wi uns nich wählen, de würden uns fett't;<sup>3</sup> mi n, de mi fast<sup>4</sup> versprof, dat ick in min Baderland, Meckelnborg, müßt utliwert<sup>5</sup> warden, hett mi up feinen Brief,<sup>6</sup> den ick an em schrewen<sup>7</sup> heww, antwort't. — Nemen S' nich æmel,<sup>8</sup> Herr Justizrath, ick bün en beten<sup>9</sup> von 't Hundert<sup>10</sup> in 't Dufend<sup>11</sup> geraden; æmer wenn ick an de Nützlichkeit von de Dodsstraf' un denn wedder<sup>12</sup> an de Humanität denk, de mi von Gerichtsmegen tauflaten<sup>13</sup> is, denn bömt<sup>14</sup> sic in mi so allerlei up un stött<sup>15</sup> min Gedanken as<sup>16</sup> Kohl un Räuben<sup>17</sup> dörchenanner."<sup>18</sup>

#### Kapittel 4.

Mutter, mi grug.<sup>19</sup> — Worüm ick mi mit den Herrn Unteroffizier Altmann vertörn<sup>20</sup> müßt, un worüm de Oberst B. up de Festung kamen<sup>21</sup> was, un dat ick wedder<sup>22</sup> inpadt un nah M. affickt würd.

So redte ick nah Johren;<sup>23</sup> de n Nahmiddag un Abend æmer,<sup>24</sup> von den ick eben seggt<sup>25</sup> heww, was mi nich tau 'm Resonniren tau Sinn, up mi lagg dat<sup>26</sup> as de Mort,<sup>27</sup> un de Gedanken an dat unglückselige Menschenworm<sup>28</sup> unner mi stödden mi binah<sup>29</sup> dat Hart<sup>30</sup> af. Unner mi, dörch en swades<sup>31</sup> Menschenwart von mi scheidt,<sup>32</sup> stunn<sup>33</sup> de Dod; hei was nich unverhofft kamen,<sup>34</sup> as de Slap<sup>35</sup> in de Rinnerjohren,<sup>36</sup> hei was nich allmählich kamen, un dat Dg<sup>37</sup> hadd sic nich an em gewennt;<sup>38</sup> mit einem Mal hadd hei sic an dat Lager von den Mürder<sup>39</sup> stellt un stunn dor wiß<sup>40</sup> in sine gruglichste<sup>41</sup> Gestalt un rüppelte un rögte<sup>42</sup> sic nich un wist' em Biller,<sup>43</sup> blaudrode<sup>44</sup> Biller, all ein bi ein, jo kein æwerflagen!<sup>45</sup>

„Licht aus!“ röp<sup>46</sup> de Schildwach von buten<sup>47</sup> nah min Finster 'rup; de Klock<sup>48</sup> was teihn,<sup>49</sup> von nu an müßt ick in 'n Düstern sitten.<sup>50</sup> Set was nich gruglich;<sup>51</sup> ick hadd up de Festung, von wo ick kamen<sup>52</sup> was, Johre lang in 'ne düst're Kamematt seten,<sup>53</sup> unner

1) vergebte es. 2) Lüge. 3) gelebt. 4) fest. 5) ausgeliefert. 6) Brief. 7) geschrieben. 8) übel. 9) bißchen. 10) Hundert. 11) Tausend. 12) dann wieder. 13) zugelassen. 14) bäumt. 15) stößt. 16) wie. 17) Räuben. 18) durch einander. 19) grant. 20) erzürnen. 21) gekommen. 22) wieder. 23) nach Jahren. 24) aber. 25) gewat. 26) lag es. 27) wie der Alp (nightmare). 28) Menschenwurm. 29) stehen wir beinahe. 30) Herz. 31) schwach. 32) geschieden. 33) stand. 34) gekommen. 35) Schlaf. 36) Kinderjahre. 37) Auge. 38) gewöhnt. 39) Mörder. 40) da fest. 41) greulichst. 42) rührte und regte. 43) wies ihm Bilder. 44) blutrote. 45) überflagen. 46) rief. 47) außen. 48) Uhr. 49) sehn. 50) sitzen. 51) granten. 52) gekommen. 53) gefessen.

mi bruste un hulste<sup>1</sup> de Stormwind dörch den langen, unnerirdschen Gang, de dörch de ganze Festung gung,<sup>2</sup> links von mi was de Festungskirch, hinner mi en düstres Loch,<sup>3</sup> wo de Römer<sup>4</sup> un Mürder Egner, von den Pitaval vertelt,<sup>5</sup> in Ketten<sup>6</sup> un Banden an de Mur anslaten<sup>7</sup> west wir<sup>8</sup> — ick hadd mi nich gruot;<sup>9</sup> ick wir oftmals des Nachtes dörch de Kirch gahn,<sup>10</sup> de in Friedensstiden<sup>11</sup> tau 'ne Ort Mondirungskammer<sup>12</sup> brukt<sup>13</sup> würd. Dor hungen<sup>14</sup> de Wänn<sup>15</sup> entslang olle witte<sup>16</sup> östreichsche Mantels, æwer<sup>17</sup> jeden hung en Schacko, unner<sup>18</sup> jeden stunn'n<sup>19</sup> en por Stämeln,<sup>20</sup> de Finstern wiren utnamen,<sup>21</sup> dormit dat Tüg<sup>22</sup> hübsch lustig hängen süll, un nu wemten un swemten<sup>23</sup> de witten Mantels unner den Schacko un æwer de Stämeln de Wand entslang, un 'i was, as wenn de Geister von de ollen Östreicher, de bi Prag un Leuthen sollen<sup>24</sup> wiren, noch einmal in Reih' un Gsid stünn'n un noch einmal in 'n Stormschritt vörtrücken mühten. — Ich hadd dat üm Mitternacht seihn,<sup>25</sup> æwer<sup>26</sup> gruot hadd ick mi nich.

Hüt<sup>27</sup> gruete mi. Ich horkte un horkte nah jeden Ton, de von unnen 'ruppe kamm,<sup>28</sup> un de lang' horkt, de hört of<sup>29</sup> wat. Dat huschte un stæhnte üm mi 'rüm — dat was jo nids, kunn<sup>30</sup> jo nids sin; dat wiren jo blot<sup>31</sup> min Gedanken! — Ja, æwer dese Gedanken wiren ut mi 'rute treden<sup>32</sup> un wiren ün mi lewig<sup>33</sup> worden, un min Uhr glömt<sup>34</sup> sei tau hüren, un min Dg<sup>35</sup> sei tau seihn, un dat was de Grugel.<sup>36</sup>

Dat was 'ne lange Nacht un 'ne lange Duall! — Un jo is de Minsch! — Taulekt dacht ick blot noch an mi un nich an den Unseligen unner mi; ick dankte Gott för den Morgen, de em so schrecklich upgahn<sup>37</sup> müßt.

Unner mi würd dat lewig, en Wagen fährte<sup>38</sup> langsam vör de Dör,<sup>39</sup> nah en beten<sup>40</sup> fährte de Wagen langsam wedder furt;<sup>41</sup> ick lek<sup>42</sup> nich ut — mi was slicht tau Maub',<sup>43</sup> — —

Den Nahmiddag kamm<sup>44</sup> de Herr Unteroßfährer Altmann un wull mi tau 'm Spazirengahn afshalen:<sup>45</sup> „Nemen S' nich æwel,“<sup>46</sup> säd<sup>47</sup> hei, as hei in min Gefängniß 'rinne kamm, „dat ick nich all hüt mornn<sup>48</sup> famen bün; æwer ick müht noch bi Schnabeln. . . .“ „„Hollen<sup>49</sup> S' Ehr Mul<sup>50</sup> von Schnabeln!““ johrt<sup>51</sup> ick em an.

1) brauste und heulte. 2) ging. 3) Loch. 4) Räuber. 5) erzählt. 6) Ketten. 7) Mauer angegeschlossen. 8) gewesen war. 9) geirret. 10) gegangen. 11) Friedensezeiten. 12) Art Montirungskammer. 13) gebraucht. 14) hängen. 15) Wände. 16) alte weiße. 17) über. 18) unter. 19) standen. 20) Stiefel. 21) ausgenommen. 22) Zeug. 23) webten und schwebten. 24) gefallen. 25) gesehen. 26) aber. 27) heute. 28) fa.n. 29) hört auch. 30) konnte. 31) bloß. 32) getreten. 33) lebendig. 34) Ohr glaubte. 35) Auge. 36) das Grauen. 37) aufgeben. 38) fuhr. 39) Thür. 40) bisschen. 41) wieder fort. 42) quackte. 43) schloß zu Mute. 44) kam. 45) abholen. 46) übel. 47) sagte. 48) schon heute morgen. 49) halten. 50) Maul. 51) fuhr.

De Mann würd ordentlich verstußt æwer mine Hastigkeit; æwer dat wohrte<sup>1</sup> nich lang', hei fet mi ruhig an, denn hei was en Unteroffizirer in gesehten Johren un hadd sid in sinen Lewen wat verfocht:<sup>2</sup> „Schön,“ säd hei, „wenn Sei min Unnerhollung<sup>3</sup> nich gefüllt, denn fann sei nahbliven;<sup>4</sup> ick bün blot kummandirt, mit Sei up den Wall spaziren tau gahn. — Is 't Sei also nu gefällig?“

Wi gungen<sup>5</sup> up den Wall; de Herr Unteroffizirer gung twei<sup>6</sup> Schritt sidwärts achter<sup>7</sup> mi, as wenn hei mi an 'n Strick hou<sup>8</sup> un mi tau Mark leddt,<sup>9</sup> as de Bur sin Farken.<sup>10</sup> — Wi gungen den Wall entlang, wi gungen wedder t'rügg,<sup>11</sup> ick kunn 't<sup>12</sup> nich länger uthollen,<sup>13</sup> ick hadd den Mann Unrecht dahn;<sup>14</sup> hei hadd 't gaud<sup>15</sup> meint, un ick was groww west.<sup>16</sup> Ick dreiht<sup>17</sup> mi also üm un säd: „Herr Unteroffizirer, nemen S' mi mine hastigen Würd<sup>18</sup> nich æwel;<sup>19</sup> ick heww des' Dag' ümmer blot<sup>20</sup> von Schnabeln hürt,<sup>21</sup> un de ganze Nacht is hei mi nich ut den Sinn kamen, dat ick kein Dg' tau dahn heww, un as Sei nu hüt dormit wedder in de Dör 'rinne kemen,<sup>22</sup> un ick mi dacht hadd, de Spazirgang füll<sup>23</sup> mi up anner Gedanken bringen . . .“

„Na, laten S' man,“<sup>24</sup> antwurt't hei mi, „mi maht<sup>25</sup> dat man so 'n beten verstußt,<sup>26</sup> dat ick binah de sülwige<sup>27</sup> Antwurt frog,<sup>28</sup> as hüt mornn bi den tweiten Kummandanten. Denn de füll eigentlich hüt mornn de Eskuischon mit aswohren,<sup>29</sup> hei hett sid æwer frank mellen<sup>30</sup> laten, un as ick em hüt mornn Rapport afftatten ded<sup>31</sup> un em de Sak<sup>32</sup> utführlich vertellen wull<sup>33</sup> — denn ick bün dor mit taugegen west — johrt hei mi of so an un wull nicks dorvon weiten.“<sup>34</sup>

„Worum d a t?“ frog<sup>35</sup> ick. — „Ic, wat weit<sup>36</sup> ick?“ säd hei. „Sörredem<sup>37</sup> de Mann dunn<sup>38</sup> dat Unglück mit den Sträfling hadd, is hei sihr verännert, hei was 'ne wohre<sup>39</sup> Seel von 'n Mann, nu is hei oft hastig un upjohrend, un 't is, as wenn em de Unrauh<sup>40</sup> plagt.“

„Na, is dat mit den Sträfling en Geheimmiß?“ frog ick. „Dill<sup>41</sup> Batter Kähler hett of all dorvon jegg; æwer hei wull mi kein Ut-kunft gewen.“

„Dill Batter Kähler is en Haf,“ säd de Herr Unteroffizirer, „de Geschicht weit<sup>42</sup> jedes Kind up de Strat,<sup>43</sup> un sei is jo of ge-

1) währte. 2) etwas versucht. 3) Unterhaltung. 4) nachbleiben. 5) gingen. 6) zwei. 7) seitwärts hinter. 8) hielt. 9) zu Markt leitete. 10) wie der Bauer sein Ferkel. 11) zurück. 12) konnte es. 13) aushalten. 14) getan. 15) gut. 16) groß gewesen. 17) drehte. 18) Worte. 19) übel. 20) bloß. 21) gehört. 22) kamen. 23) sollte. 24) lassen Sie nur. 25) machte. 26) bißchen stupig. 27) beinahe dieselbe. 28) fragte. 29) abwarten. 30) melden. 31) abstattete. 32) Sache. 33) erzählen wollte. 34) wissen. 35) fragte. 36) weiß. 37) seitdem. 38) damals. 39) wahr. 40) Unruhe. 41) der alte. 42) weiß. 43) Straße.

richtlich maht, un ick was de Nacht grad up Wach un heww of in de Sat nahsten tügen<sup>1</sup> maht. — Dat was grad Wihnacht heilig Abend, un 't sünd nu en beten<sup>2</sup> æwer vir Zoht, un ick müht up den Stern up Wach. Nu hadden sid de Sträfling<sup>3</sup> for dese Nacht fri<sup>3</sup> Nacht losbeden,<sup>4</sup> dat sei sid en beten tausam freuen mullen un of Licht in de Kafematten brennen dürwten. Na, dat gung denn in de Fest<sup>5</sup> of ganz gaud, sei eten un drunten<sup>6</sup> un sungen tausam un hadden sid denn of Bramwin<sup>7</sup> kamen laten;<sup>8</sup> un den is jo nu dat Volk nich gemennt,<sup>9</sup> denn so as<sup>10</sup> sei annerthalwen<sup>11</sup> Sülwergrößen däglich tau vertehren<sup>12</sup> hewwen un up drei Dag' siw Fund<sup>13</sup> Kummisbrod, so will dat for en Slud<sup>14</sup> nids aismuten.<sup>15</sup> Na, 't durt<sup>16</sup> of nich lang', dünn<sup>17</sup> hadden sei wat in den Kopp, un de Slägeri gung los. Wi also mang ehr 'rinne<sup>18</sup> un höllen Stüer,<sup>19</sup> un wenn de Leutnant, de de Wach kummandirt, æwerst man<sup>20</sup> noch en blaudjungen Wirschen was, sin Lüd' kennt<sup>21</sup> hadd, un de Kirks<sup>22</sup> in ehre Kafematten hadd insluten<sup>23</sup> laten, denn wir Allens gaud gahn,<sup>24</sup> so æwer let<sup>25</sup> hei sid dörch ehr Widden begäwischen<sup>26</sup> un let sei tausam bliwen.<sup>27</sup> Dat was en groten Fehler, un ut den müht wat Slimmes 'rute bräuden.<sup>28</sup> — Dat durt denn of nich lang', dünn was de Larm wedder in den Gang', un as wi nu wedder dormang kemen, hadd sid dat Blatt wenn<sup>29</sup> sei slogen<sup>30</sup> sid nich mihr unnerenanner,<sup>31</sup> ne, sei sungen an,<sup>32</sup> uns tau drängen; un' Leutnant muss jo woll de Berantwortlichkeit nich up sid laden, Gewalt brufen<sup>33</sup> tau laten, hei kummandirte uns taurügg un let dat Dur besetten,<sup>34</sup> un dor stunnen wi nu, Wangenett<sup>35</sup> gefällt' un vör uns en hunnert un söftig<sup>36</sup> Sträfling' in vulle<sup>37</sup> Rebelljon. Uns' Leutnant wüht sid nich tau raden,<sup>38</sup> hei schickte also 'ne Ordonanz an den zweiten Kummandanten, dat de Rath schaffen süll. — De Oberst was den Abend of in 'ne lustige Gesellschaft weht, hei kamm tworst glif<sup>39</sup> up de Stäb';<sup>40</sup> æwer Einer kunn 't em anseihn, dat hei ut so 'ne Gesellschaft kamm — un dat ded em nahsten den Dampf<sup>41</sup> — hei sach<sup>42</sup> roth in 't Gesicht ut, drängte sid ahn wider wat tau seggen<sup>43</sup> mang uns dörch, gung stract up de Kirks los un fragte mit hastige, Iude<sup>44</sup> Stimm: wat sei mullen? — Sei mullen ehr fri Nacht hewwen, sei mullen beteres<sup>45</sup> Brod hewwen, sei mullen . . . un nu schreg<sup>46</sup> Allens dörchenanner, wat sei Allens hewwen mullen. — Einer süll<sup>47</sup>

1) nachher zeugen. 2) bishen. 3) freie. 4) los gebeten. 5) zuerst. 6) aßen und tranken. 7) Brauntwein. 8) kommen lassen. 9) gewohnt. 10) sowie, da. 11) anderthalb. 12) vertehren. 13) Fund. 14) Schlud. 15) Schnaps. 16) abkammischen. 17) dauerte. 18) da. 19) zwischen sie hinein. 20) hielten Steuer, leuerten. 21) aber nur. 22) Leute gekannt. 23) Kerle. 24) einschließen. 25) geaugen. 26) ließ. 26) bereden. 27) zusammen bleiben. 28) heraus brüten. 29) gewendet. 30) schlugen. 31) untereinander. 32) sungen an. 33) brauden. 34) Tor belegen. 35) Bajonett. 36) 150. 37) in voller. 38) raten. 39) zwar gleich. 40) auf der Stelle. 41) sah ihm nachher den Dampf. 42) sah. 43) ohne weiter etwas zu sagen. 44) laut. 45) besseres. 46) Lärre. 47) sollte.

reden! röp de Oberst. — Dunn<sup>1</sup> jprung en langen Kirkl vör, 't was en Snidergefell un hadd en Bänkenbein<sup>2</sup> in de Just<sup>3</sup> un röp: „Mit Gauden<sup>4</sup> is hir doch nicks tau maken!“<sup>5</sup> un gung up den Obersten los. — De stunn wiß,<sup>6</sup> ahn sich tau rögen,<sup>7</sup> un as em de Snidergefell neger<sup>8</sup> famm, röp hei rasch achter 'n anner:<sup>9</sup> „Perl, bleib mir vom Leibe! — Kerl, bleib mir vom Leibe! — Bleib mir vom Leibe oder . . .!“ — Hei stödd tau,<sup>10</sup> un de Kirkl lagg up de Städ' dod tau sinen Fäuten.<sup>11</sup>

Seihn S,<sup>12</sup> Herr, ick bin mit tau Feld west as Attollerist,<sup>13</sup> un bi Kulm würd de ganze Mannschafft von min Batteri von de pohlischen Hulahnen<sup>14</sup> æwerreden<sup>15</sup> un dodsteken<sup>16</sup> bet up mi;<sup>17</sup> æwer mi is nich so gräsen<sup>18</sup> worden, un ick heww mi nich so verjirt<sup>19</sup> as bi desen enzelnen Fall. Dat möt<sup>20</sup> doch dorvon kamen, dat Einer bi so 'n Gefecht up Allens fat't<sup>21</sup> is un tau 'ne anner Tid<sup>22</sup> nich.

De Sträfling' mühten sich of so verjirt hewwen, denn kein Wurt let sich hören, un sei drängten sich ordentlich, dat man en Jeder sig in sin Kasematt herinne famm.

Als de Letzen inslaten<sup>23</sup> wiren, stunn de Oberst noch ümmer, ahn en Wurt tau spreken,<sup>24</sup> up den Platz, dreihete sich denn fort<sup>25</sup> um, gung mang uns dörch un fäd nich mitt noch swart,<sup>26</sup> un was noch, as ick man hört<sup>27</sup> heww, de sülwige Nacht tau 'm irsten Kommandanten gahn, hadd sinen Degen afliwert<sup>28</sup> un sich tau 'm Arrest mellt.

Dat Standrecht würd æwer em hollen,<sup>29</sup> un ick müht of as Tüg'<sup>30</sup> vör. Sei frogen vör Allen, ob de Oberst wat in den Kopp<sup>31</sup> hatt hadd.<sup>32</sup> — Ja, wat müht ick? Hastig was hei ankamen, hastig hadd hei redt, hastig hadd hei handelt un roth sach hei in 't Gesicht ut — mihr können wi All nich seggen; æwer wed<sup>33</sup> von sine Gesellschaft, mit de hei tausam seten<sup>34</sup> hadd, warden woll anners utseggt<sup>35</sup> hewwen; hei würd tau vir Johr Festung verurthelt. Un worüm? Wil 't<sup>36</sup> en Minschenlewen was; un wenn 't of man en slichtes<sup>37</sup> was, dat Lewen von einen Sträfling, de tau twintiq<sup>38</sup> Johr wegen Row<sup>39</sup> un Deiwstahl verurthelt was, mit en Minschenlewen sall Einer doch nich spillunten.“<sup>40</sup>

1) da. 2) Bankbein. 3) Faust. 4) mit Gutem. 5) machen. 6) stand fest. 7) ohne sich zu regen, rühren. 8) näher. 9) hintereinander. 10) stieß zu. 11) Füßen. 12) sehen Sie. 13) Artillerist. 14) polnischen Mannen. 15) übergeritten. 16) totgeschossen. 17) bis auf mich. 18) grausen. 19) erschrocken. 20) muß. 21) gefaßt. 22) Zeit. 23) eingeschlossen. 24) brechen. 25) dann kurz. 26) weiß — schwarz. 27) wie ich nur gehört. 28) abgeliefert. 29) über ihn gehalten. 30) Zeuge. 31) etwas im Kopfe. 32) gehabt hätte. 33) welche, einige. 34) geessen. 35) ausgefaßt. 36) weil es. 37) schlechtes 38) zwanzig. 39) Raub. 40) leichtsinnig umgehen.

En por Dag' nah dese Vertellung<sup>1</sup> söll<sup>2</sup> wedder grußiges Weder<sup>3</sup> in: min schön Frühjoht hadd lagen;<sup>4</sup> un id satt<sup>5</sup> wedder achter mine Gardinen un sek in 't Weder, wo de Wind mit den Snei tohte,<sup>6</sup> un 'ne Ort<sup>7</sup> von Behagen kamm æwer mi, wenn id so den armen Schelm von Schildwach vör de Gewehren up un dal lopen<sup>8</sup> un in den Snei rümmertrampsen sach, dat hei sid de Jäut<sup>9</sup> warm höll.<sup>10</sup> — Wenn buten<sup>11</sup> de Sün<sup>12</sup> schint, un de Bægel singen, un de Blaumen bläuhn,<sup>13</sup> wenn alle Welt sid freut, un de Harten<sup>14</sup> lustiger slagen, denn is 't jör en Gefangen de schlimmste Tid; sine beste Tid is, wenn de Regen gütt,<sup>15</sup> un de Stormwind ras't un den Snei in millen Warbel<sup>16</sup> tausamen jöggt.<sup>17</sup> — 'I sünd nu sörtedem<sup>18</sup> rese Rohren vergahn; æwer dit Besäuhl is mi von jenne<sup>19</sup> Tid her noch bleden,<sup>20</sup> id kann Stunnenlang in so 'n willez Weder<sup>21</sup> seihn, un mi ward denn so still un sacht tau Sinn, mi is denn,<sup>22</sup> as wenn dat schurige<sup>23</sup> Weder buten mine schlimmen Johren sünd, de nich mihr an mi 'ran kamen kænen un vergew<sup>24</sup> um mi 'rümmer rajen, un 'ne Trurigheit kümmt denn æwer mi, dat grad dit wille Weder in min Lewensfrühjoht insallen müßt; æwer — Gott sei Dank! — 't is keine bittere Trurigkeit, denn uns' Herrgott hett mi einen schönen warmen Aben sett't<sup>25</sup> dat id binnen<sup>26</sup> warm bin.

Id was nu all<sup>27</sup> gegen söß<sup>28</sup> Wochen an Art un Städ',<sup>29</sup> un hadd all de Hoffnung, id würd hir bliwen, wo sid dat all so schön anlet,<sup>30</sup> æwer of dese Hoffnung, dit Frühjoht von mine Taufkunst hadd lagen.<sup>31</sup> Eins 's<sup>32</sup> Abends kamm de Oberst un jäd mi: 't wir Order kamen, id süll von hir furt. — „Wohen?“ frog id. — „„Nah M.,““ was de Antwurt. — Dat was slicht Weder! M. was de Höll vör uns; id hadd dor en Bægelken<sup>33</sup> von singen hört. — Aewer wat hülp<sup>34</sup> dat All; æwermorgen süll 't<sup>35</sup> losgahn. Id sett't<sup>36</sup> mi den annern Dag hen, schrew<sup>37</sup> an minen Vader, makte Neknung mit oll Batter Rählern, jäd den Unteroffziter Altmann Adjus, packte minen Klapperfram tausamen un satt nu wedder twischen Dör<sup>38</sup> un Angel, twischen Bom un Bork,<sup>39</sup> kunn ni id s jör mi dauhn,<sup>40</sup> un müßt astäuwen,<sup>41</sup> wo 't warden süll.

1) Erzählung. 2) fiel. 3) graufiges Wetter. 4) gelogen. 5) saß. 6) Schnee tohte. 7) Art. 8) auf und nieder laufen. 9) Füße. 10) hielt. 11) draußen. 12) Sonne. 13) Blumen blühen. 14) Herzen. 15) nieht. 16) wildem Wirbel. 17) jagt. 18) seitdem. 19) jener. 20) geblieben. 21) Wetter. 22) dann. 23) schaurig. 24) vergebens. 25) Ofen gesetzt. 26) inwendig. 27) schon. 28) sechs. 29) Ort und Stelle. 30) anlieb. 31) gelogen. 32) einmal des. 33) Bögelchen. 34) half. 35) sollte es. 36) letzte. 37) schrieb. 38) zwischen Tür. 39) Baum und Bork. 40) tun. 41) abwarten.



Den Abend vör mine Afreis' kamm de Oberst wedder un säd mi Adjüs. „Ich habe Ihre Reise so angeordnet,“ säd hei, „daß Sie nicht mit Extrapost nach M. befördert werden. Sie werden in kurzen Tagereisen von Ort zu Ort reisen; ich denke mir, dies wird Ihnen lieber sein.“ — De Mann wüßt Bescheid; hei wüßt, wat en Gefangen gaud bed.<sup>1</sup> — Ich bedankt mi bi em un — worüm süll ic dat nich ingestahn<sup>2</sup> — de hellen Thranen lepen<sup>3</sup> mi æwer de Backen, as wenn ic von minen besten Fründ up ümmer Affschid nem'.<sup>4</sup>

Un hei was en Fründ, . . . ic heww em meindag' nich wedder seihn.<sup>5</sup> —

### Kapittel 5.

Worüm Schuster<sup>6</sup> Bank mi en Vor Stäweln<sup>7</sup> nich mehr<sup>8</sup> för söß Daler<sup>9</sup> maken wull.<sup>10</sup> Wat sich de Herr Postkummissorius mit den General Kalkreuth vertellte,<sup>11</sup> und de Fru Postkummissorissen mit mi. Worüm en Swin<sup>12</sup> vörwarts führt<sup>13</sup> warben möt,<sup>14</sup> un de Fru Postkummissorissen dat Allerheiligste upplot.<sup>15</sup> Worüm dese Geschicht en trurig Emm<sup>16</sup> nimmt.

Acht Johr<sup>17</sup> kunnen vergahn sin,<sup>18</sup> ic was all<sup>19</sup> lang' fri;<sup>20</sup> ic was Landmann worden; ic gung<sup>21</sup> mit Stulpstäweln<sup>22</sup> un forte<sup>23</sup> Hofen in de Welt herüm; ic was en hellischen Kirl,<sup>24</sup> de ganze Damm, de hürte mi tau.<sup>25</sup> Ich was noch mal so breit worden, as ic west<sup>26</sup> was, un Schuster<sup>27</sup> Bank, wat<sup>28</sup> noch en ollen Spelkammeraden<sup>29</sup> von mi was, säd:<sup>30</sup> „Frising,“ säd hei, „mit Utanam<sup>31</sup> von oll Bäcker Haufnageln hest Du de dicksten Waden in de ganze Stadt; de Deuwel mak<sup>32</sup> Di 'n Vor Stulpstäweln för söß Daler!“

1) gut tat. 2) eingestehen. 3) liefen. 4) nähme. 5) niemals wieder gesehen.  
6) Schuster. 7) Paar Stiefel. 8) mehr. 9) sechs Daler. 10) machen wollte.  
11) erzählte. 12) Schwein. 13) gefahren. 14) muß. 15) aufschloß. 16) trauriges  
Ende. 17) Jahre. 18) konnten vergangen sein. 19) schon. 20) frei. 21) ging.  
22) Stulpstiefeln. 23) kurz. 24) ein höllischer, gewaltiger Kerl. 25) gehörte mir  
zu. 26) gewesen. 27) Schuster. 28) was = der (welcher). 29) alter Spiel-  
kamerad. 30) sagte. 31) Ausnahme. 32) Teufel mache.

Fril! Fri! un denn Landluft un Landbrod un von Morgens bet<sup>1</sup>  
 's Abends en deipen Trunk<sup>2</sup> frische Luft un Gottes Herrlichkeit  
 rings herum, blot tau 'm<sup>3</sup> Taulangen; un ümmer wat tau dauhn,<sup>4</sup>  
 hüt dit<sup>5</sup> un morgen dat; æwer<sup>6</sup> Allens in de beste Regelmäßigkeit,  
 dat dat ümmer stimmt mit de Natur, dat maft de Baden roth un  
 den Sinn frisch, dat is en Bad för Seel un Liw<sup>7</sup> un wenn de ollen  
 Knaken<sup>8</sup> un Sehnen of mal maud<sup>9</sup> warden un up den Grund saden  
 willen,<sup>10</sup> de Seel swimmt<sup>11</sup> ümmer lustig haben.<sup>12</sup>

Ich segen<sup>13</sup> de Landwirthschaft, sei hett mi gesund maft<sup>14</sup> un  
 hett mi frischen Maud<sup>15</sup> in de Adern gaten.<sup>16</sup> Un wenn Einer of  
 nich so vel dorbi lühren deicht,<sup>17</sup> as en Unner, de bi dat allergerichte  
 Mastfauder<sup>18</sup> up 'ne Univerfität smeten<sup>19</sup> is, so gimmt<sup>20</sup> dat doch  
 vel tau beachten, un wenn Einer man nich tau ful<sup>21</sup> un tau fort-  
 sichtig<sup>22</sup> is un ficht en beten<sup>23</sup> æwer den Tun<sup>24</sup> von dat Ge-  
 w a r w',<sup>25</sup> denn ward hei of vele gaude<sup>26</sup> Kost för Verstand un Ver-  
 nunft jinnen,<sup>27</sup> un wat hei findt, is frische, grüne<sup>28</sup> Weid', de  
 unner 'n blagen Heven<sup>29</sup> in Regen un Sünneschin<sup>30</sup> müssen<sup>31</sup> is  
 un den Wunfchen ganz anners bekümmt,<sup>32</sup> as dat swore,<sup>33</sup> gelührte  
 Mastfauder up de Univerfitäten un de Stallfauderung<sup>34</sup> achter 'n  
 Schriwdisch.<sup>35</sup>

Ich was fri un was gesund! — Ich was tau Stadt führt<sup>36</sup> nah min  
 Baderstadt,<sup>37</sup> un süll Klewesaat halen,<sup>38</sup> denn 't was in de Frühjohrs-  
 saattid<sup>39</sup> un wi wullen unner 't Sommerkurn<sup>40</sup> unsern frischen Schlag<sup>41</sup>  
 anfeigen.<sup>42</sup> — Na, 'ne Stadtreif' is 'ne Dagreif';<sup>43</sup> id hadd noch  
 jüs<sup>44</sup> allerlei tau besorgen, wat noch nich prat<sup>45</sup> was, id hadd also  
 noch Lid, un funn<sup>46</sup> mi de ollen Jüerstäden<sup>47</sup> un de ollen Frunn<sup>48</sup>  
 beseihn. 't was binah<sup>49</sup> Widdag, un um de Widdagstid plegt<sup>50</sup>  
 tau dunmalen<sup>51</sup> de Stembäger<sup>52</sup> Börger en beten<sup>53</sup> in 't Posthus  
 tau gahn,<sup>54</sup> denn de Fru Postkummissoriussen hadd dat beste Bir,  
 un 't gamm of denn<sup>55</sup> ümmer wat Riges<sup>56</sup> tau seihn, wil<sup>57</sup> denn de  
 Berliner Post ankamm.

Ich lamm 'rinne in dat lütt Stüwken,<sup>58</sup> id was lang' nich dar  
 west;<sup>59</sup> æwer 't was noch all so, as 't west mir.<sup>60</sup> Von dat lütte  
 Stüwken was noch en Enn<sup>61</sup> afbucht<sup>62</sup> mit hölterne<sup>63</sup> Trallingen,<sup>64</sup>

1) bis. 2) einen tiefen Trunk. 3) bloß zum. 4) tun. 5) heute dies. 6) aber.  
 7) Leib. 8) alten sinochen. 9) müde. 10) sinken wollen. 11) schwimmt. 12) oben.  
 13) segne. 14) gemacht. 15) Mut. 16) gegossen. 17) viel dabei lernt. 18) Mast-  
 futter. 19) geschmissen. 20) gibt. 21) faul. 22) kurzichtig. 23) guet ein bißchen.  
 24) über den Baun. 25) Gewerbe. 26) gut. 27) finden. 28) grün. 29) unterm  
 blauen Himmel. 30) Sonnenschein. 31) gewachsen. 32) besonnt. 33) schwer.  
 34) Stallfütterung. 35) hinterm Schreibtisch. 36) gefahren. 37) nach meiner  
 Vaterstadt (Stavenhagen). 38) sollte Kleesaat holen. 39) zeit. 40) Korn.  
 41) Schlag, Feldabteilung mit wechselnder Fruchtfolge. 42) anfüen. 43) Tage-  
 reife. 44) sonst. 45) parat, fertig. 46) konnte. 47) die alten Feuerstätten.  
 48) Freunde. 49) beinahe. 50) pflegte. 51) damals. 52) Stavenhagener, -bäger.  
 53) bißchen. 54) gehen. 55) gab auch dann. 56) etwas Neues. 57) weil.  
 58) Kleine Stübchen. 59) da gewesen. 60) wie es gewesen war. 61) Ende.  
 62) abgebuchtet, abgeteilt. 63) holzern. 64) Gitterstäbe.

wat de Herr Postkummissorius sin ,Contur<sup>1</sup> näumen ded,<sup>2</sup> wat æwer utfach<sup>3</sup> as en gablich<sup>4</sup> Bagelburken,<sup>5</sup> un in dit Bagelburken jatt<sup>6</sup> de Herr Postkummissorius mit sinen Herrn Sæhn;<sup>7</sup> singen deden sei æwer nich,<sup>8</sup> denn — so vel ick weit<sup>9</sup> — singt kein Großherzogliche Postbeamter tau de Posttid,<sup>10</sup> un 't was also of von ehr<sup>11</sup> nich tau verlangen. Un de Fru Postkummissoriussen stunn<sup>12</sup> noch ümmer an den Aben,<sup>13</sup> wo sei all<sup>14</sup> in mine Rinnertiden<sup>15</sup> stahn<sup>16</sup> hadd, dat müggt<sup>17</sup> Winter oder Sommer sin, æwer de Glasur von de Kacheln had sei weg un den witten<sup>18</sup> Aben roth schürt.<sup>19</sup> Un of de sülwigen Biller<sup>20</sup> hungen in de Stuw',<sup>21</sup> en por Biller von den ollen Friß un 'ne Mondirungstort<sup>22</sup> von dat französche Militör un denn de General Kalkreuth. Kalkreuth hadd bi den Herrn Postkummissorius sin bestes Tüg antrect<sup>23</sup> un stunn dor in 'ne blage<sup>24</sup> Frack un en dreikantigen Haut<sup>25</sup> un witte Hosen un gnäterfwarde,<sup>26</sup> blantgewichste Postillonsstämeln; von Gesicht sach<sup>27</sup> hei sibr schön roth un gesund ut, un sine Näs' let<sup>28</sup> in de Läng' nids tau wünschen æwrig.<sup>29</sup> Hei hadd æwer den Ehrenplatz<sup>30</sup> von all de Biller, denn de Herr Postkummissorius hadd unner<sup>31</sup> em bi de litthauischen Dreiguner<sup>32</sup> stahn<sup>33</sup> un estimirte em noch ümmer as sinen Kummandanten. Un wenn de Herr Postkummissorius mal lustig un ut sin Burken 'rute laten<sup>34</sup> was, denn drunf<sup>35</sup> hei nah de Posttid tauwilen<sup>36</sup> eßliche von sinen roden Wagenbittern un gung ganz militörisch in de Stuw' up un dal,<sup>37</sup> un denn was dat vör en Minschenhart<sup>38</sup> leimlich<sup>39</sup> antauseihn, wo<sup>40</sup> de beiden ollen Kriegskammeraden sid fründlich ansefen.<sup>41</sup> Kalkreuth säd nids; æwer de Herr Postkummissorius make<sup>42</sup> jedesmal Front vor sinen Scheff,<sup>43</sup> wenn hei in den Parad'marsch an em vörbitamm<sup>44</sup> un röp<sup>45</sup> em tau: „Du bist mein Kalkreuth!“ Un dat make den Herrn Postkummissorius alle Zhr,<sup>46</sup> denn hei hadd sid mal mit Kalkreuthen häßlich vertürnt,<sup>47</sup> un Kalkreuth hadd em wegjagt; æwer hei drog em dat nich nah,<sup>48</sup> obchonst dat Kalkreuth Schuld hadd. Denn Kalkreuth hadd den Herrn Postkummissorius, as hei noch Wachtmeister bi de Dreiguner

1) Kontor. 2) nannte. 3) ansah. 4) ziemlich groß. 5) Rogelbauer. 6) sah. 7) Sohn. 8) sie sangen aber nicht. 9) so viel ich weiß. 10) Postzeit. 11) vor ihnen. 12) stand. 13) Ofen. 14) schon. 15) Kinderzeiten. 16) gestanden. 17) mochte. 18) weiß. 19) geschauert. 20) dieselben Bilder. 21) Stube. 22) Karte. 23) Zeug angezogen. 24) blau. 25) Hut. 26) glänzendschwarz. 27) sah. 28) Nase ließ. 29) übrig. 30) Ehrenplatz. 31) unter. 32) Dragoner. 33) gestanden. 34) gelassen. 35) trank. 36) zuweilen. 37) auf und nieder. 38) Menschenherz. 39) lieblich. 40) wie. 41) freundlich anguckten. 42) machte. 43) Chef. 44) vorbeistamm. 45) rief. 46) Ebre. 47) erzürnt. 48) trug ihm das nicht nach.

was, mal nah ein von sin Gauder<sup>1</sup> schickt, dat hei dor dat Inventor  
 upnehmen süll<sup>2</sup> — denn de Herr Postkummissorius was hellischen<sup>3</sup>  
 stark in de Fedder<sup>4</sup> — un dat was denn nu of Allens sibi schön  
 afsahn<sup>5</sup> bet up de Raub,<sup>6</sup> denn as de upschrewen<sup>7</sup> warden süllen,  
 hadden sei so 'ne Rams,<sup>8</sup> de 't eigentlich gor nich giwnt,<sup>9</sup> un de  
 kein Deumel<sup>10</sup> schriwen<sup>11</sup> kann, as Strimer un Bliß un Strin un  
 Dreititt,<sup>12</sup> un — wat weit<sup>13</sup> id! Of semen<sup>14</sup> des' Namen den Herrn  
 Postkummissorius tau gemein vör, un hei make ut Strimer —  
 Juno, ut Bliß — Minerva un ut Dreititt — Venus — u. s. w. —  
 Kalkreuth was tau ungebildet, um de Verschönerung intauseihn, hei  
 sohrte<sup>15</sup> up den Wachtmeister los, de æwer, in dat richtige Gefühl,<sup>16</sup>  
 in Schönheitsfaken den Herrn General æwerlegen tau sin, gamm  
 nich nah, un sei vertürnten sic dagern.<sup>17</sup> Nu is dat æwer meindag'  
 noch nich so west, dat en Wachtmeister en General weggagen kann,  
 un wil sei nu doch einmal utenanner<sup>18</sup> müßten, jog<sup>19</sup> de General  
 den Wachtmeister weg. — Dat was sin Glück; hei wir süß<sup>20</sup> in 'n  
 Lewen<sup>21</sup> nich Postkummissorius in Stembagen worden.

In 't Erst mügg<sup>22</sup> em dat woll man swach<sup>23</sup> gahn, æwer hei  
 was en Mann, de sic dörch tau bringen verstunn,<sup>24</sup> hei smet<sup>25</sup> sic  
 mit sine Gemahlin up de 'dramatische Kunst', as sei dat hüt<sup>26</sup>  
 nennen, un — weit der Deumel!<sup>27</sup> hadd hei all in Ostpreußen von  
 Stembagen hört,<sup>28</sup> dat dor en sibr gebildtes Publikum sin süll<sup>29</sup> —  
 genau,<sup>30</sup> eines schönen Dags kamm hei in min Waderstadt un  
 spelte<sup>31</sup> up Allmern sinen<sup>32</sup> Saal Theater, tworft,<sup>33</sup> wil hei man  
 mit sine leuwe Fru allein was, blot virbeinige Stücke, æwer de  
 wiren of von 't beste Enn'.<sup>34</sup>

Nu müßt sic dat grad begewen, dat all Postmeister Toll sic dat  
 ensfad<sup>35</sup> un begrawen was. Na, ahn<sup>36</sup> Postmeister kunn<sup>37</sup> jo doch  
 Stembagen nich assistiren,<sup>38</sup> un de Postmeisterstäd'<sup>39</sup> würd utbaden<sup>40</sup>  
 as fur Bir,<sup>41</sup> Keiner wull för hunnert un twintig Daler<sup>42</sup> dat  
 Johr æwer Postmeister spelen,<sup>43</sup> dunn æwernamm<sup>44</sup> hei sic de  
 Saß,<sup>45</sup> un hei hett sei of richtig dörchführt bet an sin selig Enn',  
 denn hei was en ollen trugen,<sup>46</sup> braven Mann; æwer hei wüßt dor  
 of up tau lopen.<sup>47</sup> Dat sach<sup>48</sup> hei: mit de hunnert un twintig

1) Güter. 2) aufnehmen sollte 3) höllisch, sehr. 4) Feder. 5) abgegangen.  
 6) bis auf die Raube. 7) aufgeschrieben. 8) solche Namen. 9) gibt. 10) Teufel.  
 11) schreiben. 12) gebräuchliche Namen für Raube: „Strimer“ hat einen Streifen  
 auf dem Rücken, „Bliß“ einen weißen Fleck (Wäß), „Strin“ einen Stern vor  
 dem Kopf und „Dreititt“ drei Zihen. 13) weiß. 14) kamen. 15) fuhr. 16) Ge-  
 fühl. 17) tüchtig, heftig. 18) auseinander. 19) jagte. 20) wäre sonst. 21) im  
 Leben. 22) zuerst mochte. 23) nur schwach. 24) verstand. 25) schmiß, warf.  
 26) heute. 27) weiß der Teufel 28) gehört. 29) sollte. 30) genau.  
 31) spielte. 32) auf Allmers. 33) zwar. 34) Ende. 35) sich es entfaate, d. h.  
 starb. 36) ohne. 37) konnte. 38) existieren. 39) -stätte, Stelle. 40) ausgeboten.  
 41) wie saures Bier. 42) 120 Daler. 43) spielen. 44) da übernahm. 45) Saube.  
 46) treuer. 47) mußte auch darauf zu laufen, verstand sich darauf. 48) sah.

Daler Postmeister-Gehalt funn hei nich utkamen,<sup>1</sup> hei läd<sup>2</sup> sich also gradæwer<sup>3</sup> von sin Bagelburken noch en anner Bagelburken an, un sett' te<sup>4</sup> sine leime<sup>5</sup> Fru dorin. Dat was de Kopladen,<sup>6</sup> un de hett, se lang' as hei bestahn<sup>7</sup> hett, en groten Raup<sup>8</sup> hatt bi all de Schuusters<sup>9</sup> in ganz Land Meckelnborg — wegen den Snumtoback.<sup>10</sup> — Un morüm? Dorüm, wil dat<sup>11</sup> hei sülwen<sup>12</sup> 'ne Räs' för Snumtoback hadd, un mit sine eigene Räs' för de Echtheit von sine eigene Woehr<sup>13</sup> inslunn.<sup>14</sup> Nah un nah kamm tau den Snumtobackshandel noch en sühr ansehnlichen Birschanf, un as de Großherzog em noch mit 'ne lütte Taulag'<sup>15</sup> unner de Arm grep,<sup>16</sup> dunn<sup>17</sup> was Keiner glüdlicher, as hei un sin Kalkreuth, un alle Drei lewten in Frieden<sup>18</sup> mitenanner. Blot männigmal,<sup>19</sup> wenn de Bagel<sup>20</sup> tau lustig würd un sich tau vel mit Kalkreuthen vertellen ded,<sup>21</sup> denn würd<sup>22</sup> sei schiwelich;<sup>23</sup> æwer wenn hei marken ded,<sup>24</sup> dat sei en Wurt<sup>25</sup> reden mull, denn slog hei in sin Burken, un nu funn sei seggen, wat sei mull, hei was nich tau Hus.<sup>26</sup>

Also tau des<sup>27</sup> ollen, gauden Lüd'<sup>28</sup> kamm ick herinne un mull en Glas Bir drinken: „Guten Tag! Fru Postkommisariussen,“ jäd ick tau ehr up Hochdütsch, denn sei hadd<sup>29</sup> dat sühr æwel namen,<sup>30</sup> wenn ick Plattdütsch mit ehr redt<sup>31</sup> hadd, wil dat sei sülwst blot Hochdütsch reden ded — mæglich, dat sei sich noch ümmer as ‚dramatische Künstlerin‘ betrachten ded — mæglich of, dat sei ehren Stand' nicks vergewen mull. „Was gibt es neues?“ denn dat was de emige Frag', de ehr in früheren Tiden<sup>32</sup> von Jedwereinen vörleggt<sup>33</sup> würd, un de sei of ümmer beantworteten funn, deils<sup>34</sup> von wegen de Post, deils von wegen den Kopladen. Æwer nu stunn de olle Fru so furlos<sup>35</sup> an ehren Uben un schüddelte mit den Kepp: „Ach, Frißeken, ich bin 'ne alte Frau geworden, mir erzählt jekt keiner mehr etwas neues!“ un dorbi drögte<sup>36</sup> sei sich de Ogen<sup>37</sup> mit ehre Schört.<sup>38</sup> Na, dat jammert mi denn nu, un blot üm ehr tau trösten, log ick fix en por Berlawungen<sup>39</sup> un en por Murddachten<sup>40</sup>, un en ganz lütten nüdlichen Brand taujamen, dat sei doch ehre Lust doran hewwen kunn.

Na, dat hülp<sup>41</sup> denn of, sei würd ganz upgemuntert, un wil sei doch nicks Riges<sup>42</sup> wüßt, vertellten<sup>43</sup> wi uns von ollen Tiden,<sup>44</sup> un ut dat Bagelburken kemen af un an forte Würd<sup>45</sup> heruter, as: „Gu'n Morrn, of!“ — „De Geschicht is anners.“ — „Jä heww

1) auskommen. 2) legte. 3) geradeüber. 4) setzte 5) lieb. 6) Kaufladen. 7) bestanden. 8) großen Ruf. 9) bei allen Schuftern. 10) Schnupftabak. 11) weil. 12) selbst. 13) Ware. 14) entstand. 15) kleine Zulage. 16) griff. 17) da. 18) Friede. 19) bloß manchmal. 20) Vogel. 21) erzählte. 22) dann wurde. 23) weiterwendisch, schlug um. 24) merkte. 25) Wort. 26) zu Hause. 27) diesen. 28) guten Leuten. 29) hätte. 30) übel genommen. 31) geredet. 32) Zeiten. 33) jedem vorgelegt. 34) teilß. 35) ratlos. 36) trodnete. 37) Augen. 38) Schürze. 39) Verlobungen. 40) Mordtaten. 41) half. 42) Neues. 43) erzählten. 44) alten Zeiten. 45) kurze Worte.

man noch sein Lid.“ — „Dreiviertel un en halben, sieben achtel — sejt't drei Schilling — nah Jürgenödorp<sup>1</sup> is nids hit. — Gu'n Worrn, Herr Bold, qu'n Worrn, Herr Braun!“ Senahdem de Stembäger Börger an dat Kiffenster<sup>2</sup> von sin Burken vörbiqung.

Un nu lemen s' denn All herinne: Otto Bold un Otto Braun un Ritte<sup>3</sup> Nisch un Swager Ernst,<sup>4</sup> un Ritte Nisch hadd en Swin löfft,<sup>5</sup> un as 't von den Wagen afladen<sup>6</sup> würd, was 't dob west,<sup>7</sup> un Otto Bold sett't<sup>8</sup> em dat utenanner: dat Swin wir rüggwärts föhrt,<sup>9</sup> un dat lünn kein Swin verdragen, en richtig Swin müßt vörwärts föhrt warden. Un Otto Braun gaww Otto Boldten Recht, denn en Swin wir inwennig grad as en Wüsch getacht,<sup>10</sup> un wed Wüsch en können 't Rügkwartsföhren of nich verdragen, un denn hadd so 'n Swin eigentlich noch mihr Kerwen, as de Wüsch. Un Otting<sup>11</sup> Boldt weddete mit Otting Braunen üm twee<sup>12</sup> Seidel, dat si n Gasten,<sup>13</sup> den hei hüt seigt<sup>14</sup> hadd, bi 't Dösch<sup>15</sup> e i n Kurn<sup>16</sup> mihr dauhn<sup>17</sup> würd, as Braunen sin; denn hei hadd finen Acker grundfior maft,<sup>18</sup> un as hei fraqt würd, wo hei dit anfangen<sup>19</sup> hadd, samm 't 'rut, dat hei up en Schepels-Misaat Acker<sup>20</sup> twee Bird<sup>21</sup> mit hölterne Eggen twee un en halwen Tag hadd 'rümmer trampeln laten,<sup>22</sup> un dat nennte hei grundfior. Un sei drunken<sup>23</sup> vörlöpig<sup>24</sup> de beiden Seidel, un as sei tau de Fru Postkummissoriussen säden,<sup>25</sup> ein von ehr würd sei up den Harwst<sup>26</sup> betahlen,<sup>27</sup> dunn muß sei nids dorvon weiten,<sup>28</sup> un säd, up so 'n willen (Gaufhannel<sup>29</sup> lei<sup>30</sup> sei sid nich in, un gung hellichen falsch<sup>31</sup> ut de Dör<sup>32</sup> 'rut. — Nu was dat Wedden in den Gang', un as de Post vör de Dör föhren deb,<sup>33</sup> dunn weddte min Swager Ernst mit Ritte Nischen, hüt mafte<sup>34</sup> de Fru Postkummissoriussen ehr Allerheiligstes up, un Ritte Nisch höll<sup>35</sup> Gegenpart.

Dat Allerheiligste von de Fru Postkummissoriussen was en lütt Stüwken, wat achter<sup>36</sup> dit lütt Stüwken was, un dor samm Keiner 'rinne von de däglichen Gäst, un Bir würd ewerall dor nich inschenkt; blot wenn Extrapost-Gäst ankemen, oder Fürsten un Grafen, denn würd de Dör upmaft,<sup>37</sup> un an de Dör stunn denn de Fru Postkummissoriussen un bedrew<sup>38</sup> mit Winken un Knicksen de dramatische Kunst. — Zweimal<sup>39</sup> in minen Leven heww ick blot üm de Eck 'rinne siken dürrmt;<sup>40</sup> ewer 't was schön dor: an de Wänn<sup>41</sup> hungen de vir Johrstiden,<sup>42</sup> all ungeheuer ähnlich, dat Frühjohr

1) Dorf. 2) Sudfenster. 3) Ritter (Glaser). 4) Schwaager Ernst. 5) Schwein gekauft. 6) abgeladen. 7) tot gewesen. 8) setzte. 9) rückwärts gefahren. 10) gerirtet. 11) dim. von Otto. 12) zwei. 13) Gerste. 14) heute gefüt. 15) beim Dreischen. 16) Korn. 17) mehr tun, liefern. 18) klar gemacht. 19) angefangen. 20) Acker von einem Scheffel Aussaet (ca. 13 Ar). 21) Pferde. 22) lassen. 23) tranken. 24) vorläufig. 25) saaten. 26) Herbst. 27) bezahlen. 28) wissen. 29) wilder Gänsehandel, Schwindel. 30) ließe. 31) höflich, sehr ärgerlich. 32) Tür. 33) fuhr. 34) heute machte. 35) hielt. 36) hinter. 37) aufgemacht. 38) betrieb. 39) zweimal. 40) guten dürrten. 41) Wänden. 42) Jahreszeiten.

un de Sommer mit Blaumen un Ohren<sup>1</sup> up de italienischen Strohhänd',<sup>2</sup> un Harnst un Winter hadden Häud' von swarten Sanft<sup>3</sup> up, un de ein' hadd Windruwen<sup>4</sup> un Appel un Beren<sup>5</sup> up den Kopp, un de anner mitte Feddern,<sup>6</sup> un sei segen<sup>7</sup> sich all utverschamten glif,<sup>8</sup> as Swestern, de sei jo of sünd, denn sei sünd jo all Rinner<sup>9</sup> von ein un dat sülwige Johr.

Dat wiren all luter<sup>10</sup> Kleinigkeiten un tauwilen<sup>11</sup> of Dummheiten, æwer de Kleinigkeiten kregen<sup>12</sup> för mi ehr Bedüden<sup>13</sup> dorvörch, dat ic de M i n j e n k ennte, de sich in ehr 'rümmer dreiheten,<sup>14</sup> as de Herr Postkummissorius in sin Burken, un æwer de Dummheiten lachte ic recht von Harten,<sup>15</sup> denn ic was frei<sup>16</sup> un gesund; un för en frien Minschen un en gesunnen Minschen brukt<sup>17</sup> de Spaf nich fin<sup>18</sup> in 'ne Weihnadel insadelt tau sin, 'ne richtige Pachtadel deist de sülwigen Deinsten.<sup>19</sup>

Mit einem Mal würd dat düster in de Stuw', as wenn an den Hewen<sup>20</sup> en Swarf<sup>21</sup> uptreden ded,<sup>22</sup> denn för dat einzige Fenster in de Stuw' hadd sich Otto Bold henstellt un de hadd en Buckel as en Sag'block,<sup>23</sup> ut den Einer dreifäutsche Bred'<sup>24</sup> sniden kunn.<sup>25</sup> Tau 'm Utkifen<sup>26</sup> was 't also nich, un wi müßten de Postgäst nemen, as<sup>27</sup> sei de Döst<sup>28</sup> gaww. —

Taurist<sup>29</sup> schregelten denn also en por nüdliche Handlungskommiss herinne, de sich in Kumpani<sup>30</sup> en Seidel gewen leten,<sup>31</sup> dorup<sup>32</sup> kamm en lüttes, leimes<sup>33</sup> Kind von Mäten,<sup>34</sup> wat knapp dat Hart<sup>35</sup> hadd, en Glas Zuderwater<sup>36</sup> tau bestellen — de Konduktör würd 't betahlen. Nah ehr<sup>37</sup> kamm en rüstigen, forschen<sup>38</sup> Mann in preußische Uneform in de Dör, gung up dat lütt Mäten tau: „Haben Sie schon?“ — „„Ich erhalte es gleich!““ säd sei. De Mann redte noch en por fründliche Würd' tau ehr un dreihete sich nu nah uns um. Sei smet<sup>39</sup> en flüchtigen Blick up uns, makte en verlurnen<sup>40</sup> Diner un stellte sich vör Kalktreuthen un tet<sup>41</sup> em in de himmelblagen Ogen.<sup>42</sup>

Fru Postkummissoriussen halte en Stætel<sup>43</sup> ut de Tasch, flot<sup>44</sup> dat Allerheiligste up, makte en Knicks un 'ne sibr innemende<sup>45</sup> Handbewegung: „Vielleicht gefällig?“ — Swager Ernst hadd de Wedd gewunnen, Ritte müßt betahlen. — „„Danke!““ säd de Herr ganz

1) Blumen und Aehren. 2) Strohhüte. 3) Sammet. 4) Weintrauben. 5) Aehsel und Birnen. 6) weiße Federn. 7) saben. 8) unverschämt gleich. 9) sinder. 10) alles lauter. 11) zuweilen. 12) kriegten, becamen. 13) Bedeutung. 14) drehten. 15) Herzen. 16) frei. 17) braucht. 18) fein. 19) tut dieselben Dienste. 20) Himmel. 21) dunkles Gewölk. 22) herauf zog. 23) Sägebod. 24) dreifüßige Bretter. 25) schneiden konnte. 26) Ausgucken. 27) wie. 28) Durst. 29) zuerst. 30) in Kompanie. 31) stehen. 32) darauf. 33) Heines Hebes. 34) Mädchen. 35) Herz. 36) wasser. 37) nach ihr. 38) kräftig. 39) schmiß, warf. 40) verlorn, flüchtig. 41) gukte. 42) Augen. 43) holte einen Schlüssel. 44) schloß. 45) einnehmend.

fort.<sup>1</sup> sel in dat Allerheiligste 'rin, as wenn 't för em dat Allerglückigste wir, un makte sid wedder<sup>2</sup> mit Kalkreuthen tau dauhn.<sup>3</sup>

Otto Bold hadd blot 'ne halwe Wennung<sup>4</sup> von 't Finster tau dat Bagelburken tau maken, hei frog<sup>5</sup> also dorinne:<sup>6</sup> „Wer?“ — „Zwei Personen nach Malchin, eine bis Güstrow; eine bleibt hier,“<sup>7</sup> was de Antwort ut dat Burken, un nu kamm noch en Nahsaz, de flustert<sup>8</sup> warden sull.<sup>9</sup> den wi æwer All schön düttlich hürten:<sup>10</sup> „General von Ech . . . mann.“<sup>11</sup>

De Mann in de preußsche Uneform hadd wahrscheinlich<sup>10</sup> eben so helle Uhren,<sup>11</sup> as wi, hei drehte<sup>12</sup> sid üm, lachte un frog uns denn: „Meine Herren, wie weit ist es von hier nach Zvenack?“

„„Wenn Sie den Fahrweg fahren, haben Sie eine starke halbe Meile,““ säd id, „„der Fußweg ist aber nur eine viertel Meile und ist reizend, er führt durch Wiesen und Wald und zuletzt durch den schönen Zvenacker Ziergarten.““

Hei besann<sup>13</sup> sid en Augenblick, gung ut de Dör, sprok<sup>14</sup> mit en Rutscher, de Treffen an den Haut<sup>15</sup> hadd, kamm wedder 'rin un säd: „Ich habe mich zu der Fußpartie entschlossen, wie aber muß ich dann gehen?“

„„Sehn Sie mal,““ säd Ritte Risch, „„denn gehn Sie hier erstens den Wall entlang bis in die Malchinsche Straße, un denn gehn Sie rechtich um die Sufeminsche<sup>16</sup> Ecke in die Gaß,<sup>17</sup> un denn gehn Sie rechtich um den Burmeistergoren,<sup>18</sup> da finden Sie ein Steg . . .““

„Zh wo? Wo braucht der Herr so weit zu gehn?“ säd Otto Bold. „Sie gehen bloß von meinem Haus' dwas<sup>19</sup> über die Straße un denn gehen Sie durch Christopher Schulden seinen Hof un Goren — wollt ich sagen ‚Garten‘ — un denn sind Sie in die Koppel.“

„„Ja, aber, meine Herren . . .““ fung<sup>20</sup> de Preuß an.

„Erlauben Sie,“ säd id, „ich habe augenblicklich nichts zu versäumen, und ein Spaziergang ist mir gerade recht, ich werde Sie auf den rechten Weg führen.“

Hei namm dat höfflich an, säd dat junge Wäten recht herzlich Adjüs, un wi gungen af.

1) kurz. 2) wieder. 3) zu tun. 4) Wendung. 5) fragte. 6) da herein. 7) gestüstert. 8) sollte. 9) deutlich hörten. 10) wahrscheinlich. 11) Uhren. 12) drehte. 13) besann. 14) sprach. 15) Haut. 16) d. h. Sufemiblsche. 17) Straßennamen. 18) Bürgermeistergarten. 19) auer. 20) fing.



„Haben Sie das junge Mädchen wohl bemerkt, das so schüchtern in dem Zimmer stand?“ frag hei mi, as wi ut de Stadt rute wiren. — Jd säd ja, un sei schinte mi noch sibr jung tau sin.

„Sie ist siebenzehn Jahre alt, hat nie vorher eine Reise gemacht, kennt von der Welt weniger als ein siebenjähriges Kind und geht ohne Schutz und ohne Geld nach Surinam. Die Kondukteurs sind angewiesen, für ihre Bedürfnisse unterwegs zu sorgen; das Postgeld bis Hamburg ist bezahlt, un dort nimmt sie ein fremder Schiffskapitän in Empfang, der sie übers Meer schaffit.“

„Aber wie kommt dies?“ frag id.

„Sie ist Herrenhuterin aus Gnadenfrei in Schlesien und wird sich in Surinam mit einem ihr ganz fremden Manne verheiraten. — Wahrlich es gehört Mut dazu,“ sett'te hei hentau;<sup>1</sup> „ich bin mit ihr von Schlesien herunter gereist und habe mich ihrer ein wenig angenommen, aber solches Vertrauen und solche Ergebenheit habe ich selten gefunden.“

„Aus Gnadenfrei,“ säd id in Gedanken. „Merkwürdig! dana habe ich das Mädchen schon öfter gesehen, das heißt, ich erinnere mich ihrer nicht; aber sie muß doch unter der kleinen grauen Schwesternschar gewesen sein, die alljährlich einmal mit ihrem Schulmeister, eine jede mit einem großen Feldblumenstrauß nach S. kam, un von dort die weite Aussicht über das Land zu genießen.“

„Nach S.? Aber, oerzeihen Sie, wie kommen Sie nach S.? Ein mecklenburgischer Landmann nach S.?“ un dorbi tek<sup>2</sup> hei mine Stulpstävelf<sup>3</sup> an.

Jd wull all<sup>4</sup> antwurten, hei unnerbrof<sup>5</sup> mi æwer un lachte: „Die Vorstellung meiner Person hat freilich schon Ihr Postmeister übernommen; aber der Form wegen: ich bin der General von Sch . . . mann aus G . . .“

„Besitzer von M . . . hier in der Nähe?“ frag id. „Dann kann ich mich Ihnen leicht vorstellen, ich bin der Sohn Ihres Justizarius.“<sup>6</sup>

„So? so?“ säd hei. „Sehr angenehm! aber wie kommen Sie nach S.?“

Oh, säd id, id mir of in sine Garnisonsstadt mal söß<sup>7</sup> Wochen wesi, un vertellte<sup>8</sup> em denn in 'n Worten<sup>9</sup> de Umstänn.<sup>10</sup> Jd vertellte em of, wo dat<sup>11</sup> mi de gaude<sup>12</sup> Platzmajur mit en Linfen-

1) setzte er hinzu. 2) guckte. 3) Stulpstiefel. 4) wollte schon. 5) unterbrach. 6) Verwalter der rittermäßlichen Patrimonialgerichtsbarkeit, vielfach funktiert als solcher der Bürgermeister einer benachbarten Stadt. 7) sechs. 8) erzählte. 9) in kurzem. 10) Umstände. 11) wie. 12) gut.

gericht traktirt hadd, id vertellte em von Vatter Rählern un von den Herrn Unteroffizier Altmann un von Schnabeln un vor Allen von den zweiten Kommandanten, Obersten B. — Ach, dat vertellst siel mal schön, wenn Einer in gauden Tiden von de lang' vergahenen.<sup>1</sup> sllimmen Tiden snackt un vor Allen, wenn de Dankbarkeit en Würtken<sup>2</sup> mit in redt!<sup>3</sup>

Mit de Wil<sup>4</sup> wiren wi an dat Flag<sup>5</sup> kamen,<sup>6</sup> wo in den Sten-häger Stadtholt de Weg siel twalen ded,<sup>7</sup> un id wiste<sup>8</sup> em Bescheid un stunn dorbi still, wil dat id dor umföhren wull.<sup>9</sup> „Aber, Herr General,“ frog id, „was machen meine alten Bekannten in G. . .?“

„„Ihr alter Vater Rähler muß tot sein,““ antwurt't hei, „„ein endrer, mit bekannter Unteroffizier ist als Schließer dort angestellt. Der Unteroffizier Altmann wird wohl zur Garnisonskompagnie gehört haben, und deshalb kenne ich ihn nicht; aber der Platzmajor ist wohl und munter und besorgt seine vielsach unangenehmen Geschäfte mit derselben freundlichen Ruhe und derselben Gewissenhaftigkeit, die Sie an ihm kennen gelernt haben.““

„Und der Oberst B.““ frog id so recht von Garten.

„„Der Oberst B.““ frog hei mi entgegen. „„Kennen Sie den Vorfall, den der Oberst B. einmal am heiligen Weihnachtsabend gehabt hat?““

Ja, säd id, id wüßte de Säf.<sup>10</sup>

„„Dann werden Sie auch wissen, daß Oberst B. Wittwer war und keine andern Angehörigen hatte, als eine einzige liebenswürdige Tochter.““

Ja, säd id, id hadd sei seihn,<sup>11</sup> un 't wir en prachtvull, herrlich Wäten west.

Dunn let<sup>12</sup> de General sinen friischen Blick so still tau de Erd' henschaden,<sup>13</sup> un 't was, as wenn en lisen Schudder<sup>14</sup> æwer em lomm: „„Und diese einzige, liebenswürdige Tochter,““ säd hei, un de Würd',<sup>15</sup> de lemen so swor,<sup>16</sup> so langsam ut em 'rut — „„diese inzige Tochter eines durchaus braven Vaters ist am heiligen Weihnachts-Abend zu derselben Stunde gestorben, in der er den Sträfing erstach. — und der Vater ist im Irrenhaus.““

Id stunn as angeedunnert. En Mann vull<sup>17</sup> Kraft, vull Leim',<sup>18</sup> vull dägte<sup>19</sup> Gesundheit — un wahnsinnig! — wahnsinnig dörch eine einzige rasche, hastige Daht,<sup>20</sup> de as en swarten<sup>21</sup> Stein in en rühmlich, ihrenvull<sup>22</sup> Lewen herinne sollen<sup>23</sup> was!

1) vergangen. 2) Wörtchen. 3) drein redet. 4) mittlerweise. 5) Fleck, Stelle. 6) gekommen. 7) zweigte, teilte. 8) wies, zeigte. 9) umföhren wollte. 10) Ende. 11) gesehen. 12) da ließ. 13) zur Erde hinintlen. 14) leiser Schauer. 15) Worte. 16) schwer. 17) voll. 18) Liebe. 19) tüchtig. 20) Tat. 21) schwarz. 22) ehrenvoll. 23) gefallen.

De General drückte mi de Hand: „Es tut mir leid, Ihnen mit einer so traurigen Nachricht für Ihre Begleitung danken zu müssen.“ Un dormit gung hei sinen Fautstig wider.<sup>1</sup>

Ich drehte mi um un gung nah Hus taurügg,<sup>2</sup> un as id so in mürkliche Truer<sup>3</sup> dorhen gung, dunn föll<sup>4</sup> mi 'ne Predigt von en ollen katholischen Preister<sup>5</sup> in, wat en Waterpollack<sup>6</sup> ut Aemer-Schlesigen<sup>7</sup> was un up Regirungsbehehl dütsch<sup>8</sup> predigen süll — id hadd oft doræwer lacht — hei predigt: „Was is menschliche Lewe?<sup>9</sup> — Menschliche Lewe is, wie Strohdach, kommt Wirbelwind, perdauß! fällt um.“

Ich hadd oft doræwer lacht; nu æwer, as id dörch de schönen gräunen Wischen<sup>10</sup> un dat leimliche,<sup>11</sup> olle bekannte Land tau Hus gung, dunn hadd id keine lächerlichen Gedanken, dunn æwersett'<sup>12</sup> id mi de Predigt von den ollen ihrlichen Papan:<sup>13</sup> „Was ist menschliche Vernunft? Menschliche Vernunft ist wie ein Strohdach; schießt unser Herrgott einen Wirbelwind, dann ist sie dahin.“

## II. De Festung M.

### Kapittel 6.

Up de Reif'. Worüm id mi mit de lütten<sup>14</sup> Stratenjungens afgewen<sup>15</sup> müßt, un wat de beiden ollen<sup>16</sup> Herrn mit mi tau dauhn hadden Worüm id nich wegsep,<sup>17</sup> un worüm 'ne junge Fru Burmeisterin<sup>18</sup> warmer höllt,<sup>20</sup> as 'ne Birk'ded,<sup>21</sup> un dat de B . . . barger Primaner staatsgefährliche Minschen sünd.

De Reif' nah M . . . gung<sup>22</sup> los. Wedder<sup>23</sup> kahle Zeller<sup>24</sup> un grufiges Weder.<sup>25</sup> Ummer von landrätthlich Amt tau landrätthlich, Amt, männiqmal of blot man<sup>26</sup> tau 'm Herrn Burmeister. Ball<sup>27</sup> en Fautschandor<sup>28</sup> mit Schapschinken<sup>29</sup> un ‚Seitengewehr‘ i n den Wagen, ball en ‚Berittener‘ mit Slepßäwel<sup>30</sup> un Pistolen bute n<sup>31</sup> den Wagen. — Wenn mi dit lezte Glück drop,<sup>32</sup> hadd id vel Bergnäugen<sup>33</sup> un Ogenweid';<sup>34</sup> denn wenn min Schandor

1) Fußsteig weiter. 2) nach Hause zurück. 3) Trauer. 4) da fiel. 5) Priester. 6) Wasserpollack. 7) Ober-Schlesien. 8) deutsch. 9) Leben. 10) Wiesen. 11) lieblich. 12) überlechte. 13) Pflaffe, hier: ohne üble Nebenbedeutung. 14) klein. 15) abgeben. 16) alten. 17) zu tun. 18) wegliefen. 19) Bürgermeisterin. 20) hält. 21) Bierdedede. 22) ging. 23) wieder. 24) Felder. 25) graufiges Wetter. 26) manchmal auch bloß nur. 27) bald. 28) Fußgendarms. 29) Schaffschinken, böhmisch für: Gewehr. 30) Schleppläbel. 31) außerhalb. 32) traf. 33) Bergnäugen. 34) Augenweide.

tau Bird<sup>1</sup> so rechtich un lintich von den ollen<sup>2</sup> Planwagen, in den sei mi as affschredend Bitpill<sup>3</sup> in den Lann<sup>4</sup> herümmerfarjoltten,<sup>5</sup> herümmerflankirte, un de Fuhrmann in en Eisenwagen<sup>6</sup>. Schritt dörch de Dörper un Städter<sup>7</sup> hendörch paradirte un taulejt bi 'n Wirthshus anhöll,<sup>8</sup> denn drängt sic Allens üm uns 'rüm un befel<sup>9</sup> mi, dat ic mi julvst<sup>10</sup> ordentlich gefährlich vorkamm<sup>11</sup> un tau glifer Lid<sup>12</sup> gruaglich,<sup>13</sup> as wenn ic bi lewigen Fiw<sup>14</sup> späuften ded<sup>15</sup> un mit minen Kopp<sup>16</sup> unner den Arm mang<sup>17</sup> all de Winschen herümjüng. — Ja, 't was en würklich fierlichen Uptog,<sup>18</sup> un dat fühlsten julvst<sup>19</sup> de lütten Stratenjüng s, de uns ünner dat Geleit awen<sup>20</sup> un mi mit allerlei Ehrentitel<sup>21</sup> begrüeten, de sic up en Hor<sup>22</sup> as ,Spitzbaum<sup>23</sup> anhürten.<sup>24</sup>

Kamm<sup>25</sup> ic denn des Abends nah so vele Upmarksamkeiten<sup>26</sup> in min Nachtquartir, müjte ic jedesmal noch irst<sup>27</sup> en Besüf<sup>28</sup> bi den Herrn Landrath oder den Herrn Burmeister maken,<sup>29</sup> un de gewen mi denn<sup>30</sup> tau mine Unnerthollung<sup>31</sup> twei<sup>32</sup> ihrwürdige, ut-rangschirte,<sup>33</sup> öllerhafte<sup>34</sup> Börgers mit in min Wirthshus, dat sei mi de Nacht awer von ehren Toback wat vörrökern füllten<sup>35</sup> un nebenbi dorup seihn,<sup>36</sup> dat ic nich weglep<sup>37</sup> un den königlich preußischen Staat an alle vier Ecken ansteckte.<sup>38</sup>

Meistendeils wiren 't luter<sup>39</sup> brave, olle Herrn, un keinen einzigen hemw ic dorunner drapen,<sup>40</sup> de nich taulejt, wenn ic mit Fragen binah dod<sup>41</sup> quält was, mi 'ne wollschlafende<sup>42</sup> Nacht wünscht un as lektes Wort<sup>43</sup> de Ansicht utspraken<sup>44</sup> hadd: „Se, awer<sup>45</sup> unsern König hemwen Sei doch dodmaken mullt.<sup>46</sup>

Unner<sup>47</sup> uns, in de Wirthsstum<sup>48</sup>, feten<sup>49</sup> denn de Hunneratschonen<sup>50</sup> von de Stadt un nödigten<sup>51</sup> sic den Schandoren 'rinne, un de müjte vertellen<sup>52</sup> un drinken, un wat hei vertellte un wat hei drunk,<sup>53</sup> müjte ic Allens mit minen iherlichen Namen betahlen.<sup>54</sup>

So kemen<sup>55</sup> wi denn grad an den irsten Osterdag 1837 in de lütte Stadt B . . . , un as ic de Ihr genaten<sup>56</sup> hadd, mit den Herrn Kreissecretair Bekanntschaft tau maken, genöt<sup>57</sup> ic dat Bergnäugen, dat mi en schönen Sluchter<sup>58</sup> von lütte, nüdliche Straten-

1) zu Pferde. 2) alten. 3) Beispiel. 4) im Lande. 5) herumfahren. 6) Leichenwagen. 7) Dörfer und Städte. 8) anhielt. 9) beugte. 10) selbst. 11) vorfam. 12) zu gleicher Zeit. 13) grauenhaft. 14) bei lebendigem Leibe. 15) spuckte. 16) Kopf. 17) zwischen. 18) feierlicher Aufzug. 19) fühlten selbst. 20) gaben. 21) Ehrentitel. 22) auf ein Haar. 23) Spitzbube. 24) anhörten. 25) kam. 26) Aufmerksamkeit. 27) erst. 28) Besuch. 29) machen. 30) dann. 31) Unterhaltung. 32) zwei. 33) ausgerangierte. 34) ältlich. 35) vorräuchern sollten. 36) darauf sehen. 37) wegliefe. 38) ansteckte. 39) lauter. 40) getroffen. 41) beinahe tot. 42) wohl-schlafende. 43) Wort. 44) ausgesprochen. 45) aber. 46) wollen, gewollt. 47) unter. 48) stube. 49) saßen. 50) Honoratioren. 51) nötigten. 52) erzählen. 53) tranf. 54) bezahlen. 55) kamen. 56) Ehre genossen. 57) genöß. 58) Schluchter, wirrer Haufe.

jung'n's nah 't Wirthshus taurügg bröchte, wo id denn wedder von mine gewöhnliche Wach in 't Gebett<sup>1</sup> namen<sup>2</sup> würd.

Desen Abend süll dat æwer beten<sup>3</sup> för mi uthau'n,<sup>4</sup> denn de Wirth, en groten<sup>5</sup> Mann mit en fründlich Gesicht — Stier würd hei heiten<sup>6</sup> — kamm nah mine Stum 'ruppe un nödigte mi, den Abend in sine Fomili tautaubringen. — „Se,“ jäd<sup>7</sup> id un fet<sup>8</sup> mine beiden ollen Herrn an. — „„Ch,““ antwurt<sup>9</sup>te hei, „„dat hett nids tou seggen;<sup>9</sup> de beiden kenn id — Meyer, gahn<sup>10</sup> S' 'runner un laten<sup>11</sup> S' sic en por Buddel<sup>12</sup> Bir gewen.““

Meyer gung, un id gung of.

Dor satt<sup>13</sup> id also nu nah lange Tid<sup>14</sup> tau 'm irsten Mal wedder in 'ne Fomili, mit an en runnen Disch,<sup>15</sup> un drunk Thee un hörte<sup>16</sup> dat Klavirspelen<sup>17</sup> mit an. Musik hadd id in S., wo id taurist<sup>18</sup> satt, in vullen Mat<sup>19</sup> tau hören kregen:<sup>20</sup> ‚mein gutes Herr Bohlchen‘ spelte mi alle Abend mit de Ouvertür von de witte<sup>21</sup> Dam' in den Elap,<sup>22</sup> so dat id sei hüt<sup>23</sup> un desen Dag noch heil un deil<sup>24</sup> nahsläuten<sup>25</sup> kann: ‚frère Braunen‘ hadd dat Unglück 'ne Fiddel<sup>26</sup> in de Hand gemen,<sup>27</sup> de jeden Dag drei Stunn'n<sup>28</sup> lang de gruglichsten<sup>29</sup> Strabazen uthollen<sup>30</sup> müßt, un as ‚de Bur'<sup>31</sup> unner mi mit dat Hurn<sup>32</sup> anfang, dunn kunn<sup>33</sup> id mi nich anners helpen,<sup>34</sup> id grep<sup>35</sup> nah den Watertraus<sup>36</sup> un göt<sup>37</sup> em — platsch! up mine Delsen,<sup>38</sup> dat hei dörrch den ollen slichten<sup>39</sup> Bred'bæhn<sup>40</sup> dörrchdrew<sup>41</sup> un unnen<sup>42</sup> as 'ne gadliche<sup>43</sup> Dackrönn<sup>44</sup> antem un em tau 'm wenigsten dat sackermentsche Notenblatt dörrchweifte.<sup>45</sup> — De Musik was dat also nich, de mi dat hüt so warm um 't Hart<sup>46</sup> molte, 't was of nich de warme Uben,<sup>47</sup> id hadd jo doch ümmer, wenigstens des Abends, en warmen Uben hatt. Wat was 't denn? — Dummals müßt<sup>48</sup> id dat nich; nu weit id 't æwer,<sup>49</sup> dat miren all de warmen Strahlen, de in den Kreis von so 'n runnen Disch tausamen scheiten;<sup>50</sup> för mi an desen Abend de Erinnerung an de säute,<sup>51</sup> glückliche Tid, wenn de olle Herr Amtshauptmann Wewer mit min Mutting an so 'n runnen Disch Thee drunk; för mi an desen Abend, as wenn id in Parchen<sup>52</sup> bi de Fru geheime Hofrätthin an den runnen Theedisch satt, un Adelheid inschenkte; för mi an desen Abend, wil dat<sup>53</sup> sic rings um mi 'rum so 'n ihrliches<sup>54</sup> un nich taudringliches Mitgefähl utspof,<sup>55</sup> wat mi allerwegen ent-

1) ins' Gebet = Verhör. 2) genommen. 3) sollte es aber besser. 4) ausbauen, anschlagen. 5) großer. 6) geheißen, genannt. 7) sagte. 8) gutte. 9) sagen. 10) geben. 11) lassen. 12) ein Paar Bouteillen. 13) da sah. 14) Zeit. 15) an einem runden Tisch. 16) hörte. 17) spielen. 18) zuerst. 19) in vollem Maße. 20) zu hören gefriert. 21) weiß. 22) Schlaf. 23) heute. 24) heil und Teil, ganz und gar. 25) nachsloßen. 26) Violine. 27) gegeben. 28) Stunden. 29) greulichst. 30) aushalten. 31) Bauer. 32) Horn. 33) da konnte. 34) anders helfen. 35) griff. 36) Wasserkrug. 37) geh. 38) Delsen. 39) schlecht. 40) Bretterboden. 41) durchtrieb. 42) unten. 43) ziemlich groß, ansehnlich. 44) Dackrinne. 45) durchweichte. 46) Herz. 47) Ofen. 48) damals mußte. 49) weiß ich es aber. 50) zusammen fließen. 51) süß. 52) Pardon, medl. Stadt. 53) weil. 54) ehrlich. 55) ausdrach.

gegenkam, ahn mi weih tau dauhn.<sup>1</sup> — Dat was, as wenn en Soldat, de Johre lang in 'n Bewacht<sup>2</sup> legen hett, tau 'm irsten Mal in en Dunenbedd<sup>3</sup> herin kummt.

Gott seggen de Lud',<sup>4</sup> de dat an mi dahn<sup>5</sup> hewwen, de mi tau 'm irsten Mal in dat wille, weuste Leven<sup>6</sup> de ruhige Unterstad'<sup>7</sup> för de Laufunft wesen<sup>8</sup> hewwen! Ach, sei laga noch wid!<sup>9</sup> — Gott seggen dat gaude Wäten,<sup>10</sup> wat mi an desen Abend bi de Wachtid de Tüten<sup>11</sup> aspölte!<sup>12</sup>

Dorawer mag Wäntigein<sup>13</sup> lachen, un id hadd 't jo of sülvst dauhn kummt;<sup>14</sup> id hadd jo min Stäweln<sup>15</sup> sülvst puht, id hadd jo min Bedd sülvst makt un min Stuw' utsegt, id hadd jo min Tüten sülvst schellt;<sup>16</sup> wat was dor wider bi!<sup>17</sup> — Dat müßten betere Lud',<sup>18</sup> as id was, Allens dauhn; æwer dat mi hir tau 'm irsten Mal 'ne fründliche Wätenshand jo entgegenkamm, dat ded 't!<sup>19</sup> Tau 'm irsten Mal nah so lange Tid! — Du deihst<sup>20</sup> dat mine leine Fru ümmer bi de Pölltüten,<sup>21</sup> un id bün ehr dorför sühr dankbor; æwer id bün dor nu all an geweunt.<sup>22</sup>

Un id in dese Gesellschaft? — Natürlich so unbehülplich as<sup>23</sup> möglich. — En Jenerier Student is för de münchliche Gesellschaft all<sup>24</sup> en sühr unverdanklichen Hapen, un wenn de noch drei un en halw Johr up preußische Festungen inpöfelt ward, denn ward het woll, tauamal för de Dams,<sup>25</sup> en beten tag wesen.<sup>26</sup> — So was 't denn nu of ditmal, un vel Bergnäugen hewwen de Dams an mi nich hatt. Aewer id desto mihr an ehr; un as id gegen elwen<sup>27</sup> tau mine ellen Herrn heruppe kamm un tau Bedd gahn<sup>28</sup> was, dunn säd id recht glücklich tau mi: „Uns' oll Hertgott lewt noch!“ un möt<sup>29</sup> mit desen Gedanken jo of woll inslapan<sup>30</sup> jin.

Bon nu an müßten wi en groten<sup>31</sup> Bogen moken, wil up unjen graden Weg en anner dütsches Waderland lagg, in dat keine preußischen landrätlichen Amter Mod' wiren, un ahn<sup>32</sup> de führten<sup>33</sup> wi uns fast,<sup>34</sup> de müßten wi hewwen.

Desen Dag — den tweiten Eiertag — femen wi nah B.; hir was kein Landrath's-Amt, un de Burmeister was nich tau Hus un was in de einzigste Waskutsch, de in de Stadt uptaubringen mas, en beten bi sinen Swigervader<sup>35</sup> tau Besäuk führt;<sup>36</sup> de Schandor müßte also Allens up eigene Hand anordniren.<sup>37</sup> Dit würd em denn licht,<sup>38</sup> denn in dat Wirthshus, wo wi astegen,<sup>39</sup> seten un-

1) ohne mir wehe zu tun. 2) Bewacht, Wirtsh. 3) Dauenbedd. 4) segne die Leute. 5) getan. 6) dem wilden, wüsten Leben. 7) Unterstätte. 8) gewiesene. 9) lag noch weit. 10) gute Mädchen. 11) Kartoffeln. 12) abpelte. 13) mancher. 14) selbst tun können (gekonnt). 15) Stiefel. 16) geschält. 17) was war weiter dabei. 18) bessere Leute. 19) tat's. 20) tut. 21) Kartoffeln. 22) schon daran gewöhnt. 23) wie. 24) schon. 25) zumal für die Damen. 26) bischen sübe sein. 27) elf. 28) gegangen. 29) muß. 30) eingeschlafen. 31) groß. 32) ohne. 33) fuhren. 34) fast. 35) Schwiegervater. 36) zu Besuch gefahren. 37) anordnen. 38) leicht. 39) absteigen.

gesihrt söftig olle<sup>1</sup> Herrn un drunken Bir, hei wählte sich zwei von de besten mang ehr ut,<sup>2</sup> de fett'ten<sup>3</sup> sich en beten bet<sup>4</sup> nah mi 'ranne, drunken ehr Bir wider<sup>5</sup> un fungen mit de herkömmlichen Fragen an. De Wirth, noch en jungen Mann, stunn<sup>6</sup> dorbi un hörte tau,<sup>7</sup> un as hei vernamm, dat id en Medelnbörger was, samm hei neger<sup>8</sup> un grüßte mi as Landsmann.

„Mein Gott!“ frog<sup>9</sup> id em, „wo kamen<sup>10</sup> Sei hither?“ — „„Jh,““ jäd hei, „„dat is jo nich so wid; von hir bet<sup>11</sup> an de medelnbörgsche Grenz kenen gradtau<sup>12</sup> feihn bet twölw Milen<sup>13</sup> sin.““ En Wurt<sup>14</sup> gamw<sup>15</sup> dat anner, hei was ut Grabow, hei kennte wed<sup>16</sup> von mine Bekannten, id wed von sine; hei frog angelegentlich nach Kl. . . bach, de of seten<sup>17</sup> hadd, un de nahsten<sup>18</sup> Burmeister in Anclam was un nu in Amerika is. Wat gung mi Allens dörch den Kopp! So neg<sup>19</sup> bi de Grenz! un hadd id de in den Rücken,<sup>20</sup> denn kunnen<sup>21</sup> de Preußen mi nahsläuten.<sup>22</sup> De Wirth hadd mi mæglich<sup>23</sup> Börschub dahn,<sup>24</sup> mæglich of en Börschuß an Geld maht,<sup>25</sup> dat fehlte mi; hir was fein Landrath un fein Burmeister, de Schandor was mit den Wagen wedder taurügg föhrt,<sup>26</sup> un de anner, de mi in Empfang nemen füll,<sup>27</sup> was wohrschijnlijk of nich tau Hus,<sup>28</sup> denn hei hadd sich noch nich feihn laten;<sup>29</sup> id was allein up mine beiden ollen würdigen Herren anwesen,<sup>30</sup> un de wedder up ehr Bir, un dat Bir was en gauden Fründ<sup>31</sup> von mi un von Jena her un stunn mi bi,<sup>32</sup> dat müßt id. Achteihn<sup>33</sup> Gröschchen hadd id up de Reif' däglich tau vertehren,<sup>34</sup> un hüt hadd id noch nich vel vertehrt, id hadd also noch en schönes Deil<sup>35</sup> Gröschchen bi den Wirth in Börrath, un för de let<sup>36</sup> id mine beiden ollen Herrn silitig<sup>37</sup> inschenken. — De Wirth markte Müß,<sup>38</sup> dat was mi leiw,<sup>39</sup> denn hei sweg<sup>40</sup> un mahte en Gesicht as ‚wat gelt<sup>41</sup> mi dat an‘; id frog bi weg'läng<sup>42</sup> so verluren<sup>43</sup> nah den Weg; dat gung Allens wundersöhön; blot<sup>44</sup> zwei Ding' wiren slihm, fein Geld in de Tasch un buten<sup>45</sup> zwei Haut<sup>46</sup> hogen Snei<sup>47</sup> un fein Weg un fein Steg, denn dat fisselte<sup>48</sup> noch ümmer sacht<sup>49</sup> von den Hemen dal.<sup>50</sup> Awer wat mi tau 'm Schaden was, was jo de of tau 'm Schaden, de mi wedder gripen wullen.<sup>51</sup>

Als dat<sup>52</sup> düster worden was, gung id 'ruppe nah mine Stum<sup>53</sup>

1) 50 alte. 2) zwischen ihnen aus. 3) setzten. 4) bischen mehr. 5) weiter. 6) stand. 7) hörte zu. 8) näher. 9) fragte. 10) wie kommen. 11) bis. 12) gerade zu. 13) 10 bis 12 Meilen. 14) Wort. 15) gab. 16) kannte welche, einige. 17) gefessen. 18) nachher. 19) nahe. 20) im Rücken. 21) dann kommen. 22) nachslöten. 23) möglicherweise. 24) getan. 25) gemacht. 26) wieder zurückgefahren. 27) sollte. 28) zu Hause. 29) sehen lassen. 30) angebotenen. 31) guter Freund. 32) stand mir bei. 33) achtzehn. 34) zu verzehren. 35) Theil. 36) ließ. 37) flehig. 38) merkte Mäuse. 39) lieb. 40) schwieg. 41) gilt = acht an. 42) bei Wechelage, gelegentlich. 43) verloren. 44) bloß. 45) draußen. 46) Fuß. 47) hoher Schnee. 48) „fisseln“ wird von fein fallendem Schnee oder Regen gebraucht. 49) sankt, leise. 50) Himmel herunter. 51) wieder greifen wollten. 52) als es dunkel wurde.

un trecke mi min besten Stäwel un twei Hemden an, ein æwer dat annert, mi gegen de Kull<sup>1</sup> tau wahren.<sup>2</sup> denn Aewertrecker<sup>3</sup> gaww 't Dunn<sup>4</sup> noch nich, un en Mantel hadd 't bi mi noch nich afsmeten.<sup>5</sup> So, nu was id fariq,<sup>6</sup> nu funn 't losqahn; æwer Geld! — Ach, un nu kamm mi noch en annert Bedenken, un dat stödd<sup>7</sup> den ganzen Plan um.

Wen oll Vader hadd mi binah<sup>8</sup> in jeden Brief<sup>9</sup> beden,<sup>10</sup> id süll doch meindag<sup>11</sup> nich<sup>12</sup> up en Fluchtversäuf versallen; hei wir en ollen Mann, un wenn id flüchtig würd, kregen<sup>12</sup> wi uns seindag<sup>13</sup> nich<sup>13</sup> wedder tau seihn; id müßt jo ball fri kamen.<sup>14</sup> Natürlich müßten wi ball fri kamen, dat was jo uns' Morgen- un Abend-Gedank, dat schremen<sup>15</sup> uns uns' Eltern,<sup>16</sup> dat säden<sup>17</sup> uns de Gerichtsperionen, dat säden uns uns' Vertheidiger, wi süllen man jo nich appelliren, denn denn durte<sup>18</sup> dat noch lang', wi süllen uns man blot<sup>19</sup> an de Gnad' von den König wennen.<sup>20</sup> — Ze, de Gnad'! — Als hei dod was,<sup>21</sup> dunn kamm<sup>22</sup> de Gnad'! — Aewer id hadd minen ollen Vader fast verspraken,<sup>23</sup> nich an Flucht tau denken, frilich tau 'ne Tid, as id noch nich weiten funn,<sup>24</sup> dat sei mi mal so licht warden würd; æwer id müßt jo doch nu ball fri kamen!

Dat was dat Grausamste bi dat ganze Versöhren, dat von allen Siden<sup>25</sup> in uns ümmer de Hoffnung wedt<sup>26</sup> un nahsten<sup>27</sup> denn von de Ministerbeinen un de staatsrätlichen Beinen tau Schanden pddt<sup>28</sup> würd.

Dese Nacht kamm nich vel Slap<sup>29</sup> in mine Ogen,<sup>30</sup> id termaudbarst mi,<sup>31</sup> süll id 't dauhn<sup>32</sup> un dürt<sup>33</sup> id 't dauhn? Kænen funn id 't;<sup>34</sup> mine beiden ollen Herren slegen<sup>35</sup> in de Sofaeden ehren Slap von wegen ehre Berichtigkeit un von wegen min Bir, id lagg in min Kleidungsstücken dmars æwer<sup>36</sup> min Bedd, unner mi was dat noch lang' lewig,<sup>37</sup> un de Husdör<sup>38</sup> müßte noch up sin, denn 't was jo de tweede Ostertag. — Aewer nel id müßt jo so wi so ball fri kamen! Id trecke mi ut, läd<sup>39</sup> mi in 't Bedd; æwer slapen funn id nich, mi gung tau vel dörch den Kopp.

Was 't<sup>40</sup> recht, oder was 't unrecht, dat id blew?<sup>41</sup> — Wer weit 't.<sup>42</sup> Wed von un sünd glücklich dörchkamen: von Massow ut Kolbarg, Bönninger ut Sülwerg,<sup>43</sup> un Wagner un Reihardt ut Magdeborg, æwer dat sei dordörch vel glücklicher worden sünd.

1) stälte. 2) wahren. 3) Ueberzieher. 4) gab's damals. 5) abgeworfen. 6) fertig. 7) steß. 8) beinahe. 9) Brief. 10) gebeten. 11) sollte doch niemals. 12) kriegten. 13) niemals. 14) bald fret kommen. 15) schrieben. 16) Eltern. 17) sagten. 18) dann dauerte. 19) bloß. 20) wenden. 21) als er tot war. 22) da kam. 23) fest versprochen. 24) wissen konnte. 25) Setzen. 26) gewedt. 27) nachher. 28) getreten. 29) Schlaf. 30) Augen. 31) zerbrach mir den stopf, quälte mich ab. 32) sollte ich es tun. 33) durste. 34) können konnte ich es. 35) schliefen. 36) quer über. 37) lebendig. munter. 38) Haustür. 39) legte. 40) war es. 41) blieb. 42) weiß es. 43) Silberberg.



herw ic' nich hürt.<sup>1</sup> Wat fall<sup>2</sup> so 'n halwe dütsche<sup>3</sup> Jurist oder Theolog, un wenn 't of en Mediziner is, in de Frömb?<sup>4</sup> — För mi was 't jedenfalls gaud,<sup>5</sup> dat ic' den Plan upgewen<sup>6</sup> hadd, den annern Morgen wiren 't 16—17 Grad Küll, un de Snei lagg knei-hoch;<sup>7</sup> ic' mir gewiß de Nacht verflamt.<sup>8</sup>

Den annern Morgen kamm de Schandor mit en Planwagen vör de Dör<sup>9</sup> gehottert.<sup>10</sup> De Nacht hadd ic' nich slapen, denn früst<sup>11</sup> den Menschen so all ümmer,<sup>12</sup> un nu noch 16 Grad Küll un nicks up den Lim'. — Dat was denn nu en stark Stück. — Aemer ic' möt<sup>13</sup> dat den Schandoren tau 'm Ruhm nahseggen,<sup>14</sup> hei sorgte för mi nah Wäglichkeit, hei gaww mi 'ne Pird'bed<sup>15</sup> üm de Fäut:<sup>16</sup> æwer wat hülp<sup>17</sup> dat All? De Wind pust'te uns grad in de Lähnen,<sup>18</sup> in den ollen Planwagen herin, dat mi de Seel in den Lim' frür.<sup>19</sup>

Up den halwen Weg nah L. begegnete uns de Herr Burmeister in sine Glasfutsch un höll<sup>20</sup> an, as hei den Schandoren sach<sup>21</sup> un frog em, woso un woans?<sup>22</sup> — Hei hadd en warmen Mantel üm satt<sup>23</sup> in 'ne dicht taugemaakte<sup>24</sup> Glasfutsch, führte<sup>25</sup> mit den Win. un hi em satt 'ne lütte<sup>26</sup> warme, junge, hübsche Fru un fet<sup>27</sup> mi rosenrode Backen dörch de Gläsfinstern. Ach, wo girn<sup>28</sup> hadd ic' mit em tuscht<sup>29</sup> un hadd mit sine lütte warme Fru Burmesterin mit den Wind in de Glasfutsch seten.<sup>30</sup> Aemer dat let<sup>31</sup> sic' denn nu doch nich maken; also man<sup>32</sup> ümmer Süh!<sup>33</sup>

Den Abend kamm ic' in Kloster L. an. In de Wirthstuw' seten en Stückener acht bet teihn<sup>34</sup> junge Lüd',<sup>35</sup> de sic' ball<sup>36</sup> as W... barger Primaner utwisen;<sup>37</sup> ic' gung in de düsterste Eck herin un jett'te mi an den Aben.<sup>38</sup> Dat wiren ganz frische, nette Bunjen,<sup>39</sup> un ic' hadd för so 'ne Ort<sup>40</sup> en Hart,<sup>41</sup> as ic' dat of hüt<sup>42</sup> noch herw; æwer ic' müßt den Abend irst dörchdäuen.<sup>43</sup>

Sei drunken Punsch, un as ic' mit minen Schandoren herinner kamm, dunn würd dat en Flustern un en Rifen,<sup>44</sup> denn sei müggten ja woll marken,<sup>45</sup> wat för en Geisteskind sei vör sic' hadden. De Schandor müßt den Wirth, un de Wirth ehr wedder<sup>46</sup> Utkunft gewen, un as sei sic' dorvon æwertügt<sup>47</sup> hadden, dat sei mit en richtigen Königsmürder<sup>48</sup> tau dauhn<sup>49</sup> hadden, kamm de Ein', wat

1) gehört. 2) was soll. 3) solch halber deutscher. 4) Fremde. 5) gut. 6) aufgegeben. 7) Niehoch. 8) verflammt, erfroren. 9) Thür. 10) langsam angefahren. 11) dann friert. 12) schon immer. 13) muß. 14) nachsagen. 15) Pferdedecke. 16) Riße. 17) half. 18) Fäute. 19) in dem Leibe fror. 20) hielt. 21) sah. 22) wie so und wie denn. 23) sah. 24) angemacht. 25) fuhr. 26) klein. 27) aucte. 28) wie gerne. 29) getauscht. 30) gesehen. 31) lieb. 32) nur. 33) vorwärts. 34) etwa 8—10. 35) Leute. 36) bald. 37) auswiesen. 38) Sten. 39) Punsch. 40) Ort. 41) Herz. 42) wie ich es auch heute. 43) erst durchtauen, aufwärmen. 44) Gucken. 45) mochten ja wohl merken. 46) ihnen wieder. 47) überzeugt. 48) =mörder. 49) tun.

woll eht Obberst<sup>1</sup> was, an mi 'ran, presentirte mi en Glas von eh: Wedränk un frog mi, wat<sup>2</sup> ic mi nich mit eht en beten tausamen setten wull.<sup>3</sup> Ach mußt dit ablehnen; ic was würlich tau kaputt; awer dat hinnerte<sup>4</sup> em nich, wi in Korten<sup>5</sup> tau vertellen,<sup>6</sup> dat sei nu all<sup>7</sup> up dat W. . barqer Gymnasium 'ne lütte nudliche dütsche Burjenschaft stift hadden, un dat hei de Spreker<sup>8</sup> dorvon wir.

Dat was jo ganz nett; de köntalich preußische Staat hadd uns as aijchredend Bispill<sup>9</sup> vör aller Welt henstellt, un nu jungen de Pumaner up de Schaulen<sup>10</sup> all<sup>11</sup> dormit an, womit wi uphürt<sup>12</sup> hadden. — Ne, 't is nids mit de Todesstraf',<sup>13</sup> un mit de Afschredungstheorie ist<sup>14</sup> recht nich!

Als en ihrlichen Mann röd ic em,<sup>15</sup> hei süll Dütschland sinenollen schewen<sup>16</sup> Gang gahn laten,<sup>17</sup> em künn 't süs as mi gahn;<sup>18</sup> awer hei wußt dat beter<sup>19</sup> — je jünger de Lud',<sup>20</sup> desto beter weiten<sup>21</sup> sei dat jo — sei hadden 't vel tau jin<sup>22</sup> infadelt mit Epigramen, Stichwurt un geheime Berjwörung.

Dorbi was nids tau maken, ic gung tau Bedd.

-----

## Kapittel 7.

Von minen Herrgott un minen Enider<sup>23</sup> sin Ratwart.<sup>24</sup> Worüm von einen Gefangenen 'ne Schildwacht for 'ne Taschenlod<sup>25</sup> anstehn ward, worüm dat allgemeine Abrenten<sup>26</sup> for en Rind Toback tau Schann<sup>27</sup> werden kann, un wat Dr. Martin Luthet verghönlisch in den deiven Ener<sup>28</sup> tau stahn hadd:

Den annern Dag semen<sup>29</sup> wi nah M. un 't was grad de höchste Tid,<sup>31</sup> süs<sup>32</sup> wiren wi woll för 't Jzste<sup>33</sup> nich hentamen,<sup>34</sup> denn nu jell<sup>35</sup> dat grualiche Seneiber<sup>36</sup> in, wat anno 1837 in de irsten Dagen von den April in Norddütschland<sup>37</sup> alle Weg' un Steg' verflot.<sup>38</sup>

1) Oberster. 2) ob. 3) bißchen zusammenleben wollte. 4) hinderte. 5) in kurzem. 6) zu erzählen. 7) nun schon. 8) Sprecher. 9) Beispiel. 10) Schulen. 11) schon. 12) aufgehört. 13) Todesstrafe. 14) erst. 15) riet ich ihm. 16) alten (schießen. 17) geben lassen. 18) könnte es sonst wie mir geben. 19) besser. 20) Leute. 21) wissen. 22) viel zu sein. 23) Schneider. 24) Nachwerk. 25) abtr. 26) Ehrenzeichen. 27) zu Schanden. 28) im tiefen Schnee. 29) zu stehen hatte. 30) kamen. 31) Zeit. 32) sonst. 33) fürs erste. 34) binagesommen. 35) fiel. 36) das greuliche Schneewetter. 37) Norddeutschland. 38) verfloß.

Wi führten<sup>1</sup> tau 'n Platzmajur, de up de Zitadell wahren ded.<sup>2</sup> Hei was vör mine Eiden<sup>3</sup> Platzmajur tau S. west,<sup>4</sup> von wo ic eigentlich herkomm,<sup>5</sup> ic müßt em denn vertellen,<sup>6</sup> woans dat dor usseg',<sup>7</sup> un dorbi les<sup>8</sup> ic ut dat Fenster,<sup>9</sup> woans dat hir woll utseg'. As hei dit sach,<sup>10</sup> schüddelte hei den Kopp un sad:<sup>11</sup> „Hier bleiben Sie nicht, Sie kommen in das Inquisitoriat.“

Dat was böß! 'Ne Festung mag so slimm sin, as sei will, Einer hett doch Rum<sup>12</sup> in de ollen Kasematten, wo doch nothdürftige Bewegung möglic is, Einer friggat doch af un an en Minschen tau seihn, un dat Ganze is doch nich utdrücklich dortau bugt,<sup>13</sup> üm en Gefangenen nah alle Kanten tau schurigelu;<sup>14</sup> æwer so 'n apartig ingericht't Gefangenhüs nimmt Einen of noch dat beten<sup>15</sup> Luft un Licht un Bewegung un Ogenweid',<sup>16</sup> wat Einen von Rechtswegen taukümmt.<sup>17</sup> Wi wiren tau Festungsstraf' verurthelt; æwer wat fihrt<sup>18</sup> sic de preußische Staat doran, wenn 't in sinen Kram paßte, un<sup>19</sup> in en Zellengefängniß unnertaubringen.<sup>19</sup>

Wi gungen<sup>20</sup> nah dat Inquisitoriat, un dor dörch mehrere Hæw<sup>21</sup> bet nah den leßten Flügel, de mit sine Finstern grad nah Murden lag;<sup>22</sup> hei was dreistöckig un hadd gegen twintig<sup>23</sup> Zellen un drei lange Korridurs, de langs<sup>24</sup> dat ganze Gebäud' lepen<sup>25</sup> un up jeden 'ne Schildwach.

As mi nu de Platzmajur in min niges<sup>26</sup> Quartir asflwert<sup>27</sup> hadd un gahn<sup>28</sup> was, stunn<sup>29</sup> ic in den Inspekter sine Stuw<sup>30</sup> un dese Herr un sin Handlanger, de Glüter<sup>31</sup> D. . . . mann, stunnen vör mi un kelen<sup>32</sup> mi an, un wil dat nich verbaden<sup>33</sup> was, kef ic sei wedder<sup>34</sup> an. — „Seht müßt ich Sie aber bitten . . .“ sad<sup>35</sup> de Inspekter un höll in.<sup>36</sup> — „„Wat?““ frog<sup>37</sup> ic: — „Es ist Vorschrift vom Kommandanten . . .“ stamerte<sup>38</sup> hei wider. — „Ja wüßt nich, wat hei von mi wull,<sup>39</sup> un kef em un D. . . . mannen an. — „„Daß Sie sich nakt ausziehen,““ sad de Glüter, un as ic em dorup ankel, wil dat noch narens,<sup>40</sup> sülwst<sup>41</sup> in den Unnersäufungs<sup>42</sup> Arrest nich, von mi verlangt was, blänkerte den Rirl von sin dumndristes Gesicht so 'n fures,<sup>43</sup> fettes Grißlachen,<sup>44</sup> as wir em dat Mul<sup>45</sup> mit sur Gaußsmolt<sup>46</sup> insmert.<sup>47</sup> — Wat Fettiges hett des' Ort<sup>48</sup> æwerall un of wat Sures; des' hadd of noch wat Freches, wil hei wüßt, dat hei vördem bi den Herrn General Grafen H. . . . den irsten Kommandanten, Uniform pußt hadd un dat ,allgc-

1) fuhren. 2) wohnte. 3) Zeiten. 4) gewesen. 5) herkam. 6) erzählen. 7) wie es da aussähe. 8) gukte. 9) Fenster. 10) sah. 11) sagte. 12) Raum. 13) dazu gebaut. 14) quälte, pläde. 15) bißhen. 16) Augenweide. 17) aufommt. 18) lehrte. 19) unterzubringen. 20) gingen. 21) Hofe. 22) nach Norden lag. 23) zwanzig. 24) längs, entlang. 25) liefen. 26) neues. 27) abgeliefert. 28) gegangen. 29) stand. 30) Einbe. 31) Zathleher. 32) gukten. 33) verboten. 34) wieder. 35) sagte. 36) hielt ein (inne). 37) fragte. 38) stammelte. 39) wollte. 40) nirgends. 41) selbst. 42) Untersuchungs-. 43) saures. 44) heimliches, hämisches Lachen. 45) Maul, Mund. 46) Gänsefäts 47) eingeschmiert 48) Art

meine Ehrenzeichen<sup>1</sup> in 't Knopfloch<sup>2</sup> drog,<sup>2</sup> wat hei mal wegen sine Bedeingte um den preußischen Staat un um de Stawel<sup>3</sup> von den iusten Kuammandanten fregen<sup>4</sup> hadd.

Wat hülp<sup>5</sup> dat All? — Id müßt ehr wifen,<sup>6</sup> woanz<sup>7</sup> id erschaffen wir, un as sei minen Herrgott sin Makwar<sup>8</sup> besichtigt hadden, sijentirten sei of minen Sunder<sup>9</sup> sin, indem dat sei all mine Zeichen in de Medaichen<sup>10</sup> umfihrtun un de Ræd<sup>11</sup> unnersöchten<sup>12</sup> ob id dor nich Pistolen un Meyers<sup>13</sup> un Dinget, oder gor<sup>14</sup> Geld in hadd.

As dit besorgt was, kunn<sup>15</sup> id mi wedder antreden<sup>16</sup> un nu föllen<sup>17</sup> sei æwer min Küffert<sup>18</sup> los. — Me alle<sup>19</sup> eingehüjige,<sup>20</sup> silberne<sup>21</sup> Taschenlof,<sup>22</sup> de all<sup>23</sup> so lang' still stahn<sup>24</sup> hadd, as id jatt,<sup>25</sup> wil id meindag' nich<sup>26</sup> dat Geld tau 'm Repariren hadd upbringen kunn,<sup>27</sup> mi of an de Tid<sup>28</sup> up Stunns<sup>29</sup> gor nicks gelegen was, würd tauirft<sup>30</sup> mit Beslag beleggt.<sup>31</sup> Dorup<sup>32</sup> kamm en allen Pipendedel,<sup>33</sup> so 'n oilen Klemmededel, tau 'm Vorschein.<sup>34</sup> — „Ist das Silber?“ frog de Inspekter. — „Ja,““ jäd id, denn mi söhrte<sup>35</sup> dat so dörch den Sinn, dat dese silberne Pipenbeslag en Glanz von Wohlhabenheit up mi smiten<sup>36</sup> kunn, un seigen<sup>37</sup> ded id dorbi of nich, denn hei was würklich von Silwer, æwer man von Rüstilwer.<sup>38</sup> Un as<sup>39</sup> sei mi nu noch 'ne lütte<sup>40</sup> golden Taufnadel abnemen<sup>41</sup> hadden, de id von min Schwester tau 'm Wihnachten fregen hadd, un min Schrim- un Zeifengeschirr,<sup>42</sup> un as sei dit Allens sauber tau mine Personal-Akten leggt hadden, kunn id jo nu mit den Glüter nah mine Nummer gahn.<sup>43</sup>

Sei lagg in den ündelsten<sup>44</sup> Stock un was in den ganzen Huj<sup>45</sup> dardörch bekant, dat de Sinn<sup>46</sup> un de Man,<sup>47</sup> so vel Klauh<sup>48</sup> sei sid of ge 'en,<sup>49</sup> noch meindag' nich dat Glück hatt hadden, en flüchtigen Blick up de innere Zurichtung tau jniten.<sup>50</sup> Dat was æwerft jo of ganz natürlich; dat lütte Lod<sup>51</sup> von Finster, wat annerthalb Haut<sup>52</sup> hoch un annerthalb Haut breit ganz haben<sup>53</sup> unner der Bæhn<sup>54</sup> jatt,<sup>55</sup> sach<sup>56</sup> nah Kurden, rechtsch un linksch wiren breide Schuffappen<sup>57</sup> von Bred<sup>58</sup> anbröcht,<sup>59</sup> dormit wi un de beiden Himmelsstirn<sup>60</sup> doch bileiw<sup>61</sup> nich um de Eck fiken können,<sup>62</sup> un wenn in de langen Sommerdag' de Sunn dat doch binah dörch-

1) Knopfloch. 2) trug. 3) Stiesel. 4) getriegt. 5) half. 6) weisen. 7) zeigen. 7) wie. 8) Wackwerk. 9) Schneider. 10) Kleidungsstücke. 11) Rätbe. 12) untersuchen. 13) Messer. 14) gar. 15) konnte. 16) anziehen. 17) fielen. 18) Koffer. 19) alte. 20) einhäufige. 21) silberne. 22) nahr. 23) schon. 24) aufstehen. 25) sah. 26) niemals. 27) können (genommen). 28) Zeit. 29) zur Stunde, jetzt. 30) zuerst. 31) belegt. 32) darauf. 33) Pfeifendedel. 34) zum Vorschein. 35) fuhr. 36) werfen. 37) lügen. 38) Reusilber. 39) als. 40) kleine. 41) Tuschnadel abgenommen. 42) Schreib- und Zeichengeschirr. 43) gehen. 44) untersten. 45) Hause. 46) Sonne. 47) Mond. 48) Mühe. 49) gaben. 50) schmeißen, werfen. 51) kleine Loch. 52) Fuß. 53) oben. 54) Boden. 55) sah. 56) sah. 57) Schenklappen. 58) Brettern. 59) angebracht. 60) Gestirne. 61) bei Leibe. 62) sehen könnten.

setten ded<sup>1</sup> un so wid<sup>2</sup> herüm kamm, denn schow<sup>3</sup> sid de hoge Mur<sup>4</sup> ven den Hof un de Festungswall vör ehr leimes<sup>5</sup> Angesicht, un unseru Herrgott sin schönstes Markwart mühte vör so 'n snödes<sup>6</sup> Menschenwart schamroth versacken.<sup>7</sup> Wenn id minen Hüter<sup>8</sup> up den Tisch stellen ded un dor denn 'ruppe klattert<sup>9</sup> was, hadd id 'ne frie<sup>10</sup> Utsicht up den lütten vorkantigen Hof, 'ne rendliche,<sup>11</sup> mitte<sup>12</sup> Mur un en swart<sup>13</sup> un wit angestrefenes Schillerhus,<sup>14</sup> un de einzigste Abwefflung<sup>15</sup> in dese Einfachheit was, dat bi slicht Weder<sup>16</sup> en Soldat i n dat Schillerhus stunn un bi gauden<sup>17</sup> Weder dor v ö r up un dal<sup>18</sup> gung.

Min Nummer, un so wiren sei all, kunn en twölw Faut<sup>19</sup> lang un sech<sup>20</sup> breit wesen;<sup>21</sup> en Aben<sup>22</sup> stunn dor nich in, indem wi mit 'ne Luitheizung bedacht wiren, de warme Luft strönte dörch en Loch in de Wand von baben, un de folle<sup>23</sup> dörch en anner von unnen in, so dat wi ünmer kolle Faut un en rechten warmen Kopp hadden, wat för de Gesundheit sihr taudränglich<sup>24</sup> sin fall. Newer wer kunn dor wat för? Dat was 'ne nige Erfindung von en sihr gelihrtten Bumeister,<sup>25</sup> de sid ganz besonders up den Gefängniß-Bu smeten<sup>26</sup> hadd, un üm de Gesundheit von de Sak uttauprobiren, kunnen sei jo gor keine passendere Lüd<sup>27</sup> finnen as uns; wi hadden 'ne schön Reih' von Lehren vör uns, un wenn wi i t uthöllen,<sup>28</sup> denn<sup>29</sup> was de Sak<sup>30</sup> probat. In de Dör<sup>31</sup> was en lütt vorkantig Loch mit 'ne Klapp; tau mine Lid is de, Gott sei Dank! nich mihr upmaht<sup>32</sup> worden; æwer mine Kammeraden vertellten,<sup>33</sup> dat de frühere, tweite<sup>34</sup> Kommandant, Oberst von B. . . . . stein, de nahsten<sup>35</sup> wegen schamlose Widerträchtigkeiten sülwst<sup>36</sup> up de Festung kamm — allerdings nich up dörchtig Johr<sup>37</sup> — sid oft dat Provat-Bergnügen maht hett, sei dörch de Klapp sid tau besiken,<sup>38</sup> of gaude Frün' mitbröcht<sup>39</sup> hett, üm sei de<sup>40</sup> tau wisen. — Dit Riken- un Klappen-Plesir hett so lang durt,<sup>41</sup> bet<sup>42</sup> mal de Mann von den beschränkten Unnerdahlen-Verstand, de Herr Minister von Rochow Excellenz, sülwst up 'ne Dörchreis' up den Zniall kamen is, sid de natürlichen Folgen von sine k r ä f t i g e Regierung tau besihn, un as hei dörch so 'ne Klapp sin schönes Kunstwart seihn ded,<sup>43</sup> wo hei dörch 'ne gründliche virdjährige Bearbeitung ut en rothbackigen, frischen Burßen<sup>44</sup> en bleifes<sup>45</sup> Steinbild fabrizirt hadd, dunn<sup>46</sup> hett hei sid vör

1) durchsetzte. 2) weit. 3) schob. 4) hohe Mauer. 5) Hebes. 6) schände. 7) verfinnen. 8) dreibeiniger Schemel. 9) gellertert. 10) freie. 11) reinlich. 12) weiß. 13) schwarz. 14) angestrichenes Schilderhaus. 15) Abwefflung. 16) bei schlechtem Wetter. 17) gutem. 18) auf und nieder. 19) ungefähr 12 Fuß. 20) sechs. 21) sein. 22) Ofen. 23) talte. 24) zutränglich. 25) Baumeister. 26) geworden. 27) Leute. 28) aushielten. 29) dann. 30) Sache. 31) Thür. 32) aufzumeist. 33) erzählten. 34) zweite. 35) nachher. 36) selbst. 37) 30 Jahre. 38) bekommen. 39) mitgebracht. 40) denen. 41) gedauert. 42) bis. 43) sah. 44) Burfsche. 45) bleich. 46) da.

sin eigen Makwerk schämt un hett dese Klappen Riseri verbaden,<sup>1</sup> un de Oberst von B . . . stein hett sich tworjt<sup>2</sup> nich schämt, hett<sup>3</sup> æwer „auf höhern Befehl“ insulden müßt.

Ja! bleibe, mitte, grise<sup>3</sup> Steingestalten wiren sei worden, dese frischen, gesunnen Lud', dörch de ehre<sup>4</sup> jungen Adern dat Blaud<sup>5</sup> so lustig flaten<sup>6</sup> was, de ehre jungen Wälder nu stiw<sup>7</sup> worden wiren, as bi steinolle Lud', up de ehren Geist de Gefängnisqual lasten ded, un de menschliche Widtracht un de Hoffnungslosigkeit von de Laufzeit.

As ick von de Visitation bi den Inspektör mit den Elüter nah min Nummer gung, stunn en ollen leiven<sup>8</sup> Bekannten up den Korridor vör sine Dör — sin Lock würd just uttegt<sup>9</sup> — ick hadd em seihn<sup>10</sup> un em kennt in alle Pracht, de dat Minschen-Frühjohr einen reinen un schönen, jungen Mann um Höwt<sup>11</sup> un Schullern<sup>12</sup> un Lenden leggt; wat was hei nu? — De utbrennte Stahl,<sup>13</sup> de Nisch von sinen vorigen Leven! — Wat säd hei tau mi, as hei mi wedder soch? — „Unselige Minsch! wo kümmt<sup>14</sup> Du h i r her?“

Dat was de Empfang, den ick von min besten Frönn' kreg.<sup>15</sup> Ach, ick sunn woll lachen, denn ick hadd 't doch beter<sup>16</sup> hatt, æwer mine Frönn' hir! — Sei seten<sup>17</sup> all æwer drei Johr so, un nids was beter worden in ehre Lag'.

As ick nah min Lock herin samm, sek ick mi um: vir fahle, mitte Wänn',<sup>18</sup> en Tisch, en Schemel, en Beddgestell un dorup 'ne Seegras-Madray, un ganz haben<sup>19</sup> in de Wänd dat lütte Fünster. Dat Newrige<sup>20</sup> was mi Will bekannt, blot<sup>21</sup> wat von 't Fünster ut tau seihn was, kennt ick noch nich, ick sett<sup>22</sup> also den Schemel up den Tisch un flatterte<sup>23</sup> up minen Rifut<sup>24</sup> 'ruppe. — Snei,<sup>25</sup> vir faut hogen Snei up den lütten Hof, un d o r i n en Schillerhus, un d o r i n en grises Worm<sup>26</sup> von Schildwacht, de so still stunn as mine Taschenklock. Un för den Gefangnen sünd de Schildwachten würklich Taschenklocken, de bi Dag' un bi Nacht de Lid angewen un alle twei Stunn'n frisch uptredt<sup>27</sup> werden. Bi Dag' sünd sei ganz plesirlich; æwer bi Nacht sünd sei en beten unbequem, wenn sei „Wer da?“ schrigen<sup>28</sup> un up de Korridurs de Gewehr fallen laten<sup>29</sup> un sich en Lid fläuten,<sup>30</sup> um sich den Grugel<sup>31</sup> tau verdrimen.<sup>32</sup>

„Na, stah du man!“<sup>33</sup> fegg ick, „nah twei Stunn'n wardst du erlöst, dat höllst<sup>34</sup> du sacht<sup>35</sup> ut,“ un as ick noch so æwer sine un mine Angelegenheiten in Bedenken stah, ward de Dör upflaten,<sup>36</sup>

1) verboten. 2) zwar. 3) grau. 4) deren. 5) Blut. 6) geflossen. 7) steif. 8) lieber. 9) ausgelegt. 10) gesehen. 11) Haupt. 12) Schulter. 13) stohle. 14) wie kommt. 15) kriegte. 16) besser. 17) sahen. 18) Wände. 19) oben. 20) Uebrige. 21) bloß. 22) setzte. 23) flatterte. 24) Guckaus. 25) Snee. 26) Wurm. 27) aufgezogen. 28) schreien. 29) lassen. 30) stöten. 31) daß. 32) Gruseln. 33) betretreiben. 34) stehe — nur. 35) hältst. 36) aufgeschloffen.

un de Slüter bringt minen Ruffert herinne. — „Na,“ seggt hei, „dat nenn ick driist,<sup>1</sup> glit<sup>2</sup> in de irste Viertelstunn' dor haben 'ruppe tau flattern!“ — „„Wat?““ segg ick. „„Darw ick dat nich?““ — Dorvon hadd hei nicks seggt,<sup>3</sup> säd hei, un dorbi blänkerte em dat sure Gauß'smolt wedder von dat Gesicht, æwer ick schinte<sup>4</sup> em Einer von de Ort<sup>5</sup> tau sin, de sic vel herute nemen wullen. —

Dunnerwetter, wat was ick fix<sup>6</sup> von minen Thron herunne! un stunn vör em un säd: hei hadd<sup>7</sup> mi gor nicks tau seggen, un wenn ick wat ded, wat nich sin süll,<sup>8</sup> denn<sup>9</sup> hadd hei 't antauzeigen; hei müßt mi upwöhren,<sup>10</sup> im Aewrigen hadden wi nicks mit enanner tau schaffen. — Oh, meinte hei, ick wir jo en hellisch<sup>11</sup> frakböstigen<sup>12</sup> Kirl; æwer so wiren Bele west,<sup>13</sup> un sei hadden sei hir All tamm<sup>14</sup> fregen, sei würden mi of woll frigen. —

Grad, as ick up de Utverschamtheit losbrefen<sup>15</sup> wull, famm de Inspekter doræwer tau un frog, wat hir los wir. — Ic säd em so un so, un frog em, ob den Slüter dat taustunn,<sup>16</sup> mi ahn Ursak<sup>17</sup> mit snodderige<sup>18</sup> Reden unner de Ogen<sup>19</sup> tau gahn. — Wenn ick nich ut dat Finster s p r a k e<sup>20</sup> hedd, hadd hei mi nicks tau seggen, was sine Antwort, un dormit wennte hei sic an den Slüter un makte<sup>21</sup> em wegen sine Dummdristigkeit en lütten<sup>22</sup> Bers. — Aewer wat sned<sup>23</sup> de Kirl em för en Gesicht, so vull Gift un Gall! un as hei ut de Dör gung, brummte hei wat von ‚General‘ un ‚tau weiten<sup>24</sup> frigen‘ in den Bort.<sup>25</sup>

De Inspekter hadd drei Bund<sup>26</sup> Toback unner den Arm un vertelkte<sup>27</sup> mi, min oll Bader<sup>28</sup> hadd all vör mine Ankunst för mi 'ne halm' Rist Toback herschickt un hei würd mi dorvon taukamen laten,<sup>29</sup> wenn ick wecken brufen ded.<sup>30</sup> — Dat was gaud,<sup>31</sup> æwer ebenso gaud was 't, dat ick tau weiten fregen hadd, woans<sup>32</sup> de Inspekter un de Slüter mit enanner stunnen.<sup>33</sup> Wenn den Düwel jin<sup>34</sup> Reich uneinig is, hemwen de armen Seelen Firabend.<sup>35</sup>

Ic sticte<sup>36</sup> mi 'ne Pip Toback an, läd<sup>37</sup> mi up de Madraz un wil ick mäud<sup>38</sup> was von de Reif', slep<sup>39</sup> ick in, un wil ick minen Pipendeckel för en sülwernen utgewen<sup>40</sup> hadd, verbrennt ick mi minen Slaprock,<sup>41</sup> de so all<sup>42</sup> ansengt was, un twors dörch negen<sup>43</sup> Stockwerk, denn min Slaprock hadd mit de Tid ümmer ein Hut<sup>44</sup> æwer de anner fregen, indem dat ick em ümmer wedder<sup>45</sup> frisch

1) dreist. 2) gleich. 3) hätte — gesagt. 4) schiene. 5) Art. 6) schnell. 7) hätte. 8) sollte. 9) dann. 10) aufwarten. 11) höllisch, sehr. 12) frakbürtig. 13) gewesen. 14) gahn. 15) losbrefen. 16) zustände. 17) ohne Ursache. 18) schnoddrig, unanständig. 19) unter die Augen. 20) gesprochen. 21) machte. 22) kleinen. 23) schnitt. 24) wissen. 25) Hart. 26) Pfund. 27) erzählte. 28) alter Vater. 29) autommen lassen. 30) welchen gebrauchte. 31) gut. 32) wie. 33) standen. 34) des Teufels. 35) Feierabend. 36) steckte. 37) legte. 38) müde. 39) schlief. 40) ausgegeben. 41) Schlafrock. 42) schon. 43) neun. 44) Haut. 45) wieder.

æwertreden let, un in de Ort was hei grad as Achilleffen sin Schild mit de negen Ossenfellen.

Hei swalte<sup>1</sup> denn of noch immer försättsch<sup>2</sup> weg, as de Slüter wedder rinner kamm, de eigentlich nids bi mi tau dauhn<sup>3</sup> hadd. -- „Gotts Tunner!“ röp<sup>4</sup> hei, „Sei brennen!“ un hulp<sup>5</sup> mi dat Füer utslahn<sup>6</sup> — Na, dorfor<sup>7</sup> bedanke id mi denn bi em, un nu kreg hei Aewerwater<sup>8</sup> un wurd so tauvertrulich<sup>9</sup> un smeichlich, as en Hund, de sin Brügel hegen hett, un jung an: mit den In- spekter sull id mi nich inlaten,<sup>10</sup> denn de wir woll fründlich in de Dagen, æwer salich achter 'n Ruagen,<sup>11</sup> un wat hei dauhn künn, dat sull mi woll tau Gauden kamen,<sup>12</sup> un wördem hadd hei jo man spækt, un worüm id seinen Spak verstaht hadd.

Kort,<sup>13</sup> dat was grad so 'n Schubbejad von Kirl, as id von de Ort<sup>14</sup> all vele kenen licht<sup>15</sup> hadd, negenklaut,<sup>16</sup> hinnerlistig, vull Schadenfreud', tau jeden Deinst för sine Borgefeyten parat, un mir 't of de niderträchtigite, un dorbi feig, wenn Einer de Zähnen<sup>17</sup> wifen ded.

Min Toback stek<sup>18</sup> em in de Näs': „Woll schönen Toback?“ frog hei. — „„Jh ja,“““ säd id. „„Will'n Sei em mal probiren?““ — „„Ne,““ meinte hei, „wo denken Sei hen? Id sull mi in so 'ne Dörch- steckerien<sup>19</sup> inlaten?“ — „„Schön,“““ säd id. „„denn laten S' 't sin.““ —

Herr D . . . mann kamm wedder, hei hadd nids bi mi tau dauhn:<sup>20</sup> „Na, wo geiht 't?“<sup>21</sup> — „„Oh, recht gaud.““ — „De Toback smeckt Sei woll?“ — „„Ja, sibt gaud.““ — „Na, wil Sei doch so fründlich wiren . . . probiren will id em doch mal.“ —

Herr D . . . mann stoppte sid 'ne Pip: „Schön! Wirklich schön!“ — „„Na, denn nemen S' sid en Bund mit,“““ säd id. — Ne, dat künn<sup>22</sup> hei nich. 'Ne Pip Toback, dat güng<sup>23</sup> woll; æwer en Bund! Dat wir gegen sine Schülligkeit,<sup>24</sup> dat künn hei nich dauhn. Wat id von em denken ded? — Aewer as Herr D . . . mann ut mine Dör güng, hadd hei min Bund Toback in de Hand, un id dacht wat von em.

Den Dag dorup würden Sträfling' nah den lütten<sup>25</sup> virkantigen Hof kummandirt, de mükten Bahn schuppen,<sup>26</sup> dat min Kamme- raden doch wedder<sup>27</sup> mal in de Luft aahn kunnen. All, de up einen Korridor seten,<sup>28</sup> lemen up 'ne Stunn<sup>29</sup> däglich in de frische Luft.

1) glimmte (glomm). 2) in einem fort. 3) zu tun. 4) rief. 5) half. 6) Feuer ausschlagen. 7) dafür. 8) Oberwasser. 9) vertraulich. 10) einlassen. 11) hinterm Rücken. 12) kommen. 13) kurz. 14) Art. 15) gelernt. 16) neuntlug. 17) Zähne. 18) stach. 19) Durchstechereien. 20) tun. 21) geht's. 22) könnte. 23) ginæe. 24) Schulligkeit. 25) klein. 26) Schaufeln. 27) wieder. 28) saßen. 29) auf eine Stunde.



Min Korridor kamm tauerst<sup>1</sup> an de Reih', id natürlich nich mit, denn id hadd jo noch keinen Verlöw<sup>2</sup> dortau; id klatterte indessen up minen Tisch un Hüter 'ruppe un fet<sup>3</sup> mi de Lüd'<sup>4</sup> buten<sup>5</sup> en beten<sup>6</sup> an.

Dicht unner dat Dumenflagloch,<sup>7</sup> wat för min Fenster gellen füll,<sup>8</sup> stellte sid en Por<sup>9</sup> hen, von de id den Einen recht gaud<sup>10</sup> kennen ded, denn hei was en ollen Bekannten ut Jena; sei hadden lütte dünne Stöcker in de Hand un sechteten sid dormit up Stoß, as wi 't in Jena up den Markt<sup>11</sup> dahn<sup>12</sup> hadden, æwer mit Jsen:<sup>13</sup> Bi jeden Stoß un jede Parad' flöten<sup>14</sup> mi en por Würd<sup>15</sup> tau: „Rechtsch von Di sitten<sup>16</sup> wi Beid', linksch von Di sitt Gr . . .“ — de mi bi min Ankunft all<sup>17</sup> begrüßt hadd — „de irste Kummandant, Graf H., is de irste Minschenschinner<sup>18</sup> gegen uns; de tweite Kummandant, Oberst von B., hett woll gauden Willen, kann æwer nicks maken, wil<sup>19</sup> Graf H. dat för sine Schülligkeit, as Spelkammerad von den König, höllt, uns persönlich nah Mæglichteit tau ichitaniren. De Platzmajur kann deswegen of nicks. De Inspekter is en gauden Mann, lewt æwer<sup>20</sup> in ewige Angst vör den irsten Kummandanten up de ein' un den Elüter D . . . . mann up de inner Sid,<sup>21</sup> denn dat is de heimliche Taubringer<sup>22</sup> nah baben 'rup un is de legste<sup>23</sup> von Altausamen. De Gefängnißnecht K. berügg<sup>24</sup> uns, un deswegen möt hei dauhn,<sup>25</sup> wat wi willen; æwer D . . . . mann sitt em tau sivr up de Hacken, hei kann nicks dauhn. Häud<sup>26</sup> Di also vör D . . . . mannen! Sei hett en wohren Hag up uns un is en sivr slichten<sup>27</sup> Patron un würd sid seker<sup>28</sup> of besteken laten,<sup>29</sup> wenn wi em man en gauden Preis betahlen<sup>30</sup> können, jo æwer, wil wi nicks hemmen, kenen wi nich an em kamen.“<sup>31</sup>

Dese Nachrichten flöten<sup>32</sup> mi jo stückwis' tau. Min oll Fründ<sup>33</sup> Gr. gung an min Fenster vörbi: En Meß<sup>34</sup> kannst Du von mi frigen.“ — Dat was doch of all wat — wenn 'd 't man irst h' d! — Denn hir was 't just so, as in den Unnersäufungsarrest, Meß un Gabel würden glik<sup>35</sup> nah 't Widdaecten wegnamen,<sup>36</sup> un id hedd all wedder tau dat olle Widdel gripen<sup>37</sup> müßt, un hadd den Stel<sup>38</sup> von minen ollen bleckernen Lepel<sup>39</sup> up de ein' Sid scharp schürt,<sup>40</sup> dat id mi doch notdürftig en Stück Brod affschneiden<sup>41</sup> kunn.

Æwer wat füll dat mit D . . . . mannen heiten?<sup>42</sup> — „Häud Di vör D . . . . mannen! Sei nimmt nicks von uns an.“ — De

1) zuerst. 2) Erlaubniß. 3) gucke. 4) Leute. 5) draußen. 6) ein bischen. 7) Taubenschlagloch. 8) gelten sollte. 9) Paar. 10) gut. 11) Markt. 12) gehen. 13) Einen. 14) flößen. 15) Worte. 16) sitzen. 17) schon. 18) Menschenhinder. 19) weil. 20) lebt aber. 21) Seite. 22) Zubringer. 23) der schlimmste. 24) berührt. 25) muß — tun. 26) hüte. 27) schlecht. 28) sicher. 29) bestechen lassen. 30) Preis bezahlen. 31) kommen. 32) flößen. 33) alter Freund. 34) Meiser. 35) gleich. 36) weggenommen. 37) greifen. 38) Stiel. 39) Löffel. 40) scharf geschnitten. 41) abschneiden. 42) heißen.

Wann hadd jo von mi en Fund Lobad annamen. — Na, de Tid mußt dat lehren<sup>1</sup>

Den Nahmiddag kamm de Intpakter tau mi un make mi de Anzeig', dat id of 'ne Stunn' up den Hof spaziren kunn,<sup>2</sup> 't wir allerdings noch nich von de Kommandantur anordnet;<sup>3</sup> æwer hei wull<sup>4</sup> dat up sine Kapp nemen, denn id mußt jo doch an de Luft. — Id namm<sup>5</sup> dat denn girn<sup>6</sup> an, un as id up den Hof kamm, warite id denn, dat dat Taumeder<sup>7</sup> was, un dat de Snei<sup>8</sup> ballte. Um mi nu 'ne gaude Mofschon<sup>9</sup> tau maken, welterte<sup>10</sup> id grote<sup>11</sup> Sneiballen tausam<sup>12</sup> un seit'le sei up enanner, bet 'ne Ort<sup>13</sup> von Postament fariq<sup>14</sup> was, un dunn<sup>15</sup> namm id en rechten schönen nitten<sup>16</sup> Sneiflut<sup>17</sup> un jung<sup>18</sup> dormit an tau kneden<sup>19</sup> un tau ruffeln.<sup>20</sup> bet id 'ne Ort von Postbild<sup>21</sup> fariq hadd, un as id min Plakwarf<sup>22</sup> neger<sup>23</sup> betrachten ded, dunn sprümq mi 'ne Ahnlichkeit mit den ollen, braven Dr. Warthin Luther entgegen, id make em de Baden en beten dicker un de Nas' en beten stumer,<sup>24</sup> un dor stunn hei liststerwelt.<sup>25</sup> Dat was grad kein Kunstwarf; æwer, as<sup>26</sup> de Upwohrer<sup>27</sup> R nahsten,<sup>28</sup> um mi wat Schöns tau seggen,<sup>29</sup> säd,<sup>30</sup> en Jeder kunn doch seihn, dat 't en Mannsminsch un kein Fragensminsch<sup>31</sup> sin süll.<sup>32</sup>

Id hadd<sup>33</sup> dese Geschicht nich vertellt,<sup>34</sup> wenn dorut<sup>35</sup> nich för mi wat Gaudes<sup>36</sup> utbrött<sup>37</sup> wir. De Plakmajur was glit nah mine Fristunn' kamen un hadd minen Dr. Martin dor stahn seihn;<sup>38</sup> hei let<sup>39</sup> säd also min Dör upfluten<sup>40</sup> un frog mi, wat<sup>41</sup> id nich girn min Schriw- un Zeiken<sup>42</sup>-Material hemmen wull. Id säd natürlich: Ja, un hei versprof<sup>43</sup> mi dorför tau sorgen; un id kreg 't of.<sup>44</sup>

## Kapittel 8.

Dat bi wed Lüß<sup>45</sup> de ganze christliche Moral nich en Fund Lobad wirth<sup>46</sup> is, un dat dat wirklich Breisters<sup>47</sup> in de Welt gimwt,<sup>48</sup> de sein Tid<sup>49</sup> tau ehr Amt bewven. Worüm den Herrn Intpakter sin lewies Mutwarf<sup>50</sup> as en Anoploch let,<sup>51</sup> un worüm de Fleigen<sup>52</sup> den Herrn Plakmajur sinen roten<sup>53</sup> Stragen ubtreten.<sup>54</sup>

Einige Dag' d'rup,<sup>55</sup> so gegen Abend, hörte<sup>56</sup> id, dat bi minen Nawer<sup>57</sup> Gr... uplaten<sup>58</sup> würd — dat geschach<sup>59</sup> bi uns Allen

1) lehren. 2) könnte. 3) angeordnet. 4) wollte. 5) nahm. 6) gerne. 7) Taumetter. 8) Schnee. 9) Motion. 10) wälzte. 11) groß. 12) zusammen. 13) bis eine Art. 14) fertig. 15) dann. 16) weiß. 17) Schneefloß. 18) jung. 19) kneten. 20) hier etwa: hofieren. 21) Brustbild. 22) Machwerf. 23) näher. 24) stumpfer. 25) etwa: selbständig. 26) wie. 27) Aufwärter. 28) nachher. 29) sagen. 30) sagte. 31) Frauenzimmer. 32) sein sollte. 33) hätte. 34) erzählt. 35) daraus. 36) etwas Gutes. 37) ausgebrütet. 38) stehen (ge)sehen. 39) ließ. 40) ausschließen. 41) ob. 42) Schreib- und Zeichen. 43) versprach. 44) kriegte es auch. 45) bei welchen, einigen Leuten. 46) wert. 47) Breiter. 48) gibt. 49) Zeit. 50) liebes Mutwarf. 51) wie ein Anoploch ließ, auslab. 52) Fleigen. 53) roten. 54) auftragn 55) Tage darauf. 56) hörte. 57) Nachbar. 58) aufgeschlossen. 59) geschach.

ümmer um dese Lid, denn denn würd rein maht un frisch Water halt.<sup>1</sup> Ich kloppte an mine Dör,<sup>2</sup> un D... mann slot<sup>3</sup> up, obschonst de Gefängnißknecht bi minen Fründ Gr... noch nich sarig<sup>4</sup> was; id lamm 'rute<sup>5</sup> un gung<sup>6</sup> up Gr... tau, un funn<sup>7</sup> doch en Würd<sup>8</sup> mit em reden. As de Stum<sup>9</sup> rein was, röp<sup>10</sup> D... mann: „Herr Gr...!“ un Gr... gung in sin Loch<sup>11</sup> herin; æwer id of<sup>12</sup> un fett<sup>13</sup>te mi ahn Wideres<sup>14</sup> up dat Bedd. D... mann röp mi, id füll<sup>15</sup> 'rute kamen,<sup>16</sup> id æwer rögte<sup>17</sup> mi nich un meinte, hei künn<sup>18</sup> mi jo bet Kloß negen<sup>19</sup> bi minen Kammeraden sitten laten,<sup>20</sup> denn kem<sup>21</sup> hei jo doch mal wedder<sup>22</sup> tau 'm Zaupfluten<sup>23</sup> för de Nacht. — Ne, dat künn hei nich, dat wir gegen de Husordnung, de Inspekter künn kamen, un denn wir de Düwel<sup>24</sup> los, denn de Inspekter paßte em ümmer up den Deinst.<sup>25</sup> — Ich säd,<sup>26</sup> de Inspekter würd gewiß nich kamen, un säd, id ded<sup>27</sup> em of mal wedder en Gefallen, indem id nich ahn<sup>28</sup> Aussicht so 'n beten stark mit den Lunpahl<sup>29</sup> up dat Bund Toback henwintte. Un wat was dat Enn<sup>30</sup> — Herr D... mann slot uns Beid' tausamen in.

Dor seten<sup>31</sup> wi nu un vertellten<sup>32</sup> uns von ollen un nigen Liden.<sup>33</sup> Gr... gawm<sup>34</sup> mi en Meß<sup>35</sup> un allerlei Kleinigkeiten, de hei missen funn, un 't würd afmaht,<sup>36</sup> id füll bi de Kammandantur infamen,<sup>37</sup> dat wi tausamen wahren wullen.<sup>38</sup> Binah<sup>39</sup> all de Annern wahnnten tau Twei<sup>40</sup> in ehr Stumen, un 't müggt<sup>41</sup> uns jo of woll glüden.

Aewer worüm vertell id so 'ne Kleinigkeiten? — Dorüm, wil<sup>42</sup> id nahwisen<sup>43</sup> kann, dat min Bund Toback de ganze schöne, nah allen Kanten so faste<sup>44</sup> Husordnung ümsmiten ded.<sup>45</sup> — De Gefängnißknecht R. hadd seihn,<sup>46</sup> dat D... mann sich arg gegen de Bestimmungen von den Grafen S. versünnigt hadd; hei würd jo dit glit<sup>47</sup> an den Inspekter vertellen;<sup>48</sup> de hadd nu den Glüter<sup>49</sup> schön in de Fingern, dat hei em nich mihr hinnerrügg<sup>50</sup> bi den Kammandanten anpeßen funn. Kort,<sup>51</sup> de ganze, up gegensidige Furcht un Niderträchtigkeit von de Beamten gründte<sup>52</sup> Uprecht-höllung<sup>53</sup> von den Grafen S. sine scharpe<sup>54</sup> Husordnung föll<sup>55</sup> för ein Bund Toback. Un dat fratt<sup>56</sup> mit de Wil<sup>57</sup> so wid<sup>58</sup> um sich,

1) Wasser geholt. 2) Tür. 3) schloß. 4) fertig. 5) kam heraus. 6) ging. 7) konnte. 8) paar Worte. 9) Stube. 10) rief. 11) Loch. 12) aber ich auch. 13) setzte. 14) ohne weiteres. 15) sollte. 16) herauskommen. 17) regte, rührte. 18) konnte. 19) bis 9 Uhr. 20) sitzen lassen. 21) dann käme. 22) wieder. 23) zum Aufschließen. 24) Teufel. 25) Dienst. 26) sagte. 27) täte. 28) ohne. 29) Zaupfahl. 30) Ende. 31) saßen. 32) erzählten. 33) alten und neuen Zeiten. 34) gab. 35) Messer. 36) abgemacht. 37) einflommen. 38) wohnen wollten. 39) beinahe. 40) zu zwei. 41) möchte. 42) weil. 43) nachweisen. 44) fest. 45) umschieß. 46) gesehen. 47) gleich. 48) wurde — erzählen = erzählte. 49) Schließer. 50) hinterrücks. 51) kurz. 52) gearübet. 53) Aufrechterhaltung. 54) scharf. 55) fiel. 56) fraß. 57) Weile, Zeit. 58) weit.

dat ick, as noch lang' kein Jahr vergahn was, de Clattel ut den Inspekter sin Stum' herute halte<sup>1</sup> un all de Gefängnissen upslot. — Doch dorüm geschach nicks Unrechts von uns — as<sup>2</sup> denn æwerall in de vier Johren æwer twintig bet dörtig<sup>3</sup> junge Lüd'<sup>4</sup> keine Klag' bi de Kommandantur vorkamen<sup>5</sup> is, tau 'm groten<sup>6</sup> Arger von den irsten Kommandanten, de up öffentliche Parod' müthend tau den Inspekter segg<sup>7</sup> hewwen fall: „Wieder nichts zu melden? — Melden Sie was, und ich werde den Leuten zeigen, wie man mit Hochverräthern umgehen muß!“ — Un all de erbärmlichen Quälereien, mit de wi schuriqelt würden, wiren nich mal en Bund Toback wirth!

Hir kann mi nu Einer fragen, ob dat recht von mi was, un ob dat mit de christliche Moral stimmt, dat ick en Beamten von sine Pflicht ajwennig mast<sup>8</sup> heww? Dorgegen möt<sup>9</sup> ick antwurten: ick heww 't oft lesen un ut den Munn<sup>10</sup> von sühr frame<sup>11</sup> Lüd' hört,<sup>12</sup> dat de Handlungen von de Lüd', de de bæwelisten<sup>13</sup> Spißen von de menschliche Gesellschaft utmaken, gor nich nah de christliche Moral tau tagiren sünd, worüm will denn Einer de ündelsten<sup>14</sup> Spißen — un dat sünd de Gefang'nen — mit en anner Mat meten?<sup>15</sup> Aller Welt Hand was gegen uns, un wenn wi nich unnergahn süllen,<sup>16</sup> müßten wi uns wehren; un gegen wen? — Gegen so 'n Kirkl, den sine<sup>17</sup> christliche Moral nich mal en Bund Toback wirth was, den wi nahsten<sup>18</sup> sogar bi 't Zigarrenstehlen attrapirten.

Nu wehr sid mal Einer mit de christliche Moral gegen einen Menschen, de vör Wuth barsten müggat,<sup>19</sup> dat hei junge Lüd', de in æwer menschliche Geduld Johre lang Allens dragen,<sup>20</sup> tau keine Klag' Anlat gewen<sup>21</sup> hadden, nich noch scharper ansaten<sup>22</sup> kunn, de tau de strengen gedruckten Bestimmungen för den swornen<sup>23</sup> Unnerkäufungsarrest<sup>24</sup> noch nige,<sup>25</sup> strengere utfünnig mast<sup>26</sup> un sei uns in dat Gefängnis 'rinne hängt habbd! — Nu wehr sid mal Einer mit de christliche Moral gegen 'ne Karnall<sup>27</sup> von Kirkl, de de gemeinsten Ribeträchtigkeiten utbräuden ded,<sup>28</sup> um dat arme jammervulle Lewen<sup>29</sup> noch jammervuller tau maken!

Un wat ded denn de preußische Staat för unsere christliche Moral? — Dat is uns was of dunn<sup>30</sup> 'ne gesetzliche Bestimmung, dat jeder Gefang'ne Sünndaqs in de Kirch gahn süll, un wo ick bether west<sup>31</sup> was, in G., können wi ümmer in der Kirch gahn;

1) holte. 2) wie. 3) über 20 bis 30. 4) Leute. 5) vorgekommen. 6) groß. 7) gesagt. 8) abwendig gemacht. 9) muß. 10) Munde. 11) fromm. 12) gehört. 13) obersten. 14) untersten. 15) Maß messen. 16) untergeben sollten. 17) solchen Kerl, dessen. 18) nachher. 19) bersten möchte. 20) getragen. 21) Anlat gegeben. 22) scharfer ansassen. 23) schwer. 24) Untersuchungsarrest. 25) neue. 26) ausfindig gemacht. 27) Karnalle. 28) ausbrütete. 29) Leben. 30) war auch damals. 31) bisher gewesen.

æwer hir? — Wat den Spitzbaumen, Römer un Mürder<sup>1</sup> tau Gaud<sup>2</sup> kümmt, dat was uns affneden:<sup>3</sup> in vir Johr hadd kein Einziger wat von christlichen Gottsdeinst noch æwerall von en Preister<sup>4</sup> seihn — de Katholiken utbenamen;<sup>5</sup> denn dat möt<sup>6</sup> Einer den fatholschen Paster E . . . nahseggen,<sup>7</sup> wat sei em of von Kummandatur wegen för Stein' in den Weg smeten,<sup>8</sup> hei wüßt sei all furtaurümen,<sup>9</sup> bet<sup>10</sup> hei allwöchentlich sine Bichtfinner besäufen<sup>11</sup> künn. Æwer de evangelschen Preisters! Jh, Gott bewohre, föll ehr<sup>12</sup> jo gor nich in. — Un as wi uns tauleht mit de gröfste Dringlichkeit an de Kummandatur um Gottsdeinst wennen deden,<sup>13</sup> dunn famm<sup>14</sup> so 'n Unglücksworm vor Preister up den Hof — wi wiren grad in de Fristunn<sup>15</sup> — un säd uns, de Kummandant hadd em schickt wegen den Gottsdeinst; æwer hei hadd kein Tid,<sup>16</sup> hei hadd tau vele<sup>17</sup> annere Geschäften, hei wull æwerst tau seihn,<sup>18</sup> wat<sup>19</sup> hei uns nich de anner Woch up den Husbæhn<sup>20</sup> — dat was de Waschbæhn, wo de Hemden un Hosen un Strümp<sup>21</sup> von de Kriminalgefangeni drögt<sup>22</sup> würden — 'ne Homilie lesen künn. — Dunn säden wi em, wi bedurten,<sup>23</sup> dat hei kein Tid hadd, un wenn sin Homilie mit den Waschbæhn as Kirch tausam stimmen ded,<sup>24</sup> denn<sup>25</sup> bedurten wi, dat wi von sinen waterigen<sup>26</sup> Kram keinen Gebruf<sup>27</sup> maken können;<sup>28</sup> dat freut' em denn ogeneschinlich, un hei gung. —

Jd famm nu, as wi uns dat verafredt<sup>29</sup> hadden, bi de Kummandantur in, wat<sup>30</sup> id nich mit minen Fründ Gr . . . tausamen treden<sup>31</sup> künn, un 't würd taugestahn;<sup>32</sup> id tredte nu also tau em herüm, un dor setten<sup>33</sup> wi nu un warnten uns an enanner, un mit 'ne Hast würd fragt un Antwurt gewen, as wir<sup>34</sup> morgen kein Tid mihr dortau. Wi frogen<sup>35</sup> un vertellten; æwer jede Antwurt was trurig;<sup>36</sup> sine Nachrichten wiren æwer noch vel<sup>37</sup> truriger as mine, am stimmsten was 't hir in M. taugahn.<sup>38</sup> En Stückener acht<sup>39</sup> von unsre Kammeraden wiren ogenblicklich in 't Lazareth bröcht;<sup>40</sup> krank wiren of all de Æwrigen;<sup>41</sup> æwer för uns was de Rum<sup>42</sup> in dat Lazareth man knapp, dorüm müßt denn af un an mal wesselt<sup>43</sup> warden. Ein hadd Tuberkeln in de Lung', Ein de Rüggenbarr, Ein was dow<sup>44</sup> un Ein lähmt worden, Ein was wegen Swindsucht entlaten<sup>45</sup> un Ein wegen Verrüchtheit, un bi en Annern was de Verrüchtheit grad utbraken,<sup>46</sup> as id ankamm.

1) Spitzbuben, Räuber und Mörder. 2) zu gute. 3) abgeschnitten. 4) Priester. 5) ausgenommen. 6) muß. 7) nachsagen. 8) schmissen. 9) fortzuräumen. 10) bis. 11) Beichtfänder besuchen. 12) fiel ihnen. 13) wandten. 14) da kam. 15) Freistunde. 16) Zeit. 17) viele. 18) wollte aber zusehen. 19) ob. 20) Hausboden. 21) Strümpfe. 22) getrocknet. 23) bedauerten. 24) zusammen stimmte. 25) dann. 26) wässerig. 27) Gebrauch. 28) machen könnten. 29) verabredet. 30) ob. 31) ziehen. 32) zugehten. 33) saßen. 34) als wäre. 35) fragten. 36) traurig. 37) viel. 38) zugegangen. 39) etwa acht Stück. 40) gebracht. 41) alle übrigen. 42) Raum. 43) gewechselt. 44) taub. 45) entlassen. 46) ausgebrochen.

Dat witen de Slimmsten, de Annern leden<sup>1</sup> an de Dagen<sup>2</sup> an d. Cemer<sup>3</sup> un an Blandandrang<sup>4</sup> nah den Kopp, un as ick nah Zohr un Dag ut dese Höll herute samm, was ick so täulich<sup>5</sup> de einzigste, de kein grües Hor<sup>6</sup> uptaumißen<sup>7</sup> heddd, all de Annern 24. bet 25jöhrißen Lüd' hadden wenigstens de Spuren dorvön.

In de irsten Monate, de ick in W. was, kemen med<sup>8</sup> von min Kammeraden fri, meistendeils Pönnenjer un Hallenjer, de tau geringere Straf' verurtheilt west wiren. Dat was en grotes Freuen bi de, de dat Glück hadden; æwer of bi de Annern, de taurüqa blowen,<sup>9</sup> man blot,<sup>10</sup> möt ick dortau setten,<sup>11</sup> was dese leßtere Freudenich ganz rein von eigene Hoffnungen un Wunsch, denn wenn de fri kemen,<sup>12</sup> denn müßten wi jo of ball<sup>13</sup> fri kamen; wat hadden wi denn mihr dahn?<sup>14</sup>

Für Gr. . . . un mi hadd de Sat<sup>15</sup> æwer uterdem wat<sup>16</sup> in den Münn',<sup>17</sup> wat uns sihr tau Paß samm, wi treckten<sup>18</sup> in dat tweede Stochwart in de Cedituw', de dörch den Inspekter sine Käf<sup>19</sup> un Wahrung von de annern Gefängnissen scheidt<sup>20</sup> würd. Dat was gaud,<sup>21</sup> denn wenn de Inspekter uns en Breif<sup>22</sup> oder wat anners tau bringen hadd, würd em en Hüfer<sup>23</sup> henschawen,<sup>24</sup> hei sett'te sich en beten<sup>25</sup> — hei hadd jo of lang' Wil',<sup>26</sup> un hir hürten<sup>27</sup> de Annern nicks — ein Wurt gawm<sup>28</sup> dat anner, wi kregen<sup>29</sup> doch bi weg lang<sup>30</sup> tau weiten,<sup>31</sup> wat buten<sup>32</sup> passiren ded, of wat in de Zeitungen stunn,<sup>33</sup> denn de wiren verhaden.<sup>34</sup> — Gr. . . . was Katholik, em besöchte<sup>35</sup> af un an de Paster E. . . , un dat was en uperwedten,<sup>36</sup> lewigen<sup>37</sup> Mann, de uns mit sine Wunterkeit unner de Dagen gung un uns mächtig<sup>38</sup> schön Mal up annere Gedanken bröcht hett. — Wi besöchte — ob mit, ob ahn Berlöw<sup>39</sup> von den General, weit<sup>40</sup> ick nich — af un an en Herr R. . . , Geschäftsführer von dat bedeutende<sup>41</sup> Handelshus W. & W., un ümmer hadd hei mi tau Gefallen sich wat utdacht<sup>42</sup> wat mi Freud' maken künn. Alle Sünndag samm de olle ihrliche Kusfnecht von sin Kophus<sup>43</sup> un bröcht bald dit, bald dat tau 'm Widdageten, nich so 'n lütten<sup>44</sup> taugedeckten Teller, as de framen<sup>45</sup> un rifen<sup>46</sup> Lüd' in gauden Stunn'n an de Armen un Kranken schiden, ne! so 'n richtigen, dägten Braden,<sup>47</sup> an den sich so 'n por taujam-

1) litten. 2) Augen. 3) Leber. 4) Blandandran. 5) ziemlich. 6) graues Haar. 7) aufzuweisen. 8) kamen welche, einige. 9) zurück blieben. 10) nur bloß. 11) hinzusetzen. 12) kamen. 13) bald. 14) mehr getan. 15) Sache. 16) außerdem etwas. 17) im Munde. 18) zogen. 19) stühe. 20) getrieben. 21) auf. 22) Brief. 23) Schmel. 24) hingeschoben. 25) bischen. 26) Weile. 27) hörten. 28) Wort gab. 29) kriegten. 30) beiläufig. 31) wissen. 32) draußen. 33) stand. 34) verboten. 35) besuchte. 36) aufgeweckt. 37) lebendig. 38) manch. 39) ohne Erlaubnis. 40) weiß. 41) bedeutend. 42) ausgedacht. 43) Kaufhaus. 44) klein. 45) fromm. 46) reich. 47) süchtigen Braten.

schräu'te<sup>1</sup> junge Magen mal wedder en por Dag' lang richtig ut-  
 liven<sup>2</sup> kunnen. Bet de<sup>3</sup> lezte Stunn',<sup>4</sup> de ic in W. was, hett de  
 Mann as en Brauder<sup>5</sup> an mi handelt, un deswegen was ic  
 ümmer in de Meinung, hei ded dat in Updrag<sup>6</sup> von minen Vader;  
 æwer ne! Min Vader hett nicks dorvon wüßt, hei hett dat All ut  
 sinen gauden Garten<sup>7</sup> dahn; æwer worüm grad an mi? — Sed weit  
 't nich — hei is doræwer wegstorben, ic herw em nich dornah<sup>8</sup>  
 fragen, mi nich mal bi em bedanken künnt.

Dese leiwe, truge<sup>9</sup> Mann hadd mi nu mal, as hei sach,<sup>10</sup> dat  
 ic en Beten teifen<sup>11</sup> kann, en Rasten mit Pastellstiften nitbröcht,  
 un nu jüll 't Malen recht losgahn; æwer as Gott den Schaden be-  
 sach, wull de Farm'<sup>12</sup> nich up 't Poppir hacken.<sup>13</sup> Alles Mægliche  
 würd versöcht, æwer nicks hülp mi wider;<sup>14</sup> binah en halwes Johr  
 herw ic dormit 'rümmer probirt, bet taulezt de Inspekter mal mit  
 de einfache Nahricht tau Hus kamm, dat müßt mit den lütten Finger  
 inrewen<sup>15</sup> warden.

Dorut kann Einer nemen, wo swur<sup>16</sup> dat en Gefangen ward,  
 sic wider tau helpen<sup>17</sup> un wat tau lihren.<sup>18</sup> Dat heit<sup>19</sup> för ge-  
 wöhnlich: dor haddst du rechte Tid tau 'm Lihren, dor stürte<sup>20</sup>  
 di fein Wünsch: ach, wat sünd de Lüd' doch klaut!<sup>21</sup> — Stumm  
 un dumm würd Einer bi sin corpus juris un sine Dogmatik, un  
 blot Dejenigen, de all up de Uneverstätäten mit ehren Kram dörch  
 wiren un ehr Sat all in 'n Ganzen æwerseihn<sup>22</sup> kunnen, blewen<sup>23</sup>  
 bi ehr Fach, wi Annern smeten<sup>24</sup> de Geschicht ball in den Graven<sup>25</sup>  
 un sadelten<sup>26</sup> üm; de Ein' bedrew<sup>27</sup> dit, de Anner dat, un vele  
 Tid gung mit Kafen<sup>28</sup> un Strümpstoppen<sup>29</sup> un Enider<sup>30</sup> un Alt-  
 flisterarbeit hen. Allerlei so 'n Handgebird<sup>31</sup> müßt nothwendig maht  
 warden, un 't was en Glück, dat wi doran müzten; dat was en  
 lichten<sup>32</sup> un en taudráglichen Tidverdrim,<sup>33</sup> denn hei bröcht up anner  
 Gedanken. Dorüm kann ic mi sihr gaud denken, dat en Wünsch  
 dat in en Gefängniß in allerlei Handsarigkeiten<sup>34</sup> sihr wid<sup>35</sup> bringen  
 kann; æwer sündag' nich<sup>36</sup> kümmt ut en Gefängniß en Künstler  
 herut, oder en Gelihrtten, de de Welt würklich wat nütt<sup>37</sup> ward.  
 De Musik allein mag dorin 'ne Utam<sup>38</sup> maken; æwer hir was 't  
 of nicks mit ehr; denn singen un släuten<sup>39</sup> was verbaden, un Einen  
 von uns, de sic stark up Musik verstunn un sic 'ne Ort<sup>40</sup> Affordion

1) zusammen geschrumpft. 2) eigentl. ausbleiben, ausweiten. 3) bis zur.  
 4) Stunde. 5) Bruder. 6) Auftrag. 7) Herzen. 8) danach. 9) dieser liebe, treue.  
 10) sah. 11) zeichnen. 12) Farbe. 13) haften. 14) half mir weiter. 15) ein-  
 gerieben. 16) wie sauer. 17) helfen. 18) lernen. 19) heißt. 20) stürzte. 21) Leute —  
 flug. 22) übersehen. 23) blieben. 24) schmissen. 25) Graben. 26) sattelten.  
 27) betrieb. 28) stochen. 29) Strümpfe stopfen. 30) Schneider. 31) Handarbeit,  
 Bewegung mit der Hand. 32) leicht. 33) zutráglicher Zeitvertreib. 34) Hand-  
 fertigkeiten. 35) weit. 36) aber niemals. 37) nütze. 38) Ausnahme. 39) flöten.  
 40) Ort.

fülwst bugt<sup>1</sup> habb, würd sin Makwarl<sup>2</sup> von Kommandantur wegen wegnamen.

Id smet<sup>3</sup> mi also up dat Malen un up de Portretts.<sup>4</sup> Min ou Fründ Gr. . . müßt taurst<sup>5</sup> 'ran; id heww em von rechtsch un von linksch, von vör<sup>6</sup> un von achter<sup>7</sup> malt; mit Wlistift un swarte Strid<sup>8</sup> un of bunt, denn mal eins<sup>9</sup> mit en himmelblagen<sup>10</sup> Spinnergrund, denn mal eins ganz in Wulken un einmal of mit en prachtvollen rosenroden Schin,<sup>11</sup> as wenn 's Abends de Sün<sup>12</sup> unnergeht. Dit Stüd hett mi vel Mäh<sup>13</sup> kost't, un as 't iarig<sup>14</sup> was, sach 't gor nich dornah ut.

As Gr. . . vullständig utnußt was, kamm de Herr Inspektor an de Reich'; dat Bild süll för sine Arut,<sup>15</sup> id müßt em also en zeten verschönern, un hei müßt of en beten fründlich utsehn.<sup>16</sup> — Smor<sup>17</sup> is 't mi worden; awer t'recht<sup>18</sup> heww id 't fregen.<sup>19</sup> Tau 'm Glüden habb hei 'ne wat<sup>20</sup> lange Näs' — dat 's ümmer 'n Glüd för en Anfänger — de jat't<sup>21</sup> id, un as id sei fat't<sup>22</sup> habb, duun müßt all dat Anner nah, dat müggt willen, oder nich. — Awer de Fründlichkeit un dat leimliche<sup>23</sup> Utsehn? Of dormit würd id prat;<sup>24</sup> id lep<sup>25</sup> em de Ogen en beten taujam, malt em up de Backen en lütten Swulst,<sup>26</sup> tröck<sup>27</sup> den Mund an de beiden Enns<sup>28</sup> en vittel Loll<sup>29</sup> in de Höcht<sup>30</sup> un maht em dor en por richtige Falten, dat hei utfach as en Knopfloch,<sup>31</sup> wat en düchtigen Snider linksch un rechtsch gaud verfestigt hett.

Dit Bild bröcht mi vele Jhr<sup>32</sup> in. De Inspektor wis'te<sup>33</sup> dat in sine Gartensfreud<sup>34</sup> bi all min Kammeraden 'rümmer, un nu null Jeder von mi malt sin. Mit allerlei Künsten würd de Inspektor denn dortau bröcht, dat hei de engelen Frünn<sup>35</sup> von mi tau uns 'rinne let.<sup>36</sup> Min Malwarlstatt was eben so gaud, as jede anner; dat Licht söll<sup>37</sup> schön von baben<sup>38</sup> un was dat kühliste<sup>39</sup> Nurdlicht,<sup>40</sup> wat sich en Maler wünschen kann. Awer uterdem<sup>41</sup> habb id noch en grot Burthel<sup>42</sup> vör min annern Maler-Collegen vörut: de Lüd', de mi seten,<sup>43</sup> wiren dat Sitten<sup>44</sup> gewennt,<sup>45</sup> sei kunnen 't up de Läng' uthollen,<sup>46</sup> un wenn id minen Tisch ehr en beten knas<sup>47</sup> up den Liv'<sup>48</sup> schow<sup>49</sup> un Gr. . . . sinen Staul<sup>50</sup> en halwen Faut bet<sup>51</sup> an ehr 'ran rüdte, denn seten sei as in en

1) selbst gebaut. 2) Machwerk. 3) schmiß. wart. 4) Portraits. 5) zuerst. 6) borne. 7) hinten. 8) schwarze streife. 9) dann einmal. 10) blau. 11) Zwerin. 12) Sonne. 13) Miße. 14) fertig. 15) Braut. 16) ausleben. 17) schwer. 18) gerecht. 19) geliebt. 20) etwas. 21) sagte. 22) gefaßt. 23) liebliche. 24) parat. fertig. 25) kniff. 26) kleine Anschwellung. Geschwulst. 27) zog. 28) Enden. 29) Loll. 30) Höhe. 31) Knopfloch. 32) Ehre. 33) wies. 34) Herzensfreude. 35) Freunde. 36) hinein lieb. 37) fiel. 38) oben. 39) kühlste. 40) Nordlicht. 41) außerdem. 42) Vorteil. 43) saßen. 44) Sitten. 45) gewohnt. 46) aushalten. 47) dicht. nahe. 48) Leib. 49) schob. 50) Stuhl. 51) ½ Fuß weiter, näher.



Schrumstoc, un schappiren kunnen sei nich, uthollen müßten sei, denn de Dör was tauflaten.

Hir möt ic æwer ingestahn, dat ic mi in dese Tid sihr gegen dat Ebenbild Gottes verjünnigt heww, ic heww Gesicht malt, de 't meindag' nich gewen<sup>1</sup> hett un of meindag' nich gewen kann, un dat mit Kalüren,<sup>2</sup> de süs<sup>3</sup> up de Welt nich vorkamen. — Mit de Swartköpp<sup>4</sup> würd ic so tämlich<sup>5</sup> prat; æwer wenn so 'n Flakfopp<sup>6</sup> mit unnerlep.<sup>7</sup> denn was 't slimm; ic hadd mi dat — leiber Gotts — anwennt,<sup>8</sup> de Flakhor mit Grün<sup>9</sup> tau schattiren, un dor<sup>10</sup> ic nu of de dæmliche Mod' an mi hadd, in dat Gesicht en beten stark mit Rothstein 'rümmer tau arbeiten, so leten<sup>11</sup> mine flakhörigen Biller<sup>12</sup> von Firn<sup>13</sup> lifsterwest<sup>14</sup> as 'ne Ananas, tau-mal wenn nah unnenwärts<sup>15</sup> noch en gräunen Rod samm.

Mine Biller würden nu meistens tau Geburtedagen un Wihnachten an de ollen Ollern<sup>16</sup> un an Swestern un Bräuder<sup>17</sup> schickt, un wenn wed von ehr noch lewen süllen, denn will ic mi bi dese Gelegenheit bi ehr verbeden<sup>18</sup> hewwen, wenn ic ehr an so 'ne Festdag' en Schreck injagt heww æwer dat Utfeihn von ehre leimen Verwandten. — Min oll Vader tau 'm wenigsten schrew<sup>19</sup> mi, as ic em min eigen, ungeheuer ähnlich Pürtrett tau schiden ded,<sup>20</sup> hei hadd sic sihr verjihrt,<sup>21</sup> un ic müßt mi gruglich<sup>22</sup> verännert hewwen.

Dat mügg<sup>t</sup> nu æwer All sin, as dat wull, dit was doch de Anfang, dat mi uns enanner besäufen<sup>23</sup> kunnen, un wenn D . . . mann of sihr schein<sup>24</sup> dortau utsach un männigen Riegel dortüschen schow,<sup>25</sup> so würd hei doch af un an dörch en frisch Bund Tobad wedder smidiger;<sup>26</sup> un as ic em tauleßt gor dorbi attrappiren ded, dat hei minen Fründ G . . . sine Zigarren, de em en gauden Fründ ut Lübeck schickt hadd, heimlich angung, un as sic tauleßt de Herr Blazmajur jülwst von mi malen let, dunn was sin Regiment brafen,<sup>27</sup> un hei gung up de langen Korridurs 'rümmer, as en Cherubim, de sinen gläugnigen<sup>28</sup> Degen in de Scheid' steten<sup>29</sup> hett, wil dat<sup>30</sup> hei sic doran de Flunkfeddern<sup>31</sup> versenkte.

Dat Abpürtrettiren<sup>32</sup> von den Herrn Blazmajur was eigentlich in dese Hinsicht min Glanzpunkt in M. — Ic würd ut min Lod nah den Herrn Inspekter sine Stuw 'rümmer rddigt,<sup>33</sup> denn hir süll de grote Dacht<sup>34</sup> gescheihn. — Ic kamm nu mit min Maler-Geschirt an; ic hadd en Bagen<sup>35</sup> upspannt, de en sihr schönen

1) memals gegeben. 2) Couleuren. 3) sonst. 4) Schwarzköpfe. 5) stemltch. 6) Flachstopf. 7) untertief. 8) angewöhnt. 9) Grün. 10) da. 11) Heßen, haben auß. 12) Bilder. 13) Ferne. 14) ganz gleich (leibhaftig). 15) unterwärts. 16) Ollern. 17) Brüder. 18) verbeten, entschuldiget. 19) schrieß. 20) zuschickte. 21) erwidroden. 22) greulich. 23) einander besuchen. 24) schief. 25) dazwischen schob. 26) wieder geschmeidiger. 27) gebrochen. 28) glühend. 29) gestedt. 30) weil. 31) Flugs-, Schwungfedern. 32) Abportraitiren. 33) genötigt, eingeladen. 34) Tat. 35) Fogen.

grünlichen Schin hadd un all min Stiften wiren scharp;<sup>1</sup> æwer  
 er id in de Stuw' kamm, verfür<sup>2</sup> id mi, denn min schön Haben-  
 licht,<sup>3</sup> woran id gewennt was, was hit nich begäng',<sup>4</sup> de Stuw'  
 hadd en großes, natürliches Fenster. Id jung nu dormit an, dat  
 id mit den Herrn Platzmajur in alle Ecken herummer exerzirte, dat  
 id dat richtige Licht fünd;<sup>5</sup> æwer 't mußt nich warden, bet tauleßt  
 den Inspektur sine Beddeck<sup>6</sup> unnen an 't Fenster tüdert<sup>7</sup> würd. —  
 Unglücklicher Wis' was de Herr Platzmajur en Naskopp un hadd  
 kein Eagenbranen<sup>8</sup> — un id Unglücksworm hadd dat an de Mod'  
 mit de Eagenbranen antaunanaen. — Wat nu? — Süs smerte<sup>9</sup> id  
 teurist en por Eagenbranen hen un let de Naf' so lang oder so  
 kort<sup>10</sup> as sei just was, doranner dal bammeln.<sup>11</sup> Næwer wat nu?  
 Sei hadd kein Eagenbranen, un id keinen Anfang, un sin Naf' was  
 för en Maler ol man so so. Id hadd mi de Sak vermeten;<sup>12</sup>  
 æwer id was ganz ut de Nichte; ansaagen müßt id, un mit wat  
 S o r i g s<sup>13</sup> müßt id antaagen, dat hadd id mi tau dägern<sup>14</sup> an-  
 wendt; id jung also mit den Snurrbort<sup>15</sup> an.

Dat is mi nich led<sup>16</sup> worden, un wenn Einer von min Maler-  
 Kollegen mal in so 'ne Laq' kamen sull, so kann hei mi driht<sup>17</sup>  
 islaen, denn dat wohtre<sup>18</sup> gor nich lang', dunn säd de Inspektur,  
 de mi ümmer æwer de Schuller lek,<sup>19</sup> dat Bild würd sibr ähnlich,  
 un de Mann wüßt dorup tau lopen,<sup>20</sup> un hadd Insichten in de  
 Sak, denn hei hadd mi all oft taufesen<sup>21</sup> un hadd sin Urthel an  
 mine Stücker<sup>22</sup> utbildt.

Woht<sup>23</sup> di nich lang', dunn was dat Gesicht farig,<sup>24</sup> sibr  
 schön; blot mit en beten grünlichen Schin, woran dat grüne  
 Heppir Schuld sin kunn. Nu kamm æwer de Uneform, blag<sup>25</sup> mit  
 en roden Kragen, un denn de goldnen Epoletts un de blanken  
 Knöp.<sup>26</sup> Wer dat seindag' noch nich<sup>27</sup> maht hett, de ward sif  
 heilschen<sup>28</sup> dorvör verstuken;<sup>29</sup> so gung mi dat denn nu of; id hadd  
 Berlinerblag un Zinnober un Kromgel<sup>30</sup> in minen Kasten, id gung  
 also forsck d'rup los, un wil id mal lesen hadd: 'Beiwerke bei 'in  
 Portrait müssen mit einer gewissen flüchtigen Genialität behandelt  
 werden,' so bed<sup>31</sup> id dat denn of. Flüchtig nauq<sup>32</sup> was 't; æwer  
 mit de Genialität blew<sup>33</sup> id vullständiq haken;<sup>34</sup> denn as id dor-  
 mit dörck was, säden sei all Heid', de Inspektur un de Platzmajur:  
 ne! Dat wir nicks! Mit den berlinerblagen Nock güng dat notherwis',<sup>35</sup>

1) scharf. 2) erschraf. 3) Oberlicht. 4) im Ganzen, vorhanden. 5) fände.  
 6) Bettdecke. 7) unordentlich angebunden. 8) Augenbrauen. 9) sonst schmerte.  
 10) kurz. 11) niederbaumeln. 12) mich (zu) der Sache vermessen. 13) mit etwas  
 Paarigem. 14) sehr. 15) Schnurrbart. 16) leid. 17) dreist. 18) währte. 19) über  
 die Schulter gukte. 20) wußte darauf zu laufen, verstand sich darauf. 21) au-  
 geguckt. 22) Stücken. 23) (es) währte. 24) fertig. 25) blau. 26) Knöpfe. 27) nie-  
 maß. 28) höllisch, sehr. 29) stuyig werden. 30) Chromgelb. 31) tat. 32) genug.  
 33) blieb. 34) hängen, stecken. 35) notdürftigerweise.

æwer de Epoletts un de Knöp, de seggen jo ut, as wenn sei in sæben Johr<sup>1</sup> nich pußt wiren, un de Kragen wir jo kein Blazmajur-Kragen, dat wir man en ganz gewöhnlichen preußschen Postmeister-Kragen. — Argern ded ic mi niderträchtig; æwer woht<sup>2</sup> was't, en beten gellerich<sup>3</sup> sach hei ut, denn mit den Zinnober was ic ogenjschlich anführt, dat was idel<sup>4</sup> roden Wönning,<sup>5</sup> un ic hadd wedder mit den infamtigen<sup>6</sup> Rothstein in de Schatten 'rümmer fuhrmarkt.

Jc hadd all so vel von de Malerkunst lihrt,<sup>7</sup> dat ic mi nich verblüffen let, un dat ic säd, ic wull dat Bild mit mi nemen, un nah en por<sup>8</sup> Dag', denn wull'n wi uns wider spreken.<sup>9</sup> Un nu satt ic<sup>10</sup> von ein Licht in 't anner un pußte den Herrn Blazmajuren sine Epoletts un Knöp up, bet G . . . dat tauleßt jammern würd un hei mi säd, nu wiren sei blant naug. Æwer de Kragen! — Rech up Stunns,<sup>11</sup> wenn ic so 'n preußschen Infanterie-Kragen seih, fallen mi all mine Sünden in; dat würd nicks, un dat wull nicks warden! Tauleßt smet<sup>12</sup> sic de Taufall in 't Widdel; G . . . ju Karnalljenvogel<sup>13</sup> spölkerte<sup>14</sup> mi en Druppen Water<sup>15</sup> up den Kragen, un up dit Flag<sup>16</sup> würd hei schön schörlaken<sup>17</sup> utseihn. — Wenn du em so mit 'ne Ort von Firniß<sup>18</sup> anstrifen dedst?<sup>19</sup> dacht ic. Æwer ne! de Firniß is tau ölig, dat künn utseihn as en richtigen Fettplacken.<sup>20</sup> Mit Gummi arabikum? den hadd ic æwer nich tau Hand. Jc sunn<sup>21</sup> ur sunn un verföll<sup>22</sup> tauleßt up Zucker. Dat geiht! Jc smölt'te<sup>23</sup> mi also en por Stücken Zucker in Water un fung dunn sauber an, de Sak irst an de Kanten mit en Pinsel tau probiren. — Wunderschön! Jc strel<sup>24</sup> drist wider<sup>25</sup> un durt<sup>26</sup> nich lang', dunn was min Kragen so, dat jeder Kaptehdarm<sup>27</sup> em för en richt'gen preußschen Soldaten-Kragen anseihn hadd.

Gr . . . säd frilich, de Kragen wir tau blant gegen de annere Maleri; æwer wat verstunn Gr . . . von de Kunst? — Jc stellte minen Blazmajuren up den Dsch, läd<sup>28</sup> mi up min Bedd un te! em bet 's Abends Klock negen<sup>29</sup> an, bet de Schildwach: „Licht aus!“ röp.<sup>30</sup> — 'T is mæglich, dat Raphael sine Madonna, as sei ferig was, of lang' ankafen hett, æwer jo verleiw<sup>31</sup> glöw<sup>32</sup> ic nich, dat hei in ehr west<sup>33</sup> is, as ic in den Herrn Blazmajuren. Jc lagg noch lang' un künn nich slapen<sup>34</sup> vör Freuden. — En preuß-

1) in sieben Jahren. 2) wahr. 3) bißchen gelblich. 4) eitel = lauter. 5) roter Mennig. 6) infam. 7) gelernt. 8) vor. 9) weiter sprechen. 10) saß = setzte sich mit. 11) zur Stunde. 12) schmiß, legte. 13) manarienvogel. 14) spritzte spülend. 15) Tropfen Wasser. 16) Fleck, Stelle. 17) schwarz. 18) Art Firniß. 19) anstrichen. 20) Fettflecken. 21) sann. 22) verfiel. 23) schmelzte, schmolz. 24) strich. 25) dreist weiter. 26) (es) dauerte. 27) Capitaine d'armes. 28) legte. 29) neun Uhr. 30) rief. 31) verliebt. 32) glaube. 33) in sie gewesen. 34) schlafte.

sehen Dfijir in vulle Uneform, dat will wat seagen, mine Herrn! Daulest slep id in, slep æwerst of in den hellen Dag herin.

Un as id upwast<sup>1</sup> — Gott in den hogen<sup>2</sup> Himmel! — Gr . . . hadd ditmal nich as Kründ aegen mi handelt, hei hadd 't hinnern kunn<sup>3</sup> — dunn niren duzend Fleigen<sup>4</sup> dorbi un vertehrten<sup>5</sup> den Herrn Platzmajur sinen Kragen un hadden dor of mit mang<sup>6</sup> malt un hadden later lute swarte<sup>7</sup> Punkte in mine schönsten Lichter sett't.<sup>8</sup>

So wat nenn id en Mallur.<sup>9</sup> — Un wat nu? — Dat Einzigsste was, id müßt em up 't Krüsch wedder æwerladiren un de Fleigen möten,<sup>10</sup> bet hei ut mine Hänn'<sup>11</sup> was. Dat schach<sup>12</sup> denn nu of ball;<sup>13</sup> id was min Makwart los. Wat æwer den Herrn Platzmajur sine leuwe Fru tau de Ähnlichkeit seggt hett, un ob de Herr Platzmajur sid ni tau 'm Andenken in sine Dienstwohnung<sup>14</sup> uphängt hett, heww id meindag' nich tau weiten fregen.<sup>15</sup> So vel is æwif, id hadd mi bi em un bi den Inspekter ein' Stein in 't Brett sett't,<sup>16</sup> un dat kamm nich mi allein, ne, uns allen schön tau Paß.

## Kapittel 9.

Worum de Herr Inspekter sid as en Sampelmann laden,<sup>17</sup> un de Gefängnis-mecht & . . . sid von den Tisch<sup>18</sup> hausten ded.<sup>19</sup> Worum de Herr Inspekter as forsche Boh<sup>20</sup> ansehen<sup>21</sup> wärd, un worüm wi nich för den Hertog stor<sup>22</sup> von Medelnborg beden beden.<sup>23</sup>

Nower ein Umstand müßt nu noch dortaufamen,<sup>24</sup> de den Utflag gaww<sup>25</sup> un uns düttlich wifte,<sup>26</sup> wo wid<sup>27</sup> wi all<sup>28</sup> mit de Aufschaffung von de saubere Husordnung kamen<sup>29</sup> wiren. — Min oll<sup>30</sup> Vader hadd mi schrewen,<sup>31</sup> id füll mi 'ne Mäntel<sup>32</sup> maken laten,<sup>33</sup> un eines Dags kamm<sup>34</sup> de Inspekter nah mi 'rüm un sad<sup>35</sup> mi, id füll nah sine Stuw'<sup>36</sup> kamen, de Snider<sup>37</sup> wir dor un wull mi Mat<sup>38</sup> nemen. Sid gung also in minen Elaprod 'rüm. Nu wiren dor in de Stuw' æwerst twei Lüd',<sup>39</sup> de Ein' sach<sup>40</sup> gor nich es en Snider ut, de Anner æwer desto mihr; id frog<sup>41</sup> also desen,

1) aufwachte. 2) hoben. 3) hätte es hindern können. 4) tausend Fleigen. 5) verkehrten. 6) zwischen. 7) lauter kleine schwarze. 8) gesetzt. 9) Malheur. 10) abwehren. 11) aus meinen Händen. 12) geschah. 13) bald. 14) Dienstwohnung. 15) zu wissen getrieget. 16) gesetzt. 17) gebärdete. 18) vom Tisch. 19) hustete. 20) Fuchs. 21) angesehen. 22) Herzog Karl. 23) beteten. 24) dazu kommen. 25) Ausschlag gab. 26) deutlich wies. zeigte. 27) wie weit. 28) schon. 29) gekommen. 30) alter. 31) geschrieben. 32) einen Mantel. 33) machen lassen. 34) kam. 35) sagte. 36) Stube. 37) Schneider. 38) Maß. 39) aber zwei Leute. 40) sah. 41) fragte.

wat<sup>1</sup> hei mi Mat nemen wull. Awer ihre<sup>2</sup> de Snider mi Anticourt gaww, gung de Anner up mi tau un frog mi: wat ick ein von de politischen Gefangen mir. — Dat kunn ick nich striden.<sup>3</sup> — „Denn kenne Sei gewiß minen Brauder:<sup>4</sup> ick bün de un de von 'n Rhein her un heit<sup>5</sup> S . . . mann.“ — „„Ja woll,““ jegg<sup>6</sup> ick, „„kenn ick Ehren Brauder, hei sitt<sup>7</sup> in den drüdden<sup>8</sup> Stod mit M . . . . tausainen.““ — Hei wull noch wider<sup>9</sup> reden, dunn<sup>10</sup> kamm de Inspekter 'rin, un de Snider gung an sin Geschäft.

Hei was noch nich dormit prat,<sup>11</sup> as de Dör<sup>12</sup> wedder<sup>13</sup> up-gung, un de Husknecht ut de Stadt Prag mit en Korm vull Buddeln<sup>14</sup> rinne kamm. De Inspekter makte grote Ogen;<sup>15</sup> æwer de Rheinländer set<sup>16</sup> em kein Lid,<sup>17</sup> Mulapen tau verköpen,<sup>18</sup> hei namn<sup>19</sup> de höilichste Min' von de Welt an un jäd in so 'n frien, frischen Ton, as blot<sup>20</sup> so 'n ollen lustigen Rheinländer kamm, hei hadd sich dat verlöwt,<sup>21</sup> den Herrn Inspekter mit en Duzend Buddel Kirundörtiger<sup>22</sup> unner de Ogen tau gahn. — Ach, nu æwer de Inspekter! — De Snider was dor, ick was dor — hei fäd, hei künn 't nich, un dat mir tau vel,<sup>23</sup> un dorbi dinert hei mit den Skopp un trechte mit de Schullern,<sup>24</sup> as set<sup>25</sup> Einer unner sine Stuwendelen<sup>26</sup> un regirt em von dor an en Band, as en Hempelmann. — Wat æwer so 'n richtigen Rheinländer resoltirt sijn kamm, dat henw ick hir seihn;<sup>27</sup> uns' Rheinländer freg<sup>28</sup> mir nichts, dir nichts, en Broppentrecker<sup>29</sup> 'rut, makte 'ne Buddel up, namn en Waterglas,<sup>30</sup> wat up den Tisch stunn, schenkte in un let den Inspekter vör allen Dingen irst<sup>31</sup> daran rüfen.<sup>32</sup> Dat hulp!<sup>33</sup> De Geruch passte em, un hei freg nu of so 'n besondere Lust dortau,<sup>34</sup> em tau probiren. Taureden helpt,<sup>35</sup> un em würd tauredt; hei drunk<sup>36</sup> sin Glas ut. „Jed will nu Ehren Brauder halen,“<sup>37</sup> fäd hei, „æwer . . . .“ un dorbi fet<sup>38</sup> hei mi un den Snider an. De Snider was en Mann von Bildung; hei verstunn den Wink un gung; ick wull em doch dorin nich nahstahn<sup>39</sup> un wull of gahn; æwer de Rheinländer stellte sich dwaslings<sup>40</sup> vör de Dör: „„Sei bliwen<sup>41</sup> hir! Mich wohr,<sup>42</sup> Herr Inspekter, de Herr bliwmt hir?““ — Nu jung<sup>43</sup> de entiamte Kirl<sup>44</sup> unner de Stuwendelen wedder an, an den Band tau tuden,<sup>45</sup> un de Inspekter trechte mit de Schullern

1) ob. 2) ebe. 3) streiten. 4) Bruder. 5) heiße. 6) sage. 7) sitt. 8) im dritten. 9) weiter. 10) da. 11) parat, fertig. 12) Tür. 13) wieder. 14) Flaschen. 15) machte große Augen. 16) ließ. 17) Zeit. 18) Mantassen zu verkaufen. 19) nahm. 20) wie bloß. 21) erlaubt. 22) 34er. 23) viel. 24) zog mit den Schultern. 25) läge. 26) Stuwendelen. 27) gesehen. 28) fragte. 29) Pfropfenzieher. 30) Wasserglas. 31) erst. 32) riechen. 33) half. 34) dazu 35) zureden. 36) trank. 37) holen. 38) guckte. 39) nachsehen. 40) quer. 41) bleiben. 42) wahr. 43) jung. 44) infame sterl. 45) zuden.

un hamirte mit de Sapp' un trippelte mit de Bein'; æwer dat Eum<sup>1</sup> von 't Lid was: ic blev.<sup>2</sup>

De Brauder kamm un fell<sup>3</sup> den Brauder sijn den Hals, un 't was en großes Kru'n un en großes Kragen. un wil dat de beiden Brauder doch in ehre Krued' nich sitten<sup>4</sup> kunnen, sett'ten<sup>5</sup> ic un de Herr Inspekter uns up den Sopha un drunken Abhinwin tau ehre Krued' un uns tau 'm Wollgefallen un freuten uns of.

Un as de irste Gitt<sup>6</sup> hi de beiden Bræuder verslagen<sup>7</sup> was, dann sett'ten sei sic of un halpen uns bi un<sup>8</sup> Weisheit, un de Herr Inspekter makte den Abheinlänner en Kun-pelment:<sup>9</sup> de Win wir goud,<sup>9</sup> de Win wir si hr gaud. „Denn dauhn<sup>10</sup> Sei em oi sine Schr<sup>11</sup> an,“ säd de Kruende un schente den Herrn Inspekter dat Birglas wedder vull; denn dat ein' hadden wi man.

Nu kamm æwer jeder Winich inieihn, dat ünner so 'ne Um-stänn' e i n Birglas nich gaud langen deiht,<sup>12</sup> ic kamm also up den Klauken<sup>13</sup> Insfall, ut mine Stuw' noch twei tau halen un wil de Herr Inspekter nich achter<sup>14</sup> 'n Tisch bequem rufamen kunn, namm ic minen Stætel<sup>15</sup> von 't Stætelbrett un wull gahn, dreichte<sup>16</sup> mi æwer irst noch üm un säd: „Aewer, Herr Inspekter, Gr . . . bring' ic mit.“ — „Ja.“ säd H . . . mann, „un ic hal of Glaj<sup>17</sup> un bring' W . . . mit.“ — De Herr Inspekter jung wedder an tau trecken mit de Schallern; æwer 't was nich mihr so utdrücklich as vordem, un tauleyt nicte hei blot noch mit den Kopp.

Als ic 'rute kamm, gung D . . . mann vör den Inspekter sine Dör up un dal,<sup>18</sup> denn hei hædd woll en beten horft,<sup>19</sup> wat woll passiren ded, un as hei mi in sin Stætel Amt fischen sach, wull hei mi bæhahafen<sup>20</sup> un frog mi, wo ic dortau kem'.<sup>21</sup> „Herr D . . . mann,“ säd ic, „Sei seihn, ic kam<sup>22</sup> mit den Stætel ut den Herrn Inspekter sine Stuw', un as Sei weiten,<sup>23</sup> is hei binnen,<sup>24</sup> un wat em paßt, ward Sei jo of woll passen. In 'n Aewrigen<sup>25</sup> will ic Sei raden,<sup>26</sup> laten S' säd mit mi nich in 'n Böfen in, Sei weiten, wo wi mit enanner stahn; will'n Sei æwer vernünftig sin, dern will ic of dorvör sorgen, dat Sei Chr Teil<sup>27</sup> von de Lustborkeit aftrigen.“ — Oh, hei meinte of man,<sup>28</sup> säd hei. Ich slot<sup>29</sup> also up, halte Gr . . . un Birglas; H . . . mann

1) Ende. 2) blieb. 3) fiel. 4) sitzen. 5) setzten. 6) erste Gibe. 7) verfloren. 8) Kompliment. 9) gut. 10) dann tun. 11) Ehre. 12) langst. 13) lug. 14) hinter. 15) Schlüssel. 16) drehte. 17) hole auch Gläser. 18) auf und nieder. 19) läßt-chen geborcht. 20) eigentlich: unzüchtigen Handwertern (Fischern) nachstellen, ihnen das Handwerk legen. 21) wie ich dazu käme. 22) komme. 23) wie Sie wissen. 24) drinnen. 25) im übrigen. 26) raten. 27) Teil. 28) auch nur. 29) schloß.

famm mit sinen Stuwentammeraden M . . . antautrecken,<sup>1</sup> un nu würd de Sat<sup>2</sup> istt vullständig. Wi ‚organisirten‘ uns, as sei dat nennen, nich blot binnen um den Disch herum, ne of buten,<sup>3</sup> dat uns Keiner æwer den Hals kamen funn. D . . . mann müßt up den ündelsten<sup>4</sup> Gang patrulliren un freg tau de Unnerhollung<sup>5</sup> in sine Einsamkeit ‚ne Buddel Win, un de Gefängnißnecht R . . . würd up unsern Gang up en Disch stellt un müßt æwer den vördelsten<sup>6</sup> Hof lisen,<sup>7</sup> ob de Platzmajur woll kem?. Hei freg kein Buddel Win; æwer de Wisung,<sup>8</sup> wenn em sihr dösten<sup>9</sup> würd, denn süll hei hausten.<sup>10</sup> Hei hett den Rahmiddag æwer wat Jhrliches tausam haust, un tau Schaden is hei dorbi nich wider<sup>11</sup> kamen, as dat hei sid gegen Abend mit sammt den Disch umhausten ded.

Wi æwer seten<sup>12</sup> binnen un hadden vulle fiw Johr<sup>13</sup> ut unsern Lewenskalenner atstreden<sup>14</sup> un fungen bi den lechten Nummers, den mi in Zena un in Bonn mitmaakt hadden, hir up den Inspekter sine Stuw' wedder an. De Herr Inspekter würd as Boß<sup>15</sup> anseihn, un Wi . . . , wat de Ostt<sup>16</sup> von uns was, æwernamm<sup>17</sup> sid dat Amt, em in alle Swindigkeit<sup>18</sup> en beten<sup>19</sup> ut den Græwsten<sup>20</sup> för den Nummang<sup>21</sup> tautaufstuzen, vör Allen makte hei em denn begriplich,<sup>22</sup> dat en forschen Boß ümmer funditus drinken müßt. De Herr Inspekter bewes<sup>23</sup> in dese Sat vele Insichten,<sup>24</sup> un wil dat mi em doch mit gauden Bispill vörangahn mühten, so kemen mi hold in jenne Ort<sup>25</sup> von Verfat,<sup>26</sup> wo dat Singen losstaugahn pleqgt.<sup>27</sup> — M . . . , de all mal katholsche Preister west was, un de drei irsten<sup>28</sup> Weihen fregen<sup>29</sup> hadd, hadd in sinen früheren Stand von Amtswegen schön singen müßt, hei stimmte also mit sinen höchsten un schönsten Ton an: „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt . . .“ un wi Annern söllen kräftig mit in, as — hauß! in unsere ‚Freiheit, die wir meinten‘, de Schildwach mit sinen Gewehrkolben gegen de Dör stödd:<sup>30</sup> „„Ruhig, da drinne!““

De Inspekter flog tau Höcht,<sup>31</sup> hei hadd ganz vergeten,<sup>32</sup> dat de Schildwachen den Befehl hadden, Singen un Fläuten<sup>33</sup> nich tau liden.<sup>34</sup> — Dat was en slimm Stück för mine Kammeraden, de in fiw Johr nich hadden singen dürft un nu so ‚ne schöne Gelegenheit dortau hadden; æwer hir hulp S . . . mann ut de Noth, hei ret de Dör wid<sup>35</sup> up un röp den Musquetirer, hei süll doch in de Stuw

1) anzuziehen, gezogen. 2) Sache. 3) draußen. 4) unter'ten. 5) Unterhaltung. 6) bordersten. 7) gucken. 8) Weisung. 9) dürsten. 10) hausten. 11) weiter. 12) saßen. 13) fünf Jahre. 14) ausgestrichen. 15) Ruß. 16) was, welcher der Aelteste. 17) übernahm. 18) Geschwindigkeit. 19) bisßen. 20) aus dem Größten. 21) Moment. 22) begrifflich. 23) bewies. 24) viele Einsichten. 25) jene Art. 26) Verfassung. 27) pleqgt. 28) erten. 29) gefragt. 30) stieß. 31) flog in die Höhe. 32) vergessen. 33) Flöten. 34) leiden. 35) weit.

'rinne lifen, un frog em, ob em dit as en Gefängniß vorkem? — Ja, so 'ne Ort Gefängniß, mit so vele Buddeln un Glas' up den Tisch, hadd de jo denn woll noch nich seihn, hei meinte also: wi süllen 't nich æwelnehmen,<sup>1</sup> hei wir hir tau 'm irstenmal.

Dat was nu wedder so wid in de Reih; æwer uns' foriche Bosß was ganz ut den Lim'.<sup>2</sup> Um Gotteswillen nich wider jingen! — Ja, dat was licht seggt;<sup>3</sup> æwer swer hollen.<sup>4</sup> — Nah lanqen Presademen<sup>5</sup> mit den Herrn Inspekter würd denn nu utmaft,<sup>6</sup> jungen müßte warden, æwer sacht, g a n z sacht.

Dat was denn nu so, as wenn Einer seggt: wasch mi den Pelz, æwer mak mi nich natt;<sup>7</sup> oder as wenn sei in de hillste<sup>8</sup> Tid von de französische Revolutschon seggt hadden: köppt möt<sup>9</sup> warden, æwer sacht, g a n z sacht.

De irzte, de sid gegen dit nige Afkamen<sup>10</sup> versünnigen ded, was de Herr Inspekter sulwst. Sei hadd 'ne Ort von Guitarren Stimm, un hadd of 'ne Ort von Guitarr; æwer de Lieder, de hei weiten ded,<sup>11</sup> miren 'ne Utwahl von olle verichatene<sup>12</sup> sadenschinige Leimslieder,<sup>13</sup> de hellischen<sup>14</sup> upkrast un utböht<sup>15</sup> warden müßten, wenn sei hallweg<sup>16</sup> passiren süllen. Un dat ded<sup>17</sup> hei denn of, un hei kratzte un böste<sup>18</sup> denn of schön d'rup los. Un von uns Annern wull en Jeder nah so vel Johren doch giren hüren,<sup>19</sup> wo sid sine Stimm eigentlich utnem',<sup>20</sup> un ob sei of ganz inrustert<sup>21</sup> wir, un so durte<sup>22</sup> dat denn nich lang', dunn gung 't wedder von Klässen.<sup>23</sup>

Wer weit, wat de Sak för 'ne Endschaft namen<sup>24</sup> hadd, wenn sid nich um dese Tid, as ick all seggt hemm, de Gefangenkuecht von den Tisch herunne haust hadd. Sei söll recht mit Nahdruck mit den vullen Pudel gegen den Inspekter sine Dör, un as wi by den Laarm herute stört'ien,<sup>25</sup> laag<sup>26</sup> hei up de Erd'<sup>27</sup> un de Disch laag up em, as hadd hei dat Dischblatt för sin Aewerbedd<sup>28</sup> anseihn un hadd sid warm dormit taudect. — Nahsten<sup>29</sup> sad hei, hei hadd mit Haupten nich mihr dörch unsern Gesang dörchdringen kunn: hei hadd 't mit Klopfen verjäuken<sup>30</sup> wullt, hadd sid dorbi tau wid up de Dischiant magt, un hadd de Blansirung<sup>31</sup> verluren. — In desen Ogenblick sad hei nicks, hei was ganz still, un as wi em 'rute tredten un em upricht'ien, was hei von den Fall oder von dat vele Haupten ganz as düsig;<sup>32</sup> æwer as de Inspekter up em in-

1) übelnehmen. 2) Leim. 3) leicht gesagt. 4) gehalten. 5) Bitten. Hin- und Her-Verhandeln. 6) ausgemacht. 7) nah. 8) geschäftigte. 9) gelobt mih. 10) dieses neue Abkommen. 11) wußte. 12) beschossen. 13) Liebeslieder. 14) höllisch, sehr. 15) aufgekrast und ausgebürtet. 16) halbwegs. 17) tat. 18) bürtete. 19) gerne horen. 20) ausnehme. 21) eingetrostet. 22) dauerte. 23) von neuem. 24) genommen. 25) stürzten. 26) lag. 27) Erde. 28) Ueberzeit. 29) nachher. 30) klopfen versuchen. 31) Blansiree. 32) wie schwindlig, betäubt.



föhren ded:<sup>1</sup> hei süll sich wat schämen. . . . , freg hei doch so vele Befinnung, dat hei em rasch in de Red' föll un fäd: hei glöwt,<sup>2</sup> de Blazmajur fem'.

Na, dit was en schönen Hopphei! Gr. . . . un ick wutschten<sup>3</sup> in uns' Loch,<sup>4</sup> S. . . . mann un M. . . . sprungen<sup>5</sup> de Trepp heruppe, de Inspekter un de Rheinländer smeten<sup>6</sup> vulle un leddige<sup>7</sup> Puddeln un Gläf' in den Korm, un de Gefangentnecht slot<sup>8</sup> uns in. So, nu kunn de Blazmajur kamen; æwer hei kamm nich.

Den annern Dag, as wi uns dat nahdenken deden, kamm uns dat binah so vör, as wir mit uns en affort't Spill<sup>9</sup> dremen,<sup>10</sup> dat wi man wedder utenanner kemen; æwer dat was egal: wi hadden en fröhlichen Nahmiddag hatt un hadden de schöne Husordnung gründlich verrungenirt;<sup>11</sup> denn von nu an was alle Abend groten Besäuf,<sup>12</sup> ball<sup>13</sup> hir, ball dor. Wi vertellten<sup>14</sup> uns wat, lesen<sup>15</sup> wat vör, spelten<sup>16</sup> Schach, of woll en beten Kortten,<sup>17</sup> drunken en Glas Bir tausamen un leihnten<sup>18</sup> enanner uns' Bäufers;<sup>19</sup> denn dat was of verbaden.<sup>20</sup>

Bäufers un Zeitungen wiren vör Allen de beiden Artikel, de wi am meisten missen mükten. Zeitungen wiren ganz verbaden, un Bäufers bet<sup>21</sup> up de Fachbäufers binah of. As Bispill will ick blot vertellen, dat sich vör mine Tid mal Einer dat Brochhus'sche Conversations-Lexikon, un en annere en Atlas von de o II e<sup>22</sup> Welt anschaffen wull, dat würd allens Weid's afflagen,<sup>23</sup> wil, nah de Ansicht von den Grafen S. . . . , dat Conversations-Lexikon, 'revolutionäre Artikel' enthöllt<sup>24</sup> un Landkarten überall nicht zu getatten feien, weil sie bei einem Fluchtversuche Vorschub leisten künnten.' — Dat was von em 'ne sehr lustige, æwer för uns 'ne sehr harte Ansicht.

Af un an fregen wi æwer doch von den Pastor E. . . . oder von den Stabsarzt Reiche oder den Inspekter, so of männigmal dörch en oll Zeitungsblatt, wo Kes' un Hering<sup>25</sup> inwickelt was, en Lesen tau weiten, wo 't in de Welt hergung. Gegen den Harmst<sup>26</sup> von dit Johr (1837) würd denn uns of vertellt, dat uns' Sak in den Staatsrath vörkamen süll, wat<sup>27</sup> wi nich tau dat virtigjöhrike<sup>28</sup> Jubiläum von den König Friedrich Wilhelm III. beagnadigt warden süllen. Dat gaww nu vel Reden un Hoffen unner uns, wed<sup>29</sup> höfften un wed' streden<sup>30</sup> dorgegen, un einer von de Lekttern brukte<sup>31</sup>

1) einfuhr. 2) glaubte. 3) wutschten. 4) Loch. 5) sprangen. 6) schmissen. 7) leer. 8) schloß. 9) abgefartetes Spiel. 10) getrieben. 11) ruiniert. 12) großer Besuch. 13) bald. 14) erzählten. 15) lasen. 16) spielten. 17) bißchen Karten. 18) lieben. 19) Bücher. 20) auch verboten. 21) bis. 22) alten. 23) abgeschlagen. 24) enthielt. 25) Käse und Hering. 26) Herbst. 27) ob. 28) vierzigjährig. 29) welche, einige. 30) stritten. 31) brauchte.

derbi mal den deipeftrichehen Utdrud: de olle Kälps<sup>1</sup> hats<sup>1</sup> de elle König, dat sehrte<sup>2</sup> æwer minen olle Kaptehn,<sup>3</sup> de nästent<sup>4</sup> mit mi in Gr . . . statt,<sup>5</sup> so in de Kron', dat hei diesen Majestäts-beleidiger up de Stad<sup>6</sup> up einen Gang stumme Sämel söddern ded,<sup>7</sup> uttaufechten aa den irsten Dag, wenn wi freilemen,<sup>8</sup> wil dat' hei sic an sinen König versunnigt hadd. — So 'ne Ort<sup>10</sup> von Königsmürder wiren manq<sup>11</sup> uns!

Na, wi hofften also wedder: wi mühten jo fri kamen! Awer dat kamm anners, as mit de sel Fru;<sup>12</sup> de Hertog Karl<sup>13</sup> von Medelnborg, as President von den Staatsrath, hadd sic gegen uns verremen laten un hadd den Utslag gewen:<sup>14</sup> wi mühten sitten. — Dat hett em denn nu grad nich vele frame<sup>15</sup> Wunsch von uns indragen.<sup>16</sup>

Korte<sup>17</sup> Tid nahher kamm de Stabsarzt mal tau uns un vertellte<sup>18</sup> uns, de Hertog Karl von Medelnborg wir dod.<sup>19</sup> „Dat weiten wi all,<sup>20</sup>“ säden wi. — Dat wir nich mæglich, säd hei, hei kem' graden Wegs von den General Grafen H. . . . her, un de hadd in sine Wegenwart de Depeich upmaht, wo de Nahrucht in stah; hadd; un in keine Zeitung stünn noch der wat von. — Dat wir mæglich, säden wi, æwer weiten deden wi dat all. — „Von wen?“ frog hei. — „Von H. . . .“ säden wi, „de hett uns dat hüt<sup>21</sup> morgen vertellt.“ — „Von H. . . .? von H. . . .?“ frog hei un schüddelt mit den Kopp, „üm den sinentwillen id hüt hirher kamen bün? Merkwürdig! Merkwürdig!“ un dormit gung hei ut de Dör.

H. . . . was en prächtigen un mächtigen Kirkl, as id em up sine Dörchreis' in Jena kennen lhrte;<sup>22</sup> hei was de Grötste un de Stärkste von uns Allen, of hir noch; hei was en ihrlichen un trugen<sup>23</sup> Fründ tau mi — dat weit id, denn id heww nahsten mit em in Gr. . . . up ein Stuw' tausamen seten<sup>24</sup> — æwer sin Geist hadd leden.<sup>25</sup> — Sei säden, hei hadd 't von den Egenblick an hegen, as em dat Dodsurthel spraken<sup>26</sup> würd. Id weit dat nich — tau mine Tid bildte hei sic dat in, hei künn<sup>27</sup> prophenzeih'n un ut de Kreihn<sup>28</sup> un Sparlings un Karnallenwægel<sup>29</sup> ehr Gebirden<sup>30</sup> de Taufunst seihn. Alle Abend, vertellte hei, kamm 'ne schöne Fru in en swartsiden Kleid<sup>31</sup> tau em un sett'te sic vör sin Bedd un säd em, wat scheihn<sup>32</sup> würd. — Hei hett vel tausamenprophenzeiht, un nids is indrapen;<sup>33</sup> æwer de Dodsnaehrucht von den Hertog Karl

1) statt. 2) fuhr. 3) Kapitän. 4) nachher. 5) saß. 6) Stelle. 7) Säbel forderte. 8) freitämen. 9) weil. 10) solche Art. 11) zwischen. 12) als mit der seligen Frau; sprich. 13) Herzog Karl. 14) Ausschlag gegeben. 15) fremd. 16) eingetragen. 17) kurz. 18) erzählte. 19) wäre tot. 20) schon. 21) heute. 22) lernte. 23) ehrlicher und treuer. 24) gelesen. 25) gelitten. 26) gesprochen. 27) könnte. 28) wähen. 29) Starnenbügel. 30) Gebärden. 31) schwarz seidene Kleid. 32) gesehen. 33) eingetroffen.

von Meckelnborg hett hei vörherseggt, dat is Wahrheit! Un noch 'ne anner Sak hett hei mit de lüttsten<sup>1</sup> Umständ' vörher müßt — ick ward sei an Urte un Städ'<sup>2</sup> vertellen.

De Kreihen wiren in sinen Ogen de slimmen Vægel, un de Karnallenvægel, von de binah en Jeder weck hadd, wiren de gauden. Nu begaww<sup>3</sup> sich dat sonderbore Wis',<sup>4</sup> dat binnen eine Woch' binah all de Karnallenvægel in den ganzen Hus' frank würden, sei kregen alltaufamen, obichonst de Ein' so, de Anner a n n e r s fauderte,<sup>5</sup> ein un de sülwigen Krämpfen un föllen för dod in ehr Burken<sup>6</sup> üm, un weck stürwen<sup>7</sup> würklich doran. Dit hadd em nu in 'ne grote Upregung sett't, un de Stabsarzt müßt em in 't Lazareth nemen, von wo hei up dreiwirtel Johr in de Charité nah Berlin bröcht<sup>8</sup> würd, üm dor kurirt tau warden; æwer as hei von dorut, as gesund entlaten, uns nah Gr . . . . . nahkamm, was hei nöch eben so frank, as hei west was. Doran, desen armen Minschen tau entlaten, den sei up so 'ne grugliche<sup>9</sup> Wis' unschädlich maht hadden, was kein Gedank. — Tau mine grote Freud' heww ick hört,<sup>10</sup> dat de Freiheit em dat wedder gewen hett, wat ein de Knechtschaft namm, un dat min oll „Franzof“ lewt un gesund is.

As ick vördem all seggt heww, let<sup>11</sup> wi uns den Upentholt<sup>12</sup> in 't Lazareth so tämlich<sup>13</sup> ümgahn, un wil de Stabsarzt en minschenfründlich Hart<sup>14</sup> hadd, un wi of Alltaufamen so beschaffen wiren, dat hei 't mit gauden Gewissen verantwurten kunn, wenn hei uns dorhen nem,<sup>15</sup> so kamm denn mitdewil<sup>16</sup> of mal an mi de Reich, un ick erlewte dorin 'ne Geschicht, de de ganze Kommandantur ut den Lüm' bröchte<sup>17</sup> un för uns mit de Tid von dat gröfste Bediden<sup>18</sup> würd.

1) kleinsten. 2) Ort und Stelle. 3) begab. 4) Weise. 5) fütterte. 6) Bauer, Käfig. 7) starben. 8) gebracht. 9) greulich. 10) gehört. 11) lieben. 12) Aufenthalt. 13) ziemlich. 14) Herz. 15) nahm. 16) mittlerweile. 17) aus dem Lüm brachte. 18) Bedeutung.

Stapittel 10.

Ut Einer männiglich en annern Menschen an en fahlen Aepf wedder<sup>1</sup> kennen kann, un dat ne lütte<sup>2</sup> Zwetter<sup>3</sup> lamoben<sup>4</sup> en Hauke<sup>5</sup> Jungel beiben kann. Werum de Schildwachten, as B. . . . un A. . . . wealieren,<sup>6</sup> vor ebr<sup>7</sup> Precenturen beden, un worum de oue<sup>8</sup> ihrwürdige Oberstleutnant von H. . . . in Ansat wir, dat em Graf S. . . . up sine ollen Beinen trampeln würd. Wat 're Gefangnis-stumm von männiglich for fröhe Luft tau rufen<sup>9</sup> frägt, un worum en ordentlich Mensch taulezt en Demokrat wurden kann.

Um dit ordentlich tau vertellen,<sup>10</sup> möt<sup>11</sup> id von de Umstänn<sup>12</sup> reden, unner de wi dor wahunten<sup>13</sup> un von de Ort un Wis<sup>14</sup>,<sup>15</sup> in de wi dor lewten. — Wi wahunten in twei Zimmer;<sup>14</sup> in ein lütt,<sup>15</sup> wat vörn lagg,<sup>16</sup> slegen<sup>17</sup> drei von uns, in ein grot,<sup>18</sup> wat dor achter<sup>19</sup> lagg, soß bei<sup>20</sup> acht, je nahdem. Wi kregen<sup>21</sup> hir gaud<sup>22</sup> Kost, kunnen des Tags æwer<sup>23</sup> vir Stunn'n<sup>24</sup> in de frie Luft spaziren gahn,<sup>25</sup> un kunnen ahn<sup>26</sup> alle Widlüftigkeiten<sup>27</sup> mit enanner ümgahn. Lauslaten<sup>28</sup> würd denn hir natürlich of; æwer mit de Tid<sup>29</sup> hadd sid dat all so wid<sup>30</sup> taurecht tagen,<sup>31</sup> dat bi allerhand lütte un grote Friheiten de Egen<sup>32</sup> taudrückt würden. De ollen Stammgäst<sup>33</sup> von mine Kammeraden, de hir all Zohr un Dag west wiren, kennten desen Unteroffizirer un jennen Kumpani Gregorius,<sup>34</sup> sei wüßten, wen tau trugen<sup>35</sup> wir, un vör wen sid Einer händen<sup>36</sup> müßt, sei kregen un besoraten heimlich Breiw'<sup>37</sup> un hadden sid bor<sup>38</sup> Geld tau verschaffen müßt, sei hadden Wüddel funnen,<sup>38</sup> sid annere Kleidungstüden, as de blag un wittstripigen<sup>39</sup> Lazareth-Kleder antauschafften, ja! vör mine Tid wiren sei männiglich tau twei un drei heimlich Nachteus ut dat Lazareth 'rute gahn<sup>40</sup> un wiren des Morgens irrt<sup>41</sup> wedder taurügg kamen<sup>42</sup> — Wo<sup>43</sup> sei dit all mæglich maht<sup>44</sup> hadden, weit<sup>45</sup> id nich, un wenn id 't müßt, würd id 't nich vertellen! — Genau!<sup>46</sup> sei hadden allerhand Bekantschaften in de Stadt maht, hadden Geld un slicht<sup>47</sup> würd nich lewt.<sup>48</sup> Männig Potschon Braden,<sup>49</sup> männig Buddel<sup>50</sup> Roselwin un Rhinwin würd dor herinne mogelt,<sup>51</sup> un wenn wi uns of alle Wäuh gewen,<sup>52</sup> de vullen Buddeln 'rinne tau schafften, so was dat 'Nuteschafften von de Ieddigigen<sup>53</sup> doch tau beswerlich, un so würden sei denn all ungeheuer künstlich achter de Dör<sup>54</sup> von unsern ollen groten Kamin tau Höchten<sup>55</sup> stapelt un H. . . . mann was as Bumeister bi desen gläsernen Babylonischen Thorm anstellt.

1) manchmal. 2) wieder. 3) Klein. 4) zuweilen. 5) Flug. 6) wealiesen. 7) vor ihnen. 8) alte. 9) riechen. 10) erzählen. 11) muß. 12) da wohnen. 13) Ort und Weise. 14) zwei Zimmern. 15) kleinen. 16) lag. 17) schliefen. 18) großen. 19) hinter. 20) sechs bis. 21) friegten. 22) gut. 23) des Tags über. 24) Stunden. 25) gehen. 26) ohne. 27) Weillüftigkeiten. 28) ausgeschloffen. 29) Zeit. 30) schon so weit. 31) zurecht gezogen. 32) Augen. 33) Chirurgus. 34) frauen. 35) büten. 36) Briefe. 37) bar. 38) gefunden. 39) blau und weißstreifig. 40) heraus gegangen. 41) erst. 42) zurück gekommen. 43) wie. 44) alles — gemacht. 45) weiß. 46) genau. 47) schlecht. 48) gelebt. 49) manche Portion Braten. 50) Flasche. 51) geschmuggelt. 52) Mühe gaben. 53) ledig, leer. 54) Tür. 55) in die Höhe.

Ku begarw<sup>1</sup> sich dat, dat de Cholera in de Stadt un in dat Lazareth utbrok,<sup>2</sup> de Stabsarzt hadd also vel<sup>3</sup> bi uns 'rüm tau dauhn,<sup>4</sup> hei famm<sup>5</sup> oft, un as em twei von uns, de Mediziner wiren, beden,<sup>6</sup> hei süll sei mit tau de Kranken nemen, ded<sup>7</sup> hei dat; denn hei was so fast<sup>8</sup> dorvon æwertigt,<sup>9</sup> dat dese Krankheit nich anstefen ded,<sup>10</sup> dat hei sülvst sine beiden einzigsten lütten Jung<sup>s</sup> dor mit hennamm.<sup>11</sup>

Ob hei in dese Meinung Recht hadd, weit id nich; id weit man blot,<sup>12</sup> dat W . . . . un R . . . . sich nich dorvör grugten,<sup>13</sup> un mi annern of nich; æwer as dese beiden Gefellen taulebt mit en Stück Lung' un Leyer un Darm taurügg kemen<sup>14</sup> un dorbi up so 'n hesternen<sup>15</sup> Schinkenteller tau sniden<sup>16</sup> un tau mantschen<sup>17</sup> anfungen, dunn<sup>18</sup> würden sei von uns ut de grote Stuw<sup>19</sup> nah de vördelste<sup>20</sup> lütte Stuw' herute kumpelmentirt.<sup>21</sup> Un dat hadden de Rackers man wullt,<sup>22</sup> as en Feder ut den Verlop<sup>23</sup> von de Gesehicht feihn<sup>24</sup> ward.

Eines Dags gah id buten<sup>25</sup> spaziren, dunn geht<sup>26</sup> mi en Wünsch in 'ne Uneform von en Kumpani-Gregorius vörbi, un, as hei mi so vörbi geht, grint<sup>27</sup> hei so, un as id em en beten nauer<sup>28</sup> ankifen<sup>29</sup> will, wiß<sup>30</sup> hei mi den Rücken un geht graden Wegs nah unsern Timmer tau. — Gradæwer von uns, up den sülwigen Gang, wahnte æwer of en Kumpani-Gregorius, un id dent also, 't is en Wikolleg von em un besöcht<sup>31</sup> em; id gah also wider,<sup>32</sup> bet tauslaten ward.

As id in uns' Stuw' herinner famm, dunn sitt<sup>33</sup> dor Ein, mit dem Rücken tau mi dreicht,<sup>34</sup> in Lazareth-Kittel frilich, æwer mit en fahlen Kopp. Ku hadden wi man Zwei mit en Kahlkopp tüschen<sup>35</sup> uns hatt, un de Ein', Peter,<sup>36</sup> hadd all so vel smert un dahn,<sup>37</sup> dat hei all 'ne Ort korte Lammwull<sup>38</sup> wedder fremgen<sup>39</sup> hadd, un de Anner, Br . . . ., was vör en Vierteljohr fri kamen. Wer was dir? — Ich famm neger<sup>40</sup> — 't was Br . . . ., de olle lustige, siede Br . . . ., de den Untel Dambach so velen schönen Arger matt hadd, de för jede slimme Sat<sup>41</sup> ümmer 'n frischen Wiß hadd, un mal, as em sin oll Bader besöchte, tau uns 'ranne sprungen famm: „Denkt Zug, min Oll<sup>42</sup> hett nu of all en fahlen Kopp!“ — Ut Fründschafft hadd dese brave Kirtl dat wagt, sinen ihrlichen Kahlkopp

1) begab. 2) außbrach. 3) viel. 4) tun. 5) kam. 6) haten. 7) tat. 8) iest. 9) überzeugt. 10) aufstede. 11) mit dahin nahm. 12) nur bloß. 13) grauten. 14) zurück kamen. 15) auf solchem hölzernen. 16) schneiden. 17) manchen. 18) da. 19) Stube. 20) vorderlen. 21) komplimentirt. 22) gewollt. 23) Verkauf. 24) sehen. 25) aße ich draußen. 26) geht. 27) verzieht das Gesicht. 28) bishen genauer. 29) anucken. 30) weist, zeigt. 31) besucht. 32) weiter. 33) sitzt. 34) gedreht. 35) zwischen. 36) Peter. 37) geschneit und getan. 38) kurze Lammwolle. 39) gefriert. 40) näher. 41) Sache. 42) Alter.

wedder in den Löwentachen 'rinne tau steten;<sup>1</sup> æwer so ganz unbesonnen was dat nich. mine Aründichast hadd wat Anners in den Sina.

Hei blew<sup>2</sup> dese Nacht bi uns, un vel mußte hei vertellen. Den annern Morgen gung hei strack un stramm as Kumpani-Gregorius wedder ut dat Lazareth Dur<sup>3</sup> 'rute.

As hei weg was, samm W . . . . nah mi 'ranne: „Charles douze,“ — dit was min Epifnam', de Pommern un Medelubörger jeden<sup>4</sup> æwer ümmer „Korl Duß“ — „Charles douze, haddst Du woll Lust von hir dorchaubrennen?“ — „„Worum d a t nich?““<sup>5</sup> sad id. „„Hor tau si hr Herr Kolad!““ — „Mannst Du Geld aufschaffen?“ — „„Anners nich, as von minen Vader.““ — „Süll<sup>6</sup> bei Di woll wat schiden?“ — „„Weit 't nich,““<sup>7</sup> jega id, „bet up Stunns<sup>7</sup> hett hei nids von 't Wegelopen<sup>8</sup> hören<sup>9</sup> wullt.““ — „Versiecht möt 't warden,“ seggt hei; „sett Di dal<sup>10</sup> un schriw<sup>11</sup> en Breif; besorgen will id em, un up de Verion, de mi dorbi behülplich is, kann sich Din Vader fast verlaten.“<sup>12</sup>

Ich sett'e mi also dal un schrew<sup>13</sup> en schrewen<sup>14</sup> Breif an den Ellen, dat dat Wegelopen mi sehr taudränglich<sup>15</sup> jin würd, dat id dat ungeheuer jin<sup>16</sup> infädeln würd, dat id en por<sup>17</sup> richtige Wittkollegen dortau hadd, un dat uns kein Deuwel<sup>18</sup> wedder trigen süll; id för min Part wull denn nah Sweden gahn, wull dor Landmann iwelen,<sup>19</sup> mi in Schonen en Gaud,<sup>20</sup> wenn t' mæglich, 'ne lütte Graffschast köpen<sup>21</sup> un wull denn ümmer af un an heimlich nah Medelnborg 'æwer kamen<sup>22</sup> un em en beten besäulen;<sup>23</sup> un tau all dese Herrlichkeit hürte wider<sup>24</sup> nids tau, as en por Sunnert Daler Geld, de süll hei dortau hergewen, dat Anner besorgte id denn nahjen.<sup>25</sup>

W . . . . namm minen Breif un bröchte nah 'n<sup>26</sup> acht Dag' richtig Antwurt. — De Ell wull nich; id müßte jo bald frei kamen. — Ich freg kein Geld un müßte also sitten bliwen.<sup>27</sup>

Den Namen von den Mann, de den Breif besorgt hett, weit id nich, un doch wir hei bi 'n Hor<sup>28</sup> mit de Näs' an 't Fetz kamen, de ganze Geschicht wir an den Dag kamen, wenn min Krætending von lütt Schwester nich en verdeuwelten Infall hatt hadd. — Ich möt de Geschicht hir inschuwen.<sup>29</sup>

Tau de sülwige Tid was B . . . . von den S . . . . barg weg-  
lopen, un de Platzmajur dor, wat en Medelubörger was, un mit

1) stecken. 2) blieb. 3) Tor. 4) sagten. 5) gar zu sehr. 6) sollte. 7) bis zur Stunde. 8) Weglaufen. 9) hören. 10) setz Dich nieder. 11) schreibe. 12) seit verlassen. 13) schrieb. 14) geschrieben. 15) zuträglich. 16) sein. 17) paar. 18) Zerst. 19) spielen. 20) Gut. 21) kaufen. 22) kommen. 23) besuchen. 24) gehörte weiter. 25) dann nachher. 26) brachte nach etwa. 27) sitzen bleiben. 28) bei einem Saare. 29) einschleiben.

minen Vader s'ick männigmal Breiw<sup>1</sup> schrew, klagte em sine Noth, wo em dat g'ung,<sup>2</sup> denn sei wullen em un den General von L . . . . ut B . . . . sin Utritschen<sup>3</sup> 'ne Nahlässigkeit in ehren Dienst nah-misen.<sup>4</sup> Min Oll antwurt't em wedder, hei hadd of en Breif von einen em ganz unbekanntem Mann kregen, de mi tau 'ne Flucht behülplich wesen<sup>5</sup> wull, hadd æwer de Sak aslehnt. Dese Breif nimmt nu de Kummandant von den S . . . . barg un schickt em an dat gottgesegnete preußische Ministerium, wenn 't so los g'ung, menn de Lüd'<sup>6</sup> butwärts<sup>7</sup> von 'ne Festung s'ick all dormit afgewen<sup>8</sup> de Gefangen s'ri tau maken, denn mügg't<sup>9</sup> uns de Düwel möten,<sup>10</sup> hei s'or sin Part wull leiwert<sup>11</sup> Flöh'händen<sup>12</sup> gahn. Dat preußische Ministerium wendte s'ick nu an de meckelnbörgsche Regierung — denn dunntaumalen<sup>13</sup> hadden wi noch kein Ministerium in Meckelnborg — sei s'üll doch mal en beten nahhorken,<sup>14</sup> wer woll den Breif an minen Vader schrewen hadd, un as min Oll eines Dags bi sin Widdaecten<sup>15</sup> sitt, kümmt<sup>16</sup> denn of richtig en großherzoglichen Kommissorius an, de nah den Breif fragen ward.<sup>17</sup> — Na, nu schütt<sup>18</sup> denn minen armen Ollen dat Blatt,<sup>19</sup> un hei ward gewohr, dat hei s'ick in 'ne grote Dæmlichkeit inlaten<sup>20</sup> hett. Aewer hei s'ül dor noch gaud naug 'rute kamen! — Min lütt Kræt von Swester süht,<sup>21</sup> wo de Oll in de Klemm sitt, sei weit wo de dumme Breif kiggt,<sup>22</sup> sei geiht also drimens<sup>23</sup> ut de Dör, söcht<sup>24</sup> em s'ick, un geiht dormit nah de Kræt;<sup>25</sup> dor brennt noch just en schönes Koffesüer, sei höllt<sup>26</sup> den Breif en beten an dit Füer, un as hei schön verbrennt is, leggt<sup>27</sup> sei de Asch up en reinen Teller, kümmt 'rin tau den Herrn Kommissorius: „Hir is de Breif!“ — Je, wat nu? — De Oll müht den Namen nich mihr, un min lütt Krætending von Swester hadd en braven Mann vör 'ne langjöhriqe Festungsstraf' reddt.<sup>28</sup> — Dit Stück hett mi ümmer s'ehr schön gefollen

Aewer wo würd dat nu in dat Lazareth tau M . . . . ? — Jek müfte jo nu, wo de Kloeken lüdd'ten,<sup>29</sup> un dat ick s'or min Part in de Geschieht vullständig utspannt<sup>30</sup> was. Dat Kläuffste<sup>31</sup> was nu, ick kümmerde mi nich mihr üm de Sak, un dat ded ick denn of.

Mit de Wil<sup>32</sup> was frischen Nahschubb in dat Lazareth kamen, en por swor<sup>33</sup> franke Kammeraden wiren inbröcht<sup>34</sup> worden, de Plaz würd tau beengt un eines Dags ordnirte de Stabsarzt dat an, dat wir von uns — ick of mit — nah 'ne lütte Stuw' in dat tweede

1) Briefe. 2) ginge. 3) Ausreisen. 4) Dienst nachweisen. 5) fein. 6) Leute. 7) außerhalb. 8) abgeben. 9) möchte. 10) hüten. 11) lieber. 12) -hüten. 13) daumal. 14) nachhorken. 15) Mittagessen. 16) kommt. 17) fragt. 18) u. 19) schießt — das Blatt (Zapfen), d. h. ihm wird bekommen, die stehle wie aufgeschürt. 20) Dummeit eingelassen. 21) sieht. 22) sieht. 23) eilig. 24) in. St. 25) stüde. 26) Pall. 27) legt. 28) gerettet. 29) käluteten. 30) vollständig ausgespart. 31) das stügte. 32) mittlerweile. 33) swor. 34) eingebracht.

Stodwart bröcht warden jullen. Den julwigen Abend samm de Plasmajur, as **A** tauflaten<sup>1</sup> was, let<sup>2</sup> sich de Dör unnen upfluten un bröchte för Einen en Breif. In sine Gegenwart würd de Dör von den machthabenden Unteroffizier wedder tauflaten, in sine Gegenwart würd de Stetel<sup>3</sup> an den Lazareth Inspekter afluwert,<sup>4</sup> un den annern Morgen wiren **W** . . . un **A** . . . weg.

Wo sei dit farig kregen<sup>5</sup> hewwen, weit id von eigenen Egen-schin<sup>6</sup> nich, un 't wüßt of Keiner von uns Allen nich; æwer nah un nah hewwen wi uns unner enanner dat befragt, un de Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un taukëpt kregen wi of den Breif tau lesen, den sei an den irsten Kommandanten Grafen **S** . . . schrewen hadden, wo sei em dat utiuhrluch vertellten,<sup>7</sup> woans<sup>8</sup> sei 't maft hadden. — 'A was 'ne Ort<sup>9</sup> von niderträchtigen Breif, un id red' dor noch wider æwer.<sup>10</sup> Vörlöpig dit.<sup>11</sup>

De lütte **Br** . . . , de olle lütte fidele **Br** . . . , hadd ut reine Fründschast för **W** . . . sine Frhit, de hei knapp hadd geneiten<sup>12</sup> kunnt, wedder waat, um sinen Fründ fri tau maken. Wat dat heit,<sup>13</sup> kann Jedwereien<sup>14</sup> inseihn, æwer vullständig kann so 'ne Daht<sup>15</sup> blot Einer tariren, de nah Föhren mal fri kamen is un weit, wo säut<sup>16</sup> denn de Frhit smeit. — Sei verlet<sup>17</sup> Wader un Waderland, würd en Flüchtling in de Welt, sett'te sine ganze Taufkunst up 't Spill;<sup>18</sup> æwer hei sett'te dat dörch, hei makte den Fründ fri. Em fall 't gaud gahn sin, hei fall Einer von de beleiwtesten<sup>19</sup> Schriftstellers in Wien sin, un dat freut mi recht von Harten,<sup>20</sup> dat hei för gaude Daht gauden Lohn sunnen<sup>21</sup> hett. Sei hadd sich bi sine Anwesenheit de Stad<sup>22</sup> in Wasß<sup>23</sup> asdrückt, hei hadd mit 'ne Wasch-fru, de för den einen Kumpani-Gregorius waschte, Bekanntschaft maft un hadd sei dortau bröcht, dat sei unner ehr Wäsch en por Unejormen un wat dortau hürte,<sup>24</sup> för de Beiden 'rinne smuggeln ded, un an desen Dag, von den id red', was hei ut Berlin kamen un was juft dorbi west,<sup>25</sup> de Dör uptaubidrichen,<sup>26</sup> as de Plasmajur för den Einen von uns en Breif bröchte. — Knapp fall hei man Tid hadd hewwen, sich up de Retürad' tau returiren, un dor fall hei denn so lang' seten<sup>27</sup> hewwen, bet de Luft rein worden is; dat heit buten.<sup>28</sup>

Als de Plasmajur weg west is un Allens schön hett taufluten laten,<sup>29</sup> hett hei de Dör wedder upflaten, de annern Beiden hewwen

1) zugeschlossen. 2) sich. 3) Schlüssel. 4) abgeliefert. 5) fertig gekriegt. 6) Augenschein. 7) erzählten. 8) wie. 9) Art. 10) noch weiter darüber. 11) vorläufig dies. 12) genehen. 13) heißt. 14) jeder. 15) Tat. 16) süß. 17) verließ. 18) Eitel. 19) beliebtesten. 20) Herzen. 21) gefunden. 22) Schlosser. 23) Wasß. 24) gehörte. 25) dabei gewesen. 26) aufzudietrichen, mit dem Dietrich zu öffnen. 27) gesehen. 28) draußen. 29) lassen.



sich fix in 'ne Uneform smeten,<sup>1</sup> un jo sünd sei denn ganz gemächlich, de Ein' as Uttollerer-Leutnant, de annern Beiden as Kumpuni-Gregoriussen ut den Dur<sup>2</sup> rute gahn; up den Ma<sup>3</sup> hett 'ne Extra-post parat hollen,<sup>4</sup> un dormit sünd sei denn nah Hamborg kutschirt un nahsten<sup>5</sup> tau Water<sup>6</sup> wider<sup>7</sup> nah Helgoland. — Dit Allens vertell ick blot von Hürenseggen,<sup>8</sup> un 'i kann sich mægliche Wis' of en beten anners verholten hewwen; æwerst<sup>9</sup> wat nu künmt, heww ick wedder fülwst mit ansehn.

Den annern Morgen würd dat unner uns in de grote Stum' all sehr tidig<sup>10</sup> hellschen<sup>11</sup> lewig,<sup>12</sup> un Ein von uns, de dat Mul<sup>13</sup> nich recht hollen kunn un ümmer Hans vör allen Hægen<sup>14</sup> was, de Bauhändler Cornelius ut Stralsund, make unnen dat Finster up un röp<sup>15</sup> nah uns, nah haben 'ruppe.<sup>16</sup> — Wi keken ut:<sup>17</sup> „Wat?“ — „„De sünd weg?““ röp hei. — „Wer!“ — „„W . . . un R . . . ,““ säd hei. — „Na, denn lat<sup>18</sup> sei, Schapskopp.<sup>19</sup> Wat hest Du hir tau raupen?“<sup>20</sup> säden wi un make dat Finster wedder tau.

Æwer 't müggt<sup>21</sup> jo doch woll noch wer Anners hört<sup>22</sup> hewwen, denn 't was noch lang' nich Tid tau 'm Upsluten, as de Inspekter all mit de Stætel<sup>23</sup> lep.<sup>24</sup> Un 't wohrte<sup>25</sup> nich lang', dunn würd dat en Upstand un en Können<sup>26</sup> un Lopen, Wachtmannschaften un Upwohrers<sup>27</sup> un Inspekter un Unteroffiziers, Allens lep dörch enanner, un mit de Wil' kamm denn of de Präses von de Lazareth-Kummischon, de olle Oberstleutnant von H . . . ch, wat<sup>28</sup> de öllste<sup>29</sup> Offizier von de ganze preußsche Armeewas, denn hei was all Leutnant bi den ollen Fritz west, herannewackelt, un unner uns würd dat nu sehr lud,<sup>30</sup> denn de olle Herr towte<sup>31</sup> för sin Oller<sup>32</sup> nich slicht. As hei unnen fari<sup>33</sup> was, kamm hei nah uns 'ruppe: „Meine Herren, zwei von Ihren Kameraden sind zum Deuwel gegangen.“ — „„Schön,““ säden wi. — „Den Deuwel schön!“ säd hei. „Wenn ick dat den General Grafen H . . . sage, denn trampelt er mir ja uf de Bene 'rum.“ — Je, säden wi, wi können bi de Sak of wider nicks nich dauhn. — Sei kante uns, meinte hei, wi wiren eken so, as de , de weglopen wiren, wi wiren mitschüllig.<sup>34</sup> — Dat wiren wi nich, säden wi. Sei fasttauholden,<sup>35</sup> dortau wiren wi nich sett'<sup>36</sup> un mitlopen wiren wi jo of nich. Wat uns de ganze Sak angüll?<sup>37</sup> — Nu würd de olle Herr æwersten hellschen krahböstig:<sup>38</sup> „Dat Mitlopen will i et Ihnen woll verpurren: hier in de Stube werde ick

1) geschmissen. 2) Tor. 3) Markt. 4) gehalten. 5) nachher. 6) Wasser. 7) weiter. 8) Hörensagen. 9) aber. 10) zeitig. 11) höllisch, sehr. 12) lebhaft, munter. 13) Maul. 14) immer — bei allem (Vergnüglichen) voran. 15) rief. 16) oben hinauf. 17) aucten aus. 18) lasse. 19) Schafstopf. 20) rufen. 21) mochte. 22) gehört. 23) mit den Schlüffeln. 24) lief. 25) währte. 26) Kennen. 27) Aufwärt. 28) was, der. 29) älteste. 30) sehr laut. 31) tobte. 32) Alter. 33) unten fertig. 34) mitschuldig. 35) festzuhalten. 36) gefest. 37) anginge. 38) krahbörstig.

Nhren Tag un Nacht 'ne Schüdwacht 'rinnet seken.“ — Nu ley mi of de Lus æwer de Pæwer. Sei kann dauhn, sad id, wotau hei en Recht hadd, hei kann uns buten<sup>1</sup> Schüdwachen hinne un vören henjetten;<sup>2</sup> æwer in de Stuw' brusten<sup>3</sup> wi sei nich tau liden.<sup>4</sup> — Na, nu æwer de olle Herr! Wo lodderte<sup>5</sup> hei up mi los! Un wer weit, wat noch passirt wir, wenn nich de Stabsarzt kamen wir — of uter<sup>6</sup> Pust un Athem. — De røy em tau: „Herr Oberstleutnant, Herr Oberstleutnant, übereilen Sie sich nicht! Die Sache ist schon in Richtigkeit, ich habe eben dem General den Fall mitgetheilt. Alle Gefangenen bis auf drei, bei denen ein Transport lebensgefährlich wäre, werden heute Abend ins Inquisitoriat zurückgebracht.“ — Na, nu gaww sid<sup>7</sup> de oll Herr, denn nu bruste hei jo nich mihr tau den General tau gahn un sid up sine ollen ihrwürdigen Weinen 'rümmertrampeln tau laten.

Mit de Weil<sup>8</sup> was denn nu of de Platzmajur un de Auditöhr kamen, un all uns<sup>9</sup> Kammeraden würden tau uns 'ruppe bröcht, dat de Herren unnen fri Feld behöllen,<sup>10</sup> an Urt un Stad<sup>11</sup> tau unnersäufen,<sup>12</sup> wo de Kirls<sup>13</sup> dat Stück anjungen hadden. Wi können æwer all ehre Unnerhollung<sup>14</sup> mit anhören, ja of ehr Hej<sup>15</sup> wesen<sup>16</sup> mit anseihn, wil de Bæhn<sup>17</sup> keinen Windelbæhn<sup>18</sup> hadd, un de Defenrißen<sup>19</sup> mit utenanner stumen.<sup>20</sup> Id will bi dese Gelegenheit vertellen,<sup>21</sup> dat unse drei dodkranken Lüd<sup>22</sup> up dese Stuw' nahsten blewen,<sup>23</sup> of dunn, as unnen en Choleralazareth inricht't würd, un dat sei Dag un Nacht dat Stæhnen,<sup>24</sup> dat Günsen,<sup>25</sup> de Strämpien un dat Starwen<sup>26</sup> von de unglücklichen Minschen hewwen mit anseihn un anhören müßt. Of en lütt Stüdschen von de Humanität!

Dat Erste,<sup>27</sup> worup sei verföllen,<sup>28</sup> was of dat Einfachste, nämlich sei wiren dörch de Dör gahn, dorgegen stred<sup>29</sup> æwerst de Platzmajur, wil dat<sup>30</sup> hei den Abend vörher sülwst in Person bi 't Taufstuten taugen wesen<sup>31</sup> was; dat Zweite wiren de Jinslern, æwer de ollen Jinslergardinen wiren noch all vör, un tüschen<sup>32</sup> dörch funn sid keiner flemmen; dat Drüdde<sup>33</sup> was denn nu natürlich de Schofstein. De Herr Auditöhr gung denn nu sülwst eigenhändig bi un makte den Kamin up, was æwerst dorbi vel ungeschidter as min Fründ H . . . mann, denn knapp hadd hei em up, dunn

1) draußen. 2) hinten und vorne hinsetzen. 3) Stube brauchten. 4) leiden. 5) wie schalt, schimpfte. 6) auch außer. 7) gab, beruhigte sich. 8) behielten. 9) Ort und Stelle. 10) untersuchen. 11) Kerle. 12) ihre ganze Unterhaltung. 13) haltiges, geschäftiges Wesen. 14) Boden. 15) Zwischenboden, aus Stöcken, die mit Stroh und Lehm umwunden sind, gebildet. 16) Dielenrißen. 17) weit auseinander standen. 18) erzählen. 19) Leute. 20) naher blieben. 21) Stöhnen. 22) Wimseln, Wimmern. 23) Sterben. 24) erste. 25) berfielen. 26) stritt. 27) weilt. 28) gewesen. 29) zwischen. 30) dritte.

schot<sup>1</sup> em of de ganze künstliche Buddelthorm<sup>2</sup> entgegen, un nu würd dat unnen en dull<sup>3</sup> Lachen, blot de oll Obersilcutnant schull<sup>4</sup> mit den Lazareth-Inspekter, wo dat<sup>5</sup> hei so 'ne Unregelmäßigkeit hadd liden<sup>6</sup> kunnt. Awer of hir smet<sup>7</sup> sid de Stabsarzt tüschen un makte den ollen Herrn begriplich,<sup>8</sup> dat de Buddeln jo all leddig<sup>9</sup> wiren, un dat 'ne ledDIGe Buddel keinen Schaden bi en Kranken anrichten kunnt. Dat müßt de oll Herr denn jo of woll inseihn, un as sei taulezt in gauden Frieden<sup>10</sup> utenanner gungen, dunn was en Jeder von ehr grad so klauf,<sup>11</sup> as hei west was.

Wi, de wi gahn kunnen, würden gegen Abend All wedder in 't Inquisitoriat taurügg bröcht,<sup>12</sup> un hir — ach, du leiwer Gott, wo hadd s'ich dat verännert! All unsere 'Errungenschaften', as sei dat hüt<sup>13</sup> nennen, wiren fläuten gahn;<sup>14</sup> de Herr Inspekter let<sup>15</sup> de Uhren<sup>16</sup> hängen, as en begaten<sup>17</sup> Pudel, D . . . . mann triumphirte, de Gefängnißknecht R . . . . was wegjagt; denn Sr. Excellenz, de Herr General Graf S . . . . was in eigene Person up den Inquisitoriatshof kamen un hadd dor 'rümmer püst un tow,<sup>18</sup> as en Dampfswagen, de ut de Schinen gahn is un hadd taulezt an den Gefängnißknecht R . . . . en aijchreckend Bispiil staterwirt.<sup>19</sup> — Nu gung hir Allens up de Lehnen<sup>20</sup> 'rümmer.

Zwei Dag' nah dit Weglopen begaww sid en lustigen Spaß tüschen den Herrn Auditöhr un den Herrn Plakmajur, den wi nahsten, as de Liden wedder beter<sup>21</sup> würden, schön warm tau weiten fregen.<sup>22</sup> — De beiden Herren drapen<sup>23</sup> sid bi unsern Inspekter, un de Auditöhr seggt: „Wiederkriegen werden wir sie denn wohl,“ womit hei de Utknipers<sup>24</sup> meinte. — „Das ist keine Frage,“ seggt de Plakmajur. „„Wohin wollen sie groß, die Steckbriefe . . .““ — „Ja,“ föllt<sup>25</sup> em de Auditöhr in 't Wurt,<sup>26</sup> „ich wollte Sie schon immer darnach fragen, wie Sie es mit den Steckbriefen eingerichtet haben.“ — „„Sch?““ fröggt<sup>27</sup> de Plakmajur. — „Ja, Sie!“ seggt de Auditöhr. — „Das ist ja Ihre Sache,“ seggt de Plakmajur. — „Den Teufel auch,“ seggt de Auditöhr, „das müssen Sie besorgen.“ Un as Gott den Schaden besach, wiren dese schönen Infangelbreiw<sup>28</sup> noch gor nich in Kurs sett't.

Nah söß — seben<sup>29</sup> Dag' hadd wi denn of all de tröstliche Nachricht, dat uns' gauden Frunn<sup>30</sup> richtig in Helgoland ankamen wiren; sei hadden dit fröhliche Ereigniß den Herrn General in einen

1) da schoß. 2) Glaschenturm. 3) tolleß. 4) schalt. 5) wie. 6) leiden. 7) schmitz. warf. 8) begreiflich. 9) leer. 10) Frieden. 11) flug. 12) zurück gebracht. 13) heute. 14) flöten, verloren gegangen. 15) lieb. 16) Uhren. 17) begoffener. 18) getobt. 19) Beispiel statuiert. 20) Leben. 21) besser. 22) zu wissen kriegten. 23) treffen. 24) Auskneifer, Schlichtlinge. 25) fällt. 26) Wort. 27) fragt. 28) Einfange, Steckbriefe. 29) sechs — sieben. 30) guten Freunde.

ungeheuer lustigen un niderträchtigen Preis persöhnlich anzeigt, un wi fragen de sen Preis den annern Tag all in 'ne saubere Rischrift tau lesen. — Wo dit mæglich was, weit id nich, un wenn id 't wüßt, säd id 't nich. — Woht<sup>1</sup> is 't æwer! — Excellenz wiren in helle Wuth, un wat em am meisten argern ded, dat was dat, dat sei em vertellten, wo de Schildwachen ehr noch alle mæglichen Honnurs<sup>2</sup> wegen den falschen Attolleri Lüzirer maht haddten, un dat sei unner de brüllichen<sup>3</sup> militörischen Jhren<sup>4</sup> ut dat Lazareth-Dur<sup>5</sup> rute gahn wiren.

Dat was eigentlich en beten fatal för unsre Excellenz — oder Pestilenz<sup>6</sup>, as de Pur<sup>7</sup> bi uns segat — un fatal wiren em of de nüdlichen Näsien, de em von Berlin tau schickt würden, hei samm also up den Anfall, de ganze Sak unsern braven Stabsarzt in de Schau tau schuwen:<sup>8</sup> hei hadd gesunne Lüd<sup>9</sup> in 't Lazareth 'rinne nomen.<sup>7</sup> Awer de Loh<sup>8</sup> was em tau klauf,<sup>9</sup> de Stabsarzt was en Mann, de sid de Botter<sup>10</sup> nich von 't Brod nemen let; hei verlangte 'ne Kummischon, de den Gesundheitsstand bi uns unnerfäulen süll, un so kemen<sup>11</sup> denn of eines Tags drei Herrn bi uns an, de Generalarzt B., de Regierungsrath A. un de Ingeniür-Majur von L.

Gr . . . un id wiren de Jsten, bi de sei 'rinne kemen, wi wahnnten an de Trepp. De Majur met<sup>12</sup> sid dat Loch<sup>13</sup> ut, hei met of dat Jinsten, un wo hoch dat von de Erd<sup>14</sup> was. De annern beiden Herren fragen uns, ob wi æwer uns' Gesundheit tau klagen haddten. Gr . . . säd, hei led<sup>15</sup> an de Lemer, de Generalarzt frog em, wat hei dorwegen brufen ded.<sup>16</sup> — Hei drünt<sup>17</sup> Quastian<sup>18</sup>-Thee, säd hei. — De Regierungsrath frog mi, wat mi fehlen ded; id, säd, id mir wegen smade<sup>19</sup> Egen von S. hirher versett<sup>t</sup> worden. — Hei sach sid ün, schüddelte mit den Kopp: „Hieher, wo Sie niemals ein direkter Lichtstrahl treffen kann, wo sie stets nur ein schwach reflektirtes Licht trifft?“ — Hei besach mine Egen un gaww mi den Rath, mi nich bi 't Waschen den Wörkopp<sup>20</sup> so natt<sup>21</sup> tau maken, as id dat an de Mod' hadd, id riskirte süs,<sup>22</sup> dat id den swarten Stor freg.<sup>23</sup> — Sei probirten dunn noch uns' Drinkwater<sup>24</sup> un gungen wider.<sup>25</sup>

Up annere Plæg<sup>26</sup> haddten sei sid de kostbare Luftheizung anseihn, un tauleht wiren sei nah den Hof gahn un haddten sid uns' Egn' Spaziergang befehen.<sup>27</sup> Dor haddten sei denn nu wat Sauberes rafen:<sup>28</sup> up unsern Hof wiren twei Kloafen, wo Allens dat taujam

1) wahr. 2) Honneur. 3) gebräunlichen. 4) Ehren. 5) Bauer. 6) Schube au schieben. 7) genommen. 8) Suchs. 9) Aug. 10) Butter. 11) kamen. 12) maß. 13) Loch. 14) Erde. 15) litte. 16) brauchte. 17) tränke. 18) Quassia. 19) schwach. 20) Wörkoppf. 21) naß. 22) sonst. 23) schwarzen Star triegte. 24) Trinquawasser. 25) weiter. 26) Stellen. 27) begudt. 28) gerochen.

flöt,<sup>1</sup> wat gegen 500 Wirschen, de in 't Inquisitoriat seten,<sup>2</sup> sichts masen kenen,<sup>3</sup> un links von uns, nah Westen tau, sagg 'ne grele Fsengeiteri,<sup>4</sup> von de wi den Steinfahleudamp ut de irste Hand fregen. — Dese frische Luft hadd ehr begripliche Wis<sup>5</sup> nich sühr taufeggt,<sup>6</sup> un as ihrliche Lüd', de sei würklich wiren, hadden sei ehr Gaudachten<sup>7</sup> dorhen afgewen: „Den politischen Gefangenen im Inquisitoriat zu W. fehlt es an den drei nothwendigsten Lebensbedingungen, an frischer Luft, an Licht und an Wärme; auch ist das Trinkwasser, da es Flußwasser von unterhalb der Stadt ist, nicht zu genießen.“

Sol! Dat was denn nu nah uns' virjöhriiges Glend dat Urthel von drei ihrenwirthe, satverstännige Lüd'; dor wiren nu Minister un Generals un Obersten un Upsiehers<sup>8</sup> un Schinnerknechts bi herümmer gahn un hadden seihn un hürt un rafen, un keinen was infollen,<sup>9</sup> dat wi, wenn wi dörting Johr affitten süllen, doch of dörting Johr lewen müßten.

Ich will nids wider dorvon seggen, denn up Stunns<sup>10</sup> noch, nah sju un twintig<sup>11</sup> Johr, friuwelt<sup>12</sup> mi de Gut,<sup>13</sup> wenn ick doran denk. Un denn wunnern sic de Lüd'<sup>14</sup> noch, wo Einer Demokrat warden kann. As wi inspunnt<sup>15</sup> würden, wiren wi 't nich, as wi 'rute kenen, wiren wi 't All.

## Kapittel 11.

Dat Graf S . . . . sic dat entfäd,<sup>16</sup> un dat de Gaus<sup>17</sup> en smurrigen Bagel<sup>18</sup> is. De mapteihn<sup>19</sup> tritt up;<sup>20</sup> nich blot<sup>21</sup> in dese Geschicht, ne! bei tritt för uns All up un secht en nigen,<sup>22</sup> börnehmen Titel för uns dörch. Worüm min olle<sup>23</sup> trave mapteihn in sinen dodigen<sup>24</sup> Frivilligen-Vort<sup>25</sup> 'rinne weint un sic mit mi v. rsetten lett,<sup>26</sup> un wat sin olle grise<sup>27</sup> Fründ dormit tau dauhn<sup>28</sup>bett.

De Bericht von unsere Lag' un unsern Gesundheitsstand was denn nu an de hohe Ministerial Kummischon in Berlin inschickt, un obschonst de drei Herrn, de in dese Anstalt ehr Wesen bedrewen,<sup>29</sup> de hartste Tucht<sup>30</sup> för uns noch för 'ne Gnad' höllen,<sup>31</sup> so müggat bi ehr<sup>32</sup> doch woll in 'ne gaude Stunn'<sup>33</sup>, wo de Ein' von ehr an slimn Dagen,<sup>34</sup> de Anner an 'ne Bojtbeklemmung,<sup>35</sup> un de Drüdde<sup>36</sup> an follen Häut<sup>37</sup> led,<sup>38</sup> de Gedant upstigen, dat sic eh<sup>39</sup> Licht un Luft un Warmniß<sup>40</sup> man hellsehen<sup>41</sup> gadlich<sup>42</sup> lewen

1) floß. 2) sahen. 3) irgend machen können. 4) Eisengießerei. 5) beareiflichterweite. 6) zuefagt. 7) Entachten. 8) Aufseher. 9) eingefallen. 10) zur Stunde. jetzt. 11) fünfundzwanzig. 12) kribbelt. 13) Haut. 14) Leute. 15) eingeperrt. 16) sich dessen entsagte, d. h. starb. 17) Gaus. 18) schnurriger Boael. 19) mapteihn. 20) tritt auf. 21) bloß. 22) neuen. 23) mein alter. 24) tot. 25) Bart. 26) verlesen läßt. 27) grau. 28) tun. 29) betrieben. 30) Tucht. 31) hielten. 32) mochte bei ihnen. 33) guten Stunde. 34) Augen. 35) Pruitbeklemmung. 36) Dritte. 37) kalten Füßen. 38) litt. 39) ohne. 40) Wärme. 41) nur häußich, sehr. 42) mittelmäßig.

lett. of mügaten sei bedenken, dat so 'n laues, flaues un fläumiges<sup>1</sup> 'Nir-water lang' nich so tandraglich för de Gesundheit is, as dat Gedräng, womit sei sich in ehren Geschaften starcken deden:

Der Herrn Minister Regiment  
Zoll beim Inraunder tein.

Genaug, sei besleten<sup>2</sup> uns annererwo intaumeiden.<sup>3</sup> Ich glöw æwer,<sup>4</sup> der wir of noch lang' nicks ut worden, wenn sich nich noch en annern Umstand begewen hadd: de irsie Kummandant, General Graf H . . . . sturw<sup>5</sup> nämlich ün dese Tid,<sup>6</sup> un mit em würd en gaud Teil<sup>7</sup> Haf gegen uns begrawen. De tweite Kummandant, Oberst B., solate sine Lif,<sup>8</sup> verküllte<sup>9</sup> sich dägern<sup>10</sup> dorbi, un drei Dag' d'rup solate hei sinen Vorgesetzten up den sülwigen Weg. Vörher æwer, up sinen Toddenbedd<sup>11</sup> hadd hei den Plazmajur tau sich raupen laten<sup>12</sup> un hadd em dat up de Seel bunnen,<sup>13</sup> dat hei, de Plazmajur, dat utführen süll, wotau hei sülwer<sup>14</sup> kein Tid mihr hadd. Sei süll on de Herren in Berlin schriwen,<sup>15</sup> dat, wenn nich bald 'ne Annerung mit uns voräing,<sup>16</sup> wi alltaufamen vör de Sunn' gahn<sup>17</sup> müßten. Dat geschach denn nu of, un dat Minister-Regiment müggt jo denn nu woll bedenken, dat wi doch eigentlich of Wirschen wiren, wenn of man swart-roth-goldene; de Herrn matten denn nu also of allmähliche Anstalten.

Dat tægerte<sup>18</sup> sich æwer hellischen hen; denn so wat darw jo doch nich æwerilt<sup>19</sup> warden, un so kamm<sup>20</sup> dat denn, dat de interimistische Kummandant, de General Leutnant von Th . . . . I., de dat Armeekor kummandiren ded, noch vullup<sup>21</sup> Tid behöll, unsere Bekantschaft tau maken. De Mann kamm sülwst tau uns — sel<sup>22</sup> Graf H . . . . is seindag' nich<sup>23</sup> mit keinen Saut bi uns west, hei hett seindag' nich de Kurage hatt, dat Glend antuseihn, wat sine Gesinnungen ‚mit Gott för König un Boderland‘ anstift hemwen. — Dese Mann kamm also tau uns, un wil dat<sup>24</sup> Gr . . . un ich dicht an de Trepp seten,<sup>25</sup> wiren wi de Erstten, bi de hei vörprat;<sup>26</sup> hei frog<sup>27</sup> nah Allens: wo wi uns befünnen,<sup>28</sup> wo uns tau Maud<sup>29</sup> wir, woans<sup>30</sup> wi hollen<sup>31</sup> un behandelt würden, un up all dese Fragen frog<sup>32</sup> hei ein un de sülwige Antwort: „nider-trächtig!“ Un as de Tappen<sup>33</sup> man irst ut de Lunn<sup>34</sup> trecht<sup>35</sup> was, dunn<sup>36</sup> prußte dat of bi uns schön herute, un all de Gift un Gall,

1) trübe, unrein. 2) beschlossen. 3) einzumieten. 4) glaube aber. 5) starb. 6) Zeit. 7) Teil. 8) Leiche. 9) erfüllte. 10) tüchtig, sehr. 11) Totenbett. 12) rufen lassen. 13) gebunden. 14) selber. 15) schreiben. 16) voräing. 17) vor die Hunde gehen. 18) zögerte. 19) übereilt. 20) kam. 21) vollauf. 22) der selbige. 23) niemals. 24) weil. 25) saßen. 26) vörprat. 27) fragte. 28) befänden. 29) zu Mute. 30) wie. 31) gehalten. 32) fragte. 33) Tappen. 34) Lonne. 35) gezogen. 36) da.

de de sel Graf in uns upspikert<sup>1</sup> hadd, de samm tau 'm Wörjchin. Sei jäd nich vel;<sup>2</sup> æwer aß wi dorup kemen,<sup>3</sup> dat wi nich mal in den Gottesdeinst gahn dürteten, dunn rögte<sup>4</sup> sic wat bi em, un hei jäd: dat jüll wi<sup>5</sup> und dat wull hei up sine Kapp nemen; dat Arner müßt æwer so bliwen,<sup>6</sup> bet en nigen Kummandanten instellt<sup>7</sup> wir. Sei jäden dunnmals, hei hürte<sup>8</sup> unner de Framen,<sup>9</sup> un wenn hei de Minschlichkeit in unsere Behandlung achter<sup>10</sup> de Frömmigkeit stellte, so will ic den Mann dorüm nich verachten, denn för uns was hei beter<sup>11</sup> aß de sel Graf, wat<sup>12</sup> en Weltküfen<sup>13</sup> was un die Güter dieser Welt woll tau tagiren verstunn, indem dat hei des Morgens tau 'm Frühstück en ganzen Gausbraden<sup>14</sup> upet<sup>15</sup> un denn tau sine leuwe Fru jäd: „Mein liebes Kind, eine Gans ist doch ein sonderbarer Vogel, ist man eine zum Frühstück, so wird man nicht satt, ist man zwei, so verdirbt man sich das Mittagbrod.“ — So vertellten<sup>16</sup> sei sic wenigstens.

Den Dag dorup kregen wi von den Herrn General-Leutnant Feder en Gefangbauk un, wat beter was, einen Besäuf<sup>17</sup> von den Divisions-Paster L. . . . Dit was en annern Mann, aß de Priester,<sup>18</sup> de uns 'ne Homilie up den Waschbæhn<sup>19</sup> lesen wull un sein Tid hadd; dese Mann hadd Tid för uns un sett<sup>20</sup> dat dörch, dat wi in de Kirch kemen; frilich blot einmal un in de Gesellschaft von vele Schandoren,<sup>21</sup> æwer dit e i n m a l was beter, aß süß<sup>22</sup> h u n n e r t m a l, un sine Red' klingt mi noch in mine Uhren,<sup>23</sup> un ic will hoffen, dat sei mi bet an min End in 'n Garten<sup>24</sup> klingen werd. —

Ich hadd nu all so ungefähr en Johr in dese Spitsbauben-Anstalt von Inquisitoriat seten,<sup>25</sup> un dat beten<sup>26</sup> Lewenslust, wat sic noch hen un wenn<sup>27</sup> in dat tausamschräute<sup>28</sup> Markt von de Kraken<sup>29</sup> vörfinnen ded,<sup>30</sup> kunn<sup>31</sup> nich mihr dörch den Jammerkrank tau 'm Wörjchin kamen,<sup>32</sup> aß eines Abends in den Februmori 1838, wo de Snei<sup>33</sup> vör beiden Dören<sup>34</sup> lagg, un dat buten<sup>35</sup> Stein un Wein frür,<sup>36</sup> de Plakmajur bi uns vörspak un Lock<sup>37</sup> bi Lock freg,<sup>38</sup> wat<sup>39</sup> sic nich wed<sup>40</sup> von uns dortau verstahn wullen, sic den annern Morgen Klock<sup>41</sup> vir up den Wagen tau setten un in Nacht un Küll<sup>42</sup> nah 'ne anner Festung aftarreisen. — Wohen? jäd hei nich, dürtet hei of nich seggen.<sup>43</sup> — Keiner wull. — De Wicisten wiren krank, de Annern hadden bi so 'ne Küll nich recht

1) aufgespikert. 2) viel. 3) darauf kamen. 4) regte. 5) sollten wir. 6) bleiben. 7) ein-, angestellt. 8) gehörte. 9) Frommen. 10) hinter. 11) besser. 12) was, der. 13) Weltkind. 14) Gausbraten. 15) aufaß. 16) erzählten. 17) Besuch. 18) Priester. 19) Waschboden. 20) setzte. 21) Gendarmen. 22) süß. 23) Ohren. 24) im Herzen. 25) gefessen. 26) bischen. 27) hin und wieder. 28) zusammengedrumpft. 29) Knochen. 30) vorband. 31) konnte. 32) kommen. 33) Schnee. 34) Türen. 35) draußen. 36) froh. 37) Lock. 38) fragte. 39) ob. 40) weiße, einige. 41) Uhr. 42) Kälte. 43) sagen.

wat von Zug<sup>1</sup> up den Liv',<sup>2</sup> un ut all de Wolldecken,<sup>3</sup> de was de Herrn Ministers taucht hadd, wir nids worden, wenn mi de Snider<sup>4</sup> nich dunn<sup>5</sup> an den lustigen Tag 'ne nige Mantel anmeten<sup>6</sup> hadd. Jd æwerlåd<sup>7</sup> mi de Sak; en rechten warmen Schepetwohr di<sup>8</sup> hadd id, mit mine Gesundheitsümstänn' gung dat possabel, un im Newrigen<sup>9</sup> dacht id: wat kann dor Grotts<sup>10</sup> nah kamen? En Dissen<sup>11</sup> un en Jauder<sup>12</sup> Heu môt Einer ut den Weg gahn. Du biest nu all up vir, siw Slæg<sup>13</sup> west, ball<sup>14</sup> up en gaudes, ball up en slichtes, un 't is jo mæglich, dat 't ümschichtig geht,<sup>15</sup> un slimmer as hir kann 't jo nich kamen. Jd säd also tau den Plazmajur, id för min Part wir parat, un hei meinte jo, wenn wi man noch Einen dortau hadd, denn künn de Reis<sup>16</sup> losgahn, un dese Eine funn<sup>17</sup> säd denn of. — Min oll Fründ, de Kapteihn, dacht ebenso as id, un dern hadd hei of 'ne Mantel un tworsten<sup>17</sup> ein mit sæben<sup>18</sup> Stodwart immer ein æwer 't anner; sei sach man gris ut,<sup>19</sup> un of dese Jarw' was all en beten verschaten,<sup>20</sup> æwer Jedwetein<sup>21</sup> künn 't ehr anseihn, dat sei unner 'ne unschuliche Butensid<sup>22</sup> en wolldüchtig Gemäuth hadd, un dat sei in ehren langen Lewen an ehre velen Herrn vel Schutz un vel Waranng verassolt hadd. Up dese olle Fründin verlet<sup>23</sup> säd de Kapteihn, un den annern Morgen Klod vir seten mi tausam up den Wagen un führten<sup>24</sup> mit twei Schandoren in den kollen Wintermorgen herin. Wohen? Dat wüßt blot de leiw' Gott un de allmächtige Ministerial-Kummischon.

Herw id nu eben de Mantel beschrewen, denn môt id doch of wolk en por Würd<sup>25</sup> von den Kir<sup>26</sup> seggen, de dorinne jatt.<sup>27</sup> — De Kapteihn — eigentlich heit<sup>28</sup> hei anners — verdeinte sinen Namen mit Recht, un wat sin militörisches Ufsehn anbedrapen ded,<sup>29</sup> jo hadd hei eigentlich Oberst<sup>30</sup> näumt warden müßt, blot dat hei bi de slichte Kost, de wi fregen, säd nich de passliche Willigkeit<sup>31</sup> von jo 'n Regimentskummandür up de Ribben schaffen künn. Sei was man hellichen drög;<sup>32</sup> æwer schadt<sup>33</sup> em nich, jülvst bi dese wenigen Mittel wüßte hei dat Militörische, wat in em satt, so herute tau führen, dat de Schildwachen, wenn hei in sinen grisen Mantäng<sup>34</sup> un 'ne olle Soldatenmüß spaziren gung, immer nich recht wüßten, süllen sei 't Gewehr antrecken,<sup>35</sup> oder nich. Sei hadd den 't dahn,<sup>36</sup> sei hadd den 't, der Deuwel hal!<sup>37</sup> dahn, wenn hei

1) Zeug. 2) Leibe. 3) Wohlthaten. 4) Schneider. 5) damals. 6) annehmen. 7) überlegte. 8) wörtlich: Schäfer-wahr-Dich. 9) im übrigen. 10) großes. 11) Ohlen. 12) Fuder. 13) fünf Stellen. 14) bald. 15) geht. 16) fand. 17) zwar. 18) sieben. 19) sah nur grau aus. 20) verschossen. 21) jeder. 22) Außenseite. 23) verließ. 24) führen. 25) paar Worte. 26) Kir. 27) sah. 28) hieß. 29) anbetraf. 30) genannt. 31) Willigkeit, Wohlbeleibtheit. 32) sehr trocken. 33) aber (es) schadete. 34) Mantel. 35) anziehen. 36) getan. 37) der Teufel hel'.



finen gelen<sup>1</sup> Snurrbort noch hatt hadd, de em in gauden Tiden, as hei tau Hall<sup>2</sup> as Hüselir sin Johr asdeinte,<sup>3</sup> unner de Naf' dal hung;<sup>4</sup> æwer den hadd em de sel General Graf S . . . affcheren laten, nich up Staatskosten, ne! up sine eigenen, grad as uns Aewrigen All. Denn de sel Graf dachte so: kannst du de entiamten<sup>5</sup> Bengels nich an Kopp un Kragen kamen, fallst du tau 'm wenigsten mit den Bort vörleim<sup>6</sup> nemen, un so was denn nu tau de annern Schererien of noch de Borschereri kamen; æwer man twei mal up de Woch, weswegen wi sin Dag' up de Woch as de Stachelswin' herümlöpen<sup>7</sup> müßten. Keiner von uns argerte sich æwer dese Schurigeli düller<sup>8</sup> as min Kapteihn, wi Annern verlüren man blot en beten unbedüendes Studentenbortir-arks<sup>9</sup> un müßten allerdings dortau noch de Kosten dragen; æwer hei verlür einen vullstännig in einjöhriigen Frivilligen-Deinst utgildeten Militör-Bort, un dat will en ganz Stük mihr seggen. Hei smet<sup>10</sup> also tau sinen natürlichen Gefängen-Haß noch en separaten Militör-Haß up den General un säd, achtheihn-hunnert drüttheihn<sup>11</sup> hadden vele Lüüd<sup>12</sup> in de Grabens 'rümmer seten, un wat hei noch süs wider<sup>13</sup> för unbedachtsame Anspellungen vörbröchte.<sup>14</sup> Un as hei mal en Breif von de Kunmandantur freg mit de Upschrift: „an den Demagogen Sch . . .“, dunn freg hei den Dffen bi 't Hürn<sup>15</sup> tau faten<sup>16</sup> un schrew an den Herrn Kunmandanten: hei verbed<sup>17</sup> sich dat; „Demagog“ wir en Schimpwurt, un dat wull hei nich för sin Bull herwen.<sup>18</sup> Un de General schrew em wedder<sup>19</sup> hei wir en Demagog', un hei würd em ümmer so nennen; un de Kapteihn antwurt' em wedder: hei wir kein Demagog', un de General schrew teurügg: hei wir doch en Demagog', un so schrewen sei sich 'ne Hand vull Breiw' mit allerlei Andüudungen<sup>20</sup> un Upklärungen, de Kapteihn noch uterdem<sup>21</sup> mit Spizen, un de General mit Grownheiten,<sup>22</sup> bet des<sup>23</sup> taulekt sich de ganze Schrimeri verbed. Dunning min oll goud Kapteihn an sinen Kuffert<sup>24</sup> un halt<sup>25</sup> en taujamgewickeltes Poppir herute un läd<sup>26</sup> dat up den Dsch un sett't sich dorvör un folgt<sup>27</sup> dat utenanner un fet<sup>28</sup> lang' da t an, wat dorinne wickelt was, bet de hellen Thranen em in de Ogen<sup>29</sup> stunnen un herinne föllen<sup>30</sup> in den Bort, denn sin Frivilligen-Militör-Bort was in dat Poppir wickelt un laag vör em up den Dsch, un hei hadd trotz sine Kriegsdienstn ein hellisch rührsam Hart behollen.

1) gelb. 2) zu Halle. 3) abdiente. 4) niederhing. 5) insam. 6) vorlieb. 7) herumlaufen. 8) toller, mehr. 9) Bartwerk. 10) schmiß, warf. 11) 1813. 12) Leute. 13) weiter. 14) vorbrachte. 15) beim Horn. 16) fassen. 17) verbäte. 18) für sein Volk haben, d. h. sich gefallen lassen. 19) wieder. 20) Andeutungen. 21) außerdem. 22) Grobheiten. 23) bis dieser. 24) Koffer. 25) holte. 26) legte. 27) faltete. 28) aucte. 29) Augen. 30) fielen.

Ua ut de Kuhrsamkeit æwer den Verlust von den horigen<sup>1</sup> Gründ, den hei in betern<sup>2</sup> Tiden, wenn of nich an 't Hart, doch unner de Mäſ' dragen hadd, lamm hei in helle Buth æwer de Ridertrecht, de em irt in Schaden von wegen den Bort, un dunn in Schimp von wegen den Demagogen bröcht hadd, un hei swur en sworen<sup>3</sup> Eid, hei mull jede Gelegenheit benutzen un all sine Kraft tausam nemen, dat hei mitdewil' wedder wat u n n e r de Mäſ' un de Herr General wat i n de Mäſ' frog'. Dat Zerste<sup>4</sup> gung nu nich so up en Skump,<sup>5</sup> so 'n Bort mull Tid hemwen tau wäſſen,<sup>6</sup> vörnemlich up so 'n jung' Rad'land,<sup>7</sup> un wenn hei of mal einen Halbirdag 'ne lütte<sup>8</sup> Schonung glücklich dörchbröcht, dat negste<sup>9</sup> Mal müßt sei doch wedder reglementsmäßig fallen, un hei künn nich dorför sorgen, dat sin Mäſ' wedder unnerwarts mit militörſche Ehren üngewen würd, hei müßt ſich mit den zweiten Teil<sup>11</sup> von ſinen Swur begnügen,<sup>12</sup> nemlich dat den Herrn General ſin Mäſ' ehr Recht geſchach. Hei ſett'te ſich also hen un ſchrew en diden Breif an dat Kammergericht un ſchickte ſinen ganzen ſchriftlichen Schor-müßel mit den Herrn General mit in un verlangte ſtats<sup>13</sup> Demagog' den Titel, de em von Rechtswegen tauſamm. Wichtig! hei ſett'te dat dörch, den Herrn General würd von babenwarts<sup>14</sup> 'ne lütte nüdliche Priſ' in de Mäſ' rewen,<sup>15</sup> un min gaud Kapteihn lamm dat negste Mal up den Hof ſprungen un höll in grote Freuden en Breif von den Herrn General in de Höcht,<sup>16</sup> worin de em ſchrew, von jikt an würd hei ſine Breim' nich mihr an den Herrn Demagogen Sch . . . ' adreffiren, ſünnern<sup>17</sup> an den Herrn poli-tiſchen Verbrecher Sch . . . ', wat ogenschinlich en groten Unnerſcheid is, denn en poliſtiſchen Verbreker is vel mihr, as en gewöhn-lichen Demagog'. — De Kapteihn hadd 't dörchſett't, nich allein för ſich, ne, of för uns, un wi freu'ten uns denn ſihr tau deſen langen Titel un bedankten uns bi den Kapteihn un höllen en langen Rath, wat<sup>18</sup> wi nich dorüm infomen mullen, dat sei uns of noch den Titel 'geheime poliſtiſche Verbrecher' verſtatten wullen, wil dat wi doch nu of all Johre lang in 't Geheime ſeten; dor würd æwer nids mihr ut, denn de Herr General ſturw gli<sup>19</sup> naher.

Dit hadd de Kapteihn richtig dörchſett't, æwer ſinen Militör-Bort ſett'te hei nich dörch, un dit was eigentlich de Grund, weswegen hei ſich verſetten let. Dat Klima in M . . . jäd ſine Bort Con-stitution nich tau.

1) haarig. 2) beſſeren. 3) ſchwer. 4) mit der Zeit, allmählich. 5) erſte. 6) mit einem Male. 7) wachſen. 8) Rodeland. 9) klein. 10) nächſte. 11) Teil. 12) Schur begnügen. 13) ſtatt. 14) von oben her. 15) gerieben. 16) Höhe. 17) ſondern. 18) ob. 19) gleich.

Ut dese lütte Bertellung<sup>1</sup> kann Einer ungefähr utnemen,<sup>2</sup> wat för 'ne Ort<sup>3</sup> Wünsch min oll Kapteihn eigentlich was. Von butwennig<sup>4</sup> was hei en staatschen Kirl<sup>5</sup> mit gele Hor un en gelen Snurrbort — dat heit<sup>6</sup> jikt noch nich, irst nahsten<sup>7</sup> — vull militärische Anstalten un in 'ne grise Mantel mi sæben Kragen; æwer man mäger; von binnen was hei en braven Mann vull Jhr<sup>8</sup> un vull Redlichkeit, mit en gor tau sivr rührsam Hart un mit 'ne Inbillung<sup>9</sup> behaft, de ðimmer up Jenseid<sup>10</sup> non de Festungswäll spaziren gung un dor ‚die Eine‘ söcht,<sup>11</sup> de hei sict för 't Lewen taulegen<sup>12</sup> muß, ball was 't 'ne Blonde, ball was 't 'ne Brune,<sup>13</sup> ball was 't 'ne Smarte,<sup>14</sup> jülkst de Roden<sup>15</sup> let hei nich. — Na, wi warden 't jo ball seihn. —

### III. Berlin un de Husvagtei.<sup>16</sup>

(Nicht tau' m irsten,<sup>17</sup> nel tau 'm annern Mal.)

#### Kapittel 12.

Von 't Wedderseihn<sup>18</sup> un den Kriminaldirekter Dambach. 'Ne Geschicht, de all' achter 't<sup>19</sup> Uvhängen lümmt. Worüm mi de Kammergerichtsbad<sup>20</sup> Heubold as de Lüwel,<sup>21</sup> un de Schandor<sup>22</sup> Kes' as en Gottsengel borsamm.

Wedderseihn! Wedderseihn! Wer kennt nich dit leuwe,<sup>23</sup> truge Wurt?<sup>24</sup> Wer kennt nich dese handgripliche<sup>25</sup> Gewißheit, von de uns de Hoffnung Johre lang vertelt<sup>26</sup> hett, up de sei uns vertröst't hett? Wer hett nich sine Brut<sup>27</sup> mal wedder seihn, wer nich sine ollen Ollern,<sup>28</sup> wer hett nich jinen Gründ ut jungen Johren (Korl Kräuger,<sup>29</sup> Fritz Peters<sup>30</sup>) an 't Hart<sup>31</sup> drückt? — Un menn sict 't Einer of nich jo marken lett,<sup>32</sup> wil dat<sup>33</sup> hei mit de Tid<sup>34</sup> of oltfrantsch worden is — warm ward 't em doch ðm 't Hart, denn de , de em de ollen trugen Gesichter vör de Ogen<sup>35</sup> rückt — unj' Herrgot:

1) Erzählung. 2) entnehmen. 3) Ort. 4) auswendig. 5) stattlich. 6) heist. 7) erst nachher. 8) voller Ehre. 9) Einbildungsstrafe. 10) jenseitß. 11) suchte. 12) auflegen. 13) Braune. 14) Schwarze. 15) Roden. 16) Hausvogtei. 17) zum ersten. 18) Wiedersehen. 19) gleich hinterm. 20) Hofe. 21) wie der Teufel. 22) Genbarm. 23) dies liebe. 24) treue, traute Wort. 25) handgreiflich. 26) erzählt. 27) Braut. 28) alten Eltern. 29) Krüger. 30) Peters. 31) Herz. 32) merken läßt. 33) weil. 34) Zeit. 35) Augen.

— d: steiht denn ganz dicht bi em up de Neg,<sup>1</sup> un lett sei noch an sinen Faden: „Süh dor!<sup>2</sup> Freu Di!“ — Wer hett nich de Städen<sup>3</sup> wedder seihn, wo mal en grottes Glück, en grot Hartlieb<sup>4</sup> em bedrapen?<sup>5</sup> — Ach, de Städen! — Wörüm stigen<sup>6</sup> ut dese Städen, ut Busch un Wald, ut Gras un Blaumen,<sup>7</sup> ut Laumen<sup>8</sup> un Gräwer<sup>9</sup> so vele!<sup>10</sup> stille, schöne Wesen up un lachen uns an un weinen in unsere grisen Hor<sup>11</sup> ehre Thränen, un wi können sei nich faten<sup>12</sup> un hollen,<sup>13</sup> dat sei uns Antwort gemen von 't Wedderseihn! — Na, schön is dat Wedderseihn, of bi de Städen; ewer wenn Einer up en Flag<sup>14</sup> kümmt, wo sin Hart mal mit Häuten peddt<sup>15</sup> is, wo nids, rein gor nids von Gottes-Segen un Wünschen-Fründlichkeit up em sollen<sup>16</sup> is, denn frempt sid sin Hart um, un denn is dat Wedderseihn Gift, un de Wesen, de dor upstigen, sünd bleike,<sup>17</sup> grise Späulels,<sup>18</sup> de in ehre Hänn<sup>19</sup> Nid un Galgen dragen un en unverständlich Bauk:<sup>20</sup> Preußisches Landrecht; Titel: Conat des Hochverraths.<sup>4</sup>

Oh, id heww Di velmaks wedderseihn, Du olles grises Hus up den Schinkenplatz<sup>21</sup> tau Berlin. Dat letzte Mal was 't verleden<sup>22</sup> Sommer, as ut ganz Dütschland de frischen Grisjaden<sup>23</sup> un Widbüren<sup>24</sup> tau 't Turnerfest in Berlin tausamen kemen,<sup>25</sup> as de swart-roth-gollnen Fahnen ut alle Finstern weiheten,<sup>26</sup> un sülmst de wirklichen Herrn geheime Rätze „Gut Heil“ ut dat Finster röpen.<sup>27</sup> — „Kumm<sup>28</sup> mit, Friß!“ röp mi en ollen Fründ an den irsten Dag tau, „wi führen hüt<sup>29</sup> All nah Spandau. De Stadt Spandau span-dirt<sup>30</sup> hüt, de Magistrat hett vixhunnert Daler, tau uns' Bewillkammung utsett't.“<sup>31</sup> — „Id dank velmal!“<sup>32</sup> säd<sup>32</sup> id, „de Weg von Swart-roth-gold nah Spandau is mi gaud naug<sup>33</sup> bekannt,“ un gung nah Hus un namm<sup>34</sup> mine gaude Fru unner den Arm un säd: „Dat können<sup>35</sup> wi neger<sup>36</sup> hewmen.“ Un id bröcht<sup>37</sup> sei nah den Schinkenplatz vör dat olle trurige<sup>38</sup> Hus un säd: „Süh, dor hewmen sei mal um min Lebensglück spelt,<sup>39</sup> un sei hewmen gemunnan.“<sup>40</sup> — Un schreg ewer<sup>41</sup> weichte 'ne swart-roth-gollene Fahn

1) auf, in der Nähe. 2) sich da. 3) Stätten. 4) Herzleid. 5) betroffen. 6) steigen. 7) Blumen. 8) Lauben. 9) Gräbern. 10) viel. 11) grauen Haare. 12) fassen. 13) halten. 14) Fleck, Stelle. 15) mit Füßen getreten. 16) gefallen. 17) bleich. 18) Spulgestalten. 19) Händen. 20) Buch. 21) Hausvogteiplatz; der Platz der früheren (vor 1735) Vestions-Nummer 3 wurde, der Tradition zufolge, nach einem dort (auf der sog. Schinkenbrücke) feilhaltenden Schinkenbändler, Schinkenplatz benannt. 22) vergangenen. 23) Graujaden. 24) Weithofen. 25) kamen. 26) weheten. 27) riefen. 28) komm. 29) fahren heute. 30) spendiert. 31) ausgesetzt. 32) sagte. 33) gut genug. 34) nahm. 35) können. 36) näher. 37) brachte. 38) traurig. 39) gespielt. 40) gewonnen. 41) schräge gegenüber.

ut en Finster 'rut, un ick namm mine leime Fru faster<sup>1</sup> in den Arm un säd: „Jed heww 't betahlt,<sup>2</sup> mihr<sup>3</sup> as betahlen kann de Wintj nich; ward of nich von em verlanqt.“ — Un as sei so fründlich un still tau mi tau Höchten fet,<sup>4</sup> säd ick: „Min leim' Döchtig,<sup>5</sup> Einer sall Gott för Allens danken. Wenn ick hir nich seten<sup>6</sup> hadd, wer weit,<sup>7</sup> wat<sup>8</sup> ick Di denn kregen<sup>9</sup> hadd.“

Den annern Dag sett'te ick mi up de Iserbahn<sup>10</sup> un führte tau Hus, let<sup>11</sup> Turnerfest Turnerfest sin, dat Wedderseihn hadd mi 't Hart ümkremp't.

Awer mine Geschicht!

De Kapteihn un ick seten<sup>12</sup> also in en Wagen un führten mit twei Schandoren, de Slott un Keden<sup>13</sup> in ehre Patronentaschen as nothwennige ‚Bedürfnisse‘ för uns mit sief führten, nah — Berlin. — Hir kemen wi in de negste Nacht, Klock halw twölwen,<sup>14</sup> bi dat lütte,<sup>15</sup> unschuliche griese Hus up den Schinkenplatz, de Husvagte, wedder an, von wo wi unsen nigen Lewenslop<sup>16</sup> haddten antreden müßt, un wo de Herr Kriminalrath Dambach, un' würdige Unfel,<sup>17</sup> inwahren ded,<sup>18</sup> æwer mit en högern<sup>19</sup> Titel, denn hei was förre de Tid<sup>20</sup> Kriminaldirekter un Husvagt worden, wil em dat so schön gelungen was, ut uns dummen Jungs de swönnten<sup>21</sup> politischen Verbrekers herute tau unnersäufen,<sup>22</sup> de allseindag<sup>23</sup> den preußischen Staat un den leimen Bundesdag bet<sup>24</sup> dicht an den Asgrund bröch: hemwen.

Als wi vör de Dör<sup>25</sup> führt wiren un klingelt haddten, kamm de Herr Entspekter mit dat sülwige dröge<sup>26</sup> Knafengerüst<sup>27</sup> un den sülwigen fettigen Schappelz tau Rum',<sup>28</sup> mit den hei uns vör sin<sup>29</sup> Jöhren alle Worgen un Abend de Jhr andahn<sup>30</sup> hadd, sief nah uns ümtaufeihn. Sei was sief in Verlegenheit, wat hei mit uns upstellen süll, wil wi — as<sup>31</sup> hei säd — em nich ordnungsmäßig an-mellst<sup>32</sup> wiren, un hei kein Loct<sup>33</sup> för uns in de Reich hadd. Wi müßten also ut de bitterliche Küll<sup>34</sup> in de Wachtstuw' herinne un dor in Qualm un Dunst un 'ne Hitt<sup>35</sup> von 22—24 Grad (unnerdem deicht<sup>36</sup> dat kein preußische Wachtstuw') bet gegen Klock twei sitten.<sup>37</sup> Um dese Tid kamm de Herr Entspekter taurügg un meßte uns: ‚nun wäre Alles fertig,‘ un wi süllen man mit kamen.

Als wi æwer den ollen bekannten Hof gungen, wo ick so männigen

1) seker. 2) bezahlt. 3) mehr. 4) zur Höhe guckte. 5) Tochter. 6) gesehen. 7) weiß. 8) ob. 9) dann getrieat. 10) Eisenbahn. 11) lieb. 12) sahen. 13) Schloss und Meiten. 14) halb zwölf Uhr. 15) klein. 16) neuen Lebenslauf. 17) Entel. 18) einwohnte. 19) höherem. 20) seit der Zeit. 21) schwersten. 22) untersuch. en. 23) jemals. 24) bis. 25) Thür. 26) trocken. 27) Knochengestüst. 28) zu Raum, zum Beriehn. 29) lauff. 30) Ehre angetan. 31) wie. 32) angemeldet. 33) Loct. 34) Kälte. 35) Hitze. 36) unter dem Hut. 37) sitzen.

Tri: ligger<sup>1</sup> hadd, de en valles Johr hendörch mine ganze Welt ut-  
 maken ded,<sup>2</sup> schot<sup>3</sup> mi so allerlei dörch den Sinn, id müßt stah,<sup>4</sup>  
 bliwen.<sup>4</sup> — Dummals un jyt! — Dummals, herute retens<sup>5</sup> ut  
 dat ichöne, junge, frische Studentenlewen, um achter Bleckasten,<sup>6</sup>  
 Slot un Nigel jeden Sonnenstrahl von Leiw<sup>7</sup> tau vermissen, um  
 as 'ne Treihorgel, de daadaaglich mit twölw Gröschchen in Pust un in  
 Gang hollen würd, de de Melodie uptaupelen, de de Herr Kriminal-  
 rath Tambach vör 't hochpreißliche Kammergericht singen wull, dor-  
 mit dat hei sin beter Zurtflamen<sup>8</sup> finnen<sup>9</sup> wull. Hei hadd 't dörch-  
 sett't, hei was up de Kosten von uns, von ewer duzend<sup>10</sup> junge  
 Lüd',<sup>11</sup> die 1 r s t e Kriminal Beamte in Preußen worden, hei hadd  
 't saria<sup>12</sup> kregen, ut uns, de wi in de unschülligste Uprichtigkeit nich  
 blot<sup>13</sup> jeden, wat wi dahn,<sup>14</sup> ne, of wat wi dacht un wat wi sählt<sup>15</sup>  
 hadden, sic Veddertramen<sup>16</sup> tau sniden,<sup>17</sup> dat hei doran tau sine  
 jytige höchste Stellung heruppe flattern künn.<sup>18</sup> — Dummals! —  
 Wir de Leiw' of nich begäng',<sup>19</sup> blew<sup>20</sup> de Hoffnung doch bi uns.  
 Hadd hei doch sülwst tau mi seggt<sup>21</sup> — den Herrn Kriminaldirektor  
 mein id —: „lassen Sie sich immerhin auf die Festung abführen,  
 Sie müssen entschieden in Ihr Vaterland ausgeliefert werden,“ —  
 un nu? Fiw Johr binah hadd id seten un keinen Schritt vörwärts!

Den Herrn Kriminaldirektor hadd id von früher her kennen  
 lihrt,<sup>22</sup> un id dacht so bi mi: 't is en legen Kirl,<sup>23</sup> id süll em ewer  
 doch noch beter kennen lihren; hei was nich l e g , hei was n i d e r -  
 t r ä c h t i g ! De por Dag', de wi ditmal in Berlin blewen, hewwen  
 mi dat utwist.<sup>24</sup> Na, id will 't vertellen. —

De Inspekter bröcht uns in en Gefängniß 'rin. Merkwürdig!  
 in dat sülwige, wo id früher mal seten hadd. Dor was de sülwige  
 Bleckasten vör 't Fünster, de sülwigen Nigen in de Wand, up de id  
 so oft minen Blick richt't hadd, de sülwigen Delen,<sup>25</sup> wo id so oft  
 in unrauhige Dual herümmer gahn<sup>26</sup> was, dor was de Städ' noch,  
 wo id mi mal heimlich en Keinspohn<sup>27</sup> ut de Delen sneden<sup>28</sup> hadd.  
 Ut desen Keinspohn hadd id mi 'ne Schriwfedder<sup>29</sup> makt, versteiht  
 sic von sülwst, heimlich! Tau Wihnachten hadd id en por Wall-  
 næt<sup>30</sup> kregen, id hadd de Nætschellen<sup>31</sup> brennt un mi dorut 'ne Ort<sup>32</sup>  
 Tusch makt, mit de hadd id schrewen,<sup>33</sup> natürlich heimlich! Nicks  
 Böses hadd id schrewen, nicks wat gegen de Nusordnung was, blot

1) liegen. 2) ausmachte. 3) schoss. 4) stehen bleiben. 5) gerissen. 6) Bleck-  
 kasten. 7) Liebe. 8) besseres Fortkommen. 9) finden. 10) tausend. 11) Leute.  
 12) fertig. 13) bloß. 14) getan. 15) gefühlt. 16) Leiterpfeifen. 17) schneiden.  
 18) flattern konnte. 19) im Gange, vorhanden. 20) blieb. 21) gesagt. 22) gelehrt.  
 23) (schlechter mer...). 24) ausgemessen, gezeigt. 25) Delen. 26) gegangen. 27) Keins-  
 spahn. 28) geschnitten. 29) Schreibfeder. 30) Walmüsse. 31) Nußschalen. 32) Ort.  
 33) geschrieben.

Gedichte — slichte<sup>1</sup> Gedichte, worin de Wuth utbrof,<sup>2</sup> worin de ganze Bitterlichkeit von mine Lag' ludhals'<sup>3</sup> schreg,<sup>4</sup> worin ic dat beten<sup>5</sup> Welt in Brus<sup>6</sup> un Mus tausamslagen un mi dennahsten<sup>7</sup> as „Herrgott der zweite“ up desen Schutt etabliren wull. Tau 'm Glück för de Welt is dit Allens verluren gahn, un tau 'm Glück för mi klingen dese Gedichte in minen Garten<sup>8</sup> nich mihr wedder, sülwst de Fedder, de Reinspohn, mit de ic dit Allens schrewen heww, un de ic Johre lang as Andenken uphegt<sup>9</sup> heww, is von Mariken Gramfows<sup>10</sup> in Treptow mal as en gewöhnlichen Spohn tau 'm Anbäuten<sup>11</sup> in en Uben<sup>12</sup> vernuht worden. — Wenn mi æwer Einer mal besäufen<sup>13</sup> süll, denn kann ic em doch wat Schriftliches ut dese Tid wisen: „die Tochter Jephthas“ von Byron, de ic ut den Gedächtniß dal<sup>14</sup> schrewen heww. — Byron was tau dunnmalen min Mann.

In dit Gefängniß kemen wi in dese bitterkollle Nacht herin. Allens noch as süs,<sup>15</sup> æwer kolt, kolt, bitterkolt! Allens was noch so as süs; æwer up dat Beddgestell hadd en Strohsack legen, de fehlte ditmal. — „Na, Kapteihn, denn helpt<sup>16</sup> dat nich!“ — Wi liden<sup>17</sup> ms up de Delen, en Stück Dings unner den Kopp, mit den Mantel augedeckt, un stats tau slapen,<sup>18</sup> früren<sup>19</sup> wi de Nacht hendörch, jenn dat Lock was lang' nich dörchwarmt. Den annern Morgen lot<sup>20</sup> de Entpfecker de Dör up un frog<sup>21</sup> recht fründlich, woans<sup>22</sup> wi slapen hadden, wi deden,<sup>23</sup> as wenn wi sine spöttische Reden nich markten, un verlangten för den Fall, dat wi noch 'ne Nacht hir bliwen süllen, en Bedd, tau 'm wenigsten doch en Strohsack. Doræwer, meint hei, künn hei nich bestimmen, hei wull 't æwer den Herrn Kriminaldirekter Dambach seggen; im Aewrigen hadden wi däglich siw Sülwergröschchen tau vertehren. — „Ja antwurt' em, wi wiren doch up de Reis', un unner so 'ne Umstänn' wir dat doch Saß, dat wi twintig<sup>24</sup> Sülwergröschchen kregen. — Dat hadd de Herr Kriminaldirekter so bestimmt, säd hei un gung dormit ut de Dör. —

As hei weg was, kam denn de Klüter<sup>25</sup> un frog, wat wi geneiten<sup>26</sup> wullen. Wi wiren dörchfrozen bet up de Knaken,<sup>27</sup> un lepen<sup>28</sup> in unsen Kasten 'rümmer, as de willen Dir,<sup>29</sup> blot üm warm tau warden; wat was denn nu natürlicher, as dat uns nah 'ne warme Taß Koffe verlangen ded? Also twei Potschonon<sup>30</sup> Koffe! — Wi kregen den Koffe, æwer de Potschon kost'te vir Sülwergröschchen, uns blew noch en Sülwergröschchen för den ganzen æwrigen Dag.

1) schlecht. 2) ausbrach. 3) laut, aus vollem Halse. 4) schrie. 5) bißchen. 6) Schutt. 7) dann nachher. 8) Herzen. 9) aufgehoben, gehegt. 10) Marie Gramfow. 11) Anheizen. 12) Ofen. 13) besuchen. 14) nieder. 15) wie sonst. 16) bißt. 17) legten. 18) statt zu schlafen. 19) frozen. 20) schloß. 21) fragte. 22) wie. 23) taten. 24) zwanzig. 25) Schließer. 26) genießen. 27) bis auf die Knochen. 28) liefen. 29) wie die wilden Tiere. 30) zwei Portionen.

Wat süllen wi dorför kopen? Natürlig Brod. Also en Brod tau 'm Sülwergröschchen för Jeden, un wi witen mit uns' siw Sülwergröschchen dörch.

As wi gegen Abend of mit uns' drög<sup>2</sup> Brod dörch witen un in 'n Düstern herümme hunkten,<sup>3</sup> samun de Herr Entspetter wedder, um uns gaude Nacht tau wünicchen. — Dat was denn nu nicke wider,<sup>4</sup> as de nichtswürdigste Spott, id let mi dat æwer nich marken, wo ingrimmig dat in mi towte,<sup>5</sup> un frog em, ob wi denn of dese Nacht noch ahn<sup>6</sup> Bedd oder Strohlack slapen süllen; wenn uns von wegen de Husvaagte Verwaltung kein Lager gemen warden künn, so hadd id noch 26 Thlr. un de Kapteihn noch 21 Thlr. Provat-Geld, wat de beiden Schandoren ut W. . . . mitbröcht un hir af-liwert hadden, un dorvon künnen jo de Kosten för en Bedd betahlt warden. — De Entspetter maste mi en höilichen Diner un säd, dat wir Allens recht gaud, æwer de Herr Kriminaldirekter hadd bestimmt, wi süllen uns ist von uns' siw Sülwergröschchen jo wel tau-samen-sporen, dad wi uns en Bedd meiden<sup>7</sup> können. —

Dat was denn nu doch apenbore<sup>8</sup> Niderträchtigkeit, wenn wi däglich von uns' erbärmlich Traktament einen Sülwergröschchen af-stödden,<sup>9</sup> denn müsten wi dörtig<sup>10</sup> Dag' up de blanken Delen liggen von des Abends Kloek siwen<sup>11</sup> bet des Morgens Kloek achten in 'n Düstern, ihre<sup>12</sup> wi den Daler tausam hadden, den dat Bedd för 't Monat koste ded, müsten Hunger un Kummer liden,<sup>13</sup> un mes-wegen? Hadden wi up 't Frisch denn wedder wat verbraken,<sup>14</sup> dat sei so mit uns in 't Gericht gahn kunnen? — Ich verlangte denn also den Herrn Kriminaldirekter persönlich tau spreken. — De Ant-wurt was, de Herr Kriminaldirekter let sich um dese Tid nich spreken, un dormit würd de Dör wedder tauslaten, un wi legen de Nacht wedder up den Fautboden<sup>15</sup> un früren.

Den annern Morgen dat Sülwige: wedder warmen Kaffe un en Sülwergröschchenbrod. — Ich wull nu den Herrn Kriminal-direkter spreken, as Husvaagt was dat sine amtliche Schülligkeit,<sup>16</sup> Klagen von de Gefangenen antaunemen, un wi hadden tau klagen. De Antwurt was: de Herr Kriminaldirekter wull uns æwerall gor nich spreken. Ich sett te mi also dal un schrew an em, id verlangte einen Protokollführer, wil dat id mi æwer em bi 't Kammergericht besweren wull. — Ich freg kein Antwurt. — Den Abend wedder den fründlichen Gaude-Nacht-Wunsch von den Entspetter un dat harte Lager up de Delen.

1) kaufen. 2) unserm trocken. 3) hockten. 4) weiter. 5) tobte. 6) ohne. 7) mieten. 8) offenbar. 9) abstießen. 10) dreißig. 11) 5 Uhr. 12) ehe. 13) leiden. 14) verbrochen. 15) Fußboden. 16) Schuldigkeit.



De drüdde<sup>1</sup> Morgen kamm un bröchte dat Sülwige, æwer hei bröchte einen Dag, an den ward ick tidlewens<sup>2</sup> denken, denn uter<sup>3</sup> dat anner Ungemack, wat uns all so mör<sup>4</sup> maft hadd, bröchte hei 'ne nige Angst un en niges Elend. Min oll Kapteihn würd krank. 'Ne grote Unrauh,<sup>5</sup> 'ne jagige<sup>6</sup> Hast kamm æwer em, hei grep<sup>7</sup> hir hen un dor hen. 'Ne Bibel lagg<sup>8</sup> in uns' Gefängniß, hei nanim sei, hei les',<sup>9</sup> hei smet<sup>10</sup> sei weg, hei les' wedder, hei jmet sei wedder weg un lep<sup>11</sup> in 't Gefängniß 'rümmer, roth, blauröth, in 't Gesicht, un smet sic denn wedder up de harten kollen Delen dal. — Ick weit 't, hir hett hei den Grund tau en por iwere Lungenkrankheiten leggt,<sup>12</sup> de em nahsten<sup>13</sup> in e i n Johr up de nige Festung befüllen.<sup>14</sup> —

'Ne Bibel in en Gefängniß is 'ne schöne, minschenfründliche Sat,<sup>15</sup> un de Mann, de taurist<sup>16</sup> dorför sorgt hett, hört tau jenne<sup>17</sup> utermählten Minischen, de nich allein dat swacke Minschenhart, ne, of unsern Herrgott sine allbarmherzige Afsichten richtig verstahn hemwen. Männig steinern Hart mag weif<sup>18</sup> worden sin vör Gottswurt; männig Verbreker mag dordörch tau de richtige Insicht un tau Gott kamen sin; æwer wi wiren keine Verbreker, wi wiren S ü n n e r alltaumal,<sup>19</sup> eben so 'ne Lumpenhunn' as de, de up ehre twei Beinen fri herümmerlepen, æwer in unsern Fall hadden wi n i c k s verbraten, un dorin stunnen<sup>20</sup> wi rein vör Gott, un nich uns' Herrgott drop<sup>21</sup> uns hir mit Jammer un Elend, ne! de Niderträchtigkeit von Minschen, de ehr grausam Gelüst an uns utlaten<sup>22</sup> wullen, de nicks mit unsern Herrgott, desto mihr æwer mit den Däwel<sup>23</sup> tau dauhn<sup>24</sup> hadden.

„Lat dat Bauk ligen, Kapteihn, uns' Herrgott drop Di nich, sin liches Afsbild hir up de Erd'<sup>25</sup> hett Di blot en por Stein' in den Weg smeten!<sup>26</sup> Lat dat Bauk ligen, Kapteihn, maft Di nich tau 'm Witschuldigen von de Gotteslästerer, de mauthwillig Elend æwer de Lüd' bringen un denn Gottswurt tau 'm Trost dorför herleggen!“

Ick floppte an de Dör un würd up den Gang herute laten; dor drop ick en ollen Kammergerichtsbad, de mi ut frühere Tiden bekannt was, Heubold heit<sup>27</sup> de Kirl, hei fall nahsten wegen Unnerleif up de Zeitung kamen sin, wat ick æwer nich verbürgen kann. Wenn hei dorhen kamen is, denn hett 't de Hallunk allein all för

1) dritte. 2) zeitweilens. 3) außer. 4) schon so mürbe. 5) große Unruhe. 6) jagend. fliegend. 7) griff. 8) lag. 9) las. 10) schmiß. 11) lief. 12) geleat. 13) nahber. 14) besielten. 15) Sache. 16) zuerst. 17) gehört zu jenen. 18) weis. 19) Sünder allzumal. 20) standen. 21) traf. 22) auslassen. 23) Teufel. 24) tu. 25) Erde. 26) geschmissen. 27) hieß.

den Hohn verdeint, den 'i mi mit sei grinfiges<sup>1</sup> Gesicht entgegen-  
met, as id em frog: „Neubold, wissen Sie nicht, wie lange wir  
hier noch bleiben müssen?“ — Dor stumm hei vor mi mit dat olle  
weife, mitte,<sup>2</sup> upgedunsene Gesicht, mi. dat olle flappe<sup>3</sup> Lachen um  
dat breide Maul,<sup>4</sup> mit de olle vossige<sup>5</sup> Peruk, un langsam kamm de  
Bartmurt herute: „Sie bleiben immer hier. Glauben Sie, daß der  
König alle diele großen Gebäude hier leer stehen lassen will? Nein,  
Sie bleiben hier und Ihre Kameraden kommen alle nach.“

De Schust wüßt dat beter: hei wüßt recht gaud, dat wi wider-  
reisen, hei wüßt recht gaud, wo elendiglich wi hit hollen würden,  
lei wüßt recht gaud, wo vull Sorgen uns tau Waud<sup>7</sup> was; æwer  
't kettelie<sup>8</sup> den Haltunken doch, uns of noch en Hauttritt mit up den  
Weq tau gemen; Einer kunn em de entsamtige Lust von 't Gesicht  
betanner lesen, mit de hei sprof:<sup>9</sup> „Nein, Sie bleiben hier.“

Id kann 't un will 't nich striden,<sup>10</sup> dat id mi von de grund-  
liche Gemeinheit von desen Stirl in 't Buckshörn<sup>11</sup> jagen let — so  
'n Gefangen is gor tau zag, un drei Dag' Water<sup>12</sup> un Brod, dat  
Liggen up den Hautboden<sup>13</sup> un de bittere Kull maken grad of  
nich vel Purajch<sup>14</sup> — id glömte,<sup>15</sup> hei redte de Wahrheit un id ver-  
firte<sup>16</sup> mi dägern<sup>17</sup> doræwer, vel mihr as dunnmals, as sei mi  
min Dodsürthel spraken hadden. Dat was en Ogenblik Sak, un  
dit was 'ne lange, lange, allmähliche Dodquäleri. 't gimmt  
aan<sup>18</sup> wenig Wilschen in de Welt, de en Begriff dorvon hewwen,  
wat dat heit,<sup>19</sup> wenn Einer up Staatskosten langsam tau Dod'  
cuält ward. Wæqlich was 't, de Anfang was jo all makt, un worüm  
jüllen sei de Sak nich wider bedriwen.<sup>20</sup> — Ach! mi was slicht tau  
Sinn; æwer dat vulle Unglück süll irjt losgahn: min olle leiwe  
Kapteihn hadd de ganze Wejschicht anhürt, un wat för mi 'ne  
jammervulle Qual was, kunn för em tau en bödlich Gift warden.

Als wi wedder inflaten<sup>21</sup> wiren, selen<sup>22</sup> wi uns einanner in de  
Arm, un lang' mægen wi woll jo stahn un Schutz un Trost an ein-  
anner söcht<sup>23</sup> hewwen — wo lang' weit id nich mihr — æwer dat  
weit id noch as hüt, dat min oll brav' Kapteihn strack un stramm in  
dat Lock herümmer gung un sine Krantheit æwerwunnen<sup>24</sup> hadd,  
un dat in mi en allmächtigen Trost upbegehrte: De Düwel müßt mit  
den Düwel verdrewn<sup>25</sup> warden.

1) grinfend. 2) alten weichen, weichen. 3) schlaff. 4) breite Maul. 5) fuchsig,  
frischrot. 6) weiter. 7) zu Mute. 8) ihelste. 9) sprach. 10) streiten. 11) Pock-  
horn. 12) Wasser. 13) Fußboden. 14) Courage. 15) glaubte. 16) erdraf. 17) ae-  
rwaltig. 18) 's gibt nur. 19) heist. 20) betreiben. 21) eingelassen. 22) fielen.  
23) gebreit. 24) überwunden. 25) vertrieben.

Ich floppte an de Dör; ich wull en Protokollführer hewwen! Ich wull mi bi 't Kammergericht besweren! — Richtig! nah en por Stunn'n<sup>1</sup> kamm en Kirl herinner, so 'n oll binnen un buten<sup>2</sup> smeriges<sup>3</sup> Worm<sup>4</sup> von Referendorius, von de Ort,<sup>5</sup> de ehr Richterexamen nich farig frigen kœnen un ehr Lewen lang as Schauhpußer<sup>6</sup> bi de höhern Gerichte vernuht warden.

„Sie wollen sich beim Kammergericht beschweren?“ — „„Ja!““ — „Am Besten wäre es denn wohl, wenn Sie selbst Ihre Beschwerde aufsehten.“ — Ne, säd ich, dat wull ich nich, he i wir dortau sett't, un he i müht dat, he i müht mi dat of betügen,<sup>7</sup> dat wi all drei Nacht up de blanken Delen legen un den Dag æwer von Water un Brod-lemt<sup>8</sup> hadden. Mit Hängen un Wörgen kamm hei dortau; æwer de Redensorten, de ich æwer den Herrn Kriminaldirekter makke — sin<sup>9</sup> wiren sei just nich — de wull hei nich in sin Protokoll upnemen.

Natürlich mühten wi dese Nacht noch wedder up den Fautbedden slafen; wi legen tausam, min oll brav' Kapteihn lagg in minen, ich in sinen Arm; dat Unglück smäd't<sup>10</sup> de Minschen hellschen<sup>11</sup> dicht tausam.

Den annern, den vinten Morgen ðimmer dat Sülwige! Min oll Kapteihn blew still up sin hart Lager liggen, ich gung up un dal un stellt mi endlich vör den Bleckkasten hen, wo de grage<sup>12</sup> Wintermorgen twei Hänn' breit von haben<sup>13</sup> herinne sach.<sup>14</sup> — Leimer Gott! un hir noch siw un twintig<sup>15</sup> Johr!

Min oll Kapteihn was upstahn, hei grep<sup>16</sup> wedder nah dat Bibelbauf. „Dat dat Bauf liggen, Kapteihn! Unf Herrgott helpt blot den, de sich sülwen helpt. — Wi will'n uns wehren, Kapteihn!“

Ach, du leimer Gott! wi stunnen tausamen in en halwdüster Lock, inslaten, nicks up un nicks in den Liw',<sup>17</sup> un wullen uns gegen de Welt wehren!

Mæglich, dat mi Einer von de sogenannten F r a m e n<sup>18</sup> deswegen verachten deiht, dat ich dat Bibelbauf taurügg smeten heww, ich kann ehr æwer de Versicherung gewen, dat en helles, frisches Gottvertruen ahn<sup>19</sup> Bibellesen un Beden<sup>20</sup> æwer mi kamen was, un tau 'm Pris<sup>21</sup> un Ruhm von unsen Herrgott will ich 't hir seggen: „Dat hett mi nich bedragen!“<sup>22</sup>

De Dör würd upslaten, un in de Dör stünn de Schandor Ref, de mi vör siw Johren so oft tau 'm Verhür bi den Herrn Kriminalrath bröcht hadd. Sei was en ollen, langen, drögen Mann, sin

1) paar Stunden. 2) innen und außen. 3) schmierig. 4) Wurm. 5) Ort. 6) Schauhpußer. 7) bezeugen. 8) gelebt. 9) fein. 10) schmiedet. 11) bößlich, sehr. 12) grane. 13) oben. 14) sab. 15) fünfundsüßzig. 16) griff. 17) Leib. 18) Frommen. 19) ohne. 20) Beten. 21) Preis. 22) betrogen.

Gesicht was von Fockeneren<sup>1</sup> terreten<sup>2</sup> un von Sommersprossen<sup>3</sup> bemalt, en kummerlich griß<sup>4</sup> Hor hung<sup>5</sup> em von baben dal, und ut jeden Nasloch<sup>6</sup> hung em Friedrich Wilhelm, der Dritte<sup>7</sup> as en grißes Talslicht herute — hübsch was hei nich, æwer dennoch! — wenn mi einmal un<sup>8</sup> Herrgott in mine Dodestunn<sup>9</sup> en Erlösungsengel schiden will, denn fall hei mi den ollen Schandoren Kess schiden.

Dor itunn hei in de Dör in sine königlich preußische Engelsuniform; un rop<sup>7</sup> herinne in un<sup>8</sup> Jammerloch: „Meine Herren, machen Sie sich bereit; in einer halben Stunde reisen wir.“

Ach, Kapteihn! Charles douze! Wat was 't för 'ne Freud! — Weß! — Weß! Wohen? — Wi wüßten 't nich; æwer man weg! Weg! von den Strk, de un<sup>8</sup> up Lewenstid unglücklich maßt hadd! Weg! von den Kirl, de sine Freud doran hatt hadd, un<sup>8</sup> ahn Ursat<sup>8</sup> bet up 't Bland<sup>9</sup> tau quälen!

Æwer, ward Männigein seßgen, dat hemwen doch anner un vel beter Lüd' noch düller<sup>10</sup> uthollen müßt. — Denkt doch an de Landwahren von achtheihn-hunnertdrüttheihn!<sup>11</sup> — Ja, 't is wohr,<sup>12</sup> æwer de Lüd' hemwen nich blot leden,<sup>13</sup> sei hemwen of wat d a h n. Un dat is de Saß! — Wi jungen Lüd', in de jede Athentog<sup>14</sup> von Dauhn<sup>15</sup> un Wirsen redte, wi süllen blot von Liden<sup>16</sup> un von Dulden reden; wi süllen un<sup>8</sup> von so 'n Graf D . . . un en Kriminaldirekter Dambach nah Gefallen tau Water riden laten?<sup>17</sup> —

Ja, Schandor Kess un un<sup>8</sup> Herrgott erlöiten un<sup>8</sup> dunnmals ut deie Dual, un id will den Herrn Kriminaldirekter Dambach dat nich anreken,<sup>18</sup> eben so as id æwer sine annern Duälerien, de hei in den Unnersäufungsarrest gegen mi utäuw<sup>19</sup> hett, of en dicken Strick maken will; æwer in eine Hinsicht fall hei mi Ned' stahn — hei is all dod,<sup>20</sup> up dese Ird' kann hei 't nich mihr — æwer up Jenseid fall hei sid verantworten, worüm hei minen ollen Pader, de grad in de sen Dagen in sine hartliche<sup>21</sup> Leiw' för sinen einzigsten Sæhn<sup>22</sup> nah Berlin kamen was, um wat för sin Krikamen<sup>23</sup> tau dauhn — worüm hei minen ollen Pader de twintig Schrift tau min Gefänkniß nich wiß't hett, dat de Sæhn doch an Paders Bost<sup>24</sup> sid mal utweinen künn. — Dorjör fallst Du mi Ned' stahn! —

1) Fockennarben. 2) zerwiffen. 3) Sommersprossen. 4) hina. 5) Nasenloch. 6) Todesstunde. 7) ries. 8) ohne Ursache. 9) bis aufs Blut. 10) toller, schämmer. 11) 1813. 12) wahr. 13) gelitten. 14) Atemzug. 15) Tun. 16) Leiden. 17) zu Wasser reiten, nach Gefallen mißhandeln lassen. 18) anrechnen. 19) ausgeübt. 20) tot. 21) herzlich. 22) Sohn. 23) Freikommen, Freilassung. 24) Brust.

## Kapittel 13.

Woans<sup>1</sup> de Schandor. Prüß sich as 'ne Mutter för uns utweisen ded,<sup>2</sup> un Vatter Ref' as en Vatter. Up wecker Ort<sup>4</sup> wi tau en Frühstück, un de Schandoren tau en Middageten lemen.<sup>5</sup> Ich begah en niderträchtigen Streich, indem dat id' anfang', Quittungen tau abriwen<sup>6</sup> un Vatter Resen antauführen. Worüm wi binah in 't Water' un nahiten<sup>8</sup> in en pohl'sches<sup>9</sup> Wirtshusz 'rinne sölen.<sup>10</sup>

„Meine Herren, machen Sie sich bereit, in einer halben Stunde reisen wir.“ — Ze, wat was dor grot<sup>11</sup> bereit tau maken! Unj' Rufferts<sup>12</sup> wiren packt, de Mäntel legen<sup>13</sup> noch von dat Taudecken æwer Nacht up de Delen,<sup>14</sup> un Afsschid brukten<sup>15</sup> mi, Gott sei Dank! nareds<sup>16</sup> tau nemen; de Kapteihn namm<sup>17</sup> also sin grottes Burken<sup>18</sup> mit de Karnallenvogelheck<sup>19</sup> unner 'n Arm, de hei mit up Reisen namm,<sup>20</sup> un de hei bi de Küll<sup>21</sup> ümmer sorglicher mit sinen Griffen<sup>22</sup> taudeckt hadd, as jin eigen arm Knei- un Beinwark.<sup>23</sup> — Wat satt<sup>24</sup> sin oll lütt<sup>25</sup> Volk dor plusdrig!<sup>26</sup> Keinen Ton hadd 't wilen<sup>27</sup> de ganze Tid<sup>28</sup> tau 'm Besten gewen. — Ich söcht<sup>29</sup> unj' Pipengeschirr<sup>30</sup> ut de vier Ecken tausam, stet<sup>31</sup> dat halwe anbraken<sup>32</sup> Fund Toback in de Tasch — un nu kann 't losgahn, Schandor Ref! — Aewer Ref' famm<sup>33</sup> nich. —

Wenn Einer up en Wagen luren möt,<sup>34</sup> dat hei gihn nah en anner Flag<sup>35</sup> he n kamen mügg, so is dat all 'ne häßliche Unrauh; æwer vel düller<sup>36</sup> is 't, wenn Einer luren möt, dat hei man von en Flag weg kamen mügg.

Na, 't müßt jo doch of en Enn<sup>37</sup> nemen, un 't namm jo of en Enn'. Schandor Ref' famm mit en annern Kammeraden — hei heit<sup>38</sup> Prüß un was en lütten frischen, fründlichen Pirl — un halte<sup>39</sup> uns af; unj' Saken<sup>40</sup> würden upladen, wi of, un nu vör ümmer Abdjus, Husvagte! Ich heww Di woll von buten<sup>41</sup> wedder seihn,<sup>42</sup> æwer nah Din Binnensid<sup>43</sup> verlangt mi nich wedder! —

1) wie. 2) Gendarm. 3) auswies. 4) auf welche Art. 5) kamen. 6) schreiben. 7) Wasser. 8) nachher. 9) polnisch. 10) fielen. 11) groß. 12) moßer. 13) lagen. 14) Dielen. 15) brauchten. 16) nirgends. 17) nahm. 18) Bauer, Vogelkäfig. 19) manarienvogelhecke. 20) genommen. 21) Kälte. 22) mit seinem Greifen (grauen Mantel). 23) stnie- und Beinwerk. 24) saß. 25) altes kleines. 26) mit aufgeschraubten Federn. 27) während. 28) Zeit. 29) suchte. 30) Pfeisengeschirr. 31) heckte. 32) angebrochene. 33) fam. 34) lauern muß. 35) Fleck, Stelle. 36) viel toller, schlimmer. 37) Ende. 38) hieß. 39) holte. 40) unsere Sachen. 41) außen. 42) wieder gesehen. 43) Innenseite.

'T was midewil? Däurder? worden, 't h. 22 twee Daag' regent, un de Snei<sup>3</sup> was weg; de irte leiw.<sup>4</sup> Jruhjohr. kann schinte<sup>5</sup> hell up de duftere Jrd' un hell in un' dufster Hart,<sup>7</sup> un wenn sei of noch nich warmen kann, denn veriprot<sup>8</sup> sei dat doch, un sei hett chr Wurt hollen:<sup>9</sup> de stimmsten Tiden legen achter<sup>10</sup> mi, un von nu an sull 't beter<sup>11</sup> warden. — De Kapteihn slog<sup>12</sup> de Slipp<sup>13</sup> von sinen Griffen von dat Wurtlen tauruag un sett'te<sup>14</sup> sine Bægel in de Zunn, un ut de ollen plustringen Dinaer warden lütte schöne, glatte Bægel, de lustig hen- un herisprungen un pipten, wenn s' of grad noch nich sungen.

Als, wat was dat anners förte 'ne Stunn!<sup>15</sup> Min oll Kapteihn was ebenso updaut,<sup>16</sup> as ic; oll Watter Res' vertelste<sup>17</sup> Geschichten von den Unnerkäufungs Arrest her un röp<sup>18</sup> uns de ollen Jrün<sup>19</sup> in 't Gedachtich; de lutt Prüt; forate as 'ne Wutter för uns: „Läuwen S',<sup>20</sup> hir is noch 'ne Deet, de will'n wi uns æw'r 'e Häut<sup>21</sup> leggen. — Stefan S' Ehr Beinen doch hir dörch, denn sitten Sei bequemer.“ — Un Allens wir gaud west, wenn mi nich twee Ding' in den Waagen legen hadden, irkens de Ungewißheit, wo wi henlemen, un tweitens en ganz entsamtigen<sup>22</sup> Hunger. — Awer of hiför sull Rath warden.

Als wi en Enn' lang führt<sup>23</sup> wiren, kann wi de Gegend so bekennt vör, ic was de Strat<sup>24</sup> all einmal führt, un sei gung nah Eiten. — „Wlein Gott,“ säd<sup>25</sup> ic. „dit geht jo woll nah M. . . barg hentau?“ — „„Ja woll,““ säd Res', „un dor maken wi Middag.““ — „Un nahsten?“ frog ic wider.<sup>26</sup> — „„Oh, denn geht 't immer jo wider nah Gr. . . . hentau,““ säd Wadder Res' in sine unichällige Gaudmäudigkeit, denn ic glöw<sup>27</sup> noch hüt, dat hei dor hellischen<sup>28</sup> unvernöhrt<sup>29</sup> mit 'rute kann, denn Wadder Res' was man en beten düßig.<sup>30</sup> — Wüt de Ungewißheit was dat nu vörbi, æwer den Barg wiren wi glücklich 'remer, un wat achter den Barg laag,<sup>31</sup> dat sull uns för 't Jrite noch nich kümmern. Awer mit den Hunger. — Na, dat sull jick of stüren.<sup>32</sup>

Als wi en zwei Wäsen müggten führt sin, namm de lutt Schandor Prüt, de mi genæwer<sup>33</sup> iatt, sinen Schacko af — denn dunn hadden sei noch keine Helms — un snerte<sup>34</sup> dat Unnerfutter up un halte en blaawörpsten<sup>35</sup> Snuwdaut<sup>36</sup> herute. — Na, ic denk, hei wull jick de Näs' utfnuwen, æwer dat samm anners as

1) mittlerweile. 2) Laumetter. 3) Schnee. 4) erste liebe. 5) schien. 6) Erde. 7) Herz. 8) versprach. 9) Wort gehalten. 10) hinter. 11) sollte es besser. 12) schlug. 13) Schlippe, Biviel. 14) setzte. 15) seit einer Stunde. 16) aufgetaut. 17) erzählte. 18) rief. 19) Freunde. 20) warten Sie. 21) über die Süße. 22) infam. 23) gefahren. 24) Straße. 25) sagte. 26) fragte ich weiter. 27) glaube. 28) höllisch, sehr. 29) unvernöhrt. 30) bißchen düßelig, einfältig. 31) lag. 32) steuern; dem sollte auch gerechert werden. 33) gegenüber. 34) schnürte. 35) blauegebürstelt. 36) Schnupstuch.

mit de sel Fru.<sup>1</sup> — Hei halte ut den Snuwdauk en Stück gefaktes<sup>2</sup> Kalwfleisch 'rute un ut de Tafel en schönen Knaggen<sup>3</sup> Brod un en Meß<sup>4</sup> un fung an recht nührig<sup>5</sup> tau frühstück. As Batter Kes' dit sach,<sup>6</sup> namm hei of sinen Zurasch'fasten<sup>7</sup> von den Kopp un läd<sup>8</sup> sid of dwaßlings<sup>9</sup> vör sine Gottsgaw', un dor seten<sup>10</sup> jei nu vör uns un eten<sup>11</sup> as de Engel in 'n Himmel, un de Kapteihn un id segen<sup>12</sup> andächtigt tau.

Unsere Andacht mügg<sup>t</sup> æwerst woll en beten tau utbrücllich warden un sid up uns' Gesicht afmalen, genaug, Prüß markte Müß<sup>13</sup> un säd, sin Snuwdauk wir ganz rein, un wenn wi Apptit hadden . . . un Batter Kes' verswur<sup>14</sup> sid, sine Wust<sup>15</sup> wir von den rendlichst<sup>16</sup> Slachter in ganz Berlin, hei höll dorup<sup>17</sup> un of sine leime Fru, un wenn wi Lust hadden . . . un somit würd dat Damast-Gedeck von blagwörpelt<sup>n</sup> Snuwdauk æwer de acht Anei deck, un de Wust gung in de Runn',<sup>18</sup> un dat Kalwfleisch un de Meßers<sup>19</sup> gungen ümschichtig un tauleßt eten de Kapteihn un id noch as de Engel in 'n Himmel, un Prüß un Kes' segen andächtigt tau. —

Sörredem<sup>20</sup> ward mi ümmer ungeheuer dankbor tau Sinn, wenn id en preußschen Schandoren un en blagwörpelt<sup>n</sup> Snuwdauk tau seihn frig'. De Schandoren rät id nemen, as sei kamen; æwer von de blagwörpelt<sup>n</sup> Snuwdäuer herw id mi en por anschafft, nich tau den gewöhnlichen Gebruf, ne, as Dischdäuer, un de warden denn blot updeckt, wenn id en beten Besouners herw, as en rechten fetten Kalwsbraden un 'ne schöne medelbörgsche Mettwust, un denn frag id mi ümmer: „je, smeckt Di dat woll so as dunn?“ un ümmer is de Antwort: „ne, Prüßen sin utfaktes Kalwfleisch un Kesen sin Slackwust, dat was doch en annern Snack.“<sup>21</sup>

Æwer lang' höll dat nich vör, wi wiren tau sivr utheert<sup>22</sup> un as wi gegen hentau tweien<sup>23</sup> nah W . . . barg kemen, was dor 'ne grote Tafel deckt för de Postgäst mit mitt<sup>24</sup> Linnen, nich mit blagwörpelt. Sörre en Johr hadd id nich an en Disch mit mitt Linnen eten,<sup>25</sup> un 't famm mi gefährlich apptitlich vör; wi hadden in W . . . of alle Middag updeckt, æwer man mit grif' Löschpoppir, dai de blank Disch nich smerig<sup>26</sup> warden süll, un nu ordentlich mit mitt Linn'n! — „Vir Potschonen!“<sup>27</sup> säd id tau en jung'

1) anders als mit der seligen Frau; sprichw. 2) gelocht. 3) knauft. 4) Messer. 5) mit Appetit. 6) sah. 7) Souragefasten. 8) legte. 9) quer. 10) saßen. 11) aßen. 12) saßen. 13) merkte Mäuse. 14) verschwor. 15) Wurst. 16) reinhalten. 17) hielt darauf. 18) Runde. 19) Messer. 20) seitdem. 21) anderer Schnack. 22) ausgehungert, gleichsam: verheert. 23) hinzu, gegen zwei (Uhr). 24) weiß. 25) gegessen. 26) schmierig. 27) Portionen.

Mäten,<sup>1</sup> de dor stunn un ehr Mulapen verköfft,<sup>2</sup> un uns ankef,<sup>3</sup> as wiren wi Apen un Boren,<sup>4</sup> de jor Geld in 'n Lann<sup>5</sup> rümmelkudd't<sup>6</sup> wurden. — „„Ne.““ sad Vatter Ref', „„man twei Pot-schonen! — Prüß un id hemwen all eten, wi eten nich mit.““ — „„Na, dat mir nett! — Ne, dat Brüden<sup>7</sup> geht üm, seegat Trohls.<sup>8</sup> — So Tu mi, so id Di; hemwen wi Sei dat Frühstück vertehren helpen müßt,<sup>9</sup> selen<sup>10</sup> Sei uns bi 't Widdag bistahn.“<sup>11</sup> — „„Ja, dat is All recht schön; dat Geld langt man nich. Sei hemwen tau-tem en Daler un acht Gröschchen tau vertehren, un wenn wi dat hit verpußen, denn hemwen Sei up de Nacht nicks. Wi führen<sup>12</sup> de Nacht dördh, un de Nacht is lang.““ — „„Herr Ref', wi hemwen jo uns' Provat Geld noch.““ — „„Ne, dat Provat-Geld . . .““ — Awer hei würd mit sine Anwendungen nich mihr prat;<sup>13</sup> de vir Pötschonen Supp wiren bröcht,<sup>14</sup> de lütt Prüß sett'te sich dal:<sup>15</sup> „„Na, denn helpt dat nich!““ Wi seten of all, un Vatter Ref' wull de Supp doch nich kolt<sup>16</sup> warden laten, hei sett'te sich also dor achter. — „„Oh, bringen Sei doch 'ne Buddel Win!““ röp<sup>17</sup> id. — „„Um Gotteswillen, wi kamen jo hit All in Schulden!““ röp Vatter Ref'. — „„Laten Sei d a t man, wi hemwen jo dat Provat-Geld noch!““ — „„Ach, du leiwet Gott! Dat is jo æwerit insigelt un dat möt id jo an de Kummandantur tau Gr . . . aßiwern.““ — „„Laten Sei man, dat treckt<sup>18</sup> sich All nah 'n Lim',<sup>19</sup> as de Snider<sup>20</sup> seegat.““ — De Win de samm, wi drunken,<sup>21</sup> un Vatter Ref' drunk mit. — „„Oh, min Kind, noch 'ne Buddel; æwer en beten betern!““ — „„Herr, du meines Lewens! Dit geht jo doch allmeindag' nich!““ — „„Vatter Ref', wi hemwen jo dat Provat-Geld noch.““ — Un wi drunken noch ein, un noch ein, un as up Jedmereinen<sup>22</sup> en Vogel<sup>23</sup> kamen was, dunn säd id tau den Ollen: „„So, Vatter Ref', nu maßen S' mal min Schakfästlein up un halen S' mal en Teihndaler-schin<sup>24</sup> herute, un Sei, min Döchting,<sup>25</sup> bringen S' mal Dint un Fedder her;““ sett'te mi dal un schrew<sup>26</sup> den ollen Herrn Ref' 'ne schöne Quittung, worin stunn, dat hei teihn Dalsler von min Provat-Geld in minen Rugen verutgamt<sup>27</sup> hadd, un betahlte de Rechnung un steß dat Geld, wat id wedder 'rut freg,<sup>28</sup> in mine eigen Tasch, denn wat süll Ref' sich dor noch vel<sup>29</sup> mit dragen. Un wil id nu just bi 't Schriwen was, schrew id noch en Breif<sup>30</sup> an minen Fründ Gr . . . . in M . . . ., worin id em meldte, dat id min

1) Mädchen. 2) Maulaffen verkaufte. 3) anguckte. 4) Affen und Varen. 5) im Lande. 6) herumgeleitet. 7) Foppen, Reden. 8) sprichwörtlich. 9) helfen. 10) sollen. 11) beistehen. 12) fahren. 13) darat, fertig. 14) abradit. 15) nieder. 16) kalt. 17) rief. 18) zieht. 19) nach dem Leibe. 20) Schmeier. 21) tranken. 22) auf jeden. 23) Vogel. 24) Zehndaler-schein. 25) liebe Tochter. 26) schrieb. 27) vorausgab. 28) heraus friegte. 29) viel. 30) Brief.



Zeitenbrett<sup>1</sup> dor vergeten<sup>2</sup> hadd, dat süll hei an sück nemen. — Nu paßte æwer Vatter Res' efflich up un frog, wat ick dor schriwen ded. — „En Breif,“ säd ick. — Dat kunn hei nich liden,<sup>3</sup> säd hei. — Ze, ick hadd in M. . . . wat vergeten. — Dat wir em ganz egal un hei led<sup>4</sup> 't nich. — Hei süll den Breif doch sülvst lesen. — Dat wir em ganz egal, hei led 't nich. — Na, säd ick taulekt, denn süll hei sück sülvst hensenken, un süll de Upschrift sülvst an de Kommandantur in M. . . . maken, denn kem<sup>5</sup> de Breif doch gewiß in unverdächtige Hänn' — un Vadder Res' ded<sup>6</sup> 't. — Vatter Res', Vatter Res', dor herw 'ck Di schön anführt!

Ich hadd mi nämlich mit minen Fründ Gr. . . . verastredt, wenn ick em schrew, dat ick en por Strümp' vergeten hadd, denn güng 't mit uns nah Pillaue, un en Bauk<sup>8</sup> süll Glas bedüden, un en Hemd Kolbarq un en Zeitenbrett G. . . ., dat sei doch müßten, wo wi henkamen wiren, un wohen sei uns wohrschijnlijk nahfolgen würden. Un dit slog<sup>9</sup> mi richtig in, un nah en beten seten wi up den Wagen un führten in den Abend herin, un seindag' mag woll keine Schandoren- un Verbreker-Gesellschaft so lustig in den preußischen Staat herkommenkutschirt sin, as wi; blot dat Vatter Res' bi jeden Schaffestein utröp: „Na, Sei warden uns doch in keine Angelegenheiten bringen?“ — Dor dachten wi gor nich an, wi wiren tau froh, dat wi vergnügt wiren; æwerst dat Quittungschriwen hadd uns doch sehr gefallen, dat sett'en wi nah, un as Vatter Res' nahsten in Gr. . . . unj' Privat-Geld afliwern süll, dunn hadd hei nicks as Quittungen. — Na, 't was jo ganz einerlei, ob hei 't hadd, oder ob wi 't hadden: Ei is en Ei, säd de Köster,<sup>10</sup> hei langt æwer nah 'i Gauß'ei.<sup>11</sup>

So kemen wi denn nah twei Dag' un twei Nacht gegen Gr. . . . 'ranne, æwer tüschen<sup>12</sup> uns un unse nige<sup>13</sup> Festung gung ein groten Strom, un de höll<sup>14</sup> nich un bröf<sup>15</sup> nich un was up de beiden Eiden<sup>16</sup> all updänt, blot in de Midd stunn dat Is<sup>17</sup> noch; dor süllen wi 'ræwer. — „Vatter Res',“ säd ick, „in de Gefohr gew<sup>18</sup> ick mi nich; de preußische Staat kann von mi as Utlänner<sup>19</sup> nich verlangen, dat ick en groten Heldenmuth upwenn',<sup>20</sup> blot üm en por Dag' ihre<sup>21</sup> wedder up ein' von sine Festungen tau kamen; mit den Kapteihn is dat anners, hei is en Landskind, un hei will jo absolut of 'ræwer. Ich will Sei en Bärslat maken, gahn Sei mit den Kapteihn æwer dat Is, ick will mit Brücken hir up dese Sid in den Gasthof so lang' liggen bliwen, bet<sup>22</sup> dat Water fri<sup>23</sup> is.“

1) Zeilenbrett. 2) veraessen. 3) leiden. 4) litte. 5) läme. 6) tat. 7) Strümpfe. 8) Bauk. 9) schlug. 10) wüßter. 11) Gauß'ei; sprichw. 12) zwischen. 13) neuen. 14) hielt. 15) brach. 16) Zeilen. 17) Eis. 18) gebe. 19) Ausländer. 20) aufwende. 21) eher. 22) bis. 23) Wasser frei.

So uneben was min Forilaq grad nie, un Prüß hadd et Lust  
dortau, un wer weit,<sup>1</sup> wat<sup>2</sup> id dormit n<sup>h</sup> dörchlamen wir, hadd  
id mi Watter Resen för den Gasthof wähl; denn hei stunn dor un  
krazte sid den Klopp un lod: slimm wir 't un hei hadd of von Lütt up<sup>3</sup>  
en groten Orugel<sup>4</sup> vor 't Watter hatt, æwer wat sin müßt, müßt sin,  
un ræwer mühten wi. Un so hulp<sup>5</sup> dat denn nich; as sei All gegen  
mi wiren, müßt id mit un müßt min jung' Lewen wagen, as en  
Stint,<sup>6</sup> un de Fohrt<sup>7</sup> gung los.

Des Morgens gegen Aock achten<sup>8</sup> würden wi mit de beiden  
Schandoren un uns' Saken in 'ne Boot laden, un söß Schappelzen,<sup>9</sup>  
in de söß Pollaacen seten, flatterten<sup>10</sup> uns dörch dat frie Watter, wat  
'ne ritel Wäl lang de Wüchen<sup>11</sup> æwerwemmt hadd, bet an dat  
Is ranne. Dor mühten wi utstigen, de beiden Schandoren nemen<sup>12</sup>  
cht Gewehr in den Arm, de Kapteihn namm dat Bagelburken, un  
id uns' Ripengedriw',<sup>13</sup> un so gung 't immer bet an de Enfel in 't  
Watter ræwer æwer dat Is, un von haben<sup>14</sup> suchte<sup>15</sup> uns uns'  
Verigott mit en sachten Rißelregen<sup>16</sup> an; de söß Schappelzen gungen  
i de Isolg<sup>17</sup> un tredten<sup>18</sup> uns' Saken up en Eleden<sup>19</sup> nah. — De  
Uptog<sup>20</sup> was nich slicht,<sup>21</sup> æwer dor fehlte kein Zimmermannshor<sup>22</sup>  
i, denn wir de ganze Uptog mit Schandoren un Bagelburken un  
i de schönen Ripen för immer släuten gahn,<sup>23</sup> un nids wir  
weg biewen,<sup>24</sup> wat dorvon Nahricht gewen kunn, as möglicher  
Wise<sup>25</sup> de söß Schappelzen.

Wi mügaten woll dreiviertel ræwer sin, as up Jensid en  
Raupen<sup>25</sup> würd an en Winken mit Däuter<sup>26</sup> un Dinger, un as wi  
uns doræwer verstuken deden,<sup>27</sup> dunn segen<sup>28</sup> wi denn of, dat wi  
ap den besten Weg wiren, in dat blanke Watter rinne tau lopen,<sup>29</sup>  
denn wer Deuwel<sup>30</sup> kann dor nipp<sup>31</sup> seihn, wenn Einer dörch laut-  
hoges<sup>32</sup> Watter waden möt, un de Regen Einen in 't Gesicht sleiht.<sup>33</sup>  
Watter Ries' kummandirte denn of glit:<sup>34</sup> „Rehrt!“ un nah 'ne Wäl<sup>35</sup>  
lemen wi denn of mit nauer<sup>36</sup> Roth tüschen de vielen Löcher<sup>37</sup> dörch,  
de sid de Strom all dörch dat Is treten<sup>38</sup> hadd, bet o<sup>39</sup> en Flaq.<sup>40</sup>  
wo sei Bred'<sup>40</sup> seggt<sup>41</sup> hadden, un von dor up 'ne Ort<sup>42</sup> Loppflant,<sup>43</sup>  
de bet an 't Auwer<sup>44</sup> upricht't was.

1) weiß. 2) ob. 3) von klein auf. 4) großes Grauen. 5) half. 6) kleiner  
Fisch. 7) Fahrt. 8) 8 Uhr. 9) sechs Schappelze. 10) flösten, ruderten. 11) Wüchen.  
12) nahmen. 13) Pfeisengerieße, gelchirt. 14) oben. 15) suchte. 16) leise  
herabfallender Regen. 17) d. h. folgten. 18) zogen. 19) Schlitten. 20) Aufzug.  
21) schlecht. 22) Zimmermannshaar, etwa: Haar breit. 23) flöten, verloren  
gegangen. 24) übrig geblieben. 25) Rufen. 26) Fächer. 27) stürzt wurden.  
28) da sahen. 29) laufen. 30) Teufel. 31) genau. 32) fußhohes. 33) schlaht.  
34) gleich. 35) Weile. 36) genauer. 37) den vielen Löchern. 38) gestreuen.  
39) bis an eine Stelle. 40) Bretter. 41) gelegt. 42) Art. 43) Laufplante.  
44) Ufer.

Dormit was denn nu dese effliche Geschichte vermunnen; æwer nu süll ein' kamen, de was noch en ganz Deil efflichter, un dat was en pohl'sches Wirthshus.

Wi mükten in dat Jährhus 'rinne. Dor hadd nu de ganze Nacht de Thranlamp brennt, un in den dicken Dunst streben<sup>1</sup> sic nu Hiring, ollen Kes' un Fuselbramwin,<sup>2</sup> wer am düllsten<sup>3</sup> stinken wull; middwärts<sup>4</sup> von de Stuw<sup>5</sup> stunn en Uben,<sup>6</sup> mit gräune<sup>7</sup> Kacheln, so grot as bi uns en Backaben, un üm em 'rümmer lep<sup>8</sup> 'ne Bänck, dor legen drei Bootsknecht up un slegen<sup>9</sup> as de Rotten,<sup>10</sup> un baben up den Uben legen sæben<sup>11</sup> Schappelzen tau 'm Drögen.<sup>12</sup>

Als wi de Dör<sup>13</sup> upmachten, stunn uns de Athen still, un wi zupften beid' taurügg; æwer Batter Kesen sine Näs' was all in de verschidentlichen Wachtstumen up so wat inäuw<sup>14</sup>, hei meinte, wenn 't of nich grad nah Mæsch<sup>15</sup> rüfen ded,<sup>16</sup> denn wir 't doch warm, un 't wir of dröger as buten<sup>17</sup> in 'n Regen. Dat hülp also nich, wi mükten dor mit herin un süllen dor nu so lang' sitten, bet Prüz en Wagen besorgt hadd. — Dat wohrte<sup>18</sup> æwer nich lang', dunn fährte<sup>19</sup> sic bi mi in 'n Liv' Allens üm un dümm,<sup>20</sup> ick müßt herute, un de Kapteihn kamm mi nah, un of de oll Herr müßt uns folgen. Aewer, wir dat nu, dat hei sic tau gaude Lekt noch en beten in de Post<sup>21</sup> smiten<sup>22</sup> wull, oder frür<sup>23</sup> em würflich so, fortüm,<sup>24</sup> hei verlangte von uns, wi süllen uns wedder, stats<sup>25</sup> mit frische Luft, mit Kes' un Hiring un Thran begnäugen.<sup>26</sup> Taulezt un taulezt, nah velen Prefademen<sup>27</sup> gamm<sup>28</sup> hei nah, dat wi up de Del<sup>29</sup> bestahn blewen,<sup>30</sup> bet Prüz kamm.

Na, de kamm jo denn nu of, wi jett'ten uns up den Wagen un führten up de Festung.



1) stritten. 2) Brauntwein. 3) am tollsten, ärgsten. 4) mittwärts. 5) Stube. 6) Ofen. 7) grün. 8) lief. 9) schliefen. 10) Ratten. 11) sieben. 12) zum Trocknen. 13) Thür. 14) eingeeübt. 15) Waldmeister (*Asperula odorata*). 16) röche. 17) draußen. 18) währte. 19) lehrte. 20) um und um. 21) Brust. 22) schmeißen, werfen. 23) fror. 24) kurzum. 25) stift. 26) begnügen. 27) Witten, Pin- und Verberhandeln. 28) gab. 29) Diele, Hausflur. 30) stehen blieben.

## IV. De Festung Gr . . . .

### Kapittel 14.

Wörüm de Herr General von T . . . . nich för Kistladertien<sup>1</sup> is un wörüm bei uns en Abendbrod schickt. Wat en studierten Philosph for en Kammer in de Komiten un en unstudierten Balbirer for en Glend bi Prusen<sup>2</sup> anrichten kann, un wo<sup>3</sup> 't nu nabarad<sup>4</sup> mit den Kapteibn sinen Vort<sup>5</sup> en gesegeten Anfang nimmt. Ganz tauleyt: Herr Partels.

Wenn en Wünsch blot von unjnen Herrgott afhängt un von dat, wat de em schickt, denn möt<sup>6</sup> hei sich bescheiden, wat em drapen deiht,<sup>7</sup> un wenn hei en framen<sup>8</sup> Sinn hett, denn ward hei seggen<sup>8</sup> möten: wat de mi schickt, dat is gaud.<sup>9</sup> Anners is 't æwer, wenn Glück un Unglück von einen Wünsch in de Hand von einen annern Wünsch en leagt<sup>10</sup> is. In so en Fall æwertümmt<sup>11</sup> Einen en bang<sup>12</sup> Gefühl, denn Jedwerein<sup>12</sup> weit<sup>13</sup> ut sinen eigen Verstand un ut sinen eigen Gewissen, wo swach<sup>14</sup> dat mit menschliche Injichten un mit menschliche Gaudheit bestellt is. — Nu sagge wedder<sup>15</sup> unsere ganze Laufunft in de Hand von einen einzigen Mann, von den Kommandanten von Gr . . . . , un wotau dat führen kann, wiren wi bi 'n Grafen G . . . . tau M . . . . oll wöhr<sup>16</sup> worden.

De Festung liggt<sup>17</sup> en Enn<sup>18</sup> lang affid<sup>19</sup> von de Stadt up en Aumer<sup>20</sup> an den Strom, un ehre Muren<sup>21</sup> un Wäll segen<sup>22</sup> von butwennig<sup>23</sup> eben so trostlos un langwilig ut as all de annern; wenigstens in de Dgen<sup>24</sup> von en Gefangenen; ehre Durweg<sup>25</sup> wiren eben so düster, un ehre Togbrüggen<sup>26</sup> rummelten eben so holl,<sup>27</sup> as wi doræwer führten,<sup>28</sup> æwer von inwennigtau<sup>29</sup> freg<sup>30</sup> dat doch en anner Anseihn. Frilich wiren dor of ringsüm luter<sup>31</sup> Kasematten, un de kennte id von S . . . . her, æwer sei wiren sauber aspuzt, un von buten<sup>32</sup> leten<sup>33</sup> sei recht schön, un denn gung dörch de ganze Festung 'ne Reih Hüser<sup>34</sup> entlang, so dat Einer seihn kann, dat hir of anner Lüd<sup>35</sup> wahren beden,<sup>36</sup> as blot Soldaten un Gefangen, un

1) Winkelzüge, Quacksei. 2) Verüden. 3) wie. 4) Part. 5) dann muß. 6) trifft. 7) fromm. 8) sagen. 9) gut. 10) gelegt. 11) überkommt. 12) jeder. 13) weiß. 14) schwach. 15) lag wieder. 16) schon gewahr. 17) liegt. 18) Ende. 19) abseits. 20) Anhöhe, Ufer. 21) Mauern. 22) sahen. 23) auswendig. 24) Augen. 25) Torwege. 26) Zugbrücken. 27) hohl. 28) führen. 29) inwendigau, innen. 30) friegte. 31) lauter. 32) außen. 33) lieben, sahen aus. 34) Häuser. 35) Leute. 36) wohnten.

of Aileen wiren dor von Linden un von Böppeln; fort, de irste Anblick was nich slicht,<sup>1</sup> as<sup>2</sup> Adam säd,<sup>3</sup> as hei Eva tau seihn freg.

Vör dat gröfste<sup>4</sup> von de Hüser führten wi vör, dat was de Kummandantur, un as wi afftegen<sup>5</sup> wiren, gung Batter Res' mit uns' Poppiren tau den General von T . . . herinne un mi lurten<sup>6</sup> up den Vörfaal. — Nah en beten<sup>7</sup> gung de Dör<sup>8</sup> up, un de General famm<sup>9</sup> herute, en groten, staatschen<sup>10</sup> Mann mit en sloh-witten<sup>11</sup>, Snurrbort un slohwittes Hor<sup>12</sup> — nahsten<sup>13</sup> säden sei, dat wir man 'ne Prük, æwer de Prük, de kledt<sup>14</sup> em mall un säd tau uns mit 'ne dütlliche westphälische Utred':<sup>15</sup> „Ich seh' aus Ihren Papieren, daß Sie ordentliche Leute sind, und Sie sollen's hier auch gut haben, denn meine Sache ist es nicht, Leute, die im Un-  
glück sind, noch mehr hinunter zu treten. Sie sind von Ihren Kameraden, die mir angemeldet sind, hier zuerst angekommen, ich will Ihnen deshalb die Erlaubnis geben, von den Kasematten, die für Sie bestimmt sind, sich die auszusuchen, die Ihnen am besten scheint. Haben Sie aber eine gewählt, dann müssen Sie sie auch behalten; denn für Fickfackereien bin ich nicht.“ Dat wiren — ick weit 't noch ganz genau — sine eigenen Wörd'.<sup>16</sup>

Wi bedankten uns, un wullen gahn, dunn röp<sup>17</sup> hei uns noch mal taurügg un säd: „Und denn ist hier noch Einer von Ihren Kameraden, er heißt, Schr . . .“ — Sie mögen ihn wohl kennen — der hat hier den dummen Streich gemacht, daß er sich mit einem Mädchen verlobt hat — ein ordentlich Mädchen und ordentlich verlobt — dem habe ich die Erlaubnis gegeben, daß ihn seine Braut und deren Bruder wöchentlich dreimal besuchen kann. Darauf werden Sie sich nicht berufen, denn die Erlaubnis kann ich Ihnen nicht geben.“ — Wi säden denn, up so 'ne Safer<sup>18</sup> wullen wi uns nich inlaten,<sup>19</sup> un för unferntwegen künn Schr . . . sogar immer friegen,<sup>20</sup> wenn 't de Herr General för gaud inseh'n ded. — „Solche Antwort habe ich von Ihnen erwartet,“ säd hei, un wi gungen.

Hei hadd uns den Kummandantur-Schriwer<sup>21</sup> mitgewen, dat de uns Bescheid wisen<sup>22</sup> küll; de ded<sup>23</sup> dat of, un nu hadden wi tau wählen. Tau 'm Glücken wüßt ick mit den Kumpel<sup>24</sup> all Bescheid, ick hadd all Johrelang in Kasematten seten;<sup>25</sup> „Kapteihn,“ säd ick, „wi nemen ein in 't tweite Stock, 't süht frilich gruglich<sup>26</sup> ut, as wenn Einer in en groten Reißkuffert<sup>27</sup> inspunnt<sup>28</sup> is, von wegen dat runne<sup>29</sup> Gewölv' haben;<sup>30</sup> æwer 't is immer beter,<sup>31</sup>

1) schlecht. 2) wie. 3) sagte. 4) größte. 5) abgestiegen. 6) laurten, warteten. 7) bißchen. 8) Tür. 9) kam. 10) stattlich. 11) schloh-, schneeweiß. 12) Haar. 13) naher. 14) kleidete. 15) Ansrede = Aussprache. 16) Worte. 17) da rief. 18) solche Sachen. 19) einlassen. 20) freien. 21) Schreiber. 22) weisen, zeigen. 23) tat. 24) Kumpel. 25) gelesen. 26) freilich gruglich. 27) Reißkoffer. 28) ein-  
gepackt. 29) wegen des runden. 30) oben. 31) besser.

wern Einer anner Vrd' up den Kopp peddt,<sup>1</sup> as wenn hei sief  
fahren<sup>2</sup> up den Kopp pedden laten sall, denn tucken<sup>3</sup> de beiden  
Stewart sind keine Wundelkæhne,<sup>4</sup> blot Vrd',<sup>5</sup> un in den Fröh-  
jahr, in den irsten Vrden,<sup>6</sup> denn sangen de ollen Dinger an tau  
leden, un de Besen,<sup>7</sup> de drimen,<sup>8</sup> un de woren wohnt, friget Allens  
Dumwelt.<sup>9</sup>

Wi wählten uns also dat zweite Stod von 'ne Kasematt; de  
Kummandantur-Schriwer sorgte för 'ne Upwehrfru,<sup>10</sup> de sorgte för  
en Bedd; uns' Saken wurden 'ruppe brächt,<sup>11</sup> un Vatter Hes' un  
Früz saden adja! — Wo 't woll mit Vatter Hesen sine welen,<sup>12</sup>  
schönen Quittungen aslophen<sup>13</sup> was? — Id frog<sup>14</sup> den Kumman-  
dantur Schriwer dornah, un de säd mi: „Am so etwas bekümmert  
der General sich nicht, das ist Sache des Platzmajors, und der  
wird morgen wohl zu Ihnen kommen und mit Ihnen darüber ver-  
handeln.“ — De Mann was en beten niglich,<sup>15</sup> Einer kunn em  
dar anmarken, denn hei blew<sup>16</sup> tau lang' bi uns, ahn<sup>17</sup> dat hei dor  
wat tau dauhn<sup>18</sup> hadd; na, id was of niglich un frog em denn also,  
woans<sup>19</sup> dat Schr . . . en hit gung, id kenne em all von Jena  
her un von den Unnersäufungsarrest. De Antwort was: „Schr  
gut!“ — ein Vurt<sup>20</sup> gaww<sup>21</sup> dat anner, un hei vertellte<sup>22</sup> denn  
tauleht, as Schr . . . hit ankamen<sup>23</sup> was, un de General sinen  
Namen lesen hadd, hadd hei em fragt, wer sin Vader wir. — Dat  
wir de Regimentsarzt Schr . . . tau Bl . . . — Dunn hadd  
de olle brave General de Vänn<sup>24</sup> tausam schlagen un hadd utraupen:<sup>25</sup>  
„Und den Sohn des Mannes, der mir bei Waterloo das Leben ge-  
rettet hat, soll ich hier mit solcher Strenge behandeln!“ — Hei  
hadd 't æwerst intaurichten wüßt, un Schr . . . hadd 't gaud  
hatt, hadd æwer vel dumm Tüg<sup>26</sup> bedrewen.<sup>27</sup>

Je, so geht dat in de Welt, dese Vurf<sup>28</sup> hadd dat gaud hatt,  
wil dat<sup>29</sup> annere un betere Lüd' bitter leden,<sup>30</sup> un wed<sup>31</sup> von ehr  
gänzlich tau Grunn' gahn<sup>32</sup> wiren. Hei was in unsere Verbindung  
in Jena west, un dörch sin großes Wuß<sup>33</sup> hadd hei dor de irste  
Bigelin' misspelt,<sup>34</sup> æwer as de Sat tau 'm Klappen kamm, as em  
Unkel Dambach de Klemm upsetten ded,<sup>35</sup> un as em Unkel Dambach  
üm den Bort gung un em vörpredigte, hei wir 'ein philosophischer  
Kopf, er könnte das Objekt der Untersuchung in seiner ganzen  
Totalität umfassen und übersehen,‘ denn kamm de erbärmlichste

1) tritt. 2) selbst. 3) zwischen. 4) Zwischenböden aus Stöcken, die mit Stroh  
und Lehm umwunden sind, gebildet. 5) Bretter. 6) Antau, d. h. wenn es zuerst  
anfängt zu tauen. 7) Wände. 8) treiben. 9) doppelt. 10) Aufwartefrau. 11) herauf  
gebracht. 12) viel. 13) abgelaufen. 14) fragte. 15) neugierig. 16) blieb. 17) ohne.  
18) tun. 19) wie. 20) Wort. 21) gab. 22) erzählte. 23) angekommen. 24) Sande.  
25) angerufen. 26) Zeug. 27) betriebsen. 28) Vurfche. 29) dieweil, während.  
30) sitzen. 31) welche, einige. 32) zu Grunde gegangen. 33) Maul. 34) Violine  
mitgespielt. 35) aufsetzte.

Eitelkeit un de jämmerlichste Swäldlichkeit bi em tau Rum',<sup>1</sup> un hei gestunn<sup>2</sup> nich blot — dat hewwen wi Unnern all dahn<sup>3</sup> — ne, hei fung an tau denunziren, un wull sic leiw Kind maken un let sic bi Nacht un bi Dag' bi den Herrn Kriminalrath mellen, wenn em so 'n arme Paster in Sachsen, oder so 'n arme Dokter in Schlesirgen ut alle Liden<sup>4</sup> inföll,<sup>5</sup> de of einmal 'Burschenschaft' spelt hadd un nu mit Fru un Kinner dor satt,<sup>6</sup> dormit dat sei doch of dat Vergnügen hadden, sin vergriztes Angesicht bi 'ne Confrontation mal wedder tau seihn. — Un de Knaw<sup>7</sup> hadd dat hir gaud hatt! — De Herr Kriminalrath Dambach kunn of d a n t b o r sin, denn hei hadd em nah 'ne Festung sett't, wo hei alle in was, un wi annern em de Höll nich heit<sup>8</sup> maken kunnen, un nu hadd de Taufall mit den ollen General noch en Aewriges<sup>9</sup> dahn. Wil deß, dat wi knapp unner 'n anner spreden dürtten, hadd hei mit gebildte Lüd' ümgahn dürtt, un hadd 'ne Brut<sup>10</sup> up den Schot<sup>11</sup> un herzte un küfte sic dormit, un de armen Frugens<sup>12</sup> un Kinner von de Lüd', de hei angewen hadd, hadden wildeß in Jammer de Arm nah den Mann un den Bader utrecht. — So geht 't in de Welt.

Hiræwer redten wi, de Kapteihn un ic, as de Kommandantur-Schriwer gahn was, un ic was vör Allen up em falsch, denn mi hadd hei of ümmer unnödige Wis' in sine frivilligen Bichten mit herinne fligt,<sup>13</sup> un glit<sup>14</sup> den irsten Dag hadd hei mi verraden un hadd angezeigt, dat ic em en Erkennungsteifen maft hadd; æwer 't was jo nu all so lang' her, allentwegen, wo wi west wiren, hadden wi unner enanner in Frieden lewt,<sup>15</sup> wat füllen wi hir olle Geschichten uprühren? Un de Kapteihn un ic beslotten,<sup>16</sup> wi wullen mit em in Frieden lewen, un dat, meinten wi, füll uns so swor<sup>17</sup> nich warden, denn wi füllen man in de Fristunn'n<sup>18</sup> mit em tausam samten, wil dat hei up dat anner Eunn' von de Festung wahren ded; æwer hei mafte uns hir of so velen Sperman<sup>19</sup>, dat ut de gaude Uffsicht nich recht wat würd. — —

As dat Abend was, let de machthabend Unteroffizier den General sinen Bedeinter bi uns 'rin, un de bröcht uns en Korm: 'Ne Empfehlung von den Herrn General un hei schidte uns hir en beten tau 'm Abendbrod, denn wi wiren woll nich vüllig inricht't. — Dat kamm uns schön tau Paß, un ut de brunen<sup>20</sup> Bradtüst<sup>21</sup> un dat heite Eierbir kelen<sup>22</sup> allerlei schöne Hoffnungen för de Taufunft herute, un de Kapteihn sad: „Charles, ic glöw,<sup>23</sup> wi sünd hir beter d'ran, as bi den seligen Grafen.“ — „Jef glöw of,

1) zu Raum, zum Vorkommen. 2) gestand. 3) alle getan. 4) aus alten Zeiten. 5) einxel. 6) da sah. 7) stube. 8) heiß. 9) Uebrigens. 10) Prant. 11) Schuß. 12) Frauen. 13) geframt, geflochten. 14) gleich. 15) in Frieden gelebt. 16) beschloffen. 17) schwer. 18) Freistunden. 19) Sperenzien, Widerwärtigkeiten. 20) braun. 21) Bratfartoffeln. 22) gucten. 23) glaube.

Kaptein; æwer nu will'n wi tau Bedd gahn, ic bün hundsvött-  
schen maud'.<sup>1</sup> Æwer noch eins! Wenn Du tau Bedd geihst, denn  
darwst Du nich steidel<sup>2</sup> herinne stigen. Du möst Di up de Bettlad'  
setten un ganz duleria<sup>3</sup> rinne krupen,<sup>4</sup> füs<sup>5</sup> wardst Du Di an dat  
elle Lunnengewölv' häßlich den Kopp stöten.<sup>6</sup> Sub! so maht Ein  
dat in de Kasematten."<sup>7</sup> Id trop' herin un bei puffelt un framt  
dor noch wat, un as ic all binah inslapan<sup>8</sup> was — bauß! — knallte  
dor wat up de ollen Breddelen<sup>9</sup> dai.<sup>10</sup> Win oll Kaptein hadd  
mine Warnung vergeten,<sup>11</sup> was mit den Kopp gegen den Swib-  
bagen rönt<sup>12</sup> un nu rüggling<sup>13</sup> ut dat Bedd 'rute schaten.<sup>13</sup> Ja,  
chre Unbequemlichkeiten hewwen de ollen Kasematten of. —

Den annern Morgen kamm de Plazmajur tau uns, hei was  
en ollen gaudmäudigen<sup>14</sup> Træhnbartel<sup>15</sup> un vertellte sic mit uns  
von allerlei, blot nich von Schandor Resen sine Luitungen, un as  
hei uns unsere königlich preußischen Staats-Traktamenten mit siw<sup>16</sup>  
Sülwergröschchen däalich blank un bor up den Disch tellen ded,<sup>17</sup>  
dunn segen wi,<sup>18</sup> dat wi von jist an wollhaberde Lüd' worden  
jällen, de bi passende Gelegenheit doch of mal in de Taschen 'rüm-  
klimpern kunnen. — Nu müßten wi tau den General, müßten uns  
æwer vörher doch balbiren laten, denn de Wort stunn uns as de  
Hefeltinnen<sup>19</sup> in 't Gesicht. En studirten Balbirer kunn sic up de  
Festung nich hollen,<sup>20</sup> 't was also en Soldat, de dat Horfniden<sup>21</sup>  
un Balbiren bedrew, wenn hei just kein Holt<sup>22</sup> tau hau'n hadd.  
Sei jäden All, hei hedd keine lichte Hand, un dat heww ic of  
spört,<sup>23</sup> un dartaun hadd hei blot en Söhlingsmeß;<sup>24</sup> un dat hadd  
em just den Dampf nich dahn, de arm Schelm hadd æwerst dat Un-  
glück hatt un hadd den General sine schöne Prück för natürlich Hor  
anseihn, un as hei em de por würlliche Locken ut den Nacken  
hadd sniden süllt, hadd hei sine Sak recht gaud maken wullt un  
hadd em de schöne Prück hinnenwärts<sup>25</sup> gahn fahl schert. Dorüm  
was hei denn nu bi Allen un Jeden in en recht leges<sup>26</sup> Verhältniß  
geraden, un ahn grote Noth let sic Keiner von em sniden un  
scheren. — Na, wi wiren in grote Noth, un ic sett'ete mi also dal;  
æwer so lang, as ic bi dit Geschäft worden bün, bün ic vordem  
un förredem<sup>27</sup> meindaq' nich<sup>28</sup> west, un lütt Lüd'<sup>29</sup> füllen sic ümmer  
von en preußischen Süselix un mit en Söhlingsmeß balbiren laten.  
— Nah mi kamm de Kaptein, hei höll<sup>30</sup> of drist ut; æwer as em  
de Kirl den Snurtbort insmeren<sup>31</sup> wull — denn hei balbirte nich

1) müde. 2) steil, aufrecht. 3) gebückt, gebüßt. 4) kriechen. 5) sonst. 6) stoßen.  
7) tropf. 8) eingeschlafen. 9) Bretterdielen. 10) nieder. 11) vergessen. 12) ge-  
rannt. 13) geschlossen. 14) gutmütig. 15) Schwäger. 16) fünf. 17) gabtte. 18) da  
sahen wir. 19) Sechseljinten. 20) halten. 21) Haardneiden. 22) Holz. 23) ge-  
spürt. 24) Sechslingsmesser, vgl. Bd. 1, S. 236. 25) hintwärts. 26) schlecht.  
27) seitdem. 28) niemals. 29) kleine Leute. 30) hielt. 31) einschmierer.



in 'n Ganzen, blot stüdmis' — dunn jäd de Kapteihn: Holt!<sup>1</sup> dat wir sine Sak, hei hadd sine Schonung nu æwer 'ne Woch glücklich döörbröcht, ut den Græwsten<sup>2</sup> wir jei nu, un hadd hei de Last dorvon hatt, wull hei nu of sin Bergnäugen doran hemwen. Un jörredem hett hei of sin Bergnäugen doran hatt, un so 'n Bort, as hei sid anbändigem ded, heww ick meindag' nich wedder tau feiln fregen.<sup>3</sup> Jei krüfte<sup>4</sup> em nich, hei flisterte<sup>5</sup> em nich, hei smerte em nich, ne! hei treckte<sup>6</sup> em ganz einfach as an 'ne Spalje,<sup>7</sup> blot nah unnerwärts,<sup>8</sup> stats süs<sup>9</sup> nah babenwärts,<sup>10</sup> un gel<sup>11</sup> un unschüllig hung hei em æwer sine beiden Lippen dal, as en niges<sup>12</sup> Strohdach æwer de beiden halwen Dören<sup>13</sup> von en Kathen,<sup>14</sup> in den Taufredenheit un Gaudhartigkeit wahren. — Jet heww mi nahsten of wat wassen<sup>15</sup> laten; æwer 't würd of dornah.

Wi kemen<sup>16</sup> tau den General; hei stellte uns einen Herrn vor, de süll up uns uppaffen un süll uns bewohren un bewachten, dat wi nich von den vörschrewen<sup>17</sup> Spazirgang up Afweg' geröden;<sup>18</sup> dat was de Herr Unteroffizier Bartels. Herr Bartels gunz mit uns as, un as wi in de Lindenallee kemen, säd hei: „Sehn Sie, meine Herrn, von dese kleine Linde an bis an 's Niederthor können Sie nun 's Morgens zwei Stunden lang immer in der frischen Luft auf und nieder gehen, und 's Nachmittags wieder, d. h. reden dürfen Sie nicht mit keinem Menschen, als bloß mit Ihnen und mit mir.“

So wußten wi jo denn nu Bescheid, un wil wi 't so gaud noch meindag' nich hatt hadden un von den Esel up 't Pferd<sup>19</sup> kamen wiren, so lewten wi uns bald in de Verhältnissen in.

---

1) halt. 2) Größten. 3) gekriegt. 4) kräufelte. 5) Meisterte. 6) zog. 7) Spalier. 8) unterwärts. 9) statt sonst. 10) oben. 11) gelb. 12) neues. 13) die beiden halben Türen, d. h. die in der halben Höhe geteilte Tür der ländlichen Wohnungen. 14) Tagelöhnerwohnung. 15) wachsen. 16) kamen. 17) vorgeschrieben. 18) gerieten. 19) Pferd.

Stapittel 15.

Worum ist wi oewer den Apostel Paulus un de Kapteihn Sid oewer Ehr . . . en sine Prunt' anget. Warum de Kapteihn mit beide dorablene<sup>2</sup> Stawelalen<sup>3</sup> in den deuren' Dred pedde<sup>4</sup> un ud witter' an en Babt' stellt, un up den Abend 'ne Bruchhaft for t' Bettigte, un loec vor<sup>5</sup> un gramme Egen<sup>6</sup> for t' Ewente er-  
starrt un sid up de Rejt<sup>7</sup> mit de stengin Victoria in England verlanot.<sup>8</sup>

Nu wir dat woll nich mihr as billiq west, dat wi uns dank-  
bor un taureden mit dat beynauqt hadden, wat uns de oll Herr  
General un dat Glud so schon in den Schot<sup>12</sup> 'rinnesmeten<sup>13</sup> hadd;  
awer de Wünsch is nu einmal so, hei rücht un rögt<sup>14</sup> an 'ne gaude<sup>15</sup>  
Leq' ebenso, as an 'ne slichte, hei will 't ümmer noch anners un  
noch beter<sup>16</sup> hewwen, un wenn nah buten<sup>17</sup> tau nich vel tau rücken  
un tau rögen is, as in unsen Fall, denn fanqt hei binnen<sup>18</sup> an  
mit allerlei Wünsch' un Hoffnungen un Affichten sin Hart<sup>19</sup> tau  
awerlasten, un wir de Ufführung von de Hoffnung of so wid<sup>20</sup> af,  
as Kuluf von 't Sæbenstirn.<sup>21</sup>

Nu, id bün of allmeindaq<sup>22</sup> en untrauhigen Gast west; awer  
ditmal was id 't nich, de den Surbeig<sup>23</sup> in den Badeltrog jmet,<sup>24</sup>  
ditmal was dat min oll Kapteihn.

Wi wiren nu all an de varteihn Dag<sup>25</sup> an Urst un Städ<sup>26</sup>  
un gungen regelmäsig Morgens un Nahmiddags hei<sup>27</sup> an de Lütte<sup>28</sup>  
Bünd' spaziren, ein achter<sup>29</sup> 'n anner, as de Gäuf<sup>30</sup> in den Gasten,<sup>21</sup>  
kenn dat was sihr deip tau gahn un ut de Allee dürmten wi nich  
'rute; Herr Partels satt<sup>32</sup> denn middwegs von unsen Spazirgang  
an 't Wagenhus up en Kuaelhopen<sup>33</sup> — un wenn 't Weder<sup>34</sup> dor-  
nah was — in 'n Sünnejschin, un fet<sup>35</sup> uns nah de Weinen un  
spelte<sup>36</sup> mit de Quast von sin 'Kurzgewehr'. — Schr . . . en hadden  
wi all den tweiten Dag wedder<sup>37</sup> tau frihn fregen,<sup>38</sup> un hei gung of  
mit uns un wüht vel tau vertellen,<sup>39</sup> denn ut den philosophischen  
Kopp von den Unneraufungsarrest her hadd sid up de Festung  
en poetschen 'rute puppt,<sup>40</sup> hei hadd en grotes Heldengedicht  
schrewen<sup>41</sup>, 'Paulus', un dat wüht hei unglücklicher Wis' utwenig  
un deklamirt uns de schönsten Stellen dorut vor; sei süllen nah de  
Melodie von den ollen Homer gahn, sei gungen awer' meistensdeils  
nah de Melodie von Jehann Hinrich Voisen, as hei sid den Spaß

1) Schr . . . 's Prant. 2) durchgelaufen. 3) Stiefelsohlen. 4) tief. 5) tritt.  
6) neher. 7) Pfahl. 8) rote Haare. 9) grüne Maacn. 10) zueht. 11) verlobt.  
12) Schw. 13) hineingeworfen. 14) rüht. 15) gut. 16) besser. 17) außen.  
18) innen. 19) Herz. 20) weit. 21) Siebengestirn. (Sichw.; nach einlaen be-  
zeichnet das Wort auch den großen Wären oder Himmelswagen. 22) mein Leb-  
tag. 23) Sauerteig. 24) schmiß. 25) 14 Tage. 26) Ort und Stelle. 27) bis. 28) Mein.  
29) hinter. 30) Gänse. 31) Gerste. 32) saß. 33) angelhaufen. 34) Wetter.  
35) gukte. 36) spielte. 37) wieder. 38) sehen gefragt. 39) viel zu erzählen.  
40) entpuppt. 41) geschrieben.

makten ded<sup>1</sup> un de Hexameters von Goethen un Schillern en lütten Pacl<sup>2</sup> anhängte:

„In Weimar und in Jena macht man Hexameter, wie die da;  
Über die Pentameter sind noch viel schlechterer.

Schr... en sin ‚Paulus‘ was för mi un den Kapteihn all flimm, denn wi hadden nicks dorgegen uptauwisen,<sup>3</sup> womit wi em wedder trakieren un dat Maul<sup>4</sup> stoppen kunnen; æwer flimmer was 't noch, wenn hei uns mit sine Brut kamm,<sup>5</sup> denn von de Ort<sup>6</sup> hadden wi irst recht nicks uptauwisen. Hei läd<sup>7</sup> dat ordentlich dorup an, uns den Mund wätern<sup>8</sup> tau makn, hei beschrew uns sine Leiwjste<sup>9</sup> von Kopp bet tau Fäuten,<sup>10</sup> hei wist<sup>11</sup> sei uns ut de Firn' un taulegt of in de Reg<sup>11</sup> — un sei was för en philosophischen Kopp of allcrihrenwirth — hei malte uns dat so säut<sup>12</sup> vör, wenn sei dreimal in de Woch so bi em set,<sup>13</sup> un hei ehr ut de Bäuer<sup>14</sup> Bildung bibrächt,<sup>15</sup> denn sei wir — as hei säd<sup>16</sup> — ‚noch nicht auf der Höhe seiner Bildung gelangt.‘ Kortüm!<sup>17</sup> Schr... stet<sup>18</sup> uns allerlei Sticken,<sup>19</sup> un strigelte uns' Fleisch mit allerlei Durn-un Nettelwarf.<sup>20</sup>

De Kapteihn un id, wi argerten uns, un wi deilten<sup>21</sup> uns ihrlich in den Arger; id argerte mi æwer Paulussen, un hei argerte sic æwer de Brut.

Nu müßt sic dat eines Dags drapen,<sup>22</sup> dat uns 'ne öllerhafte<sup>23</sup> Dam' mit en jung', slank Wäten<sup>24</sup> begegen ded,<sup>25</sup> un wil dat<sup>26</sup> nu de Hautslig<sup>27</sup> so small<sup>28</sup> was von wegen de Deipigheit<sup>29</sup> von den Weg, schrammten wi ein achter 'n anner an de beiden Frugenslud'<sup>30</sup> vörbi. Mit de jung' Dam' gung dat noch handlich, æwer mit de olle Dam', de en beten stark vüllig<sup>31</sup> was, gung dat man swack, un de Kapteihn, de sin Lewsdağ' ümmer sihr ritterlich gegen Damen weis; was un hüt<sup>32</sup> taufällige Wis' sine Stäweln<sup>33</sup> anhadd, wo de Bodden<sup>34</sup> so tämlich<sup>35</sup> 'rute was, läd up militörisch de Hand an de Müy, säd en por verbindliche Würd'<sup>36</sup> un peddte<sup>37</sup> mit beide unverserkerte<sup>38</sup> Beinen in den deipen Dreck, id ströpte<sup>39</sup> noch so knappemang<sup>40</sup> vörbi, denn sei hadden dunntaumalen<sup>41</sup> noch keine Arcolinen.

As wi en por Schritt wider gahn<sup>42</sup> wiren, kamm de Herr Unteroffizier Bartels pil<sup>43</sup> up den Kapteihn los un säd: „Sie haben

1) machte. 2) Mafel. 3) aufzuweisen. 4) Maul. 5) kam. 6) Ort. 7) legte. 8) wässern. 9) Liebste. 10) Säßen. 11) Nähe. 12) süß. 13) läße. 14) aus den Büchern. 15) beibrächte. 16) wie er sagte. 17) kurzum. 18) u. 19) steckte — Enden: d. h. bereitete uns Widerwärtigkeiten. 20) Dorn- und Reiselwerk. 21) teilten. 22) treffen. 23) ältlich. 24) Mädchen. 25) begegnete. 26) weil. 27) süßlic. 28) schmal. 29) Liebe (Schmutz). 30) Frauenszimmer. 31) hübsch sehr forpulent. 32) heute. 33) Stiefel. 34) Boden. 35) ziemlich. 36) Worte. 37) trat. 38) unversehert. 39) streifte. 40) knapp. 41) dazumal. 42) weiter gegangen. 43) pfeilgerade.

eben mit die Dam' geredt, das dürfen Sie nicht." — De Kapteihn jad, hei hedd blot 'ne Höflichkeit tau ehr seagt.<sup>1</sup> — „Höflichkeit oder Grebheit," jad Bartels, „is ganz engal; Sie sollen überall nich mit Keinem reden, un wenn Ihnen Einer entgegenkommen thut, so sollen Sie auch nicht grußen, denn sie kennen Ihnen nich." — Wer dat denn weist wir? frog id. — „Das darf ich Ihnen nich sagen," jad Herr Bartels. — „Na, denn will ich es Dir sagen,"<sup>2</sup> säd Schr. . . „das ist die Frau des Proviantmeisters Pude, und die junge Dame ist ihre Tochter aus erster Ehe und heißt Aurelia Schönborn, und sie wohnen in der Kasemate, in die sie jetzt hineingehn."<sup>3</sup> — „Herr Schr. . .," jad Bartels, „ich weiß recht gut, Sie kennen hier die ganze Menschheit auf der Festung; aber das muß ich dem Herrn General mellen, daß Sie hier Instruktionen for die beiden fremden Herrn ausgeben."

Nu was æwer de Kasematt, wo de beiden Damen 'rinne gahn wiren, grad æwer de lütte Lind', bet wo wid mi mangahn dürwien, un as wi bet an de gahn wiren, stellte sich de Kapteihn an de lütte Lind', flog den Griesen<sup>4</sup> mit de sårben<sup>5</sup> Kragen dichter üm sich un kef nah de Kasematt 'æwer. — Schr. . . . un id gungen wedder taurügg, un Herr Bartels was tau 'm irstenmal in grote Verlegenheit: süll hei den Kapteihn dor stahn helpen, oder süll hei mit uns den Weg entlang gahn? Faulst wählte hei den Middelsweg, hei fett'te<sup>6</sup> sich wedder up den Kugelhopfen un spelte mit den Quast, kef æwer mihr den Kapteihn, as uns an. — Wi kemen<sup>7</sup> wedder taurügg, de Kapteihn stunn<sup>8</sup> an de Lind', wi gungen un kemen wedder, de Kapteihn stunn ümmer noch an sine Lind', blot dat hei sich dat beæwerer maft un sich an den Bahl lehnt hadd. — „Kapteihn, kumm<sup>9</sup> doch mit!" — „Paßt nich!"<sup>10</sup> säd hei, strek<sup>11</sup> mit de Hand æwer dat gele<sup>12</sup> Stoppelseld, wat nu unner sine Näs' all gadlich!<sup>13</sup> begäng' würd<sup>14</sup> un läd sich noch drister an den Bahl.

De Fristunn<sup>15</sup> was tau Cnn',<sup>16</sup> wi würden inslaten,<sup>17</sup> un de Kapteihn gung mit groten Schritten in de Kasematt up un dal:<sup>18</sup> „Ein dummer Kerl!" säd hei, „ein sehr dummer Kerl!" — „Bartels?"<sup>19</sup> frog id. — „Nein, Schr. . . ." säd hei; „der Hanswurft renommirt ordentlich damit, daß er eine Braut hat. Ist das eine Kunst, sich eine Braut anzuschaffen, wenn Einer mit der ganzen Welt verkehren kann?" Dormit gung hei noch forscher up un dal. — „Kapitain,"<sup>20</sup> säd id, „heute war er im Ganzen doch recht freundlich. Er hat mir seinen Paulus mitgeaeben; sieh einmal hier, er hat gleich Bilder dazu gezeichnet."<sup>21</sup> — „So? d a s will er a u ch

1) gesagt. 2) schlug den Griesen (grauen Mantel). 3) sieben. 4) septe. 5) kamen. 6) stand. 7) komme. 8) trich. 9) gelb. 10) ziemlich. 11) zu Gange kam. 12) Freistunde. 13) Ende. 14) eingeschlossen. 15) auf und nieder.

können? — Ja, er weiß Alles, er kann Alles, er hat Alles. — Sein Dichtthun ist unaußstehlich! — Und welcher anständige Mensch thut wohl mit seiner Braut did? Charles, ich betrachte ein solches Verhältniß als das zarteste und heiligste, welches selbst den vertrautesten Freunden verschlossen bleiben muß; und der alberne Mensch bringt gestern sogar einen Schuh seiner Braut mit auf die Promenade, um uns zu zeigen, was für einen kleinen Fuß sie hat!”

Woher<sup>1</sup> was 't, wat de Kapteihn säd; æwer wat argerte hei sid denn so sehr doræwer? ick hadd doræwer ümmer von Harten<sup>2</sup> lacht. Nu las ick in Paulussen; æwer ick jung mi of allmählich an tau argern; jede Satz jung so breitspurig an, as wenn de Weisheit sähwen<sup>3</sup> Einen bi den Kanthafen frog<sup>4</sup>, un wenn 't dick Enn' nah-famen<sup>5</sup> süll, denn snappie dat af, as wenn Einer mit 'ne Fleigen-kapp nah 'ne Fleig' vörbi sleiht.<sup>6</sup> Un denn de Versen! — „Kapitain, hör mal: Kætetetætetetetete . . . .“ — „Ach was! laß das doch! Dieselbe Stelle hat er mir schon zweimal als ganz was Besonderes vordesklamirt.“ — „Dann sieh doch das Bild einmal an, was dazu gehört.“ — Dat was Paulus, as em Satan verfolgen deiht. Paulus lep<sup>7</sup> all wat hei kunn, æwer Satan let nich locker<sup>8</sup> un folgt em up Fledermusflüchten,<sup>9</sup> un ut sinen langen Start<sup>10</sup> icht<sup>11</sup> hei ümmer : it höllische Bligen up Paulussen dal. — De Kapteihn sek mi, fur<sup>12</sup> as wir hei in Essig leggt,<sup>13</sup> æwer de Schuller,<sup>14</sup> un weit<sup>15</sup> de Kukuk, wat em hüt fehlen ded; hei was so vergrist, as ick em meindag' noch nich seihn hadd. — „Ein erbärmlicher Kerl,“ säd hei. — „Schr . . . ?“ frog ick. — „Ne, Paulus,“ säd hei, „Schr . . . en sein Paulus; reist aus, wenn 's was gilt; nicht aber auch gerade so aus, wie Schr . . . selbst. Ich wette drauf, er hat sich in seiner Eitelkeit vor den Spiegel gestellt und hat sich zuletzt selbst für den Paulus angesehen.“ —

Mit den Kapteihn was hüt Abend nich tau reden, hei was so ut den Lim',<sup>16</sup> as ick em meindag' noch nich seihn hadd, hei sach<sup>17</sup> wedder so roth ut, as ick em in dat Berliner Gefängniß seihn hadd. — „Kasse Füße gekriegt,“ säd hei un treckt<sup>18</sup> sid de Stämeln ut. — „Haha, dacht ick, dorvon is dat of, un sett'te lud<sup>19</sup> hentau: hei hadd of Vernunft brulen künnt,<sup>20</sup> un wenn hei von sine Stäwel-Umfränn' Bescheid wüßt, denn hadd hei of nich nödig hatt, um de oll Dam' ehrentwegen mit beide Beinen dörch 'ne Bütt<sup>21</sup> dörchtawaden un sid nahsten<sup>22</sup> mit de natten Häut<sup>23</sup> 'ne Stunn' lang an de lütte Lind' hentustellen. — „Charles,“ frog hei, un sine Dgen

1) wahr. 2) von Herzen. 3) selber. 4) beim Stragen friegte. 5) nachkommen. 6) vorbei schlägt. 7) lief. 8) ließ nicht nach. 9) Fledermusflügel. 10) Schwanz. 11) (soh. 12) lauer. 13) gelegt. 14) Schulter. 15) weiß. 16) Leim. 17) sah. 18) zog. 19) laut. 20) brauchen können. 21) Fänge. 22) nachher. 23) den nassen Säßen.

licht: ten ordentlich. „hast Du de junge Dame gesehen?“ — Ja, sad id, un 't wir en rank un slank Wäten west. — „Hast Du ihr Haar gesehen?“ — Ja, sad id, 't wir roth west. — „Noth? — Da s nemst Du roth? — Ich sage blond! — Ich will auch zugeben: hoch blond! Und das ist eine Farbe, die zu allen Zeiten von Dichtern und Malern gebräuet ist. Nicht der Sonnenstrahl vergoldet das Haar, das Haar vergoldet den Sonnenstrahl.“ — Wat Dausend, wat heit' dit? — „Hast Du den Feint der Dame gesehen?“ — Ja, sad id, so vel as dat in 'n Vörbiqahn un durch en gräunen Eleuer<sup>2</sup> mäglich wir. — „Weiß, wie Abaster!“ röp' hei ut. — Ja, sad id, æwer sei hadd Sommersprutten. — De Kapteihn sek mi an, tog<sup>4</sup> mit de Schullern un gung up un dal; æwer nah en beten<sup>5</sup> stellte hei sid vör mi hen: „Charles, willst Du mich ärgern?“ — Ne, sad id, daran hadd id nich dacht. — „Warum führst Du denn gerade den Umstand gegen mich an, der sonst allgemein für einen Beweis eines zarten Feints gilt?“ — Wegen em? frog id, wo so? — Id hadd jo nids nich gegen em seggt; id hadd of nids wider<sup>6</sup> gegen dat Wäten, as dat sei in 't Gesicht so bunt usjeg<sup>7</sup>, as en Kuhnenei.“ „Solche Vergleiche verbitte ich mir.“ sad hei un lep wedder hastig up un dal. — Dit würd immer schöner un nahradens markt<sup>8</sup> id, wo dat fuchten was; id sad also, hei süll dat man sin laten,<sup>9</sup> un 't wir jo doch immer 'n hübsch Wäten. Dat geföll<sup>11</sup> em, un hei würd mit einmal wedder de oll Kapteihn vull Füer un Fett, wenn 't sine Inbillung<sup>12</sup> angahn ded: „Charles,“ röp' hei, „hast Du ihre Augen gesehen?“ — Ja, sad id, sei hadd blag<sup>13</sup>. — Dat was em nu æwer nich nauq;<sup>14</sup> blag' Dagen hadden Kefe, sei müßt nu doch noch wat vörut<sup>15</sup> hemmen. — „Blau?“ röp' hei; „ja blau! aber was für ein Blau? Ein Blau, so warm, daß es ordentlich einen grünlichen Schein annimmt. Der klare blaue Himmel nich allein; auch das traute Grün der Erde spiegelt sich in die sem Auge!“ — Nu müßt id æwer lachen, gegen minen Willen lachen, un id sad, dat hadd id meindag<sup>16</sup> noch nich hört,<sup>16</sup> dat gräune Dagen schön wiren, un 't wir woll von den gräunen Eleuer herkommen, dat hei sei för gräun anseihn hadd. — Nu was æwer dat Kalw ganz un gor in 't Dg' slagen,<sup>17</sup> hei hadd immer ungeheuren Respect vör de Frugenslud<sup>18</sup> ehr Dagen, grad as de nimodjchen Dichters, de reden of man immer blot von de Dagen, un dat Newrige<sup>18</sup> von den minschlichen Liv<sup>19</sup>, dat bammeit<sup>20</sup> man blot so dorbi.

Güt Abend würd dat nids mihr mit mi un den Kapteihn, wi

1) heißt. 2) Schleier. 3) rief. 4) zog. 5) blickten. 6) weiter. 7) ausfähe. 8) Kuhn = Trut-Guhn. 9) merkte. 10) nur sein lassen. 11) gefiel. 12) Einbildung (Phantastie). 13) blane. 14) genau. 15) voraus. 16) gehört. 17) ins Auge geschlagen. 18) das Newrige. 19) Leb. 20) baumelt.

femen nich mihr æwerein.<sup>1</sup> Un doch! Jct les' de erhabenen Stellen von Paulussen, de Schr . . . wollweislich roth anstreken<sup>2</sup> hadd, un de Kapteiñ lep in de Kasematt 'rümmer un deklamirte dortau mit de Hänn'.<sup>3</sup>

Wir id verstänniger west un hadd id von Lütt up mihr up Mutter Kofsch un Mutter Snursch<sup>4</sup> ehren Roth hört un hadd mi mihr mit de menschlichen Krankheiten un mit Smeren<sup>5</sup> un Büstern<sup>6</sup> afgewen, denn hadd id dat mit en Stoß fählen müßt, dat minen ollen Kapteiñ wat in de Knaken<sup>7</sup> satt, un dat hei sid 'ne Krankheit vermaiden<sup>8</sup> was; so æwer gung id ruhig tau Bedd un dacht an nicks Elinmes; æwer den annern Morgen füll id wat gewohr werden.

Den Morgen waffe<sup>9</sup> id tidig<sup>10</sup> von einen Spektafel up, un as id mi in de Höcht<sup>11</sup> richtete, dunn satt min oll leim' Kapteiñ steidel<sup>12</sup> in 'n Bedd un röp ümmer ut vullen Haf': „Victoria! Victoria!“ — „Kapteiñ, wat is 'e<sup>13</sup> los?“ — „Victoria, ich bin Dein Albert!“ — „Gotts tausend nich mal tau!“ — Jct also ut dat Bedd herute, un dor sach id denn dat Unglück: hei satt dor, brunroth in 't Gesicht un slog<sup>14</sup> mit de Arm üm sid un wüßt von sinen Sinnen nicks. — „Victoria, ich bin Dein Albert!“ kamm denn mal herute, un denn mal wedder: „Charles, verdammtes Kuhnenei! Schmeiß doch den Hampelmann von Schr . . . heraus! - Da steht er und zeigt mir immer den Schuh seiner Braut. — Roth sind sie nicht, — blond — bloß blond!“ Un so gung dat nu hen un her.

Na, id wüßt mi of nich wider tau raden, id gamw<sup>15</sup> em en Glas koll Water<sup>16</sup> un lep unnen 'runner un röp nah de Wach, dat de den Stabsarzt besorgen füll. — De kamm denn of mit de Wil<sup>17</sup> un let em en gaud Deil Bland<sup>18</sup> af, bet hei ruhiger würd; æwer de 'Victoria' wull hei nich vergeten,<sup>19</sup> de brummelte hei noch ümmer vör sid hen. — „Was hat er denn mit der Victoria?“ frog de Stabsarzt. — Je, säd id, dat wüßt id of nich; id künn ni dat æwer woll denken, wo dat tausam hängen ded: hei hadd in de Zeitungen lesen, dat de Königin Victoria in Engelland den Prinzen Albert frigen<sup>20</sup> wull, un wil dat hei nu of Albert mit Wörnamen heiten ded,<sup>21</sup> hadd hei sid dat mæglich<sup>22</sup> inbildt, dat hei de richtige Albert wir, un dat dat för em in 'n Ganzen taudränglicher wir, wenn hei Prinzregent von Engelland würd, as dat hei hir noch länger up de preußischen Festungen 'rümmer set. — Na,

1) überein, in Uebereinstimmung. 2) angestrichen. 3) Händen. 4) „Ich“ ist die weibliche Endung des Eigennamens. 5) Schmierern. 6) Pusteln (als sympathetische Stur). 7) Knochen. 8) vermuten. 9) wachte. 10) zeitig. 11) Höhe. 12) steil, aufrecht. 13) da. 14) schlug. 15) gab. 16) kaltes Wasser. 17) Weile, Zeit. 18) Blut. 19) verassen. 20) freien. 21) hieße. 22) möglicherweise.

dat gaww nu ol de Stab-arzt Wiall un ordnirte dat an, dat hei in dat Lazareth kamm.

Un so gung denn min oll Kapteihn von mi af, un ick müßt nu blet mit Schr . . . en un Paulussen spaziren gahn un des Bekends allein in mia Kafematt sitten.

## Stavittel 16.

Mit de Königin Victoria is dat vorki, æwer mit Aurelia'n is 't in 'n bussen Gang'. Den Juan un stopernitus, un woans' de beittigste Erzbischoff von Tumin bi uns antamm. Worüm de stopernitus nicks von rode Her' weit' un weiten will, un dat bei sid tauleyt as 'ne „Schlange“ utweisen ded.'

Uni' Herrgott gaww,<sup>5</sup> dat min oll gaud'<sup>6</sup> Witkolleg sine Lungenstichkrankheit bald un glücklich æwerstahn ded, un as hei taurügg kamm, freute ick mi recht, denn de philosophische Kopp, de mi alle Dag' as einziaftes Gericht upschöttelt<sup>7</sup> was, kamm mi tauleyt gor tau tag<sup>8</sup> un leddern<sup>9</sup> vör, un dortau pisacte<sup>10</sup> un tarte<sup>11</sup> hei mi mit sine velen<sup>12</sup> Citeisiten, denn hei höll<sup>13</sup> sid för en „bedeutenden“ Minschen un gebirdete<sup>14</sup> sid so, as hadd dat hochpreifliche Kammergericht uns utdrücklich tau sine Bewunnerung nah Gr . . . schickt. — Wer was also sideler, as ick, dat min oll Kapteihn nu wedder mang<sup>15</sup> uns begäng<sup>16</sup> was; æwer — weit de Stukul! — hei was gor tau still, gung ümmer in Gedanken herüm, un as wi in de Fristunn<sup>17</sup> kemen,<sup>18</sup> stellte hei sid wedder an sinen Lindenpahl un sek<sup>19</sup> nah de Kafematt heræwer, in de ehr düster Gewölv' sin Stirn<sup>20</sup> mal unnergahn was. Dat sach<sup>21</sup> ick denn nu düttlich, dat mit Victoria'n un den Thron von Engelland hadd hei upgewen,<sup>22</sup> denn dat lagg blot<sup>23</sup> in 't Bland,<sup>24</sup> un dat hadden sei em astappt,<sup>25</sup> æwer mit Aurelia'n was 't noch in 'n vullen Gang', denn dat satt<sup>26</sup> em deiper,<sup>27</sup> mæglich<sup>28</sup> all bei<sup>29</sup> in 't Hart.<sup>30</sup> —

Schr . . . müßt ol all so wat marken, hei makte<sup>31</sup> allerlei verdächtige Anspelnungen, natürlich mit allerlei Winken mit den Tulpentengel up sine eigene Klauheit,<sup>32</sup> mit wede<sup>33</sup> hei dat mit sine Bruttschaft anfungen<sup>34</sup> hadd; sülmst Herr Bartelsen fung in den beschränkten Unteroffizirstopp en Licht an uptaugahn. Em

1) wie. 2) roten Haaren. 3) weiß. 4) auswies. 5) gab. 6) alter. guter. 7) aufgeschüffelt. 8) zäh. 9) ledern. 10) peinierte. 11) zerrte. 12) viel. 13) hielt. 14) geberdete. 15) wieder zwischen. 16) im Gange. 17) Freistunde. 18) kamen. 19) gaudt. 20) Stern. 21) sah. 22) aufgegeben. 23) lag bloß. 24) im Licht. 25) abgezapft. 26) saß. 27) tiefer. 28) möglicherweise. 29) schon bis. 30) Herz. 31) machte. 32) Klugheit. 33) mit welcher. 34) angefangen.



mügg<sup>1</sup> de Kapteihn woll grad so vorkamen, as hei sic sühwen<sup>2</sup> von früheren Liden<sup>3</sup> her, as hei in düstere Widdernacht stunn einsam up de stille Wacht un an sin jüzig Fru hadd dacht, as hei sic dunn of männiglich, wenn de Kunn<sup>4</sup> vörbi was, an en Pahl stellt hadd, dat Sinn up den Gewehrlop, un ruhig indruffelt<sup>5</sup> was, bet de Pahl ümsackt,<sup>6</sup> un hei sic un sin Gewehr nahsten<sup>7</sup> von de Jrd<sup>8</sup> upsammeln müßt. — Aemer dat was lang<sup>9</sup> her, un hei hadd in de Ort<sup>9</sup> weder Mitleid mit sic sühwen, noch mit Unnern: hei gung also up den Kapteihn los: „Nicht die verdammte Pahlsteherei schon wieder an? Dat muß ich mellen.“ — „„Wielden Sie's zum Teufel!““ böfft<sup>10</sup> em de Kapteihn grimmig an. — „Ne, ich mell 's en General,“<sup>11</sup> säd Herr Bartels. — „„Das können Sie. — Bis hierher kann ich gehn und ich kann stehen bleiben, wo ich will.““ — „Das können Sie; aber Sie sollen sich man nich an den Pahl stellen; Sie stehen mich den Pahl ümmer schief, und ich muß mich denn ümmer ein Beil von den Steuerkontroleur leihen, daß ich ihn wieder grad' richt', und der will mich sein Beil nich mehr vorgeh.“

Dorut<sup>12</sup> kann nu Einer afnehmen, von wat för Verdreitlichkeiten<sup>13</sup> de Leiw<sup>14</sup> up 'ne Festung ahängen deiht; den Kapteihn siahung an den Pahl von de lütte<sup>15</sup> Lind'.

In dese verdreitlichen Umstänn' müßt sic dat glüclliche Wis' begewen, dat wed von uns' Kammeraden ut M. . . . uns nahkemen. un dat gaww denn nu wedder 'ne lütte Upfrischung, un sülnst mi: olk Kapteihn verget<sup>16</sup> sin Ranken<sup>17</sup> nah Aurelia'n up 'ne Lid lang, as sin beste Fründ von Hall<sup>18</sup> her, de lütte Kopernitus, un Dr. Juan intrüden. — Na, dat wiren en por plesirliche<sup>19</sup> Kirls: Don Juan was en argen Sünnner,<sup>20</sup> hei was all von Geburt en S t r a l - sünnner,<sup>21</sup> hei was, wat sei up Hochdütsch en beten<sup>22</sup> von Lüderjahn näumen,<sup>23</sup> hei was meindag' nich,<sup>24</sup> as<sup>25</sup> de Kapteihn, sterblich, ne ünner bi lewigen Lim<sup>26</sup> verleiw; hei hürte<sup>27</sup> eigentlich of nich tau was, denn hei was fines Blowens<sup>28</sup> en Wauvhändler<sup>29</sup> un hadd blot ünmal 'ne grote Hed' bi 't Hambacher Fest hollen,<sup>30</sup> ewer hei hadd Johre lang mit uns tausam in den Unnersäufungsarrest un in M. . . . seten,<sup>31</sup> was en groten, staatschen<sup>32</sup> Kirl, un wat för mi dat Beste an ein was, hei was' ne Ort von Dichter, un dorüm freute ic mi, dat mi nu doch einen mang uns hadden, mit den wi Pauluffen dümpeln<sup>33</sup> können. Don Juan was ümmer tau jede Strann' prat sid tau verleiven, nich e i n m a l för ü n n e r , ne!

1) mochte. 2) selbst. 3) Zeiten. 4) Kunde. 5) eingedruffelt. 6) umackt. 7) nachher. 8) Erde. 9) Ort. 10) brüfft. 11) sagte. 12) daraus. 13) Verdreitlichkeiten. 14) Liebe. 15) klein. 16) vergaß. 17) bestiges Verlangen. 18) Halle. 19) plesirlich. 20) Sünnner. 21) Straßbender. 22) heißen. 23) nennen. 24) niemals. 25) wie. 26) bei lebendigem Leibe. 27) gehörte. 28) seines Glaubens. 29) Wauvhändler. 30) gehalten. 31) gefesselt. 32) statlich. 33) unterliegen.

ümmer för ein Mal. Id weit nich, wat<sup>1</sup> sei den richtigen Don Juan mal an de Red<sup>2</sup> leggt bewwen, un wo hei sid dorbi hatt hett. De se ref<sup>3</sup> æwer in sine Reden so 'rümmer, wenn hei en häblich Wäten<sup>4</sup> sach, as en Windhund, wenn em von Hirn<sup>5</sup> en Hasen wiß<sup>6</sup> ward.

De lütte Kopernikus was dorgegen en ganz anner Gewächs von en Kirkl; was Don Juan binah söß Frut<sup>7</sup> hoch, so was hei knapp fim,<sup>8</sup> was æwer dennoch bi de Zuehrer tau Hall linke Flügelmann in 't tweede Bild<sup>9</sup> west; woq Don Juan gaud tweihunnert Fund,<sup>10</sup> so woq hei man nah Tollawicht söß un negentig up 't Og;<sup>11</sup> sach Don Juan in 't Gesicht schön witt<sup>12</sup> un roth ut, so sach hei dorgegen schön gel un brun<sup>13</sup> ut, denn sei hadden em of einmal mit en Kuhneel<sup>14</sup> in 't Gesicht 'rin smeten;<sup>15</sup> hadd Don Juan of 'ne krumme Nas', so was sei doch tau 'm wenigsten did, æwer de Kopernikus hadd 'ne krumme Nas', de was so spit, dat sei in 'ne gadliche<sup>16</sup> Stopfnadel infadelt warden kunn, un 't Ding sach so drist in de Welt herinne, as „süßst mi woll“.<sup>17</sup> Un dese Nas' hürte tau einen Kirkl, de was strack un stramm, un wenn hei de Groten rich aflaggen kunn, denn stellte hei sid up de Lehnen,<sup>18</sup> un denn stunn<sup>19</sup> hei eben so stiw,<sup>20</sup> as en Sößfäutigen. — Weck Minschen bedriwen<sup>21</sup> Allens mit Arm un Hänn', weck mit den Kopp, weck mit de Maq',<sup>22</sup> hei bedrew sine Geschäften blot mit de Wall; dreiviertel von dat Johr, wat id mit em hit in Gr . . . tausam west bün, hadd hei de gele Sucht,<sup>23</sup> un de Hälfte von de Tid, de wi tau 'm Spazirgang hadden, hett hei ihrlich in Smid Grunwaldten sine Theertunn<sup>24</sup> rinneleken,<sup>25</sup> denn dese Sympathi<sup>26</sup> hülfp<sup>27</sup> em, un as hei mal ganz gel tau den General gahn was, hadd de oll Herr sid æwer sine Utsicht<sup>28</sup> so dägern<sup>29</sup> versirt,<sup>30</sup> dat hei em de Erlaubniß dortau ein för allemal gewen hadd; un Smid Grunwald, de uns schrey genæwer wohnt,<sup>31</sup> hadd of nicks dorgegen, dat hei sid in sinen Theer speigeln ded.<sup>32</sup>

De Freud' was grot, as de Weiden ankamen deden, vör Allen æwer den Kopernikus un vör Allen bi minen ollen Kapteihn, denn de nige<sup>33</sup> Ankæmmling was sin beste Fründ von Hall her, sei hadden Pardekten un preußisch Landrecht tausam bedrewen, hadden ehre Kriegsjohren tausamen durchsuchten<sup>34</sup> un 't irste Examen tausamen maßt un hadden nahsten in W . . . de ganze Tid lang up eine

1) ob. 2) Netze. 3) riß. 4) Mädchen. 5) Zerze. 6) gewiesen, gezeigt. 7) bey nahe sechs Fuß. 8) fünf. 9) im zweiten Gliede. 10) 200 Pfund. 11) 96 außß Auge. 12) weiß. 13) gelb und braun. 14) Kuhne = Trut-Kuhn. 15) geschmissen. 16) ziemlich groß. 17) süßst du mich wohl. 18) Behen. 19) stand. 20) steif. 21) betreiben. 22) Magen. 23) Gelsucht. 24) Teertonne. 25) hineingeguckt. 26) Sympathie. 27) half. 28) Aussehen. 29) gewaltig. 30) erschrocken. 31) wohnte. 32) spiegelte. 33) neue. 34) durchgesehen.

Etuw<sup>1</sup> tausamen seten. De Kopernikus müßte nah unse Sid<sup>2</sup> 'rawer treden<sup>3</sup> un in de Kasematt unner uns wahren, un nu kunnen wi Drei ümmer tausamen kamen, denn tüschen<sup>4</sup> uns würd nich tausaten.<sup>5</sup> Wel würd nu vertell<sup>6</sup> von dit un von dat: de Kopernikus vertellte von de ollen Frünn', un dat W . . . noch nahkamen ded, un mæglich of noch de Franzos', den sei æwer vör-löpig<sup>7</sup> wegen sin gestürtes<sup>8</sup> Wesen nah Berlin in de Schariteh bricht<sup>9</sup> hadden, un wi vertellten nu von den ollen General un von Herr Bartelsen un von Schr . . . en un Paulussen. Hadd de Kapteihn sich 'ne Karnallenvægelhed mitbröcht, so bröchte sich nu de lütte Kopernikus 'ne Heet von witte Müs'<sup>10</sup> mit, de in en ordentlichen Glas-Paleh<sup>11</sup> wahren deden, un de hei in 'n Groten tüchtete.<sup>12</sup> Na, all Gott helpt,<sup>13</sup> säd de Mügg,<sup>14</sup> un spucht in den Rhein, un was dat of kein grot Plesir, dat mi de Müs' maken deden, so kunn ich sei mi denn doch of af un an eins besiten<sup>15</sup> un Einer sall Gott för Allens danken, of för Müs', d. h. so lang', as sei seker<sup>16</sup> in en Glaslasten sitten.

Ein por Dag' d'rup gung dunn up de Festung dat Bered, de Erzbischoff ut Posen, Dunin, süll nah uns bröcht warden un süll bi uns sitten, denn dit was dunnmals grad de Tid, as de Katholischen an den Rhein un in Posen un Schlesingen den preußischen Staat groten Sperrmang<sup>17</sup> makten. Wi hadden dat von Schr . . . en tau weiter: kregen,<sup>18</sup> de dat von sine Brut ehrentwegen<sup>19</sup> wüßt, un of Herr Bartels was dor mal unvermohrs<sup>20</sup> mit 'rute kamen, as sich in sine Unteroffizierbohst<sup>21</sup> de königlich preußische Deinst-Zustulschon mit sinen katholischen Globen in de Hor lagg.<sup>22</sup> Na, eins Dags gung 't denn nu los. Allens wat up uns' Festung kathelsch was — un dat was dat Meiste — kamm ut Hüser<sup>23</sup> un Kasematten herut un stellte sich an de Strat<sup>24</sup> up: „Er kommt, er kommt! Er ist schon da!“ — Na, wi gungen denn of, so wid<sup>25</sup> as wi gahn dürwten, bet an unfere lütte Lind', Herr Bartels ümmer hart an uns. Von dor ut kunnen wi nu nah de Kommandantur hen: ihn, un vör de Kommandantur stunn en Kutschwagen, um den dat Volk sich ordentlich drängte, un as wi en beten stahn hadden, kamm wer ut de Kommandantur 'rute, un dat Volk bücte sich andächtig un bed um sinen Segen, un hei hadd den Haut a-namen<sup>26</sup> un winkte ümmer mit de Hand, un as hei uns neqer<sup>27</sup> kamm, dunn kunnen wi dat seihn: hei was en lütten staatischen

1) Stube. 2) Seite. 3) hinüberziehen. 4) zwischen. 5) zugeschlossen. 6) erzählt. 7) vorläufig. 8) gestört. 9) gebracht. 10) weißen Mäusen. 11) Palais. 12) tüchtete. 13) jeder Augen, Vorteil hilft. 14) sagte die Mücke. 15) einmütig bequiden. 16) sicher. 17) Sperrenstein, Widerstand. 18) gefriegt. 19) d. h. von seiner Braut — her. 20) unberiebens. 21) -brust. 22) in den Haaren lag. 23) vaufern. 24) Straße. 25) weit. 26) Hut abgenommen. 27) näher.

Herr, en beten kumpleit von Tim' un mit en ihrwüdiagen, fahlen Kopp, un as hei ganz nea' heranne was, denn bögte<sup>1</sup> sich of Herr Bartels nah vor un wull sich gegen laten,<sup>2</sup> æwer mit einmal fregen wi dat mit dat Lachen, un de oll lutt Kopernikus schow<sup>3</sup> Herr Bartelsen tauruga un iprunq up den Herrn Erzbischof los un röp:<sup>4</sup> „Donnerwetter! Dider, wo kommst Du her?“ Un wi nu all um ein rümmer, un Herr Bartels röp ummer dormang: „Das muß ich mellen! Das muß ich mellen! und, meine Herren, Sie dürfen nicht mit den allerheiligsten Herrn reden!“ bet endlich de Kummmandantur Schwer,<sup>5</sup> de doræwer tau lamm, tau em irustlich sad: „Sind Sie denn unflug, Bartels? Das ist ja nicht der Erzbischof, das ist ja ein Kamerad von den Herren.“ Na, denn was Fred<sup>6</sup> in 't Land, un wi trocken<sup>7</sup> mit unsern Erzbischoff af, un 't Lachen wull gor kein Enn' nemen, as hei uns vertellte, wo<sup>8</sup> sei em up den Weg mit allerlei Jahren<sup>9</sup> unner de Egen<sup>10</sup> gahn wiren, un wo em namentlich de Postmeisters mit Spis' un Gedränk ihrfürchtig unner de Arm grepen<sup>11</sup> hadden.

Hei samm of ganz unverfalle an, un de Verwesslung, de mit em passirt was, hadd mit keinen Annern von uns so vullständig passiren kunnt, denn hei was uns in geistlichen Utsehn gor tau sehr æwerlegen. Von Natur all lagq up sin runnes Gesicht 'ne geistliche Salbung, de bi jede Gelegenheit dorut hervor blänkerte,<sup>12</sup> de hei æwer beter<sup>13</sup> as Emer<sup>14</sup> för sinen Kopp hadd vernutzen süllt, mæglich, dat em de Hor dornah wüssen<sup>15</sup> wiren, denn de sacht blank ut as 'ne Billardkugel, wo Einer unnenwarts en por Frangen rümmer maft lett. Dortau hadd hei wegen de Warmniß<sup>16</sup> en langen brunen Newertrecker<sup>17</sup> an, den hei von sinen leimen Papa arwt<sup>18</sup> hadd; un sin Papa was en sößfötichen Kirl west, un hei was man en halwen Zoll<sup>19</sup> gröter, as de Kopernikus. Dese lange Paletoh un 'ne vigelett rode,<sup>20</sup> sammtene Klapp, de em Don Juan mal in W. . . . tau Wihnachten mit en Gedicht, wat den Titel führen ded: ‚Diesem Kürbis fehlt ein Stengel‘, verihrt hadd, hadd em tauirft unnerwegs in den heiligen Geruch bröcht, un desen Geruch hadden de Postillons von Statichon<sup>21</sup> tau Statichon wider<sup>22</sup> verbreit't, un so was hei denn nu bi uns as Erzbischoff ankamen.

Æwer nu? Wo mit em hen? — Hei was en Schriftsetzer un hodd en so gruagliches Verbrechen<sup>23</sup> begahn, dat sülwst wi, de wi doch as Königs-mürders anschrewen<sup>24</sup> wiren, uns schugen<sup>25</sup> müßten, mit em taujam tau wahren. Hei was nämlich in de Sweiz west un

1) da bogte. 2) wollte sich segenen lassen. 3) schob. 4) rief. 5) Schreiber. 6) da war Friede. 7) zogen. 8) wie. 9) Ehen. 10) Auaen. 11) geriffen. 12) glänzte. 13) besser. 14) Schmiere. 15) gewaschen. 16) Wärme, Erwärnung. 17) Ueberzieher. 18) geeßt. 19) ½ Zoll. 20) violettrote. 21) Station. 22) weiter. 23) greuliches Verbrechen. 24) angeksrieben. 25) scheuen.

hadd dor ihelich sin Brod as Schriftfetter bi Drell'n in Zürich ver-  
deint, hadd æwer — un dat was dat Schauderhaftige an den Kirl  
— sin gaud Brod nich upgewen wullt, as de König von Preußen  
up den Infall kamm, de ganze Sweiz för sine leinen Landskinner  
tau verbeiden,<sup>1</sup> un as hei dæmlicher Wis' wedder taurügg kamen  
was, hadden sei em up 'ne Reih' von Johren up de preußischen  
Festungen schiekt, dat hei sich doch allmählich wedder von dat sweizer  
an 't preußische Brod gewennen füll.<sup>2</sup>

Mit so einen sworen<sup>3</sup> Verbreker kunnen mi doch unmöglich  
tausamen wahren; æwer tau 'm Glücken bestimmte ditmal uns' oll  
Herr General dat: de Schriftfetter füll mit den Bauhändler tau-  
samen wahren, denn sei wiren so wi so Annerbäulkenkinner,<sup>4</sup> un  
so müßt denn de allerheiligste Erzbischoff mit Don Juannen tau-  
samen treden. — Nicht wahr? — Die slichte Passung; æwer wat  
helpt dat All? In de Ort hett 'ne Festung Ähnlichkeit mit den  
Ehstand: wat tausam fall, kümmt tausam, un füll 't de Düwel<sup>5</sup> mit  
de Schworf<sup>6</sup> tausam farren.

Via, nu kamm 'ne muntere Tid, nu kamm Lew'n in de Bänd';<sup>7</sup>  
för uns würd 't idel<sup>8</sup> spaßig un lustig, æwer för Herr Bartelsen  
würd 't argerlich un verdreitlich, dat Spelen<sup>9</sup> mit den Degen-  
quast was vörbi, un de Kugelhopensitteri<sup>10</sup> hadd ehren Bergang<sup>11</sup>  
nich mihr, hei müßt von Einen tau 'm Annern lopen<sup>12</sup> un müßt  
händen<sup>13</sup> un möten,<sup>14</sup> denn männigmahl wiren wi langß unsen  
Spazirgang utenanner, as 'ne Tiralljür-Ked'<sup>15</sup> vör den Fınd, un  
ein Jeder söcht<sup>16</sup> sich vör Herr Bartelsen sin Dg' achter Böm<sup>17</sup> un  
Gebüden tau deden; Sch . . . gung mit sinen Swager tausam un  
redte mit em von sine Brut, dor füll hei nu uppaffen, dat de Swager  
nich mit uns reden ded. Kopernikus stunn in Smid Grunwaldten  
sinen Durweg<sup>18</sup> un tek in sine Theertunn, un wenn hei den in 't  
Dg' faten wullt,<sup>19</sup> denn brot<sup>20</sup> Don Juan ut de Bahn un jung en  
lütten Roman mit de Schenkjumfer in den negsten Huf<sup>21</sup> an, oder  
de Erzbischof frog 'ne olle Fru up de Strat fat',<sup>22</sup> de sich en Hiring  
halt<sup>23</sup> hadd, un frog, wat hei gellen ded<sup>24</sup> — denn hei was hellischen  
ökonomischen<sup>25</sup> — oder id' Iep<sup>26</sup> æwer dat Mal von de lütte Lind'  
henut<sup>27</sup> un tek en beten nah 't Waterdur<sup>28</sup> dal,<sup>29</sup> un bi Allendem  
stunn de Kapteihn wedder an sine Lind' un stunn em den Pahl  
scheiw. Herr Bartels hadd swore Dag', un alle Dag' meldte hei  
wat bi den General, 't kamm æwer nids dornah. —

1) verbieten. 2) gewöhnen sollte. 3) schwer. 4) Geschwisterkindskinder,  
Betteln im zweiten Grade. 5) Teufel. 6) Schiebstarre. 7) Leben in die Bude.  
8) eitel = ganz. 9) Spielen. 10) d. h. das Sigen auf dem Kugelhaufen. 11) Fort-  
gang. 12) laufen. 13) hüten. 14) wehren, in den Weg treden. 15) Tiralleur-  
messe. 16) suchte. 17) hinter Bäumen. 18) Torweg. 19) fassen wolste. 20) brach.  
21) nächsten Hause. 22) gefaßt. 23) Hering geholt. 24) gälte. 25) sehr wirt-  
schaftlich. 26) lief. 27) hinaus. 28) Wasserfort. 29) hinunter.

Widich! satt Amelia immer sitz' an 't Fenster un sichte un neiate dor, denn wo s' all sei of just anners sitten, as an 't Fenster, denn sei siede un neiaen wull, denn de ollen Kafematten sünd gefahelich, düster. Wannamal samn sei of vor de Dör' tau Rum',<sup>2</sup> un denn troat' de Kapteihn in vulle Parod' up un mahte Front un streif' sid den gelen Smurrbort — denn de was nu all' — un redte mit mi oder en Annern sihr lud,' wat dat för schönes Weder<sup>10</sup> mir; un männimal gung sei of spaziren un schramnte em wedder so dicht vorbei, as dummal, denn malte hei den süßwigen Tiner, den hei jät tau malen vernamen<sup>11</sup> hadd, as hei de Königin Victoria un ehre Hand anspreken wull, un wenn sei denn, slank un rank, an em vörbigahn was, denn gung hei siw Schritt achter her un tred<sup>12</sup> so vel as mögliche in ehre Hauttappen,<sup>13</sup> un denn streid<sup>14</sup> sid in sin Hart<sup>15</sup> Leiw' un Arger, denn Bartels let<sup>16</sup> em denn nich ut dat Dg' un gung denn wedder siw Schritt achter em, un achter Bartels, siw Schritt, samn denn Schr . . . . blot ut fründschafftliche Rialtskait,<sup>17</sup> wat<sup>18</sup> dat den Kapteihn woll so glücken ded, as em, un achter den folgte Don Juan up de Spör<sup>19</sup> von en hüßich Waten, un achter den de Erzbißchof, um em von 're dugendlose Verführung aftauhollen; un wenn denn min oll Kapteihn sid umlet un sach de ganze Prozeßsion achter sid, denn lep hei wüthig in sin Rod<sup>20</sup> herin un bedrew dor dulle<sup>21</sup> Ding', un wenn id denn nahlamen ded, denn hürte<sup>22</sup> id noch so 'ne aigebrafene<sup>23</sup> Redensorten, as: „Das Heiliafte wird hier in den Staub getreten,“ un „wissen denn diese Menschen gar nicht, was Liebe heißt?“ un denn namn<sup>24</sup> hei sid dat gor nich æwel,<sup>25</sup> den Don Juan för einen Iderlichen Diacer, Schr . . . en för einen Hanswusten, den ihrlichen Erzbißchof för einen Tæsbartel un den braven Bartels för en vultstänig Rindveih tau estimiren. Kopernikus, jäd hei, mir noch de einzigste von all de Ankæmlingen, de noch Taft un Zhr<sup>26</sup> in 'n Liw' hadd. — Arme Kapteihn! Sei ahnte gor nich, dat em grad' von den lütten Kopernikus sine Sid<sup>27</sup> her all 't mögliche brennte Hartled andahn<sup>28</sup> warden jüll. „Charles,“ frog mi de lütt Kopernikus en por Dag' nah so 'n Trubel, „warum steht der Kapitain immer wie angenagelt an der kleinen Linde?“ — Dat was nu 'ne eskliche Frag': ganz tau verheimlichen was de Sat<sup>29</sup> nich mihr, un doch wull id of nich verraden, wo deip<sup>30</sup> min oll Kapteihn in de Leiwesquälerei un Angst herinne satt, un dat hei all sine

1) während dessen. 2) fleißig. 3) nähete. 4) Tür. 5) zu kaum, zum Bescheim. 6) seg. 7) strich. 8) der war nun schon. 9) laut. 10) weiter. 11) vorer nommen. 12) trat. 13) Anstapfen. 14) tritt. 15) Herz. 16) lieb. 17) Renai. 18) ob. 19) Spur. 20) Lob. 21) toll. 22) borte. 23) abgebrochen. 24) nahm. 25) übel. 26) Ehre. 27) Seite. 28) alles brennende, schmerzliche Herzeleid angetan. 29) Sache. 30) wie tief.

Anspruch' up de Königin von Engelland tau Gunsten von Aurelia'n upgewen hadd; ic säd also: „„Ih, hei fickt dor man blot;<sup>1</sup> dor grad æwer wahnt en hübsch Mäten.““ — „Dieselbe, hinter der er vor ein paar Tagen herlies?“ frog hei, un dorbi sohrte<sup>2</sup> dat Ding so hastig up mi los, dat ic denk, hei steckt Di mit de Näs' dörch den Hals'dauf.<sup>3</sup> „„Gott bewohre!““ segg ic, „„wat hest Du? Kann hei nich dornah siken un achter ehr hergahn?““ — „Charles, ist das dieselbe mit dem schönen goldblonden Haar?“ — „„Dat weil der Deumel!““ segg ic, „„Du seggst von blond, un hei seggt of von blond, un ic seih dat för roth an. Hemw ic denn fein Ogen mihr in den Kopp?““ — „Dor brok hei nu knas<sup>4</sup> von af, æwer nu frog hei mi nah de Familienümstänn', un ic, Dæskopp, mark<sup>5</sup> of nids Slimmes, denn ic denk, dat is, wil dat<sup>6</sup> hei en gauden Fründ von den Kapteihn is, un segg em Allens. — Den annern Dag, as wi in de Fristunn' gahn, stellt sic 't oll lütt Ding of an de Lind', un ic denk noch so bi mi: süh, dat Kræt hett doch en menschlich Gesäuhl, hei will doch den ollen Kapteihn dor nich allein stahn laten un will em mæglicher Wis' en beten upvermüntern,<sup>7</sup> trotzdem hei wedder sine gelen Luren<sup>8</sup> hett un kolle Fäut<sup>9</sup> frigen kann, un ic freu mi ordentlich æwer den Kopernikus. - Schlange!

## Kapittel 17.

Worum nu ümmer Zwei<sup>10</sup> an de lütte<sup>11</sup> Lind' stahn. Mine lütte leiwel<sup>12</sup> Zda-nochen. De witten Näs'<sup>13</sup> warden gris<sup>14</sup> un de Kopernikus grün<sup>15</sup> un möt wedder<sup>16</sup> in Smid Brunwaldten sine Lbeertunn<sup>17</sup> siken.<sup>18</sup> De Kapteihn ward en slagen<sup>19</sup> Löw, un de Erzbischoff höllt<sup>20</sup> 'ne Ned' æwer Stülp un Pott,<sup>21</sup> bet<sup>22</sup> hei binah ut sin Baders Rod 'rute schüddt<sup>23</sup> ward.

En por Dag' dorup kümmt Bartels an mi 'ran: „Nu sichte'n da ümmer Zwei.“ — „„Wo?““ — „Na, an die kleine Linde.“ — „„Denn lassen Sie sie stehen!““ — „Ne, dat muß ich mellen.“ — „„Na, denn melden Sie 's!““ — „Ja, das is auch man so. Recht giebt mich der General ümmer, aber er will nichts davon wissen; un wenn die Herrn sich man so an den Pahl stellen wollten, mit den Rücken gegeneinander, daß Jeder den Andern Gegenstand hielte, oder beide mit 's Gesicht nach das Wagenhaus hin, denn wollt ich noch nichts nich sagen.“ — „„Warum sollen sie denn nicht nach der anderen Seite zu sehen?““ — „Na, wegen das junge Mädchen;

1) guft da nur bloß. 2) fuhr. 3) Halsstuch. 4) kurz. 5) merke. 6) weil. 7) aufmuntern. 8) gelben Luren, Anfall von Gelbsucht. 9) kalte Füße. 10) zwei. 11) klein. 12) lieb. 13) weißen Nause. 14) greis, grau. 15) grün. 16) muß wieder. 17) Teertonne. 18) gucken. 19) blau. 20) hält. 21) Topf. 22) bis. 23) herausgeschüttet.

junge Mädchen schickn in meine Anstaltschön oben an. — „Wie denn das?“ — Un Herr Bartels lamm neger<sup>1</sup> nah mi 'ranne un flüstert mi halblut<sup>2</sup> tau: „Es is wegen Herr Schr . . . en, und der General hat an die eine Brautichait genug und will sich nicht auf 't Frische Lauf' in den Pelz setzen.“

Na, wat Herr Bartels marken ded,<sup>3</sup> müßten wi doch of nahgradens marken: ut de beiden gauden Frunn<sup>4</sup> von Hall<sup>5</sup> her würen en por richtige Gegenbuhler worden; de Kapteihn in 'n gauden Glomen<sup>6</sup> un in den irsten Besiß, dat Kræt von Kopernikus as en Zudränger,<sup>7</sup> de em sin rechtlich Eigendaum stridig maken wull.<sup>8</sup>

Ob Aurelia den Kapteihn sine mühsamen Anstalten an den Pahl gewohr worden is, is meindag' nich<sup>9</sup> bekant worden, sei jatt<sup>10</sup> un neigte<sup>11</sup> un lei<sup>12</sup> so unschuldig, as wull de Kapteihn ehr leiw' Mutting irigen;<sup>13</sup> as nu æwer de Kopernikus of Dag för Dag Stunn'n<sup>14</sup> lang an ehren Hewen<sup>15</sup> stunn<sup>16</sup> un neben dat stille Planetenlicht von den Kapteihn as en swewelgelen<sup>17</sup> Komet upgung un in ehren Gesicht- un Dunskreis hen un her schot,<sup>18</sup> blot mit den Unnerscheid, dat de Komet den Start,<sup>19</sup> un hei de Räf<sup>20</sup> in Enn<sup>21</sup> rechte, dünn müagt<sup>22</sup> sei woll wat marken. Æwer as dat för gewöhnlich in de Welt taugelht,<sup>23</sup> de dat am irsten marken müßt un markt hewwen süll, de Kapteihn, was de Letzte, de up sllimme Gedanken lamm, un neun dat Kopernikusen-Kræt de Dumen<sup>24</sup> in dat Armelock slog<sup>25</sup> un mit sin wißnäf'tes<sup>26</sup> Frageteken<sup>27</sup> von Räf allerlei anzüglliche Fragen an Aurelia'n richt'te, denn stunn hei mild an sinen Pahl, un sin stilles Abendstirn-Gesicht schinte<sup>28</sup> knaptemang<sup>29</sup> dörrch de fürigen<sup>30</sup> Anstalten hendörrch, de de Hall'sche Flügelmann von 't tweede Glib vör un tüschen<sup>31</sup> sine un Aurelia'n ehre Dgen<sup>32</sup> bedrew.<sup>33</sup> Na, taulekt, taulekt süll hei of dorachter kamen,<sup>34</sup> as Thoms achter de Hamel;<sup>35</sup> æwer üm dormit flor tau warden, möt ick 'ne Hafwenning taurügg treden.<sup>37</sup>

Dicht bi unse Kasematten was 'ne Kinnerschaul<sup>38</sup> von lütte Matens,<sup>39</sup> un wenn wi Klock twölwen<sup>40</sup> in unß' Löder wedder insnappt wüden, denn begegnt uns dat lütte Görenmarks<sup>41</sup> un sprung in den schönen Frühjorsfrünnefschin herümmer, as wenn 'ne Saud<sup>42</sup> Bottervögel<sup>43</sup> loslaten wir<sup>44</sup> un wull sich nah 'n langen

1) kam näh. r. 2) halblut. 3) merkte. 4) guten Freunden. 5) Gasse. 6) Glauben. 7) Eindringling. 8) freilich machen wollte. 9) niemals. 10) sah. 11) nähete. 12) lieb, sah aus. 13) freien. 14) Stunden. 15) Himmel. 16) stand. 17) schwefelgelb. 18) schuß. 19) Stern, Schwanz. 20) Nase. 21) ins Ende, in die Höhe. 22) da mochte. 23) zuecht. 24) Daumen. 25) schlug. 26) nachweis. 27) Fragezeichen. 28) schien. 29) knapp. 30) feurig. 31) zwischen. 32) Augen. 33) betrieb. 34) dahinter kommen. 35) Hammel; sprichw. 36) klar. 37) Safen, Pflanzwendung (Zurue) zurückziehen. 38) Kinderstube. 39) Mädchen. 40) Uhr zwölf. 41) Minderwort. 42) Schar. 43) Buttervögel, Schmetterlinge. 44) loslassen wäre.



Winter mal wedder up Blaumen weigen.<sup>1</sup> Sei danzten so lustig de Lindenalleh entlang, un in de frische Frühjohrsluft was de dumpige Schaulstuw' vergeten,<sup>2</sup> sei smeten de ollen verdreitlichen<sup>3</sup> Schaulbäuker mit de Efseluhren hoch in de Luft, dat sei doch of wat von de Frühjohrsfünn annemen können, un æwer ehr lustig Gedrim'<sup>4</sup> breid'ten<sup>5</sup> sich de jungen, frischen Lindenblätter un malten Lichter un Schatten doræwer, dat de roden<sup>6</sup> un witten un blagen un grünen Nödschen<sup>7</sup> noch bunter un lustiger leten, un ut dese bunten Nödschen kelen<sup>8</sup> mit blage un brune<sup>9</sup> Dgen de lütten weifen<sup>10</sup> Kinnergesichter herute, frisch in Gesundheit un lewig<sup>11</sup> in Lust. Blot, wenn wi mit Bartelsen an ehr vörbifemen,<sup>12</sup> denn würden sei still un kelen uns' schu<sup>13</sup> an, as wir wat Frömds,<sup>14</sup> wat Gefährlichs in ehr Spill sollen,<sup>15</sup> un ein' un de anner von de grötern<sup>16</sup> makte en verlegenen Knicks, den sei för so 'ne beängstliche Fülle von ehr Mutting lührt<sup>17</sup> hadd.

Æwer 't süll nich lang' duren,<sup>18</sup> denn würden wi drifter mit enanner; sei wüchten so of von ehr Schaulstuw' her, wat inspunnen heit,<sup>19</sup> un mæglich, dat Herr Bartels de lütten Kinner noch nich för junge Matens ansach,<sup>20</sup> hei drückte en Dg' tau, wenn wi mit ehr en por Würd<sup>21</sup> wesselten. — Ein' was æwer dorunner, dat was de Kron' von dat Ganze, dat was en Kind, so wunnerleimlich,<sup>22</sup> dat jülmst Bartels dat nich æwer 't Hart<sup>23</sup> bringen kunn, mi den Mund tau verbeiden,<sup>24</sup> wenn ic mit ehr länger redte. Ut de groten, brunen Dgen kof so 'ne schelmische Fröhlichkeit, un æwer ehr frisches Angeficht dor flog dat 'ræwer mit Schatten un Licht, as wir sei unner Sünnenstrahl un weifen, grünen Frühjohrs-Lindenschatten geburen un hadd ehr fortes Lewen<sup>25</sup> lang in en Land wohnt,<sup>26</sup> wo 't ümmer Frühjohr is. — Sei is dod<sup>27</sup> — un ic bün en ollen Kirl worden, æwer noch ümmer steiht<sup>28</sup> sei mi in all ehr Leimlichkeit vör Dgen, un wenn ic en schönes, frömdes Kind seih,<sup>29</sup> denn met<sup>30</sup> ic sine Schönheit, ahn<sup>31</sup> dat ic doran denk, an mine lütte Ida ehr, un ic dank Gott hüt noch dorför, dat hei mi dunmalen<sup>32</sup> an dit lütte Wesen so 'ne reine Freud hett erlewen laten. —

Sei was de Halfwester von Aurelia'n, un obschonst Herr Bartels up de öllste<sup>33</sup> Swester binah en grimmigen Haß hadd wegen

1) auf Blumen wiegen. 2) vergessen. 3) schmissen die alten verdrehtlichen. 4) Getreide, Treiben. 5) breiteten. 6) roten. 7) Nödschen. 8) aufden. 9) braun. 10) weid. 11) lebendig, munter. 12) vorbeifahren. 13) sehen. 14) Fremdes. 15) Spiel gefallen. 16) größeren. 17) gelernt. 18) dauern. 19) einsperren heißt. 20) ansah. 21) paar Worte. 22) wunderlieblich. 23) übers Herz. 24) verbieten. 25) kurzes Leben. 26) gewohnt. 27) tot. 28) steht. 29) sehe. 30) dann messe. 31) ohne. 32) damals. 33) älteste.

d' Scherereien, de sei em malte, so kunn hei dit lütt Dirning<sup>1</sup> doch nich böse werden, hei led,<sup>2</sup> dat ick mit ehr redte, un näunte<sup>3</sup> sei immer, um sine eigene Launeigung tau bewisen, mit en dumwelten Leiwis-Afzent:<sup>4</sup> dat Idachechen.

Su mußte æwer dat Idachechen des Nahmiddags Klock twei immer an den Kopernikus sin Fenster vörbi, un wil hei unnen mahnen ded, dat Weder<sup>5</sup> of all so was, dat Einer dat Fenster uphenwen<sup>6</sup> kunn, so malte sich dat ganz natürlich, dat hei mit ehr en beten<sup>7</sup> an tau klähnen<sup>8</sup> jung. — De Kopernikus was in 'n Ganzen en gauden Kirl; æwer von den Kapteihn sine Großmüthigkeit, de sich blot tischen Wan' un Stirn<sup>9</sup> an den Hewen 'rümmer drew,<sup>10</sup> slog em nich 'ne Ader; hei framwelte immer up de Zrd'<sup>11</sup> 'rümmer, un dor wußt hei sich Allens handlich taurecht tau leggen.<sup>12</sup> Wat was denn nu natürlicher, as dat hei min lütt Idachechen tau sinen Apportenträger<sup>13</sup> maken ded. Sei mußte em vertellen,<sup>14</sup> wat Aurelia hüt seggt<sup>15</sup> hadd, un wat sei gistern seggt hadd, un wohen sei vör-gistern spaziren gahn was, un hei lett denn up sine verdamnte pffissige Maniren mit inleiten,<sup>16</sup> wat hei von Aurelia'n seggt hadd, un wat Idachechen seggen süll, wat hei seggt hadd. — Genau, de Telegraph was in vullen Gang', un de Mader let minen ollen Kapteihn in aller Unschuld up den koppernen<sup>17</sup> Draht danzen, ahn dat de arm Kirl wußt, wat unner em passiren ded, un dat ick lud<sup>18</sup> hadd lachen müggat, wenn mi de Kapteihn nich neger angahn hadd.<sup>19</sup>

Wenn de Kapteihn dat Glück hatt hadd, sinen Engel up den Spazirweg tau grüßen, denn gung hei immer in de Kasematt tau-rügg un sned en Karn<sup>20</sup> in den Dörenstänner<sup>21</sup> tau 'm Bohrteifen<sup>22</sup> un Andenken an sin flüchtiges Glück; un denn stunn hei männigmal Erunn'n lang vör de Karn' un röp<sup>23</sup> sich bi jeden de besondern Umstänn' in 't Gedächtniß un drunk so döstiq<sup>24</sup> un so deip<sup>25</sup> ut den Hoffnungsbefer, bet de helle Kurasch<sup>26</sup> em ut de blanken Ogen lücht'te,<sup>27</sup> un denn halte<sup>28</sup> hei sich ut sin Karnallenvogelburken<sup>29</sup> sinen schönsten jungen, gelen Hahn herute un strakte<sup>30</sup> un eiete<sup>31</sup> em un wußt em so vel<sup>32</sup> tau vertellen, wo schön dat lütte Dirt<sup>33</sup> dat mal hemwen süll, un 't ded em led,<sup>34</sup> æwer trennen mühten sei sich. — „Willst Du em denn verköpen?“<sup>35</sup> frog ick. — „Für kein Geld!“<sup>36</sup> was de Antwort, „„aber . . .““ — Ich verstunn dit ‚Aber‘ un dacht so bi mi: wer weit, wat<sup>36</sup> hei mit den Karnallenvogel nich sin Glück

1) kleine Dirne. 2) litt. 3) nannte. 4) doppelten Liebes-Afzent. 5) Wetter. 6) auf, offen haben. 7) bishen. 8) schwägen, plaudern. 9) zwischen Mond und Sternen. 10) umber trieb. 11) Erde. 12) legen. 13) Zwischenträger. 14) erzählen. 15) gesagt. 16) einfließen. 17) hupfern. 18) laut. 19) näher angegangen wäre. 20) schnitt eine Kerbe. 21) Türständer. 22) Bahrscheit. 23) rief. 24) trank so durstig. 25) tief. 26) Courage. 27) leuchtete. 28) holte. 29) spanarienvogelbauer. 30) streichelte. 31) liebte (aus der sondersprache). 32) viel. 33) Tier. 34) täte ihm leid. 35) verkaufen. 36) weiß, ob.

maakt? — Hei æwer drömte<sup>1</sup> blot von dat Glück, wat sinen Karnallenragel bevörstunn, un verget<sup>2</sup> sin eigen doræwer, denn de Kopernikus samm em tauvör.<sup>3</sup>

Eins Middags kümmt denn dat lütte, giftige Ding nah uns 'ruppe: „Charles, hast Du nicht eine Schachtel?“ — Ja, säd<sup>4</sup> id, de hadd id woll, æwer de brukte id sülwen.<sup>5</sup> — Un 't was of rohr, denn id hadd dorin swarte Krid' un Keintruß,<sup>6</sup> den id ümmer in 'n Groten brukte, wil id meistens alle Lüd'<sup>7</sup> in 'n swarten Limrock<sup>8</sup> malen müßt. — Oh, id süll em de doch leihnen,<sup>9</sup> in en por Dag' freg'<sup>10</sup> id sei wedder. Na, id ded dat of; wat wüßt id dervon? Un hei nimmt de Schachtel un jett'<sup>11</sup> en por witte Müt' ut sinen Müt'paleh'<sup>12</sup> dorin, un as id noch achter em ankam'<sup>13</sup> un will em noch von dat inwennige Utseihn von de Schachtel Bescheid seggen, dunn langt hei de oll Schachtel all hastig dörch sine iserne<sup>14</sup> Gardinen un seggt tau dat lütte Idachehen: „und grüß auch Aurelia vielmahl!“ Nu hadd id jo den Bewis in Hänn'n<sup>15</sup> dat hei den Kapteihn verraden ded.<sup>16</sup> — „Was hast Du in die Schachtel aepackt?“ frog id. — „„Oh, ich habe der kleinen Ida ein paar weiße Mäuse geschenkt,““ säd hei un dorbi steg'<sup>17</sup> em dat blage Bland'<sup>18</sup> in 't gele Gesicht, dat hei ganz gräun utseihn würd. — Haha! dacht id: up den Sack sleihst'<sup>19</sup> Du, un den Esel meinst Du! un id argerte mi doræwer, dat hei dat oll lütt unschülig Kind in sinen Ruken verwendte, un dat hei den Kapteihn tauvör samm, de doch dat Börkoprecht<sup>20</sup> hadd; æwer mi fettelte<sup>21</sup> dat of, wo woll de witten Müt' in de Keintrußschachtel utseihn würden.

Id bün nu grad nich niglich,<sup>22</sup> mag æwer doch girn Allens weiten, un fort<sup>23</sup> vör Klof twee, as upslaten<sup>24</sup> warden süll un de oll lütten Wätens nah ehr Schaul vörbi gungen, gung id 'runne un léd<sup>25</sup> mi mit 'ne Pip<sup>26</sup> Toback bi den Kopernikus recht tauvertrulich<sup>27</sup> in 't Finsier; un 't wohrte<sup>28</sup> denn of nich lang', dunn samm min oll lütte Iding<sup>29</sup> mit rothweinte Ogen an! un sei hadd gor tau nel Schell fregen,<sup>30</sup> un Aurelia hadd sid dägern verfirt,<sup>31</sup> as sei de Schachtel upmaakt hadd, un ehr Mutting let<sup>32</sup> den Herrn Kopernikus seggen, wenn hei wider<sup>33</sup> nichts wull, denn süll hei 't man för sid behollen,<sup>34</sup> denn von de Ort<sup>35</sup> hadd sei sülwen naug<sup>36</sup> in ehr Kase-matten, un sei gungen ehr all dat Speck an. — De Kopernikus würd wedder gräun vör Bosheit, un as hei de Schachtel upmaten ded,

1) träumte. 2) vergaß. 3) zuvor. 4) sagte. 5) brauchte ich selber. 6) schwarze Kreide und Stienruß. 7) Leute. 8) Leibrock. 9) leihen. 10) kriegte. 11) seht. 12) Mäuse-Palais. 13) ankomme. 14) eisern. 15) Beweis in Händen. 16) verriet. 17) stieg. 18) Blut. 19) schlägt. 20) Vorkaufrecht. 21) tißelte. 22) neugierig. 23) kurz. 24) aufgeschlossen. 25) leute. 26) Pfeife. 27) vertraulich. 28) wahrte. 29) kleine Ida. 30) Schelte getriegt. 31) gewaltig erschrocken. 32) Heße. 33) weiter. 34) behalten. 35) Art. 36) genug.

dunn seten<sup>1</sup> dor twei naturliche grise Mus' in, grad so, as sei allentwegen wild herumlaufen.<sup>2</sup> — Den Blick veract<sup>3</sup> ic meindag' nich, den hei mi taufmiten ded.<sup>4</sup> as hei de beiden feinrußigen Wörm<sup>5</sup> wedder in dat Palch setten ded. — „Das habe ich Dir und der dummen Schachtel zu verdanken!“ röp hei mi giftig tau. — Na, ic vertheidigte<sup>6</sup> mi dern nu of, denn ic was jo in minen Recht; æwer dat Unglud wull, dat de Kapteihn doræwer taufamen ded un ut unsen Strid' tau weiten frea, dat de Kopernikus Aurelia'n en por witte Mus' hadd tau 'm ewigen Angedenken schenken wullt.

In de Erst,<sup>7</sup> as hei so unvetwohrs<sup>8</sup> achter uns stunn, verfirte ic mi argulich,<sup>10</sup> un de Zummer<sup>11</sup> von Kopernikus noch düller,<sup>12</sup> de Kapteihn sung æwer ut vollen Hals' an tau lachen: „Ku bitte ich Einen um Alles in de Welt! Schenkt der kleine verdrehte Kerl einer jungen Dame ein paar weiße Mäuse! Na, höre, Kopernikus! Ein Rosenbouquet wäre wohlriechender gewesen.“ — Gott sei Dank! denk ic so bi mi, de Sal<sup>13</sup> is em blot spafsig, un um em in sinen listigen Tog<sup>14</sup> tau hollen, seag ic: „...nu list<sup>15</sup> mal, wo de beiden Beister<sup>16</sup> in mine Keintruf; Schachtel utseihn worden sünd!“ un wij<sup>17</sup> em dat Present, wat nu as dull<sup>18</sup> in dat Mus'palch herummer sahren ded<sup>19</sup> un mit sine grise Zack de annern tau grugen malte.<sup>20</sup> De Kapteihn wull sich ümmer dod lachen; æwer de Kopernikus was so gräun worden as Gras un dreichte<sup>21</sup> sich von sinen Mus'kasten<sup>22</sup> af un lep<sup>22</sup> ut de Dör,<sup>23</sup> de grad upslaten was, un röp: „Und wenn ich einer Dame etwas schenke, so geht das Keinen was an!“ — „Keinen was an?“ säd de Kapteihn. „Keinen was an?“ un lep, nu of in Arger, achter em her. „Mi ch geht 's was an, und Du weißt es, daß es mi ch was angeht; und ich leid 's nich, daß Einer diese Dame in solche lächerliche Geschichten hinein bringt.“ — So susen<sup>24</sup> sei denn Beid' an Don Juannen un den Erzbischoff vörbi, de of grad in de Kristunn<sup>25</sup> gahn sünd; de Kopernikus stracks nah Smid Grunwaldten sine Theertunn, wil dat<sup>26</sup> hei dat in 't Gefäuhl hadd, dat em de Gall wedder æwertreden<sup>27</sup> was, un wil hei sich doch nah dat afblizte Mus'present nich för Aurelia'n seihn laten kunn; de Kapteihn graden Wegs nah de lütte Lind', wo hei up un dal<sup>28</sup> tau gohn anfung, grad as en blagen Löwen, denn bi dat gaude Weder hadd hei den Grißen<sup>29</sup> mit de sæben<sup>30</sup> Kragen affmeten<sup>31</sup> un gung

1) sahen. 2) herumlaufen. 3) berage. 4) aufschick, warf. 5) Würmer, 6) defendierte, verteidigte. 7) Streit. 8) zuerst. 9) unversehens. 10) arglich. 11) Sünder. 12) toller, bestiger. 13) Sache. 14) Zug. 15) and. 16) Bestien. 17) weiße, selbe. 18) wie toll. 19) fuhr. 20) grauen machte. 21) drehte. 22) lief. 23) Tür. 24) laufen. 25) Kreistunde. 26) weil. 27) übergetreten. 28) auf und nieder. 29) den Greifen (grauen Mantel). 30) sieben. 31) abgeschmissen.

in en blagen Noth, un tau sine stille Pahlsteheri<sup>1</sup> fehlte em hüt de Andacht.

Don Juan un de Erzbischoff fragten mi denn nu, wat passirt mir, un ick vertell ehr de Mus'geschicht un dat de beiden Frünn' sich vertürnt<sup>2</sup> hadden. Dat was denn nu Ol up den Erzbischoff sine geistliche Lamp, sin Beraup<sup>3</sup> was Frieden<sup>4</sup> tausamen<sup>5</sup> stiften, un hei makte sich nu also glit<sup>6</sup> an den Kapteihn un sädelte sine Sat mit allgemaine Redensorten in: 't gew<sup>7</sup> tweierlei Minschen in de Welt, säd hei, Mannsminschen un Frugensmingschen, un uns' Herrgott hodd sei beid' in de Welt sett't, dat sei för enanner passen süllen; männigmal paßten sei of so schön, as Stülp tau en Pott, æwer männigmal wull sich de Paßung abslutemang<sup>8</sup> nich finnen;<sup>9</sup> männigmal tek sich de Pott nah 'ne Stülp üm, an de kein Minsch dacht hadd. Sir höll<sup>10</sup> hei in un tek den Kapteihn so recht mit Mitled in de Dgen, un sin lahle Kopp fung noch ihrwürdiger an uttauseihn, as för gewöhnlich. De Kapteihn tek em of an; — æwer wie geseggt — as en blagen Löwen. De Erzbischof æwer, ahn sich im Geringsten tau fürchten, sohrte in sine Red' un in sin Bild furt: ja, säd hei, un wenn Einer nu Pott un Stülp, de nich tausamen paßten, mit Gewalt tausamen bringen wull, denn gung dat ahn Sprüngen un Hartbesten<sup>11</sup> nich af, un dorför müßt sich Sedwerein<sup>12</sup> in Acht nemen, un hei, de Erzbischoff, gew' em, den Kapteihn, den Rath, hei süll den Pott den hei sich utsöcht<sup>13</sup> hadd, P o t t sin laten, un hadd sich d e Pott 'ne anner Stülp utsöcht, denn süll hei de Stülp S t ü l p sin laten. —

De Kapteihn had em wildeß<sup>14</sup> mit ümmer grötere Dgen anseihn, un as de Erzbischoff sine Pott- un Stülpen-Red' mit de lekte Stülp taudeckt hadd, sohrte de Kapteihn up den ihrwürdigen Herrn los un — de Deuwel hal!<sup>15</sup> — hadd hei Hor<sup>16</sup> up den Kopp hatt, hei nix em dorinne sohrt, so kreg hei em æwer in dat lange Armstück<sup>17</sup> von väterlichen Paletoh tau faten<sup>18</sup> un schüddte<sup>19</sup> den geistlichen Herrn up de weltliche Wis' dorin hen un her: „Was sagst Du da? Was sagst Du da?“ — Je, wat süll de Erzbischoff nu anners seggen? So in de Klemm kamm hei mit de Wahrheit herute: em kem<sup>20</sup> dat so vör, un Sedwerein von uns wüßte dat jo of, dat de Kopernikus of en Dg' up Aurelia'n smeten hadd, un wenn hei nah de Anteiken<sup>21</sup> urthelen süll, denn seg'<sup>22</sup> sei mihr up den Kopernikus, as up

1) Stehen am Pfahl. 2) erzürnt. 3) Verur. 4) Frieden. 5) zusammen. 6) gleich. 7) es gabe. 8) absolut. 9) finden. 10) hielt. 11) Hartborsten, Riße. 12) über. 13) ausgesucht. 14) während dessen. 15) der Teufel holl 16) Haare. 17) Erbstück. 18) fassen. 19) schüttelte. 20) ihm läme. 21) Anzeichen. 22) sähe.

em, den Kapteihn, obichonst de Kopernikus lütter un lang nich so freutich<sup>1</sup> mir.

Dat was noch en Glück för den Erzbischoff, dat hei em dat so buh un bah! in 't Gesicht seggen ded, denn de Kapteihn würd ganz stim,<sup>2</sup> let den brunen Paletoh los, let den Erzbischoff ahn allen Utdruck in de wollmeinenden Egen, sad mit velen Utdruck: „Du Schafskopp!“, smet en langen bittern Blick up Aurelia'n ehr Fenster un juste an mi un Don Quannen vörbi un so in de Kafematt herin, dat id denk: Na, dit geht allmeindag' nich gaud.

Nemer achter em her kamun de Erzbischoff, hadd de Hänn' æwer den brunen Paletoh folgt,<sup>3</sup> dreihete mit de Dumen<sup>4</sup> un sach so fram<sup>5</sup> ut, as Gottswurt, wenn 't in brun Kalwleder<sup>6</sup> bunnen<sup>7</sup> is. — „Er weiß es nun,“ sad hei, „ich habe es ihm gesagt.“ — „Was sagte er denn?“ frog id. — „Gesagt hat er eigentlich nichts; er war im Ganzen sehr ruhig un sagte zulezt bloß: Du Schafskopp!“ — „Ja,“ denk id of: „Du Schafskopp!“ un lop nu nah unsre Kafematt, um mi nah den Kapteihn ümtauseihn.

Dor satt hei, hadd den Kopp in de Hänn' stütt't,<sup>8</sup> en witten Bagen Poppir vör sic un schrew<sup>9</sup> dorup mit allerlei schöne Zügen; denn dit ded hei immer, wenn hei in grote Unrauh<sup>10</sup> was. Id kam nah em 'ranne: „Kapteihn!“ Hei hörte<sup>11</sup> mi nich; id let æwer sine Schuller,<sup>12</sup> dor hadd hei mit dütsche Bauflamen<sup>13</sup> schrewen: „Freund;“ dorunner stunn mit schöne latinsche Schrift: „mein bester Freund!“ un wider dal<sup>14</sup> mit Fraktur: „mein bester Freund hat mich verrathen!“ — „Kapteihn!“ raup<sup>15</sup> id wedder — hei hört nich; un as id mi nu umwenn' un rathlos in alle Eeten 'rümfik, dunn seih id dor nichts, as luter<sup>16</sup> witte Wüf! — „Wat 's dit?“ —

1) stattlich. 2) steif, starr. 3) gefaltet. 4) Daumen. 5) sah so fromm.  
6) Kalbleder. 7) gebunden. 8) gestützt. 9) schrieb. 10) Unruhe. 11) hörte.  
12) Schulter. 13) Buchstaben. 14) weiter unten. 15) rufe. 16) lauter.

## Kapittel 18.

Wo de Mūs<sup>1</sup> utwannern, un de Herr General den Kobernikus achter<sup>2</sup> dat Scheimniß kümmt. Worüm Herr Bartels üm Gotts Willen dat Mus<sup>3</sup> hadd hollen<sup>4</sup> süßt, un de Herr Erzbischoff of. Worüm ic 'ne Anstellung as Richter in Leimsfaten<sup>5</sup> frig<sup>6</sup>, de mi stats<sup>7</sup> Sporteln un Zbr<sup>8</sup> blot 'ne Taf<sup>9</sup> Stoffe un Sunn-lohn<sup>10</sup> indroagt.<sup>11</sup> Un worüm sic den Kapteihn sine Grokmauth an en Iwarten Medrod<sup>12</sup> un en preußischen General brecht.<sup>13</sup>

Wu hadd dat Krätending von Kopernikus, as em de Kapteihn æwer den Hals kamm, in sine Berlegenheit vergeten,<sup>14</sup> dat Mus<sup>15</sup>-palsch<sup>16</sup> tautaumaken,<sup>17</sup> un sine dreijöhrsche Mus<sup>18</sup>'hed — wat dat beseggen<sup>19</sup> will, weit Jedwerein<sup>20</sup> — was mit Fru un Kind ut de Arche Noäh utwannert un besett<sup>21</sup>te nu Allens, wat fast<sup>22</sup> was, un vör Allen uns' Kasematt. — „Kapteihn,“ schreg<sup>23</sup> ic, „ic bidd Di üm Gottswillen, hir sünd all den Kopernikus sine witten<sup>24</sup> Mūs!“ — Wer denkt denn æwer of an Allens? Mit dese Würd<sup>25</sup> ret<sup>26</sup> ic den Kapteihnen sine Wunn<sup>27</sup> wedder bläudig,<sup>28</sup> denn von de hadermentschen Mūs<sup>29</sup> was jo de ganze Spermanz<sup>30</sup> h. rkamen. Sei sprung up un fet<sup>31</sup> den Kopernikus sin lüttes,<sup>32</sup> wittes,<sup>33</sup> frames<sup>34</sup> Volk mit 'ne Wuth an, as wir 'ne Haud' wille Dird<sup>35</sup> bi em inbrafen,<sup>36</sup> smet<sup>37</sup> mit Stücken un Dinger nah de Unschulswörm, nennte sei ‚eifelhaftes Ungeziefer‘, un denn mal lachte hei wedder höhnschen up, wenn hei doran dachte, dat de Kopernikus an Aurelia, an sine Aurelia, wed von dit Tafel<sup>38</sup> hadd tau 'm Present maken wullt, un tauleßt sett<sup>39</sup>te hei sic wedder dal<sup>40</sup> un kümmerte sic üm den ganzen Krempel nich.

Sid för min Part fung nu an, mi mit de hadermentschen Dinger 'rümmer tau jagen — in de Dör<sup>41</sup> wiren sei 'rin kamen, dor müßten f' doch also wedder 'rute — je ja! je ja! hadd ic ein von dat Worm-tiq<sup>42</sup> herute, denn kamm en halv Dußend frischen Nahschubb wedder 'rin. — Allein freg<sup>43</sup> ic dat nich farig,<sup>44</sup> ic röp<sup>45</sup> also den Erzbischoff un Don Juannen, de Röck würden uttrekt,<sup>46</sup> un nu gung de Jagd los! — „Sür sünd f!“ — „Holl wiß!<sup>47</sup> Holl wiß!“ — „Hurrah! ic heww ein!“ — Mit de Jagd kamm of de Lust æwer de Jagd, un mit de Lust kamm of dat Lachen æwer de Lust, un dat alle Kasematten-Gewölv' schallte vör Lust un Lachen, wenn de erz-

1) Mäuse. 2) hinter. 3) Maul. 4) halten. 5) Viehesfachen. 6) statt. 7) Ebre. 8) Sundeleben. 9) einträgt. 10) schwarzen Medrod. Frack. 11) bricht. 12) bezeugen. 13) Mäufepalais. 14) anzumachen. 15) besagen. 16) weiß jeder. 17) fest. 18) fahre. 19) weiß. 20) Worten. 21) riß. 22) Wunde. 23) wieder blutig. 24) Widerwärtigkeit. Lärm. 25) aucte. 26) klein. 27) fromm. 28) Schwar wilder Tiere. 29) eingebrochen. 30) schmiß. 31) Gefindel. 32) nieder. 33) Lür. 34) Wurmezeug. 35) kriegte. 36) fertig. 37) rief. 38) ausgezogen. 39) halt fest.

bischöflichen Gnaden in Sünd-maugen<sup>1</sup> sit as en Brummküsel<sup>2</sup> herümmer luselte un in de Ecken herümmer trundelte,<sup>3</sup> oder Don Juan mit de langen Heimen unner 't Bedd herute spaddelte, oder id mi mit den breiden Budel unner den ollen hochbeinten Aben<sup>4</sup> fast Flemmt hadd. — Awer 'ne Lust is up Aestungen verbadent,<sup>5</sup> un 'ne Jaad irst recht, un as Gott den Schaden beisch, un wi so recht in Zwer<sup>6</sup> witen, kamm Herr Bartels herin: „Das muß ich mellen. Die Schildwach hat schon zweimal „Ruhe da oben!“ gerufen und hat 's dem Unteroffizir gemellt, und der hat 's dem du jour gemellt und ich muß es dem General mellen.“ — Na, wenn Einer midden in so 'n lustig Wirken is, dat is, as wenn en Strohdad brennt, dat lett<sup>7</sup> sich mit e i n Emmer vull Water<sup>8</sup> nich löschent; id jäd<sup>9</sup> also driest: hei sull man hengahn un 't mellen; un as hei Don Juannen un den Erzbischoff ut uns' Kafematt gahn heiten ded,<sup>10</sup> lachte Don Juan em in't Gesicht un make allerlei Bubulum mit em, un de Erzbischoff sett<sup>11</sup>te em mit sine angeburne Salbung utenanner, dat de Kristunn'n<sup>12</sup> noch nich tau Enn'<sup>13</sup> witen, un dat sei bi uns bliwen<sup>14</sup> können, so lang', as de durten.<sup>14</sup>

Herr Bartels gung mit Recht wüthend von uns weg, un as hei unnen wüthend bei den Kopernikus dörschlamm, was de taurigg kamen un bedrew<sup>15</sup> of de Mus'jaad, awer nich mit Lust, ne, in grimmigen Arger, un as Herr Bartels em seggt hadd, hei müßt em mellen, wil dat hei de Kafematten mit Ungeziefer besetten ded, hadd de Kopernikus em 'ne snodderige<sup>16</sup> Redensort in 't Gesicht smeten. — Herr Bartels gung also un meldte. — Un wi? Wi gungen, as wi haben<sup>17</sup> jarig witen, unnen dal nah den Kopernikus un dremen dat Rewir of af, un nu kamm de Erzbischoff, de vel<sup>18</sup> in ökonomischen Dingen verstunn, up den gefegenten Infall, dat en Jeder sich en Stäwel<sup>19</sup> uttreden un in de düstern Ecken leggen<sup>20</sup> süll, un dat de Müs' in de Stäwelschächt<sup>21</sup> jagt warden müßten. — Dit Widdel is probat, un id bedrim de Mus'jaad noch hüt un desen Dag so.

Grad, as wi nu wedder in vulle Arbeit witen un up einen Stäwel un einen Soden herümmer hüppen deden, gung de Dör up, un de Blazmajur kamm herin: wat hir los wir, de Larm wir all up de Wach mellt? — Ist wull em nu in 'n Kortzen<sup>22</sup> de Sak<sup>23</sup> utenanner setten, awer de Erzbischoff drängte sich vör, un wil dat

1) Hemdsärmel. 2) Kreisel. 3) rollte. 4) alten hochbeinigen Ofen. 5) verboten. 6) Eiser. 7) läßt. 8) Eimer voll Wasser. 9) sagte. 10) geben hieß. 11) Freistunden. 12) zu Ende. 13) blieben. 14) dauerten. 15) betrieb. 16) unheimlich. 17) oben. 18) viel. 19) Stiehl. 20) legen. 21) Stiefelschäfte. 22) in kurzem. 23) Sache.



id' müßt, dat hei 'n grot Stück bi den Plazmajur güßt,<sup>1</sup> Iet<sup>2</sup> id' em sinen Willen, denn mit en por richtige Dræhnbartels<sup>3</sup> is 't iustement so, as mit en por Tobacksbräuder,<sup>4</sup> sei verlaten<sup>5</sup> sid' nich un haden tausam<sup>6</sup> as Bid' un Ledder.<sup>7</sup>\*) Un as de Dræhnbartel von Erzbischoff Allen<sup>8</sup> fort un klein snacken ded, dunn hülp<sup>8</sup> em de Dræhnbartel von Plazmajur ihrlich dorbi, un as denn Don Juan säd: Bartels hadd mit dat Mellen sivr Unrecht dahn, dunn säd de Plazmajur: ja, hei hadd of sivr Unrecht dahn, un as de Kopernikus un id' grad achter 'n por Müs' her wiren, dunn möt'<sup>9</sup> sei de Plazmajur mit sine Beinen, un id' glöw,<sup>10</sup> wenn hei nich just den Degen an de Sid' un den Fedderbusch up den Kopp hatt hadd, hei hadd sid' mit uns up dat Mus'gripen<sup>11</sup> leggt, so sivr hadd em de Erzbischoff von unsere gerechte Sak' æwertigt.

Nu Iat<sup>12</sup> Bartelsen man kamen! wi hadden nu den Herrn Plazmajur un funnen em as en schönen Stein in 't Brett schumen.<sup>13</sup> Aemer den annern Dag kamm Bartels; de Kopernikus un id' füllen tau 'm General kamen. — Na, wi gungen. — Bi den General was de Plazmajur, un Herr Bartels kamm mit uns 'rinne. — De

\*) Wo wid<sup>14</sup> en por richtige Draehnbartels' geraden faenen un wo fir sei vörwärts kamen, dorvon bewi id' mal en stark Bispi<sup>15</sup> hatt. — Minen Wirtz sin Vader was storwen, un wil dat id' nu den Ellen gaud naug<sup>16</sup> tennt hadd, un dat of mit anständige Gränsissen<sup>17</sup> starr Mod' in de Stadt was, ded<sup>18</sup> mi min Wirtz de Jhr<sup>19</sup> an, mi tau de Folg' intauladen. Na, id' gung denn of mit, un as wi den ollen Mann tau Jrd' bröcht<sup>20</sup> hadden, würden wi in dat Starb'hus<sup>21</sup> 'rinne nöddigt, dat wi dor 'ne lütte sklats<sup>22</sup> tau uns nemen süchen — blot so up „mir nichts, dir nichts,“ säd min Wirtz. Na, dat geschach. — Dor würd nu von allens Maegliche redt, blot nich von den verstorwen ollen Mann. Dicht bi mi satt<sup>23</sup> Schawster<sup>24</sup> Pläter un Snider<sup>25</sup> Draehnert, un süchen<sup>26</sup> de hadd sid' de Frag' upmeten,<sup>27</sup> wat<sup>28</sup> de Swin<sup>29</sup> solt oder warm faudert<sup>30</sup> warden mühten. Sei lemen<sup>31</sup> tau seinen Jwed, un as id' weggung, jungen sei grad wedder von börn an. — Den annern Morgen — 't was en Sünddag — gab id' nah de kirch, un bör mit up geist Schawster Pläter un Snider Draehnert, un wil dat nu de Schawster sivr hartwürig was, hör id' all von Jirri', dat sei noch bi 't Swin'audern sünd. — „Na,“ denk id', „de besorgen de Sak' gründlich.“ — Id' kam<sup>32</sup> in de kirch, Pläter un Draehnert seten<sup>33</sup> mi grad gegenaewer, de irste Gesang ward sungen, de tweite ward sungen — bumz! — swiggt de Derdel<sup>34</sup> un de Gemein', un 'ne Stimm schallt dörch de kirch: „Id' segg: warn, Radder!<sup>35</sup> warn!“ — Dat was de Snider, de den Schawster noch mal sine Meinung in de dowen Uhren<sup>36</sup> raupen<sup>37</sup> müßt.

1) galt. 2) Heß. 3) Schwäher. 4) Tabaksbrüder. 5) verlassen. 6) Neben zusammen. 7) wie Fed' und Leder. 8) da half. 9) trat ihnen hindernd in den Weg. 10) glaube. 11) Mäusgreifen. 12) fass. 13) schieben. 14) wie weit. 15) Beispiel. 16) gut genug. 17) Begräbnissen. 18) tat. 19) Ehre. 20) zur Erde gebracht. 21) Sterbehaus. 22) eine kleine Erirschung (Kollation). 23) sah. 24) Schuster. 25) Schneider. 26) zwischen. 27) aufgeschmissen, aufgeworfen. 28) ob. 29) Schweine. 30) gefüttert. 31) kamen. 32) komme. 33) sahen. 34) schweigt die Orgel. 35) Gebatter. 36) tauben Ohren. 37) rufen.

olle Herr sach<sup>1</sup> verdeuwelt irnsibast ut, un de mitte Prüf<sup>2</sup> stunn<sup>3</sup> em so trus<sup>4</sup> um den Kopp, as wenn dat unner ehr nich so ganz richtig utsach. — „Sie haben gestern einen solchen Lärm in Ihren Kasematten gemacht,“ was de Aured<sup>5</sup>. — „Ja, sad id, wi hadden blot 'ne lütte Wuisjaad hollen. — „Die Schildwache hat Ihnen Ruhe geboten, und Sie haben nicht darauf gehört!“ — „Dat hadden wi in unsen eigen Lärm nich hurt, wi wiren dor hellschen<sup>6</sup> gistig achter an west. — „Sie sollen aber keinen Lärm machen.“ — „Herr General,“ sad id, „...es war 'ne vollständige Treibjaad, und wie Sie wissen, geht das ohne Malloß nicht ab.“ — De oll Herr vertrood<sup>7</sup> den Wund en beten<sup>8</sup> tau 'm Lachen, hei was en Jäger, æwer 'ne Trinjaaad up Wus<sup>9</sup> was em woll noch nich vorkamen, un id dacht of so: smod<sup>10</sup> Du dat Ijen<sup>9</sup> man, so lang' dat noch warm is, un sad: de Herr Plazmajur wir doch of dor west un hadd jo seihn, dat nids Unrechts passirt wir. — De oll Herr fet den Plazmajur an, un de schuddelte mit den Kopp: ne, Unrechts nich; 't wiren blote Wuis'angelegenheiten west. — Dese Unnersäufung<sup>11</sup> let de oll Herr nu fallen, wendte sich æwer an den Kopernikus un frog em: Bartels hadd mellit, dat hei un de Kapteihn ümmer an de lütte Lind' stahn deden, un hei sülwen<sup>12</sup> hadd dat of all von sinen Finster ut bemarkt, wat sei dor tau stahn hadden? — „Dat was nu 'ne häßliche Frag' för den Kopernikus, hei stemerte<sup>12</sup> denn irst en beten hen un her un kamm taulekt mit de Antwurt herute: „Wegen der schönen Aussicht.“ — De General fet Bartelsen an, un Bartels sad nu so recht höhnschen: „...Ja, nach die Proviantmeisters-Dochter.“ — „Na, hören Sie mal!“ sad de oll Herr mit en groten Nahdruck tau den Kopernikus. — Hir müßt nu wat gescheihn, dat dat Spill<sup>13</sup> nich verluren gung, id spelte Bartelsen also gradtau Trumpf in 't Gesicht un sad: de Utsicht von de lütte Lind' wir æwer de schönste up unsen ganzen Spazirweg, un Bartels, de sünn<sup>14</sup> dor man ordentlich up, dat hei wat mellen mull, un 't wiren luter unschüllige Saken, wo hei wat 'rute säufen ded. Von de unschüllige Wuis'geschichte hadd sich de Herr Plazmajur sülwst æwertügt; æwer hei hadd jo of mellit, dat Ein von uns nah den Pris von 'n Hiring fragt hadd, un dat wi de lütten Schaukinner<sup>15</sup> de Dagstid baden<sup>16</sup> hadden. — Nu fohrte<sup>17</sup> æwer de oll Herr up mi los: „Das soll er auch melden, das ist seine Pflicht; er soll Alles melden, was gegen seine Instruktion ist!“ — Hadd Bartels nu dat Mul hollen, denn wir de Sak vörbi west, un wi wiren mit en schönen Wischer nah Hus schickt worden; æwer

1) sah. 2) Berüde. 3) stand. 4) traus. 5) höllisch, sehr. 6) verzoq. 7) bißchen. 8) schmiede. 9) Eisen. 10) Untersuchung. 11) selber. 12) stammelte, störrte. 13) Spiel. 14) jänne. 15) Schultindern. 16) Tageszeit geboten. 17) fuhr.

hei mull of dat Iſen ſmäden, ſo lang' dat noch heit was, un heit was 't bi den ollen Herrn. „„Ja,““ ſäd hei, „„und Sie mellen ſich man, Sie reden ümmer mit die kleine Idachehen, und wenn ich man Alles ſo ſagen wollt . . .““ — „Zum Teufel, ſagen Sie 's,“ ſohrt em de oll Herr in de Parad'. — „„Ja, und die Mäuſ'geſchicht iſt ganz anders. Der Herr da hat ein paar Mäuſe in 'ne Schachtel gepackt und hat die Proviantmeiſter-Dochter da en Preſent mit machen wollen.““ — „Was iſt das?“ ſohrt de oll Herr up den Kopernikus los. — Kopernikus, Kopernikus, dit ward ſlimm! — Awer tau glifer Tid<sup>1</sup> dreihete hei ſich of nah Bartelſen um: „Woher wiſſen Sie das?“ — Un ut Herr Bartelſen ſine Ogen<sup>2</sup> ſtel de gele Boß<sup>3</sup> ſinen Start<sup>4</sup> herute, un ſin dämlich Geſicht würd ganz glüdlich æwer ſine eigne Pfiſſigkeit utſeihn, as hei ſtill vergnäugt ſäd: „„Das hab' ich die kleine Idachehen abgefragt.““ — Herr Bartelſ, Herr Bartelſ, dit ward ſihr ſlimm! — „Kinderſchnack!“ ſohrte de General up em los, „habe ich Ihnen befohlen, die Schulkinder auszufragen? Steht es in Ihrer Inſtruktion, daß Sie ſpionieren ſollen? Das ſollen Sie melden, was a u g e n f ä l l i g iſt. — Und gchn Sie man nach Huſ“, ſäd hei tau uns; „aber das ſag' ich Ihnen, wenn die Schildwache ruft, denn müſſen Sie Ordre pariren.“

Den Abend kamm de Kommandantur-Schriwer en beten an den Kopernikus ſin Fünſter un vertellte<sup>5</sup> uns mit grote Hæg':<sup>6</sup> Bartelſ wir bi uns affett't as en Buckle um:<sup>7</sup> denn dat, wat för de gemeine Riderrträchtigkeit von alle Miñſ'jen gelt,<sup>8</sup> dat ſei ſich æwer 't Unglück von einen Annern freuen, gelt för de Handlangers in Feſtungs- un Gefangen-Anſtalten durwelt.<sup>9</sup>

Na, de General un wi kunnen dormit tauſreden ſin, denn ſtats den ſchulſchen,<sup>10</sup> ewigen Well-Brauder<sup>11</sup> kregen wi einen ollen, gaudmäudigen Mann, de nicks hüren un ſeihn mull, un de General einen, de em nicks mellen ded. — Lewandowsky heit<sup>12</sup> hei, un bedrew neben ſinen Unteroffizirer-Boſten noch de Snideri.

Zet lep<sup>13</sup> nu alſo nah den Kapteihn heruppe, um em in ſin Trübſal 'ne Freud tau maken, un vertellte em, Herr Bartelſ wir affett't. Awer dor kamm ick ſchön an. — Bartelſ, ſäd hei, hadd ſinentwegen noch lang' bliwen kunnt, denn Bartelſ wir noch lang' nich de Legſt:<sup>14</sup> 't gem'<sup>15</sup> nel ſlichtere Miñſchen in de Welt; un wenn hei klauf<sup>16</sup> weſt wir, denn hadd hei mihr up de Stein' Dacht gewen, de em Bartelſ bi de lütte Lind' in den Weg ſmeten

1) zu gleicher Zeit. 2) Augen. 3) ſteckte der gelbe Fuß. 4) Schwanz. 5) erzählte. 6) mit großem Behagen. 7) wie ein Pochlamm. 8) gilt. 9) doppelt. 10) verſteckt, hinterliſtig. 11) Welde-Bruder. 12) hieß. 13) lief. 14) der Schleiſſe. 15) es gäbe. 16) Flug.

hadd. „Aber.“ iad het wud. „es soll Alles ausgerottet werden aus meinem Herzen! selbst die Erinnerung!“ un dormit sprung hei up un freg en Dieg<sup>1</sup> tau laten,<sup>2</sup> lep nah de Dör un fued<sup>3</sup> all de Erinnerungslaren<sup>4</sup> an den Dörenstanner<sup>5</sup> ut. — Awer as hei dat dahn hadd, kamm 'ne Weismäudigkeit æwer em, hei facte<sup>6</sup> up sinen Staul<sup>7</sup> tausamen un let mi æwer dat preußische Landrecht weg in de Egen, denn hei was up den vernünftigen Anfall kamen, de Keim<sup>8</sup> mit dat preußische Landrecht tau verdriven un iad: „Charles, was sollen jeyt noch Heimlichkeiten? Ja, ich habe sie geliebt, ich habe sie glühend geliebt; aber nicht um meinetwillen, um ihretwillen habe ich sie geliebt, und wehe!“ hir scho<sup>9</sup> hei æwer de Paragraphen in 't Landrecht, de von de unrechtmäßige Ersetzung handeln, einen scharpen Blick nah mi 'ræwer: „wehe dem Kopernikus, wenn er eigensüchtige Zwecke verfolgt! — Wehe ihm! sege ich, wehe!“ Un so blew dat bi,<sup>2</sup> bet<sup>10</sup> wi tau Bedd gungen. Awer wenn de Kopernikus blot halw all ds Weihdag<sup>11</sup> in 'n Lim<sup>12</sup> hatt hett, de an den Abend von baben<sup>13</sup> æwer em kamen is, hei wir mæglicher Wis<sup>14</sup> tau Ansichten von sine grote Sichtigkeit, oder of tau starken Kamellenthee kamen.

Drei Dag' lang gung de Kapteihn nich ut, drei Dag' lang was hei in 't Gewäth; twei Dag' lang was hei giftig up den Kopernikus, den drüdden Dag smet hei sich up Schr . . . en: „Der Hanswurst.“ iad hei, wenn em de blot von Hirn<sup>14</sup> in de Egen kamm, „glaubt, weil er eine Braut hat, den Dicknäfigen spielen zu können. — Ist das 'ne Kunst? wenn Einer gehen kann, wo er will?“ —

Blif den irsten Dag kamm of de Erzbischoff un bed<sup>15</sup> em, hei soll mit 'runne kamen; hei wull nich. De geistliche Herr beswur<sup>16</sup> em bi Allens in de Welt, hei soll kamen, dat wir 'ne Nothsaf, de uns All angahn ded; wi müßten doch Rath hollen doræwer, woans<sup>17</sup> wi uns gegen den nigen<sup>18</sup> Unpasser tau stellen hadden; hei ded 't nich, un de Erzbischoff müßt mit uns Awerigen vörleim<sup>19</sup> nemen. De ganze Nacht hadd sich de würdige Herr up 'ne Ned' tau Lewan dewsk'n sinen Diegirungsantritt vörbereit't un hadd sich de Weg' æwerleggt, de hei uns för de Taufunft vörschriwen<sup>20</sup> wull. As wi All, utbenamen<sup>21</sup> den Kapteihn, um em 'rümmer wiren, let hei sine wollæwerleggte Ned' los un fung mit en ‚Gott sei Dank!‘ an, dat wi ut den Bartelschen Löwentachen errett't wiren, kamm denn up de irste Veranlassung, up den Kopernikus sin Mus'present, un sett'te hentau, dat of ut de apenbore Durheit<sup>22</sup> von e i n e n Wünsch: Glück för de a n n e r n entstahn könn. — Hir würd nu de Koper-

1) Messer. 2) lassen. 3) schnitt. 4) sterben. 5) Thürständer. 6) sanft. 7) Stuhl. 8) schob. 9) blieb es bei. 10) bis. 11) Schmerz. 12) im Leibe. 13) oben. 14) Ferne. 15) bat. 16) beschwor. 17) wie. 18) neuen. 19) vorlieb. 20) vorschreiben. 21) ausgenommen. 22) offenbare Torheit.

nifus falsch, un as de Erzbischoff dit wo<sup>1</sup>h<sup>r</sup> würd, sett'te hei in sine Gaudhartigkeit<sup>2</sup> hentau: æwer de Kopernifus hadd dat dörch sin klaukes Benemen un dörch sine dristen Reden vör den General wedder gaud ma<sup>3</sup>ft. — Dordörch stödd<sup>3</sup> hei mi nu vör den Kopp, denn wat dor Klauks un Drists redt worden was, re<sup>4</sup>te<sup>4</sup> ic<sup>5</sup> mi an, un as hei wo<sup>1</sup>h<sup>r</sup> würd, dat ic<sup>5</sup> of doræwer falsch wir, säd hei rasch: „Ober Charles auch!“ — Dorup ma<sup>3</sup>fte hei den Borslag von nu an af süll Keiner mihr an de lütte Lind' stahn — hir wull de Kopernifus losfahren — denn, sett'te hei hentau, wenn of Einer unner uns ungerechter Wis' mihr Friheiten hadd, as de Annern, un mit 'ne Brut<sup>5</sup> an den Arm gahn künn, so — dit famm Schr . . . en sine Philosophi an 't Mager, æwer as hei Inmendungen ma<sup>3</sup>fen wull, winkte em de Redner mit de Hand tau Raub<sup>6</sup> — so, säd hei, wir dat vör uns' Tid verlömt<sup>7</sup> worden, un de General hadd dat verlömt, un den General sin Seggen un Dauhn<sup>8</sup> müßte för uns dat heiligste Gesez sin. „Darum,“ slot<sup>9</sup> hei sine Red', „beschwöre ich Euch, lieben Brüder, schweist nicht über die vorgeschriebenen Schranken hinaus, meidet den Verkehr mit unerlaubten Menschen, dringt nicht auf heimlichen Wegen in die Häuser hiesiger Bewohner“ — hir tet hei Don Juannen an — „kurz, laßt uns dem neu angestellten Herrn Lewandowsky zeigen, daß wir zu gehorchen wissen, und er wird das Befehlen vergessen; vor allem aber warne ich Euch: stellt Euch nicht mehr an die Linde, Ihr würdet nicht bloß den Baum, nein! Ihr würdet auch Lewandowsky in eine schiefe Stellung bringen!“ — Awer nu gung 't los! De Erste was natürlich dat giftige Ding von Kopernifus: hei würd sic<sup>10</sup> an de Lind' henstellen, wenn 't em geföll, un wull hei den mal seihn, de 't em mehren wull! Un Schr . . . frog em spöttisch up philosophischen: ob dor en Sinn in wir, dat hei üm sinentwillen, den Erzbischoff sinentwillen, un üm Lewandowsky'n sinentwillen, sine Brutschafft upgewen süll? Un ic<sup>5</sup> frog em, ob hei wider<sup>10</sup> keine Smerzen hadd? Hei wir doch de Erste west, de sic<sup>11</sup> mit en oll Wim<sup>11</sup> in en verbad<sup>12</sup>en<sup>12</sup> Hiringshandel inlaten hadd. — Awer dat was Allens nicks gegen Don Juannen, wo de upbegehrte.<sup>13</sup> — Hei hadd sic<sup>10</sup> ebenso gaud, as de Erzbischoff, de Nacht hendörch all de Weg' utdacht, de hei unner Lewandowsky'n sin Regiment wandeln wull, un de lepen meistendeils all in de Ställ un de Durweg<sup>14</sup> achter 'rüm<sup>15</sup> in de Hüser.<sup>16</sup> Hei hadd eben 'ne Red' anhürt, säd hei, „ein schwächliches Produkt, geboren aus der Schwächlichkeit einer geistlichen Natur“ — denn hei drückte sic<sup>10</sup>

1) gewäh<sup>r</sup>. 2) Gutherzigkeit. 3) dadurch stieß. 4) rechnete. 5) Braut. 6) Ruhe. 7) erlaubt. 8) Sagen und Tun. 9) schloß. 10) weiter. 11) einem alten Weibe. 12) verboten. 13) aufbraus<sup>t</sup>e. 14) Lortwege. 15) hinten herum. 16) Häuser.

ümmer sibr sauber ut, wil hei en Dichter was — æwer, säd hei, hei wa jin Part wir nich ut Rummandantur Befehlen un Unter-  
 effirer-Instruktionen tausam pappt, hei wir ut Gleich un Wein,  
 ra hei wir nich dortau dor, Lewandowsky'n dat Lewen bequem un  
 jeut<sup>1</sup> tau maken, ne! hei mull sid jin eigen Lewen säut maken;  
 na dortau, säd hei, wir menschliche Umgang nödig, vör Allen mit  
 Jugenslud'.<sup>2</sup> Un nu let hei sid æwer dese Annemlichkeit widläuf-  
 tiger<sup>3</sup> ut un wif'te sei an Bispillen ut sinen eigenen Lewen nah.  
 „Und.“ slot hei sine Red', „meine Herren, wir müssen Lewandows-  
 ky'n verbluffen, verbluffen' ist das rechte Wort, wir müssen gleich  
 in den ersten Tagen alle möglichen Extravaganzen mit der unschul-  
 digsten Wiene begehen, damit er glaubt, daß wir ein Recht dazu  
 haben, und im Uebrigen bin ich der Meinung, ein Jeder tue, was er  
 will.“ Un derin gewon wi em All Recht, bet up den Erzbischoff,  
 uns' Versammlung slot grad so, as sei all sluten.<sup>4</sup> wi gungen uten-  
 anner un deden<sup>5</sup> All, wat wi mullen. — De Kopernikus stunn an  
 de Lind', Schr . . . gung mit sin Brut, id spaßte mit lütt Ida-  
 chichen, un Don Juan würd von Lewandowsky'n bi de Schenkjunfer  
 rute halt,<sup>6</sup> würd æwer nich mellt; blot uns' geistliche Herr tründelte  
 den irsten Dag as 'ne streng gefesliche Körbs<sup>7</sup> den Spazirweg  
 entlang, den zweiten Dag æwer sach id all, dat hei mit de dicke  
 Bäckeritu æwer den Lun<sup>8</sup> ræwer parlamentiren ded, un den drüd-  
 den satt hei bi chr up de Bänk, un let sid von chr ehre grote Krank-  
 heitsgeschicht un ehren Minnersegen utenannerfetten, denn as id  
 seggt heww, hei interessirte sid sibr för ökonomische Angelegen-  
 heiten. — Blot min oll gaud Kapteihn satt in sin Kasematt in Gram  
 un Led.<sup>9</sup> —

Den vürten Dag endlich — 't was en Sünndag — sach id,  
 dat hei sid Baternmürder umbinnen würd,<sup>10</sup> un dat hei sinen nigen  
 blegen<sup>11</sup> Rock utbojten ded.<sup>12</sup> — Haha! denk id, hüt geht hei ut!  
 — Ja, dor hadd 'ne Uhl seten,<sup>13</sup> hei gung nich ut, menigstens  
 den Morgen nich. — Æwer as wi uns' Middageten<sup>14</sup> vertehrt  
 hadden, treckte<sup>15</sup> hei sid den Blagen an, rückte de Baternmürder en  
 beten vör den Speigel taurecht un säd: „Charles, ich habe einen  
 schweren Gang vor mir, willst Du mich begleiten?“ — Ja, säd id,  
 wohen hei of ümmer gahn mull, id mull em ümmer tau Hand  
 stahn; æwer n u wir de Dör unnen noch tauslaten.<sup>16</sup> — „Wir  
 gehen bloß 'runter zum Kopernikus,“ säd hei un gung. — Leiwert  
 Gott, dacht id, wat dit woll ward! un folgt em.

As wi unnen dal femen, was dat Kræd grad dorbi un makte  
 sid Kaffe; de Kapteihn gung stracks un stramm up em los, höll<sup>17</sup>

1) üb. 2) Branen-lekten. 3) weittläufiger. 4) schliefen. 5) taten. 6) gebott.  
 7) Kürbis. 8) Saun. 9) Leid. 10) umband. 11) neuen blauen. 12) ausbürtete.  
 13) Eulen gefessen. (sprichw. 14) Mittagessen. 15) zog. 16) auseinander. 17) hielt.

em de Hand hen un säd: „Kopernikus, wir sind sechs Jahre lang ehrlische Freunde gewesen sind wir das noch?“ — „„Ja,““ säd dat Ding un gamw<sup>1</sup> em verlegen de Hand un sticte sich grün<sup>2</sup> dorbi an. — „Kopernikus,“ säd de Kapteihn wider<sup>3</sup> un schüddelte em so recht truhartig<sup>4</sup> de Hand, „hast Du etwas dagegen, daß Charles Zeuge unserer Unterredung wird? Ohne daß wir weitläufig darüber gesprochen hätten, weiß er, warum es sich handelt; er soll Richter sein zwischen mir und Dir.“ — Dor heft du en gauden Posten tragen! dacht ic bi mi, wo dit woll warden deiht?<sup>5</sup> Un ic denk: Täum!<sup>6</sup> denk ic, fallst dat Kræt en beten weikmäudig maken, de Kapteihn is 't all, un tüschen<sup>7</sup> weikmäudig Lüd' geiht Allens glatter. Un ic gew em ol min Hand hen un lit em mit alle mægliche Weisleidigkeit<sup>8</sup> in dat gräune Gesicht; dunn riti<sup>9</sup> sich dat Ding los un springt nah sinen Koffepott<sup>10</sup> hen un röppt:<sup>11</sup> de fakt em æwer!<sup>12</sup> un hei wull noch frischen Koffe upschüdden, un denn wullen wi hüt Nahmiddag recht schön Koffe tausam drinten, un de Kapteihn süll ut 'ne lange irdne Pip Toback dortau roten.

Nu bidd ic Einen üm Gotteswillen! Um 'ne Pip Toback was doch de Kapteihn nich herkamen, un üm 'ne Tass' Koffe gimwt<sup>13</sup> doch Keiner 'ne Aurelia up! — De Kapteihn säd also of sich kolt: „Laß das! Ich will Dich bloß fragen: liebst Du Aurelien?“ — Süh so, nu satt dat Krætending dor un süll Hals gewen,<sup>14</sup> un nu wull hei nich. — Newer de Kapteihn was up den richtigen Weg, un hei let nich locker:<sup>15</sup> „Ich frage Dich,“ säd hei, „liebst Du Aurelien?“ — „„Ja,““ säd endlich de Kopernikus. — Dat was æwer den Kapteihn nich nauq,<sup>16</sup> kunn em of nich nauq sin, denn wenn hei sich dormit begnäugt hadd, wir de Sak ut de Welt west, un up so 'ne Wis' 'ne Sak ut de Welt tau bringen, dat is jo binah, as wenn 't Kind in de Weig<sup>17</sup> umbröcht<sup>18</sup> ward: hei frog also noch indringlicher: „Liebst Du Aurelien mit all der Inniqkeit, mit der ich sie geliebt habe?“ — Dat was nu 'ne dæmliche Frag' von den Kapteihn, wo kunn de Kopernikus weiten,<sup>19</sup> wo deip<sup>20</sup> sei em satt; ic säd also of as Richter in de Sak: de Frag' dürt hei nich stellen, denn dordörch sett'te hei den Kopernikus blot in Verlegenheit. Un ic denk noch so bi mi: na, dor heft du dinen Posten mal gaud verwacht!<sup>21</sup> — Je ja, je ja! dunn springt dat Ding von Kopernikus up mi los un fröggt: wat ic dormang<sup>22</sup> tau reden hadd? sei wullen ehr Sak allein utmaken; un de Kapteihn

1) gab. 2) steckte sich — an, färbte sich grün. 3) weiter. 4) treuherzig. 5) wie dies wohl wird. 6) warte. 7) zwischen. 8) schmerzliche Teilnahme. 9) da reißt. 10) Kaffeebecken. 11) ruft. 12) warnte ihm über. 13) gibt. 14) Rede und Antwort stehen. 15) ließ nicht nach. 16) genau. 17) Wiege. 18) umgebracht. 19) wissen. 20) tief. 21) gut versehen. 22) darzwischen.

segaat: dorüm hadd hei mi nich mitnemen, dat id sei utenanner bringen sull. — Na, dot treck<sup>1</sup> mi denn nu of endlich an, un id frog denn, wat sei sid stats mit<sup>2</sup> nich leiwter den Erzbischoff taupeun<sup>3</sup> mullen, de wußt jo mit Leiwanzalegenheiten am besten Bescheid. — Dat mullen sei æwer all Weid' nich, un id würd nu of steinpottiq<sup>4</sup> un fett't mi dal un drunt Koffe un rolte Toback un denk: lat 't Ding sinen Lop.<sup>5</sup>

De Kapteihn hadd nu æwer in de drei Dag', de hei allein seien hadd, si't einen in allen Karten saiten<sup>6</sup> Pian utdacht, un hei nos en tau gauden Militör, as dat hei sinen Kird slippen laten<sup>8</sup> süll, un wenn de Kopernikus Sprima' nah rechtich un linksch maken ded, gang hei em ünmer wedder driß tau Liw' mit de Frag': „Liebst Du sie mit all der Innafait, mit der ich sie geliebt habe?“ — Nu kann de Kopernikus nich wider returiren, hei müßte sich fällen: Dat wußt hei nich, sad hei, wo wid<sup>9</sup> de Kapteihn in de Liw' herinne geraden wir, bet an den Heden oder bet an dat Hart;<sup>10</sup> hei müßt blot, dat hei sülwen dat Pläten<sup>11</sup> liden müagt<sup>12</sup> un dat hei eben so gaud wir, as jeder Anner. — Dumm let de Kapteihn den Hall'schen Flügelmann von 't tweede Glid los un let em schappiren<sup>13</sup> un gung mit groten Schritten up un dal un sad: „Das war Dein Glück! Die Antwort rettet Dich! Hättest Du diese Frage mit einem einfachen Ja' beantwortet, ich hätte Dich für einen Lügner ansehen müssen, denn so wie ich sie geliebt habe, kannst Du sie nicht lieben.“ — „Nicht?“ röp de Kopernikus un fett'te so 'n vermoogen Gesicht up, as wull hei wedder mit fleigende Fahnen un Standarten in de Schlacht rücken. „Herre Gott!“ röp id dormang, „nu maßt æwer Frieden!<sup>14</sup> De Sat is jo nu vörbi, nu kamt<sup>15</sup> her un drinkt Koffe!“ — „Schweig, Charles!“ röp de Kopernikus; „was hast Du darin zu reden?“ — „Ja, schweig, Charles!“ röp of de Kapteihn, „nun kommt erst die Hauptfrage.“ — Na, dacht id, ditmal un nich wedder! Wo gahn sei mit ehren Richter in Leim'sjalen ün! — „Kopernikus!“ frog æwer mit einmal ruhig un kolt de Kapteihn, un richtete sich steidel<sup>16</sup> vör em in de Höcht:<sup>17</sup> „Willst Du Aurelien heiraten?“ — As nu æwer dit swore<sup>18</sup> Geschütz von Frag' unverseihens achter 'n Barg<sup>19</sup> rute samm un em in de Klanken fot,<sup>20</sup> treckte de Kopernikus Fahnen un Standarten in un wull sich heimlich ut den Stohm<sup>21</sup> maken, æwer de Kapteihn schot<sup>22</sup> ünmer wedder mit de Frag' up em los: „Willst

1) zog. 2) statt meiner. 3) rufen. 4) eigensinnig. 5) laße dem. 6) Lauf. 7) festen. 8) ent schlüpfen lassen. 9) weit. 10) Herz. 11) Mädchen. 12) leiden möchte. 13) entkommen (schapper). 14) Frieden. 15) kommt. 16) steil. 17) Höhe. 18) schwer. 19) hinterm Berg. 20) sahte. 21) aus dem Staube. 22) schoß.



Du sie heirathen?" — Na, ick was woll verdreitlich<sup>1</sup> wegen de Behandlung, de sei mi as Richter hadden taukamen laten;<sup>2</sup> æwer bi dese Frag' müßt ick ludhalf<sup>3</sup> lachen: „Kapteiñ,“ säd ick, „dat is jo mines Wissens de allerlekte Frag', un de leggt Einen jo irst de Preister vör 'n Altor vör.“ — „„So?““ säd de Kapteiñ un let mi von baben dal<sup>4</sup> an, „„s o? — Nu, dann laß Dir sagen, ich stehe hier auch gleichsam als Priester, denn bevor ich an dies ernste Werk gegangen bin, habe ich mein Eheerstes als Opfer dargebracht. — Und dann laß Dir sagen, daß diese Frage wohl am rechten Orte ist, denn der Kopernikus kann sie zu jeder Zeit beantworten; er ist homo sui juris, er ist majorenn, seine Eltern sind todt, er hat Vermögen und hat sein Auskultatoren-Examen gemacht.““ — „Un fall noch siw un tmintig Johr<sup>5</sup> sitten,“ säd ick. — „„Das geht Dich nichts an,““ säd de Kopernikus, „„sorge Du für Dich selbst! Du hast selbst noch fünf und zwanzig Jahr.““ „Ja,“ säd de Kapteiñ, „Du kannst nicht heirathen, denn Du hast ja noch nicht das Auskultatoren-Examen gemacht. Jeder Auskultator im preußischen Staate kann heirathen, d. h. wenn er Vermögen hat, ich hab's nicht, aber Kopernikus hat es, und darum soll er heirathen — ich sage: er soll heirathen, und wär's auch erst nach fünf und zwanzig Jahren.“ — Un hir sung tau 'm irstenmal bi den ganzen Handel sic in den Kopernikus sine Post<sup>6</sup> wat von Begeisterung an tau rögen<sup>7</sup> un ganz gräun gamw hei den Kapteiñ de Hand un röp: „„Und ich will heirathen!““ — Un de Kapteiñ slot em in de Arm un küßt em baben up den Kopp, denn an den Mund kunn hei wegen den Kopernikus sine forte Verstiperung<sup>8</sup> un wegen sine trumme Näs' nich gaud ankamen, un rechte den einen Arm in de ganze Welt un röp: „Und hiermit entsag' ich allen meinen Rechten!“

In desen Ogenblick müßt dat nu grad passiren, dat Aurelia an unse Kasematt vörbi gung, an 'n Sünndagnamiddag en beten spaziren. Enubbs wendte sic de Kapteiñ af, un gung hinnen<sup>9</sup> in de Kasematt 'rin; hei was en Mann von Jhr un von Wurt;<sup>10</sup> de Kopernikus stellte sic an 't Finsten un let sin niges Eigendaum nah, un ick satt dor as 't föste<sup>11</sup> Nad an 'n Wagen un hülpe<sup>12</sup> mi mit Koffedrinken ut de slimme Paq'; denn alle Beid' hadden sei en Haß up mi sineten, as wir ick Schuld an all de Qual; æwer so mag dat woll all de Richters gahn. — Ic wull nu doch æwer of nich so von minen Posten asgahn, ahn<sup>13</sup> dat ick mi wat marken laten ded, ick säd also: „Ja,“ säd ick, „wir dat nu woll nich gaud, dat wi ehr“ —

1) verdreitlich. 2) zutomen lassen. 3) laut, aus vollem Halse. 4) oben herunter. 5) 25 Jahre. 6) Brust. 7) reagirt. 8) d. h. wegen seiner kurzen Beine, Stiper = Ständer. 9) hinten. 10) Ehre und Wort. 11) wie das fünfte. 12) half. 13) ohne.

un id wiste<sup>1</sup> so æwer de Schuller<sup>2</sup> ut dat Finster 'rute — „dat wi ehr, minentwegen dorch de Luft Jding, tau weitten kamen leten,<sup>3</sup> wat wi hüt hir æwer ehr utmaft bewwen, denn Zi mægt nu jeggen, wat Zi wilt, mit in de Weichicht 'rinne huren deibt<sup>4</sup> sei do ch.“ — Tuun fohrte de Kapteihn hinnen ut de Kafematt herute un jäd, dorvon verstünn id nids, tau Rinnerfram un Apefeldrager<sup>5</sup> mir de Sak nich anleagt, de Kopernikus mühte den negsten Sünndag en iwarten Aledrod un mitte Hanschen<sup>6</sup> antreden un mühte bi den Papa mit pästliche Würden<sup>7</sup> um de Tochter anhollen.<sup>8</sup> —

Nu smet<sup>9</sup> sid æwer de Kopernikus up mine Sid<sup>10</sup> un jäd, hei hadd æwer keinen swarten Aledrod. — Denn müht hei sid einen ren den Erzbischoff horeen, de hadd einen. — Ne, jäd de Kopernikus, dorjör bedaukt hei sid, dear dorin wued hei utseihn as de Hizing in 'n Nochlubr.<sup>11</sup> — „Je,“ jäd id, „un wat würd de General dortau jeggen?“ — Dit verblühte den Kapteihn, hei müht eogenschinlich keinen Rath wider. „„Oh!““ röp hei, „„wenn Ihr ehutet, was mir diese That gekostet hat, und sie soll an einem Leibrod und an einem General scheitern!““ Dormit gung hei wedder in dat hindeln Enn<sup>12</sup> von de Kafematt, un ünmer up un dal. — Nah 'ne Weil' kamm hei still nah uns 'ranner: „„Charles,““ jäd hei, „„komm!““ un dorbi wüchte hei sid de sollen Sweitdruppen<sup>13</sup> von dat blasse Gesicht; id kloppte min Hip ut, un wi gungen nah haben. —

## Kapittel 19.

De Philosoph vertürrt<sup>14</sup> sid mit den Kapteihn weden den Begriff „Liebe“, mit Don Juannen wegen Faulaffen, mit den Erzbischoff wegen de Waden, un mit mi wegen unsen leiven<sup>15</sup> Unsel Dambach. Wörüm id tau den General up de Parad' müht, un worüm de Kopernikus nich mit de Rotten<sup>16</sup> in de Dadrönn<sup>17</sup> spaziren gahn wull.

Dat was dat Enn<sup>18</sup> von den einen Roman, un nu füll de anner anfangen.

Æwer ihre<sup>19</sup> de losgahn füll, müht irst de Sommer vergahn un de Spätharwst kamen, un wil dese Tid<sup>20</sup> wiren wi gor nich in ruhige Laufredenheit, obschonst de Gegenbuhleri von den Kapteihn un den

1) wies, zeigte. 2) Schulter. 3) (zu) wissen (kommen) lassen. 4) gehört. 5) Zwischenträger. 6) weiße Handschuhe. 7) Worten. 8) anhalten. 9) schmeiß, warf. 10) Seite. 11) Regenmantel (roquelaure). 12) hinterste Ecke. 13) die kalten Schweißtropfen. 14) erzürnt. 15) Lieb. 16) Ratten. 17) Dachrinne. 18) Ende. 19) aber ehe. 20) während dieser Zeit.

Acpernikus vullständig uphürt<sup>1</sup> hadd; denn min oll ihrlich Kapteihn höll Lud:<sup>2</sup> mit keinen Blick ströpte<sup>3</sup> hei nah Aurelia'n 'æwer, mit keinen Faut<sup>4</sup> peddte<sup>5</sup> hei in ehre Fauttappen, un för sinentwegen stunn de Pahl<sup>6</sup> an de lütte<sup>7</sup> Lind' grad' as en Licht. — Awer — — hei hadd en stillen Haß up Schr . . . en smeten,<sup>8</sup> hei kunn em nich vör Dgen seihn,<sup>9</sup> wil dat<sup>10</sup> de d a t farig kregen<sup>11</sup> hadd, wat hei n i c h farig kregen hadd, nämlich 'ne Brutschaft. — Sei vertürnten sic denn of bald, un tworst<sup>12</sup> æwer den Begriff, 'Liebe'. — De Philosoph was allmählich dörch sine lütte nüdliche punmlische<sup>13</sup> Brut up en Begriff von 'Liebe' kamen, den min brave Kapteihn in sine Ritterlichkeit un sine Opferstimmung unmæglich för den richtigen annehmen kunn. „Er ist trotz aller precieusen Redensarten ein sinnlicher Selbstfüchtling,“<sup>14</sup> sad hei un gung den Philosophen ut den Weg'.

Mit Don Juannen was de Philosoph glit<sup>15</sup> in de irsten acht Dag' æwer den Faut spannt; sei wiren sic einanner an den Dichtewagen führt.<sup>16</sup> — Als Schr . . . tau weiten kreg,<sup>17</sup> dat Don Juan of in sin Vierabendstunn'n en beten<sup>18</sup> up Begajuffen spaziren riden ded,<sup>19</sup> hadd hei em sinen höchsten Trumpf — Pauluffen — entgegenpelt, um em von vörnherin tau verblüffen. — Nu hadd æwer Don Juan en sehr schönes Lid maht nah de Melodi: 'Morgenroth! Morgenroth!' 'I fung æwer tau 'm Unnerscheid mit den Abend an: 'Hesperus! Hesperus! Bring dem Liebchen Gruß und Kuß!' u. s. w. Un wil hei nu en schönen Paß un vese Liebchens hadd, de hei all mit Grüß' un Küß' unner de Dgen gahn müht, stimmte hei dit alle Abend an, so drad<sup>20</sup> sic sin Dreifdräger, de Abendstirn, an 'n Hewen<sup>21</sup> seihn let.<sup>22</sup> Wi hürten denn<sup>23</sup> andächtigt tau, denn Gesang is en Artikel, de is vor<sup>24</sup> up de Festungen; hewwen dat Lid æwer meindag' nich<sup>25</sup> bet tau Enn' tau hüren kregen, denn wenn hei so recht mit Grüß un Küß' um sic smiten<sup>26</sup> un de Stimm dorbi erhewen ded,<sup>27</sup> röp<sup>28</sup> de Schildwacht ümmer: „Ruhe da drinnen!“ — Na, dit Gedicht<sup>29</sup> stek hei nu up Schr . . . en sinen Trumpf un begung dormit nah mine Ansicht 'ne grote, anmaßliche Dæmlichkeit. Denn wo kann Einer mit en Gedicht von drei, — na, will'n of seggen,<sup>30</sup> fim<sup>31</sup> — Verf' en grotes Heldengedicht von dörtig Bagen<sup>32</sup> astrumpfen willen, un noch tau mit Biller?<sup>33</sup> De Philosoph funn<sup>34</sup> nu dat Richtige of alik 'rute un lachte æwer Hesperuffen, un tau 'm Dank dorför lachte Don Juan æwer

1) aufgehört. 2) hielt fest (am Versprechen). 3) streifte. 4) Fuß. 5) trat. 6) stand der Pahl. 7) klein. 8) geschmissen, geworfen. 9) vor Augen sehen. 10) weil. 11) fertig getriegt. 12) zwar. 13) rundlich. 14) sagte. 15) gleich. 16) gefahren. 17) zu wissen irigte. 18) bischen. 19) ritt. 20) sobald. 21) Himmel. 22) ließ. 23) hörten dann. 24) vor. 25) niemals. 26) u. 27) schmik und — erbob. 28) rief. 29) stach. 30) wollen auch sagen. 31) fünf. 32) 30 Bagen. 33) Wildern. 34) fand.

Paulussen; fortüm,<sup>1</sup> de Gegeububleri was of hir in vullen Gang,<sup>2</sup> un wern de tüschen<sup>3</sup> en por römige Dichter utbedt,<sup>4</sup> denn is sei saken un tabentigmal<sup>5</sup> illumer, as de tüschen Vindlad,<sup>6</sup> denn bi dat lana doch bi Weq' lang of noch de Großmaud utbrelen, as uns de Kaptein wist<sup>7</sup> bett, bi de richtigen Dichter æwer meindag' nich. — Dat Ei was also ren Anfang an intwei. —

Mit den Erzbischoff hadd hei de ganze Tid lang Fred hollen;<sup>8</sup> æwer as Lewandowskyn<sup>9</sup> sin Reaiment un den Erzbischoff sine Bekantschaft mit de dicke Bäderfru anfang, passirte en Stück, dat sei ganz un gänglich utenanner bringen süll. — De Erzbischoff unnerholl sid eins Daqs up sine gewohliche, ihrbore Wis' mit de Bäderfru æwer den Worentun<sup>10</sup> heræwer un twors von ehr Hühners,<sup>11</sup> denn as id segat heww, hei was sibr för 't Skonomsch; un de Bäderfru klaate em, dat sei nah ehre grote Krankheit so sibr stark un kumplett<sup>12</sup> worden wir, dat sei nu nich sülwst mibr nah den Haubnermin<sup>13</sup> ruppe kamen sün, un dat de Vihrburß,<sup>14</sup> de dit nu besorgen müßt, ehr ümmer de Vier utföp<sup>15</sup> un nahsten<sup>16</sup> säd: de Wort<sup>17</sup> hadd 't dahn. „Ja,“ säd sei, „Sei glöwen<sup>18</sup> gor nich, wat dat för 'ne Last is, wenn Einer so utenannergeiht,<sup>19</sup> as en Weiten-deig,<sup>20</sup> — un natürlich is dat nich!“ sett'te sei hentau.<sup>21</sup> — Nu was de Erzbischoff ümmer vull Wütgefähl bi allerlei minschliche Leiden, hei wull de arme Bäderfru also trösten un säd: doræwer süll sei sid keine grisen Hore<sup>22</sup> wassen laten,<sup>23</sup> denn hei wull doch leimer -- nu gung grad de Philosoph achter<sup>24</sup> em vöræwer, un hei fet<sup>25</sup> sid ün — hei wull doch leimer up en por dägte<sup>26</sup> Waden in de Welt rümgahn, as up en por Stöcker,<sup>27</sup> up de sid Keiner för en Söfling<sup>28</sup> Zyrup von en Kopmann tau halen trugte<sup>29</sup> — un dorbi fet hei mit Verqnäuaen sin eigen Unnergestell an un mag jo of woll den Philosophen sin dorbi anseihn hewwen — wat weit id? — Genau, de Philosoph dreihete sid ün un säd: „So ein Klotz!“ — Dat Wort<sup>30</sup> smet hei em so — bass! in dat Gesicht un dat in Gegenwart von de dicke Bäderfru, de hei grad æwer ehr Willigkeit<sup>31</sup> trösten ded.

De Erzbischoff sett'te also sine gesunn'n Pahl in Bewegung, un so achter den Philosophen sine Stöcker achter d'rin, un, as dit nich anners sin funn, de Pahl würden de Stöcker Herr un grepen<sup>32</sup> f' sid. — Un nu würd dat einen häßlichen Strid<sup>31</sup> tüschen de Stöcker un de Pahl, un as wi Annern doræwer taufemen,<sup>32</sup> säd de olle

1) kurzum. 2) zwischen. 3) ausbricht. 4) 77mal. 5) Liebesleuten. 6) angewiesen, gezeigt. 7) Frieden gehalten. 8) Gartenzaun. 9) Hühnern. 10) kumplett, wohlbeleibt. 11) Ruheplatz der Hühner. 12) Leibrurche. 13) aussöffe. 14) nachher. 15) Marber. 16) glauben. 17) aneinander geht. 18) Weizenteig. 19) letzte sie hinzü. 20) grauen Haare. 21) wachsen lassen. 22) hinter. 23) aucte. 24) tüchtig. 25) Stöcken. 26) Sechsling. 27) zu holen getraute. 28) Wort. 29) Willigkeit, Aorpulenz. 30) griffen. 31) Streit. 32) darüber zusammen.

gaudmändige Erzbischoff: hei för sin Part vergew' em den Utdruck „Kloß“, so vel christliche Besinnung hadd hei, obschonst dat en infamen Utdruck wir — æwer hei hadd dormit so baff um sich smeten, un de Utdruck künn of æwer den Lun slagen<sup>1</sup> sin un künn de brave Bäckerfru, de jo noch cumpletter wir as hei sülvst, bet up 't Bland<sup>2</sup> belcidigt hewwen, un de arme Fru hadd so wie so ehre grote Last tau dragen; hei verlangte also, de Philosoph süll de Bäckerfru Abbidd dauhn!<sup>3</sup> — Natürlich! Dat künn hei jo nich! Un de beiden gesummen Pahl un de beiden drögen<sup>4</sup> Stöcker sünd meindag' nich wedder tausamen kamen.

Nu blew<sup>5</sup> den Philosophen blot noch de Kopernikus un id tau de Unnerhollung up den Spaziergang, un de Kopernikus was ger nich tau reken,<sup>6</sup> denn de stunn blot spaziren an de lütte Lind', un tau 'ne Unnerhollung hadd hei kein Tid nich; also id was 't allein, an den hei sinen Haken anslagen künn. — Æwer 't durt<sup>7</sup> of man so lang', as 't duren süll. — Eins Dags kamm hei nah mi 'ranne un vertelt<sup>8</sup> mi, dat wir nu afmatt,<sup>9</sup> hei wull sin Brut nah sinen Bader schiden, dat sei noch mihr Bildung kreg'. — „Wo?“ segg id. „Du heft jo doch nu all twei Johr Bildung mit ehr dremen,<sup>10</sup> bett sei noch nich naug?“<sup>11</sup> — „„Ne,““ seggt hei, „de Familienbildung fehlt ehr noch.““ — „Na, denn man tau!“ segg id. — „„Ja,““ seggt hei; „æwer 't is mi tau wid<sup>12</sup> afgelegen;““ seggt hei, „id mügg<sup>13</sup> sei doch af un an mal eins bi mi seihn.““ — „Verdenk id Di gor nich,“ segg id. — „„Un deßwegen,““ seggt hei, „mügg<sup>14</sup> id mi von hir wea nah S . . . versetten laten, wil dat up de Reg<sup>14</sup> is.““ — „Dauh!<sup>15</sup> dat nich!“ segg id, „id weit dor Bescheid, dat Brot, wat Di dor bacht ward, fenn id.“ — „Langwileriger as hir kann 't of nich sin,““ seggt hei. — „Dat nich,“ segg id, „æwer verdreitlicher.“ — „„Wo so dat?““ frog hei. — „Se,“ segg id, „kannst Du en uprichtig Wurt verdragen?“ — „„Ja, dat kann id.““ — „Na,“ segg id, „der'n will 'd Di man seggen, Du steihst in keinen besondern Geruch bi all un' Kammeraden von wegen de Unnersäufung<sup>16</sup> her, un as r.: hir herkemen, hewwen wi uns dat Berspreken gewen, dat wi Di dat nich säuhlen laten wullen. Nu heft Du hir æwer allerlei Bubulum anjungen un heft Di mit Gedmereinen separat vertürt,<sup>17</sup> un dor wardst Du of von Dine Rücken nich laten; æwer de Ort<sup>18</sup> de dor sitt,<sup>19</sup> de fenn id; mit Paulussen kümmt Du dor nich dörch, un Keiner will von de Philosophi wat weiten, desto beter hewwen sei æwer noch Unfel Dam-

1) geflogen. 2) bis aufs Wort. 3) Abbitte tun. 4) trocken. 5) blieb. 6) rechnen. 7) dauerte. 8) erzählte. 9) wäre nun abgemacht. 10) getrieben. 11) genug. 12) weit. 13) mochte. 14) Nähe. 15) tue. 16) Untersuchung. 17) erzürnt. 18) Ort. 19) sitzt.

bechen un Berlin in 't Gedächtniß, un sei können Di mit allerlei Fragen un Anspielungen unner de Dagen gahn, un denn setst<sup>1</sup> Du dor as de Pegg<sup>2</sup> up 't Glattis.<sup>3</sup> — Ad sad dit in de wellmeindste Ansicht, un wil dat hei seggt hadd, hei kunn en richtig Wurt verdragen — æwer hei kunn 't nich. — Sei tred<sup>4</sup> en por Schritt von mi taurüqa, dat hei mi ut de Zinaern kamm, un sad dunn, indem dat hei mi von baken bet unnen<sup>5</sup> beisch un taulegt of mine Waden — grad as bi den Erzbischoff — in 't Dg' jaten ded:<sup>6</sup> „So ein Klob!“ grad as bi den Erzbischoff.

Ne, 't was würllich doch en ganz entfamten Kir! —

As hei sid nu nah un nah mit uns Alltaufamen vertürt hadd, schickte hei richtig sinen Schaff an sinen Ellen,<sup>7</sup> un hei kamm för sich üm Versetzung nah S . . . in, un 't gelang em; æwer vörher mahte hei uns dor noch en Stück, wat uns uns' Hauptvergnügen, den Spazirgang, binah gänzlich verleden<sup>8</sup> un mit den ollen, braven General utenanner bringen sull. Was dat nu pure Nach, oder was dat dat häßliche Gefühl, wat hei hadd, wenn hei so allein ahn<sup>9</sup> allen Verähr mang<sup>10</sup> uns 'rümmer gahn sull, kortüm, hei gung nah den ollen Herrn un bed<sup>11</sup> em, wat<sup>12</sup> hei nich up de anner Sid<sup>13</sup> von dat Wagenhus spaziren gahn kunn. Worum? frog de oll Herr. — Anstatt nu de Wahrheit tau seggen, dat hei mit uns Alltaufamen up Karanzett<sup>14</sup> stunn, sad hei, up unsen Spazirweg güngen em tau vele Wünschen, of männiglich Krömde, de uns niglich<sup>15</sup> anfeken, un hei mügg<sup>16</sup> ehr nich tau 'm AhlenSpeigel<sup>16</sup> deinen.<sup>17</sup> — De General gung dorup in un sett<sup>18</sup> te hentau, denn süllen wi von jist af Alltaufam dor gahn. Wi süllen also unsen jchönen Spazirweg verlaten, wo de Sün<sup>18</sup> so schön warm schinte,<sup>19</sup> wo mi doch Wünschen tau seihn fragen, un wo Hedwerein<sup>20</sup> von uns all sinen lütten pleßirlichen Haken anslagen hadd, un süllen dortör uns achter 'n ollen groten Kasten von Hus mang Kugelhümpel<sup>21</sup> verlustiren, wo nich Sün noch Man<sup>22</sup> schinen ded, un wo wi keinen Wünschen tau seihn fragen, as Lewandowsky'n, un dat blot, wil de Philosoph slichte Waden hadd — denn dat was sin Hauptarger.

Nu was denn æwer unner jeden sinen Ketel<sup>23</sup> tau scharp unnerbötr<sup>24</sup> worden, un sei fakten all æwer;<sup>25</sup> blot minen ollen Kapteihn sin Ketel, de rögte<sup>26</sup> sid nich, unner em legen swart<sup>27</sup> un düster de dodigen Kahlen<sup>28</sup> von sine verbrennten Hoffnungen, un de jungen fein Züer, denn sei müggten woll von männige heimliche

1) sähest. 2) Frosch. 3) Glattis. 4) trat. 5) oben bis unten. 6) ins Auge faßte. 7) Alten. 8) verleden. 9) ohne. 10) zwischen. 11) hat. 12) ob. 13) Seite. 14) quarante-sept. 15) neuwierig. 16) Eulenspiegel. 17) dienen. 18) Sonne. 19) schien. 20) jeder. 21) Kugelhaufen. 22) Mond. 23) Kessel. 24) scharf untergehört. 25) lochten — über. 26) reate. 27) lagen schwarz. 28) die toten stoben.

Thran' natt<sup>1</sup> sin. Aewer bi uns Annern dor zif'te un fuf'te<sup>2</sup> dat man so: Kopernikus süll Aurelia'n verlaten, ic de lütte Jdachechen. Don Juan sin Schenkjunker un de annern All, un de Erzbischoff sine dicke Bäckerfru, un as de Platzmajur kamm un uns de nige<sup>3</sup> Verordnung ansäd, dunn brok 't<sup>4</sup> los, un vör Allen was ic wedder so dæulich, dat Maul<sup>5</sup> am widsten uptauriten:<sup>6</sup> dat ded<sup>7</sup> ic nich, säd ic, dor gung ic nich! — Wat? säd de Platzmajur, dat ded ic nich? — De General hadd dat Recht, hei künn uns en Spazirgang anwisen, de e m geföll. — Dat müßt ic, säd ic, æwer mi stünn of dat Recht tau, dorvon Gebruk tau maken oder nich; ic würd hir blot vör de Wach up un dal<sup>8</sup> gahn, oder ic würd ganz in mine Kasematt bliwen. — Dat mir Wedderseflichkeit! — Dor seg<sup>9</sup> ic de Sat<sup>10</sup> anners an, antwurte ic, wi femen up de Ort<sup>11</sup> mit unsen Spazirgang von 't Nird<sup>12</sup> up den Esel, un ic höll<sup>13</sup> dat för 'ne Straf', un de hadd ic nich verdeint! — — — Dat was 'ne grote Dæulichkeit von mi; na, dat segg ic j i t, ic bün nu so vel æwer söftig,<sup>14</sup> as dunn æwer twintig,<sup>15</sup> æwer led dauhn deicht<sup>16</sup> nu dat hüt un desen Dag noch nich, dat ic so redte, denn süs hadd<sup>17</sup> ic moll kein Gelegenheit hatt, vull intaufeihn, wat för 'n ellen prächtigen Minschen un' oll General was.

'I müggten moll en acht Dag' vergahn sin, dat ic mit den Kopernikus — denn de was eben so dull<sup>18</sup> as ic un wull of nich helofaliren<sup>19</sup> — vör de Wach up un dal gahn was, as ic nah den General up de Parad' kummandirt würd. Dor stunn hei nu mit sinen witten<sup>20</sup> Fedderbusch mang all de swarten un swart un witten Fedderbüsch, un as ic 'ranne kamm, gung hei up mi tau un säd: „Herr, warum opponiren Sie sich gegen den Kommandantur-Befehl?“ — Nu stunnen de Herrn Majurs un Kapteihns un Leutnants üm em 'rüm un seken mi All mit nigliche Gesichter an, un dat maft Einen in so 'ne Lag' hellschen<sup>21</sup> empfindlich; ic säd also trotzig: achter 't Wagenhus gung ic nich spaziren. — Nu fohrt<sup>22</sup> de olle Herr denn hellschen up un frog, ob ic nich müßt, dat hei de Kummandant wir un dat ic tau gehorfen hadd, menn hei befehlen ded? — Ja, säd ic, æwer dit seg' ic för 'ne Straf' an, un ic wir mi nicks bewußt, wodörch ic de verdeint hadd. — 'Ne Straf' süll dat nich sin, säd hei, un sin Haft hadd sic all leggt;<sup>23</sup> wech von min Kammeraden hadden üm desen Spazirgang beden,<sup>24</sup> un dorüm hadd hei em anbefahlen. — Dat künn man Einer sin, de dorüm beden hadd, un de hadd

1) naß. 2) zifchte und faufte. 3) neue. 4) da brach's. 5) Maul. 6) am weitesten aufzureißen. 7) täte. 8) auf und nieder. 9) da säbe. 10) Sache. 11) Art. 12) vom Pferde. 13) hielt. 14) über fünfzig. 15) zwanzig. 16) leid tut. 17) sonst hätte. 18) toll, aufgebracht. 19) dem Sinne nach hier etwa: Erdre parieren. 20) weiß. 21) höllich, lehr. 22) fuhr. 23) schon gelegt. 24) geleiten.

mehrhaftig nich dorbi in 'n Sinn hatt, uns en Gefallen tau dauhn, sad id. — De olle Herr sel mi an, wusite dorup Lewandowsky'n un spret<sup>1)</sup> mit den asid<sup>2)</sup> un komm denn wedder 'ran un sad: „Ich werde mich darnach erkundigen, Ihnen gebe ich indessen den Rath; sich meinen Beehlen zu fügen; und das sagen Sie dem Andern auch.“ — Tor meinte bei den Kopernikus mit. — „Und nun können Sie gehn.“

So, nu was 't noch grad so as 't west was; blot so vel wüßt ic<sup>3)</sup> nu doch, de olle Herr hadd dat nich in bose Ansicht dauhn, hei hadd Schr. . . . en dormit en Gefallen dauhn wullt, un wer weit, wat de em vörinact hadd — Ich sad denn dit nu of Allens den Kopernikus; æwer dat Krät bru<sup>4)</sup>te glupischen up<sup>5)</sup> un sad: hei güng dor nich, hei ded 't nich. — De Erzbischoff samm doræwer tau un höll uns 'ne lütte Prediat, worin hei schon utenanner setten ded, de General künn uns befehlen, wi sullen in de Dadrönn von 't Wagenhus oder up de Fast<sup>6)</sup> spaziren gahn, un wenn sic bi dese Gelegenheit de Hälist von uns dat Gnid asichöt,<sup>7)</sup> denn freih<sup>8)</sup> in Berlin nich Hund noch Hahn dornah. — Simentwegen, sad de Kopernikus, künn de Erzbischoff mit de Rotten in de Dadrönn spaziren gahn, hei güng nich u p 't Wagenhus un nich achter 't Wagenhus. — „Ne,“ sad id, „Kopernikus, mi kümmt den Erzbischoff sine Prediat gor nich so dæmlich vör, denn wat hei hirsegg, hett hei blot as en Blituis<sup>9)</sup> seggt. Dent doch æwer mal nah M. . . . taurügg, wat so 'n General all tausteiht. Hett uns General Graf S. . . . of nich up de Däfer<sup>10)</sup> spaziren gahn laten, wil em dat mæalich<sup>11)</sup> tau fri was, so hett hei uns doch up Wefkuhlen<sup>12)</sup> gahn laten, un de Hälist von uns is dorbi tidlewens<sup>13)</sup> ungesund worden, un wede Hund un Hahn hadd in Berlin dornah freiht, wenn hei 't sic nich tau rechte Tid entscgg hadd?<sup>14)</sup> — Wi dücht,<sup>12)</sup> wi gahn achter 't Wagenhus, de U<sup>13)</sup> hett 't nich bös meint.“ — De Kopernikus mull nich. — Ich kreg em bi 'n Arm: „Kopernikus,“ segg id, „denk doch an Aurelia!“ — „„Das ist es ja eben,““ sohrt hei herute. — „Ich oebe Dir Brief und Siegel,“ segg id, „je eher Dich der General zwischen den Kugelhausen sieht, desto eher siehst Du Aurelien wieder.“ —

Dit slog dörrch,<sup>14)</sup> un den Nahmiddag gung ic mit den Kopernikus Arm in Arm mang de Kugelhümpel spaziren. Dat was en ellich Gefäuhl för uns Beiden, un de Anstifter von dese Verdreulichkeit kreg grad nich de fründlichsten Gesicht<sup>14)</sup> tau seihn, wenn hei an uns vörbi gung.

1) sprach. 2) abseits. 3) brauste heftig auf. 4) Girt. 5) abschüffe. 6) trübte. 7) Däbern. 8) möglicherweise. 9) Wiltgraben. 10) zeitlichens. 11) es sich entsagt hätte = gestorben wäre. 12) dünkt. 13) der Alte. 14) dies schlug durch.



Ich herw dese Geschicht blot vertellt um nahtaumisen, wo oft un wo unschülliger Wis' en' Wünsch in so 'ne Lag' sid wat gefallen laten möt, un dat bi en g a u d e n Kommandanten, von de legen<sup>1</sup> gor nich tau reden. — Dat hadd id mi nich gefallen laten! seggt hir Männigein,<sup>2</sup> id hadd 't nich dahn! — Na, denn wir wi von 't Feg'füer in de Höll kamen. — Ja, Si wirt æwer in Jug' Recht. — Ach, du leimer Gott! Mit dat Recht hadd wi nu all so lang' Bekantschaft matt, un s verlangt nich wider<sup>3</sup> dornah — un wat füllen wi denn dauhn? — Un s besweren bi 't Kammergericht in Berlin? Denn hadden wi de tröstliche Antwurt fregen, 't blem<sup>4</sup> Allens so, as 't bestimmt wir, un un' olle brave Kommandant hadd mæglicher Wis' en Wischer fregen, dat hei uns mihr Erlaubnissen gew', as dat Kammergericht taugestahn wull. — Un dat verdeinte de oll Herr nich! Dat verdeinte hei um un s nich.

Zwei Dag wir de Kopernikus un id up den nigen Spazirgang gahn, — de oll Herr kunn uns von sin Edjinsten ut seihn — Dunn let<sup>5</sup> hei sid Lewandowsk'n raupen,<sup>6</sup> un as de nah uns taurügg kamm, vertellte hei uns ganz heimlich, de oll Herr hadd em fragt, wat<sup>7</sup> dat nich de lütte gele<sup>8</sup> Hallenser un de obsternatsche<sup>9</sup> Meckelnbörger wiren, de dor spaziren gungen, un as hei ja' seggt hadd, hadd hei 't Jinsten taumatt un hadd wat in den Wort brummelt. — Den annern Morgen kamm de Platzmajur mit sinen Fedderbusch un Degen un makte uns den Kommandantur-Befehl bekannt: Die Staatsgefangenen, so und so, und so und so, sollten wieder den alten Spazirgang bis zu der kleinen Vinde in der Nähe des Wasserthors benuzen. — So hadden wi denn nu wedder, wat wi wünschten, un de oll General was en braven Mann. — Ach, wat würd Graf H . . . mit uns upstellt herwen? —

Æwer d e s e M a n n was all colonel bi den Kaiser Napoleon west, hei hadd in Spanjen un Rußland sin Ding'n<sup>10</sup> dahn, hei hadd gegen Düttschland sechten müht, — dorför kunn hei nich, dorför kunnen de Fürsten — un up de velen Schlachtfeller un ut dat gruglichste<sup>11</sup> Elend hadd hei sid en minschenfründlich Hart<sup>12</sup> bewohrt, un in dit ihrlich Hart was kein Platz för de Erbärmlichkeiten un Jämmerlichkeiten, de annere Kommandanten gegen uns utäumen deden.<sup>13</sup> — Kirls,<sup>14</sup> de in jene schöne Fredenstiden<sup>15</sup> Kommandanten würden, wil sei nich en Regiment kummandiren kunnen, Kamasschenhinge, de ehre Seligkeit dorin funnen,<sup>16</sup> de Instrukschonen von chre Vörgesetzten bet up den Bauftaben uttauführen, dat wiren de, de uns schinnen deden,<sup>17</sup> æwer Lüd' as dese Mann un as de Oberst

1) schlimmen. 2) mancher. 3) weiter. 4) bliebe. 5) da ließ. 6) rufen. 7) ob. 8) gelb. 9) obitimat. 10) seine Tüme, Schuldigkeit. 11) dem grenzlichten. 12) Herz. 13) ausübten. 14) werke, Männer. 15) Friedenszeiten. 16) fanden. 17) schunden.

3. . . . in W. . . . , de sid wat veriocht hadden un wüsten, wo 't heraug in de Welt, de hemmen uns meindag' nich schurigelt. — Un noch hüt un desen Dag freut sid min Hart, wenn 't so 'n ollen witten Snurbort tau seihn kriagt, dörch den de Wind von Anno drünteihn<sup>1</sup> mal weicht<sup>2</sup> is — mag't nu General oder Kapperal wesen.<sup>3</sup>

Für Schr. . . en was dese letzte Kommandantur Befehl sibr iarsl. denn hei müst nu wedder as Uhlen Spiegel dor 'rümmer lopen,<sup>4</sup> bet hei denn taulest ehelich verlett't würd. Sei reis'te af un id heww em meindag' nich wedder seihn.

Nu samm 'ne ruhige Tid, 't was Winter worden, 'ne lütte Amkateri<sup>5</sup> hadd stattommen; de Kapteihn was mit sinen lütten Hellsichen Fründ tausam trecht,<sup>6</sup> un id hodd den Franzosen as Stubenkammeraden kregen, de uns ut Berlin nahsamen was.

## Kapittel 20.

Id gew mi mit den Franzosen in de Menade. Wörüm den Franzosen sin Hals för Arvtenluten<sup>7</sup> tau sin<sup>8</sup> un wörüm de Koddag<sup>9</sup> ol en Nib is. Zwollen<sup>10</sup> un Wurbeerbläder<sup>11</sup> verdarwen<sup>12</sup> sein Gerist. Wörüm de Nierwartsleitnant von E. . . . mi mit en blanten Deinen tau Luv<sup>13</sup> geiht<sup>14</sup> un de Franzos<sup>15</sup> mi dat beste Fischwater<sup>16</sup> æwer den Mopp stüpt. Von 't boirische Bir un von 't Lüttjedünn.<sup>17</sup>

3. . . . oder de Franzos', as wi em näumen deden,<sup>18</sup> was, as id all früher vertelt<sup>17</sup> heww, en groten, staatschen<sup>18</sup> Kirl; æwer von de Behandlung in W. . . . was hei krank an sinen Geist worden. — Statt em nu fri tau laten, hadden sei em nah Berlin in de Scharitch schickt, un von dor samm<sup>19</sup> hei tau uns — was æwer nich heilt. — Sei hadd sid inbildt, hei künn prophenzeihn, un dorbi blem<sup>20</sup> hei un jatt<sup>21</sup> Stunn'n und Dag<sup>22</sup> lang un läd sid Korten<sup>23</sup> un slog<sup>24</sup> in den Virgil un de Bibel de Pagina's up un dachte sid allerlei Lüg<sup>25</sup> dorbi. — Na, üm em nu up annere Gedanken tau bringen, make id em den Wörslag, wi wullen uns sülwen taken,<sup>26</sup> un 't gung of richtig los — Lützen<sup>27</sup> würden köfft<sup>28</sup> un dor seten<sup>29</sup> wi denn un schellen<sup>30</sup> sei in ein' von uns' sibr rein utgespälte<sup>31</sup> Waschschtöteln;<sup>32</sup> æwer de Franzos' was nich dortau tau frigen, chr ordentlich de Ogen<sup>33</sup> uttaufsteken;<sup>34</sup> up unsen Wörbæhn<sup>35</sup> lagg en ganzes Sortiment Suppentrut in Sand inpadt; 'ne Sammlung

1) dreizehn. 2) geweht. 3) sein. 4) herumlaufen. 5) Umwechslung. 6) ærogen. 7) Erblienhüllen. 8) sein. 9) Rotauge (Leuciscus erythrophthalmus L.) 10) Zwiebeln. 11) Wurbeerblätter. 12) verderben. 13) zu Leibe geht. 14) heiße Fischwasser. 15) schwaches Bier. 16) nannten. 17) erzählt. 18) statlich. 19) sam. 20) dabei blieb. 21) saß. 22) Stunden und Tage. 23) legte sich Marten. 24) schlug. 25) Zeug. 26) selbst taken. 27) Kartoffeln. 28) gekauft. 29) saßen. 30) schälten. 31) ausgepült. 32) Waschschtöfeln. 33) Augen. 34) ausaufstehen. 35) Vorboden.

von grote un lütte Pött<sup>1</sup> stunn<sup>2</sup> bi den Aben<sup>3</sup> 'rümmer — glit<sup>4</sup> tau Hand — denn in 'n Aben würd fakk, un blot de Obergerichte, tau de vele Kunst un Uppassung hürt,<sup>5</sup> würden, as 't sich hürt, up en Frierhird vörkregen.<sup>6</sup> Wit grote Kosten würd 'ne bleckerne Bistfück-Maschin' anschafft, un Allens, wat dortau sin möt;<sup>7</sup> blot dat Fleisch fehlte uns ümmer, wil dat nich gaud antauschaffen was. So gung 't denn nu in 'n Groten los, un 't Kafen süll ümgahn; wi losten,<sup>8</sup> un den Franzosen drop<sup>9</sup> 't Loß. — So lang' hadd ick ümmer den Kaffe makt, nu müßt de Franzos' em maken; hei gung of an 't Markt, schüddte Kaffe baben<sup>10</sup> up, sticte<sup>11</sup> Frier unnen an, verget<sup>12</sup> æwer dat Water intaugeiten<sup>13</sup> un smölt'te<sup>14</sup> ut den Klempner Löffen in Berlin sin schönes Kunstmarkt den Bodden<sup>15</sup> ut. — Das was de Anfang von uni' Geschäft. — „Franzos“, frog ick, „hest Du Di all mal mit dat Kaffegeschäft bemenat, oder doræwer nahdacht, oder dorbi mal taufeihn?“ — „Wo so?“ frog hei. — „Na, ick mein' man,“ fegg ick, „ob Du all mal fakk hest, oder ob Du mal in ein Kaffebau<sup>16</sup> studirt hest, oder ob Du of man blot mal 'ne richtige Kaffe,<sup>17</sup> de in ehren Fach gebildt is, en beten<sup>18</sup> æwer de Schuller<sup>19</sup> feihn hest?“ — Kaffe hadd hei noch nich, säd<sup>20</sup> hei, mit Kaffebauer hadd hei sich of nich afgewen, æwer gebildte Kaffechen hadd hei all oft noug<sup>21</sup> æwer de Schuller feihn — un hei nennte mi 'ne ganze Reich, luter<sup>22</sup> französische Namen. — „Je,“ fegg ick, „all Dine Madelons un Louisons un Scharlotten's kenen uns hir nich helpen,<sup>23</sup> hir heit<sup>24</sup> dat, sülwst is de Mann', trugst<sup>25</sup> Du Di en richtig Suppen<sup>26</sup> taurecht tau kafen?“ — „Ne,“ säd hei. — „Na,“ fegg ick, „denn will w' dat so maken: ick will kafen un 't Geschirr in-flarren,<sup>27</sup> un Du makst dat wedder<sup>28</sup> rein, smittst<sup>29</sup> mi æwer kein Pött intwei, denn de warden Di an 't Lohn astrect;<sup>30</sup> dat Lüften-schellen un Suppenkrutpuzen is gemeinschaftliche Arbeit, wil sei in 'n Ganzen sibr plesirlich<sup>31</sup> is un sich dorbi en Wurt<sup>32</sup> vertellen lett.“<sup>33</sup>

Nah dit Awereinkamen gung denn nu de Kakeri los. — Jä hadd noch en schönes Stück Mal-Linnen,<sup>34</sup> wo ick mine irsten Verkauf<sup>35</sup> mit luter echte Delfarben upmalt hadd, dat namm<sup>36</sup> ick mit de verschiden Gesichter un Böm un Blaumen,<sup>37</sup> de dorup stunnen, as Schört<sup>38</sup> un bunn<sup>39</sup> sei mi mit en por Bindfaden hinnen tausamen, un dunn gung 't los: „Franzos“, mak mi mal desen Pott

1) kleinen Töpfen. 2) stand. 3) Ofen. 4) gleich. 5) gehörte. 6) vorgestriet. 7) fein muß. 8) losten. 9) traf. 10) oben. 11) steckte. 12) vergaß. 13) Wasser einzugießen. 14) schmelzte, schmolz. 15) Boden. 16) Kochbuch. 17) Kaffee. 18) bischen. 19) Schulter. 20) saate. 21) genug. 22) lauter. 23) helfen. 24) heißt. 25) (ge)trauest. 26) Supp-Essen. 27) einschmützen. 28) wieder. 29) schmeißt. 30) abgezogen. 31) unterhaltend. 32) Wort. 33) läßt. 34) Maler = Leinwand. 35) Versuche. 36) nahm. 37) Bäumen und Blumen. 38) Schürze. 39) band.

rein — ganz rein. — So! — Nu gimw' mi mal de Arwten her! — Schapskopp, de nich; de ingequellten dor haben up den Aben! — So! — Nu hal mal en por dröge Spöhn<sup>2</sup> tau 'm Anbanten!<sup>3</sup> — Min oll 'Franzof' ded<sup>4</sup> Allens: „Was kochst Du für Erbsen?“ frog hei, „dünne oder dicke?“ — „Franzof!“ segg id, „nu will 'd Di ein för allemal wat seqaen! — De Pöttensfikeri<sup>5</sup> kann 'd nich liden.“ Suh, Du deihst<sup>6</sup> Din Ding'n, un id dough min Ding'n, un wenn 't Eten fatig<sup>7</sup> is, denn kümmt 't up den Tisch, un denn etst<sup>8</sup> Du 't.“ —

Min Arwten wiren wunderschön, id hadd en gaud Stück Speck ansteken,<sup>9</sup> æwer troddem kau'te de 'Franzof' dor ümmer so hoch up. — „Wat heft Du?“ frag id. — Je, segg hei, em kenen so vel Slusen mang de Zahnen.<sup>10</sup> — Na, dat müßt mi jo denn doch argern: „Wo?“ segg id; „Du heft jo en verdeuwelt finen Hals, wo nich mal 'ne Arwten Slus' dörchlamen kann. — Meinst Du, dat mi hit in 'n Kullen<sup>11</sup> lewen, un de Arwten-Slusen in den Frank<sup>12</sup> jmiten<sup>13</sup> kenen? — Wi hemwen jo nich mal en Swin,<sup>14</sup> den 't tau Gaud<sup>15</sup> kamen kann. — Un fik hit! Einen Valer un acht Gröschén; dor sælen wi virteihn Dag<sup>16</sup> von lewen, de kæn wi<sup>17</sup> doch nich glük den irsten Dag utgewen, un wenn Di de Slusen tau struw<sup>18</sup> sund, denn schaff wi irst en Tämj<sup>19</sup> an. —

Na, dat hülp;<sup>20</sup> in de negste Tid<sup>21</sup> jäd hei of gor nicks, æwer id kaste of ümmer schönes Eten, un dorbi kamm mi dat hellischen<sup>22</sup> tau Paß, dat dat grad in de nüchterne Kalwertid<sup>23</sup> was, un dat wi grad an 'n Dur<sup>24</sup> mahnen beden, denn dor hadd id de schönste Gelegenheit, so 'n halwes nüchternes Kalw 'rinne tau smuggeln — up de Festung was noch Wahl- un Elachtstüer — un dat ded id oft, denn id lößt jo vel as mæglich ümmer in 'n Groten. — En halw Kalw kost'te dunntaumalen<sup>25</sup> acht Gröschén, wenn 't smuggelt was, un wenn id denn up minen Börbæhn so 'n halw Kalw haben hängen un unnen en Schepel<sup>26</sup> Lüstén liggen<sup>27</sup> hadd, denn freu't sid min Hart<sup>28</sup> ordentlich, un id kamm denn 'rinne in de Kasematt un säd: „Franzof', för ditmal verhungern wi noch lang nich!“ —

Dit hadd nu ümmer in alle Sporsamkeit un Nohrhaftigkeit so furt gahn kunnt, wenn de 'Franzof' kein Ledertähn west wir; æwer so geiht hei mal de Alleh hendal,<sup>29</sup> un en hübsch Mäten<sup>30</sup> kümmt, un hei fröggt,<sup>31</sup> wat sei in den Korm hadd? „Karpén,<sup>32</sup>“ seggi hei,

1) gib. 2) trodene Späne. 3) Anbeizen. 4) tat. 5) Topfauderei. 6) leiden. 7) tuft. 8) Essen fertig. 9) ist. 10) daran gefleckt. 11) zwischen die Zähne. 12) im Vollen. 13) Schweinefrank. 14) schmecken. 15) Schwein. 16) zu ante. 17) 14 Tage. 18) können wir. 19) raub. 20) Haarsieb. 21) half. 22) Zeit. 23) höllisch, sehr. 24) Mälberzeit. 25) am Tor. 26) dazumal. 27) Scheffel. 28) liegen. 29) Herz. 30) hinunter. 31) Mädchen. 32) fragt. 33) Karpfen.

„Schöne Ruhrkarpfen!“<sup>1</sup> — Nu stigt<sup>2</sup> em de Himmel<sup>3</sup> nah Karpfen up, un hei söllt<sup>4</sup> mi in min Geschäft — denn de Kass' un den Inkop<sup>5</sup> hadd ick — un löst<sup>6</sup> de Karpfen för en grot Stück Geld. — Ick stah grad mit den Friermarksleutnant von C . . . , den ick malt hadd un de uns oftmal<sup>7</sup> besöchte — denn uns' oll General hadd gegen so wat jist gor nicks — un vertell em grad von unse vorzügliche Kafinrichtung, as de Franzos' ankümmt un von mi Geld ut de Kass' för sinen Karpfenhandel verlangt, na, ick betahl<sup>8</sup> also un dauh<sup>9</sup> dorbi so, as wenn Karpfen en ganz gewöhnlich Bericht för uns wir — wer will sid so 'n Leutnant gegenæwer of 'ne Thimothee<sup>8</sup> gewen? — „Karpfen?“ fröggt de Leutnant. — „„Ja,““ segg ick, „„K a r p e n ! W a g e n S e i g i r n K a r p e n ? ““ — Nu fangt hei denn von Karpfen en Strahl an tau singen, un dat hei sid mal frank dorin eten,<sup>9</sup> æwer nu sid<sup>10</sup> vir Föhren kein mihr tau seihn kregen hadd, un ick kann nich anners; ick nödig<sup>11</sup> em tau Middag, den<sup>12</sup> æwer noch so bi mi: „Na, täum,<sup>12</sup> för 't Kranketen will 't Di woll en B vörsehriven.“<sup>13</sup> — Hei nimmt dat an, un ick gah nu 'ruppe un will uns' Karpfen kafen — natürlich in Bir.

Als ick haben kam,<sup>14</sup> frag ick: „Franzof', wo sünd de Karpfen?“ — „„Sir in Din Waschsöttel!““ seggt hei. — Ick gah 'ranne un besik mi de Dinger, un de Arm sacken<sup>15</sup> mi an den Biv' dal:<sup>16</sup> „Dat nennst Du Karpfen?“ raup<sup>17</sup> ick. — „„Ja,““ seggt hei, „„Ruhrkarpfen!““ — „Na,“ segg ick, „ick nenn 't Roddogen,<sup>18</sup> un sik de Kreaturen in stille Wuth an: irst dat grote Stück Geld dorför tau betahlen, un sid denn habenin<sup>19</sup> noch för 'n königlich preußischen Friermarksleutnant mit Roddogen blamiren! „Blif löppst<sup>20</sup> de Dirn nah un lettst<sup>21</sup> Di dat Geld weddergewen,“ segg ick, „un denn segg man den Leutnant, hei süll man wo anners eten, mit de Karpfen wir dat Essig, 't wiren Roddogen wurden; un dat Du man seggst, Du wirst doran Schuld, dormit de Dæmlichkeit nich up minen Schalm<sup>22</sup> kümmt“ — Na, dat mull hei nu nich, un ick sach<sup>23</sup> dat of in: dat was tau vel verlangt, un ick æwerlegg mi dat wider<sup>24</sup> un segg endlich: „Na,“ segg ick, „wat tau maken iss, fall maht warden, un wenn 'ne Roddog' g a u d<sup>25</sup> kakt ward, denn is Roddog' of en Fisch. — Franzof'.“ segg ick, „min leim<sup>26</sup> Franzof', nu pag of recht up, wat ick Di seggen will, süh, nu snid<sup>27</sup> ehr irst all de roten Fлотten:<sup>28</sup> un den Swanz af, denn de verraden<sup>29</sup> uns tau 'm

1) Ruhrkarpfen. 2) steigt. 3) Verlangen, Begierde. 4) fällt. 5) Einkauf. 6) bezahle. 7) tue. 8) Zement. 9) gegessen. 10) seit. 11) nötige. 12) warte. 13) verschreiben. 14) hinauf kommen. 15) sinnen. 16) am Leibe nieder. 17) rufe. 18) Kelanen. 19) ebenen. 20) läst. 21) läßt. 22) Rechnung, Kerbholz. 23) sah. 24) weiter. 25) gut. 26) lieber. 27) schneide. 28) die roten Flossen. 29) verraten.

inken, un denn rit<sup>1</sup> sei up, un dat Inaebaum<sup>2</sup> legost Du mi hir up dejen Teller, un bileime<sup>3</sup> rüem Di mit de Wall in Acht, un denn sind sei in ganze lütte Stücken, dat dat utjuht, as wir 't en leibbor Gericht, von dat nich vel mit e i n mal gewen warden kann; id will noch siring<sup>4</sup> henlopen,<sup>5</sup> un will noch allerlei Gewürzen inlöpen, wi willen den Leutnant en schönen blagen<sup>6</sup> Dunst vör d. Tegen maken.“ — Id lop; æwer as id up de Trepp bün, frig id dor wedder mit 'ne Angst, un id lam taurügg un segg: „Frasching!“ segg id, un straf em eins æwer,<sup>7</sup> „nimm Di jo mit de Wall in Acht!“ — Na, hei versproh<sup>8</sup> dat of, un id lop nah den Kapmann un söp in: „Ne Buddel Bir!“ — „Echtes Bairisches Bir?““ frögg hei. — „Ne,“ seag id, „säut<sup>9</sup> Bir.“ — „Süs,<sup>10</sup> id hemw of gan: kaptales<sup>11</sup> Bairisches,““ seggt hei. — Je, 't was hüt 'ne Gelegenheit dortau: „Na,“ segg id, „denn gewen S' mi of man glif drei Buddel Bairisches, un denn för 'n halwen Sülwergröschchen Nagelken,<sup>12</sup> för 'n halwen Sülwergröschchen engelsch Gewürz, för 'n halwen Sülwergröschchen braunen Honnigkauen<sup>13</sup> un en por Furbeerbläder tau.“ — Na, id frig' dat of all, de vir Birbuddeln lett hei mi von sinen Jungen hendragen,<sup>14</sup> un id gah mit 'ne ganze Köps vull<sup>15</sup> Furbeerbläder achter an.<sup>16</sup> — „Wat heft Du dor?“ frögg de Kapteihn. — „Furbeerbläder,““ segg id, „wi eten hüt Karpen.““ — „Karpen?“ frögg Ton Juan, „id weit gor nich niht, wo de Ort<sup>17</sup> smedt.“ — „Je,““ segg id, „Stinnings,<sup>18</sup> id will Jug girn inladen, æwer 't langt nich, denn mi hemwen hüt all den Frierwarteleutnant von C . . . tau Widdag.““ — Nu samm de Erzbischoff of an, un as de von Karpen hürte, un de Furbeerbläder sach, säd hei: dat seg<sup>19</sup> hei, id verstünn de Sak,<sup>20</sup> Furbeerbläder hürten dortau, un dunn sek<sup>21</sup> hei uns all indringlich an un säd: „Und das merkt Euch, Vorbeerblätter und Zwiebeln verderken kein Gericht.“ Blot wat Badels-Kram<sup>22</sup> wir, as Pottkauen<sup>23</sup> un Pudding, säd hei, dor müht mit dese Saken sporsam üngahn warden. — Na, as id weggah, freu id mi denn, dat id mit den Erzbischoff sine Ansichten jo æwerein stimmte, denn hei verstunn vel von 't Oekonomische; un as id haben 'ruppe samm, was de Franzos' mit sine Geschäften all prat,<sup>24</sup> un hei hadd of nah mine Meinung Allens sibr schön un hadd of Frier anmacht, id treckte<sup>25</sup> mi also den Rock ut, binn mi mine bunte Schört vör un tred<sup>26</sup> an den Frierhird, denn dit Gericht was en Ubergericht, un 't gung mit em in den

1) reißte. 2) Einmeweide. 3) beileibe. 4) ganz schnell. 5) hinlaufen. 6) blau. 7) streichte ihn einmal über. 8) versprach. 9) süßes. 10) sonst. 11) Kapital. 12) Näg.ein, Gewürznelken. 13) braunen Honnigkauen. 14) hintragen. 15) beide Hände voll. 16) hinter her. 17) Ort. 18) Kinde. 19) sähe. 20) Sache. 21) darauf guckte. 22) Nachwort. 23) Topfstücken. 24) schon parat. 25) zog. 26) trat.

Aben abjolutemang<sup>1</sup> nich. — Jek ströpte<sup>2</sup> mi de Armel up, un nu funn 't minentwegen losgahn.

Unnen in<sup>3</sup> den Nægen,<sup>4</sup> wil dat<sup>5</sup> hei füs nich gor<sup>6</sup> ward, denn 'ne Schicht Solt un Zipollen<sup>7</sup> un nu ümmer Roddogen un Solt un Zipollen un Solt un Roddogen un Zipollen, bet 't all was. — Als min Fisch æwer halw gor wiren, raup ick den Franzosen un segg: „Nu stellst Du Di hir bi mi her un deihst mi Handreifung, denn för Einen allein is de Sak nich andahn.“<sup>8</sup> Un dormit geit<sup>9</sup> ick dat Fischwater af, un hei möt mi 'ne Schöttel dortau halen.<sup>10</sup> Un as ick dormit prat bün, segg ick: „So nu hal dat Bir!“ — Dat deihst hei denn of, un ick geit dat æwer de Zipollen un de Fisch un lat<sup>11</sup> dat uplafen un smit nah 'n lüttes Bedenken min Gewürzen un minen Honnigkauen an un stah nu blot noch mit mine Göps vull Lurbeerbläder dor. Wel wiren 't; æwer de Erzbischoff hadd seggt: Zipollen un Lurbeerbläder verdarmen kein Gericht; ick hadd dägt<sup>12</sup> Zipollen ansmeten, also mühten of dägt Lurbeerbläder an, un so streu ick denn min Göps vull 'rinne. — „So,“ segg ick, „Franzof', nu de Botter!“ — „„Von de frisch?““ fröggt hei, „„oder von de oll?““<sup>13</sup> — „„Meinst Du,““ segg ick, „dat för de ollen Roddogen unj' olle schöne Botter nich gaud naug is?“ — Na, hei bringt sei, un de Botter was sibr schön, denn ick hadd sei von Hus schickt kregen, un sei was in min Vaders Hus sülvst maft worden; æwer vör en halw Johr. — Um min Sak gaud tau maken, stek ick denn also of einen unverantwortlichen Stich dorvoo in den Bott — denn en Ketel<sup>14</sup> hadd wi nich — un ick stunn nu dor un täumte<sup>15</sup> ruhig min Sak af, denn min Ding'n hadd ick dahn, un wat dortau hört, was richtig 'rin kamen: „So,“ segg ick, „Franzof', wat mi nich an de Fisch hewwen, warden wi an de Sauß<sup>16</sup> hewwen.“ —

Un nu stahn wi dor, un ick freu mi æwer den schönen Geruch, de ut minen Bett stiggt, un hei seggt: „Nu sünd sei gaud.“ — „„Ne,““ segg ick, „„noch sünd sei nich gaud: Roddogen möten lang' kalen.““ — Un dese Vorsicht hett mi mæglicher Wis' dat Lewen reddt,<sup>17</sup> denn grad nu kamm de Leutnant an, un wil hei irst dörch unj' Kæf<sup>18</sup> müht, nemen<sup>19</sup> wi em dor in Empfang, un de Franzof' mahte de Hannürs<sup>20</sup> un näumte<sup>21</sup> em ümmer ‚Herr Kammerad', denn hei sülvst was of Leutnant bi de Landwehr west, un ick wull doch of dat Minige dauhn un mak an den Frierhird ümmer so 'u verschraten<sup>22</sup> Diner: un ick freute mi sibr, un dat wir doch nett von em, dat hei Wurt hollen<sup>23</sup> hadd; un bi de Gelegenheit

1) absolut. 2) streifte. 3) unten hinein. 4) Nagen. 5) weil. 6) sonst nicht gar. 7) Salz und Zwiebeln. 8) angetan. 9) gieße. 10) holen. 11) lasse. 12) täumte. 13) alten. 14) Kessel. 15) wartete. 16) Sauce. 17) gerettet. 18) Knebel. 19) nahmen. 20) Honneur. 21) nannte. 22) schräge, verschroben. 23) gehalten.

kann ich mit mine hadermentliche Schört von Ellinnen in dat Jüter  
 w' stah of in 'n Eagenblick middwärts<sup>1</sup> in helle Flammen. De  
 Leutnant — dit seihn — de Gerehr inseihn — denn bei was Jüter  
 marktleutnant un muht dat werten<sup>2</sup> — trecht den Tegen blank un  
 fehr<sup>3</sup> mi mit dat spige Ding tau P'w', un de Franzos' kriagt de  
 Schöttel<sup>4</sup> mit dat heite<sup>5</sup> Fischwater tau sateu<sup>6</sup> un gutt<sup>7</sup> mi dat —  
 inabb! æwer den Kopp. — Gotts ein Tunner! wo was mi tau  
 Raud!<sup>8</sup> — æwer de Leutnant hadd richtig mit den stumpen Tegen  
 den Bindriaden dörchsidelt, un min Kefenschört soll<sup>9</sup> mit min An-  
 fangsgrünn<sup>10</sup> in de Delmaleri vör mi dal,<sup>10</sup> un ich sprung dorup  
 herimmer un grep<sup>11</sup> mit de Hann<sup>12</sup> bald unnen un bald baben,  
 un hadd ich nich vörher in Bedenken mit de Lurbeerbläder stahn,  
 un mir de Roddog' nich so 'n tagen<sup>13</sup> Fisch tau 'm Kafan, denn  
 wir dat Fischwater noch sakend west, un de Franzos' hadd mi af-  
 bräut<sup>14</sup> as en Stapunhahn.

Dorüm sege ich, Bedenken is bi jeder Saz gaub, un wir 't  
 of man 'ne Roddog'. — Ich kamm ditmal mit en por Blasen up  
 de Knei,<sup>15</sup> mit 'ne verbrennte olle Hof', mit en halw aifengten  
 Bott un mit nidertrachtige Koppweihdag<sup>16</sup> von wegen dat heite  
 Fischwater dorvon af, un 't kamm blot von de Aewerleggung<sup>17</sup> her.

Na, æwer den Brandschaden wiren nu æwersten<sup>18</sup> min Fisch  
 vergeten<sup>19</sup> un saken ümmer still vör sich hen, un as nu de Franzos'  
 den Leutnant 'rinne nödiht hadd, sad ich tau mi: „Na, wenn s' nu  
 nich mör<sup>20</sup> sünd, denn warden i' of nich.“ — Ich nem also den Bott  
 von 't Jüter un ward<sup>21</sup> de Stücken 'rute fischen<sup>22</sup> un friq' tauirft  
 en Kopp — schön mör! wahrhaftig schön mör! — Ich will doch of  
 mal probiren, wo de Saz utfollen is, ich pöll<sup>23</sup> mi also en Spirten<sup>24</sup>  
 von den Kopp af — schön mör! æwer gallenbitter! — „Ne!“ segg  
 ich, „up den Wünschen, den Franzosen, is doch gor kein Verlat,<sup>25</sup>  
 nu hett hei mi de schönen Köpp gällt,<sup>26</sup> na täum! Dorjör fallst Du  
 f' of beid' allein upeten!“ — Ich grawmel<sup>27</sup> nu mit minen Lepel<sup>28</sup>  
 wider<sup>29</sup> in den Bott — luter Kräumels!<sup>30</sup> De ganze Geschicht was  
 tau Grütt<sup>31</sup> saft! — „Ja, dat kümmt dorvon her!“ segg ich, „ich  
 segg em, hei fall sei lütt iniden,<sup>32</sup> un nu snitt<sup>33</sup> hei s' in luter lütte  
 Fingel!“<sup>34</sup> — Tauleht un tauleht fiich ich noch en por Swäns<sup>35</sup>  
 'rut, de wiren noch heil, wil uns' Herrgott de Roddog' in 'n Swanz  
 mit sibr faste Graden<sup>36</sup> erschaffen hett. — „De sælen för den Leut-  
 nant,“ segg ich, „dor kann de Wall nich ankamen sin.“

1) mitten, nach der Mitte zu. 2) wissen. 3) fährt. 4) Schüssel. 5) heiß.  
 6) fassen. 7) gießt. 8) zu Wute. 9) fiel. 10) nieder. 11) griff. 12) Händen.  
 13) äbe. 14) abgebrüht. 15) Anien. 16) Kopfschmerzen. 17) Ueberlegung.  
 18) aber. 19) vergeten. 20) mürbe. 21) u. 22) fange an heraus zu fischen.  
 23) pelle. 24) Eierchen. 25) Verlat. 26) vergällt, gallig gemacht. 27) taste.  
 28) Löffel. 29) weiter. 30) Krümel. 31) Grüte. 32) klein schneiden. 33) schneidet.  
 34) Feten. 35) Schwänze. 36) festen Gräten.



Als dat Gericht nu up den Tisch stunn, röt<sup>1</sup> 't recht apptitlich un 't sach of so ut, un dorbi kemen mi de velen Lurbeerbläder schön tau Raß, denn de hadd ick baben upleggt, dat de Grütt nich tau seihn was. — Dormit dat hei mi nu nich achter dat Geheimniß kamen süll, läd ick sülwen vör<sup>2</sup> un ded so, as wenn ick fibr besorgt wir, dat hei of dat richtige Stück freg'. — „An 'n fetten Karpen,“ segg ick, „is de Swanz dat beste Stück; un dat seelen Sei hemmen!“ segg ick un legg em richtig de beiden Swänf' up. — Hei sict mi an, as wenn em dat ganz wat Niges<sup>3</sup> mir, un mi was 't sülwst ganz wat Nig's; æwer ick slog den Dummen an den Hals.<sup>4</sup> — De Franzos' freg tau Straf den Kopp. —

Zhre<sup>5</sup> ick nu sülwst anfang tau eten, mohrschugte<sup>6</sup> ick sei denn all Beid', wo sei sic woll hadden. — De Franzos' et<sup>7</sup> up sinen Kopp düchtig los; æwer de Leutnant sned<sup>8</sup> snurige Gesichter un kou'te verdeuwelt hoch up den Swanz. — Ja, denk ick, kau Du man! Dat sünd de Graden, un för de kann ick nich, ick hemw de Roddogen of nich maht. — Nu sang ick denn of an tau eten — Gotts ein Dunner! — gallenbitter! — nich blot de Fisch — ne! de Sauß! — Still, man nids seggen! — Ic et also drist d'rup los un, um mi nich tau verraden, sang ick an tau nödigen: „Hert Leutnant, villicht en por Zipollen oder en por Lurbeerbläder?“ un legg em denn of en Hümpel<sup>9</sup> Zipollen un Lurbeerbläder up den Zeller, dat hei mit de letzte Ort<sup>10</sup> sinen ganzen Krigsruhm bekränzen kunn. — „Ich danke! ich danke!“ stamerte<sup>11</sup> hei, „ich bin gar kein Freund von Lorbeerblättern, sie schmeden gar zu — bitter — pikant, wollte ich sagen.“ — Un nu schot mi dat Blatt,<sup>12</sup> nu güng mi en Licht up; von de badermentschen Lurbeerbläder kamm de ganze Strengigkeit in den Gernack, un dor was Keiner wider an Schuld, as de dæmliche Erzbischoff mit sinen dæmlichen Rath un de Gaudmäudigkeit<sup>13</sup> von den Kopmann, de mi so vele Lurbeerbläder taugewen hadd. — Ic was dor nich an Schuld, un de Franzos' of nich; ick hadd em mit dat Gällen unrecht dahn, ick süll em also noch en por Lipel von min Grütt up un segg: „Franzos', nahsten<sup>14</sup> möt ick Di Abbid dauhn.“ — Hei et of ümmer förfötisch<sup>15</sup> dorin furt; æwer de Hauptperfohn, de Leutnant, auf'te<sup>16</sup> mit Fingern un Zung<sup>17</sup> un Zähnen in den Mund nah Graden 'rümme, dat ick denk: de wir gaud bi 't Nahharken<sup>18</sup> in so 'n lorten Gassen<sup>19</sup> tau brufen.<sup>20</sup>

1) roth. 2) legte sich selbst vor. 3) Neues. 4) d. h. ich ließ mir nichts merken. 5) ebc. 6) beobachtete. 7) ab. 8) schnitt. 9) Haufen. 10) Ort. 11) stammelte. 12) schöß das Blatt (eigentl. das Bispfen im Salze). 13) Gutmüthigkeit. 14) nachher. 15) unverbrossen. 16) eigentl. ernstete. 17) Zunge. 18) Nachharken (mit der Spunzerharte). 19) kurzer Gerste. 20) branthen.

Siever dunn mit einem Mal kamm mi Rath: de Düwel<sup>1</sup> môt mit den Dumel verdriewen<sup>2</sup> warden. Wenn Du nu so mit Din Bairisches Butterbir vörrücken bedst, maglich, dat denn in Berglit mit dat Bitterbir din Fisch säut as en Wärfarn<sup>3</sup> smeden kün. — „Na,“ segg id, „nu will'n mi æwer doch of tau un<sup>4</sup> Karpen en schön Glas Bairisches drinken!“ gah hen un schenk Jedem en Seidel in. — „„Merkwürdig!““ seggt de Leutnant, „„mein Bier sieht viel heller aus als das Ihrige.““ — „Ja,“ segg id, „wohrhaftig! — Dat is doch merkwürdig, 't is all von einen Kopmann.“ — De Leutnant sett't<sup>5</sup> sin Seidel an, sett't 't æwer glit wedder dal: „„da ist auch der Hopfen dran gespart,““ seggt hei. — Soll denn hüt Allens verführt gahn? denk id. Din Bir smect doch hellischen bitter, un id nem den Leutnant sin Glas: „Erlauben Sie mal!“ — Leimer Gott! Nu was dat Lüttjedünn.<sup>6</sup> Nu was dat dat Fischbir, un de Franzos<sup>7</sup> hadd 'ne Buddel Bairisch Bir an de Fisch gaten.<sup>8</sup> — Na, nu was 't jo All flor! — De Roddogen, de Zipollen, de Lurbeerblätter, niäs was doran Schuld, blot de Franzos<sup>9</sup> un dat Bairische Bir. — De Franzos<sup>10</sup> hadd tau 'm Glücken ut sin Glas noch nich drunken, id schow<sup>7</sup> dat den Leutnant hen, un sett'te den Franzosen dat Lüttjedünn vör. — Da drink Du man! — Id nödigte nu noch ümmer tau min Fisch; æwer kleiner wull, un as endlich tau mine Freud<sup>11</sup> de Kasematt upslaten<sup>12</sup> würd, gung de Leutnant un bedankte sich höflich för dat schöne Widdageten.

## Kapittel 21.

De Franzos<sup>13</sup> ward unbeschelden. Wat<sup>14</sup> 'ne Hof<sup>15</sup> of tau en Kaeseninventor<sup>16</sup> tau reisen<sup>17</sup> is? Worum id nah Muttern gab,<sup>18</sup> beit mit Modillig<sup>19</sup> ward un as en Schaufstermeister ut de Dör<sup>20</sup> gab. Worum 'ne Nachtmüt tau Gottes Finger warden kann. Dat id of mal 's Nachts in de Taden<sup>21</sup> von en jungen Blummenbom<sup>22</sup> seten<sup>23</sup> herow un woans<sup>24</sup> en Minsch tau 'n Bärenfals<sup>25</sup> warden kann.

Nu was id mit den Franzosen allein; id gung stumm in mine Blamage herüm. — „Na,“ seggt<sup>26</sup> hei endlich un drinkt sin Glas mit Lüttjedünn ut, „schön Tüg<sup>27</sup> von Bir heft Du uns æwer köfft.“<sup>28</sup> — „„För Di gaud naug!““<sup>29</sup> segg id. — „Wat meinst<sup>30</sup> Du eigentlich hüt Widdag dormit?“ frog hei, „Du wullst mi noch Af-

1) Teufel. 2) vertrieben. 3) süß wie ein Nüßkern. 4) fett. 5) schwaches Bier. 6) gegossen. 7) schob. 8) aufgeschloffen. 9) ob. 10) süßeninventar. 11) rechnen. 12) gehe. 13) bete mit Modille. 14) Tür. 15) Baden. 16) Blummenbaum. 17) gefessen. 18) wie. 19) Bärenfals, d. h. ein Falb, das mit Milch getränkt wird. 20) sagt. 21) Zeug. 22) gekauft. 23) gut genug. 24) meinstest.

bidd dauhn?<sup>1</sup> — „Di Abbidd! Ot dat noch?“<sup>2</sup> segg id. „„Srst köffst Du mi Roddogen stats Karpen<sup>2</sup> up den Hals? Nahsten snittst<sup>3</sup> Du sei mi in luter lütte Fingel?“<sup>4</sup> Un tauleht güttst<sup>5</sup> Du mi Bairsche<sup>6</sup> Bir in 't Bericht? — Du füllst Di as Koch asmalen laten!“<sup>6</sup> — Dat süll i c dauhn, säd<sup>7</sup> hei, id æwernem' mi ðimmer Safen, de id nich müssen wir.<sup>8</sup> — Un so famm<sup>9</sup> tau de Bitterkeit von de Lurbeerbläder un dat Bairsche Bir noch en bitterm Strid, un as dat gegen Abend famm, würd hei unbescheiden un verlangte noch Abendbrod. — „Mi dücht,<sup>10</sup> segg id, „Du heft hüt Widdag gaud naug eten<sup>11</sup> un künnst hüt Abend woll mal æwerscheiten,<sup>12</sup> un id heww mi hüt all naug an den Fühherd asertert,<sup>13</sup> un Du künnst mi de Klauh<sup>14</sup> nu woll ginnen.“<sup>15</sup> — Aewer ne! Dor legen<sup>16</sup> noch drei Eier in 't Schapp,<sup>17</sup> un 't stunn<sup>18</sup> dor of noch en Teller mit Weitenmehl, un hei verlangte, id süll em en Pannfauken<sup>19</sup> backen. Jek hadd kein Pann, säd id. — Dat güng of in de Bisttück-Maschin', säd hei. — Dor wir kein Spiritus, säd id. — Dat güng of mit Kahlen,<sup>20</sup> säd hei. — Wi hadden kein Mehl,<sup>21</sup> säd id. — Dat güng of ahn<sup>22</sup> Mehl, säd hei. — „Denn bac Di sülwst weck.“ segg id, „wenn Du 't doch all so schön weitst.“<sup>23</sup> — Un hei deht 'i<sup>24</sup> un rührt sic de Eier un dat Mehl tausam,<sup>25</sup> leggt<sup>26</sup> Kahlen unner de düre, nige<sup>27</sup> Maschin' un rührt nu ðimmer dorin 'rümmer, dat em sin Kauten nich anbrennt, un id gah dor ðimmer an vörbi, segg nids, seih æwer,<sup>28</sup> dat dat luter Brümmels<sup>29</sup> warden, un den: Na, wo dit woll möt?<sup>30</sup> un hün noch jo niderrächtigt un hæg<sup>31</sup> mi doræwer, dat hei mit sinen Kauten in 'n Nettel<sup>32</sup> leggt.

Nu wiren sine ollen lütten brunen<sup>33</sup> Brümmels jo woll nah sine Meinung gaud, un hei schrapte sei sic tausam un drückt jo well mit den Lepel<sup>34</sup> en beten fast<sup>35</sup> up den Bodden<sup>36</sup> — flack! säd de Bodden, un de ganze düre Maschin' laggt<sup>37</sup> in de Kahlen. — „Süh so!“ segg id. — „„Ja,““ seggt hei. — „Dat kümmt dor von her!“ segg id. — „„Ja,““ seggt hei un fickt<sup>38</sup> bald de utcnanner smölt te<sup>39</sup> Maschin' un bald jin Brümmels an. — „Mit de Sat<sup>40</sup> sünd wi nu jariq,“<sup>41</sup> segg id, „denn de Sat geiht nich länger!“ un gah hen un hal<sup>42</sup> unj' drei heilen Pött<sup>43</sup> tausam un stell de halwe Bisttück-Maschin' dorbi hen un segg: „So, nu fik Di

1) Abbitte tun. 2) Notangen statt Karpen. 3) nachher schneidest. 4) lauter keine Bege. 5) zuletzt giebt. 6) lassen. 7) sagte. 8) gewachsen wäre. 9) kam. 10) dünkt. 11) gegessen. 12) übersehene. 13) abgelehrt, abgemüht. 14) Ruhe. 15) ginnen. 16) da lagen. 17) Schranf. 18) stand. 19) Pfannkuchen. 20) Koflen. 21) Milch. 22) ohne. 23) weißt. 24) tut es. 25) zusammen. 26) legt. 27) teure, neue. 28) sehe aber. 29) zusammengerollte. 30) wie dies wohl muß (ward). 31) freute. 32) Nessel. 33) alten kleinen braunen. 34) Löffel. 35) ein bisschen fest. 36) Boden. 37) lag. 38) duckt. 39) auseinander geschmolzene. 40) Saue. 41) fertig. 42) hole. 43) Topfe.

mal uns' Beicherung an! Als mi vör zwei Monat uns in de Kaseri<sup>1</sup> begewen,<sup>2</sup> kunnen wi Jedweteinen<sup>3</sup> mit sachsen<sup>4</sup> nige Pött — dat Stüd dorachmittlich tau 'n gauden Gröschjen — unner de Egen<sup>5</sup> oahn; wo vel<sup>6</sup> stahn dor nu? — drei! — de annern heft Du All lüwert,<sup>7</sup> un nu de Birstad Waschin', un irst min Koffemaschin', un drei slach<sup>8</sup> Zeller sehlen, dat id hüt Widdag min Nüch heww von en deipen<sup>9</sup> eten müßt. — Grütt,<sup>10</sup> sab hei höhnsichen,<sup>11</sup> müßt of von en deipen Zeller eten warden, un wat von 't Kassinventor in 'n Dienst<sup>12</sup> tau Grunn<sup>13</sup> gung, müßten wi Reid' dragen. — „Haha!“ segg id, „so willst Du? na, denn man tau!“<sup>14</sup> un gab hen un hal min Hof', de id mi hüt Widdag verbrennt hadd, un legg sei bi de Birstad-Waschin' hen. „Denn geht de of ut de allgemeine Kaff“, segg id. — „Ne Hof, sab hei, harte<sup>15</sup> nich tau 'm Kassinventor, un dermit fung hei an up sine Wrummels tau lauen. — De Ort un Wis'<sup>16</sup> kann mi denn doch nich gefallen. — „Sir,“ segg id, „is uns' Kaff“, hir 's mine deälliche Berechnung un nu kumm<sup>17</sup> mit! — Sir liget en Schepel Lützen,<sup>18</sup> de Lenen mi deilen,<sup>19</sup> un dat Suppenfrut of; um de drei Pött un de Birstad-Waschin' lenen mi lösen,<sup>20</sup> ut dat halw Kalw, wat id gistern lößt heww, will id Di Dinen Part bor utbetahlen, un de Zeller deilen wi uns of. — Nu, mein id, sünd mi utenanner. — Dunn kriagt hei mine unschüellige Hof' tau iaten<sup>21</sup> un böhrt<sup>22</sup> sei in de Nücht un fröggat:<sup>23</sup> „„Sall um de of lößt warden? denn Du heft sei jo utdrücklich tau 't Kasseninventor relent.““

Dat wiren nu Spitzen: id argerte mi woll dorawer, æwer sei masten mi fast,<sup>24</sup> mi meindag' nich wedder<sup>25</sup> in 'ne vortheilhafte Kaprusch-Wirthschaft<sup>26</sup> intaulaten. — Von jikt an salte id mi allein, denn id hadd de drei Pött gemunnen, un hei let<sup>27</sup> sid för düres Geld ut de Pentnantskæl spisen. Æwer 't was of dornah; gegen mi kamm hei nich an, denn id salte em tau 'n Urger von nu an de künstlichsten un swönststen<sup>28</sup> Gerichte, un wenn hei achter<sup>29</sup> sinen Zeller mit de ollen grotten grisen Arwten<sup>30</sup> mit 'ne sure pohlsche Sauß<sup>31</sup> jatt,<sup>32</sup> denn hadd id en schönes Kalwleisch Nrikankeh, oder id hadd mi of ein Stüd Hamelmeisch mit Kæm<sup>33</sup> smurt;<sup>34</sup> un wenn hei mit sine Nlintenfugeln in 'n Liw<sup>35</sup> in de Kasematt herümmerlophen ded,<sup>36</sup> denn satt id in alle Behaalichkeit dor un freute mi, dat mi keine Nlintenfugeln in 'n Liw Nletern deden.<sup>37</sup>

1) Rocheret. 2) begaben. 3) jedem. 4) sieben. 5) Augen. 6) wie viele. 7) gefesert, saput gemacht. 8) flache. 9) tief. 10) Grüge. 11) höhnisch. 12) Dienst. 13) zu Grunde. 14) dann nur zu. 15) gehörte. 16) Art und Weise. 17) komme. 18) Scheffel Kartoffeln. 19) teilen. 20) lösen. 21) lassen. 22) hebt. 23) irrat. 24) machen mich fest. 25) niemals wieder. 26) gemeinschaftliche Wirtschaft. 27) ließ. 28) schwersten. 29) hinter. 30) großen grauen Erben. 31) sauren polnischen Sauce. 32) sah. 33) sammel. 34) gekamort. 35) im Leibe. 36) herumlieh. 37) zasselten, klapperten.

Wine Kæf gaww<sup>1</sup> mi of 'ne nützliche Beschäftigung un 'ne grote Belohnung, denn von ehr ut bün ick allmählich up de Chemi verfallen, un as mi de oll Herr General de Berlöwniß<sup>2</sup> gaww, en por lütte nützliche Jungs in de Wissenschaften tau unnerwisen, dunn hadd ick mit min Malen tausam den Dag æwer utreitende<sup>3</sup> Geschäften, un de Tid<sup>4</sup> gung hen.

Mit min Malen hadd sich dat of utspraken,<sup>5</sup> un ùm Wihnachten ut famm min oll lütt Zbachechen mit 'ne Empfehlung von ehr leiw' Mutting, un wat de òllste<sup>6</sup> Swester von Aurelia'n wir, de füll frigen,<sup>7</sup> un wil sei dat en beten vörnehmer as gewöhulich inrichten wull, füll bi dese Gelegenheit 'ne Transparent in ehre Kajematt anbröcht<sup>8</sup> warden, un wat<sup>9</sup> ick mi de Sak ævernemen wull? — Dat ded<sup>10</sup> ick driß, säd ick. — Na, denn füll ick doch den General bidden, dat ick Mutting mal besäufen<sup>11</sup> künn. — Un ick ded dat of, un de oll General ded 't of. — —

Na, as dit nu Lefannt würd, dunn gaww dat en Upstand, denn dit was dat irstmal, dat Ein von uns in en Provathus gahn dümt, un noch dortau in dit, wo sich all so vel ùm dreih<sup>12</sup> hadd. De Kapteihn stunn lang' un fet<sup>13</sup> mi an, as wull hei wat seggen, säd æwer nicks, Don Juan famm, gratulirt mi un gaww mi männigen finen<sup>14</sup> Wink, woans<sup>15</sup> ick de Gelegenheit in minen eignen Nutzen verwennen künn, de Franzos' trechte<sup>16</sup> mi an, leihnte<sup>17</sup> mi en por Baternmürder, bünnt<sup>18</sup> sei mi sülwst vör un make mi en künstlichen Knuppen<sup>19</sup> in 't Halsdauf,<sup>20</sup> de Erzbischoff, de en por Hänn'<sup>21</sup> as en par Waschhölter<sup>22</sup> hadd, un von den sei ùmmer vertellen beden,<sup>23</sup> dat hei ut twei Por gewöhnliche ledderne Hanschen<sup>24</sup> sich ein Por maken let,<sup>25</sup> indem dat ùmmer twei un twei tausam neigt<sup>26</sup> würden, leihnte mi en Por von sine, æwer 't wiren en por wullene,<sup>27</sup> utgeflüchte,<sup>28</sup> un ick dacht of so: na, 't is Winterdag; denn dunnmals was dat noch nich abslut nothwennig, dat Einer, de den Finen utlufen<sup>29</sup> wull, mit Schapledder<sup>30</sup> an de Knewel<sup>31</sup> herùm gahn müßt. — Na, ick sach staatsch naua<sup>32</sup> ut, as ick in minen besten Rock un Don Juannen sine pohlsche Pelzmütz un de annern tausamgepumpten Saken unnen bi den Kopernikus 'rinne famm. — Dat Ding wull plazen vör Ärger un Ufgunst: „Süh!“ säd hei spiz, „ick hadd nich dacht, dat Si mit Jug Taufamenscheyten<sup>33</sup> io 'n Staat updriven<sup>34</sup> künt.“ — „„Se,““ segg ick. „„dat seggst Du woll! — Süll ick in desen Uptog<sup>35</sup> mi woll

1) gab. 2) Erlaubniß. 3) ausreichend. 4) Zeit. 5) ausgesprochen. 6) älteste. 7) freien. 8) angebracht. 9) ob. 10) läte. 11) besuchen. 12) gedreht. 13) gußt. 14) mauchen seinen. 15) wie. 16) zog. 17) lieb. 18) band. 19) knoten. 20) Halsstuch. 21) Hände. 22) Waschhölzer. 23) erzählten. 24) lederne Handschuhe. 25) ließe. 26) genächt. 27) wollene. 28) mit Flauch (Blüsch) gefüttert. 29) etwa: den Feinen herausbeissen. 30) Schapleeder. 31) Finger, Hände. 32) stattlich genug. 33) Zusammenstehen. 34) austreiben. 35) Aufzug.

silwen<sup>1</sup> en beten an ehr 'ranne swenten sønen?' — Nu würd em æwer woll bang', un hei bedwung<sup>2</sup> sinen Arger un säd: „Charles, deuh<sup>3</sup> mi den Geßallen un seag ehr . . .“ — „De Mutter?“ frog id. — „Ne e h r.“ — „De Brut?“ frog id. — „Ne, Aurelia'n,“ säd hei verdreißlich.<sup>4</sup> — „Dost Du ehr denn süßst all wat seagst?“ frog id. — „Ne!“ seagat hei. — „Na, denn seag i d' ehr of nids,“ seag id. — „I d' künn dor ankamen,<sup>5</sup> as de Sæg<sup>6</sup> in 't Rudenhus, denn dat Waten<sup>7</sup> kann jo noch recht gaud den ollen, braven Kapteihn in ehre blaudig<sup>8</sup> Seel dragen, oder de Mutter mag jo of well dat för gaud inseihn<sup>9</sup> kommen, dat i d' de Paßlichste för ehre Tochter bün, denn jo vel i d' weit,<sup>10</sup> hett sei mi un nich Di tau sid inladen.“ — „Dormit quag id ut de Dör: s'ol dor ruf an!“<sup>11</sup> Du willst Di æwer mine Ustaffung montiren?<sup>12</sup> Seww id von Din Wortfüg<sup>13</sup> von Kinnerkledaschen<sup>14</sup> all wat leihnen wullt? —

As id nu buten<sup>15</sup> tau Num<sup>16</sup> kamm, segen<sup>17</sup> mi de Annern All recht erfreulich an, denn id was ehr Stolz, wil id von Jedem von ehr wat an mi drog,<sup>18</sup> un as id nu, sihr mit min Utseihn tausreden, de Alleh entlang gah un mi 'ne Arted' an de Mutter inäuw':<sup>19</sup> „Wenn ich es wage . . .“ — Wat was dorbi grot tau wagen? — „Wenn ich so frei bin . . .“ — I d' was man nich frei. — „Wenn ich Ihren Befehlen gehorche . . .“ — Dat was tau vel; sei hadd mi nids tau befehlen. — „Wenn ich Ihren Wünschen nachkomme, so . . .“ — Dunn kümmt Einer achter<sup>20</sup> mi un gramwelt<sup>21</sup> mi hinnen an de Rocktasch, un as id mi ünseih, was't de Erzbißhoff, de mi minen buntbaumwullen<sup>22</sup> Taschendauk 'ne halw Ehl<sup>23</sup> ut de Tasch treden ded. — „So,“ säd hei, „das fehlte noch,“ un dunn bögte<sup>24</sup> hei sid nah mi 'ran un flusterete mi in de Uhren, dat Lewandowsky, de hi mi gung, dat nich hüren süll: „Es prüfe, wer sich emig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet . . . Na, Charles, Du weißt, was ich meine,“ slog<sup>25</sup> mi mit sine Segenshand driß in dat Gnid: „Nu geh mit Gott, alter Junge!“ un id was nu up mine eignen Kräfte anwefen.<sup>26</sup>

Lewandowsky blew buten,<sup>27</sup> id gung 'rinner in de Proviantmeisters-Kasematt. — Na, de dümmsten Lüd,<sup>28</sup> bugen<sup>29</sup> de meisten Lüsten:<sup>30</sup> id hadd also dat grote Glüd, Aurelia'n allein tau drapen.<sup>31</sup> — As id 'rin kamm, sprung sei von ehr Stidgeschirr tau

1) selber. 2) bezwung. 3) tue. 4) verdreißlich. 5) ankommen. 6) Sau. 7) Mädchen. 8) blutend. 9) eingesehen. 10) weiß. 11) daran rieche. 12) montieren. 13) Wurmzeug. 14) Kinderkleider. 15) draußen. 16) zu Raum, zum Vorkommen. 17) sahen. 18) trug. 19) einüßen. 20) hinter. 21) greift, tastet. 22) buntbaumwollen. 23) Elle. 24) bogte. 25) schlug. 26) angewiesen. 27) blieb draußen. 28) Leute. 29) banten. 30) startossen. 31) treffen.

Höcht,<sup>1</sup> un as en oll lütt nüdlich unschüällig Mäten redt<sup>2</sup> sei mi de Hand entgegen: „Guten Tag! guten Tag! Das ist sehr freundlich von Ihnen.“ — De Anfang was gaud, æwer nu hadd id de faderment-schen<sup>3</sup> utflüschten Hanschen von den Erzbischoff an de Fingern, un de kunn id ehr doch nich gewen, un as id sei endlich astagen<sup>4</sup> hadd un hadd sei in Don Quannen sine Pudelmüh 'rinne leggt, was ehr Hand all weg. — Nu hadd id mi woll up 'ne Anred' bi de Mutter prekawirt;<sup>5</sup> æwer up en jung' Mäten was id nich inricht't, un wenn id of in vergahnen Johren männig<sup>6</sup> schöne Anred' an en jung' Mäten hollen<sup>7</sup> heddd, so was id up Stunns<sup>8</sup> gänzlich ut de Aumung<sup>9</sup> mit Frugenslüd',<sup>10</sup> denn id hadd in de söß<sup>11</sup> Johr Festung mi blot an de Kerline mit de Ledogen<sup>12</sup> in S. . . . un hir an min oll Fru Bütow'n äuwen kunnt, un mit d e kunn id sei doch nich æwer einen Leisten flagen. — Id stamerte<sup>13</sup> wat taurecht un taulekt kamm id mit de grötste Dæmlichkeit tau Plaz, de Einer utfünnig<sup>14</sup> maken kunn: „Ist Ihre Frau Mutter wohl zu sprechen?“ säd id. — Leimer Gott, id hadd 't ganze Spill<sup>15</sup> in Hänn'n mit drei Matadur un de Irsten un würd beitt!<sup>16</sup> — beitt mit Kodillg'! „„Ich will Mutter rufen.““ säd sei un lep 'rute, un id stunn nu dor un wunnerte mi, dat id mit mine langen Uhren nich an den Bæhn<sup>17</sup> schrammte.

Nu was ‚Mutter‘ denn woll noch in hüslliche Geschäften un in en Morgenrock inwickelt, id hadd also Tid, mi wenigstens de Anred' an ‚Muttern‘ noch en pormal dörch den Kopp gahn tau laten, un as sei endlich kamm, dunn fung id denn of an: „Wenn ich Ihren Wünschen nachkomme, so . . .“ — „„Sie sind sehr gütig!““ säd Mutter. — „„Sehen Sie, dies hier ist die Nische. Und wenn Sie so gütig sein wollten, mir darin ein Transparent zu machen: . . .““ „Ja woll! Ja, sehr gerne!“ un dormit müßt id nu Aurelia'n den Rüggen taufihren, un de fett'te<sup>18</sup> sid nu wedder an 't Fünster un stidte wider.<sup>19</sup> — „Ja, sehr gerne!“ säd id, un id hadd mi all vör-löpig<sup>20</sup> so 'ne Idee von de Sak maht. „„Wie meinen Sie denn wohl?““ frog sei. — Oh, säd id, id meinte in de Mitt en recht schönen Altor mit Epha bewussen,<sup>21</sup> um die Dauer der Liebe auszudrücken,“ säd id; up den Altor en brennend Hart,<sup>22</sup> „um die Bluth der Liebe auszudrücken,“ säd id, un æwer de Flamm en Bor verflungene Hänn', „um den geschlossenen Bund auszudrücken,“

1) in die Höhe, auf. 2) streckte. 3) verdammt. 4) abgezogen. 5) prätabiert, vorangehen. 6) manche. 7) gehalten. 8) zur Stunde, jetzt. 9) Uebung. 10) Frauens-leuten. 11) sechs. 12) Triefaugen. 13) stammelte, stotterte. 14) ausfindig. 15) Spiel. 16) bete. 17) Boden, Zimmerdecke. 18) setzte. 19) weiter. 20) vor-läufig. 21) Efeu bewachsen. 22) Herz.

id. — Dat gefell' Muttern of ganz gaud; æwer 't würd tau  
 kahl ufschibn, meinte sei. — Ja, sad id, dat sull sei mi man make  
 iaten, un de Weich' ist herum mußten noch en por Engel jwewen.<sup>2</sup>  
 de Wörten un Psalmwör' in de Hänn'n hollen un unnenwärts<sup>3</sup>  
 an de Bein' mit 'ne Rosenairland' ankledt' wiren. — Mit dat  
 Newrige<sup>4</sup> was sei taufreden; æwer mit de Engel, dat wull ehr nich  
 in den Kopp, un 't kamn binah so 'rute, as wenn sei mi Engel nich  
 recht tautruwen ded.<sup>6</sup> — Eb wi de Engel nich weglaten können,  
 frog sei. — Re, sad id, von Engel künn ich nich astahn: de Sak  
 würd süs tau dodig<sup>7</sup> utschibn, wat Newrige<sup>8</sup> muß dor mang.<sup>9</sup> —  
 Na, sei gamm sid denn of dorin, un as id mi ümdreih, im Au-  
 relia'n doch wedder antaufschibn, dunn sitt<sup>10</sup> dat listige Ding dor,  
 ficht ut dat Finsier 'rute, lacht æwer 't ganze Gesicht, böhr<sup>11</sup> en  
 Fing' in de Wecht, nahsten en halwen, leagt den annern dorgegen  
 un maßt mit beide Hänn'n allerlei Wirkens.<sup>12</sup> — Donner!<sup>13</sup> Wat  
 's dit? denk id un gah neaer<sup>14</sup> an 't Finsier. — „Also meinen  
 Sie?“ seagt Mutter. — „...Ja,“ seag id, „...so meine ich,“ un fik  
 ut 't Finsier 'rut, un dor steiht de Kopernikus an de lütte Lind' un  
 maßt justement so 'ne Wirkens as Aurelia. — Haha! denk id, Si  
 fikt Jug<sup>15</sup> nu nich mihr blot an, Si maßt Jug nu all Telegraphen!  
 Un id gah noch neaer an 't Finsier un fik dörch de Ruten,<sup>16</sup> un dunn  
 maßt mi dat Kræt von Kopernikus of 'ne Telegraph tau, de id recht  
 gaud verstunn, hei sparrte de Fing' utenanner un läd<sup>17</sup> de beiden  
 Hänn' unner sinen krummen Ræthafen von Näs<sup>18</sup> un grinte<sup>19</sup> mi  
 an: „Schrap Näuben,<sup>20</sup> Charles! dat hett Di doch nicks hulpen.“<sup>21</sup>  
 — Id gung noch mal nah de Nisch 'ran un namm Mat<sup>22</sup> un dacht,  
 id null noch Belegenheit sinnen tau 'n recht gebildtes Gesprä; æwer  
 de Nisch<sup>23</sup> frog mi blot, menn id mit min Arbeit woll farig<sup>24</sup> sin  
 künn. — Oh, in drei Dagen, sad id, un as de Unnerhollung nu  
 wedder in 't Stoden kamn, namm id min Pudelmützh un min ut-  
 flüschte Hanschen, sad Abdjus, un as id ut de Dör gung, hadd id  
 dat Gesäuhl, as wir id en Schaufstermeister, de up Bestellung  
 arbeiten ded un de Muttern en por nige Stæmel anmeten<sup>25</sup> hadd.

Oh, wat was id falsch up mi! Mine ganze Damenunnerhollung  
 hadd id verliert;<sup>26</sup> all de schönen Redensorten wiren mi up de  
 verschiedenen Fëstungen afhannen kamen,<sup>27</sup> un hadden sei mi as  
 Schaufster traktirt, hadd id mi jo as Schaufster man bedragen.  
 Aewer as id den Kopernikus buten stahn sach, dunn begehrte<sup>28</sup> in

1) gefiel. 2) schweben. 3) unterwärts. 4) angefettet. 5) dem Uebrigen. 6) zu-  
 traute. 7) sonst zu tot. 8) etwas Lebendiges. 9) dagwischen. 10) da sitzt. 11) hebt.  
 12) Zeichen, Geberden. 13) Donner. 14) näher. 15) guckt Euch. 16) Fenster-  
 scheiben (Rauten). 17) legte. 18) Ruffhaken von Nase. 19) grinste. 20) Nüben.  
 21) geholfen. 22) nahm Maß. 23) die Alte. 24) fertig. 25) neue Stiefel ange-  
 messen. 26) verlernt. 27) abhanden gekommen. 28) (ärzte), stieg — auf.



mi en Troß up: jo nicks marlen laten, leimer leigen!<sup>1</sup> — „Du kümst jo so bald wedder?“ seggt hei spöttisch tau mi. — „Ja,“<sup>2</sup> segg ick, „wenn Du 't west wirst, Du haddst jo woll glif bi 'ne Antrittvesit de Lüüd<sup>3</sup> den ganzen Börmiddag up den Hals' legen? — Ne, Gott sei Dank! So vel kenn ick dor denn doch noch von.“<sup>4</sup> Dermit gung ick denn forsch an em vörbi un nah den Franzosen, Don Juannen un den Erzbischoff 'ran. — „Na, wie ist 's gegangen?“ frog Don Juan, un de Franzos' kamm up mi los un tredte mi den einen Vatermörder bet 'rute,<sup>5</sup> as wenn dat nu noch Noth wir. — „Schön,“<sup>6</sup> säd ick, „sühr schön! — As ick 'rin kamm, stunn en schönes Frühstück up den Tisch, un Aurelia namm mi bi de Hand un nödiget<sup>7</sup> mi up den Sopha dat<sup>8</sup> un schenkte mi en Glas Madera in.“<sup>9</sup> — „Madera?“ frog de Erzbischoff un lictmünnte<sup>10</sup> dorbi, „ordentlichen Madera?“ — „Natürlich,“<sup>11</sup> segg ick, „meinst Du, dat sei mi dor en Bittern vörsetten warden? — Un dor seten wi denn recht tauvertrulich<sup>12</sup> tausam un kemen<sup>13</sup> denn of bald up dat Kapitel 'Liebe'.“<sup>14</sup> — „Dat settst Du tau,“ seggt de Franzos', „dortau was de Tid tau kort.“<sup>15</sup> — „Na,“<sup>16</sup> segg ick, „wenn Du 't beter<sup>17</sup> weist, süs<sup>18</sup> frag Don Juannen, ob Einer, de sief dorup versteiht, lange Tid dortau brukt.“<sup>19</sup> — „Ne, säd Don Juan, hei för sin Part hadd männig Mäten binnen finw<sup>20</sup> Minuten 'ne ausführliche Leiwserklärung maht, un denn wir Madera dor noch gor nich mit mang west. — „Na,“<sup>21</sup> vertellte<sup>22</sup> ick denn nu wider, „un so seten wi denn tausam; ick hadd ehr Hand fat'<sup>23</sup> un drückte sei männigmal, un sei drückte sei mi wedder. . .“<sup>24</sup> — „Das lügst Du!“ röp<sup>25</sup> 'ne scharpe Stimm achter mi, un as ick mi ümfik, steiht de Kapteihn achter uns un sief mi mit wüthende Ogen an: „Das lügst Du, Charles, und Du solltest Dich schämen, daß Du auf Kosten eines braven Mädchens lügst.“ — Dat was mi nu gor nich infellen,<sup>26</sup> ick wull blot nich ingestahn, dat mi mine Damenunnerhollung pläuten gahn,<sup>27</sup> un dat ick as Schauftermeister ut de Dör gahn was. — „Wo so?“<sup>28</sup> frog ick denn also sühr verdußt. — „Ich will 's Dir beweisen,“ seggt hei, „komm mit!“ un ick tüffel<sup>29</sup> of richtig achter em an, un wenn Einer so up frische Dacht<sup>30</sup> fat't ward, denn gimmt<sup>31</sup> hei sief in Allens.

„Sieh, wie abscheulich Du gelogen hast: Aurelia hat Dir bloß guten Tag gesagt, hat dann ihre Mutter gerufen und hat kein Wort weiter mit Dir gesprochen.“ — Dunner, wo versirt<sup>32</sup> ick mi! wovon wüßt hei dat all! — Ja, säd ick, ick wull em Allens ingestahn, wo 't west wir; æwer hei süll mi of seggen, wovon hei dat weiten

1) lieber sügen. 2) den Leuten. 3) weiter herauß. 4) nötigte. 5) nieder. 6) lecte den Mund. 7) zutraulich. 8) lamen. 9) lura. 10) besser. 11) sonst. 12) braucht. 13) süni. 14) erzählte. 15) gestalt. 16) rief. 17) einackaffen. 18) stöten gegangen. 19) troffe. 20) Tat. 21) (er) gibt. 22) wie erschrak.

bed. — Sei wünn' sid irst, taulett sad hei: „Charles, Du weißt, ich bin aus einem Nebenbuhler ein Vertrauter, ja, ein Beschützer von Kopernikus' Liebe geworden.“ — Dat wußt id nu gor nich, æwer id slog den Dummen an den Hals.<sup>2</sup> — „Du weißt,“ sad hei wider, „hier auf der Festung treibt sich ein armes, taubstummes Mädchen umher, welches in einer Anstalt die Fingersprache erlernt hat. Dies arme Mädchen erhält alle Sonnabend ihr Wittageffen bei Proviantmeisters, und der hat Aurelia ihre kleinen Künste abgelernt — zufällig, nicht in besonderer Absicht. Ich habe mal mit einem Stubenburzchen in Halle zusammen gewohnt, der sich zum Lehrer in einem Taubstummen-Institut ausbilden wollte, der hat mir diese Sprache beigebracht, und ich wieder dem Kopernikus.“ — „Zufällig,“ sad id, „nicht in besonderer Absicht!“ — Nu würd de Kapteihn en beten verlegen: „Nein,“ sad hei, „dies war volle Absicht, denn, wie gesagt, ich betrachte mich als Schützer dieser Liebe.“ — „Haha!“ segg id, „nu weit id jo mit de Telegraphen Bescheid, de achter minen Rüggen spelen beden.<sup>3</sup> Dat is jo denn also de gewöhnliche Spitzbauben-Kasperi,<sup>4</sup> as id sei up de Stadtvoogtei achter jeden Bledlasten<sup>5</sup> herute fingeriren seihn heww, un dorüm stiebst Du up Stunns woll ümmer wedder bi de lütte Lind', üm den Kopernikus Provat-Unnerricht tau gewen? — Nu sticte de Kapteihn sid æwer roth an,<sup>6</sup> un sin Og',<sup>7</sup> dat würd unfeser<sup>8</sup> — „Darum nicht,“ sad hei. — „Dit is nett,“ segg id, „Si verlangt von mi, id fall ümmer de Wahrheit seagen, un Si hewmt allerlei Heimlichkeiten vör mi!“ — „Nein, Charles,“ sad de olle ihrliche Burz,<sup>9</sup> „ich weiß, daß Du nichts verrathen wirft: ich liebe.“ — „Gott's ein Dunner!“ segg id, „all wedder!“ — „Hast Du mich jemals nach der bewußten Zeit an der Kleinen Linde nach Aurelien blicken sehn?“ — „Ne,“ segg id, „dat kann 'd Di betügen;<sup>10</sup> Du heft ehr ümmer den Rüggen taufahrt un heft ümmer up de anner Sid<sup>11</sup> nah Majur Martini'n sine Finstern henkelen,<sup>12</sup> un nu brukt Lewandowsky den Pahl<sup>13</sup> nich mihr tau richten, denn Du un de Kopernikus stahst em ümschichtig schein<sup>14</sup> un wedder grob.“ — „Ja, Charles, sie ist es,“ sad hei, un stref<sup>15</sup> sid gedankenvull æwer de Daen, un as de Hand an sinen dreiviertel-jöhriigen, prachtvullen Snurrbort kamm, fung hei dormit an tau dreihn, un as de Snurrbort pil<sup>16</sup> in Enn' stunn,<sup>17</sup> sad hei: „Ja, Charles, sie ist es, Auguste von Martini ist es, und sie wird es.“ — Dortau was nich vel tau seagen, denn hei was

1) wand. 2) etwa: ich ließ es nicht merken. 3) spielten. 4) vielleicht von Kassibern = kleine Briefe in Zeichenschrift zulesen (Saunersprache). 5) Bledlasten. 6) sticte — sich rot an, d. h. wurde rot. 7) Auge. 8) unfeser. 9) Burzche. 10) bezeugen. 11) Seite. 12) hinaueucht. 13) Pfahl. 14) schief. 15) streif. 16) pfeilgerade. 17) in die Höhe stand.

nah mine Ansichten up den richtigen Weg; küschen<sup>1</sup> de Proviant-  
meister's-Dochter un de Königin Victoria wählte hei de Widdelstrat-  
en naman sid en adlich Frölen,<sup>2</sup> un de Widdelstrat was dunn allent-  
wegen sibt begäng'.<sup>3</sup> denn de beiden berühmtesten Lüß' tau de dunn-  
malige Tid, Herr Guizot un Lurwig Philipp, ungen de jülwige<sup>4</sup>  
Strat. „„Kapterhn,““ segg ic, „„ic glöw,<sup>5</sup> ditmal heft Du de  
Wust<sup>7</sup> up 't richtige Eunn' ansueden;<sup>8</sup> æwer wo is dat kamen?““ —  
„Je,“ seggt hei, „'s ist augenscheinlich Gottes Finger. — Damals  
als der Kopernikus und Du Euch beide weigertet, den Spaziergang  
hinter dem Wagenhaus zu benützen, hatte Schr . . . einmal Besuch  
von seiner Braut, der Erzbischoff hatte den Schnupfen, ging nicht  
aus, und Don Juan versuchte auf dem andern Ende des langen  
Wagenhauses, ob er nicht einen freundlichen Blick von dem Schenk-  
mädchen erhaschen konnte, kurz, ich besand mich allein auf der  
Promenade, denn Lewandowsky beschäftigte sich mit Don Juan.  
Da gehe ich an dem geöffneten Thorwege des Majors von Martini  
verüber, der Thorweg steht auf, und ich erblicke eine reizende Dame,  
die dort Zeug zum Trodnen aufhängt. — Du meinst vielleicht Bett-,  
Hand- und Tischtücher, nein, die niedrigsten, freundlichsten  
Toiletten-Gegenstände, die uns in ihrer Zartheit und mannig-  
fachen Bezüglichkeit so rührend tief erfreuen, als Unterärmel, Busen-  
tragen und Nachtmützen. — Daraus strahlte sie hervor, wie eine  
volle, aufgeblühte Rose zwischen weißen Lilien.“ — „„Ja,““ segg  
ic, um em 'ne Freud' tau maken, „„wat vüllig<sup>9</sup> is sei, un dat heit  
sei vör Aurelia'n vörut.““ — „Nicht wahr?“ fröggt hei un vergett<sup>10</sup>  
sine herrliche Aurelia ganz un gor. — „Sie ist eine prachtoolle Er-  
scheinung! Und wie ich nun so in der Fülle ihrer Schönheit ver-  
sunken dastehe, erhebt sich ein starker Windstoß, und eine der Nach-  
tmützen flattert durch den offenen Thorweg auf mich zu, ich ergreife  
sie, bevor sie zur Erde fällt, und sage: „glücklich, mein Fräulein,  
derjenige, der wenigstens mit der Hülle Ihrer Träume hat Be-  
kanntschaft machen können.“ — Dat weit de Kukul! denk ic so bi  
mi, de Kapterhn hett de Damenunnerhollung doch nich verliert,  
worüm Du? nu arger<sup>11</sup> mi. — „„Na,““ segg ic gistisch, „„un dunn  
locht sei, un dunn was 't vörbi?““ — „Charles,“ säd hei ernsthaftig,  
„die junge, schüchterne Liebe lacht nie. — Wir standen schweigend  
in dem Thorwege, und sie zupfte in holder Verlegenheit an den  
Bändern ihrer Traumbülle. Plözlich rief eine barsche Männer-  
stimme aus einem Fenster in den Hof hinein: „Auguste, meine  
Schärpe!“ — Sie erschrak, rief ängstlich: „„Ach Gott! Vater muß  
zur Parade!““ riß stärker an den Bändern, sprang in den Thor-

1) zwischen. 2) Mittelstraße. 3) Fräulein. 4) im Gange. 5) selbige.  
6) glaube. 7) Wurst. 8) angeknippen. 9) etwas vöellig, forpulent. 10) betäubt.  
11) argere.

weg und hinterlich mit dies Audenten.“ Un dormit treckte de Kapteihn einen natürlichen Nachtmügenband uwer de West herute. — „Kapteihn,“ sad id, „id segg nids wider, as Du büst up den richtigen Weg! — Mit all drei lose Bänner<sup>1</sup> sangt 'ne richtige Sak an un mit en Band, wo 'n Knuppen inslagen<sup>2</sup> is, hürt sei dennachsten<sup>3</sup> up. — Ach Gott!“ segg id, un mi wurd of weikmäudig<sup>4</sup> tau Sinn, „hemw id All dördmakt! Wenn of nich grad mit en Nachtmügenband! — Id hemw of mal 'ne schöne blage Eleuf<sup>5</sup> von en schenen blonden Stopp unner de West dragen un hadd nu all Frau un Kinner hemwen funnt, wenn de padermentliche Festungsgeschicht dor nich mang<sup>6</sup> kamen wir. — Ach, Kapteihn! Wat hemw id för romantische Geschichten anstellt! — So wat is Di meindag<sup>7</sup> nich<sup>8</sup> in den Sinn kamen.“ — Na, dat mull hei nu nich; dorin mull hei sid nu nich vörbijagen laten. — „So?“ segg id, „hest Du all mal in en jungen Plummembom<sup>9</sup> seten,<sup>9</sup> in all de verdammten Taden,<sup>10</sup> de so 'n Kreatur<sup>11</sup> hett? blot um ehr Slastubensfinster tau seihn?“ — „Ne,“ sad hei. — „Na,“ segg id, „dat hemw id, un unner mi stunn min Fründ Wählert, — na, mag nu of all lang' Preister<sup>12</sup> mit Frau un Kinner sin — un spelte<sup>13</sup> up 'ne Guitar un sung: Hore, wie der Regen fällt, hör', wie Nachbars Hündchen bellt!“ — Un sihr schön sung hei, ewer Sunn<sup>14</sup> wiren dor nich, un de Einzigen, de dor herümmer blefen deden,<sup>15</sup> dat wiren hei un sin Guitar. Awer slimm was 't, dat de Regen nich fällt, un de Wan<sup>16</sup> hell schinte,<sup>17</sup> denn dat würd min Unglück, indem dat se i — wat se i was — mi dor in de Taden sitten sach un ehr Schwester röp;<sup>18</sup> un durn befehen sei mi Reid' in mine Verlegenheit, un de Schwester, de stark æwersichtig<sup>19</sup> was, noch dortau mit 'ne Lorjett.<sup>20</sup> Un Wählert lep<sup>21</sup> weg un let<sup>22</sup> mi dor sitten, as mir id gegen de Sparlings 'rinne fett't, un as id taulekt ut den Bom 'rute sprung, ret<sup>23</sup> id mi mine einzigste Hof' hinnenwärts intwei, von 't Gleisch gor nich tau reden, denn dat heilt woll wedder; un wil nu min Snider<sup>24</sup> de Dri<sup>25</sup> Hofentüg in ganz Parchen<sup>26</sup> nich updriven<sup>27</sup> kunn — denn de Hof' hadd 'ne entjamte Kalür<sup>28</sup> un stammte ut Stenlhagen<sup>29</sup> — müßte id den ganzen Harwst<sup>30</sup> ewer — un 't was en mindigen Harrost — mit de Rodslippen möten,<sup>31</sup> dat de Lüd' doch nich segen,<sup>32</sup> wo slicht<sup>33</sup> min Achterdeil<sup>34</sup> mit min Wädterdeil<sup>35</sup> stimmte; ewer de ollen lütten Quintaner hadden 't doch seihn un röp en achter mi her: „Stigelitsch!“<sup>36</sup> Awer dat stimmste Enn'

1) Bändern. 2) Knoten eingeschlagen. 3) (dann) nachher. 4) weichmütig. 5) blaue Schleife. 6) dazwischen. 7) niemals. 8) Pflaumenbaum. 9) gefessen. 10) Taden. 11) Kreatur, Ding. 12) Priester. 13) (vielfe). 14) Hunde. 15) bestten. 16) Mond. 17) sahen. 18) rief. 19) kurzschichtig. 20) Lorquette. 21) hei. 22) lieg. 23) rief. 24) Schneider. 25) Art. 26) Parchim, meklenb. Stadt mit Gymnasium. 27) aufstreiben. 28) infame Couleur. 29) Stabenbagen. 30) Herbst. 31) hüten. 32) sähen. 33) wie schlecht. 34) Hinterteil. 35) Vordertheil. 36) Stiegelitz.

samm all glif den annern Morgen, dunn schiedte de oll geheime Hof-  
rath sinen Bedeinter tau mi: 'Ne Empfehlung von den Herrn ge-  
heimen Hofrath, un wenn ic dat nich sin let un em de nachtslapen  
Tid<sup>1</sup> nich ginnen ded, denn zeigte hei 't bi 'n Schaudirekter an.  
— Heu ic All dörchmacht, Kapteihn!“ — Dat hadd denn nu de  
Kapteihn woll nich in mi söcht,<sup>2</sup> denn hei was ogenschinlich er-  
freut, as hei dat tau hüren freg,<sup>3</sup> un hei würd noch tauvertrulicher  
un vertellte mi nu, hei hadd sine Auguste nahsten nochmals spraten,<sup>4</sup>  
as de Oll<sup>5</sup> up de Parad' gahn was. Sei hadd 'ne Vin'<sup>6</sup> anbinnen  
mullt, æwer ehre Natur was tau fort<sup>7</sup> dortau west, un hei was  
hensprungen un hadd ehr hulpen, un sei hadden æwer den hübschen  
Hof redt, un dunn hadd sei em of de einzelnen Ställ wiß'<sup>8</sup> un  
iæben<sup>9</sup> wunderschöne Käuh,<sup>10</sup> denn wat ehr Vader was, de was  
Majur von den Plaz, un sine Inkünften bestunnen uter dat  
Newrige<sup>11</sup> noch ut all dat Heu, wat up de Festung wassen ded,<sup>12</sup>  
un sei müßt de Melkwirthtschaft bi ehren leimen Batting<sup>13</sup> bedriwen  
un hadd of den Melkverkop;<sup>14</sup> æwer 't gung man slicht, denn up  
Stunns wiren dor gor tau vel Käuh up de Festung. — Un dorbi  
was de Kapteihn up 'ne romantische Idee versollen: wi füllen,  
meint hei, all uns' Melk von sine Auguste köpen. „Se,“ segg ic,  
„Kapteihn, wi Annern dauhn 't woll, æwer de Erzbißhoff deht 't  
gewiß nich, denn de hett sic all tau deip<sup>15</sup> mit sine Wäckerfru inlaten.“  
— „„Wahr!““ seggt hei un geht in deipen Gedanken neben mi: „„Der  
Absatz würde zu unbedeutend sein.““ — Mit einmal dreiht hei  
sic nah mi um un frögg: „„Charles, was hältst Du von dem  
Stabsarzt K . . . in W . . . ?““ — „Dat is en heil<sup>16</sup> prächtigen  
Kiehl!“ segg ic. — „„Ich meine, was Du von seinen medicinischen  
Fähigkeiten hältst?““ — „„Oh,““ segg ic, „ic holl<sup>17</sup> em för en uter-  
wählten Dokter.““ — „„Weißt Du, was der einmal äußerte? —  
Wir alle in W . . . müßten einmal eine gründliche Milchkur durch-  
machen.““ — „„Woans is dei?““ frog ic. — „„Man genießt nichts  
anders, als Milch; in den ersten drei Tagen ist noch etwas trockner  
Semmel dabei erlaubt, aber später genießt man vier Wochen hin-  
durch nichts als Milch.““ — „„Gott fall mi bewohren!““ segg ic, „dor  
möt<sup>18</sup> jo en Minsch rein tau 'm Börnkalm<sup>19</sup> warden.“ — „„Ja,  
verjüngt wird er,““ seggt hei, „„ganz verjüngt!““ — „„Ber-  
j ü n g t?““ frag ic. — „Denn slag Di dat ut den Sinn; de Sal  
paßt nich för uns. — Wenn mi in vier Wochen dörch Dine Kur siw

1) nachtschlafende Zeit. 2) gesucht. 3) fricente. 4) gesprochen. 5) der Alte.  
6) Weine. 7) kurz. 8) gewiesen, gezeigt. 9) neben. 10) stube. 11) außer dem  
Uebrigen. 12) wuchß. 13) lieben Vater. 14) Milchverkauf. 15) tief. 16) ganz.  
17) halte. 18) da muß. 19) statb. das mit Milch aufgefüttert (gebörnt) wird.

un twintig Jahr ö! l e r<sup>1</sup> würden, denn let id fri mi gefallen, denn kunnen wi fri dor.ait kamen.“ — Sei meinte nu jo woll, id wull æwer em Spektakeln,<sup>2</sup> un namin 't æwel<sup>3</sup> un gung von mi furt.

## Kapittel 22.

Fort de A-perniss<sup>4</sup> von de Gung verstunn un woskim id mi mit em in 'ne listere waer<sup>5</sup> sachten<sup>6</sup> sul. Zeit en rictigen Nabin<sup>7</sup> is, un worum id in Gru Fawer'n ebr Emmet<sup>8</sup> sit.<sup>9</sup> Trostlose Justit in dat Emmet un in minen Geldbeutel.<sup>10</sup> De starckbu un id leggen<sup>11</sup> 'ne buillandiae vollamert<sup>12</sup> an.

Id gung nu in mine Kafematt un tung bi den Transparenten an. Id malte, dat dat man jo stöwen ded,<sup>12</sup> von 't ein' Licht in 't anner — denn de Dag' wiren man fort<sup>13</sup> — id smed<sup>14</sup> mit en stumpes Tischmeh<sup>15</sup> in de dickste Papp herüm, dat id Quesen in beide Hänn<sup>16</sup> hadd, un-taulekt was 't denn of schön so wid farig, bet<sup>17</sup> up de beiden Engels: „Franzoi'“, frag id, „meinst Du, dat id sei mit 'ne Posaun, oder a h n<sup>18</sup> 'ne Posaun maken fall?“ — „„Se,““ segget<sup>19</sup> hei, „„dat künmt up de Baden an; willst Du sei mit Musterbaden<sup>20</sup> malen, denn hören<sup>21</sup> sid Posaunen, för small-bacte<sup>22</sup> möten<sup>23</sup> æwer fein.““ — De Sat<sup>24</sup> hadd ehren Grund, un id stah noch in Bedenken, wat för mi lichter wir,<sup>25</sup> mit smalle Baden oder mit Musterbaden, dunn künmt de Kapteihn herin: „Charles, hast Du Dir 's überlegt?“ — „„Ne,““ segg id, „„id bün dor noch grad bi.““ — „„Ja,““ segget hei, „„wilst Du denn eine gründliche Wilschur anfangen oder nicht?““ — „„Jh, doran hemw id noch gor nicht dacht!““ segg id, „„id judizir hir blot doræwer, ob hir en por Posaunenengel hübscher kleiden<sup>26</sup> würden, oder en por gewöhnliche.““ — De Kapteihn dacht jo woll nu wedder,<sup>27</sup> id wull æwer em minen Spektakel bedriwen,<sup>28</sup> hei gung falsch<sup>29</sup> ut de Dör<sup>30</sup> un smet<sup>31</sup> sei achter<sup>32</sup> sid tau.

Den annern Dag bün id denn wedder düchtig dor<sup>33</sup> un mal mine Engels; de Franzoi' fickt<sup>34</sup> mi æwer de Schuller. „Weistst<sup>35</sup> Du wat?“ segget hei, „Din Engels sünd so wid recht rund un nüblich: æwer de Posaunen sünd tau fort;“ — denn wi wiren æwer Posaunen einig worden. — „„Dat seggst Du woll,““ segg

1) 25 Jahre älter. 2) spotten. 3) läbel. 4) Küche. 5) schicken. 6) Nachtsch. 7) Eimer. 8) gute. 9) Geldbeutel. 10) legen. 11) Holländerei, Milchwirtschaft. 12) nur so stäubte, Art hatte. 13) furt. 14) schnitt. 15) Tischmesser. 16) Händen. 17) so weit fertig, bis. 18) ohne. 19) sagt. 20) Pausbaden. 21) dann gehören. 22) schmalbadig. 23) müssen. 24) Sache. 25) leichter wäre. 26) kleiden. 27) wieder. 28) Spott treiben. 29) ärgerlich. 30) Tür. 31) schmiß. 32) hinter. 33) tüchtig da, fleißig bei der Arbeit. 34) auf. 35) weißt.

ick argerlich, „wo sall 't herfamen?¹ För so 'ne lange Müßl hemm ick keinen Rum.“² Indem kümmt de Kapteihn wedder rin un fröggt,³ as hei min Bild süht, worüm ick de beiden ollen lütten Bören⁴ mit en Postillonstrumpet maßt hadd? — „Dat is dat richtige Wurt,“⁵ seggt de Franzos: „æwer an so 'n Trumpet hüren sic noch Troddeln.“ — „Maßt mi den Kopp nich warm!“⁶ segg ick, „hei roft⁷ mi so all von all dat Bedenken.“⁸ — „Dorüm kam ick of nich,“ seggt de Kapteihn, „ick wull Di blot fragen, wo vel⁷ sall ick denn för Di bestellen?“ — „W a t bestellen?“⁹ frog ick. — „Wiest,“¹⁰ seggt hei. — „Ei wat!“¹¹ segg ick, „sohr⁹ mi hir nich mit so 'ne Fragen in de Kunst 'rinne, frag' den Erzbischoff, de weit mit so 'ne Saken Bescheid!“¹² — „Mit Di is of nich tau reden,“ seggt hei un geht sin Weg'.

Nu hadden sei mi mit de Troddeln 'ne Flöh¹⁰ in 't Uhr sett't,¹¹ un wenn ick of recht gaud wüßt, dat för gewöhnlich de Engels ahn Troddeln asfalt warden, so geföll¹² mit dat doch, denn up de Wis¹³ hadd ick de schönste Gelegenheit, mit recht bunte Kalüren¹⁴ en beten¹⁵ tau spillunken.¹⁶ — „Franzos,“¹⁷ segg ick, „meinst Du, ick sall mine medelnbürgschen Landsjarben, blag,¹⁷ roth und gel.¹⁸ nemen?“¹⁹ — „Bewohr uns,“ seggt hei, „Du mößt swart, roth, gold nemen, denn dorüm sitt wi²⁰ jo. Un denn mößt Du de beiden lütten Knaben middwärts²⁰ noch mit 'ne Scherf²¹ verseihn, denn so is 'l en beten tau schanirlich.“²² — Dorin hadd hei Recht, æwer dat hei wull, ick süll de Scherf swart un witt²³ up Preußisch malen, dorm hadd hei Unrecht, denn dat hadd allmeindag' nich fledt²⁴ — hir bröcht²⁵ ick mine medelnbürgschen Landsjarben an, denn preußische Leutnants wull ick jo nich malen, un wil hinnenwärts²⁶ noch Rum was, let ick de Enns²⁷ lang hängen. — Nu stellte ick Lichter dor achter, un wil ick nu de beiden ollen lütten Jungs mit blage un witte Flüchten²⁸ maßt hadd, so wiren sei denn of würllich so bunt as en por Bagelunen.²⁹ — De Franzos' säd,³⁰ sei wiren prächtig, un as wi nu Weid' dorvör stahn un uns freuen, kümmt de Unglücks-vagel von Kapteihn mit den Kopernikus heruppe un seggt: „Du, ick habe ihn gefragt.“ — „Wen?“³¹ segg ick. — „Den Erzbischoff,“ seggt hei. — „Na, wat seggt de tau de swart, roth, gollenen Troddeln un de Scherf?“³² — „Nicht bis zehn Quart, meint er,“ seggt hei un lickt min Wark gor nich an. — „Winentwegent!“³³

1) herkommen. 2) Raum. 3) fragt. 4) alten kleinen Kinder. 5) Wort. 6) rauht. 7) wie viel. 8) Wüth. 9) Jahre. 10) einen Flöh. 11) ins Ohr gesetzt. 12) gefiel. 13) Weise. 14) Farben (Couleurs). 15) bisschen. 16) verschwenderisch umgeben, verannden. 17) blau. 18) gelb. 19) sitzen wir. 20) um die Mitte herum. 21) Scherbe. 22) genannt. 23) weiß. 24) gefleidet. 25) brachte. 26) hinterwärts. 27) ließ so die Enden. 28) Singeln. 29) wie ein paar Pfauen. 30) sagte.

segg id, „...minnemtweigent ischteihn!“<sup>1</sup> un id arger mi, dat hei bi all sine Zeim<sup>2</sup> for dat weibliche Geschlecht of got keinen Kunstsinu hett.

Dunn kommt dat olle schulsche<sup>3</sup> Stuet von Kopernikus ranne un bekielt sid dat. — „Na?“<sup>4</sup> frag id. — „Jh ja,“ seggt hei, „aber ein bischen zu bunt; ich vermisste die Harmonie der Farben, und die Engel scheinen mir im Verhältnis zu klein.“ Dat was mi denn doch tau streifig,<sup>4</sup> en Stiel, de knapp dat Militörmat<sup>5</sup> hadd, de sad von „zu klein?“ — En Stiel, de gel un graun<sup>6</sup> in 't Gesicht utsach, sad von „Harmonie der Farben?“ — „Kopernikus,“<sup>7</sup> segg id, „Du weisst, id bin en Lamm, — en wohres Lamm! — Awer wenn en Lamm maunthwillig up de Tchnen peddi<sup>7</sup> ward, denn is 't all mit dat Lamm! Ut Di spreit<sup>8</sup> de gelgraune<sup>9</sup> Ugunst, Du kannst so 'n Transparent n i ch malen, Du kannst dat morgen n i ch uphangen; awer i d kann dat!“<sup>8</sup> un dormit nem id den Franzosen unner den Arm, gah mit em up un dal<sup>10</sup> un segg: „Franzof, wat will'n wi uns awer den Wunschen argern?“<sup>9</sup> — „Charles,“ seggt de Kapteihn, „Charles! — Ich bitt' Dich, beruhige Dich, es war wirklich nicht so böse gemeint!“ un geiht of mit mi up und dal, und de Kopernikus steiht dor, sidt dat Bild an un will mi antwurten, awer hei kann 't nich — ne, hei kann 't nich. — „Charles,“ seggt de Kapteihn, „bleibt es im Ubrigen bei Deinem letzten Wort?“ — „Ja,“<sup>10</sup> segg id un zit<sup>11</sup> mi von em los, „...und wenn auch das noch durchgemacht werden soll, so wird es durchgemacht!“<sup>11</sup> Dunn geiht de Kapteihn nah den Kopernikus, nimmt em bi den Arm un geiht mit em af, dreiht sid awer in de Dör nach üm un seggt: „Charles, morgen Nachmittag friegst Du Bescheid.“ — „Schön!“<sup>12</sup> segg id, „schön!“<sup>12</sup> un pußt dorbi as 'ne Aldder.<sup>12</sup> — —

„Na, dit ward 'ne schöne Geschichte!“ seggt de Franzof, as sei weg sünd, „Du als Jenenser wardst up Stoß los gahn willen un he i als Hallenser up Dieb, un wo willst Zi Waffen friegen?“ — „Is mi g a n z egal,“<sup>13</sup> segg id. — „Dat Einzigst wir noch Pistolen, de kregen<sup>13</sup> wi woll döch den Frierwarksleutnant,“ seggt hei. — „Is mi g a n z egal!“<sup>13</sup> segg id. — „Je, up de Promenad' kent Zi doch nich losgahn, un hir in de Kasematt of nich, dat ballert tau dull;<sup>14</sup> de Mäglichkeit wir noch in de Stæk; awer denn müßten wi de Bedden gegen de Dör leggen, dat dat nich schallen deiht.“ — „Is mi g a n z egal,“<sup>14</sup> segg id, „awer in de düstere Stæk un denn up drei Schritt?“<sup>14</sup> — „Is 'ne ganz gewöhnliche Forderung bi 't Militör,“ seggt hei, un hei müßte dat weiten, denn hei was jo Landwehr-

1) sechszehn. 2) Liebe. 3) hinterlistig. 4) zu streifig, zu stark. 5) Militärmaß. 6) grün. 7) auf die Beine getreten. 8) spricht. 9) gelbgrün. 10) auf und nieder. 11) reihe. 12) Stier, Giftschlange. 13) freigten. 14) soll, arg.



leutnant. — „Schön!“ segg ick, „denn ward in 'n Düstern losgahn.“ —

Ich legg mi nu tau Bedd, æwer dat ick vel slapen<sup>1</sup> heww, kann ick nich seggen, — Pistolen, up drei Schritt, in 'n Düstern? — Rinnerpill<sup>2</sup> is dat of nich! — Ich gah also mit mine Zhr<sup>3</sup> tau Rath. — Beleidigen hadd hei mi wullt — wo kann hei süs<sup>4</sup> von ‚Harmonie der Farben‘ reden? — Hadd hei in finen Lewen all malt? — Wüßt hei, wat bi de Sat vermaht was?<sup>5</sup> — Ich lagg<sup>6</sup> de ganze Nacht un termaudbast mi,<sup>7</sup> un as ick upstunn, was ick noch eben so klauf,<sup>8</sup> as ick tau Bedd gahn was. — Awer min Transparent was farig, dat müßt henbröcht warden, de oll Herr General hadd 't verlömt,<sup>9</sup> Fru Bütow'n müßt 't dragen, Lewandowsky un ick gungen achter her, un wenn uns Einer begegen ded, denn würd 't ümmer upstellt as 'ne Dreihördel<sup>10</sup> un Räubergeschicht bi Johrmarktiden.<sup>11</sup>

As ick weg gung, wull mi Don Juan un de Erzbischhoff wedder utfleden,<sup>12</sup> „zivilisiren“, säden sei; ick säd æwer, dornah wir mi hüt nich tau Maud',<sup>13</sup> un gung mine Weg'. Awer as ick so mit minen Herrn Lewandowsky'n un mine Fru Bütow'n de Alleh lang gah, dunn kümmt dor en wat strammen Logwind,<sup>14</sup> fött<sup>15</sup> mine Fru Bütow'n un minen Transparenten, un wenn Don Juan nich bi Gelegenheit tauspringt, denn süst jo woll<sup>16</sup> min Transparent mit mine Fru Bütow'n as en Draken<sup>17</sup> dörch de Luft. — Don Juan törnt<sup>18</sup> sei æwer all Beid' noch glücklich un helpt<sup>19</sup> uns dat Beist<sup>20</sup> bet in de Husdör un flustert mi tau: „Charles, ick gah mit 'rin!“ — „Minentwegen!“ segg ick, un segg tau Lewandowsky'n: „Dat hewwen Sei nu doch seihn, wo swer so 'n Kretur<sup>21</sup> tau regiren is, wenn de Herr nich mit 'rin kümmt, ick frig 't allein gor nich fast.“<sup>22</sup> — Lewandowsky fet<sup>23</sup> noch rajch mal ut de Dör, ob de Luft rein wir, un plinkte dunn Don Juannen tau: Na, gahn S' man mit 'rin! —

Wi kemen<sup>24</sup> denn nu of dwaslings<sup>25</sup> mi dat Ding 'rinne tau dragen, un Aurelia kamm uns entgegen: „Na?“ — „Ja,“ säd ick, „farig is 't.“ — Un nu fung Aurelia mit Don Juannen an, Kumpelmenten<sup>26</sup> tau maken, wil dat<sup>27</sup> hei sid dormit beswert hadd, un Don Juan make denn nu de dæmlichsten Redensorten, un mi kreg Mutter in de Nal<sup>28</sup> un lanste<sup>29</sup> mine Fründlichkeit dörch dat Brett, un wenn unj' gegensidig Glück pundwis tagirt würd, denn

1) geschlafen. 2) Rinderpiel. 3) Ehre. 4) sonst. 5) was bet der Sache vermaht, wie schwierig die Sache war. 6) lag. 7) zerbrach mir den Kopf. 8) klauf. 9) erlaubt. 10) Treborgel. 11) Jahrmarktzeiten. 12) austleiden, herausstaffieren. 13) zu Mute. 14) Zugwind. 15) saßt. 16) faust ja wohl. 17) Drachen. 18) hält — auf. 19) hilft. 20) die Bestie, das Unctüm. 21) Kreatur, Ding. 22) fest. 23) gutte. 24) kamen. 25) quer. 26) stompimente. 27) weil. 28) Nahe. 29) lobte.

wir id Don Juannen stark æwerlegen west, denn nich allein Mutter was dicer, as Aurelia, ne! of ehr Kumpelmenten wiren dicer. —

Æwer argern ded id mi nich slicht, denn id hadd denn doch wahrhaftig de grösste Maul<sup>1</sup> dorvon hatt, un nu fruchte sid Don Juan dat saute Smolt<sup>2</sup> von min Arbeit af, un as Mutter röp:<sup>3</sup> „Aurelia, seh die Fenster zu! Ich will Lichter holen, wir wollen's doch gleich probiren,“ un nu 'rute lep,<sup>4</sup> denn stunn id mit minen Transparenten in 'n Arm in 'n Düstern dor un hürte vör mi wat ruffeln un ruffeln.<sup>5</sup> Na, denk id, dit 's en schönen Besäuk!<sup>6</sup> Du steihst hir mit 'ne Hand vull Luesen, un hei drückt jo woll nu 'ne lütte weisse<sup>7</sup> Hand?

In desen Augenblick kamm Mutter 'rinner, preislich mit twee Lichter in de Hann', un Don Juan stunn dor un hadd en Lügstanner umfat'<sup>8</sup> un hadd so recht weil un warm Mutter ehrez flackernden Unnerrod in den linken Arm un drückte so zärtlich den Säutling<sup>9</sup> von Katern sinen Strump, denn dat listige Ding, de Aurelia, hadd em statz<sup>10</sup> de Hand ehr Knütt-Lüg hentreckt,<sup>11</sup> indem dat sei grad' för ehren leimen Batting noch en por warme Strümp tau Wihnachten knutten ded.

Mutter jung denn nu hell an tau lachen, denn id stunn dor as en Wapenlöw<sup>12</sup> an den Transparenten un Don Juan as Bagel Grip<sup>13</sup> an den Lügstanner; un dat oll lütte Kræt von Aurelia lachte in Muttern ehr fettes Pachen so hell un säut mit mang,<sup>14</sup> as wenn mang Swinmolt<sup>15</sup> Bursdörper Appel bradt<sup>16</sup> warden.

Ditmal gung dat meistendeils up Don Juannen sinen Schalm,<sup>17</sup> æwer 't wohrt<sup>18</sup> nich lang', denn füll 't up minen Seelsack<sup>19</sup> los gahn. — De entfante<sup>20</sup> Transparent würd up- un de Lichter dorachter<sup>21</sup> stellt — un nu list Jug mal eins an, wat en Minsch mit Æwerlegung un Kunst tausam katern<sup>22</sup> kann! — Jed sek 't Ding nich an, denn id müßt jo, wo 't sid utnemen müßt, un as id nu mit den Rüggen gegen min Matwart stah, un de Geschicht anfang utenanner tau setten, as Künstler, geiht en Pachen los: Mutter lacht fett, Don Juan frech, un dat Kræt, de Aurelia, liblich! liblich! æwer de Mäßen leiwenswürdig! æwer för mi nichtswürdig verdreitlich.<sup>23</sup> — Jed seih mi vörwarts an: heft Du wat an Di? — Ne! Jed will mi hinnen-

1) Mühe. 2) süße Schmalz. 3) rief. 4) hinaus (rief. 5) ruffeln und zischeln. 6) Besuch. (Sprichw. 7) weich. 8) Zeugständer umschloß. 9) Nüßling. 10) statt. 11) Stridszeug hingereicht. 12) Wapenlöwe. 13) Bagel (Gret. 14) zwischen. 15) Schweineischmalz. 16) Borsdörper Äpfel gebraten. 17) Kerbholz, Rodmuna. 18) währte. 19) Leib, d. h. auf mich (selbst). 20) unsam. 21) dahinter. 22) zusammenstellen. 23) verdreitlich.

warts bekifen, hewmen sei Di in 'n Düstern en Zopp anstefen?<sup>1</sup> — Acht du leimer Gott! as ick mi æwer de Schuller fik, frig ick denn min Kunstwart tau seihn, un mine beiden Rosaun-Engel fiken mi mit de kläglichsste Min' an, Jeder von ehr hadd en groten swarten Snurrbort! — —

Dat hett de Hallunt, de Kopernikus, dahn!<sup>2</sup> — „Don Juan,“ segg ick, „Du weißt, was vorgekommen ist, ist dieser Schnurrbart nicht ein Nachtsuch von dem Kopernikus?“ — Ja, säd hei, dat wir hei mit Recht. — Ich spring up den Transparenten los, rit em dal<sup>3</sup> un will em denn nu all mit beide Beinen bearbeiten, dunn sohet Mutter mi entgegen: „Herr! hab ich's Ihnen nicht gesagt, Sie sollten die Engel fortlassen?“ — Ich fihrt mi æwer nah Aurelia'n um: „„Sie lieben ihn? — Sie lachen über mich? — Fräulein, den Vogel, der am Morgen so schön singt, frisst am Abend die Raß! — Ich empfehle mich Ihnen!““ dormit gah ick ut de Dör, un Don Juan un Lewandowsky dragen den Transparenten achter mi her.

Ich kamm tau Hus<sup>4</sup> an, de Beiden setten den Transparenten recht behutsam an de Wand, un ick gah glif<sup>5</sup> nah en Bott mit Keinruß,<sup>6</sup> stipp minen Pinsel 'rin; dunn kümmt de Franzos: „Na?“ segg hei. — „„Ja,““ segg ick un strif<sup>7</sup> de ganzen Engels mit en Keinrußpinsel æwer. — Du will ick of all de beiden Trumpeten mit de Troddeln æwerstrifen, æwer dat led<sup>8</sup> de Franzos' nich: „Holt!“<sup>9</sup> säd hei, „de lat stahn,<sup>10</sup> de maken sid tau schön.“ — „„Ei wat!““ segg ick, „„ic bün in 'n Stann“<sup>11</sup> un strif de ganze Pastet æwer.““ — „Wo so?“ seggt hei. Morgen is de Hochtid, verspraken<sup>12</sup> hest Du 't, friggst Du bet morgen en nigen<sup>13</sup> fariq? — Dat was wohr, un as ick noch so in min gallig Bedenken stah, kümmt Fru Bütow'n 'rin un sett't en Emmer<sup>14</sup> an de Dör dal un seggt, so 'n groten Bott hadd sei nich hatt, un 't Emmer müßt sei of ball<sup>15</sup> wedder hewmen, un hir, — un gamw<sup>16</sup> mi en Zeddel — de wir von den Kapteihn.

„Haha!“ segg ick, „Franzof', nu rögt<sup>17</sup> sid wat. Aewer is dat en Kummang,<sup>18</sup> Fru Bütow'n tau 'n Kartellträger tau maken? — Da!“ segg ick, „dat 's Din Sak,“ un gew den Zeddel an den Franzosen. — De nimmt den Zeddel un leßt un fangt ludhalf<sup>19</sup> an tau lachen. „Na,“ segg ick falsch, „lächerlich is de Sak nu grad of nich. Les!“<sup>20</sup> — Un hei fangt nu an: „Lieber Charles! Acht Quart täglich, das Quart einen Silbergroschen, macht auf einen Monat grade acht Taler. — Da wir nun anständigerweise beim Herrn Major vorausbezahlen müssen, so bitte ich mir das Geld noch heute aus. —

1) einen Besß angesteckt. 2) getan. 3) reiße — nieder. 4) zu Haus. 5) gleich. 6) Besß mit Keinruß. 7) streiche. 8) litt. 9) halt. 10) lasse stehen. 11) im Stande. 12) versprochen. 13) neuen (neues). 14) legt einen Eimer. 15) bald. 16) gab. 17) real. rührt. 18) kommt. 19) laut. aus vollem Halße. 20) lies.

Dein usiw — Nachdruck: ich denke, wir fangen mit acht an, wir können ja später bis auf zehn oder zwelt steigen.“ —

„Himmliſcher Vater!“ raup<sup>1</sup> id. „wat 's dir?“ un lop<sup>2</sup> an dat Gomer 'ran un ſil 'rinne — later Weſſ<sup>3</sup> — birah bet haben vull<sup>4</sup> Weſſ! — „Na.“ ſegg id. „dat ilag ſich doch Hoppner'n ſin Deuwel mang<sup>5</sup>.“ — Un dat ſall id all betahlen?“<sup>6</sup> — „„Ja.““ lacht de Franjoſ „un ſallſt of all utdrinken! — Un nah mine Meinung wir 't woll am beſten, Du maſt Di glet dorbi, denn juſ werdſt Du hit mit Din Zal nich prat.“<sup>7</sup> — „De Kapteihn is nich klauſ.“<sup>8</sup> ſegg id. „un Du of nich.“ — „„Ja.““ ſegat hei. „æwer ſegat heſt Du 't. — Hei frog Di noch utdrücklich, ob dat bi Din leytes Wurt blew?“<sup>9</sup> un Du ſadſt:“<sup>10</sup> Ja “ — „Ja, id meinte mit den Kopernikus.“ — „„Un hei meinte mit de Weſſ. Un dat Weſte is, Du fanſt dorbi an.““ —

Ne, wo 's 't mæali? Dor ſatt<sup>11</sup> id nu, id jüll en ganzen Monat lang acht Quart Weſſ daglich utdrinken un acht Daler vörut betahlen, un dat All, wil de Fäckermentſche Kapteihn ſich in den Major Martini'n ſine Tochter verlenwt hadd! — He! lenwer noch up drei Schritt Piſtolen in 'ne duſtere Kæf!

Jek halte<sup>12</sup> minen gottſerbärmlichen Geldbündel ut den Kuffert<sup>13</sup> herut un æwerſhot<sup>14</sup> min Vermægen. — Je ja, je ja! Allens in Allen — dat lutt Schurr-Wurr<sup>15</sup> ingereſent<sup>16</sup> — knapp drei Daler. — „Franjoſ.“ ſegg id. „heſt Du Geld?“ — „„Ja.““ ſeggt hei. „æwer bruſt<sup>17</sup> id jühwſt.““ — Sym — bruſt hei also jühwſt. — Dat was afbludt.<sup>18</sup> — „Franjoſ.“ ſegg id. „Weſſdrinken ſall ungeheuer geſund ſin.“ — „„Dor ſtrid<sup>19</sup> id gor nich gegen.““ ſeggt hei. — „Will'n wi nich mit de Weſſ haiw Part hollen?“<sup>20</sup> frag id. — „„Ne!““ ſeggt hei un grint<sup>21</sup> mi an, „„ſörre de Tid,<sup>22</sup> dat id nich miht von Dine verdammten Berichten et,<sup>23</sup> bün id mit mine Geſundheit ſiht tauſreden.““ — Sym! — Is mit ſine Geſundheit ſiht tauſreden — Dat was also of afbludt. — „„Süh!““ ſeggt hei un lacht ſo ſpöttiſchen. „„mit Di is dat wat Anners, Du heſt in de leyte Tid ſo vele nüchterne Kalwer vertehrt,<sup>24</sup> de ehr Recht mit de Weſſ nich kregen<sup>25</sup> hewwen, wenn Du nu de Weſſ ehr nahgüſt,<sup>26</sup> denn kümmt Allens wedder in de Reih.““ — „Sall 'd mi an Di hir noch vel argern?“ raup id. „Ut einen Lock<sup>27</sup> möt de Boß<sup>28</sup> herut.“ un lop nah den Kapteihn dal.

1) ruſe. 2) laufe. 3) lauter Miſch. 4) biß oben voll. 5) da ſchlage ſich doch Höpners Teufel zwifchen; ſprichw. 6) bezahlen. 7) parat. 8) klug. 9) bliebe. 10) ſagteſt. 11) ſah. 12) holte. 13) ſtotter. 14) überſchoß. 15) hier: das zummmengeſchrabte Kleingeld. 16) eingerechnet. 17) brauche. 18) abgeblut. 19) ireite 20) halten. 21) grint. 22) ſeit der Zeit. 23) eſſe. 24) nülber ver-  
æbrt 25) æſtregt 26) ihnen nachgüſt. 27) Lock. 28) muß der Suchs.

De sitt nu vör 'ne grote Schöttel<sup>1</sup> mit Melk un ett<sup>2</sup> so nührig.<sup>3</sup> un as id 'rin kamm, röppt<sup>4</sup> hei mi so recht heldenmäudig tau: „Charles, ich bin schon dabei!“ — „„Dat seih id,““ segg id, un sett em nu utenanner, dat mi dat tau vel Melk un tau vel Geld wir; æwer dor kamm id schön an: hei hadd dacht, säd hei, dat hei mit en Mann von Wurt tau dauhn<sup>5</sup> hadd. — Nu kunn id em dat gor nich utenanner setten, dat dat ganze en Mißverständnis wir, denn de Kopernikus jatt dorbi un grinte uns an. — Je, Du Arret! Du füllst man de Melkkur brufen, daß die Milch der frommen Denkart<sup>6</sup> dat ‚gährende Drachengift‘ in Di verwandeln ded. — „„Na,““ segg id denn endlich, „„denn helpt dat nich, æwer de Majur möt pumpen!““ un dormit gah id ut de Dör. — „Das thut er nicht,“ röppt de Kapteihn mi nah. — „„Denn behöllt hei sin Melk!““ raup id noch mal in de Dör 'rinne un gah verdreulich nah baben<sup>6</sup> un quäl mi en schönen Posten Melk 'rin in dat Lim<sup>7</sup> — æwer, æwer! wat id of haspeln ded, dat Enn<sup>8</sup> wull nich 'ran.

Den annern Morgen fung id all tidig<sup>9</sup> an, in dat Melkgeschäft tau gahn; æwer 't was 'ne pure Unmögligkeit. De Nesten würden immer gröter, un wenn id dacht: nu wardst du ehr<sup>10</sup> Herr, denn kamm Fru Bütow'n wedder mit frischen Nahschub. All min Schötteln un Bött un Tellers stunn'n vull Melk. — Unnen<sup>11</sup> was 't grad so, un as id dörch den Kapteihn sin Kafematt gung, dunn stunn Fru Bütow'n ganz furlos<sup>12</sup> dor un säd: sei wüßt of nich, wo 't warden füll, denn hir wir 't noch düller<sup>13</sup> as baben. — De Franzos<sup>14</sup> un de Kopernikus, de uns nu hadden schön helpen kunnt, leten<sup>14</sup> sid up nicks in un hægten<sup>15</sup> sid æwer unfere Verlegenheit, un de Kopernikus hadd jo tau den Kapteihn mal seggt, wenn hei nu noch en groten Pott vull Honnig köpen ded,<sup>16</sup> denn wiren wi vullständig in 'n gelobten Lann'.

De Kapteihn was mi falsch, wil dat id nich betahlen ded, æwer dat Unglück bringt de Minschen tausam, un mi seten<sup>17</sup> in dat sülwige<sup>18</sup> Unglück. Den drüdden Dag, as de Melkbescherung von Fru Bütow'n wedder los gung, un hei mi sine Noth klagte, säd id: „Weist<sup>19</sup> wat, Kapteihn? Ummer praktisch! säd de Düwel. Wi will'n bottern<sup>20</sup> un Kes<sup>21</sup> maken.“ — „„Wo so?““ fröggt hei. — „Dat will 'd Di seggen,“ segg id, „ut den Kom<sup>22</sup> mak wi Botter un ut dat anner Kes' En Botterfett<sup>23</sup> hewwen wi nich; æwer wi bottern in 'ne Buddel.<sup>24</sup> Wi schüddeln so lang', bet dat Botter

1) Schüssel. 2) ist. 3) beaierig, mit gutem Appetit. 4) ruft. 5) tun. 6) oben. 7) Leib. 8) Ende. 9) schon zeitig. 10) ehren. 11) unten. 12) ratlos. 13) toller, ärger. 14) liegen. 15) hatten ihr Vergnügen. 16) Honig kaufte. 17) saßen. 18) demselben. 19) weist. 20) wollen buttern. 21) Käse. 22) Rahm, Sahne. 23) Butterfett. 24) Glasche.

ward, un 't Kei'maken is noch lichter,<sup>1</sup> tau 'm weniaften maft dat weniger Arbeit.“ Un id sett em dat Allens nah Kunst un Wissenſchaft gelihrt utenanner, wo un worüm<sup>2</sup> dat jo un jo maft ward, as<sup>3</sup> id dat ut de rathionelle Landwirthſchaft von oll Thacren-Patting<sup>4</sup> un von min Tanten Schening<sup>5</sup> lihrt<sup>6</sup> hadd, un seeg denn tauleyt: „Wot de Kei'budels? Wo nemen wi twei Kei'budels her?“ un gah an minen Kuffert un seih<sup>7</sup> minen Vinnenſchafz nah. — Ze 't was doch all man<sup>8</sup> Schad', un denn müßt 't irst neih<sup>9</sup> werden. — „Wolt!“ seeg de Kapteihn, geiht dal un kümmt mit 'ne engelſch ledderne<sup>10</sup> mine Hof' ruppe. — „Zuh hit! Sei is ganz heil un rein, æwer id kann sei nich mihr dragen, wil dat sei mi unnen tau fert<sup>12</sup> un baben tau eng worden is.“ — „Prächtiq!“ seeg id, „un nu brulen wi nich tau neihen un nids, wi jnden<sup>13</sup> de beiden Weinlings Inas<sup>14</sup> aj, binnen<sup>15</sup> sei unnen tau, un baben füllen wi in.“

## Kapittel 23.

Wi bottern<sup>16</sup> un mafen 'tef<sup>17</sup> un drinten Kardinal, un en Jeder sitt up Zimen<sup>18</sup> Wat<sup>19</sup> dat 'ne Ibranendrupp<sup>20</sup> oder 'ne Waddidrupp<sup>21</sup> was, de den Moperniufz längs de Näs' dalket<sup>22</sup> Worüm de Nef' utſchot,<sup>23</sup> un Fru Witow'n de Hänn<sup>24</sup> æwer den stopp taufam'log<sup>25</sup> un ehre lütten Gören<sup>26</sup> däglich mit 16 Quart ſaut Melk börnte.<sup>27</sup>

Na, dat geſchüht denn of; id röm<sup>28</sup> all unj' Melk ordentlich af, füll den Rom in en por Zweipotts Buddeln<sup>29</sup> un de upgefakte<sup>30</sup> Klüter-Melk<sup>31</sup> in de beiden Weinlings, häng' def' fauber an de Wand un stell unner jeden 'ne Waſchſchöttel<sup>32</sup> för den Waddid. — „So,“ seeg<sup>33</sup> id, „nu geiht 't Bottern los!“ un gew em ſin Buddel, un id nem min, un nu gahn wi denn up un dal,<sup>34</sup> un jeder hett ſin Buddel in de Hänn' un lett<sup>35</sup> ſin Pöppedeifen<sup>36</sup> danzen, dat dat man ſo 'ne Luſt is; de Kei'budels<sup>37</sup> æwer lepen von ſülwen. — „Wat dauhn<sup>38</sup> wi man æwer mit de Botter?“ fröggt<sup>39</sup> hei, „denn in vir Wochen dörwen<sup>40</sup> wi jo fein eten.“<sup>41</sup> — „Hemw id Allens bedacht,“ seeg id. „De Botter verköpen<sup>42</sup> wi; wenn de Erzbiſchoff

1) leichter. 2) wie und warum. 3) wie. 4) von dem alten Vater Thacren. 5) Koseform von Christiane. 6) gelehrt. 7) bloß die stübeentel. 8) sehe. 9) alles nur. 10) erst genäht. 11) englisch-ledern. 12) kurz. 13) schneiden. 14) scharf, dicht am Rumpf. 15) binden. 16) buttern. 17) machen Käse. 18) sitzt auf seinem. 19) ob. 20) Tränentropfen. 21) Käsewassertropfen. 22) nieder lief. 23) aus-schloß. 24) Hände. 25) zusammen schlug. 26) kleinen Kinder. 27) süßer Milch tränkte. 28) rahme, sabne. 29) Flaschen à 2 Fott. 30) aufgefacht. 31) dicke, lämperige Milch. 32) Waſchſchüssel. 33) ſaag. 34) auf und nieder. 35) läßt. 36) Pöppchen. 37) Käsebeutel. 38) tun. 39) fragt. 40) dürfen. 41) essen. 42) ver-kaufen

sei en Schilling billiger frigg, löst<sup>1</sup> hei sei uns mit Kupfhand of, un de Ref<sup>2</sup> — na, de hett lang' Tid,<sup>3</sup> de möt<sup>3</sup> so wie so irst dörch-liggen.<sup>4</sup>

So reden wi denn un bottern, un bottern un reden, dunn floppt wat an min Dör:<sup>5</sup> „Herein!“ un wer kümmt 'rinne? Min lütt Zdachechen mit en groten Korf: „Empfehlung von Mutter, und sie hätte Sie gerne auf der Hochzeit gesehen, da das aber nicht möglich gewesen, so nähme sie sich die Erlaubniß und schickte Ihnen dies; und das Transparent wäre auch gar zu hübsch gewesen.“ — Id stell also min Botterbuddel bi Sid<sup>6</sup> un pack den Korf ut. — Kaufen<sup>7</sup> un luter<sup>8</sup> Kaufen un vir Buddeln, dor was wat anners in as in un<sup>9</sup>. — Id let<sup>9</sup> mi of velmal bedanken, säd<sup>10</sup> id; un as lütt Zding wedder 'rut is, hett de Kapteihn of sine Botteri instellt, un mi fiken<sup>11</sup> de Bescherung an. — „So.“ segg id, „dit fehlt noch, un mi sünd nu grad bi 't Bottern! un dat darw keinen Stillstand hewwen.“ un grip wedder<sup>12</sup> nah min Buddel. — „„Ja,““ seggt de Kapteihn un grippt of nah sin Buddel, „un midden in un<sup>9</sup> Kur! Charles, Du wirst doch nicht so unvernünftig sein und sie unterbrechen?“ — „Bewohre,“ segg id, un wi bottern wider,<sup>13</sup> ümmer up un dal. Wenn wi æwer an den Dirsch fernen,<sup>14</sup> wo un<sup>9</sup> Herrlichkeiten stunn'n,<sup>15</sup> denn botterten wi dor länger, un taulezt segg id: „Kapteihn, weist<sup>16</sup> wat? In de irsten Dagen von de Kur kænen wi Semmel eten, in de irsten Dagen sünd wi noch, un dit hir is Besqwit,<sup>17</sup> un de Ort<sup>18</sup> ward männigmal fôr de Kranken up den Dodenbedd noch exptreß verschrewen,<sup>19</sup> de kann uns nich schaden.“ — „„Dat glôw<sup>20</sup> id nu grad of nich,““ seggt hei. Un wi setten<sup>21</sup> un<sup>9</sup> Buddeln hen un eten de Besqwit Un as wi dormit prat<sup>22</sup> sünd, rüf<sup>23</sup> id an en anner Stück Kaufen un segg: „Dit rüct mi so an as 'ne Mandelturt,<sup>24</sup> un mi dücht,<sup>25</sup> dat stimmt mit un<sup>9</sup> Melf gaud æwerein.<sup>26</sup> denn ut de Mandeln ward jo of Melf maft.“ — „„Dat hett sinen Grund,““ seggt hei, un wi eten of de Mandelturt — „Wat woll in de Buddeln is?“ segg id. — „„Ja,““ seggt hei. „„wat sei woll tausambru't<sup>27</sup> hewwen?““ — Un id mak den Tropfen up un schenk em en Drüpping<sup>28</sup> in un segg: „Breuw<sup>29</sup> mall!“ — „„Kardinal,““ seggt hei. „„Schönen Kardinal,““ — „Dat weit der Deuwel!“ segg id, „un wi sünd grad in de olle<sup>30</sup> dæmliche Kur, un wenn so 'n Kardinal vir Wochen steiht, denn ward hei sur“<sup>31</sup> — „„Dat 's gewiß,““ seggt hei. — „Kapteihn.“

1) kauft. 2) Zeit. 3) muß. 4) durchfliegen. 5) Tür. 6) beiseite. 7) kaufen. 8) lauter. 9) ließ. 10) sagte. 11) danken. 12) reife wieder. 13) weiter. 14) kamen. 15) standen. 16) weist. 17) Bismit. 18) Ort. 19) verschrieben. 20) glaube. 21) setzen. 22) parat. 23) rieche. 24) Mandeltorte. 25) dünkt. 26) gut überein. 27) zusammengebraut. 28) Tropfen. 29) probiere. 30) alten. 31) sauer.

segg id, „hest Du all 'ne Fraum<sup>1</sup> von Bouter in Din Buddel?“ — „Ne,“ segg hei. — „Jä of nich,“ segg id, „æwer 't is 'ne oll Z.ä.<sup>2</sup> wenn dat nich battern will, denn battern dat nich,“ un somit gah id an de Kes'budels 'ranne un segg: „De sund all schön ut-lect, un nu möten sei unner 'ne dagte<sup>3</sup> Preß.“ — „Denn möt wi woll Stein' halen,“<sup>4</sup> segg hei. — „Jh ne,“ segg id, „dat kæn wi uns jülwst verdeinen,“ un id legg<sup>5</sup> den einen Beinling up den Franzoien sinen Brettchemel un den annern up minen un up jeden en ollen Ristendedel, de id noch hadd, un segg: „So, Du sett Di up Dinen, un id sett mi up minen.“ Un dat deden<sup>6</sup> wi un seten<sup>7</sup> uns gegenæwer un battern den malten Kes', un tüşchen<sup>8</sup> uns stunnen de vir Buddeln Kardinal. — „Se,“ segg id, „id möt em doch of mal preuwen, blot preuwen.“ — Un id ded dat. — „Hür<sup>9</sup> mal,“ segg id, „dat Jug<sup>10</sup> is gaud, dat hett Aurelia richtig drepen.“<sup>11</sup> — „Aurelia?“<sup>12</sup> frögt hei. — „Ja,“ segg id, „Aurelia! — Mutter hett den nich tausamstellt, füs<sup>12</sup> wir hei jauter.<sup>13</sup> — Ze öller<sup>14</sup> de Hyrgenslad<sup>15</sup> warden, je säutmülig<sup>16</sup> warden sei.“ — „Also, Du meinst würklich, Aurelia hett em bru't,“<sup>17</sup> segg hei, „dor möt id em doch eins up anjeihn,“<sup>18</sup> un hei schenkt sid en Truppen in un mi of, un wi preuwen em wedder, æwer ditmal utdrövalicher, indem dat wi Aurelia'n ehr Kunst un Kardinal-Dugenden doch recht tariren wullen. — As wi nu dormit up den Grund wiren un up en richtigen, segg id: „Kapteihn, sei is doch en lüttes prächtiges Wäten,<sup>17</sup> un id denk, wi laten sei lemen.“<sup>18</sup> — „Dat is sei,“<sup>19</sup> segg hei, „un dormit Du sühst, dat id keinen Grull<sup>19</sup> gegen ehr heww . . .“<sup>20</sup> un somit drinkt hei dat Glas heil un deil<sup>20</sup> ut. — Na, id stah em denn nu in mine Ansichten tru<sup>21</sup> tau Sid; æwer 't durt<sup>22</sup> nich lang', denn würd em dat Gewissen slahn<sup>23</sup> — nich eben wegen den Kardinal un de Melkur, ne! wegen sine nige Auguste, un hei segg: „Charles, weil wir doch einmal dabei sind — es ist noch ein anderes liebenswürdiges Geschöpf hier auf der Festung — Du weißt, wen ich meine,“<sup>24</sup> un dormit schenkt hei wedder in. — „Holt!“<sup>24</sup> segg id, „de ehr<sup>25</sup> Gesundheit möt wi ut de Bombuddel drinken, för jeden Bagel hüren<sup>26</sup> jid sin eigen Feddern.“ — „Charles,“<sup>27</sup> röp<sup>27</sup> hei, „willst Du mich kränken?“<sup>28</sup> Na, dat wull id nu nich, un wi nemen de Gläser tau Hand un stödden<sup>28</sup> an, un hei läd<sup>29</sup> sid sine Hand up 't Hart<sup>30</sup> un drunk<sup>31</sup> in deipe<sup>32</sup> Andacht an de Majuredochter sin Glas ut, un unner em

1) Probe. 2) Sache. 3) tüchtig. 4) holen. 5) lege. 6) taten. 7) sahen. 8) zwischen. 9) höre. 10) Zeug. 11) getroffen. 12) sonst. 13) früher. 14) älter. 15) Frauensleute. 16) süßmülig, lecherer. 17) Mädchen. 18) lassen sie leben. 19) Grull. 20) ganz und gar. 21) tren. 22) es dauerte. 23) da — schlug. 24) halt. 25) deren. 26) Vogel gebeten. 27) rief. 28) treiben. 29) legte. 30) Herz. 31) tranf. 32) tief.



ſiperte dat ganz ſacht un ſtill ut den Keſ'büdel 'rute un föll<sup>1</sup> in lijen Druppen up den Breddbæhn:<sup>2</sup> 't was en rechten feierlichen Ogenblick, un wi ſeten ſtill dor. — Still ſchenkte ick of wedder in, un as ick dunn recht weihnäudig<sup>3</sup> ſeggen will: „Nu ſit doch mal Einer, de oll Buddel is all leddig.“<sup>4</sup> dunn ward dat unner uns lewig,<sup>5</sup> denn de Franzoſ' un de Kopernikus temen ut de Friſtunn<sup>6</sup> un würden gewohr, dat de unſchüllige Waddick dörch den Bæhn dremen<sup>7</sup> is un unnen of in liſen<sup>8</sup> Druppen in de Stum<sup>9</sup> 'rin drüppt.<sup>10</sup> — „Will'n wi ehr nich wat afgewen?“ fröggt de Kapteihn in ſine andächtige Beſinnung. — „Wotau dat?“ ſegg ick. „Gewwen ſei uns nich bi de Melk hulpen,<sup>11</sup> brufen<sup>12</sup> ſei uns of nich bi den Kardinal tau helpen,“ un blot tau wiſen, dat ick mi an ehr rāfen<sup>13</sup> will, maſ ick de tweede Buddel up un ſchent in.

Nu kümmt denn de Franzoſ' mit en groten Halloh 'ruppe un fröggt, wat wi tau 'm Kluk hir maken deden. — „Keſ“, ſegg ick ſihr koſt. — „Keſ?“ fröggt hei verſtuht;<sup>14</sup> æwer as hei neger<sup>15</sup> kümmt un den Kaufen un de Buddeln jüht, dunn ward hei ſo hellögig utſeihn:<sup>16</sup> „wat Deuwell!“ ſeggt hei un ritt de Ogen wid up.<sup>17</sup> — Ja, denk ick, blānter<sup>18</sup> Du man mit Dine ollen groten Kūlpogen!<sup>19</sup> jör Di is hir nich updeckt. — „Meines Lebens!“ fröggt hei un höllt<sup>20</sup> de ein' Buddel gegen den Dag, „wat 's dit?“ — „Kardinal,“ ſegg ick. — „Wo Daufend! kümmt de hi her?“ — Dunn richt ick mi æwer in Enn<sup>21</sup> un denk, fallſt em doch glif ſo kamen,<sup>22</sup> dat hei 't verſteht, un ſegg:

„Wer etwas kann, den hält man wert;  
Den Ungeſchickten niemand begehrt.“

Æwer hei verſtunn 't nich, un as hei mi un den Kapteihn ſo unſeker anfach,<sup>23</sup> ſād de Kapteihn: „'t is wegen den Transparenten; Charles'n ſine Kunſt hett uns dit indragen.“<sup>24</sup> — „Charles, olle Jung', heww ick Di nich ümmer dorbi hulpen?“ — Dat was wohr, dat mit de Trumpeten un de Troddeln hadd hei angewen.<sup>25</sup> — „Na,“ ſād ick, „denn hal Di of en Glas,“ un wi ſtödden up de Kunſt an. Un as ick nu noch en Glas brunken hadd, dunn würd mi ſo rührſam<sup>26</sup> tau Maud',<sup>27</sup> un ick ſtah ſachten up von minen fuchten<sup>28</sup> Sit un ſegg: „Kumm her Franzoſ', Du kannſt of wat dauhn;<sup>29</sup> æwer ſett Di nich mit en Kluck dal!“<sup>30</sup> un ſomit gal ick unvermarkt ut de Dör, dal nah den Kopernikus, un red em

1) fiel. 2) Breiterboden. 3) wehmütig. 4) leer. 5) lebendig. 6) Freistunde. 7) getrieben. 8) leiſe. 9) Stube. 10) tropft. 11) geholſen. 12) brauchen. 13) rāchen. 14) müſſig, verdugt. 15) näher. 16) bellänig ausſehen. 17) reiht die Augen weit auf. 18) blunſe. 19) Glocken. 20) hält. 21) ins Ende, in die Höhe. 22) gleich ſo kommen, begegnen. 23) unſicher anfah. 24) eingetragen. 25) an-gegeben. 26) gerührt. 27) zu Rute. 28) ſenkt. 29) hin. 30) nieder.

fründschafftlich an un æwem em de Hand un seag: „...Nunm, Koper-nifus, wi willen uns wedder verdragen, un kunn mi haben 'ruppe,<sup>1</sup> denn mi maken dor Kei' un drinken von Aurelia'n ehren Kardinal dortau.“ Un 't oll lutt kratzboistige Ding wurd so wabbelig,<sup>2</sup> dat em de Thranen an de krumme Näs' dal' lepen, un folgte mi as en Lamm. — Nahsten<sup>3</sup> hett hei freilich seagt,<sup>4</sup> dat wiren kein Thranen west, dat wir en Waddid-Druppen west, de em up de Näs' follen<sup>5</sup> wir — æwer id kenn ein betet,<sup>6</sup> hei hadd of sine weihmündigen Zuren.<sup>7</sup> —

Un as id nu mit den lütten Gefellen 'ruppe kamm, dunni aung en Durah' los, denn de beiden Kei'usfitters' hadd'en ehre Tid<sup>8</sup> in Kardinal begrepen<sup>10</sup> un hadd'en sei förredeß<sup>11</sup> sihr nützlich anwendt, de Kapteihn in 'n ruhigen Furtschritt up den Börweg,<sup>12</sup> un de Franjos' in Hastigkeit, dat hei nahlem'.<sup>13</sup> —

Wegen den Koper-nifus mühte nu Aurelia noch mal lewen, un nahsten of Wütter, un 't würd 'ne grote Fröhlichkeit, æwer keine Utgelatenheit.<sup>14</sup> Un wovon kamm dat? — Wil dat<sup>15</sup> wi dat nütliche Geschäit mit de Lustborkeit tau verbinnen müßten, denn 't wohrte<sup>16</sup> nich lang', dunni botterten wi Beiden, ditmal de Koper-nifus un id, wedder in de Katenatt up un dal, dat dat 'ne wohre Lust was, un de annern Beiden seten wiß un stiw<sup>17</sup> up de Bügen-beinlings.<sup>18</sup> Awer de Kapteihn was tau sihr up den Börweg un tau sihr ut de Ncht, un as wi de drüdde Buddel binah ut hadd'en, dunni slog<sup>19</sup> hei sich vör de Post<sup>20</sup> un säd: „Koper-nifus, von mir hast Du sie, ich habe sie Dir abgetreten.“ — Un de Koper-nifus säd, wat dat för 'n dæmlichen Snack wir, un mi würd himmelangst, dat den Kapteihn sine Großmuth wedder losbröf,<sup>21</sup> denn wat dunni-mals bi den Koffe so so aslophen<sup>22</sup> was, kunn bi 'n Kardinal schlimm warden, un id redte tau 'm Gauden,<sup>23</sup> un min oll Kapteihn lei<sup>24</sup> Allens æwer sich erqahn; „denn,“ säd hei, „ich habe einen Trost gefunden, einen Erßak — und was für einen Erßak! — einen r e i c h e n Erßak!“ un nu vertellte<sup>25</sup> hei denn of de Annern in aller Heimlichkeit von sine Auguste, un wo 't so kamen<sup>26</sup> was, un wenn hei haden blem,<sup>27</sup> denn hülp<sup>28</sup> id mit in. — Un mit einem Mal, as id grad' de wirte Buddel upmaken ded, freg<sup>29</sup> hei den Koper-nifus, de unverwohrs<sup>30</sup> an em vörbi bottern ded, an den Claprock tau faten<sup>31</sup> un trecht<sup>32</sup> em up sinen Echot<sup>33</sup> un küßt em un säd: „Ko-

1) oben hinauf. 2) weichmütig, schwach. 3) nachher. 4) freilich gesagt. 5) gefallen. 6) besser. 7) Zouren, Anfälle. 8) Räte-Aussicht. 9) Zeit. 10) begriffen, zugebracht. 11) seitdem. 12) vorweg, voraus. 13) nachlässe. 14) Ausgelassenheit. 15) weil. 16) es wahrte. 17) fest und steif. 18) Solenbeinlinge. 19) da schlug. 20) Brust. 21) losbräde. 22) abgelaufen. 23) zum Guten. 24) ließ. 25) erzählte. 26) wie es so gekommen. 27) stehen blieb. 28) half. 29) fragte. 30) unverlethens. 31) fassen. 32) zog. 33) schob.

pernifus, mir bleiben ewig Freunde.“ — „Ja,“ säd de Koper-nifus un botterte ruhig wider. — Un de Franzos<sup>1</sup> un ick jegen<sup>1</sup> uns dit Bild von de ewige Fründschafft an, ick käuhl bet an dat Hart,<sup>2</sup> un hei käuhl bet an de Knei,<sup>3</sup> von wegen dat Sprütten<sup>4</sup> von den Waddick. —

Un ut Dankbarkeit mull nu de Koper-nifus den Kapteihn finen nigen<sup>5</sup> Schaß lewen laten: „Auguste Martini!“ röp hei un stunn mit en Ruck von den Kapteihn finen Schot in de Höcht<sup>6</sup> un — „Puff!“ säd dat unner den Kapteihn, un de Kapteihn jacte<sup>7</sup> en vir Toll sider dal;<sup>8</sup> so 'ne Fründschafft un so en Bivat kunn de Beinling nich uthollen,<sup>9</sup> hei was pläzt, un de Kes<sup>10</sup> was utschaten.<sup>10</sup>

Herr Gott von Bentheim! Dor lagg<sup>11</sup> nu de schöne mitte<sup>12</sup> Kes<sup>13</sup> up de sandigen Delen,<sup>13</sup> un wat nich dor lagg, dat hachte flæg<sup>14</sup> wis<sup>14</sup> an den nigen hellgrünen Bodden,<sup>15</sup> den sück de Kapteihn in sinen Slaprock sett't hadd, un de Gegend dorümmer let<sup>16</sup> so as en schönes grünes Roggenfeld in 'n Frühjohr, menn noch Snei-schanzen<sup>17</sup> doræwer liggen.<sup>18</sup> — „So,“ segg ick, „dat kümmt dor-von!“ — „Ja,“ seggt de Kapteihn, „dat kümmt dorvon;“ — un de Koper-nifus seggt: „Oh!“ un de Franzos<sup>19</sup> will upstahn, üm sück of den Schaden tau beseihn, ick holl em æwer wiß<sup>19</sup> un segg: „Franzos, ick bidd Di üm Gotts Willen, blim<sup>20</sup> ruhig sitten, Du richt'st süs<sup>21</sup> am Enn' noch en niqes Glend an.“ — Æwer hei lett<sup>22</sup> dat nich, un as hei den Schaden süht, verföllt hei in en ganz unverständiges Pachen un frigg<sup>23</sup> sijn Glas tau faten un röppt:<sup>23</sup> „Charles'n sine Melk-wirthschafft fall lewen!“ un as hei den Kap-teihn sine Achtersid<sup>24</sup> tau seihn frigg<sup>25</sup>, brecht<sup>25</sup> hei wedder los mit Lechen un smitt<sup>26</sup> sück up de unverständigste Wis<sup>26</sup> up sinen Sitz tau-rügg: „Pass!“ seggt of sijn Beinling, un dor liggt de Pastet. —

„Süß so,“ segg ick, „mit dat Geschäft wiren wi nu farig,<sup>27</sup> nu fehlt blot noch, dat en por von Zug up den Infall kamen un stöten<sup>28</sup> mit de Rombuddeln up Auguste ehr Gesundheit tausamen. — Willst Du nich, Franzos? — Willst Du nich, Koper-nifus?“ un ick schuw<sup>29</sup> jeden en Ding hen. — Sei wullen nich; æwer de Kapteihn, de wull. — „Auguste?“ frog hei. „Für Auguste ist nichts zu gut!“ un — bauß — sleiht<sup>30</sup> hei mit de ein' Rombuddel an de anner, dat all uns' Botter un all uns' Inkünften von den Botterverkop æwer Disch un Stäul lopen.<sup>31</sup> — „Oh, hir is noch 'ne Buddel Kardinal,“ segg ick, „willst Du de nich leimer of

1) sahen. 2) kühl bis ans Herz. 3) Knie. 4) Spritzen. 5) neuen. 6) Höhe. 7) saut. 8) etwa 4 Zoll tiefer nieder. 9) aushalten. 10) ausgeschossen. 11) da lag. 12) weit. 13) Dienen. 14) flechte stellenweise. 15) hellgrünen Boden. 16) Keß, sah aus. 17) Sämeelchanzen. 18) liegen. 19) halte ihn aber fest. 20) bleibe. 21) sonst. 22) läßt. 23) ruft. 24) Hinterseite. 25) bricht. 26) schmeißt. 27) fertig. 28) stoßen. 29) schiebe. 30) schlägt. 31) über Tisch und Stühle laufen.

intwei' slaagen?"" — Un hei hadd 't dahn,<sup>2</sup> hei hadd 't wahr-  
hanna dahn, wenn de Kopernikus nich so vel mitleidige Besinnung  
hatt hadd tau seggen, dat wir doch man Schad', un em in den  
Arm tau fallen

Jed stunn dor un se<sup>3</sup> as en bedräumten Pohgarwer<sup>4</sup> mine  
flotengahne<sup>5</sup> irste ökonomische Unnernemung an; de Franzos' un  
de Kopernikus beschäftigten sich angelegentlich mit de letzte Buddel  
un mit vele slichen Wägen awer de Weltwirthschaft, wodörch sei  
mi moralischer Weis' uppermütern<sup>6</sup> wullen, un de Kapteihn gung  
nah sine letzte Heldendacht un nah dat grote Vatteropfer, wat hei  
sine Auqute bröcht' hadd, mit 'ne Ort<sup>7</sup> militärischen Hohnentritt  
up un dal un höll 'ne lopende<sup>8</sup> Standred' an sine Bürgenbeinlings,  
dat sei em Johre lang tru deint<sup>10</sup> hadden, dat sei ümmer hollen<sup>11</sup>  
hedden, un dat sei of ehren letzten Dienst woll verseihn hewwen  
wurden, wenn menschliche Unverstand nich de Unmöglichkeit von ehr  
verlangt hadd

As dat letzte Glas in 'n Stahn<sup>12</sup> utdrunken was, denn tau 'n  
Sitten was 't narends mihr,<sup>13</sup> lamm Frau Bütow'n 'rinne un flog  
de Hänn' awer 'n Kopp tausam: „Herre Ze! un unnen is 't ebense,  
de ganze Stuw', de driiwit.<sup>14</sup> — Na, Keudlichkeit<sup>15</sup> is 't halwe  
Lewen.“ säd sei un segte den Disch mit den Bessen<sup>16</sup> af. —

Dat was dat Enn' von minen Transparenten un von den  
Kapteihn sine mitten militärischen Sommer-Weinen; oder — beter  
seggt<sup>17</sup> — dat was noch nich dat Enn', denn up de Nacht würd  
id so krank, so krank, dat dat sülwsten<sup>18</sup> den Franzosen jammern  
würd un hei de ganze Nacht mit uns' einzijaste Medizin, mit en  
Pott voll<sup>19</sup> Kamellenshee vör min Bedd stunn. Un as Frau Bütow'n  
den annern Morgen 'rin lamm un minen erbärmlichen Verfat  
sach<sup>20</sup> flog sei wedder de Hänn' awer 'n Kopp tausam un röp:  
„Herre Ze! un unnen is 't ebenso! de Herr Kapteihn weit of sinen  
Liw'<sup>21</sup> seinen Rath“

Alse de of' na, denn wüßt id jo nu Bescheid, un as de Unnern  
in de Fristunn' aahn sünd, kräpel<sup>22</sup> id mi nah den Kapteihn dal,  
un dor sitten wi denn beid' un siken<sup>23</sup> uns enanner an, as Wad  
die' un Weihdaa',<sup>24</sup> un id segg: „Dat kümmt dorvon.“ — Un  
hei seggt: „„Ja, dat kümmt dorvon; von den Kardinal.““ — „Ne.“  
segg id; „von de Welf.“ — Un wi striden<sup>25</sup> uns dorawer.

1) lieber auch entwei. 2) hätte es getan. 3) gukte. 4) wie ein betrübter  
Lobgerber. 5) floten (verloren); geangene. 6) aufmütern. 7) gebracht. 8) Art.  
9) hielt eine laufende, d. h. im Laufen. 10) treu gedient. 11) gehalten. 12) im  
Sieben. 13) nirgends mehr (angetan). 14) treibt. 15) Keudlichkeit. 16) Besen.  
17) besser gesagt. 18) seit. 19) Löff voll. 20) Verfassung sab. 21) weiß auch  
seinem Leibe. 22) krüppelte, kümperete. 23) gucken. 24) eigentl. Wollen (Wolfe-  
wasser) und Schmerzen, beides zusammen bezeichnet ein sehr jämmerliches,  
elendes Aussehen. 25) streiten.

awer man swach, un taulegt segg id: „Kapteihn, lat da. Sovel<sup>1</sup> is gewiß: Kardinal un Melk verdragen sich man slicht in den menschlichen Lim', un in de irsten drei Dag' kenen mi dat Ein' un dat Anner nich geneiten.<sup>2</sup> Süh, hir achter<sup>3</sup> Din Bedd stahn all wedder<sup>4</sup> acht Quart, min' heww id Fru Bütow'n hüt morgen all gewen, denn up 'ne Hollänneri lat id mi nich mihr in. Wo wir dat, Kapteihn, wenn Du Di, nachdem dat Du Di en beten verhalt<sup>5</sup> hest, sauber antreden dedst<sup>6</sup> un nah den Herrn Majur gängst un den Melkhandel upkännigen dedst?<sup>7</sup> Dat künn hei nich, jäd hei, wat de Majur un sine Dochter von em denken süllen? — „Kapteihn,“ segg id, „Du büst en ollen Haf';<sup>8</sup> Du verstehst Dinen groten Burthel<sup>9</sup> nich woht tau nemen. — Süh, de General ward Di dat girn verlöwen,<sup>10</sup> Du kümmt mit den dicken Majur in en sühr angenehmen persöhnlichen Verfahr, un wenn Du 'ne genaue un utführliche Beschreibung von unsen ogenblicklichen Gesundheitsstand makst, denn müßt dat jo mit den Deuwel taugahn, dat sich in Auguste'n nich en Mitgefäuhl röagen<sup>11</sup> süll. — Mitleid im Frauenherzen,“ segg id, „Kapteihn, ist halbe Liebe.“ — —

Richtig! — Nah drei Dag' gung de Kapteihn tau den Herrn Majur, un in dese Tid börnte Fru Bütow'n ehr firw lütten Hören dagdäglich mit 16 Quart säute Melk. —

## Kapittel 24.

Id Irig' en nigen<sup>12</sup> Posten in den Kobernitus sine Leiwansangelegenheiten. Worüm de Väcker krank worden möt, un worüm en richtigen Brüdjam<sup>13</sup> ümmer up ein' Tid<sup>14</sup> sine Prut<sup>15</sup> un up de anner en geröferten<sup>16</sup> Schwinten hewwen süll. Wat de General säd<sup>17</sup> un wat Vatter un Mutter säden, un worüm de Kapteihn nich wull, as sei All wullten. Wo dat halb' Anner taulegt en Emm' Irig.<sup>18</sup>

De Kapteihn was 'rinne bi den Herrn Majuren gahn, un id stah up de Lur,<sup>19</sup> mit wat för en Gesicht hei woll wedder herute kümmt. — Wer kümmt antaugahn?<sup>20</sup> Aurelia. — Id swent mi also en beten<sup>21</sup> an ehr 'ranne, denn id heww of Bildung, un ward<sup>22</sup> mi bi ehr för Kaufen<sup>23</sup> un Kardinal bedanken, un wil dat<sup>24</sup> sei dat jo woll nich sühr ilig<sup>25</sup> hadd, so suachten wi an den Spectröcker<sup>26</sup> sine Eck en ganz lütten<sup>27</sup> nüdlichen Strämel<sup>28</sup> taurecht. Na, id

1) so viel. 2) genießen. 3) hinter. 4) schon wieder. 5) bischen erholt. 6) an-  
zögeft. 7) auffündigst. 8) alter Hase. 9) Vorteil. 10) gerne erlauben. 11) regen.  
12) neuen. 13) Bräutigam. 14) Seite. 15) Braut. 16) geräuchert. 17) sagte.  
18) Ende kriegte. 19) Lauer. 20) kommt anzuhehen, gegangen. 21) bischen.  
22) werde, fange an. 23) Kaufen. 24) weil. 25) eilig. 26) Specträucherer.  
27) Hein. 28) Streifen, Stück.

ahn' mi nicks Slimms,<sup>2</sup> æwer as sei weggahn is. kümmt de Kopernikus up mi tau un seagt,<sup>3</sup> hei höll<sup>4</sup> dat för sihr ungebildt, dat id 'ne Dam' up de Strat<sup>5</sup> antreden ded.<sup>6</sup> — Je, sei hadd eigentlich mi antredt, säb id. — Dat wir lif gaud,<sup>7</sup> säb hei, denn hadd id mi nich dormit inlaten<sup>8</sup> mußt. — Un de Kapteihn kümmt doræwer tau un juht ut as Brusthort in 't Kortenspill<sup>9</sup> un seagt, id hadd em einen heimtückischen Rath gewen, un dor wir hei schön ankamen,<sup>10</sup> denn de oll<sup>11</sup> Major wir em eslich spitz kamen, un von Auguste'n hadd hei blot<sup>12</sup> noch en Rißel von de Nachtiad seihn,<sup>13</sup> as sei uf de Dör siliticht<sup>14</sup> was, un wider<sup>15</sup> nicks. — Un wil dat sei nu all Reid' ehre Leiwsten<sup>16</sup> de Kur nich maken kunnt herwen, maken sei mi de Kur, bet<sup>17</sup> id denn taulest ialich<sup>18</sup> würd un ehr froa, ob sei mi denn nu vulltännig för ehre Wederstang'<sup>19</sup> anseihn deden,<sup>20</sup> wenn an ehren Leiwshemen<sup>21</sup> en Swark uptreden ded?<sup>22</sup> —

Nu quurte un gnägelte<sup>23</sup> dat um mi 'rümme, denn mit all de vele Leiw' was of all de Tunner un dat Ungemack<sup>24</sup> bi uns losbännig worden,<sup>25</sup> wat æwerall dormit vermaht is; un wenn dat schöne Frühjohr nich kamen wir, denn wir id jo woll dor ganz musikalisch manq'<sup>26</sup> worden, as oll Jakobich in Stenbagen<sup>27</sup> säb, as ehr Mann wegen de Schapiellen<sup>28</sup> inspunn<sup>29</sup> was.

Æwer<sup>30</sup> dat Frühjohr frucht den Wünschen wedder<sup>31</sup> an, un so lang' id jichtens<sup>32</sup> kann, dammeste<sup>33</sup> id wedder unner de grünen Linn'n<sup>34</sup> hen un her. Un as id einmal wedder an de lütte Lüschen-gag'<sup>35</sup> von Smid Brunwaldten finen un den Bäcker finen Hus'<sup>36</sup> vörbi gahn will, wat seih id dor? — Minen gauden Kopernikus un Aurelia, un hemwen 't of gor tau hild<sup>37</sup> un reden un drücken sief de Hänn'<sup>38</sup> un — de Kukuf hül:<sup>39</sup> — dat Ding, de Kopernikus, wuppt up de Lehnen in de Höcht<sup>40</sup> un gimwt ehr — swabb! — en Kuß grad in 't Gesicht. — Na, denk id, dit 's en schönen Besäu!<sup>41</sup> Mi will hei dat Neben up de Strat verbeiden<sup>42</sup> un hei fangt hir an tau küssen! Du kumm mi man! —

Un hei kümmt of mitdewil.<sup>43</sup> — „Kopernikus,“ segg id, „id höll<sup>44</sup> dat för sihr ungebildt, wenn Einer mit 'ne Dam' up de Strat reden deiht.“ Sei lict<sup>45</sup> mi wat unsefer<sup>46</sup> an un fröggt endlich:

\*1) ahne. 2) nichts Schlimmes. 3) sagt. 4) hielt. 5) Straße. 6) anredete. 7) gleich gut, einerlei. 8) einlassen. 9) wie Brausebart, Sammelkarte (Blaue-Bude oder Coeur-König) in einem Kartenspiel. 10) angekommen. 11) alte. 12) blot. 13) gesehen. 14) aus der Tür gesteht. 15) weiter. 16) ihren Liebsten. 17) bis. 18) böse, ärgerlich. 19) Wetterstange, Blitzableiter. 20) anfaben. 21) Liebeshimmel. 22) Gewitterwolke aufzoge. 23) noragelte. 24) Donner und Ungemach. 25) losbändig. 26) dazwischen. 27) die alle (Frau) Jakobs in Etavenbagen. 28) Schaffelle. 29) eingesperrt. 30) aber. 31) wieder. 32) irgend. 33) schlenderte. 34) grünen Linden. 35) Zwischengasse. 36) Haus. 37) geschäftig. 38) Hände. 39) hül. 40) wippt auf den Neben in die Höhe. 41) ein schöner Besuch; sprichwörtlich. 42) verbieten. 43) mittlerweile. 44) halte. 45) guht. 46) unfscher.

„Wo so?“ — „Awer noch ungebildter is dat, wenn Einer 'ne Dam' up de Strat küssen deiht.“ — „Charles,“ fängt hei an so halmlud<sup>1</sup> tau flüstern, æwer hellschen<sup>2</sup> indringlich, „ich bitte Dich! Sag' nichts davon, wir haben uns eben verlobt.“ — „Dit is lustig,“ segg ick ebenso verduzt, as de Klockfiner Smid, as Herr von Frisch tau em säd, hei mir en Esel. — „Ja,“ seggt hei, „und Alles ist in Richtigkeit, denn Mutter weiß es.“ — „Dit ward ümmer lustiger!“ segg ick, as de Klockfiner Smid, as em Herr von Frisch en por Maulschellen gamw<sup>3</sup> un em nachsten<sup>4</sup> ut de Bör'rute smet.<sup>5</sup> — „Charles,“ seggt hei, „ich mache Dich zum Vertrauten unserer Liebe, Du kannst uns helfen.“ — „All wedder<sup>6</sup> en nigen Posten bi dit Geschäft! denk ick un segg: „denn fall ick bi Jug woll as Vater spelen?“<sup>7</sup> — „Ne, säd hei; de tem'<sup>8</sup> so wie so in de negsten Dagen 'ran an den Baß;<sup>9</sup> morgen æwer wir Sünndag,<sup>10</sup> un de Reih tau 'm Kirchengahn nah de Stadt mir an den Kapteihn un den Erzbischoff un mi, un ob ick dat nich so maken künn, dat de Kapteihn mit em tuschen ded,<sup>11</sup> un de Erzbischoff tau-rügg blew',<sup>12</sup> denn wull hei de Gelegenheit nußen un mit Aurelia'n up den Kirchweg dat Nothwennige bereden; ick müßt denn æwer den Unteroßfizirer em von den Liw' hollen.“<sup>13</sup> —

Also ‚Vertrauter unserer Liebe!‘ säd ick tau mi sülwst, as ick in de Kasematt taurügg kamm: „dat büst Du meindag' noch nich west!“ un ick æwerlegg<sup>14</sup> mi de Sat<sup>15</sup> un segg taulezt: „ahn grugliche Lægen<sup>16</sup> geht de Geschicht nich af;“ æwer ick fang' of furtfen<sup>17</sup> dormit an. — Ich gah 'runne tau den Kopernikus un den Kapteihn un segg: „Kopernikus, Du sädst doch nilich<sup>18</sup> von en Schinken; ick weit<sup>19</sup> einen, in de Stadt is en schönen Schinken tau verköpen.“<sup>20</sup> — „Ja,“ seggt dat lütte pfißige Kræt, „æwer ick möt em sülwst feihn.“ — „Na,“ segg ick, „denn kümmt Du morgen mit 'rin in de Stadt, de Kapteihn ward Di sine Städ'<sup>21</sup> woll æwerlaten.“<sup>22</sup> — un de olle gaude Kapteihn ahnte nicks Böses, dachte of mægliche Wis' an den Schinken un was mit den Tusch taufreden.<sup>23</sup> —

Awer nu de Erzbischoff! — Ich kloppte den ganzen Nahmiddag up den Busch; æwer ne! hei wull irst den Paster Salm-Salm hüren<sup>24</sup> un sic nachsten en por Bund gräun Sep<sup>25</sup> köpen, denn hei wir in de Wasch,<sup>26</sup> säd hei. — Ich redte mægliches Züg;<sup>27</sup> hülz<sup>28</sup> mi all nich, sine geistliche un ökonomische Natur brof<sup>29</sup> ümmer wedder

1) halbkaut. 2) höflich, fehr. 3) Maulschellen gab. 4) nachher 5) schmiß. 6) schon wieder. 7) spielen. 8) läme. 9) d. h. an die Reihe. (richtig. 10) Sonntag. 11) tauchte. 12) zurückbliebe. 13) vom Leibe halten. 14) überlege. 15) Sache. 16) ohne greuliche Lügen. 17) auch sofort. 18) sagtest neulich. 19) weiß. 20) verkaufte. 21) Stelle. 22) überlassen. 23) Tusch aufreiben. 24) hören. 25) Pfund grüne Seife. 26) bei der Wasche. 27) alles mögliche Zeug. 28) (es) half. 29) brach.

deich — Faulekt samm id up den Infall un seeg, as wi grad' bi dat Bäderhus vorbi aahn: „de ward of nich wedder.“ — „Wer?““ fröagt hei. — „De Bäder,“ seeg id, „hei hett dat jo woll mit en Swindel Itoen.<sup>1</sup> Sut morgaen stunn de Fru jo ganz kurlös<sup>2</sup> in de Dör.“ — „Wat?““ fröagt hei, „wat? de arme Fru!““ — „Ja,“ seeg id, „un sei hett keinen Wunschen üm sid, de ehr en beten an de Hand gahn deicht, un hei is of sibt kumplett un forthalsig.“<sup>3</sup> —

Ku witen de Früstunn'n tau Gnn', un as Fru Bütow'n den Abend künmt, seeg ic: „Fru Bütow'n, dat Seigen<sup>4</sup> ward en engeln Wunschen aor tau sur.<sup>5</sup> Sei möten mi en beten helpen; id hemw Sei jo of dunn<sup>6</sup> all de Welt<sup>7</sup> gewen. Wenn morgaen de Erzbischoff nah den Bäder fröagt, denn seagen Sei man: mit em wir 't slimmer werden; wider nids.“ — Na, Fru Bütow'n veriprof<sup>8</sup> dat of un ded<sup>9</sup> dat of, un as wi den annern Morgen prat<sup>10</sup> witen mit den Unteroffizirer in de Kirch tau gahn, stunn de Erzbischoff bi dat Bäderhus un sek<sup>11</sup> æwer den Tun<sup>12</sup> un wull nich mit, wil dat hei de Bäderfru trösten wull.

So also aahn wi Heiden den Kirchweg alleine dal,<sup>13</sup> un id segg: „Kopernikus, den Schinken möst Du æwer köpen, denn id weit wirklich einen, un wenn Du ahn<sup>14</sup> Schinken künmt, warden sei de Lægen marlen.“<sup>15</sup>

In de Kirch satt<sup>16</sup> uns Aurelia schreg gegenæwer, un wenn id den Herrn Unteroffizirer utbenem,<sup>17</sup> was id den Dag woll de framste<sup>18</sup> von uns drei, denn knappemang<sup>19</sup> was de Predigt ut, dunn gung dat of all mang<sup>20</sup> de Heiden stramm wedder mit Telegraphen los. Wi gungen ut de Kirch, de Kopernikus köstte<sup>21</sup> den Schinken, un as wi de Schaisch<sup>22</sup> nah de Feitung 'ruppe gahn, dunn mankt<sup>23</sup> Aurelia dor vör uns up, æwer mit knappe Schritten un 't Gesicht meistens up den Rüggen. „Nu holl<sup>24</sup> uns den Unteroffizirer von 'n Hals,“ seggt de Kopernikus, un sine forten<sup>25</sup> Beinen fungen an stüerlos tau warden, un id würd mit einmal so anböstig,<sup>26</sup> dat id still stahn un mi verpusten müßt. — Utanner<sup>27</sup> witen mi nu; æwer de Unteroffizirer drew,<sup>28</sup> dat wi wedder tausamen kamen füllen, un dat füll id jo nu doch hinnern. — Ic fung also an, de Wegend tau betrachten, id plüchte Blaumen<sup>29</sup> an de Grabenburt,<sup>30</sup> un as hei ümmer vörwärts drimen ded,<sup>31</sup> sprung id ratsch æwer 'n Schaischgrawen un frog em von Jenfid: „Wenn 'd Sei nu

1) Schwindel gefriegt. 2) trostlos. 3) komplett (forbulent) und kurlhalbig. 4) das Lügen. 5) gar zu teuer. 6) damals. 7) Welt. 8) verfuhr. 9) tat. 10) parat. 11) suchte. 12) Zaun. 13) hinunter. 14) ohne. 15) die Lügen merken. 16) sah. 17) ausreichte. 18) der fromente. 19) kaum. 20) wünschen. 21) kaufte. 22) Schaussee. 23) da geht. 24) halte. 25) setzen. 26) atemlos. 27) auseinander. 28) trieb. 29) pflückte Blumen. 30) Grabenrand. 31) trieb.



weglopen ded?<sup>1</sup> — Oh, dat würd ic jo doch woll nich dauhn,<sup>2</sup> meinte hei. — Je, kumpawel<sup>3</sup> wir ic dortau, jäd ic; un as ic wiß wir,<sup>4</sup> dat ic em 'ne Flöh<sup>5</sup> in 't Uhr sett'<sup>6</sup> hadd, kamm ic wedder 'ræwer un hadd nu dat Vergnügen, dat hei sic ümmer drang' an mi höll, un dat de Kopernikus sin Leiwangelenheiten asmaten kunn. Kort,<sup>7</sup> ic spelte 'ne Ort<sup>8</sup> von Schutzengel un hadd mine Freud' an de Beiden, wo slant un rank Aurelia dorhen<sup>9</sup> gung, wo frisch un roth ehr de Backen lücht'ten von Hoffnung un von Frühjohrs-Morgenwind, un wo dat lütte Kræet von Kopernikus mit de fortien Beinen gegen ehr up haspelte, in den Garten<sup>10</sup> de frische Leiw' un unner den Arm den gerökerten Schinken. —

So hett 't Ort<sup>11</sup> segg ic tau mi, denn wat nützt uns de Leiw', wenn de Rohrung fehlt! Un förre de Tid<sup>12</sup> hett mi ümmer de Kopernikus un Aurelia un de Schinken vör Ogen stahn,<sup>13</sup> wenn ic an 'ne gangbore<sup>14</sup> Leiw' dacht heww.

Un dat sei æwer de Nützlichkeit de Unnehmlichkeit nich vergeten<sup>15</sup> heww'n, kann ic of betügen;<sup>16</sup> denn as wi mang de Festungswart kenen,<sup>17</sup> wo de Weg sic swenkt, dunn wiren sei nich tau seihn, un as wi en beten wider<sup>18</sup> gahn wiren, dunn kenen sei a c h t e r<sup>19</sup> uns her, achter 'n Kugelfang 'rute un hadden sic of Blaumen plückt, jäden sei; un ic will 't glöwen.<sup>20</sup> De Kopernikus hadd sic rode Feldnägeln<sup>21</sup> plückt, un sei gele Botterblumen,<sup>22</sup> denn ehre Lippen gläuchten roth, un hei was wedder gel.

„Charles,“ jäd dat lütte Ding von Brüdjam<sup>23</sup> tau mi, as Aurelia selig verschwunnen<sup>24</sup> was, „der Vater weiß es auch schon und hat seine Einwilligung gegeben.“ — „Ja,“ segg ic, „dat is All recht schön, æwer paß up! nu geiht 't up mi wedder los;“ denn ic sach<sup>25</sup> den Erzbischoff unner de Linden 'rümmer pusten. — Knapp wiren mi gegen em kamen, dunn snow<sup>26</sup> hei mi an: „Lauter Lügen! lauter ausgestunkene Lügen! Der Bäcker ist ganz gesund.“ — „Dat freut mi,“ segg ic, „freut mi üm de Fru ehrentwillen; also hett hei sic wedder verdort?“<sup>27</sup> — „Er ist gar nicht krank gewesen.“ — „Richtig?“ segg ic; „desto beter.“<sup>28</sup> — „Awer denk Di mal!“ seggät Don Juan, de dorbi stunn, „nu sliedt<sup>29</sup> sic de Erzbischoff ut Mitgefäuhl för de Fru in dat Hus 'rinne, un as hei in de Stum<sup>30</sup> 'rin kümmt, sitt<sup>31</sup> de Bäcker dor un hett en Spidaal un sur Fleisch un 'ne Kæmbuddel<sup>32</sup> vör sic stahn un frühstückt ganz as en Ge-

1) wegliefte. 2) tun. 3) labable. 4) gewiß war. 5) einen Floh. 6) ins Uhr gesetzt. 7) kurz. 8) Art. 9) dahin, einber. 10) Herzen. 11) hat's Art. 12) seit der Zeit. 13) vor Augen gestanden. 14) gangbar, von Bestand. 15) vergessen. 16) betüngen. 17) kamen. 18) bückten weiter. 19) hinter. 20) glauben. 21) rote Feldnägeln. 22) gelbe Butterblumen. 23) Bräutigam. 24) verschwunden. 25) sah. 26) da (anob. 27) erbott. 28) besser. 29) schleicht. 30) Stube. 31) sitzt. 32) Stümmeißel. Je.

faan'n,<sup>1</sup> un as bei si. Dorewer vertritt' un von Tod un Demevel<sup>2</sup> an tau reden sanft, kumpementirt<sup>3</sup> em de Vader ut de Dör' rute, denn Grundwaldten sine Emilie seagt, hei kann dat Wurt<sup>4</sup>, 'Dod' awerall nich liden.<sup>5</sup> — Un dormit fragt hei mi unner den Arm tau faten<sup>6</sup> un gerbt mit mi allein un seggt: „Du? Is dat nu all in de Reib?<sup>7</sup>“ — „...Wat?“<sup>8</sup> frag id. — „Oh, id mein man! Wit den Kopernikus un Aurelia'n. — Grundwaldten sine Emilie seggt, dat is all lang' in 'n vullen<sup>9</sup> Gang.“ — So! nu müßt de dat of all. un id kamm mi as ‚Vertrauter unserer Liebe‘ sivr æwerslüssig vör.

Id gah also nah den Kopernikus un segg: „Kopernikus, Du weißt 't, Mutter weit 't, Vater weit 't, un Aurelia weit 't ist recht; id weit 't, Von Juan weit 't un Grundwaldten sine Emilie weit 't of; nimm mi den Vertrugensposten<sup>10</sup> af, denn mit den Erz-bischoff bin id nu of all wedder æwer den Haut spannt.<sup>11</sup> Süh,<sup>12</sup> hat is Sünndag, un hüt Nahmiddag bi den Kaffe, wo wi All tau-samen sünd, wir de beste Gelegenheit, de Annern mit Tinen Brüd-jamsstand bekant tau maken.“ Un dat geschach, un as de Koper-nikus sin Gluck vertell<sup>13</sup> hadd, was min oll Skaptein de Herzlichste bi 't Gratuliren, denn hei dachte jo woll an sine Auguste; un as Allens ruhiger worden was, dunn smet<sup>14</sup> sid de Frag' up, wat nu geschehn müßt, un 't wohrt<sup>15</sup> nich lang', dunn wiren wi All einig: de Kopernikus müßt den General sine Verlawung<sup>16</sup> anzeigen un müßt den Andrag stellen, sine Brut besäuen tau dörwen.<sup>17</sup> Dot-gung dörch, un de Kopernikus let<sup>18</sup> sid up den annern Dag bi den Herrn General melden, un de Antwurt kamm taurügg: de General wull em den annern Dag spreken,<sup>19</sup> wenn hei von 't Waterdur<sup>20</sup> nah de Parad' gung.

Der annern Morgen kloek elben,<sup>21</sup> as dat Lid<sup>22</sup> tau de Parad' was, gaww id Kopernikussen dat Geleit up sinen suren Gang; hei müßt sid bi de lütte Lind' upstellen, un id stellte mi achter 'ne dicke Böppel, hei lurte<sup>23</sup> up den General, un id lurte up em. woans<sup>24</sup> hei sid woll bi de Sak stellen würd, un af un an röp<sup>25</sup> id em so 'ne lütte Uppermünterung<sup>26</sup> tau, as: „Immer düchtig dor,<sup>27</sup> Kopernikus!“ un „Holl de Uhren stiw,<sup>28</sup> Kopernikus!“ un „lat<sup>29</sup> Di nich verblüffen, is 't elwte Gebot!“

Endlich kamm de oll Herr grot un staatsch<sup>30</sup> mit Dreimaast:

1) wie ein Gesunder. 2) erschrickt. 3) Tod und Teufel. 4) Komplimentiert, nötig. 5) Wort. 6) leiden. 7) fallen. 8) in vollem. 9) weißt es. 10) Vertrauensposten. 11) über den Fuß gespannt. 12) siehe. 13) erzählt. 14) warf. 15) währte. 16) Verlobung. 17) besuchen zu dürfen. 18) ließ. 19) sprechen. 20) Wasserlar. 21) Uhr 11. 22) Zeit. 23) lauerte, wartete. 24) wie. 25) rief. 26) Aufmunterung. 27) immer thätig da (auf dem Platze). 28) halte die Ohren steif. 29) laße. 30) stattlich.

un Fedderbusch langsam antaustigen,<sup>1</sup> un uns' lütt Brüdjam trip-  
pelte em krätig entgegen. Dat sach ick nu glit,<sup>2</sup> dat dat en swor<sup>3</sup>  
Stück för den Kopernikus warden würd, denn de oll Herr sek annert-  
halwen Haut<sup>4</sup> up em dal un redte mit em bargdal,<sup>5</sup> un de Ko-  
pernikus süll bargan reden. — „Was wünschén Sie?“ frog de  
General ganz fründlich. — „Mi kloppte dat Hart<sup>6</sup> achter de olle  
Pöppel. — „„Herr General,““ säd dat Krät ganz vernimm,<sup>7</sup>  
stellte sich up den linken Bein, höll den Kopp so 'n beten schein,<sup>8</sup>  
wohrschinlich, ün sinen wißnästen Snabel<sup>9</sup> in dat gehörige Licht  
tau stellen, „„ich komme her, um Ihnen meine Verlobung anzu-  
zeigen.““ — „Was? Deumel . . .“ röp de olle Herr, un 't was  
ordentlich, as wenn sich de Hor<sup>10</sup> up sine witte Brük<sup>11</sup> versiren  
deden,<sup>12</sup> denn de Fedderbusch schot<sup>13</sup> noch annerthalwen Zoll höger<sup>14</sup>  
up. — „„Ja,““ säd uns' Brüdjam ganz driß<sup>15</sup> un makte dörch sine  
Lipenherzigkeit<sup>16</sup> sinen nigen Stand alle Jhr,<sup>17</sup> „„ich habe mich  
gestern mit der Tochter des Herrn Proviantmeisters Lucke verlobt.““  
— „Den Deumel haben Sie!“ röp de olle Herr. — Den hadd hei  
nich, säd de Kopernikus, kränsch<sup>18</sup> as en Bullblaudpony,<sup>19</sup> hei hadd  
blot 'ne Brut. — „Un dat sagen Sie mir? Un dat soll ich nach  
Berlin melden? — Himmel-Kreuz-Donnermetter, was würden die  
in Berlin for Augen machen, wenn sie zu hören kriegen, daß sich  
die Demagogen hier schon verloben?“ — Awer de Kopernikus let  
sich nich verblüffen, hei stellte sich blot<sup>20</sup> tau de Afweßelung<sup>21</sup> up den  
annern Bein, sett'te<sup>22</sup> de Arm in de Siden<sup>23</sup> un säd: „Herr General,  
gegen die Verlobung selbst können Sie gar nichts einwenden, das  
ist m e i n e Sache; ich komme auch bloß her, um Sie um die Er-  
laubniß zu bitten, meine Braut besuchen zu dürfen.““ — „Und  
Sie meinen, ich bin so dumm und soll Ihnen die Erlaubniß geben?  
— Ne! — Wenn das die Andern erst zu wissen kriegen, daß sie  
dadurch in die Häuser hineinkommen können, sie verloben sich mor-  
gen im Tage Allzusammen. — Ne, auf solche Geschichten wollen wir  
uns doch lieber nicht einlassen,“ säd hei, un somit gung hei af un  
läd<sup>24</sup> nich mal de Fingern an den Haut.<sup>25</sup> —

„Charles . . .“ säd de Kopernikus tau mi, as ick achter de  
dicke Pöppel herute kamn — „Charles . . .“ säd hei un was ganz  
intwei.<sup>26</sup> — „„Lat Du dat man sin,““<sup>27</sup> segg ick, „„up den irsten  
Hau<sup>28</sup> föllt de Bom<sup>29</sup> nich,““ un ick klarr<sup>30</sup> an em mit allerlei Trost  
berümmet, un as wi tau de Annern taurügg kamen, fangen de ol

1) angelegten. 2) gleich. 3) schmerz. 4) 1½ Fuß. 5) bergab. 6) Hovfte  
das Herz. 7) verständig. 8) schief. 9) seinen nasenweisen Schnabel. 10) Haare.  
11) weiße Ferste. 12) erschrafen. 13) schoß. 14) Zoll höher. 15) dreißt.  
16) Lipenherzigkeit. 17) Ehre. 18) hochaufgerichtet, mutig. 19) Bullblaudpony.  
20) bloß. 21) zur Abweßlung. 22) setzte. 23) Seiten. 24) legte. 25) Gut.  
26) entzwei, geschlagen. 27) laße — nur (gut) sein. 28) ersten Stieb. 29) fällt  
der Baum. 30) jammere (Heie)

an; æwer wi witen All sibr bedræwt,<sup>1</sup> denn de Kopernikus was un s' Brüdjam, un wat em passirt was, was uns passirt, denn Schr . . . en sine Brutschafft was nich tau reken,<sup>2</sup> de was vor unj' Tid taurecht kamen.

Wi termandbarst'en<sup>3</sup> uns den Kop nah 'ne Utkunft; æwer Allens, wat sus<sup>4</sup> in so 'ne Verhältnissen taudræglich<sup>5</sup> un paglich is, tau 'm Bispill:<sup>6</sup> 'ne Entführung, de Don Juan abslut<sup>7</sup> in de Reich bringen wuul, tunn nich billigt warden, dern de Kopernikus hadd<sup>8</sup> sine Brut up de Festung ümmer in en Ring 'rümmer entführen müßt. 'Ne heimliche Eh' sloa<sup>9</sup> de Erzbischoff vor. — Ja, sei wir in Gang tau bringen: de Kopernikus hadd wedder sine gelen Turen<sup>10</sup> kriegen müßt, un wildeß,<sup>11</sup> dat Lewandowsky glöwte,<sup>12</sup> hei speigelte<sup>13</sup> sid ir Grunwalden sine Theertunn,<sup>14</sup> hadd hei sid in den Durweg<sup>15</sup> trugen laten<sup>16</sup> müßt, æwer wo en Preister herkriegen? denn de Erzbischoff was katholisch, un Keiner von uns hadd tau sinen geistlichen Stand rechten Fiduß.<sup>17</sup> — De Sak was æwerall ilimm; æwer tauleßt lemen wi æwercin,<sup>18</sup> de Kopernikus hadd sin Mæglichstes dahn,<sup>19</sup> nu mühte se i of wat dauhn,<sup>20</sup> dat heit Aurelia.

Sei kreg also dese Orter,<sup>21</sup> un de Sak kreg 'ne Utsicht. Aurelia was namlich 'ne uterwählte Fründin<sup>22</sup> von den General sine anamene<sup>23</sup> Tochter, un de oll Herr müagt sei girn liden<sup>24</sup> un spaßte girn mit ehr, un as hei nu in de neqsten Tagen nah dat Waterdur runne gung, un sei — ganz taufällig — æwer de Postwehr<sup>25</sup> von de Kamp 'æwertel, drauchte<sup>26</sup> hei ehr mit sine olle brave Just<sup>27</sup> un jäd: „Warten Sie man, Sie haben mich einen Demagogen verführt.“ — Ja, jäd sei, dat hadd sei woll; æwer Wurtzel<sup>28</sup> hadd sei nich dorvon, denn ehr Brüdjam dürtw ehr nich besäufen.<sup>29</sup> — Dunn hadd de olle Herr sid an den witten Snurrbort dreiht<sup>30</sup> un sid an de witte Brük schaben<sup>31</sup> un hadd tauleßt halw gaudmäudig,<sup>32</sup> halw verdreitlich<sup>33</sup> seggt: „Na, schiden Sie mich heute Mittag den Papa mal zu.“ — Un Vater was of hengahn,<sup>34</sup> un de oll Herr hadd em fragt, wat<sup>35</sup> hei dorför instünn,<sup>36</sup> dat de Kopernikus nich weglöp?<sup>37</sup> Un Vater hadd seggt: dat künn hei nich, wil dat hei nich in den Kopernikus sine Hut stek,<sup>38</sup> hadd æwer sibr verstännig dortau sett't: hei hadd æwer noch seindag' nich dorvon hört,<sup>39</sup> dat Einer dessentwegen ihre weglopen wir, wil dat hei 'ne Brut hadd. — Dat hadd den

1) betrübt. 2) rechnen. 3) zerbrachen. 4) sonst. 5) zuträglich. 6) zum Beispiel. 7) absolut. 8) hätte. 9) schlug. 10) seine gelben Touren, Anfälle. 11) während dessen. 12) glaubte. 13) spiegelte. 14) Zecrtonne. 15) Torweg. 16) frauen lassen. 17) Vertrauen. 18) kamen wir überein. 19) getan. 20) tun. 21) bekam Ordre. 22) Freundin. 23) angenommene. 24) möchte sie gerne leiden. 25) Postwehr. 26) drohte. 27) fauft. 28) Vorteil. 29) besuchen. 30) Schnurrbart gedreht. 31) geschoben. 32) gutmütig. 33) verdrießlich. 34) hingegangen. 35) ob. 36) einstände. 37) wegliefe. 38) Haut steckte. 39) niemals gehört.

ollen Herrn denn nu inlucht't, un den Nahmiddag müßte de Brüd-  
jam tau em kamen. —

„Nu kümmt de Sak tau 'm Swur,“<sup>1</sup> säden wi, as wi All up en  
Drümpel<sup>2</sup> bi de lütte Lind' stunnen un up den lütten Kopernikus  
täuwten.<sup>3</sup> — Na, tauleßt famm hei, un wo smet hei de lütten Bein!  
So utwärts<sup>4</sup> gung hei as mæglich, un as hei gegen de Lind' famm,  
dunn swentte hei dreimal sinen witten Snuwdauf<sup>5</sup> gegen Aurelia'n  
ehr Fünster, un de weihte<sup>6</sup> dreimal wedder, un Lewandowstj säd:  
dat seg'<sup>7</sup> hei nu, de Herr Kopernikus künn nu mit gepackten Tor-  
nüsster, mit Ober- un Unner-Gewehr in sinen Brutstand 'rinner  
marschiren. Un as wi in unsre Kasematt taurügg kamen wiren,  
fregen de Franzos' un ick den Kopernikus tau faten un stellen em  
up den Disch, denn hei was uns' Stolz, wil hei 't dörschuchten<sup>8</sup> hadd  
för uns Alltausamen; un de Kopernikus höll<sup>9</sup> 'ne Red', de jung an:  
in de Ort,<sup>10</sup> as Aurelia dat schönste Frugenzimmer up de ganze  
Welt wir, wir of de oll General de beste Kirl up de ganze Welt; un hei  
flot:<sup>11</sup> in de Ort, as de General de beste Kirl up de Welt wir, wir  
Aurelia dat schönste Frugenzimmer up de ganze Welt. Un wi  
stimnten em dorin bi, ut Ehrlichkeit<sup>12</sup> wegen den ollen General un  
ut Höflichkeit wegen Aurelia'n, un as wi glöwten, nu wir de Sak  
tau 'm Sluß, dunnn famm æwerst dat dic' Enn' nah, denn de Koper-  
nikus langte in den Bussen<sup>13</sup> un tredte<sup>14</sup> 'ne Schrift herute, de  
müßten wi, säd hei, tau sin vullständig Glück All unnerschriwen.  
Un as hei sei vörlesen müßt, dunnn säd de oll General dorin: wi  
Newrigen<sup>15</sup> füllen uns All hir unnerschriwen, dat Keiner von uns  
sich hir wider verlawen<sup>16</sup> wull, denn an e i n e Berlawung hadd hei  
naug.<sup>17</sup> —

Na, dat was nu mal en Stück! De Gesichter würden denn of  
sühr lang utseihn;<sup>18</sup> æwer wat hülp<sup>19</sup> dat All? Ich æwershot<sup>20</sup> in  
Gedanken mi de Frugenzimmer, de up de Festung noch begäng'<sup>21</sup>  
wiren, un as ick dor nich recht wat Paßliches funn,<sup>22</sup> schrew ick mi  
unner:<sup>23</sup>

Charles douze.

Nah mi famm de Franzos', de säd, so lang' hei sitten ded,<sup>24</sup>  
dacht hei nich an 't Frigen,<sup>25</sup> un wenn hei fri kem,<sup>26</sup> wir hei wedder  
preußische Leutnant, un denn müßt hei, wenn hei sich verfrigen wull,  
12 000 Daler upweisen,<sup>27</sup> un de hadd hei nich, also:

Franzos', königlich preußischer Lieutenant,  
augenblicklich a. D.

1) zum Schwur, zur Entscheidung. 2) Hausen. 3) warteten. 4) auswärts.  
5) Schmutztuch. 6) weihte. 7) sähe. 8) durchgeschuchten. 9) hielt. 10) Ort. 11) schloß.  
12) Ehrlichkeit. 13) Bufen. 14) zog. 15) wir übrigen. 16) weiter verloben.  
17) genug. 18) aussehen. 19) half. 20) überschoss, überschlug. 21) vorhanden.  
22) fand. 23) unterschrieb ich mich. 24) sähe. 25) freien. 26) freitame. 27) auf-  
weisen.

Dunn kamm de Erzbischoff, de sad, vör en por Tagen hadd hei 't ni ch dahn, nu æwer, dat hei den Bader bi dat Kruststück seihn hadd, wull hei 't dauhn, denn de Mann künn noch lang' lewen:

J. B., Erzbischoff.

Don Juan sad, hei wull kein Narr sin un sic fast binnen,<sup>1</sup> hei wir noch jung, un em hurte<sup>2</sup> noch de ganze Welt tau, so wat ded<sup>3</sup> hei den Kopernikus girn tau Gefallen:

Don Juan, Dichter.

Nu kamm de Kapteihn an de Reich'; æwer de wull nich. — „Jh, Kapteihn,“ segg id, „Du wardst doch woll vör Allen de jungen Lud'<sup>4</sup> ehr Glud up de Bein' helpen.“ — „Ne, hei wull nich, un as wi em drifter tau Liv'<sup>5</sup> gungen, sad hei, wi süllen rechtlich von em denken, hei hadd wiß<sup>6</sup> un wahrhaitig naua dahn gegen den Kopernikus, hei hadd em 'ne vullstannige Brut astreden,<sup>7</sup> un wat em dat kost't hadd, dat wüßt h e i; æwer sine Taufunft künn hei em nich verschriwen, denn an sine Taufunft hung dat Glud von en anneres Wesen, un för dat müßt hei uplamen,<sup>8</sup> denn dat wir en swades<sup>9</sup> Frugenstimmer.

Dor jeten<sup>10</sup> wi denn nu wedder mit en dicken Kopp! Jch argerte mi nich slicht<sup>11</sup> un freg den Kapteihn allein un freg em: „Na, büst Du mit Dine Auguste denn nu of all wedder in de Reich?“ — „„Ne!““ seggt hei, „„vull so wid<sup>12</sup> is 't noch nich.““ — „Na,“ segg id, „denn mößt Du Di spauden,<sup>13</sup> denn dat, wat nu all en Viertel-johr lang munkelt hett, hett sine Richtigkeit, de oll Majur is tau de Disposition stellt un trecht<sup>14</sup> des' Woch all af, un de nige<sup>15</sup> Majur von den Plaz is all hir.“ — Dat wull un kunn hei nich glöwen; æwer as hei Lewandowsh'n fragt hadd, un as den annern Morgen de Dræhnbartel von Erzbischoff den Dræhnbartel von Plazmajur in sine Gegenwart fragen ded, woans de Sak stünn, un as de Plazmajur mit alle Umstänn' vertellen ded,<sup>16</sup> dat de oll Majur noch des' Woch astrecken ded, un Auguste all afreis't wir, dat sei de nige Wohnung<sup>17</sup> up Zensid von den Fluß inrichten süll, dunn sachte<sup>18</sup> an den Kapteihn sinen Hewen<sup>19</sup> ein Stirn<sup>20</sup> nah den annern dal,<sup>21</sup> un as hei nu in 'n Stügendüstern satt,<sup>22</sup> dunn verschrew<sup>23</sup> hei sine Taufunft of an den Kopernikussen sin Glud: „Aber,“ sad hei tau mi, „Charles, ich habe mit meinem Herzblut unterschrieben.“

Den annern Dag gung nu de Schrift an den General taurügg, un de Kummandantur-Befehl kamm taurügg un würd in 't Wach-

1) fest binden. 2) gehörte. 3) täte. 4) Leute. 5) zu Leibe. 6) gewiß. 7) abgetreten. 8) aufkommen. 9) schwach. 10) sahen. 11) schlecht. 12) weit. 13) spüten. 14) zieht. 15) neue. 16) erzählte. 17) neue Wohnung. 18) da sank. 19) Himmel. 20) Stern. 21) nieder, unter. 22) im Stodfünftern saß. 23) vertrieben.

bauf indragen:<sup>1</sup> Dor dat Unglück nu doch einmal gescheihn wir, so künn de Kopernikus sine Brut alle drei Dag' besäufen,<sup>2</sup> un 't künn den Dag glif<sup>3</sup> losgahn. Lewandowsky süll æwer ümmer bet an de Dör<sup>4</sup> mit em gahn. Mit uns Aewrigen blew 't bi 'n Ollen.<sup>5</sup>

Au treckten wi denn unsen lütten Brüdjam smuck an, un as hei so vör uns stunn in sinen Staat, dunn sach hei so nüdlich ut as 'ne Kinnjes-Popp,<sup>6</sup> æwer mit en blagen Liewrock,<sup>7</sup> denn hei hadd sid tau desen Gang en nigen maken laten. Un nu gung hei bi uns 'rümmer un bedankte sid bi uns, dat wi em tau sin Glück verhulpen<sup>8</sup> hadden, un gung an sinen Kuffert<sup>9</sup> un halte<sup>10</sup> den Schinken herute un smet em up den Disch un säd: Da, den gew'<sup>11</sup> hei tau 'm Besten. Un wi nemen em nu in unsere Midd<sup>12</sup> un gewen em dat Geleit — bet up den Kapteihn, de wull nich, denn dat wir em tau angrepsch,<sup>13</sup> säd hei — un bröchten<sup>14</sup> em bet an de lütte Lind', un von dor schot<sup>15</sup> hei von uns furt<sup>16</sup> up sine Liewste<sup>17</sup> tau, de ganz rosenroth in de Husdör<sup>18</sup> stunn, as so 'n lütten blagen Käwer,<sup>19</sup> de pil<sup>20</sup> up 'ne Hof' los burrt un in 'n Umfeihn dorin verschwunnen<sup>21</sup> is, denn — swabb! — slog<sup>22</sup> de Husdör tau, un wat Käwer un Hof' sid dor vertellt<sup>23</sup> hewwen, dat freg Lewandowsky wenigstens nich tau weiten,<sup>24</sup> denn de kläterte<sup>25</sup> nu irst mit sin ‚Seitengewehr‘ bet an de Dör 'ranner.

Un wi stunnen nu dor un lurten, denn sei müßten sid doch an 't Fenster wifen,<sup>26</sup> un as dat irste Hef' wesen<sup>27</sup> tüschen de Leimslüd'<sup>28</sup> voræwergahn sin mügg't, dunn kemen sei denn of Arm in Arm an 't Fenster un dinerten un nicköppten,<sup>29</sup> un dat Ding, de Kopernikus, sach so vörnehm ut, as en twölwjährigen Graf, un Aurelia bögte<sup>30</sup> sid so smidig,<sup>31</sup> as en Lilgenstengel,<sup>32</sup> up den rode Rosen wassen,<sup>33</sup> un vör de Beiden hadd sid lütt Zbachechen drängt un klappte in de Hänn' un winkte un lachte un wiste up ehren lütten nigen gelen Swager, as wir 't 'ne Honnigpopp,<sup>34</sup> de sei tau Wihnachten fregen hadd, un achter dat Ganze stunn ‚Mutter‘ un duferte<sup>35</sup> ümmer knickswis<sup>36</sup> up un dal,<sup>37</sup> dat de Franzos' tau mi säd: „Du, dor achter<sup>38</sup> ward bottert.“<sup>39</sup> — Un Don Juan, de in 'n Horen<sup>40</sup> gung un nids tau 'm Swenken tau Hand hadd, ret<sup>41</sup> den Erzbischoff siner Störbhenstengel<sup>42</sup> von den Stopp un swenkte en in de Luft un rex „Hurah för de Beiden!“ un wi Annern röpen „Hurah!“ mit un

1) eingetragen. 2) besuchen. 3) gleich. 4) Tür. 5) bleibe es beim alten. 6) kind Jesus. 7) christlinds Burpe. 7) blauen Leibrock (Frack). 8) verbolffen. 9) Koffer. 10) gabte. 11) gäbe. 12) Mitte. 13) angreifend. 14) brachten. 15) schoß. 16) fort. 17) Liebste. 18) Haustür. 19) blauer Käfer. 20) pfeilgerade. 21) verschwunden. 22) schlug. 23) erzählt. 24) wissen. 25) klappte. 26) zeigen. 27) erste Galt. 28) zwischen den Liebesleuten. 29) nickten mit dem Kopfe. 30) beugte. 31) geschmeidig. 32) Lilienstengel. 33) wässen. 34) Honigpuppe. 35) duckte. 36) knickend. 37) auf und nieder. 38) da hinten. 39) gebuttert. 40) in Haren, barhaupt. 41) rief. 42) Storbstengel.

swenkten of mit de Klagen — blot de Erzbiſchoff nich, de grawwelte<sup>1</sup> ſich verlegen up den fahlen Kopp herum. — Un de oll Herr General hadd dat Spurah of hurt<sup>2</sup> un hadd jo nahſten<sup>3</sup> tau Lewandowsky'n ſeggt, 't mir nich ganz in de Ordnung weſt; æwer hei hadd ſich doch freu't, dat wi jo lammeradiſchaflich tau enanner hollen.<sup>4</sup>

Un as wi nu mit Spaß un Lachen wedder an unſe Kafematten 'ranne kamen, dunn ſitt<sup>5</sup> unſ' oll brav Kapteihn in ſine grote Bedräumniß<sup>6</sup> an den Dück un hett ſich den Schinken utenanner klöwi<sup>7</sup> un jott<sup>8</sup> ſinen Hartenslummer<sup>9</sup> un ſine Leiwſnoth<sup>10</sup> mit Speck un Brod tau en wohren<sup>11</sup> Riſen in ſich grot,<sup>12</sup> un as wi nu mit Hægen<sup>13</sup> un Lachen üm em ſtahn un unſ wunnern, dat Schinken gaud ſin fall gegen Trurigkeit, ſeggt hei mit 'ne gottſerbärmliche Win', hei hadd dat Bedürniß in ſich ſäuhlt, ſich nützlich tau beſchäftigen, üm de ſwarten<sup>14</sup> Gedanken Herr tau warden, un in deſen Zuſtand wir em de Schinken in de Hand ſollen,<sup>15</sup> un hei hadd em unſ blot mundrecht maken wullt. — „Un dat hett hei dahn!“ röp Don Juan, „un nu will'n wi taulangen. Aewer täumt<sup>16</sup> noch en beten:<sup>17</sup> ic bring' of noch wat.“ — Un hei gaww den Erzbiſchoff en Wink, un ſei gungen un kemen wedder;<sup>18</sup> æwer mit en halw' Ankerſdeil Win,<sup>19</sup> un Don Juan ſad, dat hadd eigentlich irſt an den Dag drunken<sup>20</sup> warden ſüllt, wenn hei friſamen ded,<sup>21</sup> — denn hei hadd ſine Tid<sup>22</sup> negltens afjeten<sup>23</sup> — æwer hüt wir of en Dag un en ſchönen Dag. — Ja, ſad ic, denn 't wir eigentlich för unſ Alltauſamen unſ Jhrendag.<sup>24</sup> — Un de Kapteihn freg wegen ſine grote Bedräumniß dat irſte Glas, un hei drunk 't of richtig ut, in de vernünftige Anſicht: Schinken allein ded 't<sup>25</sup> bi em nich. — Un as wi nu All ſo recht ſchön in 'n Log<sup>26</sup> wiren, gung de Föerwartſleutnant mit en por annere Leutnants, de wi kennen deden,<sup>27</sup> an 't Finſter vörbi,<sup>28</sup> un ſei müſten 'rin kamen, un de Herr Unteroffizirer von de Wach wull nich 'rinne ut Reſpekt vör ſine Vörgeſetzten, ſtunn æwer achter de Dör un drunk en Glas nah dat anner, un as Lewandowsky mit unſen lütten Brüdjam endlich wedder angeleddt kamm, ' ſtellt he ſich mit den Herrn Unteroffizirer tauſam,<sup>29</sup> un ſei unnerhollen<sup>31</sup> ſich dor beid' ut e i n Glas. — Aewer unſ' lütt Brüdjam würd haben anſett't<sup>32</sup> un ſin un Aurelia'n ehr Geſundheit würd ümmer üm-

1) frauelle. 2) gehört. 3) nachher. 4) hielten. 5) da ſitt. 6) Betrübniß. 7) auseinander g-walten. 8) futtert. 9) Herzenslummer. 10) Liebesnot. 11) wahr. 12) groß. 13) freuen. 14) ſchwarz. 15) gefallen. 16) wartet. 17) bißchen. 18) kamen wieder. 19) ½ Anker Wein. 20) getrunken. 21) frei läme. 22) Zeit. 23) nächstens abgeſeſſen. 24) Ehrentag. 25) läte es. 26) im Auge. 27) lauten. 28) vorbei. 29) herangeleitet kam. 30) zuſammen. 31) unterſtehen. 32) oben geſetzt.



richtig drunten, un denn mal wedder tausam, un Don Juan makte up de Berlawung en Gedicht ut den Kopp, so as hei stunn un gung,<sup>1</sup> æwer sei säden All, dat paßte mihr up 'ne Hochtid as up 'ne Berlawung wegen de Anspeling,<sup>2</sup> un de Franzos<sup>3</sup> näumte<sup>3</sup> sich mit de Leutnants ünner ‚Herr Kammerad‘, un de ein' Leutnant kam dor spaßwis<sup>4</sup> mit 'rute, dat de Frierwartsleutnant un de Kapteihn eigentlich en por Gegenbuhler bi Auguste Martini wiren, so dat sei Beid' ganz weikmäudig<sup>4</sup> würden un sich in de düsterste Eck von de Rasematt tau 'ne ewige Fründschaft verswürén,<sup>5</sup> un de Erzbischoff vertellte de annern beiden Leutnants sine Gefangenschaft up de Husvagtei<sup>6</sup> un wiste ehr sinen kahlen Kopp, den hadd hei dorvon kregen, säd hei, dat sei em 'ne tau forte Beddstäd<sup>7</sup> gewen hadden, wo hei unnen un haben anstött<sup>8</sup> hadd, un dor hadd hei sich haben-warts<sup>9</sup> all de Hor affchürt.<sup>10</sup>

Un so kregen denn de Berlawungsfestlichkeiten en Enn', as dat halw' Anfer en Enn' kreg, un de lütt Kopernikus blew<sup>11</sup> en Brüdjam, bet hei en Ehmänn würd, un de Kapteihn blew leddig<sup>12</sup> un los, bet hei en Brüdjam würd. Un wenn sei Beid' noch lewen, denn wünsch id' ehr vel Glück, vel Glück, denn sei wiren en por brave Kirls un hewwen mi männig Gauds andahn. — —

## Kapittel 25.

Taukert seggt<sup>13</sup> de Franzos' doch noch wahr.<sup>14</sup> Woanz<sup>15</sup> id' „Urphebe“ swören möt un wedder mit en Schandoren<sup>16</sup> dörch 't frie dütsche Baderland reisen möt. Wat mi up de Reis' passiren ded. Worüm de preußsche Schandor en slichten<sup>17</sup> Begriff von de medelnbörgschen Beamten friggat, æwer mittdrinken deist. Franzing, weist<sup>18</sup> woll noch?

Don Juan was fri kamen,<sup>19</sup> un wi Annern muddelten<sup>20</sup> ünner sachten wider.<sup>21</sup> Söß Johr<sup>22</sup> hadd id' nu all seten,<sup>23</sup> un blot vir un twintig<sup>24</sup> blewen mi noch nah.<sup>25</sup> Mine medelnbörgsche Landesregirung hadd mi taurügg söddert,<sup>26</sup> dreimal hadd sei mine Utlimerung<sup>27</sup> verlangt; æwer de Preußen deden<sup>28</sup> 't nich, obschonst id' kein Preuß was, meindag' nich<sup>29</sup> in Preußen studirt, also of min gruglich<sup>30</sup> Verbrefen nich in Preußen begahn hadd. — De Sleswiger un

1) wie er stand und ging. 2) Anspielung. 3) nannte. 4) weikmütig. 5) beschworen. 6) Hausvagtei. 7) Bettstelle. 8) angestochen. 9) oben. 10) alle Haare abgeschuert. 11) blieb. 12) ledig. 13) u. 14) sagt — wahr. 15) wie. 16) Gendarm. 17) schlecht. 18) weißt. 19) gekommen. 20) lebten so — hin: „muddeln“ wird vom aufbewahren Obstes gesagt, wenn es anfängt mürbe zu werden; desgleichen von unordentlichem Haushalt. 21) langsam weiter. 22) sechs Jahre. 23) gefessen. 24) bloß. 25) geblieben — nach. 26) zurück gefordert. 27) Auslieferung. 28) taten. 29) niemals. 30) schauerhaft.

Selsteiner witen up Verlangen an Danmark utliwert — worüm de? wohrichinlich, wil Danmark gegen Preußen dat Kul wid upreten hadd, grad as nu. — Mine meckelbörqischen Kammeraden von Jena her witen mit en halw', mit dreiviertel, höchstens mit ein Nohr aifamen, un as id noch up de Husvaatei<sup>1</sup> in Unnerschöpfung iart,<sup>2</sup> studirte ein von ehr all wedder lustig in Berlin, un de was deiper in de Taf<sup>3</sup> verwidelt, as id. — So was 't dunnmals in Dutschland — Gott gew', dat 't beter<sup>4</sup> ward! — Sei seggen jo, Preußen hett up Stunns de Föhrung in Dutschland ævernamen<sup>5</sup> — in Gotts Namen! segg id — æwer dunnmals hadd 't of de Föhrung, in Norddutschland wenigstens, un wo hett 't uns dunn henfürt? De ganze Karr,<sup>6</sup> de mit alle Kraft un Gewalt, mit Haw' und Gaud,<sup>7</sup> mit Thran' und Bland<sup>8</sup> von dat Volk ut den französchischen Sump' ruterreten was, hett dat dunn in en Grawen smeten<sup>9</sup> un den Einzelnen mit Ungerechtigleit und Grausamkeit verfolqt. — Æwer lat dat!<sup>10</sup> de Wind hett d'ræwer weih<sup>11</sup>, un de Vogel<sup>12</sup> is d'ræwer slagen,<sup>13</sup> un von de swarte<sup>14</sup> Tafel, worup de bittern Gedanken von jeden Einzelnen von uns verteikent<sup>15</sup> wiren, is de Schrift binah verlöcht — sall verlöcht sin, wenn de grotten Herrn de Schrift blot lesen mullen, de för ewige Tiden<sup>16</sup> in Stein uthau't<sup>17</sup> is. — Allens hett up Stunns wedder Hofnung, Allens politisirt um mi rümmer, un binah bi Allen kümmt dat up 't Refen<sup>18</sup> 'rute, de Ein'rekent sinen Wurthel so herümmer, un de Anner anners herümmer, sei politisiren mit den Kopp, Unserereins of mit dat Hart;<sup>19</sup> denn stahn in ehren Kopp de Tallen<sup>20</sup> of hell und flor, schön in eine Reih, wat uns in 't bläudige<sup>21</sup> Hart schrewen<sup>22</sup> is, höllt<sup>23</sup> doch länger un strömt doch warmer dörch 't ganze Wesen, as de heilige Zins- up Zins-Rekning.

Æwer 't süll nu anners warden, un de mi dat tauirft verkünnen ded,<sup>24</sup> was min Franzos'. — Ich heww all seggt, dat hei en grot Beschäft mit Prophezenien bedrew,<sup>25</sup> of mit Drömen;<sup>26</sup> un so waken<sup>27</sup> wi denn eines Worgens up, un hei seggt tau mi: „Weist, wat mi drömt hett?“ — „„Ne,““ segg id. — „Mi hett drömt,“ seggt hei, „Du friggst hüt en Breif von Dinen Vader.“ — „„Dat 's woll mæglich,““ segg id fort,<sup>28</sup> denn wenn Einer up sine Geschichten in-gung,<sup>29</sup> denn was den ganzen Dag kein Bergang<sup>30</sup> mit em. — „Du

1) Hausvaatei. 2) Untersuchung (sag). 3) tiefer in die Tiefe. 4) besser. 5) übernommen. 6) Karre. 7) Hab und Gut. 8) Tränen und Blut. 9) geworfen. 10) lasse das. 11) darüber geweht. 12) Vogel. 13) geflogen. 14) schwarz. 15) bezeichnet. 16) Seiten. 17) ausgehauen. 18) Rechnen. 19) Herz. 20) Zahlen. 21) blutig, blutend. 22) geschrieben. 23) hält. 24) verführte. 25) betrieb. 26) Träumen. 27) wachen. 28) kurz. 29) einging. 30) Aufhören.

kriggt of Geld," seggt hei. — „Ne," segg ick, „min Vader hett mi irst vör virteihn Dag Geld schickt, so fix geiht 't nich." — „Du kriggt Geld," seggt hei, „un kriggt noch 'ne annere fröhliche Nahricht." — Na, ick estimir dat nich wider un gah, as dat Tid is, dal<sup>1</sup> nah de Fristunn',<sup>2</sup> un as ick mit de annern dor vör de Dör<sup>3</sup> stah, de upslaten<sup>4</sup> ward, geiht just de Kopmann<sup>5</sup> Swarz dor vörbi, bi den ick dörch minen Vader akkredetirt was, un de meisten-deils mine Breiffchaften besorgen ded, d. h. wenn de oll General sei lesen hadd. — „Schön, dat ick Sei drap!"<sup>6</sup> seggt hei. — „Sei hewwen en Breif unnen up de Post." — „Sühst<sup>7</sup> Du?" seggt de Franzos', de achter<sup>8</sup> mi stunn. — „Awer de Breif," seggt de Kopmann wider, „is mit Geld beswert, un ick möt irst den Postschin dal schicken." — „Sühst Du?" — seggt de Franzos' wedder. — „Merkwürdig!"<sup>9</sup> — Na, wi gahn in de Fristunn', un 't passirt wider nicks; awer as wi des Nahmiddags unner de grünen Linden sitten, un ick mit den Kapteihn 'ne Partie Schach spel, steiht de Franzos' un fickt<sup>9</sup> tau. — Na, ick fik denn einmal so verluren<sup>10</sup> de Alleh entlang un seih dor den Kopmann dal kamen<sup>11</sup> mit en mitten Snumdauf<sup>12</sup> in de Hand, den swenkt hei ümmer so dörch de Luft. — „Wat föllt<sup>13</sup> de n in?" segg ick, so warm is 't doch grad of nich, dat hei sid säfeln<sup>14</sup> möt." — „Hei bringt Di de gaude Nahricht;" seggt de Franzos', und as de Kopmann neger<sup>15</sup> kümmt, röppt<sup>16</sup> hei mi tau: „Sie kommen von hier fort, Sie werden in Ihr Vaterland ausgeliefert." — „Merkwürdig!"<sup>17</sup> röp de Franzos', und gung ganz verstuht bi Sid,<sup>17</sup> as hadd hei sid awer sine eigne Kunst versirt.<sup>18</sup> An 't was of merkwürdig, dat sin Prophezeien einmal würllich genau indrapen<sup>19</sup> was, denn wöhr is de Saz; awer 't wir noch vel merkwüdiger west, wenn all sin Wohrsseggen indrapen<sup>19</sup> wir, denn min gaud Franzos' hett de wunderlichsten Saken vörher seggt, un wenn dat Allens würllich geschiehn wir, denn hadd de ganze Welt en Glücks kregen,<sup>20</sup> un wi güngen dorin jo woll nu up den Kopp spaziren. —

Wi wenigstens würd binah so tau Sinn, as föll ick enormal vörklöpig<sup>21</sup> Hesterkopp scheiten,<sup>22</sup> um den Bregen<sup>23</sup> wedder in de gehörige Lag' tau schüdden,<sup>24</sup> as ick dese Nahricht freg, un 't wöhrte<sup>25</sup> 'ne ganze Tid, ihre<sup>26</sup> ick mit Verstand minen Vader finen Breif lesen funn; awer dor stunn 't jo dütllich in, dat ick in min Vader-

1) binunter. 2) Freistunde. 3) Thür. 4) aufgeschlossen. 5) Kaufmann. 6) treffe. 7) siehst. 8) hinter. 9) auct. 10) verloren, flüchtig. 11) kommen. 12) weißen Schwupfuch. 13) fällt. 14) säfeln. 15) näher. 16) ruft. 17) beiseite. 18) erschrocken. 19) eingetroffen. 20) Glück gekriegt. 21) vorläufig. 22) Kopf über, stobold schießen. 23) Gehirn. 24) schütteln. 25) währte. 26) ebe.

land utliwert worden sull, frilich blot bet<sup>1</sup> an sin hütelft Cnn<sup>2</sup> un in keine anaechme (Segend, nämlich nah Dæms:<sup>3</sup> æwer dor stunn 't jo dutlich in, dat id dese Verfettung<sup>4</sup> de perßöhnliche Förbed<sup>5</sup> von minen Großherzog Paul Fridrich bi den ollen<sup>6</sup> König von Preuken tau danken hadd, wat sin Zwiqervader was, frilich mit den eilichen Tausatz: de König von Preuken behöll<sup>7</sup> sid dat Begnadigungsrecht vor, un wat min eigen Großherzog wir, düwte mi nich gahn laten. — Dat was Allens recht slim, æwer 't was doch nich anners tau malen; all Bett helpt.<sup>8</sup> jad de Mügg<sup>9</sup> un swudt in den Rhein, un id dacht bi mi, wenn Du man ist dor best, denn ward 't of woll nich so heit eten,<sup>10</sup> as 't upfüllt is.

Un dat hett Paul Fridrich för mi dahn, un wenn id nah Swerin kam, denn besau<sup>11</sup> id em up sin Postament vor den Sloss,<sup>12</sup> denn begrüß id em in sine stille Brust, un de Würd<sup>13</sup>,<sup>13</sup> de min Hert<sup>14</sup> denn redt, sund null Dank dorför, dat hei mal 'ne arme aqualte Menschenfeel tau 'ne grote Freud<sup>15</sup> uperweckt hett.

Virteihn Tag<sup>16</sup> vergangen nu noch, bet dat Allens<sup>17</sup>, officiell<sup>18</sup> in Ordnung was, durn<sup>19</sup> würd id tau den Auditor kummandirt un müßte Urphede<sup>20</sup> swören, dat id keinen Haut<sup>21</sup> meindag<sup>22</sup> nich up dat preußische Arbeit<sup>23</sup> setten wull, süs<sup>24</sup> süllen de Schandoren mi upgripen<sup>25</sup> un wat ganz Grualichs — id weit nich mihr wat — mit mi upstellen. — Du seiw<sup>26</sup> Gott! wo ännert sid dat All; nu bün id Preuß. — kost<sup>27</sup> mi sieben un twintig un en halwen Sülwergröschchen<sup>28</sup> — un wahn<sup>29</sup> as Inliager<sup>30</sup> in Meckelnborg, un wer weit, wat<sup>31</sup> mi nu de Meckelnbörger nich wedder Urphede<sup>32</sup> swören loten, denn Was ist des Deutschen Vaterland<sup>33</sup> is en schön Lied, un id heww 't of oft jungen, æwer meindag<sup>34</sup> nich funnen,<sup>35</sup> un bün nu doch of all binah twei un söftig Johr<sup>36</sup> dorin 'rümmer wandert, of dorin 'rümmer stött<sup>37</sup> worden.

As de Feierlichkeit mit dat Urphede<sup>38</sup>-Swören tau Cnn<sup>39</sup> was, as id von minen ollen braven General un mine truget<sup>40</sup> Kammeraden Alschio namen<sup>41</sup> hadd, müßt id tau den Herrn Landrath famen. De Mann was fründlich gegen mi, un sett<sup>42</sup>te in minen Paß utdrücklich: der Flucht nicht verdächtig, weil er in sein Vaterland ausgehiefert wird<sup>43</sup>; æwer 'n Schandoren freq id doch mit up den Weg, un so reis<sup>44</sup>te id denn wedder mit deien Kloss an 'n Bein hunnert un twintig Mil<sup>45</sup><sup>30</sup> dörch 't frie dütsche Vaterland.

Den irsten Tag hadd id dat Glück, Auguste von Martini vor

1) bloß bis. 2) äußerstes Ende. 3) Dömitz, mecklb. Festung und Staatsgefängnis an der Elbe. 4) Befestigung. 5) Fürbitte. 6) alten. 7) behielte. 8) jeder (auch der kleinste) Rippen hilft; Sprichw. 9) sagte die Mäde. 10) beiß gegeben. 11) besuche. 12) Schloss. 13) Worte. 14) Herz. 15) darauf. 16) Fuß. 17) Gebiet, Revier. 18) sonst. 19) aufzubrechen. 20) lieber. 21) 27½ Zar. 22) wohne. 23) Girsieger. 24) ob. 25) gefunden. 26) 52 Jahre. 27) gestochen. 28) treuen. 29) genommen. 30) 120 Meilen.

ehre nige Wahrung up Jenfid von den Strom tau drapen un kröchte ehr en Gruß von minen ollen Kapteihn. — „Herr Reuter, was heißt dies?“ röp sei mi in den Wagen 'rinne — wi hadden mcindag' kein Wurt mit enanner spraken.<sup>1</sup> — „Ich werde ausgeliefert,“ röp ick taurügg, „und . . . läßt vielmal grüßen!“ — „Kommt er auch frei?“ frog sei. — „Bald!“ säd ick, „bald.“ — Un de Postilljon blos,<sup>2</sup> un sei winkte mi noch tau, un ick ehr of, un kennten uns doch gor nich! æwer wenn dat Led<sup>3</sup> of de Harten tausamen smäd't,<sup>4</sup> isern, fast; von 'ne richtige Freud' geiht en Blikstrahl ut un sleiht<sup>5</sup> hir in un dor in, woran Keiner denkt, un wer sich süs frömd un kolt<sup>6</sup> vörbigahn is, de säuhlt sich warm, wenn em de warme Freud' von en annern Minschen dröppt,<sup>7</sup> denn en jeglich Minschenhart is von unsen Herrgott nich för sich allein — ne, jör alle Minschen maft.

Un den annern Dag kemen<sup>8</sup> wi in en Holt,<sup>9</sup> 't was en Eikwald,<sup>10</sup> in söß Johr hadd ick keinen seihn. — „Ach,“ säd ick tau den Schandoren, „will'n Sei mi 'ne Freud' maken? Laten S' uns dörch dat Holt g a h n.“ — Un de Schandor ded 't, un de Postilljon blos jin lustig Stüdschen, un dat Holt rök<sup>11</sup> as idel Mäsch<sup>12</sup> un de Post<sup>13</sup> dehnte un widete<sup>14</sup> sich, un de Bottervægel<sup>15</sup> spelten in de Sünn<sup>16</sup> — dor was en Swalkenswanz,<sup>17</sup> dor en Schillerfalter, dor en Sülwerstrich!<sup>18</sup> — en Kind funn Einer warden, en wohres Kind! Un as wi ut dat Holt kemen, dunn lagg<sup>19</sup> dor linksch en wittes Klewerfeld,<sup>20</sup> en Saatklewerfeld, un dat rök so säut,<sup>21</sup> so säut as idel Honnig,<sup>22</sup> un de Zimmen,<sup>23</sup> de drögen so flitig<sup>24</sup> as Husfragens,<sup>25</sup> un summten vör sich hen, as junge Mätens,<sup>26</sup> wenn sei en Lied anstimmen willen, wat Harten rühren un gewinnen will; un æwer Allens lücht'te Gottsünne in den Jehannsmant!<sup>27</sup> — Ich smet mi hen up de Grawenburt,<sup>28</sup> un de hellen Thranen lepen<sup>29</sup> mi in den Bort,<sup>30</sup> un de Schandor stunn dorbi un säd, wi müßten wider<sup>31</sup> un de Postilljon lurte<sup>32</sup> all. — Un wat was 't denn of? — In acht Dagen was dat Klewerfeld 'ne Stoppel, un de Zimmen drögen anners wo her, un de Eikwald lagg achter uns, un denn satt<sup>33</sup> ick in Dæms. — Awer in söß Johren tau 'm i r s t e n Mal! — Un dorbi stunn de Kriminalrath Dambach un säd: Sißen müssen sie; un de Herr von Tschoppe: Sißen müssen sie; un de Präsident von 't Kammergericht, de Herr von Kleist, de bländige:

1) gesprochen. 2) blies. 3) Leid. 4) schmiedet. 5) schlägt. 6) fremd und kalt. 7) trifft. 8) kamen. 9) Holz, Gehölz. 10) Eichenwald. 11) roch. 12) wie eitel (lauter) Waldmeister (asperula odorata). 13) Brust. 14) weitete. 15) Buttervægel = Schmetterlinge. 16) Sonne. 17) Schwalbenschwanz. 18) Silberstrich. 19) lag. 20) Kleefeld. 21) süß. 22) Honig. 23) Wien. 24) fragen so fleißig. 25) wie Hausfrauen. 26) Mädchen. 27) Johannismonat. 28) Grabenrand. 29) ließen. 30) Bart. 31) weiter. 32) lauterte, wartete. 33) dann saß.

Szen müssen Sie! un Friedrich Wilhelm, de gerechte: Szen müssen sie!

Den Dag derup semen wi nah Berlin, wo id wedder drei Dag' bliwen<sup>1</sup> mußt, ditzmal æwer tau 'm groten Glücken up de Stadtwagetei, wo sus jo well man Spitzbauwen inspunnt<sup>2</sup> warden, æwer dat schadt nich, 't was doch beter<sup>3</sup> as bi den Herren Kriminal-direkter Dembach. Aewerhaupt heww id de Bemerkung maht, dat tau: jenen Tiden<sup>4</sup> de richtigen Spitzbauwen, tau mal wenn sei von vörnemen Stand wiren, dat vel beter up preußische Festungen hedden, as wi. — In S. . . . ., wo id tauerst satt, hadd id Gelegenheit, dese Kaluz<sup>5</sup> fennen tau liren:<sup>6</sup> ein Herr von B. . . . ., de mit de ganze Staerkaß' tau Grüneberg dörch de Lappen gahn was, de sin Fru un sin einzigestes Kind verlaten un sid dorför en Schäsichen<sup>7</sup> mit up de Ratt' namen hadd, de, as hei de 40- bet 50 000 Taler in Italien verjuchheit<sup>8</sup> hadd, in Frankfurt a. M. as falscher Speler insat<sup>9</sup> würd, de tau söttig Johr, Ufstellung an den Franzer, Staupenlag, Verlust von Adel un Ahrenteifen<sup>9</sup> u. s. w. verurtheilt was, wahnste ganz gemüthlich in de Stadt; en Herr von Sch. . . . ., de 'ne ganze königliche Kass' in Deil de-perdrig<sup>10</sup> un Chateau flüssig maht hadd, wahnste mit Fru un Rinner as ammer ährliche Lüd<sup>11</sup> ebenfals in de Stadt; sei kunnen beid' de Lust up de Festung nich verdragen, för uns was sei gaud naug.<sup>12</sup> Ein Herr von D. . . . . — de Karnal<sup>13</sup> hadd gradtau stahlen<sup>14</sup> — kunn eahn, wo hei wull un spölte den Galanten in de Stadt un up de neagsten Dörper,<sup>15</sup> un wenn wi Unglückswörm<sup>16</sup> un' Frühstück von Stemmisbrod un Ewijnmolt<sup>17</sup> dalwöraten<sup>18</sup> un am Enn' noch halw mit en verstrigten<sup>19</sup> Herrn Leutnant deilten,<sup>20</sup> denn satt Herr von D. . . . . in den ersten Gasthus' in de Stadt un hadd en warm Frühstück vör sid un spülte<sup>21</sup> mit Ungarwin nah. — Dese Ort<sup>22</sup> ehr kostbor Lewen müßte konservirt warden, an uns, Hochverräthers un Königsmürders, was jo nicks gelegen. Schad', dat wi nich of vörnemen wiren und stahlen hadden.

Dat hört<sup>23</sup> hir möglicher Wis<sup>24</sup> nich her, æwer mi krüpp dat,<sup>25</sup> wenn id doran denk, wenn id an dat Preußen von diwinnals denk, un nu seih, dat all dese Hallunken- un Hansbunken<sup>26</sup> Streich blot dortau utäumt<sup>27</sup> würden, dat de Wagen rückwärts schaben<sup>28</sup> warden süll, un dat dortau de Ræd<sup>29</sup> mit un' Zett finert<sup>30</sup> würden.

1) bleiben. 2) eingeschperrt. 3) besser. 4) jenen Zeiten. 5) diese Couleur. 6) lernen. 7) Schäsichen. 8) ein-, aufgefaßt. 9) Ehrenzeichen. 10) hellroter Champagnerwein. 11) Leute. 12) gut genua. 13) Kanaille. 14) geradezu geschoben. 15) Dörfern. 16) würrmer. 17) Schweinefleisch. 18) L. ununter würraten. 19) verheiratet. 20) theilten. 21) spülte. 22) Ort. 23) gehört. 24) Weise. 25) es überläuft mich tribbelt. 26) Schelmen. 27) bloß dazu ausgeübt. 28) geschoben. 29) Räder. 30) geschmirt.

Neuer nu was 't jo vörbi — tau 'm wenigsten för mi — ic fann jo nah min Vaderland, nah Däms; un as drei Dag' um wiren, satt ic mit en nigen Schandoren up 'ne Extrapost un führte<sup>1</sup> gegen de medelnbörgsche Grenz hentau.<sup>2</sup> — Adjüs of, Preußen! — Doch ihre<sup>3</sup> ic dit tau Warnow<sup>4</sup> raupen<sup>5</sup> süll, müßt mi noch wat passiren, wat mi in 't Hart sniden<sup>6</sup> süll; ic süll noch tau weiten<sup>7</sup> frigen, dat sei mit un<sup>8</sup> Dodesurthel nich blot uns allein, ne, dat sei mit dat Wil,<sup>8</sup> wat sei uns slepen<sup>9</sup> hadden, of Ollern,<sup>10</sup> Verwandten un Fründschaft drapen<sup>11</sup> hadden. —

Ich stah ünnerwegs in en Posthus' un beseih mi de Biller an de Wand, as dat mine Mod' is — un 'ne gaude Mod' is 't, denn Einer kann meistens deils von de Bill'r up de Lüüd' urtheln, de sei uphängt hawwen — dunn hür ic achter mi still wat vör sic hen weinen, un as ic mi ümdreih,<sup>12</sup> seih ic dor 'ne Fru up en Staul<sup>13</sup> sitten, de hett de beiden Hänn<sup>14</sup> vör 't Gesicht dect, un de Thranen lopen<sup>15</sup> ehr mang<sup>16</sup> de Fingern dörch. — Leimer Gott! un ic denf an en plöckliches Unglück, wat æwer de Fru kamen is. — „Was ist Ihnen?“ frag ic. — „„Ach,““ röppt<sup>17</sup> sei, „„ich habe auch einen Sohn dabei!““ un dormit steiht sei up un leggt<sup>18</sup> mi de Hand up de Schuller<sup>19</sup> un fickt mi so trostlos-trurig mit ehre natten Ogen<sup>20</sup> an, dat mi dat dörch Mark un Bein gung, un sei mi vorkamm, as wir sei min eigen Mutter, de all lang' den lezten Slap flep.<sup>21</sup> — „Wer?“ frog ic. — „Wer ist Ihr Sohn?“ — „„W. . . . er sitzt in S. . . .““ säd sei still — un mügte<sup>22</sup> woll denken, ic kenate em nich. — Neuer ic kennte em recht sihr gaud, un 'ne ordentliche Freudigkeit fann æwer mi, dat ic hir recht wat Gauds seggen un vertellen<sup>23</sup> kann, denn hei was gesund blemen<sup>24</sup> an Lim<sup>25</sup> un Geist, un 't wohrte nich lang', dunn satt sin Vader bi uns un sin Swester, en leiwlich<sup>26</sup> Kind von sæbenteihn Johren,<sup>27</sup> un ic mügte vertellen von den Söhn un den Brauder,<sup>28</sup> un ünner wedder vertellen, bet de Schandor fann un säd, nu wir 't de allerhöchste Tid. — Ach, du leimer Gott! so hadd 't in min Vaderhus<sup>29</sup> of woll utseihn,<sup>30</sup> mæglich noch schlimmer.

Un as wi bi Warnow æwer de Grenz femen — adjüs of Preußen! — dunn was 't düster worden, un as wi nah Grabow<sup>31</sup> femen un vör den Keller<sup>32</sup> führten, dat wi de Nacht dorbliven wullen, dunn säd 'ne Stimm up de Kamp vör den Hus: „Gute

1) inbr. 2) hinzu. 3) ehe. 4) medl.-preußische Grenzstation an der Berlin-Hamburger Chaussee. 5) rufen. 6) schneiden. 7) wissen. 8) Weil. 9) geschlafen. 10) Eltern. 11) getroffen. 12) umdrehe. 13) Stuhl. 14) Hände. 15) laufen. 16) zwischen. 17) russl. 18) legt. 19) Schulter. 20) nassen Augen. 21) Schlaf schief. 22) mochte. 23) erzählen. 24) geliebten. 25) Leib. 26) liebliches. 27) 17 Jahren. 28) Sohn und Bruder. 29) Vaterhaus. 30) ausgesehen. 31) medlenb. Stadt, unweit Dömitz. 32) Ratsteller (Gasthaus).

Richt, und morraen wollen wir das Nähere besprechen.“ — Un dese Stimm hadd id vör acht Johr tau 'm lezten Mal hört, as sei mit mine tausam Antwurt qaww' in dat mündliche Schauleramen, wo uns de oll Herr Kontakter frog: „Wie viel mal ist Konstantinopel robert worden?“ — Un id kenne dese Stimm in 'n Düstern nooder, un wer mi dat nich tau glöwen<sup>2</sup> will, de frag' den Herrn Ver-rath Franz Klürl<sup>3</sup> tau Grabow. — „Gu'n Abend, Franz!“ röp id in den Wagen, „läum<sup>4</sup> noch en beten!“<sup>5</sup> — Un as id nu mit minen Schandoren tau Rum<sup>6</sup> un gegen 't Licht kamm, freu'te de olle Anam<sup>7</sup> sich ordentlich un verget<sup>8</sup> ganz, dat hei Burmeister<sup>9</sup> was na id Delinquent. — De acht Johr hadden en schönen Schlagbom lösch<sup>10</sup> uns smeten, un nu is de Tun<sup>11</sup> noch höger<sup>12</sup> worden dörch den Hoirathstitel, un paß Einer up! — dor kümmt mit de Tid noch en Hakelwarf<sup>13</sup> haben up,<sup>14</sup> denn wo lang' ward 't wahren, denn wöt hei jo doch wat Geheims warden, un dortau ward id mi sühr freuen, denn heww id of en geheimen Duzbrauder. Awer den Abend wull de Schandor ganz utenanner<sup>15</sup> gahn, as hei hörte, dat de Burmeister sich mit den Wagebunden dukte, un as hei sach,<sup>16</sup> dat hei mit ein 'ne Buddel Win drümk;<sup>17</sup> hei freg 'ne sichte Meinung von de meckelubörgschen Beamten, æwer mitdrinken ded hei doch. — Franzing, weist woll noch?

1) gab. 2) glauben. 3) Floerke. 4) warte. 5) bißchen. 6) zu Raum, zu Platz. 7) Strabe. 8) vergaß. 9) Bürgermeister. 10) Schlagbaum zwischen. 11) Baum. 12) höher. 13) Aufstap von Strauchwerk. 14) oben drauf. 15) auseinander. 16) sah. 17) trank.





## V. Daems.

## Kapittel 26.

Den Daems<sup>1</sup> tau dunnmalen<sup>2</sup> eigentlich tauhüren bed.<sup>3</sup> Worüm id un de Schandor<sup>4</sup> ut ein Glas Rothwin drinken müßten, un worüm de Junge in Ludwigslust immer „Ledderbom!“<sup>5</sup> repen,<sup>6</sup> un de Schildwachten in Daems „Hunde vorbei“. Wat Leutnant L . . . von Kriegskunst verstunn, un wat 'ne Rag' för en Dirt<sup>7</sup> is. Woans<sup>8</sup> id frei samm<sup>9</sup> un dunn splitterfabennakt unner'n Dammensbusch in de Bokupper<sup>10</sup> Gaid' satt,<sup>11</sup> un nahsten<sup>12</sup> den rechten Weg nich finnen kann. Worüm id taulekt 'ne ganze Gesellschaft in 't Water smet,<sup>13</sup> un worüm de dummfsten Lüd<sup>14</sup> de meisten Lützen bogen.<sup>15</sup>

Den annern Morgen gung 't nu nah Daems. — Wer in verleden Tiden<sup>16</sup> in Meckelnborg dat Wurt<sup>17</sup>, Daems<sup>18</sup> hörte, den würd so tau Maud',<sup>19</sup> as weck Lüd', wenn von de Krätz de Reel' is, hei makte sic 'ne ganz falsche Wörstellung, denn id heww binah luter<sup>20</sup> iherliche Lüd' in Daems kennen lihrt.<sup>21</sup> Daems was dunnmals de Kuffas<sup>22</sup> von ganz Meckelnborg; æwer mit Unrecht. Daems hadd sine iwacken Siden,<sup>23</sup> as menschliche Inrichtung æwerhaupt, æwer as Festung hadd Daems blot<sup>24</sup> starke Siden, trotzdem dat de olle<sup>25</sup> langbeinige Spiegelbar<sup>26</sup> mit de grotten Ogen<sup>27</sup> immer de Festung in früheren Tiden stürmt hadd, denn hei was immer stats<sup>28</sup> unner dat Dur<sup>29</sup> dörch, haben<sup>30</sup> dat Dur weg gahn. Daems würd vertheidigt up de ein Sid von de Elm<sup>31</sup> — grot Elm, lütt<sup>32</sup> Elm, oll Elm, Elwen-Graven<sup>33</sup> — denn<sup>34</sup> von de Eld<sup>35</sup> — grot Eld, lütt Eld, oll Eld un sæben<sup>36</sup> Elden-Graven; von de annern Sid dörch sine natürliche Lag' un den Bokup-Eldenaer<sup>37</sup> Sand — för 'ne Festung gor nich tau betahlen.<sup>38</sup> — 'E was 'ne grote Gegend un Boß<sup>39</sup> un Haj' säden<sup>40</sup> sic dor „Gu'n Morgen“; Min-

1) Dömitz, meckl. Stadt und Festung an der Elbe. 2) dazumal. 3) zugehörte. 4) Gendarm. 5) Leiterbaum. 6) riesen. 7) Tier. 8) wie. 9) frei sam. 10) Bokup, Dorf nördlich von Dömitz. 11) saß. 12) nachher. 13) ins Wasser schmiß. 14) Leute. 15) martoffeln bauen. 16) vergangenen Zeiten. 17) Wort. 18) in Dömitz befand sich früher außer dem Staatsgefängnis auch das meckl. Ruchthaus. 19) zu Rute. 20) lauter. 21) gelernt. 22) etwa: Knecht Rudredt. 23) schwachen Seiten. 24) bloß. 25) alte. 26) Spiegelberg. 27) Augen. 28) statt. 29) unter dem Thor. 30) oben über. 31) Elbe. 32) Heine. 33) Graben. 34) dann. 35) Elde, Nebenfluß der Elbe. 36) sieben. 37) Eldena, Dorf zwischen Dömitz und Ludwigslust. 38) bezahlen. 39) Fuhs. 40) sagten.

sehen mahnten<sup>1</sup> dor nich, un sei säden jo, sülvst de Franzer<sup>2</sup> wir umsiht,<sup>3</sup> as de Sand em bet an den Schinken<sup>4</sup> gahn was. — Uterdem<sup>5</sup> wurd 't noch dörch en Bruaggentoll<sup>6</sup> vertheidigt; de Magistrat hadd weislich fer dat einzige Dur en Brüggentoll inricht't, wo för jedes Wird<sup>7</sup> en Gröschchen betahlt warden müßt, dat was den Kind tau düt<sup>8</sup> un hei fuhrte lewerit<sup>9</sup> nah den roten Huf<sup>10</sup> un vertehrte<sup>10</sup> dor up Amts-Rebeit<sup>11</sup> sin Geld in Pradaal un sure Gutfen. — Wen Dæms tau de Tid hören ded, wußt kein Winisch; de Fästung<sup>12</sup> hürte den Großherzog, dat sad hei nich allein, hünern<sup>13</sup> of sin Oberstleutnant, den hei as Kommandanten dor infett'<sup>14</sup> hadd, un doræwer was of kein Strid;<sup>15</sup> æwer wen de Stadt hören ded? — De Oberstleutnant sad, hei wir nich blot Kommandant von de Fästung, hei wir of as Gubernör von de Stadt, un sin en Großherzog hürte de Stadt of, un wenn hei de Fästungsklod<sup>16</sup> stellen ded, denn müßte de Stadtköster<sup>17</sup> sich dor-nah richten. De Köster sad æwerst, hei richt'te sich nah de Sünne;<sup>18</sup> un de Oberstleutnant un de Großherzog hadden em in de Ort<sup>19</sup> nids tau befehlen.

Als dese Strid so recht in 'n Gang was, kamm mit ein Mal en brüdden Pretendent, dat was de Herr Stadthauptmann Zachow, de bewes'<sup>20</sup> sin Recht ut de superficies; hei wes' nah, dat em von Rechtswegen all de Stratenmeß taukamm,<sup>21</sup> un dat Jeder an sine Stäweln<sup>22</sup> des Abends seihn künn, up wedern sinen<sup>23</sup> Grund un Bodden<sup>24</sup> hei spaziren gahn wir. Nah mine Meinung, ahn<sup>25</sup> 'ne hõge bundes-däglische Austrägal Instanz vörgripen<sup>26</sup> tau willen, hadd de Mann Recht: Dæms hürte em tau. Un hei was of bet an sinen seligen Dod en billigen Regent, denn hei requirte still för sich hen, un jedes Lock<sup>27</sup> in sine Requirung würd mit den Stratenmeß taustoppt<sup>28</sup> — blot gegen den Stadtmusikanten was hei hart, denn hei künn kein Musik verdragen, un wenn hei länger an de Requirung blewen<sup>29</sup> wir, denn wir Dæms mæglicher Wis' de einzigste Fästung west, de von den Musikdeuwel nich erobert worden wir. — Em güng 't is Eurwig Philippen, den hett de Herzog von Modena un de Baukdrucker<sup>30</sup> Pompejus in Blas meindag' nich<sup>31</sup> anerkennt — em erkannte de Oberstleutnant nich an; sin grösste Kind was æwer sin Nahwer<sup>32</sup> Leutnant Lang', de de efflichte Gewohnheit hadd, des

1) wohnten. 2) umgesehrt. 3) bis an den Schenkel. 4) außerdem. 5) Brücken-zoll. 6) Pferd. 7) teuer. 8) fuhr lieber. 9) Rotehaus, nahe bei Dömitz im domainialen Amts-Gebiet belegenes Galthaus. 10) verkehrte. 11) Amts-Gebiet. 12) Die Fästung liegt außerhalb der Stadt Dömitz. 13) sondern. 14) eingeseht. 15) Streit. 16) Fästungsbtr. 17) Stadtküster. 18) Sonne. 19) Art. 20) bewies. 21) Straßen-miß zusam. 22) Stiefeln. 23) auf weissen. 24) Boden. 25) ohne. 26) vorgreifen. 27) Lock. 28) zugestopft. 29) geblieben. 30) Buchdrucker. 31) niemals. 32) Nachbar.

Nachts up de Fiddel tau spelen; un sei seggen jo, hei fall em ein Mal paddendod<sup>1</sup> un Daems wedder<sup>2</sup> in den Besiß von den Großherzog spelt hewwen, wat æwrigens grad' keine Kunst was, dennu de Stadthauptmann hinnerlet<sup>3</sup> keinen Erbprinzen.

So sach<sup>4</sup> dat in Daems ut, as ic des Nahmiddags Kloek drei in den Johannismand<sup>5</sup> ein dusend acht hunnert un negen un dörting<sup>6</sup> æwer de Stadtbrügg führte, un de Schandor den Brüggentoll be-  
tahlte. — As ic in den Gasihus' ankamen<sup>7</sup> was, trechte<sup>8</sup> ic mi en ganzen nagelnigen swarten Kledrod<sup>9</sup> un swarte Hosen an — de hadd ic mi in Gr . . . up de Lecht noch maken laten, dat ic minen Großherzog Paul Fridrich doch kein Schand' make, un hei doch keinen Lumpen in 't Land freg'<sup>10</sup> — un lep<sup>11</sup> minen Schandoren weg, nah 'ne Tanten von mi, de as Wittfru<sup>12</sup> dor wahnte un mi mit alle mægliche Fründlichkeit upnam.<sup>13</sup> — Dunner!<sup>14</sup> wat was ic för 'n Kirl worden! — En swarten Livrod hadd ic up den Liv',<sup>15</sup> in de Taisch hadd ic Geld — Franzing, weitst<sup>16</sup> noch? — in 't Bewissen hadd ic de königlich preußische Urphede, un nu hadd ic noch 'ne gaude<sup>17</sup> Tanten för de Nothsäll; æwer den preußischen Schandoren hadd ic doch noch up de Haden. Hei grep<sup>18</sup> mi hir wedder, un nu hülp<sup>19</sup> dat nich, ic müßt mit up de Festung.

Nu begawm<sup>20</sup> sich dat, dat den Stadtköster sine Kloek grad' vir slog,<sup>21</sup> un dat de lütten Schauljungs<sup>22</sup> ut de Schaul kemen,<sup>23</sup> un as de den preußischen Schandoren tau seihn fregen, kamm hei ehr so niglich<sup>24</sup> vör, dat sei uns tau Gefallen wedder ümführen deden, un as wi uns verbistert<sup>25</sup> hadden un, stats rechtich, linksch gahn wiren, halten<sup>26</sup> wi uns de annern lütten nüdlichen Bören<sup>27</sup> ut de Elw'strat un de ganze Gegend of noch af, un nu gemen<sup>28</sup> sei uns mit allerlei Zuchhei! dat Geleit up de Festung;

Nach aber gung mit Weinen  
Zu Daems woll über die Steinen,  
Woll vor's Kommandanten-Haus.  
„Guten Tag! Guten Tag, Herr Kommandant!  
Ich hab' eine Witt' an Sie:  
Wollet meiner Witt' gedenken  
Und mir Eure Gnade schenken,  
Dazu ein frei Quartier.“

1) etwa: manusetot. 2) wieder. 3) hinterließ. 4) sah. 5) Johannismonat. 6) 1839. 7) angekommen. 8) zog. 9) nagelneuen schwarzen Kleidrod, Fraß. 10) fragte. 11) lief. 12) Witwe. 13) aufnahm. 14) Donner. 15) auf dem Leibe. 16) weißt. 17) gut. 18) griff. 19) half. 20) begab. 21) schlug. 22) Schuljungen. 23) kamen. 24) neu, Neugier erregend. 25) verirrt. 26) hielten. 27) stünder. 28) gaben.

As wi 'rinne nah em Iemen, satt hei dor in en gräunen' Sammerrod vör en swartes Schapp,<sup>2</sup> wat hei sinen Arbeitsbüsch narrenn ded,<sup>3</sup> un les<sup>4</sup> in de „ollen veriluchten Wimergeschichten“ i en Heuriette Hanke, un as id em „Su'n Dag' böd,<sup>6</sup> smet hei Heuriette Hanke bi Sid un frog mi: „Ach, das sind Sie woll?“ — „Ja,“<sup>7</sup> sad id, „dat wir i d.“<sup>8</sup> — „Na, horen Sie mal,“ sad hei, „wir haben schon lange auf Sie gelauert, ich habe Ihnen ein ganzes Quartier angewiesen, und Ihre Frau Tante ist hier gewesen, und hat alles gut für Sie eingerichtet.“ Dormit stunn<sup>7</sup> hei up, makte de ein' Dor' von sin Schapp up, halte 'ne Buddel un en Birglas 'rute, schenkte en dristen Stramel Rothspohn<sup>9</sup> in dat Glas un höh<sup>10</sup> mi dat hen: „Na, da! Trinken Sie man mal.“ Un as id dit in allen Respekt saria fragen<sup>11</sup> hadd, schenkte hei för den Schandoren in dat sulwige Glas in: „Da! Wollen Sie auch mal?“ — Un de Schandor mull of. — „Na,“ wendt hei sief dunn wedder an mi, „wie ist Ihnen denn das bei den Preußen gegangen?“ — „Ja,“<sup>12</sup> sad id, „man ganz swad.“<sup>13</sup> — „Ja,“<sup>14</sup> achte hei, „das glaub' ich, die Preußen die fadeln nicht lange,“ un derbi les<sup>12</sup> hei den preußischen Schandoren von baben bet unnen an un würd of bi dese Gelegenheit sin Portepoh anfsichtig. — „Was Dauserd,“ frog hei, „wie ist das jetzt bei den Preußen mit dem Portepoh?“ — Un de Schandor müßt em dat wisen,<sup>13</sup> wo dat durchschaten<sup>14</sup> un knüpft<sup>15</sup> warden müßt, un as em dit gefallen ded, sad hei: „Nun will ich Ihnen was sagen, nun gehen Sie mal hin zum Hauptmann von Hartwig und sagen Sie ihm, ich hätte mir das angeeichen und es hätte mir gefallen; er sollte sich das auch ansehen, wir wollten das hier bei unseren Truppen auch so einführen; und Sie,“ sad hei tau mi, „können nu 'rüber gehen und es sich bequem machen, und dann kommen Sie man wieder her, denn sollen Sie mir und meiner Familie erzählen, wie's Ihnen in Preußen gegangen ist.“ — —

De Sak,<sup>16</sup> de kunn mi gefallen, de oll Herr was idel<sup>17</sup> fründlich, un wenn hei of so utfach, as hadden sief bi em vele Eigenheiten inquartirt, so hadd hei nu nahgradens of all en Recht dortau, denn hei was gegen de Achtiq<sup>18</sup> 'ranne un all lang' Kommandant in Dæms, un dat mak den Kopp eigenwillig.

Jed gung nu 'ræwer nah min fri Quartir, dat lagg<sup>19</sup> up de Wach; æwer as id de Trepp mir nichts dir nichts 'ruppe stigen mull, stellte sief en Ollen langen utgedeinten Herr in 'ne olle lang' utgedeinte Leutnants Uneform vör mi hen un frog mi: „Um Ver-

1) grün. 2) Schrank. 3) nannte. 4) las. 5) Weibergeschichten. 6) bot. 7) stand. 8) Tür. 9) tüchtige Portion Rotwein. 10) hielt. 11) fertig gekriegt. 12) achte. 13) weisen, zeigen. 14) durchschossen. 15) geknüpft. 16) Sache. 17) eitel = ganz, durch und durch. 18) Achtzig. 19) lag.

gebung zu fragen, sind Sie nämlich der Herr Reuter?“ — Ja, säd id, so wir min Nam'. — „Denn muß ich Ihnen sagen, daß Sie einen großen Verstoß nämlich gegen die hiesige Wachordnung begangen haben; Sie hätten sich nämlich erst hier melden müssen, bevor Sie zum Herrn Kommandanten gingen, nämlich zum Herrn Oberst-Leutnant.“ — Je, säd id, dat ded mi led;<sup>1</sup> æwer id mükt hengahn, wo de Schandor hengüng, un wenn Einer en Verseihn maht hadd, denn hadd de dat dahn. — „Oh, es macht auch gar nichts aus,“ säd de oll Herr; „treten Sie gefälligst näher — nämlich hierher,“ un nödig<sup>2</sup> mi in de Offizirer-Wachstuw rinne.

Na, von wegen de Höflichkeit müst id jo denn nu folgen un frog nu: mit wen id de Ihr<sup>3</sup> hadd. — „Ich bin nämlich der Premier-Leutnant K . . . .“ säd hei, „Sr. Königlichen Hoheit, der hochselige Großherzog, Friedrich Franz nämlich, haben die hohe Gnade gehabt, mich bei meinem funfzigjährigen Dienst-Jubiläum zum Premier-Leutnant zu ernennen.“ — Na, de Wünsch will doch of höflich sin, id säd also: „„Wohl nicht wegen der langjährigen Dienste, sondern wegen der B e r dienste.““ — „Ach nein!“ säd de olle gaude Mann, „B e r dienste habe ich gar nicht.“ — „„Nun, dann wegen Ihrer Dienste in den Feldzügen.““ — „Feldzüge,“ säd hei ganz ruhig, „habe ich gar nicht mitgemacht. Bloß 1812 habe ich mal 'ne Partie Ochsen nach Polen geleiten müssen; denn Sie müssen wissen, ich stand bei den Reitern zu Pferde in Ludwigslust, wir hatten Blau mit Gelb und waren nämlich unserer funfzig, hatten aber nämlich nur fünf und zwanzig Pferde, die mußten wir immer umschichtig gebrauchen, und weil sie nämlich nicht reichten, riefen die bösen Buben immer hinter uns her: Ledderbom! Ledderbom! womit sie nämlich sagen wollten, die Hälfte von uns mußte auf dem Leiterbaum reiten.“ —

De Sak würd mi plesirlich; id vertellte<sup>4</sup> mi wider<sup>5</sup> wat mit den olen Herrn. „Ja,“ säd hei, „meine Stellung bei den Reitern zu Pferde in Ludwigslust war einträglicher als meine jetzige; ich war nämlich Feldwebel und hatte außer meinem Traktement noch all die Wittschristen an Sr. Königlichen Hoheit, und da hatte ich einmal das Glück, einer alten Frau eine sonderbare Pension zu verschaffen. — Sr. Königlichen Hoheit hatten nämlich die Gewohnheit, die alten austrangierten Jagdhunde nämlich gegen einen Toler monatlich in Kost zu geben, und die alte Frau hatte die Anwartschaft auf die nächsterbediigte Pension; nun hatte ich aber in Erfahrung gebracht, daß einer der großherzoglichen Jagdhunde aus dieser Welt geschieden war, und kam für die alte Frau nämlich um die Hundepension ein, und — richtig! — sie erhielt sie.“ — Na,

1) täte mir leid. 2) nötigte. 3) Ehre. 4) erzählte. 5) weiter.

sad id, denn hadd hei sid doch dor sihr verdeint um de Welt mast. — „Ja,“ sad hei, „das wohl, aber es waren auch mancherlei Verdienlichkeiten dabei. Zum Orempel nämlich war mal der hochselige Erbarchherzog Friedrich gestorben, und ich hatte die Leichenwache; es war nämlich Befehl, seine Kinder und keine Dienstmädchen zuzulassen. Nu, denken Sie sich, nu kommt der Obermedizinalrath Sachse mit seiner kleinen Tochter anzugehen. — Ist sie ein Kind, oder ist sie's nich? — Ich kann nun doch nicht fragen, nämlich wie alt sie ist; das würde nämlich ungebildet herausgekommen sein. — Aber ich sagte mich und fragte nämlich: Um Vergebung mein Fräulein, haben Sie schon das heilige Abendmahl genossen oder nicht? Und wenn ein Madchen kam, was mir nämlich als Dienstmädchen vorkam, fragte ich: Um Vergebung zu fragen, sind Sie 'ne Jungfer oder sind Sie 'ne Wamsell? — Damit bin ich durchgekommen.“ — Dat wir schön, sad id, æwer nu, hir in Dæms, hadd hei denn ol woll rubiae Daq'. — „Arger,“ sad hei, „und böse Ruben giebt's allenthalben, und hier erst recht. Sehn Sie,“ sad hei un wiste' up sin oll ibrlich Mundstüd, „ich bin ein alter Mann, und die Vorderzähne sind mir ausgefallen, und ich kann das M nicht mehr deutlich aussprechen. Wenn ich nun des Abends die M—hunde gehe und die Schildwach ruft: Wer da? dann antwert' ich M—hunde, und dann rufen diese bösen Menschen immer: Hunde vorbei!“

Ach, de olle gaude Mann! Sei hadd einige sæbentig Johr<sup>2</sup> Lewt<sup>3</sup> un was noch as en Kind, hei vertellte in de irste halve Stunn' einen wiidtrönden Minichen sine ganze Lewensgeschichte. — „„Ne,““ sad id, as id de Trepp tau Höchten steg<sup>4</sup> in min niges Quartier, „„dusendmal leimer in Keden<sup>5</sup> un Banden, as mit söh<sup>6</sup> un sæbentig Johr Premier Leutnant.““

Gott sei Lob un Dank! Min Stuw' hadd keine isernen<sup>7</sup> Gardinen. Ich räumte<sup>8</sup> mine Habseligkeiten en beten<sup>9</sup> in un gung wedder 'awer nah den Herrn Oberst Leutnant.

Hir hadd sid dat nu sihr tau sinen Wurthel<sup>10</sup> verännert; min Herr Oberst Leutnant hadd en ganzes Nest voll Döchter,<sup>11</sup> ein' ümmer schöner as de a n n e r; de Fru Oberstleutnantin was 'ne gaude fründliche Fru, un männigen fröhlichen Nahmiddag un tauvertrulichen Abend hemw id in desen gastfründlichen Hus' taubröcht,<sup>12</sup> un noch hüt<sup>13</sup> denk id doran un dank dorför recht ut Hartensgrunn'.<sup>14</sup>

Blot mit den ollen Herrn müßte sid Einer en beten in Acht

1) wies. 2) 70 Jahre. 3) gelebt. 4) hinauf stieg. 5) lieber in stetten. 6) sechsz. 7) eisern. 8) räumte. 9) bringen. 10) Vorteil. 11) voll Döchter. 12) zugebracht. 13) heute. 14) Herzensgrunde.

nemen, denn as ick seggt heww, hei hadd sine Eigenheiten, un wil hei man wenig Umgang hadd, un em de Tid tauwilen lang würd, was hei of männimal wat verdreitlich. Mit sine Offiziers kunn hei sic nich recht verdragen. „Luter olle negenklauft<sup>1</sup> Feldwebels,“ säd hei, „schicken sei mi hir her; und das sollen denn Offiziers sein! — Was weiß so 'n Leutnant L. . . . von Kriegskunst? — Damals, als Diebitsch in der Türkei war, sagte dieser Leutnant L. . . ., Diebitsch könnte nicht über den Balkan kommen; aber Leutnant Th. . . . sagte ihm, er käme 'rüber, und er ist auch 'rüber gekommen; aber Th. . . . war auch ein wirklicher Offizier.“

Recht hadd min oll Herr Oberst-Leutnant; 'ne sonderbore Versammlung von Kriegshelden hadd sic in Dæms tausam funnen,<sup>2</sup> un em würd 't swor,<sup>3</sup> ut dit vertüderde Klugen<sup>4</sup> dat Enn<sup>5</sup> rute tau sinnen, an dat hei sine Unnergewenen anbinnen süll; ick mein', hei kunn seindag' keinen Adjudanten dor mang<sup>6</sup> 'rute sinnen, un noch denk ick doran, wo em dat gung, as mal 'ne nige Uplag<sup>7</sup> von Offizier för em in Wismar 'rute kamen was, de sei em as ganz wat Besonders tauschieden beden. Hei beslot,<sup>8</sup> dit süll von jitzt af sin Adjutant warden, un, um em doch glit<sup>9</sup> mit aller mæglichen Fründlichkeit unner de Dagen tau gahn, gamw hei en feierliches Abendbrod, wotau de nige Adjutant mit de Fru Adjutant inladen würd. Mit Eten<sup>10</sup> un Drinken müßten sic denn of de beiden Ahrenkäst ganz gaud tau behelpen; æwer as dat nah Disch mit 'ne Unnerholung<sup>11</sup> losgahn süll, dunn muß dat nich redyt, dunn hact dat.<sup>12</sup> — Ein von de Fröhlens<sup>13</sup> kamm denn nu up den Infall, den Quartirmeister B. . . ., de dor up de Festung satt un allerlei Hofus-Pokus mit Taschenspielerstückchen verstunn, 'æwer kamen tau laten. Na, de Mann maßt denn also of sin Sak, un as hei mal unner 'n Haut<sup>14</sup> en Ball in en Karnallenvagel<sup>15</sup> verpuppen deit, seggt de nige Herr Adjutant: „Herr Oberst-Leutnant, das Stück habe ich schon mal gesehen, das war aber dunnnals kein Karnallenvagel, das war eine Bag.“ — „„Mein, lieber Mann,““ röpp<sup>16</sup> de Fru Adjutant in, „„es war keine Bag', es war eine Maus.““ — „„Mein,““ seagt hei, „es war eine Bag.““ — De olle Herr, de all wat sworhürig<sup>17</sup> was, glömt<sup>18</sup> jo woll, hei hadd sic verhürt un frögat<sup>19</sup> mi: „Was meint er mit 'ner Bag'?“ — „„Ich glaube, Herr Oberstleutnant, er meint einen Frosch.““<sup>20</sup> — „Und dazu sagt er 'ne Bag'? Mein Adjutant saqt zu einem Frosch 'ne Bag'? — 'ne Bag'?“ un dormit gung hei ut de Dör herute. — Ja, för Adju-

1) neunflug. 2) zusammen gefunden. 3) schwor. 4) verworrenen Räuel. 5) Ende. 6) dazwischen. 7) neue Auflage. 8) beschloß. 9) gleich. 10) Essen. 11) Unterhaltung. 12) da haberte es. 13) Fräulein. 14) Gut. 15) Kanarienvogel. 16) ruft. 17) schon etwas schwerhörig. 18) glaubt. 19) fragt. 20) plattb. Foga'.

denken was Dæms man 'ne swade Gegend. — 'I mag sief æwer dor so of woll mit betert hemwen.

Ich satt hit in Dæms nu noch æwer simviretel Johr, un vel h' t' sief dorvon noch vertellen; æwer 't würd in 'n Ganzen dorup berute kamen, dat mi de medelborajche Regierung allens Mægliche tau Gauden ded'<sup>2</sup> un dat id 't bi minen ollen braven Kummandanten so gaud, as Kind in den Hus' hadd; æwer wat helpt dat All? de Friheit sehlte, un wo de sehlte, sund an de Seel de Sehnen dörchsneden.<sup>3</sup>

Fridrich Wilhelm III. sturw<sup>4</sup> 1840, un wat sin Sæhn was, Fridrich Wilhelm IV. let 'ne Amnestie för all de Demagogen utgahn, un in de Zeitmaen stunn sei tau lesen, wo<sup>5</sup> sei allentwegen<sup>6</sup> fri kamen wiren; æwer ni hadden sei vergeten;<sup>7</sup> id müßt ruhig wider sitten;<sup>8</sup> de Preußen dedten nich an mi, un de Medelnbörger dürwten mi nich gohn laten.

Ach, wat sünd mi de vir Wochen lang worden! — Cines Dags æwer<sup>9</sup> — id was en beten utgahn — kamm mi en Unteroffizirer nah tau lopen:<sup>10</sup> „Herr Meuter, Sei sæien sief nah den Herrn Gerichtsrath, Manzenberg kamen, för Sei is wat ankamen; Sei kamen fri.“ — Ich gung tau ruuq, id gung an en swartes Stafettengelänner vörbi, de deipe<sup>11</sup> Nahmiddags Sün schinte grell dörch de swarten Stäm',<sup>12</sup> dat jung an mi vör de Dagen tau siren;<sup>13</sup> id müßt mi fast hollen.<sup>14</sup> Ich kamm tau den Gerichtsrath, hei æwerqaww mi en Schriwen:<sup>15</sup> „Sir, Sei sünd fri, Sei kenen, as Sei gahn un stahn, von de Gestung gahn, Keiner hett Sei wat tau befehlen.“ — Un dor stunn 't; Paul Fridrich hadd 't up sin eigen Hand dahn, ahn de Preußen tau fragen, un as id nah acht Dag' all bi minen ollen Vader teu Disch satt, kamm en schönen Breif von den Herrn Justizminister Kämpf, worin de em meldte, id würd nu of bald an 't Hus kamen. Ja, 't was recht fründlich von em, blot dat 't en beten tau lat'<sup>16</sup> kamm.

Ich sad Abdjüs bi minen Herrn Oberstleutnant un bi annere gaude Lüd' in de Stadt, pachte mine sæben Zaken un gaww sei mit Frachtagelegenheit. Den annern Morgen kloef vir namm id en lütten Känzel up den Fudel, bunn'<sup>17</sup> minen lütten Hund an de Ein',<sup>18</sup> dat de Soldaten em mi nich weglodten, un gung as en frien Mann ut dat Dur, nah de Fenzirsche Wæh'<sup>19</sup> hentau.<sup>20</sup>

Als id achter<sup>21</sup> de Wæhl kamm, kamm id in de Haid' — 'ne trostlose Gegend! Sand un Dannenbusch un Haid'krut un Knirk,<sup>22</sup> so wid<sup>23</sup> dat Eg' recht;<sup>24</sup> Weg' gungen bi Weg', æwer weker was de

1) vieles liehe. 2) zu gute tat. 3) durchgeschnitten. 4) starb. 5) wie. 6) über-  
all. 7) verassen. 8) weiter sitzen. 9) aber. 10) laufen. 11) tief. 12) Zähe.  
13) flimmern. 14) festhalten. 15) Schreiben. 16) spät. 17) band. 18) Leinen.  
19) Mühe zu Fenzir, eigentl. Finden-wir-uns-hier. 20) hinaus. 21) hinter.  
22) Wachholdergebüsch. 23) weit. 24) reicht.



rechte? Ich wüßt keinen Bescheid; ich setz'te mi dal, un mi kernen allerlei Gedanken.

Sol! Sæben Johr legen<sup>1</sup> achter mi, sæben swore Johr, un wenn id of up Stunns<sup>2</sup> in 'n Ganzen lustig dorvon vertellt heww, sei legen mi dunn swor as Zentner-Stein<sup>3</sup> up 't Hart;<sup>3</sup> in dese Lehren was nicks gescheihr, mi vörwarts tau helpen in de Welt, un wat sei mi mæglich<sup>4</sup> nützt hewwen, dat lagg deip unnen in 'n Garten begrawen unner Haß un Fluch un Grugel;<sup>5</sup> id mügg't nich doran rögen;<sup>6</sup> 't was, as süll id Gräwer upriten<sup>7</sup> un süll minen Späß mit Todentnaken<sup>8</sup> hedrimen.<sup>9</sup> — Un wat lagg vör mi? — 'Ne Haid' mit Sand un Dannenbusch. — Weg? — Oh, vele Weg' fähiten dor dörch, æwer gah man Einer so 'n Weg, hei fall woll müd<sup>10</sup> warden. — Un wedder was de rechte? — Ich bün rechtisch gahn — nicks as Sand un Dannenbusch; id bün linksch gahn — dat Sülwige. — Wo id hentamm — keine Utsicht! Of de Minschen wiren anners worden. — Männigein<sup>11</sup> hett mi 'ne fründliche Hand hentredt; æwer in 'n Ganzen stimmte id nich mihr mit ehr tausam. Wi was tau Maud',<sup>12</sup> as wir id en Bom,<sup>13</sup> de kröppt<sup>14</sup> wir, un um mi 'rümmer stunnen de annern un gräunten un bläuh'ten un nemen<sup>15</sup> mi Licht un Lust weg.

Dat Kröppen hadd id mi woll noch gefallen laten, denn id fählt'e in mi noch 'ne düchtige Lust tau 'm Driven<sup>16</sup> un Utslagen; æwer in de Tid wiren mi of de Wörteln affneden.<sup>17</sup> — Min oll Vader was nah Dæms hentamen un hadd mi besöcht; hei was de sülwige olle gaude Vader von vördem; æwer in de sæben Johr wiren mit mine Hoffnungen of sine verdrögt;<sup>18</sup> hei hadd sid gewent<sup>19</sup> mi so antauseihn, as id mi sülwst ansach — as en Unglück; hei hadd sid vör de Taufkunst en annern Taufnitt<sup>20</sup> maht, un id stunn nich mihr vöran in sin Refenexempel. Wi wiren uns frömd worden; de Schuld lagg mihr an mi as an em; de Hauptschuld æwer lagg dor, wo mine sæben Johr legen.

Ach, wat wiren dat för Gedanken! — Wat was id? Wat wüßt id? Wat funn id? — Nicks. — Wat hadd id mit de Welt tau dauhn?<sup>21</sup> — Rein gor nicks. — De Welt was ehren ollen scheiwen<sup>22</sup> Gang ruhig wider gahn, ahn dat id ehr seht hadd; um ehrentwillen funn id noch ümmer furt sitten un — as id so unner den Dannenbusch satt — för minentwegen of. — Aewer Du büst fri! Du kannst gahn, wohen Du willst! De Welt steiht Di apen!<sup>23</sup> — Ja, æwer wedder Weg is de rechte? —

„Schützen,<sup>24</sup> kumm her!“ un id bunn minen lütten Hund von de

1) lagen. 2) zur Stunde, jetzt. 3) auf dem Herzen. 4) möglicherweise. 5) Grauen. 6) rühren. 7) aufreißen. 8) Totentnoken. 9) betreiben. 10) müde. 11) mancher. 12) zu Mute. 13) Baum. 14) geköpft, gefaspt. 15) nahmen. 16) Treiben. 17) Wurzeln abgeschnitten. 18) vertrocknet. 19) gewöhnt. 20) Zuschnitt. 21) tun. 22) alien schießen. 23) steht Dir offen. 24) Hundename.

Lin' los, „Alloha! Voran!“ Ich spelte en beten Alinn'tauß mit de Welt. — De Lawall un de Instinkt, dat wiren de beiden einzigsten Saken, de id in ehre sahlen Wann<sup>1</sup> inslagen kunn. Up de Festungen hadden sei mi knecht't; æwer sei hadden mi en Kled gewen,<sup>2</sup> dat was dat fuerfarben Kled von en grünnigen Saß; nu hadden sei mi dat ertagen,<sup>3</sup> un id stunn nu dor — fri! — æwer of splitterfadennast, un so sull id 'rinne in de Welt.

Ich gaww noch wat — dat sauhle id — wat mi wedder insetten kunn in de Welt, dat was de Leiw';<sup>4</sup> æwer sei was mi verluren gahn, sei lagg wid af von den Sand un de Pannenbüsch, up de min Dg' föll.<sup>5</sup> — „Schüten, min olle lütte Hund, lop voran!“ — Hei lep voran, un id solate, hei was in desen Ogenblick dat einzigste Kreatur, wat mit Leiw' an mi hung. Hei was los von sine Lin' un hei sprung lustig hen un her, hei sprung an mi tau Höchten — dat was Leiw' — un æwer minen lütten Hund un mi schinte Gottes Sünne hell un warm, un wo de schint, fall 't nich lang' düster bliwen;<sup>6</sup> in mi wurd 't heller.

Schüten hadd den richtigen Weg inslagen, id kamm nah Grabow un tau olle Frunn'<sup>7</sup> — Franzing, weistt noch? — Aewer wo kamm mi Allens vör? — Keiner mag 't markt<sup>8</sup> hewoen, æwer in mi was 't, as stunn id mang all dat Gräunen un Bläuchen, un sei hadden mi de Telgen aijlahn.<sup>9</sup>

Franz hadd mit mi sin Schaulegamen mast, sin Unfel Hös' hadd em dortau 'ne halw' Buddel Schampanger schentt. Hei hett sei ihrlich mit mi deilt,<sup>10</sup> as wi glücklich dörchfamen wiren. Nu was hei Burmeister<sup>11</sup> in 'ne lütte hübsche Stadt un hadd sic 'ne leuwe, fründliche Fru frigt,<sup>12</sup> un von haben<sup>13</sup> bet unnen sach sin Hus ut, as kunn hei dor Lemenstid<sup>14</sup> glücklich in wahren. — Hei hett mi dat woll nich anmarkt, wo mi tau Sinn was — Ufgunst was dat bi Gott! nich — æwer mi was so tau Maud', as wir id mit dredige Stäweln<sup>15</sup> in 'ne saubere Stuw 'rinne treden.<sup>16</sup>

Ich besöchte en annern ollen Schaufründ von mi, den Amtsverwalter Brehn. De sülwige fründliche Upnam'.<sup>17</sup> — Ja, sei was so fründlich un herzlich, dat mi dese olle brave Fründ noch dat vulle Geleit nah Ludwigslust hen gaww. Dor dröp<sup>18</sup> id minen gauden Better August. — Hei wull mi wat tau Gefallen dauhn un bröchte mi tau den Hofmaler Lenthe, de wiste mi sine Biller, un as id de sach, säd id tau mi: „So, dormit büßt Du nu of dörch! Du heßt seben Johr teikent<sup>19</sup> un malt, un nu is dat of man en Quart!“ — Dunn föll wedder en Telgen up de Jrd'.<sup>20</sup>

1) Wände. 2) Kleid gegeben. 3) ausgezogen. 4) Liebe. 5) fiel. 6) bleiben. 7) Freunden. 8) gemerkt. 9) Zweige abgeschlagen. 10) geteilt. 11) Bürgermeister. 12) gefragt. 13) oben. 14) zeitlichens. 15) Zettelchen. 16) getreten. 17) Aufnahme. 18) traf. 19) gezeichnet. 20) Erde.

Ich kamm nah Parchen,<sup>1</sup> wo ich up de Schaul west was, mine Lehrers von vordem nemen mi fründlich up — sei sünd vörher un nahher ümmer fründlich tau mi west — de Direkter namm mi mit nah Prima in de Klaff. — De Primaner kemen mi as pure Kinner vör, un doch, wenn ich 't mi recht æwerläd,<sup>2</sup> denn stunn ich mit mine dörtig Johr up den sülwigen Punkt, wo sei mit ehr achteihn<sup>3</sup> stunnen, dat heit<sup>4</sup> bet up dat, wat ich vergeten hadd. — Wo wiren mine schönen Johren blewen! —

Ich kamm nah Hus. — As ich mit min Fellißen up den Nacken ut de Pribbenowischen Dannen tred<sup>5</sup> un nah mine lütte Baderstadt ræwer tek,<sup>6</sup> kennte ich sei binah nich wedder. Dat olle Bild, wat mi in de Firn<sup>7</sup> ümmer vör Dgen stahn hadd, was unnergahn, nige Straten wiren upfamen, un de Stadt hadd sich nah allen Kanten utbugt.<sup>8</sup> — Ich gung in min Vaders Hus — dat was en fröhlich-trurig Wedderseihn! — denn æwer de Freud' läd sich bi mi swor, as Bli,<sup>9</sup> de Frag': wat nu? un bi em of, ich kunn 't em anseihn. — Ich säd mine Swestern un minen Swager 'gu'n Dag'; of in unsere Famili hadd sich allerlei utbugt, æwer mi kamm 't eben so frömd vör, as de nigen Straten, — Stadtmus'kant Berger bröchte mi en Ständschen; sei säden: 't wir of man so so west, æwer ich freute mi doræwer; de Lüd' dachten doch noch an mi. As ich den annern Morgen upwakte,<sup>10</sup> frog ich mi: wat nu? un as ich tau minen Vader kamm, frog de of: wat nu? Un in dese schredliche Frag' bün ich Johre lang herümmer bistert;<sup>11</sup> ich grep<sup>12</sup> hir hen, ich grep dor hen, nicks wull mi glücken; ich weit, ich hadd Schuld — de Lüd säden 't jo of — æwer wat helpt dat All, ich was sihr unglücklich, vel unglücklicher, as up de Festung. — Min Vader was stormen, un nu hadd ich mi de slimme Frag' man noch allein vörtaulegen;<sup>13</sup> ich was Landmann worden; mit Lust was ich dat west; æwer mi fehlte de Hauptjat tau 'm Landmann — dat Geld. — Ich hadd vele gaude Frünn' un e i n e n gauden Fründ; de gauden Frünn' tredten<sup>14</sup> mit de Schuller, un de gaude Fründ kunn mi nich helpen, hei hadd sülwst man knapp Geld.

Dunn säd ich eines Dags tau mi: Din Rahn geiht tau deip, Du heft em æwerladen; Du heft all dat Tafeltüg<sup>15</sup> in den Rahn, wat Di mal mit Hoffnungen un Wünsch un Utsichten unner de Dgen gahn is, un kein von de Rackers rögt Hand un Haut,<sup>16</sup> un Du fallst den Rahn allein räudern? 'Nur mit den Ballast! — Un ich krieg den Irsten bi den Kragen: „Wer sünd Sei?“ — „„Nokat,““<sup>17</sup> seggt hei. — „Nu fik den Düwel<sup>18</sup> an, wat hei för Schauh verdrögt!“<sup>19</sup>

1) Parchin, medl. Stadt mit Gymnasium. 2) überlegte. 3) ihren. 4) heißt. 5) trat. 6) hinüber guckte. 7) Ferne. 8) ausgebaut, erweitert. 9) schwer wie Blei. 10) aufwachte. 11) geirrt. 12) griff. 13) vorzulegen. 14) zogen. 15) Gesindel. 16) Fuß. 17) Ahdolat. 18) sich den Teufel. 19) Schube verdrägt, sprichw.

segg id. „Heww i d Di taupeu?“ — Un — plumps! — Iagg hei in 't Water. Un id frig den Zweiten tau faten:<sup>1</sup> — „Wer is dit?“ — „„Ein Verwaltungsbeamter,““ seggt hei, „„zu dienen.““ — „As wat?“ frag id. — „„Oh,““ seggt hei, „„man bloß as Rathsherr oder Kammerarius oder Stadtprotocollist, in 'ner kleinen ungebildeten Stadt.““ — „Un Du meinst, id fall mi mit so 'n Schubbejad noch langer 'rummerslepen?“<sup>2</sup> „„Auszuhwarten,““ seggt hei. — „Je, id will Di u p w o h r e n!“<sup>3</sup> segg id, un dunn Iagg of de 'rin in 't Water. — Dunn kamm de Trudde an de Reih. — „Wer büst Du?“ frag id. — „„Ein Künstler,““ seggt hei. — „Wo so?“ frag id. — „„Ein Maler,““ seggt hei. — „Ja,“ segg id, „dat hadd id Di glit an Dine verdreichten Anstalten afzeihn künnt: Wat snittst<sup>4</sup> Du Din Brod lang<sup>5</sup>, wenn anner Lüd' ehr verdwar<sup>6</sup> sniden? So 'ne uferwendiche Ort<sup>7</sup> kann id hir nich brufen.<sup>8</sup> 'Nin mit Di!“ — Na, de spaddelte noch en Enn' lang wider, de wull sich noch nich gewen; æwer taulekt müßt hei doch Water slufen.<sup>9</sup> — „Also nu de Birtel!“ röp id. — Nu wuchte sich dor wat in de Höcht, dat hadd grad kein Rick un Schid; æwer 'n schön Gewicht, un dorüm mas 't mi tau dauhn — „Woher des Lanns?“<sup>10</sup> frag id. — „„Ut 't Romanium,““ seggt hei. — „Un wat för Einer?“ frag id. — „„En Bächter,““ seggt hei. — „Kann Di hir nich länger brufen, Bräuding,“<sup>11</sup> segg id. „Kann nich in Din Hut<sup>12</sup> krupen,<sup>13</sup> Din Hut is mi tau wid.<sup>14</sup> — Rinne mit Di!“ — Na, Fett swemmt baben,<sup>15</sup> de mag mægliche Wis' noch 'rüm swemmen. — As id den Fösten<sup>16</sup> bi den Kanthafen freg,<sup>17</sup> säd hei gottserbärmlich tau mi: „„Laten S'!“<sup>18</sup> — Id bin en Entspekter un möt<sup>19</sup> mi vel gefallen laten un heww man tweihunnert Daler<sup>20</sup> un en Pird<sup>21</sup> fri un denn dat beten Lastengeld.“<sup>22</sup> — „Lastengeld heft of noch?“ segg id. — „Nacker! un denn willst mi hir noch Spermanq<sup>23</sup> maken?“ Hei wull sich noch wehren; æwer hir hülps<sup>24</sup> kein Wehren un kein Beden.<sup>25</sup> — Rinne mit em! — Nu kamm de Lezt, en oll lütt tausamschräutes<sup>26</sup> Männefen: „Na, Brauder, wat büst Du för ein?“ — „„Nemen S' nich æwel,““<sup>27</sup> seggt hei, „„id bün en Schaulmeister, heww negentig Daler<sup>28</sup> Gehalt un fri Wahnung in de Schaulstaum', schriw<sup>29</sup> all unsern Herrn Pastor sine Schriften un heww dorför noch fri Düstland.<sup>30</sup> Mi geiht 't grad so as Sei: id heww of mal studirt; Se i stimmen nich mit de Welt æwerein, un i d nich mit den Oberkirchenrath. Mi kænen S' ümmer leben laten.““ — „Ja,“ segg id, „olle Burh,<sup>31</sup> Dine Hoffnungen un Wünsch un Utsichten warden minen

1) fassen. 2) herumerschleppen. 3) aufwarten. 4) schneidest. 5) der Länge nach. 6) æwer über. 7) verkehrte Art. 8) brauchen. 9) schluden. 10) Landes. 11) Brüderchen. 12) Haut. 13) kriechen. 14) weit. 15) schwimmt oben. 16) Fünften. 17) beim Stragen kriegte. 18) lassen Sie. 19) muß. 20) nur 200 Daler. 21) Pferd. 22) Lohnbezug von jeder Last verkaufteu Korn<sup>s</sup>. 23) Eweranzien. 24) half. 25) Beten. 26) zusammenge<sup>s</sup>chrumpft. 27) übel. 28) 90 Daler. 29) schreibe. 30) startostland. 31) aller Birtche.

Rahn grad nich tau sihr belasten; æwer wenn wi an 't Land kamen, denn borg' mi Dinen Rock." — „„Hei 's fliedt,““ seggt hei. — „Schadt em nich.“ — „„Hei 's Sei tau eng,““ seggt hei. — „Schadt em of nich, ick möt mi in em inrichten.“

Un as wi an 't Land kemen, treckte ick den Schaulmeister sinen Rock an, un was hei of eng, so höll<sup>1</sup> hei mi doch Wind und Weder<sup>2</sup> von 'n Liw', un wenn ick of Johrelang de Stunn<sup>3</sup> tau twei Gröfschen gewen müßt, herow ick mi in em doch gaud naug gefollen; un hadd ick för den Herrn Paster of kein Schriweri tau besorgen, denn schrew<sup>4</sup> ick des Abends ‚Läuschen un Rimels‘, un dat würd min Lüstenland, un uns' Herrgott hett doræwer jo sine Sünne schinen laten un Dau un Regen nich mehrt — un de dummfsten Lüüd' bugen de meisten Lüsten.

1) hielt. 2) Wetter. 3) Stunde. 4) schrieb.



# Kleinere Schriften.





## Ein gräflicher Geburtstag.

Die Feier des Geburtstages der regierenden Frau Gräfin, wie sie am 29. und 30. Mai 1842 in der Begüterung vor sich ging.<sup>1</sup>

### Erster Tag.

Motto:  
Lustig leben die Hofalen.

Eines schönen Morgens, es war am 29. Mai 1842, sah ich vor dem Hause eines Freundes einen Wagen halten, den dieser mein Freund mit einem andern Freunde, der uns beiden gehörte, eben besteigen wollte. „Wohin?“ frag' ich. „„Nach S.““ ist die Antwort. „Was habt Ihr denn dort zu tun?“ — „„Oh,““ schreit mein lebhafter Freund Fischer: „„Geburtstag — venetianische Regatta — Bucentaur — kleine Engel — Warensche Fischerknechte — Kanonen — Fischerstechen — Bier und Branntwein — Volk Gräfin F. — Bratwurst.““

„Daraus werde ich nicht flug,“ sag' ich; „lieber Meier,<sup>2</sup> sage Du mir, was es eigentlich gibt.“ — „„Sch bin auch nicht flug daraus geworden,““ sagt Meier, „„nur so viel weiß ich, daß ich einen Brief gelesen habe, so eine Art Programm, worin von vielen Festlichkeiten die Rede war, von denen ich bei uns zu Land noch nimmer gehört; zuletzt aber stand in dem Briefe ein Passus, den habe ich verstanden, denn er lautete sehr populär: „An den Ufern des Sees sollen Feuer angemacht werden; an diesen soll sich das Volk lagern, soll daselbst mit Bier und Branntwein, Kartoffeln und Wurst traktiert werden und soll Hurrah! rufen, und soll dieses Hurrahens kein Ende sein!““

Das alles war zu verlockend; ich sprang auf den Wagen und wir fuhren nach S. Das erste, was mir allda vor Augen kam, war

1) Die gräflich Sahn'sche „Begüterung“ in Mecklenburg ist gemeint. (Vergl. Bd. I, Reuters Leben und Werke.) 2) Die beiden Freunde heißen jedoch eigentlich mit dem ersten Buchstaben nicht Meier und Fischer, sondern anders. Anmerk. des Verfassers.



eine schöne, laubumwundene Ehrenpforte. Oben auf der Spitze derselben prangte die Grafenkrone und unter derselben der Namenszug der Gräfin A. H. Ich wollte eben die Pforte passieren, da gewahrte ich eine schwarzleibige und schwarzbeinige hagere Gestalt, in der Hand eine Papierrolle haltend und in großer Unruhe unter der Ehrenpforte hin und her laufend. Ach Gott, dacht' ich, das ist auch wieder so ein armer Schulmeister aus der Begüterung, der eine Bittschrift anbringen will. Mit diesen mitleidigen Gefühlen schreite ich weiter; aber plötzlich hält mir der Schwarze die Papierrolle unter die Nase. „Lieber Freund,“ sage ich, „Sie irren mit Ihrer Bittschrift, ich bin keine hohe Herrschaft, ich bin Volk;“ und dabei schwebte mir so ein dunkles, aber hoffnungreiches Bild von Bier und Branntwein, Kartoffeln und Wurst vor. — „Was Bittschrift, was Volk,“ sprudelte mich das Kerlchen an, „ich bin der Kapellmeister R. und soll darauf sehen, daß kein ungeweihter Fuß den Boden unter der Ehrenpforte betritt, bevor er nicht die getragen, deren Strahlen bald hinter jenen Fichten aufgehen werden; Leute, wie Sie, gehen durch die kleine Pforte hier nebenan.“ — Während ich mich nun zum Gehen durch die Nebenchrenpforte umwandte, erschaute ich in geringer Entfernung einige grüne Leute mit gelben Blechinstrumenten unter dem Arm, welche mich lebhaft an Spinat mit Eiern erinnerten. — „Wer sind diese?“ frag' ich. — „Wenn sie rot und weiße Jacken tragen,“ sagt Fischer, „sind sie Stallknechte; sehen sie aber grün aus, dann sind sie Kapelle.“ — „Das ist ein sonderbarer praktischer Dualismus, der hier herrscht,“ dachte ich; „der Kapellmeister ist zugleich Portier und die Stallknechte Kapelle!“ — Doch wir zogen ein durch die enge Pforte in das Paradies hochgräflicher Lustbarkeiten.

Hinter der Ehrenpforte standen ungefähr 20—30 kleine bunte Kinder, angetan mit roten, blauen, gelben und gestreiften Tüchchen und weißen Pumphöschchen: alle aber hatten rote Schlafmützen auf, und sahen justement aus wie die bunten Papierschnitzel, die ich als Knabe an den Schweif meines Drachens zu binden pflegte; der Kapellmeister aber war der Drache. — „Ich bitte Dich, lieber Fischer,“ sag' ich, „wie kann man so kleinen Kindern schon Schlafmützen aufsetzen; was sollen sie denn im Alter tragen?“ — „Dieses sind keine gewöhnlichen Schlafmützen,“ sagt Fischer beschredend Tones, „sondern phrygische, wie sie zu Neapel und Sschia getragen werden; auch sind dies keine Tagelöhnerkinder aus der Begüterung, sondern wirkliche kleine Fischerkinder aus Castellamare und Sorrent, die sich die Mühe gemacht haben, expreß hierher zu kommen, um etwas zu singen, und zwar sind's Männlein und Fräulein.“ — „Du scherzest,“ sag' ich; „das letztere wenigstens kann ich nicht

glauben, denn Tungen sind's doch gewiß alle." — „Du wirst's gleich sehen,“ sagt Nischer, und geht an das bunte Gewimmel hinan. „Guten Tag, Kinder,“ ruft er, und siehe da! er hatte Recht: die Hälfte der armen Kleinen nahm die Schlafmützen ab und die andere Hälfte machte einen tiefen Knir, ganz ihrer Weinkleider ver-gessend.

Wir befanden uns jetzt in einer breiten Nichtenallee, die an den Strand des schönmurmerten Sees hinabführte. Schon früher war ich in S. gewesen, hatte aber noch nie so einen Baumgang bemerkt. Um mich zu orientieren, wandte ich mich an einen Tagelöhner, der in seinem „Sünndagnamiddagischen“<sup>1</sup> und auf seinen Handstock ge-lüßt, das ganze mit einem vertieft nachdenkenden Blicke ansah. — „Wein Lieber! ist diese Allee schon immer hier gewesen?“ — „D, wat woll't Herr, hit stunden süs schöne Plummemböm;<sup>2</sup> dei hemwen s'zwer aßhau't un uns de ollen Nichten ahn Wötteln implant't;<sup>3</sup> so 'n Herrschaften hemwen männigmal so 'n Anfall!“<sup>4</sup> — „Nehm' er sich in acht,“ sag' ich, „was er da sagt, ist ja Rebellion.“ — Be-stürzt stottert der hochgräfliche Untertan: „Ach nehmen 't de Herr nich æwel,<sup>5</sup> ic dacht, Sei wiren kein von de B.schen!“<sup>6</sup> und er schlug sich seitwärts in die Büsche.

Am Ende der Allee, am Ufer des Sees, der tief blau vor uns da lag, fing ein Gerüst an, das eine ziemliche Strecke in den See hineinragte und so eine Art von Molo vorstellen sollte; das äußerste Ende desselben war durch ein Zelt gegen die Sonnenstrahlen ge-schützt, und dies war der Punkt, von wo aus die Noblesse das zu er-wartende Schauspiel mit ansehen sollte.

Rechts und links von obbesagtem Molo aber war ein kleines Gesselfuhrwerk mit einer Kofent Tonne<sup>6</sup> in den See hineingefahren, und auf dem einen derselben stand der Schweinejunge, auf dem andern der Gänsejunge, beide in Bacchusse verpuppt, und brüllten Mecklenburgische Dithyramben: „Hurah, de Frau Gräfin sall leben!“ Ihre Verpuppung war außerordentlich einfach durch ein Shirting-Nemde und einen Weinlaub Kranz bewerkstelligt; ihr Attribut war ein hölzerner Becher, der genau so ausah, wie das Gefäß, in das die Meierinnen die Butter einzupfunden pflegen. Bei diesem Anblick ward mir wunderbarlich melancholisch zu Mute und ich jammerte: Ihr armen Götterjünglinge! Eure Götterschaft hat heute nachmittag schon ausgespielt; Euer Becher wird sich morgen in den Dreipaß verwandelt haben, nicht in den des Neptun, nein, in den des Mithofs, und Eure Schultern, blendend jetzt durch die Unschuldssarbe des griechischen Shirting-Gewandes, werden in allen Regenbogen-

1) Sonntag-Nachmittagsrod. 2) hier standen sonst schöne Pflaumenbäume. 3) ohne Wurzeln eingepflanzt. 4) manchmal solche Einfälle. 5) übel. 6) Tonne mit Kofent: dünnes, schwaches Bier (von Konventus = Zusammenkunft).

farben spielen, wenn der Wirtschafter merkt, daß Ihr die göttliche Rosent-Tonne noch nicht vergessen, oder daß Ihr Euch nach Art der alten Heiden-Götter in ein dolce far niente einwiegen wollt.

Diese trüben Betrachtungen wurden plötzlich durch ein kläglich Gewimmer von Kinderstimmen unterbrochen. Ich weiß nicht wie es kam, es schreckte mich der Gedanke an den Kindermord von Bethlehem auf; mich umsehend gewahrte ich den schwarzen Kapellmeister, wie er gleich einem Zauberer wunderbare Kreise über die kleinen bunten Kinder schwang, die sich um ihn herumdrängten und aussahen, wie die heraufbeschworenen Geister des Trödels.

I ch.

Was weben die dort um den schwarzen Mann?

F r e u n d F i s c h e r.

Weiß nicht, was sie kochen und schaffen.

I ch.

Schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

F r e u n d F i s c h e r.

Eine Sängerkunft.

I ch.

Sie streuen ihr Weihrauch,

F r e u n d F i s c h e r.

Und singen dazu.

Ja wohl! sie sangen, und was sie sangen, ward uns durch herumgereichte, gedruckte Zettel kund. Da ich noch so einen Zettel besitze, so will ich ihr Lied dem geneigten Leser nicht vorenthalten.

### Empfang.

Heil Dir, Du Blütenkranz  
 Herrin im Innertschmerz: —  
 Heil Agnes Dir!  
 Fühle, wie tiefbewegt,  
 Deut' jedes Herz sich regt:  
 Wenn uns Dein Engelsbild,  
 Segnend erscheint! —

Grüß Dich Gott, unser Gott!  
 Segne Sie, treuer Gott!  
 Väterlich, mild. —  
 Die da mit frommem Sinn  
 Ueber die Erd' weit hin!  
 Freundlich den Blick uns lenkt;  
 Treu Dein gedenkt. — usw. usw.

Nam waren die dünnen Kinderstimmen verhallt, als plötzlich eine Schar reißiger Reiter in Form und Gestalt medlenburgischer Gardarmen, unter Kanonendonner und lautem Ruf auf das Volk eindrang. „Platz, Platz für die Hohen Herrschaften!“ Das Volk

riß aus, die Krieger behaupteten das Feld, ganz wie bei einer Pariser Emute. Hier galt raucher Entschluß: entweder Wänselhirt oder Schweinehirt, entweder links oder rechts; ich hielt mich rechts und schwur zur Fahne des göttlichen Sauhirten. Als sich nun alles so recht fest und mich mit einem Fuß in den See gedrängt hatte, herrichte ein stummes Schweigen der Erwartung und aus purer Devotion rief das Volk nicht ein einziges Mal Hurrah. Jetzt wäre es sonst an der Zeit gewesen, denn die Königin des Festes nähete langsam Schritte, schwanenweiß und auch so stolz, und hinter ihr die Festordner und Festordnerinnen, hier aufmunternd, winkend, dort zürnend, dann die Gäste, dann die *homines minorum gentium*, als da sind Kammerzosen und Lakaien, und zuletzt der bunte Schweif des Drachen, die kleinen Fischerkinder, deren Aufgabe noch nicht vollständig gelöst war.

Je näher der Zug unserm Bacchus kam, desto unruhiger wurde letzterer, und als die Gefeierte des Festes ihm gegenüberstand, brach er in ein so ungeheures Freudengebrüll aus, daß wir uns davor entsetzten und sogar sein eigener Esel den Versuch, ihn zu übertreffen, kopschüttelnd unterlassen mußte. Darauf seinen Becher leerend, schwenkte er denselben um sein mit Weinlaub umkränzte Haupt und rief: „Prosit Schwester!“ Leider aber hatte dieser unbesonnene junge Gott die Anfangsgründe seiner Bacchuschaft schlecht studiert und eine übergroße Nagelprobe in seinem Gefäß gelassen die nun in den Lüften einen Halbkreis beschrieb, der bei dem weißen Gewande seiner Gebieterin begann und bei meinem weißen Strohhute endigte, uns gewissermaßen durch eine Rosent-Kette in Rapport setzend. — „Tausend,“ sagt Fischer, „das war eine feine Schmeichelei!“ — „Nun höre mal,“ sag' ich, „wenn Du das schmeicheln nennst, wenn man Damen Rosent auf die Kleider gießt, so ist es leicht den Angenehmen zu spielen; ich bin auch schon beschmeichelt worden, sieh' mal meinen neuen Hut an.“ — „Ach wer redet denn von dem Begießen,“ entgegnet Fischer; „dieser Feil des Actus nahm die Gnädigste, wie es mir schien, auch ziemlich ungnädig auf; ich meine die Wort ‚Prosit Schwester.‘“ — „Und was findest Du anders darin als Unverschämtheit?“ frage ich. — „Lieber Freund,“ antwortete er, „Du scheinst in der Mythologie schlecht bewandert: der alte Jupiter gebar, ich weiß nicht in welchem Jahre seiner Weltregierung, den Bacchus aus seiner Hüfte, und jener gebar er aus seinem Hirnkasten die sinnigste, klügste aller Göttinnen, die Minerva, — ergo!“ — „Nun, ergo?“ — „Ergo, wenn Bacchus sagt: Prosit Schwester, so heißt dies in den Kenner: Prosit Göttin Minerva!“

Ein hoher Adel hatte sich derweil in das für ihn bestimmte

Zelt begeben, und ein verehrungswürdiges Publikum stand gaffend und drängend am Ufer des Sees, als wiederholt Kanonendonner vom Land auf den See und vom See auf das Land uns das Zeichen gab, daß die Spiele ihren Anfang nähmen. Mitten auf dem See lag die Flotte von bunt bewimpelten und bunt bemannten Fahrzeugen und in ihrer Mitte das Admiral- oder Orlogschiff. Freilich alles in Miniatur, aber doch recht nett, denn die Flotte bestand aus Rähnen, das Admiralschiff von einem großen Holzkahn, Brahm genannt, seine Kanonaden waren gepumpte Königsschuß-Böller und der Admiral ein Fischermeister. Die Mannschaft war mit respektive blauen oder roten Jacken und weißen weiten Beinkleidern bekleidet; auch fehlten die phrygischen Schlafmützen nicht. Sie waren in zwei feindliche Parteien geteilt, von denen die Blauen die Farben der Gräfin verfolgten, die Roten die des Grafen. Mit dem ersten Kanonenschusse begann der Kampf; paarweise ruderten die Kämpfer in edlem Wettstreit dem Ziele zu, dem Zelte nämlich, und wie einst auf dem Hippodrom zu Konstantinopel der Kampf der Grünen und Blauen Hof und Volk in ängstlicher Spannung erhielt, so harrete hier Hof und Volk ängstlich der Entscheidung zwischen den Roten und Blauen. Endlich war das letzte Paar ans Ziel gelangt und nun erhob sich ein fragendes Gemurmel unter dem Volk: Wer hett wunnen? — De Graf hett wunnen, war die Antwort. — Und wirklich, in diesem Kampf hatte der Graf gewonnen. Beinahe wäre dies Veranlassung zum ersten Hurrahruf geworden, — doch

Der Respekt und die Polizei  
 Die schreckten den Bauer zurück aufs neu;  
 Und alles noch stumm blieb, wie zuvor.  
 Da erhob der Kapellmeister sich nebst Chor:  
 Sie sangen von Herz und von Liebe,  
 Von seliger goldener Zeit,  
 Von Treue, von Frauenwürde,  
 Von Stolz und von Mütterlichkeit;  
 Sie sangen von allem Schönen,  
 Was Menschenaugen gesehn;  
 Sie sangen von allem Höhen;  
 Wir konnten's nur nicht verstehn.  
 Es war uns zu hoch und zu wunderbar,  
 Wir konnten es nicht begreifen,  
 Und die Gefühl', die da regten sich,  
 Sie tät'n ans Lachen streifen.

Sie sangen nach der Melodie der Barfarole aus der Stummen von Portici folgenden Sang:

Oh süßts, wie strahlend reicher Segen,  
 Heut hier uns naht: Geburtstag sagt!  
 Besingt den Tag, der Gottes Wegen,  
 Den frohen Dank, aus Herzen sagt.

1) hat gewonnen.

Der Satz es ist in Gottes Reich  
 Gutes Thun e. Ziel! —  
 Ein Wohlthat mit Ihm und weise —  
 Gehn' die e. Ziel! — ihm. ihm.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß die beiden angeführten Festlieder wörtlich von mir kopiert sind, und daß ich auch in der Interpunction nichts geändert habe, die in solchen exaltierten, gleichsam überhöhenlichen Formen sich wohl einen großen Luxus von Zeichen, namentlich von Gedankenstrichen und Ausrufungszeichen erlauben darf. Jean Pauls Regel für die Interpunction: Wenn der Sinn halb aus ist, machst du ein Komma, wenn der Sinn ganz aus ist, machst du ein Punktum, und wenn du etwas geschrieben hast, worin gar kein Sinn ist, kannst du Komma und Punktum setzen, wo du willst; diese Regel, sage ich, leidet hier durchaus keine Anwendung.

Jetzt, mein liebes Vaterland, mein liebes Mecklenburg, muß ich dich apostrophieren! Wir haben zwar manche poetische Produkte in die Welt gesetzt; aber diese undankbare Welt, die wir durch selbige zu beglücken meinten, ist der Ansicht, wir produzierten bei weitem nicht so schöne Gedichte, wie Weizen.

Doch ich kann dich, mein liebes poetisches Mecklenburg, trösten mit der Versicherung, daß du obige beiden Gedichte nicht vor dem Richterstuhle der gesunden Vernunft und des guten Geschmacks zu vertreten nötig hast; sie gehören der Ufermark an, und die mag sich denn auch darüber verantworten, — wir können uns nur daran ergötzen. Die Gerechtigkeit gegen die Ufermark verlangt jedoch, daß ich auch einen unserer Dichter, der Vergleichung wegen, anführe, wenn auch mein Dichter freilich nicht den Vorzug einer hohen Geburt in Anspruch nehmen kann. Also: Hört! Hört!

### ,Gedichte eines Bauernjungen.'

#### An seinen Schulmeister.

Sowie die Sonn' am Arment  
 Den Bauern auf die Felse brennt,  
 So bist Du, liebes Schulmeisterlein,  
 Ein allerliebtes Männlein.

Ein poetischer Vergleich, der vielleicht noch vieles zu wünschen, aber nichts zu hoffen übrig läßt.

#### Der Jäger und sein Hund.

Eine Fabel.

Ein Jäger und sein Hund  
 Versolaten einen Hasen, und  
 Wollten ihn greifen, aber  
 Der Has' lief in den Haber.

Nun vergleicht und wählt, Ihr Kunststrichter; doch fürchte ich, die Ufermark siegt, wenn anders der Ausspruch wahr ist, daß gerade die schönsten Melodien und Lieder Gemeingut des Volkes.

werden. Ich habe nämlich das Gedicht ‚Gefühl, rege Dich‘ auf den Straßen einer kleinen Stadt singen hören, freilich mit der Version:

Gefühl rege Dich, un holl Di so nich, so nich up!

Das Wettrudern war zu Ende; die Preise waren verteilt; der Gesang verstummt; da begann der zweite Teil des actus, das Fischerstechen (des *joutes sur l'eau*, wie es auf dem Gebrauchszettel heißt). Dieser Teil des Festes war für mich von minderem Interesse; desto größeren Jubel aber erregte er bei denjenigen aus dem Volke, denen die Mitspieler persönlich bekannt waren, und die nicht unterließen, ihre Bekannten laut zur Tapferkeit anzufeuern. „Johann Krischan! schau tau!“ „Johann Zochen!“ wehr Di!“ so erscholl es laut um mich her, und wenn einer der Kämpfer in das Wasser gestoßen wurde, war Freude und Gelächter groß.

Jetzt begann nun der dritte und letzte Akt, das Wettschwimmen; er wurde ebenfalls mit Kanonendonner introduziert. Ein übelgesinnter Spaßvogel neben mir meinte, dies ewige Kanonieren komme ihm vor wie der Titel des Shakespeareschen Dramas ‚Viel Lärm um Nichts‘. Dem sei nun, wie ihm wolle, unsere Aufmerksamkeit wurde von neuem auf den See gelenkt, und zwar zunächst auf ein Gerüst, welches genau so ausah, wie ein Galgen, dann aber auf fünf arme Sünder, angetan mit weißen Sterbkleidern und höchst widerstrebend die Hinrichtungs-Maschine besteigend. „Was Teufell!“ fragte ich, „sind das Todes-Kandidaten?“ — „„Oh ne! bitt‘ um Entschuldigung, dieses weniger,““ antwortete ein wohl- aussehender und wie ein Bürgermann gekleideter Mensch; „„der eine ist ein Drechsler, der zweite ein Schornsteinfeger, und die drei Kleinen sind Straßenjungen von ordentlichen Eltern aus unserer ehrbaren Stadt M.; alle sind begierig, den ausgelegten Preis von zwölf Talern preußisch Courant zu gewinnen!““

Hier wurde seine Rede durch die Geschütze unterbrochen, und Plumps, Patsch! purzelte einer nach dem andern von dem Gerüste in den See. „Ach wie schön!“ sagte hier eine junge, blaßgesichtige Dame, die sich vielleicht etwas in Belletristik übernommen hatte, „so stürzte sich einst im weißen Gewande Sappho vom Leukadischen Fels.“ — „„Ja,““ rief Fischer boshaft, „„oder so springen zwei Neufundländer und drei Fudel ins Wasser, um sich einander einen hineingeworfenen Knochen streitig zu machen.““

Der eine der Schwimmer zog es vor, alsbald dem nächsten Ufer zuzurudern, wo er sich hinter einem Busch barg und aus dem Shakespeareschen Sommernachtsstraum aufführte: ‚Diese Weißdornhecke soll mein Ankleidezimmer sein‘; drei andere erreichten das Ziel nicht,

1) und halte Dich ja nicht auf. 2) Christian! schlage zu. 3) Joachim.

oder doch zu spät, und mußten zum Teil von Räubern aufgegriffen werden, um sie vor den Umarmungen der Wassernixe zu bewahren. Nur der Drehsler erreichte das Ziel und ward Sieger.

Und vor dem ganzen Diener-Trop  
Die Gräfin ihn erhob,  
Aus ihrem schönen Munde flog  
Ein ungebimmtes Lob;  
Sie hielt ihn nicht als ihren Anekst,  
Fenn er half ja das Paraguet;  
Ihr klares Auge mit Bergangen  
Sah an den wohlgefallten Saagen.  
Und antw. wie sie nie getan,  
Nahm sie ihn bei der Hand,  
Und fuhr' ihn zu dem Grafen hin,  
Der nicht davon verstand.

Wenn übrigens unter den Anwesenden sich Jünger oder Jüngerinnen der bildenden Künste befunden hätten, so hätten sie hier die beste Gelegenheit gehabt, die Lehre von den nassen Gewändern zu studieren; wunderbar genau und durchsichtig schmiegte sich der nasse Schirting an den Körper des Siegers. „Er sieht aus,“ sagte Fischer, „wie eine männliche Tochter der Niobe aus dem Berliner Museum.“

Die Festspiele zu S. waren geschlossen; etwas Kanonendonner, etwas Wagengerassel, und alles war vorbei. Da erhob das Volk seine Stimme, nicht um Hurra zu rufen, nein! „Nach B.“ scholl es; „nach B.“ scholl es wieder aus tausend Kehlen; so mögen die ersten Kreuzfahrer auf den Befehlen von Clermont gerufen haben, „nach Jerusalem, nach Jerusalem!“

Fischer, Meier und X. (notabene ich bin hier X., die dritte unbekannte Größe) bestiegen ebenfalls ihr bescheidenes Gefährt und fuhren gen B. — Da wären wir nun; aber wie unter Dach und Fach kommen? Das Gasthaus war voll zum Ersticken; das weite Haus faßt nicht die Zahl der Gäste, die wallend kamen zu dem Pölkerröste. Endlich durch List, durch Überredung, vorzüglich aber durch Schulterblätter gelang es uns, Posto zu fassen in den Räumen des Hotels. Raum waren wir drinnen, so wünschten wir uns auch schon wieder aus diesem Dunstbade hinaus; aber dies war unmöglich; das Haus glich der Unterwelt der Alten, hinein konnte man wohl, hinaus konnte keiner, außer Orpheus und Theseus; der eine war aber ein Sänger, der andere ein Held, und wir waren keine Sänger und eben auch keine Helden; so mußten wir uns denn geduldig pressen lassen. Endlich war ich so glücklich, ein Fenster zu erobern; aus diesem lehnte ich mich, teils um frische Luft zu schöpfen, teils auch, um durch die weichen Teile meines Körpers die Stöße meiner Opponenten zu paralisieren. Wer die Klissen an dem hintern Teile der Waggonn auf den Eisenbahnen gesehen hat, wird dieses mein Verfahren als richtig und in der Mechanik begründet aner-



fennen. So lag ich lange anderthalb Stunden, wurde dann aber herrlich für meine ausgestandenen Stoß- und Drangsale belohnt.

Zuerst bligte ein Licht durch das dunkle Laub der Bäume, darauf zwei, drei, bis endlich tausende von Flammen das schöne Dorf beleuchteten, welches dalag von strahlender Helle übergossen, und doch wieder, gleichsam schüchtern, sich hinter das Laub der Bäume vertriehend, wie ein schönes Landmädchen, welches, zum erstenmale in ungewohntem Schmucke, nicht weiß, ob es sich dem fremden Auge zeigen, oder sich verbergen soll. — Wir eilten hinaus und mischten uns unter die auf- und abwogende Menge, die wie Mücken um die Lichter schwärmte und schwirrte. Es war ein zauberischer Abend und rein zum Sentimentalwerden. Ich spürte schon gewaltige Lust dazu und wäre auch wohl dazu gekommen, wenn mich nicht die Neugierde nach dem schön erleuchteten Schlosse hingezogen hätte.

Da wurde mir aber das Sentimentalwerden gründlich ausgetrieben durch einen nedischen Kobold, der sich hinter transparente Inschriften am Schlosse verborgen hatte, und mir die Träne unauslöschlichen Gelächters auf die Wangen trieb.

Die Inschriften waren alle höchst einfach durch lateinische Initial-Buchstaben ausgedrückt (und ich möchte wohl fragen, ob es eine edlere, sinnigere Einfachheit gibt, als diese starren, gradlinigen, dicken und dünnen Pfähle und Ballisaden); in der Farbe war ihnen jedoch wieder die größte Mannigfaltigkeit beigebracht; sie brannten grün und blau, rot und gelb, wie die Flicker einer Hanswurstjackete.

Das erste Transparent lautete:

Grab' M . . . diesen Tag in Erz und Marmor ein,  
Auf daß er Kindes Kind soll ungerichtlich sein.

Das zweite war spezieller auf die Verhältnisse der Transparent-ausstellerin zu der Königin des Festes berechnet, hatte aber bei aller Klarheit der dahinter gestellten Talglichter doch manche dunkle Stelle. Es hieß:

Heil Dir oh Herrin aller Kräfte  
Zu weihen im Berufsgeschäfte  
Mit treuem Fleiß und treuem Sinn  
Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin  
Des Schlosses treu ergeben

untertänigste Dienerin.

Da hier jede Interpunktion fehlte, so wage ich nicht, die fehlenden Zeichen hineinzusetzen und überlasse dies einer Akademie der Inschriften.

Weiter waren wir zu dem hellerleuchteten Speisesaal gelangt und machten, da es dem Volke erlaubt war, sich von ferne an den Speisen und Getränken der Tafel zu erquicken, von dieser Erlaubnis sehr ungeniert Gebrauch; ich, für mein Teil, mit großem Nutzen.

zwar nicht für meinen Wagen, denn der scharfe Feter über die Pratergasse der vornehmeren Wagen und deklamirte:

Eine Welt besteht die Gaben,  
Eine Mühseligkeit das Gnad.

Indern dadurch, daß sich mir eine Betrachtung über öffentliche Tafeln aufdrängte, die ich dem Leser nicht vorenthalten will.

In den ältesten Zeiten, in den Zeiten der babylonischen, assyrischen, chaldäischen, ägyptischen usw. Könige, der Prototypen des Absolutismus, gab es keine öffentlichen Tafeln, und außer von Nebusodnezar habe ich von keinem Regenten jener Zeit gelesen, der öffentlich geipert hatte; Nebusodnezar aber fraß Gras, wie ein Esel, auf einer gut bestandenen Allee weidete vermutlich, also wohl öffentlich. Die griechischen Kaiser, jedenfalls die würdigsten Vertreter des Absolutismus in einer späteren Zeit, hüteten sich wohl, ihrer Gottähnlichkeit durch öffentliche Vertheidigung ihrer Bedürfnisse Abbruch zu thun. Die Beherrscher der Orientalen haben heutzutage gewiß durch Ehrenabschneiden und Rastronaden den richtigsten Takt in dem Absolutismus erlangt, und sind in dieser Art wirklich bewunderungswürdig, vielleicht auch für einige Liebhaber beneidenswert; aber, frage ich, würde wohl Abdul Medschid öffentlich seinen safranwürzigen Willau mit hochsteigenden Fingern in seinen höchst-eigenen Mund stopfen? oder würde der Dalai Lama, dieser Repräsentant des geistlichen und weltlichen Despotismus, wohl eine seiner berühmten wohlriechenden Büchsen verkaufen können, wenn jeder-mann sähe, welche Ingredienzien er zur Bereitung ihres Inhaltes verbrauchte, und wenn etwa ein Thibetanischer Chemiker auf dem Wege der Analyse zeigte, daß ein jeder diesen Inhalt der Büchse selbst machen könne? — — So weit war ich in meinen Betrachtungen gekommen, da tauchte plötzlich aus der einen Ecke des Saales hinter Laub und Blumengewinden ein Etwas hervor, welches alsbald einstimmig von den Zuschauern für einen Engel erklärt wurde, da es mit Flügeln versehen sei, und nebenbei für einen wirklichen Engel, da es lebte; aber wie unglücklich sah dies kleine himmlische Wesen aus, wie unglücklich ängstlich schwebte es an der Zimmerdecke hin an den Stricken eines Flaschenzuges, wie tiefes Mitleiden mit diesem Himmelsbürger fühlte unsere Menschenbrust! Wenn alle Engel so aussehen und sich vor dem Falle fürchten, dacht' ich, so muß das Engeltum nur ein schlechtes Metier sein. Der Engel ließ sich vor der Gebieterin (es ist dies der jetzige Modeausdruck in der Begüterung) nieder und überreichte ihr ein Marzipan-Herz, groß und breit, ein gleichsam vierströtiges Herz, und draußen bei uns vor dem Fenster hob ein vierstimmiger Sang an, dessen Worte ich so glücklich bei meinen Lesern mittheilen zu können:

Dich grüßt ein Englein schön, grüßt  
 Einos Herz, ja Herz, ein Herz bringe  
 Einos Herz, ach wenn Dein Euno naht,  
 Fühlst Du Herz so wohl, so süßt ja Dein  
 Herz, Dein Herz so wohl! usw. usw.

(Ufermärktisches Produkt.)

„Na,“ sagte die breite Stimme eines breiten vollwichtigen Mannes, „dies geht mich doch über Kreid' und Nothstein; derentwegen sich einen eig'nen Meschantikus<sup>1</sup> aus Berlin kommen zu lassen! Dieses is noch doller, als die Pferde in 'n Kutschwagen zu fahren, davon bitt' ich mir auch 'n jungen Ableger aus, aber von 't Herz, nich von den Engel, denn so 'ne Ableger hab' ich selber genug zu Hause.“

„Oh,“ sagte ein anderer Jemand, „der Spaß ist noch nicht zu Ende, nun kommt noch ein Fackelzug.“

Den wollten wir aber nicht mehr abwarten, wir trollten uns davon und waren bald auf dem Wagen und auf dem Wege nach Hause. Ich saß vorne beim Fuhrmann, Fischer und Meier auf der hinteren Bank, und beide wetteiferten bald in melodischen Nasentönen, welche der kleine Fischer im Falset, der vollblütige (im plebejischen Sinne des Wortes genommen) Meier im Grund-Baß schnarrte. Vor uns stand der Mond, klar und voll, und schaute so vornehm-indifferent auf uns herab, als ob ihn nichts bei uns interessiere; ich war aber ein alter Intimus von ihm und hatte ihn zur Zeit meines ersten Verliebtheits vielfach kultiviert, ja sogar mit sentimentalen Gedichten inkommodiert, ward aber später durch Verhältnisse von ihm getrennt und suchte nun heute wieder eine Liaison mit ihm anzuknüpfen. Zuerst als ich ihn mit dem alltäglichen Gruß „Guter Mond, du gehst so stille“ begrüßte, schien er mich noch nicht kennen zu wollen, als ich aber zu ihm sprach

„Füllst wieder Busch und Tal  
 Still mit Rebelglanz,  
 Lovest endlich auch einmal  
 Meine Seele ganz.“

Da konnte er sich nicht länger halten, denn dies war immer das Stichwort gewesen, wodurch ich seine Aufmerksamkeit auf mich gelenkt hatte, und er lächelte nun so freundlich mir zu mit seinem breiten, wohlwollenden Gesicht, daß mir anfangs war, als sei ich 15 Jahre jünger geworden. Doch plauderten wir keinen Liebeswahnsinn, sondern ganz vernünftig zuerst über Tagespolitik, dann speziell über die des soeben abgewichenen Tages, wobei er frech genug behauptete, er sei eigentlich die causa movens der ganzen Fest-Geschichte gewesen; durch sein Licht übe er nämlich, wie männiglich bekannt, eine gewaltige Macht aus auf das Gehirn einzelner Menschen, und diese

1) Meschantikus.

wolle er denn ferner auch nach besten Kräften anwenden, um nur nicht ganz aus der Mode zu kommen, dieweil er wohl gemerkt habe, daß sein früherer süßer Kultus bei der jetzigen Generation wegen Eisenbahnen und Repräsentativ-Verfassung im Abnehmen begriffen sei, wie er selber zuweilen. Endlich sprach er über seinen Einfluß auf die organische Materie im allgemeinen, gab mir eine kurze Kritik von Liebig's organischer Chemie, die ihm nicht ganz gefiel; aber aus dem lacherlichen Grunde, weil sein Einfluß darin nicht genügend hervorgehoben sei. Dann sprach er viel über den Segen, den er der Landwirtschaft brachte; er sei es, behauptete er unter anderem, der es verhindere, daß die Erdbebe die jungen Erbsen ausfräßen, und doch hielten die dummen Wienichen, seine Persönlichkeit leugnend, ihn dormalen nur für eine bloße Himmelslaterne. Kurz, aus dem sanftsten mitfühlenden Freund und Vertrauten meiner Jugendjahre und Jugendträume war ein alter, von Hypochondrie geplagter, gelehrter Faselhans geworden; eben wollte er durch Aufstellung einiger himmelskörperlicher Paradoxen der Sache die Krone aufsetzen, als er urplötzlich anfang, Gesichter zu schneiden, als wenn unser einem Tabakrauch in die Augen eblasen wird. „Was fehlt Dir, Luna,“ frage ich, „wird Dir unwohl?“ — „„Ach!““ entgegnete er, „„sieh Dich nur einmal um.““ — Als ich dies tat, sah ich einen dicken geröteten Qualm aufsteigen und schwarz rötete sich der Himmel, wie der Verfasser von „Kuno, der schöne Jägerburche“ sagt. „Das ist der Fadelzug,“ sprach ich. — „„Ja,““ sagte der Mond, „„das ist der Fadelzug, durch den die Menschen mein sanftes, reines Licht verhöhnern, und die alte Sonne, die Du alleweil nicht siehst, sieht jetzt da unten bei Deinen Antipoden und lacht mich aus und spottet meiner, aber warte! dir wird es morgen nicht besser ergehen. O, über diese Menschen! und für solche Menschen muß ich scheinen!““ — So rief schluchzend der Mond, griff nach einer Wolke, wischte sich die Augen damit, wie mit einem Taschentuche, und verzog sich kummervoll hinter die Coulissen des Himmelsgewölbes. Ich aber dachte darüber nach, was er wohl mit seiner Macht über das Gehirn der Menschen gemeint haben mochte, und ob er wohl sich selbst an Hochgeborene Gehirne wagen dürfe. Da dies zwei Fragen waren, die vieles pro et contra hatten, und solche Fragen mich regelmäßig in eine unauflöbliche Verwirrung und demnächst in einen Halbschlummer stürzen, so geschah dies auch heute. Das Schnarchen meiner Gefährten, das jeweilige Einnicken des Fuhrmanns, der träge Schritt der müden Ackergäule, das Mahlen der Räder im Sande, das ewig in gleicher Melodie und bei jeder Umdrehung um seine Axe sich wiederholende Getreisch des einen sauren Rades, dem meine Phantasie die Worte ‚Gefühl, rege Dich‘ als Text gab, alles

dies vereinigte sich, um mich vollständig in den Schlaf zu bringen. Es was das erstemal in meinem Leben, daß ich auf einem Wagen in Schlaf kam; aber, lieber Leser, denke Dir auch nur die Worte „Gefühl, rege Dich“ einige tausendmal von einem sauren Nade vorgesungen, und Du wirst mir zugeben, daß man davon zuerst in ein heftiges Kopfwegh und dann in einen betäubenden Schlummer verfallen muß.

Plötzlich, durch einen Ruck und ein nachfolgendes Getrach und Gepraßel erwachte ich; erschrocken blickte ich nach hinten und sah zu meinem größten Erstaunen da, wo früher meine beiden Gefährten der Ruhe gepflegt hatten, zwei Paar Beine in die Luft starren, die alsbald auf die abenteuerlichste Weise zu manövrieren anfangen. „Halt, Kutscher, halt!“ quiekte Fischer. „„Halt, Kutscher, halt!““ brüllte Meier. Die hinteren Riemen ihrer Bank waren gerissen, beide waren dem Befehle der Schwere gefolgt und lagen nun da, wie ein paar mediatisirte Fürsten auf dem Wiener Kongreß, jeder sich auf Kosten des andern auf die Beine zu bringen suchend. Fischer suchte und fand einen Stützpunkt an Meiers Glaskopse, den er in dieser Zeit der Not nicht mehr respektierte, als eine alte Kegelfugel; Meier legte aber seine breite, butterweiche Hand quer über das scharfe, schneidende Profil von Fischer, als wolle er einen Abklatsch davon machen. Beide wollten sich nun auf Kosten ihres gegenseitigen Stützpunktes heben, eine nach allen Regeln der Statik und Dynamik unmögliche Aufgabe; dabei spielten die Beine ihre Rolle als Balancierstangen unermüdlich fort und gaben einen richtigen Thermometer der Kraftanstrengung und Barometer des gegenseitigen Drucks ab. Unten suchten die Arme und Hände ihre Sache aus, oben, ganz unabhängig davon, scharmüzelten die Beine; bald siegten die leichten Truppen von Fischers weißen Pantalons, bald wurden sie aus dem Felde geschlagen von den Meierschen Stolpenstiefeln, als schwerer Kavallerie. Schlachtrufe, Seufzer und Gestöhn ließen sich hören. Seine Behendigkeit half dem kleinen Fischer hier nichts: bleiern, wie ein Alp, lagerten auf ihm Meiers Fleischmassen. Nichts half dem Meier seine Wucht: er konnte sie nicht in die Lage bringen, in welcher sie die Bank wieder nach vorn hätte überkippen müssen, — ob er auch gleich schnaubte wie ein Nordfaper. Der Fuhrmann und ich waren ein paar ganz unparteiische Zuschauer. „Herr,“ sagte jener, und wollte sich eine frische Pfeife stopfen, „warum uns drein mengelieren, lassen Sie die beiden allein ihre Sache ausmachen!“ — Doch ging dies nicht länger; das Meiersche Vollblut drohte mit einem Schlagflusse und das Fischersche Profil ging seiner allmählichen Auflösung entgegen. Der Fuhrmann mußte denn nun die Stolpenstiefeln arretieren, und ich fing die weißen Pantalons ein.

woruf denn die Reine zuvorderst für sich einen Separat Frieden abschloffen, dem bald die Arme und Hände nachfolgten. Wir hoben und schoben so lange, bis das Gleichgewicht heracestellt war; es war ein schwer Stud Arbeit und hat mir einen ungefähren Begriff davon gegeben, wie schwer es sein mag, ein gestörtes politisches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Dies letzte Malheur hatte den armen Meier so attackiert, daß er auf meine Frage, ob er am folgenden Tage nicht nach J. wolle, um auch die dort arrangierten Festlichkeiten mit anzusehen, sich hoch und feuer verchwor, lieber einen ganzen Tag nichts zu essen, sondern auf Erbsien zu knien, als noch einmal solchen Tollheiten beizuwohnen, wie er sich auszudrücken beliebte. Der kleine Jücker aber sagte: „Allemal derjenige, welcher!“ Wir trennten uns nach dieser Verabredung, und ich schief bald darauf ein mit derjenigen Frage an die Zukunft, die der Landmann unverdroßen jeden Abend ihr vorlegt: „Was es wohl morgen für Wetter sein wird?“

### Zweiter Tag.

#### Die Nachfeier zu J.<sup>1</sup>

##### Motto:

Wir singen und sagen vom Grafen so gern,  
Doch lieber noch von der Frau Gräfin.  
Denn wer nur lobte den anadischen Herrn,  
Der bitterste Tadel, der trat' ihn:

Er schafftet zwar viel, doch Sie noch mehr,  
Sie ist wert unsers Lübbens und Lobens.  
Denn von allem, was grad' ist und was ist berouet,  
Sist doch Sie nur die causa movens.

Am folgenden Morgen stieg Phoebus usw., goldenen Wagen usw., rosenfing'rige Cos usw., schwamm das Silbergewölk hin! usw. Kurz, es war ein prächtiger leuchtender Tag, und die Sonne schien über ganz Land Mecklenburg und hoffentlich und allem Aufscheine

1) Hierzu bemerkt der Herausgeber des Jahrbuchs „Mecklenburg“, in dem dieser erste größere Versuch Fritz Reuters (1846 und 1847) erschien:

Der Verf. laßt in dem Begeleitbrief: „Das hochgräfliche Leben und Treiben in der „Begüterung“ hat seit 1842 keine Farbe so sehr geändert, daß eine Beschreibung der Geburtstagsfeier von 1842 jetzt (1847) als Lüge erscheinen könnte. Demjenigen freilich, der weiß, wie leicht Anmaßerei und Freivolität in einander überwiegen, wird jene Veränderung nicht als räthelhaft erscheinen, vielmehr der aufmerksame Beobachter sowohl in der vorstehenden damaligen, als in der jetzt üblichen frommen Geburtstagsfeier allenthalben jenen Hochmut entdecken, der jede andere Persönlichkeit der eigenen unterzuordnen und dienstbar zu machen sucht und bewegen genug ist, seinen Nebenmenschen bald zum Hofmannen und Fossenerreißer herabzuwürdigen oder auch durch Strafen und Bedrückungen aller Art zur Scheinheiligkeit und zur Heuchelei zu zwingen.“

nach auch über Pommerland und die Ufermark; denn wir sind nicht solche Egoisten, wie die Untertanen derer von Neuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein, die nur für sich selbst sorgen und vor etlichen 20 Jahren noch beteten:

Herr Gott! gib Regen und Sonnenschein  
Für Neuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein.  
Und woll'n die andern auch was haben,  
So können sie Dir das selber sagen.

Fischer, den ich verabredungsgemäß zu unserer heutigen Festfahrt abholen wollte, kam mir schon reisefertig entgegen und verzog seinen Mund zu einem freundlichen Guten Morgen. Wenn ich hier von dem Munde meines Freundes Fischer rede, so ist dies, wie ich als gewissenhafter Geschichtsschreiber bemerke, nur eine euphemistische Floskel, denn der Arme hat nicht das, was meine schönen Leserinnen sich unter einem Mannesmund denken, sondern die Natur hat ihm als Surrogat desselben nur ein rundes Loch mit ledernen Klappen gegeben, in das er heute Morgen eine schöne vollaufgeblühte Rose gesteckt hatte. — Nachdem ich ihm die zärtlichsten Vorwürfe über die horrible Zusammenstellung von Gelb und Rosa gemacht hatte, gingen wir ab. Ich will nicht schildern, wie wir durch grüne Auen und Haine schlenderten, durch des Korn's hochwallende Gassen, unsern Gedanken überlassen, ich will nicht erzählen, was wir uns erzählt, ich will nicht darüber philosophieren, worüber wir philosophiert, sondern will einfach melden, daß wir nach einigen Stunden die Grenzen der Begüterung erreichten und ihre Marken überschritten.

Durch Vorübergehende erfuhren wir, daß es „noch nicht angegangen sei,“ und so beschloffen wir denn, uns zuvörderst etwas durch ein Stück Grabenborte zu stärken. Mein kurzbeiniger Freund war durch die Tour etwas angegriffen, — kein Wunder, da er stets zwei kurze statt meines einen langen Schrittes hatte machen müssen, so daß wir wohl, da ich voranging, den etwaigen Zuschauern wie ein dactylus auf Reisen erschienen sind: — — —

Wir hatten einige Zeit geruht, da sahen wir in der Ferne eine Wolke Staubes aufwirbeln, der langsam eine menschliche Gestalt vorausschritt. Fischer, leicht fertig mit dem Wort, sagte: „Siehe, eine Herde Fetthammel, die ihrem Führer ganz gehorsamst auf dem Fuße folgt.“ Ich fand diese Hypothese ganz plausibel, zumal die Berliner um diese Jahreszeit schon ‚wat Frienes und junge Mohrrieken‘ zu haben pflegen, wo dann auch sogar ein Fetthammel sehr ‚angenehm‘ ist. Wir hatten uns aber bedeutend geirrt; es waren keine Wollträger, sondern Flachsträger, die flachhaarige Jugend der Begüterung nämlich, die, von ihrem Schulmeister angeführt, als Akteurs des heutigen Tages nach F. kom-

mardiert waren. Mager, dürr, wie die sieben mageren Rübe Pharaonis, stapelete<sup>1</sup> der Schulmeister einher; üppig, feist, wie die sieben fetten, schubsten und kollerten sich die zukünftigen Mannen der Begüterung hinter ihm drein; sie waren nicht kostümiert, denn sie spielten Natur, barfüßig und barhäuptig glichen sie der Ewigkeit, sie hatten keinen Anfang und kein Ende; ausgelassene Lust plökte aus ihren ziegelroten Gesichtern und darüber schattete das Strohdach ihres Haupthaars; Valgerei zuckte in ihren braunen Nasen, und mit dem Humor, der in ihren Augen leuchtete, hätte ich die Schulmeister-Kunst von ganz Deutschland auf ewige Zeiten verproviantieren wollen.

Und dieser ausgelassenen Schar schritt voraus ihr gefürchteter Despot, durch Huld und Günst der Gebieterin neu equipiert. Er trug ein grau nanking Beinleid, einen grau nanking Rock, eine grau nanking Mütze und ein grau nanking Gesicht; er sah aus, wie eine Grau in Grau gemalte Schulstube, wie eine wandelnde Probefarte eines Reisenden *ατ' έξοχη*, der in grau Nanking macht, wie ein in Schokolade getunkter „Muschülen“.<sup>2</sup> So schritt er einher, wie die Präposition ante vor einem Haufen irregulärer Partizipia, und erregte in mir ein unnennbares Gemisch von Wähnen und Lachen.

„Lache nicht!“ sagte Fischer, „denn wisse: dieser Arme ist ursprünglich ein Löwe des Raubgeschlechts, welches Mensch genannt wird: *primus inter pares et fruges consumere natus*, geboren zu rotem Stragen und roten Aufschlägen, hat er mit grau Nanking geendet; ein neidisches Geschick hat die Vorzüge der Geburt neutralisiert und ihn zu der Einsicht gezwungen, daß sogar das Vollblut aus Mangel der Ernährung versiegen müsse; kurz er ist ein verarmter Edelmann:

Es ist 'ne alte Geschichte,  
Doch bleibt sie ewig neu,  
Und wem sie just passieret  
Dem reißen die Hosen entzwei.

„Glaube aber ja nicht,“ fährt Fischer ernsthaft fort, „daß ich über den alten Menschen meinen Spott ausschütten will, mein Spott gilt allein dem Dilemma, in das ihn die böshafte Zeit geführt, er gilt der Art, wie eine Standesgenossin ihn aus demselben gezogen hat. Aus tiefer Not schreit er nämlich zur Gebieterin der hiesigen Begüterung; diese nimmt sich auch seiner an und macht ihn zum Dorfschulmeister, — aber seinem angeborenen Adel, seinem Erstgeburtsrechte muß er für dieses Linsengericht entsagen und das Wörtchen: von, es wird von ihm genommen, damit es nicht von dem Schulstaube besleckt werde, so wie man den sonntäglichen Rock auszieht, wenn man an eine schmutzige Arbeit geht.“

1) ging (mit Eifer und Anstrengung). 2) Zwiebad.



„Fischer! Fischer!“ rief ich aus, „das ist unglaublich, das wäre ja die tollste Inkonsequenz und Prinziplosigkeit, das hieße ja die ganze, Jahrhunderte lang mit genauer Not aufrecht erhaltene, auf Inzucht begründete Lehre vom Blut umstoßen. Nein, wie könnte ein Edelmann von Gottes Gnaden veranlaßt werden, und sei's auch durch einen Edelmann von noch höheren Gottes Gnaden, das Wörtchen von vor seinem Namen, das Wörtchen *h o c h* vor seinem Wohlgeberem aufzugeben?! und dann: wie soll er seine körperlichen Abzeichen, als da sind: kurze Ohren, kleine Hände und andere, verleugnen? Das heißt ja, uns Kanaille die Augen öffnen, uns sehen lassen, wie das Geld ein notwendiges Ingrediens des Adels ist, wie der Adel also nichts Immanentes, Sakramentales, Indelebiles ist! das wäre ja, wie Talleyrand sagt, mehr als ein politisches Verbrechen, das wäre ein politischer Fehler!“

„Über, mein liebes Kind,“ erwiderte mir Fischer, „bist Du denn so sehr von gestern, daß Du nicht siehst, wie die Prinziplosigkeit auch sogar in das ehrwürdige Institut des Adels eingedrungen ist und dasselbe durch Mesallianzen und bürgerlichen Erwerb destruiert? Leben und vor allem Gutleben gilt heutzutage mehr als alles Prinzip; eine Schulmeisterstelle von 200 Talern wird dem Adel vorgezogen, weil man denselben nicht mehr wie vor Zeiten in die Münze historischer Vorurteile schicken und seine blanken harten Taler dafür in Empfang nehmen kann. Und was die Lehre vom Vollblut und von den gemischten Ehen betrifft, so ist man mit den Engländern der Meinung geworden, daß das Halbblut sich besser zum praktischen Gebrauch eigne, und daß die Vermählung des Wörtchens *v o n* mit einem vollen bürgerlichen Geldsack ein Produkt höhere, welches am leichtesten über die Mühen des Lebens hinweghelfe. Sieh, mein Junge: Überzeugungen gibt's alleweile nicht mehr; der Jude, der sich in eine Christin verliebt hat, läßt sich ohne weiteres taufen — freilich kommt einem so 'n Kerl dann vor, wie das weiße Blatt zwischen dem alten und neuen Testament — und der Adlige wirft ohne weiteres seinen Adel über Bord, wenn er ihn geniert, denn erst kommt das Geld und dann der Adel. Darum adeln sie auch keinen, der kein Geld hat, wenn sie ihn auch noch bei Lebzeiten unter die Heiligen versetzen, sondern nur Rittergutsbesitzer, wovon wir viele warnende Beispiele im Lande haben.“

Ängstlich hatte ich mich während dieser Diatribe umgesehen, und mit einem dankbaren Stoßseufzer rief ich aus: „Gottlob! Gendarmen sind nicht hier!“ während Fischer fortfuhr, seine alles Ehrwürdige, sogar das Lehrecht umstoßenden Reden zu führen; ich aber suchte in meinem Herzen diese Reden durch dicke Zensurstriche auszulöschen, um nur nicht aller Ehrfurcht vor dem rezipierten Adel

und seinen Zunaftanen Klößtern<sup>1)</sup> verluftig zu gehen. Mit großer Heftigkeit beftreift diefer Züfayer namentlich meine Anficht, daß fich gewisse körperliche Vorzüge, wie kurze Ehren, kleine Hände, angeborene Epaulettes uim. beim Adel ausgebildet hätten; er führte mehrere leider nicht wegzuleugnende Beispiele von ganz gewöhnlichen, ja fogar außergewöhnlich langen Ehren bei diefer Dienftentafel an, welches letztere Phänomen vorzüglich bei einer großen Steifheit des Genicks anzutreffen fei.

„Du fcheinf Dir in Deiner Einfalt,“ fuhr Züfayer warm und grob werdend fort, „die Sache fo zu denken, daß, gleich wie man einen Teufchen, der nach Texas auswandert, immer als einen folden erkennen wird, fo müßte man auch einen Adligen, der, wie die Stein-auer fagen, abgedt hat und fich meinetwegen Herr Züfayer nennt, doch immer unter den Bürgerlichen, wie ein Merino unter den Schauerfcheffen, herausfinden können. Das ift eine ungeheure Simpelei von Dir, denn ich fage Dir, ich habe den Cavalier am vollendetften darstellen fehen von als Gauner reisenden Kellnern und Barbiergefellen, welche fich für Edelleute ausgaben, und habe dagegen geborne Adlige kennen gelernt, die wegen ihrer Verdienfte um die Erleichterung, wenn auch nicht der Staatsabgaben, doch der Staatslaße in den Bürgerftand verfezt worden waren, und die man platterdings nicht von andern Kanailleu unterfcheiden konnte.“ —

Ich fchute mich begreiflich fehr danach, diefen unpolitifchen Züfayerichen Vorleirungen zu entkommen, und war daher unendlich ericcut, als wir endlich, es war nachmittags 4 Uhr, auf dem Schloßhofe zu N. anlangten. Ebendiefelben Verzierungen von abgehauenen Lannenbäumen wie zu S. am Tage vorher; felbft der Dunghaufen war damit verziert, welches ihm einen die Feftlichkeit fehr hebenden Charakter verlieh. Die hohen Herrfchaften aber tafelten noch, und wir konnten uns also einftweilen in die durch die verheißenen Feftlichkeiten herbeigezogene Menge tauchen und nach Bekannten fuchen. Der erfte, der uns aufftieß, war jener breite, vollwichtige Mann, der am Abend vorher fich einen Ableger vom Marzipanherzen gewünscht hatte; er ftand da und fchwitzte, oder wie ein Arzt meiner Bekanntschaft zu fagen pflegt, wenn er mit Damen fpricht: er düftete. Wen Zeit zu Zeit aber quoll aus feinem Munde der Ausruf: „Markwürdig! Höchft markwürdig!“ und dabei fah er ftarr auf die Fenster des hochgräflichen Schloffes. „„Herr R.“““ fagte ich, „„wohin fehen Sie? ich fehe nichts!“““ — „Ich och nich,“ war die

1) Der Genuß der Einkünfte zc. der drei meßl. Zunaftanen-Klöfter Malchow, Dobbertin und Ribniz wird vom fog. eingeborenen und dem durch Reception ihm gleichgeftellten rezipierten Adel allein beansprucht.

Antwort. — „Nun, was ist denn merkwürdig?“ — „Die Illum'natschon,“ versetzte er. — „Illumination? und das des Nachmittags um 4 Uhr am 30. Mai? Ich sehe ja keine.“ — „Ich och nich!“ war die Antwort, aber „sind soll eine.“ — dabei setzte er, von uns gefolgt, seine Körpermasse in Bewegung und zeigte, näher gekommen, triumphierend nach den Fenstern des gräflichen Schlosses, die richtig durch eine doppelte Reihe von brennenden Kerzen, wenn auch nicht beleuchtet, doch bequalmt wurden. „Na! hören Se mal!“ rief er dann aus, „gestern mit dat Herz und den Engel, dat war doll, aber ein Deubel geht immer übere andern! Dat hätt' ich mir nicht gedacht, dat die Lichtzicher und Seisensieder noch mal mit der lieben Sonne Wettbahn leufen täten, wer den andern über würde; dat globt mir meine Frau nu un nimmermehr, un die globt doch noch an 't Busten und an den Biereschillingskalender!“ —

Der kleine Fischer, der in solchen Fällen sogleich eine Konjektur bereit zu haben pflegt, erklärte diese Illumination für eine subline Finanzspekulation: die Holländer, meinte er, hätten in früheren Zeiten einmal auf dem Markte von Amsterdam ihren ganzen Vorrat von Gewürzen verbrannt, um die Preise dieses Artikels steigen zu machen. So, meinte er, gehe man hier damit um, die Preise des Zeitviehs durch eine sonst allerdings ganz zwecklose und unerklärliche Salgkonjunktion ‚angenehmer‘ zu machen. Ich aber dachte an das Seitenstück dieser Illumination bei Sonnenschein, nämlich an den Fadelzug, durch den man am gestrigen Festabend den Mondschein verdunkeln wollte, und klar wurde mir plötzlich die gestrige Behauptung des Mondes, daß er durch den Einfluß, den er selbst auf hochgeborne Gehirne ausübe, bei unserer Festgeschichte auch ein Wörtchen mitgesprochen habe. Wittlerweile war die hochgräfliche Tafel aufgehoben und zu dem dreist schon vorweg in den Park eingedrungenen Volke gesellte sich, wenn dieser Ausdruck anders nicht zu familiär ist, der bevorrechtigte Teil der Zuschauer, unter denen, wie ich erst heute entdeckte, sich auch einige zahme Engländer befanden, deren Gegenwart sich durch ihre gurgelnden, zischenden, mundausspülenden Worte hinlänglich verriet. Wie neidisch diese stolzen Insulaner wohl auf unsere Pläsiers geworden sind; so 'n zugefnöpfter Engländer läßt sich das nur nicht so merken.

Leider waren nun heute keine Komödienzettel und auch keine utermärkischen Festgedichte unter das Volk verteilt; vielleicht sollte das Ganze dadurch einen mehr improvisierten Charakter erhalten. Um jedoch die jetzt folgenden Szenen dem geneigten Leser anschaulicher zu machen, habe ich denselben nachträgliche Komödienzettel voraufgeschickt:

Auf hohen Befehl wird heute  
am 30. Mai 1842  
durch Zusammenwirken mehrerer ausgezeichneten Künstler  
zum erstenmale aufgeführt:

### Vorwärts!

oder:

Nur dem reifen Volk als Lohn  
Gibt man Konstitution.

Originalposse in 4 Akten.

### Personen:

dargestellt von

Zwei junge Daniels als Richter über die Völker . . . . .	2 jungen adeligen preussischen Leutnants.
50—60 verschiedene Völker, worunter Deutsche, Baschkiren und Botofuden	50—60 Jungen aus der Begüterung.
1 Schwein . . . . .	1 wirtl. Faseltschwein.
Der Schauplatz ist ein grüner Rasen. Im Hintergrunde steht eine aufgerichtete Stange, oben mit Lüchern geziert, unten mit Seife beschmiert.	

Bei Anfertigung des Komödienzettels bin ich davon ausgegangen, daß der Festordner die Intention gehabt habe, die sogenannten großen Fragen der Zeit als Mittel gegen die Langeweile nutzbar zu machen und zugleich durch heitere Allegorie denselben mehr Eingang zu verschaffen, so wie man den lieben Kleinen den Bitterwerm, damit er glatt eingehe, mit Honig versetzt.

So muß man den ersten Akt dieses Stücks für ein politisches Ballett ansehen, und wie ein transzendentaler Kopf ausfindig gemacht hat, daß Fräulein Taglioni Geschichte tanze, so kann man auch dreist behaupten, daß die Jungen aus der Begüterung hier philosophische Betrachtungen über den Völkerfortschritt tanzten.

„Ein tiefer Sinn liegt oft in kind'schem Spiel.“

Ferne sei es jedoch von mir, meine Auslegung dieses kind'schen Spiels dem Leser aufdringen zu wollen; es steht hier allen möglichen und unmöglichen Konjekturen ein großer Spielraum zu Gebote, wenigstens ein größerer als den Weinen der Jungen, die im ersten Akt bis an die Mitte des Körpers höchst dezent in Säcke gehüllt waren, welches, beiläufig gesagt, auf königlichen und Nationalbühnen vom Ballett nachgeahmt zu werden verdiente.

Von den beiden preussischen Leutnants, als Leuten vom Fach, in Reihe und Glied gestellt und kommandiert, stolperten und

purzelten die Jungen in ihren Säcken nach gegebenen Zeichen dem Ziele zu, wo aufgestellte Preissfemeln ihrer harreten.

„Diese Allegorie ist klar wie Klopfsbrühe,“ jagte Fischer. „Die Jungen sind die Völker, die Semmeln die Konstitutionen, die Säcke die Zensur, die hochadligen Zuschauer die Potentaten, die sich über das Saacklaufen der Völker königlich amüsieren, die zuschauende Kanaille der antike Chor, und das Ganze ist eine Darstellung des Völkerfortschritts. Und siehst Du wohl den Jungen da, welcher um eines Hauptes Länge über die andern hervorragt, wie weiland Saul über seine Brüder: der Junge ist der Repräsentant der Medlenburger in diesem Völkerfortschrittspiel.“ —

Es war dies eine außerordentlich gutmütige, ruhige und zufriedene Erscheinung; die Devise seines Schildes war: ‚Halte fest, was du hast,‘ und ‚Gieße nicht unreines Wasser weg, bevor du reines hast.‘ Sein Wahlspruch war: ‚Was Deines Amtes nicht ist, da laß‘ deinen Vorwitz,‘ und auf seinem runden Antlitz las man: ‚Leben und Leben lassen!‘ Angetan war unser Medlenburger mit einem Paar altehrwürdiger bodlederner Hosen, an denen unten immer von Jahr zu Jahr, je nachdem der Insasse mehr und mehr ausgewachsen, ein neuer Ring von Bodleder angestickt worden, so daß man an diesen chronologischen Hosen mit Leichtigkeit sein Alter erkennen konnte, wie bei den Röhren an den Jahrringen der Hörner. Ihn neue Hosen zu geben, das litt die Pietät gegen die alten nicht, und so trug er immer noch die alten Hosen aus der Zeit der Reversalen.<sup>1</sup> Und wohlkonserviert waren diese Hosen noch, das muß man sagen, aber kleidsam oder gar modern und bequem waren sie nicht, nein gewiß nicht. Denn auf die allmähliche Ausdehnung des armen Jungen in die Breite hatte man durchaus gar keine Rücksicht genommen, so daß sich derselbe nur höchst langsam und unbeholfen bewegen konnte — und nun sollte er gar mit sansculottes und andern leichten Besindel sacklaufen nach der Konstitutionssemmel! Kann es uns wohl bei so bewandten Umständen Wunder nehmen, wenn der lange Lämmel gleich beim ersten Schritt in seinem Sack wie ein Büffel hinstürzte, und ihm keine von den Preissfemeln zuteil wurde, welche die obenbenannten jungen Daniels unter die übrigen Jungens verteilten? Nein, ehrlich Spiel! Soll dieser Medlenburger mit Erfola sacklaufen nach der Konstitutionssemmel, so emanzipiert ihn erst von seinen christlich-germanischen Hosen.

Sehr neugierig war ich, wie er sich bei seinen getäuschten Hoffnungen geberden würde; ich erwartete eine Art komischer Ver-

1) Urkunden vom 2. und 4. Juli 1572 und 23. Februar 1621, worin die Rechte der medlenb. Stände verbrieft sind.

zweiflung oder einen neidischen Blick auf die Glücklicheren; nichts von alledem war zu bemerken; als er sah, daß er keine Semmel bekomme, daß sein Hofien und Wünschen gecheitert sei, langte er ruhig in die Taiche seiner historischen Hofe, holte eine verschimmelte Brotkruste hervor, die so alt schien, wie die medlenburgischen Landtage, und begann, sich daran die Zähne zu zerbrechen.

Der zweite Akt des ersten Stodes bestand in einem Syrup-Semmel Vergnügen. Es waren Semmel ausgehöhlt, mit Syrup gefüllt und an Naden aufgehängt. Die Aufgabe der Jungen war nun, sich ohne den Gebrauch der Hände diese Semmeln, die etwas höher hingen, als sie selber waren, samt ihrem süßen Inhalt zu Nutzen zu machen. Wie viele starr auf die süßen Schätze gerichtete Augen, wie viele offene und hoffende Mäuler waren hier zu schauen! Welche Anstrengungen! welches Schnappen und Lecken! Hatte einer das große Glück, das Ende der Semmel zu durchschnappen, und träufelte auf sein dankbar verklärtes Gesicht der Segen des süßen Syrup hernieder, so stürzten seine Nachbarn auf ihn los und es begann ein Mühen und Lecken auf seinem Antlitz; die Jungen verwirrten sich bei diesem Geschäft, wie bei der babylonischen Sprachverwirrung, und alles löste sich endlich in die Sprache der Hottentotten auf, die bekanntlich größtenteils aus Schmaßen und Schnalzen besteht. Doch malen wir dies nicht weiter aus, denn ein weiserer Mann, als ich, hat schon den Satz aufgestellt, daß alle Affekte der menschlichen Natur einer poetischen Auffassung fähig wären, nur nicht der Ekel. „Fischer! wo ist denn unser Medlenburger mit seinen chronologischen Hofen geblieben?“ fragte ich. — „Oh! dort steht er,“ antwortete Fischer, „sein Antlitz glüht vor Wonne und Syrup wie ein siebenfach geheizter Ofen; bei diesen, beiläufig gesagt, im Gegensatz zu den Konstitutionssemmeln die materiellen Interessen symbolisierenden Semmeln kommt ihm seine Länge ausnehmend gut zu statten, er braucht nicht zu hüpfen und zu schnappen, er frist seine Syrup Semmel wie ein Pferd von der Kause, er braucht mit niemandem zu teilen, seine Zunge reicht an ihn, und nur mit der Wurfischaukel seiner eigenen reinigt er bisweilen sein gesegnetes Angesicht!“

„Was! Donnerwetter!“ erscholl da hinter uns eine Stimme, und mit Heftigkeit drängte sich ein Wirtschaftler der Begüterung zwischen uns durch; „was Donnerwetter! ich denke, der verdammte Junge ist beim Klutenklopfen, und er steht hier und leckt Syrup! Wie kommst Du hier her, Du Schlingel?“ — „Oh, Herr,“ antwortete der Klutenklopfersdeserteur, „ich hadd doch so grote Lust dortau.“ — „Herr W.,“ sagte Fischer, „dagegen läßt sich nichts sagen, der Jüngling haft Lust dazu, wie er sagt, und Talent hat er

auch dazu, wie ich behaupten möchte, und da ihn seine Hofe nicht daran hindert, auch der Saft nicht, so seien Sie nicht so grausam, ihn in seinen Syrupsvergnügungen zu stören; auch später nicht in seiner Verdauung, denn in gestörter Verdauung haben Ideen ihren Ursprung, und Sie werden doch keine Hoffnungen mit Ideen haben wollen?" — Aber, sei es, daß er Hoffnungen mit Ideen gerade vorzugsweise gerne hatte, sei es, daß er es für zu gewagt hielt, unter den Augen der Gebieterin sich eine Saumseligkeit in der Erfüllung seiner Pflichten zu Schulden kommen zu lassen, er blieb ungerührt von Fischers Reden und von unserm Mecklenburgers Bitten. Der arme Junge mußte fort; aber so ruhig, wie im ersten Akt ging er nicht, so ruhig gab er nicht sein Syrupsparadies auf; tränenden Auges und zögernden Schrittes trennte er sich von seiner halbverzehrten Semmel, dann allmählich in Zorn übergehend, streckte er die Zunge aus, uns jedoch in Ungewißheit lassend, ob es der Verhöhnung oder des Syrupes wegen sei, und schlug sich in die Büsche.

Mit seinem unfreiwilligen Abgang vom Schauplatz verlor die Sache sehr, namentlich an nationalem Interesse, und die beiden jetzt folgenden Akte waren offenbar die schwächsten der ganzen Vorstellung, da im dritten Akt, in welchem die eingeseifte Stange, welche nach Fischer den Freiheitsbaum vorstellen sollte, und die flatternden Tücher an ihrem Gipfel mitspielten, eigentlich gar nichts vorgestellt ward, weil die Jugend in der Begüterung nicht imstande war, sich vom Boden los zu machen und sich über ihren gewöhnlichen Standpunkt zu erheben, also endlich voll Verzweiflung beschloß, das zu bleiben, was sie sei, nämlich *glebae adscripti*. Zu diesem Akte spielte von allen Personen die glatte Stange mit der grünen Seife ihre Rolle am besten; und wenn die scharfsinnige Definition von Lustspiel und Trauerspiel wahr ist, wonach dasjenige ein Lustspiel ist, worin 'sie sich kriegen', und das ein Trauerspiel, worin 'sie sich nicht kriegen', so war dieser Akt jedenfalls ein Trauerspiel, denn die bunten Tücher auf der Stange und die Jungen kriegten sich nicht.

Der nun folgende vierte und letzte Akt dieses ersten Stückes, worin das Faselchwein debütierte, war jedoch im Gegensatz zum vorigen ein Lustspiel und zwar ein dreimal destilliertes, indem das Kriegen hier mit solcher Leichtigkeit stattfand, daß sich hier alles kriegte: die Jungen und das Faselchwein und das Faselchwein und die Jungen. Ist erwähntes Faselchwein sollte nämlich von den anderen zweibeinigen Akteurs unter vielen kurzweiligen Anstrengungen gegriffen werden; sowie es aber in den glänzenden Kreis der hochadligen Zuschauer gebracht wurde, fühlte es seine eigene Nichtswürdigkeit so sehr, daß es sich zu den Füßen eines hohen Adels

prestemierte und sich von jedem greifen ließ, der es irgend haben wollte; alles so demüthig und respektvoll, daß man in Verführung kam zu glauben, in daselbe sei vor 1800 und einigen Jahren der Teufel des Servilismus gefahren. —

Mit schloß das erste Stück. Ich für meine Person bin zu sehr für Aunder und Aunderspiele und Possen eingenommen, als daß ich dieselben mit unparteiischer Strenge kritisieren konnte, und muß, welches daher dem geneigten Leser überlassen.

Es solaten jetzt noch einige Zwischenspiele, von denen das eine den Vorteil hatte, sehr wenig Aufwand von Geist mit vieler Beliebtheit zu verbinden; es wurde Geld (im ganzen 2 Mr. pr. Cour.) unter das Volk ausgeworfen, ein echt aristokratischer und doch zugleich liberaler Akt. Darauf:

### Zweites Stück.

#### Die Füchse in der Klemme

oder

Was Du nicht willst, das dir geschieht,  
Das tu' auch keinem andern nicht.

Frei nach dem Englischen.

Personen:

Zwei junge Füchse mit gebrochenen Beinen . . . . .	2 jungen Füchsen.
6 Dachshunde . . . . .	6 Dachshunden.

dargestellt von

Einleitend unterhielten uns die grün und gelben musikalischen Stallleute, der aufgewärmte Spinat mit Eiern von gestern, mit Variationen des Liedes:

Füchse, Hasen und Studenten  
Leiden gleiches Ungemach,  
Nennen laaen Käuer, Hunde,  
Nennen die Philister nach.

Ich dachte noch über dies Lied einer guten alten Zeit nach, als ich zwei junge Füchse in dem zweiten Theaterstücke auftreten sah. Doch was sage ich „auftreten“, dies konnten sie nicht, da ihnen die Beine gebrochen waren. Beide jung, in der Blüte ihrer Jahre, nicht etwa in Schlaueit und Schelmerei ergraut, wie der neue Keinede, lagen sie da mit gebrochenen Beinen und gebrochenem Herzen und wurden ein Opfer angestammten Adelschaffes. (Der Adel ist hier der Hassende und nicht der Gehafte.) Sie starben mit Mut und Entschlossenheit unter Beihilfe von sechs Dachshunden durch adlige Hand. Und der ganze vornehme Zirkel der Fuchsjäger drängte sich zu dem Schauspiel, und die Herren drückten sich die



Hände vor Freude und begratulierten sich, und die Damen blickten lieblich milde, wie Vollmondschein, und die beiden Leutnants sahen stolz aus, und Fischer gab in der Aufregung einem Jungen ein paar Mauschellen, weil er einem Waitäfer die Beine ausgerissen hatte.

Es ist wahrhaft stärkend und erhebend für die schwache Menschennatur, so räsionierte ich hierbei inwendig, wenn man bemerkt, wie einzelne Menschen, ja ganze Stände, mit eiserner Konsequenz einen großen Zweck unablässig verfolgen und durch diese Fähigkeit auch das schwerste vollführen. In den alten Zeiten war es die Aufgabe des Adels, unsere Jungfrauen gegen Drachen und Lindwürmer und anderes Ungeziefer zu schützen; er hat mit solcher Hartnäckigkeit dieser Aufgabe obgelegen, daß dergleichen Getier auf Erden nicht mehr zu finden ist, und unsere Jungfrauen den Zudringlichkeiten verliebter Lindwürmer nicht mehr ausgesetzt sind; darauf hat sich sein Vertilgungskrieg gegen Bären und Wölfe gerichtet, um die Lämmer gegen dieselben zu schützen; auch diese sind bei uns verschwunden; und so, vom großen zum kleinen herabsteigend, ist hochderselbe jetzt auf den Punkt gelangt, unsere Gänse gegen die Füchse in Schutz zu nehmen. Auf der anderen Seite hat aber ein anderer achtbarer Stand, der der Rattenfänger und Kammerjäger, ebenfalls unablässig die geringeren Rassen des Ungeziefers zu vertilgen gestrebt, so daß beide Teile sich jetzt leicht ins Gehege kommen können und anscheinend die Zeit nicht mehr fern ist, wo die Jagdgründe dieser beiden Jagdvölkerschaften genauer durch Landesgesetze festgestellt und die beiderseitigen Privilegien gegen Übergriffe geschützt werden müssen. Und leider muß ich sogleich einen solchen Übergriff von seiten des Adels mittheilen.

Kaum lagen unsere jugendlichen Fuchs-Märtyrer auf dem blutigen, kühlen Nasen, als man uns wieder mit einem Gericht Spinat und Eier traktierte. Es war ein wehmütig Gericht und paßte sehr gut zu dem Schluß des vorausgegangenen Trauerspiels; aber plötzlich fielen alle Instrumente mit einer schwunghaften Kadenz in die Melodie des preussischen Volksliedes: „Gottlob, daß ich ein Preuße bin“; nur das Jagott, welches sich wohl der Tendenz des Liedes erinnerte, nicht aber der Melodie, spielte immer: „Prrr! Prrr! Russia sei's Panier! Vivallera!“ und führte so auf ganz zwanglose Manier das folgende Stück ein, welches auf dem Komödienzettel als eine Uebersetzung aus dem Russischen bezeichnet ist. Fischer aber, der allenthalben mit dreinsprechen muß, trat an das Jagott und sprach zu ihm: „Liebes Jagott, Sie irren sehr, es heißt nicht Rußia, sondern ‚Vorussia‘, und dessen Feldzeichen heißt nicht ‚Prrr! Prrr!‘ sondern ‚Vorwärts!‘“ — Es folgt also:

## Zum Beschluß:

## Der Matten Not.

oder:

Lächle nie ein Tier zum Schertz.

Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

Schauerstück in 1 Akt

Frei nach dem Ruffischen.

## Personen:

dargestellt von

100—150 Matten . . . . .	wirklichen Matten.
6 Dachshunde . . . . .	6 Dachshunden.

So wie Napoleon zum endlichen Ausichlaage sich der alten Garde, seiner Haupttruppe bediente, wie sich der Sänger seine Bravourarie bis zuletzt aufspart und das Mund den schönsten Federbüßen, so hatte man auch das nun folgende Haupt- und Spektakelstück, diesen süßen Rahm des ganzen Festes, diesen überzuderten Eierkuchenrand der Lust ans Ende des Tages versetzt, um den Zuhouern einen, den Festlichkeiten überhaupt entsprechenden Nachgeschmack zu geben.

Ich habe manchen eigenen Geburtstags gefeiert und manchen hochgräßlichen in der Begüterung beigewohnt, ich habe gesehen, wie man einen Kahn auf einem vierspännigen Wagen in freier Luft vor Fischerknechten rudern ließ; ich habe neuerdings einer frommen Feier des Geburtstages beigewohnt, wo ich nicht ins Klare gekommen bin, ob man dem lieben Gott oder der Gebieterin mehr Weihrauch streute; ich habe erlebt, daß gute, ehrfame Spießbürger in Ekstase geraten sind und eine junge unverheiratete Gräfin, die in einen geistlichen Orden zu treten die Absicht hatte, mit Psalmen angefangen haben; ich habe von Augenzeugen gehört, daß in den alten fröhlichen Zeiten der Begüterung von hochgräßlichen Personen, Männern wie Frauen, in weißen übergezogenen Hemden bei nächtllicher Zeit im Mondschein zu Pferde eine Darstellung der wilden Jagd geliefert worden ist; aber dies — — — dies nun folgende Schauspiel habe ich auch erlebt, ja, was noch mehr sagen will: es überlebt.

Schon einige Tage vor dem Geburtstags war ein Gebot ausgegangen von hoher Hand und in dem Kurialstnl der Begüterung ‚selbst eigen, eiserne‘ befohlen, auf die Matten zu fahnden; den einzelnen Inspektionen war aufgegeben, unter den Matten die Aufrührakte zu verlesen, das Viehhaus zu F. war in Belagerungszustand erklärt, und vier handfeste Hoffungen wurden, mit dicken

Pandschuhen bewaffnet, als Reichsregulationstruppen gegen das Volk der Ratten kommandiert. Die Ratten minierten, die Jungen kontreminierten, und endlich, nachdem alle festen Positionen und Außenwerke genommen, auch ihre Zitadelle im Schweinekoben gestürmt war, mußten sich die bedrängten Ratten, 300 an der Zahl, auf Gnade und Ungnade ergeben, und wurden als Kriegsgefangene in die Bergwerke einer Futterkiste abgeführt. Auf einem Schimmel brachte eine Estafette der Residenz B. den Frieden, meldete die Siege und forderte Instruktionen in betreff der Gefangenen. Die eingehenden Instruktionen lauteten dahin: daß kriegsgefangene Ratten auf keine Weise schon jetzt massakriert, sondern bis zum Geburtstage der Gebieterin konserviert werden sollten, damit sie an diesem gesegneten Tage *ad majorem gloriam* Hochderselben von Sünden totgebissen würden.

Diesem Befehle zufolge wurden die Ratten auf alle Weise in der Kiste verpslegt, auch ihnen in Gestalt von Roggenschrot manche Erleichterung gewährt; aber vergebens: ein junges begeistertes Rattenmännchen, oder Rattenlater, oder Ratterich, ich weiß mich nicht auszudrücken, trat auf und hielt eine Rede, in der er den Tod als das einzige Asyl der Ratten schilderte, die schöne Gotteswelt so schlecht als möglich machte und damit schloß, daß er sich selbstmordete. Unverzagt, wie Pariser Grisetten, folgten ihm alle in den Tod, und am andern Morgen, als die Inspektion die Futterkiste inspizierte, erblickte sie statt 300 kriegsgefangener Ratten 300 tote *Catos* von *Utica*, und tränenden Auges die Futterkiste schließend sprach sie mit vor Rührung zitternder Stimme: „*dat heww 'd mi woll dacht!*“<sup>1</sup> — Der schauerliche Vorfall wurde, wie sich gebührt, durch neue Estafetten höheren Orts gemeldet, aber — man bewundere die konsequente Durchführung eines selbsteigenen eisernen Befehls — der Plan eines Ratten-Mutodafs wurde nicht aufgegeben, sondern in der Residenz selbst Ratten eingefangen und selbige am Morgen des heutigen Tages nach F. geschafft, wo sie in dem sog. Schießhause, dessen Fußboden zu diesem Zweck mit Latten neu ausgekleidet war, um den Durchbruch zu verhindern, als letzte *délice* aufbewahrt wurden.

Als nun, wie oben erzählt, die beiden kleinen Fuchsmärttyrer auf dem kühlen, blutigen Nasen lagen und alles glücklich war, gingen die beiden Leutnants zum Schießhaus; alles folgte und sah allda mit hoher Bewunderung, daß die Leutnants sich gar nicht fürchteten, sondern in den ‚furchtbaren Zwinger‘ und ‚der Ungeheuer Witte‘ mit der Heiterkeit vollendeter Helden traten. Zur

1) das habe ich mir wohl gedacht.

Eicherheit und der Bequemlichkeit wegen nahmen sie jedoch Dachs-  
hunde mit.

Und nun gina die Schlaht von Matten;  
Gunde helen jetzt den Matten  
In die Matten,<sup>1)</sup>  
Und den armen kumpfesfatten,  
Lobe-matten  
Sie muht Ruh noch Raht gestatten,  
Nis nach blutigen Lebatten  
Bin sie sanken auf die Matten,  
Nis die Matten, glatten Matten,  
Ginaeb'n in das Reich der Lebatten  
Und sich mit dem Lode gatten.  
Jetzt die Gunde auch ermatten,  
Und die beiden Welden hatten  
Nis an ihrer Baden Matten  
Nichts als Matten, Matten, Matten!

Hoch aufgetürmt lagen die Leichen der Erschlagenen und mitten  
drinne standen wie zwei Waise die hochgeborenen preußischen Leut-  
nants und plätscherten im Blute. Wäre der Anblick nicht so schreck-  
lich, er wäre schön gewesen. Das Volk schrie Viktoria! die Stall-  
leute spielten: 'Heil Dir im Siegerkranz;' die Hunde bellten Sieges-  
lieder, und Fischer declamierte:

Wie sich die platten Bursche freuen!  
Es ist mir eine rechte Kunst,  
Den armen Matten Gift zu streuen.

Dann spie er auf eine unnachahmliche Weise wie ein Boots-  
hrecht aus und sagte: „Wäre der Fall umgekehrt und hätten die  
Matten die beiden Leutnants untergefriegt, dann wäre ich dem Tier-  
quälerversen beigetreten!“ — Ich gebrauchte einige Zeit, um der  
Sinn dieser Aeußerung ganz zu fassen, und beschloß dann in  
meinem Herzen, um nicht kompromittiert zu werden, nie wieder mit  
dem malitiosen Menschen auf gräßliche Geburtstage zu reisen; für  
heute war er mir nun einmal angetraut und ich mußte, wohl oder  
übel, meine Heimreise mit ihm antreten.

So schloß dies Fest. Wir gingen ab, und wie's zu gehen  
pflagt, wenn man zu viel Süßigkeiten genossen hat, wir hatten das  
Gefühl von einem verdorbenen Wagen, welches sich bei mir bis zum  
Ekel steigerte. Doch bald mußte diese unangenehme Empfindung  
der belebenden Frische des reinen Abends weichen, und mit raschen  
daktylischen Schritten eilten wir durch die hereinbrechende Dämme-  
rung, bis wir dicht vor uns einer wandernden Handwerksburschen  
erblickten, der uns mit demütiger Miene seine Wütze hinhielt und  
leise in einem fremden Dialekt um eine Gabe bat. Stille Ergeben-  
heit lag auf einem Gesicht, dessen Jugend kaum noch durch das  
Alter seines Elends hindurch schimmerte und davon ergriffen fragte

1) ein Anäuel verwidelter Haare oder Fäden.

ich mitleidig nach seiner Heimat und nach seinem Gewerbe. — „Nu, su gärne,“ war die Antwort, „ich bin of ein armer Weberg'sell aus Schläsingen.“ — Wir gaben ihm ein kleines Biatitum und wurden, nachdem wir von ihm geschieden, aus der vorwurfsvollen Träumerei, die sich unserer bei seiner demüthig stillen Erscheinung bemächtigt hatte, durch seinen Gesang erweckt, der sich leise wie Abendtau über die grüne Erde hinzog und dann rein, wie Frühlingsluft, und süß, wie Blumendüfte, als ein demüthiges Opfer zum Himmel emporstieg. Er sang in seiner Landesmundart:

Warum is denn auf Erden hienieden  
Jedes Menschen sei' Stand so verschieden?  
Warum is denn der Gene a Grafe,  
Un der And're, der hüt' em de Schaafe?  
Warum is denn der Gene su reich,  
Und der And're su arm? Wir dem Herrne  
Durt uben sein Alle doch gleich?  
S nu, mein Gott, su gärnel!

Jeder Mensch hat wohl seine Stature,  
Ihren Gang hat die ganze Nature,  
Un der Fuchs un die Maus un die Rabe,  
Jeglich Wesen hantirt uf sei'm Plaze,  
Jeglich Wesen folgt stille un stumm;  
Dadraus du Menschentupp lärne:  
Sei bescheiden! un fra't Gens: warum?  
S nu, mein Gott, su gärnel!

Wenn se fra't mit dem Irschruthen Maule:  
„Warum wünscht a sich Füße vom Gaule,  
Warum wünscht a sich Fliegel vom Sturche,  
Un volksühret a solches Geburche,  
Warum liebt a mich immer noch su?  
Ei der Längde de Zeit, ei de Ferne,  
Warum läßt a mer gar keene Ruh?“  
S nu, mein Gott, su gärnel!“

Es lag in diesem wunderlichen Liede und in seiner Sangweise so viel Ergebung, es klang darin so viel Liebe, so viel Hoffnung, ja es schallte darin durch tiefes Elend hindurch so viel Jubel triumphierender Treue, daß ich peinlich durch die Vergleichung der Freuden des Sängers mit den seit zwei Tagen von uns genossenen betroffen wurde. Sogar Fischer, dieser unverwüsthliche Hampelmann der „Fidelität“, schien ernster gestimmt und hatte auf Augenblicke seine schlechten politischen Wiße vergessen; doch dauerte dies natürlich nicht lange; er begann alsbald mit einer wahrhaft erbärmlichen Stimme, die einer Nachtwächter-Quarre auf ein Haar glich, höchst erbärmliche Fabelverse abzusingen. Mit dem A anfangend, sang er den uralten Vers:

Der Affe gar possierlich ist,  
Zumal wenn er vom Apffel frist,

1) Letzte Strophen eines holländischen Gedichts: „Eu gärne“, mit kleinen Abweichungen von Wortlaut und Rechtschreibung des Originals.

und schloß denselben mit einem Weirain, der mit das Trommelfell zu zerschneiden drohte und auf Deutsch lautet:

Ebnetterdeng, deng, deng, Ebnetterdeng.

Darauf fuhr er fort, den Vers für B und C zu singen; beim C sang er:

Der Kard'starter sich schmüret ein,  
Der Wumpel ist ein Begelein u. s. w.

Beim H aber stockte er und konnte sich nicht auf einen dazu passenden Vers besinnen; er mußte endlich davon absteigen, in der Reihenfolge zu bleiben, und sang nun sein schreckliches Charivari ohne alphabetische Ordnung zu Ende; doch schien er sich noch immerfort mit dem Vers für das H zu quälen. Endlich kamen wir vor seiner Verkaufung an und unsere Wege trennten sich. Als ich um die nächste Ecke bog, rief der Fischer noch hinter mich her: „Du! höre! nun weiß ich den Vers für das H!“ — „„Ach,““ sag' ich, „„was frag' ich nach Deinen Versen.““ — „„Nein! Du mußt ihn hören.““

Wenn die Henne kräht und es schweigt der Hahn,  
Dann ist das Haus gar übel dran!  
Ebnetterdeng, deng, deng, Ebnetterdeng!



## Memoiren eines alten Fliegenschimmels

in Briefen an seinen Urenkel,

den großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Gestütshengst Red Robin, Doberansky, Güstrowsky, Fuchs, Vollblut und Premier des Vollblutantes zu Redefin.<sup>1</sup>

-----  
Mein Sohn,

So nenne ich Dich, weil Deine unvergeßliche Mutter, die herrliche Miß Shrimp, aus der Anescha, aus der Penelope, aus der Merry Maid, aus der mir noch im alten, verschrumpften Herzen thronenden, ewig von mir angebeteten Miß Diamond, die Quellen ihres durch keine Mesalliance verunreinigten Blutes auf diese letztere zurückführt, und weil Du zu Deines Hauses Glanz durch die Siege auf den Rennbahnen zu Doberan und Güstrow weithinleuchtende Erfolge gesüßt hast, kurz weil Du der rechte Spahn vom alten Holze, das rechte Reis vom alten Stamme bist. Mein Sohn, wenn Du diese Zeilen empfängst, habe ich das letzte Futter im Leibe, und wenn Deine der mitleidsvollen Erinnerung geweihten Tränen diese Blätter befeuchten, so denke daran, daß der Schinder mich schon geholt hat und daß von mir nichts übrig geblieben ist, als mein Fell mit dem Silberhaar, welches böshafte menschliche Rücksicht und Gewinnsucht nur aufbewahren wird, um es nach meinem Tode zu gerben, wie man es im Leben gerbte, um sich Riemen daraus zu schneiden und Kappzäume daraus zu machen, vielleicht für meine eigene Nachkommenschaft, vielleicht für Dich, für den Sieger von Güstrow und Doberan. Mein teurer Sohn, Dir, der Du in der Blüte Deiner Kraft, im Vollgenuß aller Ehren stehst, auf den die Augen aller braunen und weißen, aller schwarzen und roten Med-

1) Mecl. Land-Gestüt.

Lebkücher gerichtet sind, des Name bei Hafer und Heu, bei Kaff<sup>1)</sup> und Kartoffelchalen, vor der improvisierten Krippe des Dorfkruges und vor dem Warmotzservice in Pasjedows<sup>2)</sup> Ställen genannt wird, Dir rufe ich aus der finstern Ecke eines unialldrohenden Schuppens, aus diesem Sommerpalais eines Samoje den, die ewig wahren Worte zu: „Mein Sohn, alles ist eitel!“ Jede wiederergründete Betrachtung über die Vergänglichkeit, über die Unbeständigkeit und den Wandel irdischer Zustände — und das ist die alte ewig gesungene Grundmelodie aller Memoiren, man mag zur Abwechslung noch so viele Variationen auf dies Thema spielen — hat für das abchiednehmende, schreibende Geschlecht etwas Nüchternes, für das kommende, ins Leben tretende etwas Warnendes, Hinderndes, Kappzaumartiges. Auch durch die trüben Zeilen der nachfolgenden Blätter weht der leisflüsternde Abendhauch der Vergänglichkeit und mahnt Dich zur Ruhe, zur Bescheidenheit und zur Entsaugung in Deinem Streben. Du stehst auf der höchsten Staffel hippischer Vollkommenheit; aus dem Feuer Deines furchelnden Auges leuchtet der gerechtfertigte Stolz auf aristokratische Abstammung, Dein kleines Ohr winkt vornehmgnädig von oben dem ehrerbietigen Geschlecht zu, welches demütig Kind und Kindeskind heranzuhrt, sich in Deinem kurzhaarigen, glänzenden Felle zu spiegeln; in weichen Seidenwellen wallt Dein Schweiß anmutig auf die breiten, untadeligen Sprunggelenke, auf die kurzen Fesseln nieder und mit kleinem Hufe stampfst Du den dröhnenden Boden; oh! hüte Dich, daß Dein Auge nicht mit Staar- und Mondblindheit geschlagen werde, daß Dein Ohr durch die Schläge des Schicksals nicht dallöhrig<sup>3)</sup> werde und Dein Fell nicht rauh durch die Schläge der Peitsche, daß ein fahler Mattenschwanz nicht unmutig Bielhack<sup>4)</sup> und Hasenhack<sup>5)</sup> peitsche und der drückende Leichborn der Schale und des Zwanghufs nicht Dein spallahmes Gangwerk doppelt hinkend erscheinen lasse. Folge dem Zungenschlag und der leichten Führung des leitenden Genius Deines Lebens, des englischen Jockei, oder brich ruhmvoll den Hals bei einem Rennen mit Hindernissen auf der Bahn Deiner Laten, damit es Dir nicht ergehe, wie mir, dessen leitender Genius ein Lumpenfahrer geworden ist. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende! Darum, oh Sohn! Blut meiner unvergesslichen Miß Diamond und mein eigenes! Nimm hin die hinterlassenen schriftlichen Denkmale meines verkommenen Alters, Dir zum Spiegel geschrieben, hänge sie auf

1) Spreu. 2) Gräßlich habnsches Gut mit einem berühmten Privat-Gestüt.  
3) Kleinklaut, die Ohren niederhängend (dal = nieder). 4) die unschöne und auf Schwäche deutende Aufsprechung des Sprunggelenks bei Pferden. 5) Geschwulst hinten auf der Seeue der Pferde.



an die Naufe Deines Standes; damit Du sie als ein weisheit-predigendes **Memento mori** stets vor Augen habest; lies alle Morgen ein Kapitel daraus, bevor Du Dich stärkst

„In goldenem Safer, an köstlichem Feu,“

und des Abends wieder eins,

„Bevor Du Dich legest auf duftende Streu  
Bis Dein Leben in Ehren vollendet.“

Doch zur Sache. Auf die Stunde meiner Geburt schien des Lebens glückverheißender Doppelstern, Reichthum und hohe Geburt; aber er schien nur; seine Konstellation war zu schwach für die Dauer meines Glücks. Meine hochedle Mutter, Wiß Ella, aus dem ruhmwürdigen aber heruntergekommenen Geschlecht der Walebones, eroberte auf einem unserer Bälle, welche die Menschen Tournierreiten nennen, durch die Anmut ihrer Bewegungen das Herz des Stolzeßen unter den Stolzen, das Herz des großen Gray Romus, des Abgottes unseres Hofes. Der Neid ihres Geschlechtes, die Klatschjucht der kleinen Höfe und die Unbeständigkeit des Abgottes löseten, bald nachdem es geschlossen war, das Verhältnis des vornehmen Herrn mit der reizenden Tänzerin. Mit geknickten Hoffnungen und gebrochenem Herzen zog sich meine edle Mutter von dem Umgang der Welt zurück; nur ein alter, treuer Diener, mit Namen Knirker, war der Verstoßenen in die Einsamkeit gefolgt und pflegte sie in den trüben Tagen der Vernachlässigung. Ich seh ihn noch, diesen alten treuen Menschen, mit seiner Stalljacke und seinen gelben Lederhosen, ich fühle noch seine zarte Hand, wie sie mich in ehrlichem Wohlwollen streichelte, und noch haben lange Jahre und raue Erfahrungen in der Welt die Dankbarkeit nicht verwischen können, die ich dem ersten Führer meiner unerfahrenen Jugend schuldige. —

Am dritten Februar 1830 erblickte ich in den abgelegenen Räumen des Warmopalastes zu B. das Licht der Welt. Die Bedeutung meines Vaters und die landkundige Verbindung desselben mit meiner Mutter hatten den Leibarzt Borchert zum Anerbieten seiner Dienste getrieben; er ward nicht angenommen; Knirker mußte ihn abweisen.

Es ist wahr, die Menschen rühmen sich mit Recht eines längeren Lebens als wir; aber ist dies, beim Lichte besehen, ein Vorzug? Was nützt ein langes Leben, wenn sein Ende durch Schwäche der Erinnerung getrübt wird und sein Anfang in bewußtloser Kindheit verdämmert? wenn es, eine losgerissene Scholle, auf dem Strome der Zeit ohne sichere Anknüpfungspunkte dahinschwimmt? Unser Leben ist kurz; zwischen engeren Ufern strömt es dahin, aber die sichere Brücke der Erinnerung spannt sich von dem grünen Ufer des

Entstehens zu dem dunkeln Wier des Vergehens; Klar und deutlich schaue ich, eine Stunde von dem letzteren entfernt, auf den Augenblick meines Werdens, und fühle noch die heißen Küsse meiner geliebten Mutter, mit denen sie mich bedeckte, als ich hilflos vor ihr lag. Zaumelnd richtete ich mich auf und begrüßte das Licht der Sonne mit dem freudigen Ausruf: „Oh, wie schön ist das Leben! Ein Irrthum, mein Leben, den nur meine Jugend und Unerfahrenheit verzeihlich machen konnte.

Knirker kam. Ueber das treue Gesicht des alten Menschen flog die Freude, wie Feuer über ein Stoppelfeld, als er mich erblickte. „Very well!“ rief er aus und spritzte die dunkle Tabaksjauche durch die Zähne — Feides, das Tabaklaugen und Englischsprechen, hatte er von unterm nationalenglischen Zeremonienmeister Collison gelernt — „very well! Beide Wetten gewonnen! — Hengst und Schimmel! — Leibhaftig der Vater! Kleiner Kopf, gut aufgesetzt, breite Sprunggelenke; runde Croupe von der Mutter! — glorious! — Gut gemacht, Altische!“<sup>1)</sup> sagte er sehr ungeniert zu meiner edlen Mutter, die ihm seiner Treue wegen viel zu Gute hielt, auch in ihrer verlassenen Lage nicht wohl anders konnte. Der brave Kerl lief nun, nachdem er allerlei wohlthuende Manipulationen an meinen Körper verschwendet hatte, brachte der edlen Wöchnerin einen erquickenden Kleientrank und trug die üblichen Anmeldungen von dem frohen Ereignis in unsere dabei interessierte Nachbarschaft umher. Bald stellten sich denn nun auch Besuche ein, und obgleich meine Mutter jede Theilnahme verboten hatte, so ließen sich diese von hohen und vornehmen Personen ausgehenden Aufmerksamkeiten nicht wohl zurückweisen. Der Oberzeremonienmeister Collison machte meiner Mutter die verbindlichsten Komplimente über mein gutes Aussehen, und selbst der regierende Herr stellte sich ein, kniff die Lorgnette in sein Auge und knarrte hinter den Vatermördern hervor: „Knirker, very well, Knirker!“ — „...Very well!“ antwortete Knirker sich tief verbeugend. — „Collison,“ wandte sich der Herr an den englischen Oberzeremonienmeister, „die Malebones altes Geschlecht? He?“ — „...Ja Befehl! sehr altes Geschlecht; stammen in direkter Linie vom Bucephalus Seiner Majestät von Macedonien ab, noch altwendisches Blut drin.“ — „Schön, schön! Eintragen ins Gestützbuch, rezipieren!“ — So ward ich in das goldne Buch des Vollbluts eingetragen ohne andere Verdienste, als daß der große Alexander einen Urhahn von mir auf bloßer Trense geritten haben sollte.

Schön und voll hätte jetzt mein Leben aufgehen müssen, hätten sich meinen Vorzügen der Geburt die Segnungen einer weisen Er-

1) Alte.

ziehung zugesellt. Meine teure Mutter beschäftigte sich redlich mit den Anlagen meines Gemüthes und Knirker, die treue Seele, pflegte mein Außeres nach Kräften, in beiden Richtungen gedieh ich zusehends; aber mein Verstand blieb ungebildet, es fehlte mir die Erziehung meines Vaters. Der Erzeuger meiner Tage, Gray Romus, dieser Ausbund von Schönheit und adligem Stolz, konnte seine Abneigung gegen meine Mutter nicht überwinden, und unbekümmert, ob ich darunter litt, versagte er ihr hartherzig jede Gelegenheit zur Versöhnung. Meine Mutter versuchte nun das letzte Mittel: auf einer Promenade, die sie mit mir machte, führte sie durch mich eine Szene herbei. „Grausamer!“ rief sie, als er in dem Glanz und der Würde seiner ausgezeichneten Stellung ihr entgegen kam, „können Sie Ihr Fleisch und Blut verleugnen? Wollen Sie Ihren Sohn nicht anerkennen?“ — „„Madame,““ war die raue Antwort, „„Ihr Sohn ist anerkannt, wie das Bestätisamt ausweisen wird. Befinden Sie sich in drückenden Verhältnissen, so steht meine Börse Ihnen zu Diensten, im übrigen aber . . .““ Dahin! ging der Barbar. Meine Mutter ging auch; aber mit den Schauern des Todes im Herzen. Zu Hause angekommen, legte sie sich. Der Leibarzt Borchert wurde gerufen, er schüttelte den Kopf: „Knirker,“ sagte er, „es ist das Herz; gegen gebrochene Herzen gibt's keine Medizin.“ — „„Very well, Mister Borchert,““ sagte Knirker weinend, „„aber Du lieber Gott, was wird aus dem Wurm?““ — „„Die Amme anschaffen,““ sagte der Leibarzt, „es ist von oben schon der Befehl dazu gegeben.“ —

Meine Mutter verschied sanft. Du erläßt mir die Schilderung meines Schmerzes, ich war in Tränen aufgelöst; nur die Intervention eines mich gewaltig aufregenden Ereignisses konnte mich retten. Zum Glück trat dies ein. Jedermann wußte es, und der Leibarzt Borchert hatte es selbst gesagt, meine Mutter war am gebrochenen Herzen gestorben; nun erhob eine Partei, von dem bösen Gewissen meines Vaters angestiftet, ihr Haupt, der schnöde Leibarzt wurde bestochen und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die für mich und meinen Schmerz entsetzliche Ansicht, meine Mutter sei an einer gemeinen Kolik gestorben. Ein schrecklicher Zorn erfaßte mich, ich tobte, als man mir diese heimtückische Nachricht mittheilte; Knirker, diese gutmütige Seele in gelben Lederhosen, suchte mich zu beruhigen, wollte mich streicheln, ich stieß ihn fort. „Er ist auch krank,“ sagte Knirker und holte den Doktor.

Mit der dreisten Stirn und dem ungenierten Wesen, die allen erinnerlich sein werden, die ihn gekannt haben, trat der Leibarzt in mein Gemach. — „Tobt er immer so?“ war die impertinente Frage des Nichtswürdigen. „„Yes, Mister,““ sagte Knirker. — „Hat

auch Kolik.“ sagte Borchart. „Ist Euer verdamntes englisches Pflanz-  
 du dran schuld!“ und wollte mir bei diesen Worten eine Portion  
 Kamillentee in verkehrter Richtung einflößen; aber — ein Schlag  
 von mir! der Doktor krachte sich auf dem Boden, und die ange-  
 drohte Kamillenteebatterie strahlte dem armen Künstler ins Gesicht  
 zur Strafe dafür, daß er die Affekte der Seele aus gemeinen Unter-  
 leibseliden zu erklären suchte.

Ich war gerächt, das Andenken meiner Mutter war gerächt;  
 aber ein unverzeihlicher Feind war mir in dem Leibarzt fürs ganze  
 Leben geworden. Nüchtern, mich verwünschend, mich mit dem  
 schmählischen Namen eines kleinen Schindluders belegend, stand er  
 auf und schwur, sich nicht ferner um mich zu kümmern. Ach! hätte  
 er doch diesen Schwur gehalten, hätte er mich doch damals umkommen  
 lassen, wie viel Schmerzen waren mir erspart gewesen, wie viel  
 Hoffnungen waren mir nie erblüht, um durch den Nachtreif des  
 Schicksals zerstört zu werden! Seine erste durch Lüge eingegebene  
 Handlung war, mir eine Amme zuzusenden, das Blatterngift des  
 Böbels mir einzupimpfen, auf die weithinreichende Eiche aristo-  
 kratischer Vollkommenheiten das gemeine Parasitengewächs der  
 Mistel zu pflanzen, den hochgeborenen Wein meines Vollbluts mit  
 dem schlammigen Wasser des wohlgeborenen Bürgertums zu mischen.  
 Schredlich, wenn ich daran denke! Was hätte aus mir werden  
 können, wenn meine Zukunft nicht auf so schmählische Weise ver-  
 giftet worden wäre! — Mein Sohn, ich bin Aristokrat von Geburt,  
 ergo konservativ; ich bin beides in den Schicksalen eines wechsel-  
 vollen Lebens geblieben, ich bin — ich kann es dreist sagen — ein  
 Ritter, wenn auch nicht ohne Furcht, doch ohne Tadel, d. h. ich habe  
 nie etwas in unseren Staatseinrichtungen getadelt, es sei denn  
 etwas, das in meinen aristokratischen Kram nicht paßte; aber so viel  
 muß ich sagen, es ist eine Schande, daß der Staat nicht für Ammen  
 aus aristokratischem Blute sorgt. Die neuesten Forschungen der  
 Naturwissenschaften — ich habe mit denselben in späterer Zeit mich  
 beschäftigt, namentlich mannigfache Versuche über Ernährungsfähig-  
 keit der einzelnen Vegetabilien an meinem eigenen Körper mit solchem  
 Erfolge angestellt, daß man durch meine Haut und Rippen die ani-  
 malischen Prozesse der Ernährung selbst fast beobachten konnte —  
 ich bitte Dich, lies meinen essay über die Ernährung durch Kar-  
 toffelschalen und siebenjähriges Dachstroh — die neuesten For-  
 schungen der Naturwissenschaften, sage ich, haben erwiesen, daß das  
 Futter nicht bloß auf die p h y s i s c h e , sondern auch auf die p s y -  
 c h i s c h e Ausbildung einen wesentlichen Einfluß äußert; zum Be-  
 weise dieser Behauptung sieh die schwerfälligen, breithufigen, speck-  
 hälfigen, ramstöpfigen Holsteiner an, bemerke, daß die Hälfte der-

selben, wenn bedeutende Anstrengungen von ihnen verlangt werden, dumm wird, und warum? Weil sie von Jugend auf in den sumpfigen Niederungen ihr unverdauliches, abwechslungsbares, magenbeschwerendes Futter suchen müssen; während wir von der Bucephalischen Rasse schon seit der uralten Wendenzeit unser aus den mannigfachsten Kräutern zusammengesetztes, raschnährendes Futter leicht auf reinlicher Höhe finden, weshalb bei uns auch nicht die Spur von Dummheit bemerkt worden ist. Verpflanze eine Herde hochedler Schafe auf eine niedrige Weide und sie werden den konstanten Charakter ihres Vollbluts nicht bewahren können, sie werden in gemeine rauhaarige Schnuden<sup>1</sup> ausarten, und das Ende wird die Drehkrankheit sein. Wie aber wird die Depravation des Blutes so gründlich erreicht, als wenn sie schon mit der Ammenmilch eingesogen wird. Glaube mir, alle Torheiten, alles daraus entspringende Unglück, welches mich betroffen, habe ich aus diesen ersten Quellen meines Lebens gesogen, und wenn mir der Zusammenhang in seiner Kausalität auch nie ganz klar geworden ist, so mußt Du es mir doch glauben, parole d'honneur! —

Ich fahre fort. Kaum war der Doktor gegangen, so hörte ich auf dem Flur vor meinem Gemache ein gewisses Latschen und ein unterdrücktes Weinen, welches von Knirfers Stimme unterbrochen wurde, der mit den Worten: „Here! Mistress! What is your name?“ meine Thür aufriß. Und herein schwankte eine gutmütig aussehende kuhheffische Person von einer Bauerstute, die, in Tränen aufgelöst, Knirfer die Geschichte ihres Unglücks erzählte, wie sie durch drückende Armut und herrschaftliche Drohungen dazu gezwungen worden sei, ihre Kleines auszutun, um an mir mütterliche Pflichten zu üben. Damals verstand ich den Grund ihrer Trauer nicht, und erst weit spätere Beobachtungen haben mich gelehrt, daß ‚ein Kind austun‘ allerdings etwas Schredliches ist. Die Redensart ‚ein Kind austun‘ hängt mit der ‚ein Licht austun‘ eng zusammen, der einzige Unterschied zwischen beiden ist der, daß durch die erste Prozedur das nur im langsamen Tempo ausgeführt werden darf, was bei dem letzteren plötzlich zu vollstreden erlaubt ist.

Die Trauer des gutmütigen Wesens löste sich endlich unter herzbrechenden Klagen und Nufen nach dem verlorenen, ausgetanen Liebling ihres mütterlichen Herzens in eine zärtliche Liebe zu mir auf, bei welcher ich täglich an Volumen zunahm und scheinbar wohl gedieh. Aber mir, Knirfer und dem Zeremonienmeister Collison unbewußt, wurde unter dieser gedeihlichen Hülle der Grund zu Schwäche der Muskelkraft und Trägheit der Bewegung, die mit der Latschheit und Energielosigkeit des Charakters befanntlich in enger

1) Schafe der Rineburger Heide (Heidschnuden).

Verbindung steht, geleat, und jedes Pflund Zeit, welches ich auf den Rippen ansetzte, wurde mit einer Aussicht auf eine glänzende Zukunft bezahlt. In unbelummeter Gemüthszeit verdammte ich die Zeit, in welcher ein Dackel sich krummen soll, um dereinst ein Haken zu werden, bestimmt zum Aufhängen aller Ehren. Keiner ahnte, welche Umstimmung in meinem Innern vorgegangen sei, nur der Urheber derselben, der tückische Vordert, wußte es ganz genau, und oft hörte ich, wenn andere mich lobten, ihn zwischen den Zähnen murmeln: „Es ist und bleibt doch ein lauer Hund!“ Und leider! Der Bosewicht hatte recht. Unsere Feinde kennen uns stets am besten.

Zwar wurde ich nach einiger Zeit dieser Blutvergiftung entzogen, ich wurde von meiner Amme getrennt; aber das Unglück war geschehen, die klaren, den Bergeshoben hoher Geburt entsprungnen Wellen meines aristokratischen Weisens waren untergegangen in den lehmigen Zuflüssen des gemeinen Lebens, die hochstrebende Marmorsäule meines Geschlechts war verkleistert und verschmiert in das schmutzige Mauerwerk bürgerlicher Alltäglichkeit. Ich ahnte nicht einmal meine Verderbtheit; ich jammerte und schrie nach meiner Ernährerin, die ich nie wiedersah. Freilich kam sie in spätern Jahren einmal eigens zu mir, um mich zu besuchen, es war aber gerade zu einer Zeit, in der ich mit meiner Toilette beschäftigt war, und durchdrungen von Arger über das Unheil, welches sie in mir angetichtet hatte, ließ ich sie abweisen.

Ich wurde nun in eine Art von Kleinkinderbewahranstalt, richtiger wohl, Kindergarten, gebracht, wo ich mit mehreren Gentlemen meines Alters unter Aufsicht einer alten englischen Dame spielend eine Hauptaufgabe des Lebens, das Grasen erlernte. So eine Anstalt wird „paddock“ genannt und ist eine Willkühr für vornehmer Leute Kinder, wo sie an dem Busen der Natur der fessellosen Ausbildung origineller Individualität überlassen sind, und Aufsicht nur gestattet wird, um sie vor Leiblichem Schaden zu bewahren. Meine Spielfameraden waren alle meines Alters und fanden in der Ausübung der verschiedenen Arten von Sport, im Laufen, Springen, Jagen, Boren ein standesgemäßes Vergnügen und hinreichende tägliche Beschäftigung; ich, obgleich der größte in der Gesellschaft, liebte diese Übungen nicht, sondern sah träge, an einen Pfosten gelehnt und mich in Behaglichkeit daran scheuernd, meinen Genossen zu, oder wälzte mich in dem hohen Grase an dem Ufer eines Baches. Neckereien von seiten der muntern Gesellschaft konnten nicht ausbleiben; sie wurden aber von mir durch Rezitation meines *pedigree*<sup>1</sup> siegreich zurückgeschlagen, und die Trägheit und Versimpelung meines Wesens wurde bald für ahnenstolze Zurückge-

1) Stammbaum.

zogenheit gehalten, welcher Irrtum denn auch nicht verfehlte, mich in einen unantastbaren Nimbus von Vornehmheit zu kleiden. „Hochedles But das, Knirker!“ sagte die hohe Herrschaft, wenn sie erschien, „Walebone, Gray Momus! Magnificent jointed! Pompous body!“ — „„Yes, Sir,““ sagte dann der brave Knirker, „„pompous body!““ — Nur der hämische Leibarzt blieb dabei, feindselig durch die Zähne zu zischen: „Ein verflucht lascher Hund das!“

Trotz seiner Anfeindungen befand ich mich wohl in meinen Verhältnissen, und wenn auch zuweilen das Gefühl des Isoliertseins schwer auf mir lastete, so bot die Einsamkeit dagegen auch wiederum so viel Gelegenheit zu goldenen Träumen einer vornehmen Zukunft und ich mußte mit so viel Selbstbetrug mir die zunehmende Vernachlässigung von seiten meiner Spielkameraden als die mir zukommende Hochachtung vor meiner Geburt vorzuspiegeln, bis ich mich in diesen Selbsttäuschungen und Schmeicheleien glücklich fühlte; und noch jetzt, an der Schwelle des Grabes, blicke ich auf die grüne Wiese meines paddock zurück wie auf die einzige lachende Oase in der traurigen Wüste des Lebens. Die Kindheitsträume allein sind die reinen, vollen Klänge, die auf den Saiten der Seele durch die Dissonanzen der spätern Jahre tröstend hindurch klingen, und die Gefühle der Liebe und Freundschaft sind nur vergebliche Versuche, die angefangene Melodie weiter zu spielen, bis sie endlich, mehr und mehr verhallend im Geräusche der Welt, unbeendet im Seufzer des Sterbenden verhaucht. —

Endlich kamen die Jahre, die mich aus dem Paradies meiner Jugend vertrieben und mich ins Leben hinausstießen. Ein Pageninstitut für junge Herren vornehmen Geschlechts, oder wie Knirker es nannte, ein training, nahm mich auf. Ich kann es nicht leugnen: noble Grundsätze in der Leitung dieser Anstalt, der Oberzeremonienmeister Collison lenkte sie selbst, viel Rücksicht auf Blut, keine Spur von Quälerei mit Realwissenschaften, wie: Ziehen, Fahren, Eggen, Pflügen; nur Winke und Fingerzeige für zukünftige, vorteilhafte Repräsentation. Statt Orthographie: Orthopädie, statt Ethik: Kosmetik, statt Philosophie: Philogynie, das war der jährliche Kursus, den ich durchzumachen hatte. Außerdem viel Komfort, table d'hôte an Warmortrippen, Raufen: Bronze; ausgezeichneter Hafer, köstliches Heu, Nachtisch: exquisite Mohrrüben; schön gelegenes Logis im Westende des Stalls; Mobiliat, bis zur Mistgabel herab, elegant; vorzügliche Bedienung. Mein Diener hieß Johann Krapp; höchst bequem, von anständigen Eltern, gute Schule, alles englisch an ihm, vom Stallkäppel bis auf die Gamaichen, unübertrefflich bei meiner Toilette, sehr angenehmes eng-

lächelndes Mädchen, Säulen bei derselben; hatt' viel daraus werden können, wenn von edlem Blut; nun fürcht' ich, es nicht weiter gebricht, als großer Kammerdiener oder großer Spießbube.

„Glückliche Voge, schöne Zeit!“ wirst Du ausrufen, wenn Du dies liest; wirst vielleicht hinzufügen: „ich erinnere mich freudig daran der eigenen Jugend!“ Und von Deinem Standpunkte aus hast Du Recht, mein Sohn; aber die Zeiten sind andere geworden, Du hast in den Zeiten Deiner Ausbildung neben den adligen Bestrebungen noch allerlei Praktika getrieben, Du vergoldest jetzt die Blätter Deines alten Stammbaums mit den Erfolgen Deiner Ökonomie und schmierst umgekehrt wieder die Räder Deines bürgerlichen Betriebes mit dem Fette Deiner adligen Privilegien; das hilft sich eins ins andere. Ich verließ mich zu meinen Zeiten bloß auf mein Vollblut“ und ich fiel — fiel durchs Examen!

Nie vergesse ich jenen Tag, an welchem die Krone meines Lebens zur Erde gebeugt wurde, um fortan am Boden zu kriechen. Wie glänzend schien die Sonne am Morgen dieses Tages, wie fahl und starrverklündernd nahm sie Abschied, bis sie in ein finsternes Gewölk versank, ein treues Bild meiner Vergangenheit und Zukunft!

Ich war für die große Karriere bestimmt. Ich weiß zwar nicht, ob ich durch innern Drang getrieben selbst Wünsche in dieser Richtung ausgesprochen habe, oder ob sie unbewußt durch die Lobeserhebungen meiner Umgebung in mir gewedt wurden, genug, die Idee, dereinst in der Diplomatie oder in einem ausgezeichneten Hofamt zu glänzen, war in mir zu Fleisch und Blut geworden; meine Taille ist ausgezeichnet, mein Äußeres und meine Toilette ausgesucht, und ein zurückhaltendes Schweigen von meiner Seite ließ auf bedeutenden innern Wert, auf Tiefe des Charakters und demnach auch auf große Erfolge im Leben schließen.

Meine dereinstige Laufbahn, der Schauplatz meiner zukünftigen glänzenden Karriere, die Rennbahn, öffnete sich mir. Im Bewußtsein angeerbten Wertes, im Selbstvertrauen der Jugend, von den Tüchern holder Damen angeweht, von schönen Augen als Liebling angelacht, trat ich in die Reihen meiner Mitbewerber um den Preis des Sieges. Neid und Muthlosigkeit auf den Gesichtern meiner Mitkämpfer trafen meine Augen und meine Sicherheit stieg — da hörte ich die Kanaille von Leibarzt sagen: „Erzellenz, wetten Sie nicht auf den Schimmel, das ist ein verflucht lauer Hund!“ — „...hat aber Blut, Borchert, Blut!“ — „Was Blut!“ war die schöne Antwort meines alten Feindes, „mit bloßem Blut macht man heutzutage keine Karriere, hier heißt es: hic Rhodus, hic salta!“ — Dieser verdammte Schraubstock von albernem Spruch Lemmte mir die Brust zusammen, nahm mir Atem und Mut,



mein Siegesbewußtsein sank unter Null, die Exzellenz steckte ihr Wettbuch gleichgültig in die Tasche, das Zeichen zum Rennen wurde gegeben, und verwirrt und atemlos leuchtete ich dem Ziele entgegen. Von Scham und Schweiß übergoßen, stolperte ich durch dies gräßliche Examen, und das Hohngelächter der Menge empfing mich an den Marken der Bahn. — „No. III! Der wird nicht mehr zugelassen!“ sagte ein ältlicher, ernster Mann, der als Präses der Examinationskommission fungierte. — „...Sollte eigentlich No. 99 erhalten, wenn's eine solche gäbe,“ sagte ein dumm aussehender und witzigseiwollender Dickbauch, der zu meinem Unglück ebenfalls in der Kommission saß, „...das ist ja ein Hieronymus Jobs!“ — „Ha, ha! — Hieronymus Jobs, Hieronymus Jobs!“ lachte der hämißche Leibarzt. — „Hieronymus Jobs!“ jubelte der Plebs. — „Hieronymus Jobs!“ lächelte der hohe Adel, und als ich, fast erliegend unter der Schmach, mein Auge erhob, um ein Zeichen des Mitleids zu erbetteln, sah ich auch die hohen Herrschaften über den schnöden Witz lächeln, und der hohe Herr schnarrte höchstgeigen: „Very well! — Hieronymus Jobs! — wollt' ihn eigentlich ‚Heros‘ taufen, nun mag er ‚Hieronymus‘ heißen.“

Dieser Spott machte meiner Karriere auf immer ein Ende. Arm an Ausichten, reich an Schmach, für mein Leben mit einem Spitznamen gebrandmarkt, wurde ich im Zustand der grenzenlosesten Verwirrung endlich durch den treuen Knirfer den Augen der Menge entzogen. Mein Zustand flöhte ernste Besorgnis ein; ein hitziges Fieber erfaßte mich, ich phantasierte, das Licht meiner Vernunft erlosch, nur mein Stolz sprühte wahnjünnige Flammen: „durchgefallen!“ rief ich aus, „und wenn auch! Die Hofämter sind mir noch nicht verschlossen! Dort ist mein Feld, dort gilt nicht plebejisches Wissen, dort macht man keine Examina, dort gilt jenes unbeschreibliche je ne sais quoi, die angebotene tournure, dort.“ Da trat mein unbarmherziges fatum, der Leibarzt Borchert, mit dem Ueberläßschnepper in der Hand zu mir, bremste den hohen Flug meiner Phantasie und — mit dem strömenden Schor meiner hohen Geburt sank Aussicht und Hoffnung in den Staub. Matt, zum Tode matt stand ich da und mußte es leiden, wie das Ungeheuer mich (Wied für Wied) untersuchte und berührte. „Sagt' ich's nicht?“ rief er, „hab ich es Kollision nicht immer gesagt? — Der hat immer behauptet, die Kreatur gäbe noch ein gutes Reitpferd für die hohen Herrschaften ab; aber auch d a z u ist er nicht zu gebrauchen: die Hasenhacken sind bei ihm aufgetreten!“ — „...God forbid!“ sagte Knirfer, „...the hack of hase! Na, denn ist's mit ihm vorbei! So unschuldig die Hasenhacken auch sind, wenn ihnen nur tüchtig aufgebrannt wird, die hohen Herrschaften dulden einmal keine Hasen-

hoden in ihrer Uria ... — Wenn wir den Adler nur erst los waren!" sagte Verbeut, als er erwa.

Dies sollte früher gechehen, als er vermutete. Als ich nach der Herstellung von meiner Krankheit mit mattem Auge meine Lage überblickte, als ich auch die Letzte wurde, saen als Aussicht mit geknicktem Knieel traurig am Bette des Sterbenden sitzen sah — Hasenhaden schloffen von jeher von den obersten Stufen aus — und endlich Ruhe und Mut genug gewann, die letzte Ursache meiner schmahlichen Niederlage aufzuspüren und in der Blutvergiftung durch die baneeliche Nanne zu finden, da sah ich, daß die Grundbedingung meines Seins seuer geworden war, wie abgelaufene Milch, daß mein Leben in der wilden Gernung einer zwierstrahigen Mischung verlaufen mußte. Schon der Entschluß, der schließlich aus diesen Prüfungen meiner selbst hervorging, wird Dir zeigen, daß die Halbheit mich erfaßt hatte. Ich beschloß, mich aus den höchsten Kreisen zurückzuziehen, in einer gewissen Sphäre jedoch die Rolle des vornehmen Mannes fortzuspieren. Statt mit einem Male durch einen fähigen Entschluß allen Dornen und Dornen, die für mich auf den Sichen wuchsen, den Rücken zu kehren und mich im grünen Tale der produktiven Tatalität des Halbbluts und des Abbluts anzuschließen, hoffte ich, unterstützt von einer vorteilhaften Gestalt — die Hasenhaden waren gebrannt — dereinst an der Hand der Liebe, mit den goldenen Schusseln eines reichen Schwiegervaters die Zugänge zu jenen Regionen wieder aufzuschließen, denen ich jetzt ein freilich nur temporäres, aber trauriges Lebewohl sagte.

Ach, wie tröstend erklangen mir die schönen Worte aus Herrn von Schillers Braut von Messina:

Stehen nicht Amors Tempel offen?  
Wallet nicht zu dem Schönen die Welt?  
Da ist das Nürsten! da ist das Kösten!  
Kommt ist hier, wer den Augen gefügt!

Wie unter Amphions Leier fügte sich unter diesen klangreichen Worten Stein auf Stein aus dem Schutte meines Sturzes zu einem hochstrebenden Hoffnungstempelbau. Aber Geld! Geld! — Glacéhandschuhe, Frads, Pomade und jene Düfte von tausend Blumen, welche die Händler, geiziger als die Natur, nur gegen bare Zahlung in kleinen Flaschen verkaufen, der Proviant und die Munition meines zu eröffnenden Feldzuges, verlangten Geld! Geld! und ich hatte nichts.

Glücklicherweise ward ich Gegenstand der Spekulation. Du Schelin, Du lächelst, Du denkst Deiner eigenen Triumphe und meinst, Deinem alten Urgroßvater sei es so leicht geworden, wie Dir; er sei gleich im Beginn seines Unternehmens Gegenstand der Spekulation verschiedener junger Damen geworden. Nein, mein

Sohn, so leicht ward's mir nicht. Vorläufig ward ich Gegenstand der Spekulation eines Juden.

Wortje, Ben David, Ben Mausche, Ben Schmuhl, Ben Zoel, . . . . Ben Leip, ein edler Israelit, der sein pedigree, wie heutzutage fast alle Juden, bis in die äußersten Wurzeln des Levitenstammes hinunterleitete, der mit gerechter Verachtung auf die Ben Juda und Ben Ruben hinabbligte, dem rezipierten alttestamentarischen Adel angehörte, dessen Vorfahren die Mauern von Jerichow umtrompetet hatten, dessen Ur-ur-ur . . . ältervater dem römischen Hauptmann, Herrn von Montmorency oder Dalberg — denn beide Familien machen mit Recht Ansprüche auf Abstammung von jenem Kriegsknecht, der Christus ans Kreuz schlug — gegen 11½ Prozent schöne Gelder zum leichtsinnigen Lebenswandel vorstreckte, dieser Wortje, sage ich, der trotz seines riesigen Stammbaumes weniger auf seinen Adel, als auf seine Beziehungen zum Adel gab, erkannte in mir ein Wesen, welches geeignet sein könnte, bei Damen dereinst Glück zu machen. Wortje gehörte zu jenen bevorzugten Sterblichen, die es sogleich jedem Dinge ansehen, wozu es zu gebrauchen sein könnte; auf Auktionen fast erdrückt von den um ihn aufgestapelten erhandelten Schätzen, war er nie in Verlegenheit, jedem Ding seine Bestimmung im voraus zu erteilen; dieser alte Hut paßte ganz genau seinem Nachbar links, dieser Lehnstuhl war wie gemacht für seinen Nachbar rechts, dieser verbogene eiserne Saken paßte nirgends, als nur zu dem Schweinefosen seines Nachbarn gradeüber. Als er mich zum ersten Male erblickte, kniff er die Lippen zusammen, nickte sich selbst Befriedigung zu und murmelte vor sich hin: „Ausgeschäht!“ dem er darauf nach einer Weile: „For die Dams“<sup>1</sup> nachfolgen ließ. Diese Ansicht über meinen Lebensberuf entschied mein Schicksal. Wortje nahm mich bei sich auf und verpflegte mich in einer Art Boardinghouse mit mehreren anderen jungen Herrn meines Geschlechts, legte sein Geld auf mein gutes Aussehen an, lehrte mich das Geheimnis, durch Nichtstun sein Glück zu machen und durch Fensterpromenaden Herzen zu gewinnen, und machte mir den Begriff ‚Taille‘ in des Wortes verwegenster Bedeutung klar.

Ein süßer Unsinn trat in mein Leben, die doppelköpfige Hydra deutscher Sentimentalität und jugendlicher Liebeseligkeit wand ihr zauberischen Ringel um mein liebedürstendes Dasein, vergessen war der hochstürmende Flug edler Geburt,

nur Liebe, Liebe webete aus Morgenluft,  
 nur Liebe, Liebe glänzte aus Sternenschein,  
 nur Liebe, Liebe flötete die Nachtigall

1) Für die Damen.

So eine dumme Hautwall hat gut floten; sie flötet und liebt, und liebt und flötet; von dem, was mir im Herzen sich regte, von einer reichen Liebe hat so eine Creatur keine Ahnung. Weil ich Dir gegenüber gewissermaßen in der Lage eines Reichthums bin, das nichts als Irrthum und Torheit zu bekennen hat, so wirst Du vielleicht vermuthen, ich hätte das Eigenschaftswort *reich* auf Liebe bezogen, ich hätte meine Phantasie in dem Raum der engsten Stutze für ein zärtlich liebend Paar spazieren geführt, ich hätte den Inhalt meines Lebens in Gras und Blumen einajarat, ich hätte so etwas Melty-Jean-Paul Johann-Heinrich Voß kleinbürgerlich kümmerlich Idyllisches an mir gehabt; nein, mein Sohn! durchs Examen war ich gefallen; aber so dumm war ich nicht: ich bezog das Epitheton *reich* nicht auf die *Liebe*, sondern auf den *Gegenstand* meiner Liebe.

Hier wäre nun der Ort, meinem unvergeßlichen Freunde, Wortje, einen Paan zu singen, und gewiß würde ich denselben anstimmen für alles das, was er an mir getan hat, wäre mir im Laufe meines Lebens nicht klar geworden, daß alle menschlichen Wohltaten trübe Auslässe engherzigen und selbstsüchtigen Egoismus sind. Wortje hat viel an mir getan, er hat mich eigenhändig malochert, das heißt diesmal, wenn ich so sagen soll, *ad deteriorum*; er riß mir nämlich die Füllenzähne aus und machte mich älter, als ich war. „Eine gewisse Befetztheit,“ sagte mein würdiger Freund, „erweckt Vertrauen, führt rascher, sicherer zum Ziel, hol der Teufel die Studentenliebschaften! Was kann 'er nach kommen? Ich bin ein Mann for's *Geschaft!*“ Aber mein unvergeßlicher Freund hatte seine Auslagen für mich und seine Anlagen auf mich im Auge, er führte meine unerjährene Jugend seinen Weg, machte einen Strich unter seine Rechnung, nahm mit 75 Prozent vorlieb und überließ mich meinem Schicksale und der reizendsten bürgerlichen Dame meines Vaterlandes.

Mit getaspelten Hufe, mit gestriegeltem Fell, mit geschorenen Fesseln und coiffierten Wähnen und Schweif mußte ich unter seiner Anleitung täglich vor dem Hause Malchens courbettieren.

Malchen Lembke's, die die reiche  
Tochter war des alten Lembke,  
Enkelin des reichen Hillmann,  
Der Postkäufer einst genannt war;  
Schweigsam, züchtig, wie Aemene,  
Tiefversenkt in die Pantoffeln,  
Die sie für den Dufel sticte,  
Der noch Fett hatt' auf den Rippen,  
Den sie zu beerben dachte,  
Eiß die Holde an dem Fenster,  
Nur verflohen auf die Straße  
Und auf die Courbette stehend,  
Die ich täglich schwebelgehoben

Opfer ihren Augen brachte,  
Täglich rauf und runter machte.

Rückwärts, rückwärts! alter Schimmel.  
Vorwärts trieb ich dein Verlangen,  
Wärst du rückwärts stets gegangen,  
Rückwärts lag dein wahrer Himmel.

Mein Sohn, wie sich die Dämmerung auf den leuchtenden Tag legt, legt sich die Schwermut auf die grüne Weide der Hoffnung; sie schleicht leise heran, mit mildem, alles vergeistigendem Zauber deckt sie das Schrofne und Störende; ihr leiseflüsternder Flügelschlag fächelt Dich ein in die Träume seligen Schweigens, und wenn dann Dein müdes Auge die schwere Wimper aufschlägt, dann ist's Nacht um Dich; die grüne Hoffnung ist schwarz geworden, als wäre Reif auf die Flur gefallen, rings um Dich ist nichts!

Und wenn Dein Auge dann  
Nach neuen Sternen  
Nach Quellen neuen Lebens  
Weit suchet in den Fernen,  
Dann suchst es wohl vergebens!

Wie die Schabracke eines Trauerzuges liegt die Schwermut auf mir, wenn ich jener Zeit gedente, in welcher ich bald mit dem maghalsigsten Mute auf den zerbrechlichsten Sprossen der Traumleiter, welche zum Liebeshimmel führt, herumbalanzierte und mit den Jubellieder eines problematischen Sieges den störenden Ernst mit seinen langweiligen, nüchternen Betrachtungen aus der Seele scheuchte, bald in energieloser Sentimentalität vor den Strahlen schöner Augen in charakterlose Weichheit verschwamm, wie — nun, wie sage ich gleich — wie Butter an der Sonne. — Ach! und wenn's nur Schwermut wäre, die mir die lachenden Fluren der Erinnerung verdüstert; aus der Schwermut Nacht ist das Gespenst der Reue geboren, das mir nun hohnlachend zu spät die richtigen Wege zum Glück zeigt. Rückwärts, rückwärts! hätte ich weichen sollen; noch einmal hätte ich es mit dem Gramen versuchen sollen, meinen unvergeßlichen Freund Mortje hätte ich fliehen sollen, wie der Menschen Altermutter die Schlange, rückwärts lag meine Ehre und mein Ruf. Mortje, mein unvergeßlicher . . . , nein, dieser Teufel meines Lebens machte aus mir das beklagenswerteste Geschöpf der Erde, er entfremdete mich der Natur, er nahm mir den besonnenen Schritt und den energischen Trab, er machte mich zum schwächlichen Passgänger und impfte mir das erbärmliche Philistertum des kurzen Galopps ein; ohne die geniale Genußfähigkeit eines Don Juan und ohne den diabolischen Triumph der Unfittlichkeit eines Casanova ward ich nicht mehr und nicht weniger als ein gewöhnlicher Damenfrecht, ein Belter in der Sprache gäng und gäber Romantik. Mein Sohn, ich verhülle mein Angesicht. Ein königlich preussischer

Vergefangener hat kein besonders ansehendes Los, aber tausendmal lieber möchte ich das gelbgraue Gefieder dieser Karnalljenvögel<sup>1)</sup> tragen und an ihrer klirrenden Kette ziehen, als an Rosenketten die verschiedenen Triumphwagen der verschiedenen Seraphinen und Orael und Haldinnen und Göttinnen. Ein richtiger Damenknecht ist der bellaagenswerteste Mann der halben Menschheit, man sagt freilich der schönern und bessern Hälfte, und das würde ein sehr beruhigender Trost sein; aber, mein teurer Sohn, jetzt an den Pforten des Grabes, von den schimmernden Klüften der jugendlichen Liebe und ihren süßelichenden Banden erlöst, frage ich: schönere? ja! obgleich einmal durch Leffinas Laaloon ich anders überzeugt war, bessere? Mein Sohn, ich schüttelte mit dem Kopfe und überlasse es Dir, zu entscheiden, ob mein Kopfschütteln dieser Frage oder den Kartoffelschalen meines Lumpensammlers gilt.

Dem sei nun wie ihm wolle, wie eine edle Persönlichkeit in ihrem dunkeln Drange öfters zu sagen beliebt; Lembke Vater besuchte Wortje; Wortje war freundschaftlich genug, mich als den dritten zu einem vertraulichen Gespräch auf seinem Hofe einzuladen, bei welcher Gelegenheit viel die Rede war von Rücksichten, die man auf mich zu nehmen hätte — man betrachtete mich nämlich, wie ich dort auf- und abspazierte, stets von der Rückseite — und so wurde ich engagiert, Malchen Lembkes Leben zu verfügen: Malchen sollte mich reiten. „Herr Lembke,“ sagte mein unvergeßlicher Freund Wortje, als der Handel geschlossen war, „soll ich holen lassen ein Schnäpschen Wein?“ — „„Danke, Herr Wortje,““ war die Antwort von Malchens Vater. — „Herr Lembke,“ sagte mein väterlicher Freund und begann sich zu verschwören, „hätten Sie gesagt ja, hätt' ich holen lassen 'en Pegel.“<sup>2)</sup>

Wie ist ein Handel zu so allgemeiner Zufriedenheit abgeschlossen werden; Wortje war zufrieden, Lembke Vater war zufrieden und vor allem war Malchen zufrieden. Die Holde kam zu mir, streichelte mich sanft, lehnte sich an meine Schulter und war emanzipiert genug, in der blonden Lockenfülle meiner Mähne zu krabbeln. „Herr Dnymus“ — denn so hatte Lembke Vater meinen unglücklichen Namen korrumpiert — „Herr Dnymus, Du sollst meine unerfahrene Jugend durch den Schmutz der gemeinen Lebenswege tragen. Willst Du?“ fragte die Schmeichlerin leise. „Mein Vater ist reich; der goldene Hafer Deiner Existenz soll Dir scheffelweise zugemessen werden, die glänzendste Equipierung sei Dein, und bedient sollst Du werden, als wärst Du der Sohn vom Hause, denn Du hast uns viel gekostet! Und nur eins verlange ich: Du sollst mein sein, ganz mein! Deine Schritte gehören mir, Du ziehst fortan an dem Wagen

1) Kanarienvögel. 2) ein Maß =  $\frac{1}{4}$  Liter.

meiner Triumph, Du beugst willig den stolzen Nacken unter der sanften Führung weiblicher Huld; Du wirfst mir leibeigen!" flötete die Holde in zarter de la Motte Fouquéscher Romantik und erötete Karoline Pichlersch bis unter die Locken, trotzdem daß Heinrich Clarensch ihr monniges Herzchen vor Freuden unter den Schneehügeln wupperte und pupperte. „Aber," setzte sie mit leisem Aufleuchten zukünftiger Energie hinzu, und mir wars, als ob ein Katzenpfötchen über den glatten Spiegel ihrer Mondscheinseele flog, in welcher sich Liebesgötter zu Duzenden badeten; „aber den dummen Umgang mit Mortje verbitt' ich mir e n t s c h i e d e n!" — Nun sprich Du, mein Sohn, der in den Gärten der Liebe den zartesten Blumenkohl gezogen hat, konnte ich, der ich mir die Liebe zum Lebensberuf auserkoren hatte, vor dem holden Rätsel ihrer ersten, Seligkeit verheißenden Aufgabe zurückschrecken? Nein! Sie hatte de la Motte Fouquésch gefragt, ich antwortete à la Motte Fouquésch mit dem klugen braunen Auge darauf, beugte sanft den stolzen Nacken, und weil die Natur uns grausam die Gabe versagt hat, à la Karoline Pichler bis unter die Locken zu erröten, wedelte ich à la Hund mit dem Schweiß, und da mir mein Herz nicht Clarensch wupperte und pupperte, wupperte und pupperte ich mit allen vier Beinen, wicherte ein fröhliches „Ja", und am andern Morgen sagte Frau Schröder zu Frau Meier: „Haben Sie's schon gehört, Frau Gvatterin, der alte reiche Gutsbesitzer Lembke hat richtig seine Tochter dem Herrn Dnymus angefnahlt. Mortje hat das Verhältnis zustande gebracht." —

Der liebe Gott hat die zweibeinigen Menschen erschaffen mit ihrer Herrschsucht, mit ihrem törichten Wahn eines alles besiegenden Gottesgnadentums; der liebe Gott hat uns Kasse erschaffen mit der vierbeinigen Großmut geduldiger Krajt, wir spannen wohl unsere Sehnen, aber schießen den Pfeil unserer gerechten Rache nicht los gegen unsere Unterdrücker, denn der liebe Gott hat auch die Liebe erschaffen und in ihrem Gefolge den Gehorsam, die dulddende Sینگebung gegen das schwache Geschlecht. — Ach, die Liebe!! —

Mein Sohn, Tausende und aber Tausende haben ihre Federn und sich selbst stumpf geschrieben über dies Thema; ihre Wünsche, Gefühle und Erinnerungen an das punctum saliens j e d e s Daseins strömen als Iyrische Sündflut durch das verwässerte Leben; Tauben genug! aber wo der Olzweig, der Frieden verheißt vor der Überschwemmung? — Wo der Regenbogen, der hinüberleitete zu sicherer Feste? — Teures Kind meiner Unvergesslichen — ich werde kein Narr sein und in meinen alten trübseligen Kartoffelschalentagen von Armidens zauberischen Gärten phantasieren; die Welt hat längst in dem reizenden Liede:

„Liebe, Liebe is mich nötig!"

Den wüsten Ausdruck eines Sinn- und Sein-bewältigenden Verlangens gefunden; im letzten lies Claren und, wie ein guter Freund von mir zu sagen pflegt: *etc-etera* pp. und in dergleichen Sachen. Ach! und doch! Während ich in der vollen Harttherzigkeit eines vernachlässigten Alters mich gegen jede Expectation sträube, klemmt mir die Erinnerung an jene Zeit, wo die Pflanze den schlafenden Erbs mit dem Urtropfen weckte, die Rippen zusammen, und aus dem ausgepflanzten, vertrockneten Herzen steigt noch ein letzter wider Urtropfen alles Mißgeschick ausgleichender Verzeihung ins trübe Greifenauge und fällt als versöhnende Traue der Erinnerung ins moderne Stroh meines Lagers.

Also mit der Liebe in abstracto wäre ich fertig! Nun wäre sie nur noch in concreto zu behandeln.

Welchen Pemble, Tochter sie des alten Pemble<sup>1</sup> etc. war mir in romantischer Mitterlichkeit zugetan, d. h. die Romantik hatte sie aus den Leihbibliotheken, und die Mitterlichkeit stammte aus dem Gute Pumperhagen, und die Verbindung von Mitterlichkeit und Romantik war auf die Leibeigenschaft von meiner Seite basiert. Das Ganze wurde natürlich ein rein platonisches Verhältnis. Sie hielt sehr darauf. Wenn ich mit meinen klugen de la Motte Fouquéischen Augen zuweilen während meines ritterlichen Dienstes nach den äußersten Sohlen ihres reizenden Fußes zu schielen mir erlaubte, beliebte sie mir einen schmalzenden Schall zu applizieren, der beinahe wie ein Peitschenhieb klang, und die Lösung dieser hinterrückischen Frage war kurzer Galopp, wahrscheinlich — sie sprach es nie aus — dachte sie dabei: „Sie Schäler!“

Diese kleinen Applikationen hätten bleiben können — man wird sie allmählich gewohnt — ich hätte bleiben können, und alles wäre gut gewesen; aber — wie mein alter, ehrlicher Lumpenfahrer noch gestern sagte, als die Sohle seines linken Stiefels Abschied von ihm nahm — „up nids is mihr Verlat!“<sup>2</sup> — Diese Unzuverlässigkeit aller *fata morgana* in der Ehe — denn unsere Ehe war jedenfalls eine morgantische — sollte ich bald empfinden: rohe Dicknäsigkeit trat in den Tempel meines Glücks und warf Zartheit, Empfindung und den ganzen seligen Apparat der Liebe zum Tempel hinaus, setzte Deinem alten Urältervater jene schwarze verhängnisvolle Brille auf, durch die man die *Strahlen* der Liebessonne zwar schlecht, ihre *Flecken* aber desto besser sieht, und setzte sich dann mit breiter Grundlage in die weichen, durch den Ehepakt garantierten Polster meiner ewigen Gefühle.

1) Val. Bd. II.: Ränfen in Rimels 2., Nr. 45: „Grußliche Geschichte“.  
2) auf nichts ist mehr Verlaß



Die äußern Verhältnisse meines äußersten Verhängnisses waren aber folgende:

Frühling war's, durch Maienküste  
 Bogen zarte Liebesbüfte,  
 Und wie sonst in schönen Tagen  
 Sollt' ich heut mein Malchen tragen  
 Durch die frischen grünen Felder  
 In die Einsamkeit der Wälder;  
 Silberlicht des Monds hernieder  
 Floß vom Himmel; um die Glieder  
 Malchens bis hinab zum Sand  
 Floß ein züchtiges Gewand;  
 Sterne leuchteten von oben,  
 Strahlten wie von lichtigem Golde,  
 Und Dein Urahn, schweißgehoben,  
 Trug im leichten Paß die Golde. —  
 Da kam aus der Nacht entgegen  
 Auf des Truges finstern Wegen  
 Ein geheimnisvoller Degen.  
 Leutnant war er, rotbebartet,  
 Rückevoll und schlechtgeartet,  
 Dick von Nase, rot von Wangen,  
 Sein Gehirn war aufgegangen  
 In der Vollstrung seiner Waden,  
 Und dann hatt' er schief geladen.  
 „Freundin,“ sprach er, „ich bin hier!“  
 Sprang herab von seinem Tier —  
 'S war ein Fuchs und zwar 'ne Stute. —  
 Ach! wie ward mir da zu Mute!  
 Eiferfücht'ger Späne Flammen  
 Kochten ein Gericht zusammen,  
 Satan das Rezept mir gab;  
 Als die zarteste der Frauen  
 Es versuchte, im Vertrauen  
 Meiner Liebe mich zu hauen,  
 Räumt' ich mich und legt' sie ab.

Mein Sohn! Mein lieber Sohn! Wenn die Liebe über die Creatur kommt, dann ist's einem zu Mute, wie einem Huhn, dem der Kopf abgeschnitten ist; aber, wenn sie einen verläßt, dann ist's als wenn einem die Beine da zu abgeschnitten sind. — Wohin? Was? Wo? — Bleiben? Nein! — Aber wohin? — Gewöhnlich hilft hier der Instinkt; mir wenigstens. Die Büsche eines blühenden Schwarzdorns hatten sich über die Tugend des Leutnants und Malchens zusammengeschlungen, wahrscheinlich um sie die Dornen ihrer Zukunft so recht hoffnungsvoll romantisch voraus fühlen zu lassen; ich, in der Zerrissenheit meiner Seele und meiner Zügel, die nämlich bei der Revolution meines Entsattelungsversuches richtig gerissen und frei waren, lief umher in der ehrlichen Absicht, mich von einem national-medlenburgischen Felsen hinabzustürzen. Da ich aber den nicht fand, so ließ ich es mir gefallen, Deine teure Altermutter, die Fuchsstute des Leutnants

In des Waldes tiefsten Gründen  
 Und im Dickicht tief versteckt

zu finden, wo sie von der Hand jenes rotbärtigen Mädchen-Räubers an den jungen Stamm einer Birke gefesselt war.

„Madame,“ wieherte ich leise in jenem Ton tiefer unterdrückter Empfindung, der nur unserm Geschlechte und einigen bevorzugten jungen Menschenpecen eigen ist und bezeichnend ‚Korriken‘ genannt wird. „Madame, mit wem habe ich die Ehre?“ „„Diamond aus der Semiramis.““ war die leise, entgegenandrückte, nur von mir und dem jungträulichen Wäienlaub vernommene Antwort, „„und Sie?““

„Niero . . .“ wäre ich bald unvorsichtig herausgeplatzt, verbesserte mich aber schnell: „meine Mutter war eine Walebone.“

„„Oh, dann beschwöre ich Sie bei der Ritterlichkeit Ihrer geachteten Ahnen, retten Sie mich aus der Barbarei jener rothbärtigen Kanaille, deren Brutalität ich zu tragen habe. Der Mensch hat gar keine Werten, außer daß er als Feldweibel einmal gewisse dumme Kanonen dem Herde auf dem Schlachtfelde abgenommen, reißen Sie mich aus dieser Lage!““

Und ich riß und wir rissen aus.

In dem raschen Tempo eines Lanner'schen Galopps durch die grünen Guirlanden eines göttlichen *bat champêtre* schraubten und brausten wir unter den tausend Lampen der Sterne und dem silbernen Strahlenlustre des Mondes dahin, beide frei, beide der Drangerei entronnen. Der Bügel unserer Knechtichast war abgestreift, die engen Gurten unserer Sklavenlast waren geplakt, wir gingen durch, wir gingen prachtwoll durch!

Aber wohin? Fürs erste war uns dies sehr gleichgültig. Die Freiheit der Jugend ist ihr eigenes Ziel, sie hat kein anderes, sie ist wie der Morgenwind, der Ihnen, Madame, den Schleier vom Antlitz zu ziehen sich die Freiheit nimmt, nicht etwa um in Ihre schönen Augen zu sehen und Ihre Wangen, Ihren Rosenmund zu küssen, nein! das lose, leichtfertige Spiel mit Ihrem Schleier, das Klottern genüet ihm; und vergolden dann die Strahlen Ihrer Augen seine Schwingen und mischt sich dann der würzige Hauch Ihres Kusses mit seinem frischen Atem, dann haben Sie ihn um eine holde Erinnerung reicher gemacht, die er Ihnen vielleicht dereinst aus den dunkeln Büschen des stillen Wäienpiades zufäufelt, wenn er am Abend als lauer West mit schlaffen Schwingen zu Ihnen zurückkehrt und mit seiner Tränen Tau reuig den Saum Ihres Leides küßt. Werden Sie aber, Madame, auf den Flügeln der Liebe eben so hoch und rasch getragen, wie er auf den Flügeln der Freiheit, werfen Sie den Ballast des Lebens — den wir Verhältnisse und Rücksichten nennen — aus dem lustigbewimpelten Schiffslein Ihrer kühnen Seele, emanzipieren Sie sich von den letzten Striden und Banden, mit denen Sie an die gemeinen Straßen und Wege zum irdischen Glücke gefesselt sind, lachen Sie der dumm-

staunenden, gaffenden Gesichter dort hinten, dort unten, — dann beginnt ein heiteres, lustiges Spiel: Liebe und Freiheit spielen Gaskemännchen und Blindkuh in den dichten Nebeln, sie jagen Jack<sup>1</sup> um die Wolken; wie ein Blumenblatt vom Winde getragen wirbelt die Liebe in den blauen Aether hinein, immer höher und höher bis in die eigentliche Heimat beider, und dort schwimmen sie dann in seliger Erdenvergessenheit, über sich leuchtende Strahlenfluten, tief unter sich Nebel und Wolken. — Oder, Madame — das Schifflein der Liebe ist zu schwach für die stürmende Freiheit, es plätscht etwas an dem lustigen Apparat und es erfolgt ein jäher, vernichtender Sturz.

Ach! — Mein teurer Sohn, auch unser Loos!

Wie schon erzählt, ging ich mit Deiner teuren Altermutter durch. Der dunkle Wald war verschwunden, ein reiches, blühendes Feld hoffnungsreicher Entwürfe lag vor uns; Mond und Sterne, die trübe Gasbeleuchtung für die dunkeln, naßkalten, ewig tröpfelnden Gassen der Empfindsamkeit, waren verschwunden, tausend Sonnen leuchteten an unserm Himmel und bestrahlten tausend und aber-tausend Blumen an unserm Wege. Es ist dies poetisch, aber durch-aus nicht übertrieben gesprochen, wie Du leicht ersehen wirst, wenn ich Dir sage: wir waren in ein Kleeefeld geraten.

„Diamond,“ sagte ich, „wie wär's?“ und winkte auf die jungen blühenden Häupter der Kleebevölkerung unter uns herab.

„„Walebones Sohn, Erbsohn Bucephalischer Erbweisheit, welches Wort ist dem Zaun Deiner Zähne entflohn!““ antwortete die Holde. „„Größeres steht uns zu hoffen!““ Und mit aristokratistisch-vornehmer Geberde beugte sie den stolzen Nacken, roch an den Blumen, wie ein fetter Ratscherr, dem Nechbraten winkt, an den Produkten einer Armenspeisungsanstalt riecht, zertrampelte im kindlichen Übermut das blühende Feld, wobei sie bei jeder Blume, welche ihr zarter Fuß traf: „er liebt mich — liebt mich nicht“ leif vor sich hin nörrikte, und als mit dem Todesseufzer der letzten sterbenden Kleeblume ein jubelndes: „er liebt mich!“ sich mischte, schlug sie vor Freuden mit beiden Beinen hoch in den lichtdurchströmten Aether hinaus, lächelte in holder Verschämtheit mir zu, und fort! ging sie abermals durch Felder und Wiesen und Hecken und Gräben, wie das Brauch ist nach so süßem Geständnis! Ich natürlich ihr nach; aber wo blieb Zeit!! Ihr zartes Gangwerk tanzte im leichten Amphibrachys: ‚Bac Appel,<sup>2</sup> bac Appel, bac Appel . . .‘ über die Flur, prallte wie ein Ball aus Kautschuk, Guttapercha, Gummiclastikum und ähnlichen Stoffen über die Hecken, schwang

1) Ausdruck einer raschen Bewegung, vielleicht ein Greifbiel. 2) Äpfel.

sch: im leichten Bozen oder die Graben und machte erst in der ruhenden Umgebung eines grünen Weizenfeldes Halt.

Endlich kam ich, ihr nach; ich gerthe Dir, etwas verdrießlich. Ich wurde mich nicht beklagt haben, hatte die Gattliche einige leichte Madernisse meiner Liebe in den Weg gelegt, das gehört sich so, und jeder Thoren wird Dir zeigen, daß so etwas durchaus zum wahren Glück notwendig ist, d. h. bei Interessenten von höherer Organisation. Hans und Pate freien sich freilich, wenn sie ein Bett haben und drei Laken Linnen, doch für unsereinen kann dies nicht maßgebend sein. Aber warum mußte Deine unvergeßliche Altermutter denn auch gerade fünf Fuß hohe Schlagbäume und sechsachtzig Graben in den Lauf meiner Liebe legen, zumal sie sah, daß ich an der reichen Krippe des reichen Lembe zu einem gewissen Embonpoint gelangt war, und meine täglichen Gewohnheiten sich höchstens zu einem kurzen Galopp verstiegen? Ach, mein Schn, die Liebe sitzt so voll Schelmerciens, wie der Esel voll grauer Haare, wie die Rose voll Dornen, und wenn sie Dich mit diesen ritzt und neckt, dann danke Gott, wenn sie sich herbeiläßt, die kleinen brennenden Schrammen mit kuhlenden Rosenblättern zu verbinden.

Mein Verdruß schwand bald bei dem beseligenden Anblick Deiner teuren Altermutter, die im nedischen Spiel ihr geliebtes Antlitz unter Weizenhalmen versteckte und mit Perlenzähnen hinter denselben hervorlachelte. Wenn ich Perlenzähne sage, so meine ich nicht jene kleinen unbedeutenden oder gar nachgemachten Dinger, von denen die Menschenpöten singen, nein! Diamond besaß eine Schnur Zahnerlen von erklidlicher Größe, die als ein Erbstück ihres Geschlechts auf sie gekommen waren, und die sie in spielender Koketterie um die Weizenhalme schlang, was man im gewöhnlichen Leben 'Grasen' nennt. Bald fand auch ich Vergnügen an dieser befriedigenden Unterhaltung, und wir grasen ein schön Stück Weizenfeld ab. Eine sabbathliche Ruhe — denn es war Sonntag — lagerte sich über die Felder, keine störende Menschenseele zeigte sich; die grünwallenden Weizenwogen brachen sich an dem Westade eines Waldsaums; wie buntbewimpelte Barken schiffen Schmetterlinge gaukelnd und schaukelnd drüber hin, blaue Seejungfern spielten darin, und die Sonne tauchte ihr goldenes Strahlenetz hinein, und in diesem Meer von Sonne lagen wir und wälzten uns darin und gönnten der übrigen Welt alles und jedes, vorausgesetzt, daß man uns in Ruhe ließ. — Mein und Dein! Schnöde Begriffe, gut für den staubigen Markt des Lebens! Die grünen Inseln der Liebe kennen euch nicht, euer Name findet keinen Wiederhall in den seligen Hainen! Die Luft der Freiheit, die Sonne der Liebe, das Weizenfeld der Existenz — jedem gehören sie, der danach greift, der

ihrer bedarf! — Mein Sohn, Deine Altermutter und ich waren, ohne es zu ahnen, praktische Kommunisten in des Wortes verwegenster Bedeutung geworden.

Da lagen wir am schattigen Saume des Waldes, wo der frische Bach aus dem geheimnisvollen Dunkel hervorrauschte,

„von der badenden Nymphen Sphären lieblich umflüstert“,

von dem Weizenvergnügen ausruhend und verdauend. Diamond hatte in reizender Natürlichkeit alle vier Beine von sich gestreckt, in ihrem träumerischen Auge las ich die Frage jeder Glücklichen: „Bleibst Du mir auch treu?“ — „„Auf ewig!““ antwortete ich, jagte einige zudringliche Fliegen mit dem Schweife von meinem Rücken, und wollte mich eben noch auf parole d'honneur dazu verschwören, als eine rohe Stimme mich ganz nahe mit dem Ausruf unterbrach:

„Herr Gott du meines Lebens! Vatter, tik bloß minen Weiten!“<sup>1</sup>

„„Wo? Dat sünd jo woll den Herrn Grafen sin will' Swin wedder west?““<sup>3</sup>

„Dat sünd kein will' nich west, dat sünd kein tamm<sup>4</sup> nich west, dat sünd gewiß Jochen Schulden sin Währen wedder west!“ rief der Besitzer des Weizenfeldes.

„„Dir liggen. s!““ rief sein Gevatter und kam auf uns los.

Wir blickten ruhig liegen, nicht im Bewußtsein unseres Rechts — nein: beide Begriffe existierten für uns nicht mehr, sie waren in den Begriffen von Liebe und Freiheit untergegangen — nein! wir blickten liegen in dem behaglichen, dickfelligen Gefühle gesättigten Glücks.

„Oh, de entfahnten Schinners!“<sup>5</sup> Jochen Schulden sin sünd 't æwer nich!“<sup>6</sup>

„„Den einen Hund, den'n kenn ic; dat is de Herr Dnymus, mit den'n Male<sup>7</sup> Lemben süs is ümmer mit 'rümmer jökelt,““<sup>8</sup> und damit warf er Deinem Vorfahren eine geteerte Peitschenschnur um den Hals.

Man braucht grade nicht in der Türkei gewesen zu sein, um zu wissen, was eine Schnur um den Hals bedeutet. — Wie ein Lamm zur Schlachtbank folgte ich; ich hatte das richtige Gefühl: mit der Freiheit war's vorbei, seitdem ich den Sinn für das Mein und Dein verloren hatte. Der dumme Philister will nun einmal nicht junge verliebte Helden, geniale Geister, exzentrische Charaktere auf seine Kosten leben lassen.

Unter den rohesten Ausrufungen und Beschimpfungen führte

1) Gevatter, steh bloß meinen Weizen. 2) wie. 3) wilden Schweine wieder gewesen. 4) zahme. 5) Schinder. 6) sind's aber nicht. 7) Malchen. 8) sonst immer — herum jachtet.

nich der Bauer Swart ins Dorf; die zarte Diamond wurde un-  
gefähr ebenis von dem Bauern Witt geführt.

Spott, Verwürfungen und grausames Gelächter empfing uns  
hier; eine dunstle Höhle eröffnete sich uns, Peitschenhiebe trieben  
uns hinein, der Wedergeruch dumpfen Strohs qualmte uns ent-  
gegen, die Thür schloß sich — mein Sohn, verhülle Dein Antlitz!  
— Deine Ureltern waren im Schuldgefängnis, wie die  
Menschen es nennen, nach unierter Ausdrucksweise im — P f a n d -  
st a l l.

D a s war das Los des Schönen auf der Erde! D a s war der  
jähre Sturz aus den lichten Überhohen ursprünglich naturgemäßer  
Freiheit und Liebe in den finstern Abgrund — nicht der Hölle,  
nein! was schlimmer ist als Hölle — auf konventionellem Recht ge-  
bauer Civilisation!

— — — — —  
— — — — —  
— — — — —

Halte diese Striche nicht etwa übereilt für Zensurstiche. Leider  
hebe ich Dir das Bekenntnis ablegen müssen, daß ich in meinem  
vielbewegten Leben die Bekanntschaft mit dem Pfandstall habe  
machen müssen; nie aber, auf Taille! — die, weiß Gott, in  
diesem Augenblicke so schmal ist, wie es nur die extremste Pferde-  
natur zuläßt — nie aber habe ich Bekanntschaft mit der Zensur  
gemacht. Davor bewahrte mich das Andenken an meine Geburt!  
Gegen mein natürliches Prinzip habe ich nie gesündigt.

Diese Striche sollen Dir nur andeuten, daß hier eigentlich eine  
naturphilosophische Abhandlung über das Verhältniß der absoluten  
Freiheit zu dem heutigen Standpunkt der Civilisation folgen sollte,  
die ich im Pfandstall zur Verherrlichung der ersteren niedergeschrieben  
hebe — man schreibt nie besser über Freiheit, als wenn man hinter  
Schloß und Riegel sitzt, sowie man nie besser den Wert des Geldes  
zu schätzen weiß, als wenn man keins besitzt — und die ich einmal  
aus Not für eine Kleinigkeit habe versehen müssen. — Ich fürchte  
aber, sie ist verfallen. Ist die Freiheit verfallen, und war keiner da,  
der sie einlösen wollte, so mag auch die Abhandlung über die Frei-  
heit verfallen. Du wenigstens löse sie nicht ein; es könnte Dir in  
Deiner jetzigen Stellung Schaden tun.

Einige Tage saßen wir so; unser Fall wurde mit rohester Offent-  
lichkeit in den Tagesblättern besprochen, unsere Signalements  
wurden bekannt gemacht, und ich gestehe Dir, daß ich an den Rand  
der Verzweiflung geriet, als mir die polizeiliche Beschreibung der  
Reize Deiner holden Altermutter, meiner angebeteten Diamond, vor  
Augen kam. Wie schauerhaft würde sich die Mediceische Venus

ausnehmen, wenn man ihre Schönheiten polizeilich registrierte, klassifizierte und rubrizierte! Ich war auf den Punkt gekommen, wo ich Demagog hätte werden können, nicht gegen das regierende Haus — Gott soll mich in allen Gnaden davor bewahren! — nein! bloß gegen die wohllobliche Polizei.

Zum großen Glücke erfuhr Diamond nichts von der Entweihung ihrer zarten Persönlichkeit, sie wurde vorher reklamiert und ausgeliefert. Unter diesen Umständen und in diesen Umständen für sie ein Glück, für mich ein schrecklicher Schmerz!

Zwei Tage nach dieser trüben Trennung — ich sah sie nie wieder — kam ein Geschäftsführer von dem reichen Lembke in Gestalt eines Reitknechts und löste mich aus.

„Armer Teufel!“ sagte die mitleidige Stallknechtsseele, als sie mich erblickte, „wie siehst Du aus!“ So hatten Kummer und Gram, Trennungsschmerz und ohnmächtiges Rachegefühl, vor allem aber die schlechte Kost in dem Pferdehastall mein niedriges, aalglattes Embonpoint ruiniert! „Ach,“ setzte der gutmütige Friedrich hinzu, „armer Schelm, armer Herr Dnymus, wie wird es Dir ergehen! Nicht um die Schätze der Welt möcht' ich mit Dir teilen.“

„Sind keine Fremde da?“ fragte ich mit tonloser Stimme und warf meinen letzten Hoffungsanker aus. Denn das wußte ich, wenn Besuch bei Lembkes war, dann war das Haus ein festlich geschmückter Tempel der Eintracht, von den süßen Düften der Milde und der Vergabung durchräuchert, der alte Lembke-Vater saß dann oben auf dem Orgelchor seiner Häuslichkeit und sang Loblieder auf das Familienglück, Madame Lembke-Mutter war dann Vorbeterin und Fürbitterin für alle möglichen Sünder, Manting<sup>1</sup> Lembke und Pipping<sup>2</sup> Lembke, im gewöhnlichen Leben zwei Rangen erster Klasse, wurden dann zu einem Paar frommer Chorknaben, die das Feuer kindlicher Liebe auf dem Altare des Gehorsams schürten und ihren Erzeugern mit den Rauchfässern der Härlichkeit und Hingebung unter die Nase gingen, und durch die ganze häusliche Andacht schwebte Malchen im weißen Kleide, wie ein sichtbarer Engel des Friedens und stieß in die Posaune, der Welt das Glück von Bümpelhagen zu verkünden. Also weil ich diese Umstände kannte, fragte ich: „Sind keine Fremde da?“

„Nein, — ja! Der Herr Leibmedikus Borchert sind da,“ war Friedrichs Antwort.

Der gutmütige Bursche ahnte nicht, daß er mit dieser Nachricht allen meinen Hoffnungen den Todesstreich versetzte. Borchert, dieser Erbfeind meines Geschlechts, den ich einst tödlich beleidigt hatte, als ich noch auf den Höhen der Gesellschaft strahlte, der mich mit

1) u. 2) Abkürzung und dim. von Ferdinand und Philipp.

...ausgeschlafen! Das verlate, vor dem die ganze Lembfische Familie sich nicht gemerte, ihre altschönen hantlichen Kriege aufzuführen, der dieselbe in ihrer eigenen gladiatorischen Audiat kannte, der war in meinem Sinne kein Fremder. Auch der alte Lembf wollte ihn nicht so betrachtet wissen: „Minder,“ hatte er mal vor Jahren bei irgend einer Gelegenheit gesagt, „vor unserm Hausarzt keine Scheuheit! Er luegt die Wahrheit doch zu wissen: praesente medico non nocet, wenn wir uns aufs Naturlichste un Unbesangente gehen lassen. Wale, 1) Dirn, gleich zeigst Du Deine Hand! Sie wult der Stuberdirn eins an den Hals geben, Dokter, und die parirte mit der Wasserlaiche und da hat sie sich geschnitten. — Philipp, Schlingel, gleich kommst Du her und ziehst die Facke aus. — Na, braun und blau sieht er aus, ich gestehe es, es ist ein bißchen arg geworden; aber warum maust der verfluchte . . . . . Schlingel mir auch die Apfelsinen aus dem Schrank! — Und ich, Dokter, hab's wieder in der linken großen Zehe, ich habe mich gestern mordsmäßig über meine Altische 2) geärgert.“

Langsam, ach, wie langsam trotz Friedrichs aufmunternder Rippenstoße gelangte ich vor das Herrenhaus zu Pümpelhagen. Die Lembfische Familie, Borchert mit eingeschlossen, saß vor der Tür. „Hier ist er,“ sagte Friedrich, „sieht erbärmlich aus.“

Lembf Vater erhob sich mit gestreiftem Sommerfittel und oräner Marcouinmütze, blies den Dampf seiner Meererschampfeite den letzten Strahlen der Abendsonne entgegen und sagte mit dem Nachdruck der heftigen Empörung das Wort: „Schinner!“ 3) — „Lembling, Lamming!“ 4) sagte Lembf Mutter, „so 'ne Ausdrucksweise hört ins Haus, aber nicht vor die Tür, wo Jedwerein es hört! Meliorir Dich doch ein bißchen!“ 5) — Und Amalia? — Du weinst, Amalia? dachte ich und versuchte als captatio benevolentiae ein leises Schweißwedeln mit obliquatem Körrifen. — „Ne!“ sprach Amalia und erhob sich mit dem lebenswürdigen Zorn jungfräulichen Unwillens im Antlitze, „Nüchsigigkeiten verzeihe ich niemals!“

Mein Urtheil war gesprochen. Der gutmütige Friedrich führte mich ab, Manting Lembf gab mir einen Steinwurf als Viatikum und Gipping einen Peitschenhieb auf den Weg, der direkt in eine gewisse Anstalt eum carena führte, wie wir es nennen in den Kasstall. 6) Hinten aber stand der Leibarzt Borchert und grünte meinem Elend durch mephistophelische Maske ein „Profiziat“ zu. Und da stand ich:

1) Wolken. 2) Alte. 3) Schinder. 4) Koseformen von „Lembf“. 5) Bißchen. 6) Aufbewahrungsort für Exreu (die zugleich als Futter dient).



Arm am Beutel, krank am Herzen;  
 Und da schleppt ich meine Tage.  
 Armut ist die größte Plage,  
 Reichtum ist das höchste Gut!

Und zu der Armut, mein teurer Sohn, kam der Müßiggang; der Müßiggang, der für den Armen dasselbe ist, was der Branntwein für den Säufer: Trost und Verderben. Für mich traf die Wahrheit des Sprichworts ein: Müßiggang ist aller Laster Anfang; ich wurde ein sogenannter Krippenseher.

Mein teurer Sohn, hoffentlich weißt Du gar nicht, was ein Krippenseher ist; Deine exklusiven Gewohnheiten, Dein Umgang mit der *crème* unsers Geschlechts, Deine Zurückgezogenheit auf die einsamen Gipfel aristokratischer Höhen haben Dir dies Laster vielleicht nie vor Augen kommen lassen; ich würde Dich also beleidigen, wollte ich Dich davor warnen. Ach, mein Sohn, Ihr, die Ihr von dem großen Maisch- und Gär-Bottich des Lebens den Vorsprang des *esprit* abfüllt und ihn nur fuselfrei genießt, nachdem er zweimal destilliert und rektifiziert und mit allerlei ätherischen Ölen abgezogen ist, Ihr könnt Euch gar nicht denken, zu welchen verzweifelten Mitteln die niederen Klassen der Gesellschaft zu greifen gezwungen sind, um einen Augenblick in dem wohlthätigen Strom des Lethe herumzubaden. Hast Du wohl jemals einen Menschen gesehen, der ein sonderbares Instrument zwischen die Zähne nahm; dann Dampf- wolken von sich blies und in dem Dampf die Erinnerung und die Leiden des Lebens aufgehen ließ? Man nennt so ein Instrument eine Tabakspfeife, und die Operation oder der Genuß, wie die Raucher behaupten, wird Tabakrauchen genannt; ein unanständiges Vergnügen! wenn es nämlich durch Vermittlung einer Pfeife geschieht; denn Zigarren sind anständig. Ähnlich wie bei den Menschen das Tabakrauchen, ist bei uns das Krippensehen; man setzt die Zähne auf einen festen Gegenstand und bläst nach Kräften aus sich heraus. Es wird dies inhaltslose Vergnügen zur schändlichsten Leidenschaft; ein ordentlicher Krippenseher setzt auf die Krippe, auf die Raufe, auf den Eimer, auf sein Knie, und wenn ihm zu allem diesem die Möglichkeit fehlt, setzt er in die freie Luft auf und wird so zu dem elendesten Luftkoker, den man sich denken kann.

Soweit kam Dein Urahn freilich nicht herunter; ich ließ es bei dem gewöhnlichen Krippensehen bewenden, ohne nur zu ahnen, welchen Weg zum Abgrund ich betreten hatte.

Nach einer vierwöchentlichen Fastdiät<sup>1)</sup> erschien Lembke-Water in Begleitung des Leibarztes Borchert und eines jungen Anfängers — wie man jene jungen Leute nennt, die früher eine Braut, als eine Pachtung hatten, die mehr *courage* als Geld haben, die mit Hilfe

1) Spreusuttler.

ren Moses und Jona den Fachtweidmü; adleistet haben und denen zehn Jahre hindurch immer noch etwas an einem vollständigen Inventarium fehlt — und besuchte mich in meiner Besserungsanstalt. Ich sagte gerade auf:

„Ne, nu nehmen Sie so einen Carnallj<sup>1</sup> von Creatur an!“ sagte Lembke Vater. „was hat sich der Teufel angewöhnt!“

„„Krubb-nestter, Herr Lembk!““ sagte der junge Anfänger und lachte ziemlich schadenfroh, nicht über mich, sondern über Lembke-Vater, weil er solch Haar im Stalle habe.

„Borchert“ sagte Lembke Vater und wandte sich an den Leib-arzt, „was sagen Sie?“ und auf der Stirn des alten Herrn, zwischen seinen Augen erschien ein deutliches Ausrufungszeichen mit den Worten: „Ich Bitte Ihnen!“

Borchert, dieser böie Genius meines Lebens, sagte nichts; über seine fettglänzenden Büge flog ein ekelhaftes Lächeln, als wenn die Pfendionne der Hundstage die Grabstätte unseres Geschlechts, den Schindanger, beleuchtet; er faßte meinen Schweif, zog ihn strack herunter, damit ich nicht Rache an ihm nehmen könnte — denn bei dem Urahn unseres Stammbaums, beim Buccphalus selber! ich hätte ihm trotz der Rasidiar eins vor den Brägen gegeben — und sprach endlich mit des Krötenantlikes giftgeschwollener Zunge felsennuchtend, schneckenlangsam das Wort aus: „Kombabijieren.“

„„Kom . . . ?““ fragte Lembke Vater mit sehr dummem Gesicht, denn seine Sprachorgane waren nicht für ausländische Wörter, höchstens für Messingsch,<sup>2</sup> zugeschnitten. „„Kom . . . ? Wo meinen Sie das?““

„„Kom—bi—ba—bum . . . ? Wo?<sup>3</sup> das ist ja ein entfamtes Wort!“ sagte der junge Anfänger, und Borchert nickte ihm höhnisch bedeutungsam zu, „was für eine Bewandniß hat dies mit dieses ausländische Wort?“

Ich weiß nicht, teurer Sohn meiner unvergeßlichen Diamond, ob Du jemals gelungene Gemälde gesehen hast von Heiligen; wie ihnen lebendig das Fell abgezogen wird, vom St. Stephan, wie er mit Pfeilen gespickt wird, wie ein Igel, vom St. Laurentius, wie er auf dem Roß gebraten wird, wie ein Kal; ich muß Dir aber sagen, mein Sohn, alle Schmerzen dieser Märtyrer waren nichts gegen die Qualen, die ich auszustehen hatte, als jener satanische Borchert mittels einer historischen Einleitung von einem gewissen Kombabus und einem gewissen König in Kleinasien eine Worterklärung gab, die mir die Wähne sträubte und die äußerste Faser meines Rufes erzittern ließ.

1) Kamaille. 2) ein Gemisch von Hoch- und Plattdeutschem, wie in Preuss. Briefen. 3) wie.

In diesem kritischen Augenblicke erschienen zu meiner Hilfe zwei Engel, ein weißer und ein schwarzer; der eine kam auf den Schwingen der Hoffnung aus den ewigen Quellen des Lichts und der mitleidigen Jugend, der andere auf den Fledermausflügeln des Eigennutzes aus den ruffigen Höhlen der Finsternis und des selbstfüchtigen Alters; Ormuzd und Ahriman.

„Oh.“ sagte der junge Anfänger, „das wär' doch man Schade!“

„„Se.““ jagte Lembke-Vater, „„geht er dabei auch über'n Harz?““

Borchert zuckte die Achseln, als wollte er sagen, möglich wär's; meine Menschenkenntnis las aber weiter in seinem tückischen Antlitz: ich hoff' es.

„Herr Lembke,“ sagte der weiße Engel der mitleidigen Jugend des jungen Anfängers, „ich brauche ein Vorbeipferd — Sie wissen mit meinem Inventarium — geben Sie ihn mir in die Landwirtschaft.“

„„Se.““ sagte der schwarze Engel des Eigennutzes von Lembke-Vater, „„wenn krieg' ich Geld?““

„Antoni-Termin,“<sup>1</sup> sagte der weiße Engel. Da reckte der schwarze Engel seine Krallen über meine **croupe** hinüber, der weiße erfaßte sie und Himmel und Hölle schlossen einen Handel über mir und einen Bund, mich zu retten, gegen den selbst die Bosheit eines Borchert nichts vermochte.

Nach einer Richtung hin war ich nun sicher; aber ich war für immer ausgestoßen aus den Kreisen einer rein ideellen Bildung, aus der wohlthuenden Atmosphäre beschaulicher Sinesuren; aus einem liebenswürdigen **fainéant**, aus einem geschniegelten **flaneur**, aus einem liebebeuzenden, romantischen Zelter war ich ein Geschöpf der trivialsten Praxis geworden, der **fruges consumere natus** wurde zum **fruges colere natus!**

Auf dem Gute des jungen Anfängers angekommen, ward ich ohne ein anderes Kompliment, als das eines wohlapplizierten Peitschenhiebes, in die keuchende, stampfende, in der Tretmühle des täglichen Verkehrs arbeitende Genossenschaft eines Gespanns aufgenommen und kam dadurch in die zweifelhafte Stellung eines Vorbeipferdes.

Vorbeipferd! Weißt Du, was dies heißt? Das Vorbeipferd ist der supernumeräre, auf schwache Diät gesetzte Brügellnabe des ganzen Kollegiums; die dirigierende Peitsche schwingt sich und schwingt sich in drohenden Kreisen über den Häuptern des auf der staubigen, kotigen Landstraße des gemeinen Lebens arbeitenden Gespanns; aber sie kann sich nicht ewig schwingen, sie muß einmal fallen und fällt auf den widerstandslosen Rücken des supernumerären Re-

1) Antoni (17. Januar) und Johannis (24. Juni) waren in Mecklenburg die landesublichen Zahlungstermine.

ferendats oder Auditors und verzeichnet dort in halberhabener Schrift alle Sünden der lautenden und stotenden Geichaste. Für jeden Kutischer, der recht indig ist, liegt es so nahe, das Vorbeisped peitschwerde auszumuntern, daß er ein Engel von Gerechtigkeit sein mußte, wenn er seine Gaben gleichmäßig unter die acht Lenden seiner vierbeinigen Kontrahenten verteilen sollte. So einen Ausbund mit der Binde der Gerechtigkeit vor den Augen gibt es nicht, und wenn es einen gabe, so würde keiner sich von ihm fahren lassen wollen; Kutischer verdienen eher den Beinamen *grobi* als *probi*.

Ach! und der meinige! Bei dem dummen Menschen hatte sich das physiologische Vorurteil festgesetzt, daß vornehme Geburt und untadeliges Vollblut mit Sehnen von Stahldraht und Knochen von Granit vergesellschaftet wären, daß ausgezeichnete Geburt auch zu ausgezeichneten Leistungen verpflichte; er hatte keinen Begriff davon, daß ein quinisiges Erörterer wohl geeignet ist, höhere Bestrebungen mit Leidenschaft zu fördern und plötzlich eintretende einzelne Hindernisse mit Gewandtheit zu besegen, daß aber zur Bewältigung der täglichen Pateieleien die plumpe, schwerfällige Natur eines brabantier Karrenhau's von bürgerlicher Abstammung gehört. Diese unrichtige Auffassung meiner innersten Natur, das Unglück, nicht verstanden zu werden, ruinierte mich. Saß ein Wistwagen fest, war ein Kartoffelkasten zu Senf getrieben, so wurden mir jene oben erwähnten Aufmunterungen in Gestalt von Peitschenhieben zu teil. In die schmachvollen Zügel knirschend, das Gebiß zwischen den Zähnen, stürzte ich mich ins ungewohnte Geschirr und riß und sprang, bis alles riß und sprang. Meine drei bürgerlichen Kollegen zogen dann gewöhnlich ruhig an, legten ihre gewichtige Plumpheit in die täglich gewohnten Selen und holten die Karre aus dem Sumpf. Ich litt schredlich am Gemüt, das Fleisch fiel mir von den Knochen, mein Leben glich einem langsamen Selbstverbrennungsprozeß; ich ward lebensmüde, und in der Herbstsaatzeit ward ich auch arbeitsmüde, ich versagte den Zug gänzlich und ward, wie gebräuchlich, damit die Nachbarn des jungen Anfängers meine Schmach nicht auf sein Haupt häufen möchten, eines schönen Tages in eine Mergelgrube versteckt.

Du hast gewiß niemals in einer Mergelgrube mit knieendem Knie und zitternder Hesse gestanden; wenn einmal der Zustand der Ermüdung und Abspannung bei Dir eingetreten war, dann umstanden Dich die Hohen, die Ruhmwürdigen, und von ihren Lippen erscholl der Ruhm Deiner Taten. Mich umstanden Christian Bartels, der Kutischer, und der junge Anfänger und schütteten allen möglichen Ansehen in Gestalt von kolossalen Flüchen und torpulenten Schimpfreden auf mein gebeugtes dallöhriges Haupt.

1) in die Zente, fest gefahren.

„Herr,“ sagte Christian Bartels, „wenn dat Creatur blot nich studirt<sup>1</sup> hett!“

„„Studirt? Na, dat fehlt of noch! In min niges Inventorium en Studirten! Ick künn mi meindag' nich wedder up den paterjotischen Verejn seihn laten.““

„Se, Herr, wenn hei of nich ganz studirt hett, bet an den Hals is hei kamen; hei hett so 'ne Anstalten, as wenn 't mit em nich richtig is.“

Wer weiß, ob meine Umgebung mir nicht noch schließlich das Wenige von Verstand, was mir die Schläge des Schicksals gelassen hatten, abdisputiert hätte, wäre nicht zufällig Karl Bullerjahn, der ausgezeichnete Reiseschreiber<sup>2</sup> der nahegelegenen gräflichen Herrschaft, hinzugekommen, und hätte dieser nicht sein Votum als ausgezeichnete Pferdekennner zu meinen Gunsten abgegeben.

„Studiert soll d e r haben?“ fragte Karl Bullerjahn. „Der hat im Leben nicht studiert! Haben Sie schon mal so 'n Studierten gehabt?“ fragte er den jungen Anfänger. „So ein Studierter weiß nicht von Hüh und von Gott,<sup>3</sup> so einer ist zu nichts zu gebrauchen; der Schimmel hier ist bloß müde; und wenn's wahr ist, daß er von der alten echten Bucephalus-Art ist, möcht' ich's mit ihm versuchen.“

Der junge Anfänger schwor nun die beim ernstlichen Pferdehandel gebräuchlichen Flüche, einen nach dem andern, mit besonderem Nachdruck durch; versicherte, ich sei das tugendhafteste Geschöpf auf Erden, erhob meine Leistungsfähigkeit bis in den Himmel und goß den milden Balsam der Anerkennung in mein wundes Herz. Schon erhob ich mein gebeugtes Haupt, schon richtete ich mein Ohr auf, das Lob einzusaugen, schon begann ich leise den Schweiß zu strecken und zu erheben, um Dankbarkeit zu wedeln, neuen Lebensmut aufzurichten und den lastenden Kummer und die schleichende Sorge von den magern, keuchenden Rippen zu peitschen, als die grausamste Ironie des Schicksals mich traf: für meine glorreiche Abstammung, für all die gepriesenen Leistungen, für alle meine bis zum Himmel erhobenen Tugenden bot Karl Bullerjahn 30 Rtlr. preußisch Courant und — der junge Anfänger schlug zu!

Dieser Schlag traf mich mitten in dem neu aufgegangenen Mai meiner Hoffnungen, wie Nachtfrost die Blüten; ich brach zusammen und stürzte hin.

Nun begann über meinem gebrochenen Leichnam eins jener entsetzlichen Schauspiele, denen gleich, wenn Erben sich am Sterbebette über den Raub streiten. Bullerjahn wollte mich nun nicht mehr haben, und der junge Anfänger behauptete: ich sei verkauft, mit

1) so bezeichnet man ein dummes Pferd. 2) „Reiseschreiber“ heißt der Wirtschafter (Schreiber), welcher die Kormwagen ic. „auf der Reise zur Stadt“ begleitet. 3) links und rechts.

Haut und Haar verläuft! Ach! in wenigen Stunden vielleicht das einzige, was überhaupt noch von mir zu verkaufen war!

Karl Bullerjahn und der junge Anfänger waren von Jugend auf geschworene Freunde, sie hatten in derselben Schule dieselben Prügel erhalten, sie hatten dort ganz dasselbe nicht gelernt, hatten sich später zu vielen Malen brüderlich zusammen betrunken, hatten die Gesinnungsgleichheit, die zur dauernden Freundschaft nötig ist, in dem Umstande entdeckt, daß sie beide verschiedene Stubenmädchen gleichzeitig geliebt und vergöttert hatten, hatten gleichzeitig den Versuch gemacht, diese Göttinnen in Wien mit fast gleichen Worten zu besingen, bloß mit dem Unterschiede, daß der junge Anfänger sang:

„Seh' ich Dich in Deiner Schonheitsfülle . . . .“

und Karl Bullerjahn:

„Seh' ich Dir in Deiner Schonheitsfülle . . . .“

Selbst diese grammaticalische Zwietschid hatten den geschlossenen Mund nicht lösen können, sie spielten noch alle Abend Boston miteinander, kurz der linke Stulpstiefel konnte nicht mehr Freundschaft für seinen rechten Bruder haben, als sie untereinander, und — dennoch! Wein Fall, Unfall oder Umfall, wie man will, zertrümmerte die durch viele Eide garantierte Bräde, welche Natur und Leben von einem Herzen zum andern geschlagen hatten, und des Prozesses schwarze Tintenwogen schossen in dem freigewordenen Bette des Hasses dahin.

Für mich hatte der Streit im Anfange die erfreulichsten Folgen. Als die beiden zornblitzenden Gegner über meinen zitternden Leichnam herüber und hinüber mit den schönsten Worten die verschiedenen Punkte, in welchen ihre beiderseitige Freundschaft in Konflikt gekommen war, sich vorgeworfen und mich und Christian Bartels in die ganze Nomenklatur der einst geliebten Stubenmädchen eingeweiht hatten, schwuren sie sich ewige Feindschaft und trennten sich in dieser gehobenen Stimmung, ohne einen Blick des Erbarmens auf mich zu werfen. Nur Christian Bartels hatte so viel — wie sage ich gleich — juristische Besinnung, um dunkel herauszufühlen, daß es zweckmäßig sein dürfte, das Streitobjekt beim Leben zu erhalten. Er lief nach Hause und kehrte bald mit einer warmen Bierjuppe zurück, welche er mir einslößte, nachdem er in dieselbe alle seine medizinischen Kenntnisse in Gestalt von zwei Schnäpsen Kümmel, die er sich selbst bei jeder Gelegenheit, in guten und in bösen Tagen, verordnete, gegossen hatte.

Wunderbar gestärkt durch den Inhalt der Bartels'schen Hausapotheke erhob ich mich und stolperte unter dem Beistande des Kutschers nach Hause. Hier ward ich auf den ausdrücklichen Befehl des jungen Anfängers aufs beste verpflegt, „denn,“ sagte er, „die Futterkosten bezahlt Karl Bullerjahn, also nur immer drauf, was er mag!“

Gott sei Dank! Der Prozeß war von gewöhnlicher Dauer, und ich hatte Zeit, zu Kräften zu kommen und mir noch einen anständigen Vorrat von Fett auf die Rippen zu fressen; aber, aber! — Jedes Ding hat ein Ende, vor allem das Glück!

So stand ich ein Jahr; ich hoffte, es sollte immer so bleiben, aber:

„Ein Jahr ist bald vorbei!  
Meine Glieder  
Streck' ich wieder  
Auf des Kummers harte Streu.“

Karl Bullerjahn verlor den Prozeß und gewann mich samt allen Futterkosten.

Die schönen Tage von Uranjuez waren nun vorbei, und Haß und Rache kamen an die Reihe. Ich war für das Gewissen des cholertischen Reiseschreibers, welches er in Gestalt einer sehr schmal gewordenen Börse stets bei sich trug, ein fortwährender wohlgenährter Vorwurf. Die Wechselbeziehung von der Magerkeit seines Geldbeutels zu meiner Feistigkeit waren jedermann bekannt und das Hohnlachen der übrigen Herren Reiseschreiber lagerte sich als reichlicher Reitgerten-Niederschlag auf meinem Rücken ab; ja, der unverdiente Haß, den er auf mich Unglücklichen geworfen hatte, ging so weit, daß er einmal in einer heiteren Braunbierlaune auf dem Thürkower Krug<sup>1</sup> versicherte: er wolle den Schinder — damit meinte er Deinen Urälter-Vater, mein Sohn — noch an demselben Abende zwischen Leterow und Malchin totjagen; was in den damaligen Zeiten, in welchen die Chaussees noch nicht erfunden waren, und in anbetracht des Berufs eines tüchtigen Reiseschreibers gerade keine Kunst war, denn der Beruf dieser nützlichen Klasse des Menschengeschlechts bestand im wesentlichen gerade im Pferdetoitreiten.

Für jedes denkende Wesen ist der Augenblick vor dem Tode der wichtigste im ganzen Leben. Indem ich diese ganz neue Bemerkung ausdrücklich als die meinige in Anspruch nehme, verlasse ich den Weg philosophischer Betrachtungen, um dem Wege der vorauf-fahrenden Reisewagen zu folgen.

„Vorwärts! de Wagens sünd all 'ne gaud' Stunn' vörweg!“ Und heraus aus der Krugtür stürzen und stolpern die breitschultrigen Flausröcke und die breitwadigen Stulpenstiefel, und Johann Jungnickel stößt Jochen Junghans, und Ludwig Huddelputt tritt Fritz Triddelsitz den einen Anschnallsporen herunter, und Ferdinand Bradenal ruft Christian Fleischretern zu: „Kannst Du dat entfamtigte Klappen<sup>2</sup> nich laten, Brauder? min Boß schugt sich.“ — Rurr, öh!“ — „„'Rup up<sup>4</sup> de Schinners!““ ruft Fritz Triddelsitz,

1) Wirtshaus auf dem Lande. 2) Knallen mit der Peitsche. 3) Nichts scheut sich. 4) hinauf auf.

„...un Karl Bullerjahn, 'ne Wohl Pundich, wer tauust nah 'n Kemp liner Kraug' herkunft!“ — „Welt,? Brauder!“ ruft Bullerjahn. — „W! All!“ ruft Johann Jungnickel.

Und nun! Philister über dir, Simson! Karl Bullerjahn über dir, Himmelsbimmel!

Sinein quag's in die tiefschwarze Novembernacht, hinein in die knietiefen Geleise, hinüber über die wassergefüllten Gräben, die engen Sohlwege hinab, die steilen Berge hinan! „Wer is vör?“ — „...Karl Bullerjahn sin Schimmel!“ — „Haha! de Prozeßschimmel!“ — Ein Feitschenhieb belehrte mich, daß wieder einer der Herren Reiseschreiber das Glück gehabt hatte, einen Wiß zu machen.

Ich hatte vor dem Thürlower Krüge die mörderische Absicht Karl Bullerjahn's mit angehört und befand mich in der todesmutigsten Stimmung. Die grüne Wiese des Lebens, die süße Hochweide des Genusses, Haier, Heu und Häcksel, alles lag hinter mir, vor mir die Nacht, vor mir der Tod und über mir — statt der sonst gebräuchlichen Sterne — Karl Bullerjahn!

Lembke Vater hatte ein Bild, *delineavit et lithographavit*: Pirscher in Braunschweig, welches selbiger Pirscher auch eigenbeinig *colportavit*; auf diesem Bilde stürzte sich ein Rudel edler Polen zu Noß von einem geographisch unfindbaren fünfzig Fuß hohen Felsen in die schäumende Weichsel, an jeder geschwungenen Degen Spitze flammten die Worte: *finis Poloniae*; ein Schimmel führte die Schar an. Grade wie diesem Schimmel war mir zu Mute. — **Finis Hieronymi!**

Die Weichsel floß nun freilich nicht vor uns, in ihr dunkles Rogengewimmel konnte ich mich nicht stürzen; aber vor uns lag die gute Stadt Teterow und in ihr dunkles Straßengewirre stürzte ich mich donnernden Hufschlags, hinter mir meine und Karl Bullerjahn's Genossen.

„Holt! Holt!“ rief es die Straße entlang. — „Dat verdammtige Bädeln!“ rief ein ruhiger Bürger von Teterow. — „Holt!“ rief endlich auch die Polizei, und eine begeisterte Gesellschaft, die dem Götzen, ‚blauer Montag‘ genannt, ihre Libationen dargebracht hatte, stürzte sich auf mich und Karl Bullerjahn. — Wir waren arretiert. —

Von diesem Augenblicke an datiert meine tiefe Verehrung für das gesegnete Institut der Polizei. Religion, lieber Robin, die Einrichtung ist ganz gut, — wer wollte das leugnen? — Religion ist entschieden für den Himmel gut und bei vielen namhaften Persönlichkeiten auch höchst zweckmäßig für die irdischen Angelegenheiten. Philosophie hat die volle Annehmlichkeit eines gut gemachten Handschuhs, man kann sie recht und verkehrt anziehen, wie man will, und

1) Krug. 2) (es) gilt 3) voran, vorne. 4) Halt. 5) wildes Laubinsagen.



wenn sie von Suchtenleder gemacht ist, kann man mit ihr die stacheligsten und häßlichsten Dinge dreist anfassen. Moral, wenn sie nicht gerade von der strikten Observanz ist, hat den Vorteil, daß sie ihre Anfänger mit dem rostfreien Stahlschilde der Tugend schützt und unter dieser Agide häufig zu großen Reichtümern verhilft.

Was manche auch sagen mögen, selbst die Justiz hat ihre guten Seiten, und die Feststellung des Grundsatzes, daß alle Preußen vor dem Gesetze gleich sind, klingt lieblich in das Ohr eines jenseit der Zollvereinsgrenze wohnenden Mecklenburgers. Aber, was ist das alles gegen die Polizei! diese Vorsehung Gottes auf Erden! wie ich sie im Gefühle überströmender Dankbarkeit zu nennen pflege. Nehmt die Religion, die Philosophie, die Moral, die Justiz aus dem Leben, aus dem Staat, laßt uns die Polizei und wir kommen zurecht, mein Sohn; wir kommen richtig zurecht!

Gott sei Dank! wir waren also arretiert; doch hörte damit unser Glück noch nicht auf, wir wurden auch wirklich eingesperrt. Karl Bullerjahn betrug sich nämlich höchst unanständig gegen die Herren Polizeidiener, schimpfte, fluchte und begann endlich allerlei Demonstrationen mit seiner Reitpeitsche auszuführen, und das Ende für ihn war eine stille Einsiedelei, an deren dunklen Wänden schwermütige Betrachtungen wie Spinnweben herunter hingen, für mich ein warmer Stall und die fröhliche Aussicht auf ein längeres Leben.

Am andern Morgen hatte ich das Glück, daß Karl Bullerjahn auf den Einfall kommen mußte, stark zu frühstücken und diverse Verdruß-Kümmel zu sich zu nehmen, die ihn in eine Art von Heroismus versetzten, in welchem er, als er vorgeführt und ihm die Eröffnung gemacht wurde, daß er an Strafe, an Gerichtskosten, an Futterkosten für mich, an ein Nachtlogis für sich und für mich und was noch sonst sich finden mochte, so und so viel Taler zu bezahlen hatte, erklärte, er hielte es unter seiner Würde, auch nur einen Schilling zu bezahlen. Als nun die heilige Hermandad von Zeterow als Gegenerklärung die Meinung abgab: unter so bewandten Umständen müsse er sich auf eine Trennung von mir gefaßt machen und könne nur getrost, falls er nicht binnen 14 Tagen die bewußte Summe portofrei einsende, auf ewig von mir Abschied nehmen, denn binnen selbiger Zeitsfrist würde ich das unwiderrufliche Bürgerrecht dasiser Stadt erworben haben, — so antwortete Karl Bullerjahn: „Wat Sei nich laten kenen, möten Sei dauhn!“<sup>1</sup> empfahl sich ohne Abschied, kam zu mir in den Stall, hieb mir zum Andenken zweimal kreuzweis über den Buckel, rief mir als Lebewohl das empfindungsreiche Wort: „Entsamtigter Schinner!“ zu und — ich sah den Edlen nie wieder.

1) Was Sie nicht lassen können, müssen Sie tun.

Es stand ich denn wieder 14 Tage lang, gewissermaßen auf Leib-  
ratten, als treuender Kartusianer — kein ubles Pos, mein Sohn,  
verträglich wenn man alt geworden, und in eine kontemplative Stim-  
mung gerathen ist! — Hier in Teterow löste ich den ersten Gedanken  
zu diesen Memouren. Ich bin immer ein Freund von Selbst-  
betrachtungen aller Art gewesen; ach, daß ich leider hinzusehen muß,  
von sehrschaffalben!

Als die bestimmten 14 Tage vergangen und noch keine Taler von  
Pullerjahn eingegangen waren, wurde ich von dem Teterower  
Polizeidiener freundlich als zukünftiger Teterower Bürger begrüßt  
und eineladen, mich zu einer zu diesem Zwecke veranstalteten  
Festlichkeit auf den öffentlichen Markt zu begeben, wo mich das  
heitere Gemurmel dichtgedrängter zukünftiger Mitbürger empfing.  
Ein alter Herr mit einer Brille auf der Nase, eine Feder hinterm  
Ohr, einen Altentopf unterm Arm, hielt eine Rede an die ver-  
sammelte Menge, in welcher er, ebenso wie der junge Anfänger, nur  
in einem erhabneren, eigentümlich nach Gerichtsstuben-Humor  
schmeckenden Stil, meine Vorzüge pries. Die Honoratioren der  
Stadt, verschiedene Bäcker, Fleischer, Brauer, Müller, sowie auch  
die vornehmeren Ackerbürger, drängten sich infolge dieser gütigen  
Empfehlung an mich heran und suchten meine Bekanntschaft zu  
machen; der eine sah mir liebevoll in die Augen, griff mir tröstend  
unter das Kinn und brachte mich dadurch zum freundlichsten Lächeln,  
wodurch er Gelegenheit gewann, sich von der Verfassung meiner  
Zähne zu überzeugen; ein anderer ergriff freundlich meine Vorder-  
hand, schüttelte dieselbe kräftig hin und her, trat dann bescheiden  
zurück, indem er sagte: er freue sich sehr meine Bekanntschaft gemacht  
zu h a b e n — diesen braven Mann sah ich nicht wieder; ein Dritter  
streichelte meinen Rücken, gab mir einen höchst vertraulichen Schlag  
aufs Hinterteil und meinte: für ihn sei ich der rechte; kurz, alle  
freuten sich sehr, mich kennen gelernt zu haben, und alle waren durch  
mich in den Zustand der heitersten Fröhlichkeit versetzt. Endlich  
forderte der Herr mit der Brille die Anwesenden auf, für mich eine  
Kleinigkeit — ich weiß nicht, war es das Bürgergeld oder eine  
gewisse Kaution oder sonst etwas — zu erlegen. Nun hättest Du  
den liebevollen Eifer sehen sollen, mit welchem jeder der Anwesenden  
sich mit zu verbinden suchte.

„Zehn Taler zum ersten!“ — „„Noch'n Taler!““ — „Zwölf  
Taler!“ — „„Und sechzehn Groschen!““ — „Keine Herren, be-  
denken Sie,“ rief dann wieder die Stimme des alten Herrn mit der  
Brille dazwischen, der Schimmel ist Vollblut! Keiner mehr?“ —  
„„Noch en Taler!““ — „Noch acht Groschen!“ — Nun war alles

still. — „„Wer hat den Schimmel?““ — „Postholler<sup>1</sup> Hahnemann hett 'n!“<sup>2</sup> Und richtig! Der Posthalter kam zu mir und eröffnete mir, daß ich unter Leitung eines mir vorgestellten musikalischen Herrn mit rotem Kragen und Reithosen, mich von jetzt an der Postkarriere zu widmen haben würde.

Der musikalische Herr führte mich eine Straße hinab und übergab mich auf einem Hofe einem andern musikalischen Herrn, der mich mit den Worten: „„Of wedder so 'n<sup>3</sup> dreibeinigen Dunnerwetterhund, de tau nicks wider, as tau 'n Dodslagen gaud is!“<sup>4</sup>

Tröstliche Ausichten! Karl Bullerjahn wollte mich nur totjagen, dieser wollte mich sogar totschiagen!

Als ich in die für Postbesliffene unzers Geschlechts bestimmten Räume trat, glaubte ich in eine anständige, Geburt und Verdienst berücksichtigende Invaliden-Versorgungs-Anstalt zu treten, in der man seine alten Tage in Ruhe hinspinnen und unter erfahrenen Weltleuten in philosophischem Wechselgespräch über die Torheiten der Jugend lächeln könne; aber wie erschraf ich, als ich statt dessen mit e i n e m Blick die gesenkten Häupter, die zitternden Kniee, das lebensmüde Aussehen und den starren Egoismus der Not in dieser Versammlung übersah.

Man nötigte mich, meinen Platz zwischen einem ältlichen Herrn, gewesenen Fuchshengst, und einer grauköpfigen alten Dame, die auch einst bessere Tage gesehen hatte und noch Spuren früherer Schönheit an sich trug, zu nehmen.

„Wie befinden Sie sich, Madame?“ war meine höfliche Frage an letztere.

„„Schlecht,““ war die kurze, eifige Antwort.

„Und Sie mein Herr?“ fragte ich meinen Nachbar auf der andern Seite.

„„Nuch schlecht,““ antwortete er ebenso kurz.

„Nicht sehr komfortable hier, wie es scheint,“ setzte ich dessen ungeachtet die Unterhaltung fort.

„„Von Familie?““ fragte die alte Dame tonlos.

„Vater Gray Romus, Mutter Walebone,“ antwortete ich.

„„Freut mich sehr! Habe in meiner Jugend das Glück gehabt, Ihre Frau Mutter zu kennen.““

Nun war das Eis gebrochen. Ich wurde aufgefordert, meine Geschichte zu erzählen, und schloß damit, die Hoffnung auszusprechen, daß meine jetzige Lage mir als Entschädigung für das ausgestandene Ungemach meines früheren Lebens gelten würde.

„Junges Blafgesicht,“ begann der alte Fuchsnachbar zur Rechten, „denn gegen mich gehalten, muß ich Dich so nennen.“

1) Posthalter. 2) hat ihn. 3) auch wieder so ein. 4) zu nichts weiter als zum Totschlagen gut ist.

Zweihundzwanzig Winter sind über meinem Haupte dahingerauscht, fünfzehn Jahre bin ich auf dem Aricaapfade gewandelt, meine Augen waren helle wie das Auge des jungen Hars, jetzt sind sie trübe, wie die Wasser der großen Seen, wenn der Zorn Mannitos sie aufwühlt; die Fährten der Wüffel . . . .“

„Um Vergebung zu fragen,“ unterbrach ich ihn, „Amerikaner?“

„Ein Konadier, der noch Europens übertriebene Höflichkeit nicht kannte,“ antwortete die alte Rothaut. „Mein Name ist Wadinaw, zu deutsch: der große Strom der hellen Gewässer.“

„Aber wie in aller Welt kommen Sie hierher nach Teterow?“

Nun erzählte er denn seine Geschichte, wie er unter die Engländer gegangen sei; als der letzte seines Stammes, wie er von denselben in Europa importiert sei; wie er in der englisch-deutschen Region geächtet und sich dadurch eine Anwartschaft auf eine Stelle bei der Post erworben habe. Diese sei ihm denn auch geworden; aber, so schloß er seine Rede: „Junges Bläßgesicht, der Zorn Mannitos liegt schwer auf Wadinaw, alle seine Brüder sind vor ihm dahingeshieden; ihn umgibt ein neu Geschlecht, auf einem Schlachtfelde sind sie alle gefallen. Kennt das junge Bläßgesicht den Panstorfer Berg?“

Darauf hüllte er sich in seine zerlumpte Wolldecke, streckte sich nieder, sang eine halbe Stunde in einer gänzlich unbekanntem Sprache und verschied.

Er war der Älteste seines Stammes und unsers Stalles.

Die alte biedere Rothaut hatte recht: der Panstorfer Berg ward die Klippe, an welcher mein Glücks- und Postschiff, mit allen Hoffnungen auf ein ruhiges, sorgentrees Alter be laden, strandete, von wo mich die rastlose Welle des Witzgeschicks an die unwirthbare Küste der Lumpenindustrie schleuderte.

„Sie scheinen noch ziemlich wohlkonditioniert zu sein,“ sagte die alte grauhaarige Dame mit einem bedeutenden Anfluge von Neid zu mir, nachdem die konventionelle Trauer über den Tod ihres langjährigen Gefährten dem hier überall herrschenden Egoismus in ihrem Herzen wieder Platz gemacht hatte, „aber warten Sie nur; auch ich be fand mich einst in besseren Umständen, habe aber mein sämtliches Eingebrahtes hier zugeetzt; das Einkommen ist schlecht, und das Wenige, was man zu beißen hat, wird einem noch durch die Musik verkümmert: die musikalischen Herren treiben einen offenen Handel mit unsern Naturallieferungen.“

Eben wollte ich versichern, daß ich so etwas nicht glauben könnte, als die Stimme des seligen Posthalters erscholl: „Zwei Pferde Extra nach Güstrow; Jochen Piernidel fährt!“

„...Kun kommen wir dran,““ sagte die alte Dame.

Wir wurden auch rüch hervorgezogen und an eine Reifchaise gespannt. Jochen Piernickel blies unaufhörlich durch die Stadt: „Die Preußen haben Paris gewonnen,“ versuchte aber gar nicht die Schlußzeile: „Es werden wohl bessere Zeiten kommen“ hinzuzufügen, sondern schob draußen vor dem Tore sehr ärgerlich sein musikalisches Instrument unter den Arm durch und griff zu einem andern Instrument, welches er jedenfalls besser zu regieren verstand, der Peitsche, und bearbeitete mit derselben unser Fell.

So ging es nach Güstrow; so ging es viele Tage und viele Wochen, bald nach Güstrow, bald nach Malchin, in größter Regelmäßigkeit, wie der Perpendikel einer Uhr, nur daß so ein dummer Perpendikel nichts von Lehmwegen und Panstorfer Bergen weiß. In dieser Lage machte ich eine Bemerkung, die, weil sie den Beobachtungen anderer schnurstracks entgegen läuft, ich hier niederlegen will. Viel denkende Köpfe haben die Behauptung aufgestellt, daß ein regelmäßiger Lebenswandel einen außerordentlich günstigen Einfluß auf geistiges und körperliches Wohlbefinden äußere; ich kann dies nicht sagen. Mir bekam dieser regelmäßige Lebenswandel schlecht, und trotzdem, daß ich nur nach der Uhr lebte und wandelte, fiel ich so ab, daß ich bald, wie meine alte Gefährtin, nur Haut und Knochen war. Ich ward melancholisch; sonderbare Gedanken, Selbstmordgedanken huschten wie Gespenster durch die finstere Nacht meiner Seele, und nur die peitschende Notwendigkeit und ab und an der musikalische Zauber des erfrischenden die Preußen haben Paris gewonnen: bannten die bösen Geister, wie Davids Harje vor Saul.

Endlich — ich vergesse die Nacht niemals, und würde ich doppelt so alt, als ich jetzt bin — führte eine Katastrophe das Ende meiner Leiden herbei. Es war die Nacht vom 23 sten auf den 24 sten Dezember, der Wind brauste über die weiten, öden Wiesenflächen zwischen Malchin und Nemplin, ein feiner durchdringender Regen schlug an unsere linke Seite, so daß Jochen Piernickel sich bewogen fühlte, in der Drehe zu sitzen und die Führung des Gefährts vorläufig unserm Ermessen zu überlassen. Der Wagen war überladen mit Weihnachtspäckereien, von denen diejenigen Stücke, die irgend etwas Zerbrechbares enthielten, allerlei schrille, klirrende Töne von sich gaben; im Innern des Wagens saß ein unglückliches Brautpaar und belastete ihn mit all seiner Freude und all seinem Leide, mit seinen Hoffnungen und seinen Befürchtungen. Mühsam schleppte sich der Zug durch die tiefen Geleise, die unergründlichen Löcher, wir rückten dem Panstorfer Berge näher.

„Mir mag de Teuvel Stunn' hollen!“<sup>1</sup> sagte Jochen Piernickel, als wir in den entblätterten Buchenwald einfuhren.

1) Stunde (Zeit) einhalten.

„Jochen Piernidel!“ und eine Stimme von der Windseite her,  
 „oh Jochen nimm mi mit.“

„Wer hast Du denn?“ fragte unser Führer.

Er sagte, er sei ein Zeterower Schneidermeister in Geschäften und wolle gern ein „Bock“ werden, auch als solcher die gebräuchliche Abgabe entrichten.

Im Anzuge rührte sich in dem Herzen von Jochen Piernidel etwas, was halb und halb wie Mitleid mit meiner altlichen Gefährtin und mir aussah, endlich wurde es aber überwogen durch die Hoffnung auf das Trinkelgeld, durch die Betrachtung, wie er den Schneider auf der Windseite sitzen lassen könne, und durch die Versprechungen des letzteren, die erstarrten Hände Jochens von dem Amte der Peitsche zu erlösen, indem er sich erbot, mit frischen Kräften unser Jell zu bearbeiten.

Der „Bock“ stieg auf; die Hiebe hagelten auf uns herab; mit unsäglichlicher Anstrengung krochen wir den Berg hinan. Da versagte meine Gefährtin den Zug; der Schneider peitschte auf sie ein.

„Holt!“ sagte Jochen Piernidel, „Brauder, so geht dat nich, de Ellich slag' nich, dei kann nich mehr, slag den Schimmel, dei trecht' noch!“

Der Schneider tat's. Ich bekam die doppelte Portion Hiebe; rasend vor Schmerz riß ich den Wagen mit letzter Kraft aus dem tiefen Geleise und stürzte ihn in ein daneben befindliches Loch, der „Bock“ schoß in einem Bogen vom Bock herab in die Pfütze, der lacherte Hut Jochens Piernidels folgte; die unglückliche Braut fuhr durch das Wagenfenster, und meine alte Gefährtin und ich lagen im Schlamm, unfähig wieder aufzustehen.

„Wat nu?“ fragte Jochen Piernidel von der Höhe seines Thrones in den Jammer des unter ihm befindlichen Elends hinab.

„„Wat nu?““ fragte der Schneider und wischte sich den Kot aus den Augen.

„Was nun?“ fragte der Bräutigam und sah durch das Wagenfenster, aus welchem soeben ein Teil seiner erschrockenen Braut herausgesehen hatte.

„Jochen blas!“ sagte der Schneider, „villicht hört Di wen.“<sup>1</sup>

Und Jochen blies „die Preußen haben Paris gewonnen;“ aber niemand hörte den zum Notschrei gewordenen Jubel.

Zuletzt mußten die beiden Biedermänner sich entschließen, durch den tiefen Kot und den strömenden Regen in die nahegelegenen Dörfer zu wandern, um Hilfe und Vorspann zu beschaffen. Während des lagen meine alte graue Gefährtin und ich in der eisigen Kotlache und hörten durch das zerbrochene Glas des alten Gehäuses hinter

1) die Alte. 2) zieht. 3) hört Dich jemand.

uns die ewigen Hoffnungen der Jugend, die durch alle Zeiten tönen, repetieren, das von Uranfang an wiederholte Glockenspiel von einer weinumrankten kleinen Hütte, von einem zärtlich liebenden Paare und von einem traulichen warmen Herde. Ach, und uns klapperten die Zähne!

Als endlich Jochen Piernickel und der Schneider mit einer Laterne und Vorspann zurückkehrten, wurde uns unser Joch abgenommen und auf den breiten Nacken von ein paar derben Bauerfleppern gelegt. Jochen hob das Haupt meiner teuren Gefährtin auf und ließ es sinken: „Dod!“<sup>1</sup> sagte er. Der Schneider sah mir in die Augen und meinte, ich könnte mich noch wieder verholen, zum Mitnehmen wäre ich aber nicht, und damit rumpelte der Postwagen an uns vorüber, an einer Leiche und einem Sterbenden.

Wie lange ich so gelegen, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß der erste Gegenstand, dessen ich mich entsinne, ein alter ärmlich gekleideter Mann war, der mich streichelte trotz des Schmutzes, der mich bedeckte; ich bemerkte nur, daß er mich aufzurichten suchte, und daß er, als ihm dies mit Mühe gelang, mich leitete und stützte, bis ich mich auf einer harten, aber reinlichen Streu fand.

Dieser Mann, teurer Sohn, war der gute Genius, von dem ich im Anfange meiner Denkwürdigkeiten gesprochen habe; er allein hatte in seiner Armut und Niedrigkeit ein Herz für mich, seine Freundschaft — kann ich wohl sagen — seine Aufopferung haben mich ausgeföhnt mit der Tücke, mit der Hinterlist, mit der Grausamkeit und der Tyrannei dieser Welt. Er wagte sein ganzes Vermögen — 5 Taler preuß. Courant — an meine Existenz, indem er mich von dem seligen Hahnemann auf Risiko kaufte, und von dem Augenblick an, als er mich rettete und dem Leben zurückgab, war ich sein Ein und sein Alles. Die Mühe herunter, mein Sohn! es war der Lumpenfahrer Peter Lappenberg, der den herben Bodensatz meiner Jahre in dem milden Weine der Dankbarkeit löste, der mit der geheimnisvollen Alchemie der Liebe in meinem Herzen das Sein von dem Schein schied, daß ich die Torheit meiner jungen Jahre erkannte und instande bin, dieselben Dir als Warnungstafeln gegen Fußangeln und Selbstschüsse aufzurichten. Die törichten Hoffnungen auf glänzende Aussichten, die ebenso törichte auf ein glückliches zufriedenes Alter, wenn man noch nicht von den tauben Schlacken der Eignisucht geläutert ist, der ganze von der Eigenliebe künstlich aufgebaute Spiegel-Apparat, in welchem man das, was man seine Tugenden und Vorzüge nennt, ins Unendliche reflektieren sieht, das alles fiel stückweise, eins nach dem andern, zusammen, als ich die ruhige, sich gleichbleibende Freundschaft, die unverdroffene

1) tot.

Sorge und die alte Treue des alten Lumpenfahrsers kennen lernte und als letzten Grund seines Wesens die Teilnahme an dem Fröhlichen, das Mitleid mit dem Trauernden, kurz die Liebe zu allen Geschöpfen erkannte.

In Regen und Unwetter stand die ehrliche Seele geduldig wartend mit zur Seite, wenn der Hunger mich trieb, ein Stücklein Chausseeqraben abzuweiden, nie verzehrte er seine harte Brotrinde, ohne mit mir zu teilen. „Da, Schimmel,“ waren dann seine Worte — und wie oft hat er sie nicht gesprochen! — wenn er mit seiner harten Hand über die graue Mähne fuhr und mit den Schopf zurecht strich, um meiner alterschwachen und lebensmüden Hinfälligkeit ein mehr respectables Aussehen zu geben. Aus den wollenen Lumpen seines Gewerbes hatte er für mich eine Decke zusammengeflickt; die Leute lachten über ihre buntlichefige Armllichkeit, und es ist wahr, es war nur eine Lumpendecke; aber sie wärmte mehr als die Schabracken des Hochmuths und der Eitelkeit, nicht die alten Knochen allein, nein auch das Herz.

Jetzt ist die treue pflegende Hand starr; das Auge, welches mit Liebe auf die letzten Wege meines Lebens blickte, gebrochen; der Mund, welcher mir aufmunternd Trost zusprach, stumm; der alte Peter liegt in dem Stalle hier nebenan auf einer Schütte Stroh als Leiche, um die sich niemand kümmert, als der Landreiter.<sup>1</sup> Auch um mich kümmert sich niemand, als der Landreiter. Der Lumpenwagen und ich sollen den Sarg schaffen und die Begräbniskosten decken; wir sollen verkauft werden. Morgen wird der alte Peter begraben, morgen auch ist die Versteigerung seiner Habseligkeiten; ich fürchte, wer mich kauft, macht einen schlechten Handel.

Mein Sohn, die Vergangenheit . . . . . Die  
Zukunft . . . . .

Hier wird das Manuscript der Memoiren unleserlich, bis es endlich mit einem großen Tintenfleck schließt. Diese Endlösung der Geschichte konnte mich nicht befriedigen, ich nahm also die Gelegenheit wahr, mich auf einer Reise, die mich nach B. führte, wo der alte Peter begraben ist, nach den endlichen Schicksalen des Fliegenschimmels zu erkundigen.

Die Ahnung hatte ihn nicht betrogen, der Käufer seiner Person hatte einen schlechten Handel gemacht. Ein Büclingsfahrer hatte den Mut gehabt, für das schwache Fünkchen Leben, welches noch unter Haut und Knochen fortglimmte, 3 Rtlr. 12 Groschen zu bieten. Was noch von Vollblut und überhaupt von Blut in dem alten

1) berittener Amtsdienner.



Schimmel war, wurde ihm zugeschlagen; aber — als der Hammer fiel, fiel auch der Schimmel. Er ward nicht mehr angesträngt, nur um ihn ward etwas angestrengt, nämlich ein Prozeß. Dieser Prozeß zwischen dem unglücklichen Bücklingsfahrer und der versteigernden Behörde endete damit, daß der erstere Zahlung leisten mußte und endlich ab und zur Ruhe verwiesen wurde. Der Bücklingsfahrer, der Lumpenfahrer, der Fliegenschimmel selbst, alle sind zur Ruhe verwiesen; und das ist das Ende.



## Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner Herren Länder.\*

Scire tuum nihil est, nisi te scire  
hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! aufs gehorlichste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusehen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Brauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich selbsthin lachte, als ich in Funks Mythologie den kleinen, krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

---

Am 27ten September setzten sich mit mir Lisette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbeprochenere Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friederich aus Pommerland, der uns zum Oheim in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friederich, der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preußischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps, wenn er schneller fahren wollte; Friederich sagte: Topp es gielt! bekam auf dem Sandkrug einen Schnapps, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand, und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

\*) Erster schriftstellerischer Versuch des am 6. März 1848 gebornen Fritz Reuter für seinen Vater, den durch die „Krausosentid“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. 1 S. 27.

Endlich kamen wir in Zabel an, wo des Herzens, Küßens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Oheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Kutscher. Den 30sten fuhrn wir, nachdem wir Lisette in Zabel gelassen, über Plau und Lübz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Franter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Küßen, die Großonkel Franter zu Parchim hat, habe ich in diesen drei Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Fern der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Nüsse dürfte wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Nüsse ist gar sehr verschieden: die in dem einen Sacke, genannt *fortuna secunda*, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt *fortuna adversa*, sind alle hohl. Nach dem Maaße, wie wir dem Groß-Oheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweiten Sacke; ich bekam in der Regel  $\frac{1}{3}$  aus *fortuna secunda* und  $\frac{2}{3}$  aus *fortuna adversa*. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetrifft, so geht es demselben so, wie es einigen Rätthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besitzt.

Den folgenden Morgen reisetn wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Konow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Konow gingen wir mit einer gewissen Frau Hauptmanninn, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Konow fuhrn wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann ich dies durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 1ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den tubig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fährre segelten, fand ich zwischen Achmann, der doch sehr so mutig ist, und einem Laven große Uebelkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Hahnengeckrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fährre sah. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannöversiche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Dunkel Trapp aus Domitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttert und es tranken Vater und Onkel ein Glas Wallaga. Ich und Onkel veramuteten uns hier mit dem Damenpiel, aber ich machte Onkeln einen solchen Manzel, daß ihm das Damenpiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhren nach Hohenzeteln, wo unsere Pferde gefuttert wurden. In diesem Dorfe stand an jedem Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannöversichen Houern auf, der ungeschöht solander ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit totem Untersutter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Walla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Teil der Lüneburger Haide, nach Uelken. Diese Haide ist hüaclicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rafen, die man mittelst eines breiten auf drei Seiten scharien Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzündend; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelken betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbjame Stadt an der Almenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben in der Nacht in Uelken und fuhren den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidschnucken. Die Haidschnucken sind kleiner, als unsere Schaaf, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähneln den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur zwei Groschen preußisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il y a un peuple, qui s'appelle Haidschnuckes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Livat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhren den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur vier Meilen von Giffhorn entfernt ist. Drei Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land *du peuple qui s'appelle Haidschnuckes* und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf *Christophori Columbi Schiff* nicht so stark geschrien habe: Land,

Land Herr Capitän, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Ocker mit 32 000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Rostock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Grauenhof), welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes zwei Stagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick.\*

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines zweitägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rottmeier, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisirchen dem Dinge mit zuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Oelzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben bezeichneten Monument und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jacken mit hellblauen Aufschlägen und Kragen, schwarze Hosen mit hellblauen Litzen und eine Mütze, mit einem Totenkopfe und zwei Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergalerie. Als wir dies alles gesehen, fuhren wir nach Königslutter, welches drei Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapplegie<sup>1</sup> cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Königslutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von zwei Tagen fuhren wir über Helmstädt nach Magdeburg.

\*) Hier folgen Schilderungen des Monumentes der Herzöge, des Museums, der Bildergalerie; minder charakteristisch, darum vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bd. I S. 211.

1) Krappbau.

Magdeburg, königlich preussische Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 30 nahe um Waadecburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hat ungefähr 32 000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des niedersächsischen Bezirks, hat eine Citadelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schifffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Trugel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Mienchen von Holz angebracht, die singen und posaunen. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlin.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materiehlen liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Bourate und Landbaumeister wohl ein solches Nachwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Markte steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Placher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel,<sup>1</sup> den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarke in Rostock gesehen haben, zum Standbilde unsers Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinem Gerede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weils nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Miench oder ein Spion, so darf keiner, und wäre er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang sein mochten.

Die Schiffsmühlen. Die Schiffsmühle befindet sich auf einem großen Kahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut. Der Elbstrom treibt also diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Waadecburg verlebten, brachten wir im Schauspielhause zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß

1) Gemeint ist wohl die alte Wasserfont, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarke stand, und mit einer sitzenden Figur gekrönt war, die eine vierzintige Gabel im Arme trug.

20 blanke und geharnischte Ritter auftraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar mittags 12 Uhr. Von Magdeburg gings zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennerei des Herrn Natustius besahen. Dieser Mann ist erst Tabacksspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königlich preußische Stadt an der Elbe, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Branntweimbrennereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufaktur gesehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der drei Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Siepart, bei dem Tante Rectorinn im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Räthseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: *hic haeret aqua*; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: *Oremus est caseum und pater mea in silvam, lupus enim est filium*. Nachdem der Herr Rector dies beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Satzes: *Non vini vino, sed aquae vino*. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: *hic haeret aqua*, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: *Non vini vi no, sed aquae vi no*. Von hier reiseten wir mit den beiden andern Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge besehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Marstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde standen, fiel mir Tante Christianchens Sentenz ein: Das macht sich wie der Häring im Noquelaure.<sup>1</sup> Von Ludwigslust fuhren wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch alles beim alten war. Großmutter, Großonkel Janter, viele Better und manche Basen empfingen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Janter mit der Frau Bürgermeisterin der

1) Regenmantel.

Vorder-Stadt Parchim<sup>1</sup> eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, fuhren wir, mit vielen Grüßen und  $\frac{2}{4}$  aus fortuna secunda und  $\frac{1}{4}$  aus fortuna adversa verziehen, nach dem sandigen, süßreichen und lustigen Zabel. Es war noch alles in statu quo; auch bezeugten Enkel, Tante, die großen und kleinen Demoielles, auch Soeurchen Pissetchen nicht zu verzeihen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der keisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Pissette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich sturzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfingen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stuß, dem Friedrich aus Pommerland den Spitznamen Dümouriez und Dolms beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setze aber, mich der Gewogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hatte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch sehr lustig, so man mancherlei liest. Das sei das

E n d e.

---

1) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow und Neubrandenburg vertreten das Corps der Landtaub (die Taube) in ständischen Angelegenheiten.



## Eine Heiratsgeschichte.\*)

„Gu'n Mornn of, Herring!“<sup>1</sup> — Mit diesem Gruße tritt der alte wrampige<sup>2</sup> und schon pollsaure<sup>3</sup> (wir nehmen diese beiden überaus bezeichnenden Epitheta in den hochdeutschen Wörterschatz auf), also sage ich: tritt der alte wrampige und pollsaure Tagelöhner Sæbenbrod,<sup>4</sup> von dem es zweifelhaft ist, ob die auch geltende Version seines Namens, Sægenbrod<sup>5</sup> nicht die richtige ist, in das Zimmer seines Gutsherrn.

„Guten Morgen! Nun, Alter, was ist Sein Begehr?“

„Je, Herring,“ antwortet Sæbenbrod und dreht seine Mütze vor Verlegenheit. „mit mi hett dat 'ne Bewandtniß.“

„Na? und was für eine?“

„Je, Herring,“ sagt Sæbenbrod und windet sich und dreht seine Mütze stärker. „ic wull, dat mi de Deuwel halt<sup>6</sup> hadd, as ic mi ap de Umstänn' inset!“<sup>7</sup>

„Na, nur 'raus damit! Was will er denn eigentlich?“

„Frigen wull 't,<sup>8</sup> Herring.“

Das verhängnisvolle Wort ist 'raus, die Mütze dreht sich nicht länger.

„Frigen?! — Is Hei dull?<sup>9</sup> — Hei is en Kirl æwer de Söftig,<sup>10</sup> hett twei Frugens dod.<sup>11</sup> Mi dücht,<sup>12</sup> dor jüll Hei denn doch nahgradens nauq<sup>13</sup> von hewwen.“

„Seag<sup>14</sup> ic 't nich? Heww ic dat nich immer seggt? Wat ward unj Herring dortau seggen, segg ic; wat ward hei seggen, Joehen,<sup>15</sup> dat Tu Di wedder in anner Umstänn' begewen<sup>16</sup> willst.“

„Na, weif<sup>17</sup> Hei denn all en Mäten,<sup>18</sup> wat Em heww'n will?“

„Sh woll, Herring, Mätens nauq! Dor is Fif<sup>19</sup> Schulken un Koulin' Kräugers<sup>20</sup> un Marik<sup>21</sup>, Schröders und Dürt<sup>22</sup> Volten un

\* Aus dem Unterhaltungsblatt. 1855; vgl. Bd. I, S. 211.

1) Stoseform von Herr. 2) märrisch. 3) pollfor, d. h. wüßfeldürr. 4) Siebenbrod. 5) Saubrot. 6) der Teufel geholt. 7) auf die Umstände, Geschichte einließ. 8) freien wollte ich. 9) toll. 10) über die Sechzig. 11) zwei Frauen tot. 12) dünkt. 13) nachgerade genug. 14) sage. 15) Joachim. 16) sich in andere Umstände begeben, verändern = heiraten. 17) weiß. 18) Mädchen. 19) Sophie. 20) Strüger. 21) Marie. 22) Zerolthen.

Dem noch de annern all; æwer so 'n, de mi heww'n will, so 'n weit id nich; dat mußt id leigen."<sup>1</sup>

„Aber mein Gott! Er muß doch 'ne Braut haben, wenn Er heirathen will.“

„Jh, Herrinq, de Iria' id jacht!<sup>2</sup> Jd heww minen Daen winkel: so up Piesch Fleischfreters<sup>4</sup> smeten,<sup>3</sup> un de Schepet säd<sup>6</sup> — na, Sei werten jo, de hett ummer so 'ne Poubons<sup>7</sup> in 'ne Mund — na, de säd, de sull 'd nehmen, denn denn kem' Fleisch un Brod tausam. Un id heww mi dat so æwerlegat<sup>8</sup> un heww so bi mi dacht, sei hett sid of ail twer<sup>9</sup> anschafft, un id heww de beiden Luten,<sup>10</sup> un wenn wi de vit so tausam smeten,<sup>11</sup> denn södd<sup>12</sup> sid dat beter.“

„Na, hat Er mit der denn schon gesprochen?“

„Jh ne, Herrinq, wo ward<sup>13</sup> id dat! Jd wull Sei de ganze Bewandniß doch irit unner 'n Haut gewen<sup>14</sup> un wull Sei bidden . .“ — hier langt die Wüze wieder an sich zu drehen — „un wull Sei mal fragen . . — Un id dacht so, wat<sup>15</sup> Sei nich so gaud<sup>16</sup> sin wullen, mi tau de Umstänn'n tau verhelpen<sup>17</sup> un mal en Wort<sup>18</sup> mit Lieschen von ehre Uterwahltheit tau reden.“

„Also, id fall Einen Grimwarmer maken?<sup>19</sup> Na, dit is lustig!“

„Ja, Herrinq, lustig is 't! un wat Sei seggen, is wohr, un Sei hewwen ämmer Recht! Aewer wenn Sei 't ehr seggen, denn deihrt<sup>20</sup> sei 't.“

Dem Gutsherrn kam die ganze Geschichte so heiter vor, daß er sich entschloß, das ungewohnte Gebiet der Freiwerberei zu betreten. —

Liesch Fleischfreters tritt in's Zimmer des Gutsherrn; sie ist ein päonienhochrothblühendes junges Mädchen von so 'n Jahrener sechsunddreißig.

„Liesch, id heww Di raupen laten<sup>21</sup> un wull Di fragen, wat Du woll irigen müggst.“<sup>22</sup>

„Herr Jd! Jh, Gott Du bewohr, wo heww id mi verfert!<sup>23</sup> Herr, Sei spaßen!“ Und Liesch nimmt den Zipfel ihrer Schürze, schlägt denselben um ihre Hand und wischt sich mit der Schürze den Mund, wie Einer, der gewaltigen Appetit auf ein Gericht hat und in Ermangelung desselben sich doch wenigstens zu dem köstlichen Genuße rüsten will, der ihn erwartet.

1) Lügen. 2) wohl. 3) Augenmerk. 4) Piese (eigentlich Pieschen) Fleischfresser. 5) geworfen. 6) der Schäfer saate. 7) Bonmots. 8) überlegt. 9) schon zwei (Kinder). 10) Kleinen. 11) zusammen wütsen. 12) fütterte. 13) wie werde. 14) unter den Fuß geben, unterbreiten. 15) ob. 16) auf. 17) verhehlen. 18) Wort. 19) Freiwerber machen. 20) tut. 21) rufen lassen. 22) möchtest. 23) erschrocken.

„Ne, Liesch, de Sat<sup>1</sup> is wohr; ic segg de reine Wohrheit.“

Liesch guck verstohlen aus der Schürze hervor, und als sie gewahr wird, daß ihr Gutsherr überaus ernsthaft vor ihr steht, sagt sie: „Du leimer Gott, wo geiht mi dit! Ic heww ümmer glöwt,<sup>2</sup> ic würd mi nich verännern, un nu kam<sup>3</sup> ic doch so wid.<sup>4</sup> Herr, wer is 't denn?“

„Jochen Sæbenbrod will Di heww'n.“

„Joch — — Jochen Sægenbrod?!“ Und Liesch läßt die Schürze fallen, und die Arme fallen ihr am Leibe herunter, und sie selbst wäre fast vor Schreck gefallen, als ihr der Name ihres Zukünftigen genannt wurde.

„Na, siehst de Di denn nich an?“

„Ach, Herr, ic glöwt,<sup>5</sup> dat wir en jungen Kirl; ic dacht, dat würd un' Kutscher wesen.<sup>6</sup> Ne, Herr, Jochen Sægenbrodten? Ne, Herr! Un wenn ic bet' in min hunnertst<sup>8</sup> Johr in 'n Zumfernstand bliwen<sup>9</sup> fall, denn' nem ic nich.“

„Ic will Di dortau of nich bereden. Denn kannst Du gahn.“

Liesch geht ab un protestirt lebhaft auf dem Flur dem Stubenmädchen gegenüber gegen den etwa möglicherweise auftauchenden Verdacht, daß Sægenbrod eine still genährte Reigung von ihr sei. Sie spricht sich in diesem Sinne sehr bestimmt aus und schließt mit den Worten: „Wat so 'n oll Eitel woll meint!“ — —

Am Abend kommt Jochen Sæbenbrod zur Gutsherrschaft und dreht wieder seine Mütze: „Gu'n Abend, Herring! Na? Ic heww sei nah 'n Hof herupper gahn sehn, un ic dacht, ic wull doch mal . . . Un wo sich dat reih<sup>10</sup> hadd, un wat sei tau de Umstänn' fäd, un wat de Sat nu för 'ne Bewandniß hadd.“

„Je, Sæbenbrod, sei will Em nich.“

„Sei will mi nich? Wo? Is sei denn 'ne Gräwin?<sup>11</sup> Glöwt sei, dat sei 'ne geburne Prinzessin is?!“ Bei diesen Worten stößt Sæbenbrod ein wahrhaft teuflisches Hohngelächter aus, wirft die unglückliche Mütze auf die Erde und ruft: „Un dat will ic ehr wisen!<sup>12</sup> Ic will noch 'ne ganz Anner krigan! Un ic weit noch Ein,' un hett drei Volten Linn'n<sup>13</sup> in 'n Kuffert un en schönes Bedd, un is 'ne rechte staatsche un in de richtigen Johren. Un, Herring, wenn Sei nicks dorgegen hadden, denn mügg<sup>t</sup> ic woll hen nah Jessniß gahn un ' mi mal orndlich besehn, wat<sup>15</sup> sei in min Umstänn' paßt un wat dat för 'ne Bewandniß mit ehr hett. Un Korl Schult künn den Meß<sup>16</sup> för mi upladen. Je, ic frig' noch 'ne ganz Anner!“

„Ja, de Erlaubniß will ic Em gewwen.“

1) Sache. 2) geglaubt. 3) komme. 4) weit. 5) glaubte. 6) sein. 7) bis. 8) hundertstes. 9) bleiben. 10) gereiht, geordnet. 11) Gräfin. 12) weisen, zeigen. 13) Volgen (volle Stücke) Leinwand. 14) Koffer. 15) ob. 16) Mist.

„Un wat de oll Dirn jid woll denkt? Un id kriq' noch 'ne ganz Anner, un Erder beww id ehr all seggen laten, denn id dacht so: Nochen Sæbenbrod, dacht id, hang' Din Læg' in so 'ne Umstänn' nich all an einen Nagel. Un wenn 't un' Herring nich æwel' nimmt, denn bring' mit moræen Abend Bescheid un bring' dat Krugensminsch glit' mit un wij' s' em. — Na, qu'n Abend ol!“

„Gu'n Abend!“ — —

Am andern Abend hørte der Gutsbesitzer schon auf dem Flur sehr laut die Worte: „Wo Du Di heist? Rüst nich klaut? Sei deicht Di nicks!“ Und Sæbenbrod tritt in's Zimmer, seine Liebste beim Arme hinter sich herzerrend und ihr zur größeren Deutlichkeit ab und an einen kleinen Stoß mit dem Ellenbogen verabreichend. „Na, Herring! — Gott bewohre, Du sollst jo woll gor, so mak Din Dæen<sup>6</sup> doch up!“ — Diese Ermahnung wird an seine Verlobte gerichtet, die an der Stubenschwelle stolpert. — „Na, Herring, qu'n Abend ol! Dit is j'! — Wo, ne! Wo is 't mæglich! Wo? Du pedd'st' jo woll gor in den Spudkasten! — Herring, nemen S' 't nich æwel, æwer sei is en beten æwersichtiq,<sup>8</sup> seihn kann s' nich gaud; æwer jus<sup>9</sup> — nich; wahr? Wat meinen Sei? Sull sei woll? — Na, vel<sup>10</sup> kann id of nich verlangen! Awer, bet up de Rodennoren<sup>11</sup> afgereket is sei doch en schires<sup>12</sup> Krugensminsch. — Häh?“

„Dat maq woll sin, Sæbenbrod. — Wo büst Du denn eigent-lich her, min Töchting?“<sup>13</sup>

Die Braut sieht den Herrn an, sieht den Bräutigam an und schweigt. Sæbenbrod giebt ihr einen Stoß mit dem Ellenbogen: „So antwurt doch, wenn de Herr Di fröagat!<sup>14</sup> — Je so! — Je, Herring, dow<sup>15</sup> is 't oll<sup>16</sup> Wünsch of; æwer id dacht of so: wi hewwen all un' Fehlers.“

„Da hat Er Recht, mein lieber Sæbenbrod.“

„Un id dacht of so, denn hest Du doch wen in 'n Hus', un sei kann mi jo denn of 's Mornns<sup>17</sup> de Dürten braden,<sup>18</sup> un denn of wegen Viech Fleischfreters, dat id ehr doch wisen wull, dat id noch 'ne Anner freg;<sup>19</sup> un denn of wegen den widen<sup>20</sup> Weg nah Jessnik, un dat id doch de Umstänn' mi nich veræw<sup>21</sup> makt hadd. Un wenn Sei 't mi nich æwel nemen, denn will 't s' doch man behollen,<sup>22</sup> Herring.“

„Das muß Er am besten wissen.“

„Na, denn Abdjus ol! Denn behöllt dat also dormit sin Bewandtniß! (seiner Braut in die Ohren schreiend): Dirn, mak en Knicks, un pedd' nich wedder in 'n Spudkasten!“

1) zeige. 2) übel. 3) gleich. 4) zeige. 5) Flug. 6) Flugen. 7) tritt. 8) etwas kurzichtig. 9) sonst. 10) viel. 11) Rodennaren. 12) glatt, schmeck. 13) Töchterschen. 14) fragt. 15) taub. 16) alte. 17) Morgens. 18) Kartoffeln braten. 19) frage. 20) weit. 21) vergebens. 22) nur behalten.

## Gedichte.\*)

Ok 'ne lütte Gaw'<sup>1</sup> för Dütschland.

### I.

„Hann Jochen,<sup>2</sup> heft 't nich rauwen hürt?<sup>3</sup>  
Kumm<sup>4</sup> 'rut! un<sup>5</sup> oll<sup>6</sup> Herr König wir 't;  
Hei röppt<sup>6</sup> uns All tau Strid un Rim',<sup>7</sup>  
Den Franzmann sæl'n wi drang' tau Liv'.“<sup>8</sup>

Un hei kümmt 'rute up de Strat:<sup>9</sup>  
„Jæ, Brauder, bün all lang' parat;  
Wenn d e uns röppt, denn kümmt Jedwedder.  
Denn 'rup, up dat Franzosen-Ledder!“

Un as dat Dörp<sup>10</sup> entlang wi gahn,  
Dunn seihn wi 't ganze Dörp dor stahn,  
Dunn drückt ein Jeder uns de Hand:  
„Hurrah, Ji Beid', för 't Baderland!“

Un ganz vöran, dor steiht 'ne Fru  
Mit wittes Hor<sup>11</sup> un Ogen tru,<sup>12</sup>  
De fött<sup>13</sup> Hann Jochen üm un küßt;  
„Du büst min Lest, min Einzigst büst.

Wenn 't æwer up den Franzmann geiht,  
Denn weg mit all de Trurigkeit!  
Sei hew'n hir stahlen,<sup>14</sup> as de Nawen,<sup>15</sup>  
Sei hew'n min Ellern<sup>16</sup> ehr Graww<sup>17</sup> eins gramen.“ —

\*) Der Abdruck erfolgt so, wie er in den 1870 von Lipperheide herausgegebenen „Liedern zu Schutz und Trub“, 8te und 11te Lieferung (autoquat-  
pbiert) vorliegt, mit Ausnahme der in der Einleitung dieser Ausgabe von  
Reuters Werken (Bd. 1, S. 7 und 8 erwähnten Schreibweise.

1) auch eine kleine Gabe. 2) Johann Joachim. 3) rufen gehört. 4) komme.  
5) alter. 6) ruft. 7) Streit und Kampf. 8) zu Leibe. 9) Straße. 10) Dorf.  
11) weißem Haar. 12) Augen tru. 13) saß. 14) gestohlen. 15) wie die  
haben. 16) Eltern. 17) Grab.

Un binnenwärts, so in de Fern.<sup>1</sup>  
 Dor steiht 'ne große, rauhe: Fern,  
 De ward' de Saen nedder slahn<sup>2</sup>  
 Un heimlich wücht s' sich a' de Ibran. — —

## II.

Id beww kein Regal un kein Kind,  
 Min Ellern lang' all storben sünd.  
 Id beww kein Brud,<sup>3</sup> de um mi klagt,  
 Id beww kein Zeel, de nah mi fragt,

Un doch wurd'n mi de Saen natt;<sup>4</sup>  
 De einzigest Grund, den id mal hatt,  
 Dat was Mann Jochen. „Mann Jochen! jur!  
 Wi beww'n hir vel' tau lang' all lurt.“<sup>5</sup> —

„Ja woll, dat is woll höchte Tid.<sup>6</sup> —  
 Na, denn lewt woll, Ji leiven Lüd!“<sup>7</sup>  
 Un an den Schulden<sup>8</sup> geht hei 'ran:  
 „Schult, nehm hei sich min Mutter an.“ —

„Dat daun<sup>9</sup> wi All!“ röppt All'ns tausamen,<sup>10</sup>  
 „Gew Gott, dat Ji taurügg eins kamen,<sup>11</sup>  
 Taurügg ut desen heil'gen Krieg,  
 In helle Freud' un hellen Sieg!“ — —

## III.

So treden<sup>12</sup> mi Weid' de Strat entlang;  
 Mi was 't egal, doch hei was krank. —  
 „Mann Jochen, na, denn helpt<sup>13</sup> dat nich,  
 Nah vörwärts sik,<sup>14</sup> sik nich taurügg!“ —

Un as wie uns halwmäud all gahn,<sup>15</sup>  
 Dunn kam wi an de Iserbahn;<sup>16</sup>  
 Dor röppt dat ut den Wagen 'rut:  
 „Mann Jochen is 't un Fridrich Snut!

Hir 'rin mit Zug un Zugen Kram,  
 Hir sitt<sup>17</sup> de Kumpani tausam! —  
 Hir, Brauder, hir!“ — „Ne, Brauder, hir!“ —  
 „Dit 's Bittern.“ — „Je, dit 's Kirrschlafur.“<sup>18</sup> —

1) Ferne. 2) schlant. 3) und. 4) schlägt die Augen nieder. 5) Braut.  
 6) nah. 7) viel. 8) schon gelauert. 9) Zeit. 10) lieben Leute. 11) Schulze.  
 Schultheiß. 12) tun. 13) zusammen, auf einmal. 14) einst zurück kommt.  
 15) ziehen. 16) hilft. 17) gucke, schaue. 18) schon halbmüde gegangen.  
 19) Eisenbahn. 20) sitzt. 21) strahllos.

Un as wi hir en Beting seten,<sup>1</sup>  
 Dun hadd Hann Jochen sin Leid vergeten.<sup>2</sup>  
 Dat beste Middel för Truer un Leid  
 Dat is Kameraden ehr Hartlichkeit.<sup>3</sup> — —

## IV.

Un as tau Berlin nu All'ns was parat,  
 Dunn was ut den Buren<sup>4</sup> mal wedder<sup>5</sup> 'n Soldat;  
 Doch dit is kein Spaf nich, ne! ditmal geiht 't los. —  
 Nu wohr Dine Knafen,<sup>6</sup> entfahmte<sup>7</sup> Franzos! —

Un up de Bahnhæw<sup>8</sup> drängt 't sick 'ran:  
 Hir junge Fru, hir olle Mann,  
 Hir vörnehm Lüüd' un hir gering'n;  
 Ein Jeder will sin Gaven bring'n.

Un de lütten Wamsfellings, wo grelling<sup>9</sup> tau Bein!  
 „Nu segg<sup>10</sup> mal, Hann Jochen, heft so wat all seihn?“  
 Sei hüppen herümmer mit Tass' un mit Teller  
 Un bringen dat Beste ut Kæf<sup>11</sup> un ut Keller.

„Ne, hür mal, Hann Jochen, dat hadd 'ck mi nich dacht.  
 Dat uns' dütschen, jungen Mätens<sup>12</sup> so nüdlich getacht.“<sup>13</sup>  
 So nimm doch! — Lang' tau doch! — Wat willst Di schaniren?<sup>14</sup>  
 Sei weiten,<sup>15</sup> dat wi för ehr Unschuld marschiren.“ —

## V.

Un as wi in den Wagen sünd,  
 Dunn sitt dor 'n olles Minschenkind  
 Wit grises<sup>16</sup> Hor, mit grisen Bort;  
 „Na, Olling,<sup>17</sup> wat? Wohen de Johrt?“

„„Jek weit nich, wat<sup>18</sup> mi einer kennt;  
 De Kriegsminister-Excellent  
 Hett allergnädigst mi vergünnt,  
 Tau stahn, wo all min Kinner sünd.“

All sæben<sup>19</sup> min braven Junqs sünd mit,  
 Un ick nu ok; — min Nam is Smidt.““  
 Dunn krawwelt<sup>20</sup> wat an mine Bein,  
 Jek lang' dorhen, mal nah tau seihn.

1) ein bißchen gefessen. 2) vergessen. 3) Herzlichkeit. 4) Bauern. 5) wieder  
 6) wahre Deine Knochen. 7) insam. 8) Bahnhöfen. 9) lebhaft, flink. 10) sage.  
 11) Küche. 12) Mädchen. 13) geartet, gestaltel. 14) genieren. 15) wissen.  
 16) greis, grau. 17) Alterchen. 18) ob. 19) sieben. 20) krabbelt.

Wat 's dit? En Juna' von 'steint' Sohr  
 Mit rode<sup>2</sup> Bad un geles<sup>3</sup> Hor!  
 Un maht en ganz verdukt Gesicht,  
 Un stumm,<sup>4</sup> as wir hei heil<sup>5</sup> taunicht.

„Wo willst Du hen? Wat deibst<sup>6</sup> Du hir?“ —  
 „Oh, Herr, o schellen<sup>7</sup> E' nich tau jühr;  
 Ich ste<sup>8</sup> mi 'rinne in den Waagen,  
 Wull Kugeln un wull Water dragen.““<sup>9</sup>

„So 's 't recht.“ seggt Smidt, „min Zahn, kumm her!  
 So is ganz Dütschland in de Wehr;  
 En alatt Gesicht, en grisen Fort,  
 So hart<sup>10</sup> sid dat, so heit dat Ort,<sup>11</sup>“

So steiht ganz Dütschland in sin Macht,  
 Dat heit juk de Franzos' nich dacht.“ —  
 Un „Hurrah!“ roppt dat ut den Waagen,  
 „So, König Wilhelm, kannst Du slagen!

Wenn It un Jung tausamen stahn,  
 Denn ward de olle Mar<sup>12</sup> woll gahn —“  
 Von Thranen blankert männiq Eg<sup>13</sup> —  
 „Hoch, König Wilhelm! Dütschland, hech!“

## VI.

So treden<sup>14</sup> wi nu nah Frankrif herin;  
 Je, dor ward<sup>15</sup> nicks as Glend jin:<sup>16</sup>  
 Verlamene Ellern,<sup>17</sup> verlamene Wären,<sup>18</sup>  
 De Hunger, de fickt<sup>19</sup> ut alle Tören.<sup>20</sup>

Minqsüm is nicks as Jammer tau seihn,  
 Un up de Jeller<sup>21</sup> kein Halm tau meihn,<sup>22</sup>  
 De einzigst, de Luft höllt,<sup>23</sup> dat is de Dod,  
 Kein Eten,<sup>24</sup> kein Drinken, kein Water, kein Brod;

Hir hängt jo de Hunger woll æwer den Tun.<sup>25</sup>  
 Wan wider,<sup>26</sup> man wider! Hir ward uns jo gru'n,<sup>27</sup>  
 Wi sünd woll de Letzen, jo as mi dat schint,  
 Unf' Volk liggt<sup>28</sup> bi Meß jo all lang' vör den Find.

1) funfzehn. 2) roter. 3) gelb. 4) stand. 5) ganz. 6) tutt. 7) schellen.  
 8) schlich. 9) Wasser tragen. 10) gehört. 11) Art. 12) alte starre. 13) glänzt  
 manches Auge. 14) ziehen. 15) u. 16) da ist. 17) verformene Ellern. 18) Kinder.  
 19) gukt. 20) Türen. 21) Feldern. 22) mähen. 23) Ernte hält. 24) Essen.  
 25) Jaun. 26) nur weiter. 27) grauen. 28) liegt.



„Oh, Du, Deutschland, Du mußt marschiren!“  
 Na, wat dat heit,<sup>1</sup> dat deden<sup>2</sup> s' hir uns lihren:<sup>3</sup>  
 Von Nachtens Klock<sup>4</sup> Ein, mal Hül un mal Gott,<sup>5</sup>  
 Bet<sup>6</sup> 's Abends in 'n Schummern<sup>7</sup> gung 't nah grawe Lott.<sup>8</sup>

Un 'ne grawe Lott was 't un ehr Ruß, de smeckt jur.<sup>9</sup>  
 Von unnen up strakt s'<sup>10</sup> un strakt as de Bur,<sup>11</sup>  
 Un de, den sei nödigt up Lager un Bett,  
 För ümmer, för ümmer dat Upstahn vergett.<sup>12</sup>

## VII.

Un seiner Excellent, de königliche General von Franz<sup>13</sup>  
 kam heran

Un höll<sup>14</sup> uns 'ne Red' un redte uns an:  
 „Der König läßt Euch grüßen, Ihr Bommern,“ für 'e,<sup>15</sup>  
 „Und daß seine Pflicht thut heut ein Jere,“<sup>16</sup> für 'e.

„Den Berg hir vorn greift an mit das Bangenett<sup>17</sup>  
 Un das Dorf dorachter,<sup>18</sup> wo der Feind sich hett sett't,<sup>19</sup>  
 Un smeckt mir den Feind hendal<sup>20</sup> in die Flucht,  
 Und jagt mir den verdammten Franzosen in die Flucht.“

So, nu geiht dat los! „Hann Jochen, kumm hir,  
 Nu vörwärts, Hann Jochen, herin in dat FÜR!<sup>21</sup>  
 Un nu olle Jung', wat kümmt, dat mag kamen;  
 Wi Beiden, wi stahn jo as ümmer tausamen.“

Un nu vöran mit Sang un Klang,  
 Von Busch tau Busch den Barg entlang.  
 „Ummer höger,<sup>22</sup> ümmer höger! Man 'rup, man 'rup!“  
 So röppt dat dörch den ganzen Trupp.

Hurrah! gewonnen is de Barg;  
 Hir summt un summt dat gruglich<sup>23</sup> arg,  
 Dat klättert<sup>24</sup> an dat Bangenett,  
 As wenn Einer mit Arnten<sup>25</sup> smeten<sup>26</sup> hett;

Un vörwärts, 'ran an dat Gehöft! —  
 „Hann Jochen, dit 's en böß Geschäft;  
 Doch komm, Lawise,<sup>27</sup> wisch ab Dein Gesicht,  
 Eine jegliche Kugel, die trifft ja nicht.“ —

1) heißt. 2) u. 3) lehrten. 4) Uhr. 5) links und rechts, eigentl. Kontrast für Jagtiere. 6) bis. 7) Dämmerung. 8) Gravelotte (grobe Lotte). 9) sauer. 10) streicht sie. 11) wie der Bauer, sprichw. 12) vergißt. 13) von Frankreich. 14) hielt. 15) sagte er. 16) jeder. 17) Bajonett. 18) dahinter. 19) gesetzt. 20) hinter. 21) Feuer. 22) höher. 23) schrecklich (greulich). 24) klappert. 25) Erbsen. 26) geschmissen. 27) Louise.

Det Döörp is mi!; hoch untre Joch!  
 So hemw'n wi de Franzosen slahn!  
 Det Döörp is mi!, wi hemw'n gewannen.  
 Hoch untre Joch! de Jerd liggt unnen.

„Hann Jochen, kumm hier! — Hann Jochen, wo bist?  
 Sed seih Di nich, so datter is 't. —  
 Wo is hei blewen?“ — Zeaat! weit dat Klein?  
 Hett Keiner minen Hann Jochen seihn?“

## VIII.

Dor up den Waga, dor up den Nard,  
 Dor druckt ick em taulegt de Hand,  
 Dor gimmt<sup>3</sup> mi en Krankendräger 'ne Nücht,<sup>4</sup>  
 Wo de Feden liagen so drang'n un dicht.

Sed lücht herup, ick lücht hendal:  
 Oh, wat för Jammer, oh, wat för Qual!  
 In 'n Döb noch raupen<sup>5</sup> sei: „Wi hemw'n wunn'n!“ --  
 Dor hemw ick denn of Hann Jochen sunn'n.<sup>6</sup>

Dor liggt hei still un lifenbloß,  
 Dat drüppt,<sup>7</sup> dat drüppt so red in 't Gras;  
 Noch kennt hei mi, noch grußt hei mi. —  
 En deipen Athen<sup>8</sup> — dunn is 't vörbi!

Nu hemw ick Keinen mehr up de Welt,  
 Nu bün ick allein up mi bestellt;  
 Min einzigste Fründ, Hann Jochen, is gahn;  
 Sed möt nu för em mit för Dütschland slahn. — —

## IX.

Dat lütte Döörp, dat liggt in stille Rauh,<sup>9</sup>  
 Nlot!<sup>10</sup> 's Sünndagsnahmiddags einmal  
 Nöppt<sup>11</sup> hastig Ein den Annern tau:  
 Kamt All, kamt All! nah 'n Schulthuf' hendal!

Stin,<sup>12</sup> Dirn, so mak! Korlin un Dürt!<sup>13</sup>  
 De Schult is ut Barlin taurügg,  
 Un wat hei seihn hett, wat hei hört,  
 Bertellt<sup>14</sup> hei nu; 't is fürchterlich!

1) geschlagen. 2) geblieben. 3) gibt. 4) Leuchte. 5) rufen. 6) gefunden.  
 7) tropft. 8) tiefer Atem. 9) Ruhe. 10) bloß. 11) ruft. 12) Christine. 13) Dörte,  
 Dorothea. 14) erzählt.

Doch woht fall 't sin, knapp glöwt<sup>1</sup> dat Ein,  
Un woht is 't, wat unſ' Schulden-Bader<sup>2</sup> seggt;  
Hett of de swarten Apen<sup>3</sup> seihn,  
De Polium ut Afrika hett bröcht." —

„Na, Mutter, kumm! — Zi Hören all!  
Dat Jeder mal in ollen Dagen  
Mit helle Freud' d'ran denken fall,  
Wo sic unſ' Volk för Dütſchland ſlagen.““

Dor ſitt de Schult, un hei vertellt  
Von deſen groten heil'gen Krieg. —  
„Wo is dat möglic, wo in alle Welt?  
Dat is jo nicks as Sieg un wedder Sieg!“ —

„So wid,““<sup>4</sup> seggt Schulden-Bader, „wir dat gaud,<sup>5</sup>  
Doch Männig<sup>6</sup> hett dorför ſin Lewen laten,<sup>7</sup>  
Un ſieht of up dat Blaud,<sup>8</sup> dat vele Blaud,  
Dat för den Sieg un 't Baderland is ſlaten.“

Unſ' lüttes Dörp hett of ſin Schärſlein bröcht,  
Unſ' brav Hann Zochen is nich mihr;  
Sin Unteroffizire hett 't mi ſülwen<sup>10</sup> seggt,  
— Un dat hei mannhafft för uns ſtorben wir.““ —

'Ne olle Fru wantt in de Dör herin,  
En bleikes Wäten höllt ſei in den Arm:  
Dat ward Hann Zochen ſin oll Mutter ſin,  
Un dat 's ſin Brud, dat Gott erbarm!

Un liſing<sup>11</sup> seggt de Schult: „Sei weiten 't all,““<sup>12</sup>  
Steiht up un küßt de Mutter up de Stirn,  
Un All'ns ſteiht up un drängen All  
Sic üm de Mutter un de junge Dirn.

„Dit 's ſin Vermächtniß,““ seggt de Schult,  
„Wat hei bi 'n Aſſchied uns hett hinnerlaten;  
Jek nehm min Deil,<sup>13</sup> ick tahl<sup>14</sup> min Schuld:  
Zi mahnt<sup>15</sup> von jikt in minen nigen Rathen.““<sup>16</sup>

De Red' geiht rund, de Red' geht 'rümmer:  
„Wi will'n in eine Karm<sup>17</sup> 'rin hau'n.“ —  
„Ja,““ seggt de griſe Bader Brümmer,  
„Wi will'n an Zug dat Unſre dauhn;

1) glaubt. 2) Vater. 3) ſchwarzen Aſſen (Turkoß). 4) weit. 5) wäre e?  
gut. 6) mancher. 7) gelaſſen. 8) Blut. 9) geſloſſen. 10) ſelber. 11) leiſe. 12) wiſſen  
es ſchon. 13) Teil. 14) zahle. 15) wohnt. 16) neuen Rathen (Tagelöhner-  
wohnung). 17) ſterbe.

Doch Friedrich Zunt? Wo is hei blewen?  
Schult heft Du nicks von Zunten hart? —  
De Untereßzire odd. hei wir an 'n Yewen,  
Doch einen spurrigen Pöngel wir 't;

Hei drittel so för sic herum,  
Hei sad nich Witt,<sup>7</sup> hei sad nich Swart,  
Dat wir, as fiet<sup>8</sup> en scharpen Grimm  
Um an de Pöwer un an 't Hart.<sup>4</sup>

„Ja, Vatter,<sup>5</sup> 't was en rugen<sup>6</sup> Gast.“ —  
„Neh ruhig, Vatter! blot von buten? —  
Sin Sinn is tru,<sup>9</sup> sin Hart is fast<sup>10</sup> —  
Darir von binnen<sup>10</sup> Friedrich Zunten.“

„So 's 't recht.“ antwurt 'ne deipe Stimm,  
„Hei samm<sup>11</sup> Zuq man so anners vör;“  
Un as de Schult sic dornah dreihre um,  
Dunn stunn de oll Herr Pöster in de Dör.

„Ad heww em woll am Besten leant;  
För Allen was mi de sie leiw.<sup>12</sup>  
De Oberst von sin Regiment,  
De schickt uns hüt<sup>13</sup> hir desjen Breiw.<sup>14</sup>

Unf Sachn is dod, stolz is hei sollen,<sup>15</sup>  
De lösteinjt<sup>16</sup> Kugel smet<sup>17</sup> em um,  
Hei hett allein dat Feld noch hollen,<sup>18</sup>  
As All'ns all t'rügg<sup>19</sup> was rings herüm.

De sündlich Offizire hett 't sülwen seggt:  
„Sir an den Doden, dor rüht mi Klein,<sup>6</sup>  
Un hett up em den Degen leggt:<sup>20</sup>  
„Du henw id mal en Helden seihn!“

Und, Kinder, hört nun auf mein Wort:  
Zwei Gaben sind von uns gekommen,  
Zwei blut'ge Gaben aus unserm Ort,  
Gott hat in Gnaden sie genommen;

Die Beiden fielen für Deutschlands Ehr.  
Es schweigt für immer der Hohn und Spott:  
Deutschland ist einig; kein Zwiespalt mehr!  
Und nun stimmt an: Nun danket alle Gott!“

1) ging (wie im Traum). 2) weiß. 3) frähe. 4) Herz. 5) Gebatter. 6) rauh.  
7) außen. 8) treu. 9) fest. 10) innen. 11) sam. 12) lieb. 13) heute. 14) Brief.  
15) gefallen. 16) sechsehn. 17) schmitz, warf. 18) gehalten. 19) zurück. 20) gefegt

## Großmutting, hei is dod!

### I.

Großmutting sitt<sup>1</sup> an den Föerhird,  
 Dat Föer brennt hell un warm,  
 Sei maht sick hüt<sup>2</sup> kein Handgebird,<sup>3</sup>  
 Slapp<sup>4</sup> hängt de Hand un de Arm.

Un vör ehr sitt ehr Dochter-Kind,  
 En Kind von achteihn<sup>5</sup> Johr.  
 Dat wirkt so iwrig<sup>6</sup> un spinnt un spinnt,  
 Den Flaß,<sup>7</sup> so weit, as ehr Hor.<sup>8</sup>

Un buten,<sup>9</sup> dor bruf't de Storm un Wind,  
 De Regen, de gütt in Gæten,<sup>10</sup>  
 Sei sitt so trurig un spinnt un spinnt,  
 Gram hett dat Hart<sup>11</sup> ehr terreten.<sup>12</sup>

Großmutting geiht an 't Kind heran:  
 „Du büst doch süs<sup>13</sup> so bewandt<sup>14</sup> —  
 Lat kamen,<sup>15</sup> Kind, wat kamen kann,  
 Ligg<sup>16</sup> All'ns in Gottes Hand.

Vertru up em, hei lett<sup>17</sup> Di nich;  
 Givw<sup>18</sup> Gott, den Herrn, de Jhr!<sup>19</sup> —“  
 „„Großmutting, mi 's so ängsterlich,  
 Jek glöw,<sup>20</sup> hei lewt<sup>21</sup> nich mihr.““ —

„„Ne slimme Tid,<sup>22</sup> 'ne böse Tid! —  
 Holt<sup>23</sup> still, min Kind, holt still!  
 Un wehr Dich nich, wenn dat geschüht,  
 Wenn Gott Di strafen will.“ —

Un Wind un Storm, de brufen furt  
 Woll æwer dat Land un dat Meer,  
 Sei dragen<sup>24</sup> de Kundschaft von Urt<sup>25</sup> tau Urt,  
 Un 't weit<sup>26</sup> Keiner, wohen un woher.

Sei riten<sup>27</sup> von Hütten dat Strohdack dal<sup>28</sup>  
 Un von Taglöhner-Kathen de Fast;<sup>29</sup>  
 Sei riten dat Kirchendack dal ahn<sup>30</sup> Wahl  
 Un dat Dack von den Königspalast.

1) sitt. 2) heute. 3) Handarbeit, Beschäftigung. 4) schlaff. 5) achtzehn. 6) eifrig. 7) Flachs. 8) Haar. 9) draußen. 10) giebt in Güssen. 11) Herz. 12) zer-  
 rissen. 13) sonst. 14) vernünftig, verständig. 15) laß kommen. 16) es) liegt. 17) läßt. 18) aib. 19) Ehre. 20) glaube. 21) lebt. 22) Zeit. 23) halte. 24) tragen.  
 25) Ort. 26) weiß. 27) reißen. 28) nieder. 29) First. 30) ohne.

Un 't Ried steiht up so still un sacht  
 Un geiht herut ut de Dör.<sup>1</sup>  
 In ehr is 't Nacht un buten Nacht:  
 „Ach Gott! Großmutter, kumm<sup>2</sup> her!

De ganze Hewen<sup>3</sup> is bländig<sup>4</sup> roth,  
 Von Murden kummt de Schin —  
 Oh, grote Zammer! oh, grote Noth! —  
 Dat möt<sup>5</sup> woll Kostod sin.“ —

Un de Ellsch<sup>6</sup> kummt 'rut, un de grisen<sup>7</sup> Hor  
 De fleigen<sup>8</sup> in Storm un in Wind;  
 Mit blöde Egen<sup>9</sup> starrt sei dor  
 Un leggt<sup>10</sup> de Hand up ehr Kind:

„...Dat is kein Feuer, dat is kein Brand,  
 Dat is en Gottes Gericht,  
 Dat is dat Waud,<sup>11</sup> wat von dat Land  
 Henup tau 'm Hewen schriegt.<sup>12</sup>

Dat is de Zinger von Gottes Hand,  
 De uns fall wüsen<sup>13</sup> taurecht,  
 Dat is de Zinger, de an de Wand  
 Hett schrewen,<sup>14</sup> as Daniel seggt;<sup>15</sup>

Dat is de Wedderschin<sup>16</sup> von Waud,  
 Dat heww ick vördem all<sup>17</sup> seihn,  
 As de Franzmann trechte<sup>18</sup> in frechen Waud<sup>19</sup>  
 Woll æwer den dütschen Rhein,

As hei trechte in 't kolle<sup>20</sup> Rußland herin  
 Un Tinen Großvater mi namm<sup>21</sup> —  
 Ick süll von de Tid Wittfru<sup>22</sup> sin,  
 Wil dat<sup>23</sup> hei nich wedder kamm.<sup>24</sup>

Dat was 'ne lange, lange Qual;  
 Ick was noch so jung, as Du,  
 Nu seih ick 't hüt<sup>25</sup> tau 'm annern Mal  
 Un bün 'ne steinolle<sup>26</sup> Fru.

1) Tür. 2) komme. 3) Himmel. 4) blutig. 5) muß. 6) die Alte. 7) greis, grau. 8) fliegen. 9) Augen. 10) legt. 11) Wut. 12) schreit. 13) weisen. 14) geschrieben. 15) sagt. 16) Widerschein. 17) schon. 18) zog. 19) Wut. 20) kelle. 21) nahm. 22) Witwe. 23) weil. 24) wieder kam. 25) heute. 26) steinalte.

Un doch is noch min Rath de best,  
 Den ick Di gemen will:  
 Wenn Du of All'ns verluren hest,  
 Holt still, min Kind, holt still!“ —

Großmutting in de Kæf<sup>1</sup> 'rin geiht,  
 Dat Fier gläuh<sup>2</sup> hell un warm;  
 Großmutting ehr Hart vel warmer gläuh<sup>2</sup>,  
 Sei höllt<sup>3</sup> ehr Kind in den Arm. — —

## II.

Woll Männigen<sup>4</sup> seih ick in Lachen un Freud von einen Morgen  
 tau 'm annern  
 Aewer Barg un Dal<sup>5</sup> in fröhliche Lust de Welt, de schöne, dörch-  
 wannern:  
 „Gott grüß Dich, Kind! — Gut Heil, mein Freund! Hoch unsere  
 deutschen Brüder! —  
 Der Sieg ist unser, sie kehren All als Sieger dereinstens mal  
 wieder.“  
 Ja, ja, 't is schön, un de Hoffnung bliwot;<sup>6</sup> æwer sacht, min  
 Fründ, prahl sacht!  
 Jek seih dor Einen in deipe Trad',<sup>7</sup> de wannert dörch Storm un  
 dörch Nacht:  
 As dat Schicksal ut Nacht, so kümmt hei heran, as dat Schicksal ut  
 düstere Firn;<sup>8</sup>  
 Aewer Feller<sup>9</sup> un Haiden, ümmer tau, ümmer tau! em lücht<sup>10</sup> kein  
 Mahn<sup>11</sup> un kein Stirn.<sup>12</sup>  
 Dor is von Wannern in Lust keine Red', dor is de Befehl, dat hei  
 möt,<sup>13</sup>  
 So girn<sup>14</sup> hei of woll mit sin Fru un sin Kind an den Aben,<sup>15</sup> den  
 warmen, mal seet.<sup>16</sup>  
 Dat helpt<sup>17</sup> em nich: hei möt un hei möt, ümmer tau dörch Storm  
 un dörch Regen;  
 Sei is de Rad'<sup>18</sup> ut de düstere Nacht, hei kümmt von Schicksals  
 wegen;  
 In de lederne<sup>19</sup> Tasch, dor dröggt<sup>20</sup> hei de Kund, dor dröggt hei  
 Freuden un Leiden,  
 Dor dröggt hei Geburt, dor dröggt hei dat Graww<sup>21</sup> un de lezten  
 Grüß von de Weiden,

1) Mücke. 2) glüht. 3) hält. 4) manchen. 5) Berg und Thal. 6) bleibt. 7) in  
 tiefem Geleise. Fußspur. 8) Ferne. 9) Felder. 10) leuchtet. 11) Mond. 12) Stern.  
 13) muß. 14) gerne. 15) Esen. 16) süße. 17) hilft. 18) Note. 19) ledern. 20) trägt.  
 21) Grab.

Sei drängt sik heran an de Sutt un dat Fleh, sin Schülligkeit<sup>1</sup> is  
 ahn Erbarmen;  
 Wat<sup>2</sup> dat lacht oder weint, em is dat eual. Hoppst an bi Niten<sup>3</sup> un  
 Aimen. -- —

## III.

De Beiden sitten an 'n Rüterhird,  
 De Ellich is still un gemoud,<sup>4</sup>  
 Dat Wäten æwerst<sup>5</sup> vör Wangen frirt;  
 Wo bewert<sup>6</sup> dat junge Blaud!<sup>7</sup>

„Großmutting hork! — Hest hürt,<sup>8</sup> hejt hürt? —  
 Dor floppt wat an de Dör.  
 Großmutting, ach, mi frirt, mi frirt,  
 Win hart is gor tau swer.“ —

„Wes<sup>9</sup> ruhig still; dat is de Wind,  
 De schuddelt den Appelbom;<sup>10</sup>  
 Gimw<sup>11</sup> Di gefangen, leiwes Kind,  
 Denk, 't is en sweren Drom.“<sup>12</sup>

„Ne, nel Dat floppt, dat floppt hit an!“ —  
 Dat Wäten springt in Enn',<sup>13</sup>  
 Rut ut de Dör, dor steiht en Mann,  
 Den Mann, den jüll sei kenn'n. —

„Ja, ja! — En Breim?<sup>14</sup> en Breim för mi?  
 Gimw her! gimw her, gimw rasch!“ —  
 Hei halt em 'rut: „„Hei is an Di,““  
 Rut ut sin Schidsals-Tasch.

Un as hei nu den Breim ehr gimwt,  
 Dunn wendt f' em üm un üm:  
 „Großmutting, dat 's nich si ne Schrift,  
 Un id weit woll worüm.“


Sei brecht<sup>15</sup> den Breim: ob hei lewt, oder ob — —?  
 De Breim fällt in ehren Schoot;  
 Sei smitt de Schört<sup>16</sup> sik æwer den Kopp:  
 „Großmutting, hei is dod!“

1) Schuldigkeit. 2) ob. 3) Reichen. 4) getrost (gemut). 5) das Mädchen  
 aber. 6) bebzt, zittert. 7) Blut. 8) gehört. 9) sei. 10) Apfelbaum. 11) gib.  
 12) Traum. 13) ins Ende, auf. 14) Brief. 15) bricht. 16) wirft die Schürze.

Ende des IV. Bandes.







Druck von Paul Dünhaupt, Göthen i. Anh.

